

Kogezin

Übersetzung der Hekhalot-Literatur

I

§§ 1-80

in Zusammenarbeit mit
Ulrike Hirschfelder und Gerold Necker

herausgegeben von
Peter Schäfer und Klaus Herrmann

ILS



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

01019 264

11.29

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Übersetzung der Hekhalot-Literatur / in Zusammenarbeit mit Ulrike Hirschfelder und Gerold Necker hrsg. von Peter Schäfer und Klaus Herrmann.

– Tübingen: Mohr

NE: Schäfer, Peter [Hrsg.]

1. §§ 1 – 80. – 1995.

(Texte und Studien zum antiken Judentum; 46)

ISBN 3-16-145194-5

NE: GT

© 1995 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde mit dem Programm TUSTEP erstellt; Planung und Durchführung der EDV-Arbeiten: Gottfried Reeg in Berlin. Die Belichtung erfolgte bei pagina in Tübingen, der Druck bei Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständigem Werkdruckpapier der Papierfabrik Weissenstein in Pforzheim. Den Einband besorgte Heinr. Koch KG in Tübingen.

Vorwort

Später als geplant kann nun der noch ausstehende erste Band der *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* erscheinen; er enthält mit den Paragraphen 1–80 der *Synopse* die Makroform 3. Henoch. Die angekündigte Neuedition des hebräischen Textes sowie die Gesamtregister werden aus technischen Gründen in gesonderten Bänden publiziert werden.

Die Verzögerung ergab sich vor allem aus der mit der Übersetzung parallel laufenden Vorbereitung der Edition, für die sehr viel mehr Handschriften zu berücksichtigen waren als ursprünglich angenommen. Die Handschriften-Analysen, deren Ergebnisse sich in der Einleitung zu diesem Band niedergeschlagen haben, erlauben bisher ungeahnte Einblicke in die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte des 3. Henoch; insbesondere seine Rezeption in den Kreisen der *haside ashkenaz* gewinnt jetzt deutlichere Konturen. Als besonderer Glücksfall erwies sich dabei, daß dem Mitherausgeber Dr. Klaus Herrmann in Jerusalem die (Wieder-)Entdeckung der Handschrift Jerusalem 8° 5226 gelang, des bisher ältesten europäischen Textzeugen des 3. Henoch (um 1300).

Zu danken habe ich neben dem Mitherausgeber, der die Hauptlast bei der Redaktion dieses Bandes getragen hat, Ulrike Hirschfelder und Gerold Necker, die beide an endlosen Korrekturgängen beteiligt waren, sowie Claudia Rohrbacher-Sticker für die kritische Durchsicht des gesamten Manuskripts. Dr. Gottfried Reeg bin ich wieder für die Schlußarbeiten bei der Erstellung des Satzes zu Dank verpflichtet.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danke ich für ihre Geduld, mit der sie das Erscheinen dieses »ersten« Bandes des Übersetzungs-Projektes abgewartet hat, und Georg Siebeck für seine fortwährende Unterstützung unserer Arbeiten.

Berlin, 1. September 1994

Peter Schäfer

Einleitung

Der erste Band der *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* umfaßt die §§ 1-80 der *Synopse zur Hekhalot-Literatur*¹, die die Makroform 3. Henoch enthalten. Grundtext der Übersetzung ist die in der *Synopse* - zusammen mit MSS München 40² und 22³ sowie New York JTS 8218⁴ - wiedergegebene Handschrift Vatikan ebr. 228⁵. In der Übersetzung sind darüber hinaus zahlreiche weitere Textzeugen berücksichtigt, die in die *Synopse* nicht aufgenommen wurden. Die in Vorbereitung befindliche Neuedition des 3. Henoch wird sich auf die gesamte handschriftliche Evidenz stützen⁶.

1. Die Textgrundlage

1.1. Handschriften und Drucke

Die Makroform 3. Henoch ist aus zahlreichen mittelalterlichen Handschriften bekannt⁷ und wurde seit dem 17. Jahrhundert mehrfach und in recht unterschiedlichen Textfassungen gedruckt⁸.

Der älteste bekannte, nur in wenigen Exemplaren erhaltene Druck des 3. Henoch erschien unter der Überschrift *בס"ד אתחיל דרוש פרקי היכלות ע' שמות דמטטרו*⁹.

¹ Hrsg. von Peter Schäfer in Zusammenarbeit mit Margarete Schlüter und Hans-Georg von Mutius, Tübingen 1981 [TSAJ 2].

² §§ 1-72.

³ §§ 71-80.

⁴ Nur §§ 387f. = 76f.

⁵ Zur Übersetzung s. auch unten Abschnitt 7.

⁶ Aus technischen Gründen konnte die Edition nicht zusammen mit der Übersetzung herausgegeben werden. Der Textumfang der Neuedition ist gegenüber der *Synopse* und *Übersetzung* erweitert. Sie wird einige zusätzliche Textpassagen einschließen, die nicht unmittelbar zum 3. Henoch gehören, die aber im Blick auf die mittelalterliche Rezeptionsgeschichte dieser Schrift von besonderem Interesse sind; s. dazu auch die folgende Handschriftenbeschreibung sowie die Einleitung zur Neuedition.

⁷ Zu den Handschriften s. vor allem Schäfer, *Hekhalot-Studien*, Tübingen 1988 [TSAJ 19], S. 221ff. Zu MSS Florenz Plut. I 61, Jerusalem 8^o 5226, Moskau 302, Paris 849 und 850 sowie Zürich 92, die in den *Hekhalot-Studien* nicht berücksichtigt wurden, s. das folgende Handschriftenverzeichnis und die Einleitung zur Neuedition.

⁸ Vgl. dazu auch die Anmerkung bei Ph. Alexander, »The Historical Setting of the Hebrew Book of Enoch«, JJS 28, 1977, S. 157 Anm. 3: »The bibliography of the printed editions of 3 Enoch is in great confusion«. Wie im folgenden zu zeigen sein wird, hängt dies vor allem mit der komplizierten Textgeschichte dieser Schrift zusammen.

⁹ S. dazu auch Abschnitt 2.2.7.

und wurde 1678, vermutlich in Wilhermsdorf¹⁰, von Moses ben Menahem Mendele Graf (1650–1700/1710) herausgegeben¹¹. Der Text des 3. Henoch in der *editio princeps* umfaßt lediglich die §§ 4–15.19, die im wesentlichen die Traditionen über die Erhöhung Metatröns ausmachen. Die einzige Handschrift, die ebenfalls ausschließlich diese Paragraphen enthält, ist die ashkenazische Handschrift Oxford Michael 256 (Neubauer 1748), die auf den Anfang des 18. Jahrhunderts datiert. Hier wie dort schließt eine Erklärung der 70 Namen Metatröns an, wie auch aus dem Titel des Drucks zu entnehmen ist. Handschrift und Erstdruck hängen mit der Rezeption des 3. Henoch in den Kreisen der ashkenazischen Hassidim zusammen¹².

Der Druck *Sefer Hekhalot*¹³, der 1850 in Lemberg/Lvów (Nachdrucke ebendort 1864, Warschau 1875, Piotrków 1884 und New York 1966)¹⁴ erschien, enthält die §§ 1–44 (= Kapitel 1–26/Anfang im Druck), die hier vor allem mit der *šar ha-tora*-Überlieferung von *Hekhalot Rabbati* kombiniert sind (§§ 270–334 = Kapitel 26/Fortsetzung – 30)¹⁵. Diese redaktionelle Ausformung des 3. Henoch ist aus der handschriftlichen Tradition bisher nicht bekannt. Die vom Redaktor verwendeten Texttraditionen lassen sich jedoch genau bestimmen¹⁶.

Adolph Jellinek nahm die in MS München 40 enthaltene Version des 3. Henoch von §§1-19,35-72 = §§882-938 in den fünften Teilband seiner Sammlung *Beḥa-Midrash* auf, der 1873 in Wien erschien¹⁷. Die Überschrift ספר היכלות וקרא גם ספר חנוך stammt vom Herausgeber, der diesen Titel in Anlehnung an mittel-

¹⁰ So nach dem handschriftlichen Eintrag (אוילומרשדורף) von Gershom Scholem (Gershom Scholem-Bibliothek, Jerusalem). Die Datumsangabe wurde zuerst von J. Zedner, *Catalogue of the Hebrew Books in the British Museum*, London 1867, S. 588, richtig ermittelt (was Steinschneider, HB 14, 1874, S. 6, der hier Zedner kritisiert, offenbar nicht verstanden hat). Die Jahreszahl ist aus folgender Wendung auf dem Titelblatt zu erschließen: לסדר ולפרט ראה: **אנכי ונתן לפיכם היום ברכה**. Die durch Großschrift hervorgehobenen Buchstaben stehen für das Erscheinungsjahr ($6 + 400 + 30 + 2 = [5]438 = 1677/78$). Vgl. auch die (unvollständigen) Angaben bei A. E. Cowley, *Catalogue of Hebrew Printed Books in the Bodleian Library Oxford*, Oxford 1929, S. 241.

¹¹ Auf den Herausgeber des Drucks, der aus Prag stammte, bezieht sich folgender Hinweis auf dem Titelblatt: העיר מיושבי משה בן מלי גראף וקרא משה בן לאא' מהמחבר המעטיר פראג המצוטרה. Zu Leben und Werk des auch M. Moses Praeger genannten Kabbalisten s. J. Günzig, *Die „Wundermänner“ im jüdischen Volke. Ihr Leben und Treiben*, Antwerpen 1921, S. 102–106.

¹² S. dazu unten Abschnitt 2.2.9.

¹³ Der vollständige Titel lautet: ספר היכלות כולל שלשים פרקים מעניי מעשה מרכבה ודברים אחרים יקרים העומדים ברומו פרקים של עולם ודרשות נפלאות מהתנא רבי ישמעאל כהן גדול.

¹⁴ Wir danken Dr. Daniel Abrams für seinen Hinweis auf den New Yorker Nachdruck.

¹⁵ Der erste Abschnitt (§§ 270ff.) gehört noch zu den sogenannten Thronliedern der *Hekhalot Rabbati*; der *sar ha-tora*-Komplex von §§ 281–306 ist in dieser Texttradition mit zwei weiteren Mikroformen (*hotam gadol*/*keter nora* = §§ 320f.; Gebet = §§ 322–334) verbunden, die thematisch mit dem vorangehenden Kontext zusammenhängen. S. dazu auch die Tabelle 1.2. und *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XXXff.

¹⁶ S. dazu Abschnitt 2.2.3.

¹⁷ S. 170–190; s. auch die Einleitung S. XLiff. Der von Jellinek edierte Teil beginnt nicht wie dort angegeben auf fol. 94, sondern erst mit fol. 121b.

alterliche Traditionen (Moses de Leon, Menahem Recanati) gewählt hat¹⁸. Die Edition von Jellinek weist mehrere Konjekturen auf, die jedoch nicht immer als solche gekennzeichnet wurden¹⁹. Es fehlt außerdem der Abschnitt §§ 19–35 (= §§ 855–871)²⁰, der in diesem Manuskript dem bei Jellinek edierten Stück vorgeht und mit angelogischen Traditionen aus den *Sode Razayya* des El'azar von Worms kombiniert ist²¹. Den seiner Ansicht nach in MS München 40 fehlenden Abschnitt von §§ 20–34 druckte Jellinek dann nach der Ausgabe Lemberg 1864 in seinem *Quntres ha-Maggid* ab²².

1921 veröffentlichte Shlomo Musajoff in Jerusalem unter dem Titel *Merkava Shelema* eine Sammlung von Hekhalot-Schriften und verwandten Texten, die auf von ihrem Herausgeber gesammelten Handschriften basiert²³. Die Handschrift, aus der die von Musajoff edierten 3. Henoch-Passagen stammen, konnte jedoch nicht mehr ermittelt werden. Das Manuskript wurde seinerzeit von Gershom Scholem mit der Edition verglichen, wie Scholems handschriftliche Anmerkungen zu seinem Exemplar von *Merkava Shelema* erkennen lassen²⁴. Der Text des 3. Henoch (fol. 29b oder 30a-34b = fol. 9a-14b in der Edition) entspricht den §§2/Mitte-34 (ohne §32), wobei vor allem die beiden letzten Paragraphen stark verkürzt sind²⁵. Wie der Herausgeber selbst anmerkt, hat er die »fehlenden« bzw. verkürzten Abschnitte von §§1-2/Anfang (fol. 8b-9a/erste Zeile in der Edition) sowie von §§32-70 (fol. 14b/Mitte -22a) nach den ihm vorliegenden älteren Druckausgaben ergänzt²⁶.

¹⁸ S. dazu unten Abschnitt 2.1.9. Zum originalen Titel von MS München 40 s. 2.1.3. und § 1 mit Anm. 1. Der Text von Jellineks Edition wurde in J.D.Eisensteins *Ozar Midrashim*, Bd. II, New York 1915, S. 285–293, noch einmal abgedruckt. Von beiden Textsammlungen sind mehrere Nachdrucke in New York (Eisenstein) bzw. Jerusalem (Jellinek) erschienen.

¹⁹ Vgl. dazu auch K. Herrmann, *Masseket Hekhalot. Traktat von den himmlischen Palästen*, Tübingen 1994 [TSAJ 39], S. 109 Anm. 194.

²⁰ Von § 35 (= 871) wird in MS München 40 nur der einleitende Satz zitiert. Die §§ 19 und 35 Anfang sind also doppelt in M40 überliefert.

²¹ = §§(872)873–881. Zu den redaktionsgeschichtlichen Zusammenhängen, die Jellinek völlig unbekannt waren, s. *Synopse zur Hekhalot-Literatur*, S. XVI, und unten Abschnitt 2.2.4. Ein erster Hinweis auf den Zusammenhang mit den El'azar-Schriften findet sich schon bei M. Steinschneider, HB 14, 1874, S. 6–832–36.

²² Wien 1878, S. 31–36. Entspricht den Kapiteln 15–20 des Lemberger Drucks; s. dazu die Übersichtstabelle 1.2.

²³ Zu den Handschriften der Musajoff-Collection s. jetzt auch אוהל ש"ם, רשימת כתיב היד אשר ... באוסף ר' שלמה מוסאיוף ... Jerusalem 1992.

²⁴ Gershom Scholem-Bibliothek, Jerusalem. Auf diese Anmerkungen stützen sich die folgenden Angaben. An einigen wenigen Stellen weicht die Edition offenbar von der Handschrift ab: fol. 9a/15: lies וּמִסְדֵּי statt וּמִסְדֵּי (s. dazu auch § 3 mit Anm. 5 [J381]); fol. 12b/14: אֵל מִשְׁתָּרֵן מִשָּׁה statt אֵל מִשְׁתָּרֵן מִשָּׁה (s. § 23 mit Anm. 2 [J381]); fol. 13a/2: כְּחֵר statt כְּחֵר; Z. 23 und 25: Der Gottesname ״ in Verbindung mit den Namen אֱשִׁירֵי וּגְלִיצִיֹּר wurde von Scholem jeweils eingeklammert; fol. 14b/6: אֵל מִשְׁתָּרֵן מִשָּׁה statt אֵל מִשְׁתָּרֵן מִשָּׁה (s. § 31 mit Anm. 2 [J381]).

²⁵ Das letzte aus § 34 entlehnte Textstück lautet: והוא (כרוביאל) ממונה על מרכבות חיות (!) לכן; וקרא שמו כרוביאל (Anm. 13) mit Hinweis auf die Rezeption dieses Textstückes im Schrifttum des El'azar von Worms. Es folgt die Unterschrift שלום (fol. 34b).

²⁶ Es folgen in Musajoffs Edition die *Hilkhot ha-Kisse* aus den *Sode Razayya* des El'azar

Die in der modernen Forschung viel rezipierte kritische Edition (mit englischer Übersetzung und Kommentar) von Hugo Odeberg, *3 Enoch or The Hebrew Book of Enoch* (Cambridge 1928)²⁷, stützt sich auf den Grundtext MS Oxford Opp. 556, gegen den im textkritischen Apparat die Lesarten weiterer Textzeugen (Handschriften und Drucke) gesammelt wurden²⁸. Vor allem die Wahl des Basistextes empfand man in der Forschung, darauf wurde zuerst von G. Scholem hingewiesen²⁹, zurecht als problematisch. Zudem hätte dem Herausgeber eine genaue Überprüfung der in den 20iger Jahren bereits gedruckten Bibliothekskataloge hebräischer Handschriftensammlungen Kenntnis von weiteren und besseren Textzeugen geben können³⁰.

Auf der Basis von Odebergs Edition veröffentlichte Helmut Hoffmann 1984 eine deutsche Übersetzung mit textkritischem Apparat³¹. Gerade vor dem Hintergrund von Scholems Kritik wäre jedoch eine genauere Durchsicht und Ergänzung des von Odeberg vorgelegten Textmaterials dringend notwendig gewesen³².

Philip Alexander benutzte daher in seiner englischen Neuübersetzung mehr und bessere Handschriften als Odeberg (vor allem die wichtige Handschrift Vatikan 228, die Odeberg unbekannt war)³³. Er beließ es aber bei MS Oxford Opp. 556 als Grundtext der Übersetzung, der freilich »has been freely emended from the readings of other manuscripts and editions«³⁴.

In der *Synopse zur Hekhalot-Literatur* (1981) wurde erstmals MS Vatikan 228 zusammen mit den Handschriften München 40³⁵, München 22 (Textparallele nur

von Worms, die der Handschrift Nr. 145 seiner Sammlung entnommen sind; s. dazu auch *אמרי*, Nr. 37, S. 48ff.

²⁷ Edited and translated for the first time with introduction, commentary and critical notes by ..., Neudruck New York 1973 (mit einem Prolegomenon von Jonas C. Greenfield).

²⁸ S. *ibid.*, S. 17f. Die zuvor genannte Edition von Musajoff war Odeberg jedoch unbekannt.

²⁹ S. seine scharfe Kritik in KS 6, 1929/30, S. 63–64, und (in leicht abgewandelter Form) in OLZ 33, 1930, Sp. 193–197; s. auch die Einleitung von Greenfield, S. XXIVff. Scholems Kritik ist keineswegs in allen Punkten gerechtfertigt; s. dazu den Abschnitt »Zusammenfassung der Handschriftenanalyse« (3.).

³⁰ S. etwa die Hinweise auf den 3. Henoch im Handschriftenkatalog der Biblioteca Apostolica Vaticana von Assemanus, Rom 1756, S. 191f. Auf diese Handschrift wird auch schon bei Steinschneider, HB 14, 1874, S. 7, Bezug genommen. Vgl. dazu auch Scholem, OLZ 33, 1930, Sp. 194: »Unverständlich ist, daß O(deberg) bei einer auf endgültige wissenschaftliche Resultate gerichteten Untersuchung völlig auf die Durchforschung der hier in Betracht kommenden hebräischen Handschriften außerhalb Englands verzichtet hat«.

³¹ Das sogenannte hebräische Henochbuch (3 Henoch), nach dem von Hugo Odeberg vorgelegten Material zum erstenmal ins Deutsche übersetzt, Königstein/Ts. – Bonn 1984 [BBB 58].

³² S. dazu auch M. Schlüter, ThRv 82, 1986, Sp. 25f. Das gleiche gilt für die spanische Übersetzung von M. Angeles Navarro, »Libro Hebreo de Henoc (Sefer Hekhalot)«, in: A. Díez Macho (ed.), *Apócrifos del Antiguo Testamento IV*, 1984, S. 206–291.

³³ 3 (*Hebrew Apocalypse of*) *Enoch*. A New Translation and Introduction by Ph. Alexander, in: *The Old Testament Pseudepigrapha*, Bd. I: *Apocalyptic Literature and Testaments*, ed. by James H. Charlesworth, London 1983, S. 223–315.

³⁴ *Ibid.*, S. 225.

³⁵ Unter Einschluß der bei Jellinek nicht wiedergegebenen Textpassage von §§ 19–35 = 855–871 und der »Zwischenstücke« aus dem Schrifttum des El'azar von Worms §§ (872)873ff.; s. dazu unten Abschnitt 2.2.4.

zu den §§ 71ff.) und New York JTS 8128 (der §§ 76f. entsprechende Abschnitt ist hier in die Metatron-Tradition von §§ 387ff. integriert³⁶) ediert.

Die 1989 erschienene französische Übersetzung von Charles Mopsik basiert auf der in der *Synopse* wiedergegebenen Handschrift Vatikan 228³⁷.

Das einzige bisher bekannte Fragment aus der Kairoer Geniza T.-S. K 21.95.L, das Textparallelen zu den hier aufeinanderfolgenden §§ 1f. und 61f. enthält, wurde in den *Geniza-Fragmenten zur Hekhalot-Literatur* publiziert und auch in Form eines Partiturtexzes zusammen mit den Handschriften Vatikan 228 und München 40 wiedergegeben³⁸.

In der vorliegenden Übersetzung wurden zudem die von Claudia Rohrbacher-Sticker in den *Frankfurter Judaistischen Beiträgen*³⁹ edierten Fragmente T.-S. K 1.122 und T.-S. AS 199.346 berücksichtigt⁴⁰. Diese Geniza-Fragmente sind jedoch eher als Parallelversion (und zwar zu § 71) denn als 3. Henoch-Tradition anzusehen. Die Liste der Namen Gottes, die hier jeweils in einem magisch-theurgischen Kontext überliefert ist, stellt ein Versatzstück dar, das auch in die Schrift *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* Aufnahme fand⁴¹. Die *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Tradition wurde ihrerseits mit dem 3. Henoch im Zuge des mittelalterlichen handschriftlichen Überlieferungsprozesses verbunden⁴². Die Fragmente sind also zwei weitere Beispiele dafür, daß einzelne Mikroformen in sehr verschiedene Kontexte eingebunden wurden; als solche wurden sie für die Übersetzung berücksichtigt.

Schon die unterschiedlichen Druckausgaben des 3. Henoch lassen auf komplizierte textgeschichtliche Zusammenhänge in der handschriftlichen Überlieferung schließen. Folgende Handschriften dieser Schrift sind bisher bekannt (angeordnet in alphabetischer Reihenfolge nach den Bibliotheksorten; in der Übersetzung durchgängig konsultierte Manuskripte sind mit einem Asterix * versehen)⁴³:

³⁶ S. auch *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. XIIIff., und die entsprechenden Anmerkungen zur Übersetzung von §§ 387ff. sowie unten Abschnitt 2.2.5.

³⁷ *Le Livre hébreu d'Hénoch ou Livre des palais*. Traduit de l'hébreu annoté et introduit ... suivi de »Hénoch c'est Métatron« par M. Idel, Lagrasse 1989. Die Kapiteileinteilung folgt jedoch unglücklicherweise Odeberg und damit MS Oxford Opp. 556.

³⁸ Hrsg. von P. Schäfer, Tübingen 1984 [TSAJ 6], S. 135ff. S. dazu auch *id.*, *Hekhalot-Studien*, S. 84ff.

³⁹ »Die Namen Gottes und die Namen Metatrons. Zwei Geniza-Fragmente zur *Hekhalot-Literatur*«, FJB 19, 1991/92, S. 95ff.

⁴⁰ Auch das Fragment T.-S. NS 307.60 gehört zu dieser Tradition, in dem sich § 71 jedoch nur sehr rudimentär erhalten hat; s. *ibid.*, S. 136 Anm. 169.

⁴¹ Ed. Wertheimer, *Batei Midrashot* II, S. 351. Die Liste der Namen wurde jedoch nicht in allen Textzeugen von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* wiedergegeben; s. 2.2.6.

⁴² Die einzelnen Namen sind im Zusammenhang mit dem 3. Henoch jedoch ausgelassen bzw. werden nur ansatzweise zitiert. S. dazu vor allem die Abschnitte 2.2.2. und 2.2.4. sowie § 70 mit Anm. 1 und 15.

⁴³ Zu den paläographischen Besonderheiten der einzelnen Manuskripte s. die Einleitung zur Neuedition.

- *MS Budapest Kaufmann 238 (= B238), fol. 181⁴⁴; italienisch, 15. Jh.
- *MS Cambridge T.-S. K 21.95.L (= G12), fol. 2a-b; orientalisches, 11./12. Jh.⁴⁵
- *MS Cambridge T.-S. K 1.122 (= K1.122), fol. 1a-b; orientalisches, erste Hälfte des 12. Jh.⁴⁶
- *MS Cambridge T.-S. AS 199.346 (= AS199), fol. 1a-b; sefardisch, 15. Jh.⁴⁷
- MS Florenz Laurenziana Plut. I 61 (= F61), fol. 111af.⁴⁸, 124a-128b⁴⁹; italienisch, 16./17. Jh.
- *MS Florenz Laurenziana Plut. 44/13 (= F44.13), fol. 141a (= 138a = 89b) - 152b (= 149b = 78a); italienisch, 16. Jh.⁵⁰
- *MS Jerusalem 381 (Scholem 4) (= J381), fol. 43b-52b⁵¹; sefardisch, 17. Jh.⁵²
- *MS Jerusalem 8⁰ 5226 (= J5226), fol. 16b-17b⁵³, 19a-23b; ashkenazisch, um 1300⁵⁴.

⁴⁴ = § 295; s. dazu 2.2.12.

⁴⁵ *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 135.

⁴⁶ C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 161.

⁴⁷ Ibid., S. 164.

⁴⁸ §§ 33f.

⁴⁹ Zum Aufbau der 3. Henoch-Traditionen in den *Sode Razayya* des El'azar von Worms s. 2.2.7. Entsprechendes gilt für die Handschriften L731, M81, O1572, O1573 und Z92.

⁵⁰ S. dazu auch K. Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 33ff. und 76ff. (Abschnitte 2.3.7 und 3.6 [Texttyp B]).

⁵¹ Zu § 295 s. 2.2.12. sowie die Edition von Wertheimer, *Batei Midrashot* I, S. 116.

⁵² M. Cohen, *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*, Tübingen 1985 [TSAJ 9], S. 14: »a sixteenth or seventeenth century manuscript written in a Spanish cursive hand«. Vgl. aber Scholem, *Zion* 7, 1942, S. 186f., und *Sabbatai Zwi. Der mystische Messias*, Frankfurt a.M. 1992, S. 826 (s. auch S. 907 Anm. 135f.), wonach der in der Handschrift enthaltene und in *Hekhalot Rabbati* inkorporierte Text der Zerubavel-Apokalypse sabbatianisch interpoliert und die Handschrift daher nicht vor 1667 geschrieben sein kann: »Ein argloser Rabbiner (= Wertheimer in seinen *Batei Midrashot* I, S. 117ff.) veröffentlichte sogar die *Hekhalot*-Texte mit den sabbatianischen Einfügungen«. Aufgrund eines Vergleichs der Jerusalemer Handschrift mit der parallelen Fassung von *Hekhalot Rabbati* in MS Talmud Torah Livorno (dazu auch Schäfer, *Hekhalot Studien*, S. 177ff.; in dieser Handschrift ist der 3. Henoch jedoch nicht enthalten) vermutet B. Richler, daß J381 doch schon im 16. Jh. kopiert wurde; s. seine Bemerkungen in KS 58, 1983, S. 195. Eine Überprüfung der Wasserzeichen von J381 weist jedoch auf die Mitte des folgenden Jahrhunderts und damit auf eine zeitliche Nähe zur sabbatianischen Bewegung. Aufgrund paläographischer Kriterien allein ist die Frage nach möglichen sabbatianischen Glossen in diesem Manuskript nicht zu entscheiden; sie bedarf daher erneuter Untersuchung. S. auch M. Himmelfarb, »Sefer Zerubbabel (Introduction and Translation)«, in: D. Stern; M.J. Mirsky (Hrsg.), *Rabbinic Fantasies, Imaginative Narratives from Classical Hebrew Literature*, Philadelphia - New York 1990, S. 67ff.

⁵³ §§ 35-38.54 im Kontext apokalyptischer Traditionen; dazu unten 2.2.11.

⁵⁴ So nach mündlicher Mitteilung von M. Beit-Arié.

- *MS Jerusalem Musajoff 130 (= M130), fol. 7b-12b⁵⁵; Bokhara, 1496⁵⁶.
- *MS London Add. 27199 (Margoliouth 737) (= L737), fol. 95a-96a⁵⁷ und 111b-116b; italienisch, 1515⁵⁸.
- *MS Mailand Ambrosiana B 54 Sup. (= M54), fol. 81b⁵⁹; italienisch, 16. Jh.⁶⁰
- MS Moskau Günsburg 302 (= M302), fol. 305a-311a; sefardisch, Ende 15./Anfang 16. Jh.⁶¹
- *MS München Cod. heb. 22 (= M22), fol. 83b-86a⁶²; ashkenazisch, Mitte 15. Jh.
- *MS München Cod. heb. 40 (= M40), fol. 117a-120a, 121b-132a; ashkenazisch, Ende 15. Jh.
- MS München Cod. heb. 81 (= M81), fol. 69af.⁶³, 79a-81b; ashkenazisch, 1555⁶⁴.
- MS New York Yivo Institute 404 (= N404)⁶⁵, fol. 1-14a; sefardisch, 1563⁶⁶.
- MS New York EMC 255 (JTS 1737) (= N1737), fol. 64a-77a; sefardisch-türkisch⁶⁷, 18. Jh.⁶⁸
- MS New York JTS 1746 (= N1746), fol. 136a-140a; orientalisches, 17. Jh.⁶⁹

⁵⁵ Enthält *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Traditionen, die bei der 3. Henoch-Parallele von §§ 71-80 berücksichtigt sind; s. 2.2.5.

⁵⁶ S. dazu D.F. Sawyer, *Midrash Aleph Beth*, Atlanta 1993, S. 1f.

⁵⁷ §§ 33f.

⁵⁸ G. Margoliouth, *Catalogue of the Hebrew and Samaritan Manuscripts in the British Museum*, Part III, London 1915 (Nachdruck 1965), S. 4f. (Nr. 737). Der Schreiber war Elia Levita, der die Handschrift für Kardinal Aegidius da Viterbo kopierte (s. das Kolophon auf fol. 600b und Margoliouth, S. 5, sowie unten Abschnitt 2.2.7.).

⁵⁹ Entspricht § 295; s. dazu 2.2.12.

⁶⁰ C. Bernheimer, *Codices hebraici Bybliothecae Ambrosianae*, Florenz 1933, S. 44-46 (Nr. 52), und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 174f.

⁶¹ Mündliche Mitteilung von M. Beit Arié. Das Manuskript ist aus mehreren Fragmenten zusammengestellt; der vorangehende Teil ist in italienischer Schrift (16. Jh.) geschrieben. S. dazu auch Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 42f. (Abschnitt 2.3.20).

⁶² *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Parallele zu den §§ 71-80; s. 2.2.5.

⁶³ §§ 33-34.

⁶⁴ M. Steinschneider, *Die Hebraeischen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek in München*, München 1895, S. 50-53. Die Handschrift ist offenbar eine direkte Kopie von L737; vgl. ibid., S. 53, und den Hinweis bei J. Dan, *תורת הסוד של חסידות אשכנז*, Jerusalem 1968, S. 62 Anm. 15. Das Gleiche gilt für die Florentiner Handschrift F61; s. unten 2.2.7.

⁶⁵ Nach einem Stempelaufdruck gehörte die Handschrift der »Gesellschaft für Geschichte und Ethnographie in Wilna« (*חברה להיסטוריה ואנתווגרפיה בווילנה*).

⁶⁶ Katalog des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts, Jerusalem.

⁶⁷ Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 231 Anm. 53.

⁶⁸ *A Guide to the Hebrew Manuscript Collection of the Library of the Jewish Theological Seminary of America*, Heft 1, New York 1991, S. 42.

⁶⁹ *A Guide to the Hebrew Manuscript Collection*, S. 43; M.S. Cohen, *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*, S. 14: »a seventeenth century Oriental manuscript«.

- MS New York Enelow 704 (JTS 1786) (= N1786), fol. 20a-23a⁷⁰, 27a-28a; ashkenazisch, 16. Jh.⁷¹
- MS New York Acc. 76362 (JTS 1990) (= N1990), fol. 31a-32a; italienisch, 16. Jh.⁷²
- MS New York HI-51 (JTS 2018) (= N2018), fol. 9b-10b; Nordafrika, Ende 18./Anfang 19. Jh.⁷³
- *MS New York JTS 8128 (= N8128), fol. 20a-20b⁷⁴; ashkenazisch, Ende 15./Anfang 16. Jh.
- MS Oxford Opp. 495 (Neubauer 1568) (= O1568), fol. 40a-43a, 45a; ashkenazisch, Anfang 17. Jh.⁷⁵
- *MS Oxford Michael 183 (Neubauer 1572) (= O1572), fol. 82b-83a, 94a-97a; ashkenazisch, ca. 1700⁷⁶.
- MS Oxford Opp. 494 (Neubauer 1573) (= O1573), fol. 78a-d⁷⁷, 89d-93c; ashkenazisch, ca. 1700⁷⁸.
- MS Oxford Opp. 556 (Neubauer 1656) (= O1656), fol. 314a-333a; ashkenazisch (Prag?), Anfang 18. Jh.⁷⁹
- *MS Oxford Michael 256 (Neubauer 1748) (= O1748), fol. 25a-28b; ashkenazisch, Anfang 18. Jh.⁸⁰
- *MS Oxford Michael Add. 61 (Neubauer 1915) (= O1915), fol. 13a-13b; sefardisch (Nordafrika⁸¹ oder Provence⁸²), Anfang 15. Jh.⁸³

⁷⁰ Die folgenden Blätter enthalten keine 3. Henoch-Traditionen mehr, sie sind jedoch nach der Unterschrift auf fol. 25b vom Redaktor bewußt mit den vorangehenden Abschnitten kombiniert worden. Das §§ 35-38 entsprechende Textstück auf fol. 27aff. findet sich dagegen im Kontext apokalyptischer Traditionen. Zur Gliederung des Textes s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 161f., und zu den redaktionsgeschichtlichen Zusammenhängen unten 2.2.11. Das Gleiche gilt für die Handschriften O2257 und O1568.

⁷¹ *A Guide to the Hebrew Manuscript Collection*, S. 44.

⁷² Ibid., S. 55.

⁷³ Ibid., S. 56.

⁷⁴ Zu den Textparallelen in dieser Handschrift s. 2.2.5. und 2.2.12.

⁷⁵ M. Beit-Arié, briefliche Mitteilung vom 5.7.1985.

⁷⁶ Ibid.

⁷⁷ §§ 33f.

⁷⁸ Die Handschrift hat offenbar denselben Schreiber wie MS Michael 183 (= O1572).

⁷⁹ So Beit-Arié, *ibid.*; gegen Neubauer, Sp. 578: »written in German Hebrew cursive characters ... about A.D. 1511?«.

⁸⁰ Beit-Arié, *ibid.*

⁸¹ Cohen, *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*, S. 7.

⁸² M. Beit-Arié, *ibid.*

⁸³ Ibid.

- *MS Oxford Michael 175 (Neubauer 2257) (= O2257), fol. 20a-23b, 26a-26b; ashkenazisch, Anfang 17. Jh.⁸⁴
- *MS Oxford Christ Church 198 (Neubauer 2456) (= O2456), fol. 57b⁸⁵; sefardisch (Amsterdam), 1635/36⁸⁶.
- *MS Oxford Heb. f. 62 (Neubauer-Cowley 2872) (= O2872), fol. 221b-225a⁸⁷; ashkenazisch, nach 1627⁸⁸.
- *MS Paris Alliance Israélite H.55.A (= P55), fol. 194a⁸⁹; italienisch, 17. Jh.⁹⁰
- MS Paris Bibliothèque Nationale Hébr. 849 (= P849), fol. 110a-115a; italienisch, 16. Jh.⁹¹
- MS Paris Bibliothèque Nationale Hébr. 850 (= P850), fol. 80a-84a; italienisch, möglicherweise 15. Jh.⁹²
- MS Rom Casanatense 180 (= C180), fol. 43a-46a; italienisch, 15. oder 16. Jh.⁹³
- *MS Vatikan ebr. 228 (= V228), fol. 41b-44b⁹⁴, 45b-66a; byzantinisch, zwischen ca. 1400 und 1470.
- *MS Zürich Heidenheim 92 (= Z92), fol. 34b⁹⁵, 41a-42b; ashkenazisch, 17. oder 18. Jh.⁹⁶
- *MS Zürich Heidenheim 107 (= Z107), fol. 48a-51a; italienisch, 14. oder 15. Jh.⁹⁷

⁸⁴ M. Beit-Arié, *ibid.*

⁸⁵ Entspricht § 295 bzw. 405; s. 2.2.12.

⁸⁶ Kolophon fol. 59b/30; s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 167.

⁸⁷ Enthält die *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Parallele zu den §§ 71-80; s. 2.2.5.

⁸⁸ Neubauer-Cowley II, 2872.8: »copied from the ed. of Cracow 1627«.

⁸⁹ Entspricht § 295; s. dazu 2.2.12. und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 173f.

⁹⁰ Standkatalog des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts, Jerusalem.

⁹¹ So nach dem Eintrag im handschriftlichen Katalog der Bibliothèque Nationale, Paris. S. dazu auch Scholem, *חבור בלחי נדע מר' יוחנן אלימאנו*, KS 5, 1928/9, S. 273-7. Die Handschrift ist wahrscheinlich ein Autograph von Yohanan Allemanno.

⁹² Datumsangabe nach dem handschriftlichen Katalog der Bibliothèque Nationale, Paris.

⁹³ So nach dem Standkatalog des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts, Jerusalem.

⁹⁴ *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Parallele zu den §§ 71-80; s. 2.2.2. und 2.2.5. In der Übersetzung ist dieser Abschnitt zur Unterscheidung von der 3. Henoch-Parallele mit dem Siglum V228/1 gekennzeichnet.

⁹⁵ §§ 33f.

⁹⁶ So nach dem handschriftlichen Bibliothekskatalog von J. Prijs, S. 178. Wir danken Herrn H. J. Haag für seinen Hinweis auf den Katalog der Zürcher Kantons- und Universitätsbibliothek.

⁹⁷ Standkatalog des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts. Nach J. Prijs, *ibid.*, S. 261, gehört der Teil mit den 3. Henoch-Partien ins 14. Jh.

1.2. Kapiteleinteilung

In mehreren, ausschließlich jüngeren Handschriften sowie im Druck Lemberg 1850 wurde der Versuch unternommen, die Makroform 3. Henoch nach Kapiteln zu gliedern. Die Kapiteleinteilung in O1656 (= N404), der die Edition von Odeberg folgt, läßt jeweils ein neues Kapitel mit der (48 mal belegten) Einleitungsformel »R. Yishma'el sagte« beginnen⁹⁸. Die zur selben Texttradition gehörende Handschrift N1737 weicht in ihrer Kapiteleinteilung von den beiden zuvor genannten Manuskripten insofern ab, als die Kapitelzahl jeweils um eine Ziffer geringer ist⁹⁹. Im letzten Abschnitt des 3. Henoch wird der Text (bei der Wendung »Es sprach Metatron«; § 78) in den Handschriften N404 und N1737 ein weiteres Mal unterteilt, so daß N404 insgesamt »49« und N1737 »48« Kapitel zählt.

Die Handschriften O2257 und O1568 zählen 21 Kapitel, die durch die Über- und Unterschrift klar vom vorangehenden und folgenden Kontext abgegrenzt sind¹⁰⁰. Die Gliederung des Textes ist auch hier in der Regel auf die Einleitungsformel »R. Yishma'el sagte« bezogen. Die 3. Henoch-Traditionen beschränken sich jedoch vor allem auf den ersten Teil der Schrift (ohne die Einleitung von §§ 1-3); das §§ 35-38 entsprechende Stück findet sich im Kontext apokalyptisch-kosmologischer Traditionen und wird damit in dieser Texttradition nicht mehr zu den 21 »Kapiteln R. Yishma'els« gerechnet¹⁰¹. Die Kapitel 18-21 enthalten Traditionen, die nicht zum 3. Henoch gehören, sondern anderen Hekhalot-Schriften entlehnt sind. Kapitel 20-21 umfassen umfangreiche Zitate aus den Makroformen *Ma'ase Merkava*, *Hekhalot Rabbati* und *Hekhalot Zutarti*.

In diesen Kapiteln findet sich ein Verweis auf »Kapitel 15 im Buch der Paläste (ספר היכלות)«, womit auf das § 206 entsprechende Textstück in *Hekhalot Rabbati* angespielt wird. In den meisten mittelalterlichen Handschriften dieser Schrift beginnt tatsächlich mit diesem Paragraphen Kapitel 15¹⁰².

Der Druck Lemberg 1850 umfaßt 30 Kapitel¹⁰³. Die Anzahl der Kapitel erinnert gleichermaßen an die Einteilung der Mishna-Traktate Neziqin (der später in die drei »Pforten« [*Bavot*] unterteilt wurde¹⁰⁴) und Kelim wie an die in zahlrei-

⁹⁸ Textstücke, die Odeberg anderen handschriftlichen Traditionen entnahm, sind in Edition und Übersetzung mit lateinischen Buchstaben gekennzeichnet (chap. 15B, 22BC). Das letzte Kapitel wurde von ihm mehrfach unterteilt; s. auch Alexander, 3 *Enoch*, S. 224f.

⁹⁹ Da der Beginn der Handschrift verlorengegangen ist (der Text setzt erst mit § 21 ein), kann der Grund für die unterschiedliche Einteilung nicht mehr ermittelt werden.

¹⁰⁰ Zu den Über- und Unterschriften s. Abschnitt 2.1. In den zur selben Texttradition gehörenden Handschriften J5226 und N1786 findet sich keine Kapitelzählung.

¹⁰¹ Zur redaktionellen Anordnung des Textmaterials s. 2.2.11.

¹⁰² S. dazu auch unten Abschnitt 2.2.11.

¹⁰³ Die Einteilung der ersten acht Paragraphen in 4 Kapitel findet sich auch in N1990, in dem der Text des 3. Henoch bereits mit § 8 endet. Wie unten (2.2.3.) gezeigt wird, ist der Lemberger Druck aus einer Texttradition hervorgegangen, zu der auch diese Handschrift gehört.

¹⁰⁴ Vgl. bBQ 102a. Der ursprüngliche Zustand hat sich in den wichtigen Mishna-Handschriften Kaufmann A 50 und Parma De Rossi 138 erhalten. Andere Handschriften, die die dreiteilige Einteilung kennen, zählen die Kapitel (30) fortlaufend durch.

1.2. Kapiteleinteilung

chen mittelalterlichen Handschriften bezugte Gliederung von *Hekhalot Rabbati*. In den Handschriften B238 und P55 wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Text von *Hekhalot Rabbati* 30 Kapitel zählt¹⁰⁵. Die Zahl 30 spielt demnach in der Tradition schon eine gewisse Rolle und dürfte vom Herausgeber des Drucks (bzw. seiner nicht mehr erhaltenen handschriftlichen Vorlage) ganz bewußt für die Gliederung des Textes gewählt worden sein. Das §§ 1-44 entsprechende Stück des 3. Henoch umfaßt im Druck die Kapitel 1-26. Mit der Fortsetzung von Kapitel 26 beginnen die aus *Hekhalot Rabbati* entlehnten Stücke, deren Beginn nach der gängigen Einteilung dieser Schrift Kapitel 26 (zweite Halakha) entspricht (= § 270). Die anschließenden Kapitel 27-30 folgen der Gliederung von *Hekhalot Rabbati* (und zwar in einer MS B238 nahestehenden Version¹⁰⁶). Offenbar kam es dem Redaktor darauf an, den Kapitel 1-26 (Anfang) entsprechenden Teil von *Hekhalot Rabbati* gegen die verwendeten 3. Henoch-Traditionen »auszutauschen« und dabei das 30 Kapitel zählende Gliederungsprinzip von *Hekhalot Rabbati* beizubehalten¹⁰⁷.

Die Einteilung des 3. Henoch-Textes von V228 in 80 Paragraphen, wie sie in der *Synopse zur Hekhalot-Literatur* vorgenommen wurde, ist von rein pragmatischen Gesichtspunkten bestimmt und soll lediglich »der besseren Übersichtlichkeit und Zitierbarkeit dienen«¹⁰⁸.

Die folgende Tabelle gibt die unterschiedliche Kapiteleinteilung der Handschriften und des Drucks Lvóv 1850 wieder, die zu der für die *Synopse* gewählten Paragrapheneinteilung in Beziehung gesetzt wird¹⁰⁹:

Kapitel	O1656/N404	N1737	O2257/O1568	Lvóv 1850
1	1-2		4	1-2
2	3		5-6	3
3	4		7-8	4-6
4	5-6		9	7-8
5	7-8		11	9
6	9		12	10
7	10		13	11
8	11		14	12
9	12		15	13
10	13		16	14
11	14		17-18	15
			10	

¹⁰⁵ S. § 306 mit Anm. 37 und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 212. Der Druck folgt dieser Texttradition.

¹⁰⁶ S. dazu unten Abschnitt 2.2.3.

¹⁰⁷ S. dazu auch 2.2.3.

¹⁰⁸ S. die Einleitung zur *Synopse*, S. VI. Entsprechendes gilt für die Einteilung der beiden 3. Henoch-Komplexe in M40 (§§ 855-871 und §§ 882-938).

¹⁰⁹ S. dazu auch *ibid.*, S. XVII.: M40, M22 und V228 im Vergleich mit der Edition von Odeberg.

Einleitung

Kapitel	O1656/N404	N1737	O2257/O1568	Lvón 1850
12	15		19	16
13	16		SG ¹¹⁰	17-18
14	17-18		20	19
15	19		33-34	20
16	20	21-22 ¹¹¹	546f. 21-22	
			161	
17	21-22	23-29	559	23-30
			772f.	
18	23-29	30	558	31
19	30	31	579	32
20	31	32	580-582	33-34
			407-409	
21	32	33-34	206	35-36
			213-215	
			410	
			554f.	
			(268)	
22	33-34	35-36		37-38
23	35-36	37-38		39-40
24	37-38	39-40		41-42
25	39-40	41-42		43
26	41-42	43		44
			270-277	
27	43	44-45		278-286
28	44-45	46		287-291
29	46	47		292-298
30	47	48		299-306 ¹¹²
31	48	49		
32	49	50		
33	50	51		
34	51	52-53		
35	52-53	54		
36	54	55		
37	55	56		
38	56	57		
39	57	58		
40	58	59		

¹¹⁰ Zu dem »Sondergut« s. 2.2.11.

¹¹¹ S. § 21 mit Anm. 1.

¹¹² Mit dem Schlußvermerk שלשים פרקים כולם הלכות חיכלות סך כולם שלשים פרקים. Es folgen §§ 320f., 322-334; s. 2.2.3.

2. Titel und Redaktion

Kapitel	O1656/N404	N1737	O2257/O1568	Lvón 1850
41	59	60		
42	60	61		
43	61	62-63		
44	62-63	64-65		
45	64-65	66		
46	66	67		
47	67	68-78		
48	68-78	78-80 ¹¹³		
49	78-80 ¹¹⁴			

2. Titel und Redaktion

2.1. Titel

Die verschiedenen Ausprägungen der Makroform »3. Henoch« tragen in den Handschriften sehr unterschiedliche Titel bzw. Überschriften. Folgende Gruppen lassen sich unterscheiden:

2.1.1. Singular ist die Überschrift סימן טוב in dem Geniza-Fragment G12. Sie bezieht sich auf die Kombination der §§ 1f. und 61f. mit den chiromantisch-astrologischen Traditionen¹¹⁵.

2.1.2. Eine Handschriftengruppe, die Gen 5,24 (ויתהלך חנוך את האלהים) am Anfang zitiert, wobei das Bibelzitat in der Regel durch Großschrift hervorgehoben wird: V228 (vorausgeht *Alfa Beta de-Rabbi Aqiva*), F44.13, M302, N1990, N404 und O1656¹¹⁶. In O1656 ist Gen 5,24 mit der Überschrift ספר חנוך לר' ג' שםעאל כ' ג' kombiniert, die jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach erst von späterer Hand ergänzt wurde¹¹⁷.

2.1.3. Eine Handschriftengruppe mit dem Titel השם פרקי היכלות ספר דטיב השם פרקי היכלות כל אות ואות שלפניה באלפא ביתא בחילוק¹¹⁸ und anschließend dem Zitat von Gen 5,24: M40 (hier teilweise korrumpiert¹¹⁹), Z107 und C180. M40 und Z107 (in C180 verkürzt) beenden die Makroform zudem mit dem Vermerk כדאיתא באלפא ביתא דר' עקיבא (M40) bzw. כדאיתא בתורה דר' עקיבא (Z107). סליקו להו פרקי היכלות שבח אמן לנורא עלילות ואתחיל בשמו בלקוט סודות עריבות ממרעם עבדו ימשוך חסדו חוט ומשיחת חן וכבוד קידות למשה¹²⁰ (Z107).

¹¹³ Ab »Es sprach Metatron« in § 78.

¹¹⁴ Nur in N404 findet sich wie in N1737 eine weitere Kapiteileinteilung am Anfang von § 78.

¹¹⁵ S. auch § 1 mit Anm. 1.

¹¹⁶ In der *Hilkhot Metatron*-Tradition (dazu 2.2.7.) findet sich Gen 5,24 am Ende dieses Abschnitts, s. z. B. L737, fol. 116b/23.

¹¹⁷ Vgl. J. Greenfield in seinem Prolegomenon zum Nachdruck der Edition Odebergs, S. XXII.

¹¹⁸ Bzw. בחילוק in M40; s. § 1 mit Anm. 1.

¹¹⁹ S. § 1 mit Anm. 1.

¹²⁰ Der Name ist im handschriftlichen Original besonders gekennzeichnet, womit der Schreiber offenbar auf seinen eigenen Namen anspielt; s. dazu auch die Einleitung zur Neuedition.

2.1.4. Ein klar abgrenzbarer Komplex mit der Überschrift הלכות מטטרון in den Handschriften F61, L737, M81, O1572, O1573, P850 und Z92.

2.1.5. Ein ebenso klar abgrenzbarer Komplex mit der Überschrift פרקים דר' ישמעאל, der in O2257 und O1568 enthalten ist. Zu dieser Gruppe gehört auch die Handschrift N1786, in der der Textanfang jedoch verlorengegangen ist¹²¹. In allen drei Handschriften findet sich zudem im Anschluß an § 268 die Unterschrift ושלומו¹²² הפרקים בעזרת גזר ומקם.

Die §§ 35–38 sind in dieser Texttradition in den Kontext apokalyptischer Traditionen eingebunden (*Aggadat R. Yishma'el*, David-Apokalyse), die mit folgender Wendung unterschrieben sind¹²³: ופירקי רבי ישמעאל אשריו: 124 ואשרי יולדתי מכאן ואילך.

2.1.6. Eine Über- bzw. Unterschrift צלותא דאליהו: O2456 (= Überschrift zu Odeberg, Kap. 48C) und O1915 (= Abschluß einer Makroform mit *Shi'ur Qoma*-Metatron-Partien, die mit Odeberg, Kap. 48B/C, und einem Gebet enden: חסלת צלותא)¹²⁵.

2.1.7. Die Überschrift מטטרון עליה ענין עליה findet sich in der Handschrift O1748 sowie in der *editio princeps*, in der die Wendung כס"ד אחיל דרוש פרקי היכלה ע' vorangeht. In Handschrift und Druck folgt das sogenannte Alphabet Metatrons, wie schon zu Beginn des 3. Henoch im Druck angezeigt wird.

2.1.8. Unter der Überschrift ליקוטי פרקי היכלות enthält N2018 eine Sammlung von Hekhalot-Traditionen aus dem 3. Henoch und *Hekhalot Rabbati*¹²⁶.

2.1.9. Ohne Über- bzw. Unterschrift sind die Handschriften M22 und O2872, die sich aber ausdrücklich als Bestandteile der Makroform *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* zu erkennen geben, und zwar als Schluß der Auslegung zum Buchstaben Alef. Zu dieser Gruppe gehört auch der entsprechende Abschnitt von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* in V228, der nicht in die *Synopsis* aufgenommen wurde¹²⁷.

Diese Übersicht zeigt deutlich, daß von einem einheitlichen oder gar ursprünglichen Titel der Makroform »3. Henoch« keine Rede sein kann. Mit Sicherheit ist der Titel »Henoch« nicht repräsentativ; er findet sich nur in einer einzigen (zudem späten) Handschrift und wurde, wie bereits angemerkt, auch noch von einer anderen Hand hinzugefügt. Jellinek lehnt sich mit der Wahl dieses Titels (»Henoch-Buch«; s. oben 1.1.) zwar an mittelalterliche Kommentare an, gibt damit aber gerade nicht die mittelalterliche Textüberlieferung dieser Schrift wieder. Die von Odeberg gewählte, recht suggestive Überschrift »Third Enoch« soll

¹²¹ In der zum selben Texttyp gehörenden Handschrift J5226 finden sich keine Über- bzw. Unterschriften; s. unten 2.2.11.

¹²² Bzw. סליק in O1568.

¹²³ Nicht in O1568, das in § 125 abbricht.

¹²⁴ Zitiert nach O2257, fol. 28a/1f.

¹²⁵ Das Gebet entspricht § 978 in der *Synopsis* (M40), der mit der Wendung חסלת צלותא endet.

¹²⁶ S. den Aufriß der Handschrift bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 162f., und unten Abschnitt 2.2.10.

¹²⁷ S. dazu 2.2.5.

den Text in einen unmittelbaren Zusammenhang mit dem äthiopischen (oder »ersten«) und slawischen (»zweiten«) Henochbuch stellen¹²⁸.

Der Titel הלכות מטטרון ist Bestandteil der Gliederung der Schrift *Sode Razayya* des El'azar von Worms und somit keine genuine Überschrift einer Makroform »3. Henoch«¹²⁹. Ähnliches gilt für den Titel פרקים דרבי ישמעאל, unter dem Teile des 3. Henoch mit Partien aus anderen Hekhalot-Texten zu einer redaktionellen Einheit zusammengefaßt wurden. Diese Makroform ist ebenfalls in Kreisen der *haside ashkenaz* beheimatet und steht in direktem Zusammenhang mit den *Sode Razayya* des El'azar von Worms.

Bei weitem überwiegen die Handschriften, die am Anfang den Bibelfers Gen 5,24 zitieren. Innerhalb dieser Gruppe treten die Handschriften hervor, die das Bibelzitat mit der Überschrift היכלות (פרקי) verknüpfen und zudem eine Beziehung zu der Makroform *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* herstellen (C180, Z107 und M40). Das mit Metatron überschriebene Stück scheint eine in sich fest geprägte Mikroform zu sein, die als Bestandteil verschiedener übergeordneter Makroformen überliefert wird. Singulär ist schließlich die Überschrift סימן טור, die den Text in einen chiromantisch-astrologischen und damit magischen Zusammenhang stellt.

Die Gruppierung der Handschriften nach Titeln stimmt in auffälliger Weise mit der Gruppierung nach ihrem Umfang und ihrer Struktur überein¹³⁰. In diesem Zusammenhang sei nur darauf hingewiesen, daß sich das Zitat Gen 5,24 am Anfang des Textes fast ausschließlich bei den umfangreicheren Handschriften findet, d. h. bei den Handschriften, die die Paragraphen 1–70 (F44.13; 2.2.3.) bzw. 1–71 (M302; 2.2.2.) bzw. 1–72 (C180, M40 und Z107; 2.2.2.) bzw. 1–80 (V228, N404, O1656 und N1737; 2.2.2.) umfassen. Man wird von daher mit einiger Gewißheit schließen dürfen, daß die Handschrift N1990, die mit dem Zitat Gen 5,24 beginnt und nach § 8 abbricht, keine eigene Makroform repräsentiert, sondern zu dieser Handschriften-Gruppe gehört¹³¹. Von der nur noch fragmentarisch erhaltenen Handschrift N1737, die erst mit § 21 einsetzt und bis § 80 reicht, ist entsprechend anzunehmen, daß sie mit § 1 und dem Zitat Gen 5,24 begann. Die Kapiteleinteilung der Handschrift läßt diese Vermutung zur Gewißheit werden¹³².

¹²⁸ S. dazu unten den Abschnitt »Datierung und Herkunft« (5.).

¹²⁹ Es folgen beispielsweise in L737 die Abschnitte *Hilkhot ha-Ma'p'akhim*, (*Hilkhot ha-Merkava*, *Hilkhot ha-Kisse*, *Hilkhot ha-Kavod* usw.; s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 195.

¹³⁰ S. dazu ausführlich den folgenden Abschnitt.

¹³¹ Zu der eigenwilligen Redaktion von Hekhalot- und verwandten Schriften in dieser Handschrift s. Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 48f. und 76ff. (Abschnitte 2.3.28 und 3.6; Texttyp B). Die Überlegungen bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 226 (2.6.1.1.), sind entsprechend zu modifizieren.

¹³² S. auch oben 1.2.



2.2. Redaktion

Aus der handschriftliche Überlieferung des 3. Henoch ist zu schließen, daß im Mittelalter zahlreiche und stark voneinander abweichende redaktionelle Ausformungen (»Makroformen«) dieses Textes im Umlauf waren. Die folgende, nach Zusammengehörigkeiten geordnete Übersicht verdeutlicht den unterschiedlichen Aufbau der Handschriften.

2.2.1. Genizafragment G12

G12

1-2¹³³; 61¹³⁴-62

Die mit den §§ 1f. und 61f. parallellaufenden Textpartien des Fragments, das den ältesten Textzeugen von 3. Henoch-Traditionen darstellt (11./12. Jh.), dienen hier als Einleitung zu einem chiromantisch-metoposkopischen Text. Im Vergleich mit den europäischen Handschriften fällt auf, daß der Text im Fragment insgesamt kürzer und dabei vor allem in sich stringenter ist¹³⁵. Daraus schließen zu wollen, daß das Fragment eine ältere bzw. ursprünglichere Textgestalt der 3. Henoch-Partien bewahrt hätte, wäre allerdings voreilig¹³⁶.

Die als 3. Henoch bezeichneten Texttraditionen in den europäischen Handschriften stammen aus verschiedenen Überlieferungszweigen¹³⁷. Das Fragment läßt zumindest so viel erkennen, daß einzelne dieser Versatzstücke in recht unterschiedliche Kontexte eingebunden wurden. Vom jeweiligen Kontext her erhalten dann diese Mikroformen ihr spezielles Gepräge, wie etwa die Konzentration auf den Aspekt der »Erkenntnisvermittlung« (d. h. im Zusammenhang des Fragments auf die Vermittlung von astrologisch-chiromantischem Wissen) zeigt¹³⁸.

Ebensowenig dürfte es Zufall sein, daß in der europäischen Handschriften-Tradition das liturgische Element besonders betont wird. In der angelologisch-kosmologischen Tradition des 3. Henoch, wie sie in den europäischen Handschriften auf uns gekommen ist, spielen liturgische Vorstellungen eine ganz wesentliche Rolle.

Im Blick auf die Textgeschichte des 3. Henoch ist hervorzuheben, daß alle bekannten »europäischen« Handschriften gegen das Fragment zusammengehen (wobei selbstverständlich verschiedene Stadien der Textkorruption bzw. auch der nachträglichen Textänderung in Rechnung zu stellen sind). Dies gilt nicht allein hinsichtlich der konkreten Textgestalt bzw. einzelner Lesarten, sondern gerade auch im Hinblick auf die allgemeine Tendenz in beiden Überlieferungszweigen. Während sich die europäische Texttradition durch eine »antimagische« Tendenz

auszeichnet¹³⁹, bindet das Fragment dieselben Versatzstücke in einen chiromantisch-astrologischen und damit magischen Kontext ein¹⁴⁰. Daraus ist nun mit Sicherheit zu schließen, daß diese »europäische« Textform des 3. Henoch auf eine gemeinsame Redaktion bzw. Vorlage zurückgeht, die von der »orientalischen« und stärker magisch gefärbten Textgestalt des Fragments klar abgegrenzt werden kann¹⁴¹.

2.2.2. Die Handschriften V228, N404, O1656, N1737 und M302

V228	N404	O1656	N1737	M302
1-20	1-20	1-20	- ¹⁴²	1-20
21-71	21-71	21-71	21-71	21-71 ¹⁴³
72-80	72-80	72-80	72-80	-
-	-	-	-	559 ¹⁴⁴
-	-	-	-	... ¹⁴⁵
-	-	-	-	524-538 ¹⁴⁶

Diese Makroform ist in vier der sie repräsentierenden Handschriften sehr konsistent; in N1737 fehlen offensichtlich nur die Blätter, die die §§ 1-20 enthielten. Inhaltlich handelt es sich um die umfangreichste Makroform, in der die aus dem *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Komplex entlehnten Partien von §§ 71-80 mit dem »Rest« des 3. Henoch zu einer gemeinsamen Makroform kombiniert sind¹⁴⁷. Die redaktionelle Verbindung beider Traditionen ist daraus zu erklären, daß das aus der *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Tradition stammende Stück in gewissem Sinne eine

¹³⁹ S. dazu Abschnitt 5.

¹⁴⁰ So ist es gewiß auch kein Zufall, daß nur das Fragment die »Geheimnamen« Metatrons, die in verschiedenen magischen Kontexten Parallelen haben, in § 2 überliefert; s. dort.

¹⁴¹ Vgl. dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 3ff. Dasselbe gilt beispielsweise für die Textgestalt von *Hekhalot Rabbati* in dem Fragment T-S. K. 21.95.S (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 9ff.) im Vergleich mit der europäischen Texttradition der Hekhalot-Literatur; s. ibid., S. 11f. und 70f. Die Frage nach der »europäischen« Textform der Hekhalot-Literatur wird in der gegenwärtigen Forschung verstärkt diskutiert. S. dazu auch unten Abschnitt 3.

¹⁴² Die Handschrift enthielt wahrscheinlich auch die §§ 1-20, da die interne Zählung erst (allerdings offensichtlich fehlerhaft) mit י' einsetzt; s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 192 und 223, sowie § 21 mit Anm. 1.

¹⁴³ Bis אלו שמותיו של הקב"ה שהם יוצאים ... בכמה כתרים של ברק מלפני כסא הכבוד.

¹⁴⁴ Vorangeht ein kurzes Zwischenstück (יש לו שלוש מעלות וזה ספיר ברק), das offenbar § 524 = 784 = 804 entlehnt ist. § 559 gehört zu *Ma'ase Merkava*; der Paragraph wurde jedoch in M302 unter Einschluß kommentarartiger Zwischenstücke bearbeitet.

¹⁴⁵ Es folgt ein weiterer »Einschub« mit Traditionen aus den Paragraphen 30, 51 und 785.

¹⁴⁶ = §§ 784-798 = 804-818. Dieses aus der *Seder Rabba di-Bereschit*-Tradition stammende Stück findet sich in N8128 im Kontext von *Hekhalot Rabbati* (§§ 178ff.). Das Diagramm auf dem folgenden Folio stammt aus *Massekhet Hekhalot* (Gottes Thron mit den vier Engellagern), ed. Herrmann, § 16 D (das Diagramm steht der Vatikanischen Handschrift V288 - nicht zu verwechseln mit V228! - am nächsten).

¹⁴⁷ Vgl. die Edition von Wertheimer, *Batei Midrashot* II, S. 350ff.

¹³³ Der Text ist insgesamt kürzer.

¹³⁴ Ab ... והכיסוי אצל מקום שכיהן ויילה לי ...

¹³⁵ S. dazu auch § 1 mit Anm. 16.

¹³⁶ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 87.

¹³⁷ S. dazu auch den Abschnitt »Datierung und Herkunft« (S.).

¹³⁸ S. die synoptische Wiedergabe des Paragraphen im Übersetzungsteil.

»Kurzfassung« der im ersten Teil des 3. Henoch breit geschilderten Erhöhung Metatrons darstellt. Auf der anderen Seite enthält dieser Abschnitt eine Liste der 70 Namen Metatrons, die nun gerade im ersten Teil nicht überliefert ist, obgleich auch hier von den 70 Namen dieses Engelfürsten die Rede ist¹⁴⁸. Im Zuge der redaktionellen Verbindung wurden offenbar einige bewußte Textänderungen vorgenommen, wobei die mit dem 3. Henoch verbundene Fassung insgesamt gekürzt zu sein scheint¹⁴⁹.

Anders als in der unten (Abschnitt 2.2.4.) besprochenen Handschriften-Gruppe M40, Z107 und C180 läßt aber weder eine Über- noch eine Unterschrift einen redaktionellen Zusammenhang mit *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* erkennen. Die Tatsache, daß der Text des 3. Henoch in V228 unmittelbar auf zwei Rezensionen von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* folgt¹⁵⁰, besagt nur, daß dem Schreiber/Kompilator der Handschrift der Zusammenhang dieser Makroform des 3. Henoch mit *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* bewußt war, doch weist er, im Unterschied zum vorangehenden Text (אלפא ביתא בטרם אחר), den 3. Henoch gerade nicht als Rezension von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* aus¹⁵¹. Die Verknüpfung des »3. Henoch« mit *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Partien war für ihn bereits vollzogen und »verfestigt«; die Makroform ist in ihrer Relation zu *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* redaktionell nicht mehr im Fluß.

M302, das zu Beginn von § 71 nach einem kurzen Zwischenstück in Texttraditionen aus *Ma'ase Merkava* und (nach einem weiteren Einschub) aus *Seder Rabba di-Bereshit* übergeht, läßt seinerseits erkennen, daß solch eine »verfestigte« Makroform auf unterschiedliche Weise bearbeitet wurde und einzelne ihrer Mikroformen gegen andere Versatzstücke ausgetauscht werden konnten (wobei der noch ansatzweise zitierte § 71 erkennen läßt, daß M302 unmittelbar aus der Tradition, die die §§ 71–80 einschloß, hervorgegangen ist).

Aufgrund der gemeinsamen Lesarten kann M302 als ein »später« Nachfahre der Vatikanischen Handschrift angesehen werden. Auch die übrigen zu diesem Texttyp gehörenden Handschriften gehen auf eine V228 sehr nahestehende Vorlage zurück. N404 ist hinsichtlich der Lesarten O1656 vorzuziehen. N1737 steht N404 näher als O1656¹⁵²; die Handschrift weist jedoch einige bewußte Textänderungen auf, unter denen der vorsichtige Umgang mit dem Gottesnamen besonders auffällt¹⁵³.

¹⁴⁸ S. dazu § 4 mit Anm. 5 und Alexander, 3 *Enoch*, S. 258 Anm. a zu Kap. 3.

¹⁴⁹ So fehlt hier beispielsweise durchweg die Liste der Namen Gottes von § 71. S. dazu auch die entsprechenden Hinweise in der Übersetzung von §§ 71–80 und die bei Odeberg als Kapitel 48BCD edierten Stücke. Vgl. auch C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 138: »Daraus (sc. aus dem Fehlen der Namenliste) ist zu schließen, daß sich im Kontext von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* eine ältere Fassung des *Henoch-Metatron*-Komplexes erhalten hat, der in den uns erhaltenen Konfigurationen des 3Hen nur noch in der um die Namen verkürzten Form vorliegt«.

¹⁵⁰ Vgl. *Synopse zur Hekhalot-Literatur*, S. X.

¹⁵¹ Das §§ 71–80 entsprechende Stück findet sich auf fol. 41b–44b.

¹⁵² Odebergs Edition liegt also der schlechteste Textzeuge dieser Gruppe zugrunde.

¹⁵³ S. dazu § 21 mit Anm. 3 und § 25 mit Anm. 25.

Aufgrund der Textqualität und des Textumfangs wurde V228 als Grundtext für die vorliegende Übersetzung gewählt. Die Kapiteleinteilung von O1656 und N1737 wird durchgängig in den Anmerkungen notiert. Ansonsten sind Abweichungen in den übrigen zu diesem Texttyp gehörenden Handschriften nur dann angemerkt worden, wenn sie für die Textgeschichte bzw. das Textverständnis von Belang sind¹⁵⁴.

Bemerkenswert ist noch, daß von den fünf Zeugen dieser Makroform vier nicht aus dem italienisch-ashkenazischen Bereich stammen, sondern byzantinischer (V228) bzw. sefardisch-türkischer (M302, N404 und N1737) Herkunft sind¹⁵⁵. Ob die Verbindung des 3. Henoch mit der *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Tradition dem byzantinischen Kulturkreis entstammt, läßt sich nicht mit Gewißheit feststellen (sie ist dort erstmals nachweisbar); sicher ist jedenfalls, daß sie aus dem Umkreis Griechenland-Kreta-Westtürkei über Italien (vielleicht auch Bulgarien/Südrubland) nach Deutschland gelangte. Die Datierung der Handschrift Vatikan zwischen 1400 und 1470 rückt diese auch in zeitliche Nähe zu den Handschriften der in Abschnitt 2.2.4. besprochenen Gruppe (C180 und Z107 14./15. Jh.; M40 Ende 15. Jh.), in denen die Verbindung des 3. Henoch mit dem *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Textblock ebenfalls belegt ist.

2.2.3. Die Handschriften F44.13 und N1990

F44.13	N1990
1–8	1–8
9–70 ¹⁵⁶	–

Das einzige erhaltene handschriftliche Zeugnis einer Makroform §§ 1–70 (ohne die Inkorporation von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*) ist MS Florenz. Auch wenn MS Florenz als eigene Makroform zu werten ist, wird man ihr Gewicht im Kristallisationsprozeß des 3. Henoch nicht überschätzen dürfen, da sie deutlich später zu datieren ist als die durch V228 und die im folgenden Abschnitt (2.2.4.) besprochenen Handschriften Z107 und C180 repräsentierten Makroformen (nämlich in das 16. Jh.)¹⁵⁷. Da am Ende von § 70 der Rest der Seite freigelassen wurde, ist auch die Möglichkeit zu erwägen, daß der Schreiber seine Arbeit nur unterbrochen hatte und ursprünglich beabsichtigte, den Text des 3. Henoch fortzusetzen. Die Schluß-

¹⁵⁴ S. dazu auch die Einleitung zur Neuedition.

¹⁵⁵ Nur die Oxford Handschrift O1656 ist also ashkenazischer Provenienz.

¹⁵⁶ Die §§ 53 (ab בְּהַלְחָה) bis 62 Anfang (Fortsetzung mit נְשִׁמָּה) fehlen, doch scheint dies auf den Schreiber bzw. seine Vorlage zurückzuführen sein (an entsprechender Stelle ist eine halbe Seite in der Handschrift unbeschrieben) und nicht auf eine andere Struktur der Makroform; s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 171.

¹⁵⁷ Gegen Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 227 (2.6.1.3.), wo fälschlich auf das sehr viel frühere Datum (Anfang 14. Jh.) der Makroform *Hekhalot Rabbati* rekurriert wird. MS Florenz ist eine Sammelhandschrift mit verschiedenen zu datierenden Teilen; s. dazu Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 33.

formel am Ende von § 70 (¹⁵⁸ **ביום ההוא יהיה ה' אחד ושמו אחד**) spricht indes eher dafür, daß das Textende des 3. Henoch mit diesem Paragraphen ganz bewußt gesetzt wurde.

Schon aufgrund des Zitats von Gen 5,24 zu Beginn des 3. Henoch ist anzunehmen, daß N1990, das nur die ersten acht Paragraphen umfaßt, zu diesem oder zum vorangehenden Texttyp gehört¹⁵⁹. Hinsichtlich der Lesarten ist jedoch klar, daß diese Handschrift aus derselben Texttradition wie F44.13 hervorgegangen ist¹⁶⁰. Eine genauere Analyse der in beiden Manuskripten enthaltenen Makroform *Masseket Hekhalot* führt zu demselben Ergebnis und läßt darüber hinaus erkennen, daß das Textmaterial in N1990 redaktionell stark bearbeitet wurde¹⁶¹.

Der Druck Lovén 1850 gehört ebenfalls zu dieser Texttradition. Auffallend ist, daß die Kapiteileinteilung des Drucks mit N1990 (das jedoch nur die ersten vier Kapitel enthält) übereinstimmt. Eine Überprüfung der Lesarten zeigt, daß der Druck in der Tat N1990 näher steht als F44.13⁶². Von daher ist anzunehmen, daß der Lemberger Druck auf eine handschriftliche Textfassung zurückgeht, die sich in N1990 nur noch bruchstückhaft erhalten hat.

Wie schon oben (1.1. und 1.2.) erwähnt wurde, sind im Druck die §§ 1–44 mit der Makroform *Hekhalot Rabbati* (ab Kap. 26,2 = § 270) kombiniert. Aufgrund des Textumfangs, der die als חוסיפה gekennzeichneten §§ 278–280, 295f. und 304f. einschließt und die *šar ha-tora*-Tradition von §§ 281–306 mit zwei weiteren Versatzstücken (§§ 320f.: *ḥotam gadol/keter nora'*; §§ 322–334: Gebet) verbindet, muß dem Redaktor eine handschriftliche Vorlage vorgelegen haben, wie sie etwa aus den MSS B238 und P55¹⁶³ bekannt ist.

Der letzte Teil von *Hekhalot Rabbati*, der vor allem die *šar ha-tora*-Traditionen umfaßt, wird in der handschriftlichen Überlieferung auch als selbständige Texteinheit überliefert. Ein Beispiel hierfür ist die zu diesem Texttyp gehörende Florentiner Handschrift F44.13, in der außer der »klassischen« Ausprägung von *Hekhalot Rabbati* (§§ 81–306) die Paragraphen 297–334 als eigenständige Makroform enthalten sind¹⁶⁴. Zwei weitere Zeugnisse sind die Handschriften Parma

¹⁵⁸ *An jenem Tag wird der Herr einzig sein und sein Name einzig* (Sach 14,9).

¹⁵⁹ S. oben 2.1.10.

¹⁶⁰ Z. B. כשעליתי למרום gegen zu Beginn von § 1; gemeinsame Korruptele in § 8: אץ כל מוזיקן מוזיקן אותו.

¹⁶¹ Diese Bearbeitung scheint jedoch nicht immer planvoll angelegt zu sein; so ist etwa *Massekhet Hekhalot* in die *Shi'ur Qoma*-Tradition eingebunden, ohne daß eine konkrete redaktionelle Absicht erkennbar wäre. Die Schrift *Sefer ha-Razim* wird nur auszugsweise wiedergegeben. Zum Ganzen s. Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 89. Zur *Shi'ur Qoma*-Tradition s. auch id., FJB 16, 1988, S. 134f.

¹⁶² § 1: **בשלוש בואך בשלום** gegen **בואך לשהלום**; § 2: ... **אהובי בני אהובי** ... in N1990 und F44.13 fehlt jeweils ein kurzes Textstück in diesem Paragraphen, das im Druck jedoch vorhanden ist.

¹⁶³ S. dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 173f.

¹⁶⁴ S. *ibid.*, S. 213f.

Cod. 1287/1¹⁶⁵ und Vatikan Rossiana 356¹⁶⁶, in denen der Abschnitt §§ 281–334¹⁶⁷ mit מדרש סוד תורה פרק כ"ז מפרקי היכלות überschrieben ist und damit direkt auf Herkunft (*Hekhalot Rabbati*) und Beginn (bei Kapitel 27 = § 281) des Stückes Bezug genommen wird.

Da der Druck Lvov 1850 schon bei Kapitel 26,2 (= § 270) einsetzt, können die zuvor genannten drei Handschriften nicht seine direkte Vorlage abgeben; sie zeigen jedoch eine Tendenz in der handschriftlichen Überlieferung an, das *šar hator*-Stück von der Aufstiegstradition in *Hekhalot-Rabbati* zu trennen und als selbständige Texteinheit zu überliefern, die dann (wie im Falle des Drucks) mit anderen Hekhalot-Traditionen kombiniert werden kann.

Zu der in P849 enthaltenen kabbalistischen Textsammlung gehören auch die Hekhalot-Schriften 3. Henoch (Textumfang: §§ 1–71) und *Massekhet Hekhalot*¹⁶⁸, die beide bearbeitet und dabei vor allem gekürzt wurden¹⁶⁹. Wie Scholem herausgefunden hat, geht diese Textsammlung auf Johanan ben Isaak Allemanno (geb. 1435/8, gest. nach 1504) zurück¹⁷⁰. Allemanno dürfte für den 3. Henoch und *Massekhet Hekhalot* eine handschriftliche Vorlage benutzt haben, die dem hier besprochenen Texttyp sehr nahe stand¹⁷¹.

Bemerkenswert ist schließlich, daß die von Allemanno benutzte Vorlage den Beginn der *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Parallele einschloß¹⁷². Dies ist ein sicheres Indiz dafür, daß, wie oben vermutet, auch dieser Texttyp auf eine Vorlage zurückgeht, die die Paragraphen 71–80 enthielt.

¹⁶⁵ Ibid., S. 185. Das Manuskript ist italienischer Provenienz (15. Jh.); vgl. den Standkatalog des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts, Jerusalem.

¹⁶⁶ Wie aus dem Kolophon am Ende der Handschrift hervorgeht, wurde sie 1412 (und nicht 1442, wie zumeist angenommen) in Camerino (קמרינו) kopiert.

¹⁶⁷ Ohne die §§ 299–306.

¹⁶⁸ Sowie weitere esoterische Schriften wie *Seder Rabba di-Bereshit* und *Sefer ha-Razim*. S. dazu auch Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 22 Anm. 4.

¹⁶⁹ Dies gilt insbesondere für die 3. Henoch-Traditionen, wobei Allemanno vor allem die stereotypen Einleitungsformel weggelassen und den Text insgesamt regelrecht zusammengestrichen hat.

¹⁷⁰ S. die Handschriftenbeschreibung in 1.1.

¹⁷¹ Darauf deutet beispielsweise ein »Textfehler« im fünften Kapitel von *Massekhet Hekhalot* (ed. Herrmann, §15,3; s. auch den entsprechenden Hinweis in der Übersetzung des Paragraphen), wonach ein Stück aus dem siebten Kapitel (§25,1f.) hier eingefügt wurde (MS P849, fol. 116b/12ff.). Im Kontext des fünften Kapitels ergibt dieses Versatzstück keinen Sinn. Es läßt jedoch möglicherweise den Ansatz zu einer beabsichtigten, dann aber wieder verworfenen redaktionellen Bearbeitung erkennen, die an anderen esoterischen Texten in dieser handschriftlichen Tradition konsequent durchgeführt wurde. S. dazu Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 82 (3,6; Analyse von Texttyp B). Es ist anzunehmen, daß weitere von Allemanno rezipierte kabbalistische Schriften ebenfalls zu dieser Texttradition gehören. Bei den am Ende dieses Abschnitts angeführten Textunterschieden zwischen V228 und F44,13 geht P849 stets mit letzterem zusammen.

אלו שמותיו של הקב"ה שהם יוצאי' בכמה כתר' של אש של ברוך ... ועממה אלף ...
(71) מחנות שכינה ורובי צבא' גבורה בכבוד ביקר ... במראה חשמל ונותני' כבוד למלך מלכי המלכים

F44.13 und N1990 sowie alle übrigen im Zuge der Analyse dieses Texttyps genannten Handschriften sind italienischer Provenienz¹⁷³.

Der Vergleich der Lesarten von F44.13 und, soweit Textparallelen vorhanden sind, N1990 mit dem zuvor besprochenen Texttyp (V228) zeigt abgesehen vom Textumfang, der Wortstellung¹⁷⁴ und singulären Textfehlern¹⁷⁵ vor allem Unterschiede im Sprachgebrauch. Einige Beispiele für die sprachlichen Unterschiede aus den beiden ersten Paragraphen seien hier angeführt:

F44.13	V228
בשעה הזאת	בשעה זו
ישלטו	ישלטו
כנגדי	לקראתי
בואך שלום	בא בשלום
וכשראוני	וכיון שראוני
ממעמדי	מעומדי
אוהבי	אהובי
אדיר על ...	אדיר ...
וזהר על ...	וזהר ...

Es versteht sich, daß diese Textunterschiede nur im Kontext einer sprachlichen Analyse der gesamten Makroform gewürdigt werden können, was jedoch weder Ziel noch Aufgabe der vorliegenden Übersetzung ist¹⁷⁶.

Aufgrund des Textumfangs wurde F44.13 für die Übersetzung ausgewählt.

2.2.4. Die Handschriften M40, Z107 und C180

M40	Z107	C180
19-35 ¹⁷⁷	-	-
1-19 ¹⁷⁸	1-19	1-19
35-72 ¹⁷⁹	35-72	35-72 ¹⁸⁰

¹⁷³ Einschränkung sei ergänzt, daß MS Vatikan Rossiana 356 zwar, wie aus dem Kolophon ersichtlich, in Italien kopiert wurde, der Schrifttyp jedoch ashkenazisch ist, was auf die Herkunft des Schreibers hinweist. Wir danken M. Beit-Arié für diesen Hinweis.

¹⁷⁴ Z. B. נורעזתי ונרעזתי (F44.13) gegen נרעזתי ונרעזתי (V228) in § 2.

¹⁷⁵ Aufs Ganze gesehen ist V228 der Florentiner Handschrift im Blick auf die Textqualität überlegen.

¹⁷⁶ S. dazu auch Abschnitt 3.

¹⁷⁷ = 855-871. Von § 35 bzw. 871 wird nur der erste Satz zitiert. Die §§ 872-881 enthalten vor allem eine Kurzfassung der *Hilkhot ha-Ma'pakim* aus den *Sode Razayya* des El'azar von Worms. Das hymnische Stück in § 855 findet sich auch in der *Shi'ur Qoma*-Tradition von § 971 (M40: das Stück ist also doppelt - mit Varianten - in diesem Manuskript überliefert; s. die synoptische Wiedergabe in § 35); es folgt in J381 ebenfalls im Anschluß an § 35; s. 2.2.6.

¹⁷⁸ = 882-900. § 19 ist also doppelt (855 bzw. 900) in voneinander abweichenden Textfassungen in M40 enthalten. Die Textfassung von § 855 wird in der Übersetzung mit dem

Hier bilden die Handschriften M40, Z107 und C180 eine gemeinsame Makroform, die durch den äußeren Umfang und die Struktur (Fehlen der §§ 20-34 in dem Textblock §§ 1-19.35-72) gekennzeichnet ist. In M40 findet sich das »fehlende« Zwischenstück (unter Einschluß der §§ 19 und 35) als eigener Textblock. Schon die Dublette der §§ 19 (= 855 = 900) und 35 (= 871 = 901) deutet darauf hin, daß in diesem Manuskript zwei verschiedene Texttraditionen verarbeitet wurden, von denen die umfangreichere (§§ 1-19.35-72) mit den Handschriften Z107 und C180 zusammengeht.

Eine Zäsur nach den §§ 19 bzw. 20 ist auch in den Makroformen belegt, die auf die Redaktion der *haside ashkenaz* zurückzuführen sind¹⁸¹. Von daher ist anzunehmen, daß die Redaktion des 3. Henoch in M40 im Zusammenhang mit der ashkenazischen Tradition zu sehen ist. Der erste 3. Henoch-Komplex in M40 steht in der Tat dieser Texttradition sehr nahe¹⁸². Der Zusammenhang dieses Textblocks mit den *haside ashkenaz* ist vor allem auch daraus zu ersehen, daß die folgenden Paragraphen (872)873 ff. eine gekürzte Version der *Hilkhot ha-Ma'pakim* aus den *Sode Razayya* des El'azar von Worms enthalten¹⁸³.

Der Zusammenhang des in allen drei Handschriften überlieferten Textblocks §§ 1-19.35-72 mit der Makroform *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* ist durch die Überschrift und die Schlußformel gesichert, wobei die Formel כדאיתא eher darauf hinweist, daß die Schreiber darauf verzichten, den »Rest« abzuschreiben, weil dieser sich »auch« in *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* findet. Da der mit *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* parallel laufende Text mit § 71 beginnt, spricht einiges für die Vermutung, daß den Schreibern aller drei Handschriften »bewußt« war, ab § 71 (oder spätestens ab § 72) in eine »Rezension« von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* »überzuwechseln«. Dies bedeutet, daß wir in den §§ 1-72 offenbar eine abgekürzte Fassung der Makroform §§ 1-80 (ohne §§ 20-34) vor uns haben.

Obgleich die Handschriften Z107 und C180 um einiges älter sind als das Münchener Manuskript, können sie nicht die Vorlage von letzterem abgeben¹⁸⁴. Beide Textzeugen weisen im Vergleich mit M40 und den übrigen Handschriften des 3. Henoch eine Reihe singulärer Lesarten auf, die für einen eigenen Zweig der Textüberlieferung sprechen. Sie lassen vor allem die Tendenz erkennen, den Text

Siglum M40/1 gekennzeichnet; s. § 19 mit Anm. 1.

¹⁷⁹ = 901-938. Der Beginn von § 35 ist also ebenfalls doppelt in M40 bezeugt.

¹⁸⁰ M40, C180 und Z107 lesen nur den ersten Satz von § 72 mit Verweis auf die Schrift *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*; s. § 72 mit Anm. 5.

¹⁸¹ S. dazu unten 2.2.7.

¹⁸² Vgl. dazu die textkritischen Anmerkungen zu § 19 von M40 (= 900) und M40/1 (= 855); zu Beginn von § 35 lesen nur die ashkenazischen Textzeugen zusätzlich מרומ (so § 871 in M40, das jedoch nur den einleitenden Satz wiedergibt). S. auch § 33 und hier besonders die Handschriften L737 und O1572 (*Sode Razayya*-Tradition) im Vergleich mit M40 und den übrigen Handschriften.

¹⁸³ Entspricht der Edition von Kamelhar, S. 1-5 (auf der Basis von MS München 81; s. 2.2.7.). Eine Analyse dieses Textstückes wird von A. Kuyt vorbereitet.

¹⁸⁴ Dies bezieht sich natürlich nur auf den gemeinsamen Komplex von §§ 1-19.35-72.

zu kürzen (wobei nicht wenige Fälle von Homoioteleuton bzw. Homoioarkton in Rechnung zu stellen sind). Häufig dürfte die jüngere Handschrift M40 sogar die ältere Textform bewahrt haben, wenngleich auch diese Handschrift zahlreiche singuläre Textfehler enthält¹⁸⁵.

Die Textunterschiede zwischen Z107 und C180 sind demgegenüber minimal; C180 ist möglicherweise eine direkte Abschrift der Zürcher Handschrift. Für Z107 und C180 auf der einen und M40 auf der anderen Seite ist also eine gemeinsame, die §§1–19.35–72 umfassende Vorlage vorauszusetzen. Im Vergleich mit den zuvor besprochenen Texttypen fällt auf, daß diese Texttradition der Florentiner Handschrift F44.13 (2.2.3.) insgesamt näher steht als der durch V228 (2.2.2.) repräsentierten handschriftlichen Überlieferung. So geht der hier besprochene Texttyp bei den in Abschnitt 2.2.3. angeführten sprachlichen Varianten stets mit F44.13 und nicht etwa mit V228 zusammen. Es lassen sich dann aber auch zwischen F44.13 und V228 auf der einen und M40, Z107 sowie C180 auf der anderen Seite einige signifikante Textunterschiede und sprachliche Eigentümlichkeiten feststellen. Die drei Überlieferungsstränge machen deutlich, daß sich die europäische Texttradition mehr und mehr aufgefächert hat.

In der Übersetzung ist dieser Texttyp durch die Handschriften M40 und Z107 vertreten.

2.2.5. Die Handschriften M22, O2872, V228/1, N8128 und die Fragmente K1.122 und AS199

V228/M130/M22/ K1579/O2872	N8128	K1.122	AS199
71 ¹⁸⁶	71	71	71 ¹⁸⁷
72–75	–	–	–
76–77	76–77 ¹⁸⁸	–	–
78–80	–	–	–

Die Analyse der vorangehenden Texttypen hat erkennen lassen, daß das mit dem *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Textblock parallele Stück von §§71–80 zu verschiedenen redaktionellen Bearbeitungen Anlaß bot. Von daher ist es gewiß kein

¹⁸⁵ S. dazu auch 3. Es fällt auf, daß mehrere Lesarten in Z107 und C180 das Bemühen eines Kopisten erkennen lassen, Korruptelen, wie sie in M40 überliefert sind, einen Sinn abzugewinnen; s. besonders §§41 mit Anm. 15, 46 mit Anm. 9 und 60 mit Anm. 19.

¹⁸⁶ Die Liste der 70 Gottesnamen nicht in V228/1 und O2872.

¹⁸⁷ In AS199 ist nur die Namenliste überliefert; K1.122 enthält auch den im 3. Henoch und in *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* folgenden Kontext von §71 bis zum Paragraphenende; s. unten.

¹⁸⁸ Das §§76f. entsprechende Stück wurde in N8218 in die *Shi'ur Qoma*/Metatron-Tradition von §§387f. integriert (zur Redaktion s. unten und §387 mit Anm. 1). Zu Beginn des folgenden Abschnitts (§389) findet sich noch ein kürzeres Zitat aus §78 (die verschiedenen Eigenschaften des Fürsten Metatron); s. §389 mit Anm. 1.

Zufall, daß dieses Stück (bzw. Teile davon) als selbständige Texteinheit oder auch als integraler Bestandteil anderer Makroformen auftaucht. So findet sich das §§71–80 entsprechende Textstück (mit Varianten) in der Vatikanischen Handschrift V228 sowohl im 3. Henoch als auch in *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* (der entsprechende Abschnitt aus dieser Schrift ist in Einleitung und Übersetzung mit dem Siglum V228/1 gekennzeichnet)¹⁸⁹.

Dieser Textkomplex ist seinerseits aus verschiedenen »Mikroformen« zusammengesetzt; vor allem die Tradition über die 70 Namen Metatrons (§§76f.) wurde, wie die New Yorker Handschrift JTS 8128 bezeugt, in verschiedene Textzusammenhänge eingebunden. Im mittelalterlichen esoterischen Schrifttum finden sich dann weiterführende Spekulationen über diese »Geheimnamen«, die als »Alphabet Metatrons« in der handschriftlichen Überlieferung weite Verbreitung gefunden haben¹⁹⁰.

Die §§71–80 in den Handschriften V228/1, M130 und M22 sowie im Druck Krakau 1579 und in dem vom Druck abhängigen Manuskript O2872 sind Bestandteil der Makroform *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*; sie gehen inhaltlich mit den §§71–80 in der Makroform §§1–80 des 3. Henoch parallel¹⁹¹. Sie unterscheiden sich allerdings in Einzelheiten deutlich von der Makroform §§1–80, bilden also eine gemeinsame Gruppe¹⁹². Die Textüberlieferung der §§71–80 im Kontext der *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Überlieferung kann aber nur im Vergleich aller Handschriften von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* gewürdigt werden; die Handschriften V228/1, M130, M22 und O2872 bilden daraus einen kleinen Ausschnitt.

Für El'azar von Worms sind diese Paragraphen fester Bestandteil von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*, wie aus seinen Anmerkungen zu dem Abschnitt *Hilkhot Metatron* der *Sode Razayya* hervorgeht¹⁹³. Ein Vergleich der Lesarten läßt erkennen, daß die von ihm benutzte Vorlage der *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Version näher steht als dem entsprechenden Textstück des 3. Henoch.

¹⁸⁹ Dieses Textstück wurde nicht in die *Synopse* aufgenommen. Neuedition und Übersetzung schließen die *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Parallele ein.

¹⁹⁰ Eine Rezension dieser Schrift ist auch in der von Moses Praeger besorgten *editio princeps* des 3. Henoch enthalten; s. oben 1.1. und unten Abschnitt 2.2.9. Zu den Namen Metatrons s. auch J. Dan, »The Seventy Names of Metatron«, in: *Proceedings of the Eighth World Congress of Jewish Studies* III, Jerusalem 1982, S. 19ff.

¹⁹¹ M130 diente Wertheimer als Basistext seiner Edition der *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Traditionen, wobei er allerdings die Jerusalemer Handschrift nicht sehr zuverlässig wiedergab und an einigen Stellen bewußt »zensierte«. S. dazu die Kritik von D. F. Sawyer, »Heterodoxy and Censorship: Some Critical Remarks on Wertheimer's Edition of Midrash Aleph Beth«, JJS 42, 1991, S. 115ff. Der den §§71–80 entsprechende Abschnitt findet sich im zweiten Band von Wertheimers *Batei Midrashot*, S. 350ff.

¹⁹² S. oben 2.2.2. und die entsprechenden Anmerkungen zur Übersetzung dieser Paragraphen.

¹⁹³ Dazu ausführlich Abschnitt 2.2.7. S. auch die synoptische Wiedergabe von L737 in §72ff.

Der Redaktor der New Yorker Handschrift N8128 verwendet nur die Tradition über die Namen Metatron, die hier in die *Shi'ur Qoma*/Metatron-Überlieferung der Paragraphen 387ff. integriert ist¹⁹⁴. Redaktioneller Anknüpfungspunkt ist die Spekulation über die Namen Metatron im vorangehenden und folgenden Kontext¹⁹⁵.

Die Fragmente K1.122 und AS199 schließlich sind zwei Beispiele dafür, daß auch die Tradition über die 70 Namen Gottes (§71) in unterschiedliche Kontexte eingebunden wurde¹⁹⁶. In AS199 ist die Namenliste im Zusammenhang mit einem Beschwörungstext überliefert, der vor allem aus *Shi'ur Qoma*-Traditionen besteht. K1.122 steht dem 3. Henoch bzw. *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* insofern näher, als der auf ein Beschwörungsformular mit den 70 Namen folgende Kontext mit beiden Schriften noch bis zum Ende von §71 zusammengeht¹⁹⁷. Ein genauer Vergleich der Lesarten läßt erkennen, daß das Fragment der Makroform *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* näher steht als dem 3. Henoch¹⁹⁸.

Alle Textzeugen dieser Handschriftengruppe – mit Ausnahme von O2872, das eine fehlerhafte Kopie des Krakauer Drucks darstellt – wurden in der Übersetzung berücksichtigt. Die Textvarianten des Drucks sind in der Übersetzung mit dem Siglum »K1579« gekennzeichnet.

2.2.6. Die Handschriften J381, N1746 und Musajoff

J381	N1746	MS Musajoff
2–6	2–6	2–6
7–15 ¹⁹⁹	–	7–15
16–31	16–31	16–31
32	32	–
33–34	33–34	33–34 ²⁰⁰
35	35	–

¹⁹⁴ Schon hier sei darauf hingewiesen, daß El'azar von Worms umgekehrt Versatzstücke aus diesem *Shi'ur Qoma*/Metatron-Komplex mit der 3. Henoch-Tradition verbindet; s. unten 2.2.7.

¹⁹⁵ S. besonders §389: »Dies ist Metatron, der Fürst des Angesichts, der mit dem einen Buchstaben geschrieben wird, mit dem Himmel und Erde erschaffen wurden, und (gesiegelt ist) mit dem Siegelring *Ich bin, der ich bin* (Ex 3,14), der geschrieben wird mit sechs Buchstaben, mit 22 Buchstaben, mit 70 Namen ...«.

¹⁹⁶ S. dazu §71 mit Anm. 10 und die dort angegebene Sekundärliteratur.

¹⁹⁷ Das folgende Stück kann leider wegen des schlechten Erhaltungszustands des Fragmentes nicht mehr genauer identifiziert werden. Die wenigen erhaltenen Wortketten lassen jedoch den Schluß zu, daß es sich nicht um die Fortsetzung von §72 handelt. Möglicherweise folgte hier ein weiteres Beschwörungsformular; s. C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 159.

¹⁹⁸ S. dazu die entsprechenden Anmerkungen zu §71.

¹⁹⁹ §15 ist in J381 zweimal (mit geringfügigen Textvarianten) enthalten; s. §15 mit Anm. 1.

²⁰⁰ Beide Paragraphen sind nur noch bruchstückhaft in dieser Texttradition vorhanden.

Diese Makroform ist aus drei Handschriften bekannt; da die von Musajoff für seine Textausgabe *Merkava Shelema* benutzte Handschrift nicht mehr ausfindig gemacht werden konnte, wird hier der Druck benutzt²⁰¹. Der Anfang dieser Makroform in der Mitte von §2 (אמר רבי ישמעאל באותה שעה בא מטטרון שר הפנים) ist besonders augenfällig²⁰²; er wird auch nicht eigens gekennzeichnet, sondern folgt in J381 und N1746 unmittelbar auf *Seder Rabba di-Bere-shit*²⁰³.

Das Ende mit einer Kurzfassung von §§33f. bzw. zu Beginn von §35 (in Kombination mit einer Eulogie und einem Gebet in J381) ist durch die Zäsur zwischen den §§34 und 35 in anderen Makroformen (M40, Z107 und C180 [2.2.4.] sowie O2257, O1568 und N1786 [2.2.11.]) vertraut. Eulogie und Gebet finden sich zudem am Ende der ersten 3. Henoch-Passage in M40 (§§872), was eine besondere Nähe zwischen beiden Texttraditionen anzeigt²⁰⁴. Das Fehlen der §§7–15 in N1746 konstituiert keine eigene Makroform, sondern geht auf den Schreiber zurück²⁰⁵.

Die drei Textzeugen dieser Makroform gehören auch in den Lesarten (bzw. in ihren nicht wenigen Textkorruptelen) eng zusammen und stehen darüber hinaus den im folgenden zu besprechenden *haside ashkenaz*-Makroformen näher als den umfassenden Makroformen §§1–70/71/72/80.

Eine genaue Analyse der in J381 enthaltenen Hekhalot-Schriften zeigt, daß in diesem Manuskript zwei verschiedene Texttraditionen enthalten sind. Am deutlichsten läßt sich dieser Befund an der kosmologischen Schrift *Seder Rabba di-Bereshit* aufzeigen. Da diese Schrift dem Redaktor in zwei verschiedenen Rezensionen vorlag, hat er die unterschiedlichen angelologischen Konzeptionen redaktionell miteinander verbunden²⁰⁶. Der in *Hekhalot Rabbati* inkorporierte Text der Zerubavel-Apokalypse weist möglicherweise sabbatianische Interpolationen auf²⁰⁷.

Aufgrund des Textumfangs (in N1746 fehlen die §§7–15; bei Musajoff sind die §§32ff. stark verkürzt) wurde das Jerusalemer Manuskript für die Übersetzung ausgewählt.

²⁰¹ S. dazu oben 1.1.

²⁰² S. dazu auch unten P850; 2.2.8.

²⁰³ In *Merkava Shelema* geht ein mit נורא כתר תפלת überschriebenes Stück voran; nach den von Scholem eingetragenen Folioangaben entspricht dies offenbar auch dem Duktus der von Musajoff verwendeten Handschrift.

²⁰⁴ Dazu oben 2.2.4. und die Übersetzung von §35.

²⁰⁵ Der Schreiber verweist am Ende von §6 auf ein *Sefer ha-Qana* und fährt anschließend mit §16 fort.

²⁰⁶ Entspricht der Edition von Wertheimer, *Batei Midrashot* I, S. 19ff. Zum Ganzen s. Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 84ff. (3.6) und 232 (6.6; Kommentar zu §7).

²⁰⁷ S. die Handschriftenbeschreibung in 1.1. Eine Analyse des *Sefer Zerubavel* wird von Lucie Renner vorbereitet.

2.2.7. Die Handschriften L737, M81, F61, O1572, O1573 und Z92

L737	M81	F61	O1572	O1573	Z92
4-15 ²⁰⁸	4-15	4-15	4-15 ²⁰⁹	4-15	4-15
19	19	19	19	19	19
SG ²¹⁰	SG	SG	SG	SG	SG
20	20	20	20	20	20
72-77 ²¹¹	72-77	72-77	72-77	72-77	72-77
16-18 ²¹²	16-18	16-18	16-18	16-18	16-18
SG ²¹³	SG	SG	SG	SG	SG

Die Handschriften F61, L737, M81, O1572, O1573 und Z92 repräsentieren die Makroform des 3. Henoch, die unter der Überschrift הלכות מטטרון Bestandteil der esoterischen Sammelwerks *Sode Razayya* des El'azar von Worms ist²¹⁴. Alle sechs Handschriften weisen denselben Duktus auf: Sie beginnen bei § 4 und bieten den fortlaufenden Text der §§ 4-15. Es folgen die §§ 19 und 20 (mit »Sondergut«), danach eine Version der bei Odeberg als Kap. 48C und D abgedruckten Teile (= §§ 72-77), anschließend die §§ 16, 17 und 18 (verkürzt) sowie das bei Odeberg als Kap. 15B bezeichnete Stück, das sich am Anfang mit Traditionen aus dem

²⁰⁸ Bei Odeberg wird zudem ein Stück aus dem vorangehenden Kontext der *Sode Razayya* wiedergegeben, das zwei Versatzstücke aus *Ma'ase Merkava* (§§ 558f.) und *Seder Rabba di-Bereshit* (§§ 722f.) enthält; es entspricht Kapitel 22B und C in seiner Edition. Der Abschnitt wurde von ihm aufgrund der Textparallele in der hier in 2.2.11. (s. dort) besprochenen Handschriftentradition ausgewählt. Die textgeschichtlichen Zusammenhänge mit dem Schrifttum des El'azar von Worms waren Odeberg jedoch völlig unbekannt; s. dazu auch Abschnitt 3. Eine weitere Parallele zu diesem Stück findet sich im Zusammenhang mit der Textüberlieferung von *Massekhet Hekhalot* in Kreisen der *haside ashkenaz*; s. dazu K. Herrmann, S. 100ff. (3.9; Texttyp E³).

²⁰⁹ § 8 ist in mehreren Handschriften der *Hilkhot Meṭatron*-Tradition (O1572, O1573 und Z92) um ein Zitat aus Midrash Bereshit Rabba erweitert; s. dazu die Wiedergabe dieses Textstückes am Ende von § 8 im Übersetzungsteil und dort Anm. 61.

²¹⁰ Das »Sondergut« (SG) umfaßt Deutungen des Namens מטטרון sowie Traditionen aus der *Shi'ur Qoma*/Meṭatron-Überlieferung; s. § 19 mit Anm. 21. Am Ende findet sich ein kurzer Hinweis auf die 70 Namen Meṭatrons in *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*; diese Tradition wird im folgenden Kontext (nach § 20 und vor § 16) ein weiteres Mal aufgegriffen. S. dazu auch § 16 mit Anm. 1; entspricht Kapitel 48C und D der Edition Odebergs.

²¹¹ Das §§ 72-77 entsprechende Stück stellt eine bearbeitete Fassung der entsprechenden Paragraphen dar; s. dazu die durchgängige synoptische Wiedergabe von L737 in §§ 72ff.

²¹² § 18 ist verkürzt; s. § 18 mit Anm. 22.

²¹³ Das Sondergut geht nach einem kurzen Versatzstück aus der *Shi'ur Qoma*/Meṭatron-Tradition von §§ 485ff.; 384ff. = 469ff. = 729ff. (der Beginn des Stückes steht M22 in §§ 485f. am nächsten) in den Aufstiegsbericht des Mose über (entspricht Kapitel 15B in der Edition Odebergs), mit dem der *Hilkhot Meṭatron*-Abschnitt der *Sode Razayya* endet; s. dazu auch § 16 mit Anm. 1. Eine Analyse dieses Stückes von U. Hirschfelder ist für FJB vorgesehen.

²¹⁴ Diese Überschrift findet sich weiterhin in der Handschrift P850, in der die *Hilkhot Meṭatron*-Tradition in einer bearbeiteten, teils verkürzten, teils erweiterten Version enthalten ist; s. dazu den nächsten Abschnitt 2.2.8.

Shi'ur Qoma/Meṭatron-Komplex überschneidet. Bemerkenswert ist dabei die redaktionelle Gliederung, die ganz offensichtlich die §§ 4-15 und 19 als vorgegebene redaktionelle Einheit auffaßt, indem sie den Abschluß mit der Bemerkung versieht: עד הנה קצת ברייתות ממעשה מרכבה (L737, M81 und F61) bzw. הנה כתבו קצת ברייתות דמעשה מרכבה (O1572, O1573 und Z92). Die zwischen § 19 und 20 eingefügten Namendeutungen sind für das spekulative Denken der *haside ashkenaz* charakteristisch; dies gilt insbesondere für die Deutung des Namens Meṭatron mit Hilfe der Gematria, dessen Zahlenwert mit dem des Gottesnamens Shaddai identisch ist²¹⁵.

Die daran anschließenden Texttraditionen entstammen einem älteren Kontext (*Shi'ur Qoma*/Meṭatron-Komplex), in dem die Namen Meṭatrons ebenfalls Gegenstand der Spekulation sind²¹⁶.

Die Meṭatron-Tradition aus *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* (die, wie die vorangehende Analyse gezeigt hat, auch mit dem 3. Henoch verbunden wurde) findet in dem *Hilkhot Meṭatron*-Abschnitt ebenfalls Berücksichtigung, wobei sich El'azar von Worms ausdrücklich auf die Schrift *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* bezieht²¹⁷. Der betreffende Abschnitt der §§ 72-77 ist insgesamt gekürzt; es fehlt vor allem die Liste der 70 Namen Meṭatrons in § 76.

Auf die §§ 16-18 (hier also erst im Anschluß an die §§ 19 und 20 zusammen mit dem Sondergut) folgt am Ende des *Hilkhot Meṭatron*-Abschnitts ein Bericht über den Aufstieg des Mose, der inhaltlich mit den *Mattan-Tora*-Traditionen zusammenhängt²¹⁸. Einzelne liturgische Motive in diesem Textstück sind auch an anderer Stelle im esoterischen Schrifttum des El'azar von Worms bezeugt²¹⁹.

Wir haben es hier ganz ohne Zweifel mit einer Adaption des 3. Henoch in der eigentümlichen Weise des El'azar von Worms zu tun²²⁰, d. h. mit einer sekundären Bearbeitung und nicht mit einer ursprünglichen Fassung, aus der sich die längeren Rezensionen entwickelten²²¹. Die Handschriften sind alle ashkenazischer bzw. ita-

²¹⁵ מטטרון = 40 + 9 + 9 + 200 + 6 + 50 = 314; שדי = 300 + 4 + 10 = 314. Damit wird zweifellos eine ältere, an Ex 23,21 (*Denn mein Name ist in ihm*) anknüpfende Namenspekulation, die schon in bSan 38b bezeugt ist, fortgeführt. S. dazu und zu weiteren Namendeutungen § 19 mit Anm. 21, § 78 mit Anm. 1 sowie zum Ganzen Odeberg, S. 125ff. Diese zusätzlichen in den *Hilkhot Meṭatron*-Abschnitt eingeschlossenen Texttraditionen wurden in der Übersetzung nicht berücksichtigt; sie werden jedoch in der Neuedition wiedergegeben.

²¹⁶ Der älteste Textzeuge dieser Traditionen ist das Geniza-Fragment MS Sassoon 522 (Mitte oder spätestens Ende des 11. Jh.), das bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 104ff., ediert wurde. Auch hier lassen sich wieder einige signifikante Textunterschiede zur »europäischen« handschriftlichen Tradition feststellen; s. dazu die entsprechenden Anmerkungen in Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* III, §§ 376ff.

²¹⁷ Vgl. z. B. die Wendungen ... עקיבא מסר למטטרון ובא'ב דר' עקיבא ביתא דר' עקיבא אמר ... und ... באלפא ביתא דר' עקיבא אמר ... in O1572, fol. 96a, Z. 10 und 26.

²¹⁸ = Kap. 15B bei Odeberg.

²¹⁹ Vgl. *Sode Razayya*, ed. Sh. Weiss, S. 109.

²²⁰ S. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 228f.

²²¹ So noch Ph. Alexander, »The Historical Setting of the Hebrew Book of Enoch«, JJS 28,

lienischer Provenienz; der älteste bisher greifbare Zeuge dieser Textüberlieferung ist MS L737, das durch ein Kolophon eindeutig auf das Jahr 1515 datiert ist und, wie in 1.1. bereits angemerkt, von Elia Levita für Kardinal Aegidio da Viterbo kopiert wurde²²².

Die Grundzüge der Redaktion von *Hilkhot Meṭaṭron* sind schon durch die Überschrift klar vorgegeben. Titelheld dieses Abschnitts der *Sode Razayya* ist der Engelfürst Meṭaṭron, von dem vor allem der erste Teil des 3. Henoch handelt. Von daher ist es verständlich, daß sich El'azar von Worms auf diesen Teil konzentriert, zumal Meṭaṭron in den übrigen Hekhalot-Schriften (vor allem *Hekhalot Rabbati* und *Hekhalot Zutarti*) eine eher marginale bzw. überhaupt keine Rolle spielt. Abgesehen vom 3. Henoch sind es vor allem die *Shi'ur Qoma*/Meṭaṭron-Tradition und der kurze Abschnitt in *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*, die als weitere »Quellentexte« Berücksichtigung finden. Ganz singulär steht schließlich die Tradition über Moses Aufstieg am Ende des Abschnitts. Diese Aufstiegstradition ist sozusagen der »Ersatz« für den Aufstiegsbericht R. Yishma'els zu Beginn des 3. Henoch (§§ 1–3), der von El'azar von Worms offenbar ganz bewußt nicht rezipiert wurde²²³.

Der 3. Henoch enthält ein umfassendes angelologisches System²²⁴ an dem die Meṭaṭron-Tradition nur einen, wenngleich ganz wesentlichen Anteil hat. Von daher ist zu erwarten, daß die übrigen angelologischen Traditionen dieser Schrift dort in den *Sode Razayya* auftauchen, wo sie sich thematisch in den Textzusammenhang gut einfügen lassen. So sind beispielsweise die §§ 33f. weitgehend wörtlich aufgenommen²²⁵. In der Übersetzung wird zudem auf einige weitere Parallelen aus dieser angelologischen Tradition des 3. Henoch hingewiesen²²⁶.

1977, S. 157: »it is intrinsically probable that these chapters (sc. Kap. 3–15/16 = §§ 4–19/20) formed the core round which the longer recensions grew«.

²²² Die Handschrift enthält mehrere lateinische Glossen, die in diesem Zusammenhang zu sehen sind und offenbar als Übersetzungshilfen zur leichteren Orientierung dienen (die entsprechenden hebräischen Worte im laufenden Text sind teilweise unterstrichen). Auf einige Beispiele in *Hilkhot Meṭaṭron* sei hingewiesen: fol. 96a/10: *sarapani* (שר הפנים); Z. 17: *puer* (נער); Z. 18 Enoch; fol. 97a/1f.: *Aza, Azael* (s. § 6 mit Anm. 1); Z. 5: *Enos*; auf fol. 116a/unten wird die Wendung *קול הדיבור ישמעו קול הדיבור* umschrieben; am Ende des Abschnitts findet sich die Unterschrift *Finis Metatron*. Nur ein Jahr später (1516) erhielt der Kardinal die lateinische Übersetzung von Flavius Mithridates, die sich in der Vatikanischen Handschrift ebr. 190 erhalten hat.

²²³ Dasselbe gilt für die *yerida* in *Hekhalot Zutarti* und *Hekhalot Rabbati*; s. dazu K. Herrmann, »Die Jerusalemer Handschrift JNUL 8° 5226 in ihrem Verhältnis zum Schrifttum des El'azar von Worms«, FJB 21 (im Druck).

²²⁴ Das seinerseits aus verschiedenen Angelologien zusammengesetzt ist; s. Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, Tübingen 1991, S. 123, und unten Abschnitt 5.

²²⁵ Vgl. ed. Sh. Weiss, S. 154f. Dieses Textstück aus den *Sode Razayya* ist in der Übersetzung berücksichtigt.

²²⁶ Vgl. §§ 28, 35 und 39. Eine umfassende Analyse der im esoterischen Schrifttum des El'azar von Worms verarbeiteten Hekhalot-Traditionen, die allein genauen Aufschluß über das rezipierte 3. Henoch-Material geben könnte, steht noch aus.

Die *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition ist in der Übersetzung durch die Handschriften L737 und O1572 vertreten. Damit ist jeweils ein Repräsentant der beiden Zweige, in die die Textüberlieferung von *Sode Razayya* eingeteilt werden kann, berücksichtigt²²⁷.

Im Vergleich mit den zuvor besprochenen Texttypen (mit Ausnahme der Handschriftengruppe von Abschnitt 2.2.6. und der §§ 19–35 in M40 [s. 2.2.4.], die der ashkenazischen Tradition nahestehen) lassen sich hinsichtlich der Wortstellung, Lesarten und vor allem Textqualität zahlreiche signifikante Unterschiede feststellen; insgesamt wird man sagen können, daß der Text des 3. Henoch im Zuge der ashkenazischen Textadaption »gelitten« hat²²⁸.

Es fällt auf, daß diese Handschriften dort, wo in den Texttypen F44.13 (2.2.3.) bzw. M40/Z107 (2.2.4.) Abweichungen von der Vatikanischen Handschrift V228 (2.2.2.) festzustellen sind, häufig mit letzterer zusammengehen. Damit scheint V228 insgesamt ein älteres Stadium der Textüberlieferung des 3. Henoch bewahrt zu haben, von dem die Handschriften F44.13 und M40/Z107 auf der einen und die in diesem und dem vorangehenden Abschnitt besprochenen Textzeugen auf der anderen Seite abgeleitet werden können.

Es versteht sich von selbst, daß diese Beobachtungen zur Textüberlieferung des 3. Henoch nur im Zusammenhang mit einer umfassenden sprachlichen Analyse dieser Schrift endgültig zu beurteilen sind, was im Rahmen der vorliegenden Übersetzung weder geleistet werden kann noch soll. Die in der Übersetzung durchgängig wiedergegebenen Textvarianten können jedoch als Vorarbeit für eine Studie dienen, deren Ziel es ist, den mittelalterlichen Überlieferungsprozeß der Hekhalot-Literatur aufzuklären.

2.2.8. Die Handschrift P850

P850

2229; 3–5²³⁰; 11²³¹; 13–14²³²; 17²³³; 18²³⁴; 23–31²³⁵; SG²³⁶.

²²⁷ Die Florentiner und die Münchener Handschrift sind offenbar direkte Abschriften des Londoner Manuskripts; s. die entsprechende Anmerkung in 1.1. O1573 wurde wahrscheinlich vom selben Schreiber wie O1572 kopiert. Z92 gehört ebenfalls zu dieser Texttradition; diese Handschrift stellt den jüngsten Textzeugen dar.

²²⁸ S. die Wiedergabe der Lesarten dieser Texttradition im Übersetzungsteil. Es sei insbesondere darauf hingewiesen, daß diese Handschriften einige Lesarten aufweisen, die offenbar aus der Merkava-Spekulation der *haside ashkenaz* zu erklären sind; s. dazu vor allem §§ 9f.

²²⁹ Ab: ... אר"י באותה שעה בא מטטרן שר הגדול שר הפנים והחור לי ושמי; s. 2.2.6.

²³⁰ Text insgesamt gekürzt; am Ende ... כאן דילגתי עד.

²³¹ Nur der Anfang des Paragraphen.

²³² Am Ende wiederum der Hinweis כאן דילגתי.

²³³ Nur der Beginn des Paragraphen mit der redaktionellen Anmerkung וכו' עד.

²³⁴ Ebenfalls verkürzt: כאן דילגתי הרבה.

²³⁵ Dieser Textkomplex enthält wiederum einige offenkundige Kürzungen; § 31 endet mit חייליאל יי שמו שר אדיר ונורא שר אלוף ... שר שכל בני מרום מזועזעים מלפניו.

Die *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition ist, wie die Handschrift P850 zeigt, im Zuge ihrer mittelalterlichen Rezeption ein weiteres Mal bearbeitet worden. Die Redaktion zielt hier offenbar darauf ab, 3. Henoch-Stücke, die in den *Hilkhot Meṭaṭron*-Abschnitt – wie oben vermutet – ganz bewußt nicht aufgenommen wurden, »nachzutragen«. Der Beginn mit §2 (Mitte) läßt unmittelbar erkennen, daß dem Redaktor eine Handschrift des in Abschnitt 2.2.6. besprochenen Texttyps vorgelegen hat²³⁷. Der Text ist gerade in dem Teil, der von Meṭaṭron handelt, verkürzt, wobei der Schreiber selbst anmerkt, daß er einige Textpassagen »überspringt« (כאן דיילתי). Im Vergleich mit den übrigen *Hilkhot Meṭaṭron*-Handschriften fällt auf, daß der Redaktor mit den zusätzlichen §§23–31 angelologische Traditionen aufnimmt, die in keinem direktem Zusammenhang mit dem Thema des Abschnitts stehen²³⁸. Offenbar kam es ihm darauf an, zwei Texttraditionen aus der 3. Henoch-Überlieferung miteinander zu verbinden.

In die Übersetzung wurde diese Handschrift nicht aufgenommen. Ihre Analyse bleibt einer Spezialuntersuchung von El'azar-Schriften und ihrer Rezeption in den Kreisen der *ḥaside ashkenaz* vorbehalten²³⁹.

2.2.9. Die Handschrift O1748

O1748

4–15; 19.

O1748, eine relativ späte ashkenazische Handschrift (Anfang 18. Jh.), überliefert nur die §§4–15.19 (unter der Überschrift ענין עלית מטטרון und mit dem Schlußvermerk ²⁴⁰תושלכ"ע). Obgleich sie keinerlei Beziehung zu El'azar von Worms und den *Sode Razayya* herstellt, dürfte sie aufgrund der redaktionellen Anordnung sowie der Lesarten von dem *Hilkhot Meṭaṭron*-Komplex in *Sode Razayya* abhängig sein. Auffallend ist, daß der Text in eigenwilliger und freier Manier bearbeitet wurde. Diese Bearbeitung zielt gleichermaßen auf eine besondere Akzentuierung einzelner Aussagen wie darauf, schwierige Textstellen zu »glätten«²⁴¹.

²³⁶ Das Sondergut beginnt mit dem ersten Teil des Berichts über Moses Aufstieg, der in den zuvor besprochenen *Hilkhot Meṭaṭron*-Handschriften am Ende des Abschnitts steht (= L737, fol. 116a/24ff.). Das anschließende Textstück findet sich dort zwischen den §§19 und 20 (der Beginn entspricht L737, fol. 114a/17ff., das Ende fol. 114b/13). Der letzte Abschnitt geht mit L737, fol. 116b/17–27, zusammen (Fortsetzung der Tradition über Moses Aufstieg); am Ende findet sich die Unterschrift חס מטטרון.

²³⁷ Ein Vergleich der Lesarten zeigt eine besondere Nähe von P850 zu N1746 an, vgl. z.B. §3 mit Anm. 5: der Zusatz המרכבה מוסרי in J381 wird sowohl in N1746 und Druck Musajoff als auch in P850 mit מוסרי המרכבה wiedergegeben; vgl. auch in demselben Paragraphen die in N1746 und P850 gemeinsame Wendung מעשה המרכבה.

²³⁸ S. die inhaltliche Analyse der Paragraphen in Abschnitt 6.

²³⁹ Nach mündlicher Auskunft von Joseph Dan könnte die eigentümliche Redaktion des Textmaterials auch auf kabbalistische Kreise zurückgehen (Jakob ben Jakob ha-Kohen).

²⁴⁰ S. §19 mit Anm. 21.

²⁴¹ S. dazu etwa die Wendungen in §7 mit Anm. 24 (»Hornissen«), §8 mit Anm. 16 und Anm. 47 (כביכול) sowie die synoptische Wiedergabe von §5.

Die *editio princeps* von 1678 (s. dazu 1.1.) gehört zur selben Texttradition wie O1748. Der Anfang ist hier um ein (als Zusatz gekennzeichnetes) Versatzstück mit Deutungen des Namens Meṭaṭron (vor allem im Zusammenhang mit dem Priestersegen Num 6,25f. und Hiob 16,19) erweitert²⁴².

In Handschrift und Druck schließt das sogenannte Alphabet Meṭaṭrons an, das eine mittelalterliche Bearbeitung der Tradition von den 70 Namen dieses Engelfürsten darstellt. Die Erhöhung Henochs zum Engelfürsten Meṭaṭron und die Spekulation um seine Namen sind offenbar die Themen, die dem Redaktor dieses Texttyps wichtig waren²⁴³.

2.2.10. Die Handschrift N2018

N2018

33–34; 11²⁴⁴; 5–6²⁴⁵; 14; 163f.²⁴⁶; 9; 19; 4; 15²⁴⁷; 7–8²⁴⁸.

Die sehr späte Handschrift N2018 ist, wie sich aus dem Vergleich mit den zuvor genannten Textzeugen ergibt, ebenfalls aus der ashkenazischen Texttradition hervorgegangen (kopiert wurde sie jedoch in Nordafrika) und enthält eine »Blütenlese« aus den Makroformen 3. Henoch und *Hekhalot Rabbati* (erster Teil bis §164); der Aufriß des Textmaterials ist völlig singulär²⁴⁹.

²⁴² Der Abschnitt lautet: הג'ה טעם אל היותו נקרא שר הפנים לפי שיש בו פני פנים של רחמי' ופנים של דין כי הוא מעיד על הצדיקים כמו שהוא מעיד גם על הרשעים ומה שאנו אומרים יאר ה' פניו אליך ויחנך הכוונה הוא שיעשה עמו כמו ששעה עם חנוך כי בחיבות ויחנך יש בו אותיות חנוך ולכן אמר אחר זה וישם לך שלום ר"ל שיתן לנו השלום הנצחי כמו שנתן אותו לחנוך וע"כ נקרא מטטרון שהוא לשון משמרת כי תרגום של משמרת הוא מטרון והוא ניתן למשמרת לראות אותן שנכנסים לע"ב כדי לדון אותם חנוך הוא ח' פ' ג' ו' פ' ג' ו' פ' ג' ש' ק' שהוא ג' מטטרין הש"ר כמשה באיוב הנה בשמים עדי ושהרי במרומי' חנוך ג' חנוך ושהרי ג' הוא מטטרון ע"כ הגה"ה. – Es fällt auf, daß mehrere Lesarten von O1748, die in keiner anderen Handschrift vorkommen, auch im Druck nicht bezeugt sind. Aufgrund anderer Textbeispiele ist jedoch mit Sicherheit auszuschließen, daß O1748 unmittelbar auf den Druck zurückgeht (was aufgrund des Alters der Handschrift durchaus möglich wäre). Für beide Texttraditionen ist also eine gemeinsame ashkenazische Vorlage vorauszusetzen.

²⁴³ Der Text des 3. Henoch beginnt in Handschrift und Druck mit der Erwähnung der 70 Namen Meṭaṭrons (§4), was gut zum folgenden Alphabet Meṭaṭrons paßt (im Druck gehen zudem einige Namensdeutungen voraus) und die Grundzüge der Redaktion verdeutlicht.

²⁴⁴ Am Ende = ע"כ כאן.

²⁴⁵ Am Ende: ... בפירוש מערכת האלהות.

²⁴⁶ Am Ende: ע"כ כתוב בפרקי היכלות פרק ט' אות ב'. Das Stück gehört in den meisten *Hekhalot Rabbati*-Handschriften zum neunten Kapitel.

²⁴⁷ Das folgende Stück stammt aus der *Aggadat Shema' Yiśrael* (vgl. die Edition von Jellinek, *Bet ha-Midrash V*, S. 166/3ff.; dort ist Mose und nicht R. Yishma'el der Sprecher): אמר רבי ישמעאל אני ראיתי שר הגדול עומד מימין הכסא ויפיהה שר התורה עומד לפניו וגבריאל עומד משמאל הכסא ומט' שר הפנים עומד לפני פתח היכל של הק"ב וישב וין כל חילי מרום בדין ועומד לפני המלך והק"ב נזר והוא עושה.

²⁴⁸ Es folgen die §§110 (mit einem Akatri'el-Stück), 106–113, 118–121, 152, 81–83, 86, 85, 84, 91–98. Unter der Überschrift הבהיר מספר הקושים schließen Auszüge aus dieser Schrift an.

²⁴⁹ S. dazu auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 162.

Der Textblock §§ 16–18 fehlt wie in O1748 (s. den vorangehenden Abschnitt), ebenso § 10. Die §§ 33f., die in den *Sode Razayya* unabhängig von der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition überliefert werden, stehen hier am Anfang.

Diese bunt zusammengewürfelte Sammlung von Texttraditionen scheint nicht sehr planvoll angelegt zu sein. Die Handschrift weist zudem einen besonders schlechten Textzustand mit vielen unsinnigen Lesarten auf, die teilweise auf Korruptelen in der Textvorlage zurückgehen²⁵⁰; in der Übersetzung wurde sie daher nicht berücksichtigt.

2.2.11. Die Handschriften J5226, O2257, O1568 und N1786

J5226	O2257	O1568	N1786
35–38 ²⁵¹	–	–	–
54	–	–	–
...	–	–	–
4–5	4–5	4–5	– ²⁵²
6–9	6–9	6–9	6–9
10	–	–	–
11–15	11–15	11–15	11–15
–	16–18 ²⁵³	16–18	16–18
–	10 ²⁵⁴	10	10
19	19	19	– ²⁵⁵
–	SG ²⁵⁶	SG	–
20	20	20	–
16–18 ²⁵⁷	–	–	–

²⁵⁰ S. z. B. das Ende von § 4: »Aber die Engel nennen mich Jüngling« (מלאכים קוראים אותי) statt »aber mein König nennt mich Jüngling« (מלכי קורא אותי וער); in der älteren ashkenazischen Texttradition finden sich bereits die Korruptelen מלכים קורא bzw. מלאכים קורא, die N2018 hier voraussetzt; s. dazu § 4 mit Anm. 10.

²⁵¹ Dieses Versatzstück aus dem 3. Henoch wird hier im Kontext apokalyptischer Traditionen überliefert; in den übrigen Handschriften dieses Texttyps folgt der parallele Abschnitt am Ende der Hekhalot-Überlieferung; s. unten. Zu J5226 s. auch K. Herrmann, FJB 21 (im Druck).

²⁵² Die Handschrift enthielt wahrscheinlich auch die §§ 4–5, da fol. 19 fehlt; s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 161.

²⁵³ § 18 ist verkürzt; s. § 18 mit Anm. 22.

²⁵⁴ Ohne die Einleitungsformel; s. § 10 mit Anm. 1.

²⁵⁵ Es fehlt wahrscheinlich ein Blatt mit den §§ 19 und 20 (trotz der fortlaufenden Paginierung), d. h. die Handschrift entspricht im Aufbau O2257 und O1568.

²⁵⁶ Das Sondergut zwischen den §§ 19 und 20 folgt in J5226 und in der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition im Anschluß an § 18 (s. oben 2.2.7.). An entsprechender Stelle finden sich in den *Hilkhot Meṭaṭron* Spekulationen über die Namen Meṭaṭrons sowie verschiedene aus *Shi'ur Qoma*/Meṭaṭron-Tradition entlehnte Stücke, die in der hier besprochenen Textgruppe jedoch nicht enthalten sind.

²⁵⁷ Zu § 18 s. den Hinweis bei O2257.

2.2.11. Die Handschriften J5226, O2257, O1568 und N1786

J5226	O2257	O1568	N1786
SG ²⁵⁸	–	–	–
33–34	33–34	33–34	33–34
545	–	–	–
22.25 ²⁵⁹	–	–	–
546	546	546	546
–	547 ²⁶⁰	547	547
–	189.159	189.159	189.159
–	161	161	161
559	559	559	559
722–723 ²⁶¹	722–723	722–723	722–723
558	558	558	558
579–582 ²⁶²	579–582	579–582	579–582
407–409	407–409	407–409	407–409
410	–	–	–
206 ²⁶³	206	206	206
213–215	213–215	213–215	213–215
–	410	410	410
–	554–555	554–555	554–555
268	268 ²⁶⁴	268	268
–
–	35–38	35–38	35–38

Die durch J5226, O2257, O1568 und N1786 bezeugte Makroform steht der in 2.2.7. beschriebenen Gruppe insofern nahe, als es sich um Handschriften-Kompilationen handelt, die in direktem Zusammenhang mit den *Sode Razayya* des El'azar von Worms zu sehen sind (in O2257 geht שער הקומה מבצל הריק voraus, in O1568 שער הקומה ספר החכמה von El'azar von Worms). Die Nähe zum Schrifttum des El'azar von Worms betrifft nicht nur die 3. Henoch-Stücke; auch die hier mit dieser Schrift kombinierten Texttraditionen aus *Ma'ase Merkava*, *Hekhalot Zutarti* und *Hekhalot Rabbati* werden in ähnlichen Konfigurationen in den *Sode Razayya* überliefert (s. unten).

²⁵⁸ S. den entsprechenden Hinweis bei O2257.

²⁵⁹ Es werden nur kurze Versatzstücke aus beiden Paragraphen angeführt; s. die entsprechenden Hinweise im Übersetzungsteil.

²⁶⁰ Von diesem Paragraphen wird nur die einleitende Frage zitiert, die hier in einem aus *Hekhalot Rabbati* (§ 189) entlehnten Versatzstück ihre Antwort findet; s. dazu K. Herrmann, »Text und Fiktion. Zur Textüberlieferung des *Shi'ur Qoma*«, FJB 16, 1988, S. 136f. – Dieser und der folgende Abschnitt entsprechen Odeberg, Kapitel 22B und C; s. dazu auch 2.2.7.

²⁶¹ Unter Einschuß kommentarartiger Zwischenstücke; s. unten.

²⁶² Die beiden letzten Paragraphen sind stark verkürzt.

²⁶³ Am Ende Hinweis auf »Kapitel 15 im *Sefer Hekhalot*«; s. auch 1.2.

²⁶⁴ Die folgenden 3. Henoch-Stücke von §§ 35ff. finden sich im Kontext apokalyptischer Überlieferungen; s. den entsprechenden Hinweis bei J5226 und zur Aufschlüsselung dieser Abschnitte in O2257, O1568 und N1786 Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 157ff.

Die einzelnen Textblöcke des 3. Henoch sind jedoch etwas anders angeordnet und in andere übergreifende Strukturen integriert, wobei J5226 den *Sode Razayya* insgesamt sehr viel näher steht als die übrigen Vertreter dieses Texttyps. Die Reihenfolge der Abschnitte §§4–15; 19–20; 16–18 kombiniert mit dem Sondergut über Moses Aufstieg in J5226 entspricht genau der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition der *Sode Razayya*, in die jedoch zwischen den §§19 und 20 weitere Versatzstücke eingebunden sind²⁶⁵. Die übrigen Handschriften zeigen folgenden Aufbau: §§4–9; 11–18²⁶⁶; 10 (ohne den Beginn des Paragraphen); 19; »Sondergut« (Moses Aufstieg); 20. Der Abschnitt §§33f., der in allen Handschriften dieses Texttyps an §20 anschließt, hat in den *Hilkhot Meṭaṭron* keine Parallele (s. dazu unten). Die §§35–38 stehen in J5226 und in den übrigen Handschriften dieses Typs im Kontext apokalyptischer Traditionen.

Der Text von §4 bis §§33f. ist am Rand der Handschriften O2257 und O1568 fortlaufend von »א« bis »טו« durchgezählt; nach Kapitel 15 beginnen von »טז« bis »כא« Stücke aus *Ma'ase Merkava* (§§546, 559, 558, 579–582) mit kürzeren Versatzstücken aus *Hekhalot Rabbati* (§§189, 159 und 161) und *Seder Rabba di-Berešit* (§§722f.); danach folgen *Hekhalot Zuṭarti* (§§407–409), *Hekhalot Rabbati* (§§206²⁶⁷, 213–215) und wieder *Hekhalot Zuṭarti* (§410) sowie *Ma'ase Merkava* (§§554f.). Dieser Teil (der ab §4 mit פרקים דרבי ישמעאל überschrieben ist) wird nach einer Eulogie, die §268 (*Hekhalot Rabbati*) entspricht, mit dem Vermerk ושלמו bzw. סלק הפרקים abgeschlossen²⁶⁸.

Die Handschrift J5226, in der Über- und Unterschriften sowie eine Kapiteleinteilung fehlen, weicht von diesem Aufbau der Hekhalot-Traditionen an einigen Stellen ab. Die Reihenfolge der §§407–410; 206; 213–215; 268 läßt die ursprüngliche Anordnung der hier miteinander verbundenen *Hekhalot Rabbati*- und *Hekhalot Zuṭarti*-Traditionen erkennen; d. h. §410 wurde offensichtlich erst in einem späteren Stadium der Redaktion umgestellt. Anstelle des Textkomplexes §§546f.; 189; 159; 161 findet sich in J5226 ein aus *Ma'ase Merkava* (§§545f.) und aus zwei 3. Henoch-Zitaten (und zwar §§22 und 25) kombiniertes Stück.

Dieser eigentümliche Aufbau des Hekhalot-Materials in J5226 und in den drei Handschriften O2257, O1568 und N1786 findet eine Parallele in den *Sode Razayya* des El'azar von Worms, die zudem die Unterschiede zwischen J5226 auf der einen und den übrigen Handschriften dieses Texttyps auf der anderen Seite erklärt²⁶⁹. Den §§33f. entspricht in der *Sode Razayya*-Handschrift L737 fol. 95b/16ff.²⁷⁰, wobei ein genauer Vergleich der Lesarten auf die gemeinsame Vor-

²⁶⁵ S. oben 2.2.7.

²⁶⁶ Der Textblock §§16–18, der in J5226 und *Hilkhot Meṭaṭron* erst im Anschluß an §20 folgt, ist hier in der »ursprünglichen« Anordnung überliefert.

²⁶⁷ Wie aus einem Hinweis am Paragraphenende hervorgeht, wurden die folgenden §§207ff. mit den Namen der über die sieben *Hekhalot* eingesetzten Engelfürsten bewußt übergangen.

²⁶⁸ Zur Kapiteleinteilung s. auch 1.2.

²⁶⁹ Vgl. dazu Herrmann, FJB 16, 1988, S. 136. Die Hinweise auf diese Handschriftentradition bei M. D. Swartz, *Mystical Prayer in Ancient Judaism. An Analysis of Ma'aseh Merkavah*, Tübingen 1992 [TSAJ 28], S. 50ff. und 61, sind entsprechend zu ergänzen.

²⁷⁰ S. dazu oben 2.2.7.

lage dieser Texttradition hindeutet. Die §§559, 722f. gehen mit fol. 78a/5f. zusammen²⁷¹, das aus *Hekhalot Rabbati* und *Hekhalot Zuṭarti* kompilierte Stück von §§407–410, 206, 213–215, 268 gehört in den nach den Buchstaben des Alphabets angeordneten ersten Abschnitt der *Sode Razayya*²⁷². Dem Textstück von §§546, 189, 159, 161 in O2257, O1568 und N1786 entspricht in den *Sode Razayya* der bei Weiss im vorangehenden Kontext edierte Abschnitt²⁷³. Die von J5226 an entsprechender Stelle überlieferte Tradition der §§545, 22, 25 und 546 ist dem Abschnitt *Hilkhot ha-Ma'Pakhim* der *Sode Razayya* entlehnt²⁷⁴.

Damit ist zugleich deutlich, daß die gemeinsame Vorlage von O2257, O1568 und N1786 nicht unmittelbar von der Jerusalemer Handschrift abhängig ist, was aufgrund des Alters durchaus möglich wäre.

Auch aus dem Vergleich der Lesarten ist ersichtlich, daß diese Handschriftengruppe in direktem Zusammenhang mit den *Sode Razayya* zu sehen ist. Insgesamt erweckt dieser Texttyp den Eindruck, daß seine Redaktoren unmittelbar aus dem esoterischen Schrifttum des El'azar von Worms geschöpft haben (und nicht umgekehrt die Handschriften dieser Gruppe als Basis für den Kommentar dienten); die Frage nach den genauen literarischen Zusammenhängen bedarf jedoch noch weiterer Untersuchungen.

Mit den zuvor besprochenen Hekhalot-Texten ist in J5226 (im vorangehenden Kontext) und in den übrigen Handschriften dieses Texttyps (im folgenden Kontext) ein kurzes kosmologisches Stück verbunden, auf das die sog. *Aggadat R. Yishma'el* folgt²⁷⁵ (= §§130–138 in *Hekhalot Rabbati*)²⁷⁶, dessen Ende mit עד כאן דקצא מילתא חושבנא (nicht in J5226) markiert wird. Erst danach folgen (ohne neue Überschrift) die §§35–38 des 3. Henoch, an die sich die David-Apokalypse aus *Hekhalot Rabbati* (§§122–126) anschließt. Am Ende dieses Gesamtkomplexes wird noch einmal vermerkt²⁷⁷ סלק חושבנא דקצא ופרקי רבי ישמעאל, obwohl sowohl die פרקים דרבי ישמעאל als auch חושבנא דקצא bereits einen Abschlußvermerk erhalten hatten (s. o.), d. h. der Redaktor dieses Texttyps dürfte zwei weitere, den *Sode Razayya* entsprechende Textsammlungen benutzt haben.

Die drei Handschriften stammen aus dem 13., 16. und frühen 17. Jahrhundert und sind alle ashkenazischer Provenienz. In der Übersetzung ist dieser Texttyp durch die Handschriften J5226 und O2257 vertreten²⁷⁸.

²⁷¹ Hierzu findet sich eine weitere Parallele in der Texttradition von *Massekhet Hekhalot*, s. dazu Herrmann, S. 100ff. (3.9; Texttyp E²).

²⁷² Ed. Sh. Weiss, Jerusalem 1988, S. 114ff.

²⁷³ S. 110f.

²⁷⁴ S. die Edition von J. Kamelhar (auf der Basis von MS München 81), fol. 1; dazu auch M40 in §§873f. und §22 mit Anm. 29.

²⁷⁵ Zu den Überschriften in O2257, O1568 und N1786 s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 158ff. ²⁷⁶ Allerdings in der Reihenfolge §138; §§130–137, was der bei Even Shmuel, *Midreshe Ge'ulla*, S. 148–152, edierten Fassung entspricht.

²⁷⁷ Fehlt in J5226 und in O1568, das in §125 abbricht.

²⁷⁸ Die Textqualität von J5226 ist insgesamt, wie vom Alter der Handschrift auch nicht anders zu erwarten ist, sehr viel besser als der Textzustand der übrigen Vertreter dieses

2.2.12. Die Handschriften B238, J381, M54, P55, N8128, O1915 und O2456

B238	J381	M54	P55	N8128	O1915	O2456
295	295	295	295	405	405	405

Die Handschriften dieser Gruppe bieten ein kurzes Versatzstück, daß die zentralen Themen der Henoch/Metatron-Tradition in nur wenigen Sätzen zusammenfaßt und das in unterschiedliche Kontexte eingebunden wurde. In MSS B238, J381, M54 und P55 ist dieses Stück zusammen mit einer liturgischen Tradition (§ 296; *Shema*-Rezitation) in die *šar ha-tora*-Überlieferung von *Hekhalot Rabbati* integriert²⁷⁹. Mit Ausnahme der Jerusalemer Handschrift ist dieser Abschnitt als »Zusatz« (תוספת) gekennzeichnet.

Der hinter der New Yorker Handschrift stehende Redaktor hat das §§ 295f. entsprechende Stück an das Ende einer Sammlung von *Ši'ur Qoma*/Metatron-Traditionen gesetzt (= 405f.). Im vorangehenden Kontext findet sich zudem die Tradition der 70 Namen Metatrons § 387f. (= 76f.), die sowohl mit dem 3. Henoch als auch mit *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* verbunden wurde²⁸⁰. Der New Yorker Textfassung stehen die entsprechenden Abschnitte in den Handschriften O1915 und O2456 näher als den zuvor genannten Manuskripten. In beiden Handschriften stellt das Stück sogar eine selbständige Makroform dar, die durch die Über- bzw. Unterschift צלותא דאליהו vom Kontext abgegrenzt ist²⁸¹. In der Übersetzung wird dieses Metatron-Versatzstück im Anschluß an § 80 wiedergegeben. Neben den hier genannten Textzeugen wird zusätzlich die Parallele in dem anonymen kabbalistischen Werk *Ma'arekhet ha-Elohut* nach dem Druck Ferrara 1557 berücksichtigt²⁸².

3. Zusammenfassung der Handschriftenanalyse

In diesem Abschnitt sollen die wichtigsten Ergebnisse der vorangehenden Handschriftenanalyse kurz zusammengefaßt und dabei der Rahmen für eine weiterführende Beschäftigung mit der Frage nach der mittelalterlichen Textüberlie-

Texttyps. Wie oben dargelegt, weist O2257 im Vergleich mit J5226 einige signifikante redaktionelle Änderungen auf. Hinzu kommen bewußte Textänderungen und Glossen, die die Wahl eines weiteren Vertreters dieses Texttyps in der Übersetzung sinnvoll erscheinen lassen. Die Handschriften O2257 und O1568 sind nahezu identisch; in MS N1786, das etwas älter ist als die beiden Oxforder Handschriften, fehlen zwei Blätter.

²⁷⁹ So auch im Druck Lemberg 1864; s. oben 2.2.3.

²⁸⁰ S. dazu 2.2.5. – Im zweiten Übersetzungsband sind bei § 295 nur die Textzeugen B238 und N8128 berücksichtigt; deswegen wird dieses Stück im vorliegenden Übersetzungsband auf breiterer Textbasis ein weiteres Mal wiedergegeben.

²⁸¹ Entspricht der bei Odeberg jeweils als 1. Version der Kapitel 48B und 48C gedruckten Fassung von O1915, wobei er die in diesem Manuskript vorangehende Namenliste aus der *Ši'ur Qoma*-Tradition (die 70 Namen auf Gottes Herzen; § 948; s. auch § 71) ebenfalls wiedergibt (allerdings ignoriert er die Unterschift).

²⁸² S. § 295 mit Anm. 1.

3. Zusammenfassung der Handschriftenanalyse

ferung des 3. Henoch abgesteckt werden. Odebergs textkritische Ergebnisse und Scholems Kritik an seiner Edition werden einbezogen.

Odeberg hat die Wahl der Handschrift O1656 zum Basistext seiner kritischen Edition wie folgt begründet: »This MS. (= O1656) seems to be based on an earlier MS. in a very good textual condition, but it has suffered through the carelessness of the present copyist, though the corruptions caused by him are as a rule easily emended. Apart from these corruptions « (= O1656) without contradiction presents the very best readings of all the MSS. and printed fragments«²⁸³.

Die vorangehende Handschriftenanalyse hat gezeigt, daß die von Odeberg vermutete gute Textvorlage von O1656 in der Vatikanischen Handschrift V228 tatsächlich noch greifbar ist. In nahezu allen Fällen, in denen der Text von O1656 offenkundig verderbt ist, bietet V228 die bessere und zweifelsfrei ursprüngliche Lesart. Mit den zum selben Texttyp gehörenden Handschriften M302, N404 und N1737 besitzen wir zudem einige der »Zwischenstufen«, die den sich mehr und mehr verschlechternden Textzustand dokumentieren.

Scholem hat demgegenüber die Wahl von O1656 zum Basistext als völligen »Mißgriff« bezeichnet, wenn er schreibt²⁸⁴: »Nach sorgfältiger Prüfung kann ich mich O(deberg)s Handschriftenstammbaum durchaus nicht anschließen und muß sein Urteil über den Wert dieser Handschrift A (= O1656), besonders im Vergleich zu dem kritischen Wert des in den von Jellinek benutzten Quellen D und E (= Druck Lemberg und M40²⁸⁵) zugrundeliegenden Textes, als ganz irrig bezeichnen«²⁸⁶.

Um Odebergs Fehlentscheidung zu belegen, hat Scholem ein Beispiel gewählt, das zudem zeigen soll, daß falsche textkritische Entscheidungen zu weitreichenden inhaltlichen Mißverständnissen führen können. Damit ist die grundsätzliche und berechtigte (s. unten) Kritik verbunden, daß Odeberg der Rezeption der Hekhalot-Literatur in den Kreisen der *haside ashkenaz* nicht genügend Rechnung getragen hat²⁸⁷. Das Textbeispiel stammt aus Kap. 43 (§ 61). Hier findet sich in O1656 folgende Wendung: ושמות שובראו בנות הבריות של צדיקים, die für Scholem eine sprachlich völlig unmögliche Phrase darstellt²⁸⁸. Sie fehlt in Jellineks Edition (= M40), die hier O1656 auf jeden Fall vorzuziehen sei. Die von Scholem ebenfalls favorisierte, aber im Zusammenhang mit seiner Kritik an Odeberg offenbar nicht konsultierte Handschrift C180 (= Z107)²⁸⁹ bietet diesen Abschnitt in verkürzter Form ohne die Wendung של צדיקים.

²⁸³ 3 *Enoch*, S. 17.

²⁸⁴ OLZ 33, 1930, Sp. 194.

²⁸⁵ S. dazu oben 1.1., 2.2.3. und 2.2.4.

²⁸⁶ In Scholems Exemplar von Odebergs Edition sind die Worte »without contradiction« (s. obiges Zitat) unterstrichen und am Rand mit dem Prädikat »Phantastisch!« beurteilt.

²⁸⁷ S. dazu auch Greenfield in der Einleitung zur Neuauflage von Odebergs Edition, der sich Scholems Kritik hier anschließt.

²⁸⁸ Der Kontext lautet (nach V228): רוח מלפני יעסוף רוח עשיתי רוח מלפני יעסוף אלו ושמות של צדיקים ושמות שובראו בנות הבריות של צדיקים וחזרו לפני ה' ושמות אני עשיתי אלו ושמות של צדיקים שערין לא נבראו בנות.

²⁸⁹ Dazu 2.2.4.

Es fällt nun zunächst auf, daß alle zum Texttyp von O1656 gehörenden Handschriften, also auch der älteste und wichtigste Textzeuge dieser Gruppe, die Vatikanische Handschrift V228²⁹⁰, hier mit dem Oxforder Manuskript zusammengehen. Darüber hinaus aber gehört § 61 zu den wenigen Textstücken des 3. Henoch, bei denen wir in der glücklichen Lage sind, die europäische Texttradition mit einem orientalischen und zudem wesentlich älteren Textzeugen vergleichen zu können. Das Fragment G12²⁹¹, das bis zu seiner Edition in den *Geniza-Fragmenten zur Hekhalot-Literatur* (1984) unbekannt war, bezeugt nun ausgerechnet ebenfalls die »schlechte« Lesart von O1656, die doch gerade dieses Manuskript in Scholems Augen von vornherein disqualifiziert: *ונש' א' עשיתי כי רוח מ' יע' איל אותן*: *הנשמות שנבראו בגוף הבריות שן אקים*²⁹² וחזר (ו) בלפני הק'ב'ה. Das Textstück stellt sich damit in der handschriftlichen Überlieferung wie folgt dar:

G12, V228 und O1656 lesen²⁹³:

»Danach ging ich hin²⁹⁴, legte diesen Vers aus und fand, daß geschrieben steht²⁹⁵:

*Denn der Lebensodem bekleidet sich vor mir,
und (die) Seelen habe ich gemacht.*

Der²⁹⁶ Lebensodem bekleidet sich vor mir:

Das sind die Seelen,
die im Körper der Geschöpfe der Gerechten erschaffen wurden²⁹⁷ und vor den Heiligen, er sei gesprossen, zurückgekehrt sind²⁹⁸.

Und (die) Seelen habe ich gemacht:

Das sind die Seelen der Gerechten,
die noch nicht im²⁹⁹ Körper erschaffen wurden.«

In C180 und Z107 findet sich folgende Version:

»Danach ging ich hin, legte diesen Vers aus und fand, daß geschrieben steht:
*Denn der Lebensodem bekleidet sich vor mir,
und (die) Seelen habe ich gemacht.*

Denn der Lebensodem bekleidet sich vor mir:

Das sind die Seelen,
die im Körper der Geschöpfe erschaffen wurden und vor den Heiligen, er sei gesprossen, zurückgekehrt sind.

²⁹⁰ Dazu 2.2.2.

²⁹¹ Dazu 2.2.1.

²⁹² = של צדיקים.

²⁹³ Vgl. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 91.

²⁹⁴ G12: »öffnete ich (lies: פתחתי statt פתחתי) meinen Mund«.

²⁹⁵ Es folgt Jes 57,16. Fehlt in G12.

²⁹⁶ G12: *Denn der*.

²⁹⁷ Zu dieser Wendung s. unten.

²⁹⁸ In G12 ist *חזרו* in *חזרו* zu verbessern.

²⁹⁹ G12: »zum Körper«.

*Und (die) Seelen habe ich gemacht*³⁰⁰:

Das sind die Seelen,
die noch nicht im Körper erschaffen wurden.«

Nach M40 bzw. Ed. Jellinek ist zu übersetzen:

»Danach ging ich hin, legte diesen Vers aus und fand, daß geschrieben steht:

*Denn der Lebensodem bekleidet sich vor mir,
und (die) Seelen habe ich gemacht:*

Das sind die Seelen der Gerechten,
die noch nicht im Körper erschaffen wurden.«

Die Wendung *של צדיקים* in der Auslegung zur ersten Vershälfte von Jes 57,16, wie sie in G12, V228 und O1656 überliefert wird, ist gewiß problematisch. Nach der parallel aufgebauten Deutung der zweiten Vershälfte ist anzunehmen, daß der Text an dieser Stelle etwas durcheinandergeraten und wie folgt umzustellen ist: *ונשמות של צדיקים שנבראו בגוף הבריות*, also: »die Seelen der Gerechten, die im Körper der Geschöpfe erschaffen wurden«, was mit dem folgenden »die Seelen der Gerechten, die noch nicht im Körper erschaffen wurden« einen klaren Parallelismus bildet³⁰¹. Dabei ist in der Tat auffallend, daß sich die schwierige Lesart von einem Fragment des 11./12. Jahrhunderts bis zu einer auf den Beginn des 18. Jahrhunderts zu datierenden Handschrift (O1656) in der Textüberlieferung halten können – in diesem Falle sicher ein Beweis für die Treue der Kopisten gegen ihre Vorlage.

Der Schreiber von Z107 (Vorlage von C180) war hingegen offenbar um eine »Textkorrektur« bemüht, indem er das anstößige *של צדיקים* an beiden Stellen gestrichen hat. Im Kontext des Stückes macht diese Textänderung jedoch keinen Sinn, soll doch hier zwischen den Seelen der Gerechten, der Frevler und der Mittelmäßigen unterschieden werden.

In M40 bzw. Jellineks Edition haben wir dagegen den klassischen Fall von Homoioarkton vor Augen (zweimaliges *אני עשיתי*). Die von Scholem favorisierte Lesart ist also nichts anderes als ein schlichter Abschreibfehler.

Odebergs Urteil über Jellineks Edition und damit über M40 (»The text in a bad condition«³⁰²) ist durchaus angemessen, was übrigens auch schon Steinschneider gesehen hat, wenn er – sicher überspitzt – diese Handschrift als »eine der miserabeln Copien vom J. 1500–2«³⁰³ bezeichnet. Unsere Analyse hat zudem gezeigt, daß in diesem Manuskript zwei Texttraditionen des 3. Henoch enthalten sind.

Angemerkt sei noch, daß Odebergs Übersetzung von *גוף הבריות* mit »storehouse of beings« (statt »Körper der Geschöpfe«), die diese Textstelle vor dem Hinter-

³⁰⁰ Doppelt in Z107.

³⁰¹ So auch Alexander, *3 Enoch*, S. 294 Anm. h, und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 91 Anm. 27.

³⁰² *3 Enoch*, S. 18.

³⁰³ HB 14, 1874, S. 32.

grund von IV Esr 4,35; b Yev 63b; b AZ 5a und b Nid 13b (präexistenter Aufenthaltsort der Seelen) zu verstehen sucht, gewiß problematisch ist³⁰⁴. Seine Interpretation des Textes hat jedoch nichts mit dessen textkritischer Beurteilung zu tun.

Das Beispiel wurde hier ausführlich diskutiert, um vor voreiligen Pauschalurteilen zu warnen. Es zeigt vielmehr, daß nur eine genaue textkritische Analyse imstande ist, die Textgeschichte der Hekhalot-Literatur zu erhellen.

Odebergs Entscheidung für O1656 war auf der Basis der ihm bekannten Handschriften durchaus gerechtfertigt. Seine textkritischen Anmerkungen (so unvollständig sie im einzelnen auch sind) stimmen weitgehend mit dem überein, was die vorangehende Analyse erbracht hat³⁰⁵. Auch der von ihm gezeichnete Handschriftenstammbaum, der die relative Eigenständigkeit von O1656 gegenüber den übrigen Textzeugen hervorhebt, wird durch unsere Handschriftenanalyse in ihren Grundzügen bestätigt. Selbstverständlich bedarf sein Stemma der Ergänzung, weiteren Differenzierung und auch Korrektur.

Wenn Odeberg in der wissenschaftlichen Fachliteratur eine gerechte Beurteilung seiner editorischen Leistung versagt geblieben ist, so hängt dies gewiß auch mit seiner Editionspraxis zusammen. Jeder Versuch, aufgrund seiner kritischen Edition die redaktionelle Identität der einzelnen Handschriften bzw. Handschriftengruppen festzustellen bzw. auch nur die Textqualität einzelner Manuskripte zu überprüfen, ist völlig unmöglich. Es versteht sich daher von selbst, daß die Neu-edition des 3. Henoch die wichtigsten Vertreter der jeweiligen Texttypen in synoptischer Form wiedergibt.

Als das wichtigste Ergebnis der vorliegenden Handschriftenanalyse kann festgehalten werden, daß der 3. Henoch im Zuge seiner Rezeption in Kreisen der *ḥaside ashkenaz* eine grundlegende Bearbeitung erfahren hat, in deren Verlauf einige neue Makroformen entstanden sind. Diese textgeschichtlichen Zusammenhänge sind Odeberg völlig unbekannt geblieben; so wird etwa von ihm ein kurzes Versatzstück aus *Ma'ase Merkava* (§§ 546f. = Kap. 22B und C in seiner Edition) im Kontext der 3. Henoch-Tradition wiedergegeben, obgleich dieser Abschnitt – wie in 2.2.7. dargelegt – im Zusammenhang mit einer umfassenden, verschiedene Makroformen umgreifenden redaktionellen Neubearbeitung der Hekhalot-Literatur zu sehen ist. Diese redaktionelle Tätigkeit ist vor allem mit dem esoterischen Schrifttum des El'azar von Worms verbunden. Auf sein esoterisches Sammelwerk *Sode Razayya* können mehrere der hier beschriebenen Textformen des 3. Henoch unmittelbar zurückgeführt werden. Wie aus den Anmerkungen im Übersetzungsteil zu ersehen ist, bezieht sich die Bearbeitung des 3. Henoch in den Kreisen der *ḥaside ashkenaz* nicht allein auf die äußere Textgestalt. Neben zahl-

³⁰⁴ S. dazu Schäfer, *Hekhalot Studien*, S. 91 Anm. 26.

³⁰⁵ Scholems Kritik (»Das so entschiedene Sichvergreifen O(deberg)s in der Wertung der Textzeugen läßt sich nur durch einen mehrfach entschieden hervortretenden Mangel an hebräischem Sprachgefühl erklären, der ihn dazu gebracht hat, sprachlich völlig unmögliche Wendungen aufzunehmen und zu übersetzen«; OLZ 33, 1930, Sp. 194) ist überzogen.

reichen »unbedeutenden« Lesarten und nicht wenigen Korruptelen in der ashkenazischen Texttradition finden sich solche Textvarianten, die das spezifische Interesse der *ḥaside ashkenaz* an diesem Schrifttum erkennen lassen. An diesem Punkt ist also die Textüberlieferung der Hekhalot-Literatur teilweise »kontrollierbar«. Für die weitere Forschung stellt sich damit die Aufgabe, die Hekhalot-Texte verstärkt im Kontext ihrer mittelalterlichen Rezeption zu würdigen und dabei zu fragen, inwieweit unterschiedliche Makroformen mit verschiedenen esoterischen Kreisen in Verbindung zu bringen sind.

4. Sprache

Der 3. Henoch ist durchgängig in Hebräisch verfaßt. Ein kurzes aramäisches Fragment hat sich in § 25 erhalten: ³⁰⁶ *תנעין שרא רבא ויקריא*. Zu diesem Versatzstück findet sich eine Parallele in den angelologischen Traditionen von *Seder Rabba di-Bereshit* (§ 773), die offenbar auf die im 3. Henoch überlieferte aramäische Fassung zurückgeht³⁰⁷. Es ist anzunehmen, daß dieses Stück das Fragment einer nicht mehr erhaltenen, in Aramäisch verfaßten angelologischen Tradition darstellt, in der möglicherweise der Engelfürst TG'S eine besondere Rolle spielte.

Die nur wenigen lateinischen und griechischen Lehnwörter (*פמיליא/פמיליאה* = *familia*, §§ 15, 20, 27, 43 und 73; *דלוסקוס* = *δωλοσκομον*, § 43 und dort Anm. 7) entsprechen dem rabbinischen Sprachgebrauch³⁰⁸. Im Vergleich mit den Makroformen *Hekhalot Zutarti* und *Hekhalot Rabbati* fällt auf, daß im 3. Henoch die dort so häufigen (teils identifizierbaren, teils noch nicht entschlüsselten) griechischen Phrasen und Lehnwörter völlig fehlen³⁰⁹. Und dort, wo der Redaktor ältere Geheimnamen in die angelologische Tradition aufgenommen hat, ist er um eine nachträgliche »Etymologie« dieser Begriffe bemüht. So wird etwa der Name *אבותא*, dessen drei Buchstabenpaare jeweils die Zahl »8« ergeben und der damit möglicherweise in direktem Zusammenhang mit der gnostischen Spekulation um die Ogdoas (»achter Himmel«) steht³¹⁰, zweifellos sekundär – und eher gewaltsam – als *אחר בגדי חיים* (»kleidet [die Gerechten] mit Kleidern des Lebens«) gedeutet³¹¹. Überhaupt zeigt der 3. Henoch eine Vorliebe für solche Engelnamen, die unmittelbar auf die Funktion des jeweiligen Engelfürsten hindeuten³¹².

³⁰⁶ Vgl. dazu auch Alexander, *3 Enoch*, S. 225.

³⁰⁷ S. § 25 mit Anm. 5.

³⁰⁸ Vgl. auch S. Krauss, *Griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum*, Berlin 1898–99 (Nachdruck Hildesheim 1964), Bd. 2, S. 213, 463, und id., *Talmudische Archäologie*, Leipzig 1912 (Nachdruck Hildesheim 1966), Bd. 3, S. 195; M. Jastrow, *A Dictionary of the Targumim*, S. 247 und 1185.

³⁰⁹ S. dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XIX, und III, S. XVI; vgl. auch das Ende von § 357.

³¹⁰ S. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 65ff.

³¹¹ § 25. Vgl. hierzu auch die Deutung der Namen GLYŠWR (der Offenbarer des Geheimnisses); ZKZY'L (schreibt Israels Verdienste auf den Thron der Herrlichkeit); 'NP'L (bewahrt die Schlüssel der himmlischen Paläste); SWTR 'ŠY'L (ist über die vier Häupter des Feuerflusses gesetzt); ŠQD H'WZY'Y (wägt die Verdienste in der Waagschale); ZH PNWRYY

Diese »Namenetymologien« passen gut zur allgemeinen Tendenz dieser Schrift, die sich durch eine besondere Nähe zur rabbinischen Terminologie und zum rabbinischen Sprachgebrauch auszeichnet. So treten hier an die Stelle der magisch-theurgischen Geheimnamen Gottes die für die rabbinische Tradition geläufigen Gottesbezeichnungen »Shekhina« und »Maqom«. An der Sprache des 3. Henoch lassen sich damit bereits deutlich Ziel und Tendenz dieser Schrift erkennen, die sich – ungleich stärker als andere Hekhalot-Texte – an der traditionellen rabbinischen Theologie orientiert³¹³.

5. Datierung und Herkunft

Über die Frage nach Alter und Herkunft der 3. Henoch-Traditionen gehen die Meinungen in der Sekundärliteratur weit auseinander. Die beiden extremen Positionen wurden von H. Odeberg und J. T. Milik vertreten. Wie schon die Wahl des Titels seiner Edition (»Third Enoch«) vermuten läßt, war Odeberg darum bemüht, den 3. Henoch in einer gewissen zeitlichen Nähe zum sog. ersten (oder äthiopischen) und zum zweiten (oder slawischen) Henochbuch zu datieren³¹⁴. Bei seiner Frühdatierung stützte er sich vor allem auch auf ähnliche Vorstellungen im gnostischen Schrifttum³¹⁵, die ihn die zweite Hälfte des 3. Jahrhunderts als Entstehungszeit der meisten 3. Henoch-Traditionen vermuten ließen. Die älteste Schicht sei sogar schon ins erste Jahrhundert zu datieren³¹⁶. Milik, der die äthiopischen Henochtraditionen aus Qumran bearbeitet hat, tritt demgegenüber für eine extreme Spätdatierung ein, wenn er das 9. und 10. Jahrhundert als die untere Datierungsgrenze ansieht und die Entstehungszeit wesentlicher Abschnitte des 3. Henoch erst zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert ansetzt³¹⁷. Seine Position ist

(löscht den Feuerfluß aus); SWPRY'L (ist über die Bücher der Toten gesetzt); ŠWPRY'L (ist über die Bücher des Lebens gesetzt) in §§ 25ff. Diese Namensdeutungen sind im Blick auf Ziel und Tendenz des 3. Henoch in der Tat von großer Wichtigkeit und lassen eine »Namen-theologie« erkennen, die sich von anderen Hekhalot-Schriften wie *Hekhalot Zutarti*, *Ma'ase Merkava* und *Merkava Rabba* ganz grundsätzlich unterscheidet; vgl. dazu Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 54ff., 74ff. und 92ff.

³¹² S. z. B. die Namenliste in § 18. Vgl. auch S. M. Olyan, *A Thousand of Thousands Served Him*, Tübingen 1993 [TSAJ 36], S. 70ff., der »exegesis and names of individual angels« behandelt.

³¹³ Vgl. dazu auch Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 121.

³¹⁴ S. dazu auch seinen Vergleich des 3. Henoch mit den beiden anderen Henochbüchern; *3 Enoch*, S. 43ff.

³¹⁵ S. dazu auch § 15 mit der entsprechenden Anmerkung.

³¹⁶ S. *3 Enoch*, S. 188.

³¹⁷ S. das Kapitel »Enoch in Cabbalistic Literature« in seiner Monographie *The Books of Enoch: Aramaic Fragments of Qumran Cave 4*, Oxford 1976, S. 123ff., hier 127: »Moreover, recent research into the origins of the Cabbala in Western Europe, in particular the works of G. G. Scholem, definitely excludes a date earlier than the twelfth century for the greater part of the theological and mystical theories contained in the Hebrew Enoch. Thus it was between the twelfth and the fifteenth centuries that the majority of the cabbalistic texts found in MS. Bodl. Opp. 556 were elaborated, put down in writing, and gradually collected together«.

schon durch die vorliegende Handschriftenanalyse widerlegt; der mittelalterliche Überlieferungsprozeß der Hekhalot-Literatur war Milik offensichtlich völlig unbekannt³¹⁸.

Im Blick auf Odebergs Frühdatierung hat Scholem mit Recht kritisiert, daß sie die jetzige literarische Gestalt des Buches verkennt, da wir davon ausgehen können, daß der »Redaktor dieser Sammlung (sc. des 3. Henoch) den Talmud vor sich gehabt hat«³¹⁹. Alexander konnte anhand der Analyse dreier Paralleltexte zum Talmud Bavli diesen traditionsgeschichtlichen Zusammenhang genauer bestimmen³²⁰.

Die Frage nach dem literarischen Abhängigkeitsverhältnis des 3. Henoch zu den Aufstiegsberichten in der Hekhalot-Literatur ist von Odeberg ebenfalls falsch eingeschätzt worden, wenn er etwa *Hekhalot Rabbati* als jüngerer Stadium im Traditionsprozeß der Merkava-Mystik einstuft³²¹. Demgegenüber hat Scholem nachgewiesen, daß der 3. Henoch im Blick auf die innere Chronologie dieses Schrifttums eher in die Spätphase der Hekhalot-Überlieferung gehört³²². Nach Scholem ist die Endredaktion des 3. Henoch im 5. oder 6. Jahrhundert³²³ anzusetzen.

Der Frage nach der Entstehung des 3. Henoch ist Alexander vor allem in seinem Aufsatz »The Historical Setting of the Hebrew Book of Enoch«³²⁴ nachgegangen³²⁵. Seine Ausführungen leiden jedoch darunter, daß er sich allein auf die Metatron-Tradition der §§ 4–19/20 stützt, die seiner Ansicht nach den »core« dieser Schrift ausmacht³²⁶. Demgegenüber konnte in der vorliegenden Handschriftenanalyse nachgewiesen werden, daß dieser Teil des 3. Henoch erst im Zuge der mittelalterlichen Textüberlieferung vom vorangehenden und folgenden Kontext gelöst wurde³²⁷. Seinen an dem Metatron-Komplex durchgeführten traditionsgeschichtlichen Analysen, die auf die Arbeiten von Odeberg und Scholem unmittelbar Bezug nehmen und einen engen Zusammenhang zwischen apokalyptischen³²⁸, rabbinischen und auch gnostischen Traditionen sehen, ist jedoch grundsätzlich zuzustimmen.

³¹⁸ S. auch Ph. Alexanders eingehende Kritik an seinen Thesen; *3 Enoch*, S. 227f.

³¹⁹ OLZ 33, 1930, Sp. 195.

³²⁰ Und zwar § 64 im Vergleich mit bBer 61b, §§ 5f. mit bSan 38b und § 20 mit bHag 15a in seinem Aufsatz »3 Enoch and the Talmud«, JSJ 18, 1987, S. 40ff. Nicht überzeugend ist die eher positivistische Kritik von C. R. A. Morray-Jones, »Hekhalot Literature and Talmudic Tradition: Alexander's Three Test Cases«, JSJ 22, 1991, S. 1ff., an Alexanders Position.

³²¹ *3 Enoch*, S. 54 und 159.

³²² S. dazu auch den vorangehenden Abschnitt und Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 152 Anm. 35.

³²³ *Jewish Gnosticism*, S. 7 Anm. 19.

³²⁴ JJS 28, 1977, S. 156ff.

³²⁵ S. auch id., »Appendix: 3 Enoch«, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ*, vol. III.1, Edingburgh 1986, S. 269ff.

³²⁶ S. oben 2.2.6.

³²⁷ S. auch schon Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 228.

³²⁸ Von daher zieht Alexander die Bezeichnung »Hebrew Apocalypse of Enoch« für diese Schrift vor; s. seine Übersetzung.

Es ist jedenfalls deutlich, daß der Redaktor dieser Schrift sehr verschiedene ältere Traditionsstoffe verarbeitet hat, wobei der Komplex der §§4–19/20 vor allem die Verschmelzung der drei Themen »Henoch«³²⁹, »Yahoel«/»Kleiner YHWH«³³⁰ und »Metatron« (verbunden mit Michael-Traditionen) erkennen läßt³³¹.

Die traditionsgeschichtlichen Zusammenhänge des 3. Henoch sind damit keineswegs erschöpfend erklärt; im Blick auf den Kontext des Metatron-Komplexes läßt sich die Verarbeitung zahlreicher weiterer esoterischer und auch magischer Überlieferungen nachweisen, wobei sich die Redaktion insgesamt durch eine antimagische Tendenz auszeichnet. Die angelologischen Abschnitte der §§21ff. und das Rahmenwerk von §§1–3 zeigen, daß der Redaktor mit der älteren Aufstiegstradition bestens vertraut war³³². Zu erwähnen sind hier auch die Überlegenheit des Merkava-Mystikers preisenden *gedulla*-Hymnen in *Hekhalot Rabbati* (vor allem §83), die im Hintergrund der Metatron-Tradition von §14 stehen dürften und auf ein deutliches Gefälle im Traditionsprozeß der Merkava-Mystik hindeuten: »Wenn man davon ausgeht, was neuere Untersuchungen zu bestätigen scheinen, daß nämlich der 3. Henoch eher am Ende der literarischen Produktion der Hekhalot-Literatur steht, so läßt sich hier eine bemerkenswerte Entwicklung ablesen: Was in einem früheren Stadium der Merkava-Mystik für die zwar begrenzte und elitäre, aber doch konkret-irdische Gruppe der *yorde merkava* galt, wird im 3. Henoch auf den einen, bevorzugten, in einen Engel verwandelten Menschen Henoch = Metatron beschränkt, wird gewissermaßen re-mythisiert. Insofern ist auf dem Hintergrund der gesamten Hekhalot-Literatur die Beobachtung richtig, daß die Botschaft der Merkava-Mystik wieder in traditionellere Bahnen gelenkt und »verobjektiviert« wird, stärkere Distanz gewinnt«³³³.

Mehrere der in den verschiedenen angelologischen Systemen des 3. Henoch genannten Engelfürsten entstammen offenbar auch magisch-theurgischen Kontexten, die sich jedoch nur noch bruchstückhaft erhalten haben³³⁴. Die Inthronisation Metatrons läßt darüber hinaus deutlich den Einfluß der *šar ha-tora*-Tradi-

³²⁹ S. dazu Alexander, JJS 28, 1977, S. 159ff., mit Hinweisen auf die pseudepigraphische Literatur und vor allem die beiden (äthiopischen und slavischen) Henochbücher.

³³⁰ Zu Yahoel s. vor allem die Abrahamapokalypse, Kap. 17; zu diesem wichtigen traditions- geschichtlichen Zusammenhang vgl. auch Scholem, *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, Zürich 1957, S. 73 und 399 Anm. 102. Es ist mit Alexander, *ibid.*, S. 161, davon auszugehen, daß »Metatron in 3 Enoch has absorbed the originally independent angel Yahoel«.

³³¹ *Ibid.*, S. 162f. und sein Resümee, S. 163: »In summary, then, it appears that Metatron in 3 Enoch embodies three major and originally independent figures – Enoch, Yahoel/Lesser YHWH and Michael/Metatron. We can only speculate how and why these figures were combined, but it is a fair guess that Enoch, Yahoel and Metatron grew independently to be so similar in the heavenly hierarchy that some circle or circles that were recipients of all three traditions could not resist the urge to simplify matters by fusing all three figures into one«.

³³² S. dazu §26 mit der entsprechenden Anmerkung.

³³³ Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 128f.

³³⁴ Z. B. §26: Der über die vier Häupter des Feuerflusses gesetzte Engel; s. dort Anm. 43.

tion, die neben den Aufstiegsberichten das zweite zentrale Thema der Hekhalot- Texte darstellt, erkennen³³⁵.

Auf die Verbindung einzelner Motive zum gnostischen Schrifttum hat, wie bereits erwähnt, Odeberg als erster hingewiesen. Dies gilt insbesondere für Metatrons Titel »Kleiner YHWH«, der in direktem Zusammenhang mit der Wendung »Kleiner Yao« in der Schrift *Pistis Sophia* steht³³⁶. Bei der Verbindung einzelner Metatron-Motive mit dem »Bildner der Schöpfung/Welt« und bei der Rezeption des »Anafi«-Stückes in §26³³⁷ könnten gnostische Vorstellungen über den Demiurgen bzw. über einen Partner Gottes bei der Schöpfung anklingen. Von daher ist es gewiß auch kein Zufall, daß im 3. Henoch die aus bHag 15a bekannte Aher-Episode rezipiert wird³³⁸. Ahers Irrtum, Metatron für eine zweite himmlische Gewalt zu halten, hat schließlich nicht nur seine eigene, sondern auch die Bestrafung (und Degradierung) des Engelfürsten zur Folge. Im Kontext des 3. Henoch soll diese Tradition – wie im Traktat Hagiga – weiterführenden Spekulationen über »zwei himmlische Gewalten« entgegenwirken.

Die Nähe des 3. Henoch zur apokalyptischen und, vor allem, rabbinischen Tradition läßt erkennen, daß hier die Merkava-Mystik in konventionellere Bahnen gelenkt wird³³⁹. Auf der anderen Seite sollte nicht übersehen werden, daß die im 3. Henoch miteinander identifizierten Gestalten, Henoch und Metatron, in der rabbinischen Tradition vor allem auch negative Züge aufweisen³⁴⁰. Ein späterer Kopist der *Hilkhot Metatron*-Tradition aus den *Sode Razayya* des El'azar von Worms hat diesen Widerspruch sehr wohl empfunden und durch ein Zitat aus *Bereschit Rabba* zu §8 kenntlich gemacht³⁴¹. Die eigentliche Leistung des Redaktors des 3. Henoch liegt vor allem darin, daß es ihm gelungen ist, die verschiedenen Traditionsstränge miteinander zu verbinden und dabei in einem angelologisch-kosmologischen Gesamtbild zu harmonisieren.

Wann könnte diese Schrift nun genauer entstanden sein? Wie oben bereits gesagt, darf der Abschluß des Talmud Bavli als sichere untere Datierungsgrenze gelten. Nach Scholem dürfte der 3. Henoch unmittelbar danach in seinen wesentlichen Bestandteilen vorgelegen haben. Ein Zitat aus dem Komplex von §§71–80 in den Schriften des Karäers Kirkisani (ca. 900) ist mit Alexander als terminus

³³⁵ Die Rolle Metatrons als *šar ha-tora* wird auch in dem aus *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* stammenden Komplex §§75–80 betont; s. unten.

³³⁶ S. dazu §15 mit Anm. 28.

³³⁷ S. dazu die Parallele in *Hekhalot Rabbati*, §244. Zum Ganzen Dan, עופיאל, מטטרון ויוצר, *Tarbiz* 52, 1982/83, S. 447ff.; s. auch Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 31 Anm. 83.

³³⁸ §20.

³³⁹ Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 117ff.

³⁴⁰ Von den drei Metatron-Belegstellen im Talmud Bavli bSan 38b; bHag 15a und bAZ 3b haben die beiden ersten eine negative Konnotation. Zu Henoch s. vor allem das am Ende von §8 wiedergegebene Zitat aus BerR und die dort (Anm. 61) angeführten Targum-Traditionen.

³⁴¹ S. die Wiedergabe des Stückes im Übersetzungsteil.

ante quem anzusehen. Wenngleich der betreffende Abschnitt ursprünglich zur Makroform *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* gehört und erst in einem späteren Stadium auch mit den 3. Henoch-Traditionen verbunden wurde, so ist er doch mit dem ersten Teil inhaltlich aufs engste verwandt und kann sogar in gewissem Sinn als Zusammenfassung der zentralen Themen der Metatron-Tradition von §§4–20 angesehen werden³⁴². Damit ist der zeitliche Rahmen, in dem der 3. Henoch entstanden sein dürfte, im groben abgesteckt. Jeder Versuch, die Entstehungszeit der 3. Henoch-Traditionen genauer bestimmen zu wollen, erscheint beim gegenwärtigen Stand der Forschung als reine Spekulation.

Wie die vorangehende Handschriftenanalyse gezeigt hat, wurde der 3. Henoch immer wieder redaktionellen Bearbeitungen unterzogen. In der durch Texttyp V228 bezeugten Makroform, die insgesamt das älteste Überlieferungsstadium der europäischen Handschriften-Tradition bewahrt hat, dürfte – neben dem aus *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* stammenden Textblock §§71–80 – vor allem der Abschnitt von §§35–38 als späterer Zusatz anzusehen sein³⁴³. Inwieweit der 3. Henoch sonstige Bearbeitungen erfahren hat, ließe sich natürlich erst im Zuge von weiterführenden literar-, redaktions- und traditionskritischen Analysen feststellen, die im Rahmen des Übersetzungsprojektes jedoch nicht zu leisten waren. Ziel der vorliegenden Einleitung ist es, zunächst einmal den mittelalterlichen handschriftlichen Überlieferungsprozeß zu klären.

Im Blick auf die Frage nach der Herkunft des 3. Henoch spricht, wie in der Forschung heute vielfach angenommen wird, einiges dafür, daß die Schrift in Babylonien redigiert wurde³⁴⁴. So wird Metatron mehrfach auf babylonischen Zauberschalen erwähnt³⁴⁵; auch die Metatron-Traditionen im Talmud Bavli weisen nach Babylonien³⁴⁶. Es bleibt jedoch festzuhalten, daß im 3. Henoch sehr ver-

³⁴² Dazu Alexander, JJS 28, 1977, S. 159: »Since Kirkisani attests the existence of this short account (sc. of *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*) c. AD 900, the longer account (sc. of 3 Enoch) must be earlier still; and so we arrive at c. AD 850 as a definite *terminus ad quem* for 3 Enoch 3–15 (= §§4–19)«.

³⁴³ So auch Alexander, der dieses Stück als Appendix zu seiner Übersetzung wiedergibt; s. 3 Enoch, Anm. a zu Kap. 23.

³⁴⁴ S. dazu vor allem Alexander, 3 Enoch, S. 229 («... it is reasonable to locate the final redaction of 3 Enoch in Babylonia»); vgl. auch Mopsik, *Le Livre hébreu d'Hénoch*, S. 18f.

³⁴⁵ Vgl. C.H. Gordon, »Two Magic Bowls in Teheran«, *Orientalia* 20, 1951, S. 307, Z. 5; id., »Aramaic Magical Bowls in the Istanbul and Baghdad Museums«, *Archiv Orientalní* 6, 1934, S. 328, D/11; id., »Aramaic and Mandaic Magical Bowls«, *Archiv Orientalní* 9, 1937, S. 94, L/12–13; W.S. McCullough, *Jewish and Mandaean Incantation Texts in the Royal Ontario Museum*, Toronto 1967, D/5–6; J.A. Montgomery, *Aramaic Incantation Texts from Nippur*, Philadelphia 1913, Nr. 25/4; C.D. Isbell, *Corpus of Aramaic Incantation Bowls*, SBL Dissertation Series 17, Missoula, Mont. 1975, Texte 34, 49, 56 und 57; M.J. Geller, »Two Incantation Bowls Inscribed in Syriac and Aramaic«, BSOAS 39, 1976, S. 422–427, Aramaic Bowl B/10. S. auch Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 29f.

³⁴⁶ Dazu oben 2.2.1. und zum Ganzen Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 131ff. und 143. Wie S.M. Wasserstrom in seinem Beitrag »The Magical Texts in the Cairo Genizah«, in: *Genizah Research After Ninety Years: The Case of Judaeo-Arabic*, hrsg. von J. Blau und S. Reif, Cambridge 1992, S. 160ff., gezeigt hat, lassen sich magische Metatron-Traditio-

schiedene Traditionen aufgenommen wurden, die von unterschiedlichen kulturellen Räumen herrühren dürften.

Im Blick auf die Gesamtedition des 3. Henoch sind daher auch andere kulturelle Kontexte in Erwägung zu ziehen, wobei in neuester Zeit Byzanz (mit Süditalien) als möglicher Entstehungsort genannt wird³⁴⁷.

6. Aufbau und Inhalt

Die Makroform 3. Henoch läßt sich nach dem Aufriß des Textes in der Vatikanischen Handschrift V228 in folgende größere Texteinheiten gliedern:

§§1–3: *Yishma'el*

§1–3: Aufstieg Yishma'els mit Hilfe Metatrons und Opposition der Engel gegen Yishma'el.

§§4–20: *Metatron*

Die Namen Metatrons

§4: Die (70) Namen Metatrons (vgl. §§76 und 387).

Erste Erhöhungsversion

§5–6: Erhöhung Henochs als Zeuge für die Generation der Sintflut und Opposition der Engel gegen den Aufstieg Henochs.

Zweite Erhöhungsversion

§7–9: Die Shekhina im Garten Eden; der Götzendienst der Generation des Enosh; Entfernung der Shekhina; Aufstieg Henochs mit Hilfe 'Anafi'els und zusammen mit der Shekhina; Opposition der Engel gegen den Aufstieg Henochs.

Die Verwandlung Henochs in Metatron

§10: Eintritt Metatrons in den höchsten Himmel als Diener vor dem Thron der Herrlichkeit.

nen auch in mandäischen und arabischen Textzeugnissen nachweisen; s. bes. S. 165 Anm. 34. Metatron-Traditionen waren demnach im Orient weiter verbreitet als bisher angenommen.

³⁴⁷ S. Schäfer, »Research on Hekhalot Literature. Where Do We Stand Now?« in: *Rashi (1040–1990). Hommage à Ephraïm E. Urbach* hrsg. v. G. Sed-Rajna, Paris 1993, S. 229–235, hier 232.

§ 11-19: Physische Verwandlung, Inthronisation, Investitur und Krönung Meṭaṭrons; Verleihung von Weisheit und Offenbarung aller kosmischen Geheimnisse.
§ 20: Aḥers Irrtum und die Bestrafung Meṭaṭrons.

§§ 21-58: *Die Engelhierarchien, das himmlische Gericht und der Lobpreis der Engel*

Erste hierarchische Struktur

§ 21-22: Die über die sieben *reḡi'im* gesetzten Engelfürsten mit den Engeln darunter (Sonne, Mond, Planeten, Sterne) und darüber (72 Engelfürsten entsprechend den Völkern der Welt).

§ 23: Die Hierarchie der Engelfürsten der sieben *reḡi'im* mit den 72 Engelfürsten der 72 Königreiche an der Spitze.

§ 24-29: Von den 72 Fürsten der Königreiche geht die hierarchische Struktur weiter über die Wächter an den Eingängen zu den sieben Palästen, die vier Fürsten der Shekhina bis hin zu 20 einzelnen, namentlich genannten Engelfürsten.

Zweite hierarchische Struktur

§ 30-43: Weitere Engelfürsten (über die Räder der Merkava, die *ḥayyot*, die Keruvim, die Ofannim, die Šerafim und die Bücherarchive gesetzt).

§ 44-45: Die Wächter und Heiligen.

§ 46: Die Namen der 70 Engelfürsten.

Das Gericht

§ 47-50: Das himmlische Gericht.

Die himmlische Topographie und die Engel

§ 51-52: Die himmlische Topographie mit den **Engelgruppen und ihren Aufgaben**.

Die Qedusha der Engel

§ 53-58: Die himmlische Qedusha.

§§ 59-70 *Meṭaṭron als angelus interpres Yishma'els*

Kosmologie

§ 59: Die kosmischen Buchstaben.

§ 60: Die kosmische Potenz der göttlichen Namen.

Das individuelle Schicksal

§ 61: Die Seelen der Gerechten.

§ 62: Die Seelen der Frevler und der Mittelmäßigen.

§ 63: Die Seelen der Erzväter.

§ 64-65: Der himmlische Vorhang.

§ 66: Die Geister der Sterne.

§ 67: Die Seelen der verbrannten Engel.

Eschatologie

§ 68-70: Die Erlösung durch die rechte Hand Gottes.

Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva-Traditionen

§§ 71-74: *Gott und Meṭaṭron*

§ 71: Die Namen Gottes.

§ 72-73: Die Erhöhung Meṭaṭrons.

§ 74: Die (70) Namen Meṭaṭrons.

§§ 75-80: *Meṭaṭron als šar ha-tora*

§ 75: Meṭaṭron als Toralehrer.

§ 76: Die Namen Meṭaṭrons.

§ 77: Meṭaṭron lehrt Mose Tora.

§ 78: Die (92) Namen Meṭaṭrons.

§ 79-80: Meṭaṭron offenbart das Geheimnis der Tora.

Im folgenden werden die einzelnen Textabschnitte nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten beschrieben.

§§ 1-4

§ 1: Zitat Gen 5,24; Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte«): Aufstieg Yishma'els; Hilfe Meṭaṭrons.

§ 2: Eintritt in den 7. Palast; Opposition der Engel; Hilfe Meṭaṭrons; Loblied Yishma'els und Antwort der *ḥayyot ha-qodesh*.

§ 3: Diskussion der Engel mit Meṭaṭron wegen des Aufstiegs Yishma'els.

§ 4: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte«). Yishma'el fragt Metatron nach seinem Namen; Antwort 70 Namen bzw. »Jüngling«.

§§ 5–20

§ 5: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte«): Metatron identifiziert sich mit Henoch, der als Zeuge für die Generation der Sintflut weggenommen und in den obersten Engel verwandelt wurde.

§ 6: Opposition der Engel 'Uzzah, 'Azzah und 'Aza'el gegen den Aufstieg Henochs.

§ 7: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte: Es sprach zu mir Metatron, der Engel, der Fürst des Angesichts«): Die Shekhina im Garten Eden beim ersten Menschen.

§ 8: Der Götzendienst der Generation des Enosh; die Engel bewegen Gott, seine Shekhina von der Erde wegzunehmen.

§ 9: Einleitungsformel (wie § 7): Aufstieg Henochs zusammen mit der Shekhina; Opposition der Engel.

§ 10: Einleitungsformel (wie § 7): Eintritt Henochs in den höchsten *raqia'* und die großen Paläste, um dem Thron der Herrlichkeit zu dienen.

§ 11: Einleitungsformel (wie § 7): Henoch wird Weisheit und Erkenntnis verliehen.

§ 12: Einleitungsformel (wie § 7): Physische Transformation Henochs (Vergrößerung, 72 Flügel, 365.000 Augen).

§ 13: Einleitungsformel (wie § 7): Thron Henochs = Metatrons am Eingang des siebten Palastes; Proklamation zum obersten Engelfürsten.

§ 14: Einleitungsformel (wie § 7): Gott offenbart Metatron alle Geheimnisse der Schöpfung.

§ 15: Einleitungsformel (wie § 7): Insignien Metatrons (Gewand, Krone, Name »Kleiner YHWH«).

§ 16: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte: Es sprach zu mir Metatron, der Engel, der Fürst des Angesichts, die Zierde der ganzen Höhe«): Gott schreibt mit seinem Finger die Buchstaben, mit denen Himmel und Erde erschaffen wurden, auf die Krone Metatrons.

§ 17: Einleitungsformel (wie § 7): Die Krönung Metatrons läßt alle Engel zittern.

§ 18: Die Namen der Engelfürsten, die den erhöhten Metatron nicht ansehen können.

§ 19: Einleitungsformel (wie § 16): Die physische Verwandlung Henochs in einen feurigen Engel.

§ 20: Einleitungsformel (wie § 16): Metatron als Richter auf dem Thron am Eingang des siebten Palastes; Aher hält ihn für einen zweiten Gott; die Züchtigung Metatrons.

§§ 21–58

§ 21: Einleitungsformel (wie § 16): Die sieben Engelfürsten Mikha'el, Gavri'el, ŠTQY'L, ŠHQY'L, BRDY'L, BRQY'L, SDRY'L³⁴⁸, die über die sieben *reqi'im* gesetzt sind (in absteigender Reihenfolge).

§ 22: In der Hierarchie *unter* ihnen sind die über die Sonne, den Mond, die Planeten und die Sterne gesetzten Engel; *über* ihnen sind 72 Engelfürsten entsprechend den 70/72 Sprachen der Welt.

§ 23: Einleitungsformel (wie § 16): Die Proskynese der sieben Engelfürsten der sieben *reqi'im* vor dem Engelfürsten des jeweils höheren *raqia'* bzw. (der Engelfürst des siebten *raqia'*) vor den 72 Engelfürsten der Königreiche.

§ 24: Die 72 Fürsten der Königreiche, die Wächter an den Eingängen zu den sieben Palästen und die vier über das Lager der Shekhina gesetzten Fürsten; ihre Proskynese voreinander (in aufsteigender Reihenfolge).

§§ 25–28: Die weitere Hierarchie (in aufsteigender Reihenfolge), dargestellt an der Proskynese des niedrigeren vor dem jeweils höheren Engel:

TG'S;

TTY'L;

TTY'L;

HMWN (Jes 33,3);

TTRSYP'L YWY;

'TRWGGYP'L YWY;

N'RWRYP'L YWY;

SSNYGY'L YWY;

ZZRY'L YWY;

GBWRTYP'L YWY;

'RPYP'L YWY;

'SRWYYLY YWY;

GLYŠWR YWY (der Offenbarer des Geheimnisses);

ZKZKY'L YWY (schreibt Israels Verdienste auf den Thron der Herrlichkeit);

'NP'L YWY (bewahrt die Schlüssel der himmlischen Paläste);

SWTR 'ŠYP'L YWY (ist über die vier Häupter des Feuerflusses gesetzt);

ŠQD HYZYY YWY (wägt die Verdienste in der Waagschale);

ZH PNWRYY YWY (löscht den Feuerfluß aus);

'ZGWBHYY YWY (kleidet die Gerechten mit Kleidern des Lebens);

SWPRYP'L YWY (ist über die Bücher der Toten gesetzt);

ŠWPRYP'L YWY (ist über die Bücher des Lebens gesetzt).

§ 29: Genauere Beschreibung von SWPRYP'L und ŠWPRYP'L.

³⁴⁸ Schreibweise der Namen hier und im folgenden nach der vatikanischen Handschrift V228.

§ 30: Einleitungsformel (wie § 7). Die weitere Hierarchie über den bisher genannten Engeln:

RKBY'L (ist über die Räder der Merkava gesetzt); die himmlische Geographie unter den Rädern der Merkava (vier Winde, vier Feuerflüsse, vier Wolken), der himmlische Lobgesang (Ps 68,5).

§ 31: Einleitungsformel (wie § 7):

HYLY'L YWY (ist über die *hayyot* gesetzt).

§ 32: Einleitungsformel (wie § 7): Das Aussehen und die Maße der vier *hayyot*.

§ 33-34: Einleitungsformel (wie § 7):

KRWBY'L YWY (ist über das Gefährt der Keruvim gesetzt und befiehlt die Keruvim).

§ 35-36: Die Winde, die unter den Flügeln der Keruvim hervorwehen; was sie bewirken.

§ 37-38: Einleitungsformel (wie § 16): Die Merkavot Gottes.

§ 39-40: Einleitungsformel (wie § 7):

PPNY'L (ist über die Ofannim gesetzt); Beschreibung der Ofannim.

§ 41-42: Einleitungsformel (wie § 7):

SRPY'L YWY (ist über die Šerafim gesetzt); Beschreibung der Šerafim.

§ 43: Einleitungsformel (wie § 7):

DDWYRY'L YWY (ist über die Bücherarchive gesetzt).

§ 44: Einleitungsformel (wie § 7):

Die zwei Wächter und die zwei Heiligen, die unmittelbar vor dem Thron der Herrlichkeit stehen.

§ 45: Die Funktion der Wächter und Heiligen beim himmlischen Gericht.

§ 46: Einleitungsformel (wie § 7): Die 70 Namen der 70 Engelfürsten.

§ 47: Einleitungsformel (wie § 7): Nur die 72 Engelfürsten der Königreiche, deren Namen auf YWY endet, dürfen im himmlischen Gericht sprechen; der Fürst der Welt, der zugunsten der Welt spricht.

§ 48: Einleitungsformel (wie § 7): Gott auf dem Thron des Gerichts.

§ 49: Einleitungsformel (wie § 7): Der Vollzug des Gerichts auf der Erde.

§ 50: Einleitungsformel (wie § 7): Von der Gerichtsszene zur himmlischen Topographie (Engel des Erbarmens und des Verderbens, Schreiber, Šerafim, Ofannim, Feuerwolken, *hayyot ha-qodesh*, sieben Feuerflüsse).

§ 51: Einleitungsformel (wie § 7): Die um die Hufe der *hayyot* kreisförmig angeordneten Elemente und Engelgruppen.

§ 52: Einleitungsformel (wie § 7): Die himmlischen Lager mit ihren Engeln, mit ihren jeweiligen Aufgaben (»Heilig«, »Gepriesen«, Sendungen, Dienst).

§ 53: Die himmlische Qedusha.

§ 54: Einleitungsformel (wie § 7): Das Loblied der Dienstengel und der Feuerfluß.

§ 55: Einleitungsformel (wie § 7): Die himmlische Topographie.

§ 56: Einleitungsformel (wie § 7): Die Qedusha der Dienstengel und ihre Wirkung auf die himmlischen Paläste.

§ 57: Einleitungsformel (wie § 7): Die Qedusha der Dienstengel und ihre Wirkung auf die unaussprechlichen Namen, die auf dem Thron der Herrlichkeit eingraviert sind, und auf die himmlischen Heerscharen.

§ 58: Einleitungsformel (wie § 7): Die Qedusha der Dienstengel und ihre Wirkung auf die Dienstengel selbst (Krönung bzw. Vernichtung).

§§ 59-70

§ 59: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte: Es sprach zu mir Meṭaṭron: Komm, und ich zeige dir ...«): Die kosmischen Buchstaben.

§ 60: Einleitungsformel (wie § 59): Die Verankerung der Elemente (Wasser, Feuer, Schnee, Blitze, Donner etc.) im Himmel mit Hilfe der kosmischen Potenz der göttlichen Namen.

§ 61: Einleitungsformel (wie § 59): Die Seelen der Gerechten, die über dem Thron der Herrlichkeit schweben.

§ 62: Einleitungsformel (wie § 59): Die Seelen der Frevler und der Mittelmäßigen, die ihnen zugeordneten Engel und ihr Schicksal.

§ 63: Die Seelen der Erzväter und ihre Fürsprache für Israel; die verborgene rechte Hand Gottes.

§ 64-65: Einleitungsformel (wie § 59): Der Vorhang Gottes und die darin eingewebten Taten aller Generationen der Geschichte Israels.

§ 66: Einleitungsformel (wie § 59): Die Geister der Sterne und ihre Namen.

§ 67: Einleitungsformel (wie § 59): Die Seelen der Engel, deren Körper vom kleinen Finger Gottes verbrannt wurde.

§ 68: Einleitungsformel (wie § 59): Die hinter dem Rücken verborgene und trauernde rechte Hand Gottes.

§ 69: Gott selbst errettet seinen rechten Arm und erlöst Israel.

§ 70: Die Offenbarung des göttlichen Armes, die Erlösung Israels, das Erscheinen des Messias und die Versammlung der Zerstreuten Israels in Jerusalem.

§§ 71-74

§ 71: Die Namen Gottes und ihre himmlische Verehrung.

§ 72: Die aus einer Exegese des Buchstabens *Alef* abgeleitete Erhöhung Henöchs zum Engel Meṭaṭron.

§ 73: Seine Erhöhung, Verwandlung, Investitur, sein Name, seine Einweihung in die göttlichen Geheimnisse und seine Inthronisation.

§ 74: Die 70 Namen Meṭatron und seine Befehlsgewalt über die 70 Fürsten.

§§ 75–80

§ 75: Meṭatron als Toralehrer der verstorbenen Embryos, Säuglinge und Schulkinder.

§ 76: Aufzählung der 70 Namen Meṭatrons.

§ 77: Meṭatron als Fürst der Weisheit, der Mose auf dem Sinai Tora lehrte.

§ 78: Die aus 70 Namen und 22 Siegeln zusammengesetzten 92 Namen Meṭatrons.

§ 79: Die Opposition der Engel gegen die Offenbarung des Geheimnisses durch Meṭatron an Mose.

§ 80: Die Offenbarung des Geheimnisses von Mose bis zu R. Zera und seine magischen Implikationen (Heilung von Krankheiten); Schlußformel.

§§ 295/405

§ 295/405: Kurzes Meṭatron-Stück, das in *Hekhalot Rabbati* inkorporiert wurde und auch als selbständiges Versatzstück überliefert ist: Henochs Erhöhung zum Engelfürsten Meṭatron; sein Thron und Herrschaftsbereich; Auzeichnung mit dem Namen »Kleiner YHWY«.

7. Hinweise zur Übersetzung

Die Übersetzung richtet sich weitgehend nach den Richtlinien, die im zweiten Übersetzungsband, S. XXXIIff., festgelegt wurden. Auf eine genaue Angabe der unterschiedlichen Zitierweise von Bibelversen in den jeweiligen Handschriften wird im vorliegenden Band jedoch verzichtet, es sei denn, die jeweilige Zitation ist für das Textverständnis wichtig.

Als Grundtext für die Übersetzung des 3. Henoch wurde MS Vatikan ebr. 228 ausgewählt. Die Handschrift bietet einen sehr guten Textzustand und ist zudem aufgrund des Textumfangs als Basistext besonders geeignet³⁴⁹. Die Handschriften F44.13³⁵⁰, M40, Z107³⁵¹, J381³⁵², L737, O1572³⁵³, J5226, O2257³⁵⁴, O1748³⁵⁵, M130

³⁴⁹ Dazu 2.2.2.

³⁵⁰ Dazu 2.2.3.

³⁵¹ Dazu 2.2.4.

³⁵² Dazu 2.2.6.

³⁵³ Dazu 2.2.7.

³⁵⁴ Dazu 2.2.11.

³⁵⁵ Dazu 2.2.9.

und M22³⁵⁶ zusammen mit den Geniza-Fragmenten G12³⁵⁷, K1.122 und AS199³⁵⁸ werden – soweit sie mit der 3. Henoch-Überlieferung zusammengehen – als Vertreter einer Handschriftenfamilie bzw. eines Texttyps durchgängig berücksichtigt. Bei den §§ 76f. (= 387f.) wurde zusätzlich die Textparallele der New Yorker Handschrift N8128 in die Übersetzung aufgenommen³⁵⁹; bei dem kurzen Meṭatron-Stück von § 295 bzw. § 405 werden die Handschriften B238 und N8128 synoptisch wiedergegeben; zusätzlich sind hier die Varianten von MSS J381, M54, P55, O1915 und O2456 sowie des Drucks *Ma'arekhet ha-Elohut*, Ferrara 1557, berücksichtigt³⁶⁰.

Die Lesarten der übrigen 3. Henoch-Handschriften wurden nur in Auswahl in die Übersetzung aufgenommen (Varianten der Engelnamen sowie die Kapitelangaben von O1656, O2257 [ab § 4] und N1737 [ab § 21] sind jedoch grundsätzlich wiedergegeben). In der Regel wird in diesen Fällen auf den Repräsentanten des jeweiligen Texttyps hingewiesen.

³⁵⁶ Dazu 2.2.5. Beide Handschriften gehören zur *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*-Tradition, die mit den §§ 71ff. parallel läuft. In diesem Abschnitt sind zusätzlich die Lesarten des Krakauer Drucks 1579 von *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* wiedergegeben.

³⁵⁷ Dazu 2.2.1.

³⁵⁸ Dazu 2.2.5.

³⁵⁹ Dazu 2.2.5. und § 387 mit Anm. 1.

³⁶⁰ Dazu 2.2.12.

§ 1 V228¹

*Henoch wandelte mit Gott, dann war er nicht mehr,
denn Gott hatte ihn weggenommen².*

R. Yishma'el sagte:

Als ich in die Höhe hinaufstieg,
um in meiner Schau die Merkava³ zu betrachten,
betrat ich die sechs Paläste,
Kammer innerhalb⁴ Kammer⁵.

¹ Die §§ 1–3 enthalten den Bericht über den Aufstieg R. Yishma'els zum siebten Palast, der als Rahmenwerk für die daran anschließenden, im Stile der klassischen Apokalyptik gehaltenen kosmologischen und angelologischen Offenbarungen dient. Dieser Bericht über Yishma'els Aufstieg findet sich nicht in der ashkenazischen Texttradition von L737, O1572, J5226, O2257 und O1748; s. dazu die Einleitung, 2.2.7, 2.2.9. und 2.2.11. sowie § 4 mit Anm. 1. J381 setzt mitten im zweiten Paragraphen ein; s. dort Anm. 16 und die Einleitung, 2.2.6. – O1656 stellt folgende Überschrift voran, die wahrscheinlich erst von späterer Hand hinzugefügt wurde (s. Schäfer, *Hekhalot Studien*, S. 232): »Buch des Henoch« von R. Yishma'el, dem Hohenpriester«. Es folgt die Kapitelangabe »1« (nach der Kapitelzählung dieses Manuskripts richtet sich die Edition von Odeberg). Dieser Kapiteleinteilung folgt auch N404, worauf im folgenden nicht mehr hingewiesen wird; zu den unterschiedlichen Kapiteleinteilungen des 3. Henoch in den Handschriften und Drucken s. die Einleitung, 1.2. M40 (in der *Synopse* wurde der Beginn der Überschrift irrtümlich am Ende von § 881 statt zu Beginn des folgenden Paragraphen wiedergegeben und daher nicht nach § 1 umgestellt): »Buch רטיבהש (wohl für רטיב השם [s. Z107] verschrieben) Kapitel von den Palästen in der Einteilung (חילוק) jedes einzelnen Buchstabens nach dem Alphabet«; Z107: »Im Namen des Herrn, dem alle Lobpreisungen gebühren, will ich beginnen und beenden das Buch von den Kapiteln der Paläste. Er hilft seinem Knecht Mose, sein Erbarmen möge auf ihm ruhen, bis zum Tag der Vollendung. Das Buch, das dem Namen (Gottes) zum Guten gereichen möge (רטיב השם), von den Kapiteln der Paläste im Wechsel (חילוק) jedes einzelnen Buchstabens nach dem Alphabet«. Zu dieser Überschrift, die auf die Makroform *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* Bezug nimmt, s. § 71 mit Anm. 1 sowie die Einleitung, 2.2.4. und 2.2.5. G12 leitet die in diesem Fragment aufeinanderfolgenden §§ 1f. und 61f. mit der Wendung סימן טוב (»ein gutes Omen«; vgl. b Ket 103b) ein, die auf die im Fragment an § 62 anschließenden Traditionen zur Metoposkopie und Chiromantik hinweist; s. dazu die Einleitung, 2.2.1. und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 84ff. Das Fragment wurde als Partiturtex (zusammen mit V228 und M40) in den *Geniza-Fragmenten zur Hekhalot-Literatur*, S. 138f., ediert.

² Gen 5,24. Das Bibelzitat wird in den Handschriften in der Regel durch Großbuchstaben als Überschrift hervorgehoben, die auf den Titelhelden dieser Schrift, den zur Engelgestalt Metatron verwandelten Henoch, deutlich Bezug nimmt. Das Zitat fehlt in G12.

³ Z107: »um die Schau der Merkava«; G12: »um die Merkava«. Zur Wendung צפיית המרכבה s. auch §§ 20, 81, 93, 225, 337 u.ö.

⁴ Z107: »in« (חדר בתוך חדר statt חדר בחדר).

⁵ Zur Vorstellung der Paläste in Form von konzentrisch angeordneten Kreisen s. *Hekhalot Rabbati*, § 206; *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 10 (mit dem entsprechenden Kommentar zu diesem Paragraphen), und b Hag 12bf. Die Aufstiegstradition, wie sie in *Hekhalot Zutarti* und *Hekhalot Rabbati* in allen Einzelheiten, vor allem auch in ihren technischen Details (Kenntnis von Namen und Siegeln; Gefahren etc.) überliefert ist, bildet im 3. Henoch nur noch die Rahmenhandlung für die angelologisch-kosmologische Spekulation dieser Schrift. Die Namen der Archonten an den sieben Palästen, die der Adept passieren muß, sind im 3. Henoch in das angelologische System aufgegangen; s. dazu vor allem §§ 24ff.

Und als ich zum Eingang des siebten Palastes gelangte,
stellte ich mich im Gebet
vor den Heiligen, er sei gepriesen,
richtete meine Augen nach oben
und sagte⁶:
Herr der Welt⁷,
ich erbitte von dir,
daß du mir in dieser Stunde⁸
das Verdienst des Aaron b. Amram⁹ wirksam werden läßt¹⁰,
der Frieden liebt und dem Frieden nachjagt¹¹,
der die Krone des Priestertums¹²
von¹³ deiner Herrlichkeit¹⁴
auf dem Berge Sinai¹⁵ empfang,
daß¹⁶ QSPY'L¹⁷,
der Fürst,
und die Engel¹⁸, die bei ihm sind,
nicht über mich herrschen¹⁹
und mich nicht aus dem Himmel werfen mögen.
Sogleich stellte mir
der Heilige, er sei gepriesen²⁰, Metatron,

⁶ Vgl. dazu auch die Aufstiegstradition von *Hekhalot Rabbati* (§251); hier stimmt der Adept in das Thronlied ein, das »der Thron der Herrlichkeit Tag für Tag singt«.

⁷ G12: »mein Herr«.

⁸ »In dieser Stunde« fehlt in G12.

⁹ »b. Amram« fehlt in G12.

¹⁰ Die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift M302 liest תעמוד statt תרומ (hier gleiche Bedeutung).

¹¹ Vgl. mAv 1,12.

¹² Zur »Krone des Priestertums« vgl. mAv 4,13; s. dazu auch §25 mit Anm. 43.

¹³ Wörtlich: »von vor«.

¹⁴ M40 und Z107: »von dem Thron (כסא in M40 Glosse) deiner Herrlichkeit«.

¹⁵ G12: »vom Sinai«.

¹⁶ G12 fährt fort: »damit die Engel des Verderbens mich nicht verderben und die Augen der Stolzen mich nicht verbrennen«. Zur Fortsetzung s. die synoptische Wiedergabe des Fragments in §2. Der Text des Fragments ist viel schlichter und wirkt insgesamt stringenter als der der übrigen Handschriften, in denen R. Yishma'el zweimal (§§1 und 2 Anfang) vor der zerstörerischen Kraft der Augen der Engel zurückschreckt.

¹⁷ O1656: QPŠY'L. Zu QSPY'L s. §230 (*Hekhalot Rabbati*), wo der Name, von קצף = »zürnen« abgeleitet, auf das Verhalten des Engels bezogen wird: QSPY'L ist neidisch auf seinen Gefährten DWMY'L (von דומם/דום = »schweigen«) und stößt ihn von dem bevorzugten Platz am sechsten Palasteingang weg. Auf das feindliche Verhalten dieses Engels wird auch im 3. Henoch angespielt, das sich hier jedoch gegen den Adepten R. Yishma'el richtet. Zur Gefährdung des Adepten durch die Engel vgl. J. Maier, »Das Gefährdungsmotiv bei der Himmelsreise in der jüdischen Apokalyptik und »Gnosis«, *Kairos* 5, 1963, S. 18–40. In *Sefer ha-Razim* 4,2 ist QSPY'L einer der Engel, die die Sonne während der Nacht führen.

¹⁸ Z107: »und der Rest der Engel«.

¹⁹ Mit den übrigen Handschriften ישלט statt (korrupt) ישלט.

²⁰ O1656 fehlt in F44.13, M40 und Z107, also: »Sogleich stellte er mir ... zur Seite«.

seinen Knecht,
den Engel²¹,
den Fürsten des Angesichts zur Seite.
Der breitete seine Flügel²² aus²³
und kam heraus zu mir²⁴ in großer²⁵ Freude,
um mich aus ihrer Hand zu erretten.
Er nahm mich vor ihren Augen an seine Hand
und sagte zu mir²⁶:
Komm²⁷ in Frieden,
da du Wohlgefallen gefunden hast
vor dem hohen und erhabenen (König)²⁸,
um die Gestalt der Merkava²⁹ zu betrachten.

§2 V228

In jener Stunde betrat ich den siebten¹ Palast,
und er führte mich zum Lager² der Shekhina
und stellte mich vor den Thron der Herrlichkeit³,
um die Merkava zu betrachten⁴.

²¹ Fehlt in Z107.

²² Z107: »seine Zweige«; möglicherweise hat sich hier ein Hinweis auf 'NPY'L (statt Metatron), dessen Name von ענף (»Zweig«) abgeleitet wird, erhalten; vgl. §26 und §244 und dazu Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 30f. Anm. 83.

²³ Hofmann (z.St.) übersetzt wörtlich: »Und fliegend mit seinen Flügeln kam er heraus«. Zur Schutzfunktion der Flügel, die hier möglicherweise ebenfalls intendiert ist, s. Ps 36,8 bzw. 57,2 und §94 mit Anm. 35.

²⁴ »Liquat«, die übrigen Handschriften כנודי (gleiche Bedeutung).

²⁵ »Groß« fehlt in Z107.

²⁶ IISam 19,25.

²⁷ F44.13, M40 und Z107: »dein Kommen sei/geschehe in Frieden« (בא בואך לשלום statt בא בשלום).

²⁸ So mit F44.13, M40 und Z107. מלך fehlt auch in den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656.

²⁹ דמות המרכבה; in der Hekhalot-Literatur sonst nicht mehr belegt.

¹ M40: »vierten«.

² F44.13, M40 und Z107: »zum Anblick/zur Vision« (מראה statt מחנה). Zur Wendung מחנה s. auch den Abschnitt »Ordnung der Lager« (סדר מחנות) in §§52ff. Zum »Lager der Shekhina« vgl. Goldberg, *Untersuchungen über die Vorstellung von der Shekhinah in der frühen rabbinischen Literatur*, Berlin 1969 [SJ 5], S. 103ff. und 441ff., und Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 271ff. (Kommentar zu Kap. 17).

³ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656: »vor den Heiligen, er sei gepriesen«.

⁴ Vgl. dazu die Wendung לראות את המלך ביופיו (»den König in seiner Schönheit sehen«) in den Aufstiegstraditionen von *Hekhalot Rabbati* und, vor allem, *Hekhalot Zutarti*, §§407ff. Im Vergleich mit den genannten Hekhalot-Traditionen tritt das visuelle Element im 3. Henoch deutlich zurück; s. dazu auch Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 121.

V228

G12

Als die Fürsten der Merkava
und die Šerafim der Feuerflamme mich
sahen,
richteten sie ihre Augen auf mich⁵.
Sogleich⁶ schreckte ich zurück,
erzitterte⁷,
fiel lang hin⁸
und war wie betäubt
wegen des strahlenden Aussehens ihrer
Augen
und des glänzenden Anblicks ihrer
Gesichter⁹,

bis der Heilige, er sei gepriesen,

sie anschrie und zu ihnen sagte:

Meine Diener,
meine Šerafim¹⁰,
meine Keruvim,
meine Ofannim,

bedeckt eure¹¹ Augen vor¹² Yishma'el,
meinem Sohn¹³,
meinem Geliebten¹⁴,
meinem Liebling¹⁵,

Sogleich sprach der Heilige, er sei
gepriesen,
zu den Šerafim,
zu den Ofannim,
zu den Keruvim
und zu den hayyot:

Meine Šerafim,

meine Ofannim,
meine Keruvim,

bedeckt euer Angesicht vor Yishma'el,
meinem Sohn,

geliebt

⁵ Zur zerstörerischen Kraft der Augen vgl. auch §39 und *Hekhalot Rabbati*, §§247f. Die hier gewählten Verben (ורחצתי ודרעצתי ופלהי), die die Wirkung der auf den Adepten gerichteten Augen umschreiben, finden sich in ähnlicher Form am Beginn von §248 (יע ומדוע מרחצ ... ופלה).

⁶ Fehlt in Z107. In M40 Glosse.

⁷ Umgekehrte Reihenfolge der Verben in F44.13, M40 und Z107.

⁸ מעומרי; die übrigen Handschriften lesen ממעמרי. Wörtlich: »fiel aus meinem Stand«, d. h. aus meiner stehenden Haltung.

⁹ Fehlt in F44.13.

¹⁰ Fehlt in M40 und Z107.

¹¹ Z107 (korrupt): »ihre«.

¹² Wörtlich: »von vor«.

¹³ Fehlt in M40 und Z107.

¹⁴ אהובי. F44.13, M40 und Z107: אהובי (»meinem Freunde«).

¹⁵ Diese und die folgende Zeile fehlen in Z107.

V228

G12

meiner Herrlichkeit,
daß er nicht zurückschrecke
und nicht erzittere.

Sogleich¹⁶
kam Metatron¹⁷,
der Fürst des Angesichts,

und kostbar.

Sogleich bedeckten sie ihr Angesicht,
und Metatron kam,
dessen Name
YTMWN¹⁸,
SNGRWN¹⁹,
SYGRWN,
MYQWN,
MYTWN,
STS,
HSTS,
HSQWS,
genannt wird,

er beruhigte mich
und stellte mich auf meine Füße.
Ich aber hatte noch keine Kraft,
ein Lied zu sagen dem Thron²² der
Herrlichkeit

belebte mich wieder
und stellte mich²⁰ auf meine Füße.
Ich aber hatte noch keine Kraft,
ein Lied zu sagen²¹ vor dem Thron der
Herrlichkeit
des Königs der Herrlichkeit²³,
dem gewaltigsten aller²⁴ Könige
(und) strahlendsten aller Fürsten²⁵,
bis eine Stunde vergangen war²⁶.
Nach einer Stunde öffnete mir
der Heilige, er sei gepriesen,
die Tore der Shekhina²⁷,
die Tore des Friedens,

des Königs der Herrlichkeit,
dem gewaltigsten aller Könige
(und) strahlendsten aller Fürsten,
bis mir eine Stunde vergangen war.
Nach einer Stunde öffnete mir
der Heilige, er sei gepriesen,

¹⁶ J381 setzt hier mit »R. Yishma'el sagte: In jener Stunde« ein; s. dazu auch die Einleitung, 2.2.6.

¹⁷ J381 zusätzlich: »der große Fürst«.

¹⁸ Zu den Namen Metatrons vgl. §§76, 387, 628, 691 und 948.

¹⁹ Zu diesem und dem folgenden Namen und der möglichen Ableitung von συνήγορος (»Verteidiger«) vgl. §64 mit Anm. 13.

²⁰ J381: העמידני statt העמידני (gleiche Bedeutung).

²¹ J381 zusätzlich: »vor dem Heiligen, er sei gepriesen«.

²² לכסא statt לכסא in der synoptischen Parallele.

²³ J381: »des gewaltigen Königs«; die folgende Zeile fehlt in J381.

²⁴ F44.13, M40 und Z107 hier und in der Folgezeile zusätzlich על, wörtlich: »gewaltig über alle ...«.

²⁵ J381: זרחים (»[aller] Strahlenden/Glänzenden«) statt זרחים.

²⁶ Das Verb fehlt in J381.

²⁷ F44.13, M40, Z107 und J381 zusätzlich: »die Tore der Weisheit«.

V228

die Tore der Weisheit²⁸,
 die Tore der Kraft,
 die Tore der Macht,
 die Tore der Rede,
 die Tore des Liedes,
 die Tore der Heiligkeit³⁰,
 die Tore³¹ des Klages,
 und erleuchtete meine Augen
 und mein Herz, als ich
 Preis³³,
 Lob,
 Jubel,
 Dank³⁴,
 Gesang³⁵,
 Rühmen,
 Lieblichkeit³⁶,
 Lobgesang,
 (und) Macht³⁷ sprach.
 Als ich meinen Mund öffnete
 und ein Loblied vor dem Thron der
 Herrlichkeit³⁸ sprach³⁹,
 antworteten⁴⁰ mir die *hayyot ha-godesh*

G12

die Tore der Weisheit,
 die Tore der Verstehens²⁹,

 und erleuchtete meine Augen³².

²⁸ Fehlt in F44.13, M40, Z107 und J381.

²⁹ Die Elemente »Weisheit« und »Verstehen« weisen zusammen mit der folgenden Wendung »Erleuchtung der Augen« auf den *šar ha-tora*-Komplex, der in der kürzeren Textfassung des Fragments stärker akzentuiert wird.

³⁰ קדושה. Am Paragraphenende werden Jes 6,3 und Ez 3,12, die Grundelemente der Qedusha, zitiert; zur Verbindung der Qedusha-Elemente mit dem Begriff »Heiligkeit« vgl. §555 und zum Ganzen Alexander, 3 *Enoch*, S. 245.

³¹ Fehlt in Z107.

³² Das Fragment schließt hier unmittelbar §61 an (ab והכניסני אצל מקום שכינוהו); s. die synoptische Wiedergabe von G12 in §61.

³³ J381: »seinen Preis, sein Lob«.

³⁴ J381: »Danksagung« (תודה stat תודה).

³⁵ Z107: »Gesänge«.

³⁶ Z107 und J381: »Stolz« (גאון stat גאון).

³⁷ Zu עוז im Sinne des verherrlichenden Lobpreises s. Ps 29,1; 96,7 und I Chr 16,28.

³⁸ »Der Herrlichkeit« fehlt in F44.13, M40 und Z107. M302, N404 und O1656 (Texttyp V228): »vor dem Heiligen, er sei gepriesen«; s. oben Anm. 21.

³⁹ Wörtlich: »lobpries«. Z107: »ausschüttete« (שכחתי statt שפכתי); vgl. die Wendung שפך לב/נפש (»das Herz ausschütten/beten«). R. Yishma'el spricht hier ein Loblied vor dem Thron Gottes, während der Adept nach §251 (*Hekhalot Rabbati*) in das Loblied des Throns der Herrlichkeit einstimmt.

⁴⁰ J381: »sogleich antworteten«.

V228

G12

unterhalb des Throns des Königs⁴¹ der
 Herrlichkeit⁴²
 und oberhalb des Throns
 und sprachen:
 Heilig⁴³,
 Und:
 Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
 von ihrem Ort her⁴⁴.

§3 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 In jener Stunde fragten² die Adler der Merkava³,
 die Ofanim der Feuerflamme⁴
 und die Šerafim des verzehrenden Feuers⁵
 Meṭaṭron und sprachen zu ihm:
 Jüngling,
 warum hast du es zugelassen,
 daß der Weibgeborene komme und die Merkava⁶ betrachte?

⁴¹ »Des Königs« fehlt in M302, N404 und O1656 (Texttyp V228). Die seltene Wendung »Thron des Königs der Herrlichkeit« ist hier also durch das geläufige »Thron der Herrlichkeit« ersetzt.

⁴² Diese und die folgende Zeile nach J381: »(die *hayyot ha-godesh* unterhalb) des Throns der Herrlichkeit und die Šerafim der Herrlichkeit oberhalb des Throns«. Der Schreiber läßt offenbar ganz bewußt die *hayyot* nur als Träger bzw. Füße des Throns fungieren, wie es schon in Ez 1 ausgesagt ist. Demgegenüber heißt es von den Šerafim in Jes 6,2: »Šerafim standen über ihm (= dem Thron)«, was die weitere Textänderung in J381 erklärt.

⁴³ Jes 6,3.

⁴⁴ Ez 3,12. Zur himmlischen Qedusha s. oben Anm. 30.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 2« voran.

² F44.13, M40 und Z107: »kamen ... und fragten«.

³ M40 und Z107 lesen המרכבה (»Jünglinge/Diener der Merkava«; vgl. Meṭaṭrons Titel נער statt שרי המרכבה). Die zur selben Texttradition wie J381 gehörende Handschrift N1746 (s. 2.2.6.) liest »Fürsten der Merkava« (שרי המרכבה). Die offensichtlich sekundären Textänderungen sind durch die eigentümliche Wendung »Adler der Merkava« veranlaßt. Vgl. dazu §§37 und 57; ferner *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*, *Bet ha-Midrash* III, S. 26.

⁴ Fehlt in Z107.

⁵ Die in J381 folgende Wendung מוסרי המרכבה ist unklar. Die zur selben Texttradition wie J381 gehörenden Handschriften N1746 (s. 2.2.6.) und P850 (s. 2.2.8.) sowie der Druck Musajoff (z. St.) lesen מוסרי statt מוסרי. Der Begriff ist wohl dem biblischen ארץ מוסרי (»Grundfesten der Erde«) nachgebildet (vgl. Jer 31,37, Mi 6,2, Prov 8,29 u.ö.; ferner IISam 22,8: מוסדות השמים »Grundfesten des Himmels«). Das folgende Textstück fehlt in M40 und Z107; zum Neueinsatz s. unten Anm. 7.

⁶ »Die Merkava« fehlt in J381.

Von⁷ welchem Volk ist er⁸,
 von welchem Stamm ist er,
 und wie ist sein Wesen?
 Metatron antwortete und sprach zu ihnen:
 Vom Volk Israel,
 das der Heilige, er sei gepriesen,
 erwählt hat⁹ aus siebzig Völkern¹⁰,
 daß es sein Volk sei,
 aus dem Stamm Levi,
 (ist er);
 er ist¹¹ eine Priesterhebe für seinen Namen;
 aus dem Samen Aarons,
 das ist (der Stamm)¹²,
 den der Heilige, er sei gepriesen,
 erwählt hat, ihm¹³ Diener zu sein,
 dem der Heilige, er sei gepriesen,
 selbst¹⁴ die Krone des Priestertums
 auf dem Sinai gebunden hat¹⁵.
 Sogleich öffneten sie¹⁶ (ihren Mund) und sagten:
 Sicher¹⁷ ist er¹⁸ würdig, die Merkava¹⁹ zu betrachten²⁰,

⁷ Hier setzen M40 und Z107 wieder ein.

⁸ J381 zusätzlich: »von welcher Nation ist er«.

⁹ M40 und Z107: מוכר statt שוכר, also: »von dem erwählten Volke Israel«, was sich syntaktisch jedoch nicht gut in den Kontext einfügt. In Z107 ist zudem das folgende Stück ausgefallen; zum Neueinsatz s. Anm. 13.

¹⁰ Wörtlich: »Sprachen« לשון/לשונות und das folgende משכט fehlen sinnwidrig in M40.

¹¹ Oder auch: »aus dem Stamme Levi ist er ...«. Allerdings ist dann der syntaktische Anschluß des folgenden לשמו חרומה schwierig. Odeberg und im Anschluß an ihn Alexander (Kap. 2 Anm. e) folgen der Lesart von M40 (שן מרים חרומה), so auch in F44.13) und übersetzen: »which presents the offering«.

¹² Oder auch: »aus dem Samen Aarons ist er, den ...«.

¹³ »Ihm« fehlt in F44.13; J381: »vor ihm«. Mit ליהוה setzt Z107 wieder ein.

¹⁴ Fehlt in J381.

¹⁵ J381: שכתר = שכתיר, also: »den der Heilige, er sei gepriesen, mit der Krone ... gekrönt hat«. Zum Priestertum R. Yishma'els, der in der jüdischen Tradition als »Hoherpriester« angesehen wird (vgl. die Überschrift von O1656 in §1), s. auch bBer 7a und Alexander, Kap. 1 Anm. b.

¹⁶ J381: »alle«.

¹⁷ Fehlt in F44.13, also: »er ist würdig ...«.

¹⁸ M40, Z107 und J381: »dieser«.

¹⁹ Die zur Texttradition von J381 gehörenden Handschriften N1746 (s. 2.2.6.) sowie P850 (s. 2.2.8.) lesen »das Werk der Merkava« מרכבה statt nur מרכבה.

²⁰ Vgl. zu dieser Wendung die Prüfung des Adepten in Hekhalot Rabbati und Hekhalot Zutarti (§§258f. bzw. 407f.). Auch an dieser Stelle läßt sich eine deutliche Akzentverschiebung zwischen diesen beiden Hekhalot-Schriften und dem 3. Henoch feststellen; vgl. Schäfer, Der verborgene und offenbare Gott, S. 129.

wie geschrieben steht²¹:

Glücklich das Volk, dem so geschieht²² usw.

§4 V228¹

R. Yishma'el sagte:

In jener Stunde fragte ich Metatron²,

den Engel³,

den Fürsten des Angesichts,

(und) sagte zu ihm:

Wie ist dein Name?

Er sagte zu mir:

Ich habe⁴ siebzig Namen⁵,

entsprechend den siebzig Sprachen⁶ in der Welt⁷,

und alle sind auf dem Namen⁸

²¹ J381: »wie es heißt«. O1656 bezieht den folgenden Bibelvers auf die Rede der Engel und leitet ihn mit »und sie sagten (weiterhin)« ein. Es folgt Ps 144,15; vgl dazu bBB 15a und PRE 41 (Ende).

²² J381 fährt fort: Glücklich das Volk, denn der Herr ist sein Gott.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 3« voran. – Mit den Metatron-Traditionen von §§4ff. setzen die ashkenazischen Handschriften L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 ein; s. die Einleitung, 2.2.7, 2.2.9 und 2.2.11. In L737 und O1572 findet sich die Überschrift Hilkhoh Metatron, die mit den folgenden Kapiteln der Sode Razayya (Hilkhoh ha-Ma'akhim, Hilkhoh ha-Kisse u.a.) korrespondiert. O2257 leitet den Paragraphen folgendermaßen ein: »Mit der Hilfe dessen, der in den Zedern wohnt (vgl. II Sam 7,2), beginne ich mit der Aufzeichnung der Kapitel von R. Yishma'el«; es folgt die Kapitelangabe »1«; zur Kapitel-einteilung s. auch die Einleitung, 1.2. Der Beginn von §4 in O1748 nimmt noch deutlich auf die in diesen ashkenazischen Handschriften nicht mehr überlieferten §§1-3 (Aufstieg R. Yishma'els) Bezug: »Von der Erhöhung Metatrons (ענין עליית מטטרון); als Überschrift im Text hervorgehoben). R. Yishma'el sagte: Als ich zur Merkava hinaufstieg, erbat ich von Metatron, mir alles aufzuschreiben, was geschrieben steht über (diesen) Engel, den Fürsten des Angesichts«.

² J5226 und O2257 nur: »ich fragte Metatron«. O1572: »ich fragte/erbat von Metatron, alles aufzuschreiben, was geschrieben steht über (diesen) Engel, den Fürsten des Angesichts ...«; s. O1748 in Anm. 1. Das Stück fehlt in dem zur selben Texttradition wie O1572 gehörenden Manuskript L737, das den Paragraphen (wie J5226 und O2257) mit »R. Yishma'el sagte: Ich fragte Metatron, den Engel, den Fürsten des Angesichts ...« beginnt.

³ Fehlt in Z107.

⁴ Fehlt sinnwidrig in J381.

⁵ Zu den 70 Namen s. vor allem §76, in dem 70 einzelne Namen genannt werden, und die dort genannte Sekundärliteratur.

⁶ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »Völkern«.

⁷ O1748: »die es in der Welt gibt« (שבעולם אשר יש בעולם). Zu den 70 Namen und 70 Sprachen/Völkern s. auch Massekhet Hekhalot, ed. Herrmann, §6, und den Kommentar zu diesem Paragraphen, S. 227.

⁸ Im Sinne von »gründen auf dem Namen ...«. Die eigentümliche Wendung כעין שמו/שמו על ist in mehreren Handschriften durch שמו/שמו ersetzt;

des Königs der Könige der Könige⁹,
aber mein König¹⁰ nennt mich »Jüngling«¹¹.

§5 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Ich sagte zu Metatron²:

Warum wirst du mit dem Namen deines Schöpfers genannt³,

mit siebzig Namen,

und bist größer⁴ als alle Fürsten,

und höher⁵ als alle Engel⁶,

und geliebter als alle Diener,

und geehrter als alle Heerscharen⁷,

und angesehener⁸ als alle Gewaltigen⁹,

in Königsherrschaft¹⁰, Größe und Herrlichkeit¹¹?

Und warum nennt man dich¹² »Jüngling«

J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »entsprechen dem Namen (J381: »den Namen«) ...«. Zu Metatrons Namen im Verhältnis zu Gottes Namen s. vor allem die Traditionen in §§71ff. sowie C. Rohrbacher-Sticker, »Die Namen Gottes und die Namen Metatrons: Zwei Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur«, FJB 19, 1991/92, S. 95-168.

⁹ מַלְכֵי הַמַּלְכִּים wird hier mit F44.13, M40 und Z107 als מַלְכֵי הַמַּלְכִּים aufgelöst. In O1656 findet sich die Lesart הַפְּנִים מֵאֵל (»[Namen] von Metatron, dem Engel des Angesichts«), die offenbar auf einer Mißdeutung des Kürzels beruht. L737: »von Königen« (שָׁל מַלְכִּים), O1572 und J5226: »meines Königs«, O2257: »meines Königs und Schöpfers«; O1748: »meines Königs, des Heiligen, er sei gepriesen, erhoben sei sein Gedenken«.

¹⁰ L737 (korrupt): »Könige«, O1572 (korrupt): »Engel« (מַלְכִּים bzw. מַלְאָכִים statt מַלְכִּי), was zur Inkongruenz mit dem folgenden Verb קָרָא (Singular) führt. Die Korruptele veranlaßte den Schreiber von N2018 (s. 2.2.10.) zu folgender »Textverbesserung«: »aber die Engel nennen (קָרָא) mich Jüngling«, was hier ursprünglich gerade nicht intendiert war.

¹¹ Zu נַעַר s. auch §5; vgl. dazu Alexander, z. St., und Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 49f.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 4«, O2257 »(Kapitel) 2« voran.

² J5226: »Ich fragte Metatron«. O2257: »Ich fragte den Fürsten des Angesichts, Metatron«.

³ O2257: »Warum ist dein Name wie der Name deines Schöpfers«.

⁴ Z107: »höher«.

⁵ Z107: »größer«.

⁶ F44.13, M40 und Z107: »Könige«.

⁷ Die Textüberlieferung schwankt zwischen צְבָאוֹת (V228, F44.13, M40, Z107) und צְבָאוֹת (J381, L737, O1572, J5226, O2257, O1748).

⁸ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656: »höher«; J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »teurer« (רַם bzw. יָקָר statt רַב).

⁹ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »als alle Heere«; O2257 zusätzlich: »und Aufseher über alle Aufseher«.

¹⁰ Z107: »in Weisheit«.

¹¹ O1572 und O1748: »in Herrschaft, Herrlichkeit und Größe«; O1748 zusätzlich: »Würde und Pracht«.

¹² V228, F44.13, M40 und Z107: קָרָא אֹתָךְ; J381, L737, O1572, J5226, O2257, O1748: קָרָא/קָרָאָךְ. O1748 zusätzlich: »mit dem Namen«.

in den Himmeln der Höhen¹³?

Er antwortete und sagte zu mir¹⁴:

Weil¹⁵ ich Henoch b. Yared bin¹⁶,

weil mich,

als¹⁷ die Söhne des Geschlechts¹⁸ der Sintflut sündigten,

in ihren Taten stinkend¹⁹ wurden

und zu Gott sagten:

Weiche von uns²⁰,

wie es heißt²¹:

Und sie sagten zu Gott: Weiche von uns,

die Kenntnis deiner Wege²² begehren wir nicht,

der Heilige, er sei gepriesen, aus ihrer Mitte wegnahm²³,

um Zeuge²⁴ gegen sie zu sein in den Himmeln der Höhe²⁵

für alle, die in die Welt kommen²⁶,

daß sie nicht sagen (können):

V228²⁷

O1572²⁸

O1748

Der Barmherzige ist grau- Der Barmherzige ist grau- Der Barmherzige ist nur
sam! sam! grausam

- das sei ferne!

¹³ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 haben Singular.

¹⁴ L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 nur: »er sagte zu mir«. Das folgende Stück fehlt in Z107, das sinnwidrig mit »und zu Gott sagte/n (וְאָמַר)« fortfährt.

¹⁵ Die hier gebotenen Erklärung von Metatrons Beinamen »Jüngling« stellt zweifellos eine sekundäre Deutung dar (s. auch das Ende von §6). Der Titel נַעַר in der älteren Merkava-Tradition (§§384ff.; §§729ff.; §§957ff.) deutet auf verwandte Vorstellungen im magisch-theurgischen Schrifttum hin; s. dazu den Kommentar zu dem Geniza-Fragment T-S. K 1.3 in: *Magische Texte aus der Kairoer Geniza*, Bd. 2 (in Vorbereitung).

¹⁶ Vgl. Gen 5,18; zur Erhöhung Henochs s. auch Mopsik, *Le Livre Hébreu d'Hénoch*, S. 180ff. (Kap. 4.4).

¹⁷ Die folgenden Zeilen sind in M40 verkürzt: »als das Geschlecht der Sintflut sündigte und zu Gott sagte«.

¹⁸ M302 (Texttyp V228) nur: »als das Geschlecht ...«.

¹⁹ F44.13: מְרִצּוֹ (»ausschweifend«) statt סְרִחוֹ. Diese Zeile fehlt in L737.

²⁰ M40, Z107, J381, O1572, J5226, O2257 und O1748 schließen hier schon an: *die Kenntnis deiner Wege begehren wir nicht*. L737 liest statt der Fortsetzung des Bibelverses: »usw.«.

²¹ Hi 21,14.

²² O2257 (gegen den MT): »seiner Wege« (דְּרָכָיו statt דְּרִכָּךְ).

²³ Z107: »errettete«; J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »damals (nur O2257 und O1748) hat mich ... hinaufsteigen lassen«.

²⁴ »Zeuge« fehlt sinnwidrig in M40. In J5226 punktiert: עֵד.

²⁵ O2257 nur: »um Zeuge zu sein«.

²⁶ L737 fährt fort: »daß die, die (künftig) in die Welt kommen, nicht sagen (können)«.

²⁷ F44.13, M40 und Z107 sind V228 zugeordnet.

²⁸ J381, L737, J5226 und O2257 sind O1572 zugeordnet.

V228	O1572	O1748
Was ²⁹ haben alle jene Bewohner gesündigt ³¹ , ihre Frauen, ihre Söhne und Töchter, ihre Pferde, ihre Maulesel, ihr Besitz ³⁶ und ihr Erwerb, und alle Vögel, die in der Welt waren ³⁹ , die der Heilige, er sei gepriesen, mit ihnen in den Tagen ⁴¹ der Sintflut vernich- tete?! Was ⁴² , (so) wird die Welt fragen ⁴³ , wenn jene, das Geschlecht ⁴⁴ der Sint- flut, sündigten,	Was haben ³⁰ jene Bewoh- ner gesündigt? Und wenn sie ³² gesündigt haben - ihre Söhne und Töch- ter ³³ , ihre ³⁴ Pferde, ihre ³⁵ Maulesel, ihr Besitz und ihr Erwerb ³⁷ , und alles Vieh, die in der Welt waren ⁴⁰ ,	Denn was haben alle jene Bewohner gesündigt? Auch wenn sie gesündigt haben - ihre Söhne und Töchter, ihre Pferde, ihre Maulesel, ihr Besitz und ihr Erwerb ³⁸ , alles Vieh, wilde Tiere und Vögel, die in der Welt sind,

²⁹ Z107: »worin/wodurch« (מה במה statt מה).

³⁰ J5226, O2257 wie die synoptischen Parallelen zusätzlich: »alle«.

³¹ Das in M40 und Z107 folgende כשהיה/כשהיה soll den Übergang zum folgenden Stück glätten und ist im Sinne von »wenn es denn so ist« aufzufassen.

³² D. h. die Bewohner.

³³ O2257 zusätzlich: »was haben sie gesündigt«.

³⁴ Diese und die folgende Zeile fehlen in L737.

³⁵ Diese und die folgende Zeile fehlen in O2257.

³⁶ מקנה in M40 ist zu מקנה zu ergänzen.

³⁷ L737 schließt hier schon an: »was haben sie gesündigt«; das folgende Stück fehlt in diesem Manuskript.

³⁸ Die folgende Abkürzung כהו ist hier wahrscheinlich zu כל המוסף גורע (»Jeder der hin-
zufügt, mindert [nur]«) aufzulösen.

³⁹ M40 und Z107: »die in der Welt sind«.

⁴⁰ O2257: »die in der Welt sind«. Das folgende Stück fehlt sinnwidrig in O2257, das mit
»daß der Heilige, er sei gepriesen, sie von der Welt vernichtete« fortfährt.

⁴¹ F44.13, M40 und Z107 zusätzlich: »des Geschlechts«.

⁴² Diese und die folgende Zeile fehlen in M40.

⁴³ Wörtlich: »sagen«.

⁴⁴ F44.13 und Z107: »wenn die Söhne des Geschlechts«.

V228	O1572	O1748
was haben Vieh, wilde Tiere ⁴⁵ und Vögel ⁴⁶ gesündigt, daß sie mit ihnen ⁴⁷ zugrunde gingen ⁴⁸ ?!	was haben sie gesündigt, daß sie mit ihnen zugrunde gingen, und der Heilige, er sei gepriesen, sie von der Welt vernich- tete?!	was haben sie gesündigt und (all) jene, die mit ihnen umka- men ⁴⁹ , die der Heilige, er sei gepriesen, von der Welt vernich- tete?!

V228

Deswegen hat mich der Heilige, er sei gepriesen⁵⁰,
zu ihren Lebzeiten⁵¹ vor ihren Augen
in die Himmel der Höhe⁵² hinaufsteigen lassen,
um Zeuge⁵³ gegen sie⁵⁴ zu sein für die zukünftige Welt.
Und der Heilige, er sei gepriesen,
machte mich in der Höhe⁵⁵
zum Fürsten und zum Prinzen unter den Dienstengeln⁵⁶.
In jener Stunde⁵⁷ kamen drei Engel von den Dienstengeln⁵⁸,

⁴⁵ Im Hebr. Singular.

⁴⁶ In M302 (Texttyp V228) nur: »Vieh und Vögel« (עוף); »Wilde Tiere und Vögel« fehlt in
M40 aufgrund eines Schreibfehlers (מה חטא - כהמה). Z107 hat Singular (עוף).

⁴⁷ F44.13 und M40: »um ihretwillen« (עליהם statt עליהם).

⁴⁸ Zur Frage nach der Schuld der Tiere vgl. BerR 28,8, bSan 108a, PRE 14, bYoma 22b u. ö.
⁴⁹ נאספו statt ספו in V228. Zu להאסף im Sinne von »weggenommen werden/umkommen«
s. Jes 16,10; Jes 57,1; Jer 48,33 und Hi 27,19.

⁵⁰ F44.13, M40 und Z107: »deswegen hat er mich«.

⁵¹ Fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

⁵² »In die Himmel der Höhe« fehlt in O2257. L737 liest hier: »von der Welt« (מן העולם).

⁵³ In L737 punktiert: עד.

⁵⁴ O1572: »für sie/ihnen« (להם statt עליהם); vgl. dazu Mopsik, S. 183f. (Kap. 4.6, 4.8).

⁵⁵ »In der Höhe« fehlt in O1572.

⁵⁶ Wörtlich: »Er mischte mich zum/als Fürst(en) und zum/als Prinz(en) unter die
Dienstengel«; Alexander (Kap. 4 Anm. i): »took me into partnership«; Mopsik, S. 184 (Kap.
4.10): »m'a marié à la hauteur«. In J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 ist dieser
Begriff durch ונתתי (»er machte/setzte mich zum ... ein«) ersetzt. Hier endet der Paragraph
in F44.13, M40 und Z107 (Textausfall aufgrund des zweimaligen מלאכי השרת).

⁵⁷ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 zusätzlich: »da der Heilige, er sei gepriesen,
mich in die Himmel der Höhe (L737 nur: zur Höhe) hinaufsteigen ließ«.

⁵⁸ »Von den Dienstengeln« fehlt in J381. In L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 ist השרת
in der Wendung מלאכי השרת ausgefallen. In O1572, J5226 und O1748 ist daher (wenig
sinnvoll) zu übersetzen: »und es kamen drei Engel von den Engeln des 'ZH/'Z' und 'Z'L'«. In
O2257 wurde das Präfix מ- gestrichen und מלאכי als Eigenname aufgefaßt (mit ent-

§6 V228

‘Uzzah, ‘Azzah und ‘Aza’el¹

beschuldigten mich in den Himmeln der Höhe²
und sprachen vor dem Heiligen, er sei gepriesen³:
Haben⁴ die Früheren nicht recht vor dir⁵ gesprochen,
(als sie sagten):

Erschaffe den Menschen nicht⁶!?

Doch⁷ der Heilige, er sei gepriesen,
antwortete⁸ und sprach zu ihnen⁹:

Ich habe es getan und werde (es) tragen,

ich werde (es) erdulden¹⁰ und werde erretten.

Als sie mich¹¹ sahen,

sprechender Namenskenntung über dem Wort), also: »Und es kamen drei Engel, Mal’akhi, ‘Aza und ‘Aza’el ...«. Dieses Textverständnis liegt offenbar auch in L737 zugrunde, in dem der erste Name als *מַלְאָכִי* gelesen wird. Steinschneider, HB XIV, 1874, S. 34, der nur die korrupte Textversion kannte, erwägt, den Namen *שְׁמֹחַאי*, der an anderer Stelle mit *עֲזַאֵל* in Verbindung gebracht wird, für den nicht genannten dritten Engel zu ergänzen, s. dazu den folgenden Paragraphen mit Anm. 1.

¹ Die Namensformen variieren in den Handschriften. V228: ‘WZH, ‘ZH, ‘Z’L; M40: ‘YZ’, ‘WZ’ ‘Z’L; J381: ‘Z’, ‘Z’L, ‘ZH’L; L737, O1572, O2257 und O1748 (s. dazu auch den vorangehenden Paragraphen mit Anm. 58): ‘ZH/‘Z’, ‘Z’L. Zu diesen Engelfürsten s. äth. Hen 6–8; *עֲזַאֵל*, ed. Scholem, *Tarbiz* 50, S. 274ff.; *Sefer Raziel*, fol. 32b und 40af, und vor allem den Midrash *עֲזַאֵל וְעֲזַאֵל*, ed. Jellinek, *Beit ha-Midrash* IV, S. 127f., wo ‘Z’L mit dem in Lev 16,8.10.26 genannten *עֲזַאֵל* identifiziert wird. Vgl. auch die von A. Wünsche, *Aus Israels Lehrhallen* I–III, Leipzig 1907, Neudruck Hildesheim 1967, S. 9f., wiedergegebene Parallele bei Kazwini, *Kosmographie*. Dazu Steinschneider, HB XIV, 1874, S. 34 Anm. 6; B. Heller, »La chute des anges: Schemhazai, Ouzza et Azaël«, REJ 60, 1910, S. 202–212, sowie Alexander, »3 Enoch and the Talmud«, JSJ 18, 1987, S. 50ff. Im magischen Kontext begegnen die Namen *עֲזַאֵל* und *עֲזַאֵל* zusammen mit *מִיטְטְרוֹן* auf einer Zauberschale, die C. H. Gordon, »Aramaic Magical Bowls in the Istanbul and Baghdad Museums«, *Archiv Orientalni* 6, 1934, S. 328, publiziert hat: *עֲזַאֵל וְעֲזַאֵל רַבָּא דְּכוּרְסִיָּה*. Metatron wird hier also ausdrücklich als der »große Fürst seines Thrones« bezeichnet. S. auch den bei Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 84ff., besprochenen magischen Text und *ibid.*, S. 48 Anm. 17.

² F44.13, M40 und Z107: »Höhen« und zusätzlich: »von den Dienstengeln (beauftragt)«. In L737 fehlt die Wendung »in den Himmeln der Höhe«.

³ »Vor dem Heiligen, er sei gepriesen« fehlt in L737.

⁴ Die übrigen Handschriften außer O1572: »Herr der Welt, haben ...«.

⁵ O1748: »zu dir«.

⁶ O1748 fährt fort: »denn er wird sündigen«. Der Widerstand der Engel gegen die Erschaffung des Menschen ist ein Topos in der rabbinischen Tradition; s. dazu Schäfer, *Rivalität zwischen Engeln und Menschen*, Berlin – New York 1975, S. 75ff.

⁷ *עַד*; fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748. Nach der Interpunktion von Z107 ist *עַד* zum vorangehenden Satz zu ziehen, also: »erschaffe den Menschen nicht mehr/weiter«.

⁸ L737, O1572 und O1748 zusätzlich: »ihnen«.

⁹ Jes 46,4.

¹⁰ O1748 fährt fort: »und werde (es) allein tragen«.

¹¹ O1748 zusätzlich: »Henoch b. Yared«.

sprachen sie vor ihm:

Herr der Welt¹²,

wie ist das Wesen dieses (Menschen),

daß er¹³ in die Höhe der Höhen¹⁴ hinaufsteigt?

Ist¹⁵ er nicht ein Nachkömmling derer,

die in den Tagen der Flut¹⁶ zugrundegingen?

Was¹⁷ hat er im *raqia*‘ zu suchen?

Doch der¹⁸ Heilige, er sei gepriesen,

antwortete¹⁹ und sprach zu ihnen²⁰:

Wer seid ihr,

daß ihr euch in meine²¹ Angelegenheiten einmischet²²?

Ich finde an diesem²³ nämlich größeres Wohlgefallen

als an euch allen zusammen,

so daß er ein Fürst und Herrscher über euch sei

in den Himmeln der Höhe²⁴.

Sogleich standen alle²⁵ auf,

gingen mir entgegen,

warfen sich vor mir nieder und sagten²⁶:

Glücklich bist du

und glücklich sind deine Eltern²⁷,

da dein Schöpfer an dir Wohlgefallen gefunden hat!

Weil ich jung²⁸ bin in ihrer Mitte²⁹

¹² Fehlt in J381, L737, O1572, J5226 und O2257. F44.13 und M40 haben die Abkürzung *רַשְׁבִּיָּה*, die mit N1990 (s. 2.2.3.) als »Herr der Welt, gepriesen sei er« aufzulösen ist.

¹³ O1748 zusätzlich: »zu uns«.

¹⁴ »Der Höhen« fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

¹⁵ O2257 und O1748 leiten den Satz mit *כִּי* ein.

¹⁶ F44.13, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »in den Wassern der Flut« (*מִי הַמְּבּוּל* statt *יְמֵי הַמְּבּוּל*).

¹⁷ Die Zeile fehlt in F44.13, M40, Z107 und L737.

¹⁸ Z107, J381, L737, J5226, O2257 und O1748 nur: »Der«; s. oben Anm. 7.

¹⁹ Z107 und O1748 zusätzlich: »ihnen«.

²⁰ »Zu ihnen« fehlt in Z107, J381, O1572 und O2257.

²¹ Das Personalsuffix fehlt in J381.

²² Vgl. m Av 5,7.

²³ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »an ihm«.

²⁴ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 haben Plural. Die Zeile fehlt in L737.

²⁵ J381: »sie«; die Folgezeile fehlt.

²⁶ Die übrigen Handschriften zusätzlich: »zu mir«.

²⁷ M40 (korrupt): *הוֹרִיד* (»deine Majestät«) statt *הוֹרִיד*. O1748 zusätzlich: »und deine Gebälerin«.

²⁸ *קָטָן*. Die deutsche Übersetzung »jung« und »Jüngling« läßt nicht erkennen, daß im Hebräischen unterschiedliche Wurzeln zugrundeliegen (*קָטָן* und *עָוָר*).

²⁹ O1572: »in ihren Augen«; J381, L737, J5226, O2257 und O1748: »unter ihnen« und O2257 zusätzlich: »an Jahren«.

und³⁰ ein Jüngling unter ihnen³¹
an Tagen, Monaten und Jahren,
deswegen³² nannten³³ sie mich »Jüngling«³⁴.

§7 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts³:

Von dem Tage an⁴,

da der Heilige, er sei gepriesen,

den ersten⁵ Menschen

aus dem Garten Eden vertrieben hatte⁶,

ruhte die Shekhina auf einem Keruv

unter dem Baum des Lebens.

Und die Dienstengel sprangen herbei⁷

und kamen⁸ und stiegen herab

in einzelnen Abteilungen vom Himmel,

in⁹ einzelnen Gruppen¹⁰ aus dem *raqia*¹¹,

in einzelnen Heerlagern vom Himmel¹²,

³⁰ O1748: »und ich bin«.

³¹ J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »... in ihrer Mitte an Jahren«. Die folgende Zeile fehlt in diesen Handschriften.

³² Fehlt in J381.

³³ V228 und die zur selben Texttradition gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 sowie O1748 *היו קורין*; die übrigen Handschriften nur *קורין/קוראין*.

³⁴ Der Paragraph endet hier in N1746 (»usw.«) mit Hinweis auf ein *Sefer Qanah*. Mit §16 werden die 3. Henoch-Partien fortgesetzt; s. die Einleitung, 2.2.6.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 5«, O2257 »(Kapitel) 3« voran. Zu diesem Paragraphen s. auch Goldberg, *Shekhinah*, S. 289ff.

² Fehlt in den übrigen Handschriften mit Ausnahme von M302 (Texttyp V228).

³ Fehlt in L737.

⁴ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »an dem Tag«.

⁵ »Ersten« fehlt in F44.13, also »Adam«.

⁶ Z107: »erschaffen hatte«. Die Entstehung dieser gewiß sekundären Lesart, die sich syntaktisch nicht gut einfügt (*לֹאֲרֵם*, *מִן עֵדֵן*), ist aus dem Kontext leicht zu erklären.

⁷ Odeberg (z. St.) und Alexander (z. St.) übersetzen nach dem Oxforder Manuskript O1656, das *מִקְבָּצִין* statt *מִקְבָּצִין* liest: »were gathering together« bzw. »used to muster«. J381, L737, O1572, J5226 und O1748: »versammelten sich«, O2257: »gingen hinein« (*מִתְבָּצִין* bzw. *נִכְבְּסִין*).

⁸ Fehlt in M40 und Z107.

⁹ Textausfall in M40 und Z107 bis zum folgenden »Himmel«.

¹⁰ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 zusätzlich: »und (nur in J381 und O1748) in einzelnen Heerlagern«. Die Folgezeile fehlt in diesen Handschriften.

¹¹ F44.13: »vom Himmel«. Fehlt in L737.

¹² Fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13.

um seinen Willen¹³ in der ganzen Welt¹⁴ zu erfüllen¹⁵.

Der erste Mensch aber

und seine Generation¹⁶

saßen am Eingang des Garten Eden¹⁷,

um das Aussehen der Gestalt des Glanzes

der Shekhina zu betrachten,

denn der Glanz der Shekhina¹⁸

ging von einem Ende der Welt zum anderen,

65.000¹⁹ mal (heller) als das Sonnenrad²⁰,

denn jeder,

der sich des Glanzes jener Shekhina²¹ bedient²²,

den stören²³ weder Fliegen noch Mücken²⁴,

der wird nicht krank,

der grämt sich nicht²⁵,

und alle möglichen²⁶ Schadegeister

können²⁷ ihm keinen Schaden zufügen²⁸.

Und nicht genug damit,

sogar²⁹ die Engel haben keine Macht über ihn³⁰.

¹³ O1748 zusätzlich: »erhoben (und) gepriesen sei er«.

¹⁴ Die Wendung *בְּכָל מְקוֹם הָעוֹלָם כּוֹל* ist in J5226 zu *בְּכָל מְקוֹם הָעוֹלָם* erweitert, also: »an jedem Ort der ganzen Welt«.

¹⁵ Die Zeile lautet nach F44.13, M40 und Z107: »um in der (F44.13 und M40: ganzen) Welt umherzuschweifen« (*לְשׁוֹט*); vgl. Sach 4,10 und vor allem die aramäische Wendung *לְמַשׁוֹט בֵּינָה* *כָּל עַלְמָיָא* in G7 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 91, mit Partiturttext zu §348), die sich dort auf Gottes Namen bezieht.

¹⁶ L737 liest hier: »und Eva«.

¹⁷ »Des Garten Eden« fehlt in M40.

¹⁸ J381 nur: »denn die Shekhina«.

¹⁹ L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »365.000«. Diese Lesart hält Mopsik, S. 192 (Kap. 5.4), für die bessere Variante, da die Zahl einen Bezug zur Anzahl der Tage des Sonnenjahres erkennen läßt.

²⁰ F44.13, M40 und Z107 nur: »das Rad«.

²¹ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »der Shekhina«.

²² F44.13, M40 und Z107: »der den Glanz ... betrachtet« (*הַמִּשְׁתַּחֲוֶה* statt *הַמִּשְׁתַּחֲוֶה*). Das magische Element soll in dieser Texttradition offenbar abgeschwächt werden.

²³ Wörtlich: »auf dem ruhen ...«. V228, F44.13, M40, Z107 und J381: *שׁוֹרֵין בּוֹ*; L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: *שׁוֹרֵין עָלָיו*.

²⁴ O1748 zusätzlich: »noch Hornissen«. Zu diesem Motiv vgl. PRE 41 (Ende).

²⁵ Fehlt in F44.13, M40 und Z107. O2257: »der kommt nicht in Pein« (*בְּכַעַר* statt *בְּמַצְטַר*). O1748 setzt offenbar diese Texttradition voraus, die hier zu *בְּכַעַר* *בְּשׁוֹם* erweitert wurde; also: »auch grämt er sich nicht über irgendeine Pein/Mühsal in der Welt«.

²⁶ O1748: »und nicht ein einziger von den Schadegeistern« (*אֶחָד מִן הַמִּיּוֹקֵן* statt *וְאֵין שׁוֹם אֶחָד מִן הַמִּיּוֹקֵן*).

²⁷ M302, O1656, und N404 (Texttyp V228): »herrschen nicht über ihn und können ...«.

²⁸ F44.13: »keine Schadegeister fügen ihm Schaden zu« (*אֵין כָּל הַמִּיּוֹקֵן מִיּוֹקֵן אוֹתוֹ*). M40 und Z107 sind hier korrupt.

²⁹ *אֵפִי* [לֵין]; F44.13, M40 und Z107 nur *אֵלָא*, L737 nur *אֵפִי*.

³⁰ O2257 analog zum vorangehenden Kontext: »... können nicht über ihn herrschen«.



Als der Heilige, er sei gepriesen,
hinaus- und hineinging³¹
(vom Garten)³² nach Eden
und von Eden in den Garten
und vom Garten zum *raqia'*^c
und vom *raqia'* zum Garten Eden³³,
da betrachteten alle den Glanz
des Aussehens³⁴ seiner Shekhina³⁵
und nahmen keinen Schaden,

§8 V228

bis die Söhne der Generation¹ des Enosh (in die Welt)² kamen³,
der das Haupt aller Götzendiener in der Welt war⁴.

Und was taten die Angehörigen seiner Generation⁵?
Sie gingen vom einen Ende der Welt zum anderen⁶,
und jeder einzelne von ihnen häufte
Silber, Gold, Edelsteine und Perlen⁷
zu Bergen über Bergen und Hügeln über Hügeln⁸.

³¹ Vgl. §348; F44.13, M40 und Z107: »ging und durchstreifte« (יָצָא וְחָסַם הוֹלֵךְ וְשָׁב); s. auch oben Anm. 15. In J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 ist dieses Stück in korrupter bzw. stark verkürzter (O1748) Form überliefert, wobei das Fehlen von וְחָסַם in allen Handschriften dieser Tradition auffällt.

³² So mit den übrigen Handschriften.

³³ J381, L737, O1572, J5226 und O2257 nur: »... zum Garten«; O1748: »... zum höchsten Garten«. Der Kopist intendiert hier offenbar einen Aufstieg Gottes (höchster Garten in Anlehnung an den höchsten Himmel; s. etwa §10). Z107 zusätzlich: »und vom Garten Eden zum *raqia'*«.

³⁴ Fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

³⁵ J381, L737 und O1572: »der Shekhina«.

¹ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »bis die Generation«.

² לְעוֹלָם statt בְּעוֹלָם. Fehlt in den übrigen Handschriften (außer den zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften M302 und N404) und ist wahrscheinlich vom Kontext beeinflusst.

³ Das folgende Stück ist in F44.13, M40 und Z107 ausgefallen. Neueinsatz mit »Sie gingen«.

⁴ J381 fährt fort: »in (allen) vier Enden der Welt ungefähr 1.000 Parasangen hoch«. Das Stück ist dem folgenden Kontext entlehnt; s. die Fortsetzung des Paragraphen. Zum Götzendienst des Enosh s. P. Schäfer, »Der Götzendienst des Enosh«, in: id., *Studien zur Geschichte und Theologie des rabbinischen Judentums*, Leiden 1978 [AGAJU 15], S. 134–152, sowie S. D. Fraade, *Enosh and his Generation*, Chico 1984 [SBL MS 30].

⁵ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »Und was tat die Generation des Enosh?«.

⁶ F44.13 (korrupt): עַד רֶאֱשׁוֹ (»bis zu ihrem Gipfel«) statt עַד סוֹפוֹ.

⁷ O1748 fährt fort: »(und Perlen,) die sich auf Bergen und Hügeln finden«. Die Folgezeile fehlt in O1748.

⁸ O1572, J5226 und O2257 nur: »zu Bergen und Hügeln«. Die Zeile fehlt in L737.

Sie⁹ machten sie zu Götzen¹⁰
in (allen) vier Enden der Welt¹¹,
und sie stellten Götzen auf
in allen Enden der Welt¹²,
ungefähr¹³ 1.000 Parasangen hoch¹⁴.
Sie brachten herab¹⁵ Sonne, Mond, Sterne und Planeten
und stellten sie vor ihnen¹⁶
zur Rechten und zur Linken auf,
um ihnen zu dienen¹⁷,
so, wie sie dem¹⁸ Heiligen, er sei gepriesen¹⁹, dienten,
wie es heißt²⁰:

*Das ganze Heer des Himmels steht bei ihm
zu seiner Rechten und zu seiner Linken²¹.*

Wie hatten sie denn die Kraft²²,
sie herabzubringen²³?
Vielmehr²⁴:

‘Uzzah und ‘Aza’el²⁵ lehrten sie Zauberei²⁶,
daß²⁷ sie sie²⁸ herabbrachten und sich ihrer bedienten,

⁹ Das folgende Stück lautet nach O1748: »Sie machten aus ihnen Götzen (עֲצִים) in (allen) vier Enden der Welt, jeder Götze war entsprechend dem Maß von 1.000 Parasangen groß«.

¹⁰ O1572 zusätzlich (in einer Glosse): »und stellten sie auf«.

¹¹ F44.13, M40 und Z107 nur: »in der Welt«. Die beiden folgenden Zeilen fehlen in F44.13, M40, Z107, J381, O1572 und O2257, die mit »ungefähr 1.000 ...« wieder einsetzen.

¹² J5226 und L737: »in den vier Enden der Welt«.

¹³ J381: »jeder Götze ungefähr« (s. O1748 in Anm. 9).

¹⁴ Wörtlich: »entsprechend dem Maß von 1.000 Parasangen«.

¹⁵ O2257 zusätzlich: »und warfen sich nieder vor«.

¹⁶ D. h. vor den Götzen. So explizit in O1748.

¹⁷ Die Wendung לשמש בהם/בָּהֶם in V228, F44.13, M40 und Z107 ist offenbar eine Kontamination aus לשמש להם, so J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 (hier לשמש אליהם), und להשתמש בהם, also »ihnen zu dienen« bzw. »sich ihrer zu bedienen« (s. die Fortsetzung). Dies ist ein schönes Beispiel für den Einfluß des magischen Sprachgebrauchs.

¹⁸ M40, L737, O1572, J5226, O153173 und O1748: »vor dem« (לְפָנָיו statt לֹ-).

¹⁹ O1748 zusätzlich: »(und) erhoben«.

²⁰ IReg 22,19.

²¹ O2257 wiederholt: »um ihnen zu dienen, so, wie sie vor dem Heiligen, er sei gepriesen, dienten« (Dittographie).

²² O1748 verstärkend: »Wie stand ihnen denn überhaupt solch eine Kraft zu Gebote« (וְהֵיכָן הָיָה בָּהֶם כַּח וְהֵיכָן הָיָה הַכֹּחַ בִּידֵם).

²³ V228, M40 und Z107: שִׁיחַ/שִׁיחַ מוֹרִידִין אוֹתָן; J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: לְהוֹרִידִין (gleiche Bedeutung). F44.13, M40 und Z107 zusätzlich: »und sich ihrer zu bedienen«.

²⁴ O1748: »Dies (verhält sich so), daß ...« (אֵלֵּא הוּא זֶה כִּי).

²⁵ M40 und Z107: ז' WZ'Y Z'L; J381: Z'L ZH'L Z'L; L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: Z'/ZH Z'L statt WZ' Z' Z'L; s. auch §6 mit Anm. 1.

²⁶ »Zauberei« fehlt in O1748. J381, L737, O1572 und J5226: מַעֲשֵׂה כַּשְׁפִּים statt nur כַּשְׁפִּים.

²⁷ Die Zeile fehlt in L737 und O1748.

²⁸ Die Gestirne.

denn sonst wären sie nicht imstande gewesen,
sie herabzubringen²⁹.
In jener Stunde verschworen sich³⁰ die Dienstengel,
als Ankläger³¹
vor dem Heiligen, er sei gepriesen,
und sprachen³² vor ihm:
Herr der Welt³³,
was³⁴ (willst) du bei den Söhnen Adams,
wie es heißt³⁵:
Was ist Enosh³⁶, daß du seiner gedenkst³⁷?!
»Was ist Adam?«, steht hier³⁸ nicht geschrieben,
sondern »*Was ist Enosh?*«³⁹,
denn er⁴⁰ ist das Haupt der Götzendiener.
Warum hast du die Himmel der höchsten Himmel⁴¹,
die Wohnstätte deines herrlichen Namens⁴²,
den hohen und erhabenen Thron
in der Höhe der 'aravot⁴³ verlassen
und bist gekommen,
bei den Söhnen Adams zu wohnen⁴⁴,
die⁴⁵ Götzendienst treiben⁴⁶

²⁹ Zu diesem theurgischen Motiv vgl. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 54 Anm. 36, und Mopsik, S. 196f. (Kap. 5.14).

³⁰ F44.13, M40 und Z107: »riefen« (קראו statt קשר).

³¹ O1748: »zu einer Verschwörung (קשר) und erhoben Anklage (וקטרו) vor ...«.

³² O2257 hat Singular; hier hat der Schreiber offensichtlich קטגור (»Ankläger«) als Subjekt aufgefaßt.

³³ F44.13 zusätzlich: »gepriesen sei er«; vgl. oben §6 mit Anm. 12.

³⁴ Diese Zeile fehlt in O2257.

³⁵ Ps 8,5. Die Einleitungsformel fehlt in F44.13, M40 und Z107.

³⁶ »Enosh« bedeutet ebenso wie »Adam«: »Mensch«.

³⁷ Die Fortsetzung lautet: *und der Menschensohn, daß du Sorge trägst um ihn.*

³⁸ »Hier« fehlt in den übrigen Handschriften.

³⁹ F44.13 nur: »sondern: Enosh«.

⁴⁰ J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »denn Enosh«. Die Zeile lautet nach O1748: »denn Enosh war das Haupt und der erste unter denen, die Götzendienst (lies עבודה זרה statt korrupt עבד זרה) trieben«.

⁴¹ O2257: »die Himmel der Himmel des 'arevot raqia'«.

⁴² F44.13, M40 und Z107: »die Wohnstätte deiner Herrlichkeit« (כבוד שמך statt כבוד שלך). J381, L737, O1572 und J5226: »die voll deiner Herrlichkeit sind«; L737, O1572 und J5226 zusätzlich: »denn sie (die Himmel) sind gewaltig und hoch«; O2257 (korrupt): מאלים כבודך; die zur selben Texttradition gehörende Handschrift N1786 (s. dazu die Einleitung, 2.2.11.) hat die korrekte Form שכיבורים. O1748: »die voll deiner herrlichen Majestät sind und sie (die Himmel) sind hoch, erhöht und erhaben«.

⁴³ J381, L737, O1572 und J5226: »des 'arevot raqia'«; O2257: »der 'aravot und des raqia'«; O1748: »des raqia' aravot«.

⁴⁴ ולתה in V228 und Z107; in den übrigen Handschriften: ולכתה/ולכת.

⁴⁵ O1748: »die auf Erden sind, die ...«.

⁴⁶ Das folgende Textstück ist in O2257 ausgefallen; Neueinsatz mit »sogleich«.

und dich⁴⁷ den Götzen gleichstellen⁴⁸?!
Jetzt bist du auf der Erde,
und die Götzen sind auf der Erde⁴⁹.
Was willst du unter den Bewohnern der Erde,
die Götzendienst betreiben⁵⁰?!
Sogleich⁵¹ entfernte der Heilige, er sei gepriesen,
seine Shekhina⁵² von der Erde aus ihrer Mitte⁵³.
In jener Stunde kamen die Dienstengel,
die⁵⁴ Truppen der Heerscharen,
die Soldaten der 'aravot,
tausend Heerlager und Myriaden von Heerscharen⁵⁵,
nahmen Trompeten
und ergriffen die Shofarhörner mit ihrer Hand⁵⁶
und umringten die Shekhina
mit Liedern und mit Lobgesängen⁵⁷.
Er aber stieg auf⁵⁸ in die Himmel⁵⁹ der Höhe,
wie es heißt⁶⁰:

⁴⁷ J381: »deine Herrlichkeit«. O1572 und O1748 lesen zusätzlich כביכול כמו/כביכול (»wenn es denn sein könnte«), das hier die Unmöglichkeit dieses Vergleichs unterstreichen soll. Der Schreiber von O1748 fügt noch ממש (»wirklich/tatsächlich«) hinzu.

⁴⁸ Das folgende Stück fehlt in J381; Neueinsatz mit »sogleich«.

⁴⁹ Fehlt in L737, O1572 und J5226.

⁵⁰ L737 und O1572: »jetzt, da du auf der Erde bist – was willst du unter denen, die zur Erde hinabsteigen und Götzendienst treiben«. In O1748 ist dieses Textstück wie folgt geändert: »und jetzt, da du auf der Erde bist, bist du gleich (=) denen, die zur Erde hinabsteigen und Götzendienst treiben – doch das sei ferne!«. Mit den יורדי ארץ sind hier die gefallenen Engel gemeint; vgl. die Tradition von שמואל und עזאל und besonders die Parallele bei Kazwini (s. oben §6 mit Anm. 1). E. Levita schrieb in seiner Kopie L737 zunächst יורדי מצרים (»die nach Ägypten hinabsteigen«) und dachte dabei wahrscheinlich an die in Sohar III, 212, überlieferte Tradition, die עזאל und עזאל mit Bileam in Ägypten zusammenbringt.

⁵¹ Fehlt in M40 und Z107.

⁵² »Seine Shekhina« fehlt in F44.13, also »sogleich entfernte sich der Heilige, er sei gepriesen, von der Erde ...«. L737 und O1572 zusätzlich: »von ihnen«; zu O1748 s. die folgende Anmerkung.

⁵³ »Aus ihrer Mitte« fehlt in J381, L737, O1572 und O2257. J5226: »von ihnen«. O1748 liest stattdessen: »Sogleich entfernte der Heilige, er sei gepriesen, seine Shekhina von ihnen von der Erde und sie stieg empor zum Himmel«. Zur rabbinischen Tradition vom Rückzug der Shekhina aus der Welt s. Goldberg, *Shekhina*, S. 125ff.

⁵⁴ O1748: »mit den Truppen ..., den Soldaten ...«.

⁵⁵ J381: »und Myriaden über Myriaden von Heerlagern«.

⁵⁶ »Mit ihrer Hand« fehlt in Z107.

⁵⁷ O1748: »mit Liedern, mit Lobgesängen, mit Gesängen und mit Lobpreisungen«.

⁵⁸ Gott; das Subjekt von עלה kann nicht die Shekhina sein. Das Verb fehlt in den übrigen Handschriften, in denen das folgende מרים לשמי noch auf den vorangehenden Satz zu beziehen ist. עלה wurde hier wahrscheinlich aufgrund des folgenden Bibelverses eingefügt, der mit »Gott stieg auf« (עלה אלהים) beginnt.

⁵⁹ O1748: »in die Himmel der Himmel«.

⁶⁰ O1748 leitet das Zitat mit »wie die Schrift sagt« ein. Es folgt Ps 47,6.

*Gott stieg auf unter Lärmen,
der Herr, beim Schalle des Shofar.*

O1572⁶¹

In Bereshit Rabba lesen wir:

*Henoch wandelte mit Gott, dann war er nicht mehr,
denn Gott hatte ihn weggenommen*⁶².

R. Hama bar Hoshaya sagte:

Er⁶³ wurde nicht in die Bücher der Gerechten eingetragen,
sondern in die Bücher der Frevler.

R. Aibu sagte:

Henoch war ein Heuchler,
bald war er fromm, bald gottlos.

Der Heilige, er sei gepriesen, sagte:

Ich will ihn, wenn er in Gerechtigkeit (wandelt),
aus der Welt nehmen.

R. Aibu sagte (weiterhin):

Am Neujahrstag, da er die ganze Welt richtet,
richtete er ihn.

Die *minim* fragten R. Abahu und sagten zu ihm:

Wir finden bei Henoch nicht (das Wort) »Sterben«⁶⁴.

Er sprach zu ihnen:

Wieso?!

Sie sagten zu ihm:

⁶¹ Das folgende Textstück wird in mehreren Handschriften (und zwar in O1572, O1573, Z92) der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition in dem esoterischen Sammelwerk *Sode Razayya* des El'azar von Worms parallel zu § 8 wiedergegeben. Das Stück, das aus BerR 25,1 (Theodor-Albeck I, S. 238f.) stammt, bestreitet geradezu emphatisch die Erhöhung Henochs. Der Glossator von § 8 wollte offensichtlich auf den Widerspruch zwischen dem Midrash *Bereshit Rabba* einerseits und dem 3. Henoch andererseits hinweisen. Vgl. dazu auch die Targum-Überlieferung zu Gen 5,22ff. In Pseudo-Jonathan ist – wie im 3. Henoch – die Erhöhung Henochs zum Engelfürsten Meṭaṭron vorausgesetzt: »Und siehe, er war nicht mehr mit den Bewohnern der Erde, denn er wurde weggenommen und er stieg zum *raqia'* empor durch das Wort des Herrn und sein Name wurde Meṭaṭron (מֵטַטְרוֹן) genannt, der große Schreiber«. Die Textüberlieferung von Targum Onkelos zu Gen 5,24 schwankt zwischen »dann war er nicht mehr, denn der Herr hatte ihn sterben lassen« und »...«, denn der Herr hatte ihn nicht sterben lassen« (s. Ed. Sperber, z. St.). Vgl. auch das Fragmenten-Targum: »Und siehe, er war nicht mehr, denn er war weggenommen durch das Wort des Herrn«; Targum Neofiti: »Henoch diente in Wahrheit vor dem Herrn. Und es ist nicht bekannt, wo er ist, denn er wurde hinweggenommen durch ein Wort, das vom Herrn kam«; Samaritanischer Targum: »Und er war nicht mehr, denn ein Engel nahm ihn«.

⁶² Gen 5,24.

⁶³ Henoch. Der Midrash deutet hier die Wendung »dann war er nicht mehr« in Gen 5,24 aus.

⁶⁴ מִיתָה.

Hier⁶⁵ ist vom »Nehmen«⁶⁶ die Rede
und auch (in dem Schriftvers⁶⁷):

*(Weißt du,) daß der Herr deinen Meister heute über dein Haupt hinwegnehmen
wird*⁶⁸?

Er sprach zu ihnen:

Wenn ihr (schon das Wort) »Nehmen« auslegt –

hier ist vom »Nehmen« die Rede

und auch (in dem Schriftvers⁶⁹):

*(Menschensohn,) ich nehme*⁷⁰ *dir die Freude deiner Augen durch einen jähen Tod.*

R. Tanḥuma sagte:

Gut hat R. Abahu geantwortet.

§ 9 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Meṭaṭron,

der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

Als der Heilige, er sei gepriesen³,

mich in die Höhe erheben wollte,

sandte er mir zunächst

'Anafi'el⁴

YWY⁵,

den Fürsten,

und der nahm mich⁶ vor ihren Augen⁷

aus ihrer Mitte hinweg

und ließ mich⁸ in großer Herrlichkeit⁹

⁶⁵ Gen 5,24.

⁶⁶ לָקַח.

⁶⁷ II Reg 2,5.

⁶⁸ לָקַח. Hier geht es um die Entrückung des Propheten Elia.

⁶⁹ Ez 24,16.

⁷⁰ הִנֵּנִי לָקַח.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 6«, O2257 »(Kapitel) 4« voran. Zu den folgenden Textstücken s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 272ff.

² Fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13 und M40.

³ O2257: »als er«.

⁴ Zu 'Anafi'el s. Dan, *בראשית ויוצר בראשית*, *Tarbiz* 52, 1982/83, S. 447ff., und Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 30f. und 136f.

⁵ Fehlt in F44.13, M40, Z107 und O1748.

⁶ J381: »hob mich empor«.

⁷ O1748: »vor aller Augen«.

⁸ F44.13, M40, Z107 und O1748: »führte mich« (הִרְכִּיבֵנִי statt הִרְכִּיבֵנִי).

⁹ »In großer Herrlichkeit« fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

auf einem Feuerwagen¹⁰
 (mit) feurigen Pferden
 und Dienern der Herrlichkeit fahren,
 und hob mich empor mit der Shekhina¹¹
 zu den Himmeln der Höhe.
 Als¹² ich zu den Himmeln der Höhe¹³ gelangte,
 da rochen die *hayyot ha-qodesh*¹⁴,
 die Ofannim¹⁵,
 die Šerafim,
 die Keruvim,
 die *galgalim* der Merkava,
 die Diener des verzehrenden Feuers
 meinen Geruch¹⁶
 in einer Entfernung von 365.000 Myriaden Parasangen¹⁷,
 und sagten¹⁸:
 Was soll (dieser) Geruch¹⁹ eines Weibgeborenen²⁰,
 wieso steigt (dieser) weiße Tropfen²¹
 hinauf in die Himmel der Höhe,
 um unter den²² Flammenspaltern zu dienen²³?

¹⁰ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »auf einem großen Keruv und auf einem Feuerwagen«. Die Wendung על כרויב גדול ersetzt in der ashkenazischen Texttradition das בככו גדול (s. die vorangehende Anmerkung). Diese Textvariante deutet auf die *keruv*-Spekulation in den Kreisen der *haside ashkenaz* hin. Zum feurigen Wagen vgl. II Reg 2,11. Z107: »auf einem Feuerwagen (mit) Feuertruppen«.

¹¹ O1748: »mit der Herrlichkeit der Shekhina«. Daß Henoch/Metatron »mit der Shekhina« in den Himmel aufsteigt, ist die redaktionelle Verknüpfung des Midrasha vom Rückzug der Shekhina nach dem Sündenfall in den Himmel mit der Aufstiegstradition Henochs.

¹² Z107 fährt fort: »mit (עם; s. zuvor השכינה) den Ofannim, Šerafim, Keruvim, Rädern der Merkava. Und die Dienstengel rochen meinen Geruch ...«; s. dazu die Fortsetzung in den übrigen Handschriften. In Z107 ist hier offensichtlich ein Textstück ausgefallen.

¹³ O1748: »als ich dort(hin) in die Himmel der Höhe«.

¹⁴ L737: »*hayyot*, Keruvim, Šerafim«.

¹⁵ Fehlt in O1572, J5226 und O2257.

¹⁶ M40 und O2257 (korrupt): »meinen Geist/Wind« (ריח statt רוח). L737 zusätzlich: »oben« (למעלה), d. h. in den himmlischen Regionen.

¹⁷ F44.13, M40 und Z107: »65.000 Myriaden und 300 Parasangen«; J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »5.360 Myriaden Parasangen«; s. dazu auch § 12 mit Anm. 6.

¹⁸ O1748: »und es sagte der eine zum anderen«.

¹⁹ M40 liest hier wieder korrupt רוח (»Geist/Wind«) statt ריח. »Geruch« fehlt in Z107 und O2257.

²⁰ J5226 und O2257 zusätzlich: »unter uns«.

²¹ O1748: »Samentropfen«. In Z107 ist טפה דם nachträglich in טפה לבן geändert, also: »Wieso steigt (dieser) Blutstropfen hierher hinauf«. Die zum selben Texttyp gehörende Handschrift C180 (s. 2.2.3.) gibt nur noch die korrigierte Fassung wieder.

²² L737 und O1572 (korrupt): »um mir und den ...«; בן חוצבי ist hier offensichtlich in בי verschrieben. J5226 und O2257 lesen wie L737 und O1572 Part. Pass.; s. dazu § 19 mit Anm. 18.

²³ Statt יושם ישמש liest O1656 korrupt יחוש (»Mücke«).

Da antwortete der Heilige, er sei gepriesen²⁴,
 und sagte zu ihnen²⁵:
 Meine Diener,
 meine Heerscharen²⁶,
 meine Keruvim²⁷,
 meine Ofannim²⁸,
 meine Šerafim,
 seid nicht böse darüber²⁹,
 denn alle Söhne Adams³⁰ haben mich verleugnet³¹
 und mein großes Königreich³²
 und sind gegangen³³ und haben den Götzen gedient.
 (Daher)³⁴ habe ich meine Shekhina
 aus ihrer Mitte³⁵ entfernt
 und sie³⁶ in die Höhe³⁷ heraufgebracht.
 Dieser³⁸ aber,
 den ich aus ihrer Mitte genommen habe,
 ist der Erwählte unter allen³⁹,
 und er ist mehr wert als sie alle,
 in Treue,
 Gerechtigkeit⁴⁰

²⁴ O1748 zusätzlich: »(und) erhoben«.

²⁵ Zum Folgenden vgl. auch § 2.

²⁶ Fehlt in Z107.

²⁷ O1748 fährt fort: »meine Šerafim, meine *galgalim*, meine Ofannim«.

²⁸ Z107 zusätzlich: »meine Heerscharen«.

²⁹ Die übrigen Handschriften außer L737 lesen לכם statt לבכם, also: »euer Herz sei nicht böse/betrübt darüber«; die zur selben Textgruppe wie V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 haben offensichtlich das אל ירע לכם בדבר זה durch die Wendung אל ירע ersetzt, also: »diese Sache sei nicht böse/schlecht in euren Augen«; Z107 liest לא ירע statt אל ירע, also: »euer Herz weiß in dieser Sache nicht Bescheid«.

³⁰ O1748 zusätzlich: »die auf Erden sind«.

³¹ O2257 (korrupt) בכבודי (»in meiner Herrlichkeit«) statt כפרו בי. L737 schließt hier schon an: »und haben den Götzen gedient«.

³² O2257 zusätzlich בראחי (wohl auf »Adam« zu beziehen, also: »alle Söhne Adams, in meiner Herrlichkeit und in meinem großen Königtum habe ich ihn erschaffen, (doch) sie sind gegangen und haben den Götzen gedient«).

³³ O1748 fährt fort: »hinter den Götzen her«.

³⁴ So explizit in O1748 (לכן).

³⁵ O2257: »von ihnen«.

³⁶ Fehlt in den übrigen Handschriften außer O2257, die »und diesen« (= Henoch b. Yared) liest.

³⁷ J381 und O1748: »und sie in die Himmel der Höhe«.

³⁸ Das folgende Textstück ist in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 ausgefallen; Neueinsatz mit dem folgenden »dieser«.

³⁹ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656: »ist der Erwählte auf Erden« (שבכולם statt שבעולם).

⁴⁰ Zum Motiv von Henochs Gerechtigkeit vgl. K. Berger, Artikel »Henoch«, RAC 14; 1988, Sp. 485ff.

und Tatkraft.

Dieser⁴¹, den ich genommen habe,
ist mein (einziger) Lohn in meiner Welt⁴²
unter dem ganzen Himmel⁴³.

§ 10 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Meṭaṭron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts³:

Als⁴ der Heilige, er sei gepriesen,
mich wegnahm von den Söhnen⁵ der Sintflutgeneration,
hob er mich empor⁶

auf den Windesflügeln der Shekhina⁷

in den höchsten *raqia'*⁸

und⁸ ließ mich eintreten in (die) großen Paläste⁹

in der Höhe¹⁰ des *'arevot raqia'*¹¹,

wo¹² (sich) der Thron

der Herrlichkeit¹³ der Shekhina¹⁴ (befindet)

⁴¹ O1748: »Und dieser ist jener Mensch ...«.

⁴² V228, M40 und Z107: בעולמי; J381, L737, O1572, O2257 und O1748: מעולמי.

⁴³ Fehlt in Z107.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 7« voran. In der Texttradition von O2257 folgt § 10 erst im Anschluß an § 18 und setzt mit »Als der Heilige, er sei gepriesen, mich wegnahm ...« (s. Anm. 4) ein. In dieser Texttradition gehört der Abschnitt zusammen mit §§ 17f. zu Kapitel »11«.

² Fehlt in Z107, J381, L737, O1572, J5226 und O1748.

³ Fehlt in L737.

⁴ Beginn des Paragraphen in O2257.

⁵ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 מבין statt בני, also: »mich wegnahm mitten aus der Sintflutgeneration«. In O2257 fehlt דור, also: »... mitten aus der Sintflut«.

⁶ Fehlt in J5226 und O2257; s. unten Anm. 8.

⁷ Zu den »Flügeln der Shekhina« s. Goldberg, *Shekchinah*, S. 409ff.

⁸ O2257: »und er hob mich empor und ließ ...«.

⁹ פלטרין (von griech. παρατρίον) und nicht היכלות wie in den Aufstiegsberichten der Hekhalot-Tradition.

¹⁰ J381, O1572, J5226 und O2257: שבמרום שברום; die übrigen Handschriften lesen entweder שברום (so V228, F44.13 und L737) oder שבמרום (so M40 und Z107). O1748 setzt offenbar die Lesart שבמרום שברום voraus, die wie folgt ausgedeutet wird: »Dann ließ er mich eintreten in die großen Paläste, die in den Himmeln der Höhe (אשר בשמי מרום) sind, die in der Höhe (שהוא ברום) des *raqia' aravot* ist«.

¹¹ O1572 (korrupt) עיני, J5226 und O2257 ערכי (»Ordungen«) statt ערבות.

¹² O1748: »an der Stelle, da (sich) ...«.

¹³ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 nur: »wo (sich) die Herrlichkeit ...«.

¹⁴ O1748 zusätzlich: »erhoben sei sie«.

und (die) Merkava¹⁵,
die Truppen des Zornes¹⁶,
die Soldaten der Wut¹⁷,
die feurigen *shin'anim*¹⁸,
die Keruvim der (Feuer)fackel¹⁹,
die glimmenden²⁰ Ofannim,
die glühenden Diener,
die wetterleuchtenden *hashmalim*²¹
und die blitzenden Šerafim.
Und er stellte mich²² hin,
dem²³ Thron der Herrlichkeit²⁴
an jedem²⁵ einzelnen Tag²⁶ zu dienen.

§ 11 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Meṭaṭron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts³:

Bevor er mich hinstellte,

dem⁴ Thron der Herrlichkeit zu dienen,
öffnete mir der Heilige, er sei gepriesen⁵,

¹⁵ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »und (die) Merkavot«. F44.13, M40 und Z107: »wo (sich) der Thron der Herrlichkeit, (die) Shekhina und (die) Merkava (befinden)«.

¹⁶ O1748: גורודים של רעם statt גדולות של רעם, also: »und die großen Merkavot des Donners«.

¹⁷ Z107 wiederholt: »des Zornes«.

¹⁸ Vgl. Ps 68,18. O1748: שנים (»Ankläger«) statt שנאים.

¹⁹ O1748 hat Plural (»Fackeln«).

²⁰ V228, F44.13, M40, Z107 und J381: נחל; L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 haben Plural: נחלים.

²¹ J5226 und O2257 haben Singular.

²² L737 und O1572: »sie«, d. h. die verschiedenen Engelgruppen.

²³ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »vor dem«.

²⁴ L737: »vor dem Heiligen, er sei gepriesen, vor dem Thron der Herrlichkeit«.

²⁵ כל ist in בכל zu verbessern. Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404 (= V228) und O1656 (ב' בכל) sind hier ebenfalls verderbt; nur M302 bietet die korrekte Lesart.

²⁶ J381, O1572 und O2257: »an jedem Tag«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 8«, O2257 »(Kapitel) 5« voran.

² Fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13 und M40.

³ Fehlt in L737.

⁴ O1748: »vor dem«; s. § 10 mit Anm. 23.

⁵ Die folgende Auflistung der Tore, die Meṭaṭron geöffnet werden, ist in den Handschriften mit zahlreichen Varianten überliefert. Die übrigen Handschriften beginnen mit den »Toren der Weisheit«, die in V228 nicht genannt werden; F44.13, M40 und Z107: »1.300.000 Tore

300.000 Tore des Verstehens,
 300.000 Tore der Klugheit⁶,
 300.000 Tore⁷ des Lebens,
 300.000 Tore des Friedens⁸,
 300.000 Tore der Shekhina,
 300.000 Tore der Macht und Stärke⁹,
 300.000 Tore der Kraft,
 300.000 Tore der Gnade und Huld¹⁰,
 300.000 Tore der Liebe,
 300.000 Tore¹¹ der Tora¹²,
 300.000 Tore des Unterhalts,
 300.000 Tore des Erbarmens¹³,
 300.000 Tore der Demut¹⁴,
 300.000 Tore der Gottesfurcht¹⁵.

In jener Stunde¹⁶ bedachte mich
 der Heilige, er sei gepriesen, im Übermaß
 mit Weisheit über Weisheit,
 Verstehen über Verstehen,
 Klugheit über Klugheit¹⁷,
 Wissen über Wissen,
 Erbarmen über Erbarmen¹⁸,

der Weisheit«; J381: »300.000 Tore der Weisheit«; L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »600.000 Tore der Weisheit (O1748: Huld)«. Die Angabe »600.000 Tore« in den ashkenazischen Handschriften bezieht sich möglicherweise auf die *Shi'ur Qoma*-Tradition von den 600.000 Israeliten (am Sinai), die auch von El'azar von Worms verarbeitet wurde; vgl. Scholem, »Religiöse Autorität und Mystik«, in: *Zur Kabbala und ihrer Symbolik*, Frankfurt a. M. 1973 (= Zürich 1960), S. 23, sowie Idel, *Kabbalah. New Perspectives*, S. 193 Anm. 156 und 158. O1572 fährt fort: »300.000 Tore der Shekhina, ... der Macht und Stärke«.

⁶ Fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748. Doppelt in L737 (Dittographie).

⁷ »300.000 Tore« wird in Z107 im folgenden nicht mehr wiederholt.

⁸ J381, L737, O1572, O2257 und O1748: »der Klugheit«. In O1572 ist ערלה (»Vorhaut«) in ערמה verbessert. In O1572 und O2257 fehlen die folgenden drei Zeilen; s. auch oben Anm. 5.

⁹ J381, L737 und J5226 nur »Macht«. Die folgende Zeile fehlt in diesen Manuskripten und in O1748.

¹⁰ J381 zusätzlich: »300.000 Tore der Demut«.

¹¹ Die ashkenazischen Handschriften J381, L737, O1572, J5226 und O2257 lesen של statt שער.

¹² Diese und die folgende Zeile fehlen in M40 und Z107.

¹³ Die Zeile fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

¹⁴ Fehlt in J381 und O1748; s. oben Anm. 10 und die folgende Anmerkung.

¹⁵ Die übrigen Handschriften: »der Sündenfurcht«. O1748 zusätzlich: »300.000 Tore der Demut«.

¹⁶ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »von jener Stunde an« und O1748 zusätzlich: »und (auch) weiterhin« (ומלאה).

¹⁷ Fehlt in O2257.

¹⁸ O2257 zusätzlich: »Gnade und Huld über (Gnade und) Huld«.

Tora über Tora,
 Liebe über Liebe,
 Huld über Huld¹⁹,
 Kostbarkeit über Kostbarkeit,
 Demut über Demut,
 Macht über Macht,
 Kraft über Kraft,
 Stärke über Stärke,
 Strahlen über Strahlen²⁰,
 Schönheit über Schönheit,
 (schönem) Aussehen über (schönem) Aussehen²¹.

Ich wurde geehrt und geschmückt
 mit all jenen guten und preiswürdigen²² Eigenschaften
 mehr als alle Söhne der Höhen²³.

§ 12 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Metatron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts:
 Nach (der Verleihung) all dieser³ Eigenschaften
 legte der Heilige, er sei gepriesen,
 seine Hand auf mich⁴
 und segnete⁵ mich mit 1.365.000⁶ Segnungen.
 Ich wurde⁷ aufgerichtet und vergrößert
 entsprechend⁸ dem Maß

¹⁹ Fehlt in O2257.

²⁰ O1748 zusätzlich: »Glanz über Glanz«.

²¹ O1748 zusätzlich: »Majestät über alle Majestät, Zier über alle Zier, Herrlichkeit über alle Herrlichkeit, Pracht über alle Pracht«.

²² L737 nur: »mit all jenen«.

²³ V228, F44.13 und M40: מרומים (Plural); die übrigen Handschriften haben Singular: מרים; L737 liest hier: »mehr als jeder Mensch« (יותר מכל אדם).

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 9«, O2257 »(Kapitel) 6« voran.

² Fehlt in Z107, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

³ O1748 zusätzlich: »genannten/erwähnten«.

⁴ O1748: »auf mein Haupt«.

⁵ Das Verb ist in F44.13 ausgefallen.

⁶ J381: »500.364«; L737, O1572, J5226 (wo jedoch אלפים fehlt), O2257 und O1748: »500.360«; s. dazu auch § 9 mit Anm. 17.

⁷ O1748: »Dann wurde ich«.

⁸ - (»entsprechend«) fehlt in der ashkenazischen Texttradition von L737, O1572, J5226 und O2257. Der Schreiber der zur gleichen Textgruppe gehörenden Handschrift O1748 fügt עמ (»mit/in«) ein.

der Länge und Breite⁹ der¹⁰ Welt.
 Er ließ mir 72 Flügel wachsen,
 36 Flügel¹¹ auf der einen
 und 36¹² auf der anderen Seite¹³.
 Jeder einzelne Flügel erfüllte die¹⁴ Welt.
 Ferner befestigte er an mir 365.000¹⁵ Augen,
 von denen jedes einzelne
 wie das große Licht (leuchtete).

Keine Art von¹⁶ Glanz,
 und keine Arten¹⁷ von Strahlen,
 (schönem) Aussehen¹⁸,
 Schönheit¹⁹
 und Glorie²⁰ der Lichter,
 die in der Welt sind,
 ließ er aus,
 die er nicht an mir befestigt hätte.

§ 13 V228¹

R. Yishma'el² sagte:
 Es sprach zu mir Meṭaṭron,
 der Engel³,
 der Fürst des Angesichts:

⁹ J381: »Höhe«. O2257 (korrupt): רוח (»Wind/Geist«) statt רחבו.

¹⁰ O1748: »der ganzen«.

¹¹ Fehlt sinnwidrig in J381, das auch im vorangehenden Kontext korrupt ist.

¹² F44.13 zusätzlich: »Flügel«.

¹³ O1748: »... auf der rechten und ... auf der linken Seite«.

¹⁴ O1748: »die ganze«.

¹⁵ J381: »500.365«; L737, O1572, J5226 und O2257: »500.360«; O1748: »5.360«; s. oben Anm. 6.

¹⁶ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »nichts (an)« (»דבר ... לא bzw. דבר ... לא«).

¹⁷ Die übrigen Handschriften nur: »und«.

¹⁸ Fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748. Z107 schließt hier schon an: »die in der Welt sind«.

¹⁹ L737 zusätzlich: »(hellem) Glanz« (צחצוח).

²⁰ Zu »Schönheit und (von) Lichtern, die in der Welt sind«. Anstelle des אורוה שבה lesen: »(von) Schönheit und (von) Lichtern, die in der Welt sind«. Anstelle des אורוה שבה lesen J381, L737, O1572 und J5226 שבאורוה, also: »die unter den Lichtern der Welt sind«; O2257 אורוה של, also: »der Lichter der Welt«; O1748 אשר הם בכל אורוה, also: »die unter allen Lichtern der Welt sind«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 10«, O2257 »(Kapitel) 7« voran.

² J381: »R. Shim'on« (!).

³ Fehlt in Z107, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

(Nach)⁴ all diesem machte mir
 der Heilige, er sei gepriesen, einen Thron
 entsprechend dem⁵ Thron der Herrlichkeit⁶
 und entfaltete über mir⁷ einen Baldachin⁸
 von Glanz
 und von Strahlen,
 (schönem) Aussehen,
 Herrlichkeit,
 Schönheit,
 Gnade⁹ und
 Huld,
 nach der Art des Baldachins
 (über) dem Thron der Herrlichkeit¹⁰,
 an dem alle Arten vom Glanz¹¹ der¹² Leuchten¹³
 in der Welt befestigt sind.
 Er stellte ihn auf¹⁴
 am Eingang des siebten Palastes¹⁵
 und ließ mich auf ihm Platz nehmen.

Der Herold ging um meinetwillen
 in jeden einzelnen *raqia'*¹⁶ hinaus und verkündete¹⁷:

⁴ So mit O1748.

⁵ O1748 zusätzlich דונמ', also: »entsprechend dem Beispiel/nach dem Muster des Throns ...«.

⁶ »Der Herrlichkeit« fehlt sinnwidrig in Z107; in L737 ist »Thron« ausgefallen. Zum Thron Meṭaṭrons s. Mopsik, S. 211 ff. (Kap. 10.1).

⁷ O1748: »über ihm« (= dem Thron).

⁸ פרש ist hier, wie in mehreren Handschriften bezeugt, wohl = פרס. Die folgende Aufzählung von den besonderen Eigenschaften des Baldachins fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748, die mit »(über) dem Thron der Herrlichkeit« wieder einsetzen (Textausfall aufgrund des zweimaligen פרש).

⁹ Fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹⁰ O2257 zusätzlich: והיא יריעה; und es (היא) bezieht sich auf das vorangehende Feminium פרישה in diesen Manuskript ist ein Vorhang/Zelttuch«. Wie die Glosse zeigt, war einem späteren Schreiber der Begriff פריס = »Baldachin« (in O2257 in פרישה verschrieben) nicht mehr geläufig.

¹¹ J381 zusätzlich: »und Strahlen«.

¹² J381 und L737: »und«.

¹³ O1748: »an dem aller Glanz und (alles) Strahlen von allen Lichtern«.

¹⁴ J381 (korrupt): שמו אורי, also: »sie stellten mich an den Eingang des siebten Palastes«.

¹⁵ O1572 und J5226: פתח היכל פתח שביעי statt פתח היכל שביעי. Es fällt auf, daß der Schreiber von L737 zunächst die geläufige Wendung wiedergibt, die er dann entsprechend seiner O1572 nahestehenden Vorlage ändert.

¹⁶ Z107: »in jeden *raqia'*«.

¹⁷ O1748: »Da stieg der Herold empor in jeden einzelnen *raqia'* über mir, und man verkündete in dieser Sprache/folgendermaßen«.

V228

Meṭaṭron,
meinen Knecht¹⁹,
habe ich zum Fürsten und Prinzen²⁰
eingesetzt
über alle Fürsten meines Königrei-
ches²¹
und über alle Söhne der Höhen,

mit Ausnahme der acht²²
großen,
geehrten²⁴
und furchtbaren Fürsten
die YWY²⁵ genannt werden²⁶
nach dem Namen²⁷ ihres Königs²⁸.

V228

Jeder³⁰ einzelne Engel³¹
und jeder einzelne Fürst³²,

¹⁸ Ed. Herrmann, § 9,3f.; s. auch den Kommentar zu diesem Paragraphen, S. 248ff.

¹⁹ Fehlt in O1748.

²⁰ F44.13 nur: »zum Fürsten«; in J381 umgekehrt: »zum Prinzen und Fürsten«.

²¹ O2257: »des Königreiches« (die zur selben Texttradition gehörenden Handschriften J5226 und N1786: מלכותי; O1568 wie O2257); L737: »der Engel«.

²² Die Zahl »acht« weist auf die Aufstiegstradition von *Hekhalot Rabbati*; s. §§ 206ff.

²³ In der Texttradition von *Massekhet Hekhalot* fehlt die Siebenzahl in mehreren Handschriften.

²⁴ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »geehrten, großen«. F44.13: »großen, ausgewählten« (מבחרים statt נבחרים). M40 und Z107 nur: »geehrten«.

²⁵ Die Schreibung des Gottesnamens variiert in den Handschriften; M40 und F44.13: H'; Z107: Y'; J381 und L737: YHWH; O1572 und J5226: YHYH; O2257: YH YH YH YH; O1748: YHWD.

²⁶ »Die genannt werden« fehlt in O2257.

²⁷ Die genannt werden« fehlt in O2257.
²⁸ L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 lesen כשמו (»entsprechend/gemäß dem Namen«).

²⁹ O1748: »unseres Königs, erhoben sei er«. M40 (sinnwidrig): עולם (»Welt«) statt מלכם; auffallend ist, daß die Lesart von M40 im laufenden Text von V228 gestrichen wurde.

³⁰ Andere Lesart: »Fürst« (שר statt שם); s. die synoptische Parallele des 3. Henoch.

³¹ O1748 leitet das folgende Stück mit דנה (»und siehe/nun«) ein.

³² L737: »jeder Engel«.

³³ Fehlt in F44.13, M40 und Z107. J381: »jeder Engel und jeder Fürst«.

*Massekhet Hekhalot*¹⁸

(3) Und nicht genug damit,
sondern vier Feuermauern bilden einen
Kreis um sie in der Höhe der 'aravot:
die erste Mauer aus Fackel,

die zweite aus Flamme
die dritte aus Glut,
die vierte aus Blitzen,
(4) daß nicht einmal die sieben²³
großen

Fürsten,
die YHWH YHWH genannt werden
nach dem Namen ihres Königs,
geehrter und furchtbarer Name²⁹,
den Glanz dieser Mauern betrachten
können,
die gegenüber dem Thron sind.

der irgendetwas³³ vor mir³⁴ zu sagen hat,
trete vor ihn hin und spreche zu ihm.
Jedes einzelne Wort³⁵,
das er in meinem Namen³⁶ zu euch sagt,
sollt ihr bewahren³⁷ und tun,
denn den Fürsten der Weisheit
und den Fürsten des³⁸ Verstehens -
ich habe sie ihm übergeben³⁹,
ihn die Weisheit⁴⁰ der Oberen und der Unteren,
die Weisheit dieser Welt
und die Weisheit der⁴¹ zukünftigen Welt⁴² zu lehren.
Zusätzlich habe ich ihn
über alle verborgenen Schätze
des Palastes⁴³ der 'aravot gesetzt
und über alle Schätze des Lebens,
die ich⁴⁴ in den Himmeln der Höhe habe⁴⁵.

§ 14 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Meṭaṭron,
der Engel²,

³³ Das folgende Stück ist in Z107 ausgefallen; der Neueinsatz mit בשמי (= בשמים; so in der parallelen Handschrift C180) = »in den Himmeln« statt בשמי (= in meinem Namen) ist korrupt.

³⁴ »Vor mir« fehlt in L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

³⁵ O2257: »jedes Wort«.

³⁶ O1748 fügt hier wieder verstärkend הנה ein. O1572 (sinnwidrig): »in seinem Namen« (בשמו).

³⁷ L737 und O1748: חשמוך statt חשמוך (gleiche Bedeutung). חשמוך in F44.13 sowie חשמוך in O1572 und O2257 sind wohl für חשמוך verschrieben.

³⁸ Z107 nur: »und des«. Das folgende Suffix der 3. Pers. Pl. ist nunmehr grammatikalisch falsch.

³⁹ L737, O1572, J5226 und O2257: »ich habe ihn dir übergeben«. Die Lesart משרתי/משרתיים in M40, Z107 und J381 sowie in der zu Texttyp V228 gehörenden Handschrift O1656 statt משרתיים ist im Sinne von »(sind) seine Diener/dienen ihm« aufzufassen.

⁴⁰ L737 hat Plural.

⁴¹ Z107 nur: »und der«. ושר in M40 ist korrupt.

⁴² J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »das Leben dieser Welt und das Leben der (L737 und O1748 nur: und der) zukünftigen Welt«.

⁴³ J381, L737, O1572, J5226 und O2257 haben Plural.

⁴⁴ O2257 zusätzlich: »in meiner Welt«.

⁴⁵ F44.13, M40 und Z107: »die es in ... gibt«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 11«, O2257 »(Kapitel) 8« voran.

² Fehlt in Z107, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

der Fürst des Angesichts³:
 Von da an⁴ offenbarte mir
 der Heilige, er sei gepriesen,
 alle Mysterien der Tora,
 alle Geheimnisse⁵ der Weisheit⁶,
 alle Tiefen der Vollkommenheit⁷.
 Alle⁸ Gedanken (in) den Herzen der Geschöpfe,
 alle Geheimnisse der Welt
 und alle Ordnungen⁹ der Schöpfung
 waren offenbar vor mir¹⁰,
 so wie sie offenbar sind
 vor dem Bildner der Schöpfung¹¹.
 Ich schaute genau¹²,
 um die tiefen Geheimnisse
 und den wunderbaren Rat¹³ zu betrachten¹⁴.

V228

Ehe¹⁵ ein Mensch¹⁶ im Verborgenen
 denkt,

O1748

Ehe ein Mensch etwas denkt,
 was in seinen Sinn kommt,

³ Zu der im folgenden geschilderten Offenbarung der Geheimnisse vgl. Mopsik, S. 220–223 (Kap. 11.4).

⁴ J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 lesen *חורה מעיני כל סתרי תורה* statt *מעין/מעין/מעיני כל סתרי תורה*, also: »der Heilige, er sei gepriesen, offenbarte mir die Quelle (J381: Quellen) aller ...«.

⁵ J381: »alle Tiefen«.

⁶ O1748 zusätzlich: »alle Geheimnisse des Verstehens«.

⁷ O1572, J5226 und O2257 *חורה חמימה* (»vollkommene Lehre/Tora«) in Anlehnung an Ps 19,8; O1748: »alle Tiefen der Geheimnisse (סודות) der Tora«. Die Zeile fehlt in L737.

⁸ Diese und die folgende Zeile fehlen in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

⁹ F44.13 und M40: »alle Mysterien«; Z107: »alle Geheimnisse« (סתר bzw. רי statt סודות).

¹⁰ J381 (korrupt): »vor dir«.

¹¹ O1748: »des Schöpfungswerkes (בראשית) statt nur בראשית (בראשית).

¹² F44.13, M40 und Z107 *מאז* (»von da an«) statt *מאד*. Fehlt in J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

¹³ O1748 hat Plural. L737: *וכבוד מופלאה* (»wunderbare Herrlichkeit«) statt *מפלאה*.

¹⁴ Die Lesart *לזה חבל חבל* (statt *לחסותכל*) in M40 ist korrupt. Offenbar setzt die Wendung *לזה חבל* in Z107 die Korruptele von M40 voraus, die der Schreiber dieses Manuskripts in eine sinnvolle Lesart änderte: »Ich schaute von da an in alle tiefen Geheimnisse ...«.

¹⁵ Zum Folgenden vgl. auch die *gedulla*-Stücke in *Hekhalot Rabbati*, §§ 83 ff.: »Die alle übertreffende Größe besteht darin, daß er (der *yored merkava*) jede menschliche Tat erspäht und erkennt, selbst diejenigen, die sie in den Kammern der Kammern tun, seien es liebliche Taten oder schändliche Taten ...« (vgl. auch § 86); zum Ganzen s. Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 41 ff. und 128 f. Diese und die folgende Zeile fehlen in J381.

¹⁶ L737, O1572, J5226 und O2257 zusätzlich: »denkt, weiß ich (es), ehe (ein Mensch) ...«. L737 fährt fort: »ehe ein Mensch etwas im Verborgenen tut, sehe ich (es)«; der Text dieses Manuskripts ist offensichtlich gekürzt. In F44.13, M40 und Z107 ist das folgende Stück ausgefallen. Zum Neueinsatz s. Anm. 18.

V228

sehe ich (es),
 ehe ein Mensch etwas tut,
 sehe ich (es)¹⁷.
 Nichts in der Höhe¹⁸ oder in der Tiefe
 der Welt
 ist vor mir verborgen¹⁹.

O1748

weiß ich (es).

Nichts in der Höhe oben und ebenso in
 der Tiefe unten
 ist vor mir verborgen.

§ 15 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Metatron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts:
 Aus der Liebe³ heraus,
 mit der mich der Heilige, er sei gepriesen,
 mehr als alle Söhne der Höhen⁴ liebte,
 machte er⁵ mir ein stolzes Gewand⁶,
 an dem alle Arten von Leuchten⁷ befestigt waren⁸,
 und bekleidete mich (damit)⁹.

¹⁷ O1572, J5226 und O2257: »weiß ich (es)«.

¹⁸ Mit *במרום* setzt der Text in F44.13, M40 und Z107 wieder ein.

¹⁹ In O2257 folgt: *לכר מיוצר בראשית* = »nur der Bildner der Schöpfung selbst«. Der Schreiber will wohl darauf hinweisen, daß Metatron alles offenbar ist, nur nicht Gott selbst; d. h. Gott bleibt vor ihm verborgen.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 12«, O2257 »(Kapitel) 9« voran. § 15 ist in J381 zweimal enthalten. In der zweiten Fassung fehlt ein Textstück; s. unten Anm. 9.

² Fehlt in Z107, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

³ Z107: »aus der übermäßigen/großen Liebe« (אהבה רבה); die Wendung findet sich auch im folgenden Paragraphen. Der Schreiber dachte hier möglicherweise an die zweite *Berakha* des *Shema* im Morgengebet.

⁴ L737, O1572, J5226, O2257 und O1748 haben Singular. J381: »als alle Menschengötter und Söhne der Höhe«. Die Wiederholung des Paragraphen in J381 liest wie die zuvor genannte Handschriftengruppe.

⁵ M40 und Z107: »machten sie« (d. h. die Engel); vgl. dazu § 124 aus der sog. David-Apokalypse.

⁶ O2257: *מלבוש*; die übrigen Handschriften *לבוש* (gleiche Bedeutung). (M40) und *לבוש* (Z107) sind korrupt.

⁷ O1748: »Lichter« (מאורות statt אורות). O2257: »von (schönem) Aussehen, Glanz, Zier und Leuchten«; s. die Fortsetzung des Paragraphen.

⁸ F44.13 und M40 schließen hier schon »und umhüllte mich (damit)« an; der dazwischenliegende Text fehlt in beiden Handschriften. In Z107 fehlt der gesamte Abschnitt, was möglicherweise auf die Korruptele im vorangehenden Kontext (s. Anm. 6) zurückzuführen ist.

⁹ Nur O1748 bezieht *בו* (»damit/mit ihm« = »dem Gewand«) auf *הלבישני*, während es in den übrigen Handschriften syntaktisch zu *קבועים* gehört; s. auch Anm. 15. Die Dublette von § 15 in J381 schließt hier schon die Wendung »und umhüllte mich (damit)« an.

Er machte mir¹⁰ einen herrlichen Mantel,
an dem alle Arten von (schönem) Aussehen,
Glanz,
Strahlen¹¹
und Zier¹² befestigt waren,
und¹³ umhüllte¹⁴ mich (damit)¹⁵.
Er¹⁶ machte mir eine königliche Krone,
an der 49 glänzende Steine¹⁷ befestigt waren,
(die) wie das Sonnenrad (aufleuchteten)¹⁸,
dessen Glanz¹⁹ strahlt²⁰ in die vier Enden²¹
des 'arevot raqia'²²,
in die sieben reqi'im²³
und in die vier Enden der Welt²⁴.
Er setzte²⁵ sie²⁶ auf mein Haupt
und nannte mich²⁷ »Kleiner YWY«²⁸

¹⁰ O1748 zusätzlich: »auch«.

¹¹ Fehlt in L737. J5226: »... von Glanz, Strahlen und (schönem) Aussehen«.

¹² O2257 und O1748: »Majestät und Zier«.

¹³ Hier setzen F44.13 und M40 wieder ein; s. oben Anm. 8.

¹⁴ M40: העטטני statt העטטני in den übrigen Handschriften (gleiche Bedeutung).

¹⁵ O1748 wie in Anm. 9. O2257: »und umhüllte mich mit diesem (Mantel)«.

¹⁶ Hier setzt Z107 wieder ein; s. oben Anm. 8.

¹⁷ M40 und Z107 (korrupt): אבני תואר statt אבני תואר; O1572 und O1748: »Steine der Reinheit«. Zu den 49 Steinen vgl. Mopsik, S. 225f. (Kap. 12.3), der unter anderem auf bNed 38b (Mose erhielt 49 von den 50 Pforten der Einsicht, die in der Welt erschaffen wurden) und ShemR 15,21 (die Zahl 49 im eschatologischen Kontext: Gott wird den Mond so hell scheinen lassen wie die Sonne und das Licht der Sonne wird 49 mal heller sein als jetzt) verweist.

¹⁸ So mit O1748 (המאירים).

¹⁹ »Dessen Glanz« fehlt in F44.13; L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »und ihr (der Krone bzw. der Steine in L737 und O1748, die Plural haben) Glanz«.

²⁰ Wörtlich: »geht«.

²¹ »Enden« (רמות) fehlt in M40. Die Lesart כנפות (hier gleiche Bedeutung) in der M40 nahestehenden Handschrift Z107 ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß der Schreiber das Fehlen eines Wortes in seiner Textvorlage bemerkte und diesen Begriff einfügte. O2257: »von einem Ende der Welt bis zum anderen«.

²² O1748 (korrupt): העולם של הרקיע ערבות (»der Welt des raqia' 'aravot«). In dem zur Texttradition von O1748 gehörenden Druck Wilhermsdorf (s. dazu die Einleitung, 2.2.9.) findet sich die grammatikalisch korrekte Lesart: העולם של רקיע ערבות. Fehlt in O2257.

²³ O1748: »und ebenso in alle reqi'im«.

²⁴ Fehlt in beiden Textfassungen von § 15 in J381. In L737 ist »der Welt« ausgefallen.

²⁵ Wörtlich: »band«. F44.13: »befestigte« (קשרו statt קבעו).

²⁶ O1748: »jene Krone«.

²⁷ O2257 und O1748: »sie (die Engel) nannten mich«; O1748 zusätzlich: »(mit) dem Namen«. V228, M40 und Z107: וקראו; J381, L737, O1572, O2257 und O1748: וקראו וקראו לי.

²⁸ M40, O1572 und O1748: H'; Z107: Y'; J381 und J5226: YYY'; L737: YY'. Auf die unterschiedliche Schreibweise des Gottesnamens wird im folgenden nicht mehr hingewiesen. Zu N1737, das erst mit § 21 einsetzt, s. § 25 mit Anm. 25. Metatron's Namen »kleiner

vor²⁹ seiner³⁰ ganzen Familie in der Höhe³¹,
wie es heißt³²:

Denn mein Name ist in seinem Inneren.

§ 16 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,

der Engel²,

der Fürst des Angesichts,

die Zierde der ganzen Höhe³:

Aus der übermäßigen Liebe

und großen Zuneigung⁴ heraus,

mit der der Heilige, er sei gepriesen,

mich mehr als alle Söhne der Höhen⁵

liebte und schätzte⁶,

schrieb er mit seinem Finger,

mit einem flammenden Griffel⁷,

Herr« entspricht im gnostischen Schrifttum die Form »kleiner Iao«; s. dazu Pistis Sophia, Kap. 7 (zwei Belege), 86 und 140; s. auch die Einleitung, Abschnitt 5. Vgl. ferner §§ 27 und 76 sowie § 295 = 405, der im Anschluß an § 80 im vorliegenden Übersetzungsband wiedergegeben wird. S. auch Scholem, *Hauptströmungen*, S. 74 und 400 Anm. 107 (mit Hinweis auf den Karäer Kirkisani).

²⁹ Z107: נגד (»gegenüber«) statt לפני in den übrigen Handschriften.

³⁰ »Seiner« fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13.

³¹ Die übrigen Handschriften außer F44.13 und M40: »vor der ganzen oberen Familie« (פמלייתו של מלך) statt פמלייתו של מלך.

³² Z107: »und dies ist, was gesagt ist«; O1748: »und dies ist, was der Schrift(vers) sagt«. Es folgt Ex 23,21. S. dazu auch § 76.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 13«, O2257 »(Kapitel) 10« voran. Die §§ 16–18 sind in O1748 nicht enthalten. In O1572 und L737 (sowie in den übrigen zur *Hilkhot Metatron*-Tradition gehörenden Handschriften) und in dem von diesem Texttyp abhängigen Manuskript J5226 schließt hier unmittelbar § 19 an. Die dazwischenliegenden Paragraphen folgen erst im Anschluß an den Textblock §§ 19f., wobei sowohl § 19 als auch § 20 in den *Hilkhot Metatron* (nicht J5226!) mit Metatron-Traditionen verbunden wurden; s. dazu § 19 mit Anm. 21 und § 20 mit Anm. 41 sowie die Einleitung, 2.2.7.

² Fehlt in Z107, J5226 und O2257; J381 ist korrupt.

³ Fehlt in den übrigen Handschriften. Zu dieser Wendung vgl. auch §§ 19ff., 37 sowie 119f., 122, 127 und 147 (*Hekhalot Rabbati*).

⁴ Fehlt in Z107.

⁵ V228, M40, O1572 und J5226: בני מרום; Z107, J381 und O2257: בני מרום (»Söhne der Höhe«).

⁶ F44.13, M40 und Z107: »und mir Weisheit verlieh« (וחכמתי statt וחכבתי). Das vorangehende Textstück ist in L737 zu »... mit der mich der Heilige, er sei gepriesen, liebte« verkürzt.

⁷ J381 zusätzlich קשר, also: »und er band an die Krone auf mein Haupt die Buchstaben ...«; L737, O1572, J5226 und O2257 korrupt קשרה/קשרה.

auf die Krone auf meinem Haupte,
 (die) Buchstaben,
 mit denen Himmel und Erde erschaffen wurden⁸,
 (die) Buchstaben,
 mit denen Meere und Flüsse erschaffen wurden,
 (die)⁹ Buchstaben,
 mit denen Berge und Hügel erschaffen wurden,
 (die) Buchstaben,
 mit denen Sterne und Planeten¹⁰ erschaffen wurden,
 Blitze, Winde¹¹ und Donner,
 Donnerschläge¹², Schnee und Hagel,
 Sturm und Braus¹³,
 (die)¹⁴ Buchstaben,
 mit denen alle Bedürfnisse der Welt¹⁵
 und alle Ordnungen der Schöpfung¹⁶
 zusammen erschaffen wurden.
 Jeder einzelne Buchstabe zuckt
 ein ums andere mal¹⁷ wie¹⁸ Blitze,
 ein ums andere mal wie Fackeln,
 ein ums andere mal wie feurige Lohe¹⁹,
 ein ums andere mal wie das Aufgehen
 von Sonne²⁰, Mond und Sternen²¹.

⁸ Das folgende Stück fehlt in Z107; zum Neueinsatz s. Anm. 14. Zu den Buchstaben, mit denen Himmel und Erde erschaffen wurden, s. Alexander, Kap. 13 Anm. c.

⁹ Der folgende Satz fehlt in J381, L737, O1572, J5226 und O2257.

¹⁰ J5226 und O2257 zusätzlich: »Sonne und Mond«.

¹¹ F44.13 und M40 haben Singular.

¹² Fehlt in J381, O1572 und O2257.

¹³ F44.13: »Wind, Sturm und Braus«.

¹⁴ Hier setzt Z107 wieder ein.

¹⁵ J381, L737, O1572 und O2257: »Ordnungen der Welt« (צרכי עולם statt עולם). Fehlt in L737, das hier schon »alle Ordnungen der Schöpfung« anschließt.

¹⁶ M40 und Z107: »Geheimnisse der Schöpfung« (סדרי בראשית statt סדרי בראשית).

¹⁷ In F44.13, M40 und Z107, die hier schon »wie das Aufgehen von ...« anschließen, ist die Wendung כפעם בפעם zu פעם בפעם korrupt. Die Lesart פעם בפעם findet sich an dieser Stelle und im folgenden durchgängig in O2257.

¹⁸ Wörtlich: »wie das Aussehen von ...«.

¹⁹ L737 nur: »Feuer«.

²⁰ L737 zusätzlich: »in ihrer Kraft« (בגבורתו); zu dieser Wendung vgl. Jdc 5,31.

²¹ M40: »von Sonne und Mond (zusammen) mit den Sternen«.

§ 17 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Meṭaṭron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts³:
 Als der Heilige, er sei gepriesen,
 mir diese Krone auf mein Haupt setzte⁴,
 zitterten vor mir alle Fürsten⁵ der Königreiche
 in der Höhe⁶ des 'arevot raqia'
 und alle Soldaten eines jeden einzelnen raqia'⁷.
 Und sogar die Fürsten der elim⁸,
 die Fürsten der er'elim⁹,
 die Fürsten der taššarim¹⁰,
 die Fürsten der er'elam¹¹,
 die größer sind als alle Dienstengel¹²,
 die vor dem Thron der Herrlichkeit dienen,
 zitterten und schreckten vor mir¹³ zurück¹⁴,
 als sie mich¹⁵ sahen¹⁶.
 Und sogar Sama'el¹⁷,

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 14«, O2257 »(Kapitel) 11« voran.

² Fehlt in Z107, J381, L737, O1572, J5226 und O2257.

³ Fehlt in L737.

⁴ Wörtlich: »band«.

⁵ O2257: »alle Heere (חיילות) und alle Fürsten ...«.

⁶ V228, F44.13, M40 und Z107: ברום; die übrigen Handschriften lesen hier (entsprechend dem biblischen Sprachgebrauch) במרום.

⁷ In J381, O1572, J5226 und O2257 fehlt der constructus חיילי, so daß die folgende Wendung noch auf שברום zu beziehen ist, also: »in der Höhe des 'arevot raqia' und jedes einzelnen raqia'«. In L737 ist das vorangehende Textstück zu »... erzitterten vor mir alle Fürsten/Anführer der Soldaten in der Höhe« verkürzt.

⁸ Die hier genannten Engelgruppen werden in der Hekhalot-Literatur mehrfach erwähnt. Zu אלים s. Ex 15,11; Ps 29,1 und 89,7 sowie Dan 11,36, zu אראלים/אראלים Jes 33,7, und zu טפסרים (häufig in Kombination mit den אראלים) Jer 51,27 und Nah 3,17.

⁹ Fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹⁰ J381: »der hashmalim«.

¹¹ Fehlt in L737, O1572, J5226 und O2257. Z107 wiederholt hier: »er'elim«. J381: ספספרי; s. dazu auch Massekhet Hekhalot (ed. Herrmann, § 15,1), wo in der Handschrift F44.13 der Begriff ספספרי mit ספספרי kombiniert erscheint.

¹² F44.13 und O2257 (korrupt): מלכי statt מלאכי.

¹³ O2257: »vor ihm« (ממנו statt ממני).

¹⁴ J381, O1572 und O2257: »zitterten und erbeben vor mir« (מתרעמים bzw. מתרעדים statt נרתעים). Die Verben fehlen in L737.

¹⁵ O2257: »ihn« (אותי statt אותו).

¹⁶ In M40 und Z107 (hier gestrichen) folgt: »diese sind die Namen der Fürsten«, was dem Beginn des folgenden Paragraphen entspricht. Die Zeile fehlt in L737.

¹⁷ F44.13, M40 und Z107 zusätzlich: »der Frevler«. Der folgende Abschnitt über Sama'el fehlt in J381, das mit dem nächsten ואפילו wieder einsetzt.

der Fürst der¹⁸ Ankläger¹⁹,
 der größer ist als alle Fürsten²⁰
 der Königreiche²¹ in der Höhe²²,
 fürchtete sich
 und erzitterte vor mir²³.
 Und²⁴ sogar der Engel²⁵ des Feuers,
 der Engel²⁶ des Hagels,
 der Engel²⁷ des Windes,
 der Engel des Blitzes²⁸,
 der Engel²⁹ des Sturmes,
 der Engel des Wirbelwindes³⁰,
 der Engel des Donners³¹,
 der Engel des Schnees,
 der Engel des Regens³²,
 der Engel des Tages,
 der Engel der Nacht,
 der Engel der Sonne,
 der Engel des Mondes³³,
 der Engel der Sterne,
 der Engel der Planeten³⁴,

¹⁸ Die übrigen Handschriften: »aller«.

¹⁹ S. dazu die Erzählung von den vier/zehn Märtyrern in *Hekhalot Rabbati*, in der Sama'el als »Fürst Roms« und »Frevler« bezeichnet wird. Zur Wendung »Fürst der Ankläger« vgl. auch DevR 11,10.

²⁰ »Fürsten« fehlt in F44.13, M40 und Z107, also: »der größer ist als alle Königreiche«.

²¹ O2257 hat Singular. O1572: »der Höhen« (רומי).

²² »In der Höhe« fehlt in F44.13 und O2257. L737, O1572 und J5226 haben Plural (»in den Höhen«).

²³ »Vor mir« fehlt in F44.13, M40 und Z107. In J381 fehlt die ganze Zeile.

²⁴ Die Namen der hier genannten Engel folgen in § 18.

²⁵ L737, O1572, J5226 und O2257: »die Engel«. Der (jedoch keineswegs konsequent durchgeführte) Wechsel im Numerus in der ashkenazischen Texttradition geht wohl auch darauf zurück, daß in diesen Handschriften die zu Beginn des folgenden Paragraphen angeführten Namen der über die verschiedenen kosmischen Erscheinungen gesetzten Engelfürsten nicht überliefert wurden.

²⁶ L737, O1572, J5226 und O2257: »die Engel«.

²⁷ L737 und O2257: »die Engel«.

²⁸ Fehlt in J381, L737, O1572, J5226 und O2257.

²⁹ L737: »die Engel«.

³⁰ Fehlt in M40, Z107, L737 und O1572. O2257 hat ירעה (»Erdbeben«) statt רעם.

³¹ J381, J5226 und O1572: »des Tosens« (רעם statt רעש); in L737 sind beide Lesarten kombiniert: »die Engel des Tosens und des Donners«. O2257 (der Schreiber verzichtet fortan auf die stereotype Wiederholung »der Engel/die Engel«): »des Tosens und des Hagels«.

³² Diese und die vorangehende Zeile nach L737: »der Engel des Schnees, des Blitzes und des Regens«.

³³ Umgekehrte Reihenfolge von »Sonne« und »Mond« in L737.

³⁴ Hier endet der Paragraph in L737 mit »und der Planeten«.

die die Welt³⁵ mit³⁶ ihren Händen lenken³⁷,
 zitterten³⁸,
 schrakten zurück³⁹
 und erschrakten⁴⁰ vor mir⁴¹,
 als sie mich sahen.

§ 18 V228

Diese¹ sind die Namen der Fürsten²,
 die die Welt lenken³:
 Gavri'el⁴, der Engel des Feuers⁵;
 BRDY'L⁶, der Engel des Hagels;
 RWHY'L⁷, der über den Wind⁸ gesetzt ist;
 BRQY'L, der über die Blitze gesetzt ist⁹;
 Z'MY'L, der über den Sturm gesetzt ist¹⁰;
 ZYQY'L¹¹, der über die Kometen gesetzt ist;

³⁵ F44.13 zusätzlich: כו – »durch ihn«.

³⁶ Wörtlich: »unter« (מתחת); F44.13, M40 und Z107: מתוך (wörtlich: »mitten heraus«).

³⁷ J381 nur: »die die Welt lenken«.

³⁸ O1572 (korrupt): ועץ für ועץ.

³⁹ Fehlt in O2257. J381, J5226 und O1572: »und erbeben«; s. oben Anm. 14.

⁴⁰ Fehlt in M40, Z107, J381, J5226 und O2257.

⁴¹ ממני, so J381, O1572, J5226 und O2257. V228, M40 und Z107: מפני (wörtlich: »von vor mir«).

¹ Die folgenden Namen der Fürsten, die die Welt lenken, fehlen in L737, O1572, J5226 und O2257, die mit »und sie (die Engel) fielen nieder auf ihr Angesicht« (s. unten Anm. 22) fortfahren.

² J381: »der Engel«.

³ Die folgende Namensliste bezieht sich unmittelbar auf die am Ende von § 17 genannten Engelgruppen.

⁴ J381: SRY'L; möglicherweise für שרפיאל, von שרף (»verbrennen«), verschrieben. Die im folgenden genannten Namen beziehen sich jedenfalls stets auf die Funktion des Engels (s. die folgenden Anmerkungen), was die Variante in J381 erklären könnte.

⁵ Zur Verbindung Gavri'els mit dem Element des Feuers s. § 493, in dem dieser Engel als einer der sieben über das Feuer gesetzten Fürsten erscheint, und bPes 118a, wo Gavri'el als »Fürst des Feuers« (שר של אש) bezeichnet wird.

⁶ F44.13: SDRY'L; J381: BRD'L. Dieser und die folgenden Namen spielen auf die jeweilige kosmologische Funktion des Engels an. So ist BRDY'L von ברד (»Hagel«), RWHY'L von רוח (»Wind«) usw. abgeleitet. In bPes 118a wird ein Hagelfürst namens יורקמו/יורקמי erwähnt.

⁷ M40 zusätzlich: »der Engel«; J381: RWH'L.

⁸ J381 hat Plural: »die Winde«.

⁹ J381: »SDQY'L, der Engel des Blitzes«; der Name SDQY'L wird hier von dem Planetenamen צדק (»Jupiter«) abgeleitet.

¹⁰ J381: »Z'MY'L (ist) der Engel des Sturms«.

¹¹ J381 bricht mit Z'QY'L ab und fährt mit »der über das Erdbeben gesetzt ist« sinnwidrig fort (das dazwischenliegende Textstück ist offensichtlich ausgefallen).

ZY'Y'L¹², der über die Erschütterungen gesetzt ist;
 Z'PY'L, der über den Wirbelwind gesetzt ist;
 R'MY'L, der über die Donner gesetzt ist;
 R'SY'L, der über das Erdbeben gesetzt ist;
 ŠLG'Y'L, der über den Schnee¹³ gesetzt ist;
 MTRY'L, der über den Tau gesetzt ist¹⁴;
 ŠMSY'L¹⁵, der über den Tag gesetzt ist;
 LYLY'L¹⁶, der über die Nacht gesetzt ist¹⁷;
 GLGLY'L, der über das Sonnenrad gesetzt ist;
 'WPNY'L¹⁸, der über die Räder des Mondes¹⁹ gesetzt ist;
 KWKB'Y'L²⁰, der über die Sterne gesetzt ist;
 RHYTY'L²¹, der über die Planeten gesetzt ist.

Alle fielen (nieder) auf ihr Angesicht,
 als sie mich sahen²²,
 und konnten mich nicht ansehen,
 wegen²³ der Majestät,
 der Zier²⁴,
 der Schönheit,

¹² Die Form des Namens ist nicht korrupt (Alexander, Kap. 14 Anm. f.), sondern von ירע »Erschütterung, Erdbeben« abzuleiten.

¹³ V228 hat Plural, die übrigen Handschriften haben Singular.

¹⁴ Fehlt in Z107.

¹⁵ Von שמש »Sonne«. Z107 vermeidet den Begriff שמש und liest analog zu den übrigen Namen: YWMY'L - von יום = »Tag« abgeleitet.

¹⁶ M40: LYLN'L. Es wäre denkbar, daß der Schreiber hier an die Klasse der Nachtdämonen der *lilin* gedacht hat.

¹⁷ J381 wiederholt hier sinnwidrig ein Stück des vorangehenden Kontextes: »LYLY'L, der über den Tau gesetzt ist; ŠMSY'L, der über die Nacht gesetzt ist«.

¹⁸ O1656: 'WPYNY'L.

¹⁹ M40 und Z107: »das Rad des Mondes«.

²⁰ M40: KWBY'L. V228 hat zweifellos die bessere Namensform (von כוכב = »Stern« abgeleitet).

²¹ Von רוט »laufen« abgeleitet; hier ist offenbar an den Umlauf/das Kreisen der Planeten gedacht; s. dazu die Deutung dieses Namens in § 22. J381: RHYTY'L.

²² Hier setzt die ashkenazische Texttradition von L737, O1572 und O2257 wieder ein. Das Stück schließt nahtlos an das Ende von § 17 an; L737: »... der Engel der Sonne, der Engel der Sterne und der Planeten sahen mich und fielen nieder auf ihr Angesicht«; O1572 und J5226: »... und (die Engel, die) die Welt mit ihren Händen lenken, zitterten, erbebten und erschrecken (fehlt in J5226) vor mir, sie sahen mich und fielen nieder auf ihr Angesicht«; O2257: »... (die Engel), die die Welt mit ihren Händen lenken, zitterten vor mir, und als sie mich sahen, fielen sie nieder auf ihr Angesicht«.

²³ J381, O1572, J5226 und O2257: מפני statt בפני.

²⁴ F44.13, M40, Z107, J381, J5226 und O2257 zusätzlich: »des Glanzes, des Strahlens«; O1572 (korrupt): »und es gibt kein Strahlen« (זור ואין זור). Die zur selben Texttradition gehörende Handschrift L737 beendet diesen Paragraphen folgendermaßen: »wegen der Majestät, der Zier, des Glanzes, der Schönheit des Lichtes der herrlichen Krone auf meinem Haupte«.

des (schönen) Aussehens,
 des Scheinens,
 des Lichtes
 der herrlichen Krone²⁵ auf meinem Haupte²⁶.

§ 19 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Meṭaṭron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts,
 die Zierde der ganzen³ Höhe:
 Als der Heilige, er sei gepriesen,
 mich in Dienst⁴ nahm,
 dem Thron der Herrlichkeit zu dienen⁵,
 den Rädern der Merkava
 und allen Bedürfnissen der Shekhina⁶,
 sogleich verwandelten sich mir

²⁵ »Krone« fehlt in M40 und Z107, also: »des Lichtes (und) der Herrlichkeit auf meinem Haupte«.

²⁶ In der Texttradition von O2257 folgt im Anschluß an dieses Stück § 10 (ab »Als der Heilige, er sei gepriesen, mich wegnahm ...«); s. § 10 mit Anm. 1 und die Einleitung, 2.2.11. L737 und O1572 (*Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition) schließen hier ein kurzes Versatzstück aus dem Komplex von § 390 = 961 (Meṭaṭron gibt das Feuer der Taubheit in die Ohren der *hayyot*) an, das mit dem Aufstiegsbericht des Mose kombiniert ist (entspricht Odeberg Kap. 15B); s. auch die Einleitung, 2.2.7. und 2.2.11. (zu J5226).

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 15«, O2257 »(Kapitel) 12« voran. Mit § 19 setzt der Text in O1748 wieder ein; s. die Einleitung, 2.2.9. Das Stück schließt hier wie in der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition von L737 und O1572 (s. 2.2.7.) sowie in J5226 (s. 2.2.11) unmittelbar an das Ende von § 15 an. Dieser Abschnitt markiert den Beginn eines weiteren 3. Henoch-Textblocks in M40 (= §§ 855ff.), der nach dem Aufriß dieser Handschrift den Traditionen über die Erhöhung des Henoch/Meṭaṭron vorangeht; d. h. § 19 ist zweimal in M40 enthalten (§ 855 bzw. § 900, letzterer in der *Synopse* nicht nach § 19 versetzt; zum Ganzen s. die Einleitung, 2.2.4.). Die dem § 855 entsprechende Texttradition wird daher in der Übersetzung von § 19 mit M40/1 gekennzeichnet. M40/1 steht den ashkenazischen Handschriften näher als M40, das - wie im vorangehenden Kontext - mit V228, F44.13 und Z107 zusammenght.

² Fehlt in M40/1, Z107, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

³ »Ganzen« fehlt in M40/1, J381, L737 und O2257; O1748: »in der ganzen Höhe«.

⁴ »In Dienst« fehlt in M40/1, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748.

⁵ M40/1 nur: »der Herrlichkeit zu dienen«; J381: »dem Thron seiner Herrlichkeit zu dienen«.

⁶ M40/1, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: ערכי/מערכי השכינה »den Anordnungen der Shekhina«; in O1748 durch בכלל »(im) allgemeinen/überhaupt« noch verstärkt.

mein Fleisch in (Feuer)flamme⁷,
 meine Sehnen in glühendes Feuer⁸,
 meine Knochen in Ginsterkohlen;
 das Licht meiner Augen⁹ in Blitzesstrahlen¹⁰,
 meine Augäpfel¹¹ in eine Feuerfackel¹²,
 die Haare meines Hauptes¹³ in Glut und Lohe¹⁴,
 alle¹⁵ meine Glieder in Flügel brennenden Feuers,
 die Höhe meines Körpers¹⁶ in loderndes Feuer.
 Zu meiner Rechten – Spalter¹⁷ der feurigen Lohe¹⁸,
 zu meiner Linken – Fackelbrand¹⁹,
 und rings um mich herum wehen²⁰ Wind,
 Braus und Sturm;
 und das Dröhnen von Erdbeben über Erdbeben
 (war) vor mir und hinter mir²¹.

⁷ V228, F44.13 und Z107 nur: שלהבת; die übrigen Handschriften אש שלהבת. J381: »sogleich kehrte mein Fleisch (in den Zustand der) Feuerflamme zurück (והפך לי חזר statt מור)«. In O1572 fehlt das Verb. Zur Verwandlung Metatron's s. Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 120f.

⁸ J381: »in eine Flamme glühenden Feuers«; F44.13, M40 und Z107 nur: »in Feuer«.

⁹ Eigentlich: »Augenwimpern«. »Das Licht« fehlt in M40/1, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748, also nur: »meine Augenwimpern«.

¹⁰ M40/1 (korrupt): »זוהר ברקים אדר ברקים« (M40 liest wie V228); L737, O1572 und O1748 nur: »in Blitze«; J5226 und O2257: »in blitzende Kometen« (וזהר יזקי ברקים statt זוהר ברקים).

¹¹ F44.13 (korrupt): גלגלי עיני statt גלגלי שיני.

¹² Die übrigen Handschriften außer M40/1 und J5226 haben Plural.

¹³ M40/1, J381, L737, O1572, J5226, O2257 und O1748: »das Haar meines Hauptes«.

¹⁴ M40/1, L737, J5226, O1572, O2257 und O1748: »in Lohenglut« (להט/להטי להבה statt להט ולהבה); J381: »in lodernde Fackeln«.

¹⁵ Fehlt in O1748.

¹⁶ Wörtlich: »der Körper meiner Höhe«; gemeint ist: der Rumpf des Körpers.

¹⁷ O1572 (korrupt): קוצבי.

¹⁸ O1656, F44.13, M40/1, Z107: להבות (Plural). Vgl. die Wendung חוצב להבות אש in Ps 29,7 und § 551 (*Ma'ase Merkava*). Die Lesarten in Z107 und J381 (hier fehlt אש) sind dem Psalmzitat offenbar entlehnt: חוצבי statt חוצב. O2257 hat Part. Pass: חוצבי אש להבות (»Gespaltene von feuriger Lohe«); s. auch § 9 mit Anm. 22.

¹⁹ בוער לפיד. F44.13, M40/1 und Z107 (s. die vorangehende Anmerkung): בוער לפיד אש; die Wendung בוערי לפידים (J381, L737, O1572, J5226 und O1748) ist offenbar in Analogie zum vorangehenden חוצבי אש gebildet: »Entzündet von Fackeln«; O2257: בוערים לפידים (»brennende Fackeln«).

²⁰ מפרחות. M40/1: נפרחת; Z107: מפורחת; J381, O1572, J5226 und O2257: נפרחות, L737: נפרחות (»blasen«). In O1748 fehlt das Verb.

²¹ Der Text von O1748 endet hier mit der Wendung: »und der Herold ging aus – wie es oben erwähnt ist«; s. § 13. Es folgt die Unterschrift חושב'ע עולם = חושב'ע עולם. »Abgeschlossen und beendet (ist das Buch). Lob sei Gott, dem Schöpfer der Welt«. In der ashkenazischen Texttradition von O2257 folgt hier der bei Odeberg als Kapitel 15B bezeichnete Abschnitt über den Aufstieg des Mose (nach der Zählung von O2257 [Kapitel] 13«). In der *Hilkhot Metatron*-Tradition von L737 und O1572 sowie J5226 schließt dieses Stück an

§ 20 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts³,
 die Zierde der ganzen Höhe⁴:
 Zunächst saß ich auf einem großen Thron
 am Eingang⁵ des siebten Palastes,
 und richtete⁶ alle Söhne der Höhen⁷,
 die göttliche Familie⁸,
 mit der Bevollmächtigung
 des Heiligen, er sei gepriesen.
 Ich teilte Größe,
 Königswürde,
 Ansehen⁹,
 Herrschaft¹⁰,
 Zier,
 Lob,
 Diadem¹¹,

§ 18 an; s. dort Anm. 26. In den *Sode Razayya*-Handschriften wird nach § 19 mit der Wendung עז הנה קצת ברייתות דמעשה מרכבה (bzw. עז הנה קצת ברייתות דמעשה מרכבה in O1572) eine Zäsur gesetzt. Es folgen verschiedene Traditionen über Metatron, die nicht mehr zum 3. Henoch gehören: Erklärungen seines Namens z.B. von (lat.) *metator*, das hier als derjenige, »der die Welt leitet« (מנהיג העולם) gedeutet wird (s. dazu auch § 78 mit Anm. 1 [V228/1] und zum Ganzen die Einleitung, 2.2.7.); mit Hilfe der Gematria wird Metatron mit dem Gottesnamen שדי identifiziert (מטטרון = 40 + 9 + 9 + 200 + 6 + 50 = 314 entspricht שדי = 300 + 4 + 10 = 314); es folgen kurze Versatzstücke aus dem Metatron/*Shi'ur Qoma*-Komplex von § 385 = 958 und § 398 = 475 = 735, § 390 = 399 = 476 = 488 = 736 = 961; erst danach wird mit § 20 die 3. Henoch-Tradition wieder aufgenommen.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 16«, O2257 »(Kapitel) 14« voran. Die §§ 20–34 fehlen in Z107; s. die Einleitung, 2.2.3.

² Fehlt in M40, L737, O1572, J5226 und O2257.

³ Fehlt in L737.

⁴ O1572, J5226 und O2257: »die Zierde der Höhe«. Die Zeile fehlt in L737.

⁵ M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »beim (על) Eingang«.

⁶ Zur Richterfunktion Metatron's vgl. *Aggadat Shema' Yisrael*, ed. Jellinek, *Bet ha-Midrash V*, S. 166, sowie zum Ganzen K.E. Grözinger, *Ich bin der Herr, dein Gott*, Frankfurt a.M., 1976 [FJS 2], S. 136ff.

⁷ J381 hat Singular: »der Höhe«.

⁸ Fehlt in M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257.

⁹ Fehlt in F44.13, L737, O1572, J5226 und O2257: »Hoheit« (רבות statt רבנות).

¹⁰ Fehlt in O1572. L737 liest: »Majestät«. Die drei folgenden Zeilen fehlen in diesem Manuskript. J5226 und O2257: »Herrschaft (diese Texttradition verwendet den synonymen Begriff שררה anstelle von שלטון in den übrigen Handschriften) und Majestät«.

¹¹ M40: »Demut« (עטרה statt עטרה); J381 liest (korrupt) שבע עטרה (statt שבע עטרה).

Krone und Herrlichkeit¹²
 allen Fürsten der Königreiche¹³ zu,
 als ich in der oberen Versammlung saß
 und die Fürsten der Königreiche bei mir¹⁴ standen,
 zu meiner Rechten und zu meiner Linken,
 auf die Bevollmächtigung
 des Heiligen, er sei gepriesen, hin.

V228

Als aber Aher¹⁵ kam,

die Schau¹⁶ der Merkava zu betrachten,
 und seine Augen auf mich richtete,
 da fürchtete er sich,
 erzitterte vor mir¹⁷,
 und seine Seele erschrak
 (so sehr, daß sie) ihn zu verlassen
 drohte¹⁸,
 wegen der Furcht,
 des Schreckens
 und Grauens,
 das er vor mir empfand,
 als er mich sah¹⁹,
 wie ich auf dem Thron saß wie ein
 König²⁰,

¹² J381: »eine herrliche Krone«; zu dieser Wendung s. auch §§ 23ff.

¹³ M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »und alle (וכל) statt (לכל) Fürsten der Königreiche« (O2257: »der Könige«).

¹⁴ M40: »vor mir«; J381, L737, O1572, J5226 und O2257 zusätzlich: »oberhalb«.

¹⁵ Aher in der *Synopse* ist in Aher zu verbessern. Die übrigen Handschriften: »Elisha' ben Avuyah, (der) Aher ist«. »Aher« bedeutet »der andere«; diese Bezeichnung wurde gebraucht, weil man ihn nach seinem »Abfall« nicht mit seinem eigentlichen Namen nennen wollte. In O2257 ist יהוא אחר in יהוא אחריי geändert, also: »als aber Elisha' ben Avuyah kam und hinter mir stand ...«. - Zu der folgenden Aher-Episode s. die ausführliche Analyse von Alexander, JSJ 18, 1987, S. 40ff., in der dieses Textstück mit der rabbinischen Parallelversion in bHag 15a verglichen wird. Die Bavl-Version ist in dem hier synoptisch wiedergegebenen Textstück der New Yorker Handschrift N8128 Bestandteil der *pardes*-Erzählung von *Merkava Rabba* (§ 672), wobei zu vermuten ist, daß der Redaktor von N8128 die aramäische Fassung ins Hebräische übertragen hat. S. auch § 344 mit Anm. 1.

¹⁶ O1572 hat Plural.

¹⁷ »Vor mir« fehlt in J381.

¹⁸ Wörtlich: »um aus ihm herauszugehen«. Vgl. dazu den Bericht über R. Yishma'els Aufstieg in §§ 2f.

¹⁹ Fehlt in L737.

²⁰ J381: »wie ich auf dem Thron des Königs saß«.

20 ← 672 N8128

Man sagt:

Als Elisha' zur Merkava hinabstieg, sah er,

V228

während die Dienstengel bei mir standen
 wie Knechte²¹,
 und alle Fürsten der Königreiche,
 mit Kronen gekrönt²²,
 mich ringsum umgaben²³.

20 ← 672 N8128

daß Meṭaṭron die Erlaubnis gegeben war,
 sich täglich eine Stunde zu setzen
 und die Verdienste Israels aufzuschreiben.

Er sagte (sich):

Die Weisen lehrten doch:

Oben gibt es weder Stehen noch Sitzen,
 weder Eifersucht noch Streit,
 weder Rückseite²⁴ noch Erschöpfung.

Da sann er nach,

In jener Stunde²⁵ öffnete er²⁶ seinen
 Mund und sprach:

Ganz gewiß gibt es zwei Mächte im
 Himmel²⁷!

ob es vielleicht zwei Mächte im Himmel gebe.

Sogleich brachte man Meṭaṭron
 in den Bereich vor dem Vorhang,
 und sie schlugen ihn²⁸

mit sechzig Feuerschlägen
 und gaben Meṭaṭron die Erlaubnis,
 die Verdienste des Elisha' zu verbrennen.

Sogleich ging eine Himmelsstimme²⁹
 von vor³⁰ der Shekhina aus,

Da ging eine Himmelsstimme aus

²¹ »Wie Knechte« fehlt in L737, O1572, J5226 und O2257.

²² O1656, F44.13, O1572, J5226 und O2257: »winden Kronen« (קושרים כתרם statt קושרים כתרם). In L737 soll קושרים offenbar nachträglich in קושרים verbessert werden.

²³ M40 korrupt: וכל שרי מלכיות השורים כתרם סוככים אותו; die Lesart in J381 השרים הסוככים אותו = »die Fürsten, die mich umgeben«, könnte auf die korrupte Texttradition in M40 zurückgehen.

²⁴ Gemeint ist, daß die Engel einander stets das Angesicht, nicht aber den Rücken zuwenden.

²⁵ J381 bricht hier ab und setzt mit: »sprach er: Kehrt um ...« wieder ein.

²⁶ O2257: »jener Elisha'«.

²⁷ Zur Wendung שתי רשויות s. A.F.Segal, *Two Powers in Heaven*, Leiden 1977, S. 60ff.

²⁸ תכוהו statt (korrupt) הכוהו.

²⁹ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 zusätzlich: »vom Himmel«.

³⁰ L737, O1572 und O2257 nur: »vor«.

V228

die da sprach³¹:*Kehrt um, abtrünnige Söhne,*

außer Aher,

der nicht (gemeint ist)³³!In jener Stunde kam 'Anafi'el³⁴,

der Herr,

der geehrte,

herrliche,

kostbare,

wunderbare,

furchtbare,

schreckliche Fürst³⁵,im Auftrag³⁶ des Heiligen, er sei geprie-
sen,schlug mich mit³⁷ sechzig³⁸ Lichtschlä-
gen³⁹und ließ mich auf meinen Füßen⁴⁰ ste-
hen⁴¹.

20 ← 672 N8128

und (sprach)³²:*Kehrt um, abtrünnige Söhne,*

außer Aher.

³¹ Jer 3,22.³² Mit bHag 15a ואמר («und sprach») statt (sinnwidrig) ואמר.³³ »Der nicht (gemeint ist)« fehlt in M40, J381, L737, O1572 und O2257.³⁴ N404: 'NSY'L; O1656: 'NYY'L.³⁵ M40: »der geehrte, herrliche, furchtbare, wunderbare, kostbare, furchtbare, schreckliche Fürst«; J381, L737, O1572 und J5226: »der geehrte, herrliche (והדר) statt ודר (in J381), wunderbare, kostbare, furchtbare, schreckliche Fürst«; O2257: »der geehrte, wunderbare, kostbare, furchtbare, schreckliche Fürst«.³⁶ Wörtlich: »in der Sendung«. J381: »in der Vollkommenheit« (שליחות statt שלימות).³⁷ M40, J381, O1572, J5226 und O2257: »und brachte«.³⁸ »Sechzig« fehlt in M40. In O2257 ist ס' (= ששים) »60« gestrichen und durch עמו ersetzt (»und brachte mit sich«); nach פולסאות folgt in diesem Manuskript: »und Heere von Licht«, d.h. der Schreiber faßt offenbar auch den Begriff פולסאות als eine Engelklasse auf.³⁹ פולסאות statt פולסאות אור in der synoptischen Parallele. In der Texttradition des 3. Henoch findet sich die Lesart פולסאות אש nur in L737.⁴⁰ Mit der Wendung על רגלי setzt das zur Texttradition von V228 gehörende Manuskript N1737 ein. Die Blätter mit dem vorangehenden Kontext fehlen; s. die Einleitung, 2.2.2. Zum Motiv des »Stehens« s. auch das Ende von § 28.⁴¹ O2257 zusätzlich: »und schlug mich«. In der *Hilkhot Metatron*-Tradition von L737 und O1572 folgen im Anschluß an § 20 umfangreiche Zitate aus dem der *Alfa Beta de-Rabbi Aqiva*-Tradition entsprechenden Textstück von §§ 72–77 in stark gekürzter Form; s. dazu die durchgängige synoptische Wiedergabe von L737 in diesen Paragraphen. Zu dem anschließenden Textblock §§ 16–18 s. § 16 mit Anm. 1. In J5226 schließt der Textblock §§ 16–18 unmittelbar an § 20 an; s. dazu die Einleitung, 2.2.11.§ 21 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Meṭaṭron,

der Engel²,der Fürst des Angesichts³,die Zierde⁴ der ganzen Höhe:

Sieben große,

liebliche⁵,

furchtbare,

wunderbare,

geehrte⁶ Fürsten sind es,die über die sieben *reqi'im* gesetzt sind.

Und diese sind es:

Mikha'el,

Gavri'el,

ŠTQY'L,

ŠHQY'L⁷,BRDY'L⁸,BRQY'L⁹,SDRY'L¹⁰.¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 17«, N1737 »(Kapitel) 13« voran. Von der weiteren Kapitelzählung in N1737 her wäre hier jedoch »(Kapitel) 16« zu erwarten. Ansonsten ist die Kapitelzählung dieser Handschrift immer eine Zahl geringer als in O1656 und N404; s. die Einleitung, 1.2. Die §§ 21–29 enthalten die erste Engelhierarchie; s. Abschnitt 6. Zu J5226 s. § 22 mit Anm. 29 und § 25 mit Anm. 10. In der *Hilkhot Metatron*-Tradition sind die angelologischen Abschnitte des 3. Henoch als geschlossene Texteinheit nicht mehr enthalten. Einzelne Versatzstücke lassen sich jedoch in verschiedenen angelologischen Zusammenhängen der *Sode Razayya* nachweisen; s. dazu etwa § 22 mit Anm. 29 und § 33 mit Anm. 1. In O2257 fehlen die angelologischen Traditionen der §§ 21 ff.² Fehlt in M40 und J381.³ Die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift N1737 liest hier und im folgenden konsequent משרק מלאך שר המרכבה (»Meṭaṭron, der Engel, der Fürst der Merkava«) statt הפנים מלאך שר הפנים – mit Ausnahme von § 43, wo der Schreiber zunächst הפנים schrieb und anschließend in המרכבה änderte. Auf diese Variante wird im folgenden nicht mehr hingewiesen.⁴ Fehlt in M40.⁵ Fehlt in M40.⁶ כבדים in F44.13 ist wohl für וכבדים verschrieben.⁷ M40 und J381: ŠHQY'L. In M40 finden sich dieser und der folgende Name in umgekehrter Reihenfolge: BRDY'L, ŠHQY'L.⁸ M302, N404 und N1737: BDRY'L; O1656: BKRY'L. Zu diesem und dem folgenden Namen vgl. § 18 mit Anm. 6.⁹ M302, N404 und N1737 (in der Fortsetzung liest diese Handschrift wie V228, was gewiß die ursprüngliche Lesart ist): BRKY'L; O1656: BDRY'L.¹⁰ M302, N404 und N1737: PDRY'L; O1656: PḤRY'L; J381: ŠRY'L.

Alle sind sie Fürsten¹¹ eines Heeres des *raqia'*,
und bei jedem einzelnen
befinden sich¹² 496.000 Myriaden Dienstengel¹³.

Mikha'el,
der große Fürst¹⁴,
ist über den siebten *raqia'* gesetzt,
(der)¹⁵ der höchste ist in den *'aravot*¹⁶;

Gavri'el¹⁷,
der Fürst des Heeres,
ist über den sechsten *raqia'* gesetzt,
der sich in *makhon* (befindet);

ŠTQY'L,
der Fürst des Heeres,
ist über den fünften¹⁸ *raqia'* gesetzt¹⁹,
der sich in *ma'on* (befindet);

ŠHQY'L²⁰,
der Fürst des Heeres,
ist über den vierten *raqia'* gesetzt,
der sich in *zevul* (befindet);

BRDY'L²¹,
der Fürst des Heeres,
ist über den dritten *raqia'* gesetzt,
der sich in *sheḥaqim* (befindet);

¹¹ F44.13 hat Singular.

¹² M40 und J381: »und außerdem hat jeder von ihnen (J381: »jeder einzelne von ihnen)«.
¹³ M40: »Engelfürsten«. Die Zahl »496.000« wird auch in der angelologischen Tradition von §§ 52ff. (»Ordnung der Lager«) aufgegriffen; s. § 52 mit Anm. 3.

¹⁴ Zu dieser Wendung s. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 48ff. (in Bezug auf Metatrons Titel שר ארבע). Vgl. auch die Liste der sieben Engelfürsten in §§ 664ff. (*Merkava Rabba*), die ebenfalls von Mikha'el angeführt wird: »Mikha'el, der große Engel, der ihr Fürst ist beim Thron, auf dem der Gottes(name) eingraviert ist. Mit diesem Namen rühmt (er) den Herrn ...«; es folgen Permutationen des Gottesnamens.

¹⁵ So mit M40.

¹⁶ J381: »der sich in den *'aravot* (befindet)«; diese Lesart entspricht der Struktur der folgenden Abschnitte. Zu den sieben *reqi'im* s. bHag 12bf. und die *Seder Rabba di-Bere-shit*-Tradition in §§ 768-777 sowie unten § 50.

¹⁷ Vgl. § 665; die im folgenden genannten Engelfürsten sind mit der in *Merkava Rabba* überlieferten Liste nicht mehr identisch.

¹⁸ M40 (korrupt): »siebten«.

¹⁹ F44.13 kürzt hier und im folgenden die Formel ממונה על רקיע mit den Anfangsbuchstaben der drei Begriffe ab.

²⁰ J381: ŠHQY'L. In M40 fehlt der Abschnitt über ŠHQY'L.

²¹ Die übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften: BDRY'L; s. oben Anm. 8 und Anm. 9. Die beiden folgenden Abschnitte über BRDY'L und BRQY'L fehlen in J381.

BRQY'L²²,
der Fürst des Heeres,
ist über den zweiten *raqia'* gesetzt,
der sich in der Höhe des *raqia'*²³ (befindet);

SDRY'L²⁴,
der Fürst des Heeres,
ist über den ersten *raqia'* gesetzt,
welcher sich im *wilon* (befindet)²⁵,
der im *shamayim* ist.

§ 22 V228

Unter ihnen¹ ist GLGLY'L²,
der Fürst,
der über das Sonnenrad gesetzt ist,
und bei ihm³ befinden sich 96 Engel⁴,
angesehen und geehrt⁵,
die das Sonnenrad im *raqia'*⁶
an jedem einzelnen⁷ Tag 365.000⁸ Parasangen vorantreiben⁹.

Unter ihnen ist 'WPNY'L¹⁰,
der über das Mondrad¹¹ gesetzt ist,

²² N404 und O1656: BRKY'L.

²³ F44.13 nur: »im *raqia'*«; M40: »im *wilon*«.

²⁴ Die übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften: PDRY'L; M40: SRQY'L; J381: SRDY'L.

²⁵ »Welcher sich im *wilon* (befindet)« fehlt in M40 und J381. In M40 (in J381 fehlt das Stück) wird zuvor der zweite Himmel als *wilon* bezeichnet, was den gängigen kosmologischen Konzeptionen widerspricht. Als *wilon* kann (wie in V228) der erste Himmel bezeichnet werden und auch der Zwischenbereich zwischen Erde und dem ersten *raqia'* (*wilon* von lat. velum abgeleitet, wird hier als der beide Bereiche trennende »Vorhang« aufgefaßt; s. § 454 = 767). Zu den verschiedenen kosmologischen Traditionen s. die Übersicht bei N.Séd, *La mystique cosmologique juive*, Berlin – Paris – New York 1981, S. 273f.

¹ M40: »unter גורם, andere Lesart: ihnen«. גורם ist also für מידם verschrieben, wie der Schreiber selbst anmerkt.

² Der Engelname ist von גלגל = »Rad« abgeleitet und deutet damit auf seine Funktion als der über das Sonnenrad (גלגל החמה) gesetzte Fürst.

³ »Bei ihm« fehlt in M40.

⁴ J381 hat hier und im folgenden »Könige« statt »Engel«.

⁵ J381: »angesehen, kostbar und geehrt«.

⁶ M40: »im *raqia'* des *shamayim*«; s. § 21 mit Anm. 25.

⁷ F44.13 und M40: »an jedem Tag«.

⁸ Mit der Zahl 365 wird auf die Tage des Sonnenjahres angespielt.

⁹ Wörtlich: »zum Laufen bringen«.

¹⁰ Auch dieser Name deutet auf die Funktion des Engels hin; און bezeichnet (wie zuvor גלגל) das »Rad«.

¹¹ M40 (sinnwidrig): »Sonnenrad«.

und bei ihm befinden sich 88 Engel¹²,
 die das Mondrad Nacht für Nacht
 354.000¹³ Parasangen
 vorantreiben¹⁴,
 immer dann,
 wenn der Mond im Osten¹⁵ an seinem Wendepunkt steht¹⁶.
 Wann steht er denn im Osten an seinem Wendepunkt¹⁷?
 Da antwortete ich:
 Am 16. (Tag)¹⁸ eines jeden Monats.

Unter ihnen ist RHTY'L¹⁹,
 der Fürst,
 der über die Planeten gesetzt ist,
 und bei ihm befinden sich 72 Engel²⁰,
 groß und geehrt²¹.

Und warum wird er RHTY'L genannt²²?
 Weil er die Planeten in ihren Zyklen und Bahnen²³
 Nacht für Nacht 339.000²⁴ Parasangen²⁵
 von Osten nach Westen
 und von Westen nach Osten bewegt²⁶.
 Denn der Heilige, er sei gepriesen, hat ihnen,
 der Sonne,
 dem Mond,
 den Sternen
 und den Planeten²⁷

¹² F44.13: »68 Engel«; M40 (wie zuvor): »96 angesehene Engel«.

¹³ »Andere Lesart: 60«. Gemeint ist: 364.000 statt 354.000. M40: »394.(000), 354.000«. Die Zahl 354.000 ist vorzuziehen, da hier analog zum Sonnenjahr auf die Anzahl der Tage des Mondjahres ($12 \times 29\frac{1}{2} = 354$ Tage) angespielt wird.

¹⁴ Wörtlich: »zum Laufen bringen«.

¹⁵ »Im Osten« fehlt in J381.

¹⁶ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften: יושבת statt עומדת.

¹⁷ Diese Zeile und die Folgezeile fehlen in M40 und J381; M40 leitet schon hier mit שוהה (»der am ... ist«) zu der Zeitangabe über. In F44.13 fehlt der gesamte folgende Abschnitt.

¹⁸ M40 und J381: »am 15. (Tag)«.

¹⁹ Zu diesem Engel s. auch § 18 mit Anm. 21. J381: BHTY'L.

²⁰ M40: »82 Engel«; J381: »82 Könige«.

²¹ M40: »angesehen und geehrt«; J381: »angesehen, kostbar und geehrt«.

²² Die Zeile fehlt in M40 und J381, die mit »denn er bewegt ...« fortfahren.

²³ M40 und J381 nur: »in ihrer (so mit J381) Bahn«.

²⁴ F44.13: »336.000«.

²⁵ Die Zeile fehlt in M40 und J381.

²⁶ M40 liest in umgekehrter Reihenfolge: »von Westen nach Osten und von Osten nach Westen«. Der Name des Engels RHTY'L wird hier von רהט = »bewegen« abgeleitet.

²⁷ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »den Planeten und den Sternen«.

ein Zelt gemacht,
 in das sie in der Nacht²⁸
 von Westen nach Osten hineingehen (sollen).

V228

Unter ihnen ist KWKBY'L³⁰,

der Fürst,
 der über alle Sterne³² gesetzt ist,
 und bei ihm befinden sich
 365.000 Myriaden Dienstengel,
 groß und geehrt,
 die die Sterne am *raqia*' des Himmels
 von Stadt zu Stadt
 und von Land zu Land vorantreiben.

J5226²⁹

Ist nicht KWKBY'L, der Fürst³¹, der-
 jenige,

der über die Sterne gesetzt ist?
 Sind (nicht) bei ihm
 365.000 Myriaden großer, geehrter,
 angesehener und hoher Engel,
 wenn er sich erhebt?

(Sie) sind in weißes Feuer gekleidet
 und voller Augen.

V228

Über ihnen sind 72 Fürsten³³
 der Königreiche in der Höhe,
 entsprechend den 70 Sprachen³⁴ in der Welt³⁵.
 Sie alle sind gekrönt mit königlichen Kronen³⁶,
 bekleidet³⁷ mit königlichen Gewändern³⁸
 und gehüllt in königlichen Schmuck³⁹.

²⁸ »In der Nacht« fehlt in J381.

²⁹ Das folgende Textstück, das nach der Handschrift J5226 (s. 2.2.11.) wiedergegeben wird, findet sich in der *Sode Razayya*-Tradition des El'azar von Worms im Abschnitt *Hilkhot ha-Mal'akhim* (ed. Kamelhar, S. 1; L737, fol. 117b; O1572, fol. 98a) sowie in M40 (§ 873). Zur Fortsetzung des Stückes s. § 25.

³⁰ M40 (korrupt): SKKY'L. Der Name der Engels KWKBY'L ist von כוכב = »Stern« abgeleitet.

³¹ M40 (§ 873): BWBYKY'L.

³² M40: »über seine Sterne«; J381: »über die Sterne«.

³³ M40: »82 Fürsten«; J381: ב"ע, der gesamte Satz ist korrupt.

³⁴ Die übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »entsprechend den 72 Sprachen in der Welt«; J381: »(entsprechend) den 70 (lies mit der zur selben Texttradition gehörenden Handschrift N1746 על statt על) Königreichen und Sprachen in der Welt«.

³⁵ »In der Welt« fehlt in M40.

³⁶ J381: »sie alle winden (קשורים statt קשורים) königliche Kronen«; s. § 20 mit Anm. 22.

³⁷ J381: »kleiden (sich)« (לבושים statt לבושים).

³⁸ Die Zeile fehlt in M40.

³⁹ Die zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften O1656 und N1737 wiederholen: »(in) königliche Gewänder«.

Sie alle reiten auf königlichen Pferden
und halten königliche Szepter in ihren Händen⁴⁰.
Vor jedem einzelnen von ihnen⁴¹,
wenn er im *raqia'* einherzieht,
laufen königliche Diener vorweg,
in großer Herrlichkeit
und mit viel Pracht⁴²,
so wie (Könige) auf der Erde in einem Thronwagen
(begleitet) von Reitern einherziehen⁴³,
mit mächtigen Heeren,
in Herrlichkeit,
Größe,
Lob,
Preis⁴⁴
und Pracht⁴⁵.

§ 23 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Meṭaṭron,
der Engel²,

⁴⁰ Vgl. dazu *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 12, mit dem entsprechenden Kommentar zu diesem Paragraphen.

⁴¹ »Von ihnen« fehlt in O1656, M40 und J381.

⁴² J381: »mit erhabener Pracht«. F44.13 faßt חילול (»Heere«) als Subjekt auf und konstruiert parallel zum Vorangehenden: »vor jedem einzelnen von ihnen, wenn er im *raqia'* einherzieht, laufen mächtige Heere vorweg, so wie (auf) der Erde in einem Thronwagen, in Herrlichkeit ...«.

⁴³ M40 und J381: »so wie man auf der Erde (Königen) dient, (und zwar) mit einem Thronwagen, mit Reitern und mit mächtigen Heeren ...«.

⁴⁴ »Größe, Lob, Preis« fehlt in M40.

⁴⁵ M40 zusätzlich: »so dienen sie in der Höhe mit der ganzen Merkava«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 18«, N1737 »(Kapitel) 17« voran. – Die folgenden Engelhierarchien sind nach einem stereotypen Schema aufgebaut. Jeder Engel (bzw. jede Engelgruppe) vollzieht die Proskynese vor dem über ihm stehenden Fürsten, indem er die »herrliche Krone« von seinem Haupte abnimmt und auf sein Angesicht fällt. Die Handschriftenschrreiber haben in ihrem Bemühen, die stereotypen Wiederholungen abzukürzen, zahlreiche Schreibvarianten und, vor allem, Korruptelen in den Text eingetragen. So finden sich beispielsweise in M40 die Lesarten בו מעביר (§ 23 Ende), מעביר בו (25), מעביר בו (26), מעביר בו (27) und מעביר בו (28), die offensichtlich eine korruptierte Form der Wendung מעביר בו (»nimmt er ... ab usw.«) darstellen. Häufig werden lediglich die einzelnen Engelgruppen genannt, ohne daß der Akt der Proskynese selbst wiederholt wird, bzw. die Schreiber zitieren nur die Anfangsworte und kürzen den folgenden Text mit »usw.« ab. Der Schreiber von F44.13 gibt die hierarchische Struktur von § 23 mit den Worten »der vierte Fürst vor dem fünften, der fünfte vor ...« wieder. Auf diese Varianten wird im folgenden in der Regel nicht hingewiesen.

² Fehlt in M40 und J381.

der Fürst des Angesichts,
die Zierde der ganzen Höhe³:
Alle Engel⁴ des ersten *raqia'*,
wenn sie ihren Fürsten⁵ sehen,
steigen sie von ihrem Pferd⁶ herab
und fallen auf ihr Angesicht⁷.

Der⁸ Fürst⁹ des ersten *raqia'*,
wenn er den Fürsten des zweiten *raqia'* sieht,
nimmt er die herrliche Krone¹⁰ von seinem Haupte
und fällt auf sein Angesicht¹¹.

Der Fürst des zweiten *raqia'*,
wenn er den Fürsten des dritten *raqia'* sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

Der Fürst des dritten *raqia'*,
wenn er den Fürsten des vierten *raqia'* sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

Der Fürst des vierten *raqia'*,
wenn er den Fürsten des fünften *raqia'* sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht¹².

Der Fürst des fünften *raqia'*,
wenn er den Fürsten des sechsten *raqia'* sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

³ מ'ר in M40 ist für מ'רם = הדר מ'רם (»die Zierde der Höhe«) verschrieben.

⁴ J381: »Die Engel«.

⁵ »Fürsten« ist in J381 ausgefallen.

⁶ M40 und J381: »von ihren Pferden«.

⁷ Zu den »himmlischen Reitern« s. den vorangehenden Paragraphen sowie *Hekhalot Rab-bati*, §§ 213f., und *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 12.

⁸ Zu den sieben *raqi'im* s. § 21, in dem eine Siebenergruppe von Engeln namentlich genannt wird. Vgl. auch § 666 (*Merkava Rabba*). In der *Seder Rabba di-Bereschit*-Tradition werden die sieben *raqi'im* mit verschiedenen angelologischen Spekulationen verbunden; vgl. §§ 715ff. und §§ 768ff. Zum Ganzen s. Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, Kommentar zu § 7 (S. 229ff.).

⁹ M40 (korrupt): ועוד statt ושר.

¹⁰ J381 liest hier und im folgenden mehrfach (aber keineswegs einheitlich) wenig sinnvoll »die Herrlichkeit« (כבוד) statt »die herrliche Krone« (כתר כבוד).

¹¹ M40 verkürzt die Beschreibung der Proskynese der über die sieben *raqi'im* gesetzten Fürsten folgendermaßen: »und ebenso (vom) zweiten (*raqia'*) zum dritten und so alle (Fürsten der *raqi'im*) bis zum siebten«.

¹² J381 bricht hier die Aufzählung mit dem Hinweis ab, auf die gleiche Weise fortzufahren.

Der Fürst des sechsten *raqia'*,
wenn er den Fürsten des siebten *raqia'* sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

Der¹³ Fürst des siebten *raqia'*,
wenn er die 72 Fürsten der Königreiche sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht¹⁴.

§24 V228¹

Die² 72 Fürsten der Königreiche,
wenn sie die Wächter³ am Eingang des ersten Palastes
in den *'aravot*,
dem höchsten *raqia'*,
sehen⁴,
nehmen sie die königliche Krone⁵ von ihren Häuptern⁶ ab
und fallen auf ihr Angesicht.

¹³ In J381 fehlt der letzte Abschnitt von §23, so daß §24 nicht mehr sinnvoll an den vorangehenden Kontext anschließt.

¹⁴ Die Zahl 70 bzw. 72 kommt in der angelologischen Spekulation des 3. Henoch mehrfach vor; vgl. §§22, 47, 74 und 76.

¹ In F44.13 wird das folgende Stück als »Ordnung der Paläste« (סדר היכלות) bezeichnet. Vgl. dazu auch die Überschriften in §§35, 37, 44, 47 und 52.

² M40 leitet den Abschnitt mit וכן עושין (»und ebenso halten es die ...«) ein. Auf diese Textvariante (bzw. nur וכן = »und ebenso«), die sich mehrfach im weiteren Text findet, wird nicht mehr hingewiesen.

³ »Die Wächter« fehlt in M40, also: »wenn sie den Eingang des ersten Palastes sehen«.

⁴ M40 nur: »im *'arevot raqia'*«. – Der Redaktor des 3. Henoch verbindet hier die zuvor aufgeführte Tradition über die sieben *regi'im* mit der von den sieben Palästen (היכלות), die hier im höchsten, d.h. im siebten *raqia'*, angesiedelt werden. Zu den Wächterengeln der sieben Paläste s. vor allem die Aufstiegstraditionen in *Hekhalot Rabbati* (§§204ff.), *Hekhalot Zutarti* (§§414ff.) und *Ma'ase Merkava* (§§581f.). Mehrere der im Anschluß an die hier anonym bleibenden Wächterengel erwähnten Fürsten scheinen dem Kontext dieser Aufstiegstraditionen entnommen zu sein.

⁵ Die Lesart כתר מלכות anstelle des sonst stereotyp wiederholten כתר כבוד (»herrliche Krone«) fällt auf und ist wahrscheinlich von der vorangehenden Wendung שרי מלכיות (»Fürsten der Königreiche«) beeinflusst. Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 lesen wie dieses Manuskript, wobei der Schreiber von O1656 zunächst כבוד schrieb und anschließend in מלכות verbesserte. מלכות findet sich auch in F44.13; die Handschriften N1737 (Texttyp V228), J381 und N1746 lesen: כתר/כתר כבוד (»die herrliche[n] Krone[n]«); s. auch unten Anm. 16. In M40 ist dieses Textstück nicht wiedergegeben.

⁶ Wörtlich: »von ihrem Haupte« (מעל ראשן); J381 hat Plural.

Die⁷ Wächter am Eingang des ersten Palastes,
wenn sie die Wächter am Eingang des zweiten Palastes sehen,
nehmen sie die herrliche Krone von ihren Häuptern ab
und fallen auf ihr Angesicht.

Die Wächter am Eingang⁸ des zweiten Palastes,
wenn sie die Wächter am Eingang des dritten Palastes sehen⁹,
nehmen sie die herrliche Krone von ihren Häuptern ab
und fallen auf ihr Angesicht.

Die Wächter am Eingang des dritten Palastes,
wenn sie die Wächter am Eingang des vierten Palastes sehen¹⁰,
nehmen sie die herrliche Krone von ihren Häuptern ab
und fallen auf ihr Angesicht.

Die Wächter am Eingang des vierten Palastes,
wenn sie die Wächter am Eingang des fünften Palastes (sehen),
nehmen sie die herrliche Krone von ihren Häuptern ab
und fallen auf ihr Angesicht.

Die Wächter am Eingang des fünften Palastes,
wenn sie die Wächter am Eingang des sechsten Palastes¹¹ sehen,
nehmen sie die herrliche Krone von ihren Häuptern ab
und fallen auf ihr Angesicht.

Die Wächter am Eingang des sechsten Palastes,
wenn sie die Wächter am Eingang des siebten Palastes sehen,
nehmen sie die herrliche Krone von ihren Häuptern ab,
und fallen auf ihr Angesicht.

Die Wächter am Eingang des siebten Palastes¹²,
wenn sie die vier großen und geehrten Fürsten¹³ sehen,
die über die vier¹⁴ Lager der Shekhina gesetzt sind¹⁵,

⁷ So wie in §23 wird auch hier in einigen Handschriften der Inhalt des folgenden Abschnitts über die Proskynese der sieben Wächterengel zusammengefaßt; F44.13: »die Wächter am Eingang des zweiten Palastes vor den Wächtern am Eingang des dritten Palastes ...«; diese stereotype Formel kürzt der Schreiber im folgenden teilweise ab, indem er nur die Anfangsbuchstaben wiedergibt (ש' היכל חמישי מ'ש'פ'ה' ש'שי); vgl. §21 mit Anm. 19 und §25 mit Anm. 12. M40: »und ebenso die Wächter am Eingang des ersten Palastes und die Wächter am Eingang des zweiten Palastes und ebenso (verhält es sich bei) alle(n) (übrigen Palästen)«.

⁸ »Am Eingang« fehlt in J381.

⁹ J381 (korrupt): שומרי פתח שומרי היכל statt שומרי פתח היכל.

¹⁰ »Am Eingang« fehlt in J381 in dieser und der vorangehenden Zeile; s. Anm. 8 und 9.

¹¹ היכל ist in J381 ausgefallen.

¹² M40 setzt hier wieder ein: »und ebenso halten es die Wächter am Eingang des siebten Palastes«.

¹³ M40 nur: »die vier geehrten Fürsten«. J381 ist hier corrupt.

¹⁴ »Vier« fehlt in J381.

¹⁵ Zu den »Lagern der Shekhina« s. den Abschnitt »Ordnung der Lager« in §§52ff. (besonders §55).

nehmen sie die herrlichen Kronen¹⁶ von ihren Häuptern ab
und fallen auf ihr Angesicht.

§ 25 V228¹

Die vier großen² Fürsten,
wenn sie TG'S³ sehen,
den großen und kostbaren Fürsten⁴,
erster im Lied an der Spitze aller höchsten Söhne,
nehmen sie die herrlichen Kronen von ihren Häuptern ab
und fallen auf ihr Angesicht.

V228

TG'S⁶,
der große und kostbare Fürst⁸,
wenn er TTY'L⁹ sieht,

J5526⁵

Denn 'NWPY'L⁷ (ist) der Fürst,

¹⁶ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »die herrliche Krone«; J381: »die königliche Krone«.

¹ Die folgenden Engelhierarchien sind in der zur Texttradition von J381 gehörenden Handschrift N1746 (s. 2.2.6.) stark verkürzt. Lediglich die Fürsten 'ZBWGH, SWPRY'L und ŠWPRY'L (§ 28) werden namentlich erwähnt. Das besondere Interesse an diesen Engeln ist zweifellos durch ihre in § 28 beschriebene eschatologische Funktion bedingt.

² M40 (in diesem Manuskript ist *הגדולים* zuvor ausgefallen) und J381 zusätzlich: »und geehrten«.

³ J381: TG'S. Zu diesem Engel s. auch § 393 (TYG'S) und das bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 110, edierte Fragment Sassoon 522 (Blatt 1/13; hier die Namensform TG'S); im Kontext dieser Textstellen geht es um *Shi'ur Qoma*/Meṭaṭron-Traditionen. Der Name spielt zudem eine wichtige Rolle in dem noch unedierten Beschwörungsgebet des Hamnuna Saba (*šar ha-tora*-Thematik; eine Edition wird von K. Herrmann vorbereitet) und ist auch im magischen Schrifttum belegt; s. die in El'azar von Worms' *Sefer ha-Shem* wiedergegebene Fassung, L737, fol. 299a (תיעוצ). Zum *Seder Rabba di-Bereshit* s. Anm. 4.

⁴ M40: »Namen« (שם statt שרא). In dieser Handschrift und in J381 fehlt das folgende Stück über die diesem Engelfürsten übertragene himmlische Aufgabe. Zur aramäischen Wendung *וּקְרָא שְׂרָא רַבָּא* vgl. auch *Seder Rabba di-Bereshit*, § 773, in dem die Funktion dieses Engels auf ähnliche Weise beschrieben wird. Die dort überlieferte Wendung *חַוְוָּי שִׁירָא* geht offenbar auf die im 3. Henoch bezeugte Form zurück.

⁵ Diese Texttradition, die aus den *Sode Razayya* des El'azar von Worms stammt, findet sich auch in M40 (s. § 22 mit Anm. 29: »auf (dessen) Fingerspitzen 'aravot, der höchste *raqia'*, ausgebreitet ist«) של שלש אצבעות שער ראשי אצבעות פרוטות ערבות רקיע העליון). Vgl. dazu die Beschreibung der *hayyot ha-qodesh* in § 50.

⁶ J381: TNSS.

⁷ Zu diesem Engelfürsten s. Anm. 9 zu V228 sowie die §§ 9, 20 und 26.

⁸ Fehlt in M40.

⁹ O1656: BRTTY'L; M40: 'NWPY'L; J381: 'TPY'L.

V228

den großen Fürsten der drei Finger

J5526

auf dessen Fingerspitzen der 'arevot
raqia' ausgebreitet ist¹⁰.

in der Höhe von 'aravot,
des höchsten *raqia'*,

V228

nimmt er die herrliche Krone¹¹ von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht¹².

TTY'L¹³,
der große Fürst¹⁴,
wenn er HMWN¹⁵ sieht,
den großen,
furchtbaren,
geehrten,
kostbaren,
schrecklichen Fürsten¹⁶,
der alle¹⁷ Söhne der Höhe erschüttert¹⁸,
dann, wenn die Zeit gekommen ist, *Heilig* zu sagen¹⁹,
wie es heißt²⁰:

*Vor der Stimme des HMWN²¹ weichen die Völker,
wenn du dich erhebst, zerstreuen die Nationen,
nimmt er²² die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.*

¹⁰ Zum Kontext dieses Stückes in den Handschriften J5226, L737 und O1572 sowie M40 (§ 873) s. § 22 mit Anm. 29.

¹¹ J381: »königliche Krone«.

¹² F44.13 gibt hier und im folgenden in der Regel nur die Anfangsbuchstaben der stereotyp wiederholten Formel wieder: *מִכֵּי מֵרָעָם*; vgl. § 21 mit Anm. 19 und § 24 mit Anm. 7.

¹³ O1656: BRTTY'L; M40: 'NWPY'L; J381: 'TPY'L.

¹⁴ In M40 wird diese Wendung hier und im folgenden in der Regel nicht mehr wiederholt.

¹⁵ Zu diesem Engel s. auch § 716 (*Seder Rabba di-Bereshit*).

¹⁶ In M40 scheint *המון* zunächst nicht als Engelname verstanden worden zu sein; es ergibt sich die wenig sinnvolle Lesart: »wenn er die Menge (המון) der großen, geehrten, furchtbaren und schrecklichen (וערץ) im Singular wurde vom Schreiber offenbar versehentlich nicht zu *וערצים* geändert) Fürsten sieht«; J381: »den großen, furchtbaren, geehrten, (schrecklichen) Fürsten« (ist wohl für *וערץ* verschrieben) Fürsten«.

¹⁷ Fehlt in F44.13.

¹⁸ M40: *כל בני מרומים* statt *כל בני מרומי*, vielleicht im Sinne von »der alle verschiedenen (Himmels-)Höhen erschüttert« aufzufassen.

¹⁹ M40: »wenn die Zeit des drei(mal) *Heilig* gekommen ist«; J381: »wenn die Zeit der *qedusha* gekommen ist«.

²⁰ Jes 33,3.

²¹ So ist das Bibelzitat im Sinne des Midrash zu verstehen (statt: »vor dem lauten Getöse«). *המון* fehlt in M40.

²² J381: »sogleich nimmt er«.

HMWN,
der große Fürst,
wenn er TṬRSY'L YWY²³, den Fürsten²⁴, sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

TṬRSY'L YWY²⁵,
der große Fürst,
wenn er ṬRWGGY'L YWY²⁶ sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

ṬRWGGY'L YWY²⁷,
der große Fürst²⁸,
wenn er N'RWRYL YWY²⁹, den Fürsten, sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

N'RWRYL YWY³⁰,
der Fürst,
wenn er SSNGY'L YWY³¹, den Fürsten, sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

²³ M40: TWṬRYSYL H; J381: TWṬRYPYL YYY. Das Element des Gottesnamens fehlt hier (jedoch nicht bei der Wiederholung des Namens) in den übrigen zur V228-Tradition gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 (s. Anm. 25). Zu diesem Namen s. § 414 mit Anm. 9.

²⁴ Die Wendungen »der große Fürst« bzw. nur »der Fürst« bei der Wiederholung der Engelnamen führten in den zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 zu mehreren Varianten, auf die hier nicht näher eingegangen wird. Der Titel »Fürst« ist in M40 und J381 hier und im folgenden zumeist weggelassen.

²⁵ M40: TWṬRYSYL H; J381: TWṬRYPYL YYY. In N1737 ist hier und im folgenden das Element des Gottesnamens durch »der Engel« (הַמַּלְאָךְ) ersetzt; s. dazu auch § 21 mit Anm. 3. Auf diese Variante wird nicht mehr hingewiesen.

²⁶ O1656: ṬRWGY'L; M40: ṬZRWGNYL H; J381: ṬRWGNYL YYY. Vgl. die in § 241 bezeugte Namensform ṬRYGY'L.

²⁷ O1656: ṬRWGY'L; M40: ṬZRWGNYL H; J381: ṬRWGNYL YYY.

²⁸ »Große« fehlt in F44.13 und M40.

²⁹ O1656: N'DWRY'L; die anschließende Abkürzung הַגָּדוֹל steht für הַגָּדוֹל (»der große Fürst«), d. h. das Element des Gottesnamens fehlt hier. M40: N'DRY'L H; J381: N'RDYL YYY. Der Name N'RWRYL ist wahrscheinlich von נָעַר = »Jüngling«, einem der 70 Namen Meṭaṭrons, abzuleiten; vgl. § 4 mit Anm. 11 und § 76. In J381 erscheint der Abschnitt über ṬRWGGY'L und N'RWRYL zweimal (Dittographie).

³⁰ O1656: N'DWRY'L H; M40: N'DRY'L H; J381: N'RDYL.

³¹ N1737: SSNY'L; J381: SSNGY'L YYY. Zu diesem Engelfürsten vgl. die Tradition über die 70 Namen Meṭaṭrons in § 76 und die im folgenden Paragraphen überlieferte Erklärung des Namens.

SSNGY'L YWY³²,
der Fürst,
wenn er ZZRY'L YWY³³, den Fürsten, sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

ZZRY'L YWY³⁴,
der Fürst,
wenn er GBWRTYL YWY³⁵, den Fürsten, sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

GBWRTYL YWY,
der Fürst,
wenn er ṬRPY'L YWY³⁶, den Fürsten, sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

ṬRPY'L YWY³⁷,
der Fürst,
wenn er ṢRWYYLY YWY³⁸, den Fürsten³⁹, sieht,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

ṢRWYYLY YWY⁴⁰,
der Fürst,
Haupt einer jeden Abteilung der Söhne der Höhen⁴¹,
wenn er GLYṢWR YWY, den Fürsten⁴²,
den Offenbarer des Geheimnisses⁴³, sieht,

³² J381: SSNGY'L.

³³ O1656: DZRY'L H; M40: ZWRY'L H. Die in M40 überlieferte Form des Namens ist auch in § 582 (nur M40) bezeugt.

³⁴ O1656: DZRY'L H; M40: ZWRY'L H.

³⁵ Zu diesem Engelfürsten vgl. §§ 210 und 221 (*Hekhalot Rabbati*).

³⁶ M40: TRPY'L H; J381: NYLPYL.

³⁷ J381: NYLPYL.

³⁸ O1656: ṢRWYYLW; N1737: ṢRWYYLY; M40: ṢYRWWLW H; J381: ṢRWYLYYY. Zu diesem Namen s. § 414 mit Anm. 8.

³⁹ J381: »den großen Fürsten«.

⁴⁰ O1656: ṢRWYYLW H; N1737: »ṢRWYYLY, der Engel; M40: ṢRWYYLY H; J381: ṢRWYLYYY.

⁴¹ Fehlt in F44.13. M40: »der eingesetzt ist (lies שְׂמֻחָה statt מֻחָה) zum Haupt über die Söhne der Abteilung der Höhen«; J381: »Haupt über alle Söhne der Höhen«.

⁴² »Den Fürsten« fehlt in J381.

⁴³ Fehlt in J381; in M40 fehlt »Offenbarer«. Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »den Offenbarer aller Geheimnisse der Tora« (מְגִלָּה כָּל רֵי תוֹרָה) statt nur מְגִלָּה (»Mgila«); M40 zusätzlich: »Krone der Tora, Krone der Heiligkeit (und) Krone des Königtums«. Zu den drei Kronen vgl. das Diktum von Rabbi

nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

§ 26 V228

GLYŠWR YWY,
der Fürst¹,
wenn er ZKZKY'L YWY², den Fürsten, sieht,
der eingesetzt ist,
die Verdienste Israels,
die sie erwerben³,
auf den Thron der Herrlichkeit zu schreiben⁴,
nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

V228⁵

26 ← 244/245 O1531

ZKZKY'L YWY⁶,
der Fürst,
wenn er 'NP'L YWY⁷, den Fürsten⁸,
sieht⁹,
der¹⁰ die Schlüssel¹¹ der Paläste¹² des
'arevot raqia' bewahrt¹³,

Šim'on in mAv 4,13 (der »Krone des Priestertums« entspricht hier die »Krone der Heiligkeit«). Zu GLYŠWR und der hier gebotenen Deutung seines Namens s. auch PesR 20,4 und zum Ganzen K.E.Grözinger, *Ich bin der Herr, dein Gott*, S. 173ff.

¹ J381 zusätzlich: »Offenbarer des Geheimnisses«.

² M40: ZBWB'L H; J381: ZKWKY'L.

³ Die Zeile fehlt in F44.13, M40 und J381.

⁴ Der Name des Engels wird hier von זכות (»Verdienst«) abgeleitet.

⁵ Die im folgenden Abschnitt genannte Funktion des Engelfürsten 'Anafi'el hat eine Parallele in den Aufstiegstraditionen von *Hekhalot Rabbati* (§§244f.), die hier synoptisch wiedergegeben wird. Vgl. dazu J.Dan, *Tarbiz* 52, 1982/83, S. 447ff., und Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 30f.

⁶ O1656: ZKZK'L H; M40: ZBWRY'L H; J381: ZKWKY'L.

⁷ N1737 (die Namensform paßt nicht zur folgenden Erklärung): 'RPY'L; F44.13, M40 und J381: 'NPY'L (so auch in §244).

⁸ Fehlt in M40 und J381.

⁹ In J381 schließt bereits hier die Deutung des Engelnamens an.

¹⁰ Zu dem folgenden Stück s. das Ende der synoptisch wiedergegebenen Parallele aus *Hekhalot Rabbati*.

¹¹ F44.13: »den Eingang«.

¹² M40: »des Palastes«. Die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift N1737: »den Schlüssel des Palastes«.

¹³ Diese Zeile fehlt in F44.13; s. die folgende Anmerkung.

V228

26 ← 244/245 O1531

nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht¹⁴.

Und warum wird er 'NP'L¹⁵ genannt?
Weil¹⁶ der Zweig seiner Majestät,
seiner Zier¹⁷,
seiner Krone¹⁸,
seines Glanzes
und seines Strahlens

die ganze Zier der 'aravot des höchsten
raqia'¹⁹
bedeckt¹⁹,
wie (die Herrlichkeit) des Bildners der
Welt.

Was hat es mit dem höchsten Bildner²⁰
(für eine Bewandnis)?
Wie geschrieben steht²¹:
Seine Majestät bedeckt den Himmel,
und sein Preis erfüllt die Erde,
so auch 'NP'L YWY²²,
der Fürst,

Warum wird er 'NPY'L genannt?
Wegen des Zweiges

seiner Kronen der Kronen,
der um sein Haupt gelegt ist,

der alle Gemächer des Palastes des
'arevot raqia' verhüllt
und bedeckt,
wie (die Herrlichkeit) des Bildners der
Schöpfung.

Was hat es mit dem Bildner der Schöpfung
(für eine Bewandnis)?
(Wie) die Schrift in Bezug auf ihn lehrt:
Seine Majestät bedeckt den Himmel,

so auch 'NPY'L,
der Fürst, der Knecht,
der nach dem Namen seines Meisters
genannt ist²³.

seine Majestät und seine Zier
bedeckt die ganze Zier der höchsten
'aravot²⁴.

¹⁴ F44.13 zusätzlich: »und 'NPY'L, der Fürst, ist es, der eingesetzt ist, den Eingang zum Palast des 'arevot raqia' zu bewachen«; vgl. dazu auch §241, wo die Funktion von 'Anafi'el als Träger »des Siegels von Himmel und Erde« beschrieben wird.

¹⁵ N1737: 'RPY'L; F44.13, M40 und J381: 'NPY'L (s. oben Anm. 7).

¹⁶ »Weil« (מפני) fehlt in M40, also: »denn ...«.

¹⁷ M40 umgekehrt: »seiner Zier, seiner Majestät«.

¹⁸ »Seiner Krone« fehlt in M40 und J381.

¹⁹ M40: »... alle Gemächer des höchsten raqia' bedeckt«; J381: »... alle Gemächer der 'aravot des höchsten raqia' bedeckt« (הררי statt חררי). Die Lesart חררי in M40 und J381 geht mit der hier synoptisch wiedergegebenen Textüberlieferung von *Hekhalot Rabbati* zusammen. Der Name des Engelfürsten ist in beiden Traditionen von ענף (»Zweig«) abgeleitet.

²⁰ Alle übrigen Handschriften: »den Bildner der Welt«.

²¹ Hab 3,3.

²² N1737: 'RP'L; F44.13, M40 und J381: 'NPY'L. In M40 fehlen die folgenden drei Zeilen.
²³ Hier ist also die im 3. Henoch Meṭaṭron vorbehaltene Auszeichnung auf 'NPY'L bezogen; s. §76.

²⁴ N1737 (Texttyp V228): »alle Gemächer der höchsten 'aravot«; J381: »die Gemächer der 'aravot« (את כל הררי ערבות עליו statt את חררי ערבות); s. oben Anm. 19.

26 ← 244/245 O1531

Und warum (ist er) lieber und kostbarer²⁵
als alle Wächter an den Eingängen der
Paläste?
Weil (er) den Eingang
des siebten Palastes öffnet.
Und (er) schließt sie²⁶ vor dem Thron
seiner Herrlichkeit,
der aus ihm emporragt,
und steht gegenüber dem Eingang des
siebten Palastes²⁷.

V228

NP'L YWY²⁸,
der Fürst²⁹,
wenn er SWTR ŠY'L YWY³⁰,
den großen,
furchtbaren
und geehrten Fürsten sieht³¹,
nimmt er die herrliche Krone von seinem **Haupte ab**
und fällt auf sein Angesicht.
Und warum wird er SWTR ŠY'L³² genannt?
Weil³³ er drinnen über die vier Häupter des Feuerflusses
gegenüber dem Thron der Herrlichkeit gesetzt ist,
und jeder einzelne Fürst³⁴,

²⁵ Andere Lesart: »und geehrter«.

²⁶ D.h. die Türen.

²⁷ Oder (als Fortsetzung des Relativsatzes, in welchem der Thron Subjekt ist): »und gegenüber dem Eingang des siebten Palastes steht«.

²⁸ F44.13: NPY'L; M40: NPY'L H; J381: NPY'L YYY.

²⁹ Fehlt in M40 und in den zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737, die hier mit »und wenn er ... sieht« fortfahren.

³⁰ N1737: SWTR ŠY'L; J381: SWTR ŠY'L H. Der Name ist in mehreren Handschriften punktiert: סוטר אשיר. In J381 folgt hier unmittelbar die Deutung des Namens. Zu diesem Engel s. auch El'azar von Worms' *Hilkhot ha-Ma'pakim*, ed. Kamelhar, S. 28.

³¹ N1737 weicht hier von der V228-Tradition ab: »den mächtigen, geehrten und furchtbaren Fürsten«; M40: »den geehrten und furchtbaren Fürsten«. Die hier genannten Epitheta des Engelfürsten, die im folgenden weiter gesteigert werden, erinnern an die Aufstiegstradition von *Hekhalot Rabbati*; s. dazu §§ 241ff.

³² O1656: SWTR WŠY'L; N1737: SWTR ŠY'L; F44.13: SWTR ŠY'L; der Schreiber von M40 verzichtet hier und im folgenden häufig auf die Wiederholung des Namens und liest nur: »so«.

³³ »Weil« fehlt in M40 und J381, also: »denn er ...«.

³⁴ M40 und J381 nur: »und jeder Fürst«.

der herausgeht und hintritt vor die Shekhina,
geht heraus und tritt ein³⁵
nur auf seine Erlaubnis hin,
weil die Siegel der vier Häupter des Feuerflusses³⁶
seiner Hand anvertraut wurden³⁷.
Und nicht genug damit,
sondern auch deswegen,
weil er 70.000 Myriaden³⁸ Parasangen groß³⁹ ist
und er die Feuer(massen)⁴⁰ des⁴¹ Feuerflusses⁴² schürt⁴³
und herausgeht und hintritt⁴⁴ vor die Shekhina,
um die Aufzeichnungen⁴⁵ über alle⁴⁶,
die in die Welt kommen⁴⁷,
zu erklären,
so⁴⁸, wie es heißt⁴⁹:
*Das Gericht nimmt Platz,
und die Bücher werden geöffnet.*

³⁵ M40 und J381 haben וצא und יוצא in umgekehrter Reihenfolge: »der hineingeht und heraustritt vor die Shekhina, tritt ein und geht heraus ...«.

³⁶ Die übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen: »weil die Siegel der vier Feuerflüsse« (Plural); F44.13, M40 und J381: »weil die Siegel des Feuerflusses«.

³⁷ Zu diesem Textstück vgl. auch die angelologische Tradition in *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 13.3.

³⁸ J381: »70.000 Tausende von Myriaden«.

³⁹ Wörtlich: »die Höhe seiner Größe«.

⁴⁰ O1656, M40 und J381: »das Feuer« (Singular).

⁴¹ N1737 und J381 lesen שול bzw. על anstelle von של, also: »die Feuer(massen)/das Feuer über dem Feuerfluß«.

⁴² Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 haben Plural.

⁴³ Der Name des Engels ist von סוטר (hier im Sinne von »schüren«) und אש (»Feuer«) abgeleitet. Die im 3. Henoch gebotenen »Etymologie« von SWTR ŠY'L stellt gewiß nicht die ursprüngliche Bedeutung des Namens dar; vgl. dazu etwa auch die Deutung alter »Geheimnamen« wie ŠQD HWZY, ZBWGH in den folgenden Paragraphen. Es ist denkbar, daß es sich bei dieser angelologischen Tradition um das Fragment eines magisch-theurgischen Textes handelt. Die Ableitung des Namens vom griech. σωτήρ (»Retter/Helfer«) ist zu erwägen. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang zu dem seit der Antike weit verbreiteten magischen Sator-Quadrat; vgl. dazu H. Hofmann, »Satorquadrat«, PW, Suppl., Bd. XV, 1978, Sp. 477–565 (zur Verbindung dieser magischen Formel mit der Ezechielvision und mit Feuerzauber sowie der Ableitung von σωτήρ vgl. vor allem Sp. 497, 503, 506 und 526).

⁴⁴ J381: »hineingeht und heraustritt«.

⁴⁵ »Die Aufzeichnungen« fehlt sinnwidrig in N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228). Der Schreiber der zur selben Textgruppe gehörenden Handschrift M302 weist durch eine Lücke im Text auf ein in seiner Vorlage fehlendes bzw. unleserliches Wort hin.

⁴⁶ »Alle« (כל) fehlt in M40; J381: »über einen jeden (von denen, die ...)« (כל איש).

⁴⁷ Wörtlich: »von allen (של כולם), die in die Welt kommen«. Die Lesart על (»über«) in M40 und J381 stellt offenbar eine Glättung des Textes dar.

⁴⁸ כעין fehlt in J381.

⁴⁹ Dan 7,10.

§ 27 V228

SWTR ŠY'L YWY¹,
 der Fürst,
 wenn er ŠQD H̄WZY YWY²,
 den großen,
 heldenhaften,
 furchtbaren
 und geehrten³ Fürsten, sieht,
 nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
 und fällt auf sein Angesicht.

Und⁴ warum wird er ŠQD H̄WZY YWY⁵ genannt?
 Weil er alle Verdienste⁶ in der Waagschale
 vor dem Heiligen, er sei gepriesen, wägt⁷.

ŠQD H̄WZY YWY⁸,
 der Fürst⁹,
 wenn er ZH PNWRYY YWY¹⁰,
 den großen,
 heldenhaften¹¹,
 furchtbaren,
 geehrten¹²,
 herrlichen
 und schrecklichen¹³ Fürsten
 in der ganzen¹⁴ oberen Familie sieht,

¹ N1737: SWTR ŠY'L; F44.13: SWTR ŠY'L; J381: SWTR ŠY'L YYY.

² O1656: ŠWQD H̄WZY H; N1737: ŠWQDZWHYY; M40: ŠQR HWZY YWY H; F44.13: ŠQDHWNY; J381: ŠQRHWZY YYY. Zu diesem Engelfürsten s. § 414 mit Anm. 6.

³ »Und geehrten« fehlt in M40.

⁴ Der folgende Abschnitt fehlt in F44.13.

⁵ M302: ŠWQDHWZY H; O1656: ŠWQD H̄WZY; N1737: ŠWQDZWHYY; J381: ŠQRHWZY.

⁶ »Alle Verdienste« fehlt in M40 und J381.

⁷ Der Name ist also hier von שָׁקַל (»wiegen«) abgeleitet.

⁸ M302: ŠWQDHWZY; F44.13: ŠQDHWNY; M40: ŠQRHWZY YWY H sowie J381: ŠQRHWZY. Der Name wird in den zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 hier und im folgenden nicht mehr wiederholt.

⁹ Fehlt in den übrigen Handschriften mit Ausnahme von F44.13, wo der Begriff nachträglich eingefügt wurde.

¹⁰ M302: ZHPNWRYY H; O1656: ZHPNWRYY H; N1737: ZHPTRY; F44.13: ZH PTRY H; M40: ZHPNWRYY L H; J381: ZH PTRY YYY. Zu diesem Engelnamen vgl. auch die Liste der 70 Namen Metatron in § 76.

¹¹ Diese und die beiden folgenden Zeilen fehlen in F44.13.

¹² Fehlt in J381. In M40 fehlt diese und die folgende Zeile.

¹³ Fehlt in M40 ist zu הוֹעֵר zu ergänzen.

¹⁴ »Ganzen« fehlt in J381.

nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
 und fällt auf sein Angesicht.

Und warum wird er ZH PNWRYY¹⁵ genannt?
 Weil er über den Feuerfluß hinwütet
 und ihn an seinem Orte¹⁶ auslöscht¹⁷.

ZH PNWRYY YWY¹⁸,
 der Fürst,
 wenn er 'ZGWBHYY¹⁹ YWY,
 den großen,
 heldenhaften,
 furchtbaren,
 geehrten²⁰,
 herrlichen²¹,
 wunderbaren,
 erhabenen,
 kostbaren
 und schrecklichen²² Fürsten
 unter den großen Fürsten sieht,
 die die Geheimnisse²³
 des Throns der Herrlichkeit kennen,
 nimmt er die herrliche Krone von seinem Haupte ab
 und fällt auf sein Angesicht.

Und warum wird er 'ZGWBHYY YWY²⁴, der Fürst, genannt?
 Weil er dereinst
 die Gerechten der Welt²⁵
 und die Frommen der Welt²⁶

¹⁵ N404 und O1656: ZHPNWRYY; N1737: ZHPTRY; J381: ZH PTRYW; F44.13 und M40: »so«.

¹⁶ J381: »von seinem Ort« (במקומו statt ממקומו).

¹⁷ Die Wendung מפני כי בוהר דגור ידועפו ממקומו in M40 ist korrupt. – Der Name ZH PNWRYY wird hier zweifellos sekundär von זָעַף (»wüten«) abgeleitet. Es ist zu erwägen, ob dem Namen ursprünglich das griechische Wort πῦρ (»Feuer«) zugrunde lag, was die Verbindung dieses Engels mit dem Feuerfluß erklären könnte.

¹⁸ F44.13: ZHPTRY H; M40: ZHPNWRYY L H; J381: ZH PTRY YYY.

¹⁹ Die Lesart 'ZBWH in O1656, M40 und J381 stellt die ursprüngliche Namensform dar; s. § 318 mit Anm. 9.

²⁰ Fehlt in M40 und J381.

²¹ M40 und J381 zusätzlich: »schrecklichen«.

²² M40 und J381: »reinen«.

²³ Die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift O1656 hat Singular; ברו ist in N404 und N1737 offensichtlich in ברר verschrieben. Aus dieser Korruptele ist wohl zu erklären, daß der Schreiber von M302 diesen Begriff durch כבוד (»Herrlichkeit«) ersetzt hat.

²⁴ O1656 und J381: 'ZBWH.

²⁵ J381 nur: »die Gerechten«.

²⁶ »Und die Frommen der Welt« fehlt in J381.

mit Kleidern des Lebens gürtet
und mit dem Mantel des Lebens umhüllt²⁷,
damit sie in ihnen ewiges Leben²⁸ leben²⁹.

§ 28 V228

ʾZGWBHYY YWY¹,
der Fürst,
wenn er die zwei² großen³,
angesehenen,
und geehrten⁴ Fürsten sieht,
die über ihm stehen,
nimmt er die herrliche Krone⁵ von seinem Haupte ab
und fällt auf sein Angesicht.

Diese⁶ sind die Namen der beiden⁷ Fürsten⁸:
SWPRYʿL YWY, (der) sterben läßt⁹,

²⁷ M40 und J381: »umhüllt ist« (עוטרף statt עוטרף).

²⁸ M40: »die Geheimnisse der Welt« (עולם [חיי] [korrupt für רזי]).

²⁹ Die Deutung des Namens ist hier von אחר בורי חיים (»der mit den Kleidern des Lebens gürtet«) abgeleitet. Wie Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 65ff., nachgewiesen hat, ergeben die drei Buchstabenpaare von אבכונה jeweils die Zahl »acht«, was auf einen ursprünglichen Zusammenhang dieses Namens mit der gnostischen Spekulation um die Ogdoas (achter Himmel) hindeutet.

¹ M40: ʾZBWGH H; J381: ʾZBWGH YYY.

² »Zwei« fehlt in F44.13, vgl. unten Anm. 9.

³ »Großen« fehlt in M40.

⁴ »Heldenhaften und geehrten« fehlt in J381.

⁵ Auffallend ist, daß J381 hier wieder »königliche Krone« liest; s. § 24 mit Anm. 5.

⁶ Der folgende Abschnitt fehlt in F44.13; zum Neueinsatz s. Anm. 9.

⁷ J381 zusätzlich: »großen«.

⁸ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen »Engel und («und« nur N1737) Fürsten«.

⁹ J381: »SWPRYʿL YYY, der Fürst, der sterben läßt und wiederbelebt«. Das folgende Stück fehlt in J381; zum Neueinsatz s. Anm. 13. Der Schreiber von F44.13 hat offensichtlich die Funktionen der beiden Engel nur auf einen (SWPRYʿL) bezogen. Daraus erklärt sich auch das Fehlen der vorangehenden Zeile sowie die fehlende Zahlenangabe (»zwei«) im ersten Abschnitt des Paragraphen (s. oben Anm. 2 und 6). Die Frage nach der Bedeutung der Namen der Fürsten wird nach der Lesart von F44.13 also zu einer Frage nach den verschiedenen Funktionen ein und desselben Engels: »SWPRYʿL H, der sterben läßt und wiederbelebt, großer, geehrter, herrlicher, reiner, altehrwürdiger und starker Fürst. Und warum wird er (einmal) SWPRYʿL, der sterben läßt, genannt? Weil er über die Bücher der Toten gesetzt ist, denn einen jeden, dessen Todestag gekommen ist, den trägt er in die Bücher der Toten ein. Und warum wird er (das andere Mal) SWPRYʿL, der wiederbelebt, genannt? Weil er über die Bücher des Lebens gesetzt ist, denn einen jeden, den der Heilige, er sei gepriesen, am Leben erhalten will (להחיה), den trägt er mit der Erlaubnis Gottes in die Bücher des Lebens ein«.

großer,
geehrter,
herrlicher,
reiner,
altehrwürdiger
und starker Fürst.

ŠWPRYʿL¹⁰ YWY, (der) wiederbelebt¹¹,

großer,
geehrter,
herrlicher,
reiner,
altehrwürdiger
und starker Fürst.

Und warum wird er SWPRYʿL YWY¹²,
(der) sterben läßt, genannt?
Weil er über die Bücher der Toten gesetzt ist,
denn einen jeden, dessen Todestag gekommen ist,
den trägt er in die Bücher der Toten ein.

Und warum wird er ŠWPRYʿL YWY,
(der) wiederbelebt, genannt?
Weil¹³ er über die Bücher des Lebens gesetzt ist,
denn einen jeden, von dem der Heilige, er sei gepriesen, will,

¹⁰ Man könnte auch ŠWPRYʿL – Šhofariʿel lesen, d.h. der Engel, der zur Auferstehung der Toten den Šhofar bläst (obwohl dies mit der folgenden Erklärung nicht übereinstimmt). Bei Mopsik, S. 262ff. (Kap. 18.22), findet sich der Hinweis von N.Séd auf entsprechende Engeldarstellungen in der Synagoge von Dura-Europos. Die Fresken zeigen Engel, die zylindrisch geformte, trompetenförmige Schriftrollen halten.

¹¹ In M40 folgt hier eine Glosse, die auch (wie in der *Synopse*) auf die vorangehende Wendung »SWPRYʿL H, der sterben läßt« bezogen werden könnte, da sich in der Handschrift sowohl über מְמִיר (»der sterben läßt«), fol. 118b, Z. 9, als auch über מְחִי (»der wiederbelebt«) in der folgenden Zeile ein Glossenzeichen befindet; vgl. auch *Synopse*, S. XX. Die in der Übersetzung gewählte Zuordnung folgt der zweiten Alternative, da sie dem Duktus des Textes in den übrigen Handschriften entspricht: »andere Lesart: der sterben läßt und wiederbelebt, großer, geehrter, furchtbarer, herrlicher, reiner, altehrwürdiger und starker Fürst. Und warum wird er SWPRYʿL, der sterben läßt, genannt? Weil er über die Bücher der Toten gesetzt ist«; der folgende Satz fehlt. Es fällt auf, daß sich die Lesart »der sterben läßt und wiederbelebt« auch in der Handschrift J381 (s. oben Anm. 9) findet, die damit F44.13 (s. oben Anm. 9) nahesteht. Allein der Schreiber dieser Handschrift hat es verstanden, aus der offenkundigen Textkonfusion einen neuen, sinnvollen Text herzustellen.

¹² O1656: SPRYʿL.

¹³ Hier setzt der Text in J381 wieder ein: »weil er mit der Erlaubnis Gottes über die Bücher des Lebens (ספרי החיים ist סופרי החיים zu verbessern) gesetzt ist«. (Die Verschreibung kann durch den ähnlichen Engelnamen סופריאל verursacht sein).

daß er lebt,
den trägt er mit der Erlaubnis Gottes
in die Bücher des Lebens ein.

Und solltest du der Meinung sein:
Da doch der Heilige, er sei gepriesen, auf einem¹⁴ Thron sitzt,
sitzen auch sie¹⁵, während sie schreiben -
da sagt die Schrift¹⁶:

Das ganze Himmelsheer steht bei ihm.

Es heißt nicht:

»Das Himmelsheer«¹⁷,

sondern:

*Das ganze Himmelsheer*¹⁸!

Dies lehrt, daß sogar die großen Fürsten¹⁹,
dergleichen es in der Himmelshöhe²⁰ nicht mehr gibt,
die Bedürfnisse der Shekhina nur stehend erfüllen²¹.

§ 29 V228

Wie schreiben sie denn, während sie stehen?

Vielmehr:

Der eine steht auf Rädern¹ des Sturmes,
und der andere steht auf Rädern des Brauses².

Der eine ist mit einem königlichen Talar³ bekleidet,
und der andere ist mit einem königlichen Talar bekleidet⁴.

¹⁴ M40 zusätzlich: »hohen«.

¹⁵ M40 zusätzlich: »auf einem Thron (in) den 'aravot« (וערבות statt בערבות); J381: »auf Thronen«.

¹⁶ IReg 22,19; IIChr 18,18. Das Zitat ist eine Kombination aus beiden Fassungen (עומדים nach IIChr; עליו nach IReg).

¹⁷ M40 und J381: »(nur ein Teil) vom Himmelsheer« (צבא השמים statt מצבא השמים). Das Präfix soll die Pointe des Midrash noch deutlicher hervorheben.

¹⁸ F44.13 nur: »das ganze!«.

¹⁹ M40 und J381: »die großen Engel«.

²⁰ J381: »unter dem ganzen Himmelsheer«.

²¹ Zum Motiv des »Sitzens« und »Stehens« s. auch die Aḥer-Episode in § 20.

¹ »Rädern« ist in M40 ausgefallen. J381 und die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift N1737 haben hier und in der folgenden Zeile Singular.

² Fehlt sinnwidrig in J381.

³ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften (außer M302 = V228) N404, O1656 und N1737 lesen: »mit einem Engelstalar«, wobei der Schreiber von N404 מלאכים nachträglich in מלכים verbesserte; bei der Wiederholung liest N404 dann wie V228 מלכים.

⁴ M40 kürzt ab: »und der andere ebenso«. Die Zeile fehlt wieder in J381.

Der eine ist in einen stolzen Mantel gehüllt⁵,
und⁶ der andere ist in einen stolzen Mantel gehüllt⁷.

Der eine ist mit einem königlichen Diadem⁸ bekränzt,
und der andere ist mit einem königlichen Diadem bekränzt⁹.
Der Körper des einen ist 'gänzlich'¹⁰ voll von Augen,
und der Körper des anderen ist 'gänzlich' voll von Augen.
Das¹¹ Aussehen des einen ist wie das Aussehen von Blitzen,
und das Aussehen des anderen ist wie das Aussehen von Blitzen.
Die Augen des einen sind wie die Sonne in ihrer Kraft¹²,
und die Augen des anderen sind wie die Sonne in ihrer Kraft.
Der¹³ Glanz des einen ist wie der Thron der Herrlichkeit,
und der Glanz des anderen ist wie der Thron der Herrlichkeit.
Die Größe des einen ist in der Höhe¹⁴ der sieben *reqi'im*¹⁵,
und die Größe des anderen ist in der Höhe der sieben *reqi'im*.
Die¹⁶ Flügel des einen sind wie die Tage des Jahres,
und die Flügel des anderen sind wie die Tage des Jahres.
Die¹⁷ Flügel des einen sind wie die Weite des *raqia'*,
und die Flügel des anderen sind wie die Weite des *raqia'*.
Die Lippen des einen sind wie die Tore des Ostens,
und die Lippen des anderen sind wie die Tore des Ostens.

⁵ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften lesen עטור statt עטור (gleiche Bedeutung).

⁶ Der Schreiber von F44.13 gibt in der Regel vom zweiten Teil des Satzes nur die Anfangsbuchstaben der Wendung wieder, s. § 24 mit Anm. 7 und die Verweise dort.

⁷ M40 verkürzt: »beide sind in stolze Mäntel gehüllt«; J381 kürzt hier und im folgenden den zweiten Teil des Satzes mit der Wendung »und so auch der andere« ab.

⁸ F44.13 und M40: »mit einer königlichen Krone« (כתר מלכות); J381: »mit einer Königskrone« (כתר מלכים). Die zu Texttyp V228 gehörende Handschrift N1737 liest »mit einem Diadem von Engeln« (קשר של מלאכים statt קשר של מלכות).

⁹ M40 kürzt hier und im folgenden den zweiten Teil des Satzes mit »und ebenso der andere« ab.

¹⁰ Das Glossenwort findet sich sonst nur noch im laufenden Text von F44.13.

¹¹ Der folgende Abschnitt fehlt in J381.

¹² Die Wendung זה עינים בשמים בגבורתו in M40 ist korrupt.

¹³ In den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 fehlt der folgende Abschnitt.

¹⁴ M40: »wie die Fülle«, F44.13 und J381: »wie die Höhe« (כרום bzw. כרום statt ברום). Zu diesem stereotypen Maß in der angelologischen Tradition des 3. Henoch und der kosmologischen Überlieferung des *Seder Rabba di-Bereshit* s. Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 253. Zur Verwendung von ברום als Maß in der *Shi'ur Qoma*-Tradition vgl. §§ 167 (*Hekhalot Rabbati*) und 376 (*Shi'ur Qoma/Metairon*-Tradition).

¹⁵ N1737 (Texttyp V228) hat hier und in der folgenden Zeile: »sheḥaqim«.

¹⁶ Der folgende Abschnitt fehlt in F44.13.

¹⁷ In J381 sind im folgenden mehrere Abschnitte ausgefallen. Die Beschreibung der Lippen und des Mundes folgt erst im Anschluß an die Schilderung des Saphirsteins auf den Häuptern der Engel. Insgesamt weist das Manuskript einen deutlich schlechteren Textzustand auf.

Die Zunge des einen ist wie die Höhe der Meereswogen,
 und die Zunge des anderen ist wie die Höhe der Meereswogen.
 Aus dem Munde des einen kommt eine Feuerflamme hervor¹⁸,
 und aus dem Munde des anderen kommt eine Feuerflamme hervor.
 Aus dem Munde des einen gehen Blitze hervor,
 und aus dem Munde des anderen gehen Blitze hervor.
 Vom Schweiß des einen brennt das Feuer¹⁹,
 und vom Schweiß des anderen brennt das Feuer.
 Von der Zunge des einen brennt eine Feuerfackel²⁰,
 und von der Zunge des anderen brennt eine Feuerfackel.
 Auf dem Haupte des einen ist ein Saphirstein,
 und auf dem Haupte des anderen ist ein Saphirstein.
 Auf den Schultern des einen ist das Rad des schnellen Keruv²¹,
 und auf den Schultern des anderen ist das Rad des schnellen Keruv.
 In der Hand des einen ist eine verkohlende Rolle,
 und in der Hand des anderen ist eine verkohlende Rolle.
 In²² der Hand des einen ist ein flammender Griffel,
 und in der Hand des anderen ist ein flammender Griffel²³.
 Das²⁴ Maß²⁵ der Rolle beträgt 3.000 Myriaden Parasangen²⁶,
 das Maß des flammenden Griffels²⁷ beträgt 3.000 Myriaden Parasangen²⁸
 und das Maß jedes einzelnen Buchstabens,
 den sie schreiben²⁹, beträgt 365 Parasangen³⁰.

¹⁸ M40 und J381: תצא statt יוצא; die Verbform entspricht dem femininen שלהבת.

¹⁹ Vgl. hierzu die *Seder Rabba di-Bereshit*-Tradition (§785) über die den Thron tragenden *hayyot*, aus deren Schweiß der Feuerfluß unterhalb des Thrones entsteht, sowie die rabbinischen Parallelen BerR 78,1 (Theodor-Albeck II, S. 917) und bHag 13b.

²⁰ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 nur: »eine Fackel«; J381: »Feuer«.

²¹ »Des schnellen Keruv« fehlt in M40, also nur: »auf den Schultern des einen ist ein Rad«; J381 nur: »das Rad des Keruv«. Zur Wendung כרויב קל vgl. Jes 19,1 und II Sam 22,11 bzw. Ps 18,11.

²² Der folgende Abschnitt fehlt in M40.

²³ S. dazu M. Idel, »The Concept of the Torah in the Hekhalot Literature«, in: *Jerusalem Studies of Jewish Thought*, Bd. 1, 1981, S. 23–84, hier S. 42f.

²⁴ Der folgende Abschnitt fehlt in F44.13, Neueinsatz (korrupt) mit »3.000 Myriaden Parasangen, jeder Buchstabe, den sie schreiben ist 365 Parasangen (groß)«.

²⁵ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »die Länge« (שיעור statt ארך).

²⁶ M40: »4.000 Parasangen«.

²⁷ M40: של עט statt של עט; diese korrupte Lesart ist wohl auf das Fehlen des in den übrigen Handschriften vorangehenden Abschnitts über den flammenden Griffel zurückzuführen.

²⁸ M40: »3.000 Parasangen«.

²⁹ »Den sie schreiben« fehlt in M40 und J381.

³⁰ J381: »375 Parasangen«.

§ 30 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Meṭaṭron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts³:
 Über ihnen,
 (über) jenen zwei großen⁴ Fürsten⁵,
 ist ein Fürst,
 vornehm⁶,
 geehrt,
 mächtig,
 herrlich,
 geschmückt,
 schrecklich,
 heldenhaft⁷,
 fest,
 groß,
 verherrlicht⁸,
 gewaltig,
 prächtig⁹,
 wunderbar,
 erhaben¹⁰,
 rein,
 kostbar,
 Herrscher¹¹,
 stolz,
 hoch,
 altehrwürdig

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 19«, N1737 »(Kapitel) 18« voran. Die §§ 30–46 enthalten die zweite Engelhierarchie; s. die Einleitung, Abschnitt 6.

² Fehlt in M40 und J381.

³ M40 zusätzlich: »die Zierde der ganzen Höhe«, J381: »die Zierde der Höhe«; vgl. § 20 mit Anm. 4.

⁴ »Großen« fehlt in M40.

⁵ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen hier: »über diesen beiden Engeln, jenen großen Fürsten«; vgl. § 28 mit Anm. 8.

⁶ Die abweichende Wortstellung in M40 (שר אחד אלוף אחר [ן שר]) ist korrupt; das folgende תוכבד schließt daher syntaktisch nicht mehr sinnvoll an.

⁷ M40 (korrupt): גבורה statt גבור; wohl für גבורה (»hoch«) verschrieben.

⁸ Fehlt in M40 und J381.

⁹ Fehlt in J381.

¹⁰ J381 zusätzlich: »furchtbar«.

¹¹ M40 wiederholt ושלט: »und (zwar) ein Herrscher, stolz ...«.

und stark,
desgleichen sich keiner unter allen Fürsten findet.
RKBY'L YWY¹²,
der große und furchtbare Fürst¹³,
ist sein Name¹⁴,
der bei der Merkava steht.

Und¹⁵ warum heißt er RKBY'L¹⁶?
Weil er über¹⁷ die Räder der Merkava¹⁸ gesetzt ist,
und die Räder der Merkava¹⁹
in seine Hand gegeben sind.
Und wieviele Räder sind es?
Acht – je zwei für²⁰ jede Wind(richtung).
Und ringsum umgeben sie vier²¹ Winde²²,
und diese sind die Winde²³:
Sturmwind²⁴,
Brauswind²⁵,
starker Wind
und bebender Wind.

Unterhalb von ihnen ergießen sich²⁶ vier Feuerflüsse,
ein Fluß an jeder einzelnen Seite²⁷,

¹² O1656 und M40: RBBY'L H; J381: RKBY'L YYY. Zu diesem Engelfürst vgl. auch das esoterische Werk *Sode Razayya* des El'azar von Worms; Abschnitt *Hilkhot ha-Ma'akhim*, ed. Kamelhar, S. 29.

¹³ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404 und O1656 (korrupt): שם («Name») statt שר. Die zum selben Texttyp gehörende Handschrift M302 schließt hier schon »der über die Räder der Merkava gesetzt ist« an.

¹⁴ M40: »der große, mächtige und furchtbare Fürst ist sein Name«; J381: »RKBY'L YYY, der Fürst, ist sein großer und furchtbarer Name«.

¹⁵ Die Zeile ist in M40 korrupt.

¹⁶ O1656: RBBY'L.

¹⁷ J381 zusätzlich: »über die Merkava und«.

¹⁸ Der Engelname RKBY'L ist von רכב = »Wagen« (Synonym zum Begriff Merkava) abgeleitet.

¹⁹ M40 liest hier wie die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737: »und sie«; in J381 ist מרכבה in der constructus-Verbindung גלגלי המרכבה ausgefallen.

²⁰ J381: »in jeder (בכל) Wind(richtung)«.

²¹ »Vier« fehlt in J381.

²² F44.13 zusätzlich: »es ergießen sich vier Feuerflüsse, auf jeder Seite ein Fluß«. Diese Variante läßt sich aus dem folgenden Kontext erklären.

²³ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »und diese sind ihre Namen«; M40 und J381: »und diese sind es«.

²⁴ Fehlt in J381. In M40 wird der »Sturmwind« zuletzt genannt.

²⁵ Fehlt in M40.

²⁶ Wörtlich: »ziehen dahin (מושכי) und kommen heraus«.

²⁷ F44.13 und M40 nur: »an jeder Seite«.

und zwischen ihnen stehen kreisend²⁸ vier Wolken²⁹,
und diese sind es³⁰:
Feuerwolken,
Fackelwolken³¹,
Kohlewolken
und (Schwefel)wolken³² –
Wolken³³, die gegenüber ihren Rädern hängen und stehen.

Die Füße³⁴ der hayyot ruhen auf den Rädern³⁵,
und Erdbeben um Erdbeben (bebt)³⁶ zwischen jedem Rad³⁷,
Donner um Donner (rollt) zwischen jedem Rad³⁸.

Wenn die Zeit kommt,
das Lied zu singen,
bebt die Menge der Räder,
erschauert die Menge der Wolken,
beben alle Adjutanten,
erregen sich alle Reiter,
erschrecken alle Helden³⁹,
erzittern alle Heere,
alle Truppen werden in Furcht versetzt⁴⁰,
alle Vorsteher⁴¹ sind in Eile,
alle Fürsten und Soldaten⁴² erschrecken,

²⁸ Alexander (z. St.): »forming a circle«. O1656 nur: »kreisen« (מוקפי).

²⁹ J381: »sieben Wolken, Feuerwolken«. Der Zusatz »Feuerwolken« läßt sich aus dem folgenden Kontext erklären.

³⁰ J381: »und diese sind die sieben Wolken«; es werden im folgenden aber auch in J381 nur vier Wolken genannt. Es ist anzunehmen, daß die Lesart in J381 (und in der zum selben Texttyp gehörenden Handschrift N1746) durch ein falsch gedeutetes ד' (= ארבעה), das für 'ד (= שבעה) verlesen wurde, entstanden ist.

³¹ »Wolken« ist in M40 ausgefallen.

³² Statt גפרין ist mit den übrigen Handschriften (außer N404 = V228; F44.13: גפרין) גפרית zu lesen.

³³ Fehlt in F44.13.

³⁴ J381 hat Singular.

³⁵ J381: »auf ihren Rädern«.

³⁶ F44.13: רעש ורעש, also »Erdbeben bebt«. Dasselbe Satzkonstruktion wird auch in der Folgezeile beibehalten (רעם ורעם = »Donner rollt«).

³⁷ J381: גלגל וגלגל לכל גלגל וגלגל, also »Erdbeben um Erdbeben (gehört) zu jedem einzelnen Rad«.

³⁸ M40 (korrupt): »Erdbeben um Erdbeben (ist auch) jedes Rad«. In J381 fehlt die Zeile.

³⁹ O1656: »werden erschüttert (נרפעים; V228: נרתעים) (und) beben alle Helden«. Das zusätzliche רועשים (»beben«) wird auch in den übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und N1737 wiedergegeben.

⁴⁰ So mit M40 und J381. In den übrigen Handschriften fehlt das Verb.

⁴¹ J381: הממונים; M40 und J381: »alle Massen« (המונים).

⁴² »Und Soldaten« fehlt in J381.

alle⁴³ Diener werden wankend,
alle⁴⁴ Engel⁴⁵ und Kohorten verzagen.

Rad zu Rad,
Keruv zu Keruv,
hayya zu hayya,
Ofan zu Ofan,
Šeraf zu Šeraf,
lassen die Stimme erschallen⁴⁶:
*Bahnt dem, der in den 'aravot einherfährt, einen Weg,
YH ist sein Name, und seid heiter vor ihm.*

§ 31 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Meṭaṭron,
der Engel²,
der Fürst des Angesichts³:
Über ihnen befindet sich ein Fürst,
groß und gewaltig,
ḤYYLY'L YWY ist sein Name⁴,
ein mächtiger und furchtbarer⁵ Fürst,
ein vornehmer und heldenhafter Fürst⁶,
ein großer und furchtbarer Fürst⁷,
ein Fürst,
vor dem alle höchsten Söhne⁸ erzittern,
ein Fürst,
der die ganze⁹ Welt auf einmal verschlingen kann.

⁴³ »Alle« fehlt in M40 in dieser und in der folgenden Zeile.

⁴⁴ Fehlt in den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737.

⁴⁵ J381: »Könige«.

⁴⁶ F44.13: »wie eine Stimme erschallt es«; M40 und J381 zusätzlich: »wie es heißt«. Es folgt Ps 68,5.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 20«, N1737 »(Kapitel) 19« voran.

² Fehlt in M40 und J381.

³ M40 und J381 zusätzlich: »die Zierde der Höhe«.

⁴ J381: »ḤYYLY'L YYY, der Fürst« (שר statt שר).

⁵ M40 (korrupt): נורא statt נורא.

⁶ O1656 (Texttyp V228) und F44.13 nur: »ein heldenhafter Fürst«.

⁷ Die Zeile fehlt in F44.13. M40 nur: »furchtbar«, also: »ein vornehmer, heldenhafter und furchtbarer Fürst«. J381 (korrupt): של statt שר.

⁸ M40 und J381: »Söhne der Höhen (bzw. J381: der Höhe)«.

⁹ M302, N404, O1656 (Texttyp V228) und M40 nur: כל העולם כולו statt כל העולם כולו.

Und warum heißt er ḤYYLY'L YWY¹⁰, der Fürst¹¹?
Weil er über die hayyot¹² gesetzt ist,
weil er die hayyot¹³ mit Lichtschlägen¹⁴ schlägt,
sie schmückt,
wenn sie Preis,
Lob
und Erkenntnis vortragen¹⁵,
und sie antreibt,
nach dem Heilig, (heilig, heilig)¹⁶
das Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her¹⁷
zu sagen¹⁸.

§ 32 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Meṭaṭron,
der Engel²,
der Fürst des Angesichts³:

¹⁰ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 fügen hier wenig sinnvoll »ist sein Name« ein, was der Satzkonstruktion am Beginn des Paragraphen entspricht; s. dazu auch V228 am Ende von § 34 und dort Anm. 47.

¹¹ »Der Fürst« fehlt in F44.13.

¹² F44.13: »die hayyot ha-qodesh«. Die Ableitung des Engelnamens ḤYYLY'L von חיות wirkt recht gewaltsam (s. die Einleitung, Abschnitt 4.); der Name ist wohl ursprünglich von חייל (»Heer«) abzuleiten.

¹³ M40: »sie«.

¹⁴ Die Wendung פולסאות של אור (»Lichtschläge«, statt wie in bHag 15a פולסאות של אש = »Feuerschläge«), findet sich auch im Kontext der Aḥer-Episode in § 20. Vgl. dazu die Wendung פולסאות של אור in bBM 85b. M40 (korrupt): פולסאות של אור.

¹⁵ F44.13 und M40: »wenn sie Preis, Lob (in M40 umgekehrt: Lob, Preis) und Jubel (רונה statt des eigentümlichen דעה in V228 und J381) vortragen«; s. dazu auch § 71 mit Anm. 50.

¹⁶ Jes 6,3.

¹⁷ Ez 3,12.

¹⁸ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 lesen wenig sinnvoll לומר אהרי statt לומר אהרי. Diese Lesart wurde vom Schreiber der zum selben Texttyp gehörenden Handschrift N1737 offenbar in שיאמר verbessert, also: »... denn sie sprechen das Heilig, (heilig, heilig) und das Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn von ihrem Ort her«. F44.13, M40 und J381: »und er treibt sie an, nach ihm אהרי statt אהרי in V228; gemeint ist nach dem Engelfürsten ḤYYLY'L Heilig, (heilig, heilig) und das Gepriesen (sei die Herrlichkeit des Herrn von ihrem Ort her) zu sagen«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 21«, N1737 »(Kapitel) 20« voran.

² Fehlt in M40 und J381.

³ M40 zusätzlich: »die Zierde der ganzen Höhe«, J381 (wie § 31): »die Zierde der Höhe«. J381 liest auch wie zu Beginn von § 31 zusätzlich כל העולם כולו, was hier jedoch keinen Sinn ergibt.

Vier⁴ *hayyot* (gibt es) gegenüber den vier Wind(richtungen)⁵.
 Jede einzelne *hayya* könnte die ganze⁶ Welt ausfüllen.
 Jede⁷ einzelne (*hayya*) hat vier Gesichter,
 und⁸ jedes einzelne Gesicht ist nach Osten (gerichtet)⁹.
 Jede einzelne¹⁰ (*hayya*) hat vier Flügel,
 und jeder einzelne Flügel könnte die ganze Welt bedecken¹¹.
 Jede (einzelne)¹² (*hayya*) hat¹³ Gesichter innerhalb der Gesichter,
 und jede einzelne (*hayya*) hat Flügel innerhalb der Flügel¹⁴.

Das Maß der Gesichter beträgt 248 Gesichter
 und das Maß der Flügel beträgt 365 Flügel¹⁵.

Jede einzelne (*hayya*) ist auf ihrem Haupte
 mit 2.000 Kronen gekrönt,
 und jede¹⁶ einzelne Krone ist wie der Regenbogen in den Wolke(n),
 ihr Glanz ist wie der Glanz des (Sonnen)rades¹⁷,

⁴ Zur Beschreibung der Angesichter und Flügel der *hayyot* s. vor allem die Parallelen in *Hekhalot Zutarti*, § 354, und *Hekhalot Rabbati*, § 245, sowie *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 21, und die im Kommentar zu diesem Paragraphen genannten Parallelen (S. 289ff.).

⁵ J381 (korrupt): »gegenüber den vier *hayyot*«.

⁶ »Ganze« fehlt in J381.

⁷ Diese und die folgenden drei Zeilen fehlen in J381; s. unten Anm. 13.

⁸ Diese und die folgenden beiden Zeilen fehlen in N1737 (Texttyp V228).

⁹ Diese Lesart erscheint wenig sinnvoll. Die übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 (zu N1737 s. die vorangehende Anmerkung) sowie F44.13 (»und jedes einzelne Gesicht« fehlt in diesem Manuskript) lesen בפני statt בפני, also »(scheint hell) wie das Angesicht/der Anblick des Ostens/Sonnenaufgangs«. In M40 fehlt die Zeile.

¹⁰ »Einzelne« fehlt in M40 hier und in den Folgezeilen.

¹¹ M40 (korrupt): בכסיו של עולם statt בכסיו של.

¹² So mit den übrigen Handschriften.

¹³ Hier setzt J381 wieder ein.

¹⁴ J381 zusätzlich: »und jeder einzelne Flügel würde die ganze Welt bedecken«.

¹⁵ Die Zahlen 248 und 365 stehen in der rabbinischen Tradition für die Anzahl der Gebote und Verbote in der Tora, was mit der Zahl der Glieder des menschlichen Körpers (248) bzw. mit den Tagen eines Sonnenjahres (365) in Zusammenhang gebracht wird. Hervorzuheben ist, daß der 3. Henoch hier von der traditionellen, auf Ez 1 zurückgehenden Multiplikation abweicht, die die Anzahl der Angesichter und Flügel mit 256 (= 4 × 4 × 4 × 4) bestimmt; s. dazu vor allem § 354 (*Hekhalot Zutarti*) und § 245 (*Hekhalot Rabbati*). Vgl. auch *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 21 (hier: 24 Angesichter und 24 Flügel). Die Version des 3. Henoch paßt zur allgemeinen Tendenz dieser Schrift, die Hekhalot-Tradition verstärkt mit Motiven der rabbinischen Überlieferung zu verbinden; s. dazu Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 117ff.

¹⁶ M40: »und jede Krone ist wie der Anblick des Regenbogens in den Wolke(n)« (lies בען statt כען).

¹⁷ So mit F44.13, M40 und J381 גילגל statt גילגל. Der Beginn des Abschnitts fehlt in J381, das mit »und all ihr Glanz ist wie der Glanz des Sonnenrades« einsetzt.

und die Funken¹⁸,
 die von jeder einzelnen (Krone) ausgehen,
 sind wie der Glanz des Morgensterns im Osten¹⁹.

§ 33 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Metatron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts³:
 Über ihnen⁴ ist ein Fürst,
 mächtig und wunderbar,
 stark⁵ und gepriesen
 durch alle Arten von Lob⁶,
 KRWBY'L YWY⁷ ist sein Name,
 ein heldenhafter Fürst⁸,
 voll von⁹ Heldenkraft¹⁰;

¹⁸ J381 (korrupt): פצוצים.

¹⁹ In M40 fehlt כוכב; J381 hat ביו statt כוכב: »wie der Glanz im Glanze des Morgen(sterns) im Osten«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 22«, N1737 »(Kapitel) 21« voran. Hier setzt die ashkenazische Handschriftentradition von J5226 und O2257 (Beginn von »[Kapitel] 15« in diesem Manuskript) wieder ein; s. oben § 20 mit Anm. 41. Die §§ 33f. finden sich auch in der Tradition der *Sode Razayya* (ed. Weiss, S. 154; hier zu Beginn des Abschnitts ברוכיאל statt ברוכיאל), jedoch nicht im Abschnitt *Hilkhot Metatron*; s. dazu die Einleitung, 2.2.7. Odeberg, dem die wörtliche Parallele in den *Sode Razayya* zu diesen Paragraphen offenbar unbekannt war, weist auf eine Kurzfassung dieses Stückes in dem Abschnitt *Hilkhot ha-Kisse* in El'azars esoterischem Sammelwerk hin; s. seinen Kommentar z.St.

² Fehlt in M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257.

³ M40 zusätzlich: »die Zierde der ganzen Höhe«; J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »die Zierde der Höhe«.

⁴ L737, O1572, J5226 und O2257: »über den *hayyot*«. In J5226 schließt § 33 an die Mose-Aufstieg-Tradition (s. 2.2.12), in O2257 unmittelbar an die Aher-Episode (§ 20) an, d. h. die in den übrigen Handschriften vorangehende Beschreibung der *hayyot* fehlt hier. Deswegen werden die *hayyot* in dieser ashkenazischen Texttradition ausdrücklich erwähnt. Redaktioneller Anknüpfungspunkt in L737 und O1572 ist die Beschreibung der Keruvim, die mit einem kurzen Abschnitt über Sandalfon und Metatron endet; vgl. ed. Weiss, S. 153f.

⁵ »Stark« fehlt in J381.

⁶ מכל (statt בכל) in M40, hier im Sinne von »über/mehr als alle Arten von Lob es ausdrücken vermögen« aufzufassen; vgl. dazu die aus Neh 9,5 entlehnte Wendung in § 972 ומרומם שמך על כל ברכה ונהלה (»erhoben sei dein Name über allen Segen und Lobpreis«).

⁷ J381, L737, O1572, J5226 und O2257 zusätzlich: »der Fürst«.

⁸ Nach M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257, in denen der Begriff »Fürst« fehlt bzw. zum vorangehenden Namen gezogen wurde, ist zu übersetzen: »ein Held«.

⁹ Die Lesart מאלכו (»seine Engel«) in O1572 ist offensichtlich für מלא כח verschrieben und ergibt hier keinen Sinn.

¹⁰ M40 wiederholt (korrupt): גבורות statt גבור.

ein stolzer Fürst,
und Stolz ist mit ihm¹¹;
ein gerechter Fürst,
und Gerechtigkeit ist mit ihm;
ein heiliger Fürst,
und Heiligkeit ist mit ihm¹²;
ein Fürst,
geschmückt durch Tausende von Heeren,
ein Fürst,
erhoben durch Myriaden von Legionen¹³.
Vor seinem Grimm erbebt der Erdkreis¹⁴,
vor seinem Toben erschauern die Lager,
vor seinem Schrecken erzittern die Fundamente,
und vor seinem Schelten erbeben die 'aravot.

Sein Körper ist voll von (glühenden) Kohlen,
die Höhe seines Körpers¹⁵
entspricht der Höhe¹⁶ der sieben *reqi'im*¹⁷,
die¹⁸ Breite seines Körpers
der Breite der sieben *reqi'im*,
und die Dicke seines Körpers
der Dicke der sieben *reqi'im*¹⁹.

Aus der Öffnung seines Mundes²⁰
brennt es wie eine (Feuer)fackel²¹,

¹¹ M40: »und ein stolzer Fürst ist bei ihm«; J381: »und Hoheit (גאון statt גאון) ist mit ihm«.

¹² O2257 hat eine abweichende syntaktische Struktur: »... ein stolzer Fürst und bei ihm ist ein gerechter Fürst mit (wörtlich: und) Gerechtigkeit und bei ihm ist ein heiliger Fürst mit (wörtlich: und) Heiligkeit und bei ihm ist ein Fürst, geschmückt durch Tausende von Heeren«. Die zum selben Texttyp gehörende Handschrift J5226 liest wie die übrigen Manuskripte.

¹³ M40: »von seinen Legionen«.

¹⁴ L737: »die Erde« (ארץ statt ארץ).

¹⁵ O1572 zusätzlich: »ist voll von glühenden Kohlen, die Höhe seines Körpers ...« (Ditographie).

¹⁶ L737 (korrupt): »mit dem Feuer« (באש statt באש).

¹⁷ N1737 (Texttyp V228): »shehaqim«; vgl. § 29 mit Anm. 15.

¹⁸ Diese und die folgende Zeile fehlen in J381, L737, O1572, J5226 und O2257.

¹⁹ O2257: »und (auch) in der Dicke seines Körpers (so mit den zur selben Texttradition gehörenden Handschriften O1568 und N1786: קומתו statt קמתו) (entspricht er) der Dicke der sieben *reqi'im*«. J381, L737, O1572, J5226 und O2257 zusätzlich: »und seine Breite (J5226 und O2257: die Breite seines Körpers) der Breite der sieben *reqi'im*«.

²⁰ J381 und O2257 nur: »aus seinem Mund«.

²¹ M40, L737, O1572, J5226 und O2257: »wie Feuerfackeln«; J381: »brennen Feuerfackeln«.

seine Zunge verzehrt Feuer²²,
seine Augenwimpern sind wie Blitzesstrahlen,
(seine)²³ Augen wie Strahlenfunken²⁴,
und das Aussehen seines Antlitzes ist wie lodernes Feuer.
Eine Krone von Heiligkeit ist auf seinem Haupte,
in die der unaussprechliche Name eingraviert ist
und von der Blitze ausgehen.

Der Bogen der Shekhina²⁵ ist zwischen seinen Schultern,
sein Schwert wie ein Blitz²⁶ an seinen Hüften²⁷,
und sein Pfeil²⁸ wie ein Blitz²⁹ in seinen Gürteln.
Eine³⁰ Brustplatte³¹ von verzehrendem Feuer (hängt) um seinen Hals,
und Ginsterkohlen³² umgeben ihn ringsum.
Der Glanz der Shekhina liegt auf seinem Antlitz,
majestätische Strahlen³³ (sind) auf seinen Rädern³⁴

²² Die übrigen Handschriften außer F44.13 lesen hier: »seine Zunge ist (M40 und L737 zusätzlich: wie) verzehrendes Feuer«, was Jes 30,27 entspricht. Zur Wendung אש אוכלת אש vgl. Dtn 4,24 und 9,3.

²³ Mit allen übrigen Handschriften ועיני statt עיני.

²⁴ M40: »wie majestätisches Strahlen«; J381, L737, O1572 und J5226 haben Singular: »wie ein Strahlenfunke«; O2257 nur: »wie ein Funke«.

²⁵ M40 (korrupt): »der Bogen zwischen ihnen« (שכינה statt שכינה).

²⁶ »Wie ein Blitz« fehlt in den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737, wobei in drei Handschriften (außer N1737) das vorangehende רחבו in חרבו verschrieben ist. Der Sinn dieser und der folgenden vier Zeilen ist in O2257 durch Änderung der Syntax entstellt.

²⁷ »An seinen Hüften« fehlt in F44.13.

²⁸ M40, J381, L737, O1572 und J5226: »seine Pfeile«; O2257: »die Pfeile«.

²⁹ ברק in V228 und in den zur selben Texttradition gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737; s. die vorangehende Zeile; alle übrigen Handschriften außer L737 (= V228) lesen בוק (gleiche Bedeutung).

³⁰ Der folgende Abschnitt fehlt in J381.

³¹ Nach nochmaliger Überprüfung des Manuskripts ist in V228 (anders als in der *Synpose*) תריס statt תריס zu lesen. Der Begriff תריס, von griech. ὀρεῖς abgeleitet, wurde offenbar von den Handschriftenschreibern nicht mehr verstanden und in den zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften durch ומרים (M302, N404 und O1656) bzw. מהם (N1737) ersetzt, was hier jedoch keinen Sinn ergibt. Die Lesart תרי in O2257 (und den zu diesem Texttyp gehörenden Handschriften O1568 und N1786; J5226 hat die korrekte Lesart) ist ebenfalls korrupt. Das folgende ועל צואריו (nicht in J5226) ist in dieser Texttradition aufgrund des *waw copulativum* auf »Ginsterkohlen« zu beziehen, also: »und an seinem Hals: Ginsterkohlen umgeben ihn ringsum«.

³² O1572 (korrupt): גחלי אימים; die zur selben Tradition gehörende Handschrift L737 bietet die korrekte Lesart.

³³ M40 zusätzlich: »(und) das Licht seines Antlitzes«. J5226 und O2257: »glänzendes Strahlen« (קרני ההוד statt קרני יהודה). Zur Wendung קרני ההוד s. auch die §§ 724 und 777 (*Seder Rabba di-Bereschit*) sowie *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 15 (mit dem Kommentar zu diesem Paragraphen; S. 261ff.).

³⁴ J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »majestätisches/glänzendes Strahlen (sind) seine Räder«. Das Bild ist in beiden Textversionen unklar. Vielleicht ist אופנים für פנים verschrie-

und ein königlicher Turban (ist) auf seinem Kopf³⁵.
Sein ganzer³⁶ Körper ist voll von Augen.

§34 V228

Und von oben bis unten¹ (besteht er) ganz aus Flügeln².
Zu seiner Rechten³ lodert Lohe⁴,
zu seiner Linken glüht Glut.
(Flammende) Kohlen brennen von seinem Körper⁵,
(Feuer)fackeln gehen von ihm⁶ aus⁷,
und Blitze zucken⁸ von seinem Antlitz,
Donner über Donner begleitet ihn ständig,
und Beben über Beben ist ständig bei ihm.
Die⁹ zwei Fürsten der Merkava befinden sich bei ihm¹⁰.

ben, also: »majestätisches Strahlen auf seinem Antlitz«; vgl. dazu die Wendung »auf ihren (= der Keruvim) Gesichtern herrliches Strahlen« in §34.

³⁵ »Auf seinem Kopf« ist in M40 ausgefallen, worauf der Schreiber durch eine Textlücke hinweist.

³⁶ »Ganzer« fehlt in allen übrigen Handschriften außer in F44.13 und M40.

¹ Wörtlich: »und die Größe seiner Gestalt« (גוֹמַתוֹ קוֹמָתוֹ).

² O2257: »in seiner Seele« (בִּנְפֻשׁ statt בְּנֶפֶשׁ); die zur selben Texttradition gehörenden Handschriften J5226 und N1786 lesen dagegen wie V228 כּוֹלֵי בִּנְפֻשׁ; O1568 liest בִּנְפֻשׁ; der synonyme Gebrauch von נֶפֶשׁ für בִּנְפֻשׁ in O2257 und O1568 geht offensichtlich auf die Vorstellung von der geflügelten Seele zurück; zu dieser Tradition vgl. V. Aptowitzer, »Die Seele als Vogel«, MGWJ 69, 1925, S. 150–169; s. auch §67.

³ M40 fügt hier wie im vorangehenden Satz כּוֹלֵי ein, also: »zu seiner Rechten (ist) alles lodende Lohe«.

⁴ J381 hat להִבָּה als Kürzel für שֶׁל הַיְּבִי' aufgefäßt, also: »von der Rechten des Heiligen, er sei gepriesen, glüht (Glut)«, wohl in Anlehnung an die Tradition über die »rechte Hand« Gottes als richtende Gewalt; vgl. §§68ff. sowie *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, §28 (mit der synoptischen Parallele aus PRE 4) und den Kommentar zu diesem Paragraphen (S. 313ff.); s. auch die Zusammenstellung der rabbinischen Belege bei Alexander, *3 Enoch*, Kap. 22 Anm. a.

⁵ M40, J381, L737, O1572 und J5226: »aus ihm«; O2257: »aus ihr« (מִמֶּנָּה, die weibliche Form geht auf נֶפֶשׁ zurück, s. Anm. 2).

⁶ M40, J381, O1572, J5226 und O2257: »von seinem Körper«, d. h. in diesen Handschriften ist die Reihenfolge von מִמֶּנָּה (bzw. מִמֶּנָּה) und מִגּוּפוֹ umgekehrt; L737 liest zweimal »von ihm«.

⁷ In M40 fehlt das Verb.

⁸ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737 (nicht M302): מְבַרְקִים (»blitzen«); J381 (korrupt): בְּהוֹקִים (statt מְבַרְקִים).

⁹ Diese Zeile fehlt in J381.

¹⁰ Wörtlich: »an seinem Ort«; בִּקְמוֹ in M40 ist offensichtlich für בְּמִקְוֹ verschrieben. Auf diese Korruptele könnte die Lesart בְּקוֹמָתוֹ bzw. בְּקָמָתוֹ in O1572, J5226 und O2257 zurückgehen, die hier wohl im Sinne von »die zwei Fürsten der Merkava entsprechen seiner (Feuer-)Gestalt« aufzufassen ist; in der zur selben Texttradition wie O1572 gehörenden Handschrift L737 wurde dieser Begriff ausgelassen.

Und warum heißt er KRWBÝL YWY¹¹, der Fürst?
Weil¹² er über das Gefährt der Keruvim¹³ gesetzt ist,
und die Keruvim der Macht seiner Hand übergeben sind¹⁴.
Die Kronen¹⁵ auf ihren Häuptern¹⁶
läßt er als Schmuck erstrahlen,
die Diademe auf ihren Scheiteln
läßt er erglänzen,
ihre glorreiche¹⁷ Gestalt erweckt er¹⁸,
ihre hoheitsvolle Pracht spornt er an¹⁹,
die Fülle ihres Verdienstes²⁰ mehrt er,
(ihr)²¹ herrliches Frohlocken vergrößert er²²,
ihr Preislied (singt er)²³,
die Verherrlichung²⁴ ihrer Pracht schärft er ein²⁵,
ihr herrliches²⁶ Strahlen läßt er aufscheinen,
den²⁷ Ruhm (ihrer) Gnadenhuld²⁸ vervollkommnet er²⁹,
ihr kostbares Scheinen wirkt er³⁰,

¹¹ M40 nur: »so«; der Schreiber verzichtet hier wie im vorangehenden Kontext auf die Wiederholung des Namens.

¹² Die übrigen Handschriftentraditionen außer F44.13: »denn er ist ...« (מִפְּנֵי שֶׁהוּא statt שֶׁהוּא); M40: לִפִּי שֶׁ-.

¹³ M40 und J381: »über die Merkavot der hayyot und gevurot«. גְּבוּרוֹת (nur in M40) bezeichnet hier offenbar eine Engelgruppe; vgl. *Hekhalot Rabbati*, §159; L737, O1572 und O2257 lesen wie M40, jedoch גְּבוּרָה (Singular), was hier auf den anschließenden Text zu beziehen ist: »und er schmückt (mit) Macht und Krone ihre Häupter«. Es ist offensichtlich, daß die Lesarten גְּבוּרוֹת bzw. גְּבוּרָה in der ashkenasischen Texttradition eine verkürzte Form der Wendung זְכוּרֵי גְבוּרָה מְסוּרִים בִּידוֹ darstellen.

¹⁴ Fehlt in M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257; s. die vorangehende Anmerkung.

¹⁵ M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257 haben Singular; s. Anm. 13.

¹⁶ Im Hebräischen Singular.

¹⁷ Zu שֶׁחַח im Sinne von »Glorie« s. §952 mit Anm. 7.

¹⁸ Fehlt in M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257.

¹⁹ L737: »läßt er erstrahlen«, O2257: »verherrlicht er« (מִמְהָר bzw. מִמְהָר statt מִמְהָר). J381 zusätzlich מִפָּאָר (»läßt er als Schmuck erstrahlen«), was vom vorangehenden Kontext beeinflusst ist.

²⁰ Die übrigen, nicht zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften: »ihrer Schönheit« (שְׂמֵחָה bzw. שְׂמֵחָה statt שְׂמֵחָה); L737: »die Fülle ihrer Freude« (שְׂמֵחָה).

²¹ Mit allen übrigen Handschriftentraditionen יָקָרָה statt יָקָרָה.

²² Umgekehrte Reihenfolge von »mehrt er« und »vergrößert er« in L737.

²³ Mit allen übrigen Handschriften מְשׁוּרֵר statt מְשׁוּרֵר.

²⁴ Zu עוֹ in Sinne des verherrlichenden Lobpreises s. Ps 29,1; 96,70; IChr 16,28.

²⁵ L737: »läßt er erklingen« (מִשְׁנָן statt מִשְׁנָן).

²⁶ M40: »großes«.

²⁷ Das folgende Textstück fehlt in J381; zum Neueinsatz s. Anm. 32.

²⁸ M40, L737, O1572, J5226 und O2257: »den Ruhm ihrer Gnade«.

²⁹ M40: »beschwört er«; diese Lesart ergibt hier keinen Sinn und könnte durch einen Hörfehler (משְׁבִּיר statt מְשִׁיר) entstanden sein.

³⁰ מְרָקָם (statt מְרָקָם) in M40 ist corrupt; auch im folgenden weist dieses Manuskript mehrere Korruptelen auf. L737: מִיָּקָר (»verherrlicht er«).

ihre schöne Zuneigung verschönert er,
ihre herrliche Wahrheit³¹ verherrlicht er
und³² die Ordnung ihres Lobpreises erhebt er,
um einen Sitz zu bereiten³³ für den,
der auf den Keruvim sitzt.

Die Keruvim stehen³⁴ bei den *hayyot ha-qodesh* –
ihre Flügel sind (erhoben zur) Höhe ihrer Häupter³⁵,
die Shekhina ist über ihnen,
auf ihren Gesichtern herrliches Strahlen
und Preislied(er)³⁶ in ihren Mündern.
Ihre Hände sind unter ihren Flügeln,
ihre Füße sind bedeckt von ihren Flügeln
und herrliche Strahlen³⁷ (sind) auf ihren Häuptern³⁸.
Der Glanz der Shekhina ist auf ihren Gesichtern,
und die Shekhina³⁹ ist über ihnen.
Saphirsteine umgeben sie ringsum,
Feuersäulen zu ihren vier Enden,
Fackelsäulen zu ihren Seiten.
Ein Saphir von hier
und ein Saphir von dort,
(und)⁴⁰ unter den Saphiren⁴¹ Ginsterkohlen⁴².

Ein Keruv von hier
und ein Keruv von dort,
und die Flügel der Keruvim umfassen⁴³ einander
über ihren Häuptern⁴⁴ in Herrlichkeit.

³¹ O2257: »ihren herrlichen Putz/Schmuck« (קישוט statt קישוט). O1572: »ihren herrlichen Regenbogen« (קשת).

³² Hier setzt J381 wieder ein.

³³ F44.13 und M40 korrupt: להבין statt להבין.

³⁴ Das Verb fehlt in M40.

³⁵ L737, O1572 und O2257: »wie die Höhe ihrer Häupter« (ברום statt כרום). S. dazu auch *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 17, und den Kommentar zu diesem Paragraphen (S. 276ff.).

³⁶ F44.13, M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »Lied und Preis« (שיר ותהלה statt שיר ותהלה).

³⁷ M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »majestätische Strahlen« (קרני קרני statt קרני קרני); s. oben § 33 mit Anm. 24.

³⁸ L737 schließt hier schon »Fackelsäulen zu ihren Seiten ...« an.

³⁹ M40, J381, O1572, J5226 und O2257: »die Shekhina Gottes«.

⁴⁰ Diese und die beiden folgenden Zeilen fehlen in J381.

⁴¹ O2257: »unter dem Saphir«.

⁴² Die Syntax in M40 ist hier korrupt.

⁴³ Statt מוקפין ist wohl mit den übrigen Handschriften (außer F44.13) מוקפין zu lesen. מוקפין in L737 und O1572 ist offensichtlich korrupt.

⁴⁴ O2257: »über seinem Haupt«.

Sie sind ausgebreitet⁴⁵,
um mit ihnen das Lied für den zu singen,
der in *shehaqim* wohnt,
und mit ihnen (in Ehrfurcht) zu preisen
den Ruhm des Königs der Könige⁴⁶.

KRWBY'L YWY ist sein Name⁴⁷, der Fürst,
der über sie gesetzt ist⁴⁸,
ordnet sie in
lieblichen,
schönen
und gefälligen⁴⁹ Ordnungen
und erhebt sie auf alle Weisen
der Erhebung,
Pracht⁵⁰
und Herrlichkeit
und treibt sie an
in Herrlichkeit
und Stärke,
den Willen ihres Schöpfers⁵¹
jeden einzelnen Augenblick⁵² auszuführen,
denn auf der Höhe ihrer Häupter (ruht) immerdar⁵³
die große Herrlichkeit des Königs⁵⁴,
der auf den Keruvim thront⁵⁵.

⁴⁵ M40 (korrupt): ופורשו; J381, L737, O1572 und J5226: ופורשים, O2257: ופרסים אותם – »und sie breiten sie (= die Flügel) aus«.

⁴⁶ M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »des Königs der Könige der Könige«.

⁴⁷ »Ist sein Name« ist wohl mit allen übrigen Handschriften zu streichen.

⁴⁸ J381 zusätzlich: »(und) verherrlicht sie«. Die zum selben Texttyp gehörende Handschrift N1746 (s. 2.2.6.) hat sinnvoller den Infinitiv, also: »um sie zu schmücken/verherrlichen«; beide Manuskripte fahren fort: »und er ordnet sie ...«.

⁴⁹ Mit den übrigen Handschriftentraditionen נעים statt נעימים.

⁵⁰ Diese und die folgenden drei Zeilen fehlen in J381, das mit »und Stärke« fortfährt.

⁵¹ O2257 (korrupt): לפעול רצון קדם statt לפעול יוצרם.

⁵² M40, J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »jeden Moment und Augenblick« (בכל עת) statt רגע ורגע.

⁵³ Fehlt in J381, L737, O1572, J5226 und O2257; M40 ist hier korrupt (פעולה).

⁵⁴ J381, L737, O1572, J5226 und O2257: »die Herrlichkeit des hohen und erhabenen (»und erhabenen« fehlt in L737 und O1572) Königs« (»Königs« fehlt in J5226).

⁵⁵ Paragraphenende in M40 korrupt. Damit endet die Parallele in den *Sode Razayya* (L737 und O1572); s. § 33 mit Anm. 1 und die Einleitung, 2.2.7. In der ashkenazischen Texttradition von J5226 und O2257 folgen verschiedene Versatzstücke aus der Hekhalot-Literatur; s. die Übersichtstabelle in 2.2.11.

§ 35 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Meṭaṭron,
der Engel²,
der Fürst des Angesichts³:
Wieviele Winde wehen
unter den Flügeln der Keruvim hervor⁴?

35 ← 871 M40

Wieviele Winde wehen
unter den Flügeln der
Keruvim hervor,

35 ← 969 M40⁵

Gepriesen sei sein Name
im Munde jedes Lebe-
wesens,

J381

Wieviele Winde wehen

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 23«, N1737 »(Kapitel) 22« voran. In M40 werden die folgenden Paragraphen als »Ordnung der Winde« (סדר רימות) bezeichnet, in F44.13 findet sich diese Überschrift am Foliorand als Glosse; vgl. auch die Überschriften in §§ 24 (F44.13), 37, 44, 47 und 52. Z107 setzt an dieser Stelle wieder ein; s. oben § 20 mit Anm. 1. – § 35 markiert wie zuvor § 19 die zweite redaktionelle Nahtstelle in der 3. Henoch-Tradition von M40. Das Textstück §§ 855–871 (= §§ 19–35) endet hier mit den ersten Worten von § 35: »R. Yishma'el sagte: Es sprach zu mir Meṭaṭron, der Engel, der Fürst des Angesichts, die Zierde der Höhe ...«. Diese Einleitungsformel entspricht J381, während die zweite vollständige Fassung von § 35 (= § 901) mit den übrigen Handschriften zusammengeht, d. h. דרר מרום fehlt. Das in M40 an § 871 anschließende Textstück (§ 872) folgt auch in J381 und in der zum selben Texttyp gehörenden Handschrift N1746 (hier nur der erste Abschnitt; s. 2.2.6.) an dieser Stelle und findet sich in der Münchner Handschrift ein weiteres Mal im Kontext der *Shi'ur Qoma*/Meṭaṭron-Tradition (§§ 969ff. mit Varianten; s. die folgende synoptische Übersetzung). § 872 bzw. das entsprechende Textstück in J381 setzen abrupt mit der Wendung ... ובריה ברוך שמו ein, was dem Ende von § 969 entspricht. Eine weitere Parallele bietet *Sefer ha-Razim*; zu den Textvarianten dieser Schrift s. §§ 969ff. mit den entsprechenden Anmerkungen. Teile von § 872 finden sich auch in den *Sode Razayya* des El'azar von Worms (ed. Weiss, S. 109). In M40 folgen mit § 873 Textpassagen, die aus den *Sode Razayya* des El'azar von Worms (Abschnitt *Hilkhot ha-Ma'akhim* = ed. Kamelhar, S. 1ff.) stammen; s. dazu § 22 mit Anm. 29 und § 25 mit Anm. 5. Die Textfassung von M40 ist insgesamt stark verkürzt. Zum Ganzen s. auch die Einleitung, 2.2.4. In der ashkenazischen Texttradition der Handschriften J5226 und O2257 sind die §§ 35–38 in den Kontext apokalyptischer Traditionen eingearbeitet (in J5226 mit der Überschrift »Ordnung des Schöpfungswerkes« eingeleitet); s. die Einleitung, 2.2.11.

² Fehlt in Z107, M40 (§ 871), J381 und O2257.

³ M40 (§ 871) zusätzlich: »die Zierde der Höhe«, J381: »die Zierde der ganzen Höhe«, J5226 und O2257: »ich will dir kundtun«.

⁴ Diese Wendung bietet den assoziativen Anknüpfungspunkt für die Anbindung dieses Stückes an den vorangehenden Kontext, der die Keruvim und ihren Fürsten Keruvi'el beschreibt; s. dazu auch unten § 36.

⁵ Hier wird nur der Abschnitt von § 969 wiedergegeben, der für das Verständnis der hinter M40 und J381 stehenden Redaktion wichtig ist.

35 ← 871 M40

(unter) jedem
Geschöpf⁶?

Gepriesen sei sein
Name⁷ für immer und
ewig.

Gepriesen sei der große
Name deiner Herrlich-
keit (deines) immer-
währenden König-
tums⁸.

So wie sein Name ist
seine Preisung.

So wie (seine Preisung)¹⁰
ist sein Königtum.

So wie sein Königtum ist
seine Heiligung.

So wie seine Heiligung ist
(seine Pracht)¹².

So wie seine Pracht ist die
Länge seiner Jahre.

So wie die Länge seiner
Jahre ist seine Lang-
mut.

So wie sein Langmut ist
seine Rache.

35 ← 969 M40

gepriesen (sei er) im
Munde jedes Geschöp-
fes ...

Gepriesen sei sein Name
für immer und ewig.

Amen. Amen. Amen.
Sela. Hallelujah.

Gepriesen sei der Name
der Herrlichkeit seines
Königtums für immer
und ewig.

So⁹ wie sein Name ist
seine Größe.

So wie seine Größe ist
seine Preisung.

So wie seine Preisung ist
sein Königtum.

So wie sein Königtum ist
seine Heiligung.

So wie seine Heiligung ist
seine Pracht.

So wie seine Pracht ist die
Länge seiner Jahre.

So wie die Länge seiner
Jahre ist seine Lang-
mut.

So wie seine Langmut ist
der Geist¹⁴ seiner
Huld.

J381

unter jedem einzelnen
Geschöpf hervor?

Gepriesen sei sein Name
für immer und ewig.

Gepriesen sei der Name
der Herrlichkeit seines
Königtums für immer
und ewig.

Denn so wie sein Name
ist seine Preisung.

So wie seine (Preisung)¹¹
ist sein Königtum.

So wie sein Königtum ist
seine Heiligung.

So wie seine Heiligung ist
seine Pracht.

So wie seine Pracht ist
sein Langmut.

(So wie sein Langmut)¹³
ist seine Rache¹⁵.

⁶ Die Wendung כל בריה markiert deutlich den Bruch im Textgefüge von M40; demgegenüber zeigt die Lesart von J381 das Bemühen eines Kopisten, die redaktionelle Nahtstelle zu glätten.

⁷ שמו wird zweimal wiedergegeben (Dittographie).

⁸ Die Abweichung von der בשכמל' Formel ist auffällig; vgl. die synoptische Parallele von M40 (§ 970) und J381.

⁹ Beginn von § 971.

¹⁰ תהלותו ist zu ההלותו zu verbessern.

¹¹ וכתסלתו ist für תהלותו verschrieben.

¹² תפארתו statt תפארתו.

¹³ Aufgrund von Haplographie ausgefallen.

¹⁴ Wahrscheinlich ist רוב (»die Fülle«) statt רומ zu lesen; s. die Fortsetzung.

¹⁵ אורך וקמתו, wörtlich »die Länge seiner Rache«; offenbar in Anlehnung an die Wendung »Langmut« (אורך אפיו).

35 ← 871 M40

So wie seine Rache ist
seine Macht.So wie seine Macht ist
seine Größe.So wie seine Größe ist die
Fülle seines Erbar-
mens.Deswegen geziemt sei-
nem Namen¹⁸:*(die Größe, die Macht)¹⁹,
die Pracht, der Glanz
und die Majestät.*Gepriesen sei sein Name
in seiner Heiligkeit,
denn seine Herrlichkeit
(ist verherrlicht) durch
die gewaltige Pracht
(dessen),(der) furchtbar (ist) an
Preisungen,

35 ← 969 M40

So wie die Fülle seiner
Huld ist seine Macht.So wie seine Macht ist
seine Rache.So wie seine Rache ist
seine Größe.So wie seine Größe ist die
Fülle seines Erbar-
mens.So wie die Fülle seines
Erbarmens ist seine
Güte.Deswegen¹⁶ geziemt der
Herrlichkeit seines
Namens:*die Größe, die Macht, die
Pracht, der Glanz und
die Majestät,
denn alles im Himmel und
auf der Erde (ist dein).*Sein Name kommt aus
ihm,
und in ihm ist der Name
seiner Herrlichkeit.Von jeher und für immer
und ewig (besteht) sein
Name in Herrlichkeit.(Die) Oberen (sollen prei-
sen)²¹ seinen Namen,

J381

So wie seine Rache ist
seine Macht.So wie seine Macht ist
seine Größe.So wie seine Größe ist die
Fülle seines Erbar-
mens.(Deswegen)¹⁷ geziemt sei-
nem Namen:*die Größe, die Pracht, die
Macht, der Glanz und
die Majestät²⁰.*Gepriesen sei sein Name,
ihm,
denn seine Herrlichkeit
(ist verherrlicht) durch
die gewaltige Pracht
(dessen),(der) furchtbar (ist) an
Preisungen,

35 ← 871 M40

seine Wundertaten²² sind
furchtbar,
mächtig deine²³ Machttat-
ten.Gepriesen sei der Name
der Herrlichkeit seiner
Zier²⁵ für immer und
ewig²⁶.Würdevoller und gewalti-
ger Name.Furchtbarer, großer,
starker und mächtiger
Gott,
PLY'L PL'YM PLW',
Wunder, wunderbar, der
Wunder vollbringt,
strahlend hell und rot²⁷.

Amen.

WZW'L,
gewaltiger,
wunderbarer,
starker Gott.Ich bin, der ich bin²⁸,
ŠDY,

35 ← 969 M40

denn prachtvoll ist die
Würde seiner Zier.YH 'LYW PWH 'L
WYHWD 'LYW PHZ
'LY.Gepriesen, gepriesen,
gepriesen sei dein
Name,

gepriesen sei dein Name,

groß gemacht sei dein
Name,besungen sei dein Name,
prachtvoll sei dein Name,

J381

seine Taten sind furcht-
bar,
seine Wundertaten mäch-
tig,
seine Machttaten²⁴ stark.Gepriesen sei der Name
der Herrlichkeit seines
Königtums für immer
und ewig.

Gewaltiger,

starker Gott.
Ich bin, der ich bin,
ŠDY,¹⁶ Beginn von § 972.¹⁷ So mit M40 (§§ 872 und 971). In J381 ist לכל für verschrieben.¹⁸ I Chr 29,11.¹⁹ Der Schreiber hat wohl das Schriftzitat zunächst als solches nicht erkannt und die beiden ersten Worte in Anschluß an שם adjektivisch formuliert: »sein großer und heldenhafter Name« (גדול וגבור statt גבורה וגדולה).²⁰ Die Reihenfolge der einzelnen Begriffe weicht vom MT ab; s. die synoptische Parallele.²¹ וברכו statt (korrupt) וברכו.²² מעשי פלאיו.²³ Wechsel von der 2. zur 3. Pers.²⁴ Im Hebräischen Plural (גבורותיו).²⁵ Die בשכמלץ-Formel ist hier abgewandelt: הדרו («seiner Zier») statt מלכותו (so in J381).²⁶ עולמי עולמים. Die Änderung der Schlußwendung der בשכמלץ-Formel in M40 und J381 ist ungewöhnlich.²⁷ Cant 5,10.²⁸ Ex 3,14.

35 ← 871 M40

der die Unteren trägt und
die Oberen hält,
grausam und furchtbar
ist er.

Gepriesen sei sein Name
in seiner Heiligkeit.

Starker Fels,
hell und geehrt,
lebendig und stark,
er allein ist Herr.

Der heilige, furchtbare,
gewaltige, vornehme,
hohe und erhabene
(Name),

gepriesen sei er.

Wer könnte seine Macht-
taten erzählen²⁹?

Wer ihn in seinen Prei-
sungen lobsing³⁰?

*Doch das sind nur die
Enden seiner Wege,
kaum daß wir ein Wort
von ihm gehört hätten.*

*Wer könnte das Beben sei-
ner Machttaten verste-
hen³²?*

*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heer-
scharen,*

*erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlich-
keit³³.*

²⁹ Vgl. Ps 106,2.

³⁰ Vgl. dazu den zweiten Halbvers von Ps 106,2: *wer alle seine Preisung zu Gehör bringen.*

³¹ Vgl. Neh 9,5.

³² Hi 26,14.

³³ Jes 6,3. Der Abschnitt wird in M40 vom folgenden Kontext mit סֵלִיק (= »zu Ende«) abgegrenzt; s. dazu auch § 545 mit Anm. 1.

35 ← 969 M40

geheiligt sei dein Name,

preiswürdig sei dein
Name,

erhoben sei dein Name

über allen Segen und
Lobpreis³¹.

J381

der die Unteren trägt und
die Oberen hält,
grausam und furchtbar
ist er.

Gepriesen sei sein Name
allein.

Der heilige, furchtbare,
gewaltige, vornehme,
hohe und erhabene
(Name).

*Wer könnte (das Beben)
seiner Machttaten ver-
stehen?*

*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heer-
scharen,*

*erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.*

V228

Es weht der schwebende Wind³⁴,
wie es heißt³⁵:

Der Wind Gottes schwebt über dem Angesicht des Wassers.

Es weht³⁶ der starke Wind,
wie es heißt³⁷:

Der Herr trieb mit einem starken Ostwind das Meer hinweg.

Es weht der Ostwind³⁸,
wie es heißt³⁹:

Der Ostwind brachte die Heuschrecken.

Es weht der Wachtelwind⁴⁰,
wie es heißt⁴¹:

Es erhob⁴² sich ein Wind vom Herrn und führte Wachteln mit⁴³.

Es weht der Eifersuchtswind,
wie es heißt⁴⁴:

Eifersuchtswind geht über ihn hinweg.

Es weht der Erdbebenwind,
wie es heißt⁴⁵:

*Danach der Erdbebenwind⁴⁶,
aber der Herr war nicht im Erdbeben.*

Es weht⁴⁷ der Wind des Herrn⁴⁸,
wie es heißt⁴⁹:

Er führte mich fort im Wind des Herrn und ließ mich herab.

³⁴ M40 und Z107 zusätzlich: »Wind«, vielleicht: »es weht ein Wind, (und zwar) ein schwebender Wind«.

³⁵ Gen 1,2.

³⁶ Hier und im folgenden wird in O2257 das einleitende Verb ausgelassen.

³⁷ Ex 14,21.

³⁸ J5226: »Es weht der Heuschreckenwind«; vgl. das folgende Bibelzitat.

³⁹ Ex 10,13.

⁴⁰ M40 und Z107: »Tageswind« (שֶׁל יוֹם bzw. שְׁלִיּוֹם statt שְׁלִיּוֹם). Dieser Lesart liegt offenbar die exegetische Beobachtung zugrunde, daß mit dem Wachtelwind in Num 11,31 der Tag beginnt, für den sich das Volk (nach Num 11,18) heiligen sollte; vgl. auch Abraham ibn Ezra, z. St.

⁴¹ Num 11,31.

⁴² In O2257 ist das Verb ausgefallen.

⁴³ Z107 zitiert weiter: vom Meer (מִן הַיָּם).

⁴⁴ Num 5,14.

⁴⁵ IReg 19,11.

⁴⁶ So ist der Vers hier (statt: und nach dem Wind [kam] ein Erdbeben) aufzufassen.

⁴⁷ N1737 zusätzlich: »auf ihm«.

⁴⁸ In M40 und Z107 ist das folgende Stück (sinnwidrig) ausgefallen (Fortsetzung mit dem Zitat aus ISam 16,23).

⁴⁹ Ez 37,1.

Es weht der böse Wind,
wie es heißt⁵⁰:

*Es wich von ihm der böse Wind*⁵¹.

Es weht der Wind der Weisheit,
der Wind des Verstehens,
der Wind des Wissens
und der Wind der Gottesfurcht⁵²,
wie es heißt⁵³:

*Auf ihm ruht der Wind des Herrn*⁵⁴,
der Wind der Weisheit und des Verstehens,
der Wind des Rates und der Macht,
der Wind des Wissens und der Gottesfurcht.

Es⁵⁵ weht der Regenwind,
wie es heißt⁵⁶:

Der Nordwind bringt Regen hervor.

Es weht der Blitzwind,
wie es heißt⁵⁷:

Die Blitze macht er, damit es regnet,
läßt den Wind aus seinen Kammern hervorgehen.

Es weht der felsenbrechende Wind,
wie es heißt⁵⁸:

Dann zog der Herr vorüber,
in⁵⁹ einem großen und starken Wind,
(der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach).

Es weht der wassersenkende⁶⁰ Wind⁶¹,
wie es heißt⁶²:

⁵⁰ ISam 16,23. Die Übersetzung von רוח mit »Wind« wird – dem Kontext entsprechend – auch bei Bibelzitaten beibehalten, denen die Bedeutung »Geist« zugrunde liegt.

⁵¹ J5226 und O2257 führen ISam 16,14 an: *Der böse Wind fiel über ihn her.*

⁵² Z107: »der Wind der Weisheit und des Verstandes, des Wissens (und) der (Gottes)furcht«; J5226 und O2257: »Es weht der Wind der Weisheit und des Verstehens, der Wind des Rates und der Macht, der Wind des Wissens und der Gottesfurcht«. J5226 und O2257 sind offenbar an den folgenden Bibelvers angeglichen, wobei ברוח in O2257 jedoch ausgelassen wurde.

⁵³ Jes 11,2.

⁵⁴ Zitatende in O2257; das folgende Textstück fehlt (zum Neueinsatz s. Anm. 61).

⁵⁵ Die folgenden Abschnitte fehlen in J5226 (zum Neueinsatz s. Anm. 61).

⁵⁶ Prov 25,23.

⁵⁷ Jer 10,13.

⁵⁸ IReg 19,11.

⁵⁹ Gegen den MT lesen alle Handschriften ברוח statt רוח.

⁶⁰ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften lesen hier ים (»Meer«) statt מים (»Wasser«).

⁶¹ Hier setzen J5226 und O2257 mit »Wind der Windzüge« (רוח משכת מים statt רוח ושיבות) wieder ein, was wohl im Sinne von »verwehender Wind« aufzufassen ist.

⁶² Gen 8,1.

*Gott ließ einen Wind über die Erde*⁶³ *gehen*
und die Wasser sanken.

Es⁶⁴ weht der Wut- und Sorgenwind,
wie es heißt⁶⁵:

Und siehe, ein großer Wind erhob sich
von jenseits der Wüste
und traf auf die vier Ecken des Hauses,
das über den jungen Leuten zusammenfiel.

Es weht ein Sturmwind,
wie es heißt⁶⁶:

Sturmwind, der seinen Befehl vollzieht.

§ 36 V228

Der Satan steht zwischen diesen Winden,
denn¹ es gibt keinen Sturmwind²,
der nicht ein Satanswind³ wäre.

Alle diese (Winde)⁴ wehen
nur unter⁵ den Flügeln der Keruvim hervor,
wie es heißt⁶:

Er fuhr auf dem Keruv und flog,
er schwebte auf den Flügeln⁷ des Windes.

Wohin gehen die Winde⁸ und (wo) hören sie auf⁹?

Es wird gelehrt¹⁰,
daß sie von unterhalb der Flügel der Keruvim¹¹ ausgehen¹²

⁶³ O2257 liest (gegen den MT): »über die Wasser«.

⁶⁴ Der folgende Abschnitt fehlt in J5226 und O2257.

⁶⁵ Hi 1,19.

⁶⁶ Ps 148,8.

¹ Die beiden folgenden Zeilen werden in M40 und O2257 nicht wiedergegeben.

² N404 und O1656 (Texttyp V228) nur: »Wind«.

³ In allen übrigen Handschriften (außer J5226) fehlt »Wind«, also: »denn Sturmwind/Wind (bedeutet) nichts anderes als Satan«.

⁴ Statt לוחות הללו ist mit den übrigen Handschriften (außer M40 und O2257, in denen die Wendung fehlt) רוחות הללו zu lesen.

⁵ J5226 und O2257: »von unter«.

⁶ Ps 18,11; II Sam 22,11.

⁷ »Den Flügeln« fehlt in M40, also: »auf dem Wind«.

⁸ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften und O2257 lesen: »... alle diese Winde«.

⁹ »Und (wo) hören sie auf« fehlt in M302, N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228).

¹⁰ Die Formel fehlt in J5226 und O2257.

¹¹ »Der Flügel der Keruvim« ist in M40 ausgefallen. Wie der Schreiber von O2257 anzeigt

und auf¹³ das Sonnenrad fallen,
wie es heißt¹⁴:

*Es geht nach Süden
und dreht sich nach Norden,
es dreht sich und dreht sich
(und) geht der Wind,
und zu seinen kreisenden Bahnen
kehrt wieder der Wind.*

Vom¹⁵ Sonnenrad kehren sie wieder
und fallen auf die Flüsse,
auf die Meere¹⁶,
auf die Berge
und auf die Hügel,
wie es heißt¹⁷:

Denn siehe¹⁸, der Berge bildet und (den) Wind erschafft.

Von den Bergen und Hügeln kehren sie wieder
und fallen auf die Meere und Flüsse;
von den Meeren und Flüssen kehren sie wieder
und fallen auf die Siedlungen¹⁹;
von den Siedlungen kehren sie wieder
und fallen auf die Städte und Länder;
von den Städten und Ländern kehren sie wieder
und fallen²⁰ auf den Garten²¹;

(שייך לבאן לעיל) soll hier folgende Glosse eingefügt werden: ויוצאות מתחת כנפי הכרובים («und sie gehen aus von unter den Flügeln der Keruvim»); das folgende ומתולגלים («und kreisen») fehlt in den übrigen Handschriftentraditionen. Die zum selben Texttyp gehörenden Handschriften J5226 sowie O1568 und N1786 haben diesen Zusatz im fortlaufenden Text.

¹² S. den Beginn von §35.

¹³ בגלגל. M302, N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228): על גבי הגלגל; J5226 und O2257: לחוך גלגל.

¹⁴ Koh 1,6.

¹⁵ Der folgende Abschnitt ist in mehreren Handschriften verkürzt wiedergegeben, worauf im folgenden nicht hingewiesen wird. In der ashkenazischen Texttradition von J5226 und O2257 wird der gesamte Abschnitt in der Wendung »vom Sonnenrad fallen sie auf die Felder und Länder und Städte ...« zusammengefaßt (s. unten).

¹⁶ Z107: »auf das Wasser«.

¹⁷ Am 4,13.

¹⁸ F44.13 und M40 zusätzlich וְ, also: »denn siehe, der Herr bildet (die) Berge und erschafft (den) Wind«.

¹⁹ M302, N404 und O1656 (Texttyp V228) zusätzlich: »und auf die Länder«. Die folgenden Zeilen fehlen in diesen drei Handschriften.

²⁰ M40 und Z107 nur: »von dort fallen sie«.

²¹ V228 hier und im folgenden בגן bzw. בעדן; in den übrigen Handschriftentraditionen לגן bzw. לעדן.

vom²² Garten kehren sie wieder
und fallen auf Eden²³,
wie es heißt²⁴:

Er erging sich im Garten zur Zeit des täglichen Windes.

Inmitten des Gartens Eden vermischen sie sich²⁵
und wehen²⁶ von einer Seite zur anderen Seite.

Sie reichern sich mit Wohlgeruch an
von den Wohlgerüchen des Gartens²⁷
und den Gewürzen Edens²⁸,

bis daß sie geschwängert²⁹ und gesättigt sind
vom Duft³⁰ des reinen Wohlgeruches³¹,

und bringen den Duft³² der Gewürze des Gartens³³
und der Wohlgerüche Edens

vor die Gerechten und Frommen,
die den Garten Eden und den Baum des Lebens
dereinst erben werden,
wie es heißt³⁴:

Wache auf, Nordwind,

komm, Südwind,

blase über meinen Garten,

daß seine Wohlgerüche niederträufeln.

*Es komme mein Geliebter in seinen Garten
und esse seine köstlichen Früchte.*

²² Zum folgenden Stück vgl. die Parallele in §7.

²³ F44.13 und M40 nur: »fallen sie«; in Z107 und O2257 fehlen beide Verben.

²⁴ Gen 3,8. J5226 und O2257 zitieren zusätzlich den Beginn des Verses: *Die Stimme des Herrn, des Gottes, ertönte.*

²⁵ Mit F44.13, M40 und Z107: מתערבות statt ערבות («sind angenehm»).

²⁶ Z107: »und sitzen/erstrecken sich« (נושבות statt יושבות). נוש' ist in O2257 mit נוש' abgekürzt, die zum selben Texttyp gehörenden Handschriften O1568 und N1786 lesen נושא bzw. נושיות (J5226 wie V228).

²⁷ M40 und Z107: »des Garten Eden«.

²⁸ Z107 nur: »und seinen Gewürzen«. J5226 und O2257 lesen ממרחקו עדן statt ממרחקו עדן, was hier möglicherweise im Sinne von »von seinem entlegensten Teil« aufzufassen ist (vgl. Hofmann, z.St.). Auch in O1656 (Texttyp V228) sind quf und het vertauscht (ערן).

²⁹ F44.13, M40 und Z107: »bis daß sie sich trennen« (נפרדות statt נפרדות); J5226 und O2257: »bis daß sie übergenuß (נותרות) haben«.

³⁰ Eigentlich: »Wind« (רוח), nur M40 liest hier: »Duft« (ריח). J5226 (korrupt): רום («Höhe»).
³¹ Die Variante in O2257: »und die Höhe sich (mit) reinem Wohlgeruch erfüllt« (מתמלא) ist offensichtlich der Versuch, der Korruptele, wie sie in der älteren Handschrift J5226 (s. die vorangehende Anmerkung) bezeugt ist, wieder einen Sinn zu geben.

³² M302, O1656, N1737 (Texttyp V228), J5226 und O2257: »Wind« (רוח statt ריח). Die folgenden Zeilen sind in J5226 und O2257 wenig sinnvoll zu »Garten Eden (bzw. עדן in O2257) und Baum des Lebens« verkürzt.

³³ M302, N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228): »des Garten Eden«.

³⁴ Cant 4,16.

§37 V228¹

‘Die Ordnung der Merkavot’²

R. Yishma‘el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
der Engel³,

der Fürst des Angesichts,
die Zierde der ganzen Höhe⁴:

Wieviele Merkavot hat der Heilige, er sei gepriesen⁵?

Er hat⁶ die Merkavot⁷ der Keruvim⁸,
wie es heißt⁹:

Er fuhr auf dem Keruv und flog.

Er hat die Merkavot des Windes,
wie es heißt¹⁰:

Er schwebte¹¹ auf den Flügeln des Windes.

Er hat die Merkavot des schnellen¹² Wolkendickichts,
wie es heißt¹³:

Siehe, der Herr fährt auf schnellem Wolkendickicht.

Er hat die Merkavot der Wolken,
wie es heißt¹⁴:

Siehe, ich komme zu dir in dichtem Gewölk¹⁵.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 24«, N1737 »(Kapitel) 23« voran.

² סדר מרכבות; diese Überschrift nur in V228 (Glosse). Vgl. auch §§ 24 (F44.13), 35, 44, 47 und 52.

³ Fehlt in Z107 und O2257.

⁴ O1656, N404 (Texttyp V228) und Z107: »die Zierde in der ganzen («ganzen» fehlt in Z107) Höhe« (ברום in O1656 und N404, במרום in Z107); O2257: »die Zierde der Höhe«.

⁵ J5226 und O2257: »ich will dir kundtun, wieviele Merkavot der Heilige, er sei gepriesen, hat«. Die Textvariante von J5226 und O2257 zeigt deutlich, wie »künstlich« die Einleitung zu diesem Stück in den übrigen Handschriften wirkt. Metatron soll natürlich auch hier als Offenbarungengel fungieren und die Frage »Wieviele Merkavot ...« würde man eher aus R. Yishma‘els Munde erwarten.

⁶ Das stereotype לו יש («er hat») und die Einleitungsformel zu den biblischen Belegversen werden hier und im folgenden in O2257 in der Regel nicht wiederholt.

⁷ O2257 (korrupt): מרכבות.

⁸ F44.13, M40 und Z107 haben Singular.

⁹ Ps 18,11; IISam 22,11.

¹⁰ Ibid.

¹¹ Entsprechend den Lesarten ירא in Ps 18,11 bzw. ירא in IISam 22,11 schwankt die handschriftliche Überlieferung.

¹² »Schnellen« fehlt in J5226 und O2257.

¹³ Jes 19,1.

¹⁴ Ex 19,9.

¹⁵ J5226 und O2257 brechen hier ab und setzen erst mit den »Merkavot des Bundeszeltes« wieder ein.

Er hat die Merkavot des Altares,
wie es heißt¹⁶:

Ich sah den Herrn, wie er auf dem Altare stand.

Er hat die Merkavot der zweimal Zehntausend¹⁷,
wie es heißt¹⁸:

*Gottes Fahrzeuge sind zweimal Zehntausend,
Tausende von shin'an¹⁹.*

Er²⁰ hat die Merkavot des Zeltes,
wie es heißt²¹:

*Der Herr zeigte sich im Zelte,
in einer Wolkensäule.*

Er hat die Merkavot des Bundeszeltes,
wie es heißt²²:

Der Herr sprach zu ihm aus dem Bundeszelt.

Er hat die Merkavot der Deckplatte,
wie es heißt²³:

*Er hörte, wie die Stimme²⁴
von oberhalb der Deckplatte zu ihm sprach.*

Er hat die Merkavot des Saphirsteines,
wie es heißt²⁵:

*Unterhalb seiner Füße ist etwas
wie das Werk eines Saphirziegels.*

Er hat die Merkavot der Adler,
wie es heißt²⁶:

Ich trug euch auf Adlerflügeln.

Sie sind keine Adler, sondern fliegen wie Adler²⁷.

¹⁶ Am 9,1.

¹⁷ ריביותים könnte - ebenso wie shin'an - auch als Engelgruppe aufzufassen sein, also: »er hat die Merkavot der ribbotayim«.

¹⁸ Ps 68,18.

¹⁹ Gemeint sind shin'an als Engelgruppe.

²⁰ Der folgende Abschnitt fehlt in M40 und Z107.

²¹ Dtn 31,15.

²² Lev 1,1.

²³ Num 7,89.

²⁴ O2257 liest (gegen den MT): »der Herr« (י״י). Der Schreiber der zur selben Textgruppe gehörenden Handschrift O1568 kombiniert beide Lesarten: »die Stimme des Herrn« (קול ה').

²⁵ Ex 24,10.

²⁶ Ex 19,4.

²⁷ Diese erläuternde Glosse findet sich nur in V228 und in den zur selben Texttradition gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737. Vgl. auch §3: »die Adler der Merkava« (נשרי המרכבה).

Er²⁸ hat die Merkavot des Lärmens,
wie es heißt²⁹:
Gott stieg auf unter³⁰ Lärmen.

Er hat die Merkavot der 'aravot,
wie es heißt³¹:
Bahnt dem, der in den 'aravot einherfährt, einen Weg.

Er hat die Merkavot des Wolkendickichts,
wie es heißt³²:
Der das Wolkendickicht zu seinem Gefährt macht³³.

Er hat die Merkavot des Lebens³⁴,
wie es heißt³⁵:
Die hayyot³⁶ eilen hin und zurück.
Sie³⁷ laufen (hin) mit Erlaubnis
und kehren zurück mit Erlaubnis³⁸,
denn die Shekhina ist oberhalb³⁹ ihrer Häupter.

Er hat die Merkavot der Räder,
wie es heißt⁴⁰:
Er sprach (zu ihm): (Tritt)⁴¹ zwischen die Räder.

Er⁴² hat die Merkavot des schnellen Keruv,
wie es heißt⁴³:
Der da fährt auf einem schnellen Keruv.

²⁸ Der folgende Abschnitt fehlt in J5226 und O2257. »Er hat« wird hier und in der Fortsetzung von Z107 nicht mehr wiedergegeben.

²⁹ Ps 47,6.

³⁰ Bzw. konkret: »in den Lärm-(Merkavot)«.

³¹ Ps 68,5.

³² Ps 104,3.

³³ Die Wortfolge השם רכובו עבים in O2257 weicht vom MT ab. Es ist bemerkenswert, daß der Schreiber der zur selben Textgruppe gehörenden Handschrift N1786 zunächst den Vers dem MT entsprechend wiedergibt und dann anschließend mit Punkten eine Wortumstellung anzeigt, die O2257 folgt.

³⁴ F44.13, M40, Z107, J5226 und O2257 (s. das folgende Zitat aus Ex 1,14): »der hayyot«. Auch in der zu Texttyp V228 gehörenden Handschrift N1737 findet sich diese Lesart, während M302, N404 und O1656 wie V228 lesen.

³⁵ Ez 1,14.

³⁶ Der Schreiber von O1656 ändert entsprechend der vorangehenden Wendung den Bibelters wie folgt ab: החיים רצוא ושוב (statt החיות רצוא ושוב).

³⁷ Die folgenden drei Zeilen fehlen in J5226 und O2257.

³⁸ Zur Funktion der Engel als Ausführende der göttlichen Aufträge vgl. auch § 28.

³⁹ Wörtlich: »auf der Höhe«.

⁴⁰ Ez 10,2.

⁴¹ So mit O2257.

⁴² Der folgende Abschnitt fehlt in J5226 und O2257.

⁴³ Kontamination aus Ps 18,11 und Jes 19,1.

§ 38 V228

Wenn er auf dem schnellen Keruv fährt
und einen Fuß auf seinen Rücken setzt –
noch bevor er seinen zweiten Fuß aufgesetzt¹ hat,
überblickt er 18.000 Welten² mit einem³ Blick⁴,
versteht⁵ und sieht in sie alle⁶,
kennt sie alle einzeln⁷,
noch ehe er seinen zweiten Fuß
auf seinen Rücken gesetzt hat,
wie es heißt⁸:
Ringsum 18.000⁹.
Und woher (wissen wir), daß er sie alle einzeln¹⁰
jeden einzelnen Tag überblickt¹¹?
Wie es heißt¹²:
Vom Himmel blickt (der Herr)¹³ herab auf die Menschen,
zu sehen, ob es einen Verständigen gibt,
der nach Gott noch sucht.

Er¹⁴ hat die Merkavot der Ofannim,
wie es heißt¹⁵:
Die Ofannim waren voll (mit Augen) ringsum.

Er¹⁶ hat die Merkavot seines heiligen Throns¹⁷,
wie es heißt¹⁸:
Gott sitzt auf seinem heiligen Thron.

¹ J5226 und O2257: »auf ihn gesetzt hat«.

² Zur Vorstellung von den 18.000 Welten, die an Ez 48,35 anknüpft, s. auch bAZ 3b und §§ 746f. (*Seder Rabba di-Bereshit*).

³ אחד. Fehlt in F44.13 und M40.

⁴ M40 und Z107 (korrupt): סקרא statt סקירה bzw. סקרא (F44.13).

⁵ Z107: מביין statt מביין; O2257 (korrupt): מיכן.

⁶ F44.13, M40 und Z107: »in die Bevölkerung« (באוכלוסין).

⁷ J5226 und O2257 in Anlehnung an die vorangehende Wendung: »und weiß, was in allen ist«.

⁸ Ez 48,35.

⁹ O2257 (korrupt): עלה statt עלה.

¹⁰ »Einzeln/einzelnen« fehlt in F44.13, M40 und Z107 in dieser und in der Folgezeile.

¹¹ O2257 nur: »... daß er sie alle überblickt«.

¹² Ps 14,2.

¹³ Fehlt in V228. F44.13, M40, Z107, J5226 und O2257 lesen: »Gott« (אלהים/אלקים; MT: יהוה).

¹⁴ Der folgende Abschnitt fehlt in J5226 und O2257.

¹⁵ Ez 10,12.

¹⁶ Zu den folgenden Abschnitten vgl. *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 4,10 (»heiliger Thron«), § 4,7 (»Thron von YH«), § 4,5 (»Thron des Gerichts«), § 4,8 (»Thron der Herrlichkeit«) und § 4,15 (»hoher und erhabener Thron«); s. auch den Kommentar zu § 4, S. 219ff.

¹⁷ M40: »seines herrlichen Throns«; in F44.13 ist »seines herrlichen Throns« nachträglich zu »seines heiligen Throns« verbessert; s. unten.

¹⁸ Ps 47,9.

Er hat die Merkavot des Throns von YH,
wie es heiBt¹⁹:

Denn eine Hand auf dem Thron von YH.

Er²⁰ hat die Merkavot des Gerichtsthrons,
wie es heiBt²¹:

*Der Herr 'der Heerscharen'²²
ist erhaben durch das Gericht.*

Er hat die Merkavot des Throns der Herrlichkeit,
wie es heiBt²³:

*Thron der Herrlichkeit, erhöht von Anbeginn,
Ort unseres Heiligtums.*

Er hat die Merkavot des hohen²⁴ Throns,
wie es heiBt²⁵:

*Ich sah den Herrn sitzen²⁶,
auf einem hohen und erhabenen Thron²⁷.*

§ 39 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

Über ihnen ist³ ein Fürst,
groß und furchtbar,
heldenhaft⁴ und geehrt⁵,

¹⁹ Ex 17,16.

²⁰ Der folgende Abschnitt fehlt in F44.13, M40 und Z107.

²¹ Jes 5,16.

²² »Der Heerscharen« (Glossenwort in V228) fehlt in J5226, O2257 und in der zur selben Texttradition gehörenden Handschrift O1568.

²³ Jer 17,12.

²⁴ O1656 (Texttyp V228), F44.13, M40, Z107 und N1786 (Texttyp J5226/O2257) zusätzlich: »und erhabenen«.

²⁵ Jes 6,1.

²⁶ Z107: »einherfahren« (יֵשֶׁב statt רֹכֵב). Diese Abweichung vom MT ist wohl von Ps 68,5 (סֵלֹו לִרְכֵב בְּעִרְבוֹת) beeinflusst.

²⁷ Mit § 38 enden die 3. Henoch-Parallelen der ashkenazischen Texttradition von J5226 und O2257 (dazu oben § 35 mit Anm. 1). In J5226 folgt § 54, s. dort Anm. 1; vgl. auch die Einleitung, 2.2.11.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 25«, N1737 »(Kapitel) 24« voran. § 39 setzt die angelologischen Traditionen von § 34 fort.

² Fehlt in Z107.

³ Der Kopist von Z107 schreibt wie in § 38: יֵשׁ לוֹ »(er hat)« statt nur יֵשׁ.

⁴ F44.13: »ehrwürdig« (מְכֻבָּד statt מְכֻבָּר).

⁵ Z107: »und stark«.

vornehm und schrecklich,
alt ehrwürdig und kraftvoll⁶,

׳PPNY׳L YWY ist sein Name⁷,

der sechzehn Angesichter hat,

vier Angesichter⁸ nach jeder einzelnen Seite

und⁹ vier Angesichter nach jeder einzelnen Seite,

hundert Flügel nach jeder einzelnen Seite

und hundert Flügel nach jeder einzelnen Seite.

Er hat 8.766 Augen¹⁰,

entsprechend der Anzahl der sechs¹¹ Tage des Jahres¹²,

2.191 und sechzehn¹³ nach jeder einzelnen Seite

und¹⁴ 2.191 und sechzehn nach jeder einzelnen Seite.

In jedem einzelnen Augenpaar in seinen Angesichtern
zucken Blitze¹⁵

und aus jedem einzelnen¹⁶

lodern (Feuer)fackeln hervor.

Kein¹⁷ Geschöpf kann sie ansehen¹⁸,

⁶ Fehlt in Z107.

⁷ Zu den Engelfürsten ׳WPNY׳L und RKBY׳L im Kontext der *Sode Razayya* des El'azar von Worms s. ed. Weiss, S. 137. Zu RKBY׳L s. auch § 30 mit Anm. 12.

⁸ »Angesichter« fehlt in M40 und Z107.

⁹ Diese und die entsprechende Zeile im nächsten Abschnitt sind nur in V228 überliefert (Dittographie).

¹⁰ N1737 (Texttyp V228): »8.866 Augen«; F44.13: »8.767 Augen«; M40 und Z107: »8.769 Augen«.

¹¹ שֵׁשֶׁת (fehlt in den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737) ist offensichtlich korrupt und durch שְׁעוֹת (»Stunden«; so auch die Konjekturen bei Jellinek, *Bet ha-Midrash* V, S. 178) zu ersetzen, also: »entsprechend der Anzahl der Stunden (aller) Tage eines Jahres«; in M302 wurde שְׁעוֹת של von späterer Hand am Foliorand nachgetragen und הַחֲמֵה in der Wendung הַחֲמֵה (!) הַשָּׁנָה gestrichen, was der Konjekturen Jellineks entspricht. N404 und O1656 lesen הַשָּׁנָה יָמֹות הַשָּׁנָה, während N1737 die Lesart יָמֹות הַחֲמֵה (»die Tage eines Sonnen[jahres]«) bezeugt. Vgl. dazu auch *Massekhet Hekhalot* (ed. Herrmann, § 10,3). Die Anzahl der Augen wurde hier zum einen wie im 3. Henoch mit $365\frac{1}{4} \times 24 = 8.766$ berechnet, während sich in anderen Manuskripten des Traktats auch die Lesart 8.760 (= 365×24) findet; s. dazu auch N.Séd, *La mystique cosmologique juive*, S. 69.

¹² N1737: »der Sonne« (הַשָּׁנָה statt הַחֲמֵה).

¹³ »Sechzehn« ist hier fehl am Platze und wahrscheinlich vom vorangehenden Kontext beeinflusst (»der sechzehn Angesichter hat«). Die Zahl der Augen ergibt dann (mit vier multipliziert) 8.764, jedoch nicht 8.766 wie oben im Text.

¹⁴ Diese Zeile fehlt in F44.13, M40 und Z107 und ist wieder als Dittographie anzusehen. Die Wiederholung findet sich auch in den zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 (jedoch nicht in N1737).

¹⁵ Z107 (korrupt) מְכֻבָּרִים statt בְּרִיקִים.

¹⁶ Fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹⁷ N1737 (Texttyp V228), M40 und Z107 zusätzlich: »einziges«.

¹⁸ In den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 ist לעֲמֹד ergänzt, also: »... kann sich erheben [und] sie ansehen«; in N404 und O1656 ist zudem כַּכָּה in בְּרִיהַ verschrieben.

denn ein jeder, der sie ansieht,
wird sogleich verbrannt¹⁹.
Die Höhe seiner Gestalt
ist (wie) die Entfernung²⁰ von 2.500²¹ Jahren²².
Kein Auge²³ kann die Heldenkraft seiner Stärke sehen
und kein Mund (von ihr) künden,
ausgenommen nur der König der Könige der Könige,
der Heilige, er sei gepriesen allein²⁴.

§ 40 V228

Warum heißt er Z¹ PPNY² L²?
Weil er über die Ofannim gesetzt ist
und die Ofannim³ seiner Hand übergeben sind,
und⁴ er eingesetzt ist,
den Ofannim zu dienen.
Er steht über ihnen⁵ Tag für Tag,
dient ihnen und schmückt sie⁶,
arrangiert und ordnet⁷ ihr Laufen⁸,
poliert⁹ ihr Podium,
verschönert ihre Wohnung,

¹⁹ Zur zerstörerischen Ausstrahlungskraft der Augen s. auch § 2 und dort Anm. 5.

²⁰ Wörtlich: »Reise«.

²¹ In den kosmologischen Traditionen (so schon in b Hag 13a und in der frühen kosmologischen Schrift *Re'uyot Yehezqel*) werden die himmlischen Maße häufig mit »einer Reise von 500 Jahren« bestimmt; s. dazu Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 259ff. (Kommentar zu § 14 mit Hinweisen auf die Sekundärliteratur).

²² »Jahren« fehlt in Z107.

²³ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404 und O1656 sind korrupt (F44.13 bzw. M40 und Z107 lesen wie im vorangehenden Kontext »Geschöpf«. In F44.13 ist »Auge« von späterer Hand ergänzt. M40 und Z107 kombinieren beide Lesarten: »kein Auge eines Geschöpfes«.

²⁴ »Allein« fehlt in Z107.

¹ Bzw. *שמו זה* = »dieser sein Name«; diese Übersetzungsmöglichkeit bietet jedoch nur V228 (*אפניאל*).

² N404: PPNY² L.

³ F44.13, M40 und Z107: »und sie«.

⁴ Die beiden folgenden Zeilen fehlen in F44.13, M40 und Z107.

⁵ »Über ihnen« fehlt in F44.13, M40 und Z107.

⁶ M40 und Z107: »und erschreckt sie« (*מפחד* statt *מפחד*); wohl im Sinne von »bringt ihnen die für den Lobpreis Gottes nötige Ehrfurcht bei« aufzufassen; M40 zusätzlich »und macht es ihnen angenehm« (*מערן*).

⁷ In F44.13, M40 und Z107 umgekehrt: »ordnet und arrangiert«.

⁸ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen *מקצתם* statt *מקצתם*.

⁹ Z107: *מבהיק* (»läßt glänzen/erstrahlen«) statt *מגהיץ*.

glättet ihre Drehung¹⁰
und reinigt ihren Sitz.

Früh morgens und spät abends ist er für sie da,
Tag und Nacht,
zu mehrern ihre Pracht,
zu vergrößern ihre Erhabenheit¹¹
und sie anzuspornen im Lobpreis ihres Schöpfers.
(Auch) die Ofannim sind alle voll von Augen
und alle¹² sind voll von Flügeln¹³,
(Augen)¹⁴ entsprechend¹⁵ Flügeln
und Flügel entsprechend Augen.
Auf ihren Gesichtern leuchtet Strahlenglanz auf
wie das Licht des Morgensterns¹⁶.
72 Saphirsteine¹⁷
sind an ihrem Gewand befestigt,
zur Rechten jedes einzelnen,
und¹⁸ 72 Saphirsteine
sind an ihrem Gewand befestigt,
zur Linken jedes einzelnen.
Vier Smaragde sind an der Krone
eines jeden einzelnen von ihnen befestigt,
deren Glanz in alle vier (Wind)richtungen der 'aravot strahlt¹⁹,
so wie (das) Sonnenrad²⁰,
dessen Glanz in die vier Wind[richtungen] der Welt strahlt.

¹⁰ Im Sinne von: »he makes their turnings smooth« (Alexander, z.St.). Die Handschriften F44.13, M40 und Z107 lesen *מרה* (»er trinkt/erquickt«) statt *משה*.

¹¹ M40 und Z107: *נאותם* statt *נאותם* (gleiche Bedeutung).

¹² »Alle« fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹³ O1656 (Texttyp V228): »voll vom (Licht) des Morgensterns«; die folgenden vier Zeilen sind in diesem Manuskript ausgefallen.

¹⁴ Die korrupte Lesart *שבע* (»sieben«; so in V228 und den zu dieser Texttradition gehörenden Handschriften M302, N404 und N1737) ist mit F44.13, M40 und Z107 durch *עניים* zu ersetzen.

¹⁵ »Entsprechend« fehlt sinnwidrig in Z107.

¹⁶ F44.13, M40 und Z107: »und zwischen ihnen leuchtet Licht (F44.13: »Strahlenglanz«) auf wie das Licht des Morgensterns«.

¹⁷ M40 und Z107 schließen hier bereits die Wendung »sind an der Krone eines jeden einzelnen von ihnen befestigt« an. Das dazwischenliegende Stück ist infolge von Homoioteleuton (zweimaliges *קבועים*) ausgefallen.

¹⁸ Der folgende Abschnitt (bis »deren Glanz in die vier Wind[richtungen] ...«) fehlt in N1737.

¹⁹ Wörtlich: »geht«.

²⁰ Mehrere zu Texttyp V228 gehörende Handschriften und Z107 lesen »im Sonnenrad« (*גלגל* statt *בגלגל*); M40 hat dagegen nur *גלגל*.

Und warum heißt er »Smaragd«²¹?
 Weil sein Glanz dem Aussehen des Blitzes gleicht²².
 Pavillons²³ von Glanz,
 Pavillons von Strahlen
 und Pavillons von Saphir- und Smaragdlicht
 umgeben sie,
 wegen²⁴ des Anblicks²⁵ des Aussehens ihrer Augen
 und des Aussehens ihrer Gesichter²⁶.

§ 41 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Meṭaṭron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts:
 Über ihnen ist ein Fürst³,
 wunderbar,
 mächtig,
 angesehen⁴,
 kostbar,
 heldenhaft,
 gewaltig,
 vornehm,

²¹ M40: »und warum heißt er ŠDQT«; צדקת (statt ברקת) ist hier möglicherweise mit Jellinek (z. St.) als Engelname (ŠDQY'L) aufzufassen. Im Sinne des Schreibers von M40 ist dann auch BRQT nicht als »Smaragd«, sondern als Engelname (BRQY'L) zu deuten. Zur Gleichsetzung des Engels ŠDQY'L mit dem über die Blitze gesetzten Engelfürsten BRQY'L s. § 18 mit Anm. 9. Vgl. auch *Sode Razayya* (ed. Weiss, S. 54): ברקיאל על צדק ממונה צדקיאל על כוכב und ibid., S. 71.

²² M40: »weil sein Glanz dem Aussehen des Jupiter (צדק) gleicht«. Es ist deutlich, daß diese Lesart auf die ashkenazische Texttradition des El'azar von Worms zurückgeht; s. die vorangehende Anmerkung.

²³ In O1656 und N1737 (Texttyp V228) hier und im folgenden (in O1656 teilweise korrupt): »Geheimnisse« (סודות statt סוכות).

²⁴ Das folgende Textstück ist in O1656 korruptiert; s. den Übersetzungsversuch Odebergs (z. St.).

²⁵ In O1656 (Texttyp V228) und Z107 haben Plural.

²⁶ Diese Zeile fehlt in F44.13, M40 und Z107. Das vorangehende Stück weist Parallelen zur kosmologischen Tradition von *Seder Rabba di-Bereshit* auf; s. vor allem § 784 und parr.

¹ N404 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 26« (der Schreiber von O1656 wiederholt hier fälschlich die Kapitelangabe von § 39), N1737: »(Kapitel) 25« voran; s. auch die Einleitung, 1.2.

² Fehlt in Z107.

³ צד (statt שר) in M40 ist korrupt.

⁴ Fehlt in M40 und Z107.

fürstlich,
 ein schneller Schreiber⁵,
 geschmückt,
 geehrt
 und geliebt.
 Er ist gänzlich erfüllt von Lobpreis und Scheinen⁶,
 gänzlich erfüllt von Strahlen,
 gänzlich erfüllt von Licht,
 gänzlich erfüllt von Schönheit,
 gänzlich⁷ erfüllt von Kostbarkeit,
 besteht gänzlich aus Ansehen und Größe.
 Sein Aussehen ist wie Engel,
 sein Körper wie Adler⁸,
 sein Glanz wie Blitze,
 seine Gestalt wie (Feuer)fackeln,
 seine Schönheit wie Wetterleuchten⁹,
 seine Majestät wie (Feuer)flüsse¹⁰,
 seine Zier wie *hashmalim*,
 sein Scheinen wie das Licht des Morgensterns,
 sein Anblick wie das große 'Licht'¹¹,
 seine Größe wie die sieben *reg'im*,
 und das Licht seiner Augenwimpern
 wie das siebenfache Licht¹².

Ein Saphirstein ist auf seinem Haupte,
 (so groß) als füllte er die (ganze) Welt aus,
 wie der Glanz des Himmels selbst an Reinheit¹³.

⁵ Ps 45,2; Esr 7,6. Fehlt in F44, M40 und Z107. Die Wendung »ein schneller Schreiber« (סופר מהיר) nimmt hier offenbar auf die folgende Gerichtsszene in §§ 43ff. Bezug. Bei El'azar von Worms, *Sode Razayya* (ed. Weiss, S. 85), wird שרפיאל, von dem hier und in den folgenden Paragraphen die Rede ist, als שר החכמה (»Fürst der Weisheit«) bezeichnet und damit in die *šar ha-tora*-Thematik eingebunden.

⁶ Alle übrigen Handschriften (d. h. auch die zur Texttradition von V228 gehörenden Manuskripte M302, N404, O1656 und N1737) lesen: »Er ist gänzlich erfüllt von Glanz, gänzlich erfüllt von Lobpreis und Scheinen«; die Wendung »gänzlich erfüllt von« wird in Z107 nur einmal zitiert und nicht mehr wiederholt.

⁷ Diese und die folgende Zeile werden in F44.13, M40 und Z107 in der Wendung »mit Kostbarkeit (und) Größe« zusammengefaßt.

⁸ Vgl. dazu auch §§ 3 und 37.

⁹ Fehlt in Z107.

¹⁰ Z107: »wie glühende Kohlen«.

¹¹ D. h. die Sonne. Der Schreiber von V228 schrieb zunächst fälschlich כמראה (»wie der Anblick«) und ersetzte dieses Wort durch מאור. Eine entsprechende Korrektur findet sich auch in der zur selben Texttradition gehörenden Handschrift N1737.

¹² Vgl. Jes 30,26 und *Sefer ha-Razim* 7,1 (ed. Margalioth S. 107).

¹³ Vgl. Ex 24,10.

Sein Körper ist voll von Augen¹⁴,
 (zahlreich) wie die Sterne des Himmels,
 die nicht ergründet und¹⁵ gezählt werden können¹⁶,
 und jedes einzelne Auge¹⁷ ist wie der Morgenstern.
 Manche unter ihnen sind wie das kleine Licht¹⁸
 und manche unter ihnen sind wie das große Licht¹⁹.
 Von²⁰ seinen Knöcheln bis zu seinem Knie
 gleichen sie den Blitzessternen,
 von seinem Knie bis zu seinen Oberschenkeln
 dem Morgenstern²¹,
 von seinen Oberschenkeln bis zu seinen Lenden
 dem Leuchten des Mondes,
 von seinen Lenden bis zu seinem Hals
 dem Leuchten der Sonne
 und von seinem Hals bis zum Scheitel seines Hauptes
 dem Licht²², das nicht vergeht.
 Die Krone auf seinem Haupte
 ist wie der Glanz des Throns der Herrlichkeit,
 das Maß der Krone
 (wie) die Entfernung von 502 Jahren²³.
 Keinen²⁴ Glanz,
 kein²⁵ Strahlen,

¹⁴ Vgl. Ez 1,18.

¹⁵ Z107 fährt fort: »unter ihnen (d. h. den Augen) ist ein Auge wie der Morgenstern«. Diese zweifellos sekundäre Lesart könnte durch einen Fehler in der Textvorlage entstanden sein; so fehlt der Begriff מִסְפָּר sinnwidrig in M40, wo zudem die Wendung כְּכֹכַב הַנוֹגָה korrupt ist. וְכָל עֵץ כְּכֹכַב הַנוֹגָה ist.

¹⁶ Vgl. Hi 5,9 und 9,10.

¹⁷ F44.13: »und jedes Auge«.

¹⁸ D. h. wie der Mond.

¹⁹ D. h. wie die Sonne.

²⁰ Zur Beschreibung dieses Engelfürsten vgl. die *Shi'ur Qoma*-Traditionen in §§693ff. und 947ff., in denen, anders als im 3. Henoch, konkrete Maße der einzelnen Körperglieder der thronenden Gottheit angeführt werden.

²¹ M40 und Z107 haben (wenig sinnvoll) Plural (כְּכֹכַב הַנוֹגָה statt כְּכֹכָב הַנוֹגָה).

²² M40 und Z107: »seinem Licht«.

²³ Nur von der Krone wird ein konkretes Maß angegeben. Die Zahl 502 (bzw. 500) ist charakteristisch für kosmologische Traditionen; s. dazu Grünwald, *Re'uyot Yehezqel, Temirin* I, 1972, S. 121, Z. 52ff. und die entsprechende Anmerkung zu Z. 52. S. auch die *Seder Rabba di-Bereshit*-Tradition in §§768ff., wonach die Länge der die sieben Himmel verbindenden Leiter (*axis mundi*) »einer Reise (wie eine Entfernung) von 500 Jahren« entspricht. In der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §952 wird das Maß von Gottes Krone mit »500.000 mal 500.000 (Parasangen)« bestimmt.

²⁴ Wörtl.: »Keine Arten von«.

²⁵ Z107 setzt die Aufzählung mit »und« fort.

kein Scheinen,
 kein Leuchten gibt es in der Welt,
 die nicht auf jener Krone befestigt wären.

§42 V228

Der Name jenes Fürsten ist ŠRPY'L YWY,
 und der Name der Krone auf seinem Haupte ist »Friedensfürst«¹.

Warum heißt er ŠRPY'L YWY²?

Weil er über die Šerafim³ gesetzt ist
 und die lodernden Šerafim seiner Hand übergeben sind.
 Er steht über ihnen⁴ Tag und Nacht,
 und lehrt sie

Lied,

Preis,

Rühmen,

Stärke⁵

und Erhabenheit,

ihren König zu rühmen

mit allen Arten von Lobpreis und Heiligung.

Wieviele Šerafim sind es?

Vier, entsprechend den vier⁶ Enden der Welt.

Wieviele Flügel haben sie⁷?

Sechs⁸, entsprechend den sechs Schöpfungstagen.

Wieviele Gesichter haben sie⁹?

Sechzehn Gesichter, jeweils vier in jede Wind(richtung)¹⁰.

¹ Vgl. Jes 9,5. Nach der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §951 ist auf Gottes Krone »Israel, mein Volk ist mein« eingraviert. Diese und die folgende Zeile fehlen in F44.13, M40 und Z107; s. dazu unten Anm. 19.

² Das zweite שמו in V228 und in den zur selben Texttradition gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 (die Zeile fehlt in N1737), ist zu streichen.

³ O1656 (Texttyp V228): »über die heiligen Šerafim und ...« (wohl in Anlehnung an *hayyot ha-qodesh*).

⁴ F44.13: עליהן statt גבהן (gleiche Bedeutung).

⁵ Zu עוֹר im Sinne des verherrlichenden Lobpreises s. Ps 29,1; 96, 7 und IChr 16,28.

⁶ »Vier« fehlt in M40 und Z107.

⁷ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737: »... hat jeder einzelne von ihnen«; auch im folgenden weisen diese Manuskripte einige signifikante Textunterschiede auf, s. Anm. 12, 15 und 27.

⁸ Das zweite שש in V228 ist zu streichen. Die übrigen zu dieser Texttradition gehörenden Handschriften ergänzen nach dem zweiten שש die Wendung וְאֶחָד וְאֶחָד, so daß hier zu übersetzen ist: »jeweils sechs hat jeder einzelne (von ihnen)«.

⁹ M302, N404, O1656 und N1737 wie in Anm. 7.

¹⁰ Wohl in Anlehnung an den vorangehenden Kontext ist in N404 und O1656 רִיחַ durch אֶחָד bzw. וְאֶחָד ersetzt, also: »Sechzehn Gesichter hat jeder (bzw. jeder einzelne)«.

Das Maß der Šerafim und die Höhe jedes einzelnen entspricht den sieben *reqi'im*¹¹.

Das Maß der Flügel:

Jeder einzelne Flügel ist wie die Fülle des *raqia'*¹².

Das Maß der Gesichter:

Jedes einzelne Gesicht¹³ ist wie der Sonnenaufgang¹⁴.

Jeder einzelne von ihnen leuchtet

wie der Glanz des Throns der Herrlichkeit¹⁵,

den nicht einmal die *hayyot ha-qodesh*,

die majestätischen Ofannim

und die herrlichen Keruvim¹⁶ ansehen können¹⁷,

da die Augen eines jeden, der ihn¹⁸ anblickt,

von dem großen Glanz auf ihm trübe werden.

Warum heißen sie Šerafim¹⁹?

Weil sie die Tafeln²⁰ des Satans²¹ verbrennen.

Jeden einzelnen Tag sitzt²² der Satan

mit Sama'el²³, dem Fürsten Roms,

und mit Dubi'el, dem Fürsten Persiens²⁴, (zusammen),

schreibt die Freveltaten Israels auf Tafeln²⁵

und gibt sie den Šerafim,

¹¹ Der Satz fehlt in M40 und Z107.

¹² M302, N404, O1656 und N1737: »Das Maß jedes einzelnen Flügels ist ...«.

¹³ M302, N404, O1656 und N1737: כל אחד statt פנים ופנים כל.

¹⁴ Wörtlich: »wie das Angesicht des Ostens«; vgl. § 32 mit Anm. 9 (Beschreibung der *hayyot*). M40 und Z107 sind hier korrupt.

¹⁵ M302, N404, O1656 und N1737: »Sie leuchten und jeder einzelne von ihnen leuchtet wie der Thron der Herrlichkeit«.

¹⁶ Z107: »Sterne« (כרובי הדר statt כוכבי הדר).

¹⁷ S. dazu auch §§ 46 und 68 und die dort (Anm. 9) genannten angelologischen Parallelen.

¹⁸ בו fehlt in Z107.

¹⁹ M40 und Z107 (in F44.13 nur ansatzweise, das mit M40 und Z107 שמו liest und mit den übrigen Handschriften שרפים): »Und warum heißt er Šerafi'el?«. In den übrigen Handschriften wird diese Frage schon zu Beginn des Paragraphen gestellt, wo sie in F44.13, M40 sowie Z107 fehlt und offenbar bewußt ausgelassen wurde. Nur der Schreiber von Z107 ändert konsequent auch den folgenden Satz vom Plural in den Singular: »weil er (Šerafi'el) die Tafeln des Frevlers verbrennt«.

²⁰ Gemeint sind die Schreibtäfel, auf denen der Satan Listen der Freveltaten/der Frevler aufstellt. Der Name der Engelgruppe bzw. des Engelfürsten wird hier von שרף (»verbrennen«) abgeleitet.

²¹ Z107: »des Frevlers«, s. Anm. 23.

²² Z107: »erhebt sich«.

²³ F44.13, M40 und Z107 zusätzlich: »dem Frevler«. Zu Sama'el s. auch § 17 und die dort (Anm. 19) genannten Parallelen.

²⁴ Zu diesem Engel vgl. b Yom 27a. In den Handschriften F44.13, M40 und Z107 ist der Name durch DWMY'L bzw. DMW'L (M40) ersetzt; s. dazu *Hekhalot Rabbati*, § 230.

²⁵ »Auf Tafeln« fehlt in Z107.

um sie vor den Heiligen, er sei gepriesen, zu bringen,
damit dieser Israel aus der Welt vernichte.

Die Šerafim aber kennen

die Geheimnisse des Heiligen, er sei gepriesen,

daß er kein Verlangen danach hat,

daß dieses Volk Israel²⁶ zu Fall komme.

Was tun die Šerafim (also)?

An jedem einzelnen Tag

nehmen sie sie aus der Hand des Satans

und verbrennen sie in dem lodernden Feuer,

das sich gegenüber dem hohen und erhabenen Thron²⁷ befindet,

damit man sie nicht vor den Heiligen, er sei gepriesen, bringe,

wenn er auf dem Thron des Gerichtes sitzt²⁸

und die ganze Welt in Wahrheit richtet.

§ 43 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,

der Engel²,

der Fürst des Angesichts³:

Über den Šerafim⁴ ist ein Fürst,

erhabener als alle Fürsten,

wunderbarer als alle Diener,

DDWYRY'L⁵ YWY

ist sein Name,

²⁶ M40 und Z107: »daß das Volk des Heiligen, er sei gepriesen, welches Israel ist ...«. Die Wendung אומה זו של ישראל in V228 ist in den zur selben Texttradition gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 durch אומה זו ישראלית ersetzt (gleiche Bedeutung).

²⁷ Vgl. Jes 6,1. Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 sowie Z107 zusätzlich: »der Herrlichkeit«. In F44.13 fehlt כבוד, also ist hier offenbar Gott selbst gemeint: »... das sich gegenüber dem Hohen und Erhabenen befindet«. S. dazu auch § 2 und Alexander, z. St.

²⁸ In F44.13, M40 und Z107 verkürzt: »wenn er zu Gericht (sitzt)«; möglicherweise sind die beiden Begriffe יושב und כבוד hier ausgefallen.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 27«, N1737 »(Kapitel) 26« voran.

² Fehlt in Z107.

³ Der Schreiber von N1737 schrieb hier zunächst הפנים (»[der Fürst] des Angesichts«) wie in V228, ersetzte jedoch anschließend diese Lesart durch den Begriff המרכבה (»[der Fürst] der Merkava«); s. dazu § 21 mit Anm. 3.

⁴ Z107: »Über den Fürsten« (שרפים statt שרפים).

⁵ M302: DDWYRY'L; O1656: RDWYRY'L; N1737 und F44.13: DRWYRY'L; M40: DRYW'L; Z107: DR((Y))WY'L. Funktion und Aufgabe dieser Engelgestalt erinnern an den Engel Vreveil im zweiten (slawischen) Henochbuch (Kap. 22 und 23), worauf schon Odeberg, z. St., hingewiesen hat.

der über die Bücherarchive gesetzt ist⁶.
 Er holt den Schriftrollenbehälter⁷
 samt dem⁸ Chronikbuch⁹ darin hervor
 und bringt ihn vor den Heiligen, er sei gepriesen.
 Er inspiziert¹⁰ die Siegel des Behälters,
 öffnet (ihn),
 nimmt die Bücher heraus
 und legt sie in die Hand des Heiligen, er sei gepriesen¹¹.
 Der Heilige, er sei gepriesen, nimmt sie aus seiner Hand
 und legt sie in seiner Gegenwart¹² vor die Schreiber¹³,
 sie dem großen Gerichtshof vorzulesen,
 der in der Höhe des 'arevot raqia' ist,
 vor der oberen Familie.

Warum heißt er DDWYRY'L¹⁴?
 Weil aus jedem einzelnen Wort¹⁵,
 das von ihm¹⁶ ausgeht,
 ein Engel von ihm geschaffen wird¹⁷,

⁶ ממונה («gesetzt») fehlt in F44.13 und M40.

⁷ Statt ממונה ist wohl דלוסקום zu lesen. Der Begriff ist von griech. γλωσσόκομον abgeleitet. M40 und Z107: »Er holt den Behälter, öffnet (ihn), nimmt die Bücher heraus ...«; das dazwischenliegende Stück fehlt in beiden Handschriften (Homoioteleuton).

⁸ Wörtlich: »und das«. Der Schreiber von F44.13 hat den syntaktischen Anschluß durch relativisches -ש- geglättet, also: »... den Schriftrollenbehälter, in dem das Chronikbuch (aufbewahrt) ist«.

⁹ Vgl. Est 6,1.

¹⁰ מכיר; vielleicht auch im Sinne »er bricht die Siegel« aufzufassen (s. Alexander, z.St.). Mopsik, z.St., übersetzt: »Il identifie les sceaux«.

¹¹ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737: »vor den Heiligen, er sei gepriesen« (לפני statt ליד bzw. ביד in F44.13).

¹² Wörtlich: »vor ihm« (לפני).

¹³ F44.13, M40 und Z107: »in die Hände der Schreiber«. In § 28 werden zwei Schreiber erwähnt. Nach mSan 4,3 vertritt die Mehrzahl der Rabbinen die Auffassung, daß es zwei Schreiber in einem Gericht geben müsse; in Hekhalot Rabbati, § 110, ist dagegen nur von einem Schreiber die Rede.

¹⁴ Zu abweichenden Namensformen in den übrigen Handschriften s. oben Anm. 5; M40 liest hier: DRYWR'L.

¹⁵ Der Name des Engels wird hier von דיבור («Wort/Rede») abgeleitet, was gewiß eine sekundäre Deutung des sonst unbekannten Engelnams darstellt und zu den in den Handschriften überlieferten Namensformen schlecht paßt. Zu ähnlichen »Etymologien« im 3. Henoch s. vor allem die §§ 18 und 26ff.

¹⁶ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »aus seinem Munde«.

¹⁷ מלאך fehlt sinnwidrig in F44.13, M40 und Z107; in Z107 ist מלאך umgestellt, wodurch der Schreiber dem korrupten Text seiner Vorlage offenbar noch einen Sinn abzugewinnen versucht: »weil jedes Wort eines Engels (auch) von ihm (dem Zeremonienmeister) ausgeht und er (damit) in den Gesängen der Dienstengel steht«. Die Wendung מלאך wurde wohl bewußt ausgelassen, da die Erschaffung der Engel sonst von Gott ausgesagt wird; s. dazu § 58 und als Textbeispiel aus der rabbinischen Tradition bHag 14a.

der an den Gesängen der Dienstengel teilhat¹⁸
 und den Gesang vor dem Heiligen, er sei gepriesen¹⁹, anstimmt,
 wenn die Zeit gekommen ist²⁰,
 (das) Heilig zu sagen²¹.

§ 44 V228¹

Ordnung der Wächter²

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metaṭron,
 der Engel³,

der Fürst des Angesichts:

Über all diesen sind die vier großen Fürsten,

»Wächter« und »Heilige« genannt⁴,

hoch und geehrt,

furchtbar und geliebt,

wunderbar und mächtig,

größer als alle himmlischen Söhne⁵.

Unter all den himmlischen Fürsten

gibt es keinen wie sie,

unter allen Dienern zusammen keinen,

der ihnen gleich ist,

denn jeder einzelne wiegt alle (anderen) auf.

Ihre Stätte ist gegenüber dem⁶ Thron der Herrlichkeit⁷,

ihr Standort gegenüber dem Heiligen, er sei gepriesen,

so daß ihre Stätte

ähnlich wie der Thron der Herrlichkeit strahlt

und der Glanz ihrer Erscheinung

dem Glanz⁸ der Shekhina vergleichbar ist⁹.

¹⁸ Wörtlich: »und in den Gesängen der Dienstengel steht«.

¹⁹ M40 und Z107: »vor ihm«.

²⁰ Wörtlich: »in der Stunde des Eintreffens der Zeit«; in N404 und O1656 umgekehrte Reihenfolge von שעה und זמן. Die Wendung בשעה שהגיע שעה in Z107 ist korrupt.

²¹ D. h. die Qedusha anzustimmen.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 28«, N1737 »(Kapitel) 27« voran.

² סדר עירך. Diese Überschrift am Foliorand von V228 findet sich auch in F44.13 (hier ebenfalls als Glosse), M40 und Z107. S. § 24 mit Anm. 1.

³ Fehlt in Z107.

⁴ »Genannt« (שמן) fehlt in F44.13.

⁵ »Wörtlich: »Söhne der Oberen«.

⁶ N1737 (Texttradition V228): »... ist der«.

⁷ M40 und Z107 schließen hier schon die Wendung »und der Glanz ihrer Erscheinung ...« an.

⁸ Fehlt in Z107.

⁹ Die Beschreibung dieser Engelklasse erinnert an die Inthronisation Metaṭrons; s. vor allem § 10.

Sie empfangen Ruhm vom Ruhm der *gevura*¹⁰,
 Lob vom Lob der Shekhina.
 Und nicht genug damit,
 sondern der Heilige, er sei gepriesen,
 tut auch nichts in seiner Welt,
 ehe er sich nicht vorher mit ihnen beraten hat¹¹.
 Erst dann handelt er¹²,
 wie es heißt¹³:

*Nach der Wächter Entscheid ist das Urteil,
 Ausspruch der Heiligen der Befehl.*

Zwei Wächter sind es und zwei Heilige.

Wie stehen sie¹⁴ vor dem Heiligen, er sei gepriesen?

Dies lehrt,

daß ein Wächter auf der einen

und ein Heiliger auf der anderen (Seite)¹⁵ steht,

ein¹⁶ Wächter auf der einen

und ein Heiliger auf der anderen (Seite).

Immerdar erheben sie und¹⁷ erniedrigen sie die Stolzen zur Erde,
 erheben sie die Niedrigen zur Höhe.

§45 V228

Jeden einzelnen Tag,

wenn der Heilige, er sei gepriesen,

auf dem Thron des Gerichtes¹ sitzt

und die ganze Welt richtet,

wobei die Bücher des Lebens ,

¹⁰ M40 und Z107: »vom Ruhm der Shekhina«. Zu גבורה, das dem griechischen δόναμις entspricht, s. auch §§96, 302 und 419 (nur N8128) und zum Ganzen A. Goldberg, »Sitzend zur Rechten der Kraft. Zur Gottesbezeichnung *Gebura* in der frühen rabbinischen Literatur«, BZ 8, 1964, S. 284–293.

¹¹ Vgl. dazu bSan 38b. S. auch Schäfer, *Rivalität zwischen Engeln und Menschen*, S. 41ff.

¹² F44.13, M40 und Z107 zusätzlich: »in seiner Welt«.

¹³ Dan 4,14.

¹⁴ M40 und Z107: »Wie sprechen sie vor ...«.

¹⁵ So explizit in N1737 (Texttyp V228).

¹⁶ Die Fortsetzung des Satzes fehlt in M40 und Z107.

¹⁷ »Erheben sie und« ist wohl zu streichen; der Schreiber des zur selben Texttradition gehörenden Manuskripts N1737 hat irrtümlich das folgende Verb gestrichen. M40 und Z107 lesen hier: »Immerdar erheben sie die Niedrigen und erniedrigen sie die Stolzen«. In beiden Handschriften fehlt konsequenterweise die in V228 folgende Wendung über die Erhöhung der Niedrigen am Paragraphenende.

¹ F44.13 nur: »auf dem Thron«.

und die Bücher des Todes
 geöffnet vor ihm (liegen)²,
 stehen alle himmlischen Söhne vor ihm
 in Schrecken³,
 Furcht,
 Angst
 und Schauern.

In jener Stunde sitzt der Heilige, er sei gepriesen,
 auf dem Thron des Gerichtes zu Gericht⁴,
 sein Kleid weiß wie Schnee,
 sein Haupthaar wie reine Wolle⁵,
 sein Mantel gänzlich wie heller Schein⁶,
 und er selbst gänzlich bedeckt
 mit Gerechtigkeit wie ein Panzer⁷.

Sie aber, (die) Wächter und Heiligen,
 stehen vor ihm wie Wachleute vor dem Richter.
 Sie sind mit jeder einzelnen Sache befaßt
 und beschließen⁸ (jeden) Fall,
 der vor den Heiligen, er sei gepriesen,
 zur Verhandlung kommt,
 so wie es heißt⁹:

*Nach der Wächter Entscheid ist das Urteil,
 Ausspruch der Heiligen der Befehl.*

Einige von ihnen fällen das Urteil¹⁰,

andere stellen die Edikte aus¹¹

im großen Gerichtshof,

² Diese Zeile lautet nach Z107: »vor ihn gelangen/kommen«.

³ Fehlt in F44.13, M40 und Z107.

⁴ F44.13: »In jener Stunde sitzt der Heilige, er sei gepriesen, wie ein Richter (כדיין statt כדין) auf dem Thron des Gerichts«; dieser Texttradition folgt auch M40, in dem jedoch »Thron des Gerichts« durch »Thron des Angesichts« (כסא הפנים statt כסא הרין) ersetzt ist. Die Wendung כסא הפנים findet sich auch in Z107; dort ist die Stelle jedoch korrupt. Offenbar hatte der Schreiber Schwierigkeiten, die drei Begriffe »Thron«, »Gericht« und »Thron des Angesichts« miteinander zu verbinden.

⁵ Vgl. Dan 7,9.

⁶ Oder: »wie das Licht des Morgensterns«.

⁷ Vgl. Jes 59,17 und §397 bzw. 942.

⁸ Im Sinne von »beendigen«.

⁹ Dan 4,14.

¹⁰ Das in V228 folgende ודברים erscheint überflüssig; F44.13, M40 und Z107 lesen nur ודברים, also: »einige von ihnen entscheiden die Fälle«.

¹¹ In M40 nur גזרים statt גזירות או גזירות. Die Lesart גזרים in Z107 könnte auf diese verkürzte Form zurückgehen, also: »andere beschließen/beenden (die Fälle) im großen Gerichtshof«; s. die Fortsetzung des Paragraphen.

der sich in den 'aravot¹² befindet¹³.
 Einige stellen die Fragen in Gegenwart der *gevura*¹⁴,
 andere beschließen die Fälle gegenüber dem,
 der oben ist¹⁵,
 andere beenden, steigen hinab
 und vollziehen¹⁶ die Edikte auf der Erde unten,
 so wie es heißt¹⁷:
Siehe da, ein Wächter und ein Heiliger
*stieg vom Himmel herab*¹⁸.
Er rief mit mächtiger Stimme und sprach also:
Fällt den Baum und schlägt seine Zweige ab,
streift seine Blätter ab und verstreut¹⁹ seine Früchte.
Das Wild unter ihm fliehe fort,
die Vögel aus seinen Zweigen.

Warum heißen sie »Wächter« und »Heilige«?
 Wächter, weil sie²⁰ den Körper und die Seele
 am dritten Tag des Gerichtes
 mit Feuerschlägen heiligen²¹,
 wie es heißt²²:

Nach zwei Tagen belebt er uns wieder,
am dritten Tag richtet er uns auf,
daß wir leben vor ihm.

¹² N1737 (Texttradition V228): »im arevot raqia'«.

¹³ Zur Vorstellung des himmlischen (und irdischen) Gerichtshofes s. auch die *gedula*-Hymne in § 92 (*Hekhalot Rabbati*; vgl. auch die Wasserepisode in § 259 und 408 [*Hekhalot Zutarti*]). Geht es hier allein um den Abstieg des Adepten zur Merkava, so ist der 3. Henoch an der klassisch-rabbinischen Eschatologie orientiert.

¹⁴ S. § 44 mit Anm. 10.

¹⁵ למעלה = Gottesbezeichnung.

¹⁶ M40 und Z107 nur: »andere vollziehen ...«.

¹⁷ Dan 4,10f.

¹⁸ Z107 schließt hier zunächst mit »usf.«; die folgende Wendung וכן אמר in V. 11 wurde vom Schreiber als eine weitere Einleitungsformel (»und es heißt«) zum ersten Satz der zweiten Verschäfte aufgefaßt.

¹⁹ Statt בדרו ist בדרו zu lesen.

²⁰ F44.13, M40 und Z107 nur: »Denn sie (heiligen) den Körper und die Seele ...«.

²¹ Die Wendung של אש ביום השלישי in M40 und Z107 anstelle von של אש ביום השלישי ist hier wahrscheinlich im Sinne von »aber nicht mehr am dritten Tag« aufzufassen. Mit dieser gewiß sekundären Lesart soll wohl zum Ausdruck gebracht werden, daß die Prozedur der Bestrafung auf die beiden ersten Tage des Gerichts beschränkt bleibt und sich nicht mehr auf den dritten Tag, an dem die Toten wiederbelebt werden, bezieht.

²² Hos 6,2.

§ 46 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Metatron,
 der Engel²,
 der Fürst des Angesichts:
 70 Namen hat jeder einzelne von ihnen,
 entsprechend den 70 Sprachen, die es in der Welt gibt³,
 und alle (gründen) auf dem Namen des Heiligen, er sei gepriesen.
 Jeder einzelne Name ist mit einem Flammengriffel⁴ auf die Furchtbare Krone⁵
 geschrieben,
 die auf dem Haupt des hohen und erhabenen Königs ist.
 Von jedem einzelnen gehen Funken und Blitze aus;
 von jedem einzelnen gehen Strahlen des Glanzes kreisförmig angeordnet (aus)⁶;
 von jedem einzelnen⁷ leuchten Lichter auf⁸;
 von jedem einzelnen (ausgehend) sind Hütten des Glanzes und Zelte des hellen
 Scheines⁹ kreisförmig angeordnet¹⁰,
 daß nicht einmal die Serafim und hayyot,
 die größer als alle himmlischen Söhne¹¹ sind,
 sie¹² anblicken können¹³.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 29«, N1737 »(Kapitel) 28« voran.

² Fehlt in Z107.

³ »Die es in der Welt gibt« fehlt in F44.13, M40 und Z107. Zu den »70 Namen« s. auch §§ 4 und 74ff. und die dort genannten Parallelen und Hinweise auf die Sekundärliteratur.

⁴ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Manuskripte O1656 und N404 (in letzterem nachträglich wieder gestrichen) zusätzlich: »aus Eisen«.

⁵ Zur Wendung כתר נורא s. vor allem den Abschnitt über das »Große Siegel« und die »Furchtbare Krone« in §§ 318ff. = 651ff. Zum Ganzen s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 31ff.

⁶ Der Text beschreibt die beiden Aspekte der kreisförmigen Anordnung um den Namen (מוקפי) und zugleich der dynamischen Bewegung, wobei die kreisförmige Anordnung der Strahlen in den Namen ihr Zentrum und ihren Ausgangspunkt hat. Die Übersetzungen von Odeberg (Kap. 29: »And each one of them rays of splendor stream out«) ergänzen einander und bezeichnen die beiden Momente des Statischen und des Dynamischen, die hier als gleichzeitig gedacht sind. Zur Wendung קרני הדר mit seinen verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten s. § 33 mit Anm. 33.

⁷ Z107 nur: »und«.

⁸ M40: מבריקות (»blitzen«) statt מבהיקות.

⁹ Die übrigen Handschriften (außer N404; Texttyp V228): »Hütten und Zelte des hellen Scheines«. In M40 ist זוהה zu זוהה korrigiert. Die Korruptele veranlaßte wohl den Schreiber von Z107 den Begriff in seiner Kopie auszulassen.

¹⁰ Hier gilt dasselbe wie in Anm. 6. Zu diesem Textstück vgl. auch die kosmologische Tradition in § 524 = 784 = 804 (*Seder Rabba di-Bereshit*).

¹¹ Wörtlich: »Söhne der Oberen«; Z107: »Söhne der Höhe« (בני מרות statt בני מרות).

¹² Fehlt in F44.13 und M40.

¹³ Dieses angelologische Motiv kommt im 3. Henoch mehrfach vor; s. § 42 und § 68 mit Anm. 9.

§ 47 V228

Ordnung des Gerichtes¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

Wann immer der große Gerichtshof in der Höhe des 'arevot raqia' sitzt,
darf kein Geschöpf (den Mund)³ öffnen,

außer jenen⁴ großen Fürsten,

die YWY genannt werden

mit dem Namen des Heiligen, er sei gepriesen⁵.

Wieviele solcher Fürsten sind es?

72 Fürsten der Königreiche,

die es in der Welt gibt,

außer dem Fürsten der Welt⁶,

der zugunsten der Welt⁷ vor dem Heiligen, er sei gepriesen, spricht,

an jedem einzelnen Tag⁸,

zur Stunde der Öffnung des Buches,

in dem alle Taten der Welt aufgeschrieben sind,

wie es heißt⁹:

Das Gericht nahm Platz,

und die Bücher wurden geöffnet.

¹ סדר דין. Zu dieser Überschrift s. § 24 mit Anm. 1. O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 30«, N1737 »(Kapitel) 29« voran.

² Fehlt in Z107.

³ So explizit nur in den zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404 und O1656.

⁴ »Darf kein Geschöpf (den Mund) öffnen, außer jenen« fehlt in M40 und Z107. Das vorangehende Verb ist in beiden Handschriften in יושב (statt des Singulars יושב) geändert, so daß hier möglicherweise folgendes Textverständnis intendiert ist: »Wann immer der große Gerichtshof (zusammentritt) – sitzen in der Höhe ... die großen Fürsten, die ... genannt werden«.

⁵ Hier wird auf jene Engelnamen angespielt, die das Tetragramm als Bestandteil ihres Namens enthalten; siehe dazu vor allem die Aufstiegstraditionen in *Hekhalot Rabbati* (§§ 198ff.) und *Hekhalot Zutarti* (§§ 407ff.), die teilweise in die angelologische Tradition des 3. Henoch aufgenommen wurden (vgl. insbesondere §§ 21ff.). Eine ähnliche Wendung findet sich im vorangehenden Kontext (§ 13; s. auch die dort synoptisch wiedergegebene Parallele aus der angelologischen Tradition von *Massekhet Hekhalot*). Der Schreiber von N1737, der eine besondere Vorsicht im Umgang mit dem Gottesnamen zeigt und diesen stets durch den Begriff »der Engel« ersetzt (s. § 25 mit Anm. 25), hat hier das Tetragramm bzw. seine Umschreibungen ausgelassen.

⁶ Z107: »außer einem Fürsten«. Zum Fürsten der Welt s. die bei Mopsik, S. 294f. (Kap. 30.4) aufgeführten Traditionen.

⁷ Wörtlich: »der zum Lobe der Welt spricht«.

⁸ Z107: »an jedem Tag«.

⁹ Dan 7,10.

§ 48 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

In der Stunde, da³ der Heilige, er sei gepriesen, auf dem Thron des Gerichts sitzt,
steht Gerechtigkeit⁴ zu seiner Rechten,

Gnade⁵ zu seiner Linken

und Wahrheit seinem Angesicht gegenüber.

Wenn ein schlechter⁶ Mensch vor ihn zum Gericht hintritt,

kommt (etwas) wie ein Stab⁷ vom Glanz der Gnade⁸ hervor

(und) auf ihn zu

und stellt sich ihm gegenüber auf.

Sogleich fällt der Mensch auf sein Angesicht,

(und) alle Engel des Verderbens fürchten sich

und erzittern vor ihm,

so wie es heißt⁹:

Der Thron ist auf Gnade gegründet,

und er sitzt auf ihm in Wahrheit.

§ 49 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

Wenn der Heilige, er sei gepriesen, das Buch öffnet³,

(das) zur Hälfte aus Feuer und zur Hälfte aus Lohe besteht,

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 31«, N1737 »(Kapitel) 30« voran.

² Fehlt in Z107.

³ M40 und Z107 nur: »wenn«.

⁴ M40 und Z107: »ein Gerechter«.

⁵ Dem Inhalt des Stückes entsprechend wird hier חסד mit »Gnade« (statt sonst »Huld«) wiedergegeben.

⁶ »Schlechter« fehlt in M302, N404 und O1656 (Texttradition V228).

⁷ »Wie ein Stab« fehlt in F44.13, M40 und Z107.

⁸ M40 (post correctionem): »vom Gericht, andere Lesart: vom Glanz der Gnade« (חסד ist nach erneuter Prüfung des Manuskripts in חסד zu korrigieren).

⁹ Jes 16,5.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 32«, N1737 »(Kapitel) 31« voran.

² Fehlt in Z107.

³ F44.13, M40 und Z107: »Wenn sie (d. h. die Engel) vor dem Heiligen, er sei gepriesen, das Buch öffnen ...«.

gehen sie⁴ in jedem einzelnen Augenblick von ihm aus,
um (das) Gericht an den Frevlern zu vollziehen,
und sein Schwert ist aus der Scheide gezogen⁵,
dessen Glanz wie (der) Blitz aufleuchtet
und von einem Ende der Welt zum anderen strahlt⁶,
wie es heißt⁷:

Denn mit dem Feuer hält der Herr Gericht⁸.

Alle Bewohner der Welt fürchten sich und erzittern vor ihm,
wenn sie sein Schwert sehen,
das geschärft ist wie ein Blitz von einem Ende der Welt zum anderen,
Funkeln⁹ und Funken¹⁰ gehen von ihm aus,
so groß wie die Sterne des Himmels,
wie es heißt¹¹:

Wenn ich das Blitzen meines Schwertes geschliffen habe¹².

§ 50 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

Wenn der Heilige, er sei gepriesen, auf dem Thron des Gerichtes sitzt³,
stehen die Engel⁴ des Erbarmens⁵ zu seiner Rechten,
die Engel des Friedens zu seiner Linken
und die Engel des Verderbens ihm gegenüber,
ein Schreiber (unterhalb)⁶ von ihm.

⁴ Gemeint sind die Engel des Verderbens.

⁵ F44.13, M40 und Z107 משלח statt משלח (gleiche Bedeutung).

⁶ Wörtlich: »geht«. Das folgende Textstück bis »von einem Ende der Welt zum anderen« fehlt in M40 und Z107 infolge von Homoioteleuton.

⁷ Jes 66,16.

⁸ Die Fortsetzung lautet: und mit seinem Schwert über alles Fleisch.

⁹ Im Hebr. Plural.

¹⁰ »Und Funken« fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹¹ Dtn 32,41.

¹² Die Lesarten in F44.13 שכן ברק חרבו und M40 ברק חרבו weichen vom MT ab (שנתי ברק). Die Wendung חרבו חרבו in Z107 könnte an Sach 9,14 (יציא כבד חרבו) angelehnt sein.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 33«, N1737 »(Kapitel) 32« voran.

² Fehlt in Z107.

³ Das in M40 folgende אמ ist korrupt.

⁴ N1737 (Texttradition V228): »die Dienstengel«.

⁵ F44.13 schließt hier schon »ihm gegenüber, ein Schreiber unterhalb von ihm ...« an; das dazwischenliegende Stück ist offenbar ausgefallen.

⁶ So mit F44.13, M40 und Z107 (statt »oberhalb«, das sich auch in den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften findet).

und ein Keruv⁷ oberhalb von ihm.

Šerafim der Herrlichkeit⁸ umgeben den Thron an (allen) vier Seiten,
wie Mauern um Mauern von Blitzen⁹,
und Ofannim umgeben sie wie (Feuer)fackeln¹⁰,
rings um den Thron der Herrlichkeit,
und Feuerwolken und Fackelwolken sind kreisförmig um sie herum angeordnet,
zur Rechten und zur Linken.

Die hayyot ha-qodesh tragen den Thron der Herrlichkeit unterhalb von ihnen,
jede einzelne von ihnen¹¹ (mit)¹² drei Fingern¹³.

Das Maß der Höhe der Finger einer jeden einzelnen von ihnen (beträgt) 8.766¹⁴
Parasangen.

Unterhalb der Füße der hayyot¹⁵ strömen sieben Feuerflüsse hervor:

Die Breite¹⁶ jedes einzelnen Flusses (beträgt) 365.000 Parasangen,
seine Tiefe 248.000 Myriaden Parasangen¹⁷,
seine Länge kann nicht erforscht und gemessen werden.

Jeder einzelne fließt halbkreisförmig¹⁸ -

in alle vier Richtungen des 'arevot raqia' (fließen sie)¹⁹ -
und fällt dann hinunter bis in den (Himmel) ma'on²⁰,

⁷ M40: »ein Schreiber«; Z107 nur: »und einer«, d. h. auch hier ist ein Schreiber gemeint.

⁸ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften schließen hier bereits »wie (Feuer)fackeln« an (Textausfall infolge des zweimaligen טובבים).

⁹ F44.13, M40 und Z107: »zu einer Mauer von Blitzen (F44.13: Gerechten)(angeordnet)« (כחומות חומות של ברקים statt כחומות של ברקים/צדיקים).

¹⁰ M40: »mit (Feuer)fackeln«.

¹¹ In Z107 schließt hier schon die Maßangabe der Finger an; das fehlende Textstück ist in M40 als Glosse am Foliorand nachgetragen.

¹² So (ב) mit den übrigen Handschriften statt כ.

¹³ Die Wiederholung dieser Zeile in V228 (sowie M302, N404 und O1656) bleibt unübersetzt.

¹⁴ Das folgende אלפים bleibt unübersetzt. M40 und Z107: »8.707 und 6.000«. N1737 (Texttradition V228): »800.000 und 500.000«; vgl. dazu die Maße des Throns der Herrlichkeit in Massekhet Hekhalot, ed. Herrmann, § 5. Zur Zahl 8.766 s. auch § 39 und dort Anm. 11 sowie Massekhet Hekhalot, § 10,3.

¹⁵ Z107: »seiner Füße« (d. h. des Throns der Herrlichkeit).

¹⁶ M40 (korrupt): »Die Länge«.

¹⁷ Fehlt in M40 und Z107. Die Zahlen »365« und »248« finden sich auch im Zusammenhang mit der Beschreibung der hayyot; s. § 32 mit Anm. 15.

¹⁸ Wörtlich: »kehrt zurück wie eine Kuppel«, d. h. er durchquert in Form eines Halbkreises den obersten Himmel. Zur Vorstellung der in Form von sieben übereinandergestülpten Halbkugeln angeordneten himmlischen Regionen (denen sieben untere Halbkugeln = sieben Erden entsprechen), die möglicherweise im Hintergrund dieser Textstelle zu sehen ist, s. Herrmann, Massekhet Hekhalot, S. 229ff. (Kommentar zu § 7).

¹⁹ Gemeint ist wohl, daß die sieben Flüsse sich sternförmig vom Thron der Herrlichkeit ausbreiten.

²⁰ Wörtlich: »fällt und ist zuende«. Der sechste Himmel makhon ist offensichtlich in allen Handschriften ausgefallen; s. auch § 21 und die dort (Anm. 16) genannten Parallelen der kosmologischen Seder Rabba di-Bereshit-Tradition.

und vom (Himmel) *ma'on* in den (Himmel) *zevul*,
 und vom (Himmel) *zevul* in den (Himmel) *shehaqim*,
 und vom (Himmel) *shehaqim* in den (Himmel) *raqia'*,
 und vom (Himmel) *raqia'* in den (Himmel) *shamayim*,
 und vom (Himmel) *shamayim* auf die (Köpfe)²¹ der Frevler²² im *gehinnom*²³,
 wie es heißt²⁴:

*Siehe, der Sturm des Herrn, (sein) Grimm²⁵, geht hervor,
 ein Wirbelsturm bricht los
 (und) fällt auf die Köpfe der Frevler.*

§ 51 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
 der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

Die Hufe der *hayyot* sind umkreist

von sieben Wolken aus glühender Kohle³.

Vor den Wolken aus glühender Kohle⁴ sind sieben Mauern aus Lohe kreisförmig
 angeordnet.

Vor den Mauern aus Lohe⁵ sind sieben Mauern aus Fackeln kreisförmig ange-
 ordnet.

Vor den Mauern aus Fackeln sind sieben Mauern aus Hagelsteinen⁶ kreisförmig
 angeordnet.

²¹ So (ראש; im Hebr. Singular) mit den übrigen Handschriften außer N404 und O1656 (Texttradition V228) sowie F44.13, die wie V228 רגש lesen.

²² M40 und Z107 haben Singular.

²³ Auch hier wird ein bekanntes Bild aus der kosmologischen Tradition aufgegriffen; s. vor allem b Hag 13b und *Massekhet Gehinnom* 4 (*Bet ha-Midrash* I, S. 149). Vgl. ferner auch slav. Henoch 10, 2 (erste Rezension).

²⁴ Jer 30,23.

²⁵ חמה fehlt in M40 und Z107.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 34«, N1737 »(Kapitel) 33« voran.

² Fehlt in Z107.

³ Zur Vorstellung der konzentrischen Kreise um die Füße der *hayyot* finden sich Parallelen in *Hekhalot Zutarti* (§356; s. auch *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 93f.), *Massekhet Hekhalot* (ed. Herrmann, §22) und *Seder Rabba di-Bereshit* (§§ 744ff. und 784f.). Zum Ganzen s. ausführlich Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 291ff. Diese Tradition wird auch in El'azar von Worms' *Sode Razayya* (ed. Weiss, S. 141) aufgegriffen.

⁴ Fehlt in Z107.

⁵ F44.13, M40 und Z107 nur: »vor ihnen«. Auf diese Textvariante (in den genannten Handschriften jedoch nicht ganz konsequent durchgeführt) wird im folgenden nicht mehr hingewiesen.

⁶ »Mauern« fehlt in M40 und Z107. Der Ausdruck אבני אלוביש stammt aus Ez 13,11.13. M40: אבני אלוביש statt אבני של גביש.

Vor den Mauern aus Hagelsteinen sind⁷ Steine aus Hagel⁸ kreisförmig angeordnet.
 Vor den Steinen aus Hagel sind Steine aus Flügeln von Braus kreisförmig ange-
 ordnet.

Vor den Steinen aus Flügeln von Braus sind Flammenzungen⁹ kreisförmig ange-
 ordnet.

Vor den Flammenzungen sind Söller aus Braus kreisförmig angeordnet.

Vor den Söllern aus Braus sind das Feuer und das Wasser¹⁰ kreisförmig angeord-
 net.

Vor dem Feuer und dem Wasser sind die, die (das) *Heilig* sagen, kreisförmig
 angeordnet.

Vor denen, die (das) *Heilig* sagen, sind die, die (das) *Gepriesen* sagen, kreisförmig
 angeordnet.

Vor denen, die (das) *Gepriesen* sagen, sind die Glanznebel kreisförmig angeordnet.

Vor den Glanznebeln sind die Ginsterkohlen kreisförmig angeordnet.

Vor den Ginsterkohlen sind tausend Lager des Feuers und Myriaden Heerscharen
 der Lohe kreisförmig angeordnet,

und zwischen jedem einzelnen Lager

und zwischen jedem einzelnen Heer ist Nebel kreisförmig angeordnet¹¹,

auf daß sie sich (einander) nicht mit (ihrem) Feuer verbrennen.

§ 52 V228

'Ordnung der Lager¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron,
 der Engel²,

der Fürst des Angesichts:

496.000³ Myriaden Lager hat der Heilige, er sei gepriesen,

⁷ F44.13 in Anlehnung an den vorangehenden Kontext zusätzlich: »sieben«.

⁸ ברד ist der übliche Ausdruck für »Hagel«; die Übersetzung kann hier nicht wie im Hebräischen zwischen den Wendungen אבני אלוביש und אבני ברד differenzieren. Die Kreise des »Hagels« und der »Flügel von Braus« fehlen in M40.

⁹ Vgl. Hi 18,5. O1656 (Texttyp V228) und M40 lesen סביבי שלהבות statt סביבי שלהבת.

¹⁰ F44.13, M40 und Z107: »die Mauern aus Feuer und Wasser«.

¹¹ S. dazu auch *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, §17, mit dem entsprechenden Kommentar zu diesem Paragraphen, S. 271ff.

¹ סדר מחנות. S. dazu §24 mit Anm. 1. O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 35«, N1737 »(Kapitel) 34« voran.

² Fehlt in Z107.

³ Zu dieser Zahl vgl. auch §21. Die Zahl könnte nach Odeberg auf den Zahlenwert des Wortes מלכות (»Königswürde/Königsherrschaft«) = 40 + 30 + 20 + 6 + 400 = 496 zurückgehen. Die Zahl der Engel würde somit Gottes Königtum symbolisieren. Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen: »506.000«. Odeberg vermutet, daß die abweichende Lesart ebenfalls auf Gematria

in der Höhe des 'arevot raqia',
 und jedes einzelne Lager hat 496.000 Engel.
 Die Höhe der Gestalt jedes einzelnen Engels ist (so groß) wie das große Meer⁴
 und das Aussehen ihrer Erscheinung wie das Aussehen des Blitzes⁵.
 Ihre Augen sind wie Feuerfackeln⁶,
 ihre Arme und Füße wie poliertes Glanzers⁷,
 und⁸ das Gebrüll ihrer Stimme⁹ ist wie die Stimme einer (ungeheuren) Menge¹⁰.
 Sie alle stehen vor dem Thron der Herrlichkeit in vier Reihen,
 und mächtige Fürsten¹¹ stehen an der Spitze einer jeden einzelnen Reihe¹².
 Einige von ihnen sagen (das) *Heilig*,
 und einige von ihnen sagen (das) *Gepriesen*;
 einige von ihnen laufen als Boten¹³,
 und einige von ihnen stehen bereit zum Dienst,
 so wie es heißt¹⁴:
Tausende über Tausende dienen ihm,
Myriaden über Myriaden stehen vor ihm.
Das Gericht nimmt Platz,
und die Bücher werden geöffnet.

§53 V228

Wenn die Zeit gekommen ist,
 (das) *Heilig* zu sprechen,
 bricht zuerst ein Sturmwind los vor¹ dem Heiligen, **er sei gepriesen**,
 fällt in das Lager der Shekhina,
 und ein großer Sturm erhebt sich² unter ihnen,

zurückzuführen ist und den Plural מלכיות voraussetzt. Als Längenmaß der Engellager hat die Zahl 496.000 Eingang in die angelologische Tradition von *Massekhet Hekhalot* gefunden; s. ed. Herrmann, § 17,2.

⁴ Vgl. dazu § 68 und *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, §§ 17,5, sowie den Kommentar zu diesem Paragraphen, S. 274f.

⁵ O1656 (Texttradition V228): בוק statt ברק (gleiche Bedeutung).

⁶ F44.13 hat Singular.

⁷ Vgl. dazu Dan 10,6.

⁸ Diese und die folgende Zeile fehlen in M40 und Z107, die mit »und mächtige Fürsten ...« wieder einsetzen.

⁹ Wörtlich: »das Gebrüll der Stimme ihrer Worte«.

¹⁰ Zur Wendung קול המון vgl. Jes 33,3.

¹¹ Wörtlich: »Fürsten der Heeresmacht«.

¹² Z107: »einer jeden Reihe«.

¹³ Wörtlich: »in einer Sendung/mit einem Auftrag«. Vgl. dazu auch *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 20, sowie den Kommentar zu diesem Paragraphen, S. 284.

¹⁴ Dan 7,10.

¹ Wörtlich: »geht ... aus von vor«.

² F44.13: »steigt/fällt herab« (ירד statt ירד).

wie es heißt³:

Siehe, der Sturm des Herrn, (sein) Grimm, geht hervor,
ein Wirbelsturm bricht los.

In dieser Stunde werden Tausende über Tausende von ihnen **Kometen**,
 Tausende über Tausende von ihnen **Fackeln**,
 Tausende über Tausende von ihnen⁴ **leckende Flammen**,
 Tausende über Tausende von ihnen **männlich**,
 Tausende über Tausende von ihnen **weiblich**,
 Tausende über Tausende von ihnen **Winde**,
 Tausende über Tausende von ihnen **brennendes Feuer**,
 Tausende über Tausende von ihnen **Flamme(n)**,
 Tausende über Tausende von ihnen **Funken**,
 Tausende über Tausende von ihnen *hashmalim* des Lichtes,
 bis sie⁸ das Joch des Königreiches des Hohen und Erhabenen,
 der sie alle erschaffen hat,
 auf sich nehmen,
 in Schrecken⁹,
 in Furcht,
 in Zittern,
 in Beben,
 in Donner¹⁰,
 in Erschütterung¹¹,
 in Angst
 und in Schauern.
 Danach kehren sie zurück¹² in ihren ursprünglichen¹³ Zustand,
 auf daß die Furcht ihres Königs¹⁴ ihnen gegenwärtig sei zu jeder einzelnen
 Stunde,
 damit sie ihr Herz ausrichten,
 das Loblied zu singen zu jeder Stunde,

³ Jer 30,23.

⁴ Z107 wiederholt »von ihnen« hier und im folgenden nicht mehr.

⁵ Diese Sexualsymbolik fehlt ansonsten in der Hekhalot-Literatur. S. dazu BerR 21,9 (= Theodor-Albeck I, S. 203) und Alexander, Kap. 35 Anm. h.

⁶ Fehlt in M40 und Z107.

⁷ M40: »Funken über Funken«.

⁸ M40 und Z107: »Tausende über Tausende von ihnen, die das Joch ... auf sich nehmen« (lies שמקבלין statt korrupt שמבליקין).

⁹ Fehlt in M40 und Z107.

¹⁰ M40: »in Zorn« (ברעם statt בזעם).

¹¹ In F44.13 bricht der Text mit dem Begriff בחלולה auf der unteren Mitte von fol. 147b ab; der Rest des Folio ist unbeschrieben, womit der Schreiber auf das fehlende Textstück (bis § 62) hinzuweisen scheint; s. die Einleitung, 2.2.3.

¹² So mit M40 und Z107 statt מחזירין אותן (»bringt man sie zurück«).

¹³ ראשונה ist in Z107 ausgefallen.

¹⁴ Z107 verwendet שמים (wörtlich: »Himmel«) als Gottesbezeichnung.

wie es heißt¹⁵:

*Einer rief dem anderen zu und sprach*¹⁶.

§ 54 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron²:

Wenn die Dienstengel das Loblied singen **wollen**,

schwillt der Feuerfluß (durch) die Kraft

der Tausende über Tausend

und Myriaden über Myriaden von Feuer-*gevurot* an³,

fließt heraus und zieht dahin⁴

von unterhalb des Throns der Herrlichkeit⁵

zwischen den Lagern der Dienstengel

und der Truppen der *'aravot*.

Alle Dienstengel steigen zuerst⁶ hinab zum Feuerfluß⁷,

tauchen selbst ganz unter im Feuer des Feuerflusses⁸

und tauchen ihre Zunge und ihren Mund siebenmal ein **im Feuerfluß**;

danach steigen sie empor,

bekleiden sich mit Kleidern von MḤMQY SML⁹

¹⁵ Jes 6,3.

¹⁶ N1737 (Texttradition V228) zitiert weiter: *Heilig, (Heilig, Heilig)*.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 36«, N1737 »(Kapitel) 35« voran. Zu diesem Paragraphen findet sich eine Parallele in der ashkenazischen Handschrift J5226; s. die Einleitung, 2.2.11.

² Die übrigen Handschriften (außer M302 und N404 = V228) lesen wie in den vorangehenden Kapiteln zusätzlich »der Engel, der Fürst des Angesichts« bzw. nur »der Fürst des Angesichts«. Die erweiterte Einleitungsformel wird in den zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften O1656 und N1737 noch mehrfach wiederholt; vom Schreiber der zuletzt genannten Handschrift bis § 66. Die unterschiedlichen Einleitungsformeln in V228 sind ein erstes Indiz für die verschiedenen Quellen, die hier verarbeitet wurden. S. auch die Einleitung, Abschnitt 6., und Alexander, Kap. 35 Anm. a.

³ Die syntaktischen Bezüge des Satzes sind nicht eindeutig, wörtlich: »... wächst der Feuerfluß um einige Tausend über Tausend und Myriaden über Myriaden mal an Kraft in der Gewalt (seines) Feuers«; s. Alexander, z. St.

⁴ Z107: »verläßt/geht aus« statt עוֹבֵר.

⁵ »Der Herrlichkeit« fehlt in Z107.

⁶ Zuerst« fehlt in Z107.

⁷ J5226: »... erheben sich zum (Bad im) Feuerfluß« (יורדים statt עומדים).

⁸ »Des Feuerflusses« bzw. »im Feuerfluß« in der folgenden Zeile fehlen in den zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737. Zum Motiv der Reinigung durch Feuer s. die bei Alexander, Kap. 36 Anm. d, aufgeführten Traditionen und zum Ganzen Herrmann, *Massekhet Hekhalot*, S. 272ff. (Kommentar zu §§ 17 und 20). J5226 beendet den Paragraphen wie folgt: »danach erheben sie sich (wieder) und bekleiden sich mit ... (s. unten Anm. 11) und umhüllen sich mit ... und sie stellen sich auf und sprechen (die) Loblieder vor dem Thron der Herrlichkeit an jedem einzelnen Tag«.

⁹ Unverständlich.

und umhüllen¹⁰ sich mit TPLY *hashmal*¹¹

und stehen in vier Reihen¹² dem Thron der Herrlichkeit gegenüber in jedem einzelnen *raqia'*.

§ 55 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron²:

In den sieben *hekhalot* stehen vier *merkavot* der Shekhina

und vor jeder einzelnen stehen vier Lager der Shekhina.

Zwischen jedem einzelnen³ Lager fließt⁴ ein Feuerfluß heraus und zieht dahin,

und zwischen jedem einzelnen Fluß sind Glanznebel kreisförmig angeordnet⁵.

Zwischen jedem einzelnen (Glanznebel)⁶ stehen (Schwefelsäulen)⁷ eingepflanzt⁸,

und zwischen jeder einzelnen Säule stehen Lohenräder⁹ kreisförmig angeordnet.

Zwischen jedem einzelnen Rad sind züngelnde Fackeln¹⁰ kreisförmig angeordnet¹¹,

und zwischen jeder einzelnen Zunge¹² sind Vorräte¹³ von Blitzen kreisförmig angeordnet.

Hinter¹⁴ den Vorräten von Blitzen sind Sturmesflügel kreisförmig angeordnet¹⁵,

¹⁰ M40 und Z107: »und sind umhüllt ...«.

¹¹ Der Text ist in allen Handschriften unverständlich. Vgl. hierzu die Parallelen in *Seder Rabba di-Bereshit* (§ 534 = 794 = 814): »Sie [die Engel] bekleiden sich mit Gewändern von Feuer (אש) und hüllen sich in Bedeckung von Lohe (להבה)« und *Massekhet Hekhalot* (ed. Herrmann, § 20,1): »Jeder einzelne Engel von ihnen ist mit Flammengewändern (לבושי שלהבת) bekleidet und von Mänteln glühender Kohle (מעילי גולה) umhüllt«. Es ist anzunehmen, daß in der Vorlage des 3. Henoch ähnliche Wendungen standen.

¹² Z107: »mit vier Liedern« (שירות statt שירות). Der Schreiber der zum selben Texttyp gehörenden Handschrift C180 schrieb zunächst שירות und änderte anschließend diese Lesart (nach seiner Vorlage Z107?) in שירות.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 37«, N1737 »(Kapitel) 36« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2.

³ Z107 nur: »zwischen jedem von ihnen«.

⁴ Z107: »zwischen jedem ... ist Finsternis« (חשך statt מושך).

⁵ Vgl. dazu auch *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, § 17,7. Zur Vorstellung der konzentrischen Kreise s. § 51 mit Anm. 3.

⁶ So ist wohl zu ergänzen.

⁷ Statt גולגלי ופריץ נפרית ist גפרית (so M302 und N1737; Texttyp V228) zu lesen.

⁸ »Eingepflanzt« fehlt in M40.

⁹ Alle übrigen Handschriften: גולגלי שלהבת »Flammenräder« statt להבת של להבת.

¹⁰ S. oben § 51 mit Anm. 9: שביבי שלהבת – »Flammenzungen/züngelnde Flammen«.

¹¹ M40 und Z107 lesen מרכבין (von רכב = »reiten/fahren«) statt מקיפין. Der Ausdruck ergibt hier keinen Sinn und würde allenfalls zu den zuvor genannten »Lohenrädern« passen.

¹² Z107 ist hier korrupt.

¹³ M40 und Z107 haben Singular.

¹⁴ Beachtenswert ist der Wechsel in der Terminologie, der auf unterschiedliche hier verarbeitete kosmologische Traditionen hindeutet. S. dazu Herrmann, *Massekhet Hekhalot*,

hinter den Sturmesflügeln sind Schatzkammern von Braus kreisförmig angeordnet,
 hinter den Schatzkammern von Braus sind Winde über Winde,
 Donnerschläge über Donnerschläge,
 Donner über Donner,
 Kometen über Kometen,
 Beben über Beben kreisförmig angeordnet.

§ 56 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Metatron²:
 Wenn die Dienstengel (das) *Heilig* sprechen,
 schwanken alle Säulen der *reqi'im* samt ihren Sockeln,
 tosen die Tore der Paläste des *'arevot raqia'*,
 erbeben die Fundamente des Erdkreises und (des Himmels) *shehaqim*,
 winden sich die Kammern³ (des Himmels) *ma'on* und die Kammern⁴ (des Himmels) *makhon*,
 erschrecken sich alle Ordnungen⁵ des *raqia'*,
 Gestirne und Sterne⁶;
 das Sonnenrad und das Mondrad⁷ flüchten eilends von ihrer Bahn⁸,
 laufen 12.000⁹ Parasangen rückwärts
 und wollen sich selbst vom Himmel stürzen
 wegen des Donnerns ihrer Stimme¹⁰,

S. 292ff. Die Lesart *ביניהם* (»zwischen ihnen«) in Z107 ist offensichtlich an den vorangehenden Kontext angeglichen; s. die nächste Anmerkung.

¹⁵ Z107 faßt dieses Stück wie folgt zusammen (ansatzweise schon in M40): »Zwischen ihnen sind Sturmesflügel, Schatzkammern von Braus, Winde, Donnerschläge (und) Donner kreisförmig angeordnet; hinter den Donnern Kometen, hinter den Kometen sind Beben kreisförmig angeordnet«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 38«, N1737 »(Kapitel) 37« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2.

³ O1656 und N1737 (Texttyp V228): »die Ordnungen« (*חֲדָרִי* statt *סִידְרִי*).

⁴ M40: »Paläste« (*הֵיכָלִי*, *הֵיכָלִי* (statt *חֲדָרִי*) in Z107 setzt offenbar die sekundäre Lesart in M40 voraus und ist wohl im Sinne von »Banden« oder auch »Bereiche/Bezirke« aufzufassen. Vgl. dazu auch die Wendung *חֲבָלִים שֶׁל הַחֹתֶם* (»die Banden des Siegels«) in dem kosmologischen Stück von § 384 = 729 = 957.

⁵ Z107: »alle Sterne« (*כָּל כּוֹכְבֵי* statt *סִדְרֵי*).

⁶ Z107: »Gestirne samt (wörtlich: und) ihren Geheimnissen« (*וּסְתֵרֵיהֶם* statt *וּכְבוֹדֵיהֶם*).

⁷ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »die Räder von Sonne und Mond«.

⁸ O1656 liest *מִמְכֻלָּתָם* und ist offensichtlich korrupt.

⁹ Die Zahl »12« könnte auf den Zodiak anspielen.

¹⁰ Das folgende *וְעִמָּתָן* (»ihres Wohlklangs«) ist wohl zu streichen und fehlt in M40 und Z107.

des Getöses ihrer Erhabenheit
 und der Funken und Blitze¹¹,
 die aus ihren Mündern¹² hervorstoßen,
 wie es heißt¹³:
Dröhnend rollte dein Donner,
[Blitze] erhellten [den Erdkreis] usw.,
 bis der Fürst der Welt sie ruft und ihnen sagt:
 Schweigt an eurem Platz
 und fürchtet euch nicht,
 denn die Dienstengel sprechen das Loblied
 vor dem Heiligen, er sei gepriesen,
 wie es heißt¹⁴:
Beim gemeinsamen Jubel der Morgensterne,
als alle Gottessöhne jauchzten.

§ 57 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Metatron²:
 Wenn die Dienstengel (das) *Heilig* sprechen,
 fliegen alle unaussprechlichen³ Namen,
 die mit einem Flammengriffel
 auf dem Thron der Herrlichkeit eingraviert sind⁴,
 wie Adler auf⁵,
 mit 16 Flügeln,

¹¹ »Und Blitze« fehlt in M40 und Z107.

¹² O1656 (Texttyp V228): »von ihrem Angesicht« (*מִפְּנֵיהֶם* statt *מִפְּהֵיהֶם*).

¹³ Ps 77,19.

¹⁴ Hi 38,7. In der *Seder Rabba di-Bereshit*-Tradition über den Engelgesang, die mit der vorliegenden Beschreibung der himmlischen Qedusha vielfältige Berührungspunkte aufweist, wird dieser Bibelvers mit dem aus der rabbinischen Literatur bekannten Thema der Bevorzugung Israels vor den Engeln verbunden: Israel, mit den »Morgensternen« identifiziert, darf den Lobpreis zuerst anstimmen, worauf die »Gottessöhne« = Engel respondieren; s. §§ 527ff. = 787ff. = 807ff. (in N8128 in *Hekhalot Rabbati* eingearbeitet; §§ 178ff.) und zum Ganzen Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 266ff.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 39«, N1737 »(Kapitel) 38« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2.

³ Nur N1737 hat die grammatikalisch korrekte Form *מְפֹרָשִׁים* statt *מְפֹרָשֹׁת* zum maskulinen Bezugswort *שְׁמוֹת*.

⁴ Zu den Buchstaben auf dem Thron Gottes s. vor allem die *šar ha-panim*-Tradition in § 631, in dem vier Geheimnamen entsprechend den vier Seiten des Throns genannt werden. Ganz offensichtlich stehen solche magisch-theurgischen Traditionen im Hintergrund der im 3. Henoch verarbeiteten kosmologischen und angelologischen Traditionen.

⁵ S. dazu vor allem *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*, *Bet ha-Midrash* III, S. 26, und Alexander, Kap. 39 Anm. b; vgl. auch § 3 mit Anm. 3.

umringen und umgeben den Heiligen, er sei gepriesen,
 nach den vier Wind(richtungen) des Wohnortes der Herrlichkeit seiner Shekhina⁶,
 und die Engel der Heerschar,
 die Diener der Lohe,
 die Ofannim der Macht⁷,
 die Keruvim der Shekhina,
 die *hayyot ha-qodesh*,
 die Serafim,
 die *er'elim*⁸,
 die *tafsarim*,
 (die Truppen der Lohe)⁹,
 die Truppen des (verzehrenden) Feuers,
 die Aufstellungen der (Feuer-)Fackeln,
 die Heerscharen der Glut¹⁰,
 die Fürsten der Heiligen,
 mit Kronen gekrönt¹¹,
 mit Königswürde gekleidet,
 mit Ehre bedeckt¹²,
 in Pracht gehüllt¹³,
 mit Herrlichkeit gegürtet¹⁴,
 mit Stolz umgürtet,
 fallen auf ihr Angesicht,
 dreimal,
 und sagen:
 Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
 für immer und ewig¹⁵.

⁶ Z107: »nach den vier Wind(richtungen) der Welt an dem Ort seiner Shekhina«.

⁷ Zu גבורה s. § 44 mit Anm. 10.

⁸ Zu dieser und der folgenden Engelgruppe s. § 17.

⁹ Lies statt (korrupt) ברוי להב bzw. (korrupt) ברוי להב in N404 mit O1656 נודי להב; M302 und N1737 להב/להב כרובי (»die Keruvim der Lohe«). Es ist offensichtlich, daß die Korruptele in der Texttradition von V228 die Schreiber von O1656 sowie von M302 und N1737 zu unterschiedlichen, an den vorangehenden bzw. folgenden Kontext angelehnte Konjekturen veranlaßte. Die Wendung fehlt in M40 und Z107.

¹⁰ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »die Heerscharen der Lohe«.

¹¹ M40: »die Fürsten der Kronen«; Z107: »die Fürsten der Lohe (im Hebr. Plural) und die Fürsten der Kronen«.

¹² M40 und Z107: עשוי statt עשוי.

¹³ Z107: »Gewaltige der Pracht« (אבירי תפארת statt אבירי תפארת). Die Wendung אבירי תפארת in M40 ist korrupt.

¹⁴ M40 und Z107 haben hier und in der folgenden Zeile aktivisch אחרי statt אחרי bzw. חוגרי statt חוגרי.

¹⁵ Die Responsion für das Shema' und nicht für die Qedusha. Die בשכמל"ץ-Formel nimmt hier deutlich auf die zuvor genannten Namenstraditionen Bezug, mit denen sie in den Hekhalot-Schriften häufig kombiniert wird; s. Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 74ff.

§58 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron²:

Wenn die Dienstengel (das) *Heilig* vor dem Heiligen, er sei gepriesen, sagen wie es sich geziemt³,

kommen die Diener seines Throns

und die Gehilfen⁴ seiner Herrlichkeit

in großer Freude von unterhalb des Throns der Herrlichkeit hervor.

Ein jeder hat in seinen Händen

Tausende über Tausende

und Myriaden über Myriaden

von Sternenkronen

wie das Aussehen des Glanzes des Morgensterns.

Sie krönen damit die Dienstengel

und die großen Fürsten.

Diejenigen die (das) *Heilig* sagen,

(empfangen) drei Kronen –

eine, (weil)⁵ sie *Heilig* sagen,

eine, weil sie *Heilig, Heilig*⁶ sagen,

und eine, weil sie *Heilig, Heilig, Heilig, ist der Herr der Heerscharen*, sagen.

Wenn sie aber (das) *Heilig* nicht wie es sich geziemt sprechen,

geht verzehrendes Feuer vom kleinen Finger des Heiligen, er sei gepriesen, aus⁷,

fällt inmitten ihrer Aufstellungen nieder,

teilt sich in 4(9)6.000⁸ Myriaden Teile,

entsprechend den vier Lagern⁹ der Dienstengel,

und verzehrt sie mit einem Mal,

wie es heißt¹⁰:

Feuer läuft vor ihm her

und versengt seine Feinde ringsum.

Danach öffnet der Heilige, er sei gepriesen, seinen Mund,

sagt ein Wort

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 40«, N1737 »(Kapitel) 39« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2.

³ כחקו (M40: כחו); wohl im Sinne von »in seiner verbesserten Form« aufzufassen, wenn hier nicht nur einfach eine Korruptele vorliegt.

⁴ משמני, der Schreiber von N1737 (Texttyp V228) wiederholt משרתי (»die Diener«); M40 (korrupt): משמני; Z107: משמני.

⁵ Mit M40 und Z107 על שם.

⁶ Z107 (korrupt): *Heilig, Heilig, Heilig*.

⁷ Zum Finger Gottes vgl. Ex 31,18.

⁸ Lies mit den übrigen Handschriften תשעים bzw. צ' statt תשעה in V228. Zur Zahl »496.000« s. auch § 52 mit Anm. 3 und § 21 sowie Alexander, z.St.

⁹ N1737 (Texttyp V228) zusätzlich: »der Shekhina«.

¹⁰ Ps 97,3.

und erschafft andere an ihrer Stelle,
neue wie sie¹¹.
Jeder einzelne (von ihnen) steht im Loblied
vor dem Thron der Herrlichkeit¹²
und spricht (das) *Heilig*,
wie es heißt¹³:
Neue¹⁴ an jedem Morgen,
groß ist deine Treue.

§ 59 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Metatron²:
Komm, und ich zeige dir³
die Buchstaben, mit denen⁴ Himmel und Erde erschaffen wurden;
die⁵ Buchstaben, mit denen Meere und Flüsse erschaffen wurden;
die⁶ Buchstaben, mit denen Berge und Hügel erschaffen wurden;
die Buchstaben, mit denen Bäume und Gräser erschaffen wurden;
die Buchstaben, mit denen Sterne und Sternbilder erschaffen wurden,
die Scheibe des Mondes und das Rad der Sonne⁷,
der Orion und die Plejaden und alle Arten von Himmelsleuchten⁸;
die Buchstaben, mit denen die Dienstengel erschaffen wurden;
die Buchstaben, mit denen die Serafim und die *hayyot* erschaffen wurden;
die Buchstaben, mit denen der Thron der Herrlichkeit und die Räder⁹ der Mer-
kava erschaffen wurden;

¹¹ M40 und Z107, in denen אחרים fehlt: »und erschafft statt ihrer neue wie sie«.

¹² Z107: »vor dem Heiligen, er sei gepriesen«.

¹³ Thr 3,23.

¹⁴ So im Sinne der Auslegung: »Neue Engel« erschafft Gott (an jeden Morgen); vgl. dazu Schäfer, *Rivalität zwischen Engeln und Menschen*, S. 54f.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 41«, N1737 »(Kapitel) 40« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2. Von diesem Paragraphen an wird in M40 die Wendung »der Engel, der Fürst des Angesichts« ebenfalls nicht mehr wiederholt.

³ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737: »komm und sieh«. Mit dieser Einleitungsformel beginnt die Beschreibung der an der klassischen Apokalypik orientierten Himmelsreise, bei der Metatron als *angelus interpres* von R. Yishma'el fungiert.

⁴ Statt בן in V228 und M40 lies mit den übrigen Handschriften בהן.

⁵ Der Schreiber von Z107 verzichtet im folgenden auf die stereotype Wiederholung »die Buchstaben, mit denen ... erschaffen wurden«.

⁶ Diese und die folgende Zeile fehlen in M40 und Z107.

⁷ Der Schreiber von Z107 schrieb zunächst »die Scheibe der Sonne und das Rad des Mondes« und deutete anschließend durch die über der Zeile nachgetragenen Buchstaben ב und א an, die Begriffe »Scheibe« und »Rad« zu vertauschen. Die zur selben Texttradition gehörende Handschrift C180 folgt der »korrigierten« Fassung; s. auch die Einleitung, 2.2.4.

⁸ Bzw. »alle Arten von Leuchten des *raqia*«.

⁹ Z107 hat Singular.

die Buchstaben, mit denen die¹⁰ Bedürfnisse der Welt erschaffen wurden;
die Buchstaben, mit denen Weisheit und Verstehen,
Wissen und Verständnis,
Demut und Aufrichtigkeit erschaffen wurden,
mit denen man die ganze Welt aufrechthält.

Ich ging mit ihm,
er nahm mich an seine Hand,
hob mich empor auf seinen Flügeln
und zeigte mir alle jene Buchstaben¹¹,
die mit einem Flammengriffel
auf dem Thron der Herrlichkeit eingraviert sind;
Funken und Blitze gehen von ihnen aus
und bedecken alle (Kammern)¹² der *'aravot*.

§ 60 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Metatron²:
Komm, und ich zeige dir
wo die Wasser aufgehängt sind in der Höhe der Höhen³;
wo das Feuer brennt⁴ inmitten der Hagelsteine⁵;
wo die Blitze zucken inmitten der Schneeberge;
wo die Donner tosen⁶ in den⁷ höchsten Höhen⁸;

¹⁰ M40 und Z107: »alle«.

¹¹ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen (korrupt) אופן (»Rad«) statt אותן (»jene«).

¹² So (חדרי) mit M302 (Texttyp V228), M40 und Z107 statt חדרי (»Zierden«). Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737 lesen סדרי (»Ordnungen«) bzw. דרי (»Bewohner«).

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 42«, N1737 »(Kapitel) 41« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2.

³ ברום רמים ist nicht sehr sinnvoll. Vielleicht ist statt רמים eher רקיע gemeint, also »in den Höhen des *raqia*« (so Alexander, z. St., im Anschluß an Odeberg), was zum Folgenden »Ich sah die Wasser aufgehängt in der Höhe des *'arevot raqia*« besser paßt; vielleicht ist das רמים aber auch zu מים zu ziehen, also »hohe Wasser«. M40 und Z107 sind hier korrupt. Zu dem kosmologischen Bild der himmlischen Wasser s. vor allem die *Seder Rabba di-Bere-shit*-Tradition in §§ 438ff.

⁴ M40 und Z107: »lodert« (לודת statt לודק).

⁵ M40 und Z107: אבני ברד statt אבני ברד (gleiche Bedeutung).

⁶ מרעשים. M40 und Z107: מרעמים (»lärmen/grollen«).

⁷ M40: »inmitten ders«.

⁸ Die auffällige Wendung במרומי עליון (wörtlich: »in den Höhen des Höchsten [= Gottes]«) wurde vom Schreiber der Handschrift N1737 (Texttyp V228) offenbar bewußt in במרום עליון geändert.

wo die Lohe lodert⁹ inmitten des brennenden Feuers;
wo man Stimmen hört¹⁰ in Donner und Erdbeben.

Ich ging mit ihm¹¹,
er nahm mich an seine Hand¹²,
hob mich empor auf seinen Flügeln
und zeigte mir alle (diese Dinge).
Ich sah die Wasser aufgehängt in der Höhe des 'arevot raqia',
durch (die Macht) des Namens¹³

YH,
'HYH 'SR 'HYH¹⁴,
und seine Früchte kamen (als) Regen¹⁵ herab¹⁶
und trankten die Oberfläche des Erdkreises,
wie es heißt¹⁷:
(Du tränkst die Berge aus deinen Söllern)¹⁸,
von der Frucht deiner Werke sättigst du die Erde.
Ich sah Feuer, Schnee und Hagelsteine¹⁹,
die einer inmitten des anderen zuckten²⁰,
ohne Schaden zu nehmen²¹,

⁹ M40 und Z107: »brennt« (חלהב statt חלהב).

¹⁰ M40: »wo man seine Stimme hört«; s. Alexander, Kap. 42 Anm. d.

¹¹ Fehlt in Z107. M40 nur: »Ich ging«.

¹² Z107 zusätzlich: »und ich ging (mit ihm) und er hob mich empor ...«.

¹³ בשם bedeutet hier »mittels, mit Hilfe = durch die Macht des Namens ...«.

¹⁴ Ich bin, der ich bin = Ex 3,14. Zur Versiegelung des Himmels mit diesem Gottesnamen vgl. §§166, 241, 367, 653, 841 sowie Midrash Aleph Beth, ed. Sawyer, Kap. 2,2 (und den Kommentar auf S. 101). S. auch Schäfer, Der verborgene und offenbare Gott, S. 30 und 136.

¹⁵ Die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift N1737 liest בשמים statt שמים, also: »und seine Früchte kamen als Balsam(regen) herab«. Möglicherweise dachte der Schreiber hier an ein kosmologisches Bild der 'aravot-Beschreibung der Seder Rabba di-Bereshit-Tradition; s. §§775f.: »Darin [d.h. in den 'aravot] sind die Schatzkammern ... des Balsamtaus, mit dem der Heilige, er sei gepriesen, künftig die Toten lebendig macht«.

¹⁶ M40 und Z107: »durch sie (= die Wasser) kam Regen herab«.

¹⁷ Ps 104,13.

¹⁸ Wörtlich: »der die Berge ... trinkt«.

¹⁹ In M40 sind ברד (»Hagel«) und das folgende שהם sinnwidrig ausgefallen. Der Schreiber von Z107 hat offenbar aufgrund dieses Fehlers in seiner Textvorlage den vorangehenden constructus in אבנים geändert, so daß hier zu übersetzen ist: »Steine glätten sich (מתלקות) (aneinander)«; vielleicht wird hier auf das Bild sich aneinander reibender Kieselsteine angespielt (vgl. Jes 57,6).

²⁰ Vgl. Ex 9,24: Hagel (prasselte herab), und Feuer (= Blitze) zuckte inmitten des sehr schweren Hagels.

²¹ D.h. ohne daß die unterschiedlichen Elemente sich gegenseitig zerstört hätten; s. dazu ShemR zu Ex 9,24 und ShirR zu Cant 3,11 sowie PesK 1,3; vgl. auch Philo, Leben Mosis, Buch I (§118): »Regengüsse, dichter und schwerer Hagel, gewaltige gegeneinander prallende und peitschende Stürme, Wolkenbrüche, Blitz und Donner in rascher Aufeinanderfolge, unaufhörliche Gewitter, die einen wunderbaren Anblick boten; denn obwohl sie mitten durch den Hagel stürmten, der doch durch seine Beschaffenheit ihnen feindlich ist, brachten

durch (die Macht) des Namens

Verzehrendes Feuer,

wie es heißt²²:

Denn YWY, dein Gott, ist verzehrendes Feuer usw.

Ich sah Blitze,

die inmitten von Schneebergen blitzten,

ohne Schaden zu nehmen,

durch (die Macht) des Namens

YH YWY, ewiger Fels,

wie es heißt²³:

Denn BYH YWY ist ein ewiger Fels²⁴.

Ich sah Donner und Stimmen,

die inmitten von Feuerlohen grollten,

ohne Schaden zu nehmen²⁵

durch (die Macht) des Namens

Großer allmächtiger Gott²⁶,

wie es heißt²⁷:

Ich bin der allmächtige Gott.

Ich sah Glut und Lohe,

die inmitten verzehrenden Feuers glühten und brannten,

ohne Schaden zu nehmen,

durch (die Macht) des Namens²⁸

YH²⁹ auf dem Throne von YH,

wie es heißt³⁰:

Und er sprach: Eine Hand auf dem Throne von YH.

Ich sah Feuerflüsse inmitten von Wasserflüssen³¹

sie diesen weder zum Schmelzen noch erloschen sie selbst, sondern blieben in gleicher Stärke, fuhren auf und nieder und ließen den Hagel unverehrt«; übersetzt nach L. Cohn, et al., (Hg.), Philo von Alexandria. Die Werke in deutscher Übersetzung, Band I, Berlin 1962, S. 248f.

²² Dtn 4,24.

²³ Jes 26,4.

²⁴ Dieser Vers wird in der rabbinischen kosmologischen Tradition im Sinne von »Denn durch YH ist der Herr Bildner (צור statt צור) der Welten« aufgefaßt. Zu den kosmologischen Ausdeutungen von Jes 26,4 s. yHag 2,1 (fol. 77c), BerR 12,10 (Theodor-Albeck I, S. 108f.), MTeh 114,3 (236a/b, zu Ps 68,5), ShemR 15,22, PesR 21, Seder Rabba di-Bereshit, §429 = 832, und zum Ganzen H.-F. Weiss, Untersuchungen zur Kosmologie des hellenistischen und palästinischen Judentums, Berlin 1966, S. 86–107 und 225–230.

²⁵ Das folgende Textstück ist in M40 ausgefallen (infolge des zweimaligen »ohne Schaden zu nehmen«).

²⁶ Z107: »YH, allmächtiger Gott«.

²⁷ Gen 17,1.

²⁸ Z107 zusätzlich: »der Frieden stiftet«; s. die Fortsetzung des Paragraphen.

²⁹ Die Lesart יי in den übrigen Handschriften könnte analog zum folgenden Bibelvers auch mit »eine Hand« wiedergegeben werden.

³⁰ Ex 17,16.

³¹ Z107: נהרי מים statt נהרי מים (hier gleiche Bedeutung).

und Wasserflüsse inmitten von Feuerflüssen,
ohne Schaden zu nehmen,
durch (die Macht) des Namens
Der Frieden stiftet,
wie es heißt³²:
Der Frieden stiftet in seinen Höhen:
Er stiftet Frieden zwischen Feuer und Wasser,
zwischen Hagel und Feuer,
zwischen Wind und Gewölk,
zwischen Beben und Kometen³³.

§61

V228¹

G12

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Meṭaṭron²:
Komm, und ich zeige dir
die Seelen der Gerechten
die (bereits) erschaffen wurden und
zurückgekehrt sind,
und die Seelen der Gerechten, die noch
nicht erschaffen wurden.
Er hob mich mit sich empor
und nahm mich an seine Hand³
und hob mich⁴ empor zum Thron der
Herrlichkeit,

(Er⁵ erleuchtete meine Augen)
und⁷ ließ mich zum Ort der Shekhina
eintreten,

zum⁶ Ort der Shekhina,

³² Hi 25,2.

³³ Z107: »Gerechten« (זִיקִים statt צִדִּיקִים); die Lesart könnte vom folgenden Kontext (§61) beeinflusst sein; s. dort.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 43«, N1737 »(Kapitel) 42« voran.

² S. §54 mit Anm. 2.

³ Z107: »und hob mich mit Hilfe seiner Hand empor«.

⁴ M40 und Z107: »und geleitete mich«.

⁵ D.h. Meṭaṭron. Der einleitende Halbsatz gehört zu §2; s. dort. In G12 schließt §61 unmittelbar an diesen Paragraphen an.

⁶ Das folgende Stück bis »Herrlichkeit« fehlt in M40 und Z107. Textausfall infolge des zweimaligen הכבוד.

⁷ Zur Fortsetzung vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 139.

V228

G12

offenbarte mir den Thron der Herrlich-
keit
und zeigte mir jene⁸ Seelen,
die (bereits) erschaffen wurden⁹ und
zurückgekehrt sind,
die oberhalb des Throns der Herrlich-
keit schweben,
vor dem Heiligen, er sei gepriesen.
Danach ging ich hin,
legte diesen Vers aus
und fand, daß geschrieben steht¹¹:
Denn der Lebensodem bekleidet sich vor
*mir*¹²,
und (die) Seelen habe ich gemacht.
*Der*¹³ *Lebensodem bekleidet sich vor*
mir:
Das sind die Seelen¹⁴,
die im Körper der Geschöpfe der
Gerechten¹⁶ erschaffen wurden¹⁷
und vor den Heiligen, er sei gepriesen,
zurückgekehrt sind.
*Und*¹⁹ *(die) Seelen habe ich gemacht*²⁰:
Das sind die Seelen der Gerechten²¹,
die noch nicht im Körper erschaffen
wurden.

offenbarte mir
und zeigte mir jene Seelen,
die noch nicht zum Körper erschaffen
wurden,
die oberhalb des Throns der Herrlich-
keit schweben,
vor dem Heiligen, er sei gepriesen.
Danach (öffnete ich)¹⁰ meinen Mund
und legte diesen Vers aus.
Denn der Lebensodem bekleidet sich vor
mir,
und (die) Seelen habe ich gemacht.
Denn der Lebensodem bekleidet sich vor
mir:
Das sind jene Seelen,
die zum Körper¹⁵ der Geschöpfe der
Gerechten erschaffen wurden
und vor den Heiligen, er sei gepriesen,
zurückgekehrt (sind)¹⁸.
Und (die) Seelen (habe) ich (gemacht):
Das sind die Seelen der Gerechten,
die noch nicht zum Körper erschaffen
wurden,

⁸ Z107: »die«.

⁹ M40: »die (bereits) erschienen sind« (שֹׁבְרָאוּ statt שֹׁנְרָאוּ).

¹⁰ פִּרְחָחִי statt פִּתְחָחִי (korrupt).

¹¹ Jes 57,16.

¹² Zitatende in M40. Das folgende Stück (bis: »zurückgekehrt sind«) ist in diesem Manuscript ausgefallen.

¹³ Z107 wiederholt (wie die synoptische Parallele in G12) das vollständige Bibelzitat: »Denn der.«

¹⁴ N1737 (Texttyp V228): וְשִׁמּוֹת/וְהַנְּשִׁמוֹת statt וְשִׁמּוֹת.

¹⁵ Vermutlich ist in G12 auch hier (wie unten) לְגוֹף (und nicht בְּגוֹף) zu lesen.

¹⁶ Z107 nur: »die im Körper der Geschöpfe (waren)«; der Begriff »der Gerechten« fehlt auch in der Fortsetzung.

¹⁷ Analog zur Auslegung der zweiten Vershälfte wird zu lesen sein: »die Seelen der Gerechten, die im Körper der Geschöpfe erschaffen wurden«; vgl. Alexander, z.St., und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 91 Anm. 27, sowie die Einleitung, Abschnitt 3.

¹⁸ חֲזָרִי statt korrupt חֲזָר, s. die synoptische Parallele.

¹⁹ Hier setzt M40 wieder ein.

²⁰ Jes 57,16. Doppelt in Z107.

²¹ »Der Gerechten« fehlt in Z107; s. oben Anm. 16.

V228

§62

V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Metatron²:

Komm, und ich zeige dir
die Seelen⁴ der Frevler⁵,
wo⁷ sie stehen,
und die Seelen der Mittelmäßigen,
wo sie stehen;
die Seelen der Mittelmäßigen⁸,
wohin⁹ sie hinabsteigen¹⁰,
und (die Seelen) der Frevler,

²² Zum Begriff חולדו vgl. Scholem, »Ein Fragment zur Physiognomik und Chiromantik aus der Tradition der spätantiken jüdischen Esoterik«, in: *Liber Amicorum*. Studies in Honour of Professor Dr. C.J. Bleeker, Leiden 1969, S. 175ff., wo der Begriff im Kontext physiognomischer Texte als »bewußte Übersetzung des griechischen *physis*« (also: »Buch von den Naturen«) gedeutet wird; s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 91 Anm. 31.
²³ Gen 5,1. Dieser Vers spielt im Kontext der physiognomisch-chiromantischen Disziplin eine besondere Rolle, worauf schon in einem Responsum von Sherira und Hai Gaon hingewiesen wird; s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 85f.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 44«, N1737 »(Kapitel) 43« voran.

² S. §54 mit Anm. 2; s. auch die synoptische Parallele.

³ Zu erwarten wäre hier: »Wiederum sprach zu mir Metatron«; s. die synoptische Parallele. *אמר לי מיטטרון* ist offensichtlich in *אמר לי מיטטרון* verschrieben. Die Schreibweise des Engelnams *מיטטרון* (statt *מטטרון*) ist vor allem für frühe Textzeugen charakteristisch. S. auch §389 = 960, in dem auf die beiden Namensformen angespielt wird.

⁴ Hier setzt F44.13 wieder ein; s. §53 mit Anm. 11.

⁵ Z107 faßt dieses Textstück zusammen und fährt mit »und der Mittelmäßigen« fort; s. die synoptische Parallele.

⁶ Vgl. hierzu G. Veltri, »Die Baraita »Drei Klassen am Gerichtstage«: halakhische Prämissen und exegetische Entwicklungen«, FJB 19, 1991/92, S. 73-94.

⁷ M40: »wie«.

⁸ Umgekehrte Reihenfolge von »Mittelmäßigen« und »Frevlern« in F44.13.

⁹ In V228 steht *היך* doppelt (Dittographie), M40 (entsprechend der synoptischen Parallele in der Fortsetzung): »wie«.

¹⁰ Die folgenden beiden Zeilen fehlen in M40.

G12

deren Erklärung sich im Buche (findet):
Dies ist das Buch der Abstammungen²²
des Menschen,
am Tage da Gott den Menschen erschuf,
erschuf er ihn nach der Gestalt Gottes²³.

G12

R. Yishma'el sagte:
Wiederum sprach er zu Metatron,
dem Fürsten des Angesichts³:
Komm, und ich zeige dir
die Seelen der Mittelmäßigen⁶

und die Seelen der Frevler,
wo sie stehen;

V228

wohin sie hinabsteigen.

Er sagte zu mir:

Die Seelen der Frevler steigen in die
She'ol¹¹ hinab

durch¹² zwei Engel des Verderbens,
und diese sind es:

Z'PY'L und SMKY'L¹³.

SMKY'L,

der über die Seelen der Mittelmäßigen
gesetzt ist¹⁴,

um sie zu stützen¹⁵ und von Sünde zu
reinigen

gemäß der übergroßen Barmherzigkeit
Gottes¹⁶;

Z'PY'L¹⁷,

der über die Seelen der Frevler¹⁸ gesetzt
ist,

um sie von der Gegenwart des Heiligen,
er sei gepriesen, weg

vom Gericht¹⁹ der Shekhina,

in die She'ol²⁰ zu stürzen,

um sie im Feuer der *gehinnom*²¹ zu
richten²²,

G12

und wie man sie in die She'ol stürzt

durch die zwei Engel

Z'PY'L und SMKY'L.

SMKY'L,

der über die Seelen der Mittelmäßigen
gesetzt ist,

um sie zu stützen und von Sünde zu
reinigen

gemäß der übergroßen Barmherzigkeit
Gottes;

und Z'PY'L

ist über die Seelen der Frevler gesetzt,

um sie von der Shekhina weg

aus dem oberen Gerichtshof

in die She'ol zu stürzen,

um sie im Feuer der *gehinnom* zu rich-
ten,

¹¹ G. Veltri, FJB 19, 1991/92, S. 93, weist auf die Verwendung des biblischen Terminus שואל statt des rabbinischen גהנום hin.

¹² Z107: »zwischen«.

¹³ Zu diesen beiden Engelfürsten vgl. §§18 und 587.

¹⁴ M40 und Z107: »der über den Seelen der Mittelmäßigen ist«.

¹⁵ Der Name des Engelfürsten SMKY'L wird hier von סמך (»stützen« im Sinne von »helfen«) abgeleitet.

¹⁶ מקום - wörtlich: »Ort«, die Bezeichnung für den allgegenwärtigen Gott; vgl. A. Marmorstein, *The Old Rabbinic Doctrine of God: The Names and Attributes of God*, Oxford 1968, S. 92f.

¹⁷ Auch dieser Name, von זרף (»zürnen«/»Zorn«) abgeleitet, deutet auf die Funktion des Engels hin, wenngleich der Begriff im Text selbst nicht aufgegriffen wird.

¹⁸ M40 und Z107: »der Mittelmäßigen« (auch der Schreiber von Z107 schrieb zunächst irrtümlich בנזנים, das er dann durch die Glosse רשעים [»Frevler«] ersetzt hat). Die zur Texttradition von Z107 gehörende Handschrift C180 folgt der verbesserten Version.

¹⁹ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften lesen: »vom Glanz« (מור statt מור).

²⁰ Fehlt in Z107.

²¹ Statt לנהים lies לנהים.

²² Lieberman schlägt vor, וידון mit »foltern« zu übersetzen; s. Veltri, FJB 19, 1991/92, S. 78 Anm. 20.

V228

mit Stöcken glühender Kohlen²³.
Ich ging mit ihm,
er nahm mich an seine Hand

und zeigte sie mir alle²⁵
mit den Fingern seiner Hände.

V228

Ich sah,
daß ihre Gesichter²⁷ wie Menschengesichter²⁸ aussahen
und ihre Körper wie Adler²⁹;
und nicht genug damit,
sondern daß die Seelen³⁰ der Mittelmäßigen grünlich³¹ glänzten³²
wegen ihrer Taten, denn sie sind mit einem Makel behaftet,
bis sie von ihrem Frevel im Feuer gereinigt werden.
Und die Seelen der Frevler glänzten wie der Boden eines Topfes³³
wegen der Fülle ihrer Taten, die böse sind.

²³ Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 93, übersetzt dieses nicht ganz klare Bild plastischer mit »in Bränden von Ginsterkohlen«.

²⁴ Zu dieser Wendung vgl. § 60 in den übrigen Handschriften.

²⁵ *אח כולם* ist in Z107 ausgefallen.

²⁶ Zum letzten Satz vgl. § 64 in den übrigen Handschriften. Die Wendung »(mit) den Fingern seiner Hände« wird in der chiromantischen Tradition, die sich in dem Geniza-Fragment (nach einer astrologischen Tradition) an diesen Text anschließt, wieder aufgegriffen. S. die Übersetzung des entsprechenden Abschnittes bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 95. Die Wendung kehrt in § 64 wieder, der erste Teil (»er zeigte sie mir alle mit den Fingern seiner Hände«) in § 66.

²⁷ Wörtlich: »die Erscheinung des Anblicks ihrer Gesichter«; *מראה* (»Anblick«) ist Glosse in V228 und wurde vom Schreiber der zur selben Texttradition gehörenden Handschrift N404 über der Zeile nachgetragen, in O1656 zur folgenden Wendung gezogen; s. die folgende Anmerkung.

²⁸ N1737, O1656, M40 und Z107: *כפני אדם* (bzw. *כמראה בני אדם* in O1656) statt *כפני אדם*, also nur: »wie Menschen«, d.h. »menschengestaltig«.

²⁹ S. dazu auch §§ 3, 37 und, vor allem, 41 (»sein [= Serafi'el] Körper wie Adler«).

³⁰ Fehlt in M40 und Z107, also nur: »die Mittelmäßigen«.

³¹ Vgl. G. Scholem, »Farben und ihre Symbolik in der jüdischen Überlieferung und Mystik«, in: *Judaica* 3, Frankfurt a.M. 1970, S. 98–151, besonders S. 114f.

³² Wörtlich: »daß der Glanz des Aussehens der Seelen der Mittelmäßigen, sie glichen dem Grünlichen«.

³³ Nämlich pechschwarz. Wörtlich: »Und der Glanz des Aussehens der Seelen der Frevler, sie glichen dem Boden des Topfes«.

G12

mit Stöcken glühender Kohlen.
Ich ging mit ihm,
er nahm mich an seine Hand,
hob mich auf seine Flügel²⁴
und zeigte sie mir alle
mit den Fingern seiner Hände,
wie ein Vater,
der seinen Sohn die Buchstaben der
Tora lehrt²⁶.

§63 V228

Ich sah die Seelen der Väter der Welt,
Abrahams, Isaaks und Jakobs,
sowie der übrigen Gerechten,
(wie sie)¹ aus ihren Gräbern emporgebracht wurden,
zum *raqia'* hinaufstiegen
und vor dem Heiligen, er sei gepriesen, beteten.
Sie sagten im Gebet² vor dem Heiligen, er sei gepriesen³:
Herr der Welt,
wie lange willst du auf (dem Thron)⁴ sitzen,
wie ein Trauernder sitzt in den Tagen seiner Trauer,
mit deiner rechten Hand hinter dir⁵,
und nicht deine Söhne erlösen und deine Königsherrschaft in der Welt offen-
baren?

Hast du kein Mitleid⁶ mit deinen Söhnen,
die unter den Weltvölkern versklavt sind⁷?
Hast du kein Mitleid mit deiner rechten Hand hinter dir,
mit der du die Himmel⁸ und die Himmel der Himmel
gespannt und ausgedehnt hast?

In jener Stunde antwortete der Heilige, er sei gepriesen,
jedem einzelnen von ihnen,
Abraham alleine,
Isaak alleine,
Jakob alleine,
und sagte⁹:
Weil diese Frevler vor mir so und so gesündigt haben¹⁰,

¹ So mit M40 und Z107.

² »Im Gebet« fehlt in Z107 und N1737.

³ »Vor dem Heiligen, er sei gepriesen« nur in V228.

⁴ So mit den übrigen Handschriften; »Thron« (*כסא*) fehlt in V228.

⁵ Zur Rechten Gottes vgl. Ps 110,1 (vgl. auch Apg 7,55 und Lk 22,69). Zum Bild s. besonders EkhaR (Buber) 24 und zum Ganzen Kuhn, *Gottes Trauer und Klage in der rabbinischen Überlieferung (Talmud und Midrasch)*, Leiden 1978 [AGAJU 13], S. 208, 232f., 234–236; vgl. auch M. Fishbane, »The Holy One Sits and Roars«: Mythopoesis and Midrashic Imagination, JJTP 1, 1991, S. 1–21.

⁶ F44.13, M40 und Z107: »Hast du kein Erbarmen« (*חומל* statt *מרחם*).

⁷ F44.13, M40 und Z107: »die wie Knechte/Sklaven unter den Weltvölkern dienen«.

⁸ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen zusätzlich: »und die Erde«; vgl. dazu Jes 42,5 und Jer 10,12.

⁹ Die übrigen Handschriften: »in jener Stunde antwortete der Heilige, er sei gepriesen, jedem einzelnen (Z107: einem jeden) von ihnen und sagte«; die Namen der Patriarchen fehlen hier, s. aber die Fortsetzung des Paragraphen.

¹⁰ Wörtlich: »Weil diese Frevler, die vor mir so und so gesündigt haben ...«. F44.13, M40 und Z107 haben die syntaktisch bessere Lesart: »Wegen dieser Frevler, die ...«.

vor mir so und so falsch gehandelt haben¹¹,
 vor mir so und so gesündigt haben¹²,
 vor mir so und so gefrevelt haben –
 wie kann ich meine große rechte Hand erretten,
 die unter die Unbeschnittenen gefallen ist¹³.
 In jener Stunde rief mich Meṭatron,
 mein Knecht¹⁴,
 und sagte zu mir¹⁵:
 Nimm die Bücher und lies ihre bösen Taten!
 Sogleich nahm ich¹⁶ die Bücher und las ihre Taten¹⁷,
 (und es fanden sich 36 [Androhungen der] Ausrottungsstrafe¹⁸,
 die jeder einzelne¹⁹ Frevler übertreten hatte;
 und ferner, daß sie alle Buchstaben der Tora übertreten hatten²⁰),
 wie es heißt²¹:

Und ganz Israel hat deine Tora übertreten –
»Über deine Tora« steht hier nicht geschrieben,
sondern deine Tora²²,
daß sie nämlich (die Tora) übertraten von Alef bis Taw,
über 36²³ (Androhungen der) Ausrottungsstrafe bezüglich jedes einzelnen
Buchstabens.

Sogleich weinte Abraham für sich selbst,
 Isaak für sich selbst
 und Jakob für sich selbst²⁴.
 Danach²⁵ sagte der Heilige, er sei gepriesen, zu ihnen:

¹¹ Z107 nur: »..., die gesündigt und falsch gehandelt haben«.

¹² Eine Dublette, die nur V228 hat.

¹³ F44.13, M40 und Z107: »Wie kann ich meine Söhne aus (wörtlich: von unter) den Weltvölkern erretten, meine Königsherrschaft in der Welt vor den Augen der Heidenvölker offenbaren (und) und meine große rechte Hand erretten (in Z107 fehlt die Fortsetzung), gefallen und zu Fall gebracht durch sie«. Zur »rechten Hand« vgl. oben Anm. 5.

¹⁴ עבדִי (»mein Knecht«) ist wohl zu עבדִי יְיָ (»Knecht des Herrn«) zu verbessern; so auch Alexander, Kap. 44 Anm. t.

¹⁵ Fehlt in Z107.

¹⁶ F44.13 und M40 sind hier korrupt.

¹⁷ »Und las ihre Taten« fehlt in Z107.

¹⁸ Zur Tradition der 36 Androhungen s. EkhaR 1. Die Zahl 36 entspricht hier dem numerischen Wert des Wortes אִכָּה und bezeichnet das Übermaß der Vergehen Israels.

¹⁹ שָׂכֵל ist in Z107 ausgefallen.

²⁰ So mit F44.13, M40 und Z107; V228 und die zur selben Texttradition gehörenden Handschriften bieten eine korrupte Fassung.

²¹ Die Einleitungsformel fehlt in M40. Es folgt Dan 9,11.

²² Wortspiel mit תּוֹרַתְךָ אֵת תּוֹרַתְךָ: עַל תּוֹרַתְךָ würde bedeuten, daß sie sich über einzelne Gebote der Tora hinweggesetzt bzw. gegen einzelne Gebote verstoßen hätten; die Akkusativpartikel אֵת indiziert die Übertretung der ganzen Tora.

²³ Die Lesart »40« in O1656 ist sicher korrupt.

²⁴ Z107 nur: »Isaak und Jakob«.

²⁵ Fehlt in Z107.

Abraham, mein Liebling²⁶,
 Isaak, mein Erwählter,
 Jakob, mein Erstgeborener –
 wie kann ich sie jetzt von den Weltvölkern²⁷ erretten?
 Sogleich²⁸ schrie und weinte Michael, der Fürst Israels²⁹,
 mit lauter³⁰ Stimme und sagte³¹:
Warum, Herr, stehst du abseits.

§64 V228¹

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir Meṭatron²:
 Komm, und ich zeige dir den Vorhang Gottes³,
 der vor dem Heiligen, er sei gepriesen, ausgebreitet ist,
 auf dem alle Generationen der Welt⁴
 (und alle ihre⁵ Taten)⁶ abgebildet sind⁷,
 seien es die, die sie taten,
 seien es die, die sie bis zum Ende aller Generationen tun werden.
 Ich ging,
 und er zeigte (sie) mir mit den Fingern seiner Hände,

²⁶ F44.13, M40 und Z107: אֹהֲבִי (»mein Freund«) statt אֹהֲבִי.

²⁷ Wörtlich: »von unter den Weltvölkern«.

²⁸ M40 und Z107 zusätzlich: »kam«.

²⁹ Vgl. dazu Dan 12,1. Zu Michael als Fürsprecher Israels vgl. Alexander, Kap. 44 Anm. z.

³⁰ M40 und Z107 zusätzlich: מֵרָוֶחַ/מֵרָוֶחַ; in N1737 (Texttradition V228) ist מֵרָוֶחַ durch מֵרָוֶחַ ersetzt. Der Begriff spielt offenbar auf Zeph 1,14 an: קוֹל יוֹם יְהוָה מָר (»Horch, der Tag des Herrn ist bitter«).

³¹ Ps 10,1.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 45«, N1737 »(Kapitel) 44« voran.

² F44.13, in dem die vorangehenden Einleitungsformeln fehlen (s. §53 mit Anm. 11), liest hier (jedoch nicht mehr im folgenden) wie Z107 zusätzlich: »der Fürst des Angesichts«.

³ מָקוֹם. Zum Vorhang-Motiv s. Scholem, *Hauptströmungen*, S. 77ff. und 127, und im Anschluß an ihn O. Hofius, *Der Vorhang vor dem Thron Gottes*, Tübingen 1972; vgl. ferner Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 130 Anm. 73. Nach Scholem ist die *paragōd*-Spekulation in einem engen Zusammenhang mit den die Äonen trennenden Vorhängen im gnostischen Schrifttum zu sehen.

⁴ Das in M40 folgende כָּל הָעוֹלָם ergibt keinen Sinn; der Schreiber von F44.13 ergänzt ein *waw copulativum* (וְכָל הָעוֹלָם), das wohl im Sinne von »auf dem alle Generationen der Welt und (zwar) der ganzen Welt ... abgebildet sind« aufzufassen ist.

⁵ Z107 nur: »und ihre«.

⁶ So mit den übrigen Handschriften; V228 und F44.13 lesen: »und alle Taten der Generationen der Welt«.

⁷ Wörtlich: »eingraviert sind«. Vgl. dazu auch *Seder Rabba di-Bereshit*, §783 = 803; ferner *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 131ff. (T.-S. K 21.95; fol. 2b, Zeile 2f.). Scholem verweist in diesem Zusammenhang auf das gnostische Werk *Pistis Sophia*; s. *Hauptströmungen*, S. 77f. Anm. 113.

wie ein Vater, der seine Söhne⁸ die Buchstaben der Tora lehrt⁹,
und ich sah:

Jede Generation und ihre Könige;
jede Generation¹⁰ und ihre Herrscher;
jede Generation und ihre Häupter¹¹;
jede Generation und ihre Hirten¹²;
jede Generation und ihre Wächter;
jede Generation und ihre Bedrucker;
jede Generation und ihre ???¹³;
jede Generation und ihre Befehlshaber;
jede Generation und ihre Richter;
jede Generation und ihre Hüter;
jede Generation und ihre Lehrer;
jede Generation und ihre Verknechter¹⁴;
jede Generation und ihre Unterdrücker¹⁵;
jede Generation und ihre Frommen;
jede Generation und ihre Prinzen;
jede Generation und ihre Unterweiser;
jede Generation und ihre Weisen;
jede Generation und das Haupt ihrer *Kallah*¹⁶;
jede Generation und die Häupter ihrer Lehrhäuser;
jede Generation und die Häupter ihrer Akademien¹⁷;
jede Generation und ihre Offiziere;

⁸ F44.13, M40 und Z107 sowie die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift N1737 haben Singular.

⁹ Zu dieser Wendung vgl. oben § 62 Anm. 26.

¹⁰ Das stereotype »jede Generation« wird in F44.13, M40 und Z107 im folgenden in der Regel nicht mehr wiederholt.

¹¹ Umgekehrte Reihenfolge von »Häupter« und »Hirten« in Z107.

¹² Statt רועיהם (so auch in F44.13 und M40) lies mit Z107 רועיהם.

¹³ סירוגיהם; der Begriff ist unverständlich. Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften O1656: סירוגיהם bzw. N1737: סניגוריהם (abgeleitet von סניגור = griech. στυγγοπος [»Verteidiger«]; סניגור ist einer der Namen Metatrons, vgl. § 2 mit Anm. 19); F44.13: סירוגיהם; M40: סירוקיהם. Die Lesart סירוקיהם in Z107 könnte von סיקר/סיקרא = griech. σκάρδιος (»Bandit«) abgeleitet werden, was zum vorangehenden Begriff gut paßt. Alexander, Kap. 45 Anm. h, schlägt vor, im Anschluß an Odeberg סורקיהם zu lesen, das er von סקר (wörtlich: »kämmen«) ableitet und im Blick auf bBer 61b als »tormentors« (Odeberg: »scourgers«) interpretiert; s. ferner Mopsik, z.St., der »bourreaux« übersetzt.

¹⁴ Fehlt in F44.13, M40 und Z107. Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften lesen מעמידיהם statt מעבדיהם, also: »ihre Stützen«, im Sinne von »ihre Helfer«.

¹⁵ עווקיהם. F44.13: מזיקיהם (»ihre Schadegeister«).

¹⁶ *Kallah* ist hier wohl als *terminus technicus* für die Versammlungen der babylonischen Gelehrten in den Monaten Elul und Adar verwendet. Fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹⁷ Z107 nur: »und ihrer Akademien«.

jede Generation und ihre Patriarchen;
jede Generation und ihre Fürsprecher¹⁸;
jede Generation und ihre Oberhäupter¹⁹;
jede Generation und ihre Machthaber²⁰;
jede Generation und ihre Ältesten;
jede Generation und ihre Führer.

Und ich sah:

Adam und seine Generation, ihre Taten und ihre Gedanken²¹;

Noah und seine Generation und die Generation der Sintflut, ihre Taten und ihre Gedanken;

Sem und seine Generation, ihre Taten und ihre Gedanken;

Nimrod und seine Generation und die Generation der Spaltung, ihre Taten und ihre Gedanken;

Abraham und seine Generation, ihre Taten und ihre Gedanken;

Isaak²² und seine Generation, ihre Taten und ihre Gedanken;

Yishma'el und seine Generation, ihre Taten und ihre Gedanken;

Jakob und seine Generation, ihre Taten und ihre Gedanken;

Josef²³ und seine Generation, ihre Taten und ihre Gedanken;

die (12) Stämme und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke²⁴;

Amram und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;

Mose und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;

Aaron²⁵ und Miriam, ihre Taten und ihre Werke;

die Fürsten und die Ältesten, ihre Taten und ihre Werke;

Josua und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;

die²⁶ Richter und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;

¹⁸ Fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹⁹ Doppelt in V228 (Dittographie).

²⁰ Fehlt in F44.13, M40 und Z107.

²¹ Umgekehrte Reihenfolge von »ihre Taten und ihre Gedanken« in F44.13, M40 und Z107. Wie zuvor wird die stereotype Wiederholung dieser Wendung in den Handschriften teilweise in abgekürzter Form wiedergegeben, worauf in den Anmerkungen nicht eigens hingewiesen wird. F44.13, M40 (hier verschrieben) und Z107 zusätzlich: »Methusalah und seine Generation, ihre Gedanken und ihre Taten«; gemeint ist die Generation, die gegen Methusalah rebellierte, vgl. Ginzberg, *Legends of the Jews*, Bd. I, Philadelphia 1946–55, S. 147f.

²² Fehlt in Z107. F44.13 zusätzlich: »Jakob«, das im folgenden noch einmal wiederholt wird.

²³ Fehlt in Z107; s. unten Anm. 25.

²⁴ Hervorzuheben ist der Wechsel von »ihre Gedanken« zu »ihre Werke« (מעליות) statt (מחשבותיהם) in V228. In den zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 wurde dieser Wechsel offenbar nicht sogleich bemerkt; in M302 ab »die Fürsten und die Ältesten«, in N404 ab »Mose«, in O1656 ab »Aaron« und schließlich in N1737 erst ab »Samuel«. M40 liest wie zuvor »ihre Gedanken und ihre Taten«; in den übrigen Handschriften abgekürzt; s. oben Anm. 21.

²⁵ Z107 zusätzlich: »Josef«.

²⁶ Die Zeile fehlt in M40 und Z107.

Eli²⁷ und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;
 Pinchas und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;
 Elkanah²⁸ und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;
 Samuel und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;
 Saul und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke;
 David und seine Generation, ihren Taten und ihre Werke;
 Salomo und seine Generation, ihre Taten und ihre Werke²⁹;

§ 65 V228

die Könige Judas und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Könige Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Könige der Weltvölker und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Gedanken¹;
 die Herrscher Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Oberhäupter Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Oberhäupter der Weltvölker und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die² Helden Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Gedanken;
 die Helden der Weltvölker und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Vermögenden Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Vermögenden der Weltvölker und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Weisen Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Weisen der Weltvölker³ und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Patriarchen Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Gedanken;
 die Patriarchen der Weltvölker⁴ und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die⁵ Häupter der Akademien und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Häupter der Weltvölker und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke⁶;

²⁷ M40 und Z107 zusätzlich: »Elkanah«; s. ISam 1,1ff.

²⁸ Fehlt in M40 und Z107; s. die vorangehende Anmerkung.

²⁹ In Z107, in dem zuvor nur die Namen angeführt werden, folgt: »jeder einzelne (von) ihnen, ihre Gedanken und ihre Taten«.

¹ Eine Glosse verbessert zu »Werke«. Der korrigierten Version folgen die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 (fehlt in N1737). In F44.13 schließt hier schon die Wendung »die Helden Israels« an.

² Diese und die folgende Zeile fehlen in M40 und Z107.

³ Z107 faßt diese und die vorangehende Zeile in der Wendung »die Weisen Israels und der Völker« zusammen.

⁴ Z107 analog zu Anm. 3.

⁵ Diese und die folgende Zeile fehlen in Z107.

⁶ Das in O1656 folgende Stück »die Herrscher Israels ...« bis: »die Oberhäupter der Weltvölker« findet sich in V228 und den übrigen Handschriften am Beginn des Paragraphen und fehlt dort in dem Oxforder Manuskript.

die Angesehenen Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Angesehenen⁷ der Weltvölker und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Richter Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Richter der Weltvölker⁸ und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Kinderlehrer in Israel und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Kinderlehrer der Weltvölker⁹ und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Fürsprecher Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 die Fürsprecher der Weltvölker und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 alle¹⁰ Propheten Israels und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 alle Propheten der Weltvölker¹¹ und ihre Generationen, ihre Taten und ihre Werke;
 alle Schlachten¹², die die Weltvölker während ihrer Herrschaft mit Israel austragen.

Und ich sah:

den Messias ben Josef¹³ und seine Generation¹⁴ und die¹⁵ Taten¹⁶, die sie an den Weltvölkern vollbringen.

Und ich sah:

den Messias ben David und seine Generation und alle Schlachten und Kriege, ihre Taten und Werke, die sie mit Israel tun, sei es zum Guten, sei es zum Bösen.

⁷ אֲשֵׁר in V228 (und den übrigen zu dieser Texttradition gehörenden Handschriften) ist wohl mit F44.13 und M40 zu אֲשֵׁר הָשֵׁם zu ergänzen. Z107 nur: »die Angesehenen Israels und der Weltvölker«.

⁸ Z107 faßt diese und die vorangehende Zeile wiederum zusammen: »die Richter Israels und der Weltvölker«.

⁹ Z107 analog zur vorangehenden Anmerkung.

¹⁰ »Alle« fehlt in F44.13, M40 und Z107 hier und in der Folgezeile; zu Z107 s. auch die vorangehende Anmerkung.

¹¹ Z107 fährt fort: »jeden einzelnen (von) ihnen, ihre Generationen, ihre Gedanken und ihre Taten«; s. § 64 mit Anm. 21.

¹² כל קרב מלחמה; F44.13, M40 und Z107 haben Singular: מלחמה. Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen וכל וקרב ומלחמה, also: »jede Schlacht und (alle) Kriege«.

¹³ Der »Messias ben Josef«, der am Ende der Zeiten gegen Israels Feinde kämpfen und sterben wird, ist ein Vorläufer des »Messias ben David«; vgl. die bei Alexander, Kap. 45 Anm. t, angegebenen Nachweise.

¹⁴ Z107 schließt hier schon an: »ihre Krieg(e), ihre Gedanken, ihre Taten und ihre Werke, die sie mit Israel tun«.

¹⁵ M40 und F44.13: »und alle«.

¹⁶ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen hier wieder zusätzlich: »und ihre Werke« (bzw. »Gedanken« in M302).

Und ich sah:

alle Schlachten¹⁷ und Kriege,
die Gog und Magog mit Israel¹⁸ tun in den Tagen des Messias¹⁹
und alles, was der Heilige, er sei gepriesen, mit ihnen tun wird in der zukünftigen
Welt.

Alle übrigen Vorsteher der Generationen und alle Taten²⁰ der Generationen,
sei es in Israel, sei es unter den Weltvölkern,
sei es, daß sie bereits geschahen, sei es, daß sie dereinst geschehen werden,
bis zum Ende aller Generationen,
(sie alle) waren abgebildet auf dem Vorhang Gottes²¹.

Ich sah sie alle mit meinen Augen
und nachdem ich sie gesehen hatte²²,
öffnete ich meinen Mund
und sagte²³ zum Lobpreis Gottes²⁴:
Hinter²⁵ dem Wort des Königs steht Macht usf.²⁶
Wer auf das Gebot achtet²⁷, den trifft nichts Schlimmes²⁸.
Und es heißt²⁹:
Wie zahlreich sind deine Werke, Herr usf.
Und es heißt³⁰:
Wie groß sind deine Werke, Herr.

§ 66 V228¹

R. Yishma'el sagte:
Es sprach zu mir Meṭatron²:

¹⁷ F44.13 und M40 haben Singular.

¹⁸ »Mit Israel« fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹⁹ Vgl. Ez 38,2; 39,6; s. auch Alexander, Kap. 45 Anm. u.

²⁰ Z107: »und die übrigen Tat(en)«.

²¹ מקום. Z107: »des Heiligen, er sei gepriesen«. Die Wendung »Vorhang Gottes« nimmt wieder auf den Beginn von § 64 Bezug.

²² Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404 und O1656 lesen (korrupt) ולבסוף statt ולבסוף.

²³ Z107: »und tat kund den Lobpreis ...« (אמרתי statt ספרתי).

²⁴ מקום. Es folgt Koh 8,4.

²⁵ Die unterschiedlichen Lesarten באשר bzw. כאשר liegen bereits im Bibeltext vor; der masoretische Text liest באשר, einige Handschriften sowie die LXX (καθώς) jedoch כאשר.

²⁶ Die Fortsetzung lautet: *Wer kann ihm sagen: Was tust du?*

²⁷ Zitatende in F44.13.

²⁸ Koh 8,5.

²⁹ Ps 104,24.

³⁰ Ps 92,6.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 46«, N1737 »(Kapitel) 45« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2.

[Komm, und ich zeige dir³] den Geist⁴ der Sterne,
die sich jede einzelne Nacht am *raqia*⁵ im Zorn⁶ Gottes⁷ auflösen⁸ –
wohin sie gehen und wo sie stehen.

Ich ging mit ihm,
er nahm mich an seine Hand⁹
und zeigte mir alle mit den Fingern seiner Hände¹⁰.
Sie standen¹¹ im Flammengefunkel¹² rings um die Merkavot¹³ Gottes¹⁴.
Was tat Meṭatron¹⁵ in jener Stunde?
Er schlug in die Hände
und scheuchte sie alle fort¹⁶ von ihrem¹⁷ Ort.
Sogleich flogen sie hoch von ihrem Ort¹⁸ auf Flammenflügeln,
und stiegen empor und bedeckten den Thron der Merkava¹⁹ an (seinen) vier Seiten²⁰,
und er sagte mir die Namen jedes einzelnen von ihnen
sowie die Bezeichnungen²¹ jedes einzelnen von ihnen,
wie es heißt²²:

³ Nur die zur Texttradition von V228 gehörende Handschrift N1737 leitet auch diesen Paragraphen mit der Formel בא ואראך ein.

⁴ Zu der (hier wenig sinnvollen) Lesart ריוחן של כוכבים »(die Räume der Sterne)« in O1656 (statt ריוחן של כוכבים) s. Alexander, z.St.

⁵ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404, O1656 und N1737 lesen ברקים »(Blitze)« statt ברקיע. Die gewiß sekundäre Lesart ist vielleicht im Sinne von »die sich zu/wie Blitze auflösen« aufzufassen; s. die Fortsetzung des Paragraphen.

⁶ בזעמו.

⁷ מקום. Z107: »des Heiligen, er sei gepriesen«.

⁸ Vgl. Jes 34,4.

⁹ »An seine Hand« fehlt in M40 und Z107.

¹⁰ »Seiner Hände« fehlt in Z107. Zu dieser Wendung vgl. § 62 mit Anm. 26.

¹¹ Fehlt in M40.

¹² N1737 (Texttyp V228) und F44.13: »wie ein Flammengefunkel«.

¹³ Z107 hat Singular.

¹⁴ מקום.

¹⁵ F44.13 und M40 zusätzlich: »der Engel, der Fürst des Angesichts«.

¹⁶ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften lesen והפריד את כולן »(so N404 und O1656) bzw. והפריש אותם (so N1737) statt והפריח את כולן, also: »trennte/zerstreute sie«; in M302 abgekürzt: והפריח.

¹⁷ N1737 (Texttyp V228): »seinem«.

¹⁸ Fehlt in Z107.

¹⁹ In N1737 (Texttradition V228) ist »Thron der Herrlichkeit« nachträglich in »Thron der Merkava« verbessert worden.

²⁰ Wörtlich: »in den vier Wind(richtungen)«.

²¹ כתריות. Das folgende »jedes einzelnen von ihnen« fehlt in F44.13, M40 und Z107, also nur: »und ihre Bezeichnungen«. Die Begriffe שמות (= שמות המפורשים) und כינויים deuten auf magisch-theurgische Traditionen über die auf dem Thron Gottes eingravierten Buchstaben; s. dazu besonders die *šar ha-panim*-Tradition von §§ 623ff. und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 127 Anm. 44. Die Verbindung magisch-theurgischer Traditionen mit astrologischen Vorstellungen fällt auch hier auf.

²² Ps 147,4.

Er bestimmt die Zahl der Sterne,
ruft sie alle mit Namen²³.

Dies lehrt,
daß der Heilige, er sei gepriesen²⁴,
jedem einzelnen Stern einen Namen gegeben hat,
und sie alle treten in der ihnen bestimmten Zahl auf das Geheiß des Engels

RHṬY'L²⁵ hin
in den *raqia'* des Himmels ein,
der Welt zu dienen,
und sie kommen in der ihnen bestimmten Zahl wieder heraus,
um den Heiligen, er sei gepriesen, mit Liedern und Lobpreisungen zu rühmen²⁶,
so wie es heißt²⁷:

Die Himmel künden die Herrlichkeit Gottes²⁸.

Dereinst jedoch wird der Heilige, er sei gepriesen, sie neu erschaffen²⁹,
wie es heißt³⁰:

Jeden Morgen neue usf.

Sie³¹ öffnen ihren Mund und singen ein Lied.

Und welches Lied singen sie³²?

Blick ich auf deine Himmel usf.³³

§ 67 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron²:

Komm, und ich zeige dir die Seelen³ der Engel⁴

und die Geister⁵ der Diener,

²³ בשם יקרא. M40 und Z107 (wie MT): שמות יקרא.

²⁴ Z107 nur: »daß er«.

²⁵ Zu dieser Engelgestalt s. auch § 18 mit Anm. 21.

²⁶ Z107: »zu dienen«; לשמש statt לקלם. M40 ist hier korrupt (לקולם).

²⁷ Ps 19,2.

²⁸ M40 zitiert weiter: Vom Werk seiner Hände berichtet der *raqia'*.

²⁹ Die Wendung חורר ה' בידו ובוראם חדשים ist in F44.13 zu חורר ה' בידו bzw. zu חורר ה' בידו מחדש in Z107 verkürzt. חורר ה' בידו in M40 ist korrupt.

³⁰ Thr 3,23; vgl. Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 25f. Anm. 58 und S. 126.

³¹ M40 korrupt: אין.

³² Fehlt in Z107. F44.13, M40 und Z107 leiten das folgende Zitat aus Ps 8,4 mit »wie es heißt« ein.

³³ Z107 fährt (im Blick auf § 67) fort: »Das Werk deiner Finger usf.«.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 47«, N1737 »(Kapitel) 46« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2.

³ Im Hebräischen Singular.

⁴ »Der Engel« fehlt in F44.13, M40 und Z107.

⁵ Im Hebräischen Singular.

deren Körper im Feuer⁶ Gottes⁷ verbrannt wurden,
das von seinem kleinen Finger ausgeht⁸.
Sie⁹ werden zu Feuerkohlen inmitten des Feuerflusses¹⁰,
ihre Geister und Seelen aber stehen hinter der Shekhina.
Wann immer die Dienstengel das Lied nicht zur rechten Zeit,
nicht wie es sich geziemt
und nicht in der gebührenden Weise singen,
werden sie an ihrem Ort¹¹ verbrannt und verzehrt¹²
durch das Feuer ihres Bildners
und durch die Lohe ihres Schöpfers¹³;
ein Sturmesbraus bläst über sie weg
und stürzt sie in den Feuerfluß,
und sie werden¹⁴ dort zu Bergen über Bergen¹⁵ von (Feuer-)Kohlen.
Ihre Geister und Seelen aber kehren zu ihrem Schöpfer zurück
und stehen alle hinter ihrem Bildner.

Ich ging mit ihm,
er nahm mich an seine Hand
und zeigte mir all die Seelen der Engel
und die Geister der Diener,
die auf Sturmbalken¹⁶ hinter der Shekhina stehen,
Feuermauern¹⁷ umgeben sie.

⁶ M40 und Z107: »vom Feuer« (באש statt מאש).

⁷ מקום.

⁸ Vgl. bSan 38b und parr.; s. Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 126 Anm. 50.
Vgl. auch oben § 58 mit Anm. 14.

⁹ Die Körper. F44.13 und Z107 haben aktivisch וזן עושין statt וזן עושין.

¹⁰ וזן ist in M40 ausgefallen.

¹¹ D. h. auf der Stelle. Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften M302, N404 und O1656 lesen (wenig sinnvoll) במקומות רוח (»an den Orten des Windes«) statt במקומות ורוח. Zu diesem Textstück s. auch Odeberg, z. St., und Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott*, S. 25f. und 126.

¹² F44.13, M40 und Z107 lesen לוהטים statt ולוהטים, also: »und glühen im Feuer«.

¹³ Z107 nur: »und ihres Schöpfers«.

¹⁴ F44.13 und Z107 (s. auch oben Anm. 9) lesen wiederum עושין statt ועושין.

¹⁵ »Über Bergen« fehlt in Z107.

¹⁶ Die Verbindung von »Sturm« und »Balken/Stange/Zweig« (בד; die zur selben Texttradition gehörenden Handschriften N404 und O1656 lesen unverständlich כדרי סערה) ist schwierig; vielleicht ist mit Odeberg und Alexander, z. St., סערה (»Sturmesflüge«) zu konjizieren. Allerdings legt das »Stehen« einen »festen« Untergrund nahe, und die Assoziation von סערה und בד ist daher möglicherweise doch nicht ganz abwegig. Die abweichenden Lesarten סערה סערה in F44.13 und M40 bzw. סערה רוח סערה in Z107 (»sogleich zog ein Sturmeswind vorüber«) sind möglicherweise auf die eigentümliche Wendung in V228 zurückzuführen, die in dieser Texttradition von einem späteren Kopisten ersetzt wurde.

¹⁷ Z107 hat entsprechend dem biblischen Sprachgebrauch (vgl. Sach 2,9) Singular, was jedoch zur Inkongruenz mit dem folgenden Verb führt. Zum Motiv der »Feuermauer« vgl. auch *Massekhet Hekhalot*, ed. Herrmann, §§ 9f., und den Kommentar, S. 249.

In jener Stunde öffnete mir Metatron¹⁸ die Tore der Feuermauern,
innerhalb derer sie hinter der Shekhina standen.
Sogleich¹⁹ erhob ich meine Augen und sah,
daß jeder einzelne²⁰ aussah wie Engel
und ihre Flügel wie Gefieder²¹,
gemacht aus Flammen und gewirkt aus loderndem Feuer²².
In jener Stunde öffnete ich meinen Mund²³
zum Lobpreis Gottes²⁴ und sagte²⁵:
Groß²⁶ sind die Werke des Herrn²⁷.

§ 68 V228¹

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir Metatron²:

Komm, und ich zeige dir die Rechte³ Gottes⁴,
die nach hinten gestreckt ist wegen der Zerstörung des Tempels⁵.
Alle Arten von Glanzlichtern⁶ strahlen von ihr auf,
und mit ihr⁷ wurden die 955 Himmel geschaffen⁸.

¹⁸ Z107 zusätzlich: »der Fürst des Angesichts«.

¹⁹ Fehlt in Z107, also: »Ich erhob meine Augen und ...«.

²⁰ Z107: »daß jeder«.

²¹ Z107: לעוף statt כעוף, also: »(bereit) zum Fliegen«.

²² Wörtlich: »Werke (מפעלות) lodernden Feuers«.

²³ Die (hier wenig sinnvolle) Lesart פתח פיה statt פתחתי in M40 könnte an Prov 31,8f. angelehnt sein: פתח-פיה לאדם ... פתח-פיה שפט-צדק.

²⁴ מקום.

²⁵ ואומר in M40 ist hier wenig sinnvoll; in F44.13 und Z107 abgekürzt (ואמ' bzw. ואמ). Es folgt ein Zitat aus Ps 111,2.

²⁶ Fehlt in M40 und Z107.

²⁷ Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404 und O1656 lesen »Groß sind deine Werke, Herr« (מעשי יי מעשיך יי/ה); vgl. dazu Ps 92,6: גדלו מעשיך יהוה. Zur Wendung ה' מעשה in M40 und Z107 vgl. Ex 34,10; Dtn 11,7; Jos 24,31; Jud 2,7 und Jer 51,10.

¹ O1656 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 48«, N1737 »(Kapitel) 47« voran.

² S. § 54 mit Anm. 2. »Metatron« ist in M40 ausgefallen.

³ M40 und Z107: »die rechte Hand«.

⁴ מקום. Fehlt in M40 und Z107, also: »seine rechte Hand«.

⁵ Vgl. dazu Kuhn, *Gottes Klage und Trauer in der rabbinischen Literatur*, S. 234–236, und § 63 mit Anm. 5, sowie Fishbane, JJTP 1, 1991, S. 1–21.

⁶ Z107: זיוות מובהקות מאורות statt זיוות מובהקות in den übrigen Handschriften.

⁷ Wörtlich: »mit der die ... geschaffen wurden«.

⁸ Die Anzahl der Himmel könnte, wie Scholem, *Hauptströmungen*, S. 397f. Anm. 78, vermutet, vom Zahlenwert des Wortes השמים »(der Himmel)« abgeleitet sein, wobei das Endmem 600 zählt. Vgl. dazu auch die Beschreibung von Gottes Abstieg aus dem »Himmel der höchsten Himmel«, den »955 reqi'im«, zum Thron der Herrlichkeit in *Masseket Hekhalot*, ed. Herrmann, § 24 (s. auch den Kommentar zu diesem Paragraphen, S. 303ff.).

Sogar die Šerafim und die Ofannim dürfen sie nicht anblicken⁹
bis zum Tag der zukünftigen Erlösung.

Ich ging mit ihm,
er nahm mich an seine Hand,
hob mich empor auf seinen Flügeln
und zeigte sie mir
mit allen¹⁰ Arten von Lob, Jubel und Preis:
Kein Mund kann ihr Lob künden,
kein Auge sie¹¹ anblicken
wegen der Fülle¹² ihrer Größe¹³,
ihres Preises,
ihrer Würde,
ihrer Herrlichkeit
und ihrer Pracht.
Und nicht genug damit¹⁴,
sondern auch alle Seelen der Gerechten,
die gewürdigt werden, die Freude Jerusalems¹⁵ zu sehen,
stehen bei ihr¹⁶,
preisen vor ihr und bitten um Erbarmen vor ihr,
indem sie dreimal täglich sagen¹⁷:
*Wach auf, wach auf,
bekleide dich mit Macht,
Arm des Herrn¹⁸,*
so wie es heißt¹⁹:
Er ließ seinen glorreichen Arm zur rechten Seite²⁰ des Mose gehen.
In jener Stunde weinte die rechte Hand Gottes²¹,
und fünf Tränenflüsse strömten hervor von ihren fünf Fingern,

⁹ Vgl. dazu auch die angelologische Tradition in *Masseket Hekhalot*, ed. Herrmann, § 7, und den Kommentar zu diesem Paragraphen S. 242ff.; s. auch S. 278ff.

¹⁰ M40: »und alle«.

¹¹ »Sie« fehlt in F44.13 und M40.

¹² »Der Fülle« fehlt in F44.13 und M40.

¹³ In Z107 ist dieses Textstück wie folgt zusammengefaßt: »kein Auge (kann) ihre Herrlichkeit, ihren Preis, ihre Würde und Pracht ... anblicken«.

¹⁴ Fehlt in Z107.

¹⁵ Vgl. Neh 12,42: *Die Freude Jerusalems ist von weitem zu hören*. Zu rabbinischen und sonstigen Parallelen s. Mopsik, S. 333 (Kap. 48.6).

¹⁶ Z107 hat Plural.

¹⁷ Jes 51,9.

¹⁸ M40 zitiert noch עורי (wach auf); die Fortsetzung lautet: *wie in alten Tagen bei den Geschlechtern der Vorzeit*.

¹⁹ Jes 63,12.

²⁰ Wörtlich: »an der rechten Hand« (ein Wortspiel mit der »rechten Hand« Gottes).

²¹ מקום. Zum Motiv der weinenden rechten Hand Gottes s. Fishbane, JJTP 1, 1991, S. 15f.

fielen in das große Meer²²

und ließen die ganze Welt erbeben,

so wie es heißt²³:

Die Erde birst und zerbrist,

die Erde bricht und zerbricht,

[die Erde wankt und schwankt²⁴,]

wie ein Betrunkener taumelt die Erde,

schwankt wie eine wacklige Hütte -

fünf mal²⁵, entsprechend den fünf Fingern der großen rechten Hand.

§69 V228

Wenn der Heilige, er sei gepriesen, sieht,

daß es keinen Gerechten in (jener) Generation gibt,

keinen Frommen auf der Erde,

keine Gerechtigkeit unter den Menschen,

niemanden wie Mose,

keinen Fürsprecher wie Samuel,

der um Erbarmen vor Gott¹ bitten könnte

um der Erlösung willen²,

um der Befreiung willen,

um seines Königtums willen,

daß es offenbar werde in der ganzen Welt,

um seiner großen rechten Hand willen,

daß er sie wieder nach vorne hole,

um mit ihr (die) große Erlösung für Israel zu bewirken -

dann erinnert sich der Heilige, er sei gepriesen, sogleich seiner **eigenen Gerechtigkeit**,

seines eigenen Verdienstes,

seines eigenen Erbarmens,

seiner eigenen Liebeswerke³

und errettet für sich selbst⁴ seinen großen Arm,

und seine Gerechtigkeit wird ihn stützen⁵,

²² הים הגדול. S. dazu auch §52 mit Anm. 4.

²³ Jes 24,19f.

²⁴ So mit den übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften.

²⁵ Gemeint sind die fünf verschiedenen Wendungen des Bebens und Zerberstens der Erde in dem Bibelvers.

¹ מקום.

² F44.13, M40 und Z107 schließen hier schon »daß er sie wieder nach vorne hole« an.

³ Umgekehrte Reihenfolge dieser und der vorangehenden Zeile in F44.13, M40 und Z107.

⁴ לעצמי - gleichzeitig »für sich selbst« und »selbst«.

⁵ Vgl. Jes 59,16.

so wie es heißt⁶:

Er sah, daß (dort) niemand war -

wie Mose, der mehrmals in der Wüste um Erbarmen für Israel gebeten

und das Verhängnis von Israel⁷ abgewendet hat.

Und war entsetzt⁸, daß es keinen Fürsprecher gab⁹ -

wie Samuel, der beim Heiligen, er sei gepriesen, einschrift und zu ihm¹⁰ schrie,

und der Heilige, er sei gepriesen¹¹, antwortete ihm

und tat ihm seinen Willen,

obgleich es nicht angemessen war,

so wie es heißt¹²:

Ist jetzt nicht gerade Weizenernte?

Ich werde zum Herrn rufen¹³.

Und nicht genug damit,

sondern er¹⁴ ist dem Mose überall¹⁵ verbunden,

wie es heißt¹⁶:

Mose und Aaron sind unter seinen Priestern¹⁷.

Und ferner¹⁸:

Wenn Mose zusammen mit Samuel vor mich hinträte -

Mein eigener Arm brachte mir Erlösung¹⁹.

Der Heilige, er sei gepriesen, sagte in jener Stunde:

Wie lange soll ich noch auf die Menschen²⁰ warten,

⁶ Ex 2,12 und Jes 59,16: Ex 2,12 bezieht sich auf Mose, Jes 59,16 auf Gott; zweifellos ist hier an eine Fortsetzung des Zitates aus Jes 59,16 gedacht.

⁷ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften und Z107: »von ihnen«.

⁸ Statt וישחזם כי אין lesen F44.13, M40 und Z107 in Anlehnung an den vorangehenden Kontext nur וכי, also: »und daß es keine Fürsprecher gab wie Samuel ...«.

⁹ Jes 59,16.

¹⁰ »Zu ihm« fehlt in F44.13, M40 und Z107.

¹¹ Z107 nur: »und er«.

¹² ISam 12,17.

¹³ Fortsetzung: *Und er wird Donner und Regen schicken.* Samuel bewirkt also, daß Gott ihm gegen die Ordnung der Natur seinen Willen erfüllt.

¹⁴ Samuel.

¹⁵ »Überall« fehlt in M40 und Z107.

¹⁶ Ps 99,6.

¹⁷ M40 zitiert weiter: »und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen usw.«. Die Fortsetzung lautet: *sie riefen den Herrn an, und er erhörte sie.*

¹⁸ F44.13, M40 und Z107: »und es heißt« (ואמר) statt ועוד. Es folgt ein Zitat aus Jer 15,1.

¹⁹ Jes 63,5. Vorausgeht: *Und ich sah mich um, aber da war kein Helfer und ich wunderte mich, daß niemand mir beistand.* Die Pointe des Midrachs (d. h. der Verbindung von Jer 15,1 und Jes 63,5) besteht darin, daß die Fürsprecher Israels (Mose und Samuel) nicht nur für Israel sprechen und die Erlösung des Volkes bewirken, sondern auch Fürsprecher Gottes sind (Jes 63,5). Da es nun keine Fürsprecher mehr wie Mose und Samuel gibt, muß Gott sich selbst retten und selbst die Erlösung bewirken: die Rettung Israels ist identisch mit Gottes eigener Rettung.

²⁰ אדם ist in M40 in der Wendung בני אדם ausgefallen und stellt im Kontext die bessere Lesart dar: mit בני (»meine Söhne«) ist nämlich Israel gemeint; vgl. Hos 11,1; Ps 80,16.

daß sie mit ihrer Gerechtigkeit Erlösung für meinen Arm bringen²¹?
 Um meiner selbst willen,
 um meines Verdienstes und meiner Gerechtigkeit²² willen
 will ich meinen Arm erlösen und meinen Sohn²³ mit ihm von²⁴ den Weltvölkern
 erretten,
 wie es heißt²⁵:
*Um meinetwillen, nur um meinetwillen handle ich,
 denn sonst würde mein Name entweiht²⁶.*

§70 V228

In jener Stunde wird der Heilige, er sei gepriesen, seinen großen Arm in der Welt
 offenbaren
 und (ihn)¹ den Weltvölkern zeigen:
 Seine Länge wird so lang sein wie die Welt,
 vom einen Ende der Welt zum anderen,
 seine Breite wie die Breite der Welt,
 sein glänzendes Aussehen wie der Glanz der Mittagssonne zur Zeit der Som-
 mersonnenwende².
 Sogleich wird Israel durch ihn von den Weltvölkern befreit werden³,
 und der Messias wird sich ihnen zeigen,
 der sie in großer Freude nach Jerusalem hinaufführen wird.
 Und nicht genug damit,
 sondern das Königreich Israels,
 (das sich) von den vier Enden der Welt (versammelt),
 wird mit dem Messias essen⁴,
 doch die Weltvölker werden nicht mit ihnen essen,
 wie es heißt⁵:
*Der Herr entblößt seinen heiligen Arm
 vor den Augen aller Völker,*

²¹ Z107 schließt hier schon an: »und ich will mit ihm erretten meine Söhne von den Welt-
 völkern«.

²² Umgekehrte Reihenfolge von »Verdienst« und »Gerechtigkeit« in F44.13.

²³ D. h. Israel, vgl. oben Anm. 20; nur M40 und Z107 (vgl. oben Anm. 21) haben hier Plural.

²⁴ Wörtlich: »von unter«.

²⁵ Jes 48,11.

²⁶ Die Fortsetzung (Jes 48,12ff.) handelt von der Erlösung Israels.

¹ Lies לה statt להם.

² Wörtlich: »Wie der Glanz des Sonnenlichtes in seiner (größten) Kraft in der Wende des
 Tammuz«.

³ So mit M40 statt »sogleich werden die Weltvölker und Israel befreit werden ...«.

⁴ So (מלכות ישראל עם משיח) in M40 statt nur מלכות משיח. Zum messianischen Festbankett
 auf Erden s. Alexander, Kap. 48A Anm. x.

⁵ Jes 52,10.

*und alle Enden der Erde
 werden die Erlösung unseres Gottes sehen⁶.
 Und es heißt⁷:
 Der Herr allein hat ihn⁸ geleitet,
 kein fremder Gott war bei ihm.
 (Und es heißt⁹):
 Der Herr wird König sein über die ganze Erde¹⁰.*

§71 V228/1¹

[Mit² dem Maß³ der Treue habe ich die Welt erschaffen,
 mit dem Maß der Treue lenke ich sie,
 mit dem Maß der Treue werde ich sie künftig erneuern.]

⁶ Der Akzent liegt hier wieder auf der Selbsterlösung Gottes.

⁷ Dtn 32,12.

⁸ Gemeint ist Jakob (und damit Israel).

⁹ So in F44.13, M40 und Z107. Es folgt Sach 14,9.

¹⁰ Die Fortsetzung lautet: *an jenem Tage wird der Herr einzig sein und sein Name einzig.*

¹ Die Paragraphen 71–80 haben eine nahezu wörtliche Parallele in der Makroform *Alfa
 Beta de-Rabbi Aqiva* (im folgenden ABdRA). In der Übersetzung ist diese Schrift durch die
 Handschriften V228/1 (nicht in der *Synopse* ediert), M22 (der Abschnitt mit den Namen
 Gottes zu Beginn von §71 wurde nicht in die *Synopse* aufgenommen) und M130 (zu Wert-
 heimers Edition von ABdRA auf der Basis dieses Manuskripts s. die Einleitung) sowie durch
 den Druck Krakau 1579 (K1579) vertreten; s. 2.2.5. – Das Textstück §§71–80 stellt eine
 Zusammenfassung der zentralen Themen der Henoch/Metatron-Tradition dar, die im ersten
 Teil des 3. Henoch breit entfaltet werden. Die Spekulation um den ersten Buchstaben des
 hebräischen Alphabets in diesem Abschnitt (s. den Beginn von §72) weist dabei deutlich auf
 die Herkunft des Stückes. Im Zuge des weiteren Überlieferungsprozesses wurde dann diese
 Mikroform auch mit dem 3. Henoch verbunden, zumal hier Traditionen enthalten sind, die
 im ersten Teil fehlen; s. vor allem die Liste der 70 Namen Metatrons in §76. Spätere Hand-
 schriftenkopisten haben den Text unter Hinweis auf die Parallele in ABdRA nur noch
 ansatzweise zitiert bzw. ganz ausgelassen; s. dazu ausführlich 2.2.2., 2.2.3., 2.2.4. und unten
 Anm. 15. Die vatikanische Handschrift ist ein Beispiel dafür, daß beide Versionen in ein und
 derselben Handschrift überliefert werden. Ein genauer Vergleich der 3. Henoch-Version von
 §§71–80 mit dem entsprechenden Stück in ABdRA zeigt einige signifikante Textunter-
 schiede in beiden Überlieferungszweigen. Die Frage nach den genauen textgeschichtlichen
 Zusammenhängen und vor allem danach, wie dieser Abschnitt traditionsgeschichtlich mit
 dem ersten Teil des 3. Henoch zusammenhängt, bedarf allerdings noch eingehender Unter-
 suchung. – Das folgende Stück mit den 70 Namen Gottes wurde im Zusammenhang mit dem
 3. Henoch nicht überliefert; in der Tradition von ABdRA fehlt die Liste der 70 Namen in
 V228/1 und im Druck Krakau 1579; s. unten Anm. 15. Schon im vorangehenden Kontext
 finden sich hier Spekulationen um den Namen Gottes: So wie man den ersten Buchstaben
 des hebräischen Alphabets mit einem Buchstaben (באור אחת = א) schreibt, aber mit drei
 Buchstaben (בשלוש אותיות = אלה) spricht, so wird auch die Nennung von Gottes Namen
 Einer in Dtn 6,4 mit einem aus drei Buchstaben bestehenden Begriff, nämlich אחד, ausge-
 drückt. Die Dreizahl gibt Anlaß zu weiterführenden Spekulationen: dreifacher Lobpreis
 Gottes in Jes 6,3 und Ex 15,1; das dreifache Maß der Treue, welches in V228/1 mit den

Und⁴ woher (wissen wir),
daß der Heilige, er sei gepriesen,
die Welt mit dem Maß der Treue erschaffen hat?
Wie es heißt⁵:
*Du bist mein Gott, Herr,
ich will dich erheben und (deinem Namen) Dank sagen⁶.*
Und woher (wissen wir),
daß er die Welt mit dem Maß der Treue lenkt?
Wie es heißt⁷:
Ein Gott der Treue und nicht des Unrechts.
Und woher (wissen wir),
daß er sie künftig mit dem Maß der Treue erneuern wird?
Wie es heißt⁸:
*Meine Treue und meine Huld (sollen mit ihm sein),
und durch meinen Namen soll sein Horn hoch erhoben sein.*

V228/1

M22⁹K1.122¹⁰

... N.N., Sohn des N.N.
Und ihr sollt nicht mehr
über ihn kommen
und ihn in Ewigkeit nicht
mehr schädigen,
nicht einmal von seiten
der Dämonen und
Schadegeister.

Bibelversen Jes 25,1, Dtn 32,4 und Ps 89,25 belegt wird. Danach folgt die Spekulation um die 70 Namen Gottes, des »Großen YHWH« (יהוה הגדול; s. §71) und seines Stellvertreters Metatron, des »Kleinen YHWH« (יהוה הקטן; s. §§73 und 76). Dieses ganze »Zwischenstück« in ABdRA, das in den 3. Henoch nicht aufgenommen wurde, erinnert an die Thematik von §70, in dem die Erlösung Israels und die künftige Welt thematisiert sind.

² Die folgenden Zeilen fehlen in den Handschriften und werden nach dem Druck Krakau 1579 wiedergegeben.

³ מרה.

⁴ In V228/1 folgt hier der Abschnitt »Siebzig Namen hat der Heilige, er sei gepriesen ...«, woran die biblischen Belegverse für das dreifache Maß der Treue anschließen. Der Text ist offensichtlich durcheinandergeraten und wurde für die Übersetzung umgestellt. Die drei deplazierten Bibelverse fehlen auffälligerweise in den übrigen ABdRA-Textzeugen.

⁵ Jes 25,1.

⁶ Die Fortsetzung lautet: *Denn du hast Wunder vollbracht, Pläne, die längst (gefaßt), die treu und zuverlässig sind.*

⁷ Dtn 32,4.

⁸ Ps 89,25.

⁹ M130 und K1579 sind M22 zugeordnet.

¹⁰ Eine dem ABdRA entsprechende Liste von 70 Namen Gottes ist in dem Fragment K1.122 im Kontext magischer Traditionen überliefert; s. dazu ausführlich C.Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 129ff.

V228/1

M22

K1.122

70 Namen hat der Heilige, er sei gepriesen,

72¹¹ Namen hat der Heilige, er sei gepriesen,

Ich habe euch ausgeliefert den 70 furchtbaren Namen des Heiligen, er sei gepriesen,

die ausdrückbar sind, und¹² die (Namen), die nicht ausdrückbar sind,

die ausdrückbar sind, und der Rest (der Namen), der nicht ausdrückbar ist –

die hier geschrieben sind, denn sie sind ausdrückbar¹³.

sind unerforschlich, ohne Zahl¹⁴, unbestimmbar, unberechenbar, und unergründlich¹⁵.

sie sind unerforschlich und ohne Zahl.

Und diese sind es, die ausdrückbar sind¹⁶.
Und diese sind die 72 Namen des Heiligen, er sei gepriesen¹⁷:

¹¹ M130 und K1579 wie V228/1.

¹² Zu dem entsprechenden Stück in M40 und Z107 s. unten §72 mit Anm. 5.

¹³ Oder: »die hier in (ihrer) perush(-Form) geschrieben sind«; s. C.Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 130. Der magische Aspekt wird in dem Fragment stärker betont als in den europäischen Handschriften. Die perush-Form des Namens ist hier wohl im Gegensatz zur kinnuy-Form zu sehen, womit zwei verschiedene Darstellungsformen der göttlichen Namen gemeint sind; s. dazu auch §628 mit Anm. 6.

¹⁴ Vgl. Hi 5,9; 9,10.

¹⁵ Die folgende Liste der (70) Namen Gottes, die in der 3. Henoch-Tradition nicht vorkommt, wurde, wie oben (Anm. 1) bereits angemerkt, auch im Kontext von ABdRA häufig ausgelassen; so etwa in V228/1 und in dem Druck Krakau 1579, in dem sich folgende Glosse findet: »Hier waren (sc. in meiner Textvorlage: der Druck fußt auf einer M22 sehr nahestehenden Handschrift; s. 2.2.5.) die 22 Namen entsprechend dem Alphabet des אלכס und die 22 Namen entsprechend dem Alphabet des תשריך geschrieben. Wir aber wollten sie nicht drucken, da sie womöglich – was Gott verhüten möge – nicht geschrieben würden wie es ihrer (der Namen) würdig wäre oder sich ihrer gar – was Gott verhüten möge – jemand bedienen könnte, der nicht geeignet ist und der (damit jedoch) in der Lage wäre, die ganze Welt zu zerstören. Gering wäre also der Nutzen, doch um so größer der Schaden«. S. dazu auch die entsprechende Glosse bei den Namen Metatrons in §76 (Anm. 7) und zum Ganzen C.Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 135f.

¹⁶ Fehlt in M130 und K1579.

¹⁷ M130 nur: »Und diese sind es, die ausdrückbar sind«. Die folgenden Namen werden hier nach den Handschriften M22 und M130 sowie den beiden Geniza-Fragmenten K1.122 und AS199 wiedergegeben. Zu den Handschriften M40 und Z107, in denen die Namenreihe nur ansatzweise zitiert wird, s. unten Anm. 71.

M22: 'RYRYRWN¹⁸
 M130: HDYRYRWN
 K1.122: JRYRWN
 AS122: ???YRWN

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen*¹⁹,

M22: LRYRYRWN BRYRYRWN MRYRYRWN
 M130: MRWMYRWN BRWRDYN
 K1.122: SRWSYRWN ... SWRYRWN
 AS122: ...²⁰

M22: GRYRYRWN DRYRYRWN
 M130: N'WRYRWN GBYRYRWN KBYRYRWN DWRRYRWN
 K1.122: N'WBYBWN ?WBYBWN ...
 AS122:

M22: SRYRYRWN HRYRYRWN 'RYRYRWN
 M130: SBYRWRWN ZHYRWRWN HDYDRWN 'BYDYRWN
 K1.122: SBYBYSWN LH??YPPKWN HPYPYRWN
 AS122: WPYPYRWN ZPYPYRWN ...

M22: WRYRYRWN PRYRYRWN ZRYRYRWN
 M130: WDYRYRWN PRWRYRWN HYSYRYWN LDWRYRWN
 K1.122: ?YSYSYRWN²¹
 AS122: LPLPYRWN

M22: ŠRYRYRWN ĤRYRYRWN QRYRYRWN T̄RYRYRWN
 M130: T̄T̄BYRWN ŠT̄RYRWN 'DYRYRWN
 K1.122: ŠPYPYBWN QBYBYBWN
 AS122: MPMPYRWN ??????? ... PRWRYRWN

¹⁸ Die Namen der ersten Gruppe in M22 setzen sich aus jeweils einem Buchstaben des nach der אלבם-Methode veränderten hebräischen Alphabets und der Endung ריירין zusammen; vgl. C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 119f (der Text der ersten Gruppe in M22 auf S. 117 ist nach der hier vorliegenden Liste zu verbessern). In der ersten Namensgruppe in M22 ist NRYRYRWN ausgefallen; s. ibid., S. 120 Anm. 113.

¹⁹ Bzw. »Herr der Heerscharen, heilig, heilig, heilig« in M130 und AS122. Das Zitat aus Jes 6,3 wird im folgenden nach jedem Namen wiederholt, bis es durch die Wendung יהוה יהוה הדרול ersetzt wird; s. unten. In K1.122 folgen nach dem Bibelzitat mehrere Namen, die ausdrücklich nicht zu der Liste der 70 Namen Gottes gehören (K1.122, fol. 1a/10, השמות העליונים אגם מן החשבון; s. C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 165); sie werden im folgenden nicht aufgeführt.

²⁰ Der Beginn von Textlücken in den Fragmenten wird mit drei Punkten gekennzeichnet.

²¹ Vom folgenden Namen ist nur die Endung ?WN zu erkennen.

M22: RRYRYRWN YRYRYRWN ŠRYRYRWN KRYRYRWN
 M130: DKYRYWN QDYRYRWN ŠRYRYRWN
 K1.122: QPKY? ...
 AS122: ŠPŠPYRWN QPQPYRWN RRPYRWN ...

M22: TRYRYRWN²² 'P'PYRWN TPTPYRWN
 M130: TBYRYRWN TPTPYRWN 'P'PYRWN
 K1.122:
 AS122: TPTPYRWN 'P'PYRWN

M22: BPBPYRWN ŠPŠPYRWN GPGPYRWN
 M130: ŠPŠPYRWN ŠPŠPYRWN GPGPYRWN
 K1.122:
 AS122: ?DWRYRWN Y'MYRYRWN ZPZPYRWN

M22: RRPYRWN DDPYRWN QPQPYRWN HHPYRWN
 M130: RRPYRWN DDPYRWN QPQPYRWN HHPYRWN
 K1.122:
 AS122: RPWRYRWN W'BYRYRWN GPGPYRWN ...²³

M22: ŠPŠPYRWN WPWPYRWN PPPYRWN ZPZPYRWN
 M130: WPWPYRWN PPPYRWN ZPZPYRWN
 K1.122:
 AS122: NPNPYRWN YDYDYRWN ?HYRYRWN

M22: 'P'PYRWN HHPYRWN
 M130: T̄T̄PYRWN 'P'PYRWN MPMPYRWN
 K1.122:
 AS122: WPYPYRWN TWPYRYRWN PPPYRWN

M22: SPSPYRWN T̄T̄PYRWN NPNPYRWN YPYPYRWN
 M130: SPSPYRWN NPNPYRWN LPLPYRWN
 K1.122:
 AS122: ŠPYRYRWN ŠRYRYRWN QDYRYRWN

M22: 'P'PYRWN KPKPYRWN LPLPYRWN²⁴
 M130: WPWPYRWN KPKPYRWN HHPYRWN
 K1.122:
 AS122: T̄T̄PYR[...

²² M22 schließt mit der Erklärung ab: »Dies sind die 22 Namen, die nach dem אלבם-Alphabet gebildet werden (אילו עשרים ושתיים שמות הולכים באלפא ביתא של אלבם).«

²³ Vom folgenden Namen hat sich nur ein rudimentäres ?Y erhalten.

²⁴ In M22 schließt hier der Nachsatz ביתא של אחבש an, mit dem der Schreiber auf die nach der אחבש-Methode verschlüsselten Namen hinweist.

M22: TBTBYB
 M130: TBTBYB
 K1.122: NSBBYB
 AS122: YHY RŠWN²⁵ 'B'BYB

M22: HW' YHWH HGDWL²⁶
 M130: HW' YH YHWH HGDWL
 K1.122: HW' YYY HGDWL
 AS122: HW' (N')²⁷ YYY HGDWL

M22: ŠBŠBYB RBRBYB QBQBYB ŠBŠBYB PBPBYB
 M130: 'B'BYB BBBBYB ŠBŠBYB GBGBYB RBRBYB
 K1.122: ?BRBYD SBSBYB HPP? 'PBYB TBTBYB QBQBYB
 AS122: LDLDYG YSYSYB ... 'B'BYD RBRBYB HBHBYB

M22: 'B'BYB SBSBYB NBNBYB MBMBYB LBLBYB KBKBYB
 M130: HRBRBYB PBPBYB HBHBYB 'B'BYB ZBZBYB SBSBYB
 K1.122: SSHBYB ZBZBYB YSYYSYB SBSBYB KBKBYB MBMBYB
 AS122: QBQBYB TB? WKWKYB BBBBYB HŠHYB QBQBYB

M22: YBYBYB TBTBYB HBHBYB ZBZBYB WBWBYY
 M130: HŠHSYB TBTBYB WSYSYB PBPBYB BSPSYB
 K1.122: LBLYBYB PSPSYB MKNBYB ŠBŠBYB
 AS122: TBTBYB RBR? M'MMYB HWNYNBYB SBSBYB

M22: HBHBYB DBDBYB GBGBYB BBBBYB 'B'BYB
 M130: PPNBYB LBLBYB MBMBYB NWPBYB MMMBYB
 K1.122:
 AS122: DBRBYB TBTBYB MBMBYB GBGBYB TBTBYB

M22: MBMBYB NBNBYB ŠBŠBYB PBPBYB KBKBYB²⁸
 M130: NWPBYB PSPBYB ŠŠSYB
 K1.122:
 AS122: ŠBŠBYB PBPBYB NPNBYB ŠŠŠSYB²⁹

²⁵ »Es möge (dein) Wille sein«; die Wendung deutet auf den magischen Kontext in diesem Fragment hin; s. dazu C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 131.

²⁶ = »Er ist der »Große YHWH««. Diese Formel wird im folgenden nach jedem Namen wiederholt.

²⁷ = »Jüngling«. Die Namen sind in dem Fragment also auf Metatron bezogen; s. dazu C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 141 und 164.

²⁸ M22 abschließend: »אילו עשרים ושבעה שמות הולכים באלפא ביתא שלחשרק«, d. h. der Schreiber weist auf die nach der חשרק-Methode gebildeten Namen hin.

²⁹ AS122 schließt mit der בשכמל-Formel. Es folgt ein Beschwörungsformular.

V228³⁰

Diese³¹ sind die Namen des Heiligen, er sei gepriesen³²,
 die von vor dem Thron der Herrlichkeit³³ ausgehen,
 (geschmückt) mit³⁴ zahlreichen Kronen von Feuer³⁵,
 mit zahlreichen Kronen von Flamme(n)³⁶,
 mit zahlreichen Kronen von *hashmal*,
 mit zahlreichen Kronen von Wetterleuchten³⁷,
 mit zahlreichen Kronen von Blitz(en)³⁸.

V228³⁹

Mit ihnen (gehen) tau-
 send Lager der She-
 khina
 und Myriaden Heerscha-
 ren der *gevura*⁴³

V228/1

Mit ihnen (gehen) Tau-
 sende über Tausende
 (Lager)⁴² der Shekhina
 und Myriaden über
 Myriaden Heerscharen
 der *gevura*

M22⁴⁰

Mit ihnen (gehen) tau-
 send⁴¹ Lager der She-
 khina
 und Myriaden über
 Myriaden Heerscharen
 der *gevura*

³⁰ Hier setzt die Parallele des 3. Henoch ein.

³¹ Das Demonstrativpronomen (אלו) bleibt in den Handschriften des 3. Henoch und in den AbdRA-Textzeugen, in denen die Namenliste nicht überliefert ist, ohne Bezug. Von daher ist anzunehmen, daß die Namen in diesen Manuskripten schlicht ausgelassen wurden; das einleitende ואלו in der Handschrift M22 am Beginn der Namensliste (s. oben) läßt deutlich den ursprünglichen redaktionellen Zusammenhang erkennen (vgl. C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 133 und 137: »letzte Spur einer mit den Namen verbundenen Konfiguration ...«).

³² Das in dem Fragment K1.122 an die Namenliste anschließende Textstück ist nur bruchstückhaft erhalten und dürfte wie folgt zu ergänzen sein: »Dies ist der unaussprechliche Name (שם המפורש), (der) mit siebzig Namen (umschrieben wird), die von vor dem Thron der Herrlichkeit ausgehen«.

³³ »Von vor dem Thron der Herrlichkeit« fehlt in M40 und Z107.

³⁴ Diese und die folgende Zeile fehlen in Z107.

³⁵ M40 zusätzlich: »mit zahlreichen Kronen von Gerechtigkeit«.

³⁶ In V228/1 ist die Reihenfolge von »Kronen von Flammen« und »*hashmal*« umgekehrt.

³⁷ Umgekehrte Reihenfolge von »*hashmal*« und »Wetterleuchten« in M130, M22 und K1579. V228/1 liest hier ברק und im folgenden ברקים.

³⁸ In K1.122 ist offenbar folgende Aufzählung vorausgesetzt: »mit ... von Feuer ... von Blitz(en) ... von Flammen« (של להבה = ש). In M302 (Texttyp V228) endet hier die 3. Henoch-Tradition. Zu den in dieser Handschrift anschließenden Stücken s. 2.2.2.

³⁹ M40 und Z107 sowie die AbdRA-Handschrift M130 sind V228 zugeordnet.

⁴⁰ K1579 ist M22 zugeordnet. Auch das Fragment K1.122 steht dieser Texttradition am nächsten.

⁴¹ K1.122: »Tausende über Tausende«.

⁴² Lies mit den synoptischen Parallelen ממות statt מתחת.

⁴³ Zu diesem Begriff s. § 44 mit Anm. 10. Die zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737: מאות אלף. In N404 und N1737 steht zwischen מאות und אלף folgende Glosse: »hier habe ich gefunden, daß das Buch lückenhaft ist« (in N1737 mit dem Zusatz ונא = ונסח אחר); offensichtlich ist מאות (das direkt nach der Textlücke einsetzt) aus צבאות verschrieben.

V228	V228/1	M22
und geleiten (sie) ⁴⁴ wie einen König ⁴⁶	und (geleiten sie) ⁴⁵ wie einen König	und geleiten sie wie einen König ⁴⁷ in Schauern ⁴⁸ , Zittern, Schrecken, (Erbeben ⁴⁹) Majestät, Zier, Furcht, Angst, Größe, und in Herrlichkeit, Würde, Stärke, Einsicht, Erkenntnis ⁵⁰ , in einer Feuersäule ⁵² und in einer Säule von Lohe und Blitz. (Ihr Licht) ⁵³ (leuchtet auf) (wie) ⁵⁴ Licht- blitze ⁵⁵
in Herrlichkeit, Würde, Stärke, in der Fülle des Jubels und Jauchzens, in einer Feuersäule ⁵¹ und in Lohensäulen, in Lichtblitzen	in Herrlichkeit, Würde, Stärke, in der Fülle des Lobliedes und des Gesanges, (in) Lohensäulen, in Lichtblitzen	

⁴⁴ V228: אותו (ihn). C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 138 Anm. 174, weist hier auf die Möglichkeit hin, daß vor der redaktionellen Anbindung der Namensliste (vgl. den Plural in ABdRA und in K1.122) der Rückbezug dem göttlichen Namen (im Singular) gegolten hat. Die feminine Form אותה (sie) in M40 bezieht sich auf die Shekhina.

⁴⁵ Mit den synoptischen Parallelen נותנים statt גורנים, was vom folgenden Kontext her beeinflußt ist.

⁴⁶ Mehrere Korruptelen in M130 hier und im folgenden (z.B. כמלך statt במלך, בעמודי אש statt כותבים, נותנים) lassen auf eine sehr schlechte Vorlage bzw. einen nachlässigen Kopisten schließen.

⁴⁷ »Wie ein König« fehlt in K1.122.

⁴⁸ Auch wenn sich der Text von § 71 in K1.122 nur unvollständig erhalten hat, so ist doch deutlich, daß die folgende Reihung von Begriffen in dem Fragment insgesamt kürzer war; es schließen bereits hier die Elemente »Furcht, (Angst?), Größe« an.

⁴⁹ Lies mit dem Druck ויניע statt ויניע.

⁵⁰ K1.122: »Jubel«; s. V228; vgl. auch § 31 mit Anm. 15.

⁵¹ M40 hat Plural (»in Feuersäulen«). Die übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737: »in einer Säule von Feuer und Wolke« (Ex 14,24).

⁵² In K1.122 ist am Ende von Z. 11 entsprechend der synoptischen Parallele אש zu ergänzen.

⁵³ אורם statt אורם.

⁵⁴ כ- statt כ-.

⁵⁵ »Wie Lichtblitze« fehlt in K1.122.

V228	V228/1	M22
und wie das Aussehen ⁵⁶ des hashmal. Sie erweisen ihnen Ehre, antworten ⁵⁸ und rufen vor ihnen aus:	und in Säulen des hashmal. Sie erweisen ihnen Ehre und Macht und rufen vor ihnen aus:	und (wie) ⁵⁷ das Aussehen des hashmal. Sie erweisen ihnen Ehre und Macht und rufen vor ihnen aus ⁵⁹ :

V228

Heilig, Heilig, Heilig,
wie es heißt⁶⁰:

Einer rief dem anderen zu und sagte:

Heilig, Heilig, Heilig.

Sie rollen⁶¹ sie⁶² durch jeden einzelnen raqia⁶³,

der in der Höhe⁶⁴ ist,

wie mächtige und geehrte Königssöhne⁶⁵,

und wenn sie sie⁶⁶ zum Ort⁶⁷ des Throns der Herrlichkeit⁶⁸ zurückbringen,

öffnen alle hayyot der Merkava ihren Mund

im Lobpreis (des herrlichen Namens)⁶⁹

des Heiligen, er sei gepriesen⁷⁰:

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königreiches für immer und ewig⁷¹.

⁵⁶ M130: »im Aussehen/in der Erscheinung« (כמראה statt במראה).

⁵⁷ Auch der Druck K1579 hat hier כ-; s. auch Anm. 56 zu V228.

⁵⁸ M40, Z107 und M130 lesen wie die synoptischen Parallelen ונה statt ונתים in V228.

⁵⁹ In K1.122 schließt hier unmittelbar Jes 6,3 an.

⁶⁰ Jes 6,3. Die Einleitungsformel fehlt in V228/1.

⁶¹ Das Verb fehlt in V228/1. M40 ist hier korrupt (וואלין).

⁶² Objekt sind hier immer noch die Namen Gottes; M22 liest אותו, vgl. dazu oben Anm. 44.

⁶³ Z107: »durch jeden raqia«.

⁶⁴ In K1.122 ist offenbar מרומן zu מרומים (Plural) zu ergänzen.

⁶⁵ N1737 (Texttyp V228): »ihres Königs« (מלכם); O1656 (Texttyp V228), M40 und Z107:

»Engel« (מלאכים statt מלכים). Der Text im Fragment K1.122 bricht nach »und geehrte« ab.

⁶⁶ N404 und O1656 (Texttyp V228) zusätzlich: בכל.

⁶⁷ N404 und O1656: מקומם (»zu ihrem Ort«).

⁶⁸ Z107 nur: »zum Thron der Herrlichkeit«. »Zum Ort« fehlt auch in K1.122, in dem der Text nach כסא abbricht.

⁶⁹ בכבוד שמו statt שמו שמו.

⁷⁰ V228/1, M22 und K1579 zusätzlich: »und sagen«. M130: ואומר (Singular, als Einleitung zum folgenden Schriftzitat zu verstehen).

⁷¹ M130 zitiert Ez 3,12: Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn von ihrem Ort her. Zu der in den übrigen Handschriften bezeugten בשכמל-Formel im Kontext der Hekhalot-Literatur s. Schäfer, Der verborgene und offenbare Gott, S. 74ff., 94f., 96; zu § 71 s. S. 121ff. In M40 und Z107 schließt hier folgendes Textstück an (s. dazu auch die ABdRA-Tradition zu Beginn des Paragraphen): »Und jene Namen des Heiligen, er sei gepriesen, die nicht ausdrückbar

§72 V228

Alef¹:

Der Heilige, er sei gepriesen, sagte:

Ich habe ihn stark gemacht²,

ich habe ihn weggenommen,

ich habe ihm anbefohlen³,

(und zwar) Meṭatron, meinem Knecht,

der einzigartig⁴ ist unter all den Söhnen der Höhe⁵.

»Ich habe ihn stark gemacht« -

in der Generation des ersten Menschen⁶.

Als ich sah,

(daß)⁷ die Menschen der Sintflutgeneration verderbt waren⁸,

sind, sind unerforschlich und ohne Zahl. Und diese sind es (hier ist zu ergänzen: »die ausdrückbar sind«): 'DYRYRWN, *Heilig, Heilig, Heilig*. Ich habe jene Namen an anderer Stelle aufgeschrieben; KPTBYH/KPTKYB YH ist der große Name - an anderer Stelle sind (all jene Namen) geschrieben«; das folgende *אלף אלף* weist auf den Beginn von §72, s. dort. Bei dem Namen *כפתר/כפתר* handelt es sich offenbar um eine verballhornte Form des Beginns der mit dem Element *י* und mit der Formel *יהוה נגדול* gebildeten Namenreihe. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 135, vermutet eine »Kontaminierung von *הכתר* und dem Wort *כפתר*, das der redaktionellen Notiz zugehört«. Die Glosse in M40 und Z107 nimmt auf die Parallele in ABdRA Bezug, worauf im folgenden ausdrücklich hingewiesen wird; s. §72 mit Anm. 5. Aus diesen Schreiberglossen ist mit Sicherheit zu schließen, daß beide Manuskripte auf eine Vorlage zurückgehen, die beide Makroformen, 3. Henoch und ABdRA, enthielt, wie es in der Vatikanischen Handschrift noch der Fall ist. Zum Ganzen s. die Einleitung, 2.2.4. und *ibid.*, S. 132ff. Mit der *בשכמלץ*-Formel endet die Parallele in dem Fragment K1.122. Vom folgenden Kontext haben sich nur wenige Bruchstücke erhalten, die eine Identifizierung des Textes nicht mehr zulassen. Es ist jedoch mit Sicherheit davon auszugehen, daß das folgende Stück nicht mehr mit §72 zusammengeht.

¹ In der ABdRA-Handschrift V228/1 wird dieses Stück mit »Eine andere Erklärung. Alef« eingeleitet.

² In M40 und Z107 zu *חיי חיי* bzw. *חיי חיי* korruptiert.

³ N1737 (Texttyp V228) zusätzlich: *אצרת* (möglicherweise handelt es sich hier um eine Nachbildung zu *אצרת*, das fälschlich von *ברא* abgeleitet und in Verkennung des Notarikons an die dritte Stelle gesetzt wurde). Die vorangehenden drei Verben beginnen mit den Buchstaben *alef*, *lamed* und *pe*, die den ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets (*א*) bezeichnen (im Druck wurde das Notarikon durch Abkürzungszeichen kenntlich gemacht).

⁴ In M22 (und K1579) zweimal *אחד*; vgl. dazu oben §71 Anm. 1.

⁵ Im Hebr. Plural. In M40 und Z107 endet hier der 3. Henoch mit einem Hinweis auf die Parallelversion in ABdRA. Es folgt die Unterschrift: »Beendet und abgeschlossen. Lobpreis sei dem Schöpfer der Welt« (M40); »Zuende sind die Kapitel der Paläste (*היכלות*). Lobpreis will ich darbringen dem, der furchtbar ist an Taten und in seinem Namen beginnen (mit der Aufzeichnung) der Geheimnisse (*סודות*)« (Z107).

⁶ Die Wendung *ברורו של אדם הראשון* statt *ברורו של אנוש המבול* in N1737 (Texttyp V228) dürfte vom folgenden Kontext beeinflusst sein; s. auch §8.

⁷ Mit den übrigen Handschriften *שחן/שחן*.

⁸ Das folgende *ובאין*, das sich in der 3. Henoch- wie auch ABdRA-Tradition findet, ergibt keinen Sinn. Odeberg und Alexander, z. St., konjizieren daher *באני* - »kam ich«. Vgl. dazu

entfernte ich meine Shekhina von ihnen⁹
und hob sie empor¹⁰ zur Höhe,
im Schalle des Shofar und des Lärmblasens¹¹,
wie es heißt¹²:

*Gott stieg empor unter Lärmblasen,
der Herr beim Schall des Shofar.*

V228

L737¹³

»Ich habe (ihn) weggenommen« -

Henoch, den Sohn des Yared,

aus ihrer Mitte¹⁴,

und ihn emporgeloben in die Himmel

der Höhe¹⁵,

im Schalle des Shofar und des Lärm-

blasens¹⁶,

um mein Zeuge zu sein,

zusammen mit den¹⁷ *hayyot*¹⁸ der Mer-

kava,

für die zukünftige Welt.

auch die Wendung in §8: »Bis die Söhne der Generation des Enosh (in die Welt) kamen (*ער שבאו*), der das Haupt aller Götzendiener in der Welt war. Und was taten die Angehörigen seiner Generation? Sie gingen vom einen Ende der Welt zum anderen, und jeder einzelne von ihnen häufte Silber, Gold, Edelsteine und Perlen zu Bergen über Bergen und Hügeln über Hügeln. Sie machten sie zu Götzen in (allen) vier Enden der Welt ...«. Es ist denkbar, daß das Verb hier in einem ähnlichen Zusammenhang zu sehen ist und die Nahtstelle bzw. »Bruchstelle« zweier Texttraditionen markiert. N1737 (Texttyp V228) zusätzlich: »in ihren Taten«; s. auch dazu §8.

⁹ Wörtlich: »von unter ihnen«.

¹⁰ M130, M22 und K1579: »und stieg empor« (*והעליהו* statt *ועליהו*); die ABdRA-Handschrift V228/1 liest wie V228.

¹¹ V228/1, M130, M22 und K1579: »im Lärmblasen« (*ובתרועה* statt *ותרועה*); s. auch unten Anm. 16.

¹² Ps 47,6.

¹³ Das folgende Textstück (bis §77) hat - in stark verkürzter Form - eine Parallele in der *Hilkhot Meṭatron*-Tradition der *Sode Razayya* des El'azar von Worms (in der Übersetzung durch die Handschriften L737 und O1572 vertreten; s. 2.2.7.), wobei hier die Paragraphen ausdrücklich als Bestandteil von ABdRA gekennzeichnet sind (und nicht etwa des 3. Henoch); s. dazu auch §71 mit Anm. 1. Eine genaue Überprüfung der Lesarten läßt in der Tat erkennen, daß die *Hilkhot Meṭatron*-Tradition dem ABdRA näher steht als dem entsprechenden Abschnitt des 3. Henoch; s. die folgenden Hinweise in der Übersetzung. Nach dem Aufriß des *Hilkhot Meṭatron*-Abschnitts finden sich die §§72ff. zwischen den Textblöcken §§19f. und §§16-18; s. §16 mit Anm. 1 und §19 mit Anm. 1.

¹⁴ S. oben Anm. 9.

¹⁵ V228/1, M130, M22 und K1579 nur: »zur Höhe«.

¹⁶ V228/1, M130, M22 und K1579: »und im Lärmblasen«; s. oben Anm. 11.

¹⁷ V228/1, M130, M22 und K1579 zusätzlich: »vier«.

¹⁸ Doppelt (Dittographie) in V228/1.

Im Alphabet des R. 'Aqiva
(steht geschrieben,
daß) er¹⁹ Metatron,
welcher Henoch, der Sohn des Yared,
ist,
alle Schatzkammern übergab.

»Ich habe ihm anbefohlen«²⁰ –
alle meine Schatzkammern und Vor-
ratshäuser
in jedem einzelnen *raqia'*,
und die Schlüssel²¹ jedes einzelnen von
ihnen
habe ich in seine Hand gegeben²³.
(Ich habe ihn) zum Fürsten über alle²⁵
Fürsten²⁶ (eingesetzt)²⁷
und ihn²⁸ zum Diener
für²⁹ den Thron meiner³⁰ Herrlichkeit
(im) Palast³¹ der *'aravot* gemacht,
(um) mir³² seine Türen zu öffnen
und den Thron der Herrlichkeit
zu bereiten und zu ordnen³³,
(für) die *hayyot ha-qodesh*³⁵,

»Ich habe ihm anbefohlen« –
alle meine Vorrathshäuser
in jedem einzelnen *raqia'*,
und die Schlüssel²² jedes einzelnen
sind in seiner Hand²⁴.
Und ich habe ihn zum Diener
für den Thron meiner Herrlichkeit
gemacht,
(ihn) zu versorgen³⁴ und zu ordnen,
(für) die *hayyot ha-qodesh*,

¹⁹ Gott.

²⁰ Fehlt sinnwidrig in V228/1.

²¹ M22 und V228/1 haben Singular (ומפתח).

²² O1572 hat Singular; s. die vorangehende Anmerkung.

²³ Die Zeile fehlt in V228/1.

²⁴ O1572 liest wie die synoptische Parallele zusätzlich: »Ich habe ihn zum Fürsten über alle Fürsten eingesetzt«.

²⁵ »Alle« fehlt in K1579.

²⁶ M130: »Himmel« (שרים statt שמים).

²⁷ ושר ושמתי statt שר.

²⁸ Fehlt in M130.

²⁹ M22: »auf«; V228/1: »vor«.

³⁰ Die übrigen Handschriften außer M130 und M22: »den«.

³¹ V228/1, M130, M22 und K1579: »(in den) Palästen«; s. §§23f. und Herrmann, *Masseket Hekhalot*, S. 250ff. (6.9; Kommentar zu §10).

³² V228/1, M130, M22 und K1579: »ihm« (לו statt לי).

³³ M130 (korrupt): לסדרי.

³⁴ לסלסל. O1572 liest wie die synoptische Parallele לסלסל.

³⁵ In V228/1 nur *hayyot*.

ihre Häupter mit Kronen zu umwin-
den,
(für) die Ofannim der Zier,
sie mit Macht³⁸ und Herrlichkeit zu
krönen,
(für) die majestätischen Keruvim,
sie mit Zier zu bekleiden,
für die strahlenden Kometen,
sie in strahlendem³⁹ Glanz erstrahlen
zu lassen⁴⁰,
(für) die lohenden Šerafim,
sie in Stolz zu hüllen⁴¹,
(für) die *hashmalim* des Lichtes,
sie an jedem einzelnen Morgen mit
Licht zu umgürten⁴²,
um (so) ihm⁴³ den Sitz zu bereiten,
wenn er sich in Herrlichkeit und
Würde⁴⁶
auf seinem Thron niederläßt⁴⁷,
seine Herrlichkeit⁴⁸ in der Höhe zu
mehren⁴⁹,

(ihre Häupter)³⁶ mit Kronen zu umwin-
den³⁷,
sie mit Majestät und Zier zu bekleiden,
um (so) ihnen⁴⁴ den Sitz zu bereiten,
wenn er sich⁴⁵
auf seinem Thron niederläßt,
seine Herrlichkeit in der Höhe zu meh-
ren.

³⁶ So mit O1572.

³⁷ Die Fortsetzung des Stückes in O1572 steht den Handschriften der synoptischen Parallele näher; der Text weist jedoch mehrere Korruptelen auf, die erkennen lassen, daß das entsprechende Stück in L737, das auf eine ähnlich korrupte Vorlage zurückgehen dürfte, bewußt verkürzt wurde.

³⁸ M22 zusätzlich: »und Pracht«.

³⁹ »Strahlendem« fehlt in V228/1.

⁴⁰ M22 (korrupt): להוכירם; auch die Lesart להוכירם in K1579 und V228/1 (statt להוזירם) ergibt hier keinen Sinn.

⁴¹ M22 (und Druck) und M130: להחלפם גאווה, (»sich in Stolz zu hüllen«); V228/1: להעטיפם (hier gleiche Bedeutung).

⁴² V228/1: להוזירם – »winnen ... das Licht zurückzugeben«; M22 sowie M130 wieder reflexiv: להחזירם.

⁴³ M130, M22 und K1579: »mir«; s. oben Anm. 48. V228/1: »um (so) ihm meinen Sitz zu bereiten«; offensichtlich hat der Schreiber hier die Personalsuffixe durcheinandergebracht.

⁴⁴ O1572 wie die synoptische Parallele.

⁴⁵ O1572 steht auch hier der synoptischen Parallele näher, wobei jedoch das zusätzliche וליקר keinen Sinn macht; s. dazu den Beginn von §73.

⁴⁶ N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228/1): וליקר.

⁴⁷ V228/1, M130, M22 und K1579: »wenn ich mich ... auf meinem (V228/1: dem) Thron niederlasse« (בשבחו על כסאו statt בשבתי על כסאי/כסא).

⁴⁸ V228/1, M130, M22 und K1579: »meine Herrlichkeit« (כבודי statt כבודו).

⁴⁹ M22 (korrupt): לרבות; K1579: »zu sehen« (לראות statt לרבות).

V228 L737

seine Macht⁵⁰ in den Geheimnissen der
Oberen
und in den Geheimnissen der Unteren.

§ 73

V228¹ L737

Ich habe (die Höhe) seiner² Gestalt um Die Höhe seiner Gestalt
70.000³ Parasangen (über euch)⁴
erhöht⁵,
über alle⁶, die von hoher Gestalt sind. inmitten aller, die von hoher Gestalt
sind,
(beträgt) 70.000 Parasangen.
Ich habe seinen Thron mit der Majestät Ich habe
meines Throns groß gemacht
und seine Herrlichkeit durch die Maje- seine Herrlichkeit entsprechend der
stät⁷ meiner Herrlichkeit ver- Majestät meiner Herrlichkeit ver-
mehrt⁸. mehrt⁹
Ich habe sein Fleisch¹⁰ in Feuerfak-
keln¹¹ verwandelt

⁵⁰ Fehlt in V228/1. M130, M22 und K1579: »meine Macht« (עוֹנִי statt עֹנִי).

¹ Im folgenden wird die in den §§ 10ff. ausführlich beschriebene Verwandlung Henochs in den Engelfürsten Metatron zusammengefaßt; vgl. § 10 (Erhöhung zum obersten Engelfürsten), § 12 (Inthronisation), § 15 (Verleihung der königlichen Insignien, »Kleiner YHWH«), § 14 (Offenbarung der Geheimnisse der Schöpfung), § 20 (Metatron als Richter).

² N404 (Texttyp V228): »meiner«.

³ M22 und K1579: »7.000«.

⁴ Mit M22 und K1579 **על כל רום** statt **על כן תרום**. V228/1 und M130 lesen **על כל רום** und zeigen damit den Beginn der Textkorruption an. Die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737 lesen: **על כל תרום**. - Zu dem Beginn von § 73 vgl. auch § 12.

⁵ V228/1: »Ich habe ihn erhöht« (רוממתי statt רוממותי).

⁶ M130, M22 und K1579: »inmitten aller« (בכל רומי הקומות statt בתוך כל רמי הקומות). Die Zeile fehlt in V228/1.

⁷ M130: »Zier« (הדר).

⁸ Diese und die vorangehende Zeile nach V228/1: »ich habe seinem Thron von der Majestät meiner Herrlichkeit verliehen« (נדלתי statt נתתי); s. dazu die Fortsetzung des Paragraphen.

⁹ V228/1: **מזהר כבודי** statt **כבודי** in der synoptischen Parallele.

¹⁰ V228/1 und M22 (korrupt): »mein Fleisch«.

¹¹ N404 (Texttyp V228) liest hier: **לאלפיד** **אש**, in N1737 wurde daraus wahrscheinlich die Variante **אש לאלפים** abgeleitet.

V228 L737

und alle Knochen seines Körpers in
Feuerkohlen¹²:
der Anblick seiner beiden Augen¹³ wie
der Anblick von Wetterleuchten¹⁴
und das Licht seiner Augenwimpern
wie das Licht, das nicht vergeht¹⁵.
Ich habe sein Angesicht aufleuchten
lassen wie¹⁶ das Licht des Sonnen-
glanzes
und das Strahlen¹⁷ seiner Augen¹⁸ wie und das Strahlen seiner Augen ent-
den Glanz des Throns der Herrlich- sprechend dem Glanz des Throns der
keit¹⁹. Herrlichkeit,
Ich habe zu seinem Kleid²⁰ Majestät sein Kleid (ist) Majestät und Zier,
und Zier gemacht
zu seinem²¹ Umhang Pracht, Stolz und
Macht
(und zu seinem) Diadem eine Königs- seine Königskrone (mißt) 500 mal 500
krone²² von 500²³ mal 500 Parasan- Parasangen.
gen²⁴.
Ich habe ihm von meiner Zier, Ich habe ihm von meiner Majestät,
von meiner Majestät²⁵ von meiner Zier,

¹² M130 (post correctionem), M22 und K1579: »in Kohlen von Licht« (נחלי אור statt נחלי אש). In M130 ist **אש** in **אור** verbessert.

¹³ M130: »seiner Zähne«.

¹⁴ V228/1, M22 und K1579: »Ich machte seinen Anblick wie den Anblick von Wetterleuchten« (שני מראות עיניו כמראה הבזק statt שמי מראיו/מראהו כמראה בזק) in V228, N404, O1656 und N1737. Es ist anzunehmen, daß die Lesart von V228 und den übrigen zur Texttradition des 3. Henoch gehörenden Handschriften durch den Ausfall des *mem* in שמי entstanden ist, wobei der Schreiber von N1737 zusätzlich שני durch die grammatisch korrekte Form שני ersetzt hat.

¹⁵ Vgl. zu dieser Wendung die Beschreibung des Engelfürsten שרפיאל in § 41.

¹⁶ K1579: »im«.

¹⁷ V228/1: »und den Glanz«.

¹⁸ V228/1: »seines Angesichtes«.

¹⁹ In V228/1 umgekehrte Reihenfolge von »Thron« und »Herrlichkeit«.

²⁰ V228/1, M130, M22 und K1579 zusätzlich: »Herrlichkeit«.

²¹ Fehlt in V228/1.

²² M22: »(und zu seinem) Diadem Pracht (und) Königswürde«; V228/1 liest **וכתר וכליל** **ואור** **ויוו מבהיק**, was - wie der Schreiber durch die Interpunktion anzeigt - wie folgt zu gliedern ist: »(zu seinem Umhang Pracht) ... und eine Krone, ein prachtvolles Diadem. Sein glänzendes Licht leuchtet auf ...« (es folgt die Maßangabe).

²³ V228/1 zusätzlich: »Parasangen«.

²⁴ Vgl. dazu die *Shi'ur Qoma*-Tradition von § 951 sowie oben Anm. 15.

²⁵ Umgekehrte Reihenfolge von »Zier« und »Majestät« in V228/1, M130, M22 und K1579, was dem biblischen Sprachgebrauch von Ps 96,6 u.ö. entspricht (vgl. auch die synoptische Parallele).

V228

und vom Glanz meiner Herrlichkeit,
die auf dem Thron der²⁶ Herrlichkeit
ist, verliehen.

Ich habe ihn mit meinem Namen²⁷
»Kleiner²⁹ YWY«³⁰ genannt³¹,

Fürst des Angesichts³²,
der die Geheimnisse kennt³³.

Jedes einzelne Geheimnis³⁴ habe ich
ihm in Liebe offenbart³⁶,

und jedes einzelne Mysterium habe ich
ihm in Aufrichtigkeit kundgetan.

Seinen Thron habe ich festgemacht au-
ßen am Eingang zu meinem *hekhal*⁴⁰,
auf daß er dort sitze⁴¹ (und)⁴² Gericht
halte

über meine⁴³ ganze (himmlische) Fami-
lie in der Höhe.

Jeden einzelnen Fürsten habe ich ihm
gegenüber Aufstellung nehmen las-
sen,

L737

(und) von meiner Herrlichkeit,
die auf dem Thron der Herrlichkeit ist,
verliehen.

Ich habe (ihn)²⁸ mit meinem Namen
»Kleiner YY« genannt,

Fürst des Angesichts,
der die Geheimnisse kennt.

Jedes Geheimnis³⁵ habe ich ihm wie ein
Freund³⁷ offenbart,

und jedes einzelne Mysterium habe ich
ihm in Aufrichtigkeit kundgetan³⁸.

Ich habe (ihn)³⁹ festgemacht außen am
Eingang zu seinem *hekhal*,
auf daß er dort sitze und Gericht halte

über meine ganze (himmlische) Fami-
lie⁴⁴.

Jeden einzelnen Fürsten habe ich ihm
gegenüber Aufstellung nehmen las-
sen,

²⁶ M22: »meiner«.

²⁷ V228/1: »Ich habe seinen Namen entsprechend meinem Namen (genannt)« (שמו כשמי) statt (כשם).

²⁸ So mit O1572 (fehlt in L737).

²⁹ »Kleiner« ist in V228/1 offensichtlich ausgefallen.

³⁰ In N1737 (Texttyp V228) ist auch hier der Gottesname durch »Engel« (מלאך) ersetzt; s. dazu § 25 mit Anm. 25.

³¹ Vgl. dazu auch §§ 15, 76, 295 und 405; die beiden zuletzt genannten Paragraphen werden in diesem Übersetzungsband im Anschluß an § 80 synoptisch wiedergegeben.

³² V228/1 zusätzlich: »habe ich ihn genannt«.

³³ V228/1: »ich habe ihm Erkenntnis (ריעה) verliehen und er kennt (daher) die Geheimnisse«.

³⁴ In O1656 nur: וכל (»und alles«).

³⁵ O1572: »jedes einzelne Geheimnis«.

³⁶ Die übrigen zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften N404, O1656 und N1737: »... habe ich ihm wie ein Vater offenbart« (כאבא statt כאבא). M130 (korrupt): באהוב, was möglicherweise in כאהוב zu verbessern ist; s. die synoptische Parallele.

³⁷ Oder: »wie einem Freund« (כאהוב statt כאהוב).

³⁸ In O1572 ist korrupt.

³⁹ So mit O1572 (קבעתי); fehlt in L737.

⁴⁰ Vgl. dazu die Aher-Episode in § 20.

⁴¹ In N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228): שיש statt לישב, N1737 zusätzlich: לי.

⁴² So mit V228/1, M130, M22 und K1579.

⁴³ M22 und K1579: וכל statt בכל, also: »und meine ganze ... Familie ... und jeden einzelnen Fürsten ...«.

⁴⁴ O1572 wie die synoptische Parallele zusätzlich: »in der Höhe«.

V228

von ihm⁴⁵ die Vollmacht⁴⁶ zu empfan-
gen,
meinen Willen zu tun⁴⁷.

§ 74

V228

70 Namen habe ich von meinen Namen
genommen
und ihn damit gerufen,
um seine Herrlichkeit zu vergrößern².

70 Fürsten⁴ habe ich ihm zur Seite⁵
gegeben,
ihnen in allen Sprach(en) die Befehle
seiner Worte⁶ anzubefehlen,
zu erniedrigen⁷ mit (seinem) Wort⁸
die Stolzen zur Erde,
zu erhöhen mit der Äußerung seiner
Lippen¹⁰ (die Niedrigen)¹¹ zur
Höhe¹²,

L737

von ihm die Vollmacht zu empfangen,
seinen Willen zu tun.

L737

70 Namen habe ich von (meinem)
Namen¹ genommen
und ihn damit gerufen,
um seine Herrlichkeit und Würde³ zu
vergrößern.

70 Fürsten habe ich ihm zur Seite
gegeben,
ihnen in allen Sprach(en) anzubefeh-
len,
zu erniedrigen die Stolzen zur Erde,
zu erhöhen die Niedrigen zur Höhe⁹,

⁴⁵ »Von ihm« fehlt in M22 und K1579.

⁴⁶ »Die Vollmacht« ist in M130 ausgefallen.

⁴⁷ V228/1, M22 und K1579: »seinen Willen zu tun«; s. die synoptische Parallele. Die ABdRA-Handschrift M130 liest wie V228.

¹ In L737 punktiert: משקלן; O1572 hat wie die synoptische Parallele Plural (שמותי).

² S. dazu auch §§ 4 und 76.

³ O1572 liest wie die synoptische Parallele.

⁴ O1656: »Zwanzig«, (עשרים korrupt für שרים).

⁵ Wörtlich: »in seine Hand«.

⁶ V228/1, M130, M22 und K1579: »meiner Worte«.

⁷ Zum folgenden Motiv der Erhöhung der Niedrigen und Erniedrigung der Hohen vgl. Ps 147,6 und Hi 5,11.

⁸ V228/1 nur: »zu erniedrigen«. In N404, N1737 und O1656 (alle Texttyp V228) folgt nach »erniedrigen« bereits: »mit der Äußerung«. M130, M22 und K1579: »... mit meinem Wort«; auch im folgenden haben diese Handschriften von ABdRA 1. Pers., während in V228 und den übrigen zum 3. Henoch gehörenden Handschriften die 3. Pers. bezeugt ist. Im ersten Fall bezieht sich das Personalpronomen auf Gott selbst, im zweiten auf seinen Stellvertreter Metatron; s. auch das Ende des Paragraphen.

⁹ »Zur Höhe« fehlt in O1572.

¹⁰ M130, M22 und K1579: »meiner Lippen«.

¹¹ So mit V228/1, M130, M22 und K1579.

¹² V228/1 zusätzlich: »des Throns«.

V228

Könige¹³ zu schlagen auf sein Geheiß¹⁴,
(Herrscher)¹⁵ zu erniedrigen mit sei-
nem Gebot¹⁶,
Könige aus ihrer Bahn zu werfen¹⁷,
Herrscher¹⁸ in ihre Herrschaft einzuset-
zen¹⁹,
wie es heißt²⁰:

*Er bestimmt den Wechsel der Zeiten und
Fristen usw.²¹,*

Weisheit zu geben allen Weisen²³ der
Welt,

Verstehen und Erkenntnis denen,
die verstehen,
wie es heißt²⁴:

*(Er gibt den Weisen Weisheit)²⁵
und Erkenntnis denen, die einsichtig
sind,*

L737

Könige zu schlagen,
(Herrscher) zu erniedrigen,
Könige und Herrscher einzusetzen:

*Er bestimmt den Wechsel der Zeiten und
Fristen,
setzt Könige ab und setzt Könige ein²².*

*Er gibt den Weisen Weisheit
und Erkenntnis denen, die einsichtig
sind.
Ich habe ihm anbefohlen²⁶,*

¹³ N1737 hier und im folgenden: »Engel« (מלאכים statt מלכים); diese und die folgende Zeile werden in N1737, N404 und O1656 (alle Texttyp V228) zusammengezogen: »... zu schlagen mit seinem Gebot«.

¹⁴ M130, M22 und K1579: »auf mein Geheiß«.

¹⁵ V228/1, M130, M22 und K1579 statt korrupt רזים (»Geheimnisse«). In M22 und K1579 folgt חידים bzw. חדים (»und Vermessene«).

¹⁶ M22 und K1579: »mit meinen Geboten«. M130 wie in der vorangehenden Zeile: »auf mein Geheiß«.

¹⁷ V228/1, M130, M22 und K1579: »Könige aus ihrem Königreich zu entfernen«.

¹⁸ N1737 (Texttyp V228): »Hirten« (רועים statt רחמים).

¹⁹ In V228/1 folgt: »und alles führt er kraft seiner Vollmacht aus. Er offenbart das Geheimnis der Interkalation (d. h. der Kalenderberechnung) meinem Volke Israel«. Dieses zusätzliche Stück in der ABdRA-Tradition der Vatikanischen Handschrift nimmt deutlich auf den ersten Teil des folgenden Zitates aus Dan 2,21 Bezug. Das Stück ist eine Reminiszenz an die Verbindung des Patriarchen Henoch/Metatron mit der Kalenderberechnung; s. PRE 8 und Kap. 11; vgl. Friedlander, *Pirke de Rabbi Eliezer*, S. 52f. Anm. 7 sowie S. 80.

²⁰ Dan 2,21.

²¹ M22 und K1579 zitieren weiter: *Setzt Könige ab und setzt Könige ein*. Das folgende Stück fehlt in V228/1; zum Neueinsatz s. Anm. 27.

²² In L737 schließt hier unmittelbar die Fortsetzung des Bibelverses an, während O1572 wie die synoptische Parallele fortfährt: »Weisheit zu geben allen Weisen der Welt, Verstehen und Erkenntnis denen, die verstehen«; es folgt das Bibelzitat ohne Einleitungsformel.

²³ M22 und K1579: »allen Königen«. M22 weiter: באי עולם.

²⁴ Dan 2,21.

²⁵ So mit M130, M22 und K1579.

²⁶ S. oben § 72. O1572 wie die synoptische Parallele.

V228

um ihnen²⁷ die Geheimnisse meiner
Worte zu offenbaren
und sie meine Rechtsentschei-
dung(en)²⁹ zu lehren³⁰,
wie es heißt³¹:
*So sei es auch mit meinem Wort,
das meinen Mund verläßt:
Es kehrt nicht leer zu mir zurück,
(sondern er führt meinen Willen aus)³²*
usf. –

»Ich führe aus« steht hier³³ nicht
geschrieben,
sondern *Er führt aus*:
Dies lehrt,
daß Metatron sich erhebt

und jedes einzelne Wort³⁵
sowie jede einzelne Äußerung,
die vom³⁶ Heiligen, er sei gepriesen,
kommt,
von selbst³⁸ ausführt
und die Verfügung³⁹ des Heiligen, er sei
gepriesen, vollzieht.

L737

die Geheimnisse zu offenbaren
und Gericht (und)²⁸ Recht zu lehren.
*So sei es auch mit meinem Wort,
das meinen Mund verläßt:
Es kehrt nicht leer zu mir zurück,
sondern er führt meinen Willen aus –*

»Ich führe aus« steht nicht geschrieben,
sondern *Er führt aus*:
Dies lehrt,
daß Metatron, der Fürst des Ange-
sichts³⁴, sich erhebt
und jedes einzelne Wort
sowie jede einzelne Äußerung,
die aus dem Mund der *gevura*³⁷ kommt,

von selbst ausführt
und die Verfügungen⁴⁰ des Heiligen, er
sei gepriesen, vollzieht⁴¹.

²⁷ Hier setzt V228/1 wieder ein.

²⁸ So mit O1572.

²⁹ גזירות דין משפט.

³⁰ V228/1: »und Israel die Geheimnisse meines Rechts zu lehren und ihnen meine Rechtsentscheide (גזירות דין) kund zu tun, die ich ausgesandt habe« (שלחתי). Der Begriff שלחתי nimmt Bezug auf das folgende Bibelzitat aus Jes 55,11, von dem der Beginn und das Ende des zweiten Halbverses zitiert werden: *Er führt (meinen Willen) aus und er erreicht (all das), wozu ich es ausgesandt habe* (שלחתי); s. auch den Beginn des folgenden Paragraphen. V228/1 fährt danach mit »Dies lehrt« fort.

³¹ Jes 55,11.

³² So mit M22 und K1579.

³³ »Hier« fehlt in V228/1, M22 und K1579; M130: כן.

³⁴ »Der Fürst des Angesichts« fehlt in O1572.

³⁵ V228/1 zusätzlich: »und jede einzelne Rede«.

³⁶ V228/1, M130, M22 und K1579: »aus dem Munde« (מפי statt מפני). S. auch § 75 mit Anm. 8. M22 zusätzlich: »der *gevura*, (des Heiligen ...)«; s. dazu die synoptische Parallele L737 sowie § 71: »Myriaden von Heerscharen der *gevura*«.

³⁷ O1572 wie die synoptische Parallele: »des Heiligen, er sei gepriesen«.

³⁸ V228/1 und M130: בעצמו statt מעצמו (so auch in der synoptischen Parallele).

³⁹ V228/1 und M130 haben Plural. V228/1 zusätzlich: »alle (Verfügungen)«.

⁴⁰ O1572 hat Singular.

⁴¹ Der Beginn von § 75 ist in L737 und O1572 nicht überliefert; zur Fortsetzung s. das folgende synoptische Textstück.

§75 V228

Und¹ er² erreicht (all das),
 wozu ich es³ ausgesandt habe⁴ –
 »Ich erreiche«⁵, steht nicht⁶ geschrieben,
 sondern *Er erreicht*:
 Dies lehrt, daß jede einzelne Verfügung⁷,
 die vom⁸ Heiligen, er sei gepriesen,
 gegen einen Menschen ausgeht,
 wenn (dieser) Mensch⁹ (dann) umkehrt¹⁰,
 daß man dann nicht an ihm die Bestrafung vollzieht,
 sondern an einem anderen frevelhaften Menschen¹¹,
 wie es heißt¹²:

*Der Gerechte wird aus der Bedrängnis gerettet,
 der Frevler tritt an seine Stelle.*

V228¹³

Und nicht genug damit,
 sondern an jedem Tag¹⁵ sitzt Meṭaṭron
 drei Stunden in den Himmeln der
 Höhe
 und versammelt all die (Seelen der)¹⁷
 Embryos,

L737¹⁴

An jedem einzelnen Tag sitzt Meṭaṭron
 drei Stunden¹⁶

und schreibt die Namen all jener auf,

¹ M130 leitet den Bibelvers mit »wie es heißt« ein.

² Meṭaṭron (so im Sinne der Auslegung). Im Bibeltext ist דבר («das Wort») Subjekt.

³ Das Wort.

⁴ Jes 55,11.

⁵ מצליח, K1579: מצליח.

⁶ M130 zusätzlich: »so«.

⁷ M130 liest (vom folgenden Kontext beeinflusst): »jeder einzelne Mensch, der ...«.

⁸ Wörtlich: »von vor dem ...«. V228/1, M22 und K1579: »aus dem Mund«; s. §74 mit Anm. 36.

⁹ Die übrigen Handschriften außer M130 nur: »wenn er«.

¹⁰ V228/1 fügt verstärkend hinzu: »obgleich die (Rechts)entscheidung (גזירה) (schon) getroffen war«.

¹¹ M130, M22 und K1579 nur: »an einem anderen Menschen«; V228/1: »an einem anderen«.

¹² Prov 11,8.

¹³ Zu dem folgenden Stück vgl. bAZ 3b und dazu Alexander, JSJ 18, 1987, S. 40ff.

¹⁴ O1572 ist L737 zugeordnet.

¹⁵ V228/1, M130, M22 und K1579 sowie die zur Texttradition von V228 gehörenden Handschriften O1656 und N1737: »an jedem einzelnen Tag«.

¹⁶ O1572 wie die synoptische Parallele zusätzlich: »in den Himmeln der Höhe«.

¹⁷ So mit V228/1, M130, M22 und K1579.

V228

die im Leib ihrer Mütter gestorben
 sind,
 sowie der Säuglinge,
 die an den Brüsten ihrer Mütter gestorben sind
 und der Schulkinder,
 die über (dem Studium der) fünf
 Bücher der Tora gestorben sind.
 Er bringt sie¹⁸ (an einen Platz) unterhalb des Throns der Herrlichkeit,
 läßt sie um ihn herum niedersitzen
 in Klassen über Klassen,
 in Gruppen über Gruppen
 und in Abteilungen über Abteilungen,
 lehrt sie Tora¹⁹,
 Weisheit²¹,
 Aggadot²²
 und Überlieferungen²⁴
 und beendet für sie ihr (Studium der)
 Torarolle,
 wie es heißt²⁶:
*Wen lehrt er²⁷ Kenntnis,
 wen unterweist er in der Überlieferung?
 Die, die eben von der Milch entwöhnt
 wurden,
 die, die man gerade von der Brust nahm!*

L737

die im Leib ihrer Mütter gestorben
 sind,
 sowie der Säuglinge,
 die an den Brüsten ihrer Mütter gestorben sind
 und der Schulkinder,
 die über (dem Studium der) fünf
 Bücher der Tora gestorben sind.
 Er bringt sie (an einen Platz) unterhalb des Throns der Herrlichkeit,
 läßt sie um ihn herum niedersitzen
 in Klassen über Klassen,
 in Gruppen über Gruppen
 und in Abteilungen über Abteilungen,
 lehrt sie Tora²⁰,
 Weisheit,
 Aggadot²³
 und Überlieferungen
 und beendet für sie ihr (Studium der)
 Torarolle²⁵,
 wie es heißt:
*Wen lehrt er Kenntnis,
 wen unterweist er in der Überlieferung?
 Die, die eben von der Milch entwöhnt
 wurden,
 die, die man gerade von der Brust nahm!*

¹⁸ V228/1: »er nimmt sie und bringt sie ...«.

¹⁹ V228/1 zusätzlich: »Miṭra und Mishna«.

²⁰ O1572: »(die Lehren) der Weisen der Aggadot« (הכמה אנדרות) statt אל מן תורה ומלמדן תורה.

²¹ V228/1 zusätzlich: »die Erklärung der Halakhot«.

²² M130, M22 und K1579 haben Singular; V228/1 wie V228.

²³ O1572: »(die Lehren) der Weisen der Aggadot« (הכמה אנדרות) statt חכמי אנדרות.

²⁴ M130, M22 und K1579 haben Singular; V228/1 wie V228 und zusätzlich: »und Tosafot«.

²⁵ תורתו; O1572 wie die synoptische Parallele תורתן.

²⁶ Jes 28,9.

²⁷ Im Sinne der Auslegung: Meṭaṭron.

§ 76

V228¹

L737

70 Namen² hat Meṭaṭron³,
die⁵ der Heilige, er sei gepriesen,
von seinem Namen genommen
und Meṭaṭron verliehen hat,
der Henoch,
der Sohn des Yared, ist.
Und diese sind es⁷:

70 Namen hat Meṭaṭron⁴,
getreuer Jüngling,
Kleiner YY⁶.

V228: YHW'L⁸ YH YHW'L YWPY'L und YWPPY'L und 'PPY'L
V228/1: YQ YHW'L und YWPY'L ZY'P'L
M130: YHW'L YH YHW'L YWPPY'L 'PP'L
M22: YHW'L YH YWPY'L 'PP'L
N8128: YHW'L YH YWPY'L YWPP'L

V228: und MRGYZY'L GYWT'L PWNRY'L 'THPRY'L TTRY'L
V228/1: MRGYZ'L GYWTY'L ŠBDY'L NYTTY'L
M130: MRGWY'L GYWT'L TNDW'L TNDY'L TTRY'L
M22: MRGWY'L GYWT'L TNRY'L TNDRY'L TTRY'L
N8128: MRGWY'L GYZT'L {R}TBRY'L TNDY'L TTRY'L

V228: TBTB'L 'W YHWH ZH WHYH 'BD⁹ ZBWDY'L 'PPY'L
V228/1: TBTBY'L 'YZH YQ YQ YHYH 'BD ZBWLY'L¹⁰ ŠPŠPY'L
M130: TBTBY'L 'WZHYH ZHZHYH 'BR ZBWLY'L ŠPŠPY'L
M22: TBTBY'L 'HYH YHW HYH¹¹ 'BR ZBWLY'L ŠPŠPY'L
N8128: TBNW'L 'Y ZH YH ZH ZH YH 'BR ZBWLY'L ŠPŠY'L

¹ Die §§ 76f. haben eine Parallele in N8128 im Kontext von *Ši'ur Qoma*/Meṭaṭron-Traditionen (§§ 387f.); s. dazu § 387 mit Anm. 1 und die Einleitung, 2.2.5.

² »Namen« fehlt in N8128 (§ 387); M22 und K1579: »92 Namen«; s. dazu § 78.

³ V228/1: »(die) 70 Namen Meṭaṭrons« (ל' statt לו' י'). Zu den 70 Namen Meṭaṭrons s. J. Dan, »The Seventy Names of Metatron«, *Proceedings of the Eighth World Congress of Jewish Studies* III, Jerusalem 1982, S. 19–23.

⁴ O1572: »er«.

⁵ Fortsetzung des Satzes nur in Texttyp V228.

⁶ In der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition werden nur Beginn und Ende von § 76 wiedergegeben; die Namenliste fehlt hier.

⁷ Die Namenliste wurde im Druck Krakau 1579 unter folgendem Hinweis ausgelassen: »(Die Namen) wollen wir nicht drucken, wie wir (bereits) oben geschrieben haben (s. dazu § 71 mit Anm. 15), und sein (Meṭaṭrons) letzter Namen ist SGNZG'L«.

⁸ Zu dem Namen YHW'L s. *Apokalypse Abrahams*, Kap. 16,11.

⁹ »Knecht«.

¹⁰ *zevul* ist der Name eines der sieben Himmel (der vierte nach bHag 12b).

¹¹ Möglicherweise sind in diesen Namen Reste einer bei El'azar ausgeführten Deutung des

V228: SPPY'L PŠPŠY'L SNYGWRWN¹² MTTRWN
V228/1: SPRY'L¹³ PŠPŠPY'L SNYGRWN MTTRWN
M130: SPRY'L PŠPŠY'L SNYGRWN SRPWYPYRWN MYTTRWN
M22: SPRY'L PŠPŠY'L SNYGWRWN MTTRWN
N8128: KPRY'L PŠPŠY'L SNYGRWN

V228: SWGWRN 'DRYGWN 'STS SQPS SQTS MYGWN
V228/1: SPQS SQTS MYBZN
M130: SYGRWN 'DRYGWN 'STS SQPS SQTM MYKWN
M22: SYGRWN 'DRYGWN 'STT SQPS SQTS MYKWN
N8128: 'NDRYGWN¹⁴ 'STWM SQPM MYKWN

V228: MYTTWN MYTTRWN RWHPYS QYNWT 'TTYH
V228/1: MYTWN MYTRWN RWH QQ PSQWNYT 'TTYH
M130: MYTWN RWH PYSQWNYT 'TTYH
M22: MYTWN MTTRWN RWH PYSQWNYT¹⁵ 'TTYH
N8128: MYTWN MYTTRWQ RWH PSQWNYT YWTITYH

V228: 'SSYH ZGZGYH PŠPŠYH 'BŠNNYH
V228/1: 'SSYH GZGZYH PŠPŠYH 'BŠNNYM
M130: 'SSYH ZGZGYH PŠPŠYH MŠMYH MŠMSYH 'BŠNNWS
M22: 'SSYH ZGZGYH PŠPŠYH MŠMSYH 'BŠWNYS
N8128: YWSSYH GYZGZYH PŠPŠYH MŠMSYH 'BŠNNWM

V228: MBRGŠ BRDŠ MKRKK MŠPD HŠGŠ HŠBŠ
V228/1: MBRGŠ BDRŠ MBRBR MŠRPT ŠGŠT TŠBT
M130: MBRGŠ BRDŠ MKRKR MŠPD TŠGŠ TŠBŠ
M22: MRGŠ BRDŠ MKDKD MŠPD TŠGŠ TŠBŠ
N8128: MRGŠ BDDŠ MBRBR MŠPK TŠGŠ TŠRŠ

V228: MTRTTT BŠYH 'YTMWN TYTMWN
V228/1: MTRPYTŠ BŠYHN 'YTMWN
M130: MTRPYTT PŠPYŠHW BŠYHW 'YTMWN
M22: 'TRPYTT KŠYHW 'YTMWN
N8128: MTRPWTT BŠYHW 'YTRWWN

Tetragrammatons als Zusammenfassung der drei Zeiten (יהוה = היה, הוה, יהיה, vgl. z. B. *Sefer ha-Shem* in L737, fol. 166b) enthalten.

¹² Von griech. συνήγορος (»Verteidiger«); s. § 2 mit Anm. 19 und § 64 mit Anm. 13.

¹³ Zu diesem Engelnamen vgl. § 28.

¹⁴ Von griech. ἀνδρόγυνος (Hermaphrodit).

¹⁵ S. § 387 mit Anm. 3.

V228: PSQWN ŠPŠPYH ZRḤ ZRḤYH 'B' BYH HBHBYH
 V228/1: PYSQWN ŠPŠYH ZRḤ ZRḤYH 'B'BYH HBHBYH
 M130: PYSQWN ŠPŠPWH ZRḤ ZRḤYH 'B'BYH HBHBYH
 M22: PYSQWN ŠPŠPYH ZRḤZRYH 'B'BYH HBHBYT
 N8128: {B(P)YSQWN ŠPŠPYH ZRḤ ZRḤYH 'BRWBYH HBHKYH

V228: PLṬ PLṬYH RBRBYH ḤS ḤSYH ṬPṬPYH TMTMYH
 V228/1: PLṬPLYH RBRBYH ḤSHSYH ṬPṬPYH TMTMYH
 M130: PṬPLYH RKRKYH ḤSHSYH ṬPṬPYH TMTMYH
 M22: PLṬPLYH RBRBYH ḤSHSYH ṬPṬPYH TMTMYH
 N8128: PLṬPLṬYH RBRBYH MSRSYH ṬPṬPYH TMTMYH

V228: ŠHŠHYH 'R'RYH 'L'LYH ZZRYZYH
 V228/1: ŠHŠHYH 'R'RYH 'L'LYH ZZRY ZRḤ ṬHSNYH
 M130: ŠHŠHYH 'R'RYH 'L'LYH ZZRWYH
 M22: ŠNHŠHYH 'R'RYH 'L'LYH ḤRHRYZYH ṬHSNYH
 N8128: ŠHŠHYH 'R'RYH 'L'LYH WZRYZYH

V228: ZRZRYZYH ŠHSNYH SSRSYH RZRZYH KZRZYH 'RYMYH
 V228/1: SSRSYH RZRZYH 'DWMYH
 M130: 'RMYH
 M22: ZRZRYZYH ŠRSYH RZRZYH 'RYMYH
 N8128: ZRWZYH ŠHSNYH SSDSYH R'RZYH 'RYMYH

V228: SBHYH
 V228/1: SBR SYQSYH
 M130: SBR SYHSYH RZRZYH ZRZZYH ṬHSNYH
 M22: ṬBRSYHSYH
 N8128: SBSYSSYH

V228: SBRSBHYH SMBS YHSYH ŠBŠBYBHYH ŠBBŠBYH
 V228/1: ŠBY ŠBYBYBY ŠBB ŠBYH
 M130: SSRSYH ŠBŠBYBYH
 M22: ŠBŠBYH
 N8128: ŠBŠBYBYH

V228: QLYLQLY BYHHH HHYH WH WHYH ZKZKYH
 V228/1: QLY QLYH HTHHYH ZHWHYH ZBZBYH
 M130: QLYQLYH HHHHYH WHWHYH ZKZKYH
 M22: QLYLQLYH HHHHYH WHWHYH ZBZBYH
 N8128: QLYL QLYH HHHHYH WHZHYH ZBZKYH

V228: ṬWṬRYSYH SWYRYH ZHPNYRYH¹⁶ Z'Z'YH GL RZY'
 V228/1: ṬWṬRSYH SWYRH HPDLH Z'Z'YH GLHZY'
 M130: ṬYṬRYSWH SWYRYH ZHPNWRYH Z'Z'YH GLRZYH
 M22: ṬYṬRYSYH SWYRYH ZHPṬRYH ZPZPYH GLRZYH
 N8128: ṬRṬRYSYH SWYRYH ZH PṬRYH Z'Z'YH

V228: MLMLYBYH ṬṬYH 'MQ QMYH ŠLŠLYH
 V228/1: MLKMLYH ṬṬYH 'MQQYH ŠLŠLYH
 M130: MLKMLKYH ṬṬRYH PRYŠYH 'MQQYH ŠLŠLYH
 M22: MLKMLKYH ṬṬYH 'MQQYH ŠLŠLYH
 N8128: MLKMLKYH GLY ṬYṬYH 'MQQYH

V228: ŠBŠBYH G'WGṬW G'WṬYH MRPRYŠ PRYŠYH
 V228/1: G'YṬ G'YṬYH PRWŠ PRWŠYH
 M130: ŠBŠBYH G'YṬ G'YṬ?? G'YṬYH PRYŠ PRYŠYH
 M22: ŠBŠBYH G'YṬG'YṬYH PRYŠPRYŠYH
 N8128: ŠBŠBYH G'WṬ G'WṬYH PRDŠ PRŠYH

V228: ŠPṬ ŠPṬYH ḤSMYH ŠRŠYH GBYR GBWRYH
 V228/1: ŠBṬ ŠBṬ ŠBṬYH ḤSMYH ŠRŠRYH NKYRYH
 M130: ŠPṬ ŠPṬYH ḤSMYH ŠR ŠRYH GBYR GBWRYH
 M22: ŠPṬŠPṬYH ḤSYMYH ŠRŠRYH GBYR GBYRYH
 N8128: ŠPṬ ŠPṬYH ḤSMYH ŠRŠRYH GBYRYH

V228: GWR GWRYH ZYW'RBH,
 V228/1: GWR GWRYH ZYW'YBH,
 M130: GWRGWRYH ZYW'RB'¹⁷,
 M22: GYRGYRYH ZYW'RB',
 N8128: GWRGWRYH SQṬM ZYW'RB',

getreuer Jüngling,
 kleiner¹⁸ YWY¹⁹
 nach dem Namen²⁰ seines Meisters,
 wie es heißt²¹:
*Denn mein Name ist in ihm*²².

¹⁶ Zu diesem Namen vgl. § 27 mit Anm. 10.

¹⁷ »Großer Glanz«.

¹⁸ Fehlt in N8128 (§ 387). M22 liest הקטן rückwärts: וטקה.

¹⁹ Zu diesem Titel Metatrons s. auch §§ 15, 73 und 295 = 405; s. auch 2.2.12. N1737 (Texttyp V228) liest wie in § 73 הקטן מלאך; s. dort Anm. 30.

²⁰ M22: »ein Hinweis (רמז) auf den Namen«.

²¹ Ex 23,21.

²² Vgl. bSan 38b und dazu ausführlich Alexander, JSJ 18, 1987, S. 45ff.

V228: RKRKY'L N'MY'L SGNSGY'L,
 V1: RM RM'L N'MY'L SGNSG'L,
 M1: RBRBY'L N'MY'L SGNZG'L,
 M22: RBRBY'L N'YMY'L SGNZG'L²³,
 N8128: RBZBY'L N'YMY'L SGNZG'L,

Fürst der Weisheit.

§ 77

V228	V228/1	L737
Warum wird sein Name ¹ SGNSGY'L ² genannt? Weil alle verborgenen Schätze der Weisheit ⁵ in seine Hand gegeben sind ⁶ . Sie alle wurden für Mose am Sinai aufgetan,		Und er wird ZGNZG'L ³ genannt ⁴ , weil alle verborgenen Schätze der Weisheit in seine Hand gegeben sind. Sie alle wurden für Mose, auf ihm ruhe Frie- den ⁷ , am Sinai aufge- tan, bis er ⁸ sie ihn gelehrt hatte ⁹ in den 40 Tag(en) ¹¹ ,

²³ Mit diesem Namen setzt der Druck Krakau 1579 wieder ein; s. oben Anm. 7.

¹ N8128 (§ 388) nur: »er«.

² V228/1: SGNSG'L; M130, M22, K1579 und N8128 (§ 388): SGNZG'L.

³ Der Name ist in L737 und O1572 punktiert: **וְנִינְיָאֵל**. Zum vorangehenden Kontext s. die synoptische Wiedergabe von L737 zu Beginn von § 76.

⁴ Das Verb fehlt in O1572.

⁵ N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228) nur: »Weil alle Weisheit ...«. In N1737 ist das folgende Stück ausgefallen, Neueinsatz mit »da er auf dem Berg stand«.

⁶ V228/1: **בִּידוֹ** statt **לִידוֹ**.

⁷ Fehlt in O1572.

⁸ SGNSGY'L bzw. SGNZG'L = Metatron.

⁹ M130: »bis man ihn lehren wird« (**לִמְדוֹ** statt **שִׁילְמְדוֹ**); in V228/1 wurde **שִׁילְמְדוֹ** in **לִמְדוֹ** verbessert.

¹⁰ O1572 (korrupt): **עוֹמְדוֹ** statt **לִמְדוֹ**.

¹¹ M130, M22 und K1579: **יָמִים**; die übrigen Handschriften: **יָוִם**.

V228	V228/1	L737
da er (auf dem Berg) ¹² stand ¹⁴ :		da Metatron ¹³ (auf dem Berg) stand:
Tora in den 70 Ausle- gungsweisen der 70 Sprachen ¹⁵ ,	Tora in den 70 Ausle- gungsweisen der 70 Sprachen, Propheten in den 70 Aus- legungsweisen der 70 Sprachen, Mishna in den 70 Ausle- gungsweisen der 70 Sprachen, Talmud in den 70 Ausle- gungsweisen der 70 Sprachen, und ebenso Halakhot,	Tora in den 70 Ausle- gungsweisen der 70 Sprachen, Propheten in den 70 Aus- legungsweisen der sie- ben Sprachen ¹⁶ , Schriften in den 70 Aus- legungsweisen der sie- ben Sprachen,
Halakhot in den 70 Aus- legungsweisen der 70 Sprachen,	Aggadot, Tosafot, Überlieferungen,	
Überlieferungen ¹⁷ in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen, Haggadot ¹⁸ in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen,		
Tosafot in den 70 Ausle- gungsweisen der 70 Sprachen.		

¹² So mit M130, M22, K1579 und N8128 (§ 388).

¹³ L737: **כְּשֶׁהָיָה עוֹמֵד כְּשֶׁמִּשְׁטָרָן עוֹמֵד** statt **כְּשֶׁהָיָה עוֹמֵד**, vgl. dazu auch § 340. Die folgende Lücke im Manuskript weist möglicherweise auf ein unleserliches Wort in der Textvorlage hin; O1572 liest wie die synoptische Parallele, es fehlt jedoch **בְּהָר** (wie in L737).

¹⁴ Vgl. Ex 34,28. M22: **בְּהָר הַהוּא** statt **אֹמֵר** statt **בְּהָר הַהוּא**.

¹⁵ M130 zusätzlich: »Propheten in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen, Schriften in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen«; M22 und K1579: »Propheten, Schriften, Halakhot und Aggadot, Überlieferungen, Tosafot – sie alle in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen (K1579 zusätzlich: Propheten in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen), Schriften in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen«.

¹⁶ So auch O1572 hier und in der folgenden Zeile.

¹⁷ M22 und K1579 beenden die Aufzählung mit »und Tosafot in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen«.

¹⁸ M130 hat Singular.

V228

Als er damit fertig war
am Ende der 40 Tage,
vergaß er alle in (nur)
einer Stunde¹⁹,

bis der Heilige, er sei
gepriesen,
YPYPYH²²,
den Fürsten der Tora,
rief²³,
und der gab (sie) dem
Mose zum Geschenk²⁴,

wie es heißt²⁶:
Und der Herr gab sie mir.

V228

Danach hatte sie²⁷ bei
ihm²⁸ Bestand.
Und woher (wissen wir),
daß sie bei ihm Bestand
hatte²⁹?

V228/1

sie alle in den 70 Ausle-
gungsweisen der 70
Sprachen.

Als er damit fertig war
am Ende der 40 Tage,
wurden sie alle von ihm
in (nur) einer Stunde
vergessen.

77 ← 388 N8128

Danach hatte sie Bestand
in seiner Hand,

L737

Als er damit fertig war
am Ende der 40 Tage,
wurden sie alle von ihm
in einem kurzen
Moment²⁰ vergessen,
(bis)²¹ der Heilige, er sei
gepriesen,
YPYPYH,
den Fürsten der Tora,
rief,
und der gab sie ihm
alle²⁵ zum Geschenk
wie beim ersten (Mal),
wie es heißt:
Und der Herr gab sie mir.

L737

Danach hatte sie bei ihm
Bestand,

¹⁹ M130, M22, K1579 und N8128 (§388): »wurden sie alle von ihm in (nur) einer Stunde vergessen«; s. V228/1 und L737.

²⁰ Wörtlich: »Stunde« (בשעה אחת statt בשעה אחת קטנה). O1572 wie die synoptische Parallele.

²¹ So mit O1572.

²² N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228): YPYH; V228/1 und K1579: YPPYH. Zu den mit diesem Engelfürsten verbundenen Traditionen s. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 12 Anm. 7.

²³ M130 zitiert hier zusätzlich aus Ps 45,3: *Du bist schön* (יְפִיפִיָּה) (wie keiner) unter den Menschen, *Huld ist über deine Lippen ausgegossen. Darum hat dich Gott für immer gesegnet.* Der Midrash bezieht den Begriff יְפִיפִיָּה (»Du bist schön«) zu Beginn des Psalmsverses auf den Engelfürsten יְפִיפִיָּה.

²⁴ Vgl. damit bNed 38a: »Anfangs lernte Mose Tora und vergaß sie (wieder), bis sie ihm zum Geschenk gegeben wurde«.

²⁵ D. h. die schriftliche und mündliche Tora. Fehlt in O1572.

²⁶ Dtn 10,4.

²⁷ Die (mündliche und schriftliche) Tora. V228/1: »danach hatten sie alle ...«; d. h. die zuvor genannten Elemente der Tradition.

²⁸ K1579 (wie N8128): »in seiner Hand«.

²⁹ V228/1: »daß sie alle bei ihm Bestand hatten«. M130 zusätzlich: »und nicht wieder von ihm vergessen wurde«.

V228

Wie es heißt³⁰:
*Gedenkt der Tora des
Mose, meines Knech-
tes*³¹.

77 ← 388 N8128

und Mose vergaß nichts
(mehr) von ihnen,
wie es heißt:
*Gedenkt der Tora des
Mose, meines Knechtes.*

Ferner steht geschrie-
ben³³:

*Steig zu mir hinauf auf
den Berg und bleibe
dort.*

*Ich will dir die Stein((ta-
fel)), die Tora und das
Gebot geben.*

Ferner steht geschrie-
ben³⁴:

*Mir gebot der Herr zu
jener Zeit,
die Satzung und das
Recht*³⁵ zu lehren:

*Die Tora des Mose*³⁶:
dies bezieht sich auf die
Tora, die Propheten
und die Schriften³⁷;
die Satzung:
dies bezieht sich auf³⁸ die
Halakhot und die
Überlieferungen;
das Recht:

³⁰ Mal 3,22.

³¹ M22 und K1579 zitieren weiter: *dem ich am Horeb Satzung und Recht für ganz Israel befohlen habe.*

³² Damit endet die Textparallele in der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition. Zum folgenden Textblock der §§ 16–18 s. § 16 mit Anm. 1 sowie die Einleitung, 2.2.7.

³³ Ex 24,12.

³⁴ Dtn 4,14.

³⁵ MT zusätzlich: *euch*.

³⁶ M22 und K1579 (korrupt) nur: חורת.

³⁷ V228/1 schließt hier den zweiten Halbvers von Mal 3,22 an; vgl. dazu M22 und K1579 in Anm. 31.

³⁸ V228/1 zusätzlich: »Mishna, Talmud«; s. dazu auch das zuvor synoptisch wiedergegebene Stück.

V228 77 ← 388 N8128 L737

dies bezieht sich auf die Haggadot³⁹ und die Tosafot – sie alle wurden Mose⁴⁰ am Sinai gegeben.

dies bezieht sich auf die Haggadot und die Tosafot.

§78 V228¹

Dies sind die 92² Namen – nach der Art des unaussprechlichen Gottesnamens³ auf der Merkava –, die auf dem Thron der Herrlichkeit eingraviert sind⁴ (und) die der Heilige, er sei gepriesen, von seinem unaussprechlichen Gottesnamen nahm und Meṭaṭron verlieh⁵.

70⁶ (Namen), mit denen man den König der Könige der Könige, gepriesen sei er⁷, anredet⁸,

³⁹ V228/1, M22 und K1579: »Aggadot«; N1737 (Texttyp V228): »Baraytot«.

⁴⁰ N404 und O1656 (Texttyp V228) zusätzlich: »in der Höhe«.

¹ In V228/1 gehen diesem Paragraphen Spekulationen über den Namen Meṭaṭron voran, die als »Zitat« aus dem *Sefer Gematriot* des El'azar (ben Moses) ha-Darshan ausgewiesen sind; s. dazu die Münchener Handschrift heb. 221, fol. 152b. Diese Textglosse steht jedoch der *Hilkhot Meṭaṭron*-Tradition wesentlich näher, in der sich ein entsprechendes Stück im Anschluß an §19 (s. dort Anm. 1) findet. Die folgende Übersetzung ist nach der *Hilkhot Meṭaṭron*-Handschrift L737 verbessert: »Wisse, daß Meṭaṭron (auch) *metator* genannt wird. Erklärung: Er ist ein Lenker, wie es in *Bereshit Rabba* (BerR 5,4; s. Theodor-Albeck I, S. 34 [mit textkritischem Apparat], sowie Odeberg, S. 94) ausgesagt ist: *Es sammele sich das Wasser* (Gen 1,9); (das bedeutet:) Der Heilige, er sei gepriesen, war ein *metator* für die Wasser. Deshalb wird (auch) er (d. h. der Engelfürst) Meṭaṭron genannt, denn er ist ein Lenker (für die Welt; so mit L737) ... *Shaddai* (ergibt) in der Gematria Meṭaṭron« (der Zahlenwert von שדי und מטטרק ist identisch = 314).

² O1656 (Texttyp V228): »70«; s. §§74 und 76. In der Fortsetzung des Paragraphen ist wieder von 70 Namen die Rede; s. dazu C. Rohrbacher-Sticker, FJB 19, 1991/92, S. 99ff., und unten, Anm. 6.

³ שם המפורש.

⁴ Vgl. dazu auch die *šar ha-panim*-Tradition von §631; hier sind vier (entsprechend den vier Seiten des Throns) Geheimnamen überliefert.

⁵ Wörtlich: »Und sie auf den Namen Meṭaṭrons legte/übertrug«.

⁶ »70« fehlt in M22 und K1579. Die syntaktischen Bezüge in O1656, V228/1 und M130 sind unklar, was auf das Zusammentreffen der Tradition von den 92 bzw. 70 Namen Meṭaṭrons zurückzuführen ist.

⁷ N1737 (Texttyp V228), V228/1, M22 und K1579: »den Heiligen, er sei gepriesen«.

⁸ M22: »man nennt ihn (Meṭaṭron) mit diesen (= den 70 Namen)«.

und (ebenso) die Dienstengel in den Himmeln der Höhe⁹. (Er verlieh ihm) die 22 Siegel¹⁰, die sich am (Siegelring)¹¹ seines Fingers befinden; mit dem alle Ordnungen des 'arevot raqia'¹² versiegelt wurden¹³; mit dem die Schicksale der¹⁴ Fürsten¹⁵ der Königreiche in der Höhe versiegelt wurden in Bezug auf Königswürde¹⁶, Herrschaft, Ansehen¹⁷ und Größe; mit dem die Schicksale des Todesengels und die Schicksale jedes Volkes¹⁸ und (jeder) Sprache¹⁹ versiegelt wurden.

V228

M22²⁰

Es²¹ sprach Meṭaṭron, der Engel, der Fürst des Angesichts, der Engel, der Fürst der Tora, der Engel, der Fürst der Weisheit, der Engel, der Fürst der Einsicht,

Es sprach Meṭaṭron, der Engel²², der Fürst des Angesichts, der Engel, der Fürst der Tora, der Engel, der Fürst der Weisheit, der Engel, der Fürst der Einsicht²³,

⁹ Der Text ist korrupt; wahrscheinlich ist zu konjizieren: »mit denen die Dienstengel ... den König ... anreden«, vgl. die vorangehende Anmerkung.

¹⁰ O1656 (Texttyp V228): »Buchstaben« (אותיות statt אותיות).

¹¹ Für שטטבע lies mit N1737 (Texttyp V228) שטטבע.

¹² M22 und K1579: »raqia' 'aravot«.

¹³ Fehlt in N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228).

¹⁴ V228/1 zusätzlich: »aller« (כל statt של).

¹⁵ N404 und O1656 (Texttyp V228): »שם statt שרי«.

¹⁶ Fehlt in V228/1. N1737 (Texttyp V228): »Höhe« (Dittographie).

¹⁷ N404 und O1656: ברוחות ובעידים, N1737: ברוחות ובעידים, V228/1: בממשלת רבותי, M22 (korrupt): ברכות («Preisungen») statt ברכות.

¹⁸ V228/1 und M130: »jedes einzelnen Volkes«.

¹⁹ M130, M22 und K1579: »und Königreichs« (ולשון ומלכות). Fehlt in V228/1, in dem hier folgende Glosse anschließt (s. auch oben Anm. 1): »He, Shin, Kaf, Yud, Nun, He (gemeint ist die Gottesbezeichnung Shekhina [mit Artikel]) (entspricht) nach den Endbuchstaben (gelesen) in der Gematria (dem Gottesnamen) Maqom«. Die Endbuchstaben von הוה שין כף יוד נון ה (= השכינה = Shekhina) ergeben zusammen den Zahlenwert 186 (1 + 50 + 80 + 4 + 50 + 1), was demjenigen von מקום (40 + 100 + 6 + 40 = 186) entspricht.

²⁰ M130, V228/1 und K1579 sind M22 zugeordnet.

²¹ In den zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften N404 und N1737 beginnt hier Kapitel 49 bzw. 48; s. dazu die Einleitung, 1.2. In O1656, wo die Kapiteleinteilung ansonsten mit N404 identisch ist, fehlt diese Kapitelzahl. Zu diesem Textstück vgl. auch N8128 in §389, das der synoptischen Parallele nahe steht.

²² Fehlt in V228/1.

²³ V228/1: »der Engel der Einsicht«; in dieser Handschrift schließt hier schon das letzte Element der Aufzählung (»der Fürst der erhabenen ... Fürsten«) an.

V228

der Engel, der Fürst der Könige,
 der Engel, der Fürst der Herrscher,
 der Engel, der Fürst der Herrlichkeit²⁵,
 der Engel, der Fürst der Könige²⁶,
 der Engel, der Fürst der erhabenen,
 hohen,
 angesehenen
 und geehrten Fürsten,
 die im Himmel und auf Erden sind:

§ 79 V228

Der Herr, der Gott Israels,
 er ist mein Zeuge¹ in dieser Sache,
 daß, als ich dieses Geheimnis Mose offenbarte,
 alle Heere der Höhe in jedem einzelnen *raqia'*^c
 zornig über mich waren²
 und zu mir sagten:
 Warum offenbarst du dieses Geheimnis einem Menschen³,
 einem Weibgeborenen⁴,
 mit Ausfluß Behafteten⁵,
 Unreinen,
 Blutflüssigen⁶,
 (Menschen), die einen übelriechenden Tropfen⁷ absondern -
 (das) Geheimnis,

²⁴ Fehlt in K1579.²⁵ In den zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften O1656 und N1737 fehlen diese und die Folgezeile.²⁶ Fehlt in N404 (Texttyp V228).¹ V228/1 (korrupt): ער לי statt ער יי.² Die übrigen zu Texttyp V228 gehörenden Handschriften lesen hier רגזו («toben») statt רגשו. M22 und K1579: רעשו («gerieten in Aufregung/tosten»).³ V228/1, M130, M22 und K1579 sowie N1737 (Texttyp V228) haben Plural.⁴ V228/1 und M130 haben Plural.⁵ M22 und K1579: »Bastarde« (בעלי זוב statt בעלי זוב). O1656 (korrupt זוב statt זוב) und N1737 haben hier und in den beiden folgenden Zeilen Singular.⁶ M22 und K1579 zusätzlich: »mit Ausfluß Behafteten«.⁷ M130, M22 und K1579 haben Plural.

M22

der Engel, der Fürst der Königsher-
 schaft²⁴,
 der Engel, der Fürst der Herrlichkeit,
 der Engel, der Fürst des Palastes,
 der Engel, der Fürst der Könige,
 der Engel, der Fürst der Herrscher,
 der Engel, der Fürst der erhabenen,
 hohen,
 angesehenen
 und geehrten Fürsten,
 die im Himmel und auf Erden sind:

(mit dem) Himmel und Erde erschaffen wurden⁸,
 Meer und Festland,
 Berge und Hügel,
 Flüsse und Quellen,
 gehinnom, Feuer und Hagel,
 Garten 'Eden und der Baum des Lebens.
 Mit ihm wurden Adam und Eva⁹ erschaffen,
 das Vieh¹⁰ und die Tiere des Feldes,
 die Vögel¹¹ des Himmels und die Fische des Meeres,
 Behemot und Leviathan¹²,
 Gekreuch und Gefleuch¹³,
 das Gewimmel des Meeres¹⁴
 und das Gekreuch der Wüsten,
 Tora,
 Weisheit,
 Erkenntnis¹⁵,
 Denken,
 das Verstehen¹⁶ der oberen (Dinge)
 und die Himmelsfurcht -
 warum offenbarst du¹⁷ (es) Fleisch und Blut¹⁸?

Ich¹⁹ sagte zu ihnen:

Weil Gott²⁰ mir die Erlaubnis gegeben hat
 und ich mir die Erlaubnis von dem hohen und erhabenen Thron genommen habe,
 von dem²¹ alle unaussprechlichen Namen ausgehen
 wie Feuerblitze²²,

⁸ V228/1 fährt fort: »der Baum des Lebens, Feuer, Hagel, Schnee und Rauch«.⁹ »Und Eva« fehlt in V228/1, M130, M22 und K1579, also: »mit ihm wurden der Mensch erschaffen, das Vieh ...«; M130: ויוצרו בן אדם statt ויוצרו בו אדם.¹⁰ V228 hat Plural, V228/1, M130, M22 und K1579 Singular.¹¹ Im Hebr. Singular.¹² Fehlt in M130, das hier schon »und das Gekreuch der Wüsten« anschließt.¹³ Umgekehrte Reihenfolge in V228/1, M22 und K1579. Gemeint sind die unreinen Kriechtiere und Reptilien.¹⁴ »Des Meeres« fehlt in V228/1.¹⁵ V228/1 zusätzlich: »Einsicht«.¹⁶ M22 und K1579 (בית) sind hier corrupt.¹⁷ N404 und O556: »warum offenbart der Herr ...« (אדני statt אהה); fehlt in V228/1.¹⁸ V228/1 nur: »ihnen«.¹⁹ Die drei folgenden Zeilen fehlen in N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228) bzw. sind corrupt, was durch die Änderung von אהה in אדני im vorangehenden Satz (vgl. oben Anm. 17) zu erklären ist.²⁰ המקים. V228/1, M22 und K1579: »der Heilige, er sei gepriesen«.²¹ Wörtlich: »von vor dem«.²² V228/1 und K1579: »in Feuerblitzen«.

in strahlendem Wetterleuchten²³
und in Lohen-*hashmalim*²⁴.

Aber ihre Gemüter beruhigten sich nicht,
bis der Heilige, er sei gepriesen, sie zurechtwies²⁵
und sie²⁶ mit einem Tadel von²⁷ seinem Angesicht entfernte,
indem er zu ihnen sagte:

Ich wollte²⁸,
ich verlangte,
ich befahl (es),
und ich überantwortete²⁹ (es) Meṭaṭron, meinem Knecht, allein,
denn er ist einzigartig unter allen Söhnen der Höhen³⁰.

§ 80 V228

Meṭaṭron¹ brachte (es)² aus meinem Schatzhaus heraus
und übergab (es) an Mose³,
und Mose an Josua,
Josua an die Ältesten,
die Ältesten an die Propheten,
die Propheten an die Männer der Großen Synagoge,
die Männer der Großen Synagoge an Esra, den Schreiber,
Esra, der Schreiber an Hillel, den Älteren,
Hillel, der Ältere, an R. Abbahu,
R. Abbahu an R. Zera,
R. Zera an die Männer der Treue
und die Männer der Treue an die Gläubigen⁴,

²³ Fehlt in N404, O1656 und N1737 (Texttyp V228); V228/1: »in strahlenden Blitzen«.

²⁴ O1656 hat Singular.

²⁵ N1737 (Texttyp V228): »über sie erzürnte«.

²⁶ Fehlt in M22.

²⁷ Wörtlich: »von vor«.

²⁸ V228/1 zusätzlich: »ich begehrte«.

²⁹ V228/1 zusätzlich: »und befahl«.

³⁰ M22, M130 und K1579 haben Singular.

¹ K1579 zusätzlich: »(Meṭaṭron), das bedeutet Hüter, im Sinne von (wörtlich: Übersetzung von) Wachposten (meines) Schatzhauses (מִשְׁמֶרֶת מִטְרָה) und deshalb wird er Meṭaṭron genannt«.

² Mit M130 אָרוֹם אֶרֶץ אֲדָמָה (»sie«); gemeint ist das Geheimnis. Vgl. auch das כּוּ in der Fortsetzung des Paragrafen.

³ Zur folgenden Traditionskette s. auch die Parallelen in der *Shi'ur Qoma*-Meṭaṭron-Tradition (§ 396 = 960) und in *Merkava Rabba* (§ 676). Im Vergleich miteinander zeigen die drei Überlieferungen verschiedene Akzentuierungen. Die klassische Parallele in der rabbinischen Literatur ist mAv 1,1ff.

⁴ V228/1 nur כְּעֵל; mit der folgenden Textlücke weist der Schreiber auf ein fehlendes bzw.

um mit ihm (die Menschen) zu ermahnen
und alle Krankheiten zu heilen, die die Welt befallen,
wie es heißt⁵:

*Wenn du sorgfältig auf die Stimme des Herrn, deines Gottes, hörst,
und tust, was in seinen Augen recht ist,
wenn du auf seine Gebote achtest
und all seine Gesetze hältst,
werde ich dir keine der Krankheiten auferlegen,
die ich den Ägyptern auferlegt habe,
denn ich, der Herr, bin dein Arzt.*

§ 295 B238¹

(Halakha) 4

Zusatz.

B238

R. 'Aqiva sagte:
Ich hörte eine Stimme,
die von unterhalb des Thrones der
Herrlichkeit hervorkam

295 ← 405 N8128

R. 'Aqiva sagte:
Ich hörte eine Stimme,
die von unterhalb des Thrones der
Herrlichkeit hervorkam

unleserliches Wort in seiner Vorlage hin. Auch M130 ist hier unverständlich. אֲשֶׁר אֲמַנָה (bzw. כְּעֵל אֲמַנָה/אֲמַנָה) ist möglicherweise ein »Ersatz« für ein verlorenes Element in der Traditionskette.

⁵ Ex 15,26. Das »Geheimnis« enthält in dieser Deutung eine stark magische Komponente.

¹ Das folgende Textstück stellt eine Zusammenfassung der Henoch/Meṭaṭron-Tradition von §§ 72–74 dar; s. dazu ausführlich die Einleitung, 2.2.12. In den Handschriften B238 (§ 295), P55 (fol. 194a/32ff.), M54 (fol. 81b/18ff.) und J381 (fol. 15a; die drei zuletzt genannten Manuskripte sind in der *Synopsis* nicht ediert) ist dieses Versatzstück zusammen mit einer liturgischen Tradition (§ 296; himmlische *Shema*-Rezitation) Bestandteil des *šar ha-tora*-Komplexes von *Hekhalot Rabbati*; es ist dort (mit Ausnahme der Jerusalemer Handschrift) ausdrücklich als Zusatz (תוספת) gekennzeichnet. Dieser Texttradition folgt der Druck Lemberg 1864, in dem die §§ 1–44 mit dem *šar ha-tora*-Stück von *Hekhalot Rabbati* kombiniert sind; s. dazu 2.2.3. In dem synoptisch wiedergegebenen Manuskript N8128 findet sich dieses Textstück (zusammen mit der liturgischen Tradition von § 296) an anderer Stelle (§§ 405f.). Vorangehen hier umfangreiche Versatzstücke aus der *Shi'ur Qoma*-Meṭaṭron-Tradition; es folgt der zweite Teil von *Hekhalot Zutarti* (§§ 407ff.); s. dazu auch *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. XIIff. Als selbständige Texteinheit unter der Über- bzw. Unterschrift »Gebet des Elia« (צִלְוֹתָא דְּאֵלִיָּהוּ) wird das § 295 entsprechende Stück in den Handschriften O1915 und O2456 tradiert. Es fällt auf, daß diese Handschriften N8128 näher stehen als den Textzeugen Budapest, Paris, Mailand und Jerusalem. Das Textstück wird auch in dem anonymen kabbalistischen Werk *Ma'arekhet ha-Elohut* zitiert; Varianten des Druckes Ferrara 1557 und der beiden Oxforder Handschriften O1915 und O2456 sind in den Anmerkungen zu N8128 berücksichtigt. Der von Odeberg als Kap. 48C, 1. Version (S. 66f.), edierte Abschnitt entspricht O1915.

B238

(und) sprach.
Was sprach sie?
(Ich habe ihn stark gemacht)²,
ich habe ihn weggenommen⁴,
ich habe ihm anbefohlen⁵.
Und dieser ist es:
Henoch, der Sohn des Yared⁸,
dessen Name Meṭaṭron ist.
Ich habe ihn von den Menschen weg-
genommen
und ihm einen Thron entsprechend
meinem Thron gemacht.
Welches Maß hat jener Thron?
40.000 Myriaden¹⁰ Parasangen von
Feuer¹².
Ich habe ihm siebzig Engel entspre-
chend den siebzig Völkern überge-
ben.
Ich habe die ganze obere Familie und
die ganze untere Familie in seine
Hand befohlen.

295 ← 405 N8128

(und) sprach.
Was sprach sie?
Ich habe ihn stark gemacht³,
ich habe ihn weggenommen,
ich habe ihm anbefohlen⁶.
Und dieser ist es⁷:
Henoch, der Sohn des Yared,
(dessen) Name⁹ Meṭaṭron ist.
Ich habe ihn von den Menschen weg-
genommen
und ihm einen Thron entsprechend
meinem Thron gemacht.
Welches Maß hat jener Thron?
40.000¹¹ Myriaden Parasangen von
Feuer.
Ich habe ihm siebzig Engel entspre-
chend den siebzig¹³ Völkern überge-
ben¹⁴.
Ich habe ihm die ganze obere und
untere Familie¹⁵ anbefohlen.

² אכירתי statt (korrupt) אכירתי. Im Druck Lemberg 1864 findet sich die Korruptele מכירתי.

³ Hier beginnt die Textparallele in O1915 und O2456 mit »ich habe ihn ergriffen« (אחזתי) statt אכירתי.

⁴ J381: »ich habe ihn weggenommen, ich habe ihn ergriffen«.

⁵ Die vorangehenden drei Verben beginnen mit den Buchstaben *alef*, *lamed* und *pe*, mit denen der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets bezeichnet wird; s. § 72 mit Anm. 1.

⁶ Im Druck Ferrara 1557 findet sich folgende Einleitung: »Er verwandelte sein Fleisch in Feuerfackeln (s. dazu §§ 19 und 73) und sprach: Ich habe ihn ergriffen und von den Menschen weggenommen ... ich habe ihm anbefohlen, dieser ist Henoch ...«.

⁷ דהו statt דהו.

⁸ Vgl. Gen 5,18.

⁹ O2456 zusätzlich: כשם (»entsprechend dem Namen/dem Namen ... entspricht«); so auch der Druck Ferrara 1557. Das folgende משרון ist hier durch רבו ersetzt, also: »dessen Name dem Namen seines Meisters entspricht«; zu dieser Wendung s. §§ 76 und 387.

¹⁰ J381: »Tausende über Tausende von Myriaden«.

¹¹ O1915 und O2456: »70.000«. Dieser Lesart folgt auch der Druck Ferrara 1557.

¹² Vgl. dazu auch §§ 559 (*Ma'ase Merkava*) und 125 (David-Apokalypse in *Hekhalot Rab-bati*) sowie Herrmann, *Masseket Hekhalot*, S. 221ff.

¹³ »Siebzig« fehlt in O1915.

¹⁴ Druck Ferrara 1557: »ich habe ihm siebzig Engel entsprechend den 70 Namen, die den Thron umringen, übergeben«.

¹⁵ Druck Ferrara 1557: »... alle oberen/himmlichen Familien«.

B238

Ich habe alle Ordnungen der Schöp-
fung vor ihm geordnet.

Ich habe (ihm) den Namen »Kleiner
Herr« gegeben¹⁶,
der nach der Gematria einundsiebzig
ergibt¹⁷.
Ich habe ihm mehr Weisheit und Ein-
sicht gegeben als allen Engeln
und ihm mehr Größe übereignet als
allen Dienst(engeln)²⁰.

295 ← 405 N8128

Ich habe ihm mehr Weisheit und Ein-
sicht verliehen als allen anderen
Engeln.

Ich habe (ihm) den Namen »Kleiner
Herr« gegeben,
der nach der Gematria einundsiebzig
ergibt¹⁸.
Ich habe alle Ordnungen der Schöp-
fung¹⁹ vor ihm geordnet
und ihm mehr Größe übereignet als
allen Dienstengeln²¹.

¹⁶ S. dazu auch §§ 15, 73 und 76. In diesem Meṭaṭron-Stück wird der Gottesname אדוני gebraucht, während an den zuvor genannten Stellen das Tetragramm (יהוה) belegt ist.

¹⁷ אדוני = 1 + 4 + 6 + 50 + 10 = 71.

¹⁸ Die Zeile fehlt im Druck Ferrara 1557.

¹⁹ O1915 und O2456: »das ganze Schöpfungswerk« (כל מעשה בראשית statt כל סדרי בראשית).

²⁰ Lies מלאכי השרת statt מלאכי השרת.

²¹ Druck Ferrara 1557: »... als meiner ganzen (himmlichen) Familie«. O1915 und O2456 zusätzlich: »viel Friede (ruhe auf) dem, der mich liebt« (שלום רב לאהבי). In O1915 und O2456 schließen danach mehrere Bibelzitate an. In O1915 folgt danach die Unterschrift »Ende des Gebets von Elia«.

Texte und Studien zum Antiken Judentum

Alphabetische Übersicht

- Becker, Hans-Jürgen*: siehe Schäfer, Peter
Chester, Andrew: Divine Revelation and Divine Titles in the Pentateuchal Targumim. 1986. *Band 14*.
Cohen, Martin Samuel: The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions. 1985. *Band 9*.
Engel, Anja: siehe Schäfer, Peter
Gleßner, Uwe: Einleitung in die Targume zum Pentateuch. 1995.
Goodblatt, David: The Monarchic Principle. 1994. *Band 38*.
Grözinger, Karl: Musik und Gesang in der Theologie der frühen jüdischen Literatur. 1982. *Band 3*.
Gruenwald, Ithamar, Shaul Shaked und Gedaliahu G. Stroumsa (Hrsg.): Messiah and Christos. Presented to David Flusser on the Occasion of his Seventy Fifth Birthday. 1992. *Band 32*.
Halperin, David J.: The Faces of the Chariot. 1988. *Band 16*.
Herrmann, Klaus: (Hrsg.): Massekhet Hekhalot – Traktat von den himmlischen Palästen. 1994. *Band 39*.
–: siehe Schäfer, Peter
Herzer, Jens: Die Paralipomena Jeremiae. 1994. *Band 43*.
Hezser, Catherine: Form, Function, and Historical Significance of the Rabbinic Story in Yerushalmi Neziqin. 1993. *Band 37*.
Hirschfelder, Ulrike: siehe Schäfer, Peter
Ilan, Tal: Jewish Women in Greco-Roman Palestine. 1995. *Band 44*.
Instone Brewer, David: Techniques and Assumptions in Jewish Exegesis before 70 CE. 1992. *Band 30*.
Ipta, Kerstin: siehe Schäfer, Peter
Jakobs, Martin: siehe Schäfer, Peter
Kasher, Aryeh: The Jews in Hellenistic and Roman Egypt. 1985. *Band 7*.
–: Jews, Idumaeans, and Ancient Arabs. 1988. *Band 18*.
–: Jews and Hellenistic Cities in Eretz-Israel. 1990. *Band 21*.
Kuhn, Peter: Offenbarungsstimmen im Antiken Judentum. 1989. *Band 20*.
Kuyt, Annelies: The 'Decent' to the Chariot. 1995. *Band 45*.
Lohmann, Uta: siehe Schäfer, Peter
Lutikhuizen, Gerard P.: The Revelation of Elchasai. 1985. *Band 8*.
Mach, Michael: Entwicklungsstadien des jüdischen Engelglaubens in vorrabbinischer Zeit. 1992. *Band 34*.
Mendels, Doron: The Land of Israel as a Political Concept in Hasmonean Literature. 1987. *Band 15*.
Mutins, Hans Georg von: siehe Schäfer, Peter
Necker, Gerold: siehe Schäfer, Peter
Olyan, Saul M.: A Thousand Thousands Served Him. 1993. *Band 36*.
Otterbach, Rina: siehe Schäfer, Peter
Prigent, Pierre: Le Judaïsme et l'image. 1990. *Band 24*.
Reeg, Gottfried (Hrsg.): Die Geschichte von den Zehn Märtyrern. 1985. *Band 10*.
Renner, Lucie: siehe Schäfer, Peter
Rohrbacher-Sticker, Claudia: siehe Schäfer, Peter
Samely, Alexander: The Interpretation of Speech in the Pentateuch Targums. 1991. *Band 27*.
Schäfer, Peter: Der Bar-Kokhba-Aufstand. 1981. *Band 1*.
–: Hekhalot-Studien. 1988. *Band 19*.

- Schäfer, Peter (Hrsg.): Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur. 1984. *Band 6.*
- Schäfer, Peter, Gottfried Reeg, Klaus Herrmann, Claudia Rohrbacher-Sticker, Guido Weyer (Hrsg.): Konkordanz zur Hekhalot-Literatur. Band 1. 1986. *Band 12.*
- Schäfer, Peter, Rina Otterbach, Gottfried Reeg, Klaus Herrmann, Claudia Rohrbacher-Sticker, Guido Weyer (Hrsg.): Konkordanz zur Hekhalot-Literatur. Band 2. 1988. *Band 13.*
- Schäfer, Peter, Hans-Jürgen Becker, Anja Engel, Kerstin Ipta, Gerold Necker (Band IV), Uta Lohmann, Martina Urban, Gert Wildensee (Hrsg.): Synopse zum Talmud Yerushalmi. I/1–2 Ordnung Zera'im – Traktate Berakhot und Pe'a. 1991. *Band 31.*
- : I/3–5 Ordnung Zera'im – Traktate Demai, Kil'ayim und Shevi'it. 1992. *Band 33.*
- : I/6–11 Ordnung Zera'im – Traktate Terumot bis Bikkurim. 1992. *Band 35.*
- : IV/1–8 Ordnung Neziqin. 1995. *Band 47.*
- Schäfer, Peter, Margarete Schlüter, Hans Georg von Mutins (Hrsg.): Synopse zur Hekhalot-Literatur. 1981. *Band 2.*
- Schäfer, Peter, Ulrike Hirschfelder, Gerold Necker, Klaus Herrmann (Hrsg.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 1: §§ 1–80. 1995. *Band 46.*
- Schäfer, Peter, Hans-Jürgen Becker, Klaus Herrmann, Claudia Rohrbacher-Sticker, Stefan Siebers (Hrsg.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 2: §§ 81–334. 1987. *Band 17.*
- Schäfer, Peter, Hans-Jürgen Becker, Klaus Herrmann, Lucie Renner, Claudia Rohrbacher-Sticker, Stefan Siebers (Hrsg.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 3: §§ 335–597. 1989. *Band 22.*
- Schäfer, Peter, Hans-Jürgen Becker, Klaus Herrmann, Lucie Renner, Claudia Rohrbacher-Sticker, Stefan Siebers, (Hrsg.): Übersetzung der Hekhalot-Literatur. Band 4: §§ 598–985. 1991. *Band 29.*
- Schäfer, Peter, Martin Jacobs, Claudia Rohrbacher-Sticker, Shaul Shaked, Giuseppe Veltri (Hrsg.): Magische Texte aus der Kairoer Geniza. Band 1. 1994. *Band 42.*
- Schlüter, Margarete: siehe Schäfer, Peter
- Schmidt, Francis: Le Testament Grec d'Abraham. 1986. *Band 11.*
- Schwartz, Daniel R.: Agrippa I. 1990. *Band 23.*
- Shaked, Shaul: siehe Gruenwald, Ithamar
- : siehe Schäfer, Peter
- Shatzman, Israel: The Armies of the Hasmonaeans and Herod. 1991. *Band 25.*
- Siebers, Stefan: siehe Schäfer, Peter
- Stroumsa, Gedaliahu G.: siehe Gruenwald, Ithamar
- Swartz, Michael D.: Mystical Prayer in Ancient Judaism. 1992. *Band 28.*
- Urban, Martina: siehe Schäfer, Peter
- van Loopik, Marcus (Übers. u. Komm.): The Ways of the Sages and the Way of the World. 1991. *Band 26.*
- Veltri, Giuseppe: Eine Tora für den König Talmi. 1994. *Band 41.*
- : siehe Schäfer, Peter
- Wewers, Gerd A.: Probleme der Bavot-Traktate. 1984. *Band 5.*
- Weyer, Guido: siehe Schäfer, Peter
- Wildensee, Gert: siehe Schäfer, Peter
- Wilson, Walter T.: The Mysteries of Righteousness. 1994. *Band 40.*

Übersetzung der Hekhalot-Literatur

II

§§ 81–334

in Zusammenarbeit mit

Hans-Jürgen Becker, Klaus Herrmann,

Claudia Rohrbacher-Sticker und Stefan Siebers

herausgegeben von

Peter Schäfer



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Universitätsbibliothek
Eichstätt

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Übersetzung der Hekhalot-Literatur : in
Zusammenarbeit mit Hans-Jürgen Becker ... hrsg.
von Peter Schäfer. – Tübingen: Mohr
NE: Schäfer, Peter [Hrsg.]

2. §§ 81 – 334. – 1987.

(Texte und Studien zum antiken Judentum: 17)

ISBN 3-16-145188-0

ISSN 0721-8753

NE: GT

© 1987 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: pagina GmbH, Tübingen; Druck: Gulde-Druck GmbH, Tübingen; Bindung von Großbuchbinderei H. Koch KG, Tübingen.

Printed in Germany.

Vorwort

Mit dem hier vorgelegten Band der *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* wird der letzte Arbeitsschritt in der planmäßigen Erschließung der Hekhalot-Literatur eingeleitet. Er enthält die Paragraphen 81–334 nach der Einteilung der *Synopse zur Hekhalot-Literatur* und ist somit der zweite Band des Gesamtunternehmens der Übersetzung; inhaltlich entspricht er im wesentlichen dem Text von *Hekhalot Rabhati*. Die Übersetzung der Paragraphen 1–80 (entspricht dem sogenannten 3. Henochbuch) wird, zusammen mit einer neuen Edition des hebräischen Textes, in einem gesonderten Band erscheinen. Die Register für die gesamte Übersetzung werden dem letzten Band beigegeben werden.

Dieser erste Übersetzungsband konnte schneller abgeschlossen und publiziert werden als ursprünglich geplant. Hans-Jürgen Becker, Klaus Herrmann, Claudia Rohrbacher-Sticker und Stefan Siebers haben an allen wesentlichen Arbeitsgängen mitgewirkt; Helga Hüttenmüller, Rina Otterbach und Lucie Renner waren an verschiedenen Korrekturgängen beteiligt. Dr. Gottfried Reeg hat wieder die notwendigen Rechenarbeiten durchgeführt. Alle Mitarbeiter haben weit über das übliche Maß hinaus ihre Zeit und Arbeitskraft in das Projekt investiert. Dafür schulde nicht nur ich ihnen Dank.

Wie bei den vorherigen Bänden bin ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft für ihre Unterstützung des Projektes mit Personal- und Sachmitteln sowie dem Verlag und ganz besonders Georg Siebeck für die Förderung der Reihe und dieses Bandes zu Dank verpflichtet.

Berlin, 6. Februar 1987

Peter Schäfer

Einleitung

1. Der äußere Umfang der Hekhalot-Literatur

Die *Synopse zur Hekhalot-Literatur*¹ hat die Hekhalot-Texte in einem bestimmten, durch die verwendeten Handschriften vorgegebenen, Maße zugänglich gemacht; es war nicht die Absicht der *Synopse*, das Corpus der Hekhalot-Literatur damit zu definieren. Bestimmendes Kriterium für die *Synopse* war der Duktus der Handschriften, nicht von abgegrenzten, redigierten »Werken«. Bis auf eine Ausnahme² sind die in der *Synopse* edierten Handschriften Sammelhandschriften und repräsentieren nicht einzelne, mehr oder weniger fest umrissene, »Schriften«, sondern ein umfangreicheres Textcorpus, das in sehr unterschiedlicher Weise unterteilt ist³.

1.1. Unter dieser Voraussetzung und aufgrund der rezipierten Forschungsgeschichte der Hekhalot-Literatur⁴ ist die Berücksichtigung folgender Texte unstrittig:

1.1.1. 3. Henoch (§§1–80 der *Synopse*)⁵. Bisherige Editionen: *Derush Pirqe Hekhalot*, Prag ca. 1650 (?)⁶; *Sefer Hekhalot*, Lemberg/Lvöv 1864 (Nachdruck Warschau 1875, Piotrkow 1883); S. Musajoff, *Merkava Shelema*, Jerusalem 1921, fol. 8b–22a; *3 Enoch or the Hebrew Book of Enoch*, ed. and transl. ... with Introduction, Commentary and Critical Notes by Hugo Odeberg, Cambridge 1928 (Nachdruck mit einem *Prolegomenon* von J.C. Greenfield, New York 1973). Neue

¹ Hrsg. von P. Schäfer in Zusammenarbeit mit M. Schlüter und H.G. von Mutius, Tübingen 1981 [TSAJ 2].

² MS Budapest, als wichtiger Zeuge für *Hekhalot Rabbati*.

³ Dazu unten Abschnitt 2.

⁴ Die Standardwerke sind G. Scholem, *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, Zürich 1957 (Nachdruck Frankfurt a.M. 1967), S. 43ff. = *Major Trends in Jewish Mysticism*, New York ³1954 = London ³1955 (¹1941), S. 40ff.; id. *Jewish Gnosticism, Merkavah Mysticism, and Talmudic Tradition*, New York ³1965 (¹1960); I. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, Leiden/Köln 1980 [AGAJU 14]; siehe jetzt auch P. Alexander, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ*, vol. III.1, Edinburgh 1986, S. 269ff.; 342ff.

⁵ Die Paragraphenangaben der *Synopse* wollen durch ungefähre Zuordnungen zu den einzelnen »Schriften« nur Orientierungshilfen anbieten und beabsichtigen in keiner Weise, diese zu definieren.

⁶ Siehe A.E. Cowley, *Catalogue of Hebrew Printed Books in the Bodleian Library*, Oxford 1929, S. 241.

englische Übersetzung von P. Alexander, in: *The Old Testament Pseudepigrapha*, vol. 1: *Apocalyptic Literature and Testaments*, ed. by J. H. Charlesworth, London 1983, S. 223–315. Deutsche Übersetzung von H. Hofmann, *Das sogenannte hebräische Henochbuch (3 Henoch)*, nach dem von Hugo Odeberg vorgelegten Material zum erstenmal ins Deutsche übersetzt, Königstein/Ts. – Bonn 1984 [BBB, 58].

1.1.2. *Hekhalot Rabbati* (§§81–334). Wichtigste Editionen: S. A. Wertheimer, *Pirke Hekhalot Rabbati*, in: *Batei Midrashot*, vol. I, Jerusalem ²1954, S. 67–136; A. Jellinek, *Hekhalot Rabbati*, in: *Bet ha-Midrash*, vol. III, Jerusalem ³1967, S. 83–108. Übersetzung einiger Auszüge in D. R. Blumenthal, *Understanding Jewish Mysticism*, vol. I, New York 1978, S. 56ff.

1.1.3. *Hekhalot Zutarti* (§§335–374; 407–426). Teiledition bei S. Musajoff, *Merkava Shelema*, fol. 6a–8a; Edition von C. S. Waldman, *Hekhalot Zutarti. A Critical Edition Based on a Geniza Manuscript*, A Master's Project Submitted to the Faculty of the Bernard Revel Graduate School, Januar 1978, und von R. Elion, *Hekhalot Zutarti*, Jerusalem Studies in Jewish Thought, Supplement I, Jerusalem 1982⁸.

1.1.4. *Ma'ase Merkava* (§§544–596). Edition von G. Scholem, in: *Jewish Gnosticism, Merkavah Mysticism, and Talmudic Tradition*, New York ²1965, S. 103–117 (Appendix C).

1.1.5. *Merkava Rabba* (§§655–708). Teiledition von S. Musajoff, *Merkava Shelema*, fol. 1a–6a.

1.1.6. *Shi'ur Qoma* (§§367; 375–386; 468–488; 688–704; 939–973). Edition der verschiedenen Rezensionen von M. S. Cohen, *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*, Tübingen 1985 [TSAJ 9]⁹; Übersetzung einer Rezension in id., *The Shi'ur Qomah. Liturgy and Theurgy in Pre-Kabbalistic Jewish Mysticism*, Lanham-New York-London 1983¹⁰.

1.2. Schwieriger zu bestimmen sind dagegen die Texte, die man zur Hekhalot-Literatur rechnen möchte, aber in der *Synopse* vermißt:

1.2.1. *Masekhet Hekhalot*. Daß dieser von Jellinek und Wertheimer edierte Text¹¹ in einem weiteren, freilich noch genauer zu definierenden, Sinne zur Hekhalot-Literatur gehört, ist unstrittig. In der *Synopse* fehlt er allein deswegen, weil keine der Sammelhandschriften ihn zusammen mit den anderen Hekhalot-Schriften tradiert. Dieser Umstand ist bemerkenswert genug und wird bei der Würdigung dieses Textes zu berücksichtigen sein¹². In der *Konkordanz zur Hekhalot-Literatur*¹³ ist er durch zwei Handschriften repräsentiert.

⁸ Dazu M. Schlüter, *ThR* 82, 1986, Sp. 25f.; eine neue Edition und Übersetzung wird von P. Schäfer vorbereitet.

⁹ Vgl. dazu P. Schäfer, *מהדורה ביקורתית של היכלות וזרת*, *Tarbiz* 54, 1984, S. 153–157.

¹⁰ Dazu J. Dan, *JSJ* 17, 1986, S. 96–98.

¹¹ Dazu P. Schäfer, *JSJ* 16, 1985, S. 129–131.

¹² *Bet ha-Midrash*, vol. II, S. 40–47; *Batei Midrashot*, vol. I, S. 55–62.

¹³ Eine Edition mit Übersetzung und Kommentar wird von K. Herrmann vorbereitet.

1.2.2. Hinsichtlich der *Re'uyot Yehezqel*¹⁴ hat sich trotz der Bemerkungen von Scholem und Gruenwald¹⁵ inzwischen weitgehend die Erkenntnis durchgesetzt, daß wir es hier eher mit einem Midrash zu Ezechiel denn mit einem genuinen Hekhalot-Text zu tun haben¹⁶; trotz dieser Bedenken wurde der Text in die *Konkordanz* aufgenommen.

1.2.3. Desgleichen werden sich schwerlich überzeugende Gründe dafür ins Feld führen lassen, daß der *Pereq Shira* genannte Text¹⁷ zur Hekhalot-Literatur zu rechnen ist.

1.2.4. Von Anfang an war aus überwiegend technischen Gründen nicht beabsichtigt, die Geniza-Fragmente in die *Synopse* zu integrieren. Sie sind inzwischen in einem separaten Band erschienen¹⁸ und enthalten auch die von I. Gruenwald in *Tarbiz* 38, 1968/69, S. 354–372, edierten Fragmente. Allerdings stellt sich hier eher die Frage, ob alle diese Fragmente zur Hekhalot-Literatur gehören (s. unten 1.3.3). Die Geniza-Fragmente sind ausnahmslos in der *Konkordanz* berücksichtigt.

1.2.5. *Sefer ha-Razim*¹⁹. Dieser Text ist gewiß nicht Bestandteil der Hekhalot-Literatur im engeren Sinne; er wird auch in keiner der großen Hekhalot-Handschriften überliefert. Dennoch enthält er Traditionen, die sich wenigstens teilweise mit ähnlichen Überlieferungsstücken in der Hekhalot-Literatur überschneiden.

1.2.6. Dasselbe gilt für andere magische Texte, die mit *Sefer ha-Razim* verwandt sind, so etwa *Sefer ha-Malbush*²⁰ und *Havdala de-Rabbi 'Aqiva*²¹. Letzterer weist z. T. wörtliche Übereinstimmungen mit einem Hekhalot-Text auf, der als ein ganz zentrales und besonders altes Beispiel dieser Literaturgattung gilt (*Hekhalot Zutarti*).

1.2.7. Ein besonderes Problem ist der *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* genannte Text²². Zwar hat P. Alexander²³ mit seiner Kritik Recht, daß der Hinweis auf die

¹⁴ Hrsg. von P. Schäfer in Zusammenarbeit mit G. Reeg und unter Mitwirkung von K. Herrmann, C. Rohrbacher-Sticker und G. Weyer, Bd. I, Tübingen 1986 [TSAJ 12].

¹⁵ Ed. I. Gruenwald, *Temirin*, vol. I, Jerusalem 1972, S. 101–139; S. A. Wertheimer, *Batei Midrashot*, vol. II, S. 127–134.

¹⁶ *Jewish Gnosticism*, S. 5; *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 106; 134.

¹⁷ Vgl. P. Schäfer, »Tradition and Redaction in Hekhalot Literature«, *JSJ* 14, 1983, S. 173; A. Goldberg, »Das Schriftzitat in der Hekhalot-Literatur«, *FJB* 13, 1985, S. 59.

¹⁸ Leider liegt weiterhin nur die ungedruckte Dissertation von M. Beit-Arié, *Pereq Shira*, Jerusalem 1967, vor.

¹⁹ *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, hrsg. von P. Schäfer, Tübingen 1984 [TSAJ 6].

²⁰ Ed. M. Margalioth, Jerusalem 1966; Übersetzung von M. A. Morgan, *Sefer ha-Razim. The Book of the Mysteries*, Chico, California 1983 [SBL Texts and Translations, 25; Pseudepigrapha Series, 11].

²¹ Bisher nicht ediert; vgl. dazu M. Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 33ff.

²² Ed. G. Scholem, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 243–281.

²³ Ed. Wertheimer, *Batei Midrashot*, vol. II, S. 343–418; Jellinek, *Bet ha-Midrash*, vol. III, S. 12–64; Übersetzung A. Wünsche, *Aus Israels Lehrhallen*, Bd. IV, Leipzig 1909 (Nachdruck Hildesheim 1967), S. 168–269.

²⁴ *JSJ* 34, 1983, S. 105.

literarische Gattung und die zahlreichen anderen Handschriften nicht ausreicht, um den Ausschluß von *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* aus der *Synopse* zu begründen, zumal der Text bzw. Teile davon in einigen Hekhalot-Handschriften überliefert werden; allerdings wird in der *Synopse* darüber hinaus vermutet, daß die Inkorporation von Meṭatron-Partien in *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* ein sekundäres literarisches Entwicklungsstadium reflektieren könnte²⁴, und dies ist ein gewichtigeres Argument. Inzwischen wurde diese Vermutung dahingehend präzisiert, daß zunächst die §§ 71–80 in *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* integriert wurden und daß über diese »Nahtstelle« die Verknüpfung des ursprünglich selbständig überlieferten 3. Henoch mit dem ebenfalls zunächst selbständigen *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* erfolgte²⁵. Unbeschadet der Affinität bestimmter Teile der Hekhalot-Literatur zu *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* (in einem offensichtlich späten Stadium der literarischen Entwicklung) lassen solche redaktionskritischen Überlegungen doch die begründete Entscheidung zu, *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* nicht als Bestandteil der Hekhalot-Literatur zu behandeln.

1.2.8. Dagegen ist mit dem Hinweis auf zahlreiche Hekhalot-Texte »scattered through the minor midrashim« kaum die »Unvollständigkeit« des von der *Synopse* erfaßten Materials zu monieren²⁶. Gewiß bestehen Beziehungen zwischen der Hekhalot-Literatur und dem Midrash *Elle Ezkera* (der seinerseits nur eine von zahlreichen Rezensionen der Erzählung von den Zehn Märtyrern ist)²⁷, den *Gedullat Moshe*-Traditionen²⁸ oder auch dem Merkava-Abschnitt in *Midrash Mishle*²⁹, aber ebenso gewiß gehören diese Texte alle nicht in dem Sinne zur Hekhalot-Literatur wie das in den Hekhalot-Handschriften tradierte Textmaterial; sie sind zur Kommentierung der Hekhalot-Literatur heranzuziehen, aber kaum gleichberechtigt mit den Handschriften der *Synopse* zu edieren. Mit demselben Argument könnte man verlangen, daß etwa die talmudische Version von der Prüfung des Adepten (b Hag 14b) oder die rabbinische Fassung der Geschichte von den vier Rabbinen im *pardes* (t Hag 2,3–4; y Hag 2,1, fol. 77b; ShirR zu Cant 1,4; b Hag 14–15b) in einer Edition der Hekhalot-Literatur berücksichtigt würden.

1.3. Für die Bestimmung des Umfangs der Hekhalot-Literatur problematisch, wenngleich für den Benutzer weniger folgenreich, sind die Texte, die man zwar in der *Synopse* und in den *Geniza-Fragmenten* findet, die man aber in einer der Hekhalot-Literatur gewidmeten Edition kaum erwarten würde:

²⁴ *Synopse*, S. IX.

²⁵ P. Schäfer, »Handschriften zur Hekhalot-Literatur«, *FJB* 11, 1983, S. 187f.

²⁶ P. Alexander, *JJS* 34, 1983, S. 105.

²⁷ Dazu jetzt ausführlich G. Reeg, *Die Geschichte von den Zehn Märtyrern. Synoptische Edition mit Übersetzung und Einleitung*, Tübingen 1985 [TSAJ 10].

²⁸ Ed. Wertheimer, *Batei Midrashot*, vol. I, S. 277–285; vgl. dazu auch *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, Fragment 21 = S. 171–181.

²⁹ Ed. Buber, fol. 33bf.

1.3.1. Hinsichtlich des *Seder Rabba di-Bereshit*³⁰ ist sicher zutreffend, daß dieser Text eher zu *Ma'ase Bereshit* gehört als zu *Ma'ase Merkava*³¹. Allerdings sollte man nicht übersehen, daß die Unterscheidung zwischen *Ma'ase Bereshit* und *Ma'ase Merkava* eine Erfindung der Rabbinen ist, an die sich die Hekhalot-Handschriften nicht unbedingt halten. Die *Synopse* zeigt gerade, wie sehr diese beiden Traditionskomplexe in den Handschriften miteinander verwoben sind und wie schwierig es wäre, sie jeweils sauberlich auseinanderzuhalten. Hier wäre es ohne Zweifel die sehr viel schlechtere Entscheidung, den Versuch einer Trennung zu unternehmen und *Seder Rabba di-Bereshit*-Traditionen vollständig aus der Hekhalot-Literatur auszuschneiden.

1.3.2. Schwieriger liegt der Fall bei *Harba de-Moshe*³². P. Alexander hat zweifellos grundsätzlich mit seiner Kritik Recht, daß es nicht genügt, sich darauf zurückzuziehen, daß die Handschriften *Harba de-Moshe* zusammen mit anderen Hekhalot-Texten tradieren, weil dieses Argument dann etwa auch für *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva* gelten müsse³³. Obgleich man die Art der Integration der beiden Texte in das Hekhalot-Material durchaus unterschiedlich beurteilen könnte, ist das Hauptproblem ein inhaltliches: Inhaltlich ist *Harba de-Moshe* am ehesten mit Texten wie *Sefer ha-Razim*, *Sefer ha-Malbush* und insbesondere *Havdala de-Rabbi 'Aqiva* zu vergleichen, die allesamt nicht in die *Synopse* aufgenommen wurden. Es stellt sich hier die Frage nach der Abgrenzung der Hekhalot-Literatur zum weiten und nahezu unerforschten Feld der magischen Schriften in hebräischer und aramäischer Sprache, die noch völlig offen ist³⁴.

1.3.3. Dies gilt auch für einige der in den *Geniza-Fragmenten zur Hekhalot-Literatur* edierten Fragmente (vgl. Fragment 17 und vor allem Fragment 20), die eng mit den von J. Naveh und S. Shaked edierten magischen Texten aus der Geniza verwandt sind³⁵.

³⁰ Ed. Wertheimer, *Batei Midrashot*, vol. I, S. 19–48; *Synopse*, §§ 518–540; 714–727; 743–820; 832–853. Dazu N. Sed. »Une cosmologie juive du haut moyen âge. La Bēraytā dī Ma'aseh Bērēšit«, *REJ* 123, 1964, S. 259–305; 124, 1965, S. 23–123; id., *La Mystique Cosmologique Juive*, Berlin-Paris-New York 1981. Eine Neubearbeitung und Übersetzung wird von Ch. Weinag vorbereitet.

³¹ P. Alexander, *JJS* 34, 1983, S. 105.

³² Ed. M. Gaster, London 1896 = id., *Studies and Texts*, vol. III, New York 1971, S. 69–94; Übersetzung *ibid.*, vol. I, S. 312–329; Appendix I. *ibid.*, S. 330–336; *Synopse*, §§ 598–622; 640–650.

³³ *JJS* 34, 1983, S. 105.

³⁴ J. Dan (לבעיית הפריוודיציה של תורת הסוד העברית משלהי העת העתיקה אל ימי הביניים), *Proceedings of the Ninth World Congress of Jewish Studies*, Division C, Jerusalem 1986, S. 97) rechnet *Harba de-Moshe* und *Havdala de-Rabbi 'Aqiva* zur »späten Schicht der Hekhalot- und Merkava-Literatur«; *Sefer ha-Razim* dagegen gehört für ihn zu einer »sehr viel älteren Schicht«.

³⁵ J. Naveh – S. Shaked, *Amulets and Magic Bowls. Aramaic Incantations of Late Antiquity*, Jerusalem-Leiden 1985.

Zusammenfassend gilt somit für den Umfang der Hekhalot-Literatur: Ein Textcorpus, das diese Literaturgattung möglichst vollständig wiedergeben will, sollte pragmatisch angelegt sein und weder eine maximalistische noch (viel weniger) eine minimalistische Lösung favorisieren. Aufgabe der zukünftigen Forschung wird es insbesondere sein, verstärkt die magische Literatur der Spätantike zu berücksichtigen und in die Frage der Überschneidung der Hekhalot-Literatur mit und ihrer Abgrenzung von anderen literarischen Gattungen einzubeziehen³⁶. Das Ergebnis wird um so überzeugender ausfallen, je stärker es das dynamische Zusammenspiel mehrerer und nicht eindeutig fixierbarer Faktoren zum Ausdruck bringt und je weniger es die Definition einer statischen Größe »Hekhalot-Literatur« anstrebt.

2. Die Abgrenzung der Hekhalot-Texte nach innen

Die durch die *Synopse* angeregte Erforschung der Hekhalot-Literatur in den letzten Jahren hat nicht nur die Abgrenzung dieser Literaturgattung nach außen, sondern auch die Unterscheidung und Definition der ihr zugeordneten »Werke« nach innen problematisiert³⁷. Die Sicherheit, mit der noch Scholem³⁸ und Gruenwald³⁹ die einzelnen »Schriften« voneinander abgrenzen und (zumindest für einzelne Teile) eine zeitliche Abfolge suggerieren konnten, ist angesichts des Handschriftenbefundes zunehmend ins Wanken geraten. Die Hekhalot-Literatur bietet sich vielmehr als weitgehend ungefestigtes, fließendes Textmaterial dar, dessen unterschiedliche Konfigurationen in den Handschriften eher Momentaufnahmen eines dynamischen Prozesses widerspiegeln denn das Ergebnis einer zielgerichteten Redaktion mit Abschlusßintention. Dieser Befund stellt die redaktionelle Identität der einzelnen »Schriften« der Hekhalot-Literatur im Sinne klar voneinander abgrenzbarer »Werke« in Frage und erweist insbesondere die Suche nach einem »Urtext« solcherart definierter »Schriften« als methodische Sackgasse.

Die detaillierte Analyse der einzelnen Handschriften und der durch die Handschriften repräsentierten unterschiedlichen Realisierungen der jeweiligen »Schriften« (= Makroformen) der Hekhalot-Literatur hat folgende Ergebnisse erbracht:

³⁶ Vgl. P. Schäfer, *תיחומה של ספרות ההיכלות*, in: *Proceedings of the Ninth World Congress of Jewish Studies*, Division C, Jerusalem 1986, S. 87–92.

³⁷ Vgl. P. Schäfer, »Tradition and Redaction in Hekhalot Literature«, *JJS* 14, 1983, S. 172–181; id., »Handschriften zur Hekhalot-Literatur«, *FJB* 11, 1983, S. 113–193; id., »Prolegomena zu einer kritischen Edition und Analyse der *Merkava Rabba*«, *FJB* 5, 1977, S. 65–101; id., »Die Beschwörung des *sur ha-panim*. Kritische Edition und Übersetzung«, *FJB* 6, 1978, S. 107–145; id., »Aufbau und redaktionelle Identität der Hekhalot Zutarti«, *JJS* 33, 1982, S. 569–582; id., »Zum Problem der redaktionellen Identität von *Hekhalot Rabhati*«, *FJB* 13, 1985, S. 1–22; id., *לבעית הזהות העריכתית של היכלות רבתי*, in: J. Dan (Hrsg.), *Mysticism in Hekhalot and Merkavah Literature: Proceedings of the First International G.G. Scholem Memorial Conference on Jewish Mysticism* (im Druck); id., »Ein neues Fragment zur Metoposkopie und Chiromantik«, *FJB* 13, 1985, S. 61–82.

³⁸ *Jewish Gnosticism*, S. 5–7.

³⁹ *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 134ff.

2.1. Die unter dem Titel 3. Henoch subsumierte Makroform ist im Vergleich zu anderen Hekhalot-Texten relativ stabil, erlaubt aber keineswegs die Rekonstruktion eines in irgendeiner Weise »ursprünglichen« Textes. Weder der älteste handschriftliche Zeuge, ein Geniza-Fragment, noch auch einige besonders junge Handschriften lassen sich mit dem Standardtext des 3. Henoch in Einklang bringen⁴⁰. Der von P. Alexander erwogene »core« des 3. Henoch⁴¹ hat sich als die Textform erwiesen, die Ende des 12./Anfang des 13. Jahrhunderts von den *ḥaside ashkenaz* tradiert und sehr wahrscheinlich auch produziert wurde⁴². Überschneidungen mit anderen Makroformen ergeben sich insbesondere bei *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva*, *Hushbenu de-Qeṣa* und *Ṣeluta de-Eliyahu*.

2.2. Der *Hekhalot Rabhati* genannte Text hat verschiedene Ausformungen erfahren, von denen die durch die §§81–306 repräsentierte Makroform als Standardtext gelten darf. Allerdings sind daneben mehrere andere Makroformen bezeugt, die z.T. einen erheblich anderen Textbestand bieten. Während der Anfang der Makroform mit §81 relativ stabil ist, läßt sich das Ende nicht verbindlich festlegen und reicht in einigen wichtigen Textzeugen bis §495⁴³. Von besonderer Bedeutung sind auch hier die Geniza-Fragmente, die beträchtlich von der rezipierten Textform abweichen⁴⁴.

2.3. Im wahrsten Sinne des Wortes als »something of a hodgepodge«⁴⁵ erweist sich dagegen die mit dem Titel *Hekhalot Zutarti* versehene Makroform, die weder nach inhaltlichen noch nach formalen Kriterien als redaktionell sinnvoll strukturierte Texteinheit abgegrenzt werden kann. Wir verdanken die »Schrift« *Hekhalot Zutarti* nicht so sehr zielgerichteter Redaktion, als vielmehr dem Bestreben, das in den Handschriften auf *Hekhalot Rabhati* folgende Textmaterial in irgendeiner Weise zu benennen und von *Hekhalot Rabhati* zu unterscheiden⁴⁶. Angesichts dieses Befundes ist es kaum angebracht, *Hekhalot Zutarti* als »ältesten(n) Text« der Hekhalot-Literatur zu bezeichnen, »den wir überhaupt haben«⁴⁷.

2.4. Relativ fest umrissen ist dagegen die von Scholem *Ma'ase Merkava* genannte Makroform, wenngleich auch hier nicht wenige Handschriften Partien des Textes in unterschiedlich strukturierten redaktionellen Zusammenhängen darbieten.

⁴⁰ Dazu ausführlich *FJB* 11, 1983, S. 188f.; *FJB* 13, 1985, S. 62f.; *Geniza-Fragmente*, S. 135.

⁴¹ P. Alexander, »The Historical Setting of the Hebrew Book of Enoch«, *JJS* 28, 1977, S. 157; vgl. jetzt id., »Appendix: 3 Henoch«, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ*, vol. III.1, S. 269–277.

⁴² Darauf wird ausführlicher die in Vorbereitung befindliche Neufassung des Aufsatzes in *FJB* 11, 1983, S. 113–193, eingehen.

⁴³ Dazu ausführlicher unten 3.1.1.–3.1.12.

⁴⁴ Dazu unten S. XXI mit Anmerkung 104 und *FJB* 13, 1985, S. 1–22.

⁴⁵ Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 83.

⁴⁶ Ausführlich dazu *JJS* 33, 1982, S. 569–582.

⁴⁷ Scholem, *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, S. 49; vgl. auch J. Dan, »Three Types of Ancient Jewish Mysticism«, *The Seventh Annual Rabbi Louis Feinberg Memorial Lecture in Judaic Studies*, Judaic Studies Program, University of Cincinnati, 1984, S. 10.

ten⁴⁸. Keine Handschrift erhebt den Anspruch, eine redigierte »Schrift« mit dem Titel *Ma'ase Merkava* oder irgendeinem anderen Titel zu präsentieren.

2.5. Eine eher stabile Texteinheit scheint auch in der in den Handschriften selbst als *Merkava Rabba* bezeichneten Makroform vorzuliegen. Dennoch ergeben sich bei genauerer Analyse nicht unbeträchtliche Probleme hinsichtlich der Zuordnung bestimmter Partien am Anfang (Beschwörung des *šar ha-panim* und *hotam gadol/keter nora*-Stück) und am Ende (ab §671)⁴⁹.

2.6. Die *Ši'ur Qoma*-Überlieferungen bieten sich in den Hekhalot-Handschriften in so disparater Weise und in so unterschiedlichen redaktionellen Zusammenhängen dar, daß jeder Versuch der Abgrenzung dieser Texteinheit von anderen »Schriften« der Hekhalot-Literatur als im Ansatz verfehlt betrachtet werden muß. Dies gilt in besonderer Weise für die »Wiederentdeckung« eines angeblichen Urtextes durch M. Cohen: Nicht nur ist die Handschrift, die diesen »Urtext« repräsentieren soll, erheblich jünger als von Cohen angenommen, die Fassung dieses »Urtextes« wird zudem durch keines der sehr viel älteren Geniza-Fragmente (die Cohen zum größten Teil nicht gekannt hat) gestützt⁵⁰. Die *Ši'ur Qoma*-Texte bieten somit ein besonders prägnantes Beispiel für die Fluktuation und die redaktionelle Unabgeschlossenheit der Hekhalot-Literatur.

2.7. Dies gilt schließlich auch für den Komplex der *Seder Rabba di-Bereshit* genannten Makroform, die ebenfalls in verschiedenen redaktionellen Zusammenhängen überliefert wird. Die durch die in der *Synopse* edierten Handschriften zugänglich gewordenen Fassungen des Textes lassen die Frage nach der redaktionellen Identität einer Makroform *Seder Rabba di-Bereshit* offener denn je erscheinen⁵¹. Die Arbeiten von N. Sed⁵², so verdienstvoll sie für das Verständnis der *Seder Rabba di-Bereshit*-Überlieferungen sind, haben zur Klärung dieser Frage wenig beigetragen.

3. Hekhalot Rabbati

Die *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* orientiert sich aus den oben dargelegten Gründen ebensowenig wie die *Synopse* an fest umrissenen und eindeutig definierten redaktionellen Einheiten. Da aber die *Übersetzung* anders als die *Synopse* nicht in einem Band publiziert werden kann, muß sich die Einteilung der Bände nach praktischen Erwägungen richten. Das in diesem Band übersetzte Textmaterial deckt sich im wesentlichen mit der Makroform *Hekhalot Rabbati*; es

⁴⁸ Vgl. dazu *FJB* 11, 1983, S. 176ff.

⁴⁹ Ausführlich dazu *FJB* 5, 1977, S. 65–101.

⁵⁰ Ausführlich dazu P. Schäfer, »*Ši'ur Qoma*: Rezensionen und Urtext«, im Druck; vgl. auch D.J. Halperin, *JAOS* 106, 1986, S. 577f.

⁵¹ Vgl. dazu auch A. Goldberg, *FJB* 13, 1985, S. 56f. Anm. 15.

⁵² Siehe oben Anm. 30; dazu P. Schäfer, *REJ* 144, 1985, S. 191–193.

versteht sich von selbst, daß damit keineswegs beabsichtigt ist, Umfang und Inhalt einer »Schrift« *Hekhalot Rabbati* festzulegen.

3.1. Handschriften

Die überaus zahlreichen Handschriften, in denen Makroformen des idealen Textes »*Hekhalot Rabbati*«⁵³ realisiert werden, konnten weder in der *Synopse* noch in der *Übersetzung* vollständig berücksichtigt werden. Im folgenden seien die bisher bekannten und analysierten Handschriften zu *Hekhalot Rabbati* in einer Übersicht zusammengestellt; die in der *Übersetzung* durchgängig konsultierten Handschriften sind mit einem Stern (*) versehen. Die Übersicht orientiert sich an der Zuordnung der Handschriften zu den verschiedenen Makroformen von *Hekhalot Rabbati*, wie sie in *FJB* 11, 1983, beschrieben wurde⁵⁴.

3.1.1. §§81–193

MS Oxford Opp. 467 (Neubauer 1791), fol. 62b–70b; ashkenazisch, Anfang 18. Jh.

3.1.2. §§81–277

*MS Vatikan Ebr. 228, fol. 69b–85a; byzantinisch, Ende 14. Jh. bis ca. 1470⁵⁵.

MS Leningrad Ebr. II A 6, fol. 49a–61b; orientalisch, Ende 16./Anfang 17. Jh.

*MS Leiden Or. 4730 (Scaliger 13), fol. 55a–66a; italienisch, 16./17. Jh.⁵⁶

MS London Or. 6666 (Margoliouth 735), fol. 1a–8b (Fragment, doch ist die Zugehörigkeit zur Makroform §§81–277 wahrscheinlich)⁵⁷; orientalisch, 16./17. Jh.⁵⁸

MSS New York JTS ENA 2585, fol. 34a–34b, und 2709, fol. 45a–45b (zwei zusammengehörige Fragmente, deren Zugehörigkeit zur Makroform §§81–277 ebenfalls wahrscheinlich ist)⁵⁹.

⁵³ Vgl. *FJB* 11, 1983, S. 159: »Der Terminus 'Makroform' bezeichnet ... sowohl den fiktiven oder idealen einzelnen Text, von dem vorgängig und in abgrenzender Weise in der Literatur immer schon die Rede ist (z.B. HR im Unterschied zu HZ usw.) als auch die unterschiedlichen Realisierungen dieses Textes in den verschiedenen Handschriften«.

⁵⁴ Die Übersicht folgt einer überarbeiteten und erweiterten Fassung des Aufsatzes, die zum Druck vorbereitet wird. Die Folioangaben beziehen sich jeweils nur auf die zu den entsprechenden Makroformen von *Hekhalot Rabbati* gerechneten Partien der Handschriften; Angaben zur Provenienz und Datierung gehen, soweit nichts anderes vermerkt, auf briefliche Mitteilungen von M. Beit-Arie zurück.

⁵⁵ *Synopse*, S. X.

⁵⁶ Die Handschrift wurde in der *Übersetzung* als Beispiel einer späten Handschrift mit eigenwilligen Lesarten berücksichtigt.

⁵⁷ Vgl. *FJB* 11, 1983, S. 142f.; 169.

⁵⁸ G. Margoliouth, *Catalogue of the Hebrew and Samaritan Manuscripts in the British Museum*, vol. III, London 1909–1915 (Nachdruck London 1965), S. 3.

⁵⁹ Vgl. *FJB* 11, 1983, S. 145f.; 169.

3.1.3. §§81–306

- *MS Oxford Michael 9 (Neubauer 1531), fol. 19b–38a; ashkenazisch, ca. 1300⁶⁰.
 *MS München Cod. hebr. 40, fol. 80a–93b; ashkenazisch, Ende 15. Jh.
 *MS München Cod. hebr. 22, fol. 149a–160b; italienisch, Mitte 16. Jh.
 *MS Dropsie 436, fol. 1–41; sefardisch, 15. Jh.
 *MS Budapest Kaufmann 238, fol. 169–183; italienisch, 15. Jh.
 MS Mailand Ambrosiana B 54 Sup., fol. 69a–83a; italienisch, 16. Jh.⁶¹
 MS Vatikan Ebr. 505, fol. 64a–67a (Fragment); italienisch, 15. Jh.⁶²
 MS Paris Alliance Israélite H.55.A, fol. 183a–195b; italienisch, 17. Jh.⁶³
 MS Christ Church, fol. 40a–50b; sefardisch, 1635/36⁶⁴.
 MS Livorno, fol. 7a–32b (inkorporiert die Serubavel-Apokalypse in *Hekhalot Rab-bati*).
 MS Jerusalem 381, fol. 1a–23a (ebenfalls einschließlich der Serubavel-Apokalypse); sefardisch, 16. oder 17. Jh.⁶⁵

3.1.4. §§81–335

- *MS New York JTS 8128, fol. 1b–15a; ashkenazisch, Ende 15./Anfang 16. Jh.

3.1.5. §§81–321 + 489–495

- *MS Florenz Laurenziana Plut. 44.13, fol. 95b = 92b = 135a–106b = 103b = 124a; italienisch, Anfang 14. Jh.
 MS Günzburg 90,9, fol. 136a–150a; italienisch, vielleicht 14. Jh.⁶⁶
 MS Cambridge Add. 405.4, fol. 316a–338b; italienisch, Mitte 16. Jh.⁶⁷
 MS Günzburg 175,4, fol. 102a–120a⁶⁸.

⁶⁰ Damit präzisiert M. Beit-Arié die Angabe in der *Synopse*, S. IX: fol. 1b–18a sind nach neueren Untersuchungen Beit-Ariés auf den Anfang des 14. Jh. zu datieren und fol. 19b–183b »ca. 1300«.

⁶¹ So die Angabe auf der Karte im Institute for Microfilmed Hebrew Manuscripts der Hebräischen Universität Jerusalem.

⁶² Siehe die vorherige Anmerkung.

⁶³ Siehe die vorherige Anmerkung.

⁶⁴ So der Schreibervermerk fol. 59b/30 u.ö.; s. *FJB* 11, 1983, S. 125.

⁶⁵ So Cohen, *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*, S. 14.

⁶⁶ Cohen, *ibid.*, S. 7.

⁶⁷ *FJB* 11, 1983, S. 125; Cohen, *ibid.*, S. 7: 16. oder 17. Jh., »apparently a copy of the Guenzburg manuscript«.

⁶⁸ Diese Handschrift ist nur bedingt zur Makroform §§81–495 zu rechnen (siehe *FJB* 11, 1983, S. 191 Anm. 16); sie enthält genauer: §§81–306 + 320–334 + 318–321 + 489–495.

3.1.6. §§281–306

- *MS Vatikan Ebr. 228, fol. 85b–88b; byzantinisch, Ende 14. Jh. bis ca. 1470.
 MS London Harley 5510 (Margoliouth 754), fol. 112a–113b; italienisch-nordafrikanisch, 14./15. Jh.⁶⁹

3.1.7. §§281–298 + 320–334

- MS Parma 1287/1 (de Rossi 2239), fol. 1a–2b (3a)⁷⁰.

3.1.8. §§297–334

- *MS Florenz Laurenziana Plut. 44.13, fol. 93b = 90b = 137a–94b = 91b = 136a; italienisch, Anfang 14. Jh.⁷¹

3.1.9. §§299–306

- MS London Add. 15299 (Margoliouth 752), fol. 138a–138b; ashkenazisch, 14. Jh.⁷²

3.1.10. Fragmente

- MS New York JTS L899a, fol. 60a–60b.
 *MS Cambridge T.-S. K 21.95.S, col. A-F; orientalisch, vor dem 9. Jh.⁷³
 *MS Cambridge T.-S. K 21.95.K, fol. 1a–2b; orientalisch, vor der Mitte des 11. Jh.⁷⁴
 *MS Cambridge T.-S. K 21.95.M, fol. 1a–2b; orientalisch, vor der Mitte des 11. Jh.⁷⁵
 *MS Cambridge T.-S. K 21.95.I, fol. 2a/b; orientalisch, ca. 12. Jh.⁷⁶
 *MS Cambridge T.-S. AS 142.94, fol. 1a–1b; orientalisch, ca. 12. Jh.⁷⁷
 *MS Cambridge T.-S. K 1.97, fol. 2a–2b; nordafrikanisch oder spanisch, 13. Jh.⁷⁸

⁶⁹ Margoliouth III, S. 46.

⁷⁰ Ausführlicher zu dieser Handschrift in der Neufassung des Beitrags in *FJB* 11, 1983.

⁷¹ Dazu *FJB* 11, 1983, S. 172.

⁷² Margoliouth III, S. 31. Ob es sich bei diesem Text um eine eigene Makroform handelt, ist zweifelhaft.

⁷³ Dazu *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 9ff.

⁷⁴ *Ibid.*, S. 33ff.

⁷⁵ *Ibid.*, S. 53ff.

⁷⁶ *Ibid.*, S. 68ff.

⁷⁷ *Ibid.*, S. 76ff.

⁷⁸ *Ibid.*, S. 82ff.

MS Oxford Heb. f.56, fol. 125a; orientalisches, 14. Jh.⁷⁹

MS New York JTS ENA 3042, fol. 6a–6b.

MS New York JTS ENA 3021, fol. 1a–1b.

MSS Warschau 877, fol. 1a–2b, und 869, fol. 3a–7b; ashkenazisch, sehr spät.

3.1.11. Einige Handschriften ordnen das Hekhalot-Material in einer Weise an, daß die darin verstreuten Partien aus *Hekhalot Rabbati* keiner Makroform zugeordnet werden können:

MS Oxford Michael 175 (Neubauer 2257), fol. 24b; fol. 25b–26a; fol. 27b; ashkenazisch, Anfang 17. Jh.

MS Oxford Opp. 495 (Neubauer 1568), fol. 43b; fol. 44a–44b; fol. 45b; ashkenazisch, Anfang 17. Jh.

MS New York Enelow 704 (JTS 1786), fol. 24a–24b; fol. 26a–26b; fol. 29a–29b.

MS New York HI-51 (JTS 2018), fol. 9b–10a; fol. 10b–12a.

3.1.12. Die §§307–314 (*Pereq R. Nehunya b. Haqana*), 318–321 (*hotam gadol/keter nora*) und 322–334 (Gebet) werden in folgenden Handschriften nicht zu *Hekhalot Rabbati* gerechnet, sondern folgen im Anschluß an die klar abgetrennte Makroform:

*MS Vatikan Ebr. 228, fol. 88b–89b (s. oben 3.1.2. und 3.1.6.); nur §§307–314.

*MS Oxford Michael 9, fol. 38a (s. oben 3.1.3.); §§318–321.

*MS München Cod. hebr. 40, fol. 93b–94a (s. oben 3.1.3.); §§318–321.

*MS Dropsie 436, fol. 41 (s. oben 3.1.3.); §§318–321.

*MS Budapest Kaufmann 238, fol. 183–184 (s. oben 3.1.3.); §§320–334.

MS Paris Alliance Israélite H.55.A, fol. 195b–197b (s. oben 3.1.3.); §§320–334.

3.2. Titel

Die *Hekhalot Rabbati* genannten Makroformen werden in den Handschriften mit zahlreichen Über- und Unterschriften versehen. Dabei dominieren unspezifische Bezeichnungen wie »Hekhalot« oder »Hekhalot/Kapitel des R. Yishma'el«; manche Handschriften verwenden auch den Terminus »Merkava« oder »Ma'ase Merkava«⁸⁰. Der klassische Titel »Hekhalot Rabbati«⁸¹ ist nur in zwei Handschriften belegt, und zwar einmal als Unterschrift⁸² und nur einmal als Titel im

⁷⁹ Dazu P. Schäfer, »Ein neues Fragment zu *Hekhalot Rabbati*«, im Druck.

⁸⁰ Einzelheiten dazu *FJB* 11, 1983, S. 176.

⁸¹ Er findet sich erstmals bei Hai Gaon, s. unten 3.4.1.

⁸² MS New York 8128, fol. 15a/28; *Synopse*, §335.

eigentlichen Sinne⁸³; er ist demnach für die Textgeschichte von *Hekhalot Rabbati* wenig signifikant.

3.3. Sprache

Die Sprache der Hekhalot-Literatur im allgemeinen und von *Hekhalot Rabbati* im besonderen ist noch nicht systematisch erforscht worden⁸⁴. Es kann jedoch kein Zweifel daran bestehen, daß Hebräisch die Originalsprache von *Hekhalot Rabbati* ist (andere Texte sind in unterschiedlicher Weise mit aramäischen Partien durchsetzt); eine Übersetzung von einem unbekannten Original ins Hebräische oder Aramäische dürfte ganz unwahrscheinlich sein.

Das Hebräische steht dem Hebräisch der klassischen rabbinischen Literatur nahe, kann aber feststehende Termini mit neuen Bedeutungsinhalten versehen (z.B. מרה = »Geheimnis«⁸⁵) oder sogar ganz neue Wortschöpfungen prägen (z.B. זיהיק = »Erhabenheit«⁸⁶). Neben Lehnwörtern aus dem Lateinischen und Griechischen, wie sie für das »rabbinische« Hebräisch allgemein charakteristisch sind (z.B. *familia*⁸⁷, ἡγεμών⁸⁸, πύλη⁸⁹, λιθαρός⁹⁰, ἱστοκεραία⁹¹, στυκόν⁹²), enthält *Hekhalot Rabbati* eine bemerkenswerte Anzahl von griechischen Wendungen oder Sätzen, die in (meist korrupter) hebräischer Transkription dargeboten werden und von den Schreibern nicht mehr verstanden oder als Gottesnamen aufgefaßt wurden. In seiner bis heute nicht überholten Studie שרידי משפטים ושמות יוניים בספר היכלות רבתי⁹³ hat Y. Levy mehrere solcher formelhaften Wendungen wahrscheinlich gemacht⁹⁴. Auffallend sind auch die griechischen Kapitelzählungen in MS New York von Kapitel 20 bis 29 einschließlich⁹⁵.

Der Stil der Hekhalot-Literatur ist vor allem von Ph. Bloch⁹⁶ und G. Scholem⁹⁷ beschrieben worden, doch fehlen bisher wirklich umfassende und grundlegende

⁸³ MS Warschau 877, fol. 1a.

⁸⁴ Die linguistische Studie zu *Hekhalot Zutarti* von Jonas Greenfield, die immer wieder durch die Fachliteratur geistert (Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 142; Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 9), ist nie publiziert worden.

⁸⁵ Vgl. §§279; 280 u.ö.

⁸⁶ Vgl. §§100; 167; 200; 216; 227; 260 u.ö.

⁸⁷ Vgl. §§126; 295; 313 u.ö.

⁸⁸ Vgl. §120.

⁸⁹ Vgl. §113.

⁹⁰ Vgl. §233.

⁹¹ Vgl. §235.

⁹² Ibid.

⁹³ *Tarbiz* 12, 1940/41, S. 163–167 = עולמות ופגשים, Jerusalem 1960, S. 259–265.

⁹⁴ Vgl. ἐν οὐρανῷ ζῶν (§172); ἀήρ, γῆ, πῦρ, ὕδωρ (§§230; 301); θεὸς οὐρανῶν πῦρ γῆς, σιγή ἐστι (§230); ἀρίστην ἡμέραν, ἀρίστην εὐχὴν/τύχην, φῆνων σημεῖον, εἰρήνη (§233); θεὸς οὐρανὸς γῆ ὁ (ᾧ?) δεσπότης (§236).

⁹⁵ §§205–259.

⁹⁶ »Die מרכבה, die Mystiker der Gaonenzeit, und ihr Einfluß auf die Liturgie«, *MGWJ* 37, 1893, S. 259f.

⁹⁷ *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, S. 62ff.

Analysen⁹⁸. Ein eigentümliches Charakteristikum nahezu aller Texte ist die redundante Sprache mit ihrer Häufung teils synonymen teils sich überschneidender Begriffe, deren Abgrenzung voneinander oft größte Schwierigkeiten bereitet; kaum eine andere literarische Gattung in hebräischer Sprache verfügt bei bestimmten (freilich begrenzten) Wortfeldern über ein so ausgeprägtes sprachliches Instrumentarium. Das Interesse des Lesers, der mit Spannung den endlosen Variationen gleichbedeutender oder ähnlich klingender Worte folgt, stößt häufig gewissermaßen ins Leere: Die Aussage erschöpft sich in eben diesen litaneiartigen Reihungen. Dies gilt ganz besonders für die Stellen, an denen der *yored merkava* (und mit ihm der Leser) das Ziel seiner Wünsche erreicht, die Schau Gottes auf dem Thron seiner Herrlichkeit. Das Unvermögen, dieses Ziel sprachlich angemessen zu beschreiben, äußert sich in einer Sprache, die in ihrer überbordenden Fülle letztlich nichts mehr sagt, oder anders formuliert: Die Redundanz der Sprache ist Ausdruck der Sprachlosigkeit vor dem höchsten Ziel, das der irdische Mensch anstrebt.

3.4. Datierung und Herkunft

Die klassischen Einleitungsfragen der Literaturwissenschaft erweisen sich angesichts des literarischen Charakters der Hekhalot-Literatur und der hohen Fluktuation des in ihr überlieferten Materials als unangemessen und methodisch verfehlt; dies gilt in besonderer Weise für die Frage nach der Datierung und der Herkunft der Texte. Texte, die sich weder nach außen noch nach innen abgrenzen lassen und sich vielfältig untereinander sowie mit anderen Literaturen überschneiden, können schwerlich präzise datiert und lokalisiert werden.

3.4.1. Datierung

Der früheste Hinweis auf *Hekhalot Rabbati* und *Hekhalot Zutarti* genannte Textformen findet sich in dem berühmten Responsum Hai Gaons (gest. 1038): »Es gibt zwei Mishnayot, die die Tannaiten in dieser Angelegenheit lehren, und diese werden *Hekhalot Rabbati* und *Hekhalot Zutarti* genannt ...«⁹⁹. Die wenigen direkten Zitate, die Hai Gaon in seinem Responsum bringt, decken sich im wesentlichen mit aus *Hekhalot Zutarti* bekannten Partien. Wir können also als relativ sicher annehmen, daß spätestens im 10. Jh. Makroformen von *Hekhalot Rabbati*

⁹⁸ Am meisten Beachtung haben die Hymnen gefunden; vgl. Scholem, op. cit.; id., *Jewish Gnosticism, Merkavah Mysticism, and Talmudic Tradition*, S. 20ff., A. Altmann, שירי קדושה בספרות ההיכלות הקדומה, *Melilah* 2, 1945/46, S. 1–24; J. Maier, »Attāh hū' 'ādōn (Hekhalot rabbati XXVI, 5)«, *Judaica* 21, 1965, S. 129–133; id., »Hekhalot rabbati XXVII, 2–5«, *Judaica* 22, 1966, S. 209–217; id., »Serienbildung und 'numinoser' Eindruckseffekt in den poetischen Stücken der Hekhalot-Literatur«, *Semiotica* 3, 1973, S. 36–66; id., »Poetisch-liturgische Stücke aus dem 'Buch der Geheimnisse'«, *Judaica* 24, 1968, S. 172–181.

⁹⁹ B. M. Lewin, אוצר הגאונים, vol. IV/2 (Hagiga), Jerusalem 1931, S. 14; vgl. auch *ibid.*, S. 21: *Hekhalot Rabbata*, *Hekhalot Ze'erata* und *Sar Tora*.

und *Zutarti* im Umlauf waren. In dieselbe Zeit für die literarische Fixierung der Hekhalot-Literatur deuten auch Hinweise und Zitate bei Sa'adya (gest. 942)¹⁰⁰ und Sherira (gest. 1006)¹⁰¹ bzw. Hai Gaon sowie bei den Karäern Jakob al-Qirqisani (frühes 10. Jh.)¹⁰² und Salmon b. Yeruḥim (10. Jh.)¹⁰³. Wie die von den Autoren des 10. Jh. zitierten bzw. erwähnten Texte im einzelnen ausgesehen haben mögen, läßt sich aufgrund der spärlichen Evidenz allerdings nicht einmal mehr ansatzweise ermitteln. Die ältesten bisher bekannt gewordenen Geniza-Fragmente insbesondere zu *Hekhalot Rabbati* (vor dem 9. Jh.)¹⁰⁴ und zum 3. Henoch (11./12. Jh.)¹⁰⁵ unterscheiden sich in ihren redaktionellen Anordnungen z.T. beträchtlich von den später rezipierten Textformen. Es wäre also gewiß voreilig, aus der Erwähnung von *Hekhalot Rabbati* und *Zutarti* bei Hai Gaon schließen zu wollen, daß diesem bereits fertig redigierte Werke mit einem fest umrissenen Textbestand vorlagen. Die Autoren des 10. Jh. hatten Textmaterial vor sich, über dessen redaktionelle Strukturierung wir nur so viel wissen, daß man bestimmte Konfigurationen (Makroformen) gekannt und unterschiedlich benannt hat. Die literarische Ausformung von *Hekhalot Rabbati* wie der gesamten Hekhalot-Literatur war im 10. Jh. keineswegs abgeschlossen; jeder Versuch, einen *terminus a quo* und *ad quem* für einzelne Schriften der Hekhalot-Literatur festsetzen zu wollen, ist zum Scheitern verurteilt. Die Sicherheit, mit der noch Scholem *Hekhalot Rabbati* (als redigierten Text!) in das »4. oder 5. Jahrhundert« datierte¹⁰⁶ – *Hekhalot Zutarti* hielt er für älter, ohne aber ein Datum anzugeben – und später beklagte, daß er »in many respects ... not radical enough« war¹⁰⁷, ist beim heutigen Forschungsstand und dem geschärften methodischen Bewußtsein nachhaltig erschüttert.

Wie bei allen Zweigen der jüdischen Traditionsliteratur ist auch bei der Hekhalot-Literatur zwischen dem Prozeß der literarischen Fixierung und dem in den Texten enthaltenen Traditionsmaterial zu unterscheiden. Scholem war überzeugt, daß »die zentralen Vorstellungen dieser Texte ... bis ins erste und zweite Jahrhundert hinauf(reichen)«¹⁰⁸; konkret sah er im Aufstiegsbericht von *Hekhalot Rab-*

¹⁰⁰ Lewin, אוצר הגאונים, vol. I (Berakhot), S. 17 (*Shi'ur Qoma*).

¹⁰¹ *Ibid.*, Bd. IV/2 (Hagiga), S. 10–12; 13–15.

¹⁰² *Kitāb al-Anwār wal-Marāqib* I.3.2. und I.4.1., ed. L. Nemoy, vol. I, New York 1939, S. 15; 31 (*Shi'ur Qoma*).

¹⁰³ ספר מלחמות ה', ed. I. Davidson, New York 1934, S. 114–132.

¹⁰⁴ MS T.-S. K 21.95.S; vgl. auch MS Oxford Heb. f.56 (s. oben 3.1.10.).

¹⁰⁵ MS T.-S. K 21.95.L (s. oben 2.1.).

¹⁰⁶ *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, S. 49; in der englischen Fassung spricht er dagegen vom 6. Jh.: *Major Trends in Jewish Mysticism*, New York 1954 = London 1955, S. 45.

¹⁰⁷ *Jewish Gnosticism*, S. 8. Diese etwas kryptische Bemerkung bezieht sich vom Kontext her eindeutig auf die Datierung der Hekhalot-Literatur, da er im nächsten Satz fortfährt: »I dated the oldest of these texts from the fourth and fifth centuries«. Mit den »ältesten Texten« kann er nach seiner üblichen Klassifizierung nur *Hekhalot Zutarti* meinen; dies bedeutet, daß er hier für *Hekhalot Rabbati* die Version in *Major Trends*, also das 6. Jh., voraussetzt. In der deutschen Fassung von *Major Trends* war er somit offensichtlich »radikaler« als in seinen englischen Publikationen.

¹⁰⁸ *Ursprung und Anfänge der Kabbala*, Berlin 1962 [SJ 3], S. 16.

bati¹⁰⁹ eine »zusammenhängende Kompilation« mit Materialien, die bis ins 2. Jh. zurückgehen¹¹⁰, und datierte insbesondere die in *Hekhalot Rabbati* überlieferten Hymnen in die Mitte des 3. Jh.¹¹¹ In neuester Zeit versucht Meir Bar-Ilan den Nachweis, daß die in der Hekhalot-Literatur verstreuten Gebete Fassungen repräsentieren, die den in der rabbinischen Literatur und im Gebetbuch enthaltenen Standardformen zeitlich vorausgehen¹¹²; Joseph Dan möchte anhand der Rabbinennamen in den Hekhalot-Texten (vor allem 'Aqiva und Yishma'el) Quellenscheidungen vornehmen und älteres von jüngerem Material trennen¹¹³.

Über alle diese Versuche, die z. T. neue Kriterien in die Diskussion einzuführen suchen, ist das letzte Wort sicher noch nicht gesprochen; nicht zuletzt wird es darauf ankommen, die methodischen Prämissen dieser Ansätze offenzulegen und auf ihre Tragfähigkeit zu überprüfen. Ob etwa die von Scholem beigebrachten vagen Parallelen aus der rabbinischen Literatur, die sich nur auf einige wenige Worte stützen, schon als »definite proof« dafür angesehen werden können, »that hymns of the type preserved in the Greater Hekhalot were surely known in the third century C.E.«¹¹⁴, muß aus methodischen Gründen bezweifelt werden¹¹⁵. Ebenso ist mit der Erkenntnis, daß die Gebete in der Hekhalot-Literatur in vielfältiger Weise von den rezipierten Standardformen abweichen, keineswegs zwangsläufig der Nachweis verbunden, daß erstere den letzteren zeitlich vorausgehen. Bewiesen wäre vorläufig nur, daß auch die Gebete an der enormen Fluktuation des Hekhalot-Materials teilhaben; daraus eine zeitliche Abfolge herleiten zu wollen, ist eine zumindest voreilige Schlußfolgerung¹¹⁶. Die methodische Voraussetzung für eine solche These, daß nämlich auch die Gebete sich einlinig und eindimensional von der ursprünglichen Vielfalt zur Standardform entwickelt haben (und demnach alles, was von dieser abweicht, früher sein muß), ist alles andere als selbstverständlich. Und schließlich arbeitet auch die Quellenscheidung anhand der Rabbinennamen mit nicht unproblematischen Prämissen. Wenn 'Aqiva- und Yishma'el-Material in eine zeitliche Relation zueinander gebracht werden soll, setzt dies notwendigerweise voraus, daß die Zuschreibung an 'Aqiva oder Yishma'el ein wie auch immer genauer zu bestimmendes historisches *fundamentum in re* haben muß. Dagegen steht die Deutung der Rabbinennamen als vollständig und grundsätzlich pseudepigraphisch, d.h. ohne historischen »Sitz im Leben« des tannaitischen Judentums¹¹⁷. Auch wenn daraus nicht zwangsläufig der

Schluß gezogen werden kann, daß die Hekhalot-Literatur insgesamt als ein post-rabbinisches Phänomen einzustufen ist¹¹⁸, erlaubt der pseudepigraphische Charakter dieser Literatur schwerlich eine Quellenscheidung und damit Datierung des Textmaterials anhand der Rabbinennamen.

3.4.2. Herkunft

Ebenso offen wie die zeitliche ist auch die geographische Fixierung und damit die Frage der Herkunft der Hekhalot-Literatur. Scholem hat, mit unterschiedlichen Akzentuierungen, die Entstehung der Gruppen, die hinter den Hekhalot-Texten zu vermuten sind (und damit auch der Literatur), in Palästina und ihre Konsolidierung in Babylonien angenommen. Während er sich zunächst noch vorsichtig ausdrückte und die Existenz solcher Gruppen nur für Babylonien als gesichert ansah, es aber nicht für ausgeschlossen hielt, »daß tiefere Analysen das Vorhandensein dieser Gruppen auch für Palästina schon für frühere Zeit nachweisen können werden«¹¹⁹, war er später sehr viel optimistischer: »The Palestinian character of these chapters (sc. des Aufstiegsberichts in *Hekhalot Rabbati*) is unmistakable, both in language and background«¹²⁰. Diese zunehmende Gewißheit des palästinensischen Ursprungs gerade der (nach seiner Ansicht) zentralen Teile der Hekhalot-Literatur hängt ganz offensichtlich mit seiner wachsenden Überzeugung zusammen, daß die Texte früher als bisher (auch von ihm) angenommen zu datieren sind. Als Beweis für seine Gewißheit führt Scholem freilich nur die Erwähnung der Pferdekrippen und Tore von Caesarea in *Hekhalot Rabbati* an¹²¹, die sich auf das nur von Josephus¹²², nicht aber aus rabbinischen Quellen bekannte Hippodrom von Caesarea bezögen: »This illustration, like the one about the Valley of Kidron¹²³, is, therefore, not based on a literary source, but on a concrete Palestinian reality known to the writer«¹²⁴.

Daß diese Art der Beweisführung methodisch wenig stichhaltig ist, liegt auf der Hand. Weder kann als sicher angenommen werden, daß in *Hekhalot Rabbati* das Hippodrom von Caesarea gemeint ist, noch bedeutet die Tatsache, daß wir außer Josephus keine literarische Quelle für dieses Hippodrom kennen, daß der »Verfasser« von *Hekhalot Rabbati* sich nicht auf eine solche gestützt hat. Als einziges Argument für den »unverkennbar palästinensischen Hintergrund« der Hekhalot-

¹⁰⁹ Kap. 17–23 der Ausgabe von Jellinek = §§219–250 der *Synopse*.

¹¹⁰ *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, S. 49.

¹¹¹ *Jewish Gnosticism*, S. 20ff.; *Ursprung und Anfänge der Kabbala*, S. 16.

¹¹² סתרי הפילה והיכלות, im Druck.

¹¹³ »Three Types of Ancient Jewish Mysticism«, S. 10ff.

¹¹⁴ *Jewish Gnosticism*, S. 24.

¹¹⁵ Vgl. dazu P. Schäfer, »New Testament and Hekhalot Literature: The Journey into Heaven in Paul and in Merkavah Mysticism«, *JJS* 35, 1984, S. 34f.

¹¹⁶ Vgl. dazu M. Schlüter, »Untersuchungen zur Form und Funktion der Berakha in der Hekhalot-Literatur«, *FJB* 13, 1985, S. 140f.

¹¹⁷ P. Schäfer, »Gerschom Scholem Reconsidered: The Aim and Purpose of Early Jewish Mysticism«, *Sacks Lecture*, Oxford 1986.

¹¹⁸ *Ibid.*, S. 17.

¹¹⁹ *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, S. 51.

¹²⁰ *Jewish Gnosticism*, S. 31. Vgl. auch *Ursprung und Anfänge der Kabbala*, S. 19: »Die produktive Entwicklung dieser Vorstellungen hat sich offenbar, wie die Analyse der Hekhalot-Texte erweist, auf palästinensischem Boden abgespielt. Später treffen wir noch hier und in Babylonien literarische Ausarbeitungen dieses älteren Materials an, in denen sie teilweise auch eine Metamorphose in erbaulichen Lesestoff durchmachen. Aber nirgends begegnen uns hier neue Gedanken.«

¹²¹ *Synopse*, §214.

¹²² *Antiquitates* XVI, 5, 1, §137.

¹²³ *Synopse*, §215.

¹²⁴ *Jewish Gnosticism*, S. 32.

Literatur reicht das Hippodrom von Caesarea gewiß nicht aus. Es bleibt somit letztlich nur der Rekurs auf den sprachlichen Charakter der Texte – »rabbiniſches« Hebräiſch, griechiſche Lehnwörter –, doch muß dieſer ſo lange vage bleiben, als nicht das Hebräiſch und Aramäiſch der Hekhalot-Literatur einer gründlichen Analyſe vor allem auch im Blick auf »paläſtiniſche« und »babylonische« Spracheigentümlichkeiten unterzogen wurde. Beim gegenwärtigen Forschungsſtand iſt die Möglichkeit keineswegs von der Hand zu weiſen, daß die Hekhalot-Texte ihre jetzige literariſche Form nicht in Paläſtina, ſondern in Babylonien erhielten¹²⁵. Dieſes ſchließt nicht aus, daß beſtimmte Vorſtellungen paläſtiniſchen Urſprungs ſein könnten, doch ſollte dieſer nicht ſo ſelbſtverſtändlich vorausgeſetzt werden, wie die Texte ſelbſt zweifellos ſuggerieren wollen (nicht zuletzt durch die Rückführung auf R. Yishma'el und R. 'Aqiva). Für einen babylonischen Hintergrund ſpricht neben wenigen direkten Hinweiſen¹²⁶ (die natürlich auf ein ſpäteres Entwicklungsſtadium gedeutet werden können) vielleicht am eheſten der von Scholem unterſchätzte oder ſogar bewußt heruntergeſpielte¹²⁷ magiſche Charakter der Hekhalot-Literatur. Zwar war auch das paläſtiniſche Judentum gewiß nicht frei von magiſchen Einflüſſen, doch iſt die magiſche Potenz, die uns in eindeutig babylonischen Texten entgegentritt, ungleich größer. Die Affinität mancher Hekhalot-Texte zu Zauberschalen, Amuletten und Zauberpapyri iſt noch nicht hinreichend gewürdigt und zwingt dazu, die Frage der Herkunft der Hekhalot-Literatur neu zu überdenken¹²⁸.

Einigermaßen ſicher können wir biſher, wenn auch nur im groben, den Weg verfolgen, den die Hekhalot-Traditionen genommen haben. Von Babylonien aus gelangten ſie offenbar zunächſt nach Ägypten und nach Nordafrika. Die älteſten handſchriftlichen Zeugniſſe, die wir beſitzen, ſtammen alle aus der Geniza von Alt-Kairo, und zwar größtenteils aus der Periode vor der Mitte des 11. Jh. (das in verſchiedener Hinſicht wichtigſte dieſer Fragmente iſt vielleicht noch vor dem 9. Jh. zu datieren)¹²⁹; daß die Juden Nordafrikas die Texte kannten, beweist das Reſponſum von Sherira und Hai Gaon, das an die Juden von Fez in Marokko gerichtet iſt¹³⁰. Späteſtens im 10. Jh., wahrſcheinlich aber noch früher, können wir

¹²⁵ Ähnlich auch J. Dan, *Proceedings of the Ninth World Congress of Jewish Studies*, Division C, Jerusalem 1986, S. 94: »Viele der Schriften (sc. der Hekhalot-Mystiker) erhielten ihre endgültige Form, als ſich das Gaonat in den Akademien Babylonienſ herauskriſtalliſierte«.

¹²⁶ Vgl. den »Weiſen aus dem Hauſe Rava in Babylonien«, *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, Fragment 8, fol. 2a/13ff. (S. 103ff.); Gruenwald, *Tarbiz* 38, 1968/69, S. 355 mit Anm. 7. Auch der ſchwer zu deutende Text *Synopse*, §305, iſt wohl ſo zu verſtehen, daß die Praxis des in Babylonien durchgeführten Torazaubers durch die Autorität des paläſtiniſchen Judentums (Gerichtshof des *naši*) legitimiert werden ſollte.

¹²⁷ P. Schäfer, »Gerſhom Scholem Reconsidered«, S. 5ff.

¹²⁸ Vgl. auch P. Alexander, »3 (Hebrew Apocalypse of) Enoch«, in: *The Old Testament Pseudepigrapha*, vol. I: *Apocalyptic Literature and Testaments*, ed. by J. H. Charlesworth, London 1983, S. 229; D. Halperin, *The Merkavah in Rabbinic Literature*, New Haven, Connecticut, 1980 [AOS 62], S. 194.

¹²⁹ S. oben 3.1.10.

¹³⁰ Levin, *אוצר הגאונים*, vol. IV/2 (Hagiga), S. 10–12.

ſomit Ägypten und Nordafrika als einen Kriſtalliſationspunkt in der Beſchäftigung mit der Hekhalot-Literatur annehmen. Von dort ging der Weg weiter über Italien¹³¹ nach Deutschland, konkret in das Rheinland als Zentrum des aſhkenaziſchen Haſidismus; die meiſten erhalten gebliebenen Handſchriften ſind dem italieniſch-aſhkenaziſchen Überlieferungsweig zuzuordnen. In dieſem beſonderen kulturellen Klima der deutſchen »Frommen« des 12./frühen 13. Jh. wurden die Texte offenkundig nicht nur kopiert, ſondern in einer Weiſe transformiert¹³², daß Deutschland neben Babylonien als ein weiterer geographiſcher Fixpunkt in der Entwicklung der Hekhalot-Literatur zu würdigen iſt. Auf die Herausarbeitung der Unterſchiede in der »orientaliſchen« und aſhkenaziſchen Textüberlieferung wird ſich das Augenmerk der Forſchung in Zukunft verſtärkt richten müſſen.

3.5. Aufbau

Die *Hekhalot Rabbati* genannte Makroform iſt kein literariſches Werk mit einem durchkomponierten und redaktionell zielgerichteten Aufbau. Die Handſchriften-Schreiber und -Redaktoren haben vielmehr z. T. diſparate und z. T. ſicher auch fragmentariſche Stücke zu einem Ganzen geordnet, in dem ſich beſtimmte thematiſche Komplexe bzw. auch formal ſtrukturierte Texteinheiten (Mikroformen) abgrenzen laſſen¹³³:

¹³¹ Vgl. die Tradition über R. Aaron von Bagdad, der die »Geheimlehre« nach Italien brachte, in der *Megillat Ahima'as* (ed. B. Klar, Jerusalem 1973, S. 13ff.) und bei El'azar von Worms (zitiert bei J. Dan, *תורת הסוד של הסידות אשכנז*, Jerusalem 1968, S. 15ff.); dazu Y. Weinſtock, *גלוי עוזבון הסודות של אבן אהרן הכבלי*, *Tarbiz* 32, 1962/63, S. 153–159; G. Scholem, *האם ? ותגלה עוזבון הסודות של אבן אהרן הכבלי ?*, *ibid.*, S. 252–265.

¹³² Vgl. dazu I. Ta-Shema, *ספרייתם של חכמי אשכנז בני המאה ה"א-ה"ב*, *KS* 60, 1985, S. 298–309. So wahrſcheinlich es iſt, daß die *haside aſhkenaz* auch die Hekhalot-Texte mit der ihnen eigenen »Aggreſſivität« adaptiert haben, ſo problematiſch iſt der Verſuch, nun aus der vor-aſhkenaziſchen Überlieferung urſprüngliche Textformen der verſchiedenen Schriften der Hekhalot-Literatur rekonſtruieren zu wollen (*ibid.*, S. 309). Gerade die »babylonischen« Geniza-Fragmente belegen eine hohe Fluktuation des Textmaterials; vgl. inſbeſondere *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, Fragment 1, S. 9ff.; Fragment 12, S. 135ff. und die in Vorbereitung befindlichen Beiträge »*Shi'ur Qoma*: Rezenſionen und Urtext« ſowie »Ein neues Fragment zu *Hekhalot Rabbati*«. Der Übergang etwa von Fragment 1 zu *Hekhalot Rabbati* oder von Fragment 12 zum 3. Henoch iſt auch nicht mehr mit einer »aggreſſiven Aneignung« vorhandener »urſprünglicher Texte« durch die *haside aſhkenaz* zu erklären. Dieſe excluſiv auf die Hekhalot-Literatur bezogenen kritiſchen Bemerkungen ändern aber nichts an dem großen Verdienſt von Ta-Shema, auf die Beſonderheit der aſhkenaziſchen Textüberlieferung hingewieſen und damit der Forſchung wichtige neue Perſpektiven eröffnet zu haben.

¹³³ Die Überſicht will nur erſte Orientierungshilfen geben und erhebt nicht den Anſpruch einer präziſen Unterteilung nach literarkritiſchen Geſichtspunkten. Durch unterſchiedliche Aufriſſe in den einzelnen Handſchriften bedingte Verſetzungen in der *Synopse* ſind hier nicht berückſichtigt.

- §§81-93: *gedulla*-Stücke (Preis der Überlegenheit des Merkava-Mystikers);
 §§94-106: Qedushalieder (Lieder mit dem Trishagion von Jes 6,3 als Schlußformel);
 §§107-121: Erzählung von den Zehn Märtyrern;
 §§122-126: David-Apokalypse (über das Schicksal Israels);
 §§130-139: *Aggadat R. Yishma'el* (über die Erlösung Israels);
 §§140-145: Messias-Aggada (vom messianischen Ende);
 §§152-169: Qedushalieder;
 §§170-197: Himmlischer und irdischer Lobpreis;
 §§198-267: *havura*-Bericht (der Aufstieg des Merkava-Mystikers);
 §§268-276: Preis Gottes;
 §§281-306: *šar ha-tora*-Stück (die Gabe der Tora an Israel);
 §§307-314: *Pereq R. Nehunya b. Haqana* (das Geheimnis der Tora);
 §§318-321: *hotam gadol/keter nora*-Stück (das Große Siegel und die Furchtbare Krone);
 §§322-334: Gebet.

Im folgenden soll versucht werden, den Duktus der einzelnen Textstücke in der Reihenfolge der Paragraphen der *Synopse* inhaltlich und formal nachzuzeichnen¹³⁴.

§§81ff.: Beginnt nach verschiedenen Überschriften mit einer Einleitungsformel (Fragesatz) über die Lieder, die der Adept beim Auf- und Abstieg spricht. Statt der zu erwartenden Lieder folgen mehrere formelhaft geprägte (*gedulla mi-kullam*) Stücke, die die Größe und Überlegenheit des Merkava-Mystikers über seine Mitmenschen beschreiben.

§93: Anweisung über das richtige Verhalten bei der Schau der Merkava, die als bestehende Lehrpraxis ausgegeben wird (*kakh hayu shonim*).

§94: Wiederaufnahme der Einleitungsformel von §81 (leicht variiert). Daran schließt eine Anweisung an (*poteah we'-omer*), auf die aber nur wenige konkrete Lieder oder Liedfragmente folgen, sondern vor allem Beschreibungen dessen, was sich beim Trishagion der Engel im Himmel abspielt. Die gemeinsame formale

¹³⁴ Hilfreich ist dafür die Analyse von A. Goldberg, »Einige Bemerkungen zu den Quellen und den redaktionellen Einheiten der Großen Hekhalot«, *FJB* 1, 1973, S. 1-49, wenig ergiebig dagegen der Beitrag von M. Smith, »Observations on *Hekhalot Rabbati*«, in: *Biblical and Other Studies*, ed. A. Altmann, Cambridge, Mass. 1963, S. 142-160.

Klammer aller dieser Stücke ist das Zitat von Jes 6,3. Eines dieser Liedfragmente ist die Aufforderung der Engel an den Thron (2. pers. Imp.), ein Loblied anzustimmen.

§95: Beschreibung (in Liedform) der kosmischen Wirkung des täglichen Lobgesangs im Himmel.

§§96f.: Dialog zwischen Gott und Metatron (?) in Frage- und Antwortform über das »Erschrecken« Metatrons vor Gott auf seinem Thron (?).

§§98f.: Beschreibung (in Liedform) des Thrones, der, wie die ihn tragenden Engel, den Boden des '*aravot raqia'* nicht berührt; Aufforderung des Thrones an Gott (2. pers. sing.), sich auf ihm niederzulassen.

§§100f.: Beschreibt (in Liedform), was im Himmel geschieht, wenn der Angesichtsengel bzw. Gott sich vom oberen Gerichtshof zum '*aravot raqia'* begibt.

§102: Lied über das göttliche Gewand, litaneiartig komponiert (Variationen von *midda*); anschließend Beschreibung des Gewandes und des Schicksals dessen, der es ansieht.

§§103ff.: Litaneiartiges Lied (*mi ke-*), das die Schilderung der schrecklichen Folgen einrahmt, die den erwarten, der den Gesang der Engelwesen hört.

§106: Schlußformel zu den Qedushaliedern: 'Aqiva hörte diese Lieder und lernte sie vor dem Thron der Herrlichkeit.

§§107ff.: Erzählung von den Zehn Märtyrern in Berichtform; ab §117 beginnt eine neue Einleitungsformel: »N.N., der Fürst des Angesichts, redete zu mir: Mein Freund...«, die für die apokalyptischen Texte im Umkreis der Hekhalot-Literatur typisch ist.

§§122ff.: David-Apokalypse als Offenbarungsbericht Yishma'els in der 1. pers. sing., kulminierend in der Qedusha; Subjekt der Offenbarung ist der Fürst des Angesichts.

§§130ff.: Offenbarungsbericht Yishma'els, ebenfalls in der 1. pers. sing., über die Erlösung Israels; Subjekt der Offenbarung ist hier 'KTRY'L = Gott.

§139: Eine Parallele zu §120 (Erzählung von den Zehn Märtyrern).

§§140ff.: Ein weiterer Offenbarungsbericht Yishma'els; Subjekt der Offenbarung ist Metatron.

§§146ff.: Offenbarungen Metatrons an Yishma'el; verschiedene fragmentarische Stücke (§146: ein kurzes kosmologisches Stück, kulminierend in einer Qedusha;

§§147ff.: Lob der Buße; §150: Warnung vor kosmologischen Spekulationen; §151 = bBer 7a).

§152: Neueinsatz der Qedushalieder; die Einleitungsformel »Es redete zu mir SWWRY'Y, der Fürst des Angesichts: Liebling ...« bildet offensichtlich die redaktionelle Brücke zu den vorangehenden apokalyptischen Stücken bzw. der Erzäh-

lung von den Zehn Märtyrern. Es folgt aber zunächst eine schwer verständliche und teilweise korrupte Beschreibung der Art und Weise, wie die Engelwesen den Thron tragen, die in einer Qedusha kulminiert.

§153: Preis Gottes auf seinem Thron.

§§154ff.: Loblieder auf die höchsten Engel, vielleicht die Träger des Thrones. Gemeinsam sind diesen Stücken (§§154–158) die Anrede in der 2. pers. plur. und Reihungen von Partizipialkonstruktionen mit nominalem Objekt.

§159: Kurzes Lied über das Angesicht Gottes, das niemand ansehen kann und in dessen Nähe sich auch die Engel nicht lange aufhalten können.

§160: Preis der Engel, die beim Rad der Merkava stehen; die hymnische Einleitung geht in einen eher beschreibenden »Prosabericht« über.

§§161f.: Lied über die Ströme der Freude, die sich während der himmlischen und irdischen Qedusha vom Thron der Herrlichkeit ergießen; überwiegend hymnisch gestaltet.

§§163f.: Rede Gottes an die Merkava-Mystiker in der 1. pers. sing.; Prosatext: der *yored merkava* als Bote Gottes, der Israel die sich in der Qedusha manifestierende Liebe Gottes mitteilen soll.

§165: Preis Gottes als König (hymnisch gestaltet); geht über in eine Beschreibung dessen, was sich im Himmel bei der Erwähnung des göttlichen Namens ereignet.

§166: Preis des Namens.

§§167f.: *Shi'ur Qoma*-Text mit hymnischer Umrahmung (Preis der Engel, die den Thron tragen).

§169: Aufforderung an die Merkava-Mystiker, von dem Geschauten zu berichten; geht in einen hymnischen Preis des göttlichen Antlitzes über.

§§170f.: Bericht über den Auftritt des Angesichtengels, der den göttlichen Thron bereitet und den Engeln Kränze windet.

§172: Aufforderung an die Träger des Thrones zum Lobpreis vor dem göttlichen Thron; Gott wartet auf den *yored merkava*.

§§173f.: Rede Gottes an die heiligen Lebewesen beim Thronwagen: Sie sind seine bevorzugten Geschöpfe, aber dennoch will Gott bei der Qedusha des Morgengebets zuerst dem Lobgesang Israels lauschen.

§§178ff.: Schilderung über den Ablauf der irdischen und himmlischen Qedusha im Prosastil, die wie eine Erläuterung zu §§173f. wirkt. Der Höhepunkt ist die Qedusha der heiligen Lebewesen (§§184ff.), die am Schluß wieder hymnische Züge gewinnt (§188).

§189: Die Qedusha des Abendgebets; die Einleitung ist fast identisch mit §173, so daß mit §§173–189 zweifellos ein redaktionell gestalteter Komplex vorliegt.

§§190ff.: Fürbitte der Engel für Israel mit einer hymnischen Einleitung, die ähnlich wie §§154ff. strukturiert ist; das *melekh*-Stück in §191 ist in einigen Handschriften zu langen litaneiartigen Reihungen ausgestaltet.

§§193ff.: Abschließender Lobpreis Gottes (*melekh* + Epitheta-Reihen und Variationen des Namens TWTRWSY'Y).

§196: Merkwort als mnemotechnische Hilfe, um die Reihenfolge der Abwandlungen von TWTRWSY'Y behalten zu können.

§197: Fragment eines Qedushaliedes, das mit §188 verwandt ist.

§§198ff.: Bericht über die Einführung des Gefährtenkreises (*havura*) in die Geheimnisse der Merkava, durch eine redaktionelle Einleitung mit der Geschichte von den Zehn Märtyrern verknüpft. Erzählender Stil mit R. Yishma'el als Erzähler und R. Nehunya b. Haqana als Protagonisten. §§198–201: Die Voraussetzungen für den würdigen *yored merkava*.

§§202f.: Die Versammlung der *havura*.

§§204f.: Aufstiegsbericht: Beschreibung (in der 3. pers. sing.) dessen, was jemand zu tun hat, der zur Merkava hinaufsteigen will; handelndes Subjekt ist der »Mensch« (*adam*) oder »jener Mensch« (*oto adam*).

§§206ff.: Aufzählung der Namen der Torwächter der sechs Paläste.

§§213ff.: Beschreibung der Torwächter des siebten Palastes und ihrer Pferde (mit teilweise stark poetischen Zügen).

§§216ff.: Gottes Sehnsucht nach dem Merkava-Mystiker (in Frageform formuliert), darin eingeschoben (§217) eine Königslitanei (*melekh* + Epitheta). Anders als in §§163f. spricht hier nicht Gott selbst, sondern der Erzähler (R. Nehunya b. Haqana?). Hier schließt offensichtlich eine erste Aufstiegsschilderung ab.

§§219ff.: Zweite Aufstiegsschilderung in Form von Anweisungen an den Adepten für den Aufstieg durch die *hekhalot* (in der 2. pers. sing.); die Siegel für die Torwächter der ersten fünf *hekhalot* (§§219–223); sorgfältig durchkomponierter Aufbau. Der Text bricht mit *we-'ulai* o.ä. am Ende von §223 unvermittelt ab.

§224: Begründung für das Verhalten der Wächter am Eingang des 6. *hekhal*, eingeleitet mit *mipne she-*; der Anlaß für diese Begründung fehlt. Der Text ist ganz offensichtlich redaktionell eingeschoben.

§§225ff.: Ein weiteres Stück des *havura*-Berichtes: R. Nehunya b. Haqana wird aus der Schau der Merkava zurückgeholt; Erzählstil.

§§229ff.: Fortsetzung der Anweisungen in der 2. pers. sing. für den Aufstieg (6. *hekhal*); unterbrochen (§230) durch die Frage nach dem Engel Dumi'el.

§§232ff.: Fortsetzung des Aufstiegsberichtes in der 3. pers. sing.; Subjekt ist wieder (vgl. §§204ff.) »jener Mensch« (*oto adam*). Der Bericht kulminiert in dem Eintritt des Adepten in den 7. *hekhal* (§236).

§237: Wiederaufnahme des *havura*-Berichtes mit dem Leitmotiv von §199. Mit der Benediktion am Ende soll wahrscheinlich der Abschluß einer literarischen Einheit (des Aufstiegsberichtes) angezeigt werden.

§§238ff.: Rückfrage der Gefährten bei R. Nehunya b. Haqana (durch Vermittlung von R. Yishma'el) wegen der Namen der Torwächter am Eingang des 7. *hekhal*; Mitteilung der Namen in einer besonderen Zeremonie (§240).

§§241f.: Liste der Namen der Torwächter des 7. *hekhal*. Die Liste besteht aus acht Namen mit sich jeweils steigernden Epitheta; diese klar strukturierte Form wird beim letzten Namen ('Anafi'el) als dem Höhepunkt der Liste zugunsten einer Beschreibung seiner Funktion und Bedeutung unterbrochen.

§§243f.: Liste der Namen der Torwächter des 7. *hekhal* für den Abstieg. Die Liste besteht ebenfalls aus acht Namen, denen aber, anders als in §241, jeweils immer ein zweiter Name paarweise zugeordnet ist; auch diese Liste kulminiert in 'Anafi'el (§244).

§§245f.: Beschreibung der heiligen Lebewesen, die sich im 7. *hekhal* befinden. Die Formel *gedulla mi-kullam* in §246 ist wohl von den *gedulla*-Stücken hierher übertragen.

§§247f.: Wiederaufnahme des Aufstiegsberichtes in der 3. pers. sing. (Subjekt *adam*) mit dem schrecklichen Anblick der heiligen Lebewesen im 7. *hekhal*; 'Anafi'el und alle Torwächter der sieben *hekhalot* stützen den Adepten.

§249: Königslitanei (*melekh* + Epitheta in der Reihenfolge des hebräischen Alphabets).

§250: Fortsetzung des Aufstiegsberichtes mit dem Eintritt des Adepten in den 7. *hekhal*.

§251: Thronlied: Der Aufstiegsbericht kulminiert in dem Lied, das der Thron der Herrlichkeit täglich vor Gott singt. Das Lied besteht in der bloßen Aneinanderreihung von sich z.T. eng berührenden und überschneidenden Begriffen.

§§252ff.: Mehrere, z.T. hochpoetische, Lieder, die alle das Königtum Gottes zum Thema haben; am Ende (§257) wird durch *sela* der Abschluß eines zusammenhängenden Komplexes angezeigt.

§§258f.: Ein weiteres Fragment eines Aufstiegsberichtes in der 3. pers. sing., der die Prüfung des Adepten durch die Engel am Eingang zum 6. *hekhal* zum Thema hat. Anknüpfungspunkt ist (für die Hekhalot-Literatur ganz ungewöhnlich) ein Bibelvers (Ez 1,27).

§267: Lied in Form einer Litanei (*lekha* + Verb).

§§268ff.: Verschiedene Lieder in unterschiedlichen Formen, die alle den Preis Gottes zum Gegenstand haben.

§§271ff.: Preislieder (*atta hu* + variable Aussage).

§273: Lied zum Preis der vier Lebewesen, die den Thron tragen (*ge'e be-* + Variable).

§274: Litaneiartiges Lied (2. pers. Impf. Hitpa'el + Inf. Pi'el), kulminierend in einer Qedusha.

§275: Litanei (*le-he 'olamim* + je zwei paarweise angeordnete Substantive in Form eines Alphabetakrostichons als Variable).

§276: Preis Gottes als König inmitten der heiligen Lebewesen.

§277: Metatron-Fragment; schließt mit einer Benediktion, die offensichtlich eine Zäsur (Ende des Komplexes der Preislieder) anzeigt.

§§278ff.: Beschwörungszерemonie gegen das Vergessen der Tora in Form eines Berichtes; Subjekt ist R. Yishma'el, der von R. Nehunya b. Haqana im Tempel mit dem großen Siegel beschworen wird. Der Schluß (§280) leitet zum folgenden *šar ha-tora*-Komplex über.

§281: Beginn des *šar ha-tora*-Stückes, durch eine eigene (und in *Hekhalot Rabbati* seltene) Einleitungsformel markiert (R. Yishma'el – R. 'Aqiva – R. Eli'ezer *ha-gadol*); vgl. §§297; 299; 304. Offenbarung beim Bau des »neuen« = zweiten Tempels.

§§282ff.: Wechselrede bzw. Wechselgesang zwischen Gott, Israel und den Engeln um die Gabe der Tora (§282: Israel als redendes Subjekt; §§283ff.: Gott; §§292f.: Engel; §§293f.: Gott).

§295: Henoch/Metatron-Fragment (Tradent ist R. 'Aqiva); als *tosefet* (»Zusatz«) gekennzeichnet.

§296: Fragment über die himmlische Shema'-Rezitation (im Namen 'Aqivas); ebenfalls als *tosefet* gekennzeichnet.

§§297f.: Fortsetzung der Offenbarungsszene von §281 (Traditionskette R. Yishma'el – R. 'Aqiva – R. Eli'ezer): Gott offenbart sich auf dem Thron der Herrlichkeit im zweiten Tempel und lehrt Israel das »Geheimnis« (§297) bzw. die »Ordnung des Fürsten der Tora« (§298); Zerubabel b. She'alti'el fungiert als Dolmetscher.

§§299ff.: Anweisung (in der 3. pers. sing.) Yishma'els im Namen 'Aqivas im Namen Eli'ezers, was der Adept zu tun hat, der sich des »Fürsten der Tora« bedienen will: Waschen, Tauchbad und Fasten (§299); Beschwöungsritual mit magischen Namen (§§300ff.); Ziel der Beschwörung ist die vollkommene Torakenntnis (§§303f.).

§305: Bericht über die (erfolgreiche) Durchführung des Beschwöungsrituals zum Zwecke der Beherrschung der Tora außerhalb des Landes Israel (in Babylonien); der Tradent ist nur R. Yishma'el, R. Eli'ezer und R. 'Aqiva sind handelnde Subjekte.

§306: Zwei Qedushalieder, die durch eine Einleitungsformel in den redaktionellen Zusammenhang der Beschwörung des *šar ha-tora* gestellt wurden. Die beiden Lieder sollen offensichtlich den Abschluß einer größeren redaktionellen Einheit bilden, der zusätzlich durch verschiedene Schlußformeln markiert wird.

§§307ff.: Eine weitere Beschwörung des *šar ha-tora*, durch die Überschrift »Kapitel (von) R. Nehunya b. Haqana« und eine Benediktion am Schluß (§314) als eigene redaktionelle Einheit ausgewiesen. Die Form wechselt zwischen einem Bericht mit R. Yishma'el als Adept und R. Nehunya b. Haqana als Meister (§§308f.: 313), einer Anweisung (§§310; 312; 314) und einer Verheißung (§311).

§318: Die Namen des »Großen Siegels« und der »Furchtbaren Krone« in Form einer Lehrtradition R. Yishma'els von R. Nehunya b. Haqana.

§319: Anweisung über die für den Gebrauch des »Großen Siegels« und der »Furchtbaren Krone« vorgeschriebenen Gebete.

§§320f.: Die Gebete des »Großen Siegels« und der »Furchtbaren Krone«.

§§322ff.: Preis- und Bittgebet mit Elementen aus dem *šar ha-tora*-Stück, insbesondere aus §306. Den Abschluß bildet eine Qedusha und das Gebet *avinu mal-kenu*.

3.6. Übersetzung

Die Übersetzung ist bestrebt, dem Stil und Duktus des hebräischen Originals zu folgen; Brüche, Unebenheiten und syntaktische Inkonsistenzen werden nicht verschleiert, sondern auch im Deutschen kenntlich gemacht. Es ist ausdrücklich nicht die Absicht der Übersetzung, einen glatten und »bereinigten« Text zu bieten¹³⁵. Soweit möglich wird versucht, gleiche Termini auch in der Übersetzung durch gleiche deutsche Äquivalente wiederzugeben. Zu diesem Zweck wurde ein internes Lexikon der wichtigsten hebräischen Begriffe und ihrer deutschen Entsprechungen angelegt, das im Fortgang der Übersetzung ständig verbessert und erweitert wurde. Dies erwies sich vor allem in Bezug auf jene Wortfelder als unerlässlich, die aus zahlreichen Begriffen teils verwandter, teils sich überschneidender Bedeutung bestehen. Diese Wortfelder, die vorzüglich um die Komplexe »Gottes Erhabenheit«, »himmlische Liturgie«, »Verhalten des Adepten angesichts himmlischer Erscheinungen«, »Erscheinung und Verhalten der Engel« sowie »Magie/Mysterium« angesiedelt sind, treten an einigen Stellen in besonderer Dichte auf; vgl. beispielsweise:

§256: »... מלך רם ונשא ונשגב ונפלא ידיד ישיש ישר ונאמן יקר ונכבד ...«: »König, hoch und erhaben, hochthronend und wunderbar, geliebt und altherwürdig, aufrichtig und treu, würdevoll und geehrt ...«;

¹³⁵ Die Konstruktion von היה und Derivaten + Partizip wird in der Regel präsentisch wiedergegeben; s. unten §224 mit Anm. 4. Die Übersetzung der Kopula *wa* folgt nicht streng der hebräischen Vorlage, sondern richtet sich nach der Struktur des Textzusammenhanges.

§257: »... תהדר ... תתפאר ... תתרום ... תתנשא ... תתגבה ... תתגאה ... תתכבד ... תתיקר sei geschmückt ... sei verherrlicht ... sei erhoben ... sei erhaben ... sei erhöht ... sei stolz ... sei geehrt ... sei gewürdigt ... sei gesegnet ... sei gelobt ... sei besungen ... sei gerühmt ... sei groß ... sei geheiligt ...«;

§248: »... והיה אותו אדם זוע ומזדעזע ומרתיע מתבהל ונבהל ומתעלה ונפול לאחוריו ...«: »Jener Mensch bebt und erzittert, weicht zurück, schreckt zurück und erschrickt und fällt ohnmächtig nach hinten ...«;

§168: »... ועומדים ... בחרדה בבהלה באימה ברתת בויע וכיראה ...«: »...und (sie) stehen ...in Sorge, in Bestürzung, in Schrecken, in Zittern, in Beben, in Furcht ...«.

In vielen Fällen erlaubte der unterschiedliche Kontext nicht die durchgehende Verwendung eines einzigen deutschen Wortes für den entsprechenden hebräischen Terminus; hier war durch die Zulassung mehrerer Übersetzungsmöglichkeiten größere Flexibilität erforderlich (z. B. *בנה* = »Verstehen, Verständnis, Verständigkeit«; *גבורה* = »Kraft, Macht«; *מדה* = »Maß, Strafmaß, Eigenschaft, Geheimnis, Verhaltensweise«; *נוגה* = »Morgenstern, Venus, heller Schein« u.ä.).

Namen Gottes und der Engel¹³⁶ werden (mit Ausnahme von Metatron, Mikha'el, Gavri'el, Dumiel, 'Anafi'el und Sama'el) in Großbuchstaben transliteriert. Einige wenige hebräische Termini bleiben unübersetzt und werden folgendermaßen transkribiert:

galgal/galgalim – »Rad/Räder«; der Ausdruck bleibt unübersetzt, wenn er für eine Engelklasse steht;

gehinnom – »Gehenna, Hölle«;

hekhal/hekhalot – die himmlischen »Paläste« oder »Hallen«;

zevul – Name eines der sieben Himmel (in b Hag 12b der vierte Himmel);

hayya/hayyot/hayyot ha-qodesh – die vier (heiligen) Wesen von Ez 1,5ff., die den göttlichen Thron tragen;

hashmal/hashmalim – das »Glanzerz« von Ez 1,27, das in den Hekhalot-Texten meist als ein Engel bzw. eine Engelgruppe aufgefaßt wird;

yored/yorde merkava – der »Mystiker«, der zur Merkava »hinabsteigt«;

makhon – Name eines der sieben Himmel (in b Hag 12b der sechste Himmel);

'am ha-'ares – steht für die Gruppe, die in der Halakha nicht bewandert ist;

'aravot – gewöhnlich Name des höchsten = siebten Himmels (vgl. b Hag 12b); auch in der Kombination *'aravot raqia'*;

¹³⁶ Zusätzlich auch die Termini *הגלה* (= »Offenbarung«?) und *העלה* (= »Erhöhung«?), die in manchen Handschriften zur Bezeichnung der Kapiteleinteilung verwendet werden.

qir/qirin – der Ausdruck geht auf Dan 4,10.14 zurück und steht in den Hekhalot-Texten für eine Engelklasse;

rigyon – der Feuerfluss, der den göttlichen Thron umgibt;

raqia'/reqi'im – bezeichnet sowohl den »Himmel« allgemein als auch einen bestimmten der sieben Himmel.

Folgende Einzelheiten sind zu beachten:

3.6.1. Die Übersetzung folgt der Paragrapheneinteilung der *Synopse zur Hekhalot-Literatur*. Im Unterschied zur *Synopse* wird aber versucht, die Struktur des Textes durch eine die Sinneinheiten berücksichtigende Aufteilung der Zeilen und durch eine kurze Kommentierung der Textstruktur in den Anmerkungen sichtbar zu machen.

3.6.2. Grundtext der Übersetzung ist, im Unterschied zur *Synopse*, MS Oxford 1531; berücksichtigt werden darüber hinaus die Varianten und das Sondergut der oben (3.1.) mit einem Stern (*) versehenen Handschriften und Geniza-Fragmente. Die Reihenfolge der Varianten richtet sich in der Regel nach der Anordnung der Handschriften in der *Synopse*; anschließend folgen MSS Florenz Plut. 44.13, Leiden Or. 4730 und die Geniza-Fragmente nach der Zählung der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*.

Mit MS Oxford 1531 als Grundtext der Übersetzung wurde eine Handschrift gewählt, die aufgrund ihres Textumfangs¹³⁷ und ihrer vergleichsweise guten Textqualität als Grundhandschrift besonders geeignet erschien. Es versteht sich von selbst, daß dabei nicht die Absicht verfolgt wurde, eine bessere bzw. die beste Handschrift zu definieren (etwa im Sinne I. Gruenwalds, der MSS Vatikan 228 und Budapest 238 als »best manuscripts«¹³⁸ bezeichnet). Schon ein oberflächlicher Vergleich hinsichtlich des Textumfangs sowie der redaktionellen Identität beider Handschriften zeigt erhebliche Unterschiede auf¹³⁹. Die Frage der Textidentität, die von Gruenwald in keiner Weise problematisiert wird, ist besonderes Anliegen der Übersetzung. Wie schon oben erwähnt, soll dabei kein Kunsttext konstruiert, sondern dem Eigenwert bzw. der Identität der einzelnen Handschriften in größtmöglicher Weise Rechnung getragen werden (z.B. durch die synoptische Darstellung bestimmter Textstücke; s. unten 3.6.5.), um dem Leser so einen unverstellten Zugang zur jeweiligen Gestalt der Überlieferungen zu ermöglichen. Der fluktuierende Charakter dieser Überlieferungen mit der jeder Handschrift eigenen Textdynamik hätte auch die Wahl einer anderen Handschrift als Grundtext der Übersetzung erlaubt.

¹³⁷ Vgl. dazu die Einleitung zur *Synopse*, S. XIVf.

¹³⁸ *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 150 Anm. 1.

¹³⁹ Vgl. etwa die »David-Apokalypse« (§§122–126) oder das »Gebet« (§§322–324) in MS Budapest 238; s. dazu Schäfer, *FJB* 11, 1983 S. 164.

3.6.3. Die Anordnung des Textmaterials in der Reihenfolge der Paragraphen folgt in der Regel MS Oxford; eine Ausnahme bilden die §§178–188, die in MS Oxford in die Makroform *Seder Rabba di-Bereshit* integriert sind und zu den §§178–187 (188) versetzt wurden. Wenn eine Handschrift nicht mit MS Oxford parallel läuft, wird bei den Varianten nur dann die Paragraphenzahl des Herkunftsortes angegeben, wenn das Stück in der *Synopse* nicht umgestellt wurde (z.B. §§308f.; MS Vatikan wurde in der *Synopse* nicht zu §§278f. umgestellt).

Umgestellte Paragraphen werden in der Regel nur am Umstellungs- und nicht am Herkunftsort berücksichtigt (z.B. die §§88–90 MS Vatikan sind den §§84–86 zugeordnet); eine Ausnahme bilden die §§315–317 in MS Vatikan, die am Herkunftsort übersetzt und deren Varianten zusätzlich den §§147–149 MS New York zugeordnet sind.

Abweichend von der *Synopse* werden in der Übersetzung die §§260–267 MS New York mit den §§251–257 MS Oxford synoptisch wiedergegeben.

3.6.4. Ist ein Textstück nicht in MS Oxford belegt, so wird eine andere Handschrift, in der Regel nach der Reihenfolge der Synopsenhandschriften, als Grundtext gewählt (z.B. §§122ff. MS New York); Ausnahmen bilden die §§278ff., 320f. (Grundtext ist MS Budapest, da es hier den jeweils längeren Text bietet) und 304f. (Grundtext ist MS Vatikan).

3.6.5. Anders als die *Synopse* bietet die Übersetzung nicht alle berücksichtigten Handschriften in ihrem vollen Wortlaut dar, sondern wechselt zwischen der Zuordnung der Varianten aller verwendeten Handschriften (in den Anmerkungen) zu einem Grundtext einerseits und der synoptischen Wiedergabe ausgewählter Textstücke in ausgewählten Handschriften andererseits. Maßgebend für die von Fall zu Fall zu treffende Entscheidung waren sowohl inhaltliche als auch syntaktische Gründe: Wenn die Abweichungen der Vergleichshandschriften so groß sind, daß der Duktus dieser Handschriften aus den Varianten nicht mehr zu erschließen ist, wurde die synoptische Darbietung zusammenhängender Textstücke gewählt. Dabei werden die Varianten der nicht vollständig synoptisch übersetzten Handschriften den jeweiligen Textfassungen zugeordnet.

3.6.6. Als Varianten werden alle Abweichungen der Vergleichshandschriften vom »Grundtext« notiert, die sich im Deutschen wiedergeben lassen und sowohl für den Sinnzusammenhang als auch für eine Handschriftenanalyse (Stereotypen der einzelnen Handschriften, Zugehörigkeit der Handschriften zu bestimmten Familien etc.) von Bedeutung sein können; die Übersetzung will damit über den unmittelbaren Zweck hinaus Materialien für eine noch ausstehende tiefergehende Analyse der Hekhalot-Handschriften bereitstellen. Der Leser findet also auch Varianten, die für das Verständnis des Textes bedeutungslos, aber geeignet sind, Licht auf die spezifischen Eigentümlichkeiten der Handschriften zu werfen (z.B. wird das hebräische *גור* bzw. *גור* mit »usf.« und »usw.« unterschieden und die eigentümliche Verwendung in den Handschriften jeweils notiert; ebenso wird die unterschiedliche, in den einzelnen Handschriften aber sehr stereotype, Zitation von Jes 6,3 immer vermerkt). Wichtig für die Frage der Makroform *Hekhalot*

Rabbati ist die Kapitel- und Halakha-Einteilung; auch diesbezüglich werden die Abweichungen in den einzelnen Handschriften jeweils erfaßt. Die häufige Zitation hebräischer Begriffe soll dem Leser Anhaltspunkte dafür liefern, wie manche Varianten entstanden sein können (Verwechslung bestimmter Buchstaben, Hörfehler etc.).

Nicht notiert werden Zufügungen und Glossen der Vergleichshandschriften, wenn sie im Text der Grundhandschrift stehen. Gestrichene Wörter und Korruptelen der Vergleichshandschriften werden nur berücksichtigt, wenn sie für die Textüberlieferung relevant sind.

Stereotyp wiederkehrende unterschiedliche Schreibungen des Tetragramms werden in der Regel nur beim ersten Vorkommen als Varianten notiert.

3.6.7. An den Stellen, an denen die Gottes- und Engelnamen in den Handschriften stark voneinander abweichen, wurde der Partiturtex (Zeilensynopse) als übersichtlichste Form der Wiedergabe gewählt.

3.6.8. Glossen und Streichungen in der Handschrift werden auch im Übersetzungstext wiedergegeben und entsprechend der *Synopse* gekennzeichnet. Abweichend von der *Synopse* werden Einfügungen in der Handschrift durch doppelte runde Klammern gekennzeichnet. Sämtliche Hinzufügungen im Übersetzungstext, die nicht im handschriftlichen Original stehen, sind in einfache runde Klammern gesetzt.

§81 O1531¹

'''? ? ? ? ? mit meinen Händen
will ich (es) tun, und (es) wird mir gelingen.¹³

R. Yishma'el sagte:

Welche Loblieder⁴ sind es,

die derjenige spricht, der die Schau der Merkava betrachten,

der unbeschadet hinab- und hinaufsteigen will⁵?

Die alle übertreffende Größe⁶ besteht darin,

¹ Zur Abgrenzung der mit §81 beginnenden Makroform *Hekhalot Rabbati* s. P. Schäfer, »Handschriften zur Hekhalot-Literatur«, *FJB* 11, 1983, S. 113–193; id., »Tradition and Redaction in Hekhalot Literature«, *JSJ* 14, 1983, S. 172–181; id., »Zum Problem der redaktionellen Identität von *Hekhalot Rabbati*«, *FJB* 13, 1986, S. 1–22; ferner: A. Goldberg, »Einige Bemerkungen zu den Quellen und den redaktionellen Einheiten der Grossen Hekhalot«, *FJB* 1, 1973, S. 1–49; I. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, Leiden/Köln 1980 [AGAJU 14], S. 150–173.

² Der Anfang dieser Glosse in O1531 ist nicht lesbar. N8128: »dies ist das Buch der sieben heiligen Paläste (זה ספר שבע היכלי קדש), in dem die sieben Namen des Heiligen ausgelegt sind«; D436: »Buch der Paläste (ספר היכלי)«; V228: »die Paläste des R. Yishma'el (היכלות ישמעאל), die er schaute, als er hinaufstieg zur Höhe, und (das) Werk der Merkava (מעשה מרכבה)«; B238: »im Namen dessen, der furchtbar ist an Taten ((Preisungen)), beginne ich mit der Aufzeichnung der Kapitel der Paläste (פרקי היכלות)« (Halakha) 1^a. M40, M22, F44.13 und L4730 sind ohne Überschriften. Zu den verschiedenen Titeln (bzw. Unterschriften) der Makroform *Hekhalot Rabbati* vgl. Schäfer, *FJB* 11, 1983, S. 175f.

³ Notiz des Schreibers, der das Niederschreiben der *Hekhalot Rabbati* als göttlichen Auftrag versteht.

⁴ Da das zu שירה gehörige Verb אמר, und nicht, wie an anderer Stelle (§94), שיר ist, wird es sich hier nicht um Lieder im engeren Sinne handeln, sondern um poetische liturgische Stücke, die gesprochen wurden. Dagegen übersetzt K.E. Grözinger, *Musik und Gesang in der Theologie der frühen jüdischen Literatur*, Tübingen 1982 [TSAJ 3], S. 308: »die Lieder, die einer singt«.

⁵ Andere Verbbfolge in V228 und L4730: »der unbeschadet hinauf- und hinabsteigen will«. Einleitungsformel, die (mit Varianten) in §94 noch einmal aufgenommen wird (s. dort, Anm. 2). Es folgen aber nicht die Lieder, sondern die sogenannten *gedulla*-Stücke, d.h. der Preis des Adepten; zu den Liedern s. §§94–105. Zu den *gedulla*-Stücken s. G.A. Wewers, »Die Überlegenheit des Mystikers. Zur Aussage der Gedulla-Hymnen in *Hekhalot Rabbati* 1,2–2,3«, *JSJ* 17, 1986, S. 3–22.

⁶ Die Wendung גדולה מכולם ist grammatikalisch problematisch und inhaltlich mehrdeutig. Das Präfix מ- sowie das Personalsuffix der 3. Person Plural an מכולם deuten auf eine Komparativkonstruktion hin. Diese allerdings würde ein Adjektiv in der maskulinen Form voraussetzen; גדולה, als Adjektiv aufgefaßt, hätte aber eine feminine Form, die in unserem Zusammenhang keine Funktion erfüllt. Bei dem dreimaligen Gebrauch der Wendung gegen Ende des zehnten Abschnitts von MMish (Buber, fol. 34a) ist in einem Fall עין ergänzt und in den beiden anderen wohl hinzuzudenken. Zwar bleibt auch dort die Schwierigkeit des jeweils verschiedenen Genus, aber die Übersetzung ist eindeutig: »größer als jedes andere (Studium) ist das Studium des Throns der Herrlichkeit«. Wenn nun an unserer Stelle auch formal nur die Möglichkeit bleibt, גדולה als Substantiv (Größe im qualitativen Sinne) zu verstehen, so erscheint inhaltlich dennoch auch die Auffassung »am größten von allem ist ...« gerechtfertigt. Die Wendung akzentuiert damit zum einen die Unterscheidung des Mystikers von anderen Menschen (aufgrund besonderer, nur ihm eigener Fähigkeiten) sowie zum anderen die Priorität einiger, hier besonders hervorgehobener, Fähigkeiten des Mystikers

(daß sie) sich ihm verbinden⁷,
 (daß sie) ihn hineinführen,
 (daß sie) ihn in die Palastgemächer des 'aravot raqia⁸ bringen⁹
 und ihn rechts neben den Thron seiner Herrlichkeit¹⁰ stellen,
 und daß (er) manchmal,
 gegenüber T'SŠ¹¹, dem Herrn¹²,
 dem Gott¹³ Israels¹⁴ stehend¹⁵,
 alles¹⁶ sieht,
 was sie vor dem Thron seiner Herrlichkeit¹⁷ tun¹⁸,
 und alles¹⁹ erkennt,
 was künftig auf der Welt geschehen wird.

Ende der Halakha²⁰.

§82 O1531

(Halakha) 2¹

Wen erniedrigen sie, wen erhöhen sie?
 Wen schwächen sie², wen stärken sie³?

vor anderen seiner Fertigkeiten. Zur »messianischen Qualität« des Merkava-Mystikers vgl. P.Schäfer, »Gershom Scholem Reconsidered: The Aim and Purpose of Early Jewish Mysticism«, *Sacks Lecture*, Oxford 1986, S. 15f.

⁷ Gemeint sind hier und im folgenden die Engel, die dem Merkava-Mystiker »dienstbar werden«; zum Terminus זקק vgl. P.Schäfer, »Engel und Menschen in der Hekhalot-Literatur«, *Kairos* 22, 1980, S. 209ff.

⁸ raqia' fehlt in L4730.

⁹ וְלֵהֲבִיאוּ muß hier, mit allen übrigen Handschriften, zu וְלֵהֲבִיאוּ ergänzt werden.

¹⁰ V228 und L4730: »der Herrlichkeit«.

¹¹ M22: T'SŠ; D436: T'SŠ; V228: T'SŠ; L4730: T'SŠ. Zu diesem Namen s. auch §92 und §591.

¹² O1531, D436, F44.13 und L4730: יי; N8128 und V228: יהוה; M40: ה'; M22: יי; B238: יי. Auf diese Varianten wird im folgenden nicht mehr hingewiesen.

¹³ O1531, M22, D436, V228, B238 und F44.13: אלהי; N8128: אלקי; M40: אלדי; auf diese Varianten wird im folgenden nicht mehr hingewiesen: L4730: שמוי.

¹⁴ L4730: הַצִּבּוֹת = »der Heerscharen« (?).

¹⁵ Fehlt in L4730.

¹⁶ Fehlt in V228 und L4730.

¹⁷ V228 und L4730: »der Herrlichkeit«.

¹⁸ F44.13: »was er ... tut«. – Die Konstruktion im Part. plur. ohne Personalpronomen (wörtlich »man«) wird hier und im folgenden immer durch ein finites Verb wiedergegeben; Subjekt sind in der Regel die Engel.

¹⁹ »Alles« fehlt in M22, V228 und L4730.

²⁰ Fehlt in V228, F44.13 und L4730; M40: »Ende«; M22: »Ende von Kapitel 1«.

¹ Fehlt in M22; M40: »Halakha 2«.

² Das Verb fehlt in L4730.

³ M22: »wen schwächen sie, wen machen sie dienstbar« (מעבירים); D436 zusätzlich: »wen lassen sie übertreten« (מעבירים).

Wen machen sie arm, wen bereichern sie?
 Wen lassen sie sterben, wen lassen sie leben?
 Von wem nehmen sie Erbbesitz, wem geben sie Erbbesitz⁴?
 Wem übereignen sie Tora⁵,
 wem geben sie Weisheit⁶?

Ende der HYGLH⁷.

§83 O1531

(Halakha) 3¹

Die alle übertreffende Größe besteht darin,
 daß er jede menschliche Tat² erspäht und erkennt³,
 selbst (diejenigen), die sie in den Kammern der Kammern tun,
 seien es liebliche⁴ Taten oder schändliche Taten⁵.

Hat jemand gestohlen,
 so weiß er (es) und erkennt er ihn⁶;
 begeht jemand Ehebruch⁷,
 so weiß er (es) und erkennt er ihn;
 hat (jemand) einen Menschen⁸ erschlagen,
 so weiß er (es) und erkennt er ihn;

⁴ »Wem geben sie Erbbesitz« fehlt in N8128 und M40.

⁵ »Tora« fehlt in F44.13, also: »wem übereignen und wem geben sie Weisheit«; M22: תורה (»Dank«) statt תורה.

⁶ Diese Sätze könnten syntaktisch auch auf den vorigen Paragraphen bezogen werden: »alles zu erkennen, was künftig auf der Welt geschehen wird: wen sie erniedrigen, wen sie erhöhen ...«.

⁷ Das Wort ist möglicherweise vom Nif'al der Wurzel גלה = »enthüllt werden« abzuleiten; fehlt in N8128, M22, V228, F44.13 und L4730; M40, D436 und B238: »Ende der Halakha«.

¹ Fehlt in M22; M40: »העלה 3«; D436: »היגלה 3«.

² M22: »alle menschlichen Taten«; M40: מעשה בשר ודם (»Tat von Fleisch und Blut«) statt מעשה בני אדם.

³ »Und erkennt« fehlt in N8128, M22, V228, F44.13 und L4730; M40: ומביט (»und erblickt«) statt ומכיר sowie zusätzlich: »und berichtet« (ומגיד).

⁴ M40: מתוקנים (»rechte«) statt נאים.

⁵ »Taten« fehlt in L4730, also: »seien es Liebliche oder Schändliche«.

⁶ Das im folgenden formelhaft wiederkehrende וְיָדַע וּמָכִיר בו ist, zuletzt von I.Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 221, auf die Fähigkeit des Merkava-Mystikers zu Physiognomik und Chiromantik bezogen worden. Eine kritische Diskussion dieser Auffassung findet sich bei P.Schäfer, »Ein neues Fragment zur Metoposkopie und Chiromantik«, *FJB* 13, 1985, S. 61–82, hier S. 67f. Zur Übersetzung »so weiß er es und erkennt er ihn« s. dort.

⁷ L4730: »ist jemand der Unzucht und des Umgangs mit einer menstruierenden Frau verdächtig«.

⁸ נפש. Nur V228 liest wie zuvor אדם, also: »hat jemand erschlagen«.

ist jemand des Umgangs mit einer menstruierenden Frau verdächtig,
so weiß er (es) und erkennt er ihn⁹;
führt jemand üble Rede¹⁰,
so weiß er (es) und erkennt er ihn¹¹.

Die alle übertreffende Größe besteht darin,
daß er alle der Zauberei Kundigen¹² erkennt¹³.

Ende der HYGLH¹⁴.

§84 O1531

(Halakha) 4¹

Die alle übertreffende Größe besteht darin:
Wer gegen ihn² seine Hand³ erhebt und ihn schlägt⁴,
den bekleiden sie mit Plagen⁵,
den bedecken sie mit Aussatz,
den schmücken sie⁶ mit Ausschlag.

Die alle übertreffende Größe⁷ besteht darin:
Wer üble Rede über ihn führt,
auf den werfen⁸ und schleudern sie⁹

⁹ Von »ist jemand des Umgangs« bis »erkennt er ihn« fehlt der Text in L4730.

¹⁰ M40 zusätzlich: לֹנוּ («[vor] uns»).

¹¹ Von »führt jemand« bis »erkennt er ihn« fehlt der Text in N8128 und M22.

¹² M40 und D436: »alle Zauberer«; L4730: »alle Arten der Zauberei«; N8128 zusätzlich: »weiß und«.

¹³ Nach der »anderen Lesart« in B238 und L4730 ist zu übersetzen: »daß er alle Arten der Zauberei erkennt«.

¹⁴ Fehlt in den übrigen Handschriften; D436 und B238: »Ende der Halakha«.

¹ Fehlt in M22, V228 und F44.13; M40: »העלה 4«; D436: »היגלה 4«; L4730: »5«. Zu diesem Paragraphen vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 39. – Während die Reihenfolge der ersten *gedulla*-Stücke (§§81–83) sowie der letzten (§§91–92) in allen Handschriften übereinstimmt, variieren die mittleren Abschnitte: N8128, M40, D436, B238 wie O1531: §84, §85, §86; M22, F44.13 und G2: §85, §86, §87 (= §84); V228 und L4730: §88 (= §86), §89 (= §85), §90 (= §84). Vgl. dazu Wewers, *JSJ* 17, 1986, S. 4 Anm. 3.

² Mit עליו setzt G2 ein.

³ M22, V228, F44.13 und G2: »die Hand«.

⁴ »Und ihn schlägt« fehlt in L4730.

⁵ »Mit Plagen« fehlt in V228, also: »den bedecken sie und den bekleiden sie mit Aussatz«; in N8128 fehlt zudem אותו ומכסין, also: »den bekleiden sie mit Aussatz«; M22, B238, F44.13, L4730 und G2: »mit einer Plage«.

⁶ Sonst positiv gebraucht; hier offenbar ironisch verwendet.

⁷ L4730: גדולה שבכולן («eine Größe unter allen ...») statt גדולה מכולם.

⁸ M22 und F44.13 (korrupt): מטילין אותו ומשליכין עליו («den werfen sie und auf ihn schleudern sie«).

⁹ »Und schleudern sie« fehlt in L4730.

alle¹⁰ (Arten von)¹¹ Schläge(n)¹², Geschwüre(n)¹³,
üble(n)¹⁴ Striemen¹⁵ und Wunden,
aus denen feuchte Geschwüre austreten.

Ende¹⁶.

§85 O1531

(Halakha) 5¹

Die alle übertreffende Größe besteht darin,
daß er unterschieden wird von allen Menschen,
daß er wegen all seiner Eigenschaften² gefürchtet
und von den Oberen und Unteren geehrt wird.
Auf jeden, der an ihm strauchelt³,
stürzen große, unheilvolle⁴ und schwere⁵ Niederschläge⁶
aus dem Himmel.

Und jeder, der in schändlicher Weise⁷
gegen ihn seine Hand ausstreckt,
gegen den streckt (auch) der obere Gerichtshof seine Hand aus⁸.

Ende⁹.

¹⁰ Fehlt in M40 und D436.

¹¹ M22 zusätzlich: מסות («Versuchungen»).

¹² L4730 zusätzlich: »und Schläge(n)«; vgl. auch das מסות ומכות in M22.

¹³ מכות צמחין kann auch als Constructus-Verbindung aufgefaßt werden («Schläge von Geschwüren«); צמחות in M40 ist vermutlich korrupt, vielleicht aber auch von der Wurzel צרח («schreien») abzuleiten.

¹⁴ »Üble(n)« fehlt in N8128, M22, V228, F44.13 und L4730.

¹⁵ M22: וחבורות (?) וחבורות; L4730 zweimal: חבורות («Striemen»).

¹⁶ Fehlt in N8128, M40, V228, F44.13 und L4730; M22: »Ende des Kapitels«; B238: »Ende der Halakha«.

¹ Fehlt in M22 und L4730; F44.13: »4«.

² מידותיו (in den übrigen Handschriften: מדותיו bzw. מידותיו) könnte hier auch im Sinne von »Maßnahme/Anweisung« verstanden werden.

³ Oder: »durch den er strauchelt«.

⁴ V228 und L4730 zusätzlich: »mächtige« (עצות).

⁵ Fehlt in B238.

⁶ הכשלות; N8128, M40, D436, V228, B238 und L4730: הכשלות; M22: »große und unheilvolle Hindernisse (מכשלות statt הכשלות) und schwere Erschütterungen«. Wewers, *JSJ* 17, 1986, S. 6, übersetzt mit »Steine(?)« und leitet diese Bedeutung von einem angeblichen Plural *hekhshalot* ab (S. 13 Anm. 39).

⁷ כגוי bzw. כגוי (so N8128 und B238) fehlt in M22, wurde gestrichen in D436 und findet sich korrupt in M40: בנט («mit einem Scheidebrief»); V228, F44.13 und L4730: »sogleich«, also: »und jeder, der gegen ihn seine Hand ausstreckt, sogleich streckt (auch) der obere Gerichtshof ...«.

⁸ N8128 zusätzlich: »und vernichtet ihn aus der Welt«.

⁹ Fehlt in den übrigen Handschriften außer D436; B238: »Ende der Halakha«.

§86 O1531

Die¹ alle übertreffende Größe besteht darin,
daß alle Geschöpfe² vor ihm sein werden
wie Silber vor dem Goldschmied³,
der erkennt⁴,
welches Silber geläutert⁵,
welches Silber untauglich
und welches Silber rein ist⁶.
So wird er auch in einer Familie⁷ erspähen⁸,
wieviele *mamzerim*⁹ in der Familie¹⁰ sind,
wieviele während der Menstruation gezeugte Söhne¹¹,
wieviele mit zerquetschten Hoden¹²,
wieviele mit¹³ verstümmeltem Glied¹⁴,
wieviele Sklaven¹⁵
und wieviele Söhne von Unbeschnittenen¹⁶.

Ende des Kapitels¹⁷.

¹ N8128 und B238 stellen dem Paragraphen »(Halakha) 6« voran, V228 und L4730: »4«, F44.13: »5«. Zu §86 vgl. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 39f.

² M40 und D436: »die Geschöpfe«.

³ M40 und D436 nur (korrupt): »ein Goldschmied«; N8128 und G2 (der Partiturttext zu G2 muß hier wie folgt geändert werden: »צורף יעלפי הבורי« [die erste Glosse stammt von der ersten Hand, die zweite offensichtlich von einem anderen Schreiber]; vgl. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 35) lesen: »wie (fehlt in G2) Silber vor dem Läutern«; zu der zweiten Glosse in G2 »über der Öffnung der Grube« (עלפי הבור) vgl. auch die Zusätze in V228: »über der Öffnung des Feuerofens« (על פי הכור) und in L4730: »zu der Stunde, da er vor dem Feuerofen (steht)« (בשעה שהוא על פי הכור).

⁴ Die Zeile fehlt in allen übrigen Handschriften.

⁵ Diese Zeile findet sich nur in O1531 und B238.

⁶ Umgekehrte Reihenfolge von »rein« und »untauglich« in V228 und L4730.

⁷ M22, V228, B238, F44.13, L4730 und G2 haben Plural; V228 zusätzlich: »der Menschen«.

⁸ L4730: »so auch in den Familien«.

⁹ Vgl. Dt 23,3.

¹⁰ D436: »in ihr«.

¹¹ N8128 und V228 zusätzlich: »in der Familie sind«.

¹² N8128 zusätzlich: »in der Familie sind«.

¹³ V228: »und mit«.

¹⁴ N8128 zusätzlich: »in der Familie sind«. Zu dieser und der vorangehenden Zeile vgl. Dt 23,2.

¹⁵ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »Söhne von Sklaven«; N8128 zusätzlich: »in der Familie sind«.

¹⁶ N8128 zusätzlich: »in der Familie und wieviele Untaugliche in der Familie sind«, F44.13: »(Halakha) 6«, G2: »ה'« (»Kapitel 5«); in M22, F44.13 (auch G2 scheint dieser Texttradition zu folgen) schließt der Paragraph mit: »und dies zuerst bei (all) dem, was zu unterscheiden ist«; gemeint ist wahrscheinlich, daß der Merkava-Mystiker das Unbeschnittensein als erstes von allen Untauglichkeiten erkennt.

¹⁷ Fehlt in den übrigen Handschriften außer D436 und B238; N8128: »Ende des ersten Kapitels«. Das Fehlen der §§87-90 ist durch die unterschiedliche Reihenfolge der *gedulla*-Stücke in M22 und V228 bedingt; vgl. dazu §84 mit Anm. 1.

§91 O1531

Die¹ alle übertreffende Größe besteht darin,
daß sie jedem, der ihm frech trotzt,
das Licht seines Augapfels² trüben.

Die³ alle übertreffende Größe besteht darin,
daß jeder, der ihn verachtet,
weder Wurzel noch Zweig
noch auch 'einen Erben¹ zurückläßt.

Die alle übertreffende Größe besteht darin:
Jeden, der seine Schande verbreitet⁴,
vernichten sie ganz und gar
und haben kein Mitleid mit ihm⁵.

Ende⁶.

§92 O1531

(Halakha) 2¹

Die alle übertreffende Größe besteht darin,
daß der obere Gerichtshof
(das Widderhorn) bläst²

¹ M22 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 2« voran, V228 und L4730: »Kapitel 2«, F44.13: »zweites Kapitel«. Zu §§91-94 vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 40-43.

² Die übrigen Handschriften: »seiner Augäpfel«.

³ Die beiden folgenden mit גדולה מכולם eingeleiteten Absätze finden sich in N8128 und L4730 in umgekehrter Reihenfolge.

⁴ N8128: »jeder, der zu seiner Schande üble Rede gegen ihn verbreitet«; M40: »jeder, der nach seiner Schande ausschaut«. Es ist unklar, was hier mit der »Schande« des Merkava-Mystikers gemeint ist. Möglicherweise ist an Verleumdung oder üble Nachrede gedacht (s. N8128), die aus seinem Anspruch oder aus seiner besonderen sozialen Stellung resultiert; vgl. dazu Wewers, *JSJ* 17, 1986, S. 12ff. und 20ff.

⁵ F44.13 zusätzlich: »aus dem Munde (der) Heiligen und aus (der) Musik«.

⁶ Fehlt in allen übrigen Handschriften außer D436 und B238.

¹ Fehlt in den übrigen Handschriften außer N8128, V228, F44.13 und L4730; G2: »Kapitel 4«.

² V228, F44.13 und L4730: »daß sie im oberen Gerichtshof (ins Widderhorn) stoßen«. V228, F44.13 und L4730: בבית דין/בבד, also: »man bläst und lärmt ... im oberen Gerichtshof«.

und lärmt
und³ (das Widderhorn) bläst⁴.

O1531⁵Danach bannt er⁶

und bannt erneut⁹
und schließt aus

O1531

dreimal an jedem Tag¹¹,
von dem Tag an,
da Israel¹² die Tora¹³ gegeben wurde,
den Aufrichtigen und den Tauglichen¹⁴,
den Demütigen¹⁵ und den Frommen¹⁶,
den Elenden und den Verständigen,
den Erwählten¹⁷ und den Ausgesonderten,
um hinab- und hinaufzusteigen in die¹⁸ Merkava

³ M22 und V228 zusätzlich: »wieder«.

⁴ Zum Zusammenhang von נקע und רוע vgl. Num 10,7 und Jos 6,20; dazu Grözinger, *Musik und Gesang*, S. 138ff.

⁵ Das synoptisch dargestellte Textstück lesen N8128, M40, D436, B238 und L4730 wie O1531: V228 und F44.13 wie M22; G2 ist teilweise unleserlich, so daß eine Zuordnung nicht möglich ist.

⁶ B238 zusätzlich: »((verkündet))«.

⁷ »Erneut« fehlt in V228 und F44.13.

⁸ Fehlt in V228 und F44.13.

⁹ B238 zusätzlich: »((verkündet))«.

¹⁰ V228 und G2: »und sondert aus«; F44.13: »und bewacht«.

¹¹ M22, F44.13 und G2: »Tag für Tag«; L4730 zusätzlich: »dreimal im oberen Gerichtshof folgendermaßen: Es sei im Banne gegen T'SŠ, den Herrn, ŠMWYY Israels«, V228 nur: »im oberen Gerichtshof folgendermaßen«; der Bannspruch folgt jedoch erst (wie in den übrigen Handschriften außer L4730) im Anschluß an die Liste der Frömmigkeitsqualifikationen.

¹² Fehlt in V228. לִישָׁר in F44.13 kann für לִישְׂרָאֵל (»Israel«) und auch für לִישְׂרִים (»den Aufrichtigen«) stehen.

¹³ N8128, V228, F44.13 und G2: »Befugnis«.

¹⁴ M22: »und den Reichen«.

¹⁵ N8128, M22 und F44.13: עֲנִיִּים (»den Armen«) statt עֲשֻׁרִים.

¹⁶ »Und den Frommen« fehlt in N8128, M22, V228, F44.13 und L4730.

¹⁷ V228, F44.13 und L4730: »den Reinen«.

¹⁸ Oder: »in der«; N8128, M40, D436, V228, B238 und L4730 (Glosse) wie O1531; M22, F44.13, L4730 und G2: »zur (Merkava)«.

und zu sprechen:

Es sei im Banne
für¹⁹ T'SŠ²⁰, den Herrn,
den Gott²¹ Israels,
für ihn²² und für den Thron seiner Herrlichkeit,
für die Krone²³ seines Hauptes²⁴,
für den oberen Gerichtshof
und den unteren Gerichtshof²⁵,
für das ganze Heer der Höhe und alle seine Diener²⁶,
wer²⁷ vor ihm steht,
sich vor der Merkava²⁸ ängstigt²⁹
und (dann) von ihm abläßt³⁰.

§93 O1531

(Halakha) 3¹

R. Yishma'el sagte:

So lehren sie² über die Schau der Merkava:

¹⁹ -ל (»für«) kann hier und in der ganzen folgenden Reihe auch als »bei« verstanden werden. V228 und L4730: נגד (»gegen«).

²⁰ D436: T'SŠ; V228: T'SŠ. Zu diesem Namen s. auch §82 und §591.

²¹ L4730: ŠMWYY.

²² Fehlt in V228.

²³ F44.13 zusätzlich: »der Herrlichkeit«.

²⁴ »Seines Hauptes« fehlt in D436. M40 und D436 zusätzlich: »die auf seinem Haupt ist«.

²⁵ L4730: »im oberen Gerichtshof und im Gerichtshof des *makhon*«.

²⁶ L4730: »für alle Heerscharen und alle Diener«.

²⁷ V228, F44.13 und L4730 lesen hier »und für den« bzw. »und für jeden« und beziehen dieses Satzglied so syntaktisch in die Reihe der vorher aufgezählten himmlischen Mächte ein.

²⁸ Zweimal in O1531.

²⁹ חושש.

³⁰ Dieser Abschnitt ist unklar. Vom Zusammenhang mit §91 her wäre zu erwarten, daß es um eine Bannzeremonie geht, die sich gegen die Feinde des Merkava-Mystikers richtet; der Schlußsatz könnte aber vermuten lassen, daß der Merkava-Mystiker selber gemeint ist. Diese (letzttere) Interpretation legt sich auch durch den Zusammenhang mit §93 nahe, der sich eindeutig auf den Merkava-Mystiker bezieht, der seine »Schau« ohne Grund unterbricht. M22 zusätzlich: »denn dies ist jener, der vor ihm steht und ihn geringschätzt«; D436 zusätzlich: »denn dies ist jener, der vor ihm steht und ihn verdirbt«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² Mit den übrigen Handschriften הִיוּ שֹׁנִין statt (korrupt) הִיוּ שֹׁנִין. Möglich ist auch die Deutung: »so rezitieren sie« (entweder »die Schau der Merkava« oder »bei der Schau der Merkava«). לַעֲמֹד im folgenden Satz (hier: »sich erheben«) würde dann – im Sinne des terminus technicus עֲמִידָה für das Achtzehn-Bitten-Gebet – »rezitierend stehen« bedeuten.

Wer der Merkava nachsinnt,
darf sich nur vor³ drei⁴ Instanzen⁵ allein⁶ erheben:
Vor⁷ dem⁸ König, vor (dem) Hohepriester⁹
und vor einem Sanhedrin -
(vor einem) Sanhedrin aber¹⁰ (nur) zu der Zeit,
da¹¹ sich ein Fürst¹² unter ihnen¹³ befindet;
ist aber kein Fürst in ihm¹⁴ (dem Sanhedrin)¹⁵
so soll er sich auch vor dem Sanhedrin nicht erheben¹⁶.
Erhebt er sich (dennoch),
so hat er sich des Todes schuldig gemacht,
weil er sich vor ihm erhoben hat¹⁷.
Er vermindert seine Tage
und verkürzt (die Zahl) seine(r) Jahre.
Ende der Halakha¹⁸.

§94 O1531

(Halakha) 4¹

R. Yishma'el sagte:

Worin besteht der Unterschied² (zu) den Lobliedern,die ein Mensch singt, wenn er zur³ Merkava hinabsteigt⁴?

O1531	V228	L4730
Er beginnt, indem er spricht ⁵ :	Er beginnt, indem er	Er beginnt, indem er spricht
Den Anfang der Loblieder,	den Anfang ⁶ der Loblieder,	den Beginn des Lobpreises,
den Beginn des Lobpreises ⁷	den Beginn des Lobpreises	den Anfang des Lobliedes
und den Anfang des Lobliedes,	und den Anfang des Lobliedes	(und) des Lobpreises,
den Beginn des Frohlockens	Den Beginn des Frohlockens	den Beginn des Frohlockens,
und den Anfang des Jubels ⁸	und den Anfang des Jubels	den Anfang des Jubels.
singen die Fürsten,	singen die Fürsten,	Und (es) singen die Fürsten,
die an jedem Tag ⁹	die an jedem Tag	die an jedem Tag

folglich also dieselbe Bewegung gemeint sein muß. Möglicherweise hebt die Frage auf den folgenden Unterschied ab: In §81 fragt R. Yishma'el nach den Liedern, die vor dem Abstieg gesprochen werden (מי שמבקש להסתכל ... לירד ולעלות), in §94 aber geht es um die Lieder, die während des Abstiegs (ויורד למרכבה) gesprochen werden. Die Frage könnte also auf verschiedene Phasen des Abstiegs abzielen. Eine weitere Möglichkeit der Deutung des הפרש ergibt sich aus seiner Ableitung von פרש (entspricht פרס) in der Bedeutung: (die zum SHEMA' gehörigen Benediktionen) »rezitieren«. In diesem Sinne wird in einem vergleichbaren Zusammenhang in §681 als הפרשה als »Rezitation« gebraucht. Der Satz könnte dann übersetzt werden: »was ist die (richtige) Rezitation (der) Loblieder«.

³ M40, D436 und F44.13: »in die/in der«.⁴ Hier beginnen die sogenannten Qedushalieder, die alle mit dem Trishagion von Jes 6,3 schließen.⁵ פותח ואומר, von Grözinger, *Musik und Gesang*, S. 313, grammatikalisch nicht korrekt als Imperativ übersetzt (»hebe an und singe«). Bezüglich der Syntax bleibt im Text von O1531, M22, M40 und D436 unklar, an welche Stelle dieses Satzes das Satzzeichen zu setzen ist. Der hier gesetzte Doppelpunkt entspricht dem in B238 nach »spricht« gesetzten Punkt. V228 und N8128 bestimmen, ebenfalls durch Satzzeichen, eine andere syntaktische Gliederung, wie die synoptische Übersetzung zeigt.⁶ N8128: »die Anfänge«.⁷ G2: »den Beginn seines Lobpreises«.⁸ M40 (korrupt): ראשית רנה statt ראשית רנה. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 43.⁹ F44.13: »Tag für Tag«.³ N8128 zusätzlich: »diesen«.⁴ L4730: »vier«.⁵ מידות.⁶ Fehlt in V228 und L4730.⁷ Statt מפני (eigentlich: »wegen«) würde man hier eher לפני erwarten.⁸ Fehlt in N8128, V228 und L4730.⁹ M40 nur: »Priester«.¹⁰ »(Vor einem) Sanhedrin aber« fehlt in N8128, M22 und L4730.¹¹ V228 und L4730: כשיש (»wenn«) statt בזמן שיש.¹² נשיא: Hier und an allen übrigen Stellen mit »Fürst« wiedergegeben; davon durch den Kontext eindeutig zu unterscheiden ist שר = »(Engel)-Fürst«.¹³ N8128: »bei ihnen«; die übrigen Handschriften: »in ihm«.¹⁴ N8128: »unter ihnen«.¹⁵ V228: »und wenn sich in ihm ein Fürst befindet, auch vor dem Sanhedrin«.¹⁶ L4730 nur: »so soll er sich nicht erheben«.¹⁷ »Er sich vor ihm erhoben hat« fehlt in L4730, also (wenig sinnvoll): »weil er seine Tage vermindert ...«. M22 und V228: »... wer sich vor ihm erhoben hat, denn ...«.¹⁸ Fehlt in den übrigen Handschriften außer G2; D436 und B238: »Ende«.¹ Fehlt in M40, M22, V228 und L4730; D436: ה' ר' = »היגלה (?) 4«.² הפרש könnte hier auch den Sinn von פירוש (»Bedeutung«, so die Lesart in V228; L4730 liest beides: »der Unterschied, die Bedeutung«) haben. Dieses hätte zur Folge, wie Grözinger, *Musik und Gesang*, S. 308 Anm. 3, bemerkt, daß »nicht an gesonderte Lieder für Ab- und Aufstieg gedacht« ist; vgl. dazu auch Goldberg, *FJB* 1, S. 4. Daß die Frage des R. Yishma'el auf den Unterschied der Lieder für den Auf- und Abstieg abzielt, erscheint auch insofern problematisch, als sowohl in §81 (Beginn der gedulla-Stücke) als auch in §94 der Terminus ירד (»hinabsteigen« im Sinne von »hinwenden zur Merkava«) verwendet wird.

O1531	V228	L4730
dem Herrn,	gegenüber T'SŠ ¹⁰ , dem	gegenüber NWS' T'SŠ,
	Herrn,	dem Herrn,
dem Gott ¹¹ Israels,	dem Gott Israels,	dem ŠMWYY Israels,
und dem Thron ¹²	dem Thron ¹³	auf dem Thron
seiner Herrlichkeit ¹⁴	seiner Herrlichkeit ¹⁵	seiner Herrlichkeit
dienen ¹⁶ .	dienen.	dienen.

O1531 ¹⁷	V228
Sie ¹⁸ tragen	Sie tragen -
das Rad	Frohlocke, frohlocke ¹⁹ ,
des Throns der Herrlichkeit ²⁰ .	Thron der Herrlichkeit ²¹ ,
Juble, juble ²² , höchster Sitz ²³ ,	juble, juble, höchster Sitz,
jauchze, jauchze ²⁴ , kostbares Gerät ²⁵ ,	jauchze, jauchze, kostbares Gerät,
das überaus wunderbar gemacht	durch das bewirkt wird Wunder über
wurde ²⁶ !	Wunder ²⁷ .

¹⁰ Fehlt in N8128.

¹¹ B238: ŠMWYY.

¹² M22 und F44.13: כסא (»Thron«) statt ולכסא.

¹³ N8128: »auf dem Thron, dem Thron«.

¹⁴ Zweimal in M40.

¹⁵ Fehlt in N8128.

¹⁶ »Die dienen« fehlt in M22, also: »singen die Fürsten an jedem Tag dem Herrn ...«.

¹⁷ Das folgende Textstück lesen N8128, M40, M22 und D436 wie O1531; B238, F44.13 und L4730 wie V228.

¹⁸ הם fehlt in M40.

¹⁹ גיל גיל statt גלגל (O1531); dadurch wird die Syntax teilweise zerstört: Das Verb מנשאך (»sie tragen«) bleibt ohne Objekt, und der zweite Teil des ehemaligen Objekts (»Thron der Herrlichkeit«) wird zum Subjekt der Ansprache. B238 liest כסא כבוד ((גלגל)) und bietet somit beide Lesarten an.

²⁰ N8128 und M40: »des Throns seiner Herrlichkeit«; D436: »des Throns seiner« (der Rest ist nicht lesbar).

²¹ L4730: »Thron seiner Herrlichkeit«.

²² Nur einmal in M40.

²³ Oder: »Sitz des Höchsten«.

²⁴ Nur einmal in N8128.

²⁵ M22 und D436 (Glosse) wiederholen »kostbares Gerät«.

²⁶ N8128: »durch das bewirkt wird das wunderbare Wunder«; M40 zusätzlich: »andere Lesart: durch das (bewirkt wird) Wunder über Wunder«; M22: »das (er) überaus wunderbar gemacht hat«. Vgl. Jes 29,14.

²⁷ B238 und F44.13 wie O1531.

O1531

Erfreue,
 »andere Lesart: erfreue, ja erfreue²⁸
 erfreue²⁹ den König, der auf dir (sitzt)³⁰!
 Gleich der Freude³¹ des Bräutigams³²
 im Hause seiner Hochzeit³³,
 freue sich und frohlocke aller Same Jakobs.
 Als ich mich bergen wollte³⁴
 unter dem Schatten deiner Flügel³⁵
 mit frohem Herzen³⁶, das sich an dir freut -

denn dein Gespräch ist mit dem Gespräch deines Königs,
 und mit deinem Bildner redest du³⁷,
 so, wie es heißt³⁸:
*Heilig, heilig, heilig*³⁹
*ist der Herr der Heerscharen*⁴⁰.

Ende⁴¹.

§95 O1531

(Halakha) 5¹

Vom Lobpreis und Loblied jeden Tages²,

²⁸ Die Glosse erscheint nur in O1531 und M40 (M40 fügt hinzu: »an dem Gespräch deines Königs«; vgl. dazu die Fortsetzung des Paragraphen).

²⁹ Nur einmal in N8128 und M40.

³⁰ M22 und D436: »der über dir steht«.

³¹ D436: »mit der Freude«.

³² V228 zusätzlich: »und der Braut« (ebenso in §687).

³³ »Seiner Hochzeit« fehlt in V228.

³⁴ V228: »wenn (sie) sich bergen wollen«.

³⁵ »Schatten« (צל) fehlt in M22, V228 und F44.13 und erscheint in N8128 in einer Glosse; D436: כל, also: »unter all deinen Flügeln«; vgl. zu der ganzen Wendung Ps 17,8; 36,8 u.ö. Der Angesprochene ist der Thron der Herrlichkeit, der Sprecher der Merkava-Mystiker.

³⁶ Wörtlich: »in der Freude des Herzens«; V228: »wie die Freude des Herzens«.

³⁷ L4730: »und mit dem Gespräch deines Bildners«.

³⁸ Jes 6,3.

³⁹ V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; F44.13 zusätzlich: »usw«.

⁴⁰ M40, M22, D436 und B238 zitieren bis zum Versende; L4730: »Heilig, heilig, heilig, erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

⁴¹ Fehlt in allen übrigen Handschriften außer D436 und B238.

¹ Fehlt in M40, M22 und L4730; V228: »4«. Zu diesem Paragraphen vgl. auch den Partitext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 18.

² M40 und L4730: »eines Tages«; V228: »jedes einzelnen Tages«.

vom Frohlocken und Jubel jeder Frist,
vom Rezitieren,
das aus dem Munde von Heiligen³ hervorgeht,
und von der Musik⁴,
die aus dem Munde⁵ von Dienern⁶ anschwillt⁷,
werden Feuerberge⁸ und Flammenhügel angehäuft⁹
und Pfade 'andere Lesart: gegeben' verborgen¹⁰
an jedem Tag¹¹,
so, wie es heißt¹²:
*Heilig, heilig, heilig*¹³
ist der Herr der Heerscharen usw.¹⁴
Ende des Kapitels¹⁵.

§96 O1531

Was¹ hast du, (daß) du erschrickst,
treuer Knecht²?
Was hast du, (daß) du zurückschreckst,

³ V228: »der Heiligen«; F44.13 und L4730: »von Dienern«.

⁴ ומנין ist wohl mit den Parallelen ומנין ומנון zu lesen; N8128 und O1531 bieten hier vermutlich eine Mischung aus ניון («Musik») und הנין («Rezitieren»); M40 liest ומנין, wonach der Fluß *rigyon* aus dem Munde der Dienstengel hervorfließt; G1: »klingt (מנון) und aus dem Munde von Dienern anschwillt«.

⁵ N8128: מכף («aus der Schwelle») statt מפי.

⁶ V228: »der Diener«; L4730: »von Heiligen«. F44.13: »... vom Rezitieren, das hervorgeht (und) aus dem Munde von Dienern anschwillt«.

⁷ M40 und M22: מתוכר («sich zu erkennen gibt») statt מתברר.

⁸ G1: »Berge von Getöse«.

⁹ Die Lesart נצרות in D436 und B238 («andere Lesart») ergibt als möglichen Sinn: »werden Feuerberge und Flammenhügel zusammengelegt«.

¹⁰ M22 liest statt גחיות («Pfade») ותינות (entspricht in etwa der »anderen Lesart« in O1531: ותינות), so daß man in M22 »verborgen und gegeben« übersetzen könnte. D436, V228, B238 («andere Lesart»), F44.13, L4730 und G1: »verborgen und geschmolzen«.

¹¹ V228 und G1: »Tag für Tag«.

¹² Jes 6,3.

¹³ V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab.

¹⁴ »Usw.« nur in O1531, M40, D436 und B238; M22 zitiert bis zum Versende; L4730: »Heilig, heilig, heilig, erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; G1 zitiert den Versanfang: »Und (einer) rief usf.«.

¹⁵ Fehlt in M40, V228, F44.13 und L4730; N8128: »Ende des zweiten Kapitels«.

¹ M22 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 3« voran, D436, V228 und L4730: »Kapitel 3«, F44.13: »drittes Kapitel«.

² Wer der Angesprochene ist, wird nicht gesagt, doch wird es sich kaum um den Thron handeln (so Goldberg, *FJB* 1, 1973, S. 9). Die Anrede עבד läßt eher an Metatron bzw. den »Fürsten des Angesichts« denken; vgl. z.B. §1, §16, §79, §200, §277 und §686.

Diener und Geliebter³?

(So) spricht 'andere Lesart: sprach vor ihm¹ vor dir⁴
ZHRRY'L⁵, der Herr,
der Gott Israels⁶.

Wenn nicht ich erschärke, wer sollte erschrecken⁷?

Wenn nicht ich⁸ zurückschreckte, wer sollte zurückschrecken?

Denn ich werde zur Macht⁹ gerufen,

sechs Stunden an jedem Tag,

und tausend Mal zerren¹⁰ sie mich¹¹ auf meine Knie¹²,

bis ich¹³ vor den Thron seiner Herrlichkeit¹⁴ gelange.

§97 O1531

Die Stimme antwortete und sprach zu ihm¹,
wie es heißt²:

*Eine Stimme war oberhalb des raqia³,
der über ihren Köpfen ist,
und wenn sie standen,
ließen sie ihre Flügel sinken.*

Sie sind es,

die dir diese Dinge widerfahren lassen.

³ L4730: »Liebender« statt »Geliebter«.

⁴ M40, M22, D436 und B238: »spreche ich vor dir«; M40 zusätzlich: »'andere Lesart: sprach vor ihm¹«; V228 und F44.13 bieten die Glosse in O1531 und M40 als Text; L4730 liest statt dieser Zeile nur »vor«.

⁵ M40 und L4730: ZHRRY'L.

⁶ M40: »mein Gott und Gott meiner Väter«; L4730: »ŠMWYY Israels« und zusätzlich: »'andere Lesart: spricht er vor dir¹«.

⁷ D436 streicht שיהל und wiederholt danach die ganze Frage.

⁸ »Wenn nicht ich« zweimal in B238.

⁹ M40 liest zunächst לגבור («zum Mächtigen»), dann durch Nachtrag des ה, wie die übrigen Handschriften, לגבורה («zur Macht»). Gemeint ist zweifellos die göttliche Macht = δύναμις.

¹⁰ Mit den übrigen Handschriften סוכין bzw. סוכים statt (korrupt) סוכין.

¹¹ N8128: »ihn«.

¹² Gleichbedeutende Variante zu רכובתי in O1531 (Glosse): רכיבותי; N8128: »ihre (Pl.) Knie«; M22 und V228: ארכבותי («meine Unterschenkel»).

¹³ B238 setzt einen Punkt hinter »meine Knie« und fährt fort mit: »(Er) gelangt vor den Thron der Herrlichkeit«, was auf den ersten Satz des folgenden Paragraphen bezogen werden könnte.

¹⁴ M40 und B238: »der Herrlichkeit«; M22, D2 und V228: »deiner Herrlichkeit«.

¹ Fehlt in N8128, F44.13 und L4730.

² Ez 1,25. M22, V228 und F44.13: »wie geschrieben steht«.

³ V228 beendet hier das Zitat mit »usw.«.

Es ist kein Schandfleck⁴ an ihren Worten,
niemand widerspricht ihrer Rede,
niemand widerspricht ihren Worten⁵.
Die Diener seiner Zier⁶ rufen⁷:
Geschmückter König,
der da sitzt
in den Gemächern des Palastes des Stolzes⁸,
des Palastes der Stille,
des Schreckens und der Furcht,
der Heiligkeit und der Reinheit,
so, wie es heißt⁹:
*Heilig, heilig, heilig*¹⁰
*ist der Herr der Heerscharen*¹¹.

§98

O1531	V228
(Halakha) 2 ¹	(Halakha) 2
König der Zeichen, König der Machttaten ² , König der Wunder, König der Absonderung ³ .	König der Zeichen, König der Machttaten, König der Wunder, König der Absonderung.

⁴ Statt *אין כלימה* liest V228: *אין הכלמה* («nichts Ehrenrühriges»). N8128 und B238: *אין כלי* («nichts»); vgl. zu dieser Variante Hi 26,7 sowie die Wendung *בלימה בלימה* im *Sefer Yešira* (s. z.B. §§2 und 5 in der Edition von Gruenwald, »Preliminary Critical Edition of Sefer Yešira«, *Israel Oriental Studies* 1, 1971, S. 132–177).

⁵ Der ganze Satz fehlt in M22, V228 und F44.13.

⁶ V228: »meiner Zier«; F44.13: »der Zier«.

⁷ N8128 und B238 (Zufügung): »sehen« und dann weiter »den geschmückten König, der ...«; M22, V228, F44.13 und L4730 lesen *נקראים* («werden sie genannt») statt *קוראים* und beschließen damit den Satz; M40 und D436: »und sie werden genannt«.

⁸ »Des Palastes des Stolzes« fehlt in den übrigen Handschriften.

⁹ Jes 6,3.

¹⁰ V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; F44.13 zusätzlich: »usw.«.

¹¹ D436 zusätzlich: »usw.«; M40 und M22 zitieren bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herlichkeit«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² »König der Machttaten« fehlt in F44.13.

³ *פרישות*; Jastrow, *Dictionary* II, S. 1228, führt zu dem aramäischen u.a. die Übersetzung »wonderful deed« an. In dieser Bedeutung würde *פרישות* («Wundertaten») den übrigen Substantiven der Reihung unseres Textes inhaltlich und formal (als Plural) näher stehen als in der hier im Text gebotenen. M40, M22 und B238 zusätzlich: »dein Thron« oder »deines Throns« (ist vielleicht als Dittographie zu streichen).

O1531	V228
Dein Thron ⁴ schwebt und erhebt sich unter ihm ⁵ seit der Stunde ⁶ , da du den Webpflock befestigtest ⁷ zum Weben ⁸ des Gewebes der ⁹ Vollendung der Welt, und ihre Bahn ¹⁰ steht auf ihm ¹¹ viele ¹² Jahre, Generationen ohne Ende ¹³ .	Dein Thron ist ein schwebender Thron seit der Stunde, da du den Webpflock befestigtest und das Gewebe webtest, auf dem die Vollendung (der) Welt und ihre Leiter steht, viele Jahre und Generationen ohne Ende.
Und (immer) noch ¹⁴ läßt er seine Füße nicht ruhen ¹⁵ auf ¹⁶ dem Grund der <i>'aravot</i> ¹⁷ sondern (er ist) wie ein Vogel, der schwebt und sich unter ihm ¹⁸ erhebt. Die Stolzen der Stolzen ¹⁹ ,	Und immer noch läßt er seine Füße nicht ruhen auf dem Grund des <i>'aravot raqia'</i> , sondern wie ein schwebender Vogel erhebt er sich unter dir. Die Stolzen der Stolzen ²⁰ ,

⁴ M22: »sein Thron«. Mit »dein Thron« beginnt in D436 eine Glosse, die erst mit »Vollendung« schließt.

⁵ An dieser Stelle nur in O1531, aber weiter unten (*עומד תחתיו/תחתך*) nochmals in allen Handschriften.

⁶ »Seit der Stunde« fehlt in N8128.

⁷ F44.13: *שתקעה* («da befestigt ist»?).

⁸ Bedenkenswert erscheint in diesem Zusammenhang auch die Übersetzung von *ארינה* als »Textur« (nämlich: der Namen Gottes) bei G.Scholem, »Offenbarung und Tradition als religiöse Kategorien im Judentum« (*Über einige Grundbegriffe des Judentums*, Frankfurt 1970, S. 90–120), S. 107.

⁹ Alle übrigen Handschriften lesen wie V228 relativisch weiter: »auf dem ...«.

¹⁰ M22: *מסלולו* als Synonym für *מסלולו*; B238 und L4730: *מסלולו ומסלולו* («ihre Auszeichnung und ihre Bahn»; *מסלולו* ist Glosse in B238); F44.13: *מסלולו* («ihre Auszeichnung»).

¹¹ *עומד על*, hier wohl im Sinne von »beruht auf/hängt ab von«; vgl. den Sprachgebrauch etwa in m Av 1,18.

¹² M40 und D436: *רבוא/ריבוא* («eine Myriade») statt *רבות*; D436 zusätzlich: »((andere Lesart: viele))«.

¹³ M22, D436 (Einfügung) und B238 zusätzlich: »und ohne Zahl«.

¹⁴ »(Immer) noch« fehlt in M22 und B238.

¹⁵ Hier ist wieder der Thron Subjekt des Satzes. Nur F44.13 liest *ועד ירי לא* statt *ועדיין לא*, also: »und noch ließ der Herr (seine Füße) nicht (ruhen)«.

¹⁶ Fehlt in M22.

¹⁷ M22: *ערכות ערכות רקע*; B238 und F44.13 wie V228.

¹⁸ M22, D436, B238 und F44.13: »unter dir«; B238 zusätzlich: »unter ihm«.

¹⁹ N8128 und F44.13 wie V228; L4730: »der Stolze der Stolzen«.

²⁰ V228: *גאי גאים* («die Stolzen waren stolz»); die Übersetzung folgt O1531: *גאי גאים*.

O1531

die Kronenbetränzten²¹,
und alle Könige
der Häupter (der) MYDWT²²,
die du geschaffen hast,
stehen gedrängt²³
unter dem Thron seiner Herrlichkeit²⁴.

V228

die Kronen winden,
und alle Engel,
die Häupter der MDWT,
die du geschaffen hast,
sind dicht gedrängt und stehen
unter dem Thron deiner Herrlichkeit.

§99 O1531

Sie heben¹ ihn² hoch
mit gewaltiger Stärke und Macht³.
Und auch sie
lassen ihre Füße nicht ruhen
auf dem Grund der 'aravor⁴,
sondern wie Vögel schweben sie⁵
und erheben sich unter ihm.
Und dreimal Tag für Tag wirft sich vor dir nieder
der Thron deiner Herrlichkeit
und spricht zu dir⁶:
ZHRRY'L⁷, der Herr,
der Gott Israels,
sei geehrt⁸!
Prachtvoller König, laß dich auf mir nieder,
denn deine Last⁹
ist mir lieb¹⁰ und nicht schwer,

²¹ N8128 oder §57 (V228), findet sich diese Wendung in Übereinstimmung mit der Lesart, wie sie in unserem Kontext nur V228 bietet: קשורי כתרם («die Kronen winden»). Dabei handelt es sich um Engel, die in der Nähe des Throns stehen und Kronen winden; vgl. dazu b Hag 13a; M40: »der Kronenbetränzte«.

²² Mit מידות ist hier wahrscheinlich eine Engelklasse gemeint.

²³ B238: »angesehen« statt חבושים; M40 zusätzlich: »andere Lesart: angesehen«; M22, F44.13 und L4730: »sind gedrängt und stehen« statt »stehen gedrängt«.

²⁴ N8128: »der Herrlichkeit«; L4730 wie O1531, die übrigen Handschriften wie V228.

¹ M40 und D436 (korrupt): מעלין וסא מעלין.

² M40 und V228: »mich«.

³ »Macht« fehlt in M40.

⁴ M22, D436, V228, B238, F44.13 und L4730 zusätzlich: raqia'.

⁵ M40 und D436: מעופפים statt מעופפים, also: »sondern (sie sind) wie ein schwebender Vogel«.

⁶ M40 und D436: »zu ihm«.

⁷ N8128: HRY'L ZHRRY'L; M22: ZHRRYY'L; L4730: ZHRYRY'L.

⁸ V228 und F44.13: »ich werde geehrt«.

⁹ N8128: »deine Herrschaft«.

¹⁰ M40, D436 und B238 zusätzlich: »und teuer«.

so, wie es heißt¹¹:Heilig, heilig, heilig¹²ist der Herr der Heerscharen¹³.

§100

O1531

(Halakha) 3¹

Wundersamer Stolz
und sonderbare Herr-
schaft².
Stolz der Hoheit
und Herrschaft der Er-
habenheit³
des Angesichtsengels⁴.

(Er) bewegt sich darin⁵
dreimal Tag für Tag⁶
im⁷ oberen Gerichtshof,

V228

(Halakha) 3

Wundersamer Stolz
und sonderbare Herr-
schaft.
Stolz der Hoheit
und Herrschaft der Er-
habenheit,
darin der Angesichts-
engel

sich bewegt,
dreimal Tag für Tag
im oberen Gerichtshof
vor dem Thron (der)

Herrlichkeit,

F44

(Halakha) 3

Wundersamer Stolz
und sonderbare Herr-
schaft.
Stolz Roms
und Herrschaft der Er-
habenheit,
darin der Angesichts-
engel

sich bewegt
Tag für Tag
im oberen Gerichtshof,

¹¹ M22 und L4730: »wie es heißt«. In allen Handschriften folgt Jes 6,3.

¹² V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; F44.13 zusätzlich: »usw.«.

¹³ M40 zusätzlich: »usw.«, B238: »usf.«; L4730: »Heilig, heilig, heilig, erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; M22 zitiert den Vers vollständig.

¹ Fehlt in M40, M22 und V228; D436: »2«.

² N8128: »oder erste Herrschaft«; M22 stattdessen: וזו הררי המשנים; D436 stellt in einer Glosse voran: וזו הררי המשנים.

³ N8128: »איהיו' הינה«. Nach G.Scholem (*Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, Zürich 1957, S. 397 Anm. 73) ist ייהיו ein Neologismus der Hekhalot-Literatur. In den Ausdrücken ייהיו und רוממה könnte man Anklänge an die Namen Zions (ציון) und Roms (רומי, so die Lesart von F44.13!) hören. Vgl. dazu auch die entsprechende Wendung in §§200 und 227, wo N8128 רומי statt רוממה liest (= Anm. 14 bzw. 11).

⁴ M22 liest »und der Angesichtseengel« und leitet damit den folgenden Satz ein.

⁵ Alle übrigen Handschriften außer N8128 und M22 wie V228 und F44.13; L4730 zusätz-
lich: »in der Höhe«.

⁶ M40 und L4730: »an jedem Tag«.

⁷ Fehlt in M22.

O1531

wenn er herannaht auf⁸ dem *raqia*⁹,
der über den Häuptern der Keruvim¹⁰,
über den Häuptern der Ofannim
und über den Häuptern¹¹ der *hayyot ha-qodesh*¹² liegt¹³.
Die Keruvim, die Ofannim¹⁴ und die *hayyot ha-qodesh*¹⁵
sind gedrängt¹⁶ und stehen
unter dem Thron der Herrlichkeit¹⁷.

§101 O1531

Und wenn alle, die in der Höhe sind¹,
sehen², wie³ er herannaht
auf dem *'aravot raqia*⁴,
die über den Häuptern der Keruvim,
über den Häuptern der Ofannim⁵
und über den Häuptern der *hayyot ha-qodesh*⁶ sind,
schrecken sie⁷ zurück

⁸ M40: »bis zu«.

⁹ Grözinger, *Musik und Gesang*, S. 321, übersetzt: »wenn Er (Gott) hingeht und zu der Feste kommt« und legt dabei offenbar die Lesart עַד הַרְקִיעַ in M40 zugrunde. Alle übrigen Handschriften lesen aber על (»auf«). N8128: »auf dem *'aravot raqia*«. Das Subjekt des Satzes ist wahrscheinlich, wie auch Grözinger in seiner Übersetzung voraussetzt, Gott, obgleich vorher vom Angesichtengel die Rede ist.

¹⁰ M22: »des Keruvim«. Die Zeile lautet in M40 und D436: »der über den beiden Keruvim«.

¹¹ »Über den Häuptern« fehlt in L4730.

¹² Umgekehrte Reihenfolge von Ofannim und *hayyot ha-qodesh* in N8128.

¹³ Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 154, schließt aus dieser Beschreibung, daß Gott sich aus dem achten in den siebten Himmel begibt, in dem sein Thron steht.

¹⁴ »Die Ofannim« fehlt in L4730.

¹⁵ Die Zeile fehlt in M22.

¹⁶ Grözinger, *Musik und Gesang*, S. 321, übersetzt: »sind gegürtet«. Für ein solches Verständnis bietet nur die Lesart von M40 und D436 einen Anhaltspunkt: כָּרָב (»in Leinen gegürtet, gehüllt«); vgl. Dan 10,5.

¹⁷ M22, V228 und F44.13: »deiner Herrlichkeit«.

¹ V228, F44.13 und L4730: »und wenn alles, was in der Höhe ist«.

² M22, V228, B238 und F44.13: »ihn sehen«.

³ L4730: »daß«.

⁴ Die übrigen Handschriften außer N8128 und L4730: »auf dem *raqia*«. Grözinger, *Musik und Gesang*, S. 321, übersetzt: »daß Er hingeht und (in den) *'aravot*/himmel auf die Feste kommt«. Dafür würde man aber eher אל statt על erwarten; vgl. Anm. 9 zu §100.

⁵ L4730: »über den Ofannim«.

⁶ L4730: »über den *hayyot ha-qodesh*«; M40 hat wie D436 »Ofannim« und »*hayyot*« in umgekehrter Reihenfolge und liest (korrupt) חַיִּיּוֹת הַקֹּדֶשׁ statt חַיִּיּוֹת הַקֹּדֶשׁ.

⁷ L4730: »sogleich schrecken sie«.

und erschrecken
und sinken in Ohnmacht
und fallen nach hinten,
denn (bis) auf 185000 Myriaden Parasangen
kann kein Geschöpf an diesen Ort herankommen
wegen der Feuerzungen,
die aus dem Munde der Keruvim,
aus dem Munde der Ofannim
und aus dem Munde der *hayyot ha-qodesh*
hervorströmen⁸,
(wenn) sie ihren Mund auftun,
um (das) »Heilig«⁹ zu sprechen¹⁰
zu der Stunde,
da Israel vor ihm¹¹ (das) »Heilig«¹² spricht¹³,
so, wie es heißt¹⁴:
*Heilig, heilig, heilig*¹⁵
*ist der Herr der Heerscharen*¹⁶,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.

§102

O1531

N8128

M40

(Halakha) 4¹Maß² der Heiligkeit,

Maß der Macht,

Maß der Heiligkeit,

⁸ N8128 und M22: מַעֲרִירִים וְיוֹצֵאִים bzw. עוֹרְרִין וְיוֹצֵאִין (»erwecken/erwachen und ausgehen«) statt טוֹרְרִין וְיוֹצֵאִין.

⁹ Fehlt in M40 und M22; B238: »(die) Heiligung«.

¹⁰ Mit den übrigen Handschriften לומד statt לומד.

¹¹ »Vor ihm« fehlt in L4730.

¹² Fehlt in M22 und F44.13.

¹³ M40 und M22: עוֹמְדִים statt אומרים. M40 wäre demnach zu übersetzen: »da Israel sich vor ihm, (dem) Heiligen, erhebt«, M22: »da Israel sich vor ihm erhebt«. Aus diesem Textstück ergibt sich, daß Gott sich dreimal täglich auf seinen Thron im siebten Himmel begibt, wenn Israel auf der Erde die Qedusha rezitiert.

¹⁴ M22: »so, wie geschrieben steht«. Es folgt Jes 6,3.

¹⁵ M40, D436, V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; F44.13 zusätzlich: »usw.«.

¹⁶ N8128, B238 und L4730 brechen das Zitat hier ab; N8128 zusätzlich: »Ende des dritten Kapitels«, B238 zusätzlich: »usf.«.

¹ Fehlt in N8128, M40 und M22.

² Goldberg, *FJB* 1, 1973, S. 7, schlägt für diesen Abschnitt die Übersetzung von מִידָּה als »Weise« vor; G.Scholem, *Jewish Gnosticism, Merkavah Mysticism, and Talmudic Tradition*, New York 1965, S. 59, übersetzt: »a quality«.

O1531	N8128	M40
Maß der Macht, furchtbares Maß, schreckliches Maß, Maß des Zitterns, Maß des Erbebens ⁴ , Maß des Erschreckens, Maß der Erschütterung, (die) von dem Gewand ⁶ des ZHRRY'L ⁸ , des Herrn, des Gottes Israels ⁹ (ausgeht), der gekrönt auf den Thron seiner Herrlich- keit kommt ¹⁰ . Über und über, von innen und von außen, ist (in das Gewand) ¹² YYY YYY ¹³ eingraviert ¹⁴ .	Maß der Heiligkeit, furchtbares ³ und schreckliches Maß, Maß des Zitterns, Maß des Erbebens, Maß der Erschütterung, Maß der Teilung ⁵ des ZHRRY'L, des Herrn der Heer- scharen, des Gottes Israels, der gekrönt auf den Thron seiner Herrlich- keit kommt. Über und über, von innen und von außen ¹¹ , ist (in ihn) YHWH YHWH eingraviert ¹⁵ .	Maß der Macht, furchtbares Maß, schreckliches Maß, Maß des Zitterns, Maß des Erbebens, Maß des Erschreckens, Maß der Erschütterung hat (das) Gewand ⁷ des ZHRRY'L, des Herrn, des Gottes Israels, der gekrönt zu dem Thron der Herrlichkeit kommt. Ganz und gar, von innen und von außen, ist (in das Gewand) H H eingraviert.

³ Mit den übrigen Handschriften fem. נוראה statt (korrupt) נורא.

⁴ Diese Zeile fehlt in M22.

⁵ N8128: חלוק statt חילוק («Gewand»).

⁶ B238 und L4730: »Maß des Gewandes«. Zum Gewand Gottes s. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 56ff.

⁷ Wörtlich: »hat es, (das) Gewand«, oder: »hat er ein Gewand«. Sprachlich eindeutiger im Sinne unserer Auffassung des Textes wäre יש לו חלוק statt חלוק.

⁸ L4730: »Maß des ZHRRY'L«.

⁹ L4730: »des ŠMWYY' Israels«.

¹⁰ Man könnte auch übersetzen: »(mit dem er) bedeckt ist und auf den Thron seiner Herrlichkeit kommt«. Vielleicht lautete der Text in diesem Sinne ursprünglich: שמעור בה. V228: »der gekrönt kommt und sich in ihm (dem Gewand) auf den Thron seiner Herrlichkeit setzt«; vgl. §105 und zum Ganzen Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 58ff. L4730 zusätzlich: YY'.

¹¹ Mit den übrigen Handschriften מנפים ומן החיצון statt (korrupt) מנפים של החיצון.

¹² Es ist syntaktisch auch möglich, den Satz auf den Thron der Herrlichkeit zu beziehen (so wahrscheinlich in N8128). In der Fortsetzung des Textes wird aber deutlich, daß es das Gewand ist, das die im folgenden beschriebene Wirkung auf die Augen des Betrachters hat.

¹³ M22: YY YY; V228 und F44.13: YWY YWY; B238: YYY' YYY'; L4730: YY' YY'.

¹⁴ Wörtlich übersetzt lautet der Satz: »graviert und erfüllt ist es (das Gewand) ganz, von innen und von außen, (mit) YYY YYY«; חקק fehlt in L4730, also: »erfüllt ist es ganz, von innen und von außen, (mit) YY' YY'«.

¹⁵ Wörtlich: »graviert mit und gänzlich bedeckt vom Angesicht des חיצון YHWH YHWH«.

O1531

Die Augen keines Geschöpfes
können es betrachten¹⁶,
nicht die Augen (eines Menschen) von **Fleisch und Blut**
und nicht die Augen seiner Diener¹⁷.
Wer es aber betrachtet¹⁸,
genau anschaut und sieht¹⁹,
dessen Augäpfel ergreifen und verdrehen sie²⁰,
und dessen Augäpfel²¹ sprühen²²
und bringen Feuerfackeln²³ hervor.

O1531

Und sie versengen ihn²⁴
und sie verbrennen ihn²⁵.
Und²⁶ das Feuer²⁷,
das von dem betrachtenden **Menschen**
ausgeht²⁹,

verbrennt ihn

N8128

Und sie versengen
und sie verbrennen
dieses Feuer.
Und es geht aus²⁸ von dem betrachten-
den Menschen,
aus dem Munde eines Menschen,
und den, der betrachtet,
versengt es³⁰

¹⁶ Zu erwarten wäre im Text der Plural יכולות («können») statt des sich offenbar auf ברייה («Geschöpf») beziehenden יכולה (so in allen Handschriften).

¹⁷ M22: »der Diener«.

¹⁸ M22 und B238: »denn wer es betrachtet«.

¹⁹ M22, D436 («andere Lesart»), V228, B238, F44.13 und L4730: »und es sieht«. Die Fortsetzung der Einfügung in D436 תואר מחוריות («die Gestalt der מחוריות», Bedeutung unklar) läßt sich syntaktisch nicht in den folgenden Teilsatz eingliedern; s. auch die folgende Anm. zu M22.

²⁰ Es ist unklar, was das nicht genauer bezeichnete (feminine) Subjekt des Satzes sein soll. Möglich und sinnvoll erscheint aber ein Bezug des »sie« auf die vorher genannten »Augen« auf dem Gewand. M22 (korrupt): אחד תואר מחוריות statt אחדות ומחוריות. Mit V228 (מחוריות) und B238 (מחוריות) könnte der Satz auch verstanden werden: »(Feuer-)Kugeln greifen nach seinen Augen«, d. h. »seine Augen werden wie Feuerkugeln« oder »Feuerkugeln werden in seine Augen geworfen«.

²¹ »Und dessen Augäpfel« fehlt in M22 und F44.13, also: »sie sprühen und ...«.

²² M22, D436 und B238 zusätzlich: »Feuer«.

²³ M40 und D436: »eine Feuerfackel«.

²⁴ »Ihn« fehlt in N8128, M40 und D436.

²⁵ L4730 zusätzlich: מאש («aus Feuer»).

²⁶ M22, V228, B238 und F44.13: »denn«.

²⁷ L4730: »mit Feuer«.

²⁸ Ein zugefügtes ה in N8128 verbindet diesen Satz relativisch mit dem folgenden: »das Feuer, das ausgeht«.

²⁹ L4730: »das von dem Mund, von dem Menschen und dem Betrachtenden ausgeht«.

³⁰ Mit M22, V228 und B238 הוא statt (korrupt) הוא.

O1531

und versengt ihn³¹.Weswegen³²?Wegen der Erscheinung³³ der Augendes Gewandes³⁴von ZHRY'L³⁵, dem Herrn,dem Gott³⁷ Israels,der gekrönt ist³⁸und auf den Thron seiner Herrlichkeit
kommt.

O1531

Angenehm und süß³⁹ ist seine Schönheit,wie der Anblick⁴⁰ der Schönheit,des Glanzes⁴¹,

der Zier,

der Augen⁴²(in) der Erscheinung der hayyot ha-qodesh⁴³,so, wie es heißt⁴⁴:heilig, heilig, heilig⁴⁵ist der Herr der Heerscharen usw.⁴⁶Ende des Kapitels⁴⁷.

³¹ Die Reihenfolge der Verben in M22, V228, B238, F44.13 und L4730 entspricht N8128. Der Sinn dieses Satzes ist möglicherweise: Wer das Gewand ansieht, wird verbrannt, indem das Feuer zuerst auf die Augen des Betrachters »überspringt« und dann den ganzen Menschen verzehrt.

³² Fehlt in M22.

³³ V228: רמות («Hochmut») statt דמות.

³⁴ Hier im Sinne von: auf dem Gewand.

³⁵ L4730: ZHRYRY'L.

³⁶ Oder: »(in) der Teilung des ZH RDY'L, des Herrn«. Mit dem in N8128 nach מן gesetzten Punkt allerdings soll diese Deutung wohl gerade ausgeschlossen werden.

³⁷ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY'.

³⁸ Oder: »(damit) er geschmückt ist« (nämlich: mit dem Gewand).

³⁹ M22: »angenehmer und süßer«.

⁴⁰ M22: »als der Anblick«; D436: »im Anblick«.

⁴¹ Fehlt in L4730.

⁴² Oder: »wie der Anblick der Schönheit des ZYW HDR, (wie) die Augen« usw.; vgl. §122 und §124, wo HDR ZYWY mehrfach Engelname ist. N8128: »seiner Augen« statt »der Augen«.

⁴³ M22, V228 und F44.13 nur: »der Augen der hayyot ha-qodesh«; L4730 nur: »der Augen der hayyot«.

⁴⁴ Jes 6,3.

⁴⁵ M40, D436, V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; M40 und D436 zusätzlich: »usw.«.

⁴⁶ »Usw.« fehlt in N8128; B238: »usf.« statt »usw.«; M22 zitiert bis zum Versende; L4730 nur: »Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

⁴⁷ Fehlt in N8128, M40, V228, F44.13 und L4730.

N8128

und verbrennt es.

Weswegen?

Wegen der Erscheinung der Augen

(in) der Teilung von diesem

RDY'L, dem Herrn³⁶,

dem Gott Israels,

der gekrönt ist

und auf den Thron seiner Herrlichkeit
kommt.

§103 O1531

(Kapitel) 4¹

Wer ist wie unser König

unter allen Stolzen²,die ein Königreich besitzen³?Wer ist wie unser Bildner⁴,wer⁵ wie der Herr, unser Gott⁶?Wer ist wie er⁷ unter denen⁸,die Kronenkränze⁹ winden?Denn¹⁰ sechsstimmig¹¹ singen vor ihm¹²die MYDWT¹³der Träger des Throns seiner Herrlichkeit¹⁴,

der Keruvim,

der Ofannim

und der hayyot ha-qodesh¹⁵

mit (lauter) Stimme,

(mit) einer Stimme¹⁶,

die vortrefflicher ist als die des Nächsten

und verschieden von der zuvor¹⁷.

¹ Fehlt in M40; N8128: »2«; D436, V228, F44.13 und L4730: »Kapitel 4«; B238: »? 4«.

² N8128: »in allem Stolz«.

³ M22 und V228: מלכות תופשי תפוס/תפוס/תופשי statt מלכות תופשי.

⁴ Mit allen übrigen Handschriften כיוצרו statt (korrupt) כיוצרין.

⁵ M22: »niemand«.

⁶ B238: »wie der Herr, ŠMWYYNW«; L4730: »wie unser König«.

⁷ »Wie er« fehlt in M22 und F44.13; »wer ist wie er« fehlt in V228.

⁸ M40: »wie die«; L4730: »unter all denen«.

⁹ »Kronen« fehlt in L4730.

¹⁰ F44.13: -ש statt כ, also: »die sechsstimmig vor ihm singen«.

¹¹ Bezieht sich auf die im folgenden (§104) geschilderte Abfolge der sechs Stimmen.

¹² M40, M22 und D436: »vor dir«; D436 zusätzlich: »andere Lesart: vor ihm die Diener der Höhe, die Träger des Throns seiner Herrlichkeit«; L4730: »seine Diener«.

¹³ M40 und D436 haben Singular; M22 und B238: »die Diener der Höhe«; in M22 und B238 muß die folgende Aufzählung daher nominativisch verstanden werden: »die Träger ..., die Keruvim, ...«.

¹⁴ M40 und D436: »der Herrlichkeit«.

¹⁵ Neben »MYDWT ... der Keruvim« usw. ist auch die Übersetzung: »(die) MYDWT ..., (d.h.) die Keruvim« usw. möglich.

¹⁶ L4730: בכל קול (»mit jeder Stimme«) statt בקול קול.

¹⁷ M40: »(mit) der Stimme eines, der vortrefflicher ist als der zuvor«.

§ 104 O1531

Die Stimme des Ersten:
Wer die(se) Stimme hört¹,
wird sogleich wahnsinnig²
und stürzt nieder.

Die Stimme des Zweiten:
Jeder, der sie vernimmt,
verirrt sich sogleich
und kehrt nicht wieder.

Die Stimme des Dritten:³
Wer die(se) Stimme hört³,
den befallen⁴ Krämpfe⁵,
und er stirbt sogleich.

Die Stimme des Vierten:
Jedem, der sie vernimmt⁶,
zerbersten sogleich der Schädel seines **Hauptes⁷ und sein Körper⁸**,
und die meisten seiner Rippenspitzen
werden abgerissen⁹.

Die Stimme des Fünften:
Jeder, der sie hört,
wird sogleich hingegossen¹⁰
wie¹¹ eine Trinkschale¹².

¹ Wörtlich: »(die) Stimme, wer sie hört«. Die übrigen Handschriften: **כל השומע** (»jeder, der sie hört«) statt **קול השומע**.

² Statt **מתנעה** (»(ש)תנעה«) lesen N8128, M22, V228, B238 und F44.13: **מתנעה** (von der Wurzel **נעה** »brüllen«), M40: **מתנער** (»erwacht«?), D436 (korrupt): **מתנער** und zusätzlich (Glosse): **סא מתנעה** (»andere Lesart: brüllt«), L4730 (korrupt): **מתונה**.

³ Die übrigen Handschriften außer M40 lesen **כל השומע** (»jeder, der sie hört«); M40: »wer sie hört«.

⁴ M40, D436 und B238 zusätzlich: »sogleich«.

⁵ Der Plural **אזמות** in O1531 legt nahe, **עזרת** als defektiven Plural (»עזרות«) aufzufassen; die Parallelen lesen dagegen: »den befällt ein Krampf«. Grözingen, *Musik und Gesang*, S. 310, übersetzt: »den packt das Krümmen«; M22: **עיוות** (»Verkrümmung/Perversion«).

⁶ Die Zeile fehlt in L4730.

⁷ V228, F44.13 und L4730: **גולגולתו** (»sein Schädel«) statt **ראשו**.

⁸ M22: »zerberst sogleich der Schädel seines Körpers«; L4730: »zerbersten sogleich sein Schädel und Körper«.

⁹ M22: **מתחצץ**; möglicherweise ein korruptes **מתחצץ** oder **מתחצץ** (»werden abgeschnitten«); L4730: »(sie) reißen die meisten seiner Rippenspitzen ab«.

¹⁰ Vgl. Ps 22.15; M22: **ושתפך** (»zermalmt«) statt **ושפך** bzw. **ושתפך**.

¹¹ D436: »in«.

¹² M22: **כתיקון** (»wie eine Verordnung«) statt **כקיתון**; vgl. zu dieser Stelle § 699 (N8128). F44.13 bricht hier ab und setzt mit »die Stimme des Sechsten« wieder ein.

und löst sich ganz auf¹³ in Blut.

Die Stimme des Sechsten:
Jeder, der sie vernimmt¹⁴,
dessen Herz befallen sogleich Stiche¹⁵,
und sein Herz¹⁶ schüttelt seine Eingeweide¹⁷
und wühlt (sie) um,
und seine Galle¹⁸ löst sich auf¹⁹ in seinem Innern
und wird wie Wasser,
so, wie es heißt²⁰:
Heilig, heilig, heilig²¹
ist der Herr der Heerscharen usw.²²

Ende der HYGLH²³.

{(Halakha) 2

R. Yishma'el sagte:
Alle diese Loblieder hörte R. 'Aqiva,
als er zur Merkava hinabstieg,
und er nahm sie auf
und lernte sie
von vor dem Thron seiner Herrlichkeit,
(die Lieder), die seine Diener ihm sangen.²⁴

¹³ M22 (korrupt): **ושורה** statt **ושמה**.

¹⁴ M40 und D436: »jeder, der sie hört, und jeder, der sie vernimmt«.

¹⁵ **דקירה** statt (korrupt) **דקירה**; V228, B238 und L4730: **דקירה** (»sein Stich/Stechen«); die übrigen Handschriften lesen **רקודה** bzw. **רקודה**, was hier »heftiges (Herz-) Schlagen« bedeuten könnte.

¹⁶ M40 und D436: **ולכן** (»und daher«) statt **ולבו**.

¹⁷ O1531 und L4730: **בני מעיו**; N8128 und D436: **קרבי מעיו**; M40: **כלי מעיו**; M22: **קרבי מעיו**; V228 und B238: **בני קרבי מעין**; F44.13: **בני קרבי מעין** (»die Eingeweide«).

¹⁸ F44.13: **מדרותו** (»sein Feuerherd«) statt **מדרותו**.

¹⁹ Die Ableitung des Verbs **ושרת** in O1531, **ושרת** in M22, B238 und L4730 ist unsicher; wahrscheinlich handelt es sich um eine korrupte Form der Wurzel **שרה**, so in M40 und D436: **שורה**; N8128 (korrupt): **ושבת**, F44.13: **ושרת**.

²⁰ Jes 6.3.

²¹ M40, D436, V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab. M40 und D436 zusätzlich: »usw.«.

²² In N8128, M22 und L4730 fehlt »usw.«; M22 zitiert bis zum Versende.

²³ Fehlt in den übrigen Handschriften; D436: »Ende«.

²⁴ Dieses (gestrichene) Stück, das nur O1531 hat, entspricht § 106.

§105 O1531

(Halakha) 2¹

Wer ist wie unser König²,
 wer wie unser Bildner,
 wer³ ist wie der Herr, unser Gott⁴?
 Sonne und Mond läßt er aufgehen⁵
 und bringt hervor die Krone⁶ seines Hauptes.
 Plejaden, Orion und Morgenstern⁷,
 Sternbilder⁸, Sterne und Gestirne⁹
 strömen hervor¹⁰ aus seinem Gewand¹¹,
 mit dem er geschmückt ist
 und auf dem Thron seiner Herrlichkeit¹² sitzt¹³.
 Ein großes Licht
 läßt er aufgehen¹⁴
 zwischen seinen Augen,
 denn¹⁵ ein König der Zeichen ist er,
 ein König der Machttaten¹⁶,
 ein König der Wunder,
 ein König der Absonderung¹⁷,
 so, wie es heißt¹⁸:
*Heilig, heilig, heilig*¹⁹
ist der Herr der Heerscharen usw.²⁰
 Ende der HYGLH²¹.

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »3«; D436: »הגלה 2«; M22 stattdessen: »R. Yishma'el sagte«.

² N8128 zusätzlich: »unter allen, die ein Königreich besitzen«.

³ Mit den übrigen Handschriften מי statt (korrupt) כי.

⁴ B238 und L4730: ŠMWYYNW.

⁵ M40 und D436: מלשׁ (»läßt er herrschen«) statt מפליט.

⁶ Oder: »und bringt er hervor (als) Krone«; L4730: »aus der Krone«.

⁷ M22, V228 und B238: כוכב ונוגה (»Stern und Glanz«) statt כוכב הנוגה.

⁸ M40: מורות (»Myrrhe«) statt מורות; F44.13: »Mond«.

⁹ »Und Gestirne« fehlt in L4730.

¹⁰ M40: עוררין (»wecken auf«?) statt טורדין.

¹¹ F44.13: מחלק שלו (»aus einem Teil von ihm«) statt מחלוק שלו.

¹² M22: »auf seinem Thron seiner Herrlichkeit«; L4730: »auf dem hohen und erhabenen Thron«.

¹³ Wörtlich: »aus dem Gewand dessen, der geschmückt ist und in ihm (dem Gewand) auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzt«.

¹⁴ F44.13: מחליט (»erklärt er für gültig«?) statt מפליט.

¹⁵ »Denn« fehlt in V228.

¹⁶ M40: »ein mächtiger König«.

¹⁷ Vgl. Anm. 3 zu §98.

¹⁸ Jes 6.3.

¹⁹ M40, D436, V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; M40 zusätzlich: »usw.«.

²⁰ »Usw.« fehlt in N8128, M22 und L4730; M22 zitiert bis zum Versende.

²¹ Fehlt in N8128, M40, M22, V228, F44.13 und L4730; D436: »Ende«.

§106 O1531

(Halakha) 3¹

R. Yishma'el sagte:

Alle diese Loblieder hörte R. 'Aqiva²
 als er zur Merkava hinabstieg,
 und er nahm (sie) auf
 und lernte sie³ vor (dem Thron)⁴ seiner Herrlichkeit⁵,
 (die Lieder), die seine Diener⁶ vor ihm⁷ sangen⁸.

§107 O1531

R. Yishma'el sagte:

Es war der fünfte Tag der Woche¹,
 als eine schlimme² Kunde
 aus Rom³, der großen Stadt Roms⁴, kam.
 Sie lautete:

O1531

B238

Man⁵ hat vier⁶ der Vornehmen Israels

Man wird vier von den Vornehmen

Israels

ergriffen⁷:ergreifen⁸:

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »4«; D436: »הגלה 3«.

² Der Anfang des Paragraphen lautet in M40: »R. 'Aqiva sagte«.

³ »Sie« fehlt in M40.

⁴ So mit N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730.

⁵ M40, M22, D436, V228, B238 und F44.13: »der Herrlichkeit«.

⁶ M22 und D436: »(die) Diener«.

⁷ M40, D436 und L4730: לפני statt לפני, also: »die sie vor (den)/seinen Dienern sangen«, oder: »die (die)/seine Diener vor mir sangen«.

⁸ Dies ist offensichtlich die Schlußformel, die zusammen mit der Einleitungsformel in §81 bzw. §94 die Qedushalieder umrahmt. N8128 zusätzlich: »Ende des vierten Kapitels«.

¹ Vgl. zu dem folgenden Abschnitt (§§107-109) G. Reeg, *Die Geschichte von den Zehn Märtyrern*, Tübingen 1985 [TSAJ 10]; zum »fünften Tag der Woche« s. besonders S. 42.

² קשה; F44.13: רעה (»üble«).

³ Fehlt in M40, D436 und L4730.

⁴ Das zweite »Rom« bezeichnet wahrscheinlich das Römische Reich im Unterschied zur Stadt Rom, so explizit in N8128 und L4730: שברומי (»die in Rom liegt«).

⁵ Das synoptisch dargestellte Textstück lesen N8128, M40, D436 und L4730 wie O1531; M22, V228 und F44.13 wie B238.

⁶ In §109 findet sich in N8128 und in V228 (dort als Glosse) zusätzlich eine Liste mit zehn Namen. Vermutlich sind in diesen Handschriften verschiedene Quellen ineinandergearbeitet worden. Jedoch kann nicht davon ausgegangen werden, daß es eine »ursprüngliche« Namensreihe gegeben hat, wie ein Vergleich der verschiedenen Rezensionen der Erzählung von den zehn Märtyrern zeigt (s. Reeg, *Die Geschichte*, S. 42f); zum Verhältnis dieser Erzählung zur Hekhalot-Literatur s. Reeg, *ibid.*, S. 56f.

⁷ N8128: »(aus)gesucht«. Ph. Bloch, »Rom und die Mystiker der Merkabah«, (*Festschrift*

O1531

Rabban Shim'on b. Gamli'el⁹,
R. Yishma'el b. Elisha',
R. El'azar¹⁰ b. Dama
sowie R. Yehuda b. Bava¹²,

und achttausend¹⁴ Gelehrten**schüler**¹⁵
aus Jerusalem¹⁷
(sollen) ihr Lösegeld (sein)¹⁸.

Ende der HYGLH¹⁹.

B238

Rabban Shim'on b. Gamli'el,
R. Yishma'el b. Elisha',
R. El'azar b. Dama¹¹

sowie R. Yehuda b. Bava -
jene vier von den Vornehmen Israels¹³
oder¹⁶ achttausend Gelehrten**schüler**
aus Jerusalem
als deren Lösegeld.

Ende der HYGLH²⁰.

§108 O1531

(Halakha) 4¹

Als R. Nehunya b.² Haqana dieses Verhängnis sah,
erhob er sich
und führte mich hinab³ zur Merkava.
Ich fragte⁴ SWRY⁵, den Fürsten des Angesichts,
und er sprach zu mir:

Jakob Guttman, Leipzig 1915, S. 113-124), S. 117, faßt die Ergreifung im Sinne von O1531 und wohl aller übrigen Handschriften außer B238, F44.13 und vielleicht D436 (Glosse) als fait accompli auf, wenn er übersetzt: »man habe vier Männer festgenommen«.

⁸ M22 und V228 perfektisch wie O1531.

⁹ Die vier Namen fehlen in L4730.

¹⁰ N8128: »R. Eli'ezer«.

¹¹ M22: »R. El'azar b. Dosa«.

¹² D436 zusätzlich: »((oder))«; vgl. die synoptische Parallele.

¹³ Diese Zeile ist in V228 gestrichen.

¹⁴ M40: »Tausende«.

¹⁵ N8128 nur: »Schüler«; L4730 nur: »Gelehrte«.

¹⁶ M22, V228 und F44.13: »und«.

¹⁷ L4730: »die in Jerusalem sind«.

¹⁸ פיריך שלהם; Bloch (»Rom und die Mystiker der Merkabah«, S. 117) übersetzt: »ihre Jüngerschaft«, konjiziert also, ohne dies zu vermerken, »הם למידה oder ähnliches«.

¹⁹ Fehlt in N8128, M40 und L4730; D436: »Ende«.

²⁰ Fehlt in M22, V228 und F44.13.

¹ Fehlt in M40, M22 und L4730; N8128: »2«; D436: »4 הגילה«.

² בן in M40 gestrichen.

³ Oder: »und ließ mich hinabsteigen«; M22 und F44.13: »ihn«.

⁴ N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »ich stellte eine Frage«.

⁵ M40: SWRY'L; M22 und D436: SWRY'Y; B238: »SWRY'Y' andere Lesart: SWWRY'Y'«.

Zehn schrieb man auf⁶ im oberen Gerichtshof⁷,
und gab Sama'el⁸, dem Fürsten Roms⁹,
folgende (Befugnis)¹⁰:

O1531

Geh und vertilge¹¹
von den Vornehmen
Israels
jeden guten Gleichmut¹²,
Lende¹³ und Schulter¹⁴,
um (das) Verhängnis zu
erfüllen¹⁵:

Wer einen Menschen
raubt
und ihn verkauft¹⁶
oder¹⁷ er in seiner Hand
gefunden wird,
der soll sterben¹⁹.

B238

Geh und vertilge
von den Vornehmen
Israels
jedes gute Stück,
Lende und Schulter,
um ein Verhängnis zu er-
füllen,
(nämlich) das Ver-
hängnis:

Wer einen Menschen
raubt
und ihn verkauft
oder¹⁸ er in seiner Hand
gefunden wird,
der soll sterben.

L4730

Geh und vertilge
von den Vornehmen
Israels
jedes gute Stück,
Lende und Schulter,
um (das) Verhängnis zu
erfüllen:

Wer einen Menschen
raubt
und ihn verkauft -

⁶ נתנו? in N8128 ist wahrscheinlich נתנו (»übergab man« oder »wurden übergeben«) zu lesen.

⁷ N8128, M22, D436, V228 und F44.13: »zehn schrieb (F44.13 zusätzlich: mir) auf (bzw. übergab) der obere Gerichtshof«; M40: »zehn andere Lesart: und man sagte zu mir, schreibt auf im oberen Gerichtshof«.

⁸ N8128, F44.13 und L4730 zusätzlich: »dem Frevler«, M22: »dem bösen Fürsten«, B238: »dem Fürsten des Bösen, andere Lesart: dem Frevler«.

⁹ In D436 und B238 von der Zensur gestrichen.

¹⁰ רשות; so mit N8128 und L4730. In M40 ist das anschließende לך (in O1531: »geh«) zu לומר (in O1531: »folgende«) zu ziehen: »... und gaben Sama'el, dem Fürsten Roms, (die Befugnis), dir zu sagen (לומר לך)«.

¹¹ M40: זה בחר (»dieser wählte«); D436: לך והבחר (»geh und wähle«).

¹² O1531 liest an dieser Stelle als einzige Handschrift (gegen den Text von Ez 24.4): נחת (»Gleichmut«) statt נתח (»Stück«); M22: כתר (»Schulter«).

¹³ »Lende« fehlt in M40.

¹⁴ Vgl. Ez 24.4.

¹⁵ M40: להשליך (»zu werfen/aufzuerlegen«) statt להשלים; M22 zusätzlich: »(nämlich) das Verhängnis«. Es folgt Ez 21.16.

¹⁶ N8128, M40, D436 und V228 brechen das Zitat (M40, D436 und V228 zusätzlich: »usf.«) hier ab.

¹⁷ Wörtlich: »und«.

¹⁸ Wörtlich: »und«.

¹⁹ Das über die zehn Gelehrten verhängte Unheil ist, wie in B238 und L4730 genauer ausgeführt wird, die Strafe für den Verkauf Josefs.

O1531

B238

L4730

denn das Maß der
Strenge
hatte sich erhoben
vor dem Heiligen, er sei
gepriesen,
und vor ihm gesprochen:
Herr der Welt,
du hast in der Tora ge-
schrieben:
*Wer einen Menschen
raubt* usf.

Und die Söhne Jakobs,
die ihren Bruder Josef
raubten
und ihn verkauften,
was soll mit ihnen ge-
schehen?
Sogleich wurde Sama'el
Befugnis gegeben,
zehn Vornehme unter
ihnen
zu vernichten,
um dieses Verhängnis zu
erfüllen.

(Doch) aufbewahrt²⁰
wird ihm die Rache²¹,
die an ihm genommen
werden wird,
bis daß eintrifft²²:

(Doch) aufbewahrt
wird ihm die Rache,
die an ihm genommen
werden wird,
bis daß eintrifft:

*Heimsuchen wird der
Herr*

*Heimsuchen wird der
Herr*

Und die Söhne Jakobs,
die ihren Bruder Josef
verkauften
und ihn verkauften,
was soll mit ihnen ge-
schehen?
Sogleich wurde Sama'el
Befugnis gegeben,
zehn Vornehme unter
ihnen
zu vernichten,
um dieses Verhängnis zu
erfüllen.
(Doch) aufbewahrt
wird ihm die Rache,
die an ihm genommen
werden wird,
wenn die Stunde heran-
kommt,
über die geschrieben
steht:
*Und an jenem Tag
wird es geschehen:
Heimsuchen wird der
Herr*

²⁰ M22: »übergeben«.

²¹ N8128 und V228: »wird diese (וְזֶה in V228 Glosse) Rache«.

²² N8128 (korrupt): עַתָּה שְׂנֵינֵינוּ («[in der] Frist, da wir eintreffen») statt עַד שְׂנֵינֵינוּ. Es folgt ein Zitat aus Jes 24,21.

O1531

B238

L4730

das Heer der Höhe²³ in der Höhe²⁴, das Heer der Höhe in der Höhe, das Heer der Höhe in der Höhe.

O1531

Er²⁵ wird (nämlich) geschlachtet und hingestreckt werden,
er und alle Fürsten²⁶ der Königtümer²⁷ in der Höhe,
wie die Böckchen und Lämmer²⁸ des Versöhnungstages²⁹.

§ 109 O1531

Kapitel 5¹

R. Yishma'el sagte:
All diese² Warnungen
und alle³ Bedingungen⁴
erlegten sie ihm⁵ auf
und vereinbarten sie⁶
mit ihm⁷,
mit Sama'el, dem Frevler⁸,
und er sagt:

²³ M40 zusätzlich: צַר, also: »den Bedränger des Heeres der Höhe«. Alle übrigen Handschriften lesen wie der MT.

²⁴ »In der Höhe« fehlt in V228; N8128 zusätzlich: »und seinen König«; V228 und F44.13 zusätzlich: »usf.«. Der MT fährt fort: »und die Könige der Erde auf der Erde«. Der Vers wird hier (vgl. die Parallelen) auf Sama'el, den Engelfürsten Roms bezogen, dem damit – obgleich er im Auftrag Gottes handelt – die über ihn verhängte Strafe angekündigt wird.

²⁵ Gemeint ist Sama'el.

²⁶ M40 (korrupt): שִׁירֵי («Lieder») statt שָׂרֵי.

²⁷ N8128: »des Königtums«; F44.13: »seines Königtums«.

²⁸ L4730: טְלָאִים («Lämmlein») statt כִּבְשִׁים.

²⁹ M22 und B238 zusätzlich: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in M40; N8128: »3«; M22: »5«; B238: »5 '5«; F44.13: »fünftes Kapitel«.

² »Diese« fehlt in L4730.

³ Die übrigen Handschriften außer N8128 und D436 zusätzlich: »diese«.

⁴ Umgekehrte Wortstellung in M40 und D436: »all diese Bedingungen und alle (M40 zusätzlich: diese) Warnungen«.

⁵ »Ihm« fehlt in V228 und F44.13.

⁶ N8128 und M22: »und wurden auferlegt«.

⁷ »Mit ihm« fehlt in N8128, M40 und D436.

⁸ In D436 ist »dem Frevler« von der Zensur gestrichen.

O1531	N8128	V228
Ich habe (es) auf mich genommen, und jene zehn Vornehmen sollen vernichtet werden ⁹ .	Ich habe (es) auf mich genommen, und es sollen vernichtet werden von den Vornehmen Israels zehn von diesen Vornehmen ¹⁰ :	Ich habe sie auf mich genommen, und diese zehn Vornehmen sollen vernichtet werden:
	R. 'Aqiva b. Yosef	'Rabban Shim'on b. Gamli'el
	und R. Yehuda b. Bava	und R. Yishma'el b. Elisha'
	und R. Yeshevav, der Schreiber, und R. Hananya b. Teradyon,	und R. Hananya b. Teradyon und R. 'Aqiva b. Yosef
	R. Hūspit, der Dolmetscher,	und R. Yehuda b. Bava
	R. El'azar b. Shammua'	und R. Yeshekhav, der Schreiber,
	R. Hanina b. Hakhinai,	und R. Hanina b. Hakhinai
	R. Yishma'el b. Elisha', Rabban Shim'on b. Gamli'el,	und R. El'azar b. Dama und R. Hūspit, der Dolmetscher,
	R. Eli'ezer b. Dama.	und R. El'azar b. Shammua'.

§ 110 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:
Was tat ZHRRY'L², der Herr³,

⁹ Sama'el geht also die Verpflichtung ein, obwohl er weiß, daß er (bzw. Rom) dafür bestraft werden wird. V228 liest von hier an wie N8128, jedoch als Glosse und mit Abweichungen.
¹⁰ Vgl. zur folgenden Namensliste, die sich nur in N8128 und V228 (Glosse) findet, Reeg, *Die Geschichte*, S. 42f.

¹ N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 4« voran.

² N8128: SHRDY'L; V228: ZHDRY'L; L4730: ZHRYRY'L.

³ M40 und D436: »der Herr der Heerscharen«.

der Gott⁴ Israels⁵,
in dieser Stunde?

Die Zeit reichte ihm nicht,
zum Schreiber zu sagen⁶:
Schreibe große, mächtige und schlimme,
furchtbare⁷ und schreckliche,
schwere und entehrende⁸
Verhängnisse und Schläge nieder
über das frevelhafte Rom⁹,
wegen des Zorns,
mit dem er erfüllt war über Sama'el,
weil er alle diese Bedingungen auf sich nahm!
So nahm er sogleich selber¹⁰ das Papier¹¹
und schrieb¹².

So schrieb er¹³:

Am Tag der Rache,
der bestimmt und aufbewahrt ist
für das frevelhafte Rom¹⁴,
soll eine Wolke¹⁵ aufsteigen
und über Rom¹⁶ stehen bleiben.
Sechs Monate lang soll sie feuchte¹⁷ **Geschwüre regnen**
auf Mensch und Tier,
auf Silber und Gold,
auf die Früchte¹⁸
und auf alle¹⁹ Geräte aus Metall²⁰.

⁴ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY.

⁵ M40: »der Gott der Heerscharen«.

⁶ V228: »es genügte ihm nicht, und er sagte zum Schreiber 'andere Lesart: er nahm sich nicht die Zeit zum Schreiber zu sagen usw.'«.

⁷ »Mächtige und schlimme, furchtbare« fehlt in M40.

⁸ M40 und L4730: מוטלות (»auferlegte«) statt מנוולות.

⁹ In D436, B238 und L4730 von der Zensur gestrichen.

¹⁰ »Selber« fehlt in M22, V228, B238 und F44.13.

¹¹ »Das Papier« fehlt in M40.

¹² L4730: »in seine Hand« statt »und schrieb«; N8128, M22 und B238 zusätzlich: »auf das Papier«, V228 und F44.13: »darauf«.

¹³ N8128 zusätzlich: »für sie«.

¹⁴ In D436, B238 und L4730 von der Zensur gestrichen.

¹⁵ D436: ענן (»eine Sache ((eine Wolke))«).

¹⁶ In D436, B238 und L4730 von der Zensur gestrichen.

¹⁷ F44.13: לה (»für es/auf es«, d.h. auf Rom) statt לה.

¹⁸ Fehlt in M22: N8128 und L4730: »alle Früchte«; andere Wortstellung in L4730: »auf alle Früchte, auf Silber und Gold«.

¹⁹ »Alle« fehlt in F44.13.

²⁰ N8128: »auf 'alle Arten von' Metall«; M22: »auf alle kostbaren Geräte«.

Danach soll eine andere Wolke aufsteigen
und ihre Vorgängerin fortschieben,
um an ihrer Stelle sechs weitere Monate²¹ zu stehen²².
Sie soll Plage(n), Aussatz, Grind und Ausschlag
sowie alle Arten von Plagen regnen,
alle auf das frevelhafte Rom²³,
bis die Stunde da ist,
in²⁴ der einer zum anderen²⁵ sagt²⁶:
Hier hast du das frevelhafte Rom²⁷
samt allem²⁸, was sich in ihm befindet,
für eine Peruta,
(dieser aber) erwidert ihm²⁹:
Ich will es nicht³⁰.
Ende der HYGLH³¹.

§111

O1531

(Halakha) 2¹R. Yishma'el sagte²:

D436

HYGLH 2

R. Yishma'el sagte:

'andere Lesart:

R.³ Yishma'el sagte:²¹ N8128, M40 und D436: »sechs Monate«.²² »Um zu stehen« fehlt in M40.²³ In D436, B238 und L4730 ganz bzw. teilweise von der Zensur gestrichen; V228: »auf 'das frevelhafte' Rom«.²⁴ Zur Fortsetzung des Paragraphen und zu den folgenden §§111–113 vgl. auch den Partiturtex der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 57–59.²⁵ F44.13: »zu dir«.²⁶ V228 und F44.13: »bis einer zum anderen sagt« bzw. »bis einer zu dir sagt«; L4730: »bis zu der Stunde, in der einer zum anderen sagt«.²⁷ In D436, B238 und L4730 ganz bzw. teilweise von der Zensur gestrichen; G3 (korrupt) רומי הולך statt רומי הולך, also: »(er) geht zum frevelhaften Rom«.²⁸ G3: »und zu allem«.²⁹ »Ihm« fehlt in N8128, V228, F44.13, L4730 und G3.³⁰ Wörtlich: »es ist mir unerwünscht«; M22: »es gibt niemanden, der es will«; F44.13: »ich will nicht«; G3: »er will es nicht«.³¹ Fehlt in den übrigen Handschriften außer B238; D436 und G3: »Ende«. Zum Schluß des Paragraphen in M22 vgl. das synoptische Textstück des folgenden Paragraphen.¹ Fehlt in M40, M22, L4730 und G3; N8128: »5«.² Durch das folgende Stück wird die Erzählung von den zehn Märtyrern in den Hekhalot-Text eingebunden. B238: »Es sagte ((2)) 'Von hier bis zur 2 (weiter) unten muß eingeordnet werden ?? der Zusatz!«. Die hier angesprochene »2 (weiter) unten« findet sich am Schluß von §118 mit dem Glossenvermerk: »dies ist der Zusatz« (s.u. Anm. 12 zu §118). Der Schreiber wollte damit offensichtlich eine Anweisung zur Einordnung des Abschnittes

O1531

Als ich (zurück-)kam
und dieses⁴
vor dem Thron der Herrlichkeit⁵
(empfangene) Zeugnis
kundtat⁶,

O1531

freuten sich alle Gefährten
und begingen⁷ diesen Tag
vor⁸ R.⁹ Nehunya b. Haqana
als Tag des Festgelages und der Freude,
und nicht genug damit,
sondern der Fürst sagte¹⁰ noch in seiner Freude¹¹:
Tragt uns vor¹² alle Arten von Gesang,
und wir wollen dazu¹³ Wein¹⁴ trinken,

§§111–118 hinter die David-Apokalypse geben, an deren Ende (§126) sich in B238 – ebenfalls als Glosse – der Vermerk »der Zusatz« findet. Dieser vom Schreiber (oder Glossator) vorgeschriebenen Umstellung der David-Apokalypse entspricht der Aufbau von L4730; vgl. Schäfer, *FJB* 11, 1983, S. 133. Ähnlich steht in M40 am Anfang von §114 und am Schluß von §116 je eine hinzugefügte »2« sowie am Anfang von §117 und am Schluß von §118 je eine hinzugefügte »1«; dort sollen somit §§114–116 hinter §§117–118 eingeordnet werden.

³ Die Glosse in D436 findet sich als Text in M22 (in der *Synopse* am Ende von §110 wiedergegeben). Zu L4730 und B238 s. Anm. 2 zu O1531; s. ferner den Beginn von §122.

⁴ »Dieses« fehlt in M40 und D436.

⁵ N8128 und V228: »vor dem Thron seiner Herrlichkeit«; M22 und G3: »vor seinem Thron der Herrlichkeit«.

⁶ V228, B238, F44.13 und L4730: הערתי (»bezeugte/ablegte«) statt הודעתי.

⁷ M22, B238 und G3 greifen das Subjekt nochmals auf: »und die Gefährten begingen«.

⁸ M40 und D436 (korrupt): לפני (»den Söhnen«) statt לפני.

⁹ Fehlt in M40, D436 und G3.

¹⁰ F44.13: »stand«.

¹¹ G3 nur: »und begingen alle Gefährten diesen Tag vor Nehunya, dem Fürst, in seiner Freude«.

¹² N8128: »trag uns vor«; G3: הכניסו statt הכניסו, also: »geht hinein (mit) allen Arten von Gesang«.

¹³ Wörtlich: »zu ihnen« (den Liedern); fehlt in V228.

¹⁴ »Wein« fehlt in L4730.

D436

SGNZG'L,
der Fürst des Angesichts,
redete zu mir:
Mein Liebling,
setz dich auf meinen Schoß,
und ich werde dir berichten,
wie es Israel ergehen wird.¹
Als ich (zurück-)kam
und das
vor dem Thron der Herrlichkeit²
(empfangene) Zeugnis
kundtat,

denn ZHRRY¹⁵ L, der Herr¹⁶,
der Gott¹⁷ Israels,
wird dereinst Rache üben¹⁸
und Wunder über Wunder tun
an dem frevelhaften Rom¹⁹.
(Deshalb) laßt uns fröhlich sein²⁰ mit Zither und Flöte!
Ende der HYGLH²¹.

§ 112 O1531

(Halakha) 3¹

R. Yishma'el sagte²:
Was tat der obere Gerichtshof in dieser Stunde³?
Er gebot den Engeln des Verderbens,
und sie stiegen hinab zu ihm⁴
und vollführten an ihm⁵,
(an) Kaiser LWPYYNWS⁶,
(die) beschlossene Vernichtung⁷.
In seinem ganzen Palast⁸
blieb nicht ein Entronnener oder Entkommener⁹ übrig.
WRYP¹⁰, die Frau seiner Jugend¹¹,

¹⁵ N8128: ZHRY¹⁵ L; V228: ZHDRY¹⁵ L; L4730: ZHRYRY¹⁵ L.

¹⁶ »Der Herr« fehlt in M40 und D436.

¹⁷ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY¹⁷.

¹⁸ L4730: »verlangt (danach), Rache zu nehmen«.

¹⁹ In D436, B238, und L4730 von der Zensur gestrichen. M22, F44.13 und G3: »... wird dereinst an dem frevelhaften Rom Rache und Wunder tun und wundersam Wunder tun«.

²⁰ F44.13 und L4730 zusätzlich: »und uns freuen«.

²¹ Fehlt in den übrigen Handschriften außer B238; D436 und G3: »Ende«.

¹ Fehlt in M40, M22 und G3; N8128: »6«; D436: »3«.

² M40 zusätzlich: »als ich kam und kundtat«; s. den Beginn des vorangehenden Paragraphen.

³ »In dieser Stunde« fehlt in N8128; L4730: »In dieser Stunde gebot er ...«.

⁴ »Zu ihm« fehlt in den übrigen Handschriften außer M40 und D436.

⁵ »An ihm« fehlt in N8128, M40 und D436.

⁶ N8128, M40, D436, B238 und F44.13: LWPYNWS; M22: LYPYWTS; L4730: LPYNWS; G3: LYPYWNWS.

⁷ Die übrigen Handschriften: »Vernichtung und Beschlossenes«; vgl. dazu Jes 10,23 und 28,22.

⁸ M40 und D436: »in seinem Palast«.

⁹ »Entkommener oder Entronnener«; auch diese Wendung ist biblisch, vgl. Jos 8,22 und Thr 2,22. N8128, M22, B238 und G3: »Entkommener oder Entronnener«.

¹⁰ Oder: »und RYP«. Der Kontext sowie die verschiedenen Lesarten in den übrigen Handschriften (M22 und B238: ריפא; V228: ריפא) lassen vermuten, daß mit ריפא hier ein Name gemeint ist. Nur in N8128 ist ריפא vielleicht wie רופא in F44.13 und G3 zu verstehen: »und kein Arzt (blieb übrig)«. Bei Berücksichtigung der Zeichensetzung in O1531 würde sich als

alle seine Mägde¹²
und alle seine Konkubinen
wurden hingeworfen¹³ und verbrannt¹⁴.
Und vor ihn hingeworfen wurden (auch)
alle seine Söhne,
alle seine Hausgenossen¹⁵
und alle, die in seinen Augen kostbar waren.

§ 113 O1531

(Halakha) 4¹

R. Yishma'el sagte²:
Wie verfuhrten sie (nun) mit diesem Frevler?
Sie beschämten ihn³
und machten ihn verächtlich⁴,
indem (sie) seine Toten vor ihn⁵ hinwarfen⁶.
Und wann immer irgendjemand⁷
seine Hand⁸ ausstreckte⁹,
um einen¹⁰ der Toten des Kaisers LWPYYNWS¹¹

zusätzliche (unsinnige) Übersetzungsmöglichkeit ergeben: »und er heilte die Frau seiner Jugend«.

¹¹ N8128 zusätzlich: »und alle seine Machttaten«, M22: »und alle seine Heldinnen«, B238: »und alle seine Helden«; die sinnvollste Lesart bieten V228 und F44.13: »und alle seine Gemahlinnen«.

¹² Die übrigen Handschriften außer M40 und D436: »und alle seine Helden und alle seine Mägde«.

¹³ M40 und D436: הוּ מוּטָלִין (»wurden aufgehäuft«) statt מוּטָלִין; V228, B238, F44.13 und G3 zusätzlich: »vor ihn«; M22: »vor seine Augen«.

¹⁴ N8128: »zerrissen und verbrannt«; M40 (korrupt): שורפין (»verbrannten« – transitiv); M22, V228, B238 und L4730 nur: »zerrissen«.

¹⁵ N8128: בנותיו (»seine Töchter«) statt בני ביתו.

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »7«.

² Fehlt in V228, F44.13 und L4730; M40 nur: »R. sagte«.

³ N8128: »sie nahmen ihn«; M40: »sie beruhigten ihn«.

⁴ Der Schreiber schrieb zuerst wie in M40 ובהלוא (»und erschreckten ihn«?), strich aber dann das erste ה, so daß sich die Lesart ובלוהו ergab.

⁵ »Vor ihn« fehlt in M40 und L4730; in D436 als Glosse.

⁶ Wörtlich: »mit seinen Toten, weil sie vor ihn hingeworfen wurden«; M22, V228, B238 (»andere Lesart«) und F44.13: »... mit seinen Toten. Wieso? Weil sie vor ihn hingeworfen wurden«; L4730: »... durch seinen Tod, weil er und seine Toten hingeworfen wurden«.

⁷ Wörtlich: »irgendein Geschöpf«; N8128: »ein Mensch«; L4730: »ein Geschöpf«.

⁸ M40 und D436: »seine Hände«.

⁹ M22 und F44.13: »und wann immer er seine Hand nach einem (F44.13: »irgendeinem«) Geschöpf ausstreckte«.

¹⁰ »Einen« fehlt in N8128.

¹¹ »Des Kaisers LWPYYNWS« fehlt in N8128; die übrigen Handschriften außer M22 und V228: »des Kaisers LWPYNWS«; M22: »des Kaisers LYPYWNWS«.

aufzuheben¹² und auf sein Bett¹³ zu legen,
um ihn zu beerdigen¹⁴,
verschläng ihn ein Abgrund.
und wenn er seine Hand¹⁵
von ihm zurückzog,
gab ihn der Abgrund (wieder) frei¹⁶,
und sie lagen (wieder) hingeworfen vor ihm.
Und nicht genug damit:
sie verwesten auch noch¹⁷
und begannen in Fäulnis überzugehen
überall in seinem Königspalast¹⁸,
so daß er sich schämte
vor den¹⁹ Fürsten der Königtümer²⁰,
die bei ihm²¹ ein- und ausgingen²².

§117 O1531

Kapitel 6¹

R. Yishma'el sagte²:
SWWRY³, der Fürst des Angesichts,

¹² M40 und D436: לִישׁוֹל statt לִישׁוֹל, also: »und (einer) der Toten des Kaisers LWPYNWS aufgehoben wurde«.

¹³ Alle übrigen Handschriften außer M40 und D436: »auf das Bett«.

¹⁴ M22, V228, B238, F44.13 und G3: »um ihn hinauszutragen und zu beerdigen«: N8128 bricht danach ab und setzt erst mit »gab ihn der Abgrund« wieder ein.

¹⁵ M40: »sie«.

¹⁶ M40: »verschläng ihn der Abgrund«; D436: »verschläng ihn ((gab ihn (wieder) frei)) der Abgrund«. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 59.

¹⁷ N8128 zusätzlich: »und wurden verächtlich«.

¹⁸ Wörtlich: »in dem ganzen Palast seines Königtums«; V228 und L4730: כְּפִילִי bzw. כְּפִילִי statt כְּכָל, was vielleicht von dem griechischen Lehnwort πύλη (»Tor/Eingang«) abzuleiten ist. V228 zusätzlich: »((andere Lesart:)) 'in dem ganzen'«, F44.13 und L4730: »in dem/(in den Toren des) Königspalast(es)«.

¹⁹ M40: כְּכָל (»vor allen«) statt מִפְנֵי.

²⁰ F44.13: »des Königtums«.

²¹ »Bei ihm« fehlt in F44.13.

²² N8128 zusätzlich: »Ende des fünften Kapitels«; M22 und B238 zusätzlich: »Ende des Kapitels«. Das Fehlen der §§114–116 in O1531 und den übrigen Handschriften außer M40 ist durch die abweichende Reihenfolge der Textstücke in M40 bedingt: §§114–116 in M40 entsprechen §§119–121 in den übrigen Handschriften; vgl. Anm. 2 zu §111.

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »6«; D436: »Kapitel 7«; B238: »6«; F44.13: »sechstes Kapitel«.

² M40 zusätzlich: »((1))«; vgl. dazu §113 mit Anm. 22.

³ N8128: »das ist PTRYH 'einige sagen: SWYRY'«; M40: SWWR'; M22 und L4730: SWRY'; D436: »SWWR' 'andere Lesart: KWLN SWRY'«; V228: SWRYH; B238: »SWWRY', andere Lesart: SWWR'«; F44.13: SWRYH.

sprach zu mir⁴:

Liebling⁵,

ich sage dir⁶,

weswegen all dieser Schimpf,

all diese Schande

und all diese Unbill⁷

über diesen Frevler (kam):

wegen R. {Nehunya b. Haqana}⁸

((Hananya⁹ b. Teradyon))¹⁰.

Als (nämlich) der Tag herankam,

über den geschrieben steht¹¹,

daß er (an ihm) getötet werden sollte,

sagten sie¹² zu ihm¹³:

Herr (und) Kaiser,

bedenke dich hinsichtlich dieses Weisen¹⁴,

daß er nicht getötet werde.

Er sagte¹⁵:

Er soll sterben,

er und all diese¹⁶ seine Hausgenossen,

und sollte (auch)¹⁷ ganz Rom¹⁸ (darüber)

⁴ N8128 und L4730: »redete zu mir«.

⁵ M22: »mein Liebling«.

⁶ Ebenso N8128 und L4730; die übrigen Handschriften: »ich will dir sagen«.

⁷ N8128 nur: »all dieser Schimpf und all diese Schande«; M40 und D436: »all dieser Schimpf, all diese Schande und all diese Schmähung«; M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »all dieser Schimpf (M22 korrupt ששה statt כושה), all diese Schmähung und all diese Schande«.

⁸ N8128: »{Nehunya}; der gestrichene Name fehlt in allen übrigen Handschriften.

⁹ N8128 und M40: »Hanina«.

¹⁰ Nur in O1531 als Einfügung; M22 und L4730 lesen nach dem Doppelpunkt: »weil man wegen R. Hananya b. Teradyon (folgendes) verhängte«.

¹¹ M40 und D436: שְׂכָחוּב statt שְׂכָחוּב. Die Syntax legt nahe, dies für eine korrupte Abkürzung (שְׂכָחוּב für שְׂכָחוּב) zu halten. Denkbar ist aber auch eine assoziative Glosse: der Schreiber denkt hier an einen besonderen Tag, eben den Shabbat. V228, B238 und F44.13: כָּתוּב (»er/man schrieb«).

¹² M40: »sagte er«.

¹³ »Zu ihm« fehlt in M22; D436: »zu mir«.

¹⁴ Oder: »geh in dich wegen dieses Weisen«.

¹⁵ L4730 zusätzlich: »zu ihnen«.

¹⁶ »Diese« fehlt in L4730.

¹⁷ So mit N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730.

¹⁸ »Rom« ist in D436 und B238 von der Zensur gestrichen.

mit ihm¹⁹ zugrundegehen²⁰;
in dieser Sache werde ich mich nicht bedenken²¹.

Ende der HYGLH²².

§118 O1531

(Halakha) 2¹

R. Yishma'el sagte:

SWWRY², der Fürst des Angesichts,

redete³ zu mir⁴:

Liebling⁵,

ich will dir sagen,

weswegen die Kraft⁶ dieses Frevlers stark ist⁷:

Weil er vom Stammbaum Esaus⁸, des Frevlers⁹, war¹⁰,
deshalb ist sein Herz streng,
stark und hart¹¹.

Ende der HYGLH¹².

¹⁹ Wörtlich: »mit ihm (und) durch ihn«; N8128 nur: »mit mir«; M40: »durch ihn«; M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »mit ihm«; D436: »durch ihn (und) mit ihm«.

²⁰ Mit den übrigen Handschriften außer F44.13 ספה (im Nif'al: »zugrundegehen«) statt (korrupt) פסה (»sich ausbreiten«).

²¹ M40, B238, F44.13 und L4730: »wird er sich nicht bedenken«. Möglich wäre hier auch die Übersetzung von חזר als »bereuen«.

²² Fehlt in den übrigen Handschriften außer B238; D436: »Ende«.

¹ Fehlt in M40, M22 und B238; D436: »היגלה 2«.

² N8128: »MLBMLBYT 'einige sagen' SWYRY'«; M40 und D436: SWWR'; M22 und L4730: SWRY'; V228: SWRYH; F44.13: SWRYH.

³ M22, V228 und F44.13: »sagte«.

⁴ Zur Fortsetzung des Paragraphen sowie zu den beiden folgenden Paragraphen vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 60–64.

⁵ Fehlt in M40; M22 und V228: »mein Liebling«.

⁶ M22: »diese Kraft«.

⁷ M40: »zurückkehrte«.

⁸ »Esaus« fehlt in G3; N8128: משי חבוס (?) statt »Esau«.

⁹ N8128 und G3: »dieses Frevlers«.

¹⁰ N8128, M22, V228, F44.13, L4730 und G3: »ist«; M40, D436 und B238: »herkommt« bzw. »herkam«.

¹¹ L4730: »hart und stark«; N8128: »deshalb haben wir Stärke, Strenge und Härte«; B238: »deshalb wurde sein Herz streng, stark und hart«.

¹² Fehlt in den übrigen Handschriften. M40: ((1)) (s. dazu Anm. 22 zu §113); D436 und G3: »Ende«; B238: »((2.)) 'dies ist der Zusatz' Ende der היגלה« (s. dazu Anm. 2 zu §111).

§119 O1531

(Halakha) 3¹

R. Yishma'el sagte²:

SWWRY³, der Fürst des Angesichts⁴,

redete⁵ zu mir:

Liebling⁶,

ich will dir sagen⁷:

Sei nicht bekümmert⁸ über diese Maßnahme⁹,
durch die du scheidest¹⁰ in dein ewiges Haus¹¹.

Denn¹² schon füllte

ZHRRY'L¹³, der Herr,

der Gott¹⁴ Israels,

seinen Mund¹⁵ mit Gelächter¹⁶

und sprach lachend¹⁷:

(Bei der) majestätischen Zier¹⁸,

dem furchtbaren¹⁹ Palast,

in dessen Mitte ich weile²⁰,

¹ Fehlt in M40, M22, B238 und G3; D436: »היגלה 3«.

² M40 zusätzlich: »((2))«; s. dazu Anm. 22 zu §113.

³ N8128: »ŠPNYŠPNWH [ŠPTŠPTH] 'einige sagen: SWYRY'«; M40 und D436: SWWR'; M22 und L4730: SWRY'; V228: SWRYH; B238: SWRY'; F44.13: SWRYH; G3: SWRY'.

⁴ »Des Angesichts« fehlt in M40 und D436.

⁵ Die übrigen Handschriften außer N8128, D436 und B238: »sagte«.

⁶ Fehlt in V228.

⁷ Die Zeile fehlt in F44.13 und L4730; N8128: »ich sage dir«; M22: »geh und sage zu R. Hananya b. Teradyon«; V228: »geh (und) sage zu ihm, zu R. Hananya b. Teradyon«; G3: »geh 'geh (und) sage zu ihm, zu R. Hananya b. Teradyon'«.

⁸ M40 und V228: »bekümmere dich nicht«; L4730: »R. Hananya b. Teradyon soll sich nicht bekümmern«.

⁹ מידה; fehlt in M40; B238: »über diesen Tod, andere Lesart: Maßnahme«.

¹⁰ N8128: »daß du scheidest«; L4730: »daß er scheidet«.

¹¹ M40 und D436: »in das ewige Haus«; L4730: »in sein ewiges Haus«; gemeint ist: durch die er stirbt.

¹² Fehlt in N8128, M22, V228, F44.13 und G3.

¹³ Der Name fehlt in G3; V228: ZHDYR'L; L4730: ZHRYR'L.

¹⁴ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY'.

¹⁵ M40 und D436: פי (»meinen Mund«) statt פי'.

¹⁶ Fehlt in M22; N8128, D436, V228, F44.13 und G3: »mit Lachen«.

¹⁷ Alle übrigen Handschriften: »und lachte (in M22, V228, B238, F44.13 und G3 zusätzlich: über ihn) über diesen Frevler und sprach«.

¹⁸ N8128: »(bei der) Zier des majestätischen Gemaches«; D436: »(bei der) stolzen Zier«. Es handelt sich bei diesem Textstück wahrscheinlich um einen Schwur bei dem Palast und dem Thron: vgl. §686.

¹⁹ Fehlt in L4730.

²⁰ So D436; O1531 wörtlich: »in dem, in dessen Mitte ich weile«; M40: »in dessen Mitte ich, mein Name, ist« (שמלי statt שררי); alle übrigen Handschriften: »in dem ich weile«.

(bei) dem Thron
meiner Herrlichkeit²¹,
der sich in ihm befindet²²,
und in dem meine Auszeichnung besteht²³,
den ich nicht²⁴ verlasse(n habe),
seit er erschaffen wurde,
und in Ewigkeit (nicht verlassen werde)²⁵.
Den Geschmack von ((Brand))²⁶ und Feuer²⁷,
von Kohlen²⁸ der Keruvim²⁹,
der Ofannim
und der *hayyot ha-qodesh*³⁰
will ich diesem Frevler
im *gehinnom*³¹
durch R.³² Hananya³³ b. Teradyon nicht³⁴
zu kosten geben.

Ende der HYGLH³⁵.

²¹ N8128: »der Herrlichkeit«; M40, M22, D436, F44.13 und G3: »seiner Herrlichkeit«;
»(bei) dem Thron meiner Herrlichkeit« fehlt in V228.

²² Diese Zeile fehlt in allen übrigen Handschriften.

²³ »שסלסול«: N8128: »שחלחולי בו« (»in dem meine Erschütterung besteht«); M40: »שסלסולו בו« (»in dem seine Auszeichnung besteht«); M22 und G3: »שסילול לבי ליבי« (»der die Bahn meines Herzens ist«); F44.13 liest anstelle des Relativsatzes »של סולסול לבו« (»der Auszeichnung seines Herzens«).

²⁴ »Nicht« fehlt in M40 und D436.

²⁵ »In Ewigkeit« fehlt in G3; nach »שאיני שאין אני עובד« lesen M40 und D436: »עד מה שנוברא ועד« (»was geschaffen wurde und in Ewigkeit ist«); M22, V228, B238 und F44.13: »מי שנקרא לעד« (»wer Unbeschnittener genannt wird«); L4730: »מי שנקרא עד לעד« (»wer in Ewigkeit genannt wird«); alle Handschriften außer O1531, M40 und D436 zusätzlich: »עד. das im Zusammenhang mit dem folgenden »ש nur als Konjunktion (»bis daß«) gedeutet werden kann und somit den nächsten Satz dem vorangehenden unterordnet.

²⁶ »((אור)). Mit »Brand« wird hier das im Text hinzugefügte אור wiedergegeben; alle übrigen Handschriften: אור.

²⁷ Fehlt in N8128 und D436.

²⁸ M40 und D436: »Ginsterkohlen«. »Der Ginsterstrauch wird wegen der Härte seines Stammes als Kohle benutzt, er hält die Glut lange und ist in [Ps 120,]4 als verzehrendes Gerichtsmittel gedacht«; Kraus, *Psalmen* [BKAT XV/2], Neukirchen-Vluyn 1978, S. 1009.

²⁹ V228 F44.13 und L4730: »des Brandes (F44.13 zusätzlich: und) vom Feuer der Kohlen der Keruvim«.

³⁰ »הקודש« fehlt in N8128.

³¹ M40: »היום« (»Tag«) statt »הנני«; gemeint ist wahrscheinlich »heute«, doch paßt dies nicht mit dem vorangehenden בתוך zusammen.

³² »R.« fehlt in M40, D436, B238 und L4730.

³³ N8128 und B238: »R. Hanina«.

³⁴ In den übrigen Handschriften (sinnvoller) ohne Verneinung: »שאיני« (»ich«) statt »שאיני« (»ich nicht«).

³⁵ Fehlt in den übrigen Handschriften außer B238; D436 und G3: »Ende«.

§120 O1531

(Halakha) 4¹

R. Yishma'el sagte²:
SWWRY³,
der Fürst des Angesichts,
redete⁴ zu mir:
Liebling,
ich sage dir⁵, was
HDR THWR⁶
HDR⁷

N8128: 'WHYHS

'einige sagen: 'WRYHS'

O1531: 'WHYHM⁸

'PWRHYM⁹,

M40:

M22: W'WR¹⁰ YHS [W'WRYHS]

D436: 'WHYHSN

'andere Lesart: 'WRHYS,

V228: Y'WRYHM

'andere Lesart: 'WRYHM,

B238: 'WRHM

'WRHYM,

F44.13: 'W RHM,

L4730: ZHRYRY'L

'andere Lesart: 'WRYHM,

¹ Fehlt in M40, M22 und G3; D436: »4 היגלה«.

² G3 zusätzlich: »zu mir«. Vgl. zu dem folgenden Stück §139.

³ N8128: »Z'PNWRYH [Z'PTRYH] 'einige sagen: SWYRY'«; M40 und D436: SWWR'; M22 und L4730: SWRY'; V228: SWRYH; B238: SWYR'; F44.13: SWRYHY.

⁴ M22, V228, F44.13, L4730 und G3: »sagte«.

⁵ Alle übrigen Handschriften außer N8128 und F44.13: »ich will dir sagen«.

⁶ Übersetzt: »reine Zier«. THWR fehlt in L4730; M40: HDR TWB (»gute Zier«); N8128, M22, D436, V228, F44.13 und L4730 zusätzlich: ZYW (»Glanz«); B238 zusätzlich: ZYWY (»mein Glanz«).

⁷ Fehlt in L4730; V228: הוד (»Majestät«) statt דרר.

⁸ Vielleicht ist bei diesem Namen an das Substantiv אור gedacht. Dann müßte etwa übersetzt werden: »Zier ihres Begehrens«.

⁹ »Ihr Licht/Feuer«.

¹⁰ »Und Licht/Feuer«.

N8128:
O1531: andere Lesart¹,
M40:
M22: ZHRRY'L,
D436: andere Lesart: W'WRYHS, andere Lesart: ZHRRY'L,
V228:
B238:
F44.13:
L4730: und einige sagen: 'W¹,

N8128:
O1531:
M40: 'LDYHM¹¹,
M22:
D436:
V228: anderer Text: 'LHYHM¹,
B238:
F44.13:
L4730:

der Herr,
der Gott¹² Israels,
in dieser Stunde tat.

Er gebot mir¹³,
und ich stieg hinab¹⁴
und vertrieb
und verstieß¹⁵
LWPYNWS¹⁶, (den) Kaiser¹⁷,
aus¹⁸ seinem Palast,
in dem er nachts¹⁹ schlief.
Ich brachte ihn²⁰ in den²¹ Stall²²

¹¹ »Ihr Gott«.

¹² B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY.

¹³ F44.13: »ich gebot«.

¹⁴ Diese Zeile fehlt in L4730.

¹⁵ Fehlt in L4730; N8128 liest דחקתי (»ich verdrängte«) statt דחפתי und zusätzlich: לו (»ihn«);

M40 (korrupt): רהבתי; M22 (korrupt): רחפתי (»ich schwebte«).

¹⁶ M40: LWPY; M22: LYPYWNYS; D436: LWPY; V228: LWPYYNWS.

¹⁷ Fehlt in M22.

¹⁸ M22: »in«.

¹⁹ »Nachts« fehlt in L4730.

²⁰ F44.13: בו, חילמתי, was wahrscheinlich mit »ich schloß ihn ein« zu übersetzen ist; vgl. dazu das Folgende. M22 zusätzlich: »in der Nacht«.

²¹ M40 und D436: »seinen«.

²² בית להקת; M22, V228, F44.13 und L4730: בית לית.

zu Schweinen und Hunden²³
und führte R. Hananya b. Teradyon²⁴ hinein.
Ich brachte über ihn einen Traum²⁵
und brachte ihn²⁶
in das Haus²⁷ LWPYNWS²⁸,
(des) Kaisers.

O1531

Am anderen Morgen kamen die
Henker,
die zornig waren³⁰
wegen R. Hananya b. Teradyon³¹:
Er lernt³³ Wunder,
sitzt und wirkt³⁴
im Lehrhaus,
er sitzt und lehrt³⁵
die Vornehmen Israels Tora³⁶.
Schlagt ihm den Kopf ab³⁷!

M22

Später kamen die Magier²⁹,
die befehligt waren
über R. Nehunya b. Haqana³²:
(Durch) Wunder
sitzt und wirkt er
im Lehrhaus,
sitzt und lehrt er
sie, die Vornehmen Israels.
Schlagt ihm den Kopf ab³⁸!

²³ B238 zusätzlich: »und ich schloß ihn (dort) ein« (חילמתי אותו); s. dazu Anm. 24.

²⁴ N8128: »((R.)) Hanina b. Teradyon«; M40, D436 und B238: »R. Hanina b. Teradyon«; V228 nur: »R. Hananya«.

²⁵ חילמתי (»träumen«) im Pi'el ist sonst nicht belegt und ist hier wohl kausativ aufzufassen. In M22 wurde das auf חילמתי folgende אותו (»ihn«, so auch in B238) zu אות (»Zeichen«) verkürzt, so daß dort חילמתי offenbar als »mir träumte« verstanden wurde. M40: וחלמתי (»und ich schlug«); D436 und F44.13: וחלמתי; D436 zusätzlich (Glosse): סא הסכתי; fehlt in N8128, V228 und L4730.

²⁶ »Und brachte ihn« fehlt in M22 und B238; F44.13 stattdessen: אינו (»ich träumte, er sei nicht im Palast des Kaisers«).

²⁷ Alle übrigen Handschriften: »Palast«.

²⁸ N8128: LWPYNW; M22: LYPYWNYS; V228: LWPYYNWS.

²⁹ Zu מו vgl. Jer 39,3.

³⁰ N8128, V228, B238, F44.13 und L4730 wie M22; die »andere Lesart« in B238 wie O1531.

³¹ N8128 nur: »R. Hanina«; M40 und D436: »R. Hanina b. Teradyon«; V228 nur: »R. Hananya«; B238: »R. Hananya b. Teradyon, andere Lesart: R. Nehunya b. Haqana«; F44.13 und G3 (nur teilweise lesbar) wie M22. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur* S. 62; Neueinsatz mit »ins Feuer, wer war es ...«.

³² נחנניא בן תהקנהן. Im Text folgt לאמר; s. die folgende Anmerkung zu O1531.

³³ Die übrigen Handschriften lesen sinnvoller לומר bzw. לאמר (etwa: »folgendermaßen«) als Einleitung der folgenden wörtlichen Rede der Henker statt des hier übersetzten לומר.

³⁴ N8128, B238 und F44.13: עוסק (»beschäftigt sich«) statt עושה.

³⁵ V228 (wie M22) zusätzlich: »sie«.

³⁶ »Tora« fehlt in M22, V228 und F44.13.

³⁷ N8128 (korrupt): הייתי זאת על (»ich war diese«) statt החיו את (»er schlug ab« bzw. »schlage ab«).

³⁸ החיו statt (korrupt) החיו.

O1531

(Da) erschien ihnen³⁹
LWPYWNWS⁴⁰, (der) Kaiser,
wie R. Hananya b. Teradyon⁴¹
wie R. Nehunya b. Haqana,
andere Lesart⁴²
und sie hieben ihm den Kopf ab.
R. Nehunya b. Haqana⁴³ war
darin⁴⁴.

O1531

Und⁴⁵ R. Hananya b. Teradyon⁴⁶

wand die Krone⁴⁸
seines Königtums⁴⁹,
ging (hin)⁵⁰
und herrschte
über das frevelhafte Rom⁵¹
in Gestalt von LWPYWNWS⁵²,
dem Kaiser,
sechs Monate lang,
und tötete in ihr

N8128

Und⁴⁷ es erschien ihnen R. Nehunya b.
Haqana wie LWPYWNWS.

Und er ging in sein Haus,
wand die Krone
seines Königtums

und herrschte
über das frevelhafte Rom
in Gestalt von LWPYWNWS,
(dem) Kaiser,
sechs Monate lang,
und tötete in ihr

³⁹ N8128: »denn es erschien ihnen«.⁴⁰ N8128, M40, D436, B238 und L4730: LWPYWNWS; M22: LPYWNYS; F44.13: L'PYWNWS.⁴¹ N8128, M22, V228 und F44.13: »wie R. Nehunya b. Haqana«; M40, D436 und B238: »wie R. Hanina b. Teradyon«.⁴² Der Text der Glosse fehlt in den übrigen Handschriften außer B238: »andere Lesart: wie R. NHNYBH b. Haqana«.⁴³ L4730: »R. Hananya b. Teradyon«.⁴⁴ בתוך; N8128, M22, V228, B238 und F44.13: בתוך ביתו (»inmitten seines Hauses«); M40 und D436 nur: ביתו, L4730: בביתו.⁴⁵ L4730 stellt dem folgenden Textstück »(Halakha) 5« voran.⁴⁶ D436: »und R. Hanina b. Teradyon«.⁴⁷ Die glossierte Textfassung von V228 scheint N8128 zu folgen: »(Halakha) 5. ((Es erschien ihnen)) R. Hananya b. Teradyon 'andere Lesart: Haqana als LWPYWNWS, (der) Kaiser, und er ging zu seinem Haus und wand«.⁴⁸ F44.13 und L4730: »(den) Kranz«.⁴⁹ M40, M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »des Königtums«; B238 und L4730 zusätzlich: »um sein Haupt«.⁵⁰ Fehlt in M22, V228, B238, F44.13 und L4730; vgl. N8128.⁵¹ In D436, B238 und L4730 ganz oder teilweise von der Zensur gestrichen.⁵² M40, D436, B238, F44.13 und L4730 wie N8128; M22: LYPYWNWS.

O1531

sechstausend⁵³ Hegemonen⁵⁴,
Tausende von⁵⁵ Hegemonen⁵⁶
in jedem Monat⁵⁷,
Sie stellten (ihn)⁵⁸
in Gestalt
des R. Hananya b. Teradyon⁶⁰
vor die Söhne⁶¹
des frevelhaften Rom⁶²,
ergriffen ihn
und warfen ihn⁶³ ins⁶⁴ Feuer.
Wer war es,
den sie anstelle von
R. Hananya b. Teradyon⁶⁶
ins Feuer warfen⁶⁷?
(Es war) LWPYWNWS⁶⁸,
den sie,
nachdem sie ihn getötet hatten⁶⁹,
wieder zum Leben erweckten
im oberen Gerichtshof.
Sie ergriffen ihn,

N8128

sechstausend Hegemonen,
tausend Hegemonen
im Monat.
Sie stellten (ihn)⁵⁹
in Gestalt
des R. Nehunya b. Teradyon
vor die Söhne
des frevelhaften Rom,
sie ergriffen ihn
und warfen ihn ins Feuer⁶⁵;

⁵³ »Tausend« fehlt in F44.13. In D436 wurde der Text von hier bis zu (einschließlich) »tausend Hegemonen« von der Zensur gestrichen.⁵⁴ Das griechische Lehnwort ἡγεμών (»Feldherr/Statthalter«) bleibt hier unübersetzt.⁵⁵ M22, D436, B238 und L4730 wie N8128; M40: »eintausend«.⁵⁶ Fehlt in F44.13, also: »tausende in jedem Monat«.⁵⁷ M22, V228, B238 und F44.13: »Monat für Monat«.⁵⁸ Wahrscheinlich fehlt hier in den Handschriften das eigentlich zu erwartende Suffix: והעמידוהו (»sie stellten ihn«) statt והעמידו (»sie stellten« oder »er stellte ihn«); vgl. §119; M22 (korrupt): והעמידו (»sie erschwerten«).⁵⁹ S. die vorangehende Anmerkung zu O1531.⁶⁰ M40 und D436: »R. Hanina b. Teradyon«.⁶¹ Die Zeile fehlt in L4730; M22: »vor sie«; V228, B238 und F44.13: »vor sie, vor die Söhne«.⁶² M22 und L4730: »vor das frevelhafte Rom«; in D436, B238 und L4730 ganz oder teilweise von der Zensur gestrichen.⁶³ M40 zusätzlich: »und schleuderten ihn«.⁶⁴ Wiederbeginn des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 63.⁶⁵ Der kürzere Text von N8128 ist wahrscheinlich auf Parablepsis zurückzuführen.⁶⁶ »Anstelle von R. Hananya b. Teradyon« fehlt in V228; M40 und D436: »R. Hanina b. Teradyon«; L4730 nur: »R. Hananya«.⁶⁷ In M22 lautet der Satz: »(ins) Feuer warfen sie ihn anstelle von R. Hananya b. Teradyon«; L4730: »wen warfen sie anstelle von R. Hananya ins Feuer?«.⁶⁸ M22: LWPYWNWS; M40, D436, B238, F44.13 und L4730: LWPYWNWS; G3: LPYWNWS; M22, V228, B238, F44.13 und G3 zusätzlich: »(der) Kaiser« bzw. »(den) Kaiser«.⁶⁹ F44.13: »nachdem sie ihn hingeworfen und getötet hatten«.

O1531

warfen ihn ins Feuer⁷⁰,
und er erstickte
im Brandhaus⁷¹.
Auf diese Weise⁷² (verführen sie)
mit allen zehn Weisen Israels.

Ende der HYGLH⁷³.

§ 121 O1531

(Halakha) 5¹

Weil² der Herold ausgeht
vom 'aravot raqia'
(und) im oberen Gerichtshof
verlautbart und spricht³:
Dem Plan,
den das frevelhafte Rom⁴
über die Vornehmen Israels⁵ faßte,
(nämlich,) sie zu vernichten⁶,
stimmte ZHRRY'L⁷ der Herr,
der Gott⁸ Israels, zu.
(Dennoch) wird ihnen⁹ schon die Erwägung des Herzens,
die das frevelhafte Rom¹⁰

⁷⁰ »Warfen ihn ins Feuer« fehlt in M40; »warfen ihn« fehlt in F44.13; D436: »schleuderten« statt »warfen«.

⁷¹ Wörtlich: »und er war im Ersticken des Brandhauses«; M22 und B238: »und er war im Ersticken« (M22 [korrupt] שיתק statt שינוק); M40 und D436 wie O1531; V228 wie N8128; die übrigen Handschriften: בתוך השרפה (»inmitten des Brandes«) statt בית השרפה.

⁷² M22 (wenig sinnvoll): זו במראה (»bei diesem Anblick«) statt זו במרה.

⁷³ Fehlt in den übrigen Handschriften außer B238; D436 und G3: »Ende«.

¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »היגלה 5«; V228 und L4730: »6«.

² Der folgende Satz ist wahrscheinlich auf den vorletzten Satz des vorhergehenden Paragraphen zu beziehen: Er begründet die Tötung des Kaisers mit dem göttlichen Urteil, nach dem schon die Absicht Roms, die Vornehmen Israels zu vernichten, sträflich ist.

³ In allen Handschriften außer N8128, M40 und D436 leitet לומר bzw. לאמר die wörtliche Rede ein.

⁴ In D436 ganz und in L4730 teilweise von der Zensur gestrichen.

⁵ »Israels« fehlt in M40 und D436.

⁶ Die Zeile fehlt in L4730; M40 und D436: »sie zu töten«; B238: »sie zu vernichten und zu vertilgen«. Der Punkt, den O1531 an dieser Stelle setzt, könnte vielleicht den vorangehenden Satz als hier abgeschlossene wörtliche Rede (des Herolds) kennzeichnen.

⁷ N8128: ZHRDY'L; V228: ZHDRY'L; L4730: ZHRYRY'L.

⁸ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY'.

⁹ »Ihnen« fehlt in F44.13; V228: »euch«.

¹⁰ »Das frevelhafte« fehlt in N8128, V228 und F44.13; in D436, B238 und L4730 teilweise oder ganz von der Zensur gestrichen.

N8128

und es war wie ein Ersticken
inmitten des Brandes.
Auf diese Weise (verführen sie)
mit allen zehn Weisen Israels.

(über meine Söhne)¹¹ anstellte¹²,
vor mir¹³ angerechnet,
als hätten sie sie¹⁴ ausgeführt.

Ende des Kapitels¹⁵.

§ 122 N8128

(Halakha) 6¹R. Yishma'el sagte²:SSNGY'L³,

der Fürst des Angesichts,
redete zu mir:

Mein Liebling,

setz dich auf meinen Schoß,
und ich werde dir berichten,
wie es Israel ergehen wird.

Ich setzte⁴ mich auf seinen Schoß.

Er sah mich an

und weinte.

Tränen rannen⁵ aus seinen Augen

und fielen⁶ auf mich⁷ herab.

Ich sagte zu ihm:

¹¹ In O1531 fehlt die Präposition על, das folgende בני ist nur rudimentär erhalten; N8128, B238 und L4730: »über seine Söhne«.

¹² L4730: מהרהרת (»erdachte«) statt מהרהרת (wörtlich: »versann«).

¹³ »Vor mir« fehlt in allen übrigen Handschriften außer D436.

¹⁴ B238 hat (korrupt) Plural: »sie« (אותם statt אותה).

¹⁵ Fehlt in N8128, M40, V228, F44.13 und G3; M40: »((2))« (s. dazu Anm. 22 zu § 113); D436: »Ende der היגלה«; L4730 nur: »Kapitel«.

¹ Fehlt in L4730; B238: »3«.

² Hier beginnt die sogenannte David-Apokalypse, die in N8128, B238 und L4730 zur Makroform Hekhalot Rabbati gehört (zu den beiden letztgenannten Handschriften s. § 111 mit Anm. 2); vgl. Schäfer, FJB 11, 1983, S. 173; s. ferner die Editionen der Apokalypse bei Jellinek, Bet ha-Midrash V, Jerusalem 1967, S. 167-168, Sh. Musajoff, Merkava Shelema, Jerusalem 1921, fol. 3a-4a und Y. Even-Shemuel, Midreshe Ge'ulla, Jerusalem-Tel Aviv 1954, S. 8-10. Der assoziative Anknüpfungspunkt ist zweifellos die Einleitungsformel: »N.N., der Fürst des Angesichts, redete zu mir: Mein Liebling ...«; vgl. § 110 (M22), § 111 (D436), § 117, § 118, § 119, § 120 sowie § 130 und § 140.

³ B238: SNWNY'L; L4730: SGNSG'L.

⁴ L4730: שבותי (»ich kehrte um«) statt שבתי.

⁵ B238 (korrupt): והיו יורדות (»schossen«); L4730: והיו יורדות (»fielen«).

⁶ B238 und L4730: »rannen«.

⁷ B238 und L4730: »auf mein Gesicht«.

Zier meines Glanzes⁸,
 warum weinst du?
 Er sprach⁹:
 Komm,
 ich will dich einführen
 und dir Kenntnis geben von dem,
 was sie Israel verborgen haben¹⁰,
 dem Volk von Heiligen¹¹.
 Er nahm sie¹²
 an seine Hand¹³
 und führte sie¹⁴
 in die Gemächer der Gemächer,
 in die verborgenen Schatzkammern
 und in die Vorratskammern.
 Er nahm Schreiftafeln¹⁵,
 öffnete (sie)
 und zeigte mir¹⁶ Schriftstücke¹⁷,
 (in denen) voneinander verschiedene (Bedrängnisse)¹⁸ geschrieben waren.
 Ich sagte zu ihm:
 Für wen sind sie¹⁹ (bestimmt)?
 Er sprach zu mir:
 Für Israel.
 Ich sagte²⁰:
 Kann Israel mit ihnen bestehen?
 Er sprach zu mir:
 Komm morgen (wieder)²¹,
 ich will dir Kenntnis geben
 von schlimmeren Nöten als den ersten²².

⁸ B238 und L4730: הדר זו מרום («Zier des Glanzes der Höhe»).

⁹ B238 und L4730: »er sprach zu mir: mein Liebling«.

¹⁰ L4730: »was ... verborgen ist«.

¹¹ B238 und L4730: »dem heiligen Volk«.

¹² B238 und L4730 sinnvoller: »er nahm mich«.

¹³ »An seine Hand« fehlt in B238 und L4730.

¹⁴ B238 und L4730 sinnvoller: »und führte mich«.

¹⁵ B238 und L4730: »die Schreiftafeln«.

¹⁶ In N8128 ist hier nur ein ה eindeutig zu erkennen. Die Übersetzung folgt B238 und L4730 (הראני).

¹⁷ L4730: אגדות («Aggadot») statt איגרות.

¹⁸ So mit B238 und L4730.

¹⁹ »Sind sie« fehlt in B238.

²⁰ B238 und L4730 zusätzlich: »zu ihm«.

²¹ L4730 zusätzlich: »zu mir«.

²² B238 und L4730: »von diesen verschiedenen Nöten«.

Am nächsten Tag
 führte er mich
 in die Gemächer der Gemächer
 und zeigte mir
 von den ersten verschiedene Nöte²³:
 Wer für die Gefangenschaft, in die Gefangenschaft;
 wer für den Hunger, zum Hunger;
 wer für die Plünderung, zur Plünderung²⁴.
 Ich sagte zu ihm:
 Zier meines Glanzes,
 hat denn²⁵ nur Israel gesündigt?
 Er spricht²⁶ zu mir:
 Tag für Tag
 kommen²⁷ ((schlimmere)) Strafverfügungen²⁸ als diese hinzu.
 Wenn (aber) Israel²⁹
 die Synagogen und Lehrhäuser³⁰ betritt und respondiert:
 »Sein großer Name³¹ sei gepriesen«³²,
 gestatten wir (ihnen)³³ nicht,
 aus den Gemächern der Gemächer zu entweichen³⁴.

§123 N8128

In der Stunde,
 da ich vor ihm hinabstieg,
 hörte ich eine Stimme
 in aramäischer Sprache reden¹,
 und in dieser Sprache² redete sie³:

²³ B238 und L4730: »schlimmere Nöte als die ersten«. Zum folgenden vgl. Jer 15,2.

²⁴ B238 zitiert Jer 15,2 wörtlich: »Wer für das Schwert, zum Schwert, wer für den Hunger zum Hunger, wer für die Gefangenschaft in die Gefangenschaft«; L4730: »Wer für das Schwert ... wer für den Hunger ..., wer für die Plünderung ..., wer für die Gefangenschaft ...«.

²⁵ »Denn« fehlt in B238 und L4730.

²⁶ B238 und L4730: »er sprach«.

²⁷ B238 und L4730 zusätzlich: »zu ihnen«.

²⁸ B238 und L4730: »schlimmere Nöte«.

²⁹ »Israel« fehlt in B238 und L4730, also: »wenn sie (aber) ... betreten und respondieren«.

³⁰ »Und Lehrhäuser« fehlt in B238 und L4730.

³¹ N8128 und B238: שמייה רבא; L4730: שמו הגדול.

³² Der Anfang des Qaddish; B238 und L4730: »Amen, sein großer Name sei gepriesen«.

³³ L4730: »ihm«.

³⁴ Wörtlich: »hinauszuziehen/hinauszugehen«.

¹ Vgl. dazu und zum folgenden Abschnitt das Diktum des Shemu'el Haqatan in t Sot 13,4.

² Oder: »in folgendem Wortlaut«.

³ B238 und L4730: »und so sprach sie«.

Der heilige Tempel (ist) zur Zerstörung (bestimmt)
und der Palast⁴ zum Feuer,
die Geräte⁵ und die Wohnungen des Königs zum Mahnmal⁶,
Die jungen Mädchen und die jungen Männer
(sind) zur Beute (bestimmt)
und die Söhne des Königs zum Tode.
Die Freude des Königs wird für die Witwenschaft aufbewahrt⁷,
und der reine Altar⁸ zur Verunreinigung.
Den Tisch, den er bereitet hat⁹,
werden die Feinde plündern¹⁰,
Jerusalem (ist) zur Bestrafung¹¹ (bestimmt)
und das Land Israel zum Entsetzen.

§ 124 N8128

In¹ dieser (Stunde)²
hörte ich die Stimme jener Vision³.
Ich verstummte⁴
und fiel nach hinten,
bis HD'Y'L HDR'L HDRKY'L⁵ kam,
der⁶ mir Geist⁷ und Lebenshauch (zurück)gab

⁴ B238: »der heilige Palast«.

⁵ B238 und L4730: כליק statt כלים; während כלים bereits zum Folgenden gehört, ist כליק (Partizip) zum Vorigen zu ziehen, also: »zum brennenden Feuer«.

⁶ לציואתא ist problematisch; neben der hier gewählten Herleitung von צואה wäre auch die Rückführung auf die Wurzel צוי in der Bedeutung »verwittern/brennen« (vgl. Jastrow, *Dictionary* II, S. 1267) möglich. Scholem (*Jewish Gnosticism*, S. 78 Anm. 8) konjiziert an dieser Stelle ohne Anhaltspunkt in den Handschriften צדיותא (»Zerstörung«). In B238 und L4730 fehlt לציואתא sowie das folgende Textstück bis »die Freude des Königs«, so daß übersetzt werden muß: »die Wohnungen des Königs werden aufbewahrt für die Witwenschaft«, d.h. nur noch seine Witwe wird in ihnen wohnen.

⁷ D.h. seine Frau wird Witwe werden. So mit B238 und L4730: תינטר; N8128: תמטור könnte eine Korruptele aus תמטור (ebenfalls: »aufbewahrt werden«) sein.

⁸ Mit B238 und L4730 דכייא/דכייא statt (korrupt) דכייא.

⁹ Oder: »der bereitet ist«.

¹⁰ Mit B238 und L4730 יכופה statt (korrupt) יכופה.

¹¹ לאגידן (N8128) und לנרין (B238) könnten von der aramäischen Wurzel נגד abgeleitet werden, die im Pa'el und Af'el »strafen, geißeln« bedeutet. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 78 Anm. 8, konjiziert hier ohne Anhaltspunkt in den Handschriften לעיין.

¹ B238 stellt dem Paragraphen »fünftes (Kapitel)« voran, L4730: »5«.

² B238 und L4730: »als« statt »in dieser (Stunde)«, also: »als ich ... hörte«.

³ B238 und L4730: קול החזק הזה (»jene starke Stimme«) statt קול החזק הזה.

⁴ B238 und L4730: »wurde ich verwirrt und verstummte«.

⁵ B238: »H'DRY'L, der Fürst«; L4730: »H'DRY'L RD'Y'L HDRNY'L, der Fürst«.

⁶ B238 und L4730: »und«.

⁷ B238 und L4730: »Kraft«.

und mich (wieder) aufrichtete⁸.

Er spricht⁹ zu mir:
Mein Liebling,
was ist dir widerfahren?

Ich sagte zu ihm:
Zier meines Glanzes¹⁰,
gibt es denn keine Heilung für Israel¹¹?

Er spricht¹² zu mir¹³:
Komm, ich will dich
in die Schatzkammern der Tröstungen führen
und in die Schatzkammern der Erlösungstaten
und (es) dir zeigen¹⁴.

Er führte mich
in die Schatzkammern der Erlösungstaten
und in die Schatzkammern der Tröstungen¹⁵.
Ich sah Klassen von Dienstengeln,
die saßen
und Gewänder der Erlösungstaten¹⁶ webten

N8128

B238

und ¹⁷ gute Lebenskronen ¹⁸ fertigten.	und Lebenskronen fertigten
Edelsteine von Perlen waren an ihnen	und an ihnen Edelsteine und Perlen be-
befestigt	festigten
und Duftkräuter	und Duftkräuter
und alle Arten von Balsamdüften	und alle Arten von Balsamdüften ¹⁹
und goldglänzende ²⁰ Weine für die	und die Weine süßten für die
Gerechten.	Gerechten.

⁸ B238 und L4730 zusätzlich: »auf meine Füße«.

⁹ B238 und L4730: »er sprach«.

¹⁰ L4730: »Zier des Glanzes«; B238 und L4730 zusätzlich: »der Höhe«.

¹¹ B238 und L4730 leiten den Satz mit dem Fragepartikel שמא ein.

¹² B238 und L4730: »er sprach«.

¹³ B238 und L4730 zusätzlich: »mein Liebling«.

¹⁴ »Und (es) dir zeigen« fehlt in B238 und L4730.

¹⁵ Umgekehrte Stellung von »Erlösungstaten« und »Tröstungen« in B238 und L4730.

¹⁶ B238 und L4730: »der Erlösung«.

¹⁷ Das synoptisch dargestellte Textstück liest L4730 wie B238.

¹⁸ Oder: »Kronen guten Lebens«. טובים ist wahrscheinlich durch das folgende טובות in den Text geraten.

¹⁹ Statt »und Duftkräuter ... Balsamdüften« liest L4730 »und alle Arten von Balsamdüften bereiteten« (כל מרקחים statt מרקחים).

²⁰ Wörtlich: »abgeriebene/polierte«; es könnte sich bei מורקים allerdings auch um eine Korruptele aus ממותקים (»gesüßt«) handeln; vgl. B238 und L4730: ממתיקים/ממתיקין.

N8128

Und ich sah eine Krone,
verschieden von allen Kronen.
Sonne, Mond und zwölf Gestirne
waren an ihr befestigt.

Ich sagte:
Zier meines Glanzes,
für wen sind diese Kronen (bestimmt)?

Er sagt zu mir:
Für David, den König Israels.
Er sagte zu ihm:
Zier meines Glanzes,
zeige mir die Herrlichkeit von -
Er sagt zu mir:
Mein Liebling,
gedulde dich (noch) drei Stunden,
bis David hierher kommt,
und du seine Größe sehen wirst.

§125 N8128

Er¹ setzte mich² auf seinen Schoß
(und) sagt³ zu mir:
Was siehst du?
Er⁴ sprach zu ihm:
Ich sehe⁵ sieben Blitze,
die wie ein (einziger) zucken.
Er sagt⁶ zu mir⁷:

B238

Und ich sah eine Krone,
verschieden von allen Kronen.
Sonne, Mond und zwölf Gestirne
waren an ihr befestigt.

Ich sagte zu ihm:
Zier meines Glanzes der Höhe²¹,
für wen sind diese Kronen (bestimmt)?

Er sagte zu mir:
Für Israel.
Und für wen ist diese preiswürdige
Krone (bestimmt)?

Er sagte zu mir:
Für David, den König Israels.
Ich sprach zu ihm:
Zier meines Glanzes der Höhe²²,
zeige mir die Herrlichkeit Davids.
Er sagte zu mir:
Mein Liebling,
gedulde dich²³,
bis David hierher kommt,
und du seine Größe sehen wirst.

¹ L4730: »Zier des Glanzes der Höhe«.

² L4730: »Zier des Glanzes der Höhe«.

³ L4730 (wie N8128) zusätzlich: »(noch) drei Stunden«.

⁴ L4730 stellt dem Paragraphen פ' = פרק («Kapitel») voran.

⁵ B238 und L4730: »er ergriff mich und setzte mich«.

⁶ B238 und L4730: »sagte«.

⁷ B238 und L4730 sinnvoller: »ich«.

⁸ »Ich sehe« fehlt in L4730.

⁹ B238 und L4730: »sagte«.

¹⁰ B238 und L4730 zusätzlich: »mein Sohn«.

Preß deine Augen (fest) zu,
damit du nicht vor ihnen⁸ erzitterst,
die (da) auszogen⁹, meinem Geliebten entgegen¹⁰.

Sogleich wurden alle Ofannim und Serafim¹¹ gemacht¹²,
Schneevorräte und Hagelvorräte¹³,
Wolken der Herrlichkeit,
Gestirne und Sterne,
Dienstengel
und die Lohen des zevul.
Sie sprechen¹⁴:

Dem Vorsänger ein Psalm Davids.

Die Himmel erzählen¹⁵.

Dann hörte ich eine Stimme von großem Getöse,
die aus GWZK¹⁶ kam
und spricht¹⁷:

Der Herr wird herrschen in Ewigkeit¹⁸.

Und da kam¹⁹ David, der König Israels, an der Spitze.
Ich sah alle Engel²⁰ des Hauses David hinter ihm.
Jeder einzelne²¹ (trug) seine Krone auf seinem Haupt,
aber die Krone Davids war glänzender und sonderbarer²²
als alle (anderen) Kronen.
Ihr Glanz reicht von einem Ende der Welt zum anderen²³.
Als David, der König Israels²⁴,
in das große Lehrhaus²⁵ hinaufstieg²⁶.

⁸ B238 und L4730 (sinnwidrig): הללו («jene») statt מהללו.

⁹ B238 (korrupt): שיצא («der auszog») statt שיצאו.

¹⁰ »Meinem Geliebten entgegen« (לקראת דוד) spielt auf das Hohelied an; die Wendung wird sonst allerdings immer auf Gott bezogen. B238 und L4730 lesen לקראת דוד, das in diesem Zusammenhang sicher als »David entgegen« aufgefaßt werden muß.

¹¹ B238 und L4730 zusätzlich: »und die hayyot ha-qodesh«.

¹² B238: נישאו («näherten sich»), L4730: רגשו («gerieten in Bewegung») statt des hier wenig sinnvollen נעשו.

¹³ Umgekehrte Stellung von »Schneevorräte« und »Hagelvorräte« in B238 und L4730.

¹⁴ Ps 19,1f.

¹⁵ B238 zitiert weiter: »die Herrlichkeit«; B238 und L4730 zusätzlich: »usw.«.

¹⁶ Bedeutung unklar; B238 und L4730: »aus Eden«.

¹⁷ Ex 15,18; Ps 146,10.

¹⁸ B238: לעולם ועד («immer und ewig»). Das zusätzliche ועד steht nur in Ex 15,18.

¹⁹ »Kam« fehlt in B238, also: »und David war ...«.

²⁰ B238 und L4730: »Könige«.

²¹ B238 zusätzlich: »von ihnen«.

²² B238 und L4730: »und preiswürdiger«.

²³ B238 zusätzlich: »zweites (Kapitel)«, L4730: »2«.

²⁴ »Der König Israels« fehlt in B238 und L4730.

²⁵ L4730: בית מקדש («Heiligtum») statt בית מדרש.

²⁶ L4730: »kam«.

das im *raqia'* liegt,
war für ihn ein Thron von Feuer bereitet,
der vierzig Parasangen hoch ist
und doppelt (soviel) an Länge.
und doppelt (soviel) an Breite.

§126 N8128

Als David kam
und sich auf seinen Thron¹ setzte,
bereitet 'gegenüber² dem Thron seines Schöpfers³,
und alle Könige des Hauses David sich vor ihm niederließen
und die⁴ Könige des Hauses Israel hinter ihm⁵,
sprach David sogleich⁶ Loblieder und Lobpreisungen,
die kein Ohr je gehört hat.

Als David⁷ anhub und sprach⁸:
Der Herr, dein Gott, wird in Zion König sein
von Generation zu Generation,
Hallelujah!
(da) hob(en) (auch) Metatron
und alle Gestirne⁹ an,
und sie sprachen¹⁰:
Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heerscharen¹¹,
erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.

(Auch) die *hayyot ha-qodesh*¹² lobpreisen und sprechen¹³:

¹ B238 und L4730: »auf den Thron«.

² Die Glosse in N8128 soll ein gestrichenes על (»auf«) ersetzen.

³ B238 und L4730: »der für ihn gegenüber dem Thron seines Schöpfers bereitet war«.

⁴ B238 und L4730: »alle«.

⁵ B238 und L4730: »sich hinter ihn stellten«.

⁶ B238 und L4730: »erhob sich David sogleich und sprach«. Der Satz läßt sich syntaktisch auch so auffassen: »Als David kam, ... ließen sich alle Könige des Hauses David vor ihm nieder und die Könige des Hauses Israel hinter ihm. Sogleich sprach David ...«.

⁷ »David« fehlt in L4730: »als (er) anhub ...«.

⁸ Es folgt Ps 146,10. Der erste Halbvers wird verkürzt zitiert, wie B238 und L4730 zeigen, die nur den ersten Halbvers anführen (entspricht auch Ex 15,18): »Der Herr wird König sein in Ewigkeit«.

⁹ B238 und L4730: פמיליא/פמיליא (»seine Familie«).

¹⁰ Jes 6,3.

¹¹ B238 und L4730 brechen das Zitat hier ab.

¹² *ha-qodesh* fehlt in B238 und L4730.

¹³ Ez 3,12.

Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her.

Und die *regim* sprechen¹⁴:
Der Herr wird König sein usf.¹⁵

Und die Erde spricht:
Der Herr war König¹⁶,
der Herr ist König¹⁷,
der Herr wird König sein für immer und ewig¹⁸.

Und alle Könige des Hauses David sprechen¹⁹:
Der Herr wird König sein über die ganze Erde²⁰.

Ende des sechsten Kapitels²¹.

§130 N8128¹

R. Yishma'el sagte:
So sprach zu mir 'KTRY'L YH,
der Herr,
der Gott der Heerscharen:
Mein Liebling, Yishma'el, wisse,
daß ich allen Völkern der Welt
nicht erlaubt hätte,
Israel zu versklaven,
wäre nicht der eine Tag in der Welt gewesen,
da sie mich verließen

¹⁴ Ex 15,18; Ps 146,10.

¹⁵ »Usf.« fehlt in B238 und L4730, die weiter zitieren: »in Ewigkeit«.

¹⁶ Ps 93,1; Ps 96,10; Ps 97,1 u.ö.

¹⁷ Ps 10,16.

¹⁸ Ex 15,18. ((HWH)) ist mit dem MT als Gottesname zu lesen; B238: H'. In L4730 fehlt das Schriftzitat, B238 bricht nach »wird König sein« das Zitat ab.

¹⁹ Sach 14,9.

²⁰ B238 zitiert weiter: »an jenem Tag wird der Herr einzig und sein Name einzig sein«; L4730 nur: »an jenem Tag wird der Herr einzig sein«; B238 anschließend: 'der Zusatz', s. dazu Anm. 2 zu §111.

²¹ Fehlt in B238 und L4730. Das Fehlen der §§127–129 ist durch die Stellung der David-Apokalypse in B238 bedingt.

¹ §§130–138 wurden – in der Textfolge §§138, 130–137 – bei Even-Shemuel, *Midreshe Ge'ulla*, S. 148–152, unter dem Titel אנרת ר' ישמעאל (im folgenden abgekürzt: ARY) ediert. Auch hier dürfte die Einleitungsformel der assoziative Anknüpfungspunkt für die Einbindung des Textes in *Hekhalot Rabbati* sein; s. oben §122 mit Anm. 2 und unten §140 mit Anm. 1.

und sich vor anderen Göttern niederwarfen²
 und ein Götzenbild in meinem Haus aufstellten.
 Aus ihm³ drängte ich meine Shekhina⁴,
 obwohl ich geschworen hatte,
 daß mein Name in Ewigkeit dort wohnen sollte.
 Sie aber erzürnten und verbitterten mich,
 sie, ihre Könige und Fürsten,
 ihre Priester und Propheten.

Siebenhundert Jahre lang waren sie getrennt von mir,
 und in meinem Zorn schwor ich,
 daß ich sie erzürnen⁵ (wollte)
 unter Eisen und Silber⁶,
 daß man ihre Fürsten töten
 und ihre Könige vernichten,
 daß man ihre jungen Männer⁷ vertreiben⁸
 und ihre Kinder zerschmettern,
 daß man ihren Greisen in Ewigkeit (schwere Lasten) aufbürden⁹
 und über sie (selbst)
 schwere Strafverfügungen verhängen sollte,
 bis sie dahinschwinden würden
 wegen ihrer Schuld
 und der Schuld ihrer Väter¹⁰,
 es sei denn, sie kehrten (doch noch) um
 oder das Ende erfüllte sich vielleicht.
 Denn so hatte ich es ihnen angekündigt¹¹
 durch meine Knechte, die Propheten:
 daß ich ihnen die Tage der Baale,
 an denen sie ihnen räucherten,
 einmal heimzahlen
 und ich sie so,
 wie sie mich siebenhundert Jahre lang erzürnt hatten,
 auch einmal erzürnen

² ARY: »und es so schlimm trieben, anderen Göttern zu dienen«.

³ D.h. aus meinem Hause.

⁴ ARY: ורחקו (»entfernten sie«) statt ורחקתי.

⁵ ARY: מכניעם (»erniedrigen«) statt מניעם.

⁶ ARY: חספא (»Ton«) statt כספא im Sinne von Dan 2,33, wo von dem Götzenbild aus Eisen (פרזא) und aus Ton (חספא) die Rede ist, das das vierte Reich (Rom) versinnbildlicht.

⁷ Statt בחורי ist mit ARY בחוריהם zu lesen.

⁸ ARY: »daß ihre jungen Männer kinderlos bleiben sollen« (ישלכו statt ישלכו).

⁹ ARY: »daß man ihren Greisen ihr Joch aufbürden sollte« (ויכבדו לעולם statt ויכבדו עולם).

¹⁰ Statt אבותיה ist mit ARY אבותיהם zu lesen.

¹¹ Wörtlich: »geschickt«.

und sie eifersüchtig machen würde
 auf ein arglistiges Volk¹²,
 ein Volk, dem ich kein Königtum zuteilte
 an jenem Tag,
 da ich das Los über alle Völker warf.

§131 N8128

(Halakha) 2

Derweil¹ meine Hände lockerließen,
 fiel ich der Länge nach hin.
 Ich wurde von plötzlichem Schrecken überwältigt²,
 und (da) ich keine Kraft mehr hatte
 zu reden noch zu antworten,
 was es sei³,
 wurde mir sogleich Antwort zuteil (von) Meṭatron⁴,
 und er sprach zu mir:
 Sogleich, YH TBS, erhebe dich⁵
 und stärke deine Hüften!
 Gewinne Verständnis und Einsicht
 durch die Worte,
 die er⁶ zu dir sagen wird.
 Ich hörte eine Stimme,
 die zwischen den beiden Keruvim ausging
 und sprach:
 Mein Liebling,
 Yishma'el,
 fürchte dich nicht,
 denn ich will ihnen nicht
 Gleiches mit Gleichem vergelten.

¹² ARY verbessert mit dem MT von Dtn 32,21 בגוי נבל in בגוי נבל (»gottloses Volk«).

¹ In ARY erscheint dieses Wort als Zitat (»als ich יען וביען hörte«) mit einem Hinweis auf Lev 26,43: »sie selbst müssen ihre Schuld büßen, weil (יען וביען) sie meine Gebote verwarfen«.

² Wörtlich: »auf meinem Gesicht ängstigte ich mich«. Aufgrund der Interpunktion in ARY gehört das על פני zum vorangehenden Satz, also: »fiel ich der Länge nach hin auf mein Angesicht«.

³ מזה, vielleicht auch mit »wer es sei/was es bedeute« oder »darauf« zu übersetzen, fehlt in ARY.

⁴ ARY zusätzlich: »dem Fürsten des Angesichts«.

⁵ Oder: »und sogleich sprach zu mir YH: TBS, erhebe dich«. In ARY fehlt תבס; statt יח steht מיד (»sogleich, YH«) steht dort (sinnvoller) ידידי (»mein Liebling«).

⁶ ARY vokalisiert: ידובר (Pu'al); dies erscheint wegen des Plurals von דברים wenig sinnvoll.

Ich weiß (ja),
daß sie⁷ keine Kraft mehr haben, sich zu erheben.
Nein, vielmehr (will) ich um meines Namens willen hingehen⁸
und Streit stiften zwischen ((den)) Völkern.
tiefe Feindschaft (setzen) zwischen Edom und Yishma'el⁹,
damit sie miteinander zu streiten beginnen
und Israel¹⁰ nicht (überwältigen) können.

§132 N8128

(Halakha) 3

R. Yishma'el sagte:

Ich saß und rechnete die Rechnung nach,
die mir beim {zweiten} ersten Mal genannt worden war.
Ich errechnete
für Babylon siebzig Jahre,
für Medien zweiundfünfzig Jahre,
für Griechenland einhundertundachtzig Jahre,
für Israel¹ (aber) fiel mir keine Rechnung ein,
bis ich mich zum Gebet erhob
und zu jenem Fasten,
in das ich mich zunächst tagelang vertiefte².
Sogleich hörte ich eine Himmelsstimme,
die ausging und sprach³:
Mein Liebling,
Yishma'el,
wisse, daß Israel,
wenn es in Buße umkehrt,
sofort erlöst wird,
denn so bin ich mit Jesaja übereingekommen:
Wegen Umkehr und Gleichmut rettet er sie⁴.

⁷ D.h. Israel.⁸ Wörtlich: »(es) tun«.⁹ »Zwischen Edom und Yishma'el« fehlt in ARY.¹⁰ ARY: »und mein Volk Israel«.¹ ARY: »für Edom«.² Wörtlich: »in das ich mich ... stürzte«.³ In ARY schließt hier ein §134 entsprechender Text an.⁴ »הושעו«; vgl. Jes 30,15: »wegen Umkehr und Gleichmut werdet ihr gerettet« (תושעו).

§133 N8128

(Halakha) 4

R. Yishma'el sagte:

Ich antwortete¹ auf (dieses) Wort²:Ihr habt (also) gesagt³:

Wenn sie keine Buße tun,
werden sie in Ewigkeit nicht erlöst werden?

Er sprach zu mir⁴:

Sie werden entweder dahinschwinden wegen ihrer Schuld,
oder das Ende wird sich vollenden.

§134 N8128

(Halakha) 5

R. Yishma'el sagte:

(Nachdem) er mir auf (meine) Rede geantwortet hatte¹,
sagte ich:

Das Ende dieses ruchlosen Königtums,
kann es sich nicht stolz zeigen²?

Ich hörte eine Stimme,
die ausging und sprach³:

Mein Liebling,

Yishma'el,

Siebenhundert Jahre

nach der Vollendung des Aufbaus

des persischen Königshauses⁴wird alles aufhören⁵vom Angesicht der ganzen Erde⁶,¹ השבתי, hier als השבתי aufgefaßt.² Wörtlich: »gegenüber (dem) Wort«; ARY: »gegenüber der Höhe« (מעלה).³ ואמרתי, wohl korrupt für ואמרתי (»und sagte«).⁴ Der in ARY folgende Text entspricht §135.¹ ARY: »ich antwortete dem, der (da) redete«.² ARY: »ich kann es nicht entdecken (in der Schrift)«. Dies schließt also inhaltlich an die Variante »Edom«, oben §132 Anm. 1, an.³ ואני ist zu ואמרתי zu ergänzen.⁴ Gemeint ist wahrscheinlich die Erbauung des Tempels durch das persische Königshaus. Konjiziert man ein ב- (»durch«) vor מלכי פרס, so ergibt sich: »...nach der Vollendung des (Tempel)baus durch die persischen Könige...«.⁵ In ARY zusätzlich: »für Edom«.⁶ עני הארץ, hier mit ARY als פני הארץ aufgefaßt.

und er giebt die Freveltaten aus.
Wie sie mich verließen
(für) siebenhundert Jahre
und den Baalsgöttern dienten,
so will auch ich sie verlassen
und sie ausliefern⁷
in die Hände von Mächtigen [Grausamen]⁸
(für) siebenhundert Jahre,
und es wird keinen Retter für sie geben,
keinen Priester, (keinen)⁹ Lehrer und keinen Propheten,
keinen König, keinen Kündler und keinen Fürsten,
bis sie zurückkehren und umkehren zu mir
mit Gebet und Flehen.
Und wenn sie (dann) mein Angesicht suchen,
werde auch ich zu ihnen finden
und sie zurückführen auf ihr Land.

Ende des siebten Kapitels.

§ 135 N8128

R. Yishma'el sagte:

Ich erwog Wort um Wort
und sagte:

((Und)) wenn sie keine Buße tun,
werden sie in Ewigkeit nicht erlöst?

Er sprach zu mir:

Ich setze einen König über sie,
dessen Strafverfügungen so schwer sind wie (die) Hamans.

Widerwillig, nicht zu ihrem Guten,
werden sie zu mir¹ umkehren².

Er aber ist³

ein König, streng von Angesicht⁴
und verständig in Rätseln und Worten⁵.

⁷ Wörtlich: »hinschleudern«.

⁸ אֲכֹרִים; so auch ARY.

⁹ So ARY.

¹ Mit ARY אֵלִי statt (korrupt) אֵלִי.

² Vgl. dazu y Taan 1,1 fol. 63d; b Sanh 97b u.ö.; P.Schäfer, *Studien zur Geschichte und Theologie des rabbinischen Judentums*, Leiden 1978 [AGAJU 15], S. 216ff.

³ Es folgt ein Zitat aus Dan 8,23.

⁴ Mit dem MT עַד פָּנִים statt (korrupt) עַד פָּנֵי (»bis zu meinem Angesicht«).

⁵ »Und Worten« gehört schon zum Schriftzitat Dan 7,25, das hier unmittelbar an das Zitat

Gegen(über) den Höchsten wird er reden
und die Heiligen des Höchsten wird er vernichten
und darauf sinnend,
Worte und Gesetz zu ändern.
Und er wird sein zwischen dem Herrn⁶
für eine Zeit
und zwei Zeiten
und eine halbe Zeit.

§ 136 N8128

(Halakha) 2

R. Yishma'el sagte:

Ich rechnete die Rechnung nach,
wonach sich für Babylon siebzig Jahre
und für Medien zweiundfünfzig Jahre erfüllen
und für Edom dementsprechend.
(Somit) ergaben sich mir
bis zur Zerstörung¹ des zweiten Tempels
siebenhundert Jahre.

Ich forschte in den Büchern,
die Daniel verborgen und versiegelt hatte,
und fand mit Tinte geschrieben²:
Siebenhundert Jahre sind verordnet und verhängt
über dein Volk und die heilige Stadt.
Nach ihrer Vollendung
werden vernichtet und verschwunden sein
die Übeltäter und Sünder³,
und es wird gesühnt sein⁴
die Schuld des Volkes.
Dann wird bald der ewig Gerechte

aus Dan 8,23 anschließen; in der Handschrift wird es aber durch einen Punkt hierzu gezogen.
Die Schriftzitate weichen leicht vom MT ab.

⁶ וְיִהְיֶה בֵּין יְהוָה וּבֵין הַחַיִּים ist wohl korrupt; MT: וְיִהְיֶה בֵּין הַחַיִּים (»sie werden in seine Hand gegeben«).

¹ חורבן statt (korrupt) חורבן.

² Es folgt – mit erheblichen Abweichungen vom MT – Dan 9,24. In § 137 wird derselbe Vers in einem dem MT näherstehenden Wortlaut zitiert. Beide Schriftzitate lassen aber wohl darauf schließen, daß dem Schreiber die genaue Textform des MT nicht (mehr?) geläufig war.

³ ARY: »werden vernichtet sein die Übeltäter und verschwunden die Sünder«.

⁴ וְיִכּוּפֵּר; wahrscheinlich korrupt für וְיִכּוּפֵּר; MT: וְיִכּוּפֵּר (»und zu sühnen«).

den Messias bringen⁵,
der verborgen und versiegelt ist
vor allen Erschaffenen⁶,
und er wird salben
die Heiligen der Heiligen.

§137 N8128

(Halakha) 3

R. Yishma'el sagte:

Wie (es) Daniel auslegte,
fand ich geschrieben¹:

Siebzig Wochen sind verhängt
über dein Volk und deine heilige Stadt,
bis das Vergehen ausgetilgt,
der Sünde ein Ende gemacht
und die Schuld gesühnt sein wird,
bis ewige Gerechtigkeit herbeigebracht,
Gesicht und Prophetie besiegelt
und die Heiligen der Heiligen gesalbt sein werden.

Jene siebzig Wochen

sind eine Anspielung (auf die) siebenhundert Jahre.

Wenn sie zu Ende gehen,

gehen sie über² in die gute Zeit³,

(in der) sogleich ((das)) Licht kommt,

wie es heißt⁴:

Und es soll geschehen,

daß zur Abendzeit Licht sein wird.

⁵ Statt יבא ist mit ARY יביא zu lesen; vgl. Dan 9,24: »bis ewige Gerechtigkeit herbeigebracht sein wird«; ohne die Deutung auf den »ewig Gerechten« und den Messias findet sich das Zitat auch in §137.

⁶ ARY: »vor den Propheten«.

¹ Es folgt – mit leichten Abweichungen – Dan 9,24.

² Wörtlich: »gehen sie zu Ende«.

³ ARY: »gehen sie zu Ende zur Abendzeit«.

⁴ Sach 14,7.

§138 N8128

(Halakha) 4

R. Yishma'el sagte:

Warum wurde mir dieses Ende enthüllt¹?Weil² ich mein Herz darauf richtete,

die Weisheit zu erforschen,

auszulegen

und zu errechnen

Feste und Zeiten,

Augenblicke und Endzeiten,

die Zeit der Zeiten³

und das Fest der Feste.

Und ich wandte mein Gesicht

zum höchsten Heiligen

mit Gebet und Flehen,

mit Fasten,

im Bußgewand

und mit Wehklagen.

So betete ich und sprach:

Herr, Gott der Heerscharen,

Gott Israels,

bis wann (noch) soll Israel⁴(so) verworfen⁵ und zerrissen sein,

(zu) Hohn und Spott geworden

unter den Völkern?

Alle, die uns sehen,

verspotten uns⁶

und sagen:

Diese sind das Volk des Herrn.

Warum entbrannte (sein Zorn)⁷,

und warum hat er sie vor seinem Angesicht verworfen?

Und sie sagen:

Wegen der Größe ihrer Schuld

und der Schwere ihrer Sünden

¹ Die Frage fehlt in ARY.

² Fehlt in ARY.

³ Vgl. Dan 7,25: עין ועדון (»eine Zeit und zwei Zeiten«).

⁴ ARY: »sollen wir«.

⁵ Mit ARY נזחם statt (korrupt) דנוחן.

⁶ Vgl. Ps 22,8.

⁷ ARY: »(warum) schlug er sie«.

verabscheut er sie von sich fort
und weg von ihrem Land⁸
und wird sie nie wieder (schützend) **umgeben**⁹.
Über dieses Gebet redete zu mir
KTRY'L YH, der Herr,
der Gott der Heerscharen.

§ 139 N8128

(Halakha) 5¹

R. Yishma'el sagte:

So redete zu mir WZHYH, der Fürst {des Angesichts}:
Nachdem sie R. Hanina b. Teradyon getötet hatten,
erschien ihnen LWPYNWS, der Kaiser,
wie R. Nehunya b. Haqana((h)).

Sie töteten ihn

und stellten ihn in Gestalt des R. Hanina b. Teradyon
vor die Söhne des frevelhaften Rom.

Sie ergriffen ihn

und warfen ihn ins Feuer.

Wer war es,

den sie ins Feuer warfen

anstelle von R. {Nehunya b. Haqana}

'Hanina b. Teradyon'?

(Es war) LWPYNWS, der Kaiser.

Nachdem sie ihn getötet hatten,

erweckte ihn der obere Gerichtshof

wieder zum Leben.

Sie ergriffen ihn

und warfen ihn ins Feuer,

und er war im ŠYNWT²

inmitten des Brandes.

Auf diese Weise

⁸ Hier fehlt vielleicht ein weiteres Verb; vgl. ARY: »stößt er sie fort (וועלט) und entfernt sie (ומרחיקם) von seinem Angesicht«.

⁹ Vgl. zu סבב Gesenius, *Wörterbuch*, S. 525f.; ARY: »und wird sie nie wieder zurückbringen« (לשובכם).

¹ Vgl. zu diesem Paragraphen die Parallele in § 120.

² שנות ist wahrscheinlich Korruptele aus שניוק; vgl. § 120 (O1531): בשניוק (»im Ersticken«) sowie N8128 und V228: כשניוק (»wie ein Ersticken«).

(verführen sie) mit allen zehn Weisen Israels.

Ende des achten Kapitels.

§ 140 N8128

R. Yishma'el sagte¹:Meṭatron, der große Fürst 'des Angesichts'²,

redete zu mir:

Mein Liebling,

komm,

und ich werde dir das messianische Ende enthüllen,

dessen Enthüllung

selbst die Generationen der ersten (Vorfahren)

nicht würdig waren;

deine Ehre aber gilt (soviel)

wie (die) Aarons, des Priesters³.

In der Generation,

in der David kommt,

gleichen alle Völker einer Gebärenden⁴.

Sie essen und trinken,

sind aber ohne Verstand;

Wehklagen⁵ ist bei den Heiligen,Geschrei in den Familien⁶ der Vornehmen,

Aufruhr und Beben in den großen Städten,

Zittern in den Ländern.

Der Weinstock gibt (zwar) seine Früchte,

aber der Wein ist teuer⁷.

Die Oliven werden (zwar) geschlagen,

aber das Öl ist teuer.

Und jeder, der sich müht,

ein jeder und sein (ganzes) Haus,

den ganzen Tag -

¹ Der §§ 140-145 entsprechende Text wurde bei Even-Shemuel, *Midreshe Ge'ulla*, S. 326-327, unter dem Titel משיח מחיה מתים (im folgenden abgekürzt: *MMM*) ediert. Zur Einleitungsformel vgl. oben § 122 mit Anm. 2 und § 130 mit Anm. 1.

² *MMM*: »ZGNZG'L, der Fürst des Angesichts«.

³ *MMM*: »du aber giltst in deiner Generation (soviel) wie Aaron, der Priester«.

⁴ *MMM*: »(in der) Generation, (in der) der Sohn Davids kommt, gleich die ganze Welt einer Gebärenden«.

⁵ Mit *MMM* מללה statt (korrupt) מללה.

⁶ Mit *MMM* במשפחות statt (korrupt) במשכיות.

⁷ Vgl. m Sot 9,15.

es reicht nicht
zu seinem Unterhalt
und zum Unterhalt seines Hauses
wegen der anwachsenden Teuerung⁸.
Und wenn die Völker der Welt dies sehen,
geben sie Befugnis,
jeden (Götzendienst) auszurotten⁹,
wie es heißt¹⁰:

*Es werden beschämt alle Götzendiener,
die sich rühmen wegen der Götzen.*

Wenn du alle diese Zeichen siehst,
(so) wisse, daß dies das messianische Ende ist.

§141 N8128

(Halakha) 2

Danach 'kommen' vier¹
aus den vier Himmelsrichtungen,
und diese sind es:
die Söhne von MSQDY² aus einer Richtung,
die Söhne von ŠBWR³ aus einer Richtung,
die Söhne von DWŠ⁴ und MRGYŠ aus einer Richtung
und die Söhne von PYSTWN⁵ aus einer Richtung.
Sie führen Krieg miteinander,
sie töten einander,
und es fallen von ihnen an jenem Tag
mehr als zweihunderttausend⁶.
In dieser Stunde sagen sie zueinander:
Warum führen wir Krieg?

⁸ Der ganze Satz fehlt in *MMM*.

⁹ Mit *MMM* עבודה זרה לעקרה statt (korrupt) לעזרה. Allerdings ist unklar, ob der Götzendienst (dazu paßt der folgende Psalmvers) oder der Tempelkult (עבודה) gemeint ist (dazu passen die vorhergehenden Ausführungen über das Wehklagen der Heiligen).

¹⁰ Ps 97,7.

¹ *MMM* zusätzlich: »Nationen«.

² Möglich ist auch, den ersten Buchstaben (-מ) als Präfix zu lesen und MSQDY' auf SYQYYR' /SYQWRH («Sizilien») zurückzuführen; allerdings ist ein Präfix -מ nicht mit der Constructus-Verbindung בני מסקריא zu vereinbaren.

³ Persischer Königsname, steht hier vermutlich für Persien.

⁴ *MMM*: KWS, gewöhnlich mit Äthiopien identifiziert.

⁵ *MMM*: PTRWS; dieser Name ist bereits biblisch belegt (vgl. etwa Jer 44,1 oder Ez 29,14) und bezeichnet den Südtel Ägyptens.

⁶ Wörtlich: »zweihunderttausend Getötete«.

Kommt, laßt uns Frieden schließen!
Und jeder, der siegt,
soll höchster⁷ König sein,
und wir alle wollen ihm dienen.

§142 N8128

(Halakha) 3

In dieser Stunde
verläßt der Messias das Gefängnis
mit seinem Stab und seinem Beutel
und spricht zu ihnen:

Ich will mich mit euch messen¹.

In dieser Stunde sagen sie zueinander:

Wie will er uns besiegen?

Seine Erscheinung ist nicht wie (die) der Menschen
und seine Gestalt ist nicht wie (die) der Menschen.
Sein Reichtum ist nicht wie (der) der Menschen²,
und er hat keine Heeresmacht wie die Menschen.
Wir (dagegen) besitzen Reichtum und Heeresmacht,
sind Krieger und Söhne von Königen.

Dieser aber,

wie³ will er uns besiegen?

Sie sagen zu ihm:

Wenn wir dich besiegen,

was gibst du uns?

(Der) Messias spricht zu ihnen:

Wenn ihr mich besiegt,
werde ich und (werden) alle Söhne Israels
eure Knechte sein.

Wenn sie dies hören,

sagt ein jeder zu ihm

aus lauter Begierde,

von Israel versklavt zu werden⁴:

Sag deine Sache!

⁷ *MMM*: עלינו («über uns») statt עליך.

¹ Der Schreiber wollte offenbar zunächst: ארך אפים («ich will mich langmütig zeigen mit euch») schreiben, um dann wohl im Sinne von אתראה פנים עמכם («ich will mich mit euch messen») zu formulieren, ohne allerdings אפים in פנים zu verbessern.

² Die Zeile fehlt in *MMM*.

³ *MMM*: »womit«.

⁴ Zu erwarten wäre »Israel zu versklaven« (לשעבד את ישראל); »von Israel versklavt zu werden« kann daher nur ironisch gemeint sein.

§143 N8128

(Halakha) 4

(Der) Messias spricht zu ihnen:
 Etwas Geringes habe ich (nur),
 nichts Bedeutendes¹.
 Wer all diese Getöteten
 wieder zum Leben erweckt,
 soll König sein über uns.
 Sogleich verstummte ihr Reden,
 und sie hatten keinen Mund mehr
 zu sprechen.
 In dieser Stunde
 erhebt sich der Messias
 und hüllt sich ein in Gebet.
 Er gürtet sich wie ein Held
 vor dem, der sprach,
 und die Welt ward.
 Er spricht vor ihm:
 Herr der Welten,
 gedenke meiner,
 des Kammers und Seufzens,
 der Finsternis und Dunkelheit,
 in der ich befangen war.
 Meine Augen sahen kein Licht,
 und meine Ohren vernahmen große Schmach.
 Meine Haut spannte sich über mein Gebein².
 Mein Herz zersprang in meinem Innern,
 und meine Kraft schwand
 vor Kummer und Seufzen.
 Offenbar und bekannt ist vor dir,
 daß ich dies nicht für meine Ehre
 oder für des Vaterhauses Ehre getan habe,
 sondern für deine Ehre tat ich es,
 um deiner Hoheit³ willen,
 um deines Palastes willen
 und um deiner Söhne willen,

¹ Wörtlich: »eine kleine Sache habe ich nur, ich habe keine große Sache«.

² MMM zusätzlich: »und ich weinte über mich selbst«.

³ הוֹדָה statt (korrupt) אֹדָה; MMM: »um deines Volkes willen«.

die in Schmerz
 unter den Völkern der Welt leben.

§144 N8128

(Halakha) 5

In dieser Stunde erheben sich
 jene zweihunderttausend auf ihre Füße
 und sagen:
 Von Israel (stammen) wir,
 von Israel (stammen) wir,
 wie es heißt¹:
*Und es werden sich viele Völker
 dem Herrn anschließen.*
 In dieser Stunde spricht (der) Messias zu ihnen:
 Geht (hin) und versammelt alle eure Brüder
 aus allen Völkern!
 Und sie gehen (hin)
 und versammeln ganz Israel.
 Sie führen sie herbei
 und stellen sie hin vor den Messias,
 wie es heißt²:
*Sie werden herbeiführen
 alle eure Brüder
 aus allen Völkern,
 eine Weihegabe für den Herrn.*

§145 N8128

(Halakha) 6

R. Yishma'el sagte:
 Es sprach zu mir
 ZGNG'L, der Fürst des Angesichts:
 Alle Völker der Welt werden dereinst zum Messias kommen
 und zu ihm sagen:
 Wir haben über dich gehört,
 daß (es) in deiner Hand (steht),
 zu töten und zum Leben zu erwecken.

¹ Sach 2,15.

² Jes 66,20.

Wenn es dein Wille ist,
 sprich vor dem Heiligen, er sei gepriesen,
 er werde ein Geschenk von uns erhalten.
 Er spricht:
 Und welches Geschenk wollt ihr mir bringen?

Sie sagen zu ihm:

Ein schönes Bauwerk haben wir zerstört,
 aus ihm wollen wir eintreten¹.

Wir aber sagen² zu ihnen:

Frevler sind diese Menschen!

Er bedarf eures Bauwerks³ nicht,
 denn so steht darüber geschrieben⁴:

Der Herr erbaut Jerusalem usf.

Wir sagen zu ihm:

Wenn das so ist,

sollen Edelsteine und Perlen dafür gesammelt werden⁵,
 die nicht ihresgleichen haben auf der ganzen Welt.

Er spricht zu ihnen:

(Ihr) Frevler!

Alle Edelsteine und Perlen sind (doch) sein,
 wie es heißt⁶:

Mein ist das Silber

und mein ist das Gold usf.

In dieser Stunde antwortet ihnen der heilige Geist

und spricht zu ihnen:

(Ihr) Toren und Frevler,

was bringt ihr (als Ersatz)

für die Großen und Mächtigen,

die ihr getötet habt?

Da treten sie weg von ihm mit geteilter Seele⁷.

Ende des neunten Kapitels.

¹ *ממנו נבנו* ist wohl korrupt; *MMM: אנתנו ובנה אותו* («wir wollen es erbauen»).

² *MMM: »er aber sagt«*.

³ Gemeint ist der Tempel.

⁴ Ps 147,1.

⁵ *MMM: »wollen wir Perlen und Edelsteine sammeln«*. Danach bricht der Text in *MMM* ab.

⁶ Hag 2,8.

⁷ *בפסי נפש*, abgeleitet von *פס* («Bruchstück»); da *פס נפש* sonst nicht belegt ist, könnte man die Konjekturen *נפש במפח* («verzweifelt/verdrossen», vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 820) erwägen.

§146 N8128

R. Yishmael sagte¹:

Es sprach zu mir

(Zier der Höhe)²:

Komm, ich werde dir seine Beschaffenheiten zeigen.

Zwischen *raqia'* und *raqia'* gehängt sind Wasser,

zwischen Wasser und Wasser – Feuer,

zwischen Feuer und Feuer – Wasser,

zwischen Wasser und Wasser – Feuer und Hagel und Wasser.

Feuer entzündet sich³,

und eine Mauer aus Feuer

(geht) von hier und von dort zum Thron.

Und (die) Serafim stehen vor ihm

und sprechen⁴:

Heilig, heilig, heilig,

ist der Herr der Heerscharen.

Und (die) *hayyot* lobpreisen⁵:

Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn

von ihrem Ort her.

Der *raqia'* spricht⁶:

Der Herr wird herrschen in Ewigkeit usf.

Die Erde spricht⁷:

Der Herr ist König, mit Stolz bekleidet usf.

Meere und Flüsse lobpreisen und sprechen⁸:

Der das Schilfmeer⁹ in Teile teilt usf.

¹ Der Grund für die Einfügung dieses und der folgenden Stücke (bis §149) an dieser Stelle sind vermutlich ebenfalls die Einleitungsformeln.

² *דר מרום*: wörtlich: »Bewohner von/aus der Höhe«; wahrscheinlich korrupt für *דר מרום* («Zier der Höhe» = Titel Metatrons; vgl. *Synopse*, §§16, 20, 21 u.ö.). Der Sprechende ist also wohl Metatron; vgl. auch §147 und §149.

³ Vgl. Ex 9,24 und Ez 1,4.

⁴ Jes 6,3.

⁵ Ez 3,12.

⁶ Ps 146,10.

⁷ Ps 93,1.

⁸ Ps 136,13.

⁹ Ein im Text folgendes *ל* ist wohl als Korruptele zu streichen.

§147 N8128¹(Halakha) 2²

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir

Zier der Höhe:

Ich bitte dich,

sage zu Israel:

Geliebt³ sind die Bußfertigen,denn die Buße reicht und geht⁴

(bis) zum Thron der Herrlichkeit,

dreihundertundneunzig *reqi'im* (weit).

§148 N8128

(Halakha) 3

Größer sind die Bußfertigen

als die Dienstengel,

denn in der Stunde,

da Israel in die Verbannung ging,

sprachen Metatron, Mikha'el und Gavri'el:

Was tut (er)¹?

Sogleich legten sie ihre Hände auf ihre Häupter,

weinten mit lauter Stimme

und sprachen:

Wer wird hinaufsteigen

zur Höhe der Höhen

und weinen vor dem,

der (da) sprach,

und die Welt ward,

daß er ablasse von seinem Zorn

und sich seiner Söhne erbarme.

¹ Die §§147–149 haben eine Parallele in V228; §§150–151 sind Sondergut in N8128.² Fehlt in V228. V228: »aus den Palästen« (מהיכלות).³ Fehlt in V228. V228: »aus den Palästen« (מהיכלות).⁴ V228: »geht und reicht«.⁵ V228: »was sollen wir tun«.

§149 N8128

(Halakha) 4

Es sprach zu ihnen Metatron:

Ich will hinaufsteigen!

Bei seinem Aufstieg¹

erzitterten alle Feuerlohen vor ihm.

Als er achtzig *reqi'im* hinaufgestiegen war,

gerieten die Himmel und die Himmel der Himmel in Aufruhr,

und die höchsten Heiligen sprachen (wie) aus einem Munde²:

Was steigt der Geruch eines Weibgeborenen auf in die Höhe?

Bis der Heilige, er sei gepriesen,

zu ihnen sprach:

Mein Diener ist dieser³,

mein Seraf ist er.

Gewährt ihm⁴,

zu kommen und über meine Söhne zu weinen,

die in die Verbannung gingen

zwischen Wölfe und Löwen,

und über ihren Palast⁵und ihre Tora⁶,

die der Enkel Nimrods, des Frevlers,

im Feuer verbrannte,

und über die Weisen und Schüler,

die im Tempel⁷ getötet wurden.Das sei ferne⁸,

(daß) meine Hände schwach werden,

und ich sie⁹ nicht retten kann,weil sie selber von der Tora¹⁰ abgesehen¹¹ haben

und keine Bußfertigen unter ihnen waren,

die für sie¹² um Erbarmen gebeten hätten.¹ Ein Punkt in N8128 zieht בעלייתו zum Vorhergehenden: »Ich will hinaufsteigen bei/in seinem Aufstieg«.² Vgl. zum Folgenden §9.³ V228: »aus den Palästen« (מהיכלות).⁴ V228: »über seinen Palast«.⁵ V228: »seine Tora«.⁶ V228: »in meinem Tempel«.⁷ V228: »von den Worten der Tora«.⁸ V228: »für euch«.⁹ V228: »was sollen wir tun«.¹⁰ V228: »von den Worten der Tora«.¹¹ Mit V228 ריפו statt (korrupt) ריפו.¹² V228: »für euch«.

Wären (nämlich) Bußfertige unter ihnen gewesen,
die für sie¹³ um Erbarmen gebeten hätten,
(so) hätte ich sie nicht dem Tod ausgeliefert¹⁴.
Da lernst du,
daß die Bußfertigen größer sind als die Dienstengel.

§150 N8128

(Halakha) 5

R. Yishma'el sagte:

Diese Himmel (zählen) dreihundertundneunzig,
denn so (viel zählt das Wort) Himmel in der Gematria¹.

Vielleicht wirst du (nun) sagen:

Nur diese gibt es?

Vielmehr: (Nur) bis hierher besteht die Erlaubnis
zu sprechen.

Von hier an und weiter
hast du keine Erlaubnis zu sprechen²,
denn die Genannten haben keine Zahl,
(sie sind) ohne Ende und Berechnung.

Es gibt keine Summe

für die *reqi'im* von Feuer,und es kommt aus der Lohe³.

Erforsche diese Sache nicht,

damit du nicht aus der Welt verstoßen wirst,
sondern beschließe (sie) in deinem Herzen.

§151 N8128

(Halakha) 7

R. Yishma'el sagte¹:Einmal brachte ich ein **Brandopfer dar auf dem Altar.**¹³ V228: »für euch«.¹⁴ V228: לא אמרתי (»hätte ich nicht gesagt«) ist wohl korrupt.¹ שמים = 300 + 40 + 10 + 40.² Vgl. dazu b Hag 13a.³ Statt מלהבת וּבֹא ist vielleicht מלהבת (»und für das, was aus der Lohe kommt«) zu lesen.¹ Der folgende Abschnitt stimmt fast wörtlich mit einer in b Ber 7a tradierten Baraita überein.

Da sah ich 'KTRY'L YH, den Herrn der Heerscharen,
sitzend auf einem hohen und erhabenen Thron.

Er sprach zu mir:

Yishma'el, mein Sohn, segne mich!

Ich sprach vor ihm:

{Herr der Welt},

'Herr', Herr der Welten,

es möge dein Wille sein,

Herr, mein Gott,

daß dein Erbarmen

deinen Zorn bezwinde

und dein Erbarmen sich

über deine Eigenschaften² wälze.

Verfahre mit deinen Söhnen

nach dem Maß des Erbarmens

und trete für sie ein

innerhalb der Rechtslinie³.Da nickte er⁴ (mit dem) Kopf.

Ende des zehnten Kapitels.

§152

O1531

N8128

(Kapitel) 7¹R. Yishma'el sagte²:Es³ redete⁴ zu mirSWWRY'Y⁵,

der Fürst des Angesichts:

R. Yishma'el sagte:

SSWYRYH,

der Fürst des Angesichts:

² Gemeint sind die strengen Eigenschaften (מדות הרין).³ Zur Formel משורת הרין, mit der in der rabbinischen Literatur der Verzicht auf das strenge Recht bezeichnet wird, vgl. F.Böhl, *Geboterschwerung und Rechtsverzicht als ethisch-religiöse Normen in der rabbinischen Literatur*, Freiburg i.Br. 1971 [FJS 1], S. 59ff.⁴ וְעָנָה לי statt וְעָנָה לי.¹ Fehlt in N8128 und M40; D436, V228 und L4730: »Kapitel 7«; B238: »7«; F44.13: »siebtes Kapitel«. Zu diesem Paragraphen vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 64.² Die Zeile fehlt in F44.13.³ Hier beginnen erneut die Qedushalieder. Die Einleitungsformel ist für die Erzählung von den Zehn Märtyrern, die David-Apokalypse, *Aggadat R. Yishma'el* und die Messias-Aggada (also die »apokalyptischen« Stücke) charakteristisch, nicht aber für die Qedushalieder.⁴ M22, V228, F44.13 und L4730: »sagte«.⁵ M40 und D436: SWWR'; M22 und L4730: SWRY'; V228: SWRYH; B238: SWYR'; F44.13: SWRYHH.

O1531

Liebling⁶ -den Lobpreis des Königs und seines Thrones⁶.Daher wird gesagt⁹:Den Thron¹⁰ deiner Herrlichkeit hast duüber die Keruvim der Höhe¹¹ erhoben¹²,und die Ofannim der Größe¹³ tragen ihn.(Die) Geschöpfe der Versöhnung und (die) Geschöpfe des Auf-räucherns¹⁴und (die) Geschöpfe des Brandes sind geschmückt mit Stolz und Erhabenheit¹⁵,

und die Augen des ŠDY

sind auf sie gerichtet.

Und sie sind verändert¹⁶ unter ihm¹⁷wie Hindinnen¹⁹ unter'reihenweise gebeugt²⁰ unter ihmwie Bäume unter, andere Lesart¹ der Pflugschar²¹,

N8128

Liebling⁷,

ich sage dir

den Lobpreis des Königs und seines Thrones.

Daher wird gesagt:

Der Thron deiner Herrlichkeit

(steht) über den Keruvim der Höhe der Hoheit,

und (die) Ofannim der Größe tragen ihn.

(Die) Geschöpfe des Aufräucherns

und (die) Geschöpfe des Brandes sind geschmückt mit Stolz und Erhabenheit,

und die Augen meines Fürsten sind auf sie gerichtet.

Und sie sind reihenweise gebeugt¹⁸ unter ihmwie Bäume unter der Pflugschar²²,⁶ Fehlt in M40 und F44.13; M22 und L4730: »mein Liebling«; M40 zusätzlich: »wer sagte dir«, D436: »sogleich sage (ich) dir«, B238: »(ich) sage dir«; vgl. N8128.⁷ ירד statt (korrupt) ירד.⁸ Oder: »es redete zu mir SWWRY'Y, der Fürst des Angesichts, (der) Liebling, (vom) Lobpreis des Königs und seines Thrones«.⁹ D.h. dementsprechend lautet der Lobpreis folgendermaßen.¹⁰ Fehlt in F44.13, also: »deine Herrlichkeit hast du ...«; M22: »sein Thron«.¹¹ V228: »andere Lesart: (der) Flammen«.¹² M40 und D436 wie N8128.¹³ M22: »der glühenden Kohle«; V228 zusätzlich: »der glühenden Kohlen«.¹⁴ Gemeint sind die Engel, die die Rauchopfer darbringen.¹⁵ Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 65.¹⁶ משנות; so auch M22, V228, B238, F44.13 und L4730: משוכות (»ausgestreckt/eingespannt«); M40 und D436 משוחות (»gesalbt«); gemeint sind hier wohl die hayyot.¹⁷ M40 und D436: »unter seinen Füßen«.¹⁸ משוכות; s. Anm. 16 zu O1531.¹⁹ M40 und D436 wie N8128: אילנות (»Bäume«) statt אילנות.²⁰ Die Übersetzung von משוכות (so auch N8128) ist unsicher. Hier ist das Wort von שבב = סבב abgeleitet; es könnte auch eine Korruptele sein.²¹ Vermutlich sind hier zwei Motive durcheinandergeraten: zum einen die Wendung משה רגליו aus II Sam 22,34 bzw. משה רגלי כאילות aus Ps 18,34 (»er macht seine/meine

O1531

und er ist ausgebreitet über²⁵ ihren

Häuptern

mit gewaltiger Stärke und Macht,

so, wie es heißt²⁶:Heilig, heilig, heilig²⁷.

§153 O1531

(Halakha) 2¹

Sei geschmückt,

sei erhoben,

sei erhaben,

prachtvoller König,

denn² auf³ einem hohen und erhabenen,furchtbaren⁴ und schrecklichen Thron wohnst du⁵,

Füße gleich Hindinnen«), zum andern das Bild von Bäumen, die unter dem Pflug hingestreck werden. Dieses Bild sollte vielleicht stärker den zermalmenden Aspekt des Thrones betonen.

²² Die Alternativlesart המחרטה ergibt keinen Sinn.²³ כסוי muß zu כסויים ergänzt werden.²⁴ Der Schreiber wiederholt im folgenden die vorangehenden Sätze in leicht abweichender Fassung; wahrscheinlich lagen ihm hier zwei Texte vor.²⁵ »Über« fehlt in L4730.²⁶ Jes 6,3.²⁷ V228 schließt mit »usw.«; M40 und B238 zitieren weiter: »ist der Herr der Heerscharen«; B238 zusätzlich: »usw.«; M22 und D436 zitieren bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der היגלה«.¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »היגלה 2«. Zum folgenden Textstück vgl. auch §306 mit Anm. 10.² Fehlt in N8128 und M22; V228 und F44.13: ש statt כי, also: »der du ... wohnst«.³ N8128 בעל, M40 und D436 כי מעל statt כי על bzw. שבעל; M22 und die Glosse in D436: בעל, das auch als Substantiv gelesen werden kann: »Herr des hohen und erhabenen Thrones«; L4730: מלך על, also: »König auf dem hohen und erhabenen Thron«.⁴ Fehlt in L4730.⁵ B238: »sitztst du, und du wohnst in den Gemächern ...«.

N8128

und sie sind bedeckt²³ über ihren

Häuptern

mit gewaltiger Stärke und Macht²⁴.

- sind auf sie gerichtet.

Und sie sind eingespannt unter ihm und sind wie Bäume unter der Pflugschar.

Und er ist ausgebreitet über ihren

Häuptern

mit aller Gewalt und Macht,

so, wie es heißt:

Heilig, heilig, heilig

ist der Herr der Heerscharen usf.

in den Gemächern⁶
des Palastes der Erhabenheit.

Die Diener deines Thrones sind erschrocken⁷
und lassen erzittern⁸ die 'aravot,
den Schemel deiner Füße⁹,
an jedem Tag
mit jubelnder Stimme
und tosendem Gesang¹⁰
und lautem Loblied,
so, wie es heißt¹¹:
*Heilig, heilig, heilig*¹²
*ist der Herr*¹³
*der Heerscharen*¹⁴,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.

Ende der HYGLH¹⁵.

§154

O1531
(Halakha) 3¹

Wächter der Macht,
'Helfer² meines Helden³, andere Les-
art¹

die (ihr) die Shekhina erregt⁴,
die (ihr) die Stimme⁶ erbeben laßt,

M22

Helfer der Macht,

die⁵ (ihr) die Shekhina erregt,
die (ihr) die Stimme erbeben laßt,

⁶ M40: »im Gemach«.

⁷ M22, B238 und F44.13: »erschrecken«; die »andere Lesart« in B238 wie O1531.

⁸ M40: »und umgeben«.

⁹ M22: »deines Fußes«.

¹⁰ M40: »mit Stimme, Mund und tosendem Gesang«; L4730: »Tosen und Gesang«.

¹¹ Jes 6,3.

¹² N8128, D436, V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; N8128 zusätzlich: »usf.«.

¹³ B238 bricht das Zitat hier ab und schließt mit: »usw.«.

¹⁴ M40 und L4730 brechen das Zitat hier ab; M40 zusätzlich: »usw.«.

¹⁵ Fehlt in den übrigen Handschriften außer B238; D436: »Ende«.

¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »3 היגלה«.

² עוזרי = עוזרי »Helfer«; so in B238 und L4730.

³ N8128: »Zeugen 'Wächter' der Macht«; M40: »Erwecker des Helden«; D436: »Erwecker der Macht«; V228 und F44.13: »Wächter der Macht«; V228 (»andere Lesart«), B238 und L4730 wie M22.

⁴ L4730: »die (ihr) die Shekhina wohlgefällig macht«.

⁵ Wörtlich: »und Erreger der Shekhina ...«.

⁶ »Die Stimme« fehlt in F44.13.

O1531

die (ihr) groß macht Loblied und
Schelten

bei der Stimme der Heiligen⁷,
der Stimme der Diener,
der Stimme der Vornehmen⁸,

(die) mit angenehmem Ausdruck⁹
'mit Lieblichkeit, andere Lesart¹
singen

und mit dem Wohlklang¹⁰ (der)
Heiligen¹¹.

Der im rigyon¹² wohnt¹³ -

Flammenflüsse¹⁴

tragen das Rad¹⁵

des Throns seiner Herrlichkeit¹⁶.

M22

die (ihr) groß macht Loblied und Macht

bei der Stimme der Heiligen,
der Stimme der Diener,
der Stimme der Vornehmen,
der Stimme der Gewaltigen,
mit angenehmem Ausdruck

und mit dem Wohlklang (der) Heiligen.

Der im rigyon der lohenden Kohle
wohnt -

sie tragen das Rad
seines herrlichen Throns.
HYLKT' TLYH¹⁷.

⁷ Die Zeile fehlt in N8128. Der Bezug dieser und der folgenden beiden Zeilen zum vorhergehenden Text ist nicht eindeutig; man könnte auch übersetzen: »für die Stimme der Heiligen« usw. Denkbar wäre auch eine Genitivverbindung: »Loblied und Schelten der Stimme der Heiligen«.

⁸ Die übrigen Handschriften außer N8128 und M40 wie M22 zusätzlich: »der Stimme der Gewaltigen«.

⁹ חֵךְ; wörtlich: »Gaumen/Geschmack«. Die folgende Glosse liest stattdessen חֵךְ.

¹⁰ M40 und D436 haben Plural.

¹¹ N8128: וְנוֹעִים קְרוֹשִׁים; V228 und F44.13: וְנוֹעִים קְרוֹשִׁים (»und mit dem Wohlgefallen der Heiligen«); B238: וְנוֹעִים קְרוֹשִׁים (»und mit dem Wohlklang der Heiligung«); L4730: וְנוֹעִים קְרוֹשִׁים (»und mit heiligem Wohlklang«).

¹² Nach J.H. Levy, שְׂרִירֵי מִשְׁפָּטִים וְשִׁמּוֹת יוֹנִים בְּסֵפֶר הִיכָלוֹת רַבָּנִי, Tarbiz 12, 1940/41, S. 167 = id., עֲלֻמּוֹת וּפְנֻשִׁים, Jerusalem 1960, S. 264f., von πύκτων, einem lexikographisch nicht erfaßten Diminutivum des Wortes πύξ = »Strom/Lavastrom« abzuleiten. L4730: רֶשֶׁן (»Üppigkeit«) statt רִיגְיוֹן; N8128 zusätzlich: גֵּל (»Welle«, oder defektiv für גִּיל: »frohlocke«).

¹³ Zur Syntax von D436, V228, B238, F44.13 und L4730 s. M22.

¹⁴ Die übrigen Handschriften außer M40 wie M22.

¹⁵ Zufügung in B238: גֵּיל גֵּיל: »frohlocke, frohlocke«. Damit wird das Satzgefüge auseinandergerissen: »sie tragen das Rad - frohlocke, frohlocke, Thron der Herrlichkeit ...«; es folgt das Thronlied von §94, s. dazu die folgende Anmerkung.

¹⁶ D436, V228, B238, F44.13 und L4730: »des Throns der Herrlichkeit«. N8128, B238 und L4730 fügen hier den Text des Thronliedes von §94 ein. V228 und F44.13 beschränken sich auf den redaktionellen Hinweis: »die ganze Halakha wie: R. Yishma'el sagte: Worin besteht der Unterschied (zu) den Liedern«; O1531, M40 und D436 bringen diese Frage als Einleitung von §156. Es hat den Anschein, als sei dieser Satz hier nicht mehr als redaktioneller Hinweis verstanden, sondern etwas unglücklich in den fortlaufenden Text einbezogen worden. D436 schließt mit: »so, wie es heißt (Jes 6,3): Heilig, heilig, heilig«, M40: »so, wie es heißt: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen usw. juble, juble usw.«.

¹⁷ Die Bedeutung von טִלְיָה ist unklar.

N8128

Juble, höchster Sitz,
jauchze, kostbares Gerät,
durch das bewirkt wird Wunder über
Wunder.

Erfreue den König auf dir!
Mit der Freude des Bräutigams
im Hause seiner Hochzeit
freue sich und frohlocke aller Same
Jakobs.

Als ich mich bergen wollte
unter dem Schatten deiner Flügel
mit frohem Herzen²¹, das sich an dir
freut –

dein Gespräch ist mit dem Gespräch
deines Königs,
und mit deinem Bildner redest du,
so, wie es heißt²⁴:
Heilig, heilig, heilig.

§155 N8128

(Halakha) 4

Vom Lobpreis und Loblied jeden Tages,
vom Frohlocken und Jubel jeder Frist,
vom Rezitieren,
das aus dem Mund von Heiligen hervorgeht,
und von der Musik¹,

¹⁸ Das synoptische Textstück liest L4730 wie B238 mit Ausnahme der in den Anmerkungen genannten Varianten.

¹⁹ L4730 wie N8128.

²⁰ »Schatten« fehlt in L4730.

²¹ Wörtlich: »in der Freude des Herzens«.

²² L4730 wie N8128.

²³ L4730 wie N8128.

²⁴ Jes 6,3.

²⁵ L4730 zitiert nur den Schluß des Verses: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

¹ Zu גִּיּוּן s. §95 mit Anm. 4.

B238

Juble¹⁸, juble, höchster Sitz,
jauchze, jauchze, kostbares Gerät,
das überaus wunderbar gemacht
wurde¹⁹.

Erfreue, erfreue, den König auf dir!
Gleich der Freude des Bräutigams
im Hause seiner Hochzeit
freue sich und frohlocke aller Same
Jakobs.

Als ich mich bergen wollte
unter dem Schatten²⁰ deiner Flügel
mit frohem Herzen, das sich an dir
freut,

denn dein Gespräch ist mit dem Ge-
spräch deines Bildners²²,
und mit deinem König²³ redest du,
so, wie es heißt: :
Heilig, heilig, heilig,
*ist der Herr usw.*²⁵

die aus dem Mund von Dienern anschwillt,
werden Berge², Feuer angehäuft³
und Pfade verborgen
an jedem Tag,
so, wie es heißt⁴:
Heilig, heilig, heilig.

§156 O1531

Halakha 4¹

R. Yishma'el sagte:
Worin besteht der Unterschied (zu) den Lobliedern²?
Die (ihr) mit Pracht geschmückt³ seid,
die (ihr) mit Kronen krönt⁴,
die (ihr) dem Höchsten jubelt
mit Liedern⁵ des Frohlockens –
hebt⁶ empor für den Herrn eine Flamme⁷,

O1531

N8128

denn⁸ in der Shekhina der Shekhina,
(ihrer) Zier,

denn in der Shekhina der **Shekhina**,
(in der) Zier der Zierden

² Das הִרִים steht hier unverbunden mit dem folgenden Substantiv. In §95 lesen alle Handschriften sinnvoller אֵשׁ הִרִי im status constructus (»Feuerberge«).

³ Oder: »aufgetürmt/aufgeschüttet«.

⁴ Jes 6,3.

¹ Fehlt in M22; N8128: »5«; M40 (nach: »den Lobliedern«), V228, B238, F44.13 und L4730: »4«; D436 nur: »Halakha«.

² Vgl. zu den verschiedenen Handschriften Anm. 17 zu §154, ferner §§81 und 94.

³ M22: עֲמֻרֵי פֶאֶר (»Prachtsäulen«) statt עֲמֻרֵי פֶאֶר.

⁴ Mכתרי: N8128, M40, D436, B238 und L4730: מוכתרי; M22 und B238 (Einfügung): כתרי »die [ihr] gekrönt [seid]«.

⁵ Die übrigen Handschriften: »mit einem Lied«; D436: »wie ein Lied«.

⁶ M22 und B238 רוממו statt רוממו, also: »mit Lobliedern des Frohlockens (und) der Erhöhung. Ihr seid des Herrn (für den Herrn?) der/eine Flamme«.

⁷ Oder: »hebt sie (= die Lieder: אתם defektiv für אותם) empor für den Herrn der Flamme/hebt empor (Objekt fehlt) für den Herrn der Flamme«. – Dies ist ein weiterer Beleg für Scholems zwar verständliche, aber nicht unbedingt textadäquate Übersetzung (*Jewish Gnosticism*, S. 21): »Extol the Lord enthroned in flames«.

⁸ Die Handschriften O1531, N8128, M22 und V228 (der F44.13 zugeordnet ist) werden hier synoptisch wiedergegeben; die Übersetzung der übrigen Handschriften ist aufgrund der Textkorruption nicht mehr sinnvoll.

O1531
(in den) Gemächern seiner
Gemächer⁹
lagert ihr.

M22
denn¹⁰ in der Shekhina, (die) wohnt
inmitten der Gemächer der Gemächer,
in der Shekhina der Zier,
(in) den Gemächern der Gemächer
lagert ihr.

O1531
Er macht euren Namen¹² wunderbarer
als den Namen seiner Diener¹³.
Er unterscheidet euch¹⁴
von den Dienern¹⁵ der Merkava¹⁶.
Wer einen Namen von euch erwähnt –
Feuer¹⁷ glüht,
Lohe umgibt,
Flamme umringt¹⁸
Kohlen von Feuer¹⁹,
Kohlen von Glanz²⁰ sprühen²¹,

N8128
der Gemächer seiner Gemächer
lagert ihr.

V228
denn in der Shekhina
der Zier der Zierden
seiner Zierden¹¹
lagert ihr.

⁹ Zur Fortsetzung des Paragraphen sowie zu §§157–158 vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 65–67.

¹⁰ Zu M22 vgl. auch die Glosse in D436.

¹¹ F44.13: »der Zierden«.

¹² N8128: »eure Namen«.

¹³ M40 und D436: »der Diener«.

¹⁴ D436: »er macht (euch) größer als die Diener ...«.

¹⁵ F44.13: »von seinen Dienern«.

¹⁶ Hier sind offenbar die höchsten Engel gemeint, die sich in unmittelbarer Nähe Gottes befinden (die Träger des Thrones?).

¹⁷ Fehlt in B238.

¹⁸ L4730: *משקעת* (»beginnt auszulöschen«).

¹⁹ Die Zeile fehlt in V228.

²⁰ Statt »Kohlen von Feuer, Kohlen von Glanz« lesen M22, F44.13 und G3: »Kohlen von Glanzwind«, B238: »Kohlen von Feuer, Kohlen von Wind, Kohlen von Glanz«, L4730: »seine Kohle von Kraft«.

²¹ N8128: *מתכבדות* (»sind zahlreich« (?), vgl. Nah 3,15) statt *מנהטות* in M40 kann als Korruptele aus *מלהטות* (»glühen«) aufgefaßt werden. Die Syntax innerhalb dieses letzten Abschnitts ist nicht eindeutig. Es gibt folgende Möglichkeiten: 1) wie hier zugrundegelegt: Feuer, Lohe und Flammen umgeben (umzüngeln) die Kohlen; 2) Feuer umflammt die Lohe, welche Flammen umgibt, die ihrerseits Kohlen umgeben – womit eine konzentrische Bewegung umschrieben würde; 3) flammendes Feuer, umgebende (kreisförmig züngelnde) Lo-

so, wie es heißt²²:
*Heilig*²³, *heilig*, *heilig*²⁴.
*ist der Herr*²⁵
der Heerscharen usw.²⁶
Ende der HYGLH²⁷.

§157 O1531

(Ihr)¹ Kostbaren des Furchtbaren,
(ihr) Lauteren des Höchsten,
(ihr) Hochgeachteten²,
(ihr) mit Gespräch³ Geschmückten,
angenehm und kostbar
in den Augen des ŠDY
meines Fürsten, andere Lesart⁴.
(Ihr) sprecht und werdet gehört
vor dem prachtvollen König;
Diener seiner Pracht⁵
werdet (ihr) genannt.

Der König⁶ thront
in den Gemächern⁷ des Palastes
der Stille,

he, umringende (ebenfalls kreisförmig züngelnde) Flammen, Kohlen von Feuer – womit eine reine Aufzählung gegeben wäre.

²² Jes 6,3.

²³ G3 bricht das Zitat hier ab und schließt mit »Ende«.

²⁴ N8128, M40, D436, V228 und F44.13 brechen das Zitat hier ab; F44.13 zusätzlich: »u(sw)«.

²⁵ B238 schließt mit »usw.«.

²⁶ M22 zitiert bis zum Versende.

²⁷ Fehlt in den übrigen Handschriften außer B238; D436: »Ende«.

¹ N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 6« voran, D436: *ההילה*, V228, B238, L4730 und F44.13: »5«.

² M40 hat (korrupt) Singular.

³ N8128: »mit Freude«.

⁴ Oder: »meiner Fürsten«; B238 und F44.13 wie die Glosse von O1531.

⁵ N8128, M22, V228, B238 und F44.13 haben Plural; L4730: »seiner Gemächer«; die Einfügung in B238 wie O1531.

⁶ N8128 und B238: »der geschmückte König«; M22, D436 (Glosse), B238, F44.13 und G3: »der König der Pracht«.

⁷ B238 und F44.13: *בהררי* (»in den Zierden«) statt *בהררי*; die Einfügung in B238 wie O1531; N8128 zusätzlich: »des Königs«.

des Schreckens⁸,
der Furcht
(und) der Heiligkeit⁹,
so¹⁰, wie es heißt¹¹:
*Heilig*¹², *heilig*, *heilig* usf.¹³

§ 158 O1531

Kapitel 8¹

Die (ihr die) Strafverfügung zunichte macht,
die (ihr) Eide auflöst,
die (ihr) Schrecken² fortnehmt,
die (ihr) Eifersucht besänftigt,
die (ihr die) Liebe in Erinnerung bringt,
die (ihr) Erkenntnisse³ ordnet
vor der Zier der Hoheit,
dem furchtbaren⁴ Palast:

O1531

Was habt ihr⁵, daß ihr jubelt,
und manchmal, daß ihr euch freut?
Was habt ihr –¹⁷

N8128

Was habt ihr, daß ihr wißt, jubelt
(und) furchtbar seid,
und manchmal, daß ihr euch freut⁶?

⁸ Fehlt in N8128 und L4730.

⁹ Die übrigen Handschriften außer M40 und V228 zusätzlich: »und Reinheit«.

¹⁰ Fehlt in L4730.

¹¹ Jes 6,3.

¹² G3 bricht das Zitat hier ab und schließt mit »Ende des Kapitels«.

¹³ »Usf.« fehlt in N8128 und V228; M40, D436 und F44.13 schließen mit »usw./u(sw)«; B238 noch: »ist der Herr usw.«; M22 zitiert bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; N8128 zusätzlich: »Ende von Kapitel elf«, M22, B238 und G3: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in N8128, M40 und G3; M22: »8«; B238: »f8«; F44.13: »achttes Kapitel«.

² V228, B238, F44.13 und L4730: »Zorn« statt »Schrecken«; M22 zweimal: »die (ihr) Zorn fortnehmt«.

³ M22, D436 (Glosse), B238 und G3 (nur teilweise lesbar): *רעות* (»Gewalt«), V228, B238 (»andere Lesart«) und L4730: *רעות* (»Freundschaft«) statt *רעות*.

⁴ Fehlt in L4730.

⁵ M22: *מה הכל* (»was [bedeutet] das Ganze«) statt *לכם*.

⁶ Das vorangehende, synoptisch dargestellte Textstück fehlt in L4730; die Fortsetzung entspricht N8128.

⁷ Die Glosse findet sich, ohne das Fragment am Schluß und mit leichten Abweichungen, im Text der übrigen Handschriften außer L4730; zu L4730 s. Anm. 6 zu N8128.

O1531

Was habt ihr, daß ihr furchtbar seid,
und manchmal⁸, daß ihr erschreckt

'erschrocken seid, andere Lesart⁹?

O1531

Sie sprachen:

Wenn die Ofannim der Macht, der Merkava¹⁰ tanzen¹¹,
stehen wir in großem¹² Schrecken.

Wenn aber die Beglänzten der Merkava ((Shekhina))¹³ **leuchten**¹⁴,
erfreuen wir uns¹⁵ einer großen¹⁶ Freude,
so, wie es heißt¹⁷:

Heilig, *heilig*, *heilig*¹⁸.

N8128

Was habt ihr, daß ihr jubelt,
und manchmal, daß ihr erschrocken
seid?

⁸ M40: »einmal«.

⁹ Die Lesart der Glosse steht im Text von M22, V228, B238 und F44.13.

¹⁰ *נבורה מרכבה*.

¹¹ Statt *מקדירים* lesen die meisten Handschriften *מקדירים* (»sich verfinstern«). Dies ist wegen der negativen Entsprechung zu *מאירים* (»leuchten«) wohl die bessere Lesart. Der Text lautet in N8128: »wenn sich die Ofannim der Merkava, der Macht verfinstern und das Rad der Merkava *מחשיכים*« (das Verb ist wahrscheinlich eine Korruptele aus *מחשיכים*, s. V228); M40 und D436: »wenn die Ofannim der großen Merkava schmücken/preisen«; M22, D436 (Glosse) und B238: »wenn sich die Ofannim der Macht verfinstern«; V228: »wenn sich die Angesichter 'andere Lesart: die Ofannim' der Macht verfinstern (und die Räder der Merkava verdunkeln)«; F44.13 nur: »wenn die Ofannim der Macht«; L4730: »seit (–*מש* statt –*כש*) sich die Ofannim der Macht verfinstern«.

¹² »Großem« fehlt in L4730.

¹³ Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 67.

¹⁴ N8128: »wenn aber die Glänzenden der Merkava leuchten«; M40: »und in den Glänzenden der Shekhina und in den Glänzenden der großen Merkava leuchten«; M22: »in den *שהרי* der Shekhina leuchten«; D436: »und wie die Glänzenden der Shekhina und wie die Glänzenden der großen Merkava leuchten«; V228: »wenn aber die Glänzenden der Shekhina leuchten«; B238: »wenn aber die Glänzenden ((und wenn sie hinter)) der Shekhina leuchten«; F44.13: »wie die Glänzenden der Shekhina leuchten«; L4730: »wenn aber die Glänzenden des Angesichtes der Shekhina leuchten«.

¹⁵ F44.13: »sind wir in großer Freude«.

¹⁶ M22: »bösen«; L4730 zusätzlich: »und tiefen«.

¹⁷ Jes 6,3.

¹⁸ M40, D436 und F44.13 schließen mit »usw./u(sw)«; L4730 liest noch: »ist der Herr der Heerscharen«; M22 und B238 zitieren bis zum Versende; D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der Halakha«.

§ 159 O1531

(Halakha) 2¹

Liebliches² Angesicht,
 geschmücktes Angesicht,
 Angesicht³ von Schönheit,
 Angesicht von Flamme(n)
 ist das Angesicht des Herrn⁴, des Gottes⁵ Israels,
 wenn er auf dem Thron⁶ seiner Herrlichkeit sitzt.
 Und seine Auszeichnung erwartet ihn
 auf seinem Sitz seiner Zier⁷.
 Die Schönheit⁸ ist lieblicher
 als die Schönheit der *gevurot*⁹.
 Seine Zier ist erlesener¹⁰
 als die Zier von Bräutigam und Braut
 im Hause ihrer Hochzeit.
 Wer ihn ansieht,
 wird sogleich zerrissen.
 Wer seine Schönheit erblickt,
 wird sogleich ausgeschüttet wie ein Krug¹¹.
 Die ihm heute dienen,
 werden ihm morgen nicht mehr dienen,
 und die ihm morgen¹² dienen,
 werden ihm¹³ nicht mehr dienen¹⁴,

¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »הגילה 2«.² M40: »furchtbares«.³ Fehlt in F44.13.⁴ »Des Herrn« fehlt in F44.13.⁵ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY.⁶ M22: »auf seinem Thron«.⁷ N8128: »und Auszeichnung (וסלסול) ist angeordnet (מתוקן) auf dem Sitz seiner Zier«; M40: »und seine Auszeichnung aus seiner Mitte (מתוכו) und aus seiner Mitte (ומתוכו) auf dem Sitz seiner Zier«; M22: »und seine Bahn (וסילול) ist angeordnet auf dem Sitz seiner Zier«; D436: »und seine Auszeichnung aus seiner Mitte [andere Lesart: ist bereitet/aus ihrer Mitte (מתוכן) auf dem Sitz] ומתיכו (korrupt) auf dem Sitz seiner Zier«; V228: »und seine Auszeichnung ist angeordnet auf dem Sitz seiner Zier«; B238: »und seine Bahn ist bereitet auf dem Sitz seiner Zier«; F44.13: »und die Bahn ist angeordnet auf dem Sitz seiner Zier«; L4730: »der gebahnt/erhoben (סלול) und angeordnet ist auf dem Sitz seiner Zier«.⁸ Fehlt in F44.13; N8128, M22, D436, V228, B238 und L4730: »seine Schönheit«.⁹ Übersetzt: »Mächte«; gemeint ist eine Engelgruppe.¹⁰ M40 (korrupt): מעולם statt מעולה; M22: »ist lieblicher«.¹¹ M22 (korrupt): תיקון (»Ordnung/Verbesserung«) statt קיתון.¹² M40 und D436: »nachher/später«.¹³ »Ihm« fehlt in B238; N8128 und V228 (Glosse): »vor ihm«; V228 und F44.13 zusätzlich: »heute«.¹⁴ M22 und L4730 nur: »die ihm heute dienen, werden ihm (L4730 zusätzlich: morgen) nicht wieder dienen«.

denn ihre Kraft schwindet
 und ihre Gesichter verfinstern sich,
 ihr Herz geht in die Irre¹⁵,
 und ihre Augen¹⁶ werden geachtet¹⁷
 angesichts¹⁸ der Zierden¹⁹
 des Glanzes²⁰ der Schönheit²¹ ihres Königs,
 wie es heißt²²:
*Heilig, heilig, heilig*²³.

§ 160

O1531

(Halakha) 3¹

Geliebte Diener,
 liebliche Diener²,
 hurtige Diener,
 flinke Diener,
 die beim³ Thron der
 Herrlichkeit⁴
 stehen,
 die hingestellt sind beim
 Rad⁵ der Merkava⁶ -

N8128

(Halakha) 3

Geliebte Diener,
 liebliche Diener,
 flinke Diener,
 hurtige Diener,
 die beim Stein des Throns
 der Herrlichkeit ste-
 hen,
 die hingestellt sind beim
 Rad

M22

Geliebte Diener,
 hurtige Diener,
 flinke Diener
 stehen beim Stein seines
 Throns der Herrlich-
 keit.
 Die hingestellt sind bei
 den Rädern der
 Merkava:

¹⁵ In M22 schließt hier unmittelbar Jes 6,3 an.¹⁶ M40: »seine Augen«; D436: »eure Augen«.¹⁷ נחשבו ergibt an dieser Stelle wenig Sinn. Sinnvoller lesen N8128, D436, V228, B238 und L4730: נחשכו (»verdunkeln sich«); F44.13: נמשכו (»werden gezogen«, vielleicht im Sinne von »angezogen werden«).¹⁸ Wörtlich: »hinter«; M40 und F44.13 zusätzlich: »des Glanzes«.¹⁹ Die übrigen Handschriften außer N8128: »der Zier«.²⁰ Fehlt in M40 und L4730; D436 zusätzlich: »der Zier«.²¹ N8128: »seiner Schönheit«; F44.13: »seiner Zier«.²² Jes 6,3.²³ M40 und F44.13 schließen mit: »usw./u(sw)«; B238 liest noch: »ist der Herr usw.«; M22 zitiert bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der הגילה«.¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »הגילה 3«.² Umgekehrte Reihenfolge in L4730.³ Die übrigen Handschriften außer M40 und D436 wie M22 und N8128 zusätzlich: »Stein«.⁴ »Der Herrlichkeit« fehlt in M40.⁵ V228 und L4730 wie M22: »über den Rädern«.⁶ Der Text von M40 bricht hier ab und setzt mit »(es) wechseln ab die rechts stehen« wieder ein.

O1531	N8128	M22
wenn der Stein des Throns ⁷ der Herrlich- keit zu ihnen zurückkehrt ⁸ ,	des Throns der Herrlich- keit - zu ihnen kehrt zurück	wenn sein Thron der Herrlichkeit sie nicht zu ihnen zurück- bringt,
reißt sie der Thron des Rades der Merkava fort: Die rechts stehen,	der Thron des Rades der Merkava. Sie reißen fort und stehen rechts,	reißt sie (der) - (der) Merkava fort ⁹ : die rechts stehen,

O1531

kehren um und stehen links,
die links stehen,
kehren um und stehen rechts,
die vorne stehen,
kehren um¹⁰ und stehen hinten,
die hinten stehen,
kehren um¹¹ und stehen vorne¹².

Wer diesen sieht, sagt: Jener ist es¹³.

Wer jenen sieht, sagt: Dieser ist es¹⁴.

Die Gesichtszüge¹⁵ des einen
gleichen den Gesichtszügen des anderen,
die Gesichtszüge des anderen

⁷ »Des Throns« fehlt in L4730.

⁸ חזר bezeichnet im Pi'el u.a. eine kreisförmige Bewegung; vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S.446. Ein möglicher Sinn des weitgehend korrupten Satzes könnte darin bestehen, daß der Thronwagen (vgl. Ez 1,26, wo der Thron mit einem Saphirstein verglichen wird) sich bewegt und dessen rollende Räder die Engel erfassen, wodurch es dann zu dem im folgenden beschriebenen rotierenden Wechsel in der Anordnung der Engel kommt. D436: »wenn der Stein des Throns der Herrlichkeit zurückbringt zu ihnen den Thron des Rads der Merkava, wechseln ab die rechts stehen«; B238: »wenn der Stein des Throns der Herrlichkeit zu ihnen zurückkehrt, wenn das Rad der Merkava sie schlägt, die (da) rechts stehen«; L4730: »wenn der Stein der Herrlichkeit zurückbringt zu ihnen das Rad der Merkava«.

⁹ Da das Verb maskuline Form hat, kann es nicht auf die »Merkava« bezogen werden; das zugehörige Subjekt fehlt.

¹⁰ Fehlt in D436.

¹¹ Fehlt in D436; F44.13: »kehren nicht um«.

¹² B238 zusätzlich: »kehren nicht zurück nach vorn«.

¹³ M22, V228, B238 und F44.13: »jener ist jener«.

¹⁴ M22 und V228: »dieser ist dieser«; M40 und D436 nur: »Wer diesen sieht, sagt (»sagt« fehlt in M40): Jener ist es«.

¹⁵ M22 und B238: »denn die Gesichtszüge«; V228 und L4730: »da ja die Gesichtszüge«. F44.13 liest statt »Gesichtszüge« (קלסתר) immer קלקטר (wahrscheinlich korrupt).

gleichen den Gesichtszügen des einen¹⁶.

Glücklich der König,
denn diese sind seine Diener.
Glücklich die Diener,
denn dieser ist ihr König¹⁷.
Glücklich das Auge, das sich labt
und dieses wundersame Licht¹⁸ betrachtet,
einen¹⁹ wundersamen und sonderbaren **Anblick**,
so, wie es heißt²⁰:
*Heilig, heilig, heilig*²¹.

§161 O1531

(Halakha) 4¹

Flüsse der Freude,
Flüsse² der Wonne,
Flüsse des Frohlockens,
Flüsse des Wohlgefallens³,
Flüsse der Liebe,
Flüsse der Freundschaft⁴
ergießen sich und gehen aus
von vor dem Thron⁵ der Herrlichkeit⁶.
Sie schwellen an
und fließen in die Torwege⁷ des 'aravot raqia'.

¹⁶ Der zweite Halbvers fehlt in N8128, V228 und L4730.

¹⁷ Umgekehrte Reihenfolge der beiden Sätze in L4730.

¹⁸ V228 zusätzlich: »'anderer Text: die Schönheit«.

¹⁹ Die übrigen Handschriften zusätzlich: מאד מאד (»sehr«). F44.13 nur: »und das wundersame und sonderbare Licht betrachtet«.

²⁰ Jes 6,3.

²¹ F44.13 schließt mit: »u(sw)«; B238 liest noch: »ist der Herr usw.«; M22 zitiert bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der היגלה«.

¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »היגלה 4«.

² F44.13: נהלי (»Ströme«) statt נהרי.

³ M22, V228, F44.13 und L4730: »des Jubels«.

⁴ M40: »der Erkenntnisse«.

⁵ L4730: »von unterhalb des Throns«.

⁶ M22 und B238: »seiner Herrlichkeit«.

⁷ L4730: »Tore« statt »Torwege«. Die Vorstellung scheint die zu sein, daß die genannten Flüsse von ihrem Ursprungsort, dem Thron, ausgehend in Richtung auf die Torwege anwachsen und dann in sie hineinfließen.

Vom Klang des Lautenspiels seiner *hayyot*,
vom Jubelklang der Tamburine⁸ seiner Ofannim
(und) vom Klang des Zimbelspiels⁹ seiner Keruvim
schwillt an ein Klang¹⁰
und geht aus¹¹ mit großem¹² Getöse,
in Heiligkeit¹³,
zu der Stunde,
da Israel vor ihm¹⁴ spricht¹⁵:
*Heilig, heilig, heilig*¹⁶.

§ 162 O1531

Kapitel 9¹

Wie die Stimme² der Meere³,
wie das Getöse⁴ der Flüsse,
wie die Wellen⁵ des Tarshish⁶,
die der Südwind⁷ vor sich hertreibt⁸,
mit der Stimme⁹ des Loblieds
vom Thron¹⁰ der Herrlichkeit¹¹,

⁸ M40 und F44.13: »vom Klang des Jubels (und) der Tamburine«; L4730 nur: »vom Klang der Tamburine«.

⁹ F44.13: »vom Klang des Gesangs (und) der Zimbeln«.

¹⁰ »Ein Klang« fehlt in F44.13.

¹¹ So mit der Glosse; im Text ist ein sinnloses ל eingefügt.

¹² »Großem« fehlt in L4730.

¹³ Fehlt M22.

¹⁴ V228 zusätzlich: »das *Qaddish*«.

¹⁵ V228, F44.13 und L4730 zusätzlich: »so, wie es heißt«. Es folgt das Zitat aus Jes 6,3.

¹⁶ F44.13 schließt mit: »u(sw).«; B238 liest noch: »ist der Herr der Heerscharen usw.«; M22 zitiert bis zum Versende; N8128 zusätzlich: »Ende von Kapitel zwölf«, D436: »Ende«, B238: »Ende der הילה«.

¹ Fehlt in N8128, M40; M22: »9«; B238: »9« (in der *Synopse* am Ende von § 161 wiedergegeben); F44.13: »neuntes Kapitel«.

² N8128, M40, M22, D436 und B238: »mit der Stimme«.

³ M22: »des Wassers«.

⁴ N8128, M40, D436 und B238: »mit dem Getöse«; M22: »vom Getöse«.

⁵ N8128, D436 und B238: »in den Wellen«.

⁶ Gemeint ist wahrscheinlich der Teil des Mittelmeers, der Tarsos vorgelagert ist. Vgl. auch Gesenius, *Wörterbuch*, S. 890.

⁷ N8128: »der Wind der Stille«.

⁸ Oder: »in denen der Südwind dahintreibt«. M22: שורה בהן (»in denen der Südwind wohnt«); V228: עוררת בהן (»die der Südwind weckt/erregt/in Bewegung bringt«).

⁹ M22, V228 und F44.13: »wie die Stimme«.

¹⁰ M22: »seines Thrones«.

¹¹ »Der Herrlichkeit« fehlt in N8128.

der in Erinnerung bringt¹² und lobpreist
den prachtvollen König¹³
(mit) lauter Stimme und überaus¹⁴ großem Getöse.
Stimmen verlassen¹⁵ ihn¹⁶, den Thron¹⁷ der Herrlichkeit¹⁸,
ihm zu helfen,
ihn zu stärken¹⁹,
wenn er in Erinnerung bringt²⁰ und preist
den Gewaltigen Jakobs²¹,
'die Gewaltigen Israels, andere Lesart,¹
wie es heißt²²:
*Heilig, heilig, heilig*²³.

§ 163

O1531

(Halakha) 2¹

Gesegnet
dem Himmel und der Erde
sind die, die zur Merkava hinab-
steigen²,

M22

Gesegnet seid ihr dem Herrn,
Himmel und Erde
und die ihr zur Merkava hinabsteigt,

¹² M22, D436, F44.13 und L4730: »der (be)singt«.

¹³ V228: »wenn er den König lobpreist und den prachtvollen König besingt«.

¹⁴ »Überaus« fehlt in L4730.

¹⁵ M22, D436 (Glosse) und B238 (»andere Lesart«): עורבין (»mischen (sich) ein/stimmen mit ein«).

¹⁶ »Ihn« fehlt in M40 und D436.

¹⁷ M22: »seinen Thron«.

¹⁸ M40 und D436: »seiner Herrlichkeit«.

¹⁹ M22 und D436 (Glosse): »zu seiner Hilfe und Stärkung«.

²⁰ Alle übrigen Handschriften: »wenn er (be)singt«.

²¹ Die Zeile fehlt in F44.13; M22, V228 und B238: »den Gewaltigen Israels«.

²² Jes 6,3.

²³ F44.13 schließt mit: »u(sw).«; B238 liest noch: »ist der Herr der Heerscharen usw.«; M22 zitiert bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² N8128 wie O1531; D436 und M40: »gesegnet sind mir Himmel und Erde und die zur Merkava hinabsteigen«; M40 zusätzlich: »'gesegnet seid ihr der Erde vom Himmel, die ihr zur Merkava hinabsteigt, wenn ihr sagt und verkündet, was ich tue!«; V228, B238 und F44.13: »gesegnet seid ihr mir, Himmel und Erde (V228 zusätzlich: 'gesegnet dem Himmel und der Erde) und die ihr zur Merkava hinabsteigt«; L4730: »gesegnet seid ihr dem Herrn, dem Himmel und der Erde, die ihr zur Merkava hinabsteigt«.

O1531

wenn ihr meinen Söhnen sagt und verkündet³,
was ich tue
während des Morgengebets,
während des Minḥa- und des Abendgebets⁴,
an jedem Tag⁵ und zu jeder Stunde,
da Israel vor mir »Heilig«⁶ spricht.
Lehrt sie⁷
und sagt ihnen:
Erhebt eure Augen zum *raqia'*
gegenüber eurem⁸ Bethaus
in der Stunde,
da ihr vor mir »Heilig«⁹ sprecht.
Denn¹⁰ ich habe kein Gefallen
an meinem ganzen ewigen Haus¹¹,
das ich schuf,
in jener Stunde¹²,
da eure Augen zu meinen Augen¹³ erhoben
und meine Augen zu euren Augen erhoben sind¹⁴,
in der Stunde¹⁵,
da ihr vor mir¹⁶ »Heilig«¹⁷ sprecht.
Denn alles¹⁷,

³ M40 und D436: »wenn ihr zu mir sprecht und meinen Söhnen verkündet«; L4730: »wenn ihr hingehet und meinen Söhnen verkündet«.

⁴ M22, F44.13 und L4730 nur: »während des Minḥagebets«.

⁵ N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »Tag für Tag«.

⁶ Zweimal in N8128.

⁷ »Sie« fehlt in M40.

⁸ Oder: »in Richtung auf euer«; D436: »gegenüber ihrem/in Richtung auf ihr (Plural)«.

⁹ Der Abschnitt von »Lehrt sie« bis hierher fehlt in L4730; N8128 zusätzlich: »lehrt sie!«.

¹⁰ Fehlt in N8128, M40 und L4730.

¹¹ D436 wie O1531; N8128, M22, V228, B238 und F44.13: »an meiner ganzen Welt«; M40: »an dem ewigen Haus«; L4730: »an meiner Welt«.

¹² N8128: »außer (אלא) in jener (Stunde)«; M22: »außer in jener Stunde«; V228 (korrupt): »wie jene Stunde«; L4730 (korrupt): »seit jener Stunde«. Wegen des fehlenden אלא ergibt sich in O1531 und den übrigen Handschriften ein völlig anderer Sinn.

¹³ »Zu meinen Augen« fehlt in M40 und D436.

¹⁴ N8128: »und meine Augen eure Augen anblicken«.

¹⁵ N8128: »in jener Stunde«.

¹⁶ »Vor mir« fehlt in M40.

¹⁷ Der Abschnitt von »ich habe kein Gefallen« bis hierher ist in D436 Glosse. Statt »alles« (הכל) lesen diese Glosse sowie der hier wieder einsetzende Text von D436: »die Stimme« (הקול); ebenso N8128 (Glosse), M22, M40 und V228; B238, F44.13, L4730 und eine zusätzliche Glosse in D436: »Hauch« (הבל).

was in jener Stunde
aus eurem Munde hervorgeht,
treibt hin¹⁸ und steigt auf zu mir
wie lieblicher Wohlgeruch¹⁹.

§164

O1531

(Halakha) 3¹

Und bezeugt mir ihnen²,
welches Zeugnis ihr
bei mir seht,
was ich tue³

O1531

dem Antlitz Jakobs,
ihres Vaters⁴,
das mir⁵ eingraviert ist
auf dem Thron meiner Herrlichkeit⁶.

Denn in der Stunde,
da ihr vor mir⁷ »Heilig«⁸ sprecht,
beuge ich mich⁸ über es,
lieblose, küsse und umfange es⁹,
und meine Hände (liegen) auf meinen Armen¹⁰,

¹⁸ M40 und D436: תורד (»wird hinabgeführt«) statt טורד; M22: טורד (»wird reingemacht«).

¹⁹ D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der היגלה«.

¹ Fehlt in M40, M22 und L4730; D436: »היגלה 3«.

² M22: »und stellt vor sie«, vielleicht im Sinne von: »stellt ihnen vor«; M40 und D436: »und bezeugt ihm ihnen«; V228 und B238: »und bezeugt ihnen«; L4730: »und bezeugt mir und ihnen«.

³ Oder: »was (das) Zeugnis ist – ihr seht mich ja, was ich tue«. L4730: »und was ich tue«; M22 zusätzlich: »ihnen«, V228: »ihm«.

⁴ Die übrigen Handschriften außer V228: »eures Vaters«.

⁵ »Mir« fehlt in L4730.

⁶ L4730: »der Herrlichkeit«.

⁷ »Vor mir« fehlt in L4730.

⁸ M22: שר אני (»singe ich«) statt כורע אני.

⁹ Andere Wortstellung in N8128, M40, D436 und L4730: »umfange, küsse und lieblose es«; M22, V228, B238 und F44.13: »umfange, lieblose und küsse es«.

¹⁰ Die Bedeutung dieser Wendung ist unklar. Auch die Lesart in L4730: »und seine Hände (liegen) auf seinen Armen« ergibt keinen rechten Sinn. Dagegen bieten M22 und V228 eine Lesart, die eine Umarmung Gottes und Jakobs anzudeuten scheint: »und meine Hände (liegen) auf seinen Armen«; von einer Umarmung des (eingravierten!) Antlitzes Jakobs war ja auch schon im Satz zuvor die Rede. Zu frei erscheint die Übersetzung von Gröninger: »mit Händen und Armen« (*Musik und Gesang*, S. 307).

dreimal¹¹,
wenn ihr vor mir »Heilig« sprecht,
so, wie es heißt¹²:
*Heilig, heilig, heilig*¹³.

§165 O1531

(Halakha) 4¹

Wer wollte nicht² verherrlichen
den verherrlichten König?
Wer wollte nicht lobpreisen
den gepriesenen König?
Wer wollte nicht heiligen
den heiligen³ König?
Denn⁴ an jedem Tag
sind zahlreich
Machtstaten und Wunder
und stürmen⁵ vor ihm⁶,
erhebender⁷ und sonderbarer
die einen als die anderen⁸,

¹¹ Fehlt in L4730; bezieht sich in O1531 und M22 auf die (dreimalige) Umarmung Gottes, in M40 und D436 dagegen auf das (dreimal gesprochene) Gebet Israels: »wenn ihr (M40: du) vor mir dreimal ...«. Das כִּי in N8128 scheint anzudeuten, daß die dreimalige Umarmung Gottes dem dreimal gesprochenen »Heilig« Israels entspricht: »dreimal, denn ihr sprecht vor mir (das dreimalige) 'Heilig'«; in V228, B238 und F44.13 ist diese Entsprechung durch die Wendung »dreimal entsprechend den drei Malen« eindeutig ausgedrückt.

¹² Jes 6,3.

¹³ F44.13 schließt mit »u(sw).«; B238 zitiert weiter: »ist der Herr usw.«, M40: »ist der Herr der Heerscharen«; M22 zitiert bis zum Versende; D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der היגלה«.

¹ Fehlt in M40; D436: »היגלה 4«; L4730: »3«. In M22 fehlt der ganze Paragraph.

² Wörtlich: »wer wird nicht«.

³ N8128: »den geheiligten«.

⁴ Fehlt in L4730.

⁵ Die übrigen Handschriften außer F44.13 und L4730: »stürmen zahlreiche Machtstaten und Wunder«.

⁶ N8128: »vor dem Heiligen, er sei gepriesen«; F44.13: »vor mir«.

⁷ Zweimal in L4730.

⁸ Das Folgende ist syntaktisch und inhaltlich unklar.

O1531:	denn was alle	Augenwimpern
N8128:	denn von allem -	Augenwimpern
M40:	denn im Hauch	der Augenwimpern
D436:	denn vom Hauch	'der Augenwimpern
V228:	denn vom Hauch	der Augenwimpern
B238:	denn vom Hauch, andere Lesart: vom Schrecken,	der Augenwimpern
F44.13:	denn was vermag der Zorn	
L4730:	denn vom Hauch	der Augenwimpern

O1531:	des ŠRYSY 'PYRYWTYW,
N8128:	des ŠRYSY 'PYRWYWTYW,
M40:	der Fürsten 'PYRWTYW,
D436:	der Fürsten ¹ 'PRYWTYW,
V228:	der Fürsten des SR 'PWDWTYW,
B238:	des 'PYRWTYW,
F44.13:	der Fürsten des SR 'PWDTW,
L4730:	des ŠR'PYRWTYW,

der hervorströmt und ausgeht⁹ aus ihrem Mund¹⁰,
wenn sie jenen Namen¹¹ erwähnen,
den Namen¹²,
der eindringt in die Ohren¹³
und austritt durch den Mund¹⁴
und vergessen wird von dem Herzen¹⁵,
das seiner nicht wert ist,
so, wie es heißt¹⁶:
*Heilig, heilig, heilig*¹⁷.

⁹ D436 zusätzlich: »'der ausgeht aus ihrem Munde, wenn sie erwähnen'«.

¹⁰ L4730: »aus dem Mund der hayyot ha-qodesh, die ausgehen von unterhalb des Throns der Herrlichkeit, ihr Mund aus ihrem Mund«.

¹¹ N8128 und V228: »jenen prachtvollen (Einfügung in V228) Namen«.

¹² Fehlt in M40 und L4730.

¹³ L4730: »in ihre Ohren«.

¹⁴ »Durch den Mund« fehlt in L4730.

¹⁵ M40: »in dem Herzen«; »von dem Herzen« zweimal in V228; N8128 zusätzlich: »in dem Herzen«.

¹⁶ Jes 6,3.

¹⁷ B238 und F44.13 schließen mit: »usw./u(sw).«; D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der היגלה«.

§166

O1531

(Halakha) 5¹

Denn an dem Ort,
an dem man ihn erwähnt,
leuchtet
und erstrahlt
und glänzt golden³
und glitzert silbern

N8128

(Halakha) 5

Denn an dem Ort,
an dem man
dieses² Leuchten
erwähnt,
strahlt
und glitzert silbern

V228

Denn an dem Ort,
an dem man ihn erwähnt,
leuchtet
und erstrahlt (es)
von Gold
und von Silber

O1531

und treibt hin
Topas und Jaspis⁴,
Saphir und Granat⁵,
Smaragd und reiner Marmor⁶,
denn wundersam und sonderbar
ist das große Geheimnis⁷,
der Name⁸,
mit dem Himmel und Erde erschaffen
wurden.
Verschlungen
und zuschanden⁹,
aufgehängt
und weise gemacht¹⁰
wurden mit ihm

N8128

und treibt hin
Topas und Jaspis,
Saphir (und) Granat,
Smaragd (und) reiner Marmor,
denn wundersam und sonderbar ist er
und ein großes Geheimnis.
Dort wurden Himmel und Erde er-
schaffen.
Verschlungen
und zuschanden,
durchgeführt
und abgeschlossen
wurden mit ihm

¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »היגלה 5«; L4730: »4«. Das synoptisch wiedergegebene Textstück lesen M40, M22, D436, B238 und L4730 mit Ausnahme der in den Anmerkungen genannten Varianten wie O1531, F44.13 wie V228.

² L4730: »leuchtet und erstrahlt und strahlt und funkelt«.

³ L4730 zusätzlich: »Chrysolith, Beryll und Onyx«; vgl. Ez 28,13.

⁴ L4730 zusätzlich: »und Jaspis«.

⁵ F44.13: »Marmor und Smaragd שויר« (korrupt).

⁶ M22, V228, B238, F44.13 und L4730 wie N8128: »denn wunderbar und sonderbar ist er und ein großes Geheimnis«.

⁷ Fehlt in V228.

⁸ M40 (Alternativlesart), M22, V228 und B238: »ובלמו« (»und gebändigt«?; s. Gesenius, *Wörterbuch*, S. 101) statt »ויכלמו«.

⁹ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »und zuschanden« bzw. »והחכמו« (»besiegelt/versiegelt«).

O1531

alle Ordnungen¹¹
der Schöpfung,
wie es heißt¹²:
*Heilig, heilig, heilig*¹³.

Ende des Kapitels¹⁴.

N8128

alle 'Ordnungen'
{des Werkes} der Schöpfung,
so, wie es heißt:
Heilig, heilig, heilig.

Ende von Kapitel dreizehn.

§167 O1531

(Halakha) 10¹

Seid erhöht, seid erhöht², ihr Erhabenen!
Seid erhaben, seid erhaben, ihr Erhabenen!
Seid mächtig, seid mächtig³, ihr Mächtigen!
Seid stolz, seid stolz, ihr Stolgen!

Denn dem König der Welt allein⁴
und allen seinen Dienern⁵
sind Hoheit und Macht,
Stolz und Erhabenheit.

Denn⁶ den Dienern⁷ seiner Hoheit⁸
ziemt es, stolz zu sein,
und die Träger seines Thrones⁹
sind würdig, mächtig zu sein.

¹¹ M40 und D436: »סתר« (»verborgenen Dinge«) statt »סדרי«.

¹² Jes 6,3.

¹³ F44.13 zusätzlich »u(sw)«; B238 zitiert weiter: »ist der Herr der Heerscharen usw.«; M22 zitiert bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

¹⁴ Fehlt in M40, V228, F44.13 und L4730; D436: »Ende«.

¹ Fehlt in N8128 und M40; D436: »היגלה פי' (= »פרק 10« [Kapitel 10]); V228 und L4730: »Kapitel 10«; B238: »10«; F44.13: »zehntes Kapitel«.

² M40: »seid erhoben, seid erhoben«; D436: »seid mächtig [andere Lesart] seid erhoben, seid erhoben« (es folgt ein unleserliches Wort); F44.13: »seid mächtig, seid erhöht«.

³ Nur einmal in F44.13.

⁴ »Allein« fehlt in M40 und L4730; zu N8128 s. die folgende Anmerkung.

⁵ N8128: »denn dem König der Welt und allen seinen Dienern, ihnen allein«; M40 und D436: »denn der König der Welt (D436 zusätzlich: allein) und alle seine Diener sind«.

⁶ Fehlt in L4730.

⁷ N8128: »allen Dienern«; L4730: »seinen Dienern«.

⁸ »Seiner Hoheit« fehlt in L4730; M22 und die Glosse in D436 (»andere Lesart«): »unseres Gottes des Stolzes« (»גאון« statt »גאון«); V228 und F44.13: »unseres Gottes«; B238: »des SMWYNNW«.

⁹ M22: »seines Throns seiner Herrlichkeit«; V228 und F44.13: »des Throns seiner Herrlichkeit«.

Denn vom Thron seiner Herrlichkeit
und oberhalb
ist seine Höhe¹⁰
einhundertundachtzigtausend¹¹ Myriaden Parasangen.

N8128

Vom¹² Thron
seiner Herrlichkeit
und unterhalb
ist ihre Gestalt¹³
einhundertundachtzigtausend
Myriaden Parasangen (hoch).

Zweihundertsechsdreißigtausend
Myriaden Parasangen
(sind es) vom rechten Augapfel
zum linken Augapfel.
Dreißig Myriaden Parasangen
ist die Breite
seines rechten Auges.
Drei Myriaden Parasangen
und dreitausend Parasangen
– und ebenso sein linkes Auge¹⁵.

V228

‘Und vom Thron
seiner Herrlichkeit
und unterhalb
(sind es)
einhundertundachtzigtausend
Myriaden Parasangen.
Seine¹⁴ Gestalt ist
zweihundertsechsdreißigtausend
Myriaden Parasangen (hoch).
Vom rechten Augapfel
zum linken Augapfel (sind es)
dreißig Myriaden Parasangen.
Die Breite
seines rechten Auges
ist drei Myriaden
und dreitausend Parasangen,
und ebenso sein linkes Auge.
Von seinem rechten Arm usw.¹

O1531

N1828

B238

Und von seinem rechten Arm Von seinem rechten Arm Und von seinem rechten Arm

¹⁰ Es geht hier um die Größe Gottes. Dies ist die einzige Stelle, an der *shi'ur qoma*-Traditionen in *Hekhalot Rabbati* inkorporiert sind. Vgl. dazu M.S. Cohen, *The Shi'ur Qomah: Liturgy and Theurgy in Pre-Kabbalistic Jewish Mysticism*, Lanham-New York-London 1983, S. 169–174.

¹¹ L4730: »achthunderttausend«.

¹² Das folgende Textstück findet sich nur in N8128 und als Glosse in V228; vgl. dazu §§376 und 939 sowie den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 106f.

¹³ Gemeint sind hier offenbar die Engel, die den Thron tragen.

¹⁴ V228 hat das *shi'ur qoma*-Stück konsequent auf die Größe Gottes bezogen, während N8128 offenbar zwischen der Größe Gottes und der Engel schwankt (wenn nicht קומתו für קומתו verschrieben ist).

¹⁵ Die syntaktische Struktur ist hier unklar.

O1531

N1828

B238

bis zu seinem linken Arm
(sind es) siebzig Myria-
den Parasangen¹⁶.

Seine Breite usw.¹⁷

B238

Und¹⁹ seine Arme
sind doppelt (so lang),
wie seine Schulter²⁰
(breit ist).

Der rechte Arm heißt
QNYM SYQYH²¹,
und der linke (Arm) heißt²²
MTQHY 'SSYH²³.

Jede seiner Handflächen:
viertausend Myriaden Parasangen.
Die rechte (Hand-)fläche heißt
HWRZYH²⁴,
und die linke (Handfläche) heißt
HZ ŠŠYH²⁵.

bis zu seinem linken Arm
(sind es) siebenundsieb-
zigtausend Myriaden
Parasangen

an Breite¹⁸.

bis zu seinem linken Arm
ist seine Breite

siebenundsiebzig Myria-
den Parasangen.

¹⁶ M40, M22, D436 und L4730 wie B238: »siebenundsiebzig Myriaden Parasangen«; V228 und F44.13 wie N8128: »siebenundsiebzigtausend Myriaden Parasangen«. Nur O1531 hat einen Punkt hinter »Parasangen«. Die Satzstruktur der übrigen Handschriften entspricht B238.

¹⁷ Wie O1531 brechen auch M40 und F44.13 hier im Text mit »seine Breite« ab.

¹⁸ דהבירו statt (korrupt) דהבירו.

¹⁹ Das folgende Textstück findet sich außer in B238 in M22, D436 (als Glosse mit der Einleitungsformel »andere Lesart«) und L4730; vgl. dazu auch §701 und §703.

²⁰ D436: »wie sein Haupt«.

²¹ M22, D436 und L4730: QNYSSYQYH; ähnlich in §701 QTSSYQYH (N8128) und §703 QNYSSYH (O1531) bzw. QNYS SYQYH (M40).

²² L4730 zusätzlich: מה זה (»wie lautet er?«), möglicherweise Bestandteil des folgenden Namens.

²³ D436: MTQHY'SSYH; L4730: Y'SSYH; ähnlich in §701 MTGHŠŠYHN (N8128). In §703 liest O1531 wie in §167, M40 ähnlich: MTQH 'SSYH.

²⁴ D436: TWRZYH; L4730: KWDY((Y))T; ähnlich §701 HWBZYH (N8128). In §703 liest O1531 wie in §167, M40 ähnlich: HWRZH.

²⁵ M22 und D436: HZŠŠYH; L4730: HY'HYŠŠYH; ähnlich in §701 HWŠŠYH (N8128) und §703 HY'HZŠŠYH (O1531) bzw. WHW' (»und er lautet«) ŠŠYH (M40).

B238

Daher wird er genannt²⁶:
*Der große, der mächtige
 und der furchtbare Gott.*
 Metatron²⁹ sagte:
 Bis hierher sah ich die Höhe
 des YDYDYH,
 des Herrn der Welt, Friede
 - andere Lesart: drei³⁰ -
*Was hat dein Freund
 einem (anderen) Freund voraus³¹,
 schönste der Frauen* usf.
Mein Freund
ist weiß und rot usf.
 (Und weiter) den³² Abschnitt
 bis *Töchter Jerusalems*³³.

Ende der HYGLH³⁴.

§168 O1531

Denn¹ wie heldenhaft sind die²,
 die den Thron³ dieses mächtigen Königs⁴ tragen!

²⁶ L4730: »daher heißt es«. Es folgt ein Zitat aus Dtn 10,17..

²⁷ Das folgende Textstück liest V228 (Glosse) wie N8128.

²⁸ Dtn 10,17.

²⁹ Zu dem folgenden Stück vgl. §704.

³⁰ »Friede ... drei« fehlt in M22 und D436; L4730 nur: »Friede«; so auch N8128 und O1531 in §704 (»drei« bezieht sich möglicherweise auf eine Halakha-Einteilung). Es folgt Cant 5,9f.

³¹ B238 und L4730 wie der MT: *מה דודך מדוד*; M22: *מה דודך מדוד* (»was haben die Freunde einem [anderen] Freund voraus«); D436: *מה דודך מדודי* (»was hat dein Freund meinem Freund voraus«). M22, D436 und L4730 brechen das Zitat von Cant 5,9 mit »usf.« ab; die Glosse in D436 endet mit *כי* (»denn«), dem ersten Wort des folgenden Satzes (§168). L4730 setzt danach mit »Mein Freund ist ...« das Hoheliedzitat weiter fort.

³² L4730 zusätzlich: »ganzen«.

³³ Versende von Cant 5,16.

³⁴ Fehlt in M22 und L4730; D436: »Ende«.

¹ N8128, V228, B238, F44.13 und L4730 stellen dem Paragraphen »(Halakha) 2« voran, D436 »הגילה«.

² L4730: »denn wie groß ist die Macht«.

³ M22: »seinen Thron seiner Herrlichkeit«; V228, B238, F44.13 und L4730: »den Thron seiner Herrlichkeit«.

⁴ N8128: »den Thron der Herrlichkeit des Königs der Macht«; M40 und D436: »den Thron der Herrlichkeit, wie es heißt: dieses (nur in D436) mächtigen Königs« (vgl. Dan 11,3).

Beladen stehen sie

Tag und Nacht⁵,
 abends und morgens und mittags⁶,
 in Sorge⁷,
 in Bestürzung,
 in Schrecken,
 in Zittern,
 in Beben,
 in Furcht.

Denn wieviel Kraft⁸ habt ihr,
 Diener unseres Gottes⁹,
 daß ihr¹⁰ ihm in Erinnerung¹¹
 und zu Gehör bringt¹²
 das Gedenken seines Namens
 in der Höhe der Welt,
 unerforschlich und unzählbar,
 mit gewaltiger Stimme¹³,
 so, wie es heißt¹⁴:
*Heilig, heilig, heilig*¹⁵.

§169 O1531

Eine¹ Strafverfügung² des Himmels
 (komme) über euch³,
 die ihr zur Merkava hinabsteigt,

⁵ L4730: »Nacht und Tag«.

⁶ L4730 nur: »abends und mittags«.

⁷ F44.13: *בצרה* (»in Erstarrung«) statt *בחרדה*.

⁸ »Kraft« fehlt in M40 und F44.13, also: »denn wieviele sind unter euch, daß ihr ...«; M22 und B238: *מה כח* (»was für eine Kraft«) statt *כמה כח*; die »andere Lesart« in B238 wie O1531.

⁹ M40 und D436: »Diener des Höchsten, unseres Gottes«.

¹⁰ In M22 bricht der Text hier ab und setzt mit: »unerforschlich und unzählbar« wieder ein.

¹¹ »Daß ihr in Erinnerung bringt« fehlt in M40, D436, V228 und F44.13.

¹² Die Zeile fehlt in L4730.

¹³ N8128, M40, D436 und B238: »mit Stimme und Gewalt«.

¹⁴ Jes 6,3.

¹⁵ B238 und F44.13 zusätzlich: »usw./u(sw)«; M22 zitiert bis zum Versende, L4730 nur den Schluß: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; D436 zusätzlich: »Ende«, B238: »Ende der הגילה«.

¹ N8128, V228, B238, F44.13 und L4730 stellen dem Paragraphen »(Halakha) 3« voran, D436 »הגילה«.

² M40 und B238: »Strafverfügungen«.

³ N8128: »über sie«.

und⁴ wenn ihr nicht berichtet und sagt⁵,
 was ihr gehört habt⁶,
 und wenn ihr nicht bezeugt,
 was ihr gesehen habt⁷
 auf (dem) Angesicht⁸.
 Angesicht⁹ der Hoheit und der Macht,
 des Stolzes und der Erhabenheit,
 das sich erhebt¹⁰,
 das sich aufrichtet¹¹
 und das stürmt,
 das sich groß zeigt¹².
 Das Angesicht¹³ zeigt sich mächtig und groß¹⁴
 dreimal Tag für Tag¹⁵ in der Höhe,
 und kein Mensch erkennt und kennt es¹⁶,
 so, wie es heißt¹⁷:
*Heilig, heilig, heilig*¹⁸.
 Ende des Kapitels¹⁹.

§ 170 O1531

Wenn¹ der Engel des **Angesichts** eintritt,
 schön zu ordnen

⁴ Die hier sinnentstellende Kopula ו («und») fehlt in den übrigen Handschriften.

⁵ N8128: »wenn ihr nicht erwähnt und sagt«; M22 und L4730 nur: »wenn ihr nicht sagt«.

⁶ L4730: »was ihr gesehen habt«.

⁷ L4730: »was ihr gehört habt«; vgl. dazu § 163.

⁸ N8128 zusätzlich: »(Halakha) 4«.

⁹ Fehlt in M40. פנים steht hier unverbunden mit den folgenden Substantiven. Übersetzt wird nach M22, D436 (Glosse) und B238, die (sinnvoller) פני im status constructus lesen.

¹⁰ V228: »das sich erhöht und erhebt«; L4730: »das sich erhöht und sich mächtig zeigt, das sich erhebt«.

¹¹ Die Zeile fehlt in V228.

¹² M22: »das angehäuft ist und sich groß zeigt«.

¹³ Fehlt in M22, V228, F44.13 und L4730.

¹⁴ N8128: »zeigt sich mächtig und mächtig«; M40, D436 und B238: »zeigt sich hoch und mächtig«; V228 und M22: »das sich hoch und mächtig zeigt«.

¹⁵ N8128: »dreimal am Tag«.

¹⁶ M40: »euch«.

¹⁷ Jes 6,3.

¹⁸ Einleitungsformel und Bibelzitat fehlen in M22, V228, F44.13 und L4730; B238 zitiert weiter: »ist der Herr der Heerscharen usw.«.

¹⁹ Fehlt in M40, F44.13 und L4730. N8128: »Ende von Kapitel vierzehn«; D436: »Ende«; V228: »Schluß des ersten Abschnittes, wir beginnen den mittleren Abschnitt«.

¹ M22 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 11« voran, D436, V228, F44.13 und L4730: »Kapitel 11«, B238: »11«.

den Thron seiner Herrlichkeit²
 und zu bereiten den Sitz
 für den Vornehmen³ Jakobs.
 windet er⁴ Tausende über Tausende⁵ Kronen
 für die Ofannim⁶ der Majestät⁷
 (und legt sie) jedem einzelnen von ihnen
 auf sein Haupt.
 Tausende über Tausende von Malen
 kniet er (nieder)⁸
 und fällt nieder
 und wirft sich zu Boden
 vor jedem einzelnen von ihnen⁹.
 Zweitausend¹⁰ Kronen windet er¹¹
 für die Keruvim der Herrlichkeit¹²
 (und legt sie) jedem einzelnen von ihnen
 auf sein Haupt¹³.
 Und zweitausend Mal¹⁴
 kniet er (nieder)
 und fällt nieder
 und wirft sich zu Boden¹⁵
 vor jedem einzelnen von ihnen.

§ 171 O1531

Dreimal¹ tausend Kronen²
 windet er für die *hayyot ha-qodesh*

² M40, D436, B238, F44.13 und L4730: »den Thron der Herrlichkeit«; M22: »seinen Thron der Herrlichkeit«.

³ M22: »für die Vornehmen«.

⁴ M22: קשור (»gewunden«) statt קשר.

⁵ M22: »tausend«.

⁶ L4730: »Keruvim«.

⁷ L4730: »der Herrlichkeit«; die übrigen Handschriften: »der Zier«.

⁸ F44.13 zusätzlich: »und verneigt sich«.

⁹ M22 zusätzlich: »auf ihr Haupt«. Der Text in M22 bricht hier ab und setzt mit: »dreitausend Mal verbeugt er sich« (§ 171) wieder ein.

¹⁰ D436: »dreitausend«.

¹¹ M40: קשור (»gewunden«) statt קשר.

¹² L4730: »für die Ofannim der Pracht«.

¹³ Die Zeile fehlt in L4730.

¹⁴ »Mal« fehlt in N8128.

¹⁵ L4730: »und wirft sich zu Boden und fällt nieder usf.«.

¹ N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 2« voran.

² Vielleicht auch: »dreimal windet er tausend Kronen«; F44.13: »dreitausendmal« (?); die übrigen Handschriften: »dreitausend Kronen windet er«.

(und legt sie) **jeder einzelnen von ihnen**³
auf ihr Haupt⁴.
Und dreimal⁵
kniert er nieder
und fällt nieder
und wirft sich zu Boden
vor jeder einzelnen von ihnen.

Sechstausend Kronen
windet er⁶ für den lichten Morgenstern⁷,
für ihn⁸ und für die achtausend Tausende über Tausende⁹
und die vielen¹⁰ Myriaden über Myriaden Kronen.
Sechstausend Mal
kniert er nieder
und fällt nieder¹¹
und wirft sich zu Boden
vor jeder einzelnen von ihnen¹².

Zwölftausend¹³ Kronen
windet er für den Blitz¹⁴,
für ihn und für die sechzehntausend Tausende **über Tausende**
von Tausenden an Tausenden¹⁵,
die vielen der vielen Myriaden von Myriaden
über Myriaden der Myriaden¹⁶ Kronen.
Zwölftausend Mal¹⁷

³ »Von ihnen« fehlt in M40.

⁴ Der ganze erste Satz des Paragraphen fehlt in M22.

⁵ Alle übrigen Handschriften: »dreitausend Mal«.

⁶ Fehlt in N8128; M22: קשור (»gewunden«) statt קשר.

⁷ נוגה אור; ungewöhnliche Verbindung; M22: »für מנה im Licht«; V228: »für das Leuchten, (das) wie Licht ist«; B238 und F44.13: »für das Leuchten im Licht«; L4730: »für den Blitz«, vgl. die gebräuchlichere Wendung in §§40 und 41 (3. Henoch): כאור נוגה (»wie das leuchtende Licht/wie das Licht des Morgensterns« = Prv 4,18 und Hab 3,4).

⁸ »Für ihn« fehlt in N8128.

⁹ Statt »für ihn ... über Tausende« liest L4730 »für ihn und für seinen Gefährten (ולחבירו), die tausend Tausende über Tausende«.

¹⁰ M22: רוביבי (»und Myriaden«).

¹¹ »Und fällt nieder« fehlt in B238. Der Text von »und fällt nieder« bis »von ihnen« ist in D436 Glosse.

¹² Von »und wirft« bis hierher fehlt der Text in M40.

¹³ »Tausend« fehlt in F44.13.

¹⁴ L4730: »für das Leuchten, (das) wie ein Licht ist« statt »für den Blitz«.

¹⁵ »Von Tausenden an Tausenden« fehlt in N8128; »an Tausenden« fehlt in M40 und L4730. M22, D436, V228 und B238 zusätzlich: »von Tausenden«.

¹⁶ N8128 nur: »die vielen Myriaden über Myriaden«.

¹⁷ »Mal« fehlt in L4730 und steht zweimal in M22 und D436 (Einfügung); M40 schließt hier mit »usw.«.

kniert er nieder
und fällt nieder
und wirft sich zu Boden
vor jeder einzelnen von ihnen.

Ende der HYGLH¹⁸.

§172 O1531

Ich¹ erbitte von euch²,
MDWT der Träger des Throns **der Herrlichkeit**³,
von ganzem Herzen
und mit verlangender Seele,
daß sie groß machen⁴
Frohlocken und Jubel⁵,
Loblied und Gesang
vor dem Thron seiner Herrlichkeit⁶

O1531: des TWTRWSY⁷

N8128: des TWTRWYS⁷

M40: des TWTRYSY⁷

M22:

D436: des TWTRYSY⁷

V228: des TSR

B238: des TWTRYSY⁷, andere Lesart: des TND

F44.13: des STR

L4730: des TDSD

NBWBMRYS⁸

TBWB MDT S⁹N,

YNBWB MRT RS⁹N,

NDYB ?RT S⁹W,

NBWB MRT S⁹N,

NBWB NBWB,

NBWB,

NBWB H MRTS⁹N,

NDYB MTTYN

¹⁸ Fehlt in N8128, M40, M22, V228, F44.13 und L4730; D436: »Ende der Halakha«.

¹ N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 3« voran, die übrigen Handschriften außer M40 und M22 »2«.

² N8128: »von ihnen«.

³ N8128 und V228: »des Throns seiner Herrlichkeit«; M22: »des hohen Throns«; F44.13: »des Throns meiner Herrlichkeit«. Die »andere Lesart« in B238 könnte als Imperativ gelesen werden: »tragt (ושאו) den Thron der Herrlichkeit«.

⁴ V228, F44.13 und L4730: »macht groß«; die übrigen Handschriften: »daß ihr groß macht«.

⁵ N8128: »Jubel und Frohlocken«.

⁶ M22: »vor seinem Thron, der Herrlichkeit deiner Herrschaft«, D436 zusätzlich: »andere Lesart: deiner Herrschaft NBYB MDT STW¹«.

⁷ Nach Levy (*Tarbiz* 12, 1940/41, S. 166 = id., עולמות ופושם, S. 263) ist dieser Gottesname vom griechischen τετρας = die vier Buchstaben des Tetragramms abzuleiten.

⁸ Nach Levy, ibid., sind diese Buchstabenkombinationen nicht, wie von allen Handschriftenschriftstellern aufgefaßt, ein unverständlicher Gottesname, sondern die (korrupte) hebräische Transkription der griechischen Wendung ἐν οὐρανῷ ζῶν.

O1531: und einige sagen:
 N8128: 'einige sagen: MRT Š'N,
 M40: und einige sagen:
 M22: und einige sagen:
 D436: und einige sagen:
 V228: 'anderer Text:
 B238: andere Lesart: NBYB MRT Š'N,
 F44.13: und einige sagen:
 L4730: 'sagen: MDT ?'N ???, ??? sagen:

O1531: NDYB MRTŠ'N,
 N8128: NWSR [TSR] WDYB MRT Š'N,
 M40: NBYB MRT Š'N,
 M22: NDYB MDT Š'N,
 D436: NBYB MRT Š'N,
 V228: NDYB⁹ MRTŠ'N,
 B238: NDYB MRT Š'N,
 F44.13: NDYB MRTŠ'N,
 L4730: ?DT Š'N,

des Herrn,
 des Gottes⁹ Israels¹⁰.
 Sein Herz¹¹ freut sich
 in der Stunde des Gebetes seiner Söhne¹²
 und wird (nach ihnen) suchen¹³
 und zu ihnen¹⁴ finden,
 (zu) denen, die zur Merkava hinabsteigen,
 in der Stunde¹⁵,
 da sie vor dem Thron seiner Herrlichkeit¹⁶ stehen¹⁷.

⁹ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY.

¹⁰ F44.13 nur: »des Herrn Israels«.

¹¹ M22: »mein Herz«.

¹² »Seiner Söhne« fehlt in M22.

¹³ »Und wird suchen« fehlt in N8128 und L4730.

¹⁴ »Zu ihnen« fehlt in V228.

¹⁵ M22: »שבועה« (»Eid/Schwur«) statt שעה.

¹⁶ N8128: »vor ihm, vor dem Thron seiner Herrlichkeit«; M22: »vor seinem Thron der Herrlichkeit«.

¹⁷ M40 und D436 nur: »da sie stehen«; L4730 zusätzlich: »so, wie es heißt: Heilig, heilig, heilig« (Jes 6,3).

§173

O1531

(Halakha) 3¹

Tag für Tag²
 beim Herannahen des Morgen-
 grauens³

N8128

Tag für Tag
 beim Herannahen des Morgengrauens

bitten⁴ die Dienstengel,
 (das) Loblied zuerst sprechen (zu
 dürfen).

Sie kommen rings um den Thron der
 Herrlichkeit
 wie Berge,
 Berge von Feuer
 und wie Hügel,
 Hügel von Lohe.

sitzt (der) geschmückte König
 und segnet⁵ die hayyot:
 Zu euch⁶, hayyot⁷, spreche ich,
 vor euch⁸, Geschöpfe⁹,
 bringe ich zu Gehör¹⁰,
 hayyot, hayyot¹¹,
 die (ihr) den Thron¹²
 seiner Herrlichkeit¹³ tragt¹⁴,
 von ganzem Herzen
 und mit verlangender Seele:

(Der) geschmückte König
 sitzt und segnet die hayyot:
 Zu euch, hayyot, spreche ich,
 (vor euch), Geschöpfe,
 bringe ich zu Gehör,
 hayyot, hayyot,
 die (ihr) den Thron
 der Herrlichkeit tragt,
 von ganzem Herzen
 und mit verlangender Seele:

¹ Fehlt in M40, M22 und D436.

² M40 und M22: »an jedem Tag«.

³ M22: »beim Herannahen des Morgengebets«; L4730: »wenn das Morgengebet heran-
 naht«.

⁴ Das folgende Textstück bis »Hügel von Lohe« findet sich außer in N8128 nur noch als
 Glosse in V228.

⁵ M22: ומברך (»und erläutert den hayyot«) statt ומברך.

⁶ Fehlt in F44.13.

⁷ hayyot fehlt in L4730.

⁸ Fehlt in L4730, vgl. N8128.

⁹ בריות; M22: hayyot; D436 zusätzlich: »andere Lesart: (euch) hayyot beschwöre ich«;
 L4730: »(euch) hayyot und euch Geschöpfe beschwöre ich«.

¹⁰ M40, D436 und L4730: »euch beschwöre ich«.

¹¹ Nur einmal in M40, M22, D436 und L4730.

¹² M22: »seinen Thron«.

¹³ M22 wie N8128: »der Herrlichkeit«; die übrigen Handschriften außer M40: »meiner
 Herrlichkeit«.

¹⁴ Mit den übrigen Handschriften (außer M22) נושאית statt (korrupt) נושאית.

O1531	N8128	M40
Gepriesen ¹⁵ sei die Stunde ¹⁶ , (in der) ich euch bildete ¹⁷ .	Gepriesen sei die Stunde, (in der) ich euch erschuf.	Gepriesen sei die Stunc (in der) ich euch erscht
Erhoben sei das Sternbild, unter dem ich euch bildete.	Erhoben sei das Sternbild, (unter dem) ich euch bildete, da ihr in Gedanken aufgestiegen seid.	Erhoben (und) gepriesen ¹⁸ sei das Sternbild unter dem ich euch bildete.
Es leuchte das Licht ¹⁹ jenes Tages, (an dem) ihr in Gedanken in meinem Herz aufgestiegen seid, denn ihr seid (das) kostbare Gerät mit dem ich euch bereitet	Es leuchte das Licht des Tages, (an dem) ich euch bildete, denn ihr seid (das) kostbare Gerät, das ich verstanden	Es leuchte das Licht des Tages, (an dem) du in Gedank in mein Herz aufgestiegen bist ²⁰ , denn du bist (das) kostbare Gerät, mit dem ich euch bereitet ²¹
und vollendet habe. Denn ²³ laßt mir verstummen die Stimme meiner Gebilde ²⁶ , die ich erschuf,	und mit dem ich euch vollendet habe ²² . Denn laßt mir verstummen alle meine Gebilde ²⁵ , die ich erschuf.	und vollendet habe. Denn ich ließ mir verstummen ²⁴ alle Gebilde, die ich erschuf,

¹⁵ Das hier synoptisch wiedergegebene Textstück lesen M22, V228, B238, F44.13 und L473 wie O1531, D436 wie M40.

¹⁶ »Die Stunde« zweimal in F44.13.

¹⁷ Alle übrigen Handschriften wie N8128 und M40 »erschuf«.

¹⁸ »Gepriesen« fehlt in D436.

¹⁹ F44.13 zusätzlich: »des Lichtes«.

²⁰ D436 (wenig sinnvoll): »(an dem) ich ... aufgestiegen bin«.

²¹ D436: הכנתי (»verstanden«) statt הכנתי.

²² Oder: »mit dem ich euch verstanden und vollendet habe«.

²³ Fehlt in M22, V228 und L4730. Zu dem folgenden Textstück in N8128 und V228 s. §174

²⁴ So auch D436.

²⁵ Oder: »denn verstummt mir, alle meine Gebilde«.

²⁶ V228, B238 und F44.13: »die Stimme aller Gebilde«; L4730: »jedes Gebildes«. Der ganze Satz lautet in M22: »denn laßt bei mir verstummen jedes Gebilde«.

O1531	N8128	M40
damit ich höre und vernehme das Gebet meiner Söhne ²⁸ .		damit ich höre und vernehme das Gebet meiner ²⁷ Söhne.

§174

N8128
Jeder¹ einzelne Engel
und jeder einzelne Seraf,
jede einzelne *hayya*
und jeder einzelne Ofan,
(die) ich erschuf,
(sollen mir verstummen)²,
bis ich höre und vernehme

den Beginn
aller Loblieder
und Lobpreisungen
und Gebete
und den Wohlklang der Gesänge
Israels.
(Dies) lehrt,
daß angenehm sind
vor dem Heiligen, er sei gepriesen,
die Loblieder
und Lobpreisungen Israels,

V228

«(Die Stimme) jedes einzelnen Engels
und jedes einzelnen Serafen.
jeder einzelnen *hayya*
und jedes einzelnen Ofan

(soll mir verstummen),
bis ich höre usw.¹
damit ich höre und vernehme
((zuerst)) die Stimme des Gebets mei-
ner Söhne

andere Lesart: damit ich vernehme
zuerst
alle Loblieder
und Lobpreisungen
und Gebete³ Israels,

²⁷ D436: »seiner«.

²⁸ D436: »seiner Söhne«; M22, B238, F44.13 und L4730: »die Stimme des Gebets (L4730: der Gebete) meiner Söhne«; L4730 zusätzlich: »so, wie es heißt: Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit (Jes 6,3)«. Zur Bevorzugung Israels vor den Engeln bei der Qedusha vgl. P.Schäfer, »Engel und Menschen in der Hekhalot-Literatur«, *Kairos* 22, 1980, S. 215ff.

¹ Der folgende Paragraph findet sich an dieser Stelle nur in N8128 und V228; vgl. aber §529 (M22) und §789 (O1531).

² Der Satz ist syntaktisch vom Schluß des vorangehenden Paragraphen abhängig.

³ Mit N8128 תפילות statt (korrupt) תפילות.

N8128

wie es heißt⁴:

Als alle⁵ Morgensterne⁶ miteinander
jauchzten -

das ist Israel.

und alle Söhne Gottes jubelten -
das sind (die) Engel⁷.

§178 N8128

Wenn¹ für die Engel die Zeit herannaht,
Loblied und Gesang² zu sprechen
vor dem Heiligen, er sei gepriesen³,
YHWH⁴,
steht ŠM'Y'L⁵,
der Engel⁶,
der große,
geehrte
und furchtbare Fürst⁷
bei den Fenstern des unteren *raqia'*,

⁴ Hi 38,7.⁵ MT: »die«; vgl. V228.⁶ כבדי כוכבי בקר statt (korrupt) כבדי בקר.⁷ Diese Auslegung von Hi 38,7 ist auch in der Midrash-Literatur bezeugt; vgl. P. Schäfer: *Rivalität zwischen Engeln und Menschen*, Berlin-New York 1975 [SJ 8], S. 164ff.⁸ Das Fehlen der §§175-177 ist durch den Einschub der Glosse in V228 (= §§178-181 bedingt.

¹ In der *Synopse* wurden die den §§178-179 und 180-188 entsprechenden Abschnitte in O1531 von §§787-797 (§798 irrtümlich nicht nach §188 umgestellt) und in M22 von §§532-538 (der Anfang des Stückes = §527f. und §530f. irrtümlich nicht umgestellt) hierher versetzt. Der in N8128 (§§178-188) und V228 (§§178-181, insgesamt als Glosse) in *Hekhalot Rabbati* integrierte Text ist in O1531 und in M22 Bestandteil des *Seder Rabba di-Bereschit*. V228 leitet das Textstück mit »Kapitel 5. Aus den *hekhalot*« ein.

² »Und Gesang« fehlt in O1531.³ »Er sei gepriesen« fehlt in V228.⁴ O1531: YH YH; M22: WHWH; V228: YWY.⁵ M22 und V228: ŠMW'L.⁶ Fehlt in O1531.⁷ Mit allen übrigen Handschriften *השר* statt (korrupt) *קשר*; O1531: »der große und geehrte, der große und furchtbare Fürst«; M22: »der große und mächtige Fürst«; V228: »der große, der mächtige und furchtbare Fürst«.

um zuzuhören und zu lauschen

allen Lobliedern⁸,

Gesängen

und Lobpreisungen⁹,die aufsteigen¹⁰ von der Erde,aus allen¹¹ Synagogenund Lehrhäusern¹²,um sie ihnen¹³ zu Gehör zu bringenvor dem 'aravot *raqia'*¹⁴.

§179 N8128

Und warum steht¹ erauf dem { 'aravot } *raqia'*²?

Weil die Dienstengel keine Erlaubnis haben,

zuerst ein Loblied³ zu sprechen von oben,bevor (nicht)⁴ Israel von untenseinen Mund aufgetan hat mit einem Loblied⁵,

N8128

wie es heißt⁶:

Erhebet den Herrn, unse-
ren Gott.

179 ← 788 O1531

wie geschrieben steht:

Erhebet den Herrn, unse-
ren Gott,
und werft euch nieder vor
seinem heiligen Berg -

das ist Israel.

179 ← 528 M22

wie es heißt⁷:

Erhebet den Herrn, unse-
ren Gott,
und werft euch nieder vor
dem Schemel seiner
Füße,

⁸ O1531 und M22: »dem Schall der Loblieder«.⁹ O1531 und M22: »Lobpreisungen und Gesängen«.¹⁰ Eine Glosse in O1531 wiederholt: »die aufsteigen«.¹¹ »Allen« fehlt in O1531.¹² M22: »in allen Synagogen und in allen Lehrhäusern«.¹³ Den himmlischen Heerscharen; O1531 zusätzlich: »ertönen zu lassen«.¹⁴ O1531: »in dem 'aravot *raqia'*«.¹ »Steht« fehlt in V228.² O1531: »bei den Fenstern des unteren *raqia'*«; M22: »bei den Säulen und Fenstern des *raqia'*«; V228: »bei den Fenstern des *raqia'*«.³ O1531: »ein Lied, 'eine Preisung'« (*שיר תהילה* statt *שיר תהילה*).⁴ O1531 und M22 zusätzlich: »zuerst«.⁵ »Mit einem Loblied« fehlt in V228.⁶ Ps 99,9.⁷ Ps 99,5.

Denn heilig ist der Herr,
unser Gott –

Und alle Dienstengel
und alle Engel (jedes)
einzelnen *raqia'*,
die⁸ den Schall der
Loblieder
und Lobpreisungen
hören,
die Israel von unten
spricht,
eröffnen von oben mit¹⁰:

Heilig, heilig, heilig.

wie es heißt¹¹:

Und einer ruft dem ande-
ren zu und spricht:

Heilig, heilig, heilig,
ist der Herr der Heer-
scharen,

erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.

Ende von Kapitel fünf-
zehn¹².

⁸ V228: »wenn sie«.

⁹ Hier bricht der Satz in O1531 ab.

¹⁰ »Mit« fehlt in V228. Es folgt Jes 6,3.

¹¹ Jes 6,3.

¹² Die Zeile fehlt in V228.

(denn) heilig ist er,

(und) Israel spricht zu
ihm:

Wer ist heilig wie der
Herr, unser Gott? –
das sind die Dienstenge

Und alle Engel jedes ei-
zelnen *raqia'*,

wenn sie den Schall der
Loblieder

und Lobpreisungen
hören,

die Israel von unten
spricht,

eröffnen sie von oben
mit:

Heilig, heilig, heilig
wie es heißt:

Heilig, heilig, heilig,
ist der Herr der Heer-
scharen,

erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.

Warum lautet der Name jenes Fürsten¹
ŠMW^oL²?

Weil er sich Morgen für Morgen erhebt
und zu Gehör bringt

(den) Schall (der) Loblieder³ und Lobpreisungen,
die aufsteigen von der Erde.

aus den Synagogen

und aus den Lehrhäusern

vor jedem einzelnen *raqia'*⁴

bis zum *'aravot raqia'*⁵

und bis zu den *hayyot ha-qodesh*,

(den) Ofannim,

(den) Serafim⁶

und (den) Keruvim der Zier.

Und wenn er sie hört

und zu Gehör bringt

jedem *raqia'*⁷,

steigen sogleich

Klassen über Klassen,

Reihen über Reihen,

Gruppen über Gruppen,

Lager über Lager,

Heere über Heere⁸

von Dienstengeln

von⁹ jedem einzelnen *raqia'* hinab

in Feuerflüsse und in Lohenflüsse,

in Flammenflüsse¹⁰

¹ O1531: »dieses Engels«; M22: »jenes Engels«.

² O1531: ŠM^oY^oL.

³ V228: »alle Loblieder«.

⁴ O1531: »vor allen 'aravot (jedes) einzelnen *raqia'*«.

⁵ *raqia'* fehlt in O1531.

⁶ Fehlt in O1531.

⁷ O1531: »allen Engeln (jedes) einzelnen *raqia'*«; V228: »jedem einzelnen *raqia'*«; M22: »und sogleich steigen alle Engel jedes einzelnen *raqia'*, Klassen über Klassen ... hinab«.

⁸ »Über Heere« fehlt in O1531; O1531 und M22 zusätzlich: »Heerscharen über Heerscharen«.

⁹ So mit den übrigen Handschriften statt »und von« außer M22, das wenig sinnvoll »und so jeder einzelne *raqia'* ...« liest.

¹⁰ Fehlt in O1531.

und tauchen sich ein¹¹ sieben Mal
und läutern sich¹² im Feuer dreihundertfünfundsechzig Mal¹³.

§ 181 N8128

(Halakha) 2¹

Befindet sich denn bei den Dienstengeln
Blutfluß und Unreinheit,
eine Menstruierende² und Gebärende,
daß sie ein Tauchbad benötigten?
(Nein,) vielmehr steigen die Dienstengel,
die über die Arbeit der Welt eingesetzt sind,
an jedem Tag³ hinab⁴,
um Frieden zu stiften in der Welt.
Wenn dann die Zeit des Lobliedes naht,
steigen sie (wieder) hinauf zum *raqia'*⁵
(und) waschen sich wegen des Geruchs der **Menschen**,
die von einer Frau geboren,
unrein, blutflüssig⁵ und schmutzig sind,
mit Feuer,

N8128

läutern
und reinigen sich⁶.
Sie erstrahlen,
sondern sich ab,
ergründen sich,
machen sich mächtig⁷,

181 ← 791 O1531

läutern
und reinigen sich mit **Feuer**.
Sie erstrahlen,
säubern
und umwölken sich,
machen sich mächtig,

¹¹ M22 zusätzlich: »ins Feuer«.

¹² M22 zusätzlich: »in dieser Stunde«.

¹³ O1531: »und tauchen sich ein dreihundert, dreihundertfünfundsechzig Mal«.

¹ Fehlt in O1531 und M22.

² O1531: »ein Blutflüssiger und eine Blutflüssige, eine Menstruierende und Gebärende oder irgendetwas Unreines«; M22: »ein Blutflüssiger und Unreinheit, eine Menstruierende und Gebärende«; V228: »ein Blutflüssiger und Menstruationsunreinheit und eine Gebärende«.

³ M22: »Tag für Tag«.

⁴ O1531: »hinauf und hinab«.

⁵ M22: »blutflüssig und unrein«.

⁶ M22: »und bedecken sich mit Feuer und reinigen und läutern sich«.

⁷ V228: »und zeigen sich mächtig«.

N8128

machen sich groß

und putzen sich mit Feuer,
bis sie sich (wieder) zu Heiligen
machen⁸

und (wieder) werden
wie Dienstengel¹¹ des '*aravot raqia'*.

§ 182

N8128

Danach ruft einer den anderen¹
und spricht der eine zum anderen²,
und sie steigen aus den Feuerflüssen,

der eine aufgrund der Erlaubnis des an-
deren.

Sie zeigen sich mächtig
und machen sich
wie das Licht und wie der Blitz
der Strahlen des Strahlens⁴.
Danach steigen sie empor⁵

181 ← 791 O1531

machen sich groß,
erhöhen
und heiligen sich,
sie zeichnen sich aus
und schauen sich an
im Feuer,
rühmen,
drängen,
'und schwingen' sich *'tempor'*
und putzen sich,
bis sie geworden sind Heilige

und Geheiligte,
Reine und Geläuterte⁹
und (wieder) werden¹⁰
wie Dienstengel der '*aravot*.

182 ← 792 O1531

Und danach rufen sie einander
und setzen einander zu Königen ein.
Und danach (steigen sie aus)³ den
Feuerflüssen,

der eine aufgrund der Erlaubnis des an-
deren.

Sie trocknen
und machen sich
wie das Licht von Blitzen
der Strahlen des Strahlens.
Danach steigen sie empor

⁸ M22 zusätzlich: »und Geheiligte, Reine und Geläuterte«; vgl. O1531.

⁹ Wörtlich: »Gereinigte«.

¹⁰ Mit den Parallelen והיוין/והיוין statt (korrupt) והמים.

¹¹ M22: »wie die Engel«.

¹ M22: »danach leiten sie einander an«.

² Die Zeile fehlt in M22.

³ So N8128 und M22; fehlt in O1531.

⁴ M22: »und machen/tun wie Licht und wie Blitze des Strahlens«.

⁵ »Steigen sie empor« fehlt in M22.

N8128

auf einer Leiter von Feuer
zu Anfang,
bis sie zu den Heeren des 'aravot
raqia⁶ gelangen,
zu den *hashmalim*⁷ des Strahlens,
zu den *hayyot ha-qodesh*
und den *galgalim* der Merkava,
zu den Schöngesichtigen
und Beflügelten,
zum hohen und erhabenen Thron.

§183

N8128

(Halakha) 4¹

Sogleich erheben sich alle²
in Schrecken und Angst,
in Schauern,
in Heiligkeit und Wahrheit
und in Demut
und bedecken
mit ihren Flügeln
ihr Angesicht³,
damit sie nicht erkennen
die Erscheinung Gottes,
der auf der Merkava wohnt.
Es erheben sich
Klassen⁴ von Tausend
Tausenden über Tausenden
und Reihen um Reihen⁵

⁶ *raqia* fehlt in M22.⁷ M22: שמאלים statt חשמלים.¹ Fehlt in M22. Den Anfang des Paragraphen bis »in Schrecken« liest M22 wie O1531. Von »und in Demut« steht M22 wieder N8128 sehr nahe.² N8128 liest zunächst בסולם (»auf einer Leiter«), streicht diese Lesart und liest dann wie O1531 und M22 בכלום.³ M22 zusätzlich: »beim hohen und erhabenen Thron«.⁴ M22 zusätzlich: »(um) Klassen«.⁵ »Um Reihen« fehlt in M22.

182 ← 792 O1531

auf einer Leiter von Feuer
wie zu Anfang,
bis sie zu den Heeren der 'aravot
gelangen,
zu den *hashmalim* des Strahlens,
zu den Keruvim und Ofannim,
zu den *hayyot ha-qodesh*
und den *galgalim* der Merkava,
zu den Schöngesichtigen
und Beflügelten,
zum hohen und erhabenen Thron.

183 ← 793 O1531

Sogleich erheben sich alle
in Schrecken (und) Furcht,
in Zittern (und) Entsetzen,
in Reinheit und in Heiligkeit,
in Schrecken und in Schauern
und bedecken
mit ihren Flügeln
ihr Angesicht,
damit sie nicht erkennen
die Erscheinung Gottes,
der auf der Merkava wohnt.
Es erheben sich
Klassen um Klassen

N8128

einer Vielzahl
von Myriaden über Myriaden,
Lager um Lager,
die unerforschlich sind,
und Heerscharen um Heerscharen
ohne Zahl,
wie Berge über Berge von Feuer,
wie Hügel über Hügel von Hagel
vor (dem) Thron der Herrlichkeit.

In jener Stunde
sitzt der Heilige, er sei gepriesen,
auf seinem Thron⁶,
und seine Herrlichkeit erfüllt (die)
Welt,
wie es heißt⁷:
*Erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.*

Ende von Kapitel sechzehn⁸.

§184 N8128

Und auch die *hayyot ha-qodesh*
bereiten sich¹
und heiligen sich
und reinigen sich (noch) mehr als sie².
Jede einzelne (von ihnen)
ist bekränzt
mit Tausend um Tausend Kronen
nach der Art von Leuchten
auf ihren Häuptern³.

⁶ M22: »auf dem Thron der Herrlichkeit«; N8128 liest zunächst »auf seinem Thron seiner Herrlichkeit«, streicht dann diese Lesart und fährt wie oben fort.⁷ Jes 6,3.⁸ Fehlt in M22.¹ O1531 und M22: »schicken sich an«.² D.h. mehr als die Dienstengel.³ O1531: »auf ihrem Haupt«.

183 ← 793 O1531

Lager um Lager,
die unerforschlich sind,
und Heerscharen
ohne Zahl.
Wieviele Berge von Feuer,
wieviele Hügel von Lohe
(sind dort) vor (dem) Thron,
und wieviele Heerscharen über Heer-
scharen
von Dienstengeln.

Und der Heilige, er sei gepriesen,
sitzt auf dem Thron der Herrlichkeit,
und erfüllt ist die ganze {Erde} ((Welt))
von seiner Herrlichkeit.

N8128

Und sie legen
Feuergewänder an
und hüllen sich
(in) Bedeckung von Lohe,
und sie bedecken sein Angesicht⁴
mit Blitz,
und der Heilige, er sei gepriesen,
entblößt sein Angesicht.

§ 185

N8128

(Halakha) 2¹

Wegen² der *hayyot ha-qodesh*
und der Ofannim der Majestät
und der Keruvim der Zier
heiligen
und reinigen
und kleiden
und verhüllen
und würdigen sie sich
mehr,
weil³ die Merkava
auf ihrem Angesicht (liegt)
und der Thron der Herrlichkeit
über ihrem Haupt⁵
und die Shekhina oberhalb von
ihnen ist

184 ← 794 O1531

Und sie legen
Feuergewänder an
und verhüllen sich.

185 ← 795 O1531

Und sie würdigen sich
'mehr als sie,
weil die Merkava
auf (ihrem) Rücken⁴ (liegt)
und der Thron der Herrlichkeit
hoch über ihren Häuptern
und (die) Shekhina oberhalb von
ihnen ist,

⁴ M22 sinnvoller: »ihr Angesicht«. Wenn Gott sein Angesicht entblößt, müssen die Engel sich verhüllen; vgl. §§ 183 und 189.

¹ Fehlt in M22.

² M22 sinnvoller: »weswegen (heiligen, reinigen, kleiden, verhüllen, würdigen und bestätigen sich die *hayyot ha-qodesh* ...)«. Das »wegen« in N8128 ist sinnentstellend, da es gerade um die *hayyot ha-qodesh* geht, die sich (als Träger des Thrones) in besonderer Weise reinigen.

³ M22: »wegen der ...«.

⁴ גביתו statt (korrupt) גביתו.

⁵ M22: »hoch über seinem Haupt«.

N8128

und Flüsse von Feuer
zwischen ihnen fließen⁶.
Deshalb schicken sie sich an
und lassen sich erstrahlen⁷
und funkeln
in siebenfachem Licht.
Und sie alle erheben sich⁸
in Reinheit und Heiligkeit
und stimmen an
Loblied und Gesang,
Lobpreis⁹,
Jauchzen und Rühmen
mit einer¹⁰ Stimme,
mit einer Rede,
mit einem Wissen,
mit einem Klang.

§ 186

N8128

(Halakha) 3¹

Und nicht dies allein,
sondern es fallen von ihnen,
den Dienstengeln,
Tausend über Tausend
Myriaden über Myriaden
in einen Feuerfluß
und werden verbrannt.
Weswegen?
Weil es über sie heißt:

185 ← 795 O1531

und Flüsse usw.¹
und Flüsse von Feuer
zwischen ihnen fließen.
Deshalb schicken sie sich an
und spornen an
und erstrahlen
und sammeln sich
in Furcht,
Reinheit und Heiligkeit,
und sie stimmen an
Loblied,
Lobpreis und Gesang,
Preisung und Rühmen
mit einer Stimme,
mit einer Rede,
mit einem Wissen,
mit einem Klang.

186 ← 796 O1531

Und nicht dies allein,
sondern es fallen

Tausend über Tausend
Myriaden über Myriaden
in Feuerflüsse
und werden verbrannt,

weil es für sie

⁶ M22: »sich erheben«.

⁷ M22 (wie O1531): »und spornen an und erstrahlen«.

⁸ M22 zusätzlich: »in Furcht und Schrecken«.

⁹ »Gesang« und »Lobpreis« in M22 in umgekehrter Reihenfolge.

¹⁰ M22 zusätzlich: »großen«.

¹ Fehlt in M22.

N8128

Früher und Später²,Loblied und »Heilig«⁴vor den Königen der Könige⁵,

Daher wird jeder,

der 'beim Loblied'

früher oder später (einsetzt)

als⁶ sein Gefährte,

sogleich verbrannt.

§ 187

N8128

(Halakha) 4¹Aber bei den *hayyot ha-qodesh*

gibt es kein Früher oder Später,

weil die Menge ihrer Gestalt

gleich ist⁴,

ihre Dicke gleich ist,

ihre Hülle gleich ist,

ihre Macht gleich ist,

die Krone ihres Hauptes **gleich ist**

und ihr Glanz gleich ist.

Sie richten sich aus

auf die vier Füße des Thrones,

186 – 796 O1531

kein Früher oder Später,

kein Tiefer oder Höher³ geben (darf),

wenn sie Loblied und Heiligung singe

vor dem König der Könige der Könige

Daher wird jeder,

der beim Loblied

früher oder später (einsetzt)

als sein Gefährte,

verbrannt.

187 – 797 O1531

Und auch von² den *hayyot ha-qodesh*

setzt keine zu früh oder zu spät ein,

weil das Ausmaß³ ihrer Gestalt

gleich ist,

ihre Dicke gleich ist,

ihre Flügel gleich sind⁵,ihre Größe⁶ gleich ist,die erste Krone⁷,

ihr Glanz gleich ist

und ihre Schönheit⁸ **gleich ist**.

Sie sind ausgerichtet

zu vieren wie eine⁹² M22: »weil es für sie kein Früher oder Später geben (darf)«; vgl. O1531.³ Wörtlich: »keinen, der erniedrigt und (keinen), der erhöht«.⁴ M22: »(bei) Loblied und Heiligung«.⁵ M22: »vor dem König der Könige der Könige, dem Heiligen, er sei gepriesen«.⁶ M22: »und«.¹ In § 187 steht M22 im Ganzen O1531 näher als dem kürzeren Text von N8128. Die Varianten von M22 sind deshalb O1531 zugeordnet.² M22: »unter«.³ M22: »die Höhe«.⁴ Wörtlich: »wie eine ist«; so auch im folgenden.⁵ M22: »ihre Hülle gleich ist«.⁶ M22: »Macht« statt »Größe«.⁷ M22: »die Krone ihres Hauptes gleich ist«.⁸ M22: »ihr Charakter«.⁹ M22: »wie eine, wie vier«.

N8128

einander gegenüber:

ein *galgal* dem anderen gegenüber,

ein Flügel dem anderen gegenüber,

ein Wohlklang dem anderen gegenüber.

Und sie öffnen nicht¹⁴ ihren Mund

zum Loblied,

zur Lehre,

mit Furcht, Schrecken,

mit Angst und Schauern,

mit Erbeben und Zittern,

in Reinheit und Heiligkeit

und mit (der) Stimme einer **sanften**

Stille,

wie es heißt¹⁶:(Die) Stimme einer **sanften Stille**.

§ 188

N8128

(Halakha) 5

Und sie tragen die

Merkava

188 – 798 O1531

Und sie tragen die

Merkava

188 – 538 M22

Und sie tragen die

Merkava

187 – 797 O1531

auf¹⁰ die Füße des Thrones,

einander gegenüber:

ein *galgal* dem anderen gegenüber¹¹,

ein Ofan dem anderen gegenüber,

eine *hayya* der anderen gegenüber,ein Keruv dem anderen Keruv¹²

gegenüber,

ein Seraf dem anderen gegenüber,

ein Flügel dem anderen gegenüber,

ein Wohlklang dem anderen Wohl-

klang¹³ gegenüber.

Und sie öffnen ihren Mund

zu einem großen Loblied,

mit Schrecken¹⁵,

mit Zittern und Erbeben,

mit Angst und Schauern,

in Reinheit und Heiligkeit

und mit der Stimme einer **sanften**

Stille,

wie es heißt:

Nach dem Getöse¹⁷(kam die) Stimme einer **sanften Stille**.¹⁰ Fehlt in M22, so daß das vorhergehende כַּאֲרַבַּע (»wie vier«) unmittelbar auf רַגְלֵי (»Füße«) zu beziehen ist: »sie richten sich aus (וּמִתְחַבְּבוֹת statt korrupt וּמִתְחַבְּבוֹת; vgl. N8128) gleichzeitig wie (die) vier Füße des Thrones«.¹¹ M22 zusätzlich: »(und sie öffnen ihren Mund)«.¹² »Keruv« fehlt in M22.¹³ »Wohlklang« fehlt in M22.¹⁴ Das sinnwidrige »nicht« nur in N8128.¹⁵ M22: »mit Furcht und Schrecken«.¹⁶ I Reg 19,12.¹⁷ Im MT: »Feuer«.

N8128

zum Schall von Lob-
liedern
mit Lob und mit Preis.

Die Heiligen heiligen,
(die) Reine(n) heiligen,

(die) *irin*¹ erheben,
(die) *galgalim* vergnügen,
(die) Keruvim werden
verherrlicht,
(die) *hayyot* preisen,
(die) Serafim bringen zu
Gehör,
(die) Scharen machen
groß.

Wenn die Engel singen,
teilen sie sich auf
in drei

Reihen
von tausend Tausenden
über Tausenden

188 ← 798 O1531

zum Schall von Liedern
und Lobliedern,
von Lob und Preisungen,
von Pracht und Gesang.

Sie sind Heilige und
heiligen,
(die) Reinen rühmen,

(die) *irin* erhöhen,
(die) *galgalim* singen

und teilen sich auf
in drei

¹Zu² viel und doppelt,

der ich hier ein Mar-
kierungszeichen ange-
bracht habe, bis (nach)
vier Seiten, (nach den-
nen) ich ebenfalls eine
Markierung ange-
bracht habe, weil die
ganze Sache (auch)
weiter oben, nur wenig
anders, geschrieben ist¹

Reihen
von tausend Tausenden
über Tausenden

188 ← 538 M22

zum Schall von Loblie-
dern und Liedern,
von Lob und Preis,
von Rühmen und Ge-
sang.

In jener Stunde
sind sie Heilige und
heiligen,

sind sie Reine und
rühmen,

(die) *irin* erheben,
(die) *galgalim* vergnügen
(die) Keruvim ver-
herrlichen,

(die) *hayyot* preisen,
(die) Serafim lobpreisen,

(die) Scharen machen
groß,

(die) Engel singen
und teilen sich auf
in drei

Reihen
von tausend Tausenden
über Tausenden

¹ Zu עיר/עירין vgl. Dan 4,10.14: der Ausdruck steht in den Hekhalot-Texten für eine En-
gelklasse.

² Die mit וְלִי eingeleitete Glosse bezieht sich wahrscheinlich auf die Dublette §§799–818
zu §§778–798.

N8128

und Myriaden über
Myriaden.

Eine Abteilung spricht³:
Heilig, heilig, heilig,
kniert nieder
und fällt auf ihr Ange-
sicht.

Und eine Klasse spricht:

Heilig, heilig, heilig
und kniert nieder
und fällt auf ihr Ange-
sicht.

Und eine Abteilung
spricht⁴:

Heilig, heilig, heilig usw.,

kniert nieder
und fällt auf ihr Ange-
sicht.

Und die *hayyot*
unter dem Thron der
Herrlichkeit
respondieren nach ihnen
und sprechen⁵:

*Gepriesen sei
die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her.*

188 ← 798 O1531

Myriaden über Myriaden

und sprechen: »Heilig«.
Eine Abteilung spricht:
»Heilig«

und fällt auf ihr Ange-
sicht.

Und eine Abteilung
spricht:
»Heilig«

und fällt auf ihr Ange-
sicht.

Und eine Abteilung
spricht:

*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heer-
scharen,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.*

Und (die) *hayyot*
unter dem Thron der
Herrlichkeit

respondieren nach ihnen
und sprechen:

*Gepriesen sei
die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her.*

188 ← 538 M22

und Myriaden über
Myriaden,

(die) sprechen »Heilig«.
Eine Abteilung spricht:
»Heilig«,

kniert nieder

und fällt auf ihr Ange-
sicht.

Und eine Abteilung
spricht

(die) Heiligung,
kniert nieder

und fällt auf ihr Ange-
sicht.

Und eine Abteilung
spricht:

*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heer-
scharen,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.*

Und (die) *hayyot*
unter dem Thron der
Herrlichkeit

respondieren nach ihnen
und sprechen:

*Gepriesen sei
die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her.*

Und warum sprechen sie:
Von ihrem Ort her?
Weil die Shekhina
an jedem Ort ist,
und (weil) die Shekhina
dereinst

³ Jes 6,3.

⁴ Jes 6,3.

⁵ Ez 3,12.

an ihren Ort
zurückkehren wird,
zum Haus des Aller-
heiligsten,
und (deshalb) sprechen
sie:
*Gepriesen sei er
von ihrem Ort her*⁶.

§ 189 O1531

(Halakha) 4¹Tag für Tag²beim Herannahen des Minhagebetes³sitzt (der) geschmückte König⁴und erhebt⁵ die *hayyot*.Noch ehe die Rede⁶ aus seinem Munde vollendet ist,kommen die *hayyot ha-qodesh*⁷unter dem Thron der Herrlichkeit hervor⁸,von ihrem Munde⁹ die Fülle des Jubels,mit ihren Flügeln¹⁰ die Fülle des Frohlockens¹¹;

ihre Hände spielen (Instrumente)

und ihre Füße tanzen,

sie umschreiten¹² und umgeben ihren König.

⁶ D.h. vom Ort der Herrlichkeit der Shekhina her.

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »6«. Mit Beginn dieses Paragraphen ist der Text wieder in allen Handschriften Bestandteil der *Hekhalot Rabbati*.

² N8128: »an jedem Tag«.

³ Zu dieser Einleitungsformel vgl. § 173. Hier geht es offensichtlich um die Qedusha des Abendgebets. Denkbar ist, daß die Engel jetzt nicht auf die Qedusha Israels warten müssen; so Goldberg, *FJB* 1, 1973, S. 12. Auffallend ist auch, daß die *hayyot* jetzt ihr Angesicht entblößen und Gott seines bedeckt, während es bei der Morgen-Qedusha umgekehrt war.

⁴ L4730: »der König der Zier«.

⁵ Hier im Sinne von »preist«; L4730: *ומרמ* (»und gibt [den *hayyot*] Hinweise«).

⁶ »Die Rede« fehlt in L4730.

⁷ D436: »noch ehe die Rede aus dem Munde der *hayyot ha-qodesh* vollendet ist, kommen sie«.

⁸ Der Text von »kommen die« bis hierher fehlt in L4730.

⁹ M22, B238 und L4730: »ihr Mund«; V228: »in ihrem Munde«.

¹⁰ M22, B238 und L4730: »ihre Flügel«.

¹¹ L4730: »des Jubels«.

¹² B238: »sie umringen«; F44.13: »sie stellen sich auf«.

eine von rechts und eine von links¹³,
eine von vorn und eine von hinten.

Sie umarmen¹⁴ und küssen ihn

und entblößen ihr Angesicht:

sie¹⁵ entblößen¹⁶,

der König der Herrlichkeit aber

bedeckt sein Angesicht.

Und der '*aravot raqia*' reißt auf¹⁷vor dem König¹⁸,der Zier¹⁹,

dem Glanz,

der Schönheit,

der Gestalt,

dem Begehren,

dem Ersehnen

(und) Verlangen

(nach dem) Strahlen

des Haarschmucks²⁰,in dem²¹ der Anblick ihres Angesichts (erscheint),so, wie es heißt²²:*Heilig, heilig, heilig*²³.Ende des Kapitels²⁴.

¹³ N8128: »eine auf der Rechten und eine auf der Linken«; M22: »jeder einzelne von links«.

¹⁴ N8128 und M22 zusätzlich: »ihn«.

¹⁵ Mit den übrigen Handschriften *הן* statt (korrupt) *הו*.

¹⁶ Die Zeile fehlt in F44.13 und L4730; N8128: »sie entblößen sich«; M22 und B238: »sie entblößen ihr Angesicht«.

¹⁷ Die übrigen Handschriften außer D436 und M22 zusätzlich: »wie ein Sieb« (*ככברה*); M22: »wer wird aufspalten den Stern der Erkenntnis« statt »reißt auf«; D436: »und sie, (*היא*) verschrieben für *היה*?, (der) '*aravot raqia*', reißt auf (masc.) in ihrer Herrlichkeit (*בכברה*) verschrieben für *ככברה*? 'andere Lesart: Stern der Erkenntnis«; vgl. oben Anm. 13 zu § 247.

¹⁸ »Dem König« fehlt in M22, B238, F44.13 und L4730, also: »vor der Zier«.

¹⁹ M40 und D436: »vor dem König, vor der Zier«.

²⁰ N8128, V228 und F44.13 (stattdessen) und M40 (zusätzlich): *אור* (»der sich gürtet«); M22, B238 und L4730: »des Lichts«; D436: *הזר* und zusätzlich: »andere Lesart: des Glanzes, des Lichts, der sich gürtet«.

²¹ Alle übrigen Handschriften: *שבה* (»des Lobpreises«) statt *שבה*; »in dem« kann sich auf »Begehren«, »Ersehnen« und »Verlangen« beziehen.

²² Jes 6,3.

²³ F44.13 zusätzlich: »u(sw)«; B238 und L4730 zitieren weiter: »ist der Herr der Heerscharen«; B238 zusätzlich: »usw.«; M22 zitiert bis zum Versende.

²⁴ Fehlt in M40, V228, F44.13 und L4730; N8128: »Ende von Kapitel siebzehn«; D436: »Ende«.

§ 190 O1531

(Kapitel) 12¹

Die (die) Strafverfügung zunichte machen,
die (den) Eid auflösen,
die {(den) Eid} (die) Wut fortnehmen,
die (die) Eifersucht besänftigen²,
die (die) Liebe in Erinnerung bringen³,
die Liebe Abrahams, unseres Vaters⁴,
vor ihrem König⁵.

Wenn sie ihn sehen,
wie er über seine Söhne⁶ zürnt,
was tun sie (dann)?

Sie zerschlagen ihre Kronen
und lösen ihre Hüften
und schlagen auf ihr Haupt
und fallen auf ihr Angesicht
und sprechen:
Löse, löse, Bildner der Schöpfung,
verzeih, verzeih⁷, Vornehmer Jakobs⁸,
vergib, vergib, Heiliger Israels⁹,
denn ein Gewaltiger der Könige¹⁰ bist du¹¹.

¹ Fehlt in N8128 und M40; B238: »12«; D436, V228 und L4730: »Kapitel 12«; F44.13: »zwölftes Kapitel«.

² M22 und B238 (»andere Lesart«): »die (die) Eifersucht lösen«; L4730 zusätzlich: »die (die) Freundschaft ordnen«.

³ M40 und D436: קבירי (korrupt) statt מוכירי; die »andere Lesart« in D436 liest wie O1531: »die in Erinnerung bringen«.

⁴ »Unseres Vaters« fehlt in allen übrigen Handschriften.

⁵ N8128: »vor Königen«.

⁶ N8128: »über ihren Willen«; M40 und D436: על פניו (»auf seinem Angesicht«) statt על בניו.

⁷ Zur Fortsetzung des Paragraphen und zu §§191–196 vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 44–48.

⁸ »Jakobs« fehlt in F44.13.

⁹ M40 und D436: »Heiliger Jakobs«.

¹⁰ M40: »denn gewaltig bist du«; D436, F44.13 und G2: »ihres Königs«.

¹¹ L4730 zusätzlich: »so, wie es heißt: Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit (Jes 6,3)«.

§ 191

O1531

(Halakha) 2¹

N8128

(Halakha) 2

B238

(Halakha) 2²

Schrecklicher König,
wachsamer König,
geschmückter König,
gepriesener König,
furchtbarer König,
würdevoller König,
König der Zier,
ehrwürdiger König,
fordernder König,
majestätischer König,
geehrter König:

Vornehmer König,
gepriesener König,
großer König,
ausgezeichneter König,
geschmückter König,
ehrwürdiger König,
lauterer³ König,
gnädiger König,
reiner König,
aufrichtiger König,
andere Lesart: (König)
Israels⁴,
herrlicher König,
König für immer,
schrecklicher König,
furchtbarer König,
stützender König,
demütiger König,
befreiender König,
klarer König,
naher König,
hütender König⁵,
wachsamer König,
rechtschaffener König,
andere Lesart:
furchtbarer König,
schrecklicher König,
würdevoller König,
geehrter König:

Furchtbarer König⁶,
schrecklicher König⁷,
würdevoller
und geehrter König⁸:

¹ Fehlt in M40 und M22.

² Das folgende Stück liest L4730 wie B238 mit Ausnahme der in den Anmerkungen genannten Varianten.

³ L4730: ׀ (»vorsorgender«) statt ׀.

⁴ Die Zeile fehlt in L4730.

⁵ L4730: »König der Freundschaft«.

⁶ M22: »König des Anblicks«.

⁷ M22: »erschrockener König«.

⁸ M22, V228, F44.13 und G2: »würdevoller König, geehrter König«.

O1531	N8128	B238
Warum (hegst) du Feindschaft ¹⁰ mit dem Samen Abrahams?	Warum (hegst) du Feindschaft gegen den Samen Abrahams?	Warum (hegst) du Feindschaft gegen den Samen Abrahams?
Warum (hegst) du Eifersucht gegen den Samen Isaaks ¹¹ ?	Warum (hegst) du Eifersucht gegen den Samen Isaaks?	Warum (hegst) du Eifersucht gegen den Samen Isaaks?
Warum (hegst) du Rivalität gegen den Samen Jakobs? Denn ¹² einen Besitz des Himmels	Warum (hegst) du Rivalität gegen den Samen Jakobs? Denn einen Besitz des Himmels	Warum (hegst) du Rivalität gegen den Samen Jakobs? Denn einen Besitz des Himmels

§ 192 O1531

und der Erde¹ hast du sie genannt.
 Da² gehen Strahlen aus
 von unterhalb des Throns seiner Herrlichkeit³,
 Familien über Familien⁴,
 und⁵ sie blasen (das Widderhorn)
 und lärmern⁶
 und segnen:
 Gesegnet⁷ seid ihr⁸,
 die ihr für meine Söhne⁹ eintretet¹⁰.
 Lobpreis euch¹¹,

⁹ Die Glosse fehlt in L4730 und entspricht V228 und F44.13.

¹⁰ M22: »Schrecken«.

¹¹ Der ganze Satz fehlt in M40.

¹² M40 und D436: כל »allen« statt כי.

¹ »Und der Erde« fehlt in M40.

² B238 und L4730: »sogleich«.

³ M40, B238, L4730 und wahrscheinlich auch G2: »des Throns der Herrlichkeit«; M22: »seines Throns der Herrlichkeit«.

⁴ »Über Familien« fehlt in N8128 und G2.

⁵ Fehlt in N8128 und L4730, also: »Familien blasen und lärmern ...«.

⁶ N8128 zusätzlich: »und er bläst (das Widderhorn)«.

⁷ M40 (korrupt): ערובים אהם statt ברוכים אהם.

⁸ B238: »bist du«.

⁹ »Für meine Söhne« fehlt in M22, F44.13, L4730 und G2.

¹⁰ L4730 zusätzlich: »die (ihr den) Eid auflöst«.

¹¹ D436: »ihnen«.

die¹² (ihr) die Väter auszeichnet¹³.
 Und das ganze Heer der Höhe
 läßt ihnen Ehre und Größe zukommen¹⁴.

O1531:	'DRW
N8128:	'ZDW
M40:	'DRW
M22:	'DYR ¹⁵
D436:	'andere Lesart: dies sind die Namen: 'DYR ¹⁶
V228:	'DYRY
B238:	'DRW
F44.13:	'DRY
L4730:	'DYRY 'andere Lesart: RDY'
G2:	

O1531:	'TH S'N	'WDY	PST
N8128:	'TH S'N	'WRY	SPT,
M40:	'NWH Š'Z	ŠDY	PST
M22:	'NWH KN	'WRY	PST
D436:	'TH' KN	'WRY	PST'
V228:	'THS'N	'YRY	PST
B238:	'TH Š'Z ((S'W ŠDY))	'WRY (('ZRY))	SPT ((PST))
F44.13:	'THM 'Z	'WRY	PST
L4730:	'T 'D ŠP?' 'NWSHN	'YDY	PST
G2:	'THSZ'YDW		

O1531:	
N8128:	und einige sagen: 'DDW MTH S'N 'WR PRŠT
M40:	
M22:	
D436:	'DRW 'TH Š'? ŠDY PST 'WRY
V228:	'anderer Text: 'SWRYŠPT' NDYB
B238:	'andere Lesart: 'DYR 'TH' ?N 'WRW PST H' usw. ¹
F44.13:	
L4730:	NDYB
G2:	

¹² N8128: »und denen, die«.

¹³ M22: וְיָסֵד וְיָסֵד ist wohl zu וְיָסֵד וְיָסֵד zusammenzuziehen.

¹⁴ G2: »Ehre und Größe (und) Wonne [ששון statt עשו bzw. עושים] (seien) für sie«.

¹⁵ »Gewaltiger«.

¹⁶ Oder: »dies sind die Namen (des) Gewaltigen«.

O1531:
N8128:
M40:
M22:
D436:
V228: MRTŠ'N
B238:
F44.13:
L4730: MRT'N
G2:

Herr,
Gott¹⁷ Israels
werden sie¹⁸ genannt¹⁹.

§ 193

O1531	N8128
	(Halakha) 3 ¹
So ² sagt (die Schrift) ³ :	So sagt (die Schrift) ⁴ :
Dein ⁵ , Herr, ist die Größe und die	Dein, Herr, ist die Größe und die
Macht ⁶ usf. ⁷	Macht ¹ ,
	die Pracht, der Ruhm und die Majestät,
	denn alles, was im Himmel und auf Er-
	den ist,
	(gehört dir).
	Dein, Herr, ist das Königtum,
	und (du bist der,) der sich über alles

¹⁷ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY'.

¹⁸ Gemeint sind vielleicht die Engel, die für Israel eintreten.

¹⁹ Mit den übrigen Handschriften וקראים statt (korrupt) וקראך (so außer O1531 auch N8128 und F44.13); L4730 zusätzlich: »so, wie es heißt: Heilig, heilig, heilig« (Jes 6,3), G2: »Ende«.

¹ B238 wie N8128.

² V228, F44.13 und L4730 stellen dem Paragraphen »(Halakha) 3« voran.

³ M22 zusätzlich: »(der) König«; Sprecher des anschließenden Bibelzitates aus I Chr 29,11 ist König David; L4730 zusätzlich: »zu dir«.

⁴ I Chr 29,11–13.

⁵ Das ארלך in M40 ist wohl eine Korruptele aus ארלך (»spricht [er]: Dein«); es folgt in M40: »usw.«.

⁶ M22 zusätzlich: »des Herrn«.

⁷ D436 und G2: »usw.«.

O1531

N8128

als Haupt⁸ erhebt.
Der Reichtum und die Ehre (kommen)
von dir,
du gebietest über alles.
In deiner Hand sind Kraft und Macht,
in deiner Hand (ist es),
alles groß zu machen und zu stärken.
Nun⁹ danken wir dir
und lobsingend dem Namen deiner
Pracht.

Und (weiter) sagt sie¹⁰:

Wie zahlreich sind deine Werke, Herr
usf.¹²

Wie¹¹ zahlreich sind deine Werke, Herr,

(sie) alle hast du in Weisheit gemacht¹³.

§ 194

O1531

N8128

(Halakha) 4

Darum heißt es¹:
Sei verherrlicht²,
sei erhoben³,
sei erhaben,

Darum
sei verherrlicht,
sei erhoben,
sei erhaben,
großer König,
streitbarer König,
auserwählter König,
ganz und gar duldsamer König,
befreiender König,

⁸ ראש; B238 wie MT: ראש.

⁹ B238 zusätzlich: ŠMWYYNW. Der MT liest אלהינו (»unser Gott«).

¹⁰ Ps 104,24.

¹¹ B238 stellt dem Zitat aus Ps 104,24 »so sagt (die Schrift)« voran; vgl. O1531.

¹² M40, D436 und G2 schließen mit »usw.«; M22 und G2 zitieren bis zum Versende: »(sie) alle hast du in Weisheit gemacht, die Erde ist voll deiner Besitztümer«; L4730 zitiert: »Die Himmel erzählen usf.« (Ps 19,2).

¹³ B238 zitiert bis zum Versende: »die Erde ist voll deiner Besitztümer«.

¹ »Heißt es« fehlt in V228; in L4730 fehlt die Zeile.

² L4730: »sei gewaltig«.

³ L4730: »sei gerühmt«.

O1531

N8128

erbarmungsvoller König,
glänzender König,
hoher König,
lauterer König,
König, der das Wort⁴ ausspricht,
reiner König,
König der Könige,
kostbarer König,
vorsorgender König,
König, der seinen Thron
mit Gerechtigkeit bereitet,
König, der in den 'aravot einherfährt,
König für immer,
guter König,
wirklicher König,
erschaffender König,
prachtvoller König.

prachtvoller König.

§195 O1531

Sei¹ gepriesen²,
sei geheiligt³,
TWTRWSY'Y⁴, Herr,
Gott⁵ Israels⁶,

(Halakha) 4⁷

der genannt wird:

⁴ המילה statt (korrupt) המילה.

¹ N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 5« voran.

² M22 und B238 zusätzlich: »gelobt und groß gemacht«, V228 und F44.13: »gelobt«, L4730: »gelobt, erhoben (und) groß gemacht«.

³ D436 zusätzlich: »((andere Lesart: und gelobt und groß gemacht))«.

⁴ N8128: TWTRWSY'Y; M22 und D436: TWTRWSY'YW; V228 und F44.13: TYTRWSY'Y; L4730: TYTRWSY'Y; G2: TWTRWS((Y))'Y YH TWTRWSYH TWI??? TWTRWSY'Y.

⁵ »Gott« fehlt in G2. B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY'.

⁶ »Gott Israels« fehlt in M22.

⁷ Fehlt in N8128, M22, L4730 und G2; F44.13: »5«.

O1531: TYTRWSY'((Y))

N8128: TWTRWSY'Y

M40: TWTRWSY'

M22: TWTRWSY'Y

D436: TWTRWSY'Y

V228: TYTRWSY'W SWTLSYT SWTLSYH

B238: TWTRWSY'Y

F44.13: TYTRWSY'Y TWTLMYH TWTLSYH

L4730: TYTRWSY'Y

G2: TWTRWSY'Y

TYTRWSY'Y'

TWTRWSYH

TWTRWSYP

TWTRWSYH

TWTRWSYP,

TWTRWSYH

TWTRWSYH

TWTRWSYH

TWTRWSYH

TWTRWSY?

O1531:

N8128:

M40:

M22:

D436: ((andere Lesart: H))

V228:

B238:

F44.13:

L4730:

G2:

TWTRWSQ

TWTRWSY'

TWTRWSY'Y YH TWTRWSYH

TWTRWSYH

TWTRWSYŠ

O1531: TWTRWSYH

N8128: TWTRWSY'

M40: TWTRWSY'

M22: TWTRWSY'

D436: TWTRWSY' ((andere Lesart: H)) TWTRWSYH ((andere Lesart: G))

V228: TWTRWSY'L

B238: TWTRWSY'

F44.13: TWTRWSYH

L4730: TWTRWSYH

G2: TWTRWSYH

TWTRSYH

TWTRWSY?

TWTRWSY'

TWTRWSYH

TWTRWSYH

TWTRWSYH

TWTRWSYH

O1531: TWTRWSY'L TWTRWSYG

N8128: TWTRWSY'L TWTRWSYG

M40: TWTRWSYLW TWTRYSYG

M22: TWTRWSY'L TWTRWSYG

D436: TWTRYS'L ((andere Lesart von hier an))

V228: TWTRWSY'L TWTRWSYG

B238: TWTRWSY'L TWTRYSYG

F44.13: TWTRWSY'L TWTRWSYG

L4730: TWTRWSYL TWTRWSYG

G2: TWTR??? TWTRWSYG YG

O1531:		TWTRWSYK	TWTRWSYP
N8128:		TWTRWSYK	TWTRWSYP
M40:			TWTRWSYP
M22:		TWTRWSYK	TWTRWSYP
D436:	andere Lesart von hier an:	TWTRWSYK	TWTRWSYP
V228:		TWTRWSYK	TWTRWSYP
B238:		TWTRWSYK	TWTRWSYP
F44.13:		TWTRWSYK	TWTRWSYP
L4730:		TWTRWSYK	TWTRWSYP
G2:		TWTRWS YD	TWTRWS YP

O1531:	TWTRWSYS	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
N8128:	TWTRWS ¹	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
M40:	TWTRWSY ¹ TWTRWSYQ	TWTRWSYŠ	TWTRWSY
M22:	TWTRWSYS	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
D436:	TWTRWSYŠ	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
V228:	TWTRWSYŠ	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
B238:	TWTRWSYŠ	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
F44.13:	TWTRWSYŠ	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
L4730:	TWTRWSYQ	TWTRWSYŠ	TWTRWSYB
G2:	TWTRWS YS	TWTRWS ???	TWTRWS YB

O1531:	TWTRSYN	TWTRWSYM	TWTRWSY ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
N8128:	TWTRWSYN	TWTRWSYM	TWTRWSY ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
M40:		TWTRWSYS			TWTRWSYT
M22:		TWTRWSYS	TWTRWS ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
D436:		TWTRWSYS	TWTRWSY ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
V228:	TWTRSYN	TWTRWSYS	TWTRWSY ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
B238:	TWTRWSYN	TWTRWSYM	TWTRWSY ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
F44.13:	TWTRWSYN	TWTRWSYM	TWTRWSY ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
L4730:	TWTRWSYN	TWTRWSYM	TWTRWSY ¹	TWTRWSYQ	TWTRWSYT
G2:	TWTRWSYN	TWTRWSYS	TWTRWSY ¹		TWTRWSYT

O1531:	ŠWRTG	YHDRY ¹ L
N8128:	ŠWDTG	HDRY ¹ L
M40:	ŠWRSQ	WYHRRY ¹ L
M22:	ŠYRTWN	ZHRRY ¹ L
D436:	ŠYRHWN	ZHRRY ¹ L
V228:	ŠWRTQ	ZHDRY ¹ L
B238:	ŠWRTQ	ZYHRRY ¹ L
F44.13:	TRTG	YHDRY ¹ L
L4730:	ŠWRTQ	andere Lesart: ŠWRTG ¹ ZHRYRY ¹ L
G2:	ŠWRTQ	ZHRYRY ¹ L

O1531:	ŠRWYLY ¹ Y.
N8128:	ŠR WYLY ¹ Y.
M40:	ŠR WYLY ¹ Y.
M22:	ŠRWYLY ¹ W. Ende des Kapitels.
D436:	ŠRWYLY ¹ W ¹⁸ .
V228:	ŠRWYLY ¹ Y.
B238:	ŠRWYLY ¹ Y.
F44.13:	ŠRWYLY ¹ W.
L4730:	YHDRY ¹ L ŠRWYLY ¹ Y.
G2:	ŠRWYLY ¹ Y. Ende des Kapitels.

§196 O1531

Das¹ Merkzeichen²,
um diese Halakha³ zu memorieren⁴,
sind jene Namen
RBD⁵
(jene Namen) des Segens¹:
Von TWTRWSY¹Y bis TWTRWSYT⁶
memoriere man⁷ diese Überlieferung⁸:

N8128: Y¹H¹ P¹H¹ L¹G¹ K¹P¹ Š¹Š¹ B¹N¹ S¹ Q¹T, andere Lesart:

⁸ Hiernach folgt in D436 eine zweite komplette Namenreihe: TWTRWSYG TWTRWSYP TWTRWSY¹ TWTRWSYQ TWTRWSYŠ TWTRWSYB TWTRWSY TWTRWSYS TWTRWSY TWTRWSYQ TWTRWSY¹ TWTRWSYQ TWTRWSYT.

¹ M22 stellt dem Paragraphen »(Kapitel) 13« voran. Der ganze Paragraph ist in L4730 Glosse.

² N8128: »ihr Merkzeichen«; G2: »sein Merkzeichen«.

³ N8128 und M22 haben Plural; F44.13: »dieses Wort«. Der Text von L4730 bricht mit den beiden ersten Buchstaben von »Halakha« ab und setzt mit מסורא (korrupt statt מסורתא [»Überlieferung«]) wieder ein.

⁴ Der Text von M40 und D436 bricht hier ab und setzt mit YH¹HL wieder ein.

⁵ Vielleicht auch: »jene Namen des RBD«; N8128 entweder: »des ?BRBY¹« oder »jene von den großen Namen« (in diesem Falle wäre ר¹ als Zeilenfüller zu interpretieren und ברביא zu ברביא zu ergänzen, vgl. B238 und F44.13); V228: »jene Großen«; M22 und G2: »jene Namen des Fürsten« (רבא bzw. רבה); B238 und F44.13: »jene großen Namen«.

⁶ N8128: »von TGRWSY¹Y bis TWTRWSYT«; M22: »von TWTRWSY¹N bis TWTRY-SYT«; G2: »von TWTRWSY¹W (das Fragment ist hier beschädigt, zu ergänzen ist wohl »bis«) TWTRWSYT«.

⁷ F44.13 bringe man zuwege(?) und G2 ויגרום statt ויגרום.

⁸ Trotz der teilweise korrupten Textüberlieferung ist deutlich zu erkennen, daß die Buchstaben der folgenden Merkworte sich auf die Reihenfolge der Endbuchstaben in der Namenkette von TWTRWSY¹Y bis TWTRWSYT beziehen.

O1531:	YH 'HL	GK PŠ ŠBNS	'QT.
N8128:	YH 'H'L'	P'[L]G Š'B NŠ	'QT.
M40:	YH 'HL	PN ŠKNS	'QT.
M22:	YH 'HL	GR'PŠ ŠB'S	'QT.
D436:	YH 'HL	PŠ ŠKNS	'QT.
V228:	YH'HL	GRMŠ ŠBKM	'QT.
B238:	YH 'HL 'NH'H GP'	GR PŠ ŠBNS	'QT.
F44.13:	YH 'HL	GRPŠ ŠBNS	'QT.
L4730:	'HL	G ŠB NS'	
G2:	YH'HL 'YLYN ⁹	G' ŠBN S'	'QT.

O1531: Ende (des) Kapitels.
 N8128: Ende des achtzehnten Kapitels.
 M40:
 M22:
 D436: Ende.
 V228:
 B238: Ende des Kapitels. '13'.
 F44.13:
 L4730:
 G2:

§ 197 N8128

R. Yishma'el sagte¹:
 Drei Abteilungen von Dienstengeln
 stimmen jeden Tag ein Loblied an.
 Eine (Abteilung) spricht: Heilig,
 eine spricht: Heilig, heilig,
 und eine spricht²:
Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heerscharen,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.

Und die Ofannim
 und die *hayyot ha-qodesh*
 respondieren nach ihnen³:

⁹ Übersetzt: »jene«.

¹ Mit diesem nur in N8128 belegten Textstück schließen die sogenannten Qedushalieder; vgl. § 188 (798), der einen ähnlichen Text bietet.

² Jes 6,3.

³ Ez 3,12.

Gepriesen sei
die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her.

§ 198 O1531

(Kapitel) 13¹

R. Yishma'el sagte:

Als R. Nehunya b. Haqana das frevelhafte Rom² (sah)³,
 das den Plan faßte, die Vornehmen Israels zu vernichten,
 erhob er sich und offenbarte das Mysterium der Welt.
 Ein Maß⁴,
 das dem gleicht⁵, der würdig ist,
 den König und den Thron⁶
 zu schauen⁷,
 seine Zier,
 seine Schönheit⁸
 und die *hayyot ha-qodesh*,
 die⁹ Keruvim der Macht
 wie¹⁰ die Ofannim der Shekhina,
 wie¹¹ das schreckliche Leuchten,
 wie¹² der furchtbare *hashmal*,

¹ Fehlt in M40 und M22; D436, V228, F44.13 und L4730: »Kapitel 13«; B238: »13« (wurde in der *Synopse* zu § 196 gezogen); N8128 und G2: »(Halakha) 2«. Beginn des sog. *havura*-Berichtes; vgl. Goldberg, *FJB* 1, 1973, S. 19ff. Die Protagonisten sind R. Yishma'el und R. Nehunya b. Haqana; letzterer ist vermutlich das Bindeglied zur Erzählung von den Zehn Märtyrern, auf die am Anfang ausdrücklich Bezug genommen wird. Zu diesem Paragraphen und §§ 199–201 vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 48–52.

² In D436 und L4730 von der Zensur gestrichen.

³ Fehlt in O1531, es sei denn, man löst das ך vor dem Namen »Nehunya b. Haqana« nicht als רכי, sondern als ראה auf.

⁴ N8128: מה (»was«) statt מידה, also: »was dem gleicht, der«. מידה meint hier vermutlich die »Voraussetzung«, die derjenige erfüllen muß, der in die Geheimnisse der *yorde merkava* eingeweiht werden will. Die in § 199 genannten מידות decken sich zum großen Teil mit den sog. Noachidischen Geboten, während es bei der Prüfung des Adepten am sechsten Palast (§ 234) um die Torakennntnis geht.

⁵ L4730: »das dessen würdig ist«.

⁶ N8128, M22, V228 und B238: »seinen Thron«.

⁷ L4730: »den Thron zu schauen«.

⁸ M22 und (ansatzweise) G2: בפיו (»seinen Mund«) statt ביופיו.

⁹ N8128: »wie die«.

¹⁰ Alle übrigen Handschriften: ובאופני (»und die Ofannim«) statt באופני.

¹¹ Die übrigen Handschriften außer N8128: כבוק (»das Leuchten«) statt כבוק.

¹² Die übrigen Handschriften: בחשמל/ובחשמל (»den/und den hashmal«) statt כחשמל; M40: חשמל.

den¹³ *rigyon*, der den Thron kreisförmig umfließt,
die Brücken¹⁴ und die Flammen¹⁵,
die von Brücke zu Brücke mächtiger werden und höher (auflodern),
den rußigen Rauch¹⁶ und jenen Dunst¹⁷,
der allen Rauch seiner¹⁸ glühenden Kohlen emporträgt
und der alle Gemächer des Palastes des *'aravot raqia'*¹⁹
mit (Ruß-) Wolken seiner glühenden Kohlen
überzieht²⁰ und bedeckt –
und SWRY²¹, der Fürst des Angesichts,
der Knecht²² des TWTRKY'L²³, des Herrn²⁴,
ist stolz²⁵.

§199

O1531¹

M22

(Halakha) 2²Wem gleicht dieses (Maß)³?Wem⁴ gleicht dieses Maß?¹³ N8128: »wie der«.¹⁴ N8128, M22, M40 und D436: »seine Brücken«.¹⁵ N8128: »wie die Flammen«; M22 zusätzlich: שמות (»Namen«).¹⁶ Wörtlich: »den Staub des Rauches«; N8128 und D436: »wie der rußige Rauch«.¹⁷ M22, V228, B238 (»andere Lesart«) und L4730: »und den Wind des Glanzes«.¹⁸ N8128, V228 und G2: »der«.¹⁹ *raqia'* fehlt in M22 und L4730.²⁰ Mit den übrigen Handschriften חופה bzw. מחפה statt (korrupt) מחופה.²¹ M40: SWWR'; M22: SWRY'; D436: SWR'; B238: SNYR' und F44.13: SWRYH. Der Name des Fürsten wird in B238 in die Reihe der Objekte der Schau einbezogen, wie an dem Präfix ב- vor dem Namen ersichtlich. Damit ergibt sich für B238 ein anderer syntaktischer Zusammenhang: »und SNYR' (zu schauen)«.²² G2: בר (»der Sohn«); möglicherweise handelt es sich auch um einen Bestandteil des folgenden Namens oder um eine Korruptele.²³ N8128: TWTRWBY'L; M40, D436 und B238: TWTRBY'L; M22: TWRNTYYL; V228, B238 (»andere Lesart«), L4730 und G2: TWRTBY'L; F44.13: TWB TBY'L.²⁴ M22 zusätzlich: »des Gottes«; B238: ŠMWYY.²⁵ B238: »(den) stolzen ŠMWYY«; M22: נאזה (»Stolz«) statt נאה, wodurch sich auch hier ein anderer syntaktischer Zusammenhang ergibt: »und SWRY', den Fürsten des Angesichts, den Knecht des TWRNTYYL (zu schauen), den Herrn, den Gott des Stolzes«. G2 schließt mit: »Ende«.¹ Das folgende Textstück lesen N8128, M40 und D436 wie O1531, die übrigen Handschriften wie M22.² Fehlt in M40; N8128: »3«.³ Fehlt in O1531, M40 und D436.⁴ V228, B238, F44.13 und L4730 stellen diesem Paragraphen »(Halakha) 2« voran.

O1531

M22

Einem Menschen, der eine Leiter⁵
innerhalb seines Hauses⁶ hat,

Denen, die zur Merkava hinabsteigen.
Einem Menschen, der eine Leiter
innerhalb seines Hauses hat,
auf der er hinauf- und hinabzusteigen
pflegt⁷,
und es gibt kein Geschöpf,
das ihn daran hindert,
jeder⁹, der rein ist

jedem⁸, der rein ist

O1531

und frei von
Götzendienst,
Unzucht,
Blutvergießen,
übler Rede,
Meineid¹⁰,
Entweihung des (göttlichen) Namens¹¹,
Frechheit
und grundloser Feindseligkeit¹²
und der alle¹³ Gebote und Verbote¹⁴ achtet.

§200 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:R. Neḥunya b. Haqana² sagte zu mir:⁵ Vgl. §237. Zum Leiter-Motiv vgl. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 161 und A. Altmann, »The Ladder of Ascension«, in: *Studies in Mysticism and Religion Presented to Gershom G. Scholem*, Jerusalem 1967, S. 1–32.⁶ N8128: »in seinem Hause«.⁷ L4730: »und er steigt (auf ihr) hinauf und hinab«.⁸ N8128: »jedem Menschen, der zur Merkava hinabsteigt«.⁹ V228 und L4730: »so (auch) jeder«; die beiden Handschriften folgen also dem Aufbau des klassischen rabbinischen Gleichnisses mit den Einleitungsformeln für Bild- und Sachhälfte.¹⁰ L4730: שבעת שוא statt שבעת שקר (gleiche Bedeutung).¹¹ V228 (wahrscheinlich korrupt): ושבעת השם (»Namenseid«) statt ושבעת חילול השם.¹² M40 (korrupt): חכם (»Weiser«) statt איבת חנם. Nach »Blutvergießen« liest L4730: »Meineid, Raub, übler Rede und grundlosem Haß«.¹³ M40 und D436: »die«; G2: וכל ועל statt וכל.¹⁴ L4730 (und möglicherweise auch die Glosse in G2) zusätzlich: »die in der Tora sind«.¹ N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 4« voran, V228 und B238 »3«.² »b. Haqana« fehlt in N8128; M22, V228, B238, F44.13 und G2 zusätzlich: »mein Meister«.

Sohn von Stolzen!
Glücklich der,
und glücklich die Seele eines jeden³,
der rein⁴ ist
und frei von diesen acht Eigenschaften⁵,
denn TWTRKY'L⁶, der Herr⁷,
und SWRY⁸, sein⁹ Knecht,
verachten¹⁰ sie¹¹.

(Halakha) 3¹²

Er steigt hinab und betrachtet¹³
den wundersamen Stolz und die sonderbare Herrschaft,
den Stolz der Hoheit¹⁴ und die Herrschaft der Erhabenheit,
die vor dem Thron seiner Herrlichkeit¹⁵ stürmen
dreimal, Tag für Tag¹⁶, in der Höhe
seit dem Tag, da die Welt erschaffen wurde,
und bis jetzt,
zum¹⁷ Lobpreis,
in dem¹⁸ sich TWTRKY'L¹⁹, der Herr²⁰,
in der Höhe bewegt.

Ende des Kapitels²¹.

³ So mit M22, V228 und B238, die שכל של כל מי statt שכל מי («daß jeder») lesen.

⁴ N8128 (korrupt): נוקם («rächend») statt נקי.

⁵ Die in § 199 aufgezählt sind. L4730: »von all diesen Eigenschaften«.

⁶ M40, D436 und B238: TWTRBY'L; M22: TWRTBY'L 'L; V228, F44.13 und L4730: TWRTBY'L; L4730 (»andere Lesart«): TWTR???; G2: T?RTBY'L 'L.

⁷ L4730 zusätzlich: »ŠMWYY' Israels«.

⁸ M40 und D436: SWWR'; M22 und G2: SWRY'; V228 und F44.13: SWRYH; B238: SWYR'; N8128 und L4730 zusätzlich: »der Fürst des Angesichts«.

⁹ N8128: »mein«; M40 und D436: »der«.

¹⁰ Wörtlich: »verachtet«; nur F44.13 hat Plural.

¹¹ G2 zusätzlich: »Ende«.

¹² Fehlt in M22; N8128: »5«; V228 und B238: »4«.

¹³ G2 zusätzlich (sinnwidrig): »kommt«.

¹⁴ N8128: בגאון של רומי מה; vom Schreiber vielleicht auf Rom bezogen; s. dazu § 100 mit Anm. 3 und § 227 mit Anm. 11.

¹⁵ »Seiner Herrlichkeit« fehlt in L4730; B238: »der Herrlichkeit«.

¹⁶ N8128: »dreimal, an jedem Tag«.

¹⁷ V228 und L4730: »mit/in«.

¹⁸ L4730 (statt des Relativsatzes): »TWRTBY'L bewegt sich in ihm«.

¹⁹ N8128: TW MRBYM; M40 und B238: TWTRBY'L; M22, V228, F44.13, L4730 und G2: TWRTBY'L; L4730: »andere Lesart: ?WTRBY'L«.

²⁰ L4730 zusätzlich: »ŠMWYY' Israels«.

²¹ Fehlt in M40, V228, F44.13 und L4730; N8128: »Ende des Kapitels 19«; D436: »Ende«. In G2 ist nur »Kapitel« zu rekonstruieren.

§ 201 O1531

(Kapitel) 14¹

R. Yishma'el sagte:

Als meine Ohren² diese Warnung³ hörten,
schwand meine⁴ Kraft,
und ich sagte zu ihm⁵:

Mein Meister,
wenn es so ist,
dann hat die Sache kein Ende.

Denn⁶ es gibt für dich⁷
keinen⁸ lebenden⁹ Menschen¹⁰,
der rein ist und frei¹¹ von jenen acht¹² Eigenschaften¹³.
Er antwortete mir¹⁴:

Sohn von Stolzen,
wenn nicht¹⁵,
(dann) steh auf und bring vor mich¹⁶
alle Mächtigen¹⁷ des Gefährtenkreises¹⁸
und alle Gewaltigen des Lehrhauses.
Ich werde vor ihnen¹⁹ die Geheimnisse darlegen²⁰,
die verborgen und verhüllt sind²¹,

¹ Fehlt in N8128, M40 und G2; D436, V228, F44.13 und L4730: »Kapitel 14«; B238: »14«.

² »Meine Ohren« fehlt in M22, also: »als sie ... hörten«.

³ L4730: »diese Tora«.

⁴ M40: »seine«.

⁵ M22, V228, B238, F44.13, L4730 und G2 zusätzlich: »zu R. Nehunya b. Haqana«.

⁶ M22: »bis«; L4730: »und«.

⁷ »Für dich« fehlt in M22, V228, F44.13 und L4730.

⁸ Die übrigen Handschriften außer M40 und D436 zusätzlich: »einzig«.

⁹ Wörtlich: »in dem die Seele ist«; N8128: »in dessen Innern die Seele aufgehängt (d.h. aufbewahrt) ist«.

¹⁰ M22, V228, B238, F44.13, L4730 und G2: »Geschöpf«.

¹¹ L4730: »der frei ist und rein«.

¹² M40 (korrupt): »vierhundert«.

¹³ M40: »Geboten«.

¹⁴ N8128: »ihm«.

¹⁵ D.h. wenn es keinen gibt. »Nicht« fehlt in N8128, also: »wenn (es so ist)«.

¹⁶ F44.13 und G2: »vor ihn«.

¹⁷ G2 bricht damit ab.

¹⁸ חבורה; gemeint ist der Kreis derer, die sich mit den Geheimnissen der Tora befassen; M22: חכמה («Weisheit»). Der Satz lautet in L4730: »stell dich auf deine Füße vor alle Mächtigen des Gefährtenkreises«.

¹⁹ M40 und D436: »vor ihm« (dem Lehrhaus, dem Gefährtenkreis).

²⁰ M40: »und sie legen (vor ihm) dar«; L4730: »lege (vor ihnen) dar«.

²¹ M22: »und ich werde vor ihnen die Geheimnisse, das Verborgene und Verhüllte darlegen«.

die Wunder²² und den Webebaum²³,
auf dem²⁴ die Vollendung der Welt
und ihre Auszeichnung²⁵ steht
und die Verschönerung²⁶ von Himmel und Erde,
an die alle Enden der Erde und des Erdkreises²⁷
und die Enden der *raqi'im*²⁸ der Höhe
geknotet,
genäht²⁹,
gebunden,
gehängt sind
und (auf der sie) stehen³⁰
und den Weg der Leiter³¹ (in die) Höhe,
deren Fuß³² auf der Erde
und deren Spitze³³
(gegen)über dem rechten Fuß³⁴
des Thrones der³⁵ Herrlichkeit³⁶ ist.

§202 O1531

(Halakha) 2¹

R. Yishma'el sagte:

Sogleich stand ich auf

und versammelte den gesamten Großen und Kleinen Sanhedrin²

²² N8128 zusätzlich: עליה («über ihr»); der Bezug ist unklar.

²³ ערוגת המסכת; F44.13: »Webe**ä**ume«; V228 und L4730: אריגת המסכת («Weben des Gewebes»); vgl. §98.

²⁴ M40 und D436: »auf denen«.

²⁵ L4730: מסלול («ihre Bahn») statt סלול.

²⁶ D436, V228 und F44.13: »und die Achse«; L4730: »und die Vollendung«; B238: »und die Verschönerung [und die Achse]«.

²⁷ »Und des Erdkreises« fehlt in M22.

²⁸ M40, D436 und L4730: *raqia'*.

²⁹ L4730: »genäht, geknotet«.

³⁰ Zur Einbindung kosmologischer Spekulationen in die Merkava-Mystik (im engeren Sinne) vgl. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 161f.

³¹ N8128: נוח בסולם; L4730: נוח סולם; beides ist unverständlich.

³² Wörtlich: »der eine Kopf/das eine Ende«.

³³ Wörtlich: »der andere Kopf/das andere Ende«.

³⁴ »Fuß« fehlt in N8128, also: »zur Rechten«; M22: »(gegen)über den Füßen der rechten (Seite)«.

³⁵ F44.13: »seiner«.

³⁶ Fehlt in L4730.

¹ Fehlt in M40 und M22; D436: »4«.

² M22, V228, B238 und F44.13: »den gesamten Großen Sanhedrin und den gesamten Kleinen Sanhedrin«; L4730: »den Großen Sanhedrin und den Kleinen Sanhedrin«.

beim dritten großen³ Eingang(stor),
das im Hause des Herrn⁴ ist⁵.

Er sitzt auf einer Bank⁶ aus reinem⁷ Marmor,
die mir⁸ Elisha⁹, mein Vater⁹, schenkte
aus dem Besitz meiner Mutter¹⁰,
die sie ihm als Mitgift (in die Ehe) einbrachte.

§203 O1531

(Halakha) 3¹Und es kam(en)²

Rabban Shim'on b. Gamli'el,

R. El'azar³ der Große⁴,R. (E)l'azar⁵ b. Dama⁶,R. Eli'ezer⁷ b. Shammua⁸,Yoḥanan⁹ b. Dahava¹⁰,Ḥanania¹¹ b. Ḥakhinai¹²,Yonatan¹³ b. 'Uzi'el,

³ »Großen« fehlt in den übrigen Handschriften außer M40 und D436.

⁴ Gemeint ist der Tempel.

⁵ Vgl. zum Ganzen §297 mit Anm. 11.

⁶ M40: »Thronbank«.

⁷ »Reinem« fehlt in M40.

⁸ »Mir« fehlt in L4730; V228 (sinnvoller): »ihm«.

⁹ Gemeint ist der Vater des R. Yishma'el; hier liest keine Handschrift אביו («sein Vater»). Der Text schwankt in allen Handschriften zwischen der »Ich-Erzählung« R. Yishma'els und der Erzählung über R. Yishma'el.

¹⁰ Wörtlich: »Gebälerin«; N8128: »denn aus dem Besitz seiner Mutter (war sie)«; V228, F44.13 und L4730: »denn ihre war/ist es«.

¹ Fehlt in M40, M22 und D436.

² Plural nur in N8128.

³ N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »Eli'ezer«.

⁴ Der ganze Name fehlt in M40 und D436.

⁵ N8128: »Eli'ezer«.

⁶ N8128 wie O1531; M22: »Dosa«; die übrigen Handschriften: »Dama«.

⁷ M40, D436, V228, B238, F44.13 und L4730: »El'azar«.

⁸ F44.13: »Shim'on«; der ganze Name lautet in M22: »R. Shammua'«.

⁹ F44.13: »R. Yoḥanan«.

¹⁰ N8128: »Dahava«; M40: »Zakkai«; der ganze Name lautet in L4730: »R. Ḥanina b. Ḥakhinai«.

¹¹ F44.13: »Ḥanina«.

¹² M22: »Kinai«; D436: »Ḥaninai«; B238: »Ḥavinai«; der ganze Name lautet in L4730: »R. Yoḥanan b. Dahava«.

¹³ M22: »Yoḥanan«.

R. 'Aqiva¹⁴
und R. Yehuda b. Bava¹⁵.

Wir kamen und setzten uns vor ihm¹⁶ nieder.
Die ganze Ansammlung der Gefährten¹⁷ (aber)
stand auf ihren Füßen,
denn sie sahen Feuer(tiegel)¹⁸ und Lichtfackeln¹⁹,
die sie von ihm²⁰ trennten.
R. Nehunya b. Haqana²¹ saß und ordnete²² vor ihnen²³
alle²⁴ Angelegenheiten, die die Merkava betreffen²⁵,
Abstieg und Aufstieg,
wie (man) hinabsteigt, wer hinabsteigt,
wie (man) hinaufsteigt, wer hinaufsteigt²⁶.

§204 O1531

(Halakha) 4¹

Wünscht ein Mensch, zur Merkava² hinabzusteigen³,
(so) ruft er ihn⁴.

¹⁴ N8128 und L4730 zusätzlich: »b. Yosef«.

¹⁵ Die meisten der hier genannten Rabbinen sind mit denen identisch, die in der Erzählung von den Zehn Märtyrern hingerichtet werden sollen (vgl. §109, N8128 und V228). Dies dürfte einer der Gründe (bzw. die Folge?) der Verknüpfung der beiden Traditionskomplexe sein.

¹⁶ Mit den übrigen Handschriften außer M40 לפניו statt לפניו («vor uns»).

¹⁷ N8128: »die Gefährten«; M22: »die Stimme der Ansammlung der Gefährtenkreise«; L4730: »alle Söhne der Ansammlung der Gefährten«.

¹⁸ So mit M40 (כוכיות), B238 (כוכיות) und F44.13 (כוכיות), die hier von der Wurzel כוכא bzw. כוכא abgeleitet werden, deren Grundbedeutung »Pfanne« oder »Tiegel« ist. O1531 und D436 (כוכיות) sowie V228 und L4730 (כוכיות) sind korrupt; M22: »Feuergeschöpfe«. Ohne Grundlage im Textbefund ist die Übersetzung von I. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 162: »globes of fire«.

¹⁹ M40 und D436: »eine Lichtfackel«.

²⁰ Die übrigen Handschriften: »uns«; vgl. die Diskussion der Textstelle bei Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 162.

²¹ »B. Haqana« fehlt in L4730.

²² D.h. »erklärte«.

²³ »Vor ihnen« fehlt in M22, V228, F44.13 und L4730.

²⁴ L4730: »die«.

²⁵ Wörtlich: »alle Angelegenheiten der Merkava«.

²⁶ L4730: »wie man hinabsteigt, wenn man hinabsteigt, und wie man hinaufsteigt, wenn man hinaufsteigt«.

¹ O1531 liest zweimal »4«; die Halakhaangabe fehlt in M40 und M22.

² N8128, M40 und D436: »in die Merkava« oder »in der Merkava«.

³ L4730: »zu lernen und zur Merkava hinabzusteigen«.

⁴ »Ihn« fehlt in N8128, V228, F44.13 und L4730.

SWRYH⁵, den Fürsten des Angesichts,
und beschwört ihn⁶ einhundertundzwölfmal
mit

O1531: TWTRWSY'Y,
N8128: TWTRWSY'Y, 'einige sagen: mit TWRTWWSYWY',
M40: TWŠRYSY'Y 'andere Lesart: mit TWTRWSY'Y,
M22: TWTRYSY'W
D436: TWTRWSY'Y, andere Lesart: mit TWTRWS'Y,
V228: TWTRWSY'Y,
B238: TWTRWSY'Y,
F44.13: TWRTWSY'Y,
L4730: TWTRWS'Y,

dem Herrn⁷,
der genannt wird⁸

O1531: TWTRWSY'Y ŠWRTQ TWTRBY'L
N8128: TWTRWSW'Y ŠWRTQ TWTRYB'L
M40: TWTRYS'Y ŠWRNZQ TWTRBY'L
M22: TRTQ TWTRWBY'L
D436: TWTRWSY'Y ŠWRTQ TWTRBY'L
V228: TWTRWSY'Y ŠWRTQ TWRTBY'L
B238: TWTRWSY'Y ŠWRTQ TWTRBY'L
F44.13: TWTRWSY'Y ŠWRTQ TWTRBY'L
L4730: TWTRWSY'Y ŠWRTQ TWRTBY'L, 'andere Lesart: WTRBY'L

O1531: TWPGR TWPDG, andere Lesart¹ ŠRWYLY'Y
N8128: WPRG ŠRWY LYRWY
M40: TWPGD ŠRWYLY'Y
M22: TWPGR ŠRWYLY'Y
D436: TWPGR ŠYRWYLY'Y
V228: TWPGR ŠRWYLY'Y
B238: TWPGR ŠRWYLY'Y
F44.13: TWPGR ŠRWYLY'Y
L4730: TWPGR 'andere Lesart: TWPRG¹ ŠRWYLYY

⁵ N8128: SSWRY'H; M40 und D436: SWWR'; M22: SWRY'Y; B238: SSWRY'Y; F44.13: SWRY'YH; L4730: SWRY'.

⁶ »Und beschwört ihn« fehlt in M40.

⁷ L4730 zusätzlich: »ŠMWY'Y' Israels«.

⁸ »Der genannt wird« fehlt in M22.

O1531: ⁹SRWYYLYY aus dem Buch der SWDY RZYY⁹ ZBWDY'L
 N8128: ZBYZY'L
 M40: ZBWRYY'L
 M22: ZBWRYY'L
 D436: ZBWRYY'L
 V228: ZKWDY'L
 B238: ZBWRYY'L
 F44.13: ZBWDYY'L
 L4730: ZBWRYY'L

O1531: und ZHRRY'L TND'L {und
 N8128: ZHRDY'L TNDLY und
 M40: und ZHRRY'L TWBR'L
 M22: und ZHRRY'L TNDL
 D436: und ZHRRY'L TWND'L
 V228: und ZHRRY'L TNR'L
 B238: andere Lesart: ZBWRYY'L und ZHRRY'L TND'L
 F44.13: und ZHRRY'L TWR'L
 L4730: und ZHRRY'L TPNY'L

O1531: ŠQDHWZY} 'D', andere Lesart¹ und ŠQDHWZY'Y 'und
 N8128: TWQRHWZYRWY und ŠQDHN ZYRWY
 M40: und ŠQR HWZY'
 M22: und ŠQ DHWZY'
 D436: und ŠQR HWZY'
 V228: und ŠQRHWZY'
 B238: und ŠQRHWZY'
 F44.13: und ŠQRHWZY'
 L4730: und ŠQRHWZY'

O1531: ŠQDHWZY'Y D', andere Lesart¹ DHYBYRW
 N8128: DHYBRWN
 M40: RHYBYBYRW
 M22: DHYBRWN
 D436: DHYBYBYRW
 V228: RHYBYRW 'DYRYRW
 B238: DHYBYRW
 F44.13: DHYBYRW
 L4730: HRRYRW

⁹ »Buch der Mysterien der Geheimnisse«.

O1531: und 'DYRYRW
 N8128: und 'DYRYRW
 M40: und 'DWRYNWN
 M22: und 'DYRYRW
 D436: und 'DYRYRW
 V228: und 'DYRYRW
 B238: und 'DYRYRW
 F44.13: und 'DYRYRW
 L4730: 'DYRYRW

der Herr,
 der Gott Israels¹⁰.

§205 O1531

(Halakha) 5¹

Daß er zu den einhundertundzweif Malen

nichts hinzufüge

und nichts von ihnen weglasse³.

Fügt er (aber etwas) hinzu oder läßt er (etwas) weg,
 (so komme) sein Blut über sein Haupt⁴.

Vielmehr bringe sein Mund die Namen hervor⁵

während die Finger seiner Hände⁶

(bis) einhundertundzweif⁷ zählen⁸.

(Dann) steigt er sogleich hinab

und hat Macht über die Merkava⁹.

Ende des Kapitels¹⁰.

¹⁰ B238: »ŠMWYY Israels«; L4730: »ŠMWYY' Israels«.

¹ Fehlt in N8128, M40 und M22.

² N8128 und V228 (Einfügung): »er sehe sich vor, daß«.

³ Die Zeile fehlt in M22.

⁴ Jos 2,19; M40 zusätzlich: לאפרו (»für/zu seinen/m Staub«); M22 schließt mit: »Ende des Kapitels«.

⁵ »Die Namen« fehlt in N8128. M40: »(er) bringe die Namen hervor«. Der ganze Satz lautet in F44.13: »vielmehr nenne sein Mund« oder »vielmehr zähle sein Mund auf«.

⁶ »Seiner Hände« fehlt in B238, also: »während seine Finger«.

⁷ L4730: »einhundertundzweifmal«.

⁸ Vgl. bis hierher §681.

⁹ N8128: »und sogleich hat er Macht über die Merkava«; V228: »und er gewinnt Macht 'anderer Text: (dann) steigt er sogleich hinab und hat Macht' über die Merkava«.

¹⁰ Fehlt in M40, V228, F44.13 und L4730; N8128: »Ende des Kapitels 20«; D436: »Ende«. Für »20« steht in N8128 אִיקוּשׁ, was von dem griechischen εἰκοσι abzuleiten ist; von hier an bis einschließlich Kapitel 29 hat N8128 mehr oder weniger verständlich transkribierte griechische Kapitelzahlen.

§206 O1531

(Kapitel) 15¹

R. Yishma'el sagte:

So sprach R. Nehunya b. Haqana²:In sieben Palästen sitzt TWTRWSY'Y³, der Herr⁴,der Gott Israels⁵,(jeweils) ein Gemach innerhalb eines (anderen) Gemaches⁶.Und am⁷ Eingang jedes einzelnen Palastes(befinden sich) die Wächter der Schwelle, (und zwar) acht⁸

(Was die) Wächter am Eingang des dritten Palastes (betrifft, so) zählt man hier nur vier, und im fünften Palast zählt man neun. (Dies) bedarf einer (näheren) Untersuchung. Müssen nicht an jedem einzelnen (Palast) acht Wächter der Schwelle sein? Siehe unten und du wirst sehen, daß ??? ??⁹

der Schwelle, (und zwar) acht:

vier rechts vom Türsturz¹⁰,

vier links vom Türsturz.

§207 O1531

(Halakha) 2¹Dies sind die Namen der² Wächteram Eingang des ersten Palastes³:

¹ Fehlt in N8128, M40 und M22; D436, V228, F44.13 und L4730: »Kapitel 15«; B238: »15«.

² N8128, M22 und F44.13 zusätzlich: »zu mir«; V228 und L4730 zusätzlich: »mein Meister«; D436: »so sprach er zu R. Nehunya b. Haqana«.

³ L4730: TTRWSYY.

⁴ D436: »sitzt der Herr«.

⁵ N8128: »der Gott der Heerscharen«; B238: »ŠMWYY Israels«; L4730: »ŠMWYY Israels«; F44.13: »mein Gott«.

⁶ V228 wiederholt die Zeile.

⁷ Fehlt in M40.

⁸ N8128, M22, V228, F44.13 und L4730: »und am Eingang jedes einzelnen Palastes (befinden sich) acht Wächter der Schwelle«. Das »der Schwelle, (und zwar) acht« in O1531 steht zum einen als Seitenfüller vor der Glosse und zum anderen als laufender Text im Anschluß daran.

⁹ Tatsächlich sind in O1531 bei allen Palästen $2 \times 4 = 8$ Wächter genannt, nur beim dritten Palast sieben (so auch M40, M22, D436, B238, F44.13 und L4730; in N8128 und V228 acht) und beim fünften Palast neun.

¹⁰ M22: »(befinden sich) acht Wächter der Schwelle rechts vom Türsturz«; der Paragraph endet damit in M22.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² M22: »aller«.

³ M40: »dies sind die Namen der Wächter der Schwelle am Eingang des ersten Palastes«.

O1531: DHB'L und QŠRY'L, GHWRY'L und BZTY'L, TWPHY'L
 N8128: ZHBY'L und QŠQ'L, GHWRY'L, ZKWTY'L, SWPH'L
 M40: DHB'Y'L und QŠRY'L, NHWRY'L, ZKWTY'L, TWPY'L
 M22: DRB'L und QŠR'L, GHWRY'L und GZTY'L, und TWPHY'L
 D436: RHB'L und QŠR'L, NHWRY'L, ZKWTY'L, TWPHY'L
 V228: RHB'L und QŠRY'L, GHWRY'L und BWTY'L, TWPHY'L
 B238: DHB'L und QŠR'L, NHWRY'L, ZKWTY'L, TWPHY'L
 F44.13: DHB'L und QŠR'L, GHWRY'L und KWTY'L, TWPHY'L
 L4730: HBY'L und QŠQY'L, GHWRY'L und BSTY'L, TWPHY'L

O1531: und DHR'Y'L, MTQ'L und ŠW'W'L -
 N8128: und DHR'Y'L, MŠQY'L und ŠRW'L -
 M40: ZRM'Y'L, MTQ'L und ŠW'W'L -
 M22: und DHR'Y'L, MTQ'L und ŠWY'L -
 D436: und RHY'L, MTQ'L und ŠW'W'L -
 V228: und DHR'Y'L, MTQ'L und ŠYW'L -
 B238: und DRHY'L, MTQY'L und ŠW'W'L -
 F44.13: und DHR'Y'L, MTQ'L und ŠWY'L -
 L4730: DHR'Y'L, MTQ'L und ŠYW'L.

einige sagen⁴:

O1531: ŠWB'L.
 N8128: und ŠWB'L.
 M40: und ŠWB'Y'L.
 M22: und ŠWB'Y'L.
 D436: und ŠWB'L.
 V228: ŠWB'Y'L.
 B238: und ŠWB'L.
 F44.13: ŠWB'L.
 L4730:

§208 O1531

(Halakha) 3¹Dies sind die Namen der Wächter am Eingang² des zweiten Palastes:

⁴ Fehlt in L4730; V228: »anderer Text ...¹«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² L4730: »dies sind die Wächter am Eingang«.

O1531: TGRY'L und MTPY'L, SRHY'L und
 N8128: SGRY'L und MTPW'L, SDHW'L,
 M40: 'RGY'L und MRSY'L, SRHY'L und
 M22: TGRY'L, SRQY'L,
 D436: 'RGY'L 'andere Lesart: TNDY'L, SRHY'L und
 V228: TGRY'L und MTPY'L, TRHY'L und
 B238: TRGY'L und MTSY'L, SRHY'L und
 F44.13: TGDY'L und MTPY'L, SRHY'L und
 L4730: TWBY'L, MTPY'L, SRHY'L und

O1531: 'RPY'L, ŠHRRY'L
 N8128: ŠPY'L 'einige sagen: und SKWR'L ŠHDY'L 'einige sagen:
 M40: 'ZPY'L, SHRY'L
 M22: 'ZPY'L, ŠHRRY'L,
 D436: 'ZPY'L, SHDKY'L
 V228: 'ZPY'L, ŠHDY'L
 B238: 'ZPY'L, ŠHRRY'L
 F44.13: 'ZPY'L, ŠHRDY'L
 L4730: 'ZPY'L, ŠHRRWRRY'L

O1531: und STR'L, DG'Y'L 'RG'Y'L und SHBY'L.
 N8128: und 'NPY'L, RG'Y'L und SHBY'L.
 M40: und STPY'L, RG'Y'L und SHBY'L.
 M22: MTPY'L, STR'L, RG'Y'L, STBY'L.
 D436: und STP'L, RG'Y'L und SHBY'L.
 V228: und STR'L, RG'Y'L und SHBY'L.
 B238: und STR'L, RG'Y'L und SHBY'L.
 F44.13: und STD'L, RG'Y'L, DSHBY'L.
 L4730: und STRY'L, YGY'Y'L und SHBY'L.

§209 O1531

(Halakha) 4¹

Dies sind die Namen der Wächter
 am Eingang des dritten Palastes²:

³ In der *Synopse* ist »und SHBY'L« irrtümlich von §208 abgetrennt und an den Anfang von §209 gesetzt worden.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² L4730: »Die Wächter am Eingang des dritten Palastes sind«

O1531: ŠBWRY'L und RŠWŠY'L und ŠLMY'L, SBL'L
 N8128: ŠBWRY'L und RŠWŠY'L und ŠLMY'L, SBL'L
 M40: ŠBWRY'L und HŠWŠY'L und ŠLMY'L, SBL'L
 M22: ŠBWRY'L und 'DWRY'L, ŠLMY'L, SB'L
 D436: ŠKWRY'L und RŠWŠY'L und ŠLMY'L, SBL'L
 V228: ŠBWRY'L und RŠYŠY'L, 'DY'L und ŠLMY'L, SBL'L
 B238: ŠBWRY'L und RŠWŠY'L und ŠLMY'L, SBL'L
 F44.13: ŠBWRY'L und RŠYŠY'L und ŠLMY'L, SBL'L
 L4730: ŠBWRY'L und RŠWŠY'L und ŠLMY'L, SBL'L

O1531: und ZHZH'L, HDR'L und BZDY'L.
 N8128: und ZHZH'L, HZYR'L und BZHY'L und PLTRY'L.
 M40: und ZHZPY'L, QDRY'L und BWRY'L.
 M22: und RŠWŠY'L, ZHZH'L und KWRY'L.
 D436: und ZHZH'L, HDR'L und BWRY'L.
 V228: und ZHZ'L, HDR'L und BWRY'L.
 B238: und ZHZH'L, HDR'L und KWRY'L.
 F44.13: und ZHZH'L, HDR'L und BWRY'L.
 L4730: und ZKZH'L, HDYR'L, ZBWRY'L.

§210 O1531

(Halakha) 5¹

Dies sind die Namen der Wächter
 am Eingang des vierten Palastes²:

O1531: PHD'L und GBWRTY'L, KZWY'L und ŠKYN'L,
 N8128: PSD'L und GBWRT'L, BZZY'L und ŠKYN'L,
 M40: PHDY'L wie GBWRTY'L, YBZW'L und ŠKN'L
 M22: PHDY'L und GBWRTY'L, BZZY'L und ŠKYNT'L,
 D436: PHDY'L und GBWRTY'L, BZWY'L und ŠKYN'L
 V228: PHDY'L und GBWRTY'L, BZZY'L und ŠTNY'L 'anderer Text:
 B238: PHDY'L und GBWRTY'L, BZZY'L und ŠKYN'L,
 F44.13: PHD'L und GBWRTY'L, BZZY'L und ŠKNY'L,
 L4730: PHD'L und GBWRTY'L, BZDR'L und ŠKNY'L,

³ N8128 zusätzlich: »'einige sagen: und DWRY'L, und kein weiterer Name!«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² N8128: »dies sind die Namen der Palastwächter des vierten Eingangs«; M40: »dies sind die Wächter am Eingang des vierten Palastes«; L4730: »die Wächter am Eingang des vierten Palastes sind«.

O1531: ŠTQ'L und 'RB'L und KPY'L
 N8128: ŠTQ'L und 'RB'L und KPY'L
 M40: und ŠTQY'L und 'RB'L und KSY'L
 M22: ŠTQ'L und 'RBY'L und KPY'L
 D436: und ŠTQ'L und 'RK'L und KSY'L
 V228: ŠKNY'L, ŠTQ'L und 'RB'L, ZBPY'L ^{anderer Text: Q³}
 B238: ŠTQ'L und 'RBY'L und KPY'L
 F44.13: ŠTQ'L und 'RB'L, ZKPY'L
 L4730: ŠTQ'L und 'DBY'L, ZQPY'L

O1531: und 'NPY'L
 N8128: und 'NPY'L
 M40: und 'NSY'L
 M22: und 'NPY'L
 D436: und 'NPY'L
 V228: und 'NPY'L
 B238: und 'NPY'L
 F44.13: und 'NPY'L
 L4730: und 'NPY'L

§211 O1531

(Halakha) 6¹

Dies sind die Namen der Wächter
 am Eingang des fünften Palastes²:

O1531: THYL'L und 'YZY'L, GYWY'L, GTHW'L und
 N8128: THYL'L und 'ZWY'L, 'GTW', GTRW'L und
 M40: THYL'L und 'YZY'L, GTW'L, GNWHW'L und
 M22: THWL'L und 'DWY'L, GTHW'L und
 D436: THYL'L und 'YZY'L, GTW'L, GTHW'L und
 V228: THL'L und 'ZWRY'L, GTHW'L und
 B238: THY((HW))L'L und '((D))ZWY'L, GTHW'L und
 F44.13: THLY'L und 'ZWY'L, GTW'L, NTHW'L und
 L4730: THL'L und 'DZ'L, GNWH'L und

³ Das p deutet wahrscheinlich auf die Lesart ZQPY'L hin, die sich auch in L4730 findet.

¹ Fehlt in M40, M22 und D436.

² N8128: »dies sind die Namen der Palastwächter des fünften Eingangs«; L4730: »die Wächter am Eingang des fünften Palastes sind«.

O1531: S'PRW'L,
 N8128: S'PRW'L¹, und einige sagen: LHT'L und 'RDY'L, GTW'HLY'L,
 M40: S'PRW'L,
 M22: B'PDY'L,
 D436: 'PRW'L,
 V228: M'PRW'L,
 B238: S'PRY'L,
 F44.13: M'PRW'L,
 L4730: M'PR'L,

O1531: NRPY'L und GRY'L,
 N8128: GTW'L und S'PYR'L, KRPY'L und GRY'L, ^{einige sagen: 'ZY'L}
 M40: GBRY'L,
 M22: NRPY'L und GRY'L,
 D436: GBRY'L,
 V228: GRPY'L und GDY'L,
 B238: NRPY'L und GDY'L, andere Lesart: und
 F44.13: NRPY'L und GRY'L,
 L4730: GRPY'L und GDY'L,

O1531: DRY'L
 N8128: und TWLTRY'L RDY'L, und einige sagen: HDY'L
 M40: DRY'L
 M22: HDZ'L
 D436: RRY'L
 V228: HDY'L
 B238: GGRY'L, RWRY'L, andere Lesart: HRW'L,
 F44.13: HDY'L
 L4730: HDRY'L

O1531: und PLTRY'L
 N8128:
 M40: PTRY'L
 M22: und PLTRY'L
 D436: und PLTRY'L
 V228: und PLTRY'L
 B238: und PLTRY'L
 F44.13: und PLTRY'L
 L4730: und PLTRY'L

§212 O1531

(Halakha) 7¹

Dies sind die Namen der Wächter
am Eingang des sechsten Palastes²:

O1531: RWMY'L und QSPY'L, GHGHY'L und
N8128: DWMY'L und QSPY'L, GHGHDY'L und
M40: RWMY'L und QPSY'L, GHGHY'L, NPRY'L und
M22: DWMY'L und HNPY'L, GHGHY'L und
D436: RWMY'L und QSPY'L, GHGHY'L und
V228: DWMY'L und QSPY'L, GHGHY'L und
B238: DWMY'L und QSPY'L, GHGHY'L und
F44.13: DWMY'L und QSPY'L, GHGHY'L und
L4730: RWMY'L und QSPY'L, GHGHY'L,

O1531: 'DSBRSBY'L, 'GRWMY'L
N8128: 'DM³ BRKY'L, 'NRWMY'L
M40: 'RSBRPY'L, 'GRWMY'L
M22: 'RSBSBY'L, 'NRWMY'L
D436: 'RSBD SKY'L, 'NRWMY'L
V228: 'RSBRSBY'L, 'GRWMY'L 'M'
B238: 'RSBSBY'L, andere Lesart: und 'RSBRSBY'L, 'NRWMY'L
F44.13: 'RSBRSBY'L, 'NDWMY'L
L4730: 'DSBSBY'L, 'GRWMY'L

O1531: und PRŠ'L und MHQ'L und TWPR'L
N8128: und PD°L, MHQ'L und TWPR'L
M40: und PRŠ'L und MHQ'L und TWPY'L
M22: und PRŠY'L, {MHQ'L} MWHQ'L und TWPR'L
D436: und PRŠL und MHQ'L und TWPY'L
V228: und PRŠ'L, SHQ'L und TWPR'L
B238: und PRŠY'L und MHQ'L und TWPR'L
F44.13: und PWŠ'L, MHQ'L und TWPR'L
L4730: und PRYŠ'L, MHQ'L und TPR'L

¹ Fehlt in M40, M22 und D436; N8128: »4«; B238: »7«.

² L4730: »die Wächter am Eingang des sechsten Palastes sind«.

³ »Mensch«.

O1531:

N8128:

M40:

M22:

D436:

V228:

B238: andere Lesart: und TWPY'L.

F44.13:

L4730:

§213 O1531

(Halakha) 8¹

Am² Eingang des siebten Palastes³

stehen und⁴ wüten

alle Helden⁵,

herrische, kraftvolle und harte,

furchtbare und schreckliche⁶,

die höher⁷ sind als Berge

und geschliffener als Hügel⁸.

Ihre Bögen sind vor dem Angesicht⁹ gespannt¹⁰,

die¹¹ Schwerter liegen geschärft in ihren Händen¹².

Blitze strömen aus¹³ ihren¹⁴ Augäpfeln¹⁵ hervor,

Feuerkanäle¹⁶ aus ihrer Nase¹⁷

¹ Fehlt in M40, M22 und D436. Zu diesem und dem Anfang des folgenden Paragraphen vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 84f.

² Fehlt in F44.13 und L4730.

³ N8128: »des siebten sechsten Palastes«; B238 und L4730: »des sechsten Palastes«; M22: »und die Wächter am Eingang des siebten Palastes«. Die Namen der Torwächter des siebten Palastes folgen erst §241.

⁴ »Und« fehlt in V228.

⁵ G6 setzt hier mit »(es) stehen heldenhafte Engel ...« ein.

⁶ Die Zeile fehlt in G6.

⁷ N8128: »mächtiger«.

⁸ N8128 zusätzlich: »auf ihren Gipfeln«.

⁹ V228: »vor ihnen«; F44.13: »vor ihrem Mund«; L4730: »bei ihren Bewegungen וְנִלִּי vor ihrem Mund«; die übrigen Handschriften: »vor ihrem Angesicht« = »vor ihnen«.

¹⁰ Wörtlich: »ihre Bögen sind gespannt und sie sind im Angesicht«.

¹¹ Die übrigen Handschriften außer M40 und D436: »ihre«.

¹² Wörtlich: »die Schwerter sind geschärft und sie sind in ihren Händen«.

¹³ »Aus« fehlt in M22.

¹⁴ M40 und D436: »den«.

¹⁵ F44.13 hat Singular.

¹⁶ N8128, D436 und B238: »Feuertiegel«; vgl. zu »Tiegel« §203 mit Anm. 18. M40 (כַּפִּית) sowie V228, F44.13 und L4730 (כִּיכִית) sind korrupt; M22: »Feuerschläge«.

¹⁷ M22, V228, B238, F44.13, L4730 und G6: »aus ihren Nasen«.

und Kohlefackeln aus ihrem Munde¹⁸.
(Mit) Helmen und Panzern¹⁹ sind sie geschmückt²⁰.
Lanzen und Speere hängen an ihren Armen²¹.

§214 O1531

Kapitel 16¹

Ihre Pferde sind
Pferde der Finsternis.
Pferde² des Todesschattens.
Pferde der Dunkelheit.
Pferde des Feuers³.
Pferde des Blutes⁴.
Pferde des Hagels⁵.
Pferde des Eisens⁶.
Pferde des Nebels⁷.
Pferde⁸, auf denen sie reiten⁹,
die an Feuerkrippen stehen¹⁰.
angefüllt mit glühenden Ginsterkohlen¹¹.
Sie fressen¹² glühende Kohlen aus ihren¹³ Krippen
entsprechend einem Maß von 40 Sea¹⁴
mit einem Maul¹⁵.

¹⁸ M40 und D436: לפיהם גחלים מפיהם («für ihren Mund glühende Kohlen, aus ihrem Munde»); in G6 bricht der Text hier ab.

¹⁹ L4730: »Panzern und Helmen«.

²⁰ Wörtlich: »bekrönt«; fehlt in M22.

²¹ N8128: »(mit) Lanzen und Speeren sind sie geschmückt, sie hängen an ihren Armen. Ende des Kapitels 21«; M22: »Helme und Panzer, Lanzen und Speere hängen an ihren Armen. Ende des Kapitels«; B238 schließt mit: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »15«; B238: »16«.

² Fehlt in M22.

³ Fehlt in M40 und D436.

⁴ Fehlt in L4730 und G6.

⁵ Fehlt in M40 und L4730.

⁶ Fehlt in G6.

⁷ Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 85.

⁸ V228: »ihre Pferde«.

⁹ B238: »Pferde, auf denen sie stehen«; L4730: »Pferde, die sie reiten«.

¹⁰ N8128: »stehen an Feuerkrippen«; L4730: »stehen über ihnen, an Feuerkrippen«.

¹¹ In N8128 ist »glühende Kohlen des Feuers« in »glühende Ginsterkohlen« verbessert.

¹² M22: »die ... fressen ...«; B238: »und die ... fressen ...«.

¹³ »Ihre« fehlt in M22, V228, F44.13 und L4730.

¹⁴ M22: »40 (mal) 40 Sea«; N8128, M22, V228, F44.13 und L4730 zusätzlich: »glühender Kohlen«.

¹⁵ Jedes Pferd frißt also mit einem Biß 40 Sea Kohlen, so deutlich in N8128: »mit dem Maul eines jedes einzelnen von ihnen«; L4730 (sinnwidrig): »dem Maul des Maßes all ihrer Pferde«.

und das Maß¹⁶ des¹⁷ Maules jedes einzelnen Pferdes¹⁸
(entspricht) dem dreifachen Maß¹⁹ des Eingangs²⁰
zu den Krippen²¹ von Caesarea²².

§215 O1531

(Halakha) 2¹

Feuerflüsse sind hinter² ihren³ Krippen,
und alle ihre Pferde⁴ trinken soviel (davon)⁵,
wie Wasser im Flußtal⁶ Kidron fließt⁷.
der alles Regenwasser⁸ Jerusalems⁹
aufnimmt und wegführt¹⁰.
Und eine Wolke¹¹ ist dort über ihren Häuptern,
die Blut über ihre Häupter
und (die Häupter) ihrer Pferde träufelt¹².
Das ist Zeichen und Maß¹³
der Wächter am Eingang des siebten Palastes

¹⁶ Mit den übrigen Handschriften ושעור/ושעור statt (korrupt) לשעור.

¹⁷ M40, D436. (in B238 gestrichen): »jedes«.

¹⁸ M40 und D436: »jedes Pferdes«.

¹⁹ »Maß« fehlt in F44.13, also: »(mißt) drei(mal soviel wie der) Eingang«.

²⁰ Fehlt in V228; M22, B238 und L4730: »am Eingang«.

²¹ »Zu den Krippen« fehlt in N8128.

²² N8128, M40 und D436: קסרי; O1531 und F44.13: קיסרי; M22 und B238: קיסר; V228: קיסרין; L4730: קסרין; N8128 zusätzlich: »das Maß jeder einzelnen Krippe (entspricht) drei Krippen der Krippe von Caesarea (קסרי)«. Vgl. dazu in der Einleitung, S. XXIII.

¹ Fehlt in M40, M22 und D436.

² בער. Die übrigen Handschriften: »neben« (בצד); M40: בתוך צר («inmitten des Fels[gesteins]«?).

³ M22 und L4730: »den«.

⁴ M22 und L4730: »jedes einzelne Pferd«.

⁵ »Und alle ihre Pferde trinken (davon)« fehlt in M40.

⁶ D436 (korrupt): כנהל («wie glühende Kohle«).

⁷ Wörtlich: »wie das (N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730 zusätzlich: »volle«) Maß des Wasserlaufs im Kidrontal«.

⁸ N8128: »alle Arten von Wohlgerüchen«; F44.13: »alle Arten von Regen«.

⁹ M22, V228, B238 und F44.13: »aus ganz Jerusalem«.

¹⁰ Wörtlich: »wegführt und aufnimmt«.

¹¹ N8128: ענין («eine Sache/etwas»), L4730: ענק («[etwas] Riesiges») statt ענן.

¹² M40: »und eine Wolke ist über ihren Häuptern und (den Häuptern) ihrer Pferde«; N8128: »dort über ihren Häuptern ist etwas, (wovon) Blut abblättert, über ihren Häuptern und (den Häuptern) ihrer Pferde«.

¹³ M22: »das ist Zeichen und das ist Maß«.

und des Pferdes¹⁴
(an) jedem Eingang zu jedem einzelnen Palast¹⁵.

§216 O1531

(Halakha) 3¹

Alle *ba'ale*² *yorde merkava* steigen hinauf,
ohne Schaden zu erleiden.
Vielmehr sehen sie dieses ganze Verderben³
und steigen unbeschadet herab.
Sie kommen,
erheben sich⁴
und bezeugen⁵
eine furchtbare und schreckliche Vision⁶,
etwas, das es in keinem Palast⁷
von Königen⁸ aus Fleisch und Blut gibt⁹.
Sie preisen¹⁰,
loben¹¹,
rühmen,
verherrlichen¹²,
erheben,
schmücken¹³

¹⁴ »Und des Pferdes« fehlt in M22, V228 und B238.

¹⁵ M22 und B238: »und so ist der Eingang jedes einzelnen Palastes«; V228: »und zwischen jedem Eingang jedes einzelnen Palastes«.

¹ Fehlt in M22.

² Fehlt in allen übrigen Handschriften. Die Bedeutung ist wohl dieselbe wie die von *yorde merkava* (»die zur Merkava hinabsteigen«). Allerdings ist die Wendung *yorde merkava* durch das vorgesetzte *ba'ale* hier besonders deutlich als fest geprägte Bezeichnung einer Gruppe gekennzeichnet; sie bleibt darum an dieser Stelle unübersetzt.

³ M22: *הבל* (»Hauch, Dunst« – hier wohl im Sinne von »Nichts/Nichtigkeit«) statt *חבל*. Die Bedeutung von *חבל* in diesem Zusammenhang ist schwierig. Vielleicht ist auch im Sinne von *חבל גבאים* (vgl. I Sam 10,5.10) an eine »Gruppe/Bande« (von Engeln) gedacht.

⁴ Fehlt in V228, F44.13 und L4730.

⁵ Fehlt in M22; die übrigen Handschriften außer M40 und D436 zusätzlich: »und berichten von«.

⁶ L4730: »eine wunderbare, furchtbare und schreckliche Vision«.

⁷ »Palast« fehlt in M40; die übrigen Handschriften außer M22 haben Plural; D436: *קבלות* (»Empfang«).

⁸ Fehlt in L4730; N8128 hat Singular.

⁹ M40: »etwas, das es so bei keinem König aus Fleisch und Blut gibt«.

¹⁰ M40: *מעריכין* (»sie lassen angenehm sein«); D436: *מעריכין* (»sie schätzen«).

¹¹ L4730: »sie loben, loben, preisen«.

¹² Andere Wortstellung in M40 und D436: »verherrlichen, rühmen«.

¹³ Fehlt in M22; M40: »sie eilen«.

und erweisen
Ehre,
Pracht
und Größe¹⁴
*TWTRWSY*¹⁵, dem Herrn,
dem Gott¹⁶ Israels,
der sich freut¹⁷ über die, die zur Merkava hinabsteigen,
der sitzt und jeden einzelnen von Israel¹⁸ erwartet¹⁹:
Wann steigt er hinab
in wunderbarem Stolz
und sonderbarer Herrschaft²⁰,
im²¹ Stolz der Höhe
und (in der)²² Herrschaft der Erhabenheit,
die vor dem Thron²³ der²⁴ Herrlichkeit stürmen²⁵
dreimal an jedem Tag²⁶ in der Höhe,
seit²⁷ die Welt erschaffen wurde
und bis jetzt zum Lobpreis²⁸.

§217

O1531

(Halakha) 4¹

N8128

M22

(Halakha) 4

König Israels,
geliebter König,

¹⁴ Fehlt in M22 und L4730.

¹⁵ M22: *TWTRYSYW*; L4730: *TTRWSYY*.

¹⁶ B238: *ŠMWYY*; L4730: *ŠMWYY*.

¹⁷ M22, B238 und L4730: »denn er freut sich«.

¹⁸ B238: »von den Söhnen Israels«.

¹⁹ L4730: »Der Hinabsteigende, der zur Merkava hinabsteigt ...«. Vgl. auch §227.

²⁰ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »Wann steigt er hinab und sieht den wunderbaren Stolz und die sonderbare Herrschaft«. Vgl. zu dieser Wendung §163, §164 und §218.

²¹ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »den«.

²² M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »die«.

²³ M22: »seinem Thron«.

²⁴ N8128: »seiner«.

²⁵ N8128, M22, V228, B238 und L4730 haben Singular.

²⁶ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »Tag für Tag«.

²⁷ M22: »seit dem Tag, da du die Welt erschaffen hast«; V228, F44.13 und L4730: »seit dem Tag, da die Welt erschaffen wurde«.

²⁸ »Zum Lobpreis« fehlt in M40.

¹ Fehlt in M40 und M22. Zum folgenden *melekh*-Stück vgl. §191, §194 (nur N8128) und §249.

O1531

Aufrichtiger² König³,
getreuer König,
geliebter König,
kostbarer König⁵,
stützender König⁶,

elender König⁷,
demütiger König⁸,
gerechter König,
huldvoller König⁹,
heiliger König,
reiner König,
gepriesener König,
stolzer König,
mächtiger König¹⁰,
gnädiger König,
barmherziger König¹¹,
König der Könige der
Könige
und Herr der Kronen.

N8128

gepriesener König,
König des Stolzes,
ausgezeichneter König,
aufrichtiger König⁴,
getreuer König,
geliebter König,
stützender König,
stützender König,
kostbarer König,
elender König,
demütiger König,
huldvoller König,
heiliger König,
reiner König,
mächtiger König,
barmherziger König,
König der Könige der
Könige
und Herr der Kronen,
geschmückter König,
alt ehrwürdiger König,
lauterer König,
einziger König,
großer König,
verzehrender König,

M22

König Israels,
getreuer König,

elender König,
demütiger König,

huldvoller König,
heiliger König,
reiner König,
gepriesener König,
stolzer König,
mächtiger König,
gnädiger König,
barmherziger König,
König der Könige der
Könige
und Herr der Kronen.

² M40, M22, D436 und F44.13 (abgekürzt) wie N8128: »König Israels«.

³ Die Zeile fehlt in L4730.

⁴ Dem Anfang der *melekh*-Litanei in N8128 von »geliebter König« bis »ausgezeichneter König« liegt ein Akrostichon nach dem hebräischen Alphabet zugrunde. Dieses Stück findet mit »geschmückter König« bis zum Schluß der Litanei seine Fortsetzung. Der zwischen den beiden Abschnitten stehende Text deckt sich weitgehend mit den übrigen Handschriften, d.h. N8128 hat offensichtlich zwei Vorlagen kontaminiert.

⁵ Die Zeile fehlt in F44.13.

⁶ Die Zeile fehlt in L4730.

⁷ Fehlt in V228; F44.13: עולה (»aufsteigender«), L4730: עלום (»verborgener«) statt עלוב.

⁸ L4730 zusätzlich: »gnädiger König«.

⁹ M40 und D436: »huldvoller König, gerechter König«.

¹⁰ L4730: »mächtiger König, stolzer König«.

¹¹ L4730 zusätzlich: »kostbarer König«.

O1531

N8128

M22

prachtvoller König,
befreiender König,
gerechter König,
schützender König,
streitbarer König,
eifernder König.

§218 O1531

(Halakha) 5¹

O1531: TWTRWSY²Y,
N8128: TWTRWS³Y,
M40: TWTRWSY⁴W,
M22: TWTRYSY⁵,
D436: TWTRWSY⁶W,
V228: TWTRWSY⁷Y,
B238: TWTRWSY⁸W,
F44.13: TWTRWSY⁹Y,
L4730: TTRWSYH,

der Herr,
der Gott² Israels,
begehrt und wartet³ in dem Maße⁴,
wie er auf die Erlösung⁵
und die Zeit der Errettung wartet,
die Israel aufbewahrt ist⁶
nach der Zerstörung des zweiten⁷, letzten Tempels⁸:
Wann wird er hinabsteigen,
der zur Merkava hinabsteigt⁹?
Wann wird er den Stolz der Höhe¹⁰ sehen?

¹ Fehlt in M22.

² B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY¹.

³ »Und wartet« fehlt in M40.

⁴ V228: »entsprechend dem Maß«; B238: »in ((entsprechend)) dem Maß«.

⁵ V228, F44.13 und L4730: »den Tag der Erlösung«.

⁶ N8128 zusätzlich: »für den Tag der Rache«.

⁷ Nur in O1531.

⁸ »Tempel« fehlt in M22.

⁹ M40 und D436: »wann wurde der Hinabsteigende zur Merkava hinabgeführt?«.

¹⁰ L4730: »der Berge«.

Wann wird er vom Ende¹¹ der Errettung hören¹²?
 Wann wird er sehen,
 (was)¹³ kein Auge (je) gesehen hat?
 Wann wird er hinaufsteigen
 und dem Samen Abrahams¹⁴, seines Lieblings¹⁵,
 (davon) künden¹⁶?

§219 O1531

Kapitel 17¹

R. Yishma'el sagte:
 Wenn du kommst
 und am Eingang des ersten Palastes stehst,
 nimm² zwei Siegel in deine beiden Hände,
 eines von

O1531: TWTRWSY'Y,
 N8128: TWTRWS'Y,
 M40: TWTRYSY,
 M22: TWTRWS'Y,
 D436: TWTRYSY,
 V228: TWTRWSY'Y,
 B238: TWTRWSY'Y,
 F44.13: TWTRWSY'Y,
 L4730: TTRWSYY,

dem Herrn³,

¹¹ L4730 hat Plural.

¹² Gemeint ist: »von dem Ende, das die Errettung bringt«. N8128, M40, D436, V228 (Glosse) und B238 (»andere Lesart«): »wann wird er das Ende der Errettung sehen?«; L4730: »wann wird er von den Enden der Errettung hören lassen?«; N8128 zusätzlich: »wann wird er vom Ende der Wunder hören?«; V228 zusätzlich: »wann wird er das Ende der Errettung sehen, wann wird er vom Ende der Errettung hören?«.

¹³ Nur in N8128 und V228 (Glosse).

¹⁴ »Abrahams« fehlt in M40 und D436.

¹⁵ »Seines Lieblings« fehlt in M22; N8128 und V228: »dessen, der mich liebt«; M40, D436, B238 und L4730: »dessen, der ihn liebt«; F44.13: »meines Lieblings«.

¹⁶ N8128 zusätzlich: »Ende des Kapitels 22«, B238: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in N8128, M40 und M22; B238: »17«. Der Anfang dieses Paragraphen von M22 ist in der *Synopse* irrtümlich zum vorhergehenden Paragraphen gezogen worden.

² N8128: »im Eingang nimm zwei Siegel«.

³ Fehlt in M40 und D436; N8128 zusätzlich: »dem Gott Israels«; L4730: »ŠMWYY' Israels«; F44.13 bricht hier ab und setzt mit »zeige es denen, die rechts stehen« wieder ein.

und eines von

O1531: SWWRY',
 N8128: SWRY',
 M40: SWWR',
 M22: SWRY',
 D436: SWWR',
 V228: SWRYH,
 B238: SWWRYYY',
 L4730: SWRY',

dem Fürsten des Angesichts.
 (Das Siegel) von

O1531: TWTRWSY'Y,
 N8128: TWTRW((S'Y)),
 M40: TWTRWSY'Y,
 M22: TWTRYSY'Y,
 D436: TWTRYSY'Y,
 V228: TWTRWSY'Y,
 B238: TWTRWSY'Y,
 L4730: TTRWSYY,

dem Herrn⁴,
 zeig es⁵ denen⁶,
 die rechts stehen.
 (Das Siegel) von

O1531: SWWRY',
 N8128: SWRY'H,
 M40: SWWR',
 M22: SWRY',
 D436: SWWR',
 V228: SWRYH,
 B238: SWWRYYY',
 F44.13: SWRYHH,
 L4730: SWRY',

(dem Fürsten des Angesichts)⁷,

⁴ L4730 zusätzlich: »ŠMWYY' Israels«.

⁵ »Es« fehlt in N8128; V228 hat Plural.

⁶ N8128: »werde ich denen zeigen«.

⁷ Nur in N8128, M22, V228, B238 und F44.13.

zeig⁸ es⁹ denen,
die links¹⁰ stehen¹¹.
(Sogleich)¹² (ergreifen dich)

O1531: RHBY'L ((RHBY'L)),
N8128: DHBY'L,
M40: DHBY'L,
M22: RHB'L,
D436: DHBY'L,
V228: RHBY'L,
B238: RHBY'L,
F44.13: DHBY'L,
L4730: RHBY'L,

der Fürst,
der das Oberhaupt am Eingang des ersten Palastes
und über (den) ersten Palast befohlen ist¹³
und rechts vom Türsturz steht¹⁴,
und

⁸ Fehlt in L4730.

⁹ Fehlt in N8128 und L4730; V228 hat Plural.

¹⁰ N8128: »zu seiner Linken«.

¹¹ Die Namen der im folgenden genannten zwei Engel, die jeweils rechts und links von den Eingängen der sechs Paläste stehen, sind in der Regel mit den ersten beiden Namen der Liste in §207ff. identisch; nur beim ersten Palast (vgl. §207) ist es der erste und fünfte Name. Im einzelnen:

1. Palast:

§219 RHBY'L und TWPBY'L = §207 DHB'L und TWPBY'L;

2. Palast:

§219 TGRY'L und MTPY'L = §208 TGRY'L und MTPY'L;

3. Palast:

§220 ŠBWRY'L und RŠWŠY'L = §209 ŠBWRY'L und RŠWŠY'L;

4. Palast:

§221 PHDY'L und GBWRTY'L = §210 PHD'L und GBWRTY'L;

5. Palast:

§222 THY'L und 'RZY'L = §211 THYL'L und 'YZY'L;

6. Palast:

§229f. QSPY'L und Dum'el = §212 RWMY'L und QSPY'L.

¹² Mit den übrigen Handschriften außer F44.13 מיד statt (korrupt) מידר («aus den Händen des»).

¹³ M22, V228, B238 und L4730: פקיד («Aufseher») statt פקד.

¹⁴ N8128: »und er steht rechts vom Türsturz«.

O1531: TWPBY'L,
N8128: TWPY'L,
M40: TPHY'L,
M22: TWPBY'L,
D436: TWPBY'L,
V228: TWPBY'L,
B238: TWPBY'L,
F44.13: TWPBY'L,
L4730: TWPBY'L,

(der) Fürst,
der links vom Türsturz bei ihm steht¹⁵ –
sogleich ergreifen sie dich¹⁶,
einer¹⁷ von rechts
und einer von links¹⁸,
bis sie dich¹⁹ geleiten
und²⁰ ausliefern
und um deinetwillen friedlich stimmen
und warnen²¹
TGRY'L,
den Fürsten²²,
der das Oberhaupt²³ des Eingangs zum zweiten Palast ist
und rechts vom Türsturz steht,
und MTPY'L²⁴,
den Fürsten,
der links vom Türsturz bei ihm steht²⁵.

¹⁵ N8128: »und TWPY'L steht ihm (gegen)über, links vom Türsturz bei ihm«.

¹⁶ M22: »ihn«.

¹⁷ Fehlt in N8128.

¹⁸ M40 und D436: »einer zu deiner Linken (בשמאל statt משמאל) und einer zu deiner Rechten«.

¹⁹ »Dich« fehlt in M40.

²⁰ M22, B238 und L4730 zusätzlich: »dich«.

²¹ Nach M22, B238 und L4730 ist wohl zu übersetzen: »und dich übergeben und um deinetwillen warnen«.

²² N8128: »TWPBY'L, den Fürsten, TGDY'L, den Fürsten«; L4730: »TWBY'L, den Fürsten«.

²³ »Das Oberhaupt« fehlt in M22.

²⁴ M22: TWTPY'L; L4730: MŠPY'L.

²⁵ M22: »er steht links vom Türsturz bei ihm. Ende«.

§220 O1531

Zeig¹ jene² zwei Siegel,
eines von

O1531: 'DRYHRWN,
N8128: 'ZRYWHRWN³,
M40: 'DRHRWN,
M22: DRYWMWN 'andere Lesart: von 'DYRYRWN',
D436: 'DRYHRWN,
V228: 'DRYHYWRWN,
B238: 'DRYHRWN, andere Lesart: von 'DRYHRWN,
F44.13: 'DYRYHWRYN,
L4730: 'DYRYRWN,

dem Herrn⁴,
und eines von⁵

O1531: 'WZHYY',
N8128:
M40: 'WZHRY',
M22: 'HYH ŠL 'YN HY⁶,
D436: 'WZHYY',
V228: 'WZHY',
B238: 'WZHYY',
F44.13: 'WZHY',
L4730: 'WZHYH,

dem Fürsten des Angesichts.
(Das Siegel) von⁷

¹ N8128, V228, B238, F44.13 und L4730 stellen diesem Paragraphen »(Halakha) 2« voran.

² M40, D436 und B238: »ihnen«.

³ N8128 bietet eine kürzere Textfassung und setzt mit »zeig es denen, die rechts stehen« wieder ein; vgl. den folgenden Partiturttext.

⁴ Fehlt in M22; L4730 zusätzlich: »ŠMWYY' Israels«.

⁵ Fehlt in M22.

⁶ Der Text von M22 könnte einmal gelaute haben: »von 'DYRYRWN 'HYH, der (𐤙 statt 𐤙𐤕, 𐤕𐤕 statt 𐤕𐤕𐤕) nicht (der) Fürst des Angesichts ist«.

⁷ Fehlt in N8128.

O1531: 'DRYH((Y))RWN,
N8128:
M40: 'DRYHRWN
M22: 'DRYWRYN, dem Herrn,
D436: 'DRYHDWN
V228: 'DRHYWRWN, dem Herrn,
B238: 'DRYWRWN, dem Herrn,
F44.13: 'DYRYHWRYN, dem Herrn,
L4730: 'DYRYRWN,

zeig sie⁸ denen,
die rechts⁹ stehen¹⁰,
und (das Siegel) von

O1531: 'WHZY',
N8128: 'WZHYH,
M40:
M22: HWZYH, dem Herrn,
D436: 'ZHYY',
V228: 'WZHY',
B238: 'WZHYY',
F44.13: 'WZHYH,
L4730: 'WZHYH

dem Fürsten des Angesichts¹¹,
zeig sie¹² denen,
die links stehen.
Sogleich ergreifen sie dich,
einer von rechts
und einer von links¹³,
bis sie dich geleiten
und¹⁴ ausliefern
und dich übergeben¹⁵

⁸ Fehlt in M40 und D436; N8128, M22, B238, F44.13 und L4730: »es«.

⁹ In V228 ist »links« in »rechts« verbessert; M40: »links«; D436: »von rechts«; L4730 zusätzlich: »vom Türsturz«.

¹⁰ M40 bricht hiernach ab und setzt mit »sogleich« wieder ein.

¹¹ Fehlt M22, D436, V228 und L4730.

¹² »Sie« fehlt in N8128 und D436; M22, B238 und F44.13: »es«; »zeig es/sie« fehlt in L4730.

¹³ »Einer von rechts und einer von links« fehlt in M40; L4730: »einer rechts und einer links«.

¹⁴ L4730 zusätzlich: »dich«.

¹⁵ Die Zeile fehlt in F44.13.

und um deinetwillen warnen¹⁶
 ŠBWRYP¹⁷L,
 den Fürsten¹⁷,
 der das Oberhaupt des Eingangs zum dritten Palast¹⁸ ist
 und rechts vom Türsturz steht,
 und RŠWSYP¹⁹L,
 den Fürsten,
 der links²⁰ bei ihm steht.

§221 O1531

(Halakha) 3¹

Zeig jene² zwei Siegel,
 eines von

O1531: ŠWRTQ,
 N8128: ŠWRTQ,
 M40: ŠWRSQ,
 M22: ŠWRTQ,
 D436: ŠWRSQ,
 V228: ŠWRTQ,
 B238: ŠWRT((T))Q,
 F44.13: ŠWRTQ,
 L4730: ŠWRTQ,

dem Herrn³,
 und eines⁴ von

¹⁶ M22: »und dich weitergeben« (ומחזיר אותך).

¹⁷ Fehlt in L4730.

¹⁸ »Palast« fehlt in M40 und D436.

¹⁹ M22: YRSWSYP¹⁹L; B238: RSYSP¹⁹L.

²⁰ Die übrigen Handschriften außer N8128 und F44.13 zusätzlich: »vom Türsturz«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² L4730: »diese«; D436 (sinnlos): »es«.

³ L4730 zusätzlich: »ŠMWYY' Israels«. M22 bietet eine kürzere Textfassung und setzt mit »zeig es denen, die rechts stehen« wieder ein.

⁴ Fehlt in N8128.

O1531: DHBYWRWN,
 N8128: 'HBYWDWN,
 M40: WYHYBYWRWN,
 M22:
 D436: RHYBYWRWN,
 V228: DHBYWRWN,
 B238: RHBYWRWN, andere Lesart: RHWBYWRWN,
 F44.13: DHBYWRWN,
 L4730: RHBYRWN,

dem Fürsten des Angesichts⁵.
 (Das Siegel) von
 ŠWRTQ⁶, dem Herrn⁷,
 zeig es⁸ denen,
 die rechts stehen,
 und⁹ (das Siegel) von

O1531: RHBYWRWN,
 N8128: 'HBYWDWN,
 M40:
 M22: DHWBYWRWN,
 D436: RHBYWRWN,
 V228: DHBYWRWN,
 B238: RHBYWRWN,
 F44.13: DHBYWRWN,
 L4730: RHBYRWN,

dem Fürsten des Angesichts¹⁰,
 zeig es¹¹ denen,
 die links stehen.
 Sogleich ergreifen sie dich,
 einer von rechts
 und einer von links,
 und geben vor dir¹² Geleit¹³ -

⁵ Fehlt, wie das Folgende, in M40; M40 setzt mit »zeig denen, die links stehen« wieder ein.

⁶ N8128 und V228: ŠWRTQ; D436: ŠWRSQ.

⁷ Fehlt in L4730.

⁸ »Es« fehlt in N8128 und D436.

⁹ Fehlt in D436; in N8128 fehlt die Zeile.

¹⁰ Fehlt in D436 und L4730.

¹¹ »Es« fehlt in N8128, M40 und D436.

¹² »Vor dir« fehlt in M40 und D436; B238: »und geleiten dich«.

¹³ Die Zeile fehlt in L4730.

zwei Fürsten vor dir¹⁴
 und zwei Fürsten hinter dir¹⁵ –
 und (sie) übergeben dich¹⁶,
 bis sie dich geleiten¹⁷
 und um deinetwillen warnen¹⁸
 PHDY'L¹⁹,
 den Fürsten²⁰,
 der das Oberhaupt am Eingang des vierten Palastes²¹ ist
 und rechts vom Türsturz steht,
 und GBWRTY'L²²,
 den Fürsten²³,
 der links vom Türsturz bei ihm²⁴ steht²⁵.

§222 O1531

(Halakha) 4¹

Zeig jene² zwei Siegel,
 eines von

¹⁴ »Vor dir« fehlt in F44.13; die Zeile fehlt in L4730.

¹⁵ Die Zeile fehlt in L4730; N8128 zusätzlich: »und sie liefern dich aus«.

¹⁶ V228: »bis sie dich geleiten«; B238: »und sie geleiten dich«; L4730: »bis sie dich geleiten und dich ausliefern«.

¹⁷ Die Zeile fehlt in M22; V228 und L4730: »und dich übergeben«; B238: »bis sie dich übergeben«.

¹⁸ M22: »und geben weiter um deinetwillen« (ומחזירין עליך).

¹⁹ N8128: KYSDY'L; M22: PHD'L.

²⁰ Statt »den Fürsten« liest N8128 einen Namen: HŠR'L.

²¹ »Palast« fehlt in D436.

²² N8128: גבורות, wörtlich: »Machttaten«, hier aber als Name aufgefaßt; M22: GBRYTY'L.

²³ Fehlt in L4730.

²⁴ »Bei ihm« fehlt in B238.

²⁵ N8128: »und GBWRWT, der Fürst, (der) links vom Türsturz steht (und) der mit ihm dient«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² L4730: »diese«.

O1531: ZBWRY'L,
 N8128: GBRY'L,
 M40: ZBWRRY'L
 M22: ZBWRY'L,
 D436: ZBWRTY'L,
 V228: ZBWRY'L,
 B238: ZBWRY'L, andere Lesart: von ZBWRY'L,
 F44.13: ZBWRY'L,
 L4730: ZBWRY'L,

dem Herrn³,
 und eines von

O1531: MRGYWY'L,
 N8128: MRGYWY'L,
 M40: MNGY'L,
 M22: MRGBYZ'L,
 D436: MRGY'L,
 V228: MRGYWY'L,
 B238: MRGYZ'L, andere Lesart: MRGYWY'L,
 F44.13: MRGYZY'L,
 L4730: MRGYZY'L,

dem Fürsten des Angesichts.

Zeig⁴ (das Siegel) von

ZBWRY'L⁵, (dem Herrn)⁶,

zeig (es)⁷ jenen⁸,

die rechts⁹ stehen.

Und (das Siegel) von

³ »Dem Herrn« fehlt in M40; L4730 zusätzlich: »ŠMWYY' Israels«.

⁴ »Zeig« fehlt in allen übrigen Handschriften.

⁵ N8128: Gavri'el.

⁶ Fehlt nur in O1531; L4730 zusätzlich: »ŠMWYY' Israels«.

⁷ Nur in V228, B238 und F44.13; M22 hat Plural.

⁸ N8128, M22, V228, B238 und L4730: »denen«.

⁹ F44.13: »links 'anderer Text: rechts«.

O1531: MRGYWY'L,
 N8128: MRGYWY'L,
 M40: MRGY'L
 M22: MRGYYZ'L,
 D436: MRGY'L
 V228: MRGYWY'L,
 B238: MRGYWY'L,
 F44.13: MRGYWY'L,
 L4730: MRGYZY'L,

dem Fürsten des Angesichts¹⁰,
 zeig¹¹ jenen¹²,
 die links stehen.
 Sogleich ergreifen sie dich,
 einer von rechts
 und einer von links,
 bis sie dich geleiten
 und dich ausliefern
 und dich übergeben¹³
 und um deinetwillen warnen

O1531: THY'L,
 N8128: THW'L,
 M40: THY'L,
 M22: THYL'L,
 D436: THY'L,
 V228: THY'L,
 B238: THYL'L,
 F44.13: YTHL'L,
 L4730: THL'L,

den Fürsten,
 der das Oberhaupt am Eingang des fünften Palastes ist
 und rechts vom Türsturz steht¹⁴,
 und

¹⁰ »Dem Fürsten des Angesichts« fehlt in M40, D436 und B238.

¹¹ V228, B238 und F44.13 zusätzlich: »es«.

¹² Alle übrigen Handschriften: »denen«.

¹³ Die Zeile fehlt in M22; M40 bietet ab »sogleich« eine kürzere Textfassung: »Sogleich ergreifen sie dich und übergeben dich«.

¹⁴ »Türsturz« fehlt in M22, also: »und rechts steht«; in B238 fehlt die Zeile.

O1531: 'RZY'L,
 N8128: 'BDY'L,
 M40: 'RZY'L,
 M22: 'ZRY'L,
 D436: 'RZY'L,
 V228: 'ZRY'L,
 B238: 'ZRY'L, andere Lesart: 'RZY'L,
 F44.13: 'RZY'L,
 L4730: 'WZY'L,

den Fürsten,
 der links vom Türsturz bei ihm¹⁵ steht¹⁶.

§223 O1531

(Halakha) 5¹

Zeig jene² zwei Siegel,
 eines von

O1531: TWTRBY'L,
 N8128: TWTBRY'L,
 M40: TWTRBY'L
 M22: TRTBRY'L,
 D436: TWTRBY'L
 V228: TWRTBY'L,
 B238: TWTRBY'L,
 F44.13: TWRTBY'L,
 L4730: TWRTBY'L,

dem Herrn³,
 und eines von⁴

¹⁵ »Bei ihm« fehlt in N8128 und B238.

¹⁶ N8128 zusätzlich: »der mit ihm dient«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² L4730: »diese«; B238: »zeig ihnen«.

³ Fehlt in M40 und D436; L4730 zusätzlich: »SMWYY' Israels«.

⁴ Der Text in D436 von: »und eines von ...« bis »TWTRBY'L, dem Herrn« ist Glosse.

O1531: ZHPNYRY'Y,
 N8128: ZHPTRY'L,
 M40: ZHNPDY',
 M22: ZHPTRY'L,
 D436: ZHPNRY'Y,
 V228: ZHPNWRYY,
 B238: ZHPNWRYY,
 F44.13: ZHPNWRYY,
 L4730: ZHPTRY'Y,

dem Fürsten des Angesichts.
 (Das Siegel) von

O1531: TWTRBY'L,
 N8128: TWTRBY'L,
 M40: TWTRBY'L,
 M22: TWTRBY'L,
 D436: TWTRBY'L, dem Herrn,
 V228: TWTRBY',
 B238: TWTRBY'L,
 F44.13: TWTRBY'L,
 L4730: TWTRBY'L

dem Herrn⁵,
 zeig⁶ denen,
 die rechts stehen,
 und⁷ (das Siegel) von

O1531: ZHPNYRY'Y,
 N8128: ZHPTRY'L,
 M40:
 M22: ZHPTRY'Y,
 D436:
 V228: ZHPNWRYY,
 B238: ZHPNWRYY,
 F44.13: ZHPNWRYY,
 L4730: ZHPTRY'Y,

⁵ Fehlt in L4730.

⁶ M22, V228, B238 und F44.13 zusätzlich: »es«.

⁷ Fehlt in M22.

dem Fürsten des Angesichts⁸,
 zeig sie⁹ denen,
 die links stehen.
 Sogleich ergreifen sie dich¹⁰
 drei Fürsten von vorne¹¹
 und¹² drei Fürsten¹³ von hinten¹⁴
 und vielleicht¹⁵ -

§224 O1531

(Halakha) 6¹

Weil die Wächter des sechsten Palastes²
 die³ vernichteten⁴,
 die zur Merkava hinabsteigen,
 nicht aber die,
 die ohne Erlaubnis zur Merkava hinabsteigen⁵,

⁸ In D436 Glosse.

⁹ »Sie« fehlt in N8128 und L4730; V228, B238 und F44.13: »es«; »zeig sie/es« fehlt in M40 und D436.

¹⁰ Die übrigen Handschriften zusätzlich: »und geleiten dich«; M22: »und geben vor dir Geleit«; F44.13: »und geleiten dich vor dir«; L4730 fährt dann fort: »einer von rechts und einer von links, und sie geleiten dich«.

¹¹ M40, D436 und L4730: »vor dir«; die Zeile fehlt in M22.

¹² Fehlt in M22.

¹³ »Fürsten« fehlt in D436.

¹⁴ M40 und L4730: »hinter dir«.

¹⁵ »Und vielleicht« fehlt in L4730. Der Text bricht hier ab; die beiden Fürsten des sechsten Palastes, denen der Adept zu übergeben ist, werden erst in §229f. genannt. N8128 und V228 (Glosse) lesen am Schluß: »und zwei Fürsten von deiner Seite« (bzw. »von deinen Seiten«); M40: »und (die) Vorhalle«, M22: »und אהל«.

¹ Fehlt in M40, M22 und D436. Zum folgenden Stück §224-228, das den Überlieferungskomplex vom Vorzeigen der Siegel an den einzelnen Palastoren unterbricht, s. die eingehende Textanalyse von M. Schlüter, »Die Erzählung von der Rückholung des R. Nehunya ben Haqana aus der Merkava-Schau in ihrem redaktionellen Rahmen«, *FJB* 10, 1982, S. 65-109; ferner: G. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 10-13, L.H. Schiffman, »The Recall of Rabbi Nehuniah ben Ha-Qanah from Ecstasy in the Hekhalot Rabbati«, *AJS Review* I, 1976, S. 269-281; S. Lieberman, »The Knowledge of Halakha by the Author (or Authors) of the Heikhaloth«, Appendix in I. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 241-244.

² N8128, M22, V228, B238 und F44.13: »am Eingang des sechsten Palastes«; L4730: »da diejenigen, die am Eingang des sechsten Palastes stehen«.

³ M22, V228 und F44.13: »von denen«.

⁴ Wörtlich: »zu vernichten pflegten«. Zu der Verbindung von היה und Partizip s. Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 76 Anm. 2. Auffallend ist, daß L4730 in diesem Abschnitt anstelle von היה + Partizip durchweg einfaches Partizip hat.

⁵ Der erste Satz lautet in M40 und D436: »Wegen der Wächter des sechsten Palastes vernichtete man die, die zur Merkava ohne Erlaubnis hinabsteigen«. Möglicherweise wollte der Schreiber mit dieser Lesart der Schwierigkeit aus dem Weg gehen, daß im folgenden (§225) genau das Gegenteil von dem hier Gesagten steht: »während sie (d.h. die Wächter) die zur

gebot man ihnen
und schlug sie
und verbrannte sie⁶
und stellte andere an ihre Stelle⁷.
Aber auch (die) anderen,
die an ihrer Statt⁸ stehen,
verhalten sich genau so⁹.
Weder fürchten sie sich¹⁰,
noch kommt ihnen in den Sinn zu sagen:
Warum werden wir verbrannt
und welchen Nutzen¹¹ haben wir davon,
daß wir die¹² vernichten,
die zur Merkava hinabsteigen,
nicht aber¹³ die¹⁴,
die ohne Erlaubnis zur Merkava hinabsteigen?
Und noch immer¹⁵ ist dies die Verhaltensweise¹⁶
der Wächter am Eingang des sechsten Palastes¹⁷.

§225 O1531

Kapitel 18¹

R. Yishma'el sagte²:

Merkava Hinabsteigenden überhaupt nicht anzurühren pflegten«. Zu den verschiedenen Lösungsversuchen, die Spannungen zwischen §224 auf der einen Seite und §225 sowie §228 auf der anderen Seite auszugleichen, s. Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 92-96 und unten §225 Anm. 19.

⁶ »Und verbrannte sie« fehlt in M22.

⁷ L4730: »an ihrer Statt« statt במקומיהם; M22: »und andere standen an ihrer Stelle«; M40: »und er stellte andere an seine Stelle«.

⁸ »An ihrer Statt« fehlt in V228; M40 und D436: »an seiner Statt«; L4730: »an ihrer Stelle (במקומם)«; in N8128 ist במקומם in תחתיהם »(an ihrer Statt)« verbessert.

⁹ Wörtlich: »so ist ihre Verhaltensweise« (מידה).

¹⁰ M22 (korrupt): איום »(Drohen)«.

¹¹ M40: »(dieses) Schlagen«.

¹² M22, V228, F44.13 und L4730: »von denen«.

¹³ N8128: »außer/mit Ausnahme von«.

¹⁴ In M22 ist »von denen« in »die« verbessert.

¹⁵ עד אין in M22 ist wohl zu עד אין קץ »(ohne Ende)« zu ergänzen.

¹⁶ מידה.

¹⁷ N8128 zusätzlich: »Ende des Kapitels 23«; M22 und B238: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »16«; B238: »18«.

² Die Zeile fehlt in L4730.

Der ganze Gefährtenkreis³ sprach⁴ zu mir⁵:

Sohn von Stolzen⁶,

du⁷ herrschst über⁸ das Licht der Tora⁹

wie¹⁰ R. Nehunya b. Haqana.

Sieh ihn¹¹,

bring¹² ihn zurück,

auf daß¹³ er bei uns¹⁴ sitze

(losgelöst) von der Schau (der Merkava),

die er erblickte¹⁵,

und er sage uns¹⁶:

Was bedeutet¹⁷

»von denen, die zur Merkava hinabsteigen¹⁸

und nicht von denen, die zur Merkava hinabsteigen«¹⁹,

denen die Wächter des sechsten Palastes²⁰ Schaden zufügen,

³ N8128: »alle Gefährten«; M22: חכמה »(Weisheit)« statt חבורה.

⁴ O1531, M40, D436 und F44.13 haben Plural: »(die Mitglieder) des ganzen Gefährtenkreises sprachen«; M22, V228 und B238 haben Singular.

⁵ M40: »uns«; D436: »ihm«. Der ganze Satz lautet in L4730: »(Die Mitglieder) des ganzen Gefährtenkreises sprachen zu R. Yishma'el«.

⁶ M22: »des Stolzes«; vgl. zu dieser Anrede Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 88f.

⁷ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »ein Sohn von Stolzen bist du, daß du«.

⁸ Oder: »du beherrscht das Licht«; oder: »du herrschst mit/in dem Licht«.

⁹ M22: »du herrschst über ein großes Licht, über das der Tora«; V228 und F44.13: »du herrschst über das große Licht, über das Licht der Tora«; B238 und L4730: »du herrschst über ein großes Licht, über das Licht der Tora«.

¹⁰ M40, F44.13 und L4730: »im (Namen des)«.

¹¹ M22 und V228: »laß ihn erscheinen«; F44.13: »sieh jenes Licht«.

¹² N8128, D436, B238 und L4730: »und bring«.

¹³ Wörtlich: »und«.

¹⁴ N8128: »bei ihm«.

¹⁵ Alle übrigen Handschriften zusätzlich: »bei der Schau der Merkava«; L4730: »was er sah, die Schau der Merkava erblickend«; O1531, N8128, M40 und D436 haben היה + Partizip, die übrigen Handschriften einfaches Partizip: »die er erblickt«.

¹⁶ M22 und B238: »er sage uns und erkläre uns«; L4730: »er erkläre uns«.

¹⁷ N8128 und V228 (Einfügung nach gestrichenem מהו = »Was {bedeutet}«): »wer ist«; vgl. auch §228 mit Anm. 2.

¹⁸ O1531 und D436 haben Singular (korrupt). Andere Übersetzungsmöglichkeit bei Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 78: »wer sind Yorde Merkava und nicht Yorde Merkava«.

¹⁹ N8128: »wer ist von denen, die zur Merkava hinabsteigen, und (wer ist) nicht von denen, die zur Merkava hinabsteigen«; M22: »was bedeutet: von denen, die zur Merkava hinabsteigen, und nicht unter (-ב) denen, die zur Merkava hinabsteigen«; V228: »wer ist von denen, die zur Merkava hinabsteigen, und (wer ist) nicht unter (-ב) denen, die zur Merkava hinabsteigen«; L4730: »was bedeutet: von denen, die zur Merkava hinabsteigen, und was nicht ist unter (-ב) denen, die zur Merkava hinabsteigen«. Dieser formelhafte Satz ist ein wörtliches Zitat von §224, wobei allerdings das »ohne Erlaubnis« fehlt, das vielleicht zu ergänzen ist.

²⁰ N8128, M40, D436, V228, B238, F44.13 und L4730: »die Wächter am Eingang des sechsten Palastes«.

während sie die zur Merkava Hinabsteigenden
überhaupt nicht anzurühren pflegen -
Was ist der Unterschied zwischen diesen und jenen?

§226 O1531

(Halakha) 2¹

R. Yishma'el sagte:
Sogleich nahm ich
einen Lappen² aus feiner Wolle³
und gab ihn R. 'Aqiva,
und R. 'Aqiva gab ihn unserem Knecht⁴
mit den Worten⁵:
Geh
und leg diesen Lappen
neben⁶ eine Frau,
die untertauchte,
(der aber) das Tauchbad nicht angerechnet wurde⁷,
und laß sie (erneut) untertauchen⁸.
Denn wenn jene⁹ Frau kommt
und den Zyklus¹⁰ ihrer Menstruation
vor einem Gefährtenkreis darlegt,
(in dem) gewiß einer verbietet
und die Mehrheit erlaubt¹¹,
(so) sagt¹² zu jener Frau:

¹ Fehlt in M40 und M22.

² Fehlt in M40.

³ Mit N8128 und B238 פרהבא statt (korrupt) פרה בה. Vgl. Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 69 Anm. 3.

⁴ V228: »und R. 'Aqiva gab ihn dem Diener, und der Diener gab ihn unserem Knecht«; L4730: »und R. 'Aqiva dem Diener, und der Diener gab ihn seinen Knechten«.

⁵ M22: »zu ihm sagte er«.

⁶ N8128 (korrupt): אשר; ergänzt man allerdings bei dem folgenden Wort אשה (»Frau«) die Präposition ל-, könnte sich folgender Sinn ergeben: »(diesen Lappen), der einer Frau gehört, die«.

⁷ D436: להטבילה (»sie unterzutauchen«) statt להטבילה.

⁸ Oder: »und sie tauchte (erneut) unter«; L4730: »wenn sie untertauchte«; die Zeile fehlt in M22.

⁹ L4730: »die«.

¹⁰ V228 und F44.13 haben Plural.

¹¹ L4730: »viele erlauben«.

¹² M22: »(so) sagen sie«. Auch in den anderen Handschriften besteht die Möglichkeit, Indikativ (»sagten sie«) statt Imperativ zu lesen. B238: »und sagt/sagten sie«; V228: ואימרו 'andere Lesart: sagt/sagten sie'. Bei ואימרו könnte es sich um eine Verschreibung von ואימרו handeln. Möglich wäre aber auch die Ableitung von der Wurzel אמר (»schätzen, abschätzen«): »und schätzt/schätzten (jene Frau) ab«.

Berühre¹³ diesen Lappen
mit der Kuppe des Mittelfingers (deiner) Hand¹⁴,
aber presse¹⁵ nicht die Fingerkuppe¹⁶ auf ihn¹⁷,
sondern (berühre) ihn wie ein Mensch,
der ein Haar¹⁸,
das (ihm)¹⁹ (ins Auge) gefallen ist²⁰,
aus seinen Augäpfeln²¹ entfernt,
(indem)²² er es mit einem Anflug (von Druck)
wegwischt²³.

§227 O1531

(Halakha) 3¹

Sie gingen
und taten so
und legten² den Lappen
vor R. Yishma'el.
Er steckte einen Zweig³ von Myrten⁴ voller Nardenöl hinein,
den sie in reinen Balsam getunkt⁵ hatten.
Und sie legten ihn⁶
auf die Knie des R.⁷ Nehunya b. Haqana.

¹³ F44.13: »zieh (diesen Lappen) an (dich)«.

¹⁴ N8128, V228 und L4730: »deines Mittelfingers«; B238: »des Mittelfingers, den du hast«; M22 und V228 zusätzlich: עליה, das sich aber nicht sinnvoll eingliedern läßt; F44.13: השלך עליה (»wirf darauf«?); M22, V228, B238 und L4730 zusätzlich: »und sagt/sie sagten ihr«.

¹⁵ N8128 und M22: תדרש/תדרשי (»drücke«).

¹⁶ M22: »Kuppe des Mittelfingers der Hand«; V228 und L4730: »Kuppe deines Mittelfingers«.

¹⁷ L4730: »auf dich«.

¹⁸ Mit den übrigen Handschriften (außer M40) עמה statt (korrupt) נימה.

¹⁹ So V228, B238 und F44.13.

²⁰ Die Zeile fehlt in L4730.

²¹ N8128, M22, B238 und L4730: »aus seinem Augapfel«; »Auge« fehlt in M40.

²² M22, V228, B238 und L4730: »und«.

²³ V228, B238 und L4730: »und wegtreibt«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² L4730: »und brachten«.

³ Mit M22, D436, V228, B238 und L4730 מוריביא/מוריביי, das möglicherweise von dem hebräischen Wort מוריבית (»Zweig, Schößling«) abzuleiten ist (vgl. Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 80 Anm. 66) statt (korrupt) מוריכיא; N8128 (korrupt): טרוביאי (»Verdorren/Brand«).

⁴ N8128 und M22: דם (»Blut«); F44.13: »Ton(gefäß)« (חרס).

⁵ N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »das getunkt war/wurde«; in M40 ist »das verbrannt wurde« in »das getunkt war/wurde« verbessert.

⁶ »Ihn« fehlt in B238; L4730: »und er legte ihn«.

⁷ »R.« fehlt in M40 und D436.

Sogleich entbanden sie ihn
 von (seinem Platz) vor dem Thron⁸ der Herrlichkeit,
 (an dem) er gesessen und geschaut hatte⁹
 (den) wundersamen Stolz
 und die sonderbare Herrschaft¹⁰,
 den Stolz der Höhe¹¹
 und die Herrschaft der Erhabenheit,
 die vor dem Thron¹² der Herrlichkeit stürmen¹³
 dreimal Tag für Tag¹⁴
 in der Merkava¹⁵,
 seit die Welt erschaffen wurde¹⁶
 und¹⁷ bis jetzt, zum Lobpreis.

§ 228 O1531

(Halakha) 4¹

Wir erbat von ihm (zu hören):

Wer ist² »von denen, die zur Merkava hinabsteigen,
 und nicht von denen³, die zur Merkava hinabsteigen«⁴?

Er sprach zu uns:

Diese (letzteren) sind Menschen,

die jene⁵, die zur Merkava hinabsteigen, nahmen,sie⁶ oberhalb von sich hinstelltenund⁷ sie⁸ vor sich Platz nehmen ließen⁸ M22: »von seinem Thron«.⁹ N8128: »(an dem) ich sitzen und schauen werde«; M40: »und schaute«. Zu diesem Abschnitt vgl. auch § 100, § 200 und § 216.¹⁰ L4730 (korrupt): סורידה (»Netz/Sieb/Geflecht«) statt שררה.¹¹ N8128: »den Stolz Roms«; vgl. dazu § 100 mit Anm. 3 und § 200 mit Anm. 14.¹² M22: »seinem Thron«.¹³ M22, V228 und L4730 haben Singular; M22 hat Pi'el statt Hitpa'el.¹⁴ M22 und L4730: »an jedem Tag«.¹⁵ Fehlt in L4730; N8128, M22, V228, B238 und F44.13: »in der Höhe«.¹⁶ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »seit dem Tag, da die Welt erschaffen wurde«.¹⁷ Fehlt in N8128 und L4730.¹ Fehlt in M40 und M22.² »Wer ist« fehlt in N8128; M22, B238 und L4730: »was (bedeutet)«; vgl. auch § 225 mit Anm. 17.³ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »unter denen« (–ב).⁴ Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 81, übersetzt: »wer sind 'Yorde Merkava und nicht Yorde Merkava'?«; s. auch § 225 mit Anm. 18. D436 nur: »Wer ist von denen, die zur Merkava hinabsteigen«.⁵ L4730: »die«.⁶ D436: »von ihnen«.⁷ M22, B238 und L4730: »oder«.⁸ Fehlt in L4730.und zu ihnen sprachen⁹:Schaut¹⁰, seht und¹¹ vernehmt und schreibt¹² alles¹³ auf,
 was ich sage¹⁴,und alles, was wir hören¹⁵von (dem, was sich) vor dem Thron der Herrlichkeit¹⁶ (ereignet).Jene Menschen sind aber nicht geeignet dafür¹⁷.Darum fügen die Wächter am Eingang des sechsten Palastes
 ihnen Schaden zu¹⁸.Achtet¹⁹ (daher) darauf²⁰,daß ihr euch taugliche²¹ Menschen auswählt²²und (daß) sie zu den bewährten Gefährten (gehören)²³.

§ 229

O1531¹

N8128

M22

(Halakha) 5²

(Halakha) 5

Wenn du kommst

Wenn du kommst

Wenn du kommst

⁹ M40: »(er) spricht«.¹⁰ L4730: »Geht hinaus«.¹¹ »Und« fehlt in V228 und F44.13.¹² »Und schreibt« fehlt in L4730.¹³ M40 (sinnwidrig): »und alles«.¹⁴ N8128, M22, V228, B238 und L4730: »was wir sagen«.¹⁵ N8128: »was ihr hört«; D436: »alles, was wir sagen, und alles, was wir hören«.¹⁶ M22: »vor seinem Thron seiner Herrlichkeit«.¹⁷ »Dafür« fehlt in L4730; M22: »jene Menschen sind von vor seinem Thron nicht geeignet«.¹⁸ Nach dieser Antwort R. Nehunyas sind es also die unwürdigen und ungeeigneten *Schreiber* der Merkava-Mystiker, die von den Engeln bestraft werden. Dies paßt nicht zu § 224, wo es den Anschein hat, als vernichteten die Engel ganz willkürlich nicht die unwürdigen, sondern die würdigen Adepten; dazu Schäfer, *Kairos* 22, 1980, S. 207; Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 94f.¹⁹ N8128: »und achtet«.²⁰ Zweimal in M40.²¹ M22: כשרים statt כשרים: »daß ihr euch Menschen mit Liedern auswählt«.²² Die Lesart in N8128 (שנובררו לכם בני אדם כשרים) könnte mit Schlüter, *FJB* 10, 1982, S. 83, übersetzt werden: »daß das Herz tauglicher Menschen geprüft werde«.²³ L4730: »daß ihr euch taugliche Menschen von den bewährten Gefährten auswählt«, vielleicht auch: »daß ihr euch tauglichere Menschen als die bewährten Gefährten auswählt«.¹ Das folgende Textstück lesen M40 und D436 wie O1531, V228, B238, F44.13 und L4730 wie N8128.² Fehlt in M40 und M22. Hier wird der in § 223 unterbrochene Traditionsstrang vom Vorzeigen der Siegel an den einzelnen Palasttoren wieder aufgenommen.

O1531	N8128	M22
und am Eingang des sechsten Palastes stehst ³ , zeig (die) drei Siegel der Wächter am Eingang des sechsten Palastes ⁴ QSPY'L,	und am Eingang des sechsten Palastes stehst, zeig (die) drei Siegel der Wächter am Eingang (des) sechsten Palastes. Zwei Siegel zeig QPSY'L, dem Fürsten,	und am Eingang des sechsten Palastes stehst, zeig (die) drei Siegel der Wächter am Eingang (des) sechsten Palastes. Eines (zeig) QPSY'L, dem Fürsten, zwei QSPY'L, dem Fürsten,
dem Fürsten,		
dessen Schwert in seiner Hand gezückt ist,	und QPSY'L (hält) ein gezücktes Schwert in seiner Hand,	dessen Schwert in seiner Hand gezückt ist,
und Blitze kommen stän- dig aus ihm hervor.	und Blitze kommen hef- tig aus ihm ⁵ hervor.	und Blitze kommen stän- dig aus ihm hervor.

O1531

Er richtet es gegen jeden⁶,
der nicht würdig ist,
den König und den⁷ Thron zu betrachten.
Es gibt kein Geschöpf,
das ihn hindert,
und sein Schwert⁸ ist gezückt⁹ (und) schreit.
Sie sagen¹⁰ alles¹¹
und stehen¹² am rechten Türsturz.

³ M40 bricht hier ab und setzt mit »QSPY'L, dem Fürsten, dessen Schwert in seiner Hand gezückt ist« wieder ein.

⁴ L4730: »Zeig (die) drei Siegel denen, die (am) Eingang (des) sechsten Palastes stehen«.

⁵ Mit allen übrigen Handschriften מכה statt korrupt מכה (»Schlag«).

⁶ L4730: »es (das Schwert) richtet sich gegen jeden«.

⁷ N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »seinen«.

⁸ N8128: והצוץ והצוץ.

⁹ »Ist gezückt« fehlt in N8128, V228, F44.13 und L4730; V228, F44.13 und L4730 also: »und sein Schwert schreit«, N8128: »und ??? schreit«.

¹⁰ Fehlt in L4730; N8128, M22, V228 und B238: »und (es) (das Schwert?) sagt«; M40: »und (er) (der Engel) sagt«; וואר in D436 und F44.13 kann zu ואומר wie zu ואומר aufgelöst werden.

¹¹ V228: חבל (»Verderben«), F44.13: חבל (»Eitle«) statt הכל.

¹² N8128: »und (es) (das Schwert?) steht«; die übrigen Handschriften: »und (er) (der Engel) steht«.

§230 O1531

(Halakha) 6'

Und eines von Dumiel².
Ist denn Dumiel sein Name?
Ist nicht

O1531:	'BYR GHYDRYHM
N8128:	'BYDGHYRDHYM
M40:	NHRRYHM
M22:	'BWRYG'WDRWHS
D436:	GHDYHS
V228:	{BYG} 'BYRGHYDRYHM
B238:	'BYRGHYDRYHM
F44.13:	'BYRGHYDRYHM
L4730:	'BYR GDWDY ³

sein Name⁴?

Warum wird (dann) sein Name⁵ Dumiel genannt⁶?

O1531

R. Yishma'el sagte:
So⁷ sprach⁸ R. Nehunya⁹ b. Haqana¹⁰:

Tag für Tag¹¹ geht eine Himmels-
stimme aus

L4730

Vielmehr sprach R. Yishma'el:
So sprach R. Nehunya b. Haqana, mein
Meister:

Tag für Tag geht ein Herold aus

¹ Fehlt in M40, M22 und V228.

² N8128 und V228: »und ein Siegel (»Siegel« in V228 Glosse) zeig (in V228 Einfügung) Dumiel«; M40, D436 und B238: RWMY'L statt Dumiel. Da sich die Auslegung des Namens Dumiel als »Schweigen Gottes« im weiteren Verlauf des Paragraphen gut in den Kontext fügt, ist dieser Namensform hier (vor RWMY'L) der Vorzug zu geben.

³ »Gewaltiger meiner Schar«.

⁴ Der Name könnte als verderbte Transkription des griechischen ἀήρ γῆ ὕδωρ πῦρ (»Luft, Erde, Wasser, Feuer«) entschlüsselt werden; vgl. Levy, *Tarbiz* 12, 1940/41, S. 165 = id., *עולמות נפושיות*, S. 261; ferner Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 165.

⁵ »Sein Name« fehlt in M40, also: »warum wird er (dann) ...?«.

⁶ Die Frage fehlt in L4730.

⁷ Fehlt in M40 und D436.

⁸ V228 zusätzlich: »zu mir«.

⁹ N8128: »R. Nehunyy«.

¹⁰ V228 wie L4730 zusätzlich: »mein Meister«.

¹¹ M40 und D436: »an jedem Tag«.

O1531

vom 'aravot *ragia*⁶,
und der obere Gerichtshof verkündet
und spricht¹².
So sprechen sie¹³.

L4730

vom 'aravot *ragia*⁶
und spricht im oberen Gerichtshof.
So spricht er:

O1531: T'WM WBR MNŠH ZPWKY GŠŠ. 'andere Lesart: G'ŠT¹⁴,
N8128: T'WM WBMRM[R]ŠH WPWRYGŠŠ,
M40: T'WM WBRMNŠH ZPYKY GŠŠ,
M22: TR'S WBRMYŠYYN WPWPYGŠT,
D436: T'WS WKDMNŠH ZPWKY G'ŠT,
V228: T'WS WBR MNŠYH WPWKYG ŠT
B238: T'WM WBRMNŠH ZPWKY G'ŠT
F44.13: T'WM WBR MNŠH WPWNYG ŠT,
L4730: TRSBWR MNŠYH ZKWKY GŠT,

O1531

Herr,
Gott¹⁵ Israels,
nannte¹⁶ mich¹⁷ Dumī'el¹⁸ nach meinem¹⁹ Namen.
Wie ich²⁰ sehe
(und)²¹ schweige,
so (auch) Dumī'el:
Meine²² Befugnis ist der rechte Türsturz,

¹² Die übrigen Handschriften: »und (die Himmelsstimme) verkündet und spricht im oberen Gerichtshof«; M22: »und im oberen Gerichtshof bringt man in Erinnerung und spricht«.

¹³ N8128, M40, M22, V228 und B238 haben Singular.

¹⁴ Nach Levy (*Tarbiz* 12, 1940/41, S. 165 = id., *עולמות ופגשים*, S. 262) verbirgt sich hinter diesen Buchstabenkombinationen die (korrupte) hebräische Transkription des griechischen Satzes: θεὸς οὐρανῶν πῶρ γῆς σιγῇ ἐστὶ, wobei σιγῇ ἐστὶ (»es ist Schweigen«) auf den Namen Dumī'els anspielen soll. Allerdings bietet mit Ausnahme von O1531 (wo zudem געשט als Variante zu גשט angegeben ist) keine Handschrift eine Grundlage für Levys ingeniose Interpretation גשט שגעשט = γῆς σιγῇ ἐστὶ.

¹⁵ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY.

¹⁶ M22, V228, B238 (»andere Lesart«) und L4730: »nannten«.

¹⁷ Die übrigen Handschriften außer D436 und F44.13: »ihn«.

¹⁸ N8128 zusätzlich: »und einige sagen: G'ŠT WPWRY G'ŠT, der Herr, der Gott Israels, nannte ihn Dumī'el«.

¹⁹ N8128 und M22 (sinnvoller): »seinem«.

²⁰ D.h. Gott. Die einzelnen Fassungen schwanken zwischen dem Herold, Dumī'el und Gott als Subjekt. Sicher ist, daß Dumī'el unmittelbar mit Gott verglichen wird und dies den Neid seines Gefährten QSPY'L hervorruft.

²¹ Nur in N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730.

²² N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730 (sinnvoller): »seine«.

und es stößt ihn²³ weg²⁴ QSPY'L²⁵,
der Fürst²⁶.
Er aber (hegt) gegen ihn²⁷
weder Feindschaft
noch Haß²⁸,
weder Eifersucht²⁹
noch Rivalität.
Vielmehr: diese zu meiner Ehre³⁰
und jene zu meiner Ehre³¹.

§231 O1531

Kapitel 19¹ZHRRY'L²

und P'LY {YP'LYW} P'LYW³,
jene beiden Siegel,
zeig (das)⁴, das QSPY'L⁵ und

²³ »Ihn« fehlt in L4730.

²⁴ N8128: »drängt weg«; M40, M22 und B238: »bewegt«; L4730: »treibt fort«.

²⁵ M22: ZSPY'L; M40: QPSY'L.

²⁶ N8128: »und QSPY'L drängt ihn weg«.

²⁷ Dumī'el gegen QSPY'L.

²⁸ »Haß« fehlt in V228; L4730: »weder Haß noch Feindschaft«.

²⁹ Fehlt in V228.

³⁰ M40, M22 und D436: »zu seiner Ehre«.

³¹ Wie in der vorangehenden Anmerkung. B238 zusätzlich: »andere Lesart: zu seiner Ehre«. N8128 schließt mit: »Ende des Kapitels 24«; M22 und B238: »Ende des Kapitels«; D436: »Ende«.

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »17«; B238: »19«.

² N8128: ZHRDY'L; V228: ZHDRY'L; F44.13: ZHRY'L; L4730: ZHRYRY'L.

³ Die Wendung ist hier wohl als Name aufgefaßt. Wörtlich übersetzt würde sie »die Taten seiner Taten« oder »meine Taten, seine Taten« lauten. Die Lesart von N8128 יפעלו פעלי könnte unter Einbeziehung des folgenden ח(ו)תמות הללו folgenden Sinn ergeben: »sie sollen/werden die Taten jener zwei Siegel tun«; M40, D436, V228, B238 und F44.13: ופעלי ופעלי (»und die Taten meiner Taten«); M22 und B238 (»andere Lesart«): ופעלו ופעלו (»und seine Tat, seine Tat« bzw. »und seine Tat taten sie«); L4730: ופלפלי (?).

⁴ Mit N8128 und B238 מה statt (sinnwidrig) מי.

⁵ N8128: »QPSY'L«; B238 zusätzlich: »dem Fürsten«. Der Text in F44.13 bricht hier ab und setzt mit »der seinen Bogen spannt« wieder ein.

O1531: BRWNYH⁶
 N8128: GRRWNYH, dem Fürsten des Angesichts,
 M40: BRWNYH
 M22: BRŠY⁷
 D436: BRWNYH
 V228: BRWNYH
 B238: BRWNYH, andere Lesart: und BRYNY⁸,
 L4730: BRWNYH

gehört.
 zeig (es) Dumī'el⁷,
 dem Fürsten⁸,
 (dem) aufrichtigen⁹ und elenden Fürsten¹⁰.
 Sogleich spannt QSPY'L¹¹,
 der Fürst¹²,
 seinen Bogen
 und läßt los¹³.
 Er bringt zu dir einen brausenden Wind
 und läßt dich in einem leuchtenden Wagen sitzen¹⁴.
 Er bläst¹⁵ vor dir mit einem Schall¹⁶ von
 achttausend¹⁷ Myriaden Hörnern,
 dreitausend Myriaden Widderhörner¹⁸

⁶ Möglicherweise ist dieses Wort auch nicht als Name aufzufassen, sondern von ברתא («Liebling») abzuleiten, also: »QSPY'L und seinem Liebling«.

⁷ M22 zusätzlich: »und ברומה (= im Schweigen?)«.

⁸ Folgende Übersetzungsmöglichkeiten des wohl weitgehend korrupten Textes sind auch gegeben: »zeig jene beiden Siegel: dasjenige, das QSPY'L gehört und BRWNYH (bzw. »und seinem Liebling«.) zeig Dumī'el, dem Fürsten«. Syntaktisch möglich, aus inhaltlichen Gründen aber wenig wahrscheinlich, ist auch folgende Übersetzung: »jene beiden Siegel zeigte jemand (»הוא« hier als Subjekt) QSPY'L und BRWNYH (bzw. »und seinem Liebling« oder: »und sein Liebling«) zeigte (sie) Dumī'el, dem Fürsten«. L4730: »jene beiden Siegel zeig QSPY'L und BRWNYH (bzw. »und seinen Liebling«) zeig Dumī'el, dem Fürsten«.

⁹ M22 und L4730: ושר (»und einem Fürsten«) statt שר.

¹⁰ Der ganze Ausdruck lautet in N8128: »Dumī'el, dem aufrichtigen und elenden Fürsten«. Die Wendung ושר ועליה in M22 ist wohl korrupt.

¹¹ M22: QPSY'L.

¹² Fehlt in M40 und D436.

¹³ M22, V228 und L4730: »und schärft sein Schwert«; B238 und F44.13: »und läßt sein Schwert los«.

¹⁴ Vgl. Ez 1,4.

¹⁵ L4730: »er bläst und geht dir voran«; B238 (»andere Lesart«): מתריע (»lärmt«) statt מתקיע.

¹⁶ Wörtlich: »in einem Maß«; so auch M22 und B238; die übrigen Handschriften: »entsprechend einem Maß«; L4730 (korrupt): »und ein Maß«.

¹⁷ N8128: שמות (»Namen«); M22: »achthunderttausend«.

¹⁸ Die Zeile fehlt in L4730.

und viertausend Myriaden Trompeten¹⁹.
 Dumī'el,
 der Fürst,
 ergreift ein Geschenk²⁰
 und geht dir²¹ voran²².

§232 O1531

(Halakha) 2¹

Was für ein Geschenk?
 R. Yishma'el sagte:
 So sprach R. Nehunya b. Haqana², mein Meister³:
 Dieses Geschenk, das Dumī'el, der Fürst⁴,
 vor dem (Wagen)⁵ jenes Menschen,
 der würdig ist, zur Merkava hinabzusteigen,
 ergreift⁶,
 ist kein Geschenk aus Silber oder Gold⁷,
 vielmehr lassen sie⁸ ab von ihm⁹,
 von jenem Menschen,
 ohne ihn zu fragen,
 nicht im ersten Palast,
 nicht im zweiten Palast,
 nicht im dritten Palast¹⁰,
 nicht im vierten Palast,
 nicht im fünften Palast,

¹⁹ Die Zeile fehlt in L4730; M40 nur: »und viertausend«.

²⁰ M40: »Wille«, d.h. er faßt den Entschluß.

²¹ N8128: »ihm«.

²² »Dir voran« fehlt in L4730, also: »ergreift ein Geschenk und geht«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² Fehlt in L4730.

³ Fehlt in N8128 und M22.

⁴ »Der Fürst« fehlt in N8128.

⁵ קרון (»Wagen«) lesen N8128, V228, B238 und L4730. Die Lesart in O1531, M40, D436 und F44.13: קורין (»Balken«) ergibt hier wenig Sinn. S. auch §235.

⁶ D436 bietet sinnwidrig ein weiteres Verb: »gibt«.

⁷ N8128, V228, F44.13 und L4730: »und kein Geschenk aus Gold«; M22 und B238: »und auch kein Geschenk aus Gold«.

⁸ V228 und F44.13: »ließen sie«; N8128 (auch die korrupte Glosse in V228 scheint dieser Lesart zu folgen): שוכן, also: »vielmehr erklären sie jenen Menschen für würdig«.

⁹ »Von ihm« fehlt in M40, D436, V228 und F44.13, also: »vielmehr lassen sie von jenem Menschen ab«.

¹⁰ »Palast« wird hier und im folgenden in F44.13 nicht mehr wiederholt.

nicht im sechsten Palast
und nicht im siebten Palast.
Vielmehr¹¹ zeigt er ihnen ihr Siegel¹²,
sie lassen von ihm ab¹³,
und er tritt ein.

§233 O1531

(Halakha) 3¹

Am² Eingang zum sechsten³ Palast
sitzt Dum'el⁴,
der Fürst,
(der) Wächter⁵ der rechten Schwelle⁶ zum Eingang des sechsten Palastes,
auf einer⁷ Bank aus reinem Stein⁸,

O1531

auf⁹ der
der Glanz
der Leuchten¹¹ des *raqia'* (liegt)
wie die¹² Erschaffung der Welt.

M40

(er)¹⁰, in dessen Händen

die Leuchten des *raqia'* sind
bei der Erschaffung der Welt.

¹¹ Fehlt in M40.

¹² N8128, M40, D436 und B238: »sein Siegel«; M22, V228 und F44.13: »Siegel«; L4730: »diese Siegel«; B238 (»andere Lesart«): »ihre Siegel«.

¹³ Die Zeile fehlt in L4730.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² Fehlt in M22.

³ Fehlt in M40 und D436.

⁴ L4730: QPSY'L.

⁵ Nach M22, V228 und B238 ist verbal zu übersetzen: »bewacht Dum'el ... (und) sitzt ...«.

⁶ M22, B238 und L4730: »den rechten Türpfosten«.

⁷ V228 und F44.13: »der rechten«.

⁸ לִיחִיק bzw. לִיחִיק ist wohl von dem griechischen Wort λυτικός abzuleiten; vgl. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 166 Anm. 58. L4730: »auf einer reinen Bank aus Stein«.

⁹ Dem Text von O1531 sind hier N8128, V228, F44.13 und L4730 zugeordnet.

¹⁰ Dem Text von M40 entspricht D436.

¹¹ F44.13: »der Anblicke«.

¹² V228 und L4730: »und die«; F44.13: »bei den«.

M22

und (er) sitzt bei ihm
zu seiner Rechten,
andere Lesart:
ZYWM',

B238

auf der
RYWM',
andere Lesart:
ZYWM',
andere Lesart:
der Glanz der M'WZWT,
andere Lesart:
das Aussehen¹³ des *raqia'*
bei der Erschaffung der Welt (liegt).

(die) Leuchten des *raqia'*,
bei der Erschaffung der Welt.

O1531: 'RST'N

N8128: 'RSŠ'N

M40: 'RST'N

M22:

D436: 'RST'N

V228: 'DST'N

B238: 'RST'N, andere Lesart: 'DS T'N,

F44.13: 'RST'N,

L4730: Š'TT'N

W'YR'

W'ZR'

W'YR'

W'YR'

W'YR'

'RST'R

'RST'R

'RST'R

'RST'R

'RST'R

einige sagen: 'RST'R,

einige sagen: 'RST'Y

O1531:

N8128:

M40:

M22:

D436:

V228:

B238: andere Lesart: 'RS T'R WKNPYNN, andere Lesart: WKNPYKN

F44.13:

L4730:

WKNPYNN

WBNPYNN

WKNPYNN

WBGPS'N

WKNPYNN

WBNPYKZT

WKNPYŠT

WSPWKN

¹³ Oder: »(der Glanz) des Aussehens«.

O1531: ŠMNŠ 'RNH "RGWH, andere Lesart¹⁴,
 N8128: ŠMNŠH 'RGH,
 M40: ŠMNŠ 'RGH,
 M22: ŠMŠ'L SRGD, einige sagen: 'RGD,
 D436: ŠMNŠ {'RGH},
 V228: ŠMNŠ'RGH,
 B238: ŠMNŠ 'RGH, andere Lesart: 'RŠH,
 F44.13: ŠMNŠ'DGH,
 L4730: ŠMN Š'DNH,

O1531

Herr,
 Gott¹⁵ Israels,
 und¹⁶ Dumī'el¹⁷,
 der Fürst,
 nimmt ihn¹⁸ freundlich¹⁹ auf
 und läßt ihn auf der Bank aus reinem Stein²⁰ sitzen,
 während er bei ihm zu seiner Rechten sitzt²¹.

§234 O1531

Kapitel 20¹

Und er² sagt zu ihm³:
 Zwei(erlei)⁴ bezeuge ich⁵ (vor dir)⁶.

¹⁴ Nach Levy (*Tarbiz* 12, 1940/41, S. 164 = id., *עולמות ופושם*, S. 260), kann diese Namensreihe als Transkription der griechischen Wörter ἀρίστην ἡμέραν ἀρίστην εὐχὴν (oder: τὴν) φηγον σήμερον εὐρήνη = »bester Tag, bestes Gebet (oder: Geschick), zeig das Zeichen/Siegel, Friede!« entschüsselt werden; vgl. dazu auch Gruenwald, *Apokalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 166 Anm. 59.

¹⁵ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY'.

¹⁶ L4730: »sogleich«.

¹⁷ B238: RWMY'L.

¹⁸ N8128: »sie« (Plural).

¹⁹ F44.13: כִּסְתֵּר פָּנִים יְפֹת (»in der Verborgenheit des freundlichen Angesichtes«).

²⁰ L4730: »aus reinen Steinen«.

²¹ L4730: »während er ihn an seiner rechten Seite sitzen läßt«; N8128 schließt mit: »Ende des Kapitels 25«, M22 und B238: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »18«; B238: »20«.

² N8128 und V228 (Einfügung): Dumī'el.

³ »Zu ihm« fehlt in F44.13.

⁴ Das Wort »zweierlei« könnte auch auf den vorangehenden Satz bezogen werden: »und er sagte ihm zwei (Dinge): ich bezeuge (vor dir)«.

⁵ »Bezeuge ich« fehlt in L4730.

⁶ Fehlt nur in O1531.

und warne dich:
 Wer zur Merkava hinabsteigt,
 steigt nur hinab⁷,
 wenn in ihm diese beiden Eigenschaften⁸ sind⁹:
 Wer Tora,
 Propheten
 und Schriften gelesen hat¹⁰,
 Mishnayot¹¹,
 Midrash¹²,
 Halakhot
 und Aggadot¹³
 und die Deutung der Halakhot¹⁴,
 Verbot¹⁵
 und Erlaubnis lernt¹⁶,
 und wer¹⁷ jedes Verbot¹⁸,
 das in der Tora geschrieben ist¹⁹,
 einhielt
 und alle Warnungen²⁰
 der Gesetze,
 Rechtssatzungen
 und Weisungen beachtete,
 die Mose vom Sinai her²¹ gesagt wurden.

⁷ L4730: »wenn einer zur Merkava hinabsteigt, (dann) steigt nur der hinab«.

⁸ מִדְּרָשׁ; vgl. oben §198f. mit Anm. 4. Das entscheidende »Entrebillet« zum siebten Palast ist somit die Torakennntnis des Adepten; vgl. dazu Schäfer, *Kairos* 22, 1980, S. 208.

⁹ M40: »wenn in ihm so diese Eigenschaften sind«.

¹⁰ »Wer gelesen hat« fehlt in V228; M40 und D436 zusätzlich: »und Tora lernt«.

¹¹ M22, B238 und L4730: »Mishna«.

¹² M40: »und מִשְׁנָה Midrash«; nach מִשְׁנָה ist wahrscheinlich סִדְרֵי הַמִּשְׁנָה ausgefallen.

¹³ N8128 und V228: »Haggadot«.

¹⁴ L4730: »die Deutung der Halakhot und Aggadot«.

¹⁵ M40 und L4730: »und Verbot«.

¹⁶ L4730: »lernte«.

¹⁷ »Wer« fehlt in L4730; M22, B238 und F44.13: »oder wer«; V228: »oder wer [andere Lesart: und wer]«.

¹⁸ In V228 nachträglich als »andere Lesart« gekennzeichnet; M40: »alle Gebote«; B238 und L4730: »alle Verbote«; »Verbot« fehlt in N8128, also: »und wer alles, was in der Tora geschrieben ist«.

¹⁹ M40: »alle Gebote der Tora«; B238: »die in der Tora geschrieben sind«; L4730: »die in der Tora sind«.

²⁰ L4730: »jede Warnung«; M40 und D436 zusätzlich: »die in der Tora geschrieben sind«.

²¹ N8128, M22, F44.13 und L4730: »am Sinai«.

§235

O1531

(Halakha) 2¹

Wenn er zu Dumi'el²,
dem Fürsten,
sagt³,
(daß) eine⁴ von diesen beiden Eigen-
schaften⁵ in ihm sei⁶,
verbindet sich⁷ Dumi'el⁸,
der Fürst,
Gavri'el,
dem Schreiber⁹;
und (dieser) schreibt ihm auf das Papier
am Mast¹⁰ des Wagens¹¹
für¹³ jenen¹⁴ Menschen¹⁵:

L4730

(Halakha) 2

Er spricht zu Dumi'el,
dem Fürsten,
und diese Eigenschaften
sind in ihm.

Sogleich verpflichtet sich Dumi'el,
der Fürst,
Gavri'el,
dem Schreiber;
(dieser) schreibt ihm auf das Papier
und hängt das Papier
an den (Mast)¹² des Wagens
jenes Mannes:

¹ Fehlt in M40 und M22.² M22 und B238: RWMY'L.³ M40: »wenn über ihn Dumi'el, der Fürst, sagt«; D436: »wenn er über ihn zu Dumi'el, dem Fürsten, sagt«.⁴ Fehlt in M40 und D436.⁵ מידות⁶ V228: »((wenn)) er zu Dumi'el, dem Fürsten, sagt: Eine von diesen beiden Eigenschaften ist in mir«.⁷ M22: »hält fest«, also: »hält Dumi'el ihn, Gavri'el, den Schreiber, fest«; B238: »verpflichtet er sich, andere Lesart: verbindet er sich«; N8128 und V228 (Einfügung) zusätzlich: »sogleich«.⁸ B238: RWMY'L.⁹ M22: »den Schreiber«; F44.13: »dem Fürsten«.¹⁰ Für das Wort »Mast« (סקריא bzw. סקריא [so D436]) steht das griechische Lehnwort ἰστοκεραία; s. dazu S. Krauss, *Griechische und lateinische Lehnwörter im Talmud, Midrasch und Targum* II, Nachdruck Hildesheim 1964, S. 96f. Die Lesart סקרא in L4730 legt die Vermutung nahe, daß der Schreiber an dieser Stelle an das griechische Lehnwort »rote Farbe« (στυγαίνον), d.h. rote Tinte, gedacht hat; s. dazu die Belege bei S. Krauss, *Lehnwörter* II, S. 392. N8128 (ביסקריא) und M22 (ביסקריא) sind korrupt.¹¹ קורן: es ist möglich, daß die Schreiber das קורן של als Genitivus exegeticus zu dem seltenen griechischen Fremdwort סקריא verstanden: »an einem Mast aus Balken«. N8128, V228 und L4730 (sinnvoller): קרן (»Wagen«); M22 (korrupt): קורן.¹² Die Schreibung סקרא in L4730 läßt eher an »rote Farbe« denken; vgl. Anm. 10 zu O1531. Die Lesart »und hängt das Papier an den Mast« wird somit nur von V228 und B238 bezeugt.¹³ Fehlt in M40 und D436.¹⁴ Hier bricht der Text in M40 ab und setzt mit »der würdig ist, zur Merkava hinabzusteigen« (s. §236) wieder ein.¹⁵ M22, V228, B238 und F44.13 wie L4730: »und hängt das Papier an den Mast des Wagens jenes Mannes (M22: für jenen Menschen, um dir zu sagen)«.

O1531

So und so ist die Lehre von N.N.,
so und so sind seine Taten,
er bittet,
vor den Thron seiner¹⁶ Herrlichkeit
eintreten (zu dürfen).

L4730

So und so ist die Lehre von N.N.,
so und so sind seine Taten,

um vor den Thron der Herrlichkeit
einzutreten.

§236 O1531

(Halakha) 3¹

Und wenn die² Wächter am Eingang des siebten Palastes
Dumi'el³, QSPY'L und Gavri'el⁴
vor dem Balken⁵ jenes Menschen⁶
herankommen sehen,
der für würdig befunden ist⁷,
in die⁸ Merkava hinabzusteigen,
bedecken sie ihr Angesicht
und setzen sich,
während sie (zuvor) erzürnt⁹ dagestanden haben,
und lösen die gespannten Bogen
und stecken die geschärften Schwerter in ihre Scheide¹⁰.
Dennoch muß er ihnen das Große Siegel¹¹
und die Furchtbare Krone zeigen¹²:

¹⁶ V228: »der«.¹ Fehlt in M40 und M22. M40 setzt erst bei »der für würdig befunden ist, zur Merkava hinabzusteigen« ein; vgl. auch §235.² L4730: »alle Wächter«.³ B238: RWMY'L.⁴ D436: 'BRY'L; andere Wortstellung in N8128, V228 und L4730: »Gavri'el und QSPY'L (N8128: QPSY'L)«.⁵ N8128, V228, B238 und L4730 (sinnvoller): קרן (»Wagen«); M22 (korrupt): קורן.⁶ L4730: »Mannes«.⁷ F44.13: »die nicht vor dem Wagen jenes herankommen, der für würdig befunden ist«. Der ganze Satz lautet in M22: »und wenn die Wächter am Eingang des siebten Palastes Dumi'el, Gavri'el und QSPY'L sehen, die nicht herankommen vor dem Wagen jenes (Menschen), ist er es nicht, der für würdig befunden wird (d.h. wird er nicht für würdig befunden), zur Merkava hinabzusteigen«.⁸ So auch N8128, M40 und D436; die übrigen Handschriften: »zur Merkava«.⁹ M40: מוסף (»tadelnd«).¹⁰ »In ihre Scheide« fehlt in L4730; M40: »und lösen die geschärften Schwerter aus ihrer Scheide«.¹¹ F44.13 zusätzlich: »der geschärften Schwerter«.¹² Das Vorzeigen des Großen Siegels und der Furchtbaren Krone paßt wenig zum Kontext und wirkt wie ein redaktioneller Zusatz (»dennoch«!). Der Redaktor will offensichtlich neben der Torakennntnis den magischen Aspekt der Himmelsreise (Vorzeigen der Siegel; zum »Großen Siegel« und der »Furchtbaren Krone« vgl. Schäfer, *FJB* 5, 1977, S. 84ff.) betonen.

O1531: T'RS W[K]BRMŠGYH
 N8128: T'RM WBR MNWGNH
 M40: NWR'SY WKDMNWSH
 M22: T'MHS WBRŠY NWGYH
 D436: NWR'S WKDMNWSH
 V228: T'DS WBR MNWGYH
 B238: T'R'M, andere Lesart: T'RM WBRMNWGYH, andere Lesart:
 F44.13: T'DM WBRMNYGYH
 L4730: TRSBR MNPY'L ZK

O1531: WB'SPTŠ¹³,
 N8128: WB'SPTŠ,
 M40: WKŠPTY',
 M22: WB'S PTŠ,
 D436: WKŠPTY',
 V228: WKŠPTŠ,
 B238: WBRMNNYYH WB'TPTYS, andere Lesart: WB'SPTŠ,
 F44.13: WKŠPTYŠ,
 L4730: ŠPT'Š,

Herr,
 Gott¹⁴ Israels.

Sie treten ein vor den¹⁵ Thron seiner¹⁶ Herrlichkeit
 und bringen vor ihm
 alle Arten von Gesang und Loblied¹⁷ hervor.
 Sie singen und kommen vor ihn¹⁸,
 bis sie ihn emporheben¹⁹
 und ihn sitzen lassen
 bei den Keruvim,
 bei den Ofannim
 (und)²⁰ bei den *hayyot ha-qodesh*.

¹³ Nach Levy (*Tarbiz* 12, 1940/41, S. 165 = id., *עולמות ופושם*, S. 262) verbirgt sich hinter dieser Namensreihe die (korrupte) Transkription des griechischen Satzes: θεός οὐρανός γῆ ὁ (ὁ) δεσπότης.

¹⁴ B238: ŠMWYY; L4730: ŠMWYY'.

¹⁵ M22: »seinen«.

¹⁶ V228, F44.13 und L4730: »der«.

¹⁷ L4730: »Lied«.

¹⁸ »Vor ihn« fehlt in N8128.

¹⁹ M40: מעלין (»quälen«) statt מעלין.

²⁰ So in M40, M22, D436, V228, B238, F44.13 und L4730.

Er aber sieht
 Wunder und Machttaten,
 Stolz und Größe,
 Heiligkeit und Reinheit,
 Schrecken, Demut und Aufrichtigkeit
 in²¹ jener Stunde²².

§237 O1531

R. Yishma'el sagte:
 (Alle) Gefährten (gleichen) dieser Eigenschaft,
 (nämlich) einem Menschen¹,
 der eine Leiter innerhalb seines Hauses hat²,
 auf der er hinauf- und hinabzusteigen pflegt³,
 und es gibt kein Geschöpf,
 das ihn daran hindert⁴.
 Gepriesen seist du, Herr⁵,
 Weiser der Geheimnisse
 und Herr⁶ des Verborgenen⁷.
 Amen ((und)) Amen⁸.

²¹ F44.13: »und jene Stunde«. Zum Schluß des Paragraphen sowie zu §§237-240 vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 78-81.

²² »In jener Stunde« fehlt in L4730.

¹ So N8128 und V228. Einen Sinn ergeben auch die Lesarten der Handschriften B238 und F44.13: »alle Gefährten legen diese Eigenschaft einem Menschen bei« (»beilegen« von שים) sowie L4730: »diese Eigenschaft (gehört) zu einem Menschen«; O1531 (korrupt): שמו של החכמים למידה זו לאדם.

² Zum Leitermotiv vgl. §199.

³ V228: »der hinauf- und hinabsteigt«; F44.13: »der hinauf- und hinabzusteigen pflegt«; L4730: »und er steigt auf ihr hinauf und hinab«.

⁴ L4730: »kein Geschöpf wird ihn hindern«.

⁵ N8128 und F44.13: »gepriesen sei Gott, der Herr«; L4730: »gepriesen sei der Weise der ...«.

⁶ M22 liest zweimal »Herr«.

⁷ N8128 (Alternativlesart) und M22: »der Kronen«.

⁸ Fehlt in V228 und L4730; N8128, B238 und F44.13 lesen zweimal »Amen«, M40 einmal, M22 und D436 dreimal; N8128 schließt mit: »Ende des Kapitels 26«; M22 und B238: »Ende des Kapitels«; V228: »(hier) endet der mittlere Abschnitt«. Damit ist der Aufstiegsbericht bzw. die Anweisung zum Aufstieg abgeschlossen; im folgenden kehrt der Text wieder zu der in §212 unterbrochenen Aufzählung der Namen der Torwächter zurück. Es fehlen noch die (entscheidenden) Namen der Engel am Eingang zum siebten Palast.

§238 O1531

Kapitel 21¹

R. Yishma'el sagte:

Rabban Shim'on b. Gamli'el ergrimmt² gegen mich³.Er sprach⁴ zu mir⁵:

Es hätte nicht viel gefehlt und

O1531: ZHPNWRVY

N8128: ZH PTRYLY

M40: ZHPTRYWY

M22: ZH PNWRVY

D436: ZHPTRYW

V228: ZHPNWRVY

B238: ZHPTRY'YH, andere Lesart: ZHPTRY'Y

F44.13: WHPNW RY'W

L4730: ZHKMWD,

G5: ZHPRYW[

der Herr,

O1531:

N8128:

M40:

M22:

D436:

V228:

B238:

F44.13:

L4730: ŠMWYY' Israels,

G5:

hätte uns getadelt⁶ und (wie) Kleie⁷ zerrieben⁸.

Warum?

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »19«; B238: »21«.² So auch M40 und D436; alle übrigen Handschriften: »war wütend«.³ D436 und F44.13: »ihn«.⁴ B238: »und er sprach«; N8128 und M22: »(indem) er zu mir sprach«.⁵ Die Zeile fehlt in L4730.⁶ M22: »zermalmt«.⁷ Mit allen übrigen Handschriften כסובין statt (korrupt) בסובין. »Wie Kleie« fehlt in M40 und D436.⁸ Nur V228, L4730 und möglicherweise auch G5 haben Hif'il. Die übrigen Handschriften lesen הומלל bzw. המלל (Hof'al); M22: אומלל (»unglücklich«); B238 zusätzlich: »andere Lesart: חומלל«.Du hattest einen vorsätzlichen Irrtum⁹ an uns (begangen),indem¹⁰ du meinstest,daß Yonatan¹¹ b. 'Uzi'elein unbedeutender Mensch in Israel sei¹².

O1531

Was (wäre denn geschehen)¹³,
wenn er nur so hinabgestiegen
und an den Eingang des siebten

Palastes

gelangt wäre¹⁶?

M22

Was¹⁴ (wäre denn geschehen),
wenn er nur so hinabgestiegen¹⁵
und an den Eingang des siebten

Palastes

gelangt wäre¹⁷ ohne ein Siegel¹⁸?Was wäre ihm geschehen¹⁹?Es hätte ihm genügt²⁰,seine Augen hineinzusenken²¹,

bis die Wächter am Eingang des siebten

Palastes

die fest beschlossene Vernichtung
über ihn verhängt hätten.⁹ »Irrtum« fehlt in G5; M40 und D436 (korrupt): אדק (»Herr«).¹⁰ L4730: »denn«.¹¹ M22: »Yohanan«.¹² N8128: »ein unbedeutenderer Mensch als Israel sei«. Yonatan b. 'Uzi'el ist hier offenbar als der Geringste aus der in §203 aufgezählten Gruppe der *havura* verstanden. Gemeint ist: Du täuschst dich, wenn du glaubst, du könntest einem von uns – und sei es Yonatan b. 'Uzi'el – die Namen der Torwächter des siebten Palastes vorenthalten und ihn ohne die Kenntnis dieser Namen zum Aufstieg veranlassen.¹³ Fehlt in N8128.¹⁴ Neben M22 bieten B238, L4730 und G5 die ausführlichere Textfassung.¹⁵ Die Zeile fehlt in L4730.¹⁶ Wörtlich: »gekommen wäre und sich (dort) hingestellt hätte«; M40 und D436: »wenn er aufgestanden und an den Eingang ... gekommen wäre«.¹⁷ Wörtlich: »gekommen wäre und sich (dort) hingestellt hätte«.¹⁸ In L4730 lautet der Satz: »wenn Yonatan gekommen wäre und sich an den Eingang des siebten Palastes gestellt hätte, ohne ein Siegel zu haben«.¹⁹ Die Frage fehlt in L4730.²⁰ D.h. er hätte gerade noch Zeit gehabt. L4730: »Es hätte ihm nicht genügt«.²¹ In dem lückenhaften Text von G5 scheint eine andere Texttradition vorzuliegen: שורפין את (»sie verbrennen den ???«).

§239 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:

Ich ging und zürnte

gegenüber R. Nehunya, dem Sohn meines Meisters²:

(Halakha) 2³

Der Fürst⁴ zürnte mir,

warum⁵ bin ich noch am Leben⁶?

Er sprach zu mir⁷:

Sohn von Stolzen,

wenn nicht⁸,

was (gilt) dann meine Ehre bei euch⁹?

Ich habe

Propheten¹⁰ und Schriften,

Mishna und Midrash¹¹,

Halakhot¹², Aggadot und Erklärungen¹³,

Halakhot von Verbot und Erlaubnis¹⁴

in euren Mund¹⁵ gelegt¹⁶.

Wären nicht die verborgenen Dinge der Tora,

die ich von euch¹⁷ eingeführt habe¹⁸,

¹ L4730 stellt hier »(Halakha) 2«¹ voran. Der Text von §239 ist in L4730 Glosse.

² Alle übrigen Handschriften: »R. Nehunya b. Haqana, meinem Meister«.

³ Fehlt in N8128, M40, M22 und L4730.

⁴ Gemeint ist wahrscheinlich Rabban Gamli'el.

⁵ Fehlt in L4730.

⁶ Oder: »wozu soll ich noch leben«.

⁷ V228 und F44.13: »ihm«.

⁸ V228: »wenn (dies) so ist«; L4730: »so«.

⁹ M22 und B238 (Glosse) zusätzlich: »עדי« bzw. »עדי«; B238 (gestrichen): »עדי« (»meine Kraft«).

¹⁰ M22, V228, B238, F44.13, L4730 sowie vermutlich G5: »Tora und Propheten«.

¹¹ G5: »Midrashot«; M40 und D436: »Midrash, Mishna«.

¹² Fehlt in G5.

¹³ D436: »Erklärung«; N8128: »Auslegungen«; V228 und F44.13: »פְּשָׁרָן« (»Deutung«); M22, B238 und G5: »פְּתָרָן« (»Lösung/Entscheidung«).

¹⁴ L4730: »Halakhot und Aggadot, Verbot und Erlaubnis«.

¹⁵ M22: »von meinem Mund in euren Mund gelegt«.

¹⁶ L4730: »für euch bestimmt«.

¹⁷ Die Lesart von O1531 sowie N8128 (»von ihnen«) ergibt im Zusammenhang mit dem Verb (»ich habe eingeführt«) wenig Sinn. Vielleicht könnte מן hier in der Bedeutung von »um ... willen/wegen« (vgl. dazu Gesenius, *Wörterbuch*, S. 434) aufgefaßt werden: »... die ich euretwegen eingeführt habe ...«. Das in N8128 folgende כלים (»Geräte«) statt כלום (»denn/etwa«) ist unverständlich.

¹⁸ M40: »die ich in ihrer Fülle eingeführt habe«; V228 (Alternativlesart), L4730 und G5: »die ich vor euch verdeckt habe«; die »andere Lesart« in V228 wie O1531: F44.13: »die ich vor euch allen verborgen habe«.

wäret ihr denn (dann) zu mir gekommen¹⁹?

Ich weiß,

weswegen²⁰ du gekommen bist.

Nur wegen²¹ der Wächter am Eingang²² des siebten Palastes

bist du gekommen²³.

§240 O1531

(Halakha) 3¹

Geh² und sprich zum Fürsten³:

(Hinsichtlich) aller Wächter

an den Eingängen⁴ der sechs Paläste

besteht die Erlaubnis,

die Namen jedes einzelnen von ihnen zu erwähnen

und sie zu berühren⁵.

Aber (was) die Wächter

am Eingang des siebten Palastes (betrifft):

(Wegen)⁶ ihrer Bedeutung⁷

erschrickt der Mensch⁸.

Wie könnte er sie berühren⁹,

da doch der Name jedes einzelnen von ihnen

nach dem Namen des Königs der Welt genannt wird.

Ich habe sie nicht erklärt¹⁰.

¹⁹ Die übrigen Handschriften (außer L4730) zusätzlich: »und hättet euch vor mir gezeigt«; F44.13 (korrupt) ובראתם (»und hättet ihr geschaffen«). L4730: »wäret ihr gekommen, um zu sehen«; danach hat L4730 eine Lücke bis: »geh und sprich zum Fürsten« (Anfang von §240).

²⁰ M22 (wenig sinnvoll): כל מה (»alles, was«) statt מה.

²¹ »Wegen« fehlt in F44.13.

²² »Am Eingang« fehlt in M40, also: »Wächter des siebten Palastes«.

²³ G5: »kommt ihr«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² Fehlt in N8128.

³ M22, V228, B238 und F44.13: »zu ihm, dem Fürsten«.

⁴ N8128 und L4730: »am Eingang«; die Zeile lautet in M22: »am Eingang des Palastes der sechs Paläste«.

⁵ L4730 stattdessen: »denn jeder einzelne von ihnen bedient sich ihrer«.

⁶ So in N8128, M22, V228, B238 und F44.13.

⁷ Ende des Partiturtextes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 81.

⁸ M40 und D436: »entsprechend ihrer Bedeutung«; O1531: »ihre Bedeutung ist. (daß) der Mensch erschrickt«; L4730: »ihre Namen sind schrecklich«.

⁹ M22: »(erschrickt der Mensch) zu berühren und wie könnte er bei ihnen (bestehen)«. Die übrigen Handschriften: »und kann sie nicht berühren«.

¹⁰ N8128, M22, B238 und L4730: »daher habe ich sie (»sie« fehlt in N8128) nicht erklärt«.

Jetzt, da du zu mir sagst¹¹:

Erkläre¹²,

kommt¹³ und stellt euch auf eure Füße¹⁴.

Und jeder einzelne von euch¹⁵ -

Wenn sein Name aus meinem Mund¹⁶ hervorkommt,

kniet nieder¹⁷ und fällt auf euer Angesicht.

Sogleich¹⁸ kommen alle Helden der Tora¹⁹,

der Gefährtenkreis²⁰

und alle Gewaltigen der Yeshiva.

Sie stellen sich auf²¹ ihre Füße²² vor R. Nehunya b. Haqana.

er spricht²³,

und sie fallen auf ihr Angesicht,

und die Schreiber schreiben²⁴.

§241 O1531

Kapitel 22¹

Dies sind die Namen der Wächter am Eingang des siebten Palastes:

¹¹ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »Jetzt, da ihr zu mir sagt«.

¹² N8128 und M40: »jetzt, da ihr mir eine Erklärung gebt«.

¹³ D436: »komm«; M40: בּוֹא (»darüber/dafür«) statt בּוֹאֵר, was hier wohl auf »Erklärung« zu beziehen ist: »eine Erklärung dafür«.

¹⁴ N8128 und M22: »kommen sie und stellen sich auf ihre Füße«. M22 bricht hier ab und setzt mit »vor R. Nehunya b. Haqana« wieder ein.

¹⁵ B238 und L4730: »von ihnen«.

¹⁶ D436, V228 und F44.13: »aus seinem Mund«.

¹⁷ M40: »seid zahlreich«.

¹⁸ V228: »und vielleicht und sogleich«.

¹⁹ M40 und D436: »und sogleich kommt er und alle Helden«.

²⁰ Fehlt in V228, B238 und L4730; N8128: »Tora-Helden des Gefährtenkreises«.

²¹ »Auf« fehlt in F44.13.

²² D436: »Und stellt euch auf eure Füße«.

²³ M40 und D436: »sie sprechen«.

²⁴ »Schreiben« fehlt in L4730; N8128 schließt mit: »Ende des Kapitels 27«; M22 und B238: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »20«; B238: »22«.

O1531: ZHPNWRYPY,

N8128: ZH PNWDYPY,

M40: ZHPRYL,

M22: ZH PTRYW,

D436: ZHPTRYL,

V228: ZHPNWRYPY,

B238: ZHPNWRYPY, andere Lesart: ZHPNWRYPY,

F44.13: ZHPNWRYPY,

L4730: ZHPTRY,

Herr,

Fürst²,

geehrt

und kostbar³,

O1531: PBYRZHYYP,

N8128: PBYR⁴ ZHYYP,

M40: PBYRZHYL,

M22: PBWRWHYPY ZHYYP,

D436: PBYR ZHYYP,

V228: PBYR ZHYYP,

B238: PBWRWHYPY,

andere Lesart: PBYR ZHYYP,

F44.13: PBYR ZHYYP,

L4730: PBYRZHY,

Herr,

Fürst,

geehrt⁵,

kostbar

und furchtbar,

² M40: »Heeresfürst«.

³ M22: »furchtbar«; L4730 zusätzlich: »(und) furchtbar«.

⁴ »Vornehm«.

⁵ Fehlt in M22.

O1531: 'TRYGY'L,
 N8128: 'TRYG'L,
 M40: 'TRYTL,
 M22: 'TRYGW'L,
 D436: 'TRYGW'L,
 V228: 'TRYGY'L,
 B238: 'TRYGW'L,
 F44.13: 'TRYGY'L,
 L4730: 'TRYGY'L,

Herr,
 Fürst,
 geehrt,
 kostbar⁶,
 furchtbar⁷
 und schrecklich⁸,

O1531: NGRN'L,
 N8128: BDN'L,
 M40: NGRN'L,
 M22: BSRN'L,
 D436: NGBY'L,
 V228: BNRN'L,
 B238: BNR((N))'L,
 F44.13: BNRY'L,
 L4730: BNGY'L,

Herr,
 Fürst,
 geehrt,
 kostbar⁹,
 furchtbar,
 schrecklich¹⁰
 und würdevoll¹¹,

⁶ Fehlt in M40 und D436.

⁷ F44.13: »furchtbar, kostbar«.

⁸ M22: מִכְרָהַל statt מְכֹרָהַל, was vom Handschriftenschreiber möglicherweise als weiterer Name aufgefaßt wurde, da im handschriftlichen Original über dem Wort die für dieses Manuskript typische Namenskennung (Längsstrich) steht.

⁹ Fehlt in M40 und D436.

¹⁰ V228 wiederholt im Anschluß an dieses Adjektiv die ersten vier Bestandteile der Namensreihe: »ZHPNWRYP'Y, Herr, Fürst, geehrt und kostbar, 'BYRZHY'Y, Herr, Fürst, geehrt, kostbar und furchtbar, 'TRYGY'L, Herr, Fürst, geehrt, kostbar, furchtbar und schrecklich, BNRN'L, Herr, Fürst, geehrt, kostbar, furchtbar, schrecklich und würdevoll«.

¹¹ Fehlt in V228.

O1531: 'NPY'L 'NWRPNY'L, andere Lesart¹,
 N8128: 'NWRPNY'L,
 M40: 'NPY'L,
 M22: 'TRPN'L,
 D436: 'NPY'L,
 V228: 'NWRPNY'L,
 B238: 'TRPNY'L,
 F44.13: 'NWRPNY'L,
 L4730: 'TRPNY'L,

Herr,
 Fürst,
 geehrt,
 kostbar,
 furchtbar¹²,
 schrecklich,
 würdevoll¹³
 und prächtig¹⁴,

O1531: 'N'DWRY'L,
 N8128: W'ZRW'L¹⁵,
 M40: 'N'DWRY'L,
 M22: 'NPY'L,
 D436: 'N'RZRY'L,
 V228: 'N'DWRY'L,
 B238: 'N'RWRY'L,
 F44.13: 'N'DWRY'L,
 L4730: 'N'DWRY'L,

Herr,
 Fürst,
 geehrt¹⁶,
 kostbar,
 furchtbar¹⁷,
 schrecklich¹⁸,

¹² F44.13: »furchtbar, kostbar«.

¹³ Hier endet die Glosse in V228.

¹⁴ M22 zusätzlich: »und kraftvoll (wörtlich: »und seine Gewalt«) und gewaltig«.

¹⁵ Oder: »und 'ZRW'L«.

¹⁶ Der Text von M22 bricht hier ab und setzt mit »dessen Name dreimal, Tag für Tag ...« wieder ein.

¹⁷ F44.13: »furchtbar, kostbar«.

¹⁸ Fehlt in F44.13.

würdevoll,
prächtig¹⁹
und kraftvoll,²⁰

O1531: SSTYTY'L,
N8128: {SSTW((TY))'L} SSTWTY'L,
M40: ŠSYTYBWY'L,
M22:
D436: ŠSYTYBWY'L,
V228: SSTYTY'L,
B238: SSTYTY'L,
F44.13: SSTYTY'L,
L4730: SSTY'L,

Herr,
Fürst,
geehrt,
kostbar²¹,
{furchtbar}²²,
schrecklich²³,
würdevoll,
prächtig²⁴,
kraftvoll
und gewaltig²⁵.

'Anafi'el²⁶,
Herr²⁷,
Fürst²⁸,
dessen Name²⁹ dreimal, Tag für Tag³⁰,
vor dem Thron seiner Herrlichkeit³¹ erwähnt wird

¹⁹ F44.13: »prächtig, würdevoll«.

²⁰ Fehlt in F44.13.

²¹ Fehlt in M40.

²² Nur in O1531 gestrichen.

²³ Fehlt in F44.13.

²⁴ Fehlt in M40.

²⁵ N8128 zusätzlich: »(Halakha) 2«.

²⁶ D436: 'KPY'L.

²⁷ B238 zusätzlich: »Fürst, geehrt, kostbar, furchtbar, schrecklich, würdevoll, prächtig, kraftvoll, gewaltig, stark, aufrichtig und kühn«.

²⁸ L4730 liest zweimal »Fürst«; M22 und F44.13 zusätzlich: »geehrt«.

²⁹ M40: »sein Name«.

³⁰ L4730: »an jedem Tag«.

³¹ M22: »vor seinem Thron der Herrlichkeit«; V228 und L4730: »vor dem Thron der Herrlichkeit«; N8128, M22, B238 und L4730 zusätzlich: »in der Höhe«; der Text von L4730 bricht hier ab und setzt mit der Frage »weswegen?« wieder ein.

seit dem Tag, da³² die Welt erschaffen wurde,
bis jetzt³³

zum Lobpreis³⁴.

Weswegen?

Weil der Ring des Siegels³⁵ von Himmel und Erde
in seine Hand übergeben wurde.

§242 O1531

(Halakha) 2¹

Wenn ihn² alle, die in der Höhe sind, sehen,
knien³ sie nieder⁴,
fallen

und werfen sich vor ihm nieder.

desgleichen es in der Höhe sonst nicht gibt⁵.

Wenn du sagst:

Vor dem Fürsten des Angesichts fällt man nicht nieder⁶,

(so sage ich dir:)

(Das gilt) nur (für) die⁷,

die vor dem Thron⁸ seiner Herrlichkeit⁹ stehen,

denn sie werfen sich nicht vor ihm¹⁰,

vor dem Fürsten des Angesichts, nieder,

doch vor 'Anafi'el¹¹, dem Fürsten¹²,

werfen sie sich nieder¹³,

³² M40 und D436: »seit«.

³³ Fehlt in V228.

³⁴ M22 (korrupt): לי משבח («mir lobpreist er«).

³⁵ »Des Siegels« fehlt in L4730, also: »der Ring des Himmels und der Erde«; M40: אותם statt חותם, also: »der Ring von jenem Himmel und Erde« (?).

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »3«.

² »Ihn« fehlt in L4730.

³ L4730: »so knien«.

⁴ Oder: »wenn sie ihn sehen, knien alle, die in der Höhe sind, nieder«.

⁵ Ein Hinweis auf die besondere Stellung 'Anafi'els; vgl. dazu §244.

⁶ B238: »steht man nicht«.

⁷ Oder: »außer denen, die«; L4730: »vor dem Fürsten des Angesichts fällt man nieder – außer denen, die«.

⁸ M22: »seinem Thron«.

⁹ M22, V228 und L4730: »der Herrlichkeit«.

¹⁰ »Vor ihm« fehlt in N8128, M40, D436 und B238.

¹¹ 'Anafi'el fehlt in M22, also: »doch vor dem Fürsten«.

¹² »Dem Fürsten« fehlt in V228.

¹³ N8128 zusätzlich: »vor dem Fürsten des Angesichts und vor 'NP'L, dem Fürsten, werfen sie sich nieder«; vgl. dazu Goldberg, *FJB* 1, 1973, S. 22.

'gemäß dem Willen'¹⁴ und gemäß der Erlaubnis¹⁵ des

O1531: 'TNWRWS,
N8128: 'TRNWM,
M40: 'TTRWS,
M22: 'NTNRYSRN,
D436: 'TTRWS,
V228: 'TNR,
B238: 'TRWNWM 'TNWRWM, andere Lesart; andere Lesart: 'NTRWM,
F44.13: 'TNWRWS,
L4730: 'TNR,

O1531: meines großen Meisters, seines 'großen' Meisters,
N8128: RBYHG,
M40: seines großen Meisters,
M22: KZHG,
D436: DBW HG,
V228: WSRB ZHG,
B238: RBW HG, andere Lesart: seines großen Meisters,
F44.13: DBZ HG,
L4730: SRBWHQ,

O1531: Y' PYMYL, ŠNTMRŠ',
N8128: einige sagen¹⁶: PWWYL, TMH,
M40: Y' PYMYLY, ŠNTMRWNNY ist sein Name¹⁷,
M22: PWRYYL, ŠMYH¹⁸,
D436: Y' PYMYL, ŠNTMRWNNY ist sein Name,
V228: Y' PWWYL, ŠBT ist sein Name,
B238: Y' PWWYL, ist sein Name
F44.13: Y' PY'YL, ŠNT KRŠ' ŠM' ist sein Name,
L4730: PWWY, LYŠKT,

¹⁴ Fehlt in L4730.

¹⁵ Andere Wortfolge in M22, V228, B238 und F44.13: »gemäß der Erlaubnis und gemäß dem Willen«; in N8128 wird diese Wortfolge durch א und ב angezeigt.

¹⁶ יא in N8128 wird in den übrigen Handschriften als Bestandteil des Namens gedeutet, da ohne Abkürzungszeichen.

¹⁷ שמה (M40, D436, B238 und F44.13) bzw. שמה (V228) könnte auch als Teil des Namens aufgefaßt werden; in M22 eindeutig als Name gekennzeichnet, s. §241 mit Anm. 8.

¹⁸ Ende des Paragraphen von M22.

O1531:
N8128: SRŠ',
M40: BRG',
M22:
D436: BRN',
V228: KRŠ',
B238: ŠKT¹⁹, BRŠ',
F44.13: KRŠ',
L4730: BRŠ',

der Herr,
der Gott Israels²⁰.

§243 O1531

Dies¹ sind die Namen der Wächter am Eingang des siebten Palastes²,
(die Namen) des Abstiegs³.

(Halakha) 3⁴

(Es besteht) ein Unterschied zu den Namen⁵ des Aufstiegs.

O1531: NWRPY'L,
N8128: YWDPNY'L,
M40: NWRPY'L,
M22: TRPYN'L,
D436: NWRPY'L,
V228: NWRPNY'L,
B238: NWRPY'L,
F44.13: NRPY'L,
L4730: NWRPNY'L,

Herr⁶,
Fürst,

¹⁹ Oder: »den schrieb/der geschrieben ist«.

²⁰ B238: »ŠMWYY Israels«; L4730: »ŠMWYY' Israels«.

¹ N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 4« voran.

² M40: »der Wächter des siebten Palastes«.

³ N8128: יראה (»der Furcht«), L4730: ידידיה (»seines Lieblings«) statt ירדה.

⁴ Fehlt in M22 und B238. Die Halakhaangabe wurde möglicherweise von einigen Handschriftenschreibern als Bestandteil des Textes aufgefaßt, so daß zu übersetzen ist: »drei ist der Unterschied/die Differenz zu (der Anzahl) der Namen des Aufstiegs«.

⁵ Fehlt in L4730.

⁶ Fehlt in L4730.

geehrt,
kostbar
und furchtbar⁷,
der genannt wird⁸

O1531: 'BYRZHY'Y,
N8128: 'BYR⁹ ZHY'Y,
M40: 'BYR ZHY'Y,
M22: 'BWRZHW,
D436: 'BYR ZHY'Y,
V228: 'BYRZHY'Y,
B238: 'BYR ZHY'Y,
F44.13: 'BYR ZYHY'Y,
L4730:

Herr,

O1531: DLQWQY'L,
N8128: DLQWQY'L,
M40: DLQWQY'L,
M22: DLQWQY'L,
D436: DLQWQY'L,
V228: DLQYQY'L,
B238: DLQWQY'L,
F44.13: DLQWQY'L,
L4730:

Herr,
Fürst¹⁰,
geehrt,
'kostbar¹
und furchtbar¹¹,

⁷ Fehlt in L4730.

⁸ In M40 ist der Text von »der genannt wird« bis »furchtbar« Glosse. Der Text von L4730 bricht hier ab und setzt mit KKP'L wieder ein.

⁹ »Vornehm«.

¹⁰ F44.13: »der Fürst«.

¹¹ N8128, M22, V228, B238 und F44.13 lesen entsprechend der Struktur des Stückes zusätzlich: »der genannt wird«.

O1531: LBKPY'L,
N8128: LBBPY'L,
M40: LHKNPY'L,
M22: LB'BPY'L,
D436: LKKPY'L,
V228: LKBPY'L,
B238: LBKPY'L,
F44.13: LBBPY'L,
L4730: KKP'L,

Herr¹²,

O1531: YQRY'L,
N8128: YQRY'L, Herr, Fürst, geehrt, kostbar und furchtbar,
M40: YHRY'L,
M22: YQRY'L,
D436: YQRY'L,
V228: YHQRY'L,
B238: YQRY'L,
F44.13: YQDY'L,
L4730: YQRY'L

O1531:
N8128: der genannt wird RWTRYGG'L,
M40:
M22:
D436:
V228:
B238:
F44.13:
L4730:

Herr¹³,
Fürst,
geehrt,
kostbar,
furchtbar¹⁴,
der genannt wird

¹² Fehlt in N8128.

¹³ Fehlt in L4730.

¹⁴ Fehlt in L4730; N8128: »und Fürst«.

O1531: 'TRYGY'L,
 N8128: 'TRYGYL,
 M40: 'TRYGY'L,
 M22: 'TRYGY'L,
 D436: 'TRYGY'L,
 V228: 'TRYGY'L,
 B238: 'TRYGY'L,
 F44.13: 'TRYGY'L,
 L4730: 'TRWGY'L,

Herr,

O1531: YŠYŠY'L,
 N8128: YŠYŠW'L,
 M40: YŠYŠ'L,
 M22: WŠYŠY'L¹⁵
 D436: YŠYŠY'L,
 V228: YŠYŠY'L,
 B238: YŠYŠY'L,
 F44.13: YŠYŠY'L,
 L4730: YŠYŠY'L,

Herr¹⁶,
 Fürst,
 geehrt,
 kostbar
 und furchtbar¹⁷,
 der genannt wird

O1531: BN'N'L,
 N8128: BK'BYL,
 M40:
 M22: BN'N'L,
 D436: K'N'L,
 V228: BN'N'L,
 B238: BN'N'L,
 F44.13: BN'N'L,
 L4730: BNG'L,

¹⁵ Oder: »und ŠYŠY'L«.

¹⁶ Fehlt in M22; der Text von M40 bricht hier ab und setzt mit »der genannt wird ŠQR'L« wieder ein.

¹⁷ Von »Fürst« bis »furchtbar« fehlt der Text in D436; »und furchtbar« fehlt in L4730.

Herr,

O1531: NWRPYN'Y'L,
 N8128: TRPY'L,
 M40:
 M22: TRPN'L,
 D436: TRPYN'Y'L,
 V228: NWRPN'L,
 B238: NWRPN'L,
 F44.13: NWRPYN'Y'L,
 L4730: TRPN'Y'L,

Herr,

Fürst,
 geehrt,
 kostbar
 und furchtbar,
 der genannt wird¹⁸

O1531: ŠQDYHY'L,
 N8128: ŠQDYHY'L,
 M40: ŠQR'L,
 M22: 'ŠQRYHY'L,
 D436: ŠQRY'L,
 V228: ŠQDYH'L,
 B238: ŠQ'WHY'L,
 F44.13: ŠQRYHY'L,
 L4730: 'ŠQDYHY'L,

Herr¹⁹,

¹⁸ L4730 hat nur: »kostbarer Fürst« und fährt fort: »der genannt wird (??? bis Fürst, geehrt, furchtbar YHLY'L ?PK'L YHLY'L, Herr, 'Anafi'el, Herr, Fürst, geehrt, kostbar, der genannt wird TWPR'L, Herr«.

¹⁹ D436 liest zweimal »Herr«.

O1531: N'RWRYP'L,
 N8128: N'DWDYP'L,
 M40: N'DWRYP'L,
 M22: N'RWRYP'L,
 D436: N'RWRYP'L,
 V228: N'DWRYP'L,
 B238: N'RWRYP'L,
 F44.13: N'WRDYP'L,
 L4730: N'DWDYP'L,

Herr,
 Fürst,
 geehrt,
 kostbar
 und furchtbar²⁰,
 der genannt wird²¹

M22²²

ŠLHYBY'L²³,
 Herr,
 SSTYTY'L²⁴,
 schrecklicher Fürst²⁵,
 Herr,
 Fürst,
 geehrt,
 kostbar
 und furchtbar²⁶,
 der genannt wird²⁷

²⁰ Fehlt in L4730.

²¹ Ende der mit ŠQRYHY'L beginnenden Glosse in M22.

²² Das folgende Stück findet sich nur in M22, B238 und L4730.

²³ B238: ŠLHYBYW'L; L4730: ŠLBY'L.

²⁴ B238: SSTYTY'L; L4730: SSTY'L.

²⁵ Fehlt in L4730; B238 stellt um: »Herr, schrecklicher Fürst«.

²⁶ »Kostbar und furchtbar« fehlt in L4730.

²⁷ L4730 zusätzlich: »YHLY'L usw.«. Ende des Paragraphen in L4730.

O1531: ZWHLY'L,
 N8128: ZWHLY'L,
 M40: ZWHLY'L,
 M22: ZWHLYW'L,
 D436: ZWHLY'L,
 V228: ZHLYW'L,
 B238: Z((W))HLYW'L,
 F44.13: ZWHLYW'L,
 L4730:

O1531

Herr,

O1531: 'NPY'L,
 N8128: 'NPY'L,
 M40: 'NPY'L,
 M22:
 D436: 'NPY'L,
 V228: 'NPY'L,
 B238: 'NPY'L,
 F44.13: 'NPY'L,
 L4730:

Herr²⁸,
 Fürst,
 geehrt,
 kostbar,
 furchtbar,
 schrecklich,
 würdevoll²⁹,
 prächtig,
 kraftvoll,
 gewaltig,
 stark,
 aufrichtig
 und kühn³⁰,
 der genannt wird

²⁸ Fehlt in M22 und V228; M40 und D436 zusätzlich: »der genannt wird«.

²⁹ Fehlt in B238.

³⁰ F44.13: »kühn, stark, aufrichtig«.

O1531: TWPRY'L,
 N8128: TWPRY'L,
 M40: TPRY'L,
 M22: TYPRW'L,
 D436: TWPRY'L,
 V228: TWPRY'L,
 B238: TWPRY'L, andere Lesart: TYPRW'L,
 F44.13: TWPRY'L,
 L4730:

Herr.

§244 O1531

(Halakha) 4¹

Warum heißt sein Name 'Anafi'el?
 Wegen des Zweiges seiner Kronen der Kronen²,
 der um sein Haupt gelegt ist,
 der alle³ Gemächer⁴ des Palastes des 'aravot raqia' verhüllt und bedeckt
 wie der Bildner der Schöpfung⁵.

Was hat es mit dem Bildner der Schöpfung (für eine Bewandtnis)?

(Wie) die Schrift in Bezug auf ihn lehrt⁶:

Seine Majestät bedeckt den Himmel,

so gilt dies auch für den Fürsten 'Anafi'el, den Knecht⁷,
 der nach dem Namen seines Meisters genannt ist.

Und warum (ist er) lieber und kostbarer⁸
 als alle Wächter an den Eingängen⁹ der¹⁰ Paläste¹¹?

Weil (er) den Eingang
 des siebten¹² Palastes¹³ öffnet¹⁴.

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »5«.

² M40 und D436: »der Kronen, der Kronen«; M22, V228 und B238: »der Kronen der Kronen«; F44.13: »seiner Kronen ihrer Kronen«; L4730: »der Kronen seiner Kronen«.

³ Fehlt in F44.13.

⁴ Fehlt in L4730, also »jeden Palast«; N8128: סידרי (»Ordnungen«), M22: חורי (»Löcher/Öffnungen«) statt חדרי.

⁵ N8128: כיוצר בראשית statt דיוצר בראשית, also: »der alle Ordnungen des Palastes des 'aravot raqia' des Bildners der Schöpfung verhüllt und bedeckt«.

⁶ Hab 3,3.

⁷ Fehlt in M40 und L4730.

⁸ So außer O1531 nur N8128; die übrigen Handschriften: »und geehrter«.

⁹ M22 hat Singular.

¹⁰ L4730 zusätzlich: »sieben«.

¹¹ M22: »des Palastes des Königtums«.

¹² »Siebten« fehlt in F44.13.

¹³ B238 liest sinnvoller, wie die Fortsetzung in §245 zeigt: »die Türen des Eingangs des

§245

O1531¹

Und² (er) schließt sie³ vor dem Thron
 seiner⁵ Herrlichkeit,
 der aus ihm emporragt⁷,
 und steht gegenüber dem Eingang des
 siebten Palastes⁹.

M22

Und (er) schließt sie⁴ vor seinem
 Thron der Herrlichkeit⁶,
 aus denen Reden (kommt)⁸,
 und steht gegenüber dem Eingang des
 siebten Palastes.

Die hayyot ha-qodesh sind gegenüber
 dem Eingang des siebten Palastes.

Die Keruvim und die Ofannim sind
 gegenüber dem Eingang des siebten
 Palastes.

Zweihundertundsechshundfünfzig Flü-
 gel¹¹ haben alle hayyot ha-qodesh¹²

Zweihundertundsechshundfünfzig¹⁰
 Angesichter, die alle¹³ hayyot ha-
 qodesh haben,

gegenüber dem Eingang des siebten
 Palastes.

sind gegenüber dem Eingang des
 siebten Palastes¹⁴.

siebten Palastes«; L4730: »die Türen des siebten Palastes«.

¹⁴ M22 (korrupt): »weil die Eingänge der Türen des Eingangs des siebten (Palastes)«.

¹ N8128 und D436 entsprechen in §245 weitgehend O1531; V228, B238, F44.13 und L4730 entsprechen weitgehend M22.

² N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 6« voran. Der korrupte Anfang in D436 ??נפוחות läßt vermuten, daß der Schreiber zunächst mit dem zweiten Teil von §245 beginnen wollte (ורני' כל כנפות); auffallend ist, daß M40 erst mit dem zweiten Teil einsetzt.

³ אהם = אותם (Plural), d.h. die Türen; V228 hat Singular, was sich wohl auf פתח (»Eingang«) bezieht; s. den Schluß von §244 mit Anm. 13.

⁴ V228: »ihn«.

⁵ »Seiner« ist in N8128 gestrichen, also: »der«.

⁶ V228: »vor dem Thron der Herrlichkeit«; B238: »vor der Herrlichkeit«; F44.13: »vor dem Thron seiner Herrlichkeit«; L4730: »vor dem Thron der Herrlichkeit des Herrn«.

⁷ Wahrscheinlich ist dies die Bedeutung des Relativsatzes ששילול מתוכו, der in den einzelnen Handschriften unterschiedlich wiedergegeben wird: N8128: ששילול מתוכו; D436: ששילול מתוכו.

⁸ ששילול מתוכו; V228: ששילול מתוכו; B238: ששילול מתוכו; F44.13: ששילול מתוכו; gemeint ist wahrscheinlich: »der aus ihm emporragt« bzw. »dessen Emporragen bereitet (מתוכו = B238 und F44.13) ist«. Der ganze Satz fehlt in L4730; L4730 setzt mit: »hayyot ha-qodesh« wieder ein.

⁹ Oder (als Fortsetzung des Relativsatzes, in welchem der Thron Subjekt ist): »und gegenüber dem Eingang des siebten Palastes steht«.

¹⁰ L4730: »sechs«.

¹¹ N8128: »Angesichter«.

¹² ha-qodesh fehlt in D436.

¹³ »Alle« fehlt in L4730.

¹⁴ V228 und F44.13: »zweihundertundsechshundfünfzig Angesichter haben alle hayyot ha-qodesh gegenüber dem Eingang des siebten Palastes«.

§246 O1531

(Halakha) 5¹

Die alle übertreffende Größe (besteht darin)²:
Fünfhundertundzwölf Augen haben (die) vier *hayyot*³
gegenüber dem Eingang ihres siebten Palastes⁴,
die die Form von Angesichtern haben⁵,
Angesichter⁶ von sechzehn⁷ (mal) sechzehn⁸ Angesichtern
hat jede einzelne *hayya*⁹
gegenüber dem Eingang des siebten Palastes¹⁰.

§247 O1531

Kapitel 23¹

Wünscht ein Mensch², in die Merkava³ hinabzusteigen,
öffnet ihm 'Anafi'el⁴ die Türen des Eingangs⁵ zum siebten Palast⁶.

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »7«.² Zur Einleitungsformel vgl. §81 mit Anm. 6.³ M22, V228, B238, F44.13, L4730 und G4 zusätzlich: *ha-qodesh*. Zum folgenden Stück vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 71ff.⁴ M22, B238 und L4730: »fünfhundertundzwölf Augen, die die vier *hayyot ha-qodesh* gegenüber dem Eingang ihres siebten Palastes (L4730: gegenüber dem siebten Palast) haben«.⁵ G4: »(fünfhundertundzwölf Augen) der vier *hayyot ha-qodesh*, die sie in jeder Form der Angesichter haben«; L4730: »(sind ?) ihre Form und (die) ihrer Angesichter«.⁶ Fehlt in M40, D436 und F44.13. M40 und F44.13: »alle Formen der Angesichter: dreizehn (mal) sechzehn Angesichter«; D436: »alle Formen von Angesichtern aus (של) sechzehn (mal) sechzehn Angesichter«.⁷ M40 und F44.13: »dreizehn«.⁸ Fehlt in N8128; in L4730 Glosse.⁹ M22 und B238: »die jede einzelne *hayya* gegenüber ... hat«; L4730 und G4: »die die *hayyot* (G4 zusätzlich: »*ha-qodesh*) gegenüber ... haben«.¹⁰ N8128 zusätzlich: »Ende des Kapitels 28«; M22 und B238: »Ende des Kapitels.« V228 wiederholt das ganze Stück noch einmal nahezu wörtlich als Glosse: »(Halakha) 6. Die alle übertreffende Größe (besteht darin): Fünfhundertundzwölf Augen haben (die) vier *hayyot* gegenüber dem Eingang ihres siebten Palastes, die die Form von Angesichtern haben, Angesichter von sechzehn (mal) sechzehn Angesichtern hat jede einzelne *hayya* gegenüber dem Eingang des siebten Palastes«.¹ Fehlt in N8128, M40 und G4; M22: »21«; B238: »23«.² Wörtlich: »wenn ein Mensch wünscht«.³ M22, B238, L4730 und G4: »zur Merkava«.⁴ G4: »NP'L; M22, V228, B238, F44.13, L4730 und G4 zusätzlich: »der Fürst«.⁵ »Des Eingangs« fehlt in M22 und G4, also: »die Türen des siebten Palastes«.⁶ L4730: »öffnet ihm 'Anafi'el, der Fürst, (die) Türen, öffnet ihm (den) Palast«.

O1531

Und jene Augen,

jedes einzelne der Augen der
(*hayyot*)¹¹ *ha-qodesh*
ist (so weit) wie ein großes Sieb¹³ von
M((Y))BYNYM¹⁵ aufgerissen.

O1531

Der Anblick ihrer Augen ist wie (der von) einherjagende(n) Blitze(n)¹⁷,
außer den Augen der Keruvim¹⁸ der Macht
und¹⁹ der Ofannim der Shekhina,
die Lichtfackeln²⁰ und Flammen²¹ von Ginsterkohlen gleichen.

N8128⁷

Jener⁸ Mensch tritt ein,
und steht auf der Schwelle
des Eingangs zum siebten Palast,
und die *hayyot ha-qodesh*⁹ richten
(ihre) fünfhundertundzwölf Augen auf
ihn¹⁰.

Jedes einzelne der Augen der *hayyot*
*ha-qodesh*¹²
ist (so weit) wie ein großes¹⁴ Sieb von
MBYNYM¹⁶ aufgerissen

⁷ Dem Text von N8128 entsprechen alle übrigen Handschriften.⁸ M40: »der«.⁹ *ha-qodesh* fehlt in L4730.¹⁰ »Auf ihn« fehlt in M40.¹¹ *hayyot* fehlt nur in O1531.¹² *ha-qodesh* fehlt in L4730.¹³ כברה; J.D. Halperin, »A Sexual Image in *Hekhalot Rabbati* and its Implications«, in: J. Dan (Hrsg.), *Mysticism in Hekhalot and Merkavah Literature: Proceedings of the First International G.G. Scholem Memorial Conference on Jewish Mysticism*, im Druck, möchte aus parallelen rabbinischen Texten (vgl. vor allem t Suk 3.11; BerR 70.8; b Shab 35a) schließen, daß dieser Ausdruck als Metapher für die Vagina steht.¹⁴ »Großes« fehlt in B238.¹⁵ So auch N8128, V228 und F44.13: של מבינים (wörtlich: »von Verständigen«); M40: על מניני(ים); M22: של ohne nachfolgendes Nomen; D436: של מי כינים; B238: שלמיכנים; L4730: שמבין; G4: מכנין. Das Wort ist in allen Handschriften korrupt. Nach Halperin, *ibid.*, könnte dieses Wort aus מופים (»winnowers«) verschrieben sein.¹⁶ Zu diesem Ausdruck und den Varianten in den einzelnen Handschriften s. die vorangehende Anmerkung zu O1531.¹⁷ Vgl. dazu Nah 2.5. M22: »... ist wie Blitze und sie bringen hervor«; der ganze Satz lautet in L4730: »ihre Augen jagen/blicken einher/umher«.¹⁸ N8128, M40 und D436 haben Singular; M22: »seiner Keruvim«.¹⁹ G4 zusätzlich: »(den) Augen«.²⁰ M40 und L4730: »Feuerfackeln«.²¹ So mit M22, B238 und G4 ושללהבות (G4 ושללהבות) statt שלהבות in O1531, M40 und D436 bzw. שלהביות in V228; N8128: »drei Flammen«; L4730: »einer Flamme«.

§248 O1531

(Halakha) 2¹

Jener² Mensch bebt und erzittert,
 weicht zurück³,
 schreckt zurück und erschrickt⁴
 und fällt ohnmächtig nach hinten⁵.
 Und es stützt ihn 'Anafi'el⁶, der Fürst,
 er und dreiundsechzig Wächter an den Eingängen⁷ der sieben Paläste,
 und sie alle⁸ helfen ihm und sagen zu ihm⁹:
 Fürchte dich nicht, Sohn des geliebten Samens¹⁰,
 tritt ein und sieh den König in seiner Schönheit¹¹;
 du sollst weder zugrunde gerichtet noch verbrannt werden¹².

§249

O1531

N8128

L4730

(Halakha) 3¹

(Halakha) 3

(Halakha) 3

Ein² aufrichtiger König
 ist er.

König Israels³ ist er.

Ein geliebter⁴ König ist
 er.

Ein geliebter⁵ König ist
 er.

¹ Fehlt in M40, M22 und G4.² Fehlt in M40.³ M22: מרתע ומרתע; B238: ומרתע; G4: ומרתע.⁴ »Und erschrickt« fehlt in G4.⁵ L4730: »auf sein Gesicht« statt »nach hinten«.⁶ N8128: 'WPY'L; G4: 'NP'L.⁷ M22 und L4730 haben Singular.⁸ »Alle« fehlt in N8128.⁹ »Zu ihm« fehlt in M22.¹⁰ L4730 zusätzlich: »Abrahams«.¹¹ N8128: »siehe, er tritt ein, (und) es erscheint der König in seiner Schönheit«; M22 zusätzlich: »deine Augen sollen sehen«.¹² L4730: »du sollst weder verbrannt noch zugrunde gerichtet werden«.¹ Fehlt in M40, M22 und G4. Zum folgenden *melekh*-Stück vgl. auch §191, §194 (nur N8128) und §217.² Die übrigen Handschriften außer N8128 und L4730 wie O1531 mit Ausnahme der in den Anmerkungen genannten Varianten.³ So auch M40 und D436.⁴ Von אהוב bis תומך (»unterstützender [König]«) liegt dem *melekh*-Stück in N8128 ein Akrostichon nach dem hebräischen Alphabet zugrunde; vgl. auch §217 mit Anm. 4 zu N8128.⁵ Dem *melekh*-Stück in L4730 liegt wie in N8128 ein Akrostichon nach dem hebräischen Alphabet zugrunde.

O1531

N8128

L4730

Ein gepriesener König ist
 er.

Ein gepriesener König ist
 er.

Ein stolzer König ist er.

Ein König der Macht ist
 er.

Ein ausgezeichnete
 König ist er.

Ein Recht sprechender
 König ist er.

Ein geschmückter König
 ist er.

Ein mit einem Gewande
 geschmückter König ist
 er.

Ein ehrwürdiger König
 ist er.

Ein ehrwürdiger König
 ist er.

Ein lauterer König ist er.

Ein lauterer König ist er.

Ein frommer König ist er.

Ein frommer König ist er.

Ein reiner König ist er.

Ein reiner König ist er.

Ein freundlicher König
 ist er.

Ein aufrichtiger König ist
 er.

Ein großer König ist er.

Ein König der Herrlich-
 keit ist er.

Ein König für immer ist
 er.

Ein in Mildtätigkeiten ge-
 kleideter König ist er.

Ein leuchtender König ist
 er.

Ein König der Könige ist
 er.

Ein treuer König ist er⁶.

Ein treuer König ist er.

Ein treuer König ist er.

Ein elender⁷ König ist
 er⁸.

Ein stützender König ist
 er.

Ein verzeihender König
 ist er.

Ein demütiger König ist
 er⁹.

Ein elender König ist er.

Ein demütiger König ist
 er.

Ein gerechter König ist
 er¹⁰.

Ein erlösender König ist
 er.

Ein erlösender König ist
 er.

Ein frommer König ist
 er¹¹.

Ein gerechter König ist
 er.

Ein gerechter König ist
 er.

Ein heiliger König ist er.

Ein heiliger König ist er.

Ein heiliger König ist er.

Ein reiner König ist er¹².

Ein gepriesener König ist
 er.

⁶ »Ist er« fehlt in M40 und D436; die Zeile fehlt in G4.⁷ M40 und D436: »geliebter«.⁸ »Ist er« fehlt in M40; die Zeile fehlt in G4.⁹ »Ist er« fehlt in V228 und F44.13.¹⁰ »Ist er« fehlt in F44.13; die Zeile fehlt in G4.¹¹ G4 zusätzlich: »ein elender König ist er«.¹² Die Zeile fehlt in F44.13.

O1531

N8128

L4730

Ein stolzer König ist er.
Ein mächtiger König ist
er.

Ein gnädiger König ist er.

Ein barmherziger König
ist er,

ein niedriger König¹³,

gepriesen sei er¹⁴.

Ein barmherziger König
ist er.

Ein niedriger König ist
er.

Ein unterstützender
König ist er.

Ein {unterstützender}
König ist er.

Ein demütiger König ist
er.

Ein gnädiger König ist er.

Ein barmherziger König
ist er,

ein niedriger König.

gepriesen sei er.

Ein vollkommener König
ist er.

§250 O1531

(Halakha) 4¹

Und sie geben ihm² Kraft.

Sogleich bläst³ ein Horn von oberhalb des *raqia*⁴,
der über ihrem Haupte⁵ ist.

Die *hayyot*⁶ *ha-godesh* bedecken ihr Angesicht,
Keruvim⁷ und Ofannim⁸ wenden ihr Angesicht ab⁹,
und er tritt ein und steht vor¹⁰ dem¹¹ Thron seiner¹² Herrlichkeit¹³.

¹³ M22, B238 und G4: »ein niedriger König ist er«; V228 und F44.13: »ein niedriger König ist er, ein niedriger König«.

¹⁴ M22 und B238: »ein gepriesener König ist er«; G4: »ein großer König ist er«.

¹ Fehlt in M40, M22 und G4.

² Wörtlich: »in ihn«.

³ G4 (korrupt): »פָּקְעוּת« ([sind] aufgerissen« oder »geborsten«) statt חָקַע.

⁴ L4730: »sogleich bläst er das Horn«.

⁵ M22 hat Plural.

⁶ G4 hat dreimal *hayyot*.

⁷ N8128 (korrupt): »Keruvim« und (ein) Keruv.

⁸ M22 und B238: »die Keruvim und die Ofannim«.

⁹ Die Zeile fehlt in L4730.

¹⁰ G4 bricht mit לפי ab (Folioende). Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 74.

¹¹ M22: »seinem«.

¹² V228, B238, F44.13 und L4730: »der«.

¹³ M22 und B238: zusätzlich: »Ende des Kapitels«.

§251

O1531

251 ← 260 N8128

Kapitel 24¹

Wenn er vor dem Thron der Herrlich-
keit² steht,

stimmt er ein Loblied an³,

das der⁴ Thron der Herrlichkeit Tag
für Tag⁵ singt.

Preisung⁶,

Loblied und Gesang,

Segen⁷,

Lobpreis

und Lobgesang

und Rühmen,

Dank und Danksagungen,

Musizieren und Musik⁸,

Rezitation,

Frohlocken⁹,

Jauchzen,

Freude und Wonne,

Jubel,

Wohlgefallen¹⁰,

Wer berechtigt ist, in die Merkava
hinabzusteigen,

stimmt,

wenn er vor dem Thron der Herrlich-
keit steht,

ein Loblied an,

das der Thron der Herrlichkeit an
jedem Tag singt.

Preisung,

Loblied und Gesang,

Segen,

Lobpreis

und Lobgesang

und Rühmen

und Dank,

Danksagungen,

Musizieren,

Musik,

Rezitation,

Frohlocken,

Jauchzen,

Freude und Wonne,

Jubel,

Wohlgefallen,

¹ Fehlt in N8128, M40 und L4730; M22: »22«; B238: »24«; V228 zusätzlich: »Lied (des) Thrones«, L4730: »dies ist das Lied des Thrones«. N8128 hat zu §251 eine Dublette in §260.

² M22: »vor seinem Thron«.

³ Wörtlich: »(er)öffnet er und spricht ein Loblied«; M22: »spricht er ein Loblied«; L4730: מה statt שירה, also »stimmt er das an, was der Thron ...«. – Höhepunkt des Aufstiegs ist hier also nicht so sehr die »Schau«, sondern das Lied des Merkava-Mystikers, das mit dem Thronlied identisch ist.

⁴ M22: »sein«.

⁵ N8128: »an jedem Tag«.

⁶ M22: בתחילה (»zu Beginn«) statt תחילה.

⁷ V228 zusätzlich: »und Danksagung«.

⁸ M22: »und Trauer«.

⁹ N8128: גדולה (»Größe«) statt גילה.

¹⁰ M22: טעם (»Geschmack«) statt נועם.

O1531

Demut¹¹,
Lieblichkeit¹²,Wahrheit¹³,
Gerechtigkeit¹⁴ und **Aufrichtigkeit**,
Eigentum (Gottes),
Zierde¹⁵und Pracht
und Gewalt,
Vergnügen¹⁶
und Fröhlichkeit¹⁷
und Heiterkeit¹⁸
und Erhöhung¹⁹,
Gleichmut,
Ruhe und Trost,
Gelassenheit,
Schweigen und **Frieden**,Sorglosigkeit,
Sicherheit und **Güte**²⁰,
Liebe,
Gefallen²¹,
Gnade
und Huld²²
und Schönheit,
Gestalt,
Mächtigkeit²³ und **Zuneigung**,
Glänzen und Strahlen,

251 ← 260 N8128

Demut,
Morgenstern,
Zierde,
Wahrheit,
Gerechtigkeit und **Aufrichtigkeit**,
Eigentum (Gottes),Pracht,
Gewalt,
Heiterkeit
und Fröhlichkeitund Erhöhung,
Gleichmut,
Ruhe und Trost,
Gelassenheit
und Schweigen
und Frieden,
Sorglosigkeit,
Sicherheit und **Güte**,
Liebe,
Gefallen,
Gnade
und Huld
und Schönheit,
Gestalt,
Mächtigkeit und **Zuneigung**,
Glänzen,¹¹ Fehlt in V228.¹² M22: »Wohlklang, Lieblichkeit«; V228, B238 und F44.13: »Lieblichkeit, Zierde«; L4730: »und Stolz und Zierde«.¹³ N8128: יום אמת (»Tag, Wahrheit/Tag der Wahrheit«) statt אמת.¹⁴ Fehlt in L4730.¹⁵ Fehlt in den übrigen Handschriften; M22: »Schweigen«.¹⁶ Fehlt in N8128, M40, M22, D436, V228, B238 und L4730.¹⁷ Fehlt in F44.13.¹⁸ Fehlt in L4730, N8128, M40, D436 und V228: »Heiterkeit und Fröhlichkeit«.¹⁹ Fehlt in F44.13.²⁰ M40 und D436: »und Gutes«.²¹ M22: »Gefallen und kostbar«; L4730 »begehrt und kostbar« (Attribute zu »Liebe«).²² M22: חמד (»Anmut«) statt חסד.²³ M40 und D436: הדור (»Zier«), M22: הדור (»geschmückt«) und L4730: אור (»Licht«) statt אדר.

O1531

Lauterkeit²⁴,
Aufgehen²⁵,Morgenstern,
Licht²⁶,
Zweig²⁷,
Pein²⁸,
Wunder und Rettung,
*Bereitung salzigen Balsams*²⁹,
Leuchten³⁰,
Gewaltigkeit,
Hilfsbereitschaft³¹,
Willkür,
Kraft³³,
Höhe³⁴ und Würde³⁵,
Stärke³⁶,
Herrschaft und Mut³⁷,Versuch³⁸,
Disput³⁹,
Hoheit⁴⁰ und **Erhabenheit**⁴¹,

251 ← 260 N8128

Strahlen,
Lauterkeit,
Aufgehen,
Aufscheinen,
Krönung,
Morgenstern,
Licht,
Pein,
Wunder und Rettung,
Bereitung salzigen Balsams,
Leuchten,Hilfsbereitschaft³²,
Willkür,
Kraft,
Höhe und Würde,
Stärke,
Herrschaft
und Mut
und Hoheitsträger
und Reinheit,
Erhabenheit,²⁴ Fehlt in L4730; M40 und D436: »seine Lauterkeit«.²⁵ Alle übrigen Handschriften zusätzlich: »Aufscheinen, Krönung«.²⁶ M22: אור (»sein Licht«).²⁷ Fehlt in M22; D436: ענף (»Vogel«) statt ענף; B238: »Zweig, andere Lesart: Vogel«.²⁸ V228 und L4730: שינוי (»Erhabenheit«) statt סינוי; B238 zusätzlich: »andere Lesart: Wolke«.²⁹ Zu מוֹלֵחַ רוקח ממוֹלָח vgl. Ex 30,35: מַעֲשֵׂה רוקח ממוֹלָח. M22: מוֹלֵחַ רוקח statt ממוֹלָח רוקח.³⁰ M40 und D436: מאד (»Vermögen«) oder, mit Bezug auf das vorangehende ממוֹלָח »sehr gesalzen«.³¹ Fehlt in L4730.³² אזורות; wahrscheinlich ist wie in §251 עזירות gemeint.³³ Fehlt in M22.³⁴ M40 und D436: גופה (»Körper«) statt גובה.³⁵ Fehlt in M22.³⁶ M22, B238 und L4730: »Stärkung«.³⁷ So mit V228, B238, F44.13 und L4730; O1531, M40, M22 und D436: אמיץ (»Mutiger«), N8128: אומץ (»Ermütigung«) statt אומץ.³⁸ Fehlt in N8128, M40, D436 und L4730.³⁹ Fehlt in M22, V228, B238, F44.13 und L4730; N8128: וצום (»und Fasten«).⁴⁰ L4730: נושא רוממה (»Hoheitsträger«); s. N8128 (§260).⁴¹ Fehlt in M22.

O1531	251 ← 260 N8128
Strenge ⁴² , Macht, Heeresmacht, Heiligkeit und Reinheit und Unschuld, Stolz, Größe ⁴³ und Königtum, Majestät ⁴⁴ und Pracht ⁴⁵ , Herrlichkeit und Schmuck	Strenge und Macht und Heeresmacht, Heiligkeit und Unschuld, Stolz, Größe und Königtum, Majestät und Pracht, seine Herrlichkeit, Schmuck für ZHRRY ⁴⁶ , den Herrn, den Gott Israels ⁴⁷ .

§252

O1531	252 ← 261 N8128
	(Halakha) 2
Prachtvoller ¹ König ² , der eingehüllt ist in Pracht ³ , der geschmückt ist mit den Gewirken des Liedes ⁴ , geschmückt ⁵ mit Majestät, Herrlich- keit und Zier ⁶ ,	Prachtvoller König, der bekränzt ist mit Pracht, der geschmückt ist mit den Gewirken des Liedes, der eingehüllt ist in Licht, Herrlichkeit und Zier,

⁴² L4730: עוֹר («seine Gewalt») statt עֵרֶוּ.⁴³ L4730: »Größe, Stolz«.⁴⁴ N8128 (korrupt): הָרָא («ist er») statt הָרָא.⁴⁵ M40 und D436: »Pracht und Majestät«.⁴⁶ M40 und V228: ZHRRY⁴⁶; L4730: ZHRRY⁴⁶.⁴⁷ »Den Herrn, den Gott Israels« fehlt in L4730; B238: »für den Herrn, ŠMWYY Israels«.¹ V228, B238 und F44.13 stellen wie N8128 §261 (s. das synoptische Textstück) diesem Paragraphen »(Halakha) 2« voran. Die §§252–257 (§§261–267 [N8128]) bilden einen zusammenhängenden Komplex, in dem Gottes Königtum im Mittelpunkt steht.² Fehlt in M40 und D436.³ Die Zeile fehlt in N8128; M40 und D436: »der eingehüllt ist, der prächtig ist in Pracht«; L4730: »der bekränzt ist mit Pracht«.⁴ N8128 liest »bekränzt mit den Gewirken meines Liedes« und bricht den Text anschließend mit der Bemerkung ab: »usw. bis 'Sei geheiligt auf ewig TWTRWSY⁴, Herr« (vgl. §257). Der »vollständige« Text findet sich in der Dublette §261. Die folgenden §§253–257 fehlen an dieser Stelle in N8128 und werden später eingeschoben (§§262–266).⁵ Fehlt in V228; M40, M22, D436, B238 und F44.13: »bekränzt«; L4730: »gepriesen«.⁶ L4730: »mit Majestät, Zier und Herrlichkeit«.

O1531	252 ← 261 N8128
(mit) dem Diadem des Stolzes ⁷ und der Krone ⁸ der Schrecken, dessen Name ihm angenehm, dessen Gedenken ihm Stütze ⁹ , dessen Thron für ihn prachtvoll, dessen Palast für ihn geschmückt, dessen Herrlichkeit ihm kostbar, der sich (selbst) lieblich ¹⁰ ist, dessen Diener ihm ¹¹ Wohlgefallen bereiten ¹² , und dessen gewaltigstes Wunder Israel ¹⁴ ist.	(in) das Diadem des Stolzes (und in) die Krone der Schrecken, dessen Name ihm angenehm, dessen Gedenken ihm süß, dessen Krone ihm Zier, der sich (selbst) lieblich, dessen Herrlichkeit ihm kostbar, dessen Palast für ihn geschmückt ist, dessen Diener ihm Wohlgefallen bereiten ¹³ , und dessen Gewalt und Wunder Israel ihm verkündet.

§253

O1531	253 ← 262 N8128	L4730
	(Halakha) 3	(Halakha) 2
König ¹ der Könige der Könige, Gott der Götter, Herr der Herren, der durch die Kronen- kränze ² erhöht wird ³ ,	König der Könige, Gott der Götter, Herr der Herren, der durch die Kronen des Königtums erhöht wird, der von Wolken hellen Scheins umgeben ist,	König der Könige der Könige, ŠMWYY ⁴ ŠMWYYM, Herr der Herren, von denen umkreist, die Kronenkränze winden,

⁷ L4730: »der Erhabenheit«.⁸ »Krone« fehlt in M22.⁹ M22: »dessen Gedenken ihm Stütze (und) süß«; B238 und L4730: »dessen Gedenken ihm süß«.¹⁰ Alle übrigen Handschriften: »dessen Majestät ihm lieblich ist«; M22 zusätzlich: »dessen Gewalt ihm lieblich (und) ihm freundlich ist«. V228, B238 und F44.13: »dessen Gewalt ihm freundlich ist«. L4730: »dessen Gewalt ihm schön (und) dessen Strenge ihm freundlich ist«.¹¹ »Ihm« fehlt in B238.¹² V228 und L4730 zusätzlich: »(mit) ein(em) Lied«.¹³ Mit den übrigen Handschriften in §252 וְשִׁרְתָּו מִנְעִימִים לוֹ statt (korrupt) וְשִׁרְתָּו מִנְעִימִים לוֹ.¹⁴ F44.13: »und Israel ist das gewaltigste Wunder«. Die Handschrift liest יִשְׂרָאֵל (ohne Abkürzungszeichen), das aber wahrscheinlich für יִשְׂרָאֵל steht; das gleiche gilt für יִשְׂרָאֵל = יִשְׂרָאֵל in V228 und L4730.¹ V228, B238 und F44.13 stellen wie N8128 (§262) dem Paragraphen »(Halakha) 3« voran.² M22 und B238: »durch die Kränze (der) Kronenkränze«.³ M22 und B238: מְסוּבָּב («umkreist wird») statt מְשׁוּבָּב.

O1531	253 ← 262 N8128	L4730
von Zweigen leuchtender Prinzen ⁴ umgeben ⁵ ,	der von den leuchtenden Zweigen der Prinzen ⁶ umkreist wird,	von Zweigen leuchtender Fürsten umgeben,
der mit dem Zweig seiner Majestät den Himmel bedeckt;	der wie der Flügel seiner Majestät den Himmel bedeckt	der mit dem Zweig seiner Majestät den Himmel bedeckt;
seine Zier läßt die Höhen aufscheinen ⁷ ,	und in seiner Zier aus der Höhe aufscheint.	in seiner Zier scheint er aus den Höhen auf,
an seiner Schönheit ⁸ ent- zünden sich die Tiefen,	Aus der Rede seines Mundes entzünden sich die (Tiefen) ⁹ ,	aus seiner Schönheit las- sen sie die Tiefen her- vorquellen,
an seiner Gestalt entzün- den sich die Wolken ¹⁰ ,	vor seiner Gestalt fliegen Wolken davon,	aus seiner Gestalt entläßt er die Wolken ¹¹ ,
seine Gestalt rettet Stolze ¹² ,		seine Gestalt rettet den Stolzen,
seine Krone zerschmet- tert Standhafte,		seine Herrlichkeit zer- schmettert Standhafte,
sein Gewand reinigt Wür- devolle ¹³ ,		die Berge bewegt er,
alle Bäume erfreut er durch sein Wort ¹⁴ ,	alle Bäume erfreuen sich an seinem Wort,	alle Bäume erfreuen sich an seinem Wort,
Gräser ¹⁵ jubeln durch seine Freude ¹⁶ ,	und durch seine Freude jubeln (die) Gräser.	Gräser durch seine Freude,
durch sein Wort strömen Düfte aus ¹⁷ ,	Diese seine Worte sind Düfte,	durch seine Worte strö- men Düfte aus,

⁴ M22: »von Zweigen der Herrlichkeit«; das darauf folgende נגדו נוגה ist unklar; F44.13: »von leuchtenden Zweigen«.

⁵ M40: »bist du umgeben«.

⁶ Statt נגדו ist sehr wahrscheinlich נגידים zu lesen.

⁷ M22, B238, V228 und F44.13: »durch seine Zier läßt er die Höhen aufscheinen«; M40 und D436: בחדרו (»in seinem Gemach«) statt בחדרו.

⁸ Von »an seiner Schönheit« bis »Wolken« fehlt der Text in M22.

⁹ Mit allen übrigen Handschriften (§253): תרומות statt (korrupt) תרומות (»Heben/Abgaben«).

¹⁰ M40: »an seiner Gestalt entzünden sie sich«.

¹¹ Wörtlich: »gibt er« (יתן). Der Satz ist unklar.

¹² M40 und D436: »Stolze werden gefällt (durch) seine Gestalt«.

¹³ M22, V228, B238 und F44.13: »sein Anteil vertreibt Würdevolle«.

¹⁴ M22 und F44.13: »alle Augen erfreuen sich an seinem Wort«; die übrigen Handschriften lesen: »alle Bäume erfreuen sich an seinem Wort«.

¹⁵ M22: רשאים (»Bevollmächtigte/Befugte«) statt רשאים.

¹⁶ Oder: »Gräser jubeln in Freude über ihn«.

¹⁷ D436: »es jubeln (die) Gräser, und durch seine Freude und sein Wort strömen Düfte aus«.

O1531	253 ← 262 N8128	L4730
Würdevolle drängen ¹⁸ hinaus ¹⁹ wie ²⁰ Feuer- lohen ²² ,	in Feuerflammen ent- weichen sie ²¹	Brennende drängen aus Feuerlohen hinaus.
(Freiheit) ²³ gibt er ihren Umherziehenden ²⁴ und schickt (sie) ²⁵ an seinen Ort ²⁶ .	und kehren in Ruhe an ihren Ort zurück.	Freiheit gibt er ihren Umherziehenden und Ruhe denen, die sie aufrichten.

§254

O1531	254 ← 263 N8128
König ¹ , geliebt, kostbar, freundlich ² und unschuldig ³ , mächtiger als die Könige ⁴ , stolz, der stolzer ist als die Stolzen, geschmückt ⁵ , der über die Standhaften ⁶ erhaben und über die Furchtbaren erhoben ist.	König, geliebt, kostbar und rächend, stolz, stolzer als (die) Stolze(n), mächtiger als alle Geschöpfe.

¹⁸ Wörtlich: »strömen hervor und gehen aus«.

¹⁹ M40 und D436: »Würdevolle vertreibt er. Sie jubeln«.

²⁰ Alle übrigen Handschriften: -ב (»in«) statt -כ.

²¹ Wörtlich: »gehen sie aus«.

²² Der Text von F44.13 bricht hier ab.

²³ So mit V228 und B238; M22 (korrupt): הרוח (»der Geist«) statt חרות. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 62, liest חרה (»joy«), was in keiner Handschrift belegt ist.

²⁴ לסחריתן; die Bedeutung des Wortes סחר (eigentlich: »[als Händler] umherziehen«) ist hier unklar. M40: לסחריתם (»denen, die umherzerren«); M22: לשחריתם. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 62, hat auch hier den Text verbessert und liest שחריתם (»those who search them«).

²⁵ M22: »ihn«.

²⁶ B238: »an ihre Orte«; V228: ושלוה למקיימה (»und Ruhe denen, die sie aufrichten«).

¹ V228 und B238 stellen diesem Paragraphen »(Halakha) 4«, L4730: »(Halakha) 3« voran.

² Fehlt in M22, V228 und L4730.

³ B238 zusätzlich: »und rein«.

⁴ M22, V228 und B238: »erhöht über die Könige«; L4730: »hoch, erhöht über die Könige«.

⁵ L4730: הדר (»Zier«) statt דורר.

⁶ L4730: »über die sich standhaft Erhebenden«.

O1531

Pracht⁷ (der) Könige,
Preisung für die Lauteren⁹,
Eigentum für die Heiligen,
elend für die Elenden¹⁰,
angenehm¹¹ im Munde derer, die ihn¹²
rufen,
süß für die, die seinen Namen
ersehen¹³,
gerecht¹⁵ auf all seinen Wegen¹⁶
und aufrichtig in all seinen Werken,
lieblich in all seinen Eigenschaften¹⁷,
rein in Ratschlag und Wissen,
lauter¹⁸ in Verstehen und Handeln,
Zeuge in jeder¹⁹ Angelegenheit²⁰,
Rechtsprecher für jedes Lebewesen,
Richter jedes Strafmaßes²¹,
hervorragend²³ in²⁴ Weisheit und in
jedem Geheimnis,
gewaltig²⁵ in Heiligkeit und Reinheit²⁶.

254 ← 263 N8128

Pracht⁸ für die Könige,
Preisung für die Lauteren,
Demut für die Elenden,
angenehm im Munde all derer, die ihn
rufen,
süß für die, die seinen Namen
ersehen¹⁴,
gut auf all seinen Wegen,
aufrichtig in all seinen Werken,
rein in Ratschlag und Wissen,
lauter in Verstehen und Handeln,
Rechtsprecher für alle Lebewesen,
Zeuge in jeder Angelegenheit,
Richter jedes Strafmaßes²²,
hervorragend in Weisheit und in jedem
Geheimnis,
gewaltig in Reinheit und Heiligkeit.

⁷ M22, B238 und L4730: »für die«.

⁸ לפאר, also »zur Pracht« oder »zu rühmen«; die Übersetzung erfolgt analog zur syntaktischen Struktur des Kontextes.

⁹ M40: »für die, die auswählen«; B238 (Alternativlesart): »für die Gesegneten«; L4730: »für die Keruvim«.

¹⁰ L4730 zusätzlich: »demütig für die Demütigen«.

¹¹ Fehlt in F44.13.

¹² »Ihn« fehlt in F44.13.

¹³ D436 und B238: »süß für die, die seinen Namen erhoffen«.

¹⁴ Mit allen übrigen Handschriften (§254) למיפלי statt (korrupt) למיפלי.

¹⁵ M22 und L4730: »gut«.

¹⁶ D436 und B238: »süß für die, die ihn ersehen. Sein Name ist gerecht auf all seinen Wegen«.

¹⁷ מדותיו.

¹⁸ L4730: »auserwählt« statt ברור.

¹⁹ B238 zusätzlich: »einzelnen«; M22: על כל דבר ודבר »in/hinsichtlich jeder einzelnen Angelegenheit« statt עד לכל דבר, was hier auf »Verstehen und Handeln« zu beziehen ist: »lauter in Verstehen und Handeln in/hinsichtlich jeder einzelnen Angelegenheit«.

²⁰ M40 zusätzlich: »lieblich in all seinen Eigenschaften«.

²¹ מידה.

²² מידה.

²³ D436: אדיר »(gewaltig)« statt אביר.

²⁴ L4730 zusätzlich: »jeder«.

²⁵ M40 und L4730: אביר »(hervorragend)« statt אדיר.

²⁶ M22, B238 und L4730: »in Reinheit und Heiligkeit«.

§255

O1531

König¹, wahr und einzig,
König, der sterben läßt und lebendig
macht,
König, lebendig und beständig in Ewig-
keit,
König², der spricht, handelt³ und⁴ er-
hält⁶,
König, der jede Wunde erzeugt⁷
und alle⁸ Heilung schafft,
König, der alles Böse⁹ macht¹⁰
und alles Gute¹¹ bereitet¹²,
König, der alle seine Werke richtet¹³
und alle seine Geschöpfe¹⁴ erhält,
König¹⁵,
hoch und milde¹⁶ zu jedem Niedrigen,
doch jedem Kühnen (gegenüber) ist er
stark¹⁸.

255 ← 264 N8128

König, wahr und einzig,
König, lebendig und beständig,
König, der sterben läßt und lebendig
macht,
König, der allen⁵ Segen erzeugt
und alles Gute bereitet,
König, der lauter ist in jedem Werk
und alle seine Geschöpfe erhält,
milder König,
und jeder Niedrige
und jeder Kühne¹⁷, stark ist er.

¹ V228, B238 und F44.13 stellen diesem Paragraphen »(Halakha) 5«, L4730 »(Halakha) 4« voran.

² Fehlt in M22.

³ M40 zusätzlich: »bestehen läßt«; L4730 zusätzlich: »König, der beschließt und bestehen läßt«.

⁴ V228 und F44.13 zusätzlich: »alles«.

⁵ Hinter כל befindet sich im Manuskript ein unleserlicher Buchstabe.

⁶ »Und erhält« fehlt in L4730.

⁷ M22: ומכלכל »(der erhält)« statt מכה, also: »König, der erzeugt und erhält«.

⁸ »Alle« fehlt in M22.

⁹ M22 und L4730: כל רעה »(alle Erkenntnis)« statt כל רעה.

¹⁰ L4730: »kennt«.

¹¹ L4730: »alles Verstehen«.

¹² M22, D436 und L4730: מבין »(verstehen)« statt מכין.

¹³ Alle übrigen Handschriften: ך (»versorgt)« statt ך.

¹⁴ »Alle seine Geschöpfe« fehlt in L4730.

¹⁵ Fehlt in M40 und D436.

¹⁶ »Und milde« fehlt in M22.

¹⁷ Der syntaktische Zusammenhang ist an dieser Stelle unklar; vgl. §255.

¹⁸ M40 und D436: »hoch und milde ist (er) zu jedem Niedrigen, zu jedem Kühnen, doch stark ist er (gegenüber) jedem«; M22: »hoch ist er zu jedem Niedrigen und zu jedem Kühnen, doch er ist stark«; Der Schluß des Paragraphen lautet in L4730: »König, vorsorglich gegen jeden Niedrigen und jeden Kühnen, stark ist er« oder: »König, vorsorglich gegen jeden Niedrigen, (gegenüber) jedem Kühnen jedoch ist er stark«.

König¹,
hoch und erhaben,
hochthronend und
wunderbar,

König,
einzig und geehrt,

König,
hoch und erhaben,
hochthronend und
wunderbar,

geliebt und altherwürdig,

geliebt und altherwürdig,

König,
geliebt und aufrichtig
und treu,

helfend und demütig,
heilig und rein,
gerecht, wahr,
aufrichtig und treu,

aufrichtig und treu,
würdevoll und geehrt,

Kraft, gewaltig, würdevoll,
geehrt, stark und kühn,

stark und kühn,

stark.
König,
glänzend,

gerecht und wahr,
heilig und rein,

Fels und Wahrheit,
heilig und rein,
gepriesen,
fromm,
groß und mächtig.

fromm,
groß und mächtig²
und kraftvoll,

(Halakha) 2

standhaft, würdevoll³
und furchtbar und
schrecklich⁴,

Kraft und standhaft und
würdevoll und furchtbar.

¹ M22 stellt diesem Paragraphen »(Kapitel) 23«, V228 und F44.13 »Kapitel 25«, B238 »251« voran.

² V228, B238 und F44.13 wie L4730 zusätzlich: »(Halakha) 2«.

³ Mit allen übrigen Handschriften יקר statt (korrupt) יקרר.

⁴ M22 zusätzlich: »er sitzt auf seinem Thron, hoch und erhaben, kraftvoll, gewaltig, würdevoll und furchtbar und schrecklich«, D436 und F44.13: »er sitzt auf dem Thron, hoch und erhaben, kraftvoll und gewaltig, würdevoll, furchtbar und schrecklich«, V228: »er sitzt auf dem Thron, hoch und erhaben, kraftvoll, standhaft, gewaltig, würdevoll, furchtbar und schrecklich«.

emporragend über seine
Vollendung⁵,
stolz⁶,

Er sitzt auf dem Thron,
hoch und erhaben,
er sitzt auf dem Thron,
furchtbar, Kraft,
gewaltig, würdevoll,
furchtbar, schrecklich.
Über mit Erhabenheit
Umwundenen⁷,

der emporragt über die
Kränze der Erhabenheit

gesetzt⁸ über Prachtbetränzte

und angeordnet ist⁹ über
den prachtvollen
Säulen

über Prachtbetränzten
angeordnet¹⁰,

in den Gemächern¹¹ des
Palastes der Erhabenheit¹²,

in den Gemächern des
Palastes.

in den Gemächern des
Palastes der Erhabenheit,

kraftvoll¹³, standhaft,
würdevoll,

furchtbar¹⁴, standhaft¹⁵
und schrecklich.

Er schaut in Verborgenes,
sieht in Tiefen,
blickt in Finsternisse¹⁸.

Er sieht in Tiefen,
schaut
und blickt in Finsternisse.

⁵ »Seine Vollendung« fehlt in D436; M22 und B238: שכלול statt שכלול, also: »über die Vollendung der Erhabenheit«.

⁶ M22, V228, B238 und F44.13: »Erhabenheit«. M40 und D436 (wahrscheinlich korrupt): הפק.

⁷ Lies קשורי statt (korrupt) קשוכי.

⁸ מתוכן; M40 und D436: מתוכו (»aus seiner Mitte«); V228: מתוקן (»angeordnet«).

⁹ מתוקן.

¹⁰ מתוקן.

¹¹ M22: הררי (»Zierden«) statt חררי.

¹² In M40 und D436 kann »Erhabenheit« als direktes Objekt von »er läßt vorbeiziehen« verstanden werden: »er läßt aus seiner Mitte über Prachtbetränzte Erhabenheit vorbeiziehen«.

¹³ M40, M22, D436, V228, B238 und F44.13 wie L4730: עז (»Kraft«) statt עז. In M40 und D436 ist »Kraft« vermutlich Objekt des Verbs הפק.

¹⁴ D436: בורא (»Schöpfer«) statt בורא.

¹⁵ Fehlt in M22 und B238.

¹⁶ Im Hebräischen Plural.

¹⁷ F44.13: מחשבים (»Gedanken«) statt מחשבים.

¹⁸ Mit den übrigen Handschriften außer F44.13 מחשבים statt (korrupt) מעשוקים.

O1531	256 – 265 N8128	L4730
An jedem Ort, dort ist er ¹⁹ , in jedem Herzen, dort ²⁰ ist er. Seinen Wunsch (kann man) nicht ändern, seinem Wort nicht entgegenen, seinen Willen nicht aufhalten. Es gibt keinen Ort, ihm zu entfliehen; (man kann) sich vor seinem Angesicht weder verstecken noch verbergen ²¹ .	An jedem Ort, dort ist er. Seinem Wort (kann man) nicht entgegenen, seinen Wunsch nicht ändern. Es gibt keinen Ort, um ihm dorthin zu entfliehen, kein Versteck, um sich vor seinem Angesicht zu verbergen.	An jedem Ort, dort ist er, in jedem Herzen ist er. Seinen Wunsch (kann man) nicht ändern, seinem Wort nicht entgegenen, seinen Willen nicht aufhalten. Es gibt keinen Ort, ihm zu entfliehen; (man kann) sich vor seinem Angesicht weder verstecken noch verbergen.

§257

O1531	257 – 266 N8128
Du ¹ wirst in Ewigkeit herrschen, dein Thron wird für alle Generationen ² herrschen ³ . König, barmherzig und gnädig, Verzeiher und Vergeber ⁴ , (der) wegrollt und entfernt ⁵ . Sei geschmückt mit jedem Lied ⁶ ,	Du wirst in Ewigkeit herrschen, König, barmherzig und gnädig, Verzeiher und Vergeber, (der) wegrollt und entfernt.

¹⁹ »Ist er« fehlt in M40 und D436.²⁰ »Dort« fehlt in M22, V228 und B238.²¹ M22: »es gibt kein Versteck, um sich vor ihm zu verbergen«; B238: »es gibt kein Versteck, um sich vor seinem Angesicht zu verbergen«.¹ V228, B238, F44.13 und L4730 stellen diesem Paragraphen »(Halakha) 3« voran.² M40 und D436: »für Generationen über Generationen«; M22, V228, B238 und L4730: »für jede Generation«.³ M22: »und der König und dein Thron sind für jede Generation«; B238: »dein Thron wird herrschen, andere Lesart: und der König und der Thron sind für jede Generation«; L4730: »du wirst herrschen, dein Thron ist für jede Generation«.⁴ L4730: »(der) verzeiht und vergibt«.⁵ Gemeint ist die Schuld. – M40 und D436: מעטר (»bekränzt«) statt מעביר.⁶ V228: »sei geschmückt über den (oder: mehr als der) Palast der Erhabenheit hinaus«.

O1531	257 – 266 N8128
sei verherrlicht ⁷ mit allem ⁸ Wohlgefallen ⁹ , sei erhoben ¹⁰ über den Palast der Erhabenheit hinaus ¹¹ , sei erhaben ¹² über Prachtbekränzte ¹³ , sei erhöht ¹⁴ durch ¹⁵ alle Werke, sei stolzer als alle Geschöpfe, sei geehrt ¹⁶ über den Thron deiner Herrlichkeit hinaus ¹⁷ , sei gewürdigt mehr als dein kostbares Gerät ¹⁸ , sei gesegnet in allen Segnungen ¹⁹ , sei gelobt in allen Lobpreisungen ²⁰ , lobsinge ²¹ mit allem Lobsingen ²² , sei gerühmt in allem Jubel, sei groß in Ewigkeit, sei geheiligt auf ewig, TWTRWSY'Y ²³ , Herr ²⁴ .	Sei verherrlicht mit allen Liedinstrumenten, sei erhoben über den Thron deiner Herrlichkeit, sei gewürdigt mehr als all dein kostbares Gerät, sei gerühmt in allem Jubel, sei gelobt in allen Lobpreisungen, sei besungen in allen Preisungen, sei groß in Ewigkeit, sei geheiligt auf ewig, TWTRWSY'Y, Herr, Gott Israels.

⁷ V228: »sei erhaben«; L4730: »sei erhoben«.⁸ Fehlt in F44.13.⁹ M22: בְּכָל נְעִים (»durch alles Angenehme«) statt בְּכָל נְעִים; V228 zusätzlich: »sei verherrlicht mit jedem Lied«.¹⁰ L4730: »sei verherrlicht«.¹¹ M22: »über alle Erhabenheit hinaus«; B238 und L4730: »über die Paläste der Erhabenheit hinaus«; der ganze Teilsatz fehlt in V228.¹² V228: »Sei erhoben«.¹³ M22 zusätzlich: מַאֲדָּה, also: »über die überaus mit Pracht Bekränzten«.¹⁴ M22: »sei stolz«; V228: »sei mächtig«.¹⁵ M22, B238 und L4730: »über«.¹⁶ M40: »gib dich zu erkennen«.¹⁷ M22: »sei geehrt über seinen Thron deiner Herrlichkeit hinaus«.¹⁸ »Kostbares Gerät« ist terminus technicus für »Thron der Herrlichkeit«. M40 und D436: »mehr als all deine Kostbarkeit«.¹⁹ L4730: »sei gelobt in allen Lobpreisungen«.²⁰ L4730: »sei gesegnet in allen Segnungen«.²¹ Alle übrigen Handschriften: »sei besungen«.²² L4730: »allem Lobgesang«.²³ M22: TWTRWSY'W; V228: TTRWSY'Y; L4730: TTRWSYQ.²⁴ V228, B238, F44.13 und L4730 zusätzlich: »(Halakha) 4«.

O1531

257 ← 266 N8128

(Halakha) 4

König aller²⁵ Welten,
Herr aller²⁶ Werke,
Weiser in allen Geheimnissen,
Herrscher in allen Generationen²⁷,
Gott²⁸,
(der) eine Gott²⁹,
der seit jeher³⁰ ist, einziger König³¹,
der für ewige Zeiten ist.
Sela.

König aller Welten
und Herr aller Welten,
Weiser in allen Geheimnissen
und Herrscher in allen Generationen,

(der) eine Gott,
der seit jeher König und einzig ist,
der seit jeher Sieger in Ewigkeit³² ist,
Sela,
auf ewig,
um (die) Welten auszurotten,
Herr der Machttaten.

§258 O1531

Ich¹ sah² (einen) wie *hashmal*³.
Er verbindet sich⁴ und erhebt sich
und wählt aus⁵
unter den *yorde merkava*⁶,
sei es, daß (einer) würdig ist⁷,
zur Merkava⁸ hinabzusteigen⁹,
sei es, daß (einer) nicht¹⁰ würdig ist,

²⁵ M40 und M22: »über alle«.

²⁶ M40 und D436: »der«; M22: »über alle«.

²⁷ L4730 (korrupt): »הרומים«.

²⁸ Fehlt in den übrigen Handschriften; L4730: »Herr«.

²⁹ »Gott« fehlt in M40, also: »Einer«.

³⁰ M22 zusätzlich: »König«.

³¹ Oder: »der seit jeher einziger König ist«, fehlt in V228; L4730: »er ist der Einzige«.

³² »נצח נצחים«; möglicherweise Schreibfehler für »נצח נצחים« (»[für] ewige Zeiten«).

¹ N8128, V228, B238, F44.13 und L4730 stellen diesem Paragraphen »(Halakha) 5« voran. Thema der §§258–259 ist die Prüfung des Adepten am Eingang des sechsten (!) Palastes; vgl. dazu §§407–410.

² M22 und B238 (»andere Lesart«): »er sah«.

³ Ez 1,27; *hashmal* ist hier offensichtlich ein bestimmter Engel. M40 und D436: »die Erde (war) wie *hashmal*« (ארקא statt אראה). L4730: »ich sah das Auge des *hashmal*« (עין statt כעין).

⁴ Oder: »er ist geläutert«. Das Verbum fehlt in M40. L4730: »der sich verbindet«.

⁵ N8128: בורר (»sondert aus«) statt בורר.

⁶ Der Text von M40 bricht hier ab und setzt mit »wenn er würdig ist« wieder ein.

⁷ D436 zusätzlich: »und (einer ist) würdig«.

⁸ Fehlt in L4730; N8128, D436 und V228: »in die Merkava«.

⁹ D436: וירד (»und ... hinabgestiegen ist«) statt לירד. Der Text von L4730 bricht hier ab und

zur Merkava¹¹ hinabzusteigen.

Wenn er würdig ist,

zur Merkava¹² hinabzusteigen¹³ –wenn sie¹⁴ zu ihm sagen¹⁵:

Geh hinein!

er (aber) nicht hineingeht,

und¹⁶ sie wiederum zu ihm sagen:

Geh hinein!

und er sogleich¹⁷ hineingeht,

(dann) loben sie ihn:

Gewiß¹⁸,dieser ist (einer)¹⁹von den *yorde merkava*.

Wenn er aber nicht würdig ist,

zur Merkava²⁰ hinabzusteigen²¹,

(und) wenn sie zu ihm sagen:

Geh nicht hinein²²!und er (dennoch)²³ hineingeht²⁴,(dann) werfen sie sogleich²⁵ Eisenstücke²⁶ auf ihn.

setzt mit »wenn sie zu ihm sagen« wieder ein.

¹⁰ »Nicht« fehlt in M22.

¹¹ N8128, D436 und V228: »in die Merkava«.

¹² M40, D436 und V228: »in die Merkava«.

¹³ M22: »לירד מרכבה« (»für den YWRD MRKBH«) statt למרכבה.

¹⁴ M40: »jene«. Gemeint sind die Engel.

¹⁵ »Sie sagen« fehlt in M40.

¹⁶ L4730: »bis«.

¹⁷ »Sogleich« fehlt in L4730.

¹⁸ Fehlt in M40 und D436.

¹⁹ L4730: »ein Würdiger«.

²⁰ Fehlt in L4730; M40 und D436: »in die Merkava«.

²¹ M22 liest »לירד מרכבה« (»für die *yorde merkava*«) statt למרכבה und streicht anschließend: »{sei es, daß er würdig ist, zur Merkava hinabzusteigen oder sei es, daß er würdig ist, zur Merkava hinabzusteigen}«.

²² B238 (die »andere Lesart« in B238 wie O1531) und L4730: »Geh hinein!«; vgl. auch §407. Beide Lesarten sind sinnvoll, geben aber dem Text eine unterschiedliche Tendenz: Im Falle der Aufforderung einzutreten, steht das (hier boshafte) Verhalten der Engel im Mittelpunkt des Interesses, die nämlich den Unwürdigen zu täuschen suchen, indem sie ihn hineinlocken, um ihm dann übel zuzusetzen. Im Falle des Verbots hingegen liegt der Akzent eher auf dem den Würdigen einerseits, den Unwürdigen andererseits kennzeichnenden Verhalten: Wo den Würdigen Bescheidenheit und Zurückhaltung auszeichnen, die erst durch wiederholte Aufforderung der Engel überwunden werden, kennzeichnet den Unwürdigen Frechheit, die sich selbst von dem ausdrücklichen Verbot der Engel nicht zurückhalten läßt. Die ihm daraufhin zuteil werdende Behandlung durch die Engel erscheint darum hier als verdiente Strafe.

²³ M22 und B238: »sogleich«.

²⁴ Der Text von D436 bricht an dieser Stelle ab und setzt mit »werfen und schleudern sie abertausend Wasserwellen auf ihn ... « (§259) wieder ein.

²⁵ »Sogleich« fehlt in D436.

²⁶ N8128: »tausend Eisenstücke«; L4730: »abertausend Eisenstücke«.

§259 O1531

(Halakha) 6¹

Weil die Wächter am Eingang² des sechsten³ Palastes⁴
 abertausend⁵ Wasserwellen⁶
 auf ihn werfen und schleudern⁷,
 dort aber nicht einmal ein einziger⁸ Tropfen ist,
 und wenn er (dann) sagt:
 Was hat es mit jenen Wassern auf sich⁹?
 laufen sie sogleich 'hinter ihm her',
 um ihn zu steinigen¹⁰
 und sagen zu ihm:
 Nichtsnutz¹¹,
 bist du vielleicht ein Abkömmling derer,
 die das Kalb küßten?
 Bist du nicht würdig,
 den König und seinen Thron¹² zu sehen¹³?
 Wenn es so ist¹⁴,
 geht eine Himmelsstimme¹⁵ aus vom 'aravot raqia'¹⁶:
 Gut habt ihr gesprochen,
 er ist (wirklich) ein Abkömmling derer,
 die das Kalb küßten,
 und nicht würdig,
 den König und seinen Thron zu sehen!

¹ Fehlt in M40, M22 und D436.² »Am Eingang« fehlt in M40 und F44.13.³ Fehlt in N8128.⁴ Die ganze erste Zeile fehlt in D436, wodurch sich der Satz sinnvoll an den letzten Satz des vorhergehenden Paragraphen anschließt: »Sogleich werfen sie Eisenstücke auf ihn. Sie werfen und schleudern auf ihn abertausend Wasserwellen ...«.⁵ M40: »abertausend Tausende«; L4730: »abertausend Myriaden«.⁶ M22: »Wasser«; L4730: »Meereswellen«; V228 (korrupt): בלי (»nichts«) statt גלי.⁷ »Und schleudern« fehlt in N8128 und L4730.⁸ M40 und D436: »kein einziger«; M22: »nicht einmal ein«.⁹ Wörtlich: »Jene Wasser – was ist ihre Beschaffenheit?«; vgl. §408 und §672 (N8128) D436: »Jene Wasser – was ist ihr Tropfen?« (טיבן statt טיפן).¹⁰ Fehlt in M22.¹¹ Fehlt in M40, D436 und L4730.¹² N8128 zusätzlich: »in seiner Schönheit«.¹³ »Zu sehen« fehlt in M22. Möglich ist auch, den Satz als Aussagesatz zu verstehen: »du bist nicht würdig ...«.¹⁴ L4730: »danach«.¹⁵ L4730: »ein Herold«.¹⁶ V228: »und sagt« (»und sagt«) statt לומר; L4730: »und verkündet und sagt (ואומר) im oberer Gerichtshof«.

Er (kann) nicht von dort entweichen¹⁷,
 bis sie abertausend Eisenstücke auf ihn werfen¹⁸.

§267 N8128

Dir, TWTRWSY¹Y,
 Herr,
 Gott Israels,

(Halakha) 5¹

dir lobsingt der Thron deiner Herrlichkeit,
 dir geben sie Stolz und Jubel,
 dich stärken sie,
 dich festigen sie,
 dich preisen sie,
 dich machen sie groß,
 nach dir suchen sie,
 dir lobsingen sie,
 dich schmücken sie,
 bei dir versammeln sie sich,
 deiner gedenken sie,
 dich kräftigen sie,
 dich reinigen sie,
 für dich singen sie,
 dich krönen sie,
 dich bekleiden sie,
 dich setzen sie zum König ein,
 für dich siegen sie,
 dich zeichnen sie aus,
 dich flehen sie an,
 dich rühmen sie,
 dich rechtfertigen sie,
 dich heiligen sie,
 dich erheben sie²,
 dich loben sie,

¹⁷ N8128: »sie (d.h. die Engel) weichen nicht«.¹⁸ N8128 zusätzlich: »Ende des Kapitels 29«; D436: »Ende«.¹ TW; kann auch als Abkürzung des Gottesnamens gelesen werden.² Hier folgt in einer Glosse eine nur teilweise verständliche Schreibernotiz: »Ich habe ... (?) aus Mangel an Verständnis ausgelassen«.

dich sehen sie,
zu dir betet jedes Geschöpf.
Deine Diener krönen ihn mit Kronen
und singen ihm ein neues Lied.
Du wirst in Ewigkeit Einer genannt,
תְּוַרְוֹשֵׁי יְיָ,
Herr,
Gott Israels.
Alles ist deine Herrschaft.
König aller Geheimnisse
und Herr alles Verborgenen.
Ende von Kapitel dreißig.

§268 O1531

(Halakha) 7¹

Wer ist² wie du,
Herr, Gott Israels³,
Herr der Machttaten,
Herr, Gott Israels⁴,
Obere und Untere knien und werfen sich nieder⁵ vor dir⁶,
Herr, Gott Israels⁷.
Serafim verherrlichen⁸ und jubilieren⁹ vor dir,
Herr, Gott Israels.
Der¹⁰ Thron deiner¹¹ Herrlichkeit¹²
lobsingt dir¹³ und gibt dir¹⁴ Stolz und Ansehen,

¹ Fehlt in N8128, M40 und M22; D436: »היגלה 7«.² M22, V228, B238, F44.13 und L4730 zusätzlich: »Gott«.³ L4730: שמיי ישראל statt אלהי ישראל, worauf in der Fortsetzung des Paragraphen nicht mehr hingewiesen wird.⁴ N8128, V228, B238, F44.13 und L4730 leiten den Satz mit »vor dir« ein, M22 mit »daher«, also: »vor dir (bzw. daher) Herr, Gott Israels, knien und werfen sich nieder ...«.⁵ »Und werfen sich nieder« fehlt in N8128.⁶ Fehlt in V228; B238 und F44.13 nur: »vor«.⁷ F44.13 bricht hier ab und setzt mit »deine Diener« wieder ein.⁸ M40: »und Serafim verherrlichten«.⁹ Wörtlich: »sprechen Jubel aus/lassen Jubel hervorquellen«. M40 liest zweimal: »sprechen aus«.¹⁰ M22: »sein«.¹¹ L4730: »der«.¹² Die Zeile fehlt in F44.13.¹³ »Dir« fehlt in M22, V228, B238 und L4730; N8128: »ihm«. M40 liest zweimal »der Thron deiner Herrlichkeit«. Prädikat und Objekt fehlen hier, wie auch in D436.¹⁴ N8128: לא (»nicht«) statt לך.

Kraft und Pracht vor dir¹⁵,
Herr, Gott Israels.
Deine¹⁶ Diener krönen dich¹⁷ mit Kronen
und singen dir¹⁸ ein neues Lied¹⁹.
Sie setzen dich auf ewig zum König ein,
und du wirst Einer genannt für immer und ewig²⁰.
Vor dir preisen sie²¹,
vor dir lobpreisen sie²²,
vor dir rühmen sie²³,
vor dir erheben sie,
vor dir danken sie²⁴,
denn du bist der Herr,
Gott Israels,
Held der Heeresmacht²⁵,
mächtig²⁶ zu retten²⁷.
Gepriesen seist du, Herr²⁸,
Weiser der Geheimnisse,
Herr des Verborgenen.
Amen²⁹.

¹⁵ Die Interpunktion in B238 (Punkt nach »Pracht«) legt nahe, hier »vor dir« zum Folgenden zu ziehen: »Kraft und Pracht. Vor dir, Herr, Gott Israels, krönen deine Diener ...«.¹⁶ Fehlt in M40 und D436.¹⁷ »Dich« fehlt in allen übrigen Handschriften.¹⁸ Fehlt in M22 und B238.¹⁹ Zum Ausdruck שיר חדש vgl. Jes 43,10, Ps 33,3 u.ö.²⁰ N8128: »und du wirst in Ewigkeit Einer genannt und (bist der) Eine«; M22: »und du wirst Einer genannt, und für immer und ewig preisen sie ...«; L4730: אחד statt אחד, also: »und du wirst für immer und ewig Ewiger genannt«; M40 zusätzlich: »daher knien sie nieder«.²¹ Fehlt in M40 und L4730; N8128: »vor dir krönen sie«; M22 zusätzlich: »und werfen sich nieder«.²² Fehlt in N8128 und M40.²³ L4730: »vor dir jubeln sie«.²⁴ Fehlt in M22 und B238; L4730: »vor dir verherrlichen sie«.²⁵ Für die Wendung גבור חיל finden sich vor allem in den Chronik-Büchern zahlreiche Belege, vgl. I Chr 12,28(29) u.ö.²⁶ Fehlt in M40 und D436.²⁷ Vgl. Jes 63,1.²⁸ »Seist du, Herr« fehlt in L4730, also: »gepriesen sei der Weise ...«; V228 zusätzlich: »Gott«.²⁹ Fehlt in N8128, V228 und L4730; M22 schließt mit: »Amen, Amen. Sela. Ende des Kapitels«, D436 mit: »Amen. Ende der היגלה«, B238 mit: »Amen, Amen. Ende des Kapitels«.

§269 O1531

Kapitel 26¹

Du erweist Machttaten²,
 erneuerst das Neue,
 erneuerst deine³ Geschöpfe⁴ Tag für Tag⁵,
 Diener⁶ aus Feuer,
 um die Lobpreisungen deines Geheimnisses zu erheben⁷.
 Eilfertiger⁸,
 inmitten von Feuermiadien⁹ strahlend,
 Haß und Eifersucht¹⁰ verwerfend¹¹,
 Feindschaft und Streit verschmähend,
 Zorn entfernend,
 Grimm brechend¹²,
 alles Gute und (alle) Gnade¹³ vermehrend.
 Die Keruvim deiner Herrlichkeit¹⁴ sind Feuer.
 (Du bist der,) der mächtiger¹⁵ ist als die Feuer-Keruvim,
 Fürst über die¹⁶ Fürsten.
 Die Serafim sind Lohen-Serafim,

¹ Fehlt in M40; N8128: »(Halakha) 2«; M22: »24«; B238: »26«. Der Text von B238 wurde in der *Synopse* irrtümlich zum folgenden Paragraphen (§270) gezogen.

² Wörtlich: »Du bist der. (der) Machttaten erweist«.

³ N8128: »seine«.

⁴ »Deine Geschöpfe« fehlt in M22, B238 und L4730, also: »erneuerst Tag für Tag Diener aus Feuer«.

⁵ L4730: »an jedem Tag«.

⁶ L4730: »Serafim und Ofannim«.

⁷ L4730: »an jedem Tag«; M40 und D436: »um die Lobpreisungen deiner Geheimnisse (רִיחַ) zu erheben«. Die übrigen Handschriften: Q (»Lauterer«) statt רִיחַ; V228 und F44.13: »um seinen Lobpreis zu erheben. Lauterer ...«; B238: »um deinen Lobpreis zu erheben. Lauterer ...«; M22 (wahrscheinlich korrupt): »für die Hoheit (לְרוֹמָם), seine Lobpreisungen. Lauterer ...«; N8128: »לְרוֹמָם שָׁחַ אוֹרֶךְ« (»um den Lobpreis zu erheben. Lauterer - oder: deines Geheimnisses«). Zur Fortsetzung des Paragraphen und zu §§270–277 vgl. auch den Partitext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 18–30.

⁸ N8128, M22, V228, B238 und F44.13: »Lauterer (und) Eilfertiger«; L4730: »Lauterer und Eilfertiger«.

⁹ L4730: »und inmitten von heiligen Myriaden«.

¹⁰ F44.13: »Eifersucht und Haß«.

¹¹ M22: »hassend«.

¹² M40 und D436: »zerstreuend«.

¹³ O1531 (Alternativlesart): »alle Gnade und (alles) Gute«; so auch die übrigen Handschriften außer L4730; L4730: »allen Besitz und alles Gute«.

¹⁴ »Deiner Herrlichkeit« fehlt in M22, wodurch hier die Zeile auf das Nomen »Feuer-Keruvim« zusammenschrumpft. G1: »die Keruvim deiner Keruvim«.

¹⁵ Die übrigen Handschriften außer M40 (korrupt): »stolzer«.

¹⁶ L4730: »alle«.

sie stehen¹⁷ rings um deinen¹⁸ Thron
 (und) lassen einander hören¹⁹:

Bahnt²⁰ dem, der (in den 'aravot)²¹ einherfährt, (einen Weg)!²²

§270 O1531

(Halakha) 2¹

Segen, Lobpreis und Lobgesang,
 Lied², Dank³ und Danksagungen⁴,
 Lobpreis⁵, Pracht⁶,
 Vermögen⁷ und Flüstern⁸,
 Rühmen, Demut und Huld
 dem Gewaltigen⁹,
 dem Vornehmen¹⁰,
 dem Kühnen,
 dem Gepriesenen¹¹,
 dem Erwähler¹²,
 dem Prüfer¹³,
 dem stolzen und hohen Helden¹⁴.

¹⁷ Fehlt in M40 und D436.

¹⁸ V228: »seinen«.

¹⁹ Ps 68,5. L4730: »(und) es spricht einer zum anderen«.

²⁰ M40 und D436: »bahnt, bahnt ...«.

²¹ So mit den übrigen Handschriften außer V228 und L4730.

²² M22 und B238 zitieren weiter: »BY'H (bzw. BYH) ist sein Name, seid heiter (M22 [und MT] ועליו; B238: ועליו »vergnügt euch«) vor ihm«; L4730 liest nur: »Bahnt!« und fährt fort: »Daher heißt es: Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit« (Jes 6,3); G1 schließt mit: »so, wie es heißt: Und es rief usf.«, was dem Versanfang von Jes 6,3 entspricht; D436 schließt mit: »Ende«.

¹ Fehlt in M40, M22 und G1; N8128: »3«; D436: »2 הגולה«.

² L4730: »Preisung«.

³ L4730: »und Gesang«.

⁴ L4730: »Danksagung«. Die Zeile fehlt in G1.

⁵ Fehlt in L4730.

⁶ G1: »Pracht, Lobpreis«.

⁷ Fehlt in allen übrigen Handschriften.

⁸ G1 zusätzlich: »Glanz, Rezitieren und Rezitieren«.

⁹ Fehlt in M40, M22 und D436; B238: »dem Herrn, dem Gewaltigen«.

¹⁰ M22: »dem vornehmen Herrn«. Der Text von M40 und D436 bricht hier ab und setzt mit »in ihrem Munde« wieder ein.

¹¹ N8128: »dem Wahrhaftigen«.

¹² N8128, M22, B238, F44.13 und L4730: »dem Erwählten«; V228: »dem Geprüften«.

¹³ Fehlt in M22 und G1; V228: »dem Erwählten«; L4730: »dem Geprüften, dem Stolzen«.

¹⁴ N8128: »und (dem) Helden, dem Stolzen und Hohen«; M22: »dem Helden und (der) Macht«; F44.13: »dem stolzen Helden und (der) Höhe«; L4730: »dem Stolzen, dem Helden, dem Großen und Hohen«; G1: »dem Stolzen, der Hoheit, der Erhabenheit«; der Text von G1 bricht damit ab und setzt mit »sie finden keinen Schlaf« wieder ein.

In ihrem Munde ist Gesang,
auf ihrer Zunge Jubel¹⁵.
Sie finden keinen Schlaf,
weder (in der) Nacht noch (am) Tag¹⁶,
sondern beim¹⁷ Licht¹⁸ des Morgensterns¹⁹,
(singen sie) Gesang und Lobgesang²⁰.

§271 O1531

(Halakha) 3¹

Du² bist³ (der) Herr⁴,
der große⁵, der mächtige und der furchtbare⁶,
der gerechte und der fromme,
der heilige⁷ und der treue⁸,
langmütig und voller Huld und Wahrheit⁹.

Du bist (der) Herr¹⁰,
Gott der Götter¹¹
und Herr der Herren¹².

¹⁵ N8128 zusätzlich: »in ihrer Kehle«. Aufgrund der Interpunktion ist in N8128 auch folgender Zusammenhang möglich: »(dem) Helden, dem Stolzen. Und hoch in ihrem Mund ist Gesang auf ihrer Zunge, Jubel in ihrer Kehle«.

¹⁶ L4730: »weder (am) Tag noch (in der) Nacht«; G1 zusätzlich: »Frohlocken ist in ihrem Munde, Jauchzen in«; der Rest ist bis auf einzelne Worte nicht mehr zu rekonstruieren.

¹⁷ N8128, M40, D436, B238 und F44.13: -כּ (»wie«) statt -בּ.

¹⁸ »Beim Licht« fehlt in L4730, also: »es gibt für sie keinen Schlaf, ..., sondern Morgenstern, Gesang und Lobgesang«.

¹⁹ M22: »bei großem Licht und (beim) Morgenstern«. Die Zeile fehlt in G1.

²⁰ M22: »Lobsingen«; D436 schließt mit: »Ende«, G1 mit: »(Und) es rief usf.«, was dem Versanfang von Jes 6,3 entspricht.

¹ Fehlt in M40, M22 und G1; N8128: »4«; D436: »היגלה 3«.

² Zu den *ata hu adon*-Liedern vgl. J.Maier, »Attāh hū' ʾadōn (Hekalot rabbati XXVI, 5)«, *Judaica* 21, 1965, S. 129-133.

³ G1: »denn du bist«.

⁴ G1: יהוה statt אדון.

⁵ Fehlt in M22.

⁶ N8128 und G1: »der große, der mächtige und der furchtbare Gott (G1 [und MT] lesen האל, N8128 אלה), was Dtn 10,17 und Neh 9,32 entspricht.

⁷ M22 zusätzlich: »der große«.

⁸ Der Text von G1 bricht hier ab und setzt mit »du bist groß« wieder ein.

⁹ Ex 34,6.

¹⁰ »(Der) Herr« fehlt in L4730.

¹¹ Fehlt in N8128; L4730: ŠMWYY' HŠMWYYM.

¹² N8128 zusätzlich: »du bist Gott, Gott der Götter«.

O1531¹³

Du bist groß¹⁴,
dich machen alle Großen groß.

Du bist der Gott, Mächtiger¹⁶,
dich machen alle Mächtigen mächtig.

Du bist der Gott, Furchtbarer¹⁸,
dir jubeln alle Jubler zu.

Du bist der Gott, Gerechter²⁰,
dich rechtfertigen alle Gerechten.

Du bist der Gott, Frommer,
dich ersehnen alle Frommen²².

Du bist der heilige Gott²⁴,
dich heiligen alle Heiligen.

Du bist der in seinen²⁵ Worten treue
Gott²⁶,
dir vertrauen alle Treuen.

N8128

Du bist groß,
dich machen alle Großen groß¹⁵.

Du bist mächtig,
dich machen alle Mächtigen mächtig¹⁷.

Du bist furchtbar,
dir jubeln alle Jubler¹⁹ zu.

Du bist gerecht,
dich rechtfertigen alle Gerechten²¹.

Du bist fromm,
dich ersehnen²³ alle Frommen.

Du bist heilig,
dich heiligen alle Heiligen.

Du bist in deinen Worten treu,
dir vertrauen alle Treuen²⁷.

¹³ Das folgende Textstück lesen M40, D436, F44.13 und G1 wie O1531, die übrigen Handschriften wie N8128.

¹⁴ M40 und D436: »Herr« statt »groß«. Die oben genannten Epitheta werden im folgenden Text einzeln wiederaufgenommen.

¹⁵ Der ganze Satz fehlt in M22.

¹⁶ F44.13 liest hier und im folgenden »Gott der Götter« statt »du bist der Gott«.

¹⁷ L4730: »du bist mächtig durch Macht, dich machen alle Großen groß 'dich machen alle Mächtigen mächtig«.

¹⁸ Das Paragraphenende von G1 ist nicht mehr zu rekonstruieren.

¹⁹ B238 korrigiert »alle Furchtbaren« in »alle Jubler«.

²⁰ D436: »du bist der gerechte Gott«.

²¹ M22: בעלי צדקה, B238 und L4730: בעלי צדקה statt בעלי צדקות.

²² M40: »dich ersehnen alle Gerechten« und zusätzlich: »du bist der Gott, Frommer, dich ersehnen alle Frommen«.

²³ M22: »dich machen fromm«; L4730: »dich einen/zu deiner Einheit bekennen sich«.

²⁴ M40 und D436: »Du bist der Gott, Heiliger«; F44.13: »Gott der Götter, Heiliger«.

²⁵ Wörtlich: »deinen«.

²⁶ D436: »du bist der Gott, in deinen Worten treu« oder: »du bist der Gott, in deinen Worten Treuer«; F44.13: »Gott der Götter, in deinen Worten Treuer«.

²⁷ L4730: »Du bist treu, und auf dein Wort vertrauen alle Treuen«.

§272 O1531

(Halakha) 4¹

Du bist es²,
 der Mose sein Geheimnis enthüllte³
 und vor ihm⁴ keine seiner Machttaten⁵ verbarg⁶.
 Zu der Zeit, da kein⁷ Reden aus deinem Munde kam⁸,
 erzitterten alle Zedern, die hohen Berge⁹,
 und standen vor dir¹⁰ in großem Schrecken.
 (Aber) zu der Zeit, da Reden aus deinem Munde kam,
 verbrannten sie alle¹¹ in Feuerlohen¹².
 Du bist *Prüfer der Nieren und des Herzens*¹³
 und Prüfer¹⁴ der Getreuen.
 Du wohnst im Herzen des Menschen¹⁵
 WDYNW DN ŠWRH
 in Flammenurteilen¹⁶.

¹ Fehlt in M40, M22 und G1; N8128: »5«.² M40 und D436: »Herr der Herren« statt »du bist es«.³ Wörtlich: »der du enthülltest«. M40 und D436: »der du ... enthülltest«.⁴ »Vor ihm« fehlt in V228.⁵ L4730: »Macht«.⁶ Wörtlich: »und vor ihm keine deiner Machttaten verbargst«; D436 und M40 zusätzlich: »und sie stehen vor dir in großem Erschrecken«.⁷ »Kein« fehlt in N8128, M40, M22, D436 und F44.13, also: »da Reden aus deinem Munde kam«.⁸ Wörtlich: »kommt«. N8128 und F44.13 (gestrichen) zusätzlich: »verbrannten alle«.⁹ Alle übrigen Handschriften: »erzitterten alle hohen («hohen« fehlt in G1) Berge«.¹⁰ »Vor dir« fehlt in N8128.¹¹ Fehlt in N8128, also: »da Reden aus deinem Munde kam in Feuerlohen«. L4730 zusätzlich: »vor dir«.¹² M22: »in einer Feuerlohe«; D436: »wie Feuerlohen«. G1 zusätzlich: »so, wie es heißt: Und es rief usf.« (Jes 6,3). Hier bricht der Text in M40 ab und setzt mit »Du bist Held der Stolzen« wieder ein.¹³ »Des Herzens« fehlt in M22, V228, B238, F44.13 und L4730. N8128 hat Plural. **בְּחֶן כְּלִיּוֹת** ist Zitat aus Jer 11,20.¹⁴ M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »Erwähler«; N8128 (**בּוֹדֵר**) ist korrupt.¹⁵ So nur O1531; D436: »im Herzen der Menschen«; G1: »in Feuerlohen«; die übrigen Handschriften lesen **בְּלִיבָה/בְּלִיבָה**, was als »inmitten von/im Herzen von« zu verstehen ist.¹⁶ Der Satz ist unverständlich; seine Wiedergabe variiert von Handschrift zu Handschrift, ohne daß im Vergleich der Parallelen die syntaktischen und inhaltlichen Zusammenhänge deutlich werden. N8128: »im Herzen **צוֹרֵה** in Feuerlohen«; M22 und B238: »inmitten von Feuerflüssen und Flammen«; D436: »im Herzen der Menschen wie Flammenurteile«; V228: »inmitten des Feuerflusses **צוֹרֵה** in Flammenurteilen«; F44.13: »im Herzen **דִּינֵי צוֹרֵה** in Flammenurteilen«; L4730: »in Feuerlohen **צוֹרֵה** in Flammenurteilen«; G1 nur: **דִּין צוֹרֵה** in Flammenurteilen; und **דִּין צוֹרֵה** in Flammenurteilen; nur O1531: **בְּלִיבָה** (»im Herzen«) statt **בְּלִיבָה/בְּלִיבָה**.

Du bist Held der Stolzen¹⁷,
 stolz¹⁸ über alles,
 zeigst dich stolz,
 bist hoch über allem¹⁹,
 erniedrigst²⁰ Stolze²¹
 und erhöhst Niedrige,
 gepriesen sei er²².

§273 O1531

(Kapitel) 25¹(Halakha) 5²

Stolz³ unter den Geschöpfen ist (der) Mensch.
 Eine Menschengestalt hast du an deinem⁴ Thron befestigt,
 einen Lohenmenschen⁵.
 Und eine Menschenhand⁶ ist unter⁷ ihren Flügeln.⁸
 Sie laufen wie ein Mensch,
 sie mühen sich wie ein Mensch,
 sie knien
 und werfen sich beim Lobgesang⁹ nieder¹⁰ wie ein Mensch¹¹.

¹⁷ Die Zeile fehlt in G1; N8128: »Held, Stolz der Stolzen«.¹⁸ Fehlt in M22, also: »Du bist Held der Stolzen, über allem«.¹⁹ Alle übrigen Handschriften: »zeigst dich stolz über alles« (»über alles« fehlt in N8128).²⁰ Von »erniedrigst« bis »Niedrige« fehlt der Text in G1.²¹ Fehlt in N8128.²² Das korrupte **כִּדָּה** (wurde in der *Synopse* zum folgenden Paragraphen gezogen) ist wohl als **הוּא בְּרוּךְ** aufzulösen; so auch die übrigen Handschriften (in M22 verkürzt: »sei er«) außer N8128 und G1, wo es fehlt. N8128 schließt mit: »Ende des Kapitels 31«; D436: »Ende«.¹ Korrupt und fehlt in allen übrigen Handschriften.² Fehlt in N8128, M40, M22 und G1; D436: »הַגִּלָּה 5«; L4730: »6«. Zu diesem Paragraphen vgl. die Übersetzung und Textanalyse von J. Maier, »Hekalot rabbati XXVII, 2-5«, *Judaica* 22, 1966, S. 209-217.³ Zum Ganzen vgl. b Hag 13b. D436: **נָאֵה** (»lieblich«) statt **נָאֵה**.⁴ M22: »seinem«.⁵ Alle übrigen Handschriften: »sie haben ein Menschengesicht«.⁶ Die übrigen Handschriften außer M22 haben Plural. G1 bricht hier ab und setzt mit »und werfen sich ...« wieder ein.⁷ Alle übrigen Handschriften lesen **תַּחַת** (vgl. Ez 10,8) mit Ausnahme von L4730, das **מִתַּחַת** (vgl. Ez 1,8) hat.⁸ Nur O1531 und M22 entsprechen dem MT von Ez 10,8; vgl. auch Ez 1,8 sowie Maier, *Judaica* 22, 1965, S. 209 Anm. 2.⁹ N8128, M40 und F44.13: **בְּשִׁירָה** (»in einer Reihe«) statt **בְּשִׁירָה**; L4730 (gestrichen) zusätzlich: »in Furcht«.¹⁰ G1: »werfen sich nieder und singen«.¹¹ Fehlt in N8128, L4730 und G1.

Und dein Schrecken, König, ist über ihnen.

Stolz¹² unter dem Vieh ist (der) Stier¹³.

Eine Stiergestalt¹⁴ hast du an deinem Thron befestigt¹⁵.

Sie laufen¹⁶ wie ein Stier¹⁷,

sie mühen sich wie ein Stier¹⁸,

sie stehen fest wie ein Stier¹⁹.

Und dein Schrecken, Heiliger²⁰, ist über ihnen²¹.

Stolz²² unter den wilden Tieren ist (der) Löwe.

Eine Löwengestalt²³ hast du an deinem Thron befestigt²⁴.

Ihr Brüllen ist²⁵ wie (das) ein(es) Löwe(n),

ihr²⁶ Schrecken ist wie (der vor) ein(em) Löwe(n)²⁷,

ihre Angst²⁸ ist wie²⁹ (die vor) ein(em) Löwe(n)³⁰,

sein kraftvoller Arm³¹ ist wie³² (der) ein(es) Löwe(n)³³.

Und dein Schrecken, Löwe³⁴, ist über ihnen³⁵.

¹² N8128 stellt diesem Abschnitt »(Halakha) 2« voran. L4730 bietet eine andere Reihenfolge der beiden folgenden Abschnitte (Löwe, Stier).

¹³ »Ist der Stier« fehlt in L4730.

¹⁴ M40 und D436: »seine Gestalt«.

¹⁵ M22: »an deinem Thron hast du (etwas) wie einen Stier befestigt«. L4730 und G1 zusätzlich: »sie haben ein Stiergesicht«.

¹⁶ G1: »sie schreien«.

¹⁷ Die Zeile fehlt in M22.

¹⁸ »Wie ein Stier« fehlt in N8128.

¹⁹ »Wie ein Stier« fehlt in V228.

²⁰ »Heiliger« fehlt in M40 und D436; G1: »König«.

²¹ Die Zeile lautet in N8128: »(der) Heilige ist über ihnen«.

²² N8128 stellt diesem Abschnitt »(Halakha) 3« voran.

²³ Fehlt in M40.

²⁴ »Hast du befestigt« folgt in N8128 (sinnwidrig) erst nach »ihr Brüllen«. L4730 zusätzlich: »sie haben ein Menschengesicht«; G1: »sie haben ein Löwengesicht«.

²⁵ M40, M22 und D436: »sein Brüllen ist«; G1: »sie brüllen«.

²⁶ M40: »sein«. M22, D436 und V228: »dein«.

²⁷ Die Zeile fehlt in G1.

²⁸ M40 und D436: »seine Angst«; M22: »deine Ängste«.

²⁹ Fehlt in M40.

³⁰ Die Zeile fehlt in N8128, V228, F44.13, L4730 und G1.

³¹ N8128, B238 und F44.13: »ihr (Plural) kraftvoller Arm«; M22: »dein kraftvoller Arm«; L4730: »der Arm von ihnen«; G1: »ihr Arm und ihre Gewalt« statt »der Arm«.

³² Fehlt in M40.

³³ L4730 zusätzlich: »sie laufen wie ein Löwe«.

³⁴ M40 und D436: »Gewaltiger«; B238: »Furchtbarer, andere Lesart: Gewaltiger«; L4730: »König, andere Lesart: Furchtbarer«.

³⁵ M22: »und dein Schrecken, wie (der) vor ein(em) Löwen, ist über ihnen«; F44.13: »Und der Schrecken (wie vor einem) Löwen ist über ihnen«.

Stolz³⁶ unter den Vögeln ist (der) Adler³⁷.

Eine Adlergestalt hast du an deinem Thron³⁸ befestigt³⁹.

Sie laufen wie ein Adler⁴⁰,

sie sind geschwind wie ein Adler⁴¹,

sie fliegen⁴² wie ein Adler,

sie schweben⁴³ wie ein Adler⁴⁴.

Und dein Schrecken, Reiner, ist über ihnen⁴⁵.

Sie alle⁴⁶ heiligen dich dreifach⁴⁷

durch eine dreifache Heiligung⁴⁸,

so⁴⁹, wie es heißt⁵⁰:

Heilig, heilig, heilig⁵¹.

§274

O1531

(Halakha) 6¹

Sei gewaltig,
sei geschmückt³,

L4730

(Halakha) 5²

Sei gewaltig
und sei geschmückt,

³⁶ N8128 stellt diesem Abschnitt »(Halakha) 4« voran.

³⁷ »Ist der Adler« fehlt in L4730.

³⁸ »An deinem Thron« fehlt in N8128.

³⁹ L4730 und G1 zusätzlich: »sie haben ein Adlergesicht«.

⁴⁰ Die Zeile fehlt in M22, L4730 und G1.

⁴¹ »Wie ein Adler« fehlt in M40; die Zeile fehlt in M22 und G1.

⁴² L4730: »schweben«.

⁴³ L4730: »fliegen«.

⁴⁴ F44.13: »Und (der) Reine spricht über ihnen«. Faßt man allerdings אומר (»spricht«) als Korruptele für אמת auf, so ergibt sich: »Und der Schrecken des Reinen ist über ihnen«. G1 zusätzlich: »sie laufen wie ein Adler, sie sind geschwind wie ein Adler, um deinen Willen zu erfüllen«.

⁴⁵ Die Zeile fehlt in M22 und G1; L4730 zusätzlich: »du bist König der Könige der Könige, stolz über alle«.

⁴⁶ Fehlt in G1; N8128: »sie bahnten dir (einen Weg)«.

⁴⁷ »Dreifach« fehlt in M40 und D436.

⁴⁸ »Durch eine Heiligung« fehlt in G1.

⁴⁹ Fehlt in M40.

⁵⁰ Jes 6,3.

⁵¹ M22: »Heilig usw.«; B238 zitiert bis zum Versende: »ist der Herr der Heerscharen. Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; L4730: »ist der Herr der Heerscharen«; G1 zitiert den Anfang des ersten Halbverses von Jes 6,3: »und es rief usf.«; D436 schließt mit: »Ende der heilige«.

¹ Fehlt in M40, M22, D436, L4730 und G1; N8128: »5«.

² Zwischen §272 und §273 findet sich in L4730 eine Dublette zu §274, die hier synoptisch wiedergegeben wird.

³ D436 und V228: »Sei geschmückt, sei gewaltig«; G1 zusätzlich: »sei besungen, sei geheiligt, sei gepriesen, sei gelobt, sei verherrlicht«.

O1531	L4730
sei erhoben, sei erhaben, sei verherrlicht, sei gepriesen ⁴ , sei gelobt ⁵ , sei groß ⁶ , sei geheiligt ⁷ , sei erhöht ⁸ , sei froh gestimmt ⁹ , sei gerühmt ¹⁰ .	sei erhoben und sei erhaben, sei verherrlicht und sei gepriesen, sei gelobt, sei groß und sei geheiligt, sei erhöht und sei gerühmt. Denn so ist (es) die Pflicht aller Geschöpfe ¹² ,

O1531 ¹³	M40 ¹⁴	L4730
dich gewaltig sein zu lassen ¹⁵ , dich zu schmücken, dich zu preisen, dich zu loben, dich zu erhöhen, dich groß zu machen, dich zu heiligen ¹⁷ ,	dich gewaltig sein zu lassen ¹⁶ , dich zu schmücken, dich zu erheben, dich erhaben zu machen, dich zu preisen, dich zu loben, dich zu verherrlichen ¹⁸ ,	dich gewaltig sein zu lassen, dich zu preisen, dich groß zu machen, dich zu schmücken, dich zu erheben, dich erhaben zu machen, dich zu verherrlichen,

⁴ G1: »sei gerühmt«.

⁵ M40 und D436: »sei gepriesen, sei gelobt, sei verherrlicht«.

⁶ Fehlt in G1.

⁷ Fehlt in L4730 und G1.

⁸ N8128, M40, D436, V228 und F44.13: »sei erhöht, sei geheiligt«.

⁹ M40 und D436: »sei vergnügt«; V228: »sei erhöht«.

¹⁰ B238: »sei gerühmt, sei froh gestimmt«; G1: »sei stark, sei geliebt, sei aufgerichtet, sei gefürchtet«.

¹¹ »Die Pflicht« fehlt in M22.

¹² M22 hat Singular; D436, B238 und L4730 zusätzlich: »vor dir«, G1: »deines Volkes, des Hauses Israel, an jedem Ort, in ihren Siedlungen«.

¹³ Dem Text von O1531 entsprechen N8128 und L4730.

¹⁴ Dem Text von M40 entsprechen M22, D436, V228, B238 und F44.13.

¹⁵ G1 liest fünfmal »dich aufzurichten« und schließt die Aufzählung mit »dich zu fürchten, dich aufzurichten«.

¹⁶ M22: »dir zu danken«.

¹⁷ N8128 und L4730: »dich zu loben, dich groß zu machen, dich zu heiligen, dich zu erhöhen, dich zu preisen, dich zu schmücken«.

¹⁸ Nach »dich erhaben zu machen« andere Wortstellung in M22, B238 und F44.13: »dich zu verherrlichen, dich zu preisen, dich zu loben«, V228: »dich zu preisen, dich zu verherrlichen, dich zu loben«.

O1531	M40	L4730
dich zu erheben, dich zu verherrlichen, dich erhaben zu machen, dich zu rühmen ¹⁹ ,	dich groß zu machen, dich zu erhöhen, dich zu rühmen, dich zu heiligen, dich zu vergnügen ²⁰ .	dich zu loben, dich zu heiligen, dich zu erhöhen, dich froh zu stimmen, dich zu rühmen.

O1531	L4730
Großer und heiliger König ²¹ , Herrscher über die Oberen und über die Unteren, über die Ersten und über die Letzten, die dich ²² aus Entsetzen und Zittern dreifach durch eine dreifache Heili- gung heiligen ²³ , so ²⁴ , wie es heißt ²⁵ : <i>Heilig, heilig, heilig</i> ²⁷ .	Heiliger König, der Herrscher ist über die Oberen und über die Unteren, über den Himmel und über die Erde, über das Meer und über das Festland, über die Tiere des Landes, über die Vögel des Himmels und über die Fische des Meeres, die dich aus Entsetzen und Zittern dreifach durch eine dreifache Heili- gung heiligen, so, wie es heißt ²⁶ : <i>Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.</i>

¹⁹ N8128 und L4730: »dich erhaben zu machen, dich zu verherrlichen (N8128 zusätzlich: »dich stark zu machen«; L4730: »dich heiter zu stimmen«), dich zu rühmen«.

²⁰ M22, V228 und B238: »dich zu heiligen, dich zu erhöhen, dich froh zu stimmen (V228: »dich stark zu machen«), dich zu rühmen«; D436 und F44.13: »dich zu erhöhen, dich zu heiligen, dich zu vergnügen (F44.13: »dich stark zu machen«), dich zu rühmen«.

²¹ M22 und B238: »heiliger König«; G1: »Ewig Lebender« statt »großer und heiliger König«; der Text von G1 bricht damit ab und setzt mit »so, wie es heißt: und es rief« (Jes 6,3) wieder ein.

²² »Dich« fehlt in M40 und D436.

²³ V228: »die aus Entsetzen und Zittern dienen (und) dich dreifach durch eine dreifache Heiligung heiligen«. L4730 zusätzlich: »in Reinheit und Demut«.

²⁴ Fehlt in L4730.

²⁵ Jes 6,3. M40 und D436: »wie geschrieben steht«.

²⁶ Jes 6,3.

²⁷ M22 zitiert bis zum Versende: »ist der Herr der Heerscharen, erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«; B238 und L4730: »ist der Herr der Heerscharen (B238 zusätzlich: »usw.«); G1 zitiert den Vers vollständig: »und es rief einer dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen, erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit. Ende des Kapitels«; D436 schließt mit: »Ende der הגלה«.

§275 O1531

(Halakha) 7¹

Die Herrlichkeit² und die Treue³
dem ewig Lebenden,
das Verstehen und der Segen
dem ewig Lebenden,
die Größe und die Macht⁴
dem ewig Lebenden,
das Wissen⁵ und das Reden⁷
dem ewig Lebenden,
die Majestät und die Zier
dem ewig Lebenden,
die Ratsversammlung und die Ehrwürdigkeit⁸
dem ewig Lebenden,
das Verdienst und das Gedenken⁹
dem ewig Lebenden,
die Gnade und die Huld
dem ewig Lebenden,
die Reinheit und das Gute¹⁰
dem ewig Lebenden,
die Würde und die Erlösung¹¹
dem ewig Lebenden,
die Krone und die Herrlichkeit
dem ewig Lebenden,
die Belehrung und die Ermutigung
dem ewig Lebenden,
das Königtum und die Herrschaft
dem ewig Lebenden,

¹ Fehlt in N8128, M40, M22, D436 und G1; L4730 stellt diesem Paragraphen »Lied der Einheit (Gottes)« voran.

² M22: »אדרת« (»Mächtigkeit«) statt »אדרת«.

³ Der Piyyut והאדרת, der die Form eines Alphabetakrostichons aufweist, hat in die synagogale Liturgie Eingang gefunden.

⁴ Vgl. Dan 4,31 und 12,7.

⁵ M40: »der Stolz und die Größe«; L4730: »der Stolz und die Macht«; G1 nur: »der Stolz«.

⁶ M40 und B238 (»andere Lesart«): »die Erkenntnis«.

⁷ M22: »und das Verstehen«; G1 (Fragment teilweise beschädigt): »??? und das Wissen«.

⁸ N8128: »der Ehrwürdige und die Ratsversammlung«; D436: »die Ratsversammlung und der Ehrwürdige«.

⁹ »Andere Lesart« in B238 und F44.13: »und das Strahlen«.

¹⁰ D436: »die Reinheit und der Name«; L4730 und G1: »das Gute und die Reinheit«.

¹¹ G1: »die Erlösung und die Aufrichtigkeit«.

die Zierde¹² und die Ewigkeit¹³
dem ewig Lebenden,
das Mysterium und der Verstand¹⁴
dem ewig Lebenden,
die Gewalt¹⁵ und die Demut¹⁶
dem ewig Lebenden,
die Pracht und das Wunder¹⁷
dem ewig Lebenden¹⁸,
die Gerechtigkeit und das Jauchzen¹⁹
dem ewig Lebenden,
das Rühmen und die Heiligkeit²⁰
dem ewig Lebenden,
das Jubeln²¹ und das Erbarmen²²
dem ewig Lebenden²³,
das Lied und der Lobpreis
dem ewig Lebenden²⁴,
die Preisung und der Schmuck²⁵
dem ewig Lebenden²⁶.

¹² M22, B238, L4730 und G1: »das Wohlgefallen«.

¹³ L4730: »נצח« (»Musizieren«) statt »נצח«; B238 zusätzlich: »andere Lesart: und die Zierde«.

¹⁴ »Und der Verstand« fehlt in G1. Der Aufbau des Piyyut läßt an dieser Stelle ein weiteres Nomen mit *Samekh* als Anfangsbuchstaben erwarten. Hier stehen jedoch סוד und שכל zusammen.

¹⁵ L4730: »העון« (»die Schuld«) statt »העון«.

¹⁶ Fehlt in G1.

¹⁷ »Und das Wunder« fehlt in G1. Die Zeile fehlt in M40 und D436.

¹⁸ Fehlt in M40 und D436.

¹⁹ N8128, M22, V228, B238, F44.13 und L4730: »das Jauchzen und die Gerechtigkeit«; M40 und D436: »der Erfolg und die Gerechtigkeit«; der lückenhafte Text von G1 scheint nur »das Jauchzen« zu haben.

²⁰ »Und die Heiligkeit« fehlt in G1. L4730: »und der/das Heilige«.

²¹ F44.13: »die Freundschaft«.

²² Fehlt in G1; die Zeile fehlt in V228.

²³ Fehlt in V228; N8128, M22, D436, B238 und F44.13 zusätzlich: »die Sorglosigkeit und das Schweigen dem ewig Lebenden«, V228: »die Gelassenheit und das Schweigen dem ewig Lebenden«, L4730: »die Gelassenheit und der Friede dem ewig Lebenden«, G1: »das Schweigen dem ewig Lebenden«.

²⁴ Nur in O1531 und ansatzweise in G1, das wohl nur »der Lobpreis dem ewig Lebenden« liest.

²⁵ »Und der Schmuck« fehlt in G1.

²⁶ D436 zusätzlich: »Ende«.

§276 O1531

(Halakha) 8¹

Wer vermag (über) eine² deiner³ **abertausend Myriaden⁴ Machttaten zu sprechen**,
König der Könige der Könige⁵,
gepriesen sei er⁶,
vor dem⁷ sich die *hannyot*
flüsternd⁸ aufstellen und stehen⁹?
Sie sind Feuer,
ihre Zuneigung¹⁰ ist Feuer¹¹,
ihr Gang ist Feuer,
ihre Rede¹² ist Feuer.
Doch sie fürchten sich¹³ vor dem Feuer,
daß¹⁴ sie in den Feuerlohen verbrennen könnten¹⁵.
Sie umgeben dich¹⁶
und sind dein¹⁷,
sie umringen dich¹⁸,
bei dir¹⁹ sind sie geborgen,

¹ Fehlt in N8128, M40, M22 und G1. D436: »6 הגלה«.² »Eine« fehlt in V228 und F44.13, also: »(über) deine ... Machttaten«.³ N8128: »seiner«.⁴ Wörtlich: »Tausende der Tausende der Tausende Myriaden der Myriaden der Myriaden der Myriaden«.⁵ Die Zeile fehlt in G1.⁶ Die Zeile fehlt in L4730 und G1; M22 nur: »(sei) er«; D436: »der Heilige, gepriesen sei er«.⁷ Wörtlich: »vor dir«.⁸ דממה דקה, wörtlich: »(in) sanfte(r) Stille«; vgl. I Reg 19.12.⁹ M40 und D436 nur: »vor dem die *hannyot* flüsternd stehen«; L4730: »vor dem die *hannyot* flüsternd stehen und sich aufstellen«; G1, dessen Text hier sehr lückenhaft ist, liest: »Tag für Tag«.¹⁰ חיבן (korrupt für חיבתן oder für חיבן, s. unten); N8128 (korrupt): סדן; M40 (korrupt): היכן (»wo«); V228, B238 und L4730: חבן/חיבן/חבן (»ihr Gaumen«). Der Text von G1 ist bis »sie umgeben dich« nur ansatzweise zu rekonstruieren.¹¹ Die Zeile fehlt in D436.¹² N8128: דבוק (»[der] Zusammenhalt«) statt דיבורן.¹³ N8128, V228 und F44.13 zusätzlich (sinnlos): »Feuer«.¹⁴ »Daß« fehlt in M40.¹⁵ N8128: ישופו (»zermalmt werden könnten«) statt ישרפו.¹⁶ Wörtlich: »ihre Umgebung ist dein«.¹⁷ Fehlt in allen übrigen Handschriften.¹⁸ Wörtlich: »ihr Umringen ist dein«. M22: »dich umgebend umringen sie (dich)«; »dein« fehlt in B238, F44.13 und L4730, so daß das folgende אצלך (»bei dir«) auf »ihr Umringen« zu beziehen ist: »ihr Umringen ist bei dir«; zu den daraus resultierenden Folgen für den weiteren syntaktischen Zusammenhang vgl. Anm. 21. Der Text von G1 bricht hier ab und setzt mit »mit Kraft Helfende« (s. unten Anm. 22) wieder ein.¹⁹ M40 und D436: »bei ihm«; M22: »und bei dir«.in deinen Kammern²⁰ sinnen sie²¹

über Mysterium und Verstand,

mit Kraft Gegürtete²²,mit Zier²³ Bedeckte.

Kein Auge wird (je) schauen,

welches²⁴ dein Lager²⁵ ist.

G1

Gewaltiger²⁶ König,

kühner König,

Herrscher über (die Ersten)²⁷ und über die Letzten.In Zittern²⁸...Getöse, Gesang²⁹ und Lobgesang.Es rief (einer dem anderen) zu usf.³⁰

König, hoch und erhaben,

König, streng³¹ und heldenhaft.

O1531

König, groß³² und heilig,Herrscher über die Oberen und über die **Unteren**,über die Ersten und über die Letzten³³.²⁰ Wörtlich »in deinen Nestern«. M40 und M22 haben Singular: N8128 und V228: בקרבך (»in deinem Innern«), D436: בקרניך (»in deinen Strahlen«), F44.13: מקרבך (»aus deinem Innern«), L4730: בקול (»in der Stimme«) statt בקיניך.²¹ B238, F44.13 und L4730: »geborgen sind sie in deinen Kammern (F44.13: »aus deinem Innern«, L4730: »in der Stimme«). Sie sinnen ...«.²² Mit N8128, M40, D436, B238 und L4730: עזרי עז (so O1531, M22 und V228 = »denen Kraft zu Hilfe gekommen ist«); F44.13: עטורי הוד (»mit Majestät Bekränzte«); G1: עזרי עז (»mit Kraft Helfende«).²³ N8128, M40 und D436: »Majestät«.²⁴ Die übrigen Handschriften außer M22 (korrupt): »wo«.²⁵ M40 und D436: »deine Gnade«.²⁶ Das folgende Stück findet sich nur in G1; alle anderen Handschriften lesen mit O1531 weiter: »König, groß und heilig, Herrscher ...«.²⁷ Die Handschrift ist an dieser Stelle beschädigt. Gemäß der häufig benutzten Wendung על הראשונים ועל האחרונים ist zu vermuten, daß es sich bei dem fehlenden Wort um הראשונים handelt.²⁸ Da die Handschrift nach »in Zittern« beschädigt ist, fehlt hier ein kurzes Textstück, das nicht rekonstruiert werden kann.²⁹ זמרה] ist wahrscheinlich zu זמרה zu ergänzen.³⁰ Versanfang von Jes 6.3.³¹ Wörtlich: »Streng«.³² G1: »rein«.³³ G1: »Herrscher über die Ersten und über die **Letzten**, über die Oberen und über die Unteren«.

Unter den Oberen und unter den Unteren³⁴,
 unter den Ersten und unter den Letzten³⁵ ist keiner,
 der deine Werke³⁶ verstehen³⁷,
 der all³⁸ deine Wunder erforschen kann³⁹,
 wie auch niemand (sie) sich vorstellen kann⁴⁰.

O1531: 'LP BYT

N8128: 'B B'G G'D D'H H'W W'Z Z'H {T'Y} H'T T'Y 'einige sagen:

M40: 'LP BYT

M22:

D436:

V228:

B238:

F44.13:

L4730:

O1531:	"	B'B'	G'G'	D'D'	H'H'
N8128:	"	B'B	G'G	D'D	H'H
M40:	'LP BYT	'B'G'	G'G'	D'D	H'H
M22:	'LP 'LP BY BY	GYML GYML	DL DL	HY HY	
D436:	'LP BYT	'B'B'	G'G	D'D	H'H
V228:	'LP 'LP BYT BYT	GYML GYML	DLT DLT	H' H'	
B238:	'LP BYT BYT	GYML GYML	DLT DLT	H' H'	
F44.13:	'LP 'LP BYT BYT	GYML G'	D'D	HH	
L4730:	'LP BBYT BYT	BGYML	und alle (weiteren).		

³⁴ Die Zeile fehlt in G1.

³⁵ »Unter den Ersten und unter den Letzten« fehlt in L4730; G1 stattdessen: »Kein Mensch kann ...«.

³⁶ N8128: »die Kraft deiner Werke«.

³⁷ L4730: להודיעך (»dir bekanntmachen«) statt לידע.

³⁸ Fehlt in L4730 und G1, also nur: »deine Wunder«.

³⁹ Der Paragraph schließt hier in G1 mit »so, wie es heißt (Jes 6,3): Es rief (einer dem anderen) zu usf.«.

⁴⁰ Das folgende Alphabet-Stück (fehlt in G1) ist wahrscheinlich zum Metatron-Stück (§277) zu ziehen und dürfte zu dem Überlieferungsstrang gehören, der Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva- und Metatron-Traditionen kombiniert; vgl. Schäfer, FJB 11, 1983, S. 183ff.

O1531:	W'W'	Z'Z'	H'H'
N8128:	W'W	Z'Z	H'H T'T
M40:	W'W	Z'Z	H'H
M22:	W'W W'W	ZN ZN	HYT HYT
D436:	W'W	Z'Z	H'H
V228:	WW WW	ZYN ZYN	HYT HYT
B238:	WYW WYW	ZYYN ZYYN	HT HT
F44.13:	WW	ZZ	HH
L4730:			

§277 O1531

Metatron¹,dessen Name² nach acht (anderen) Namen genannt ist:

O1531:	MRGWYW'L,	GYWTY'L
N8128:	MRGWY'L	ist sein Name, GYWTY'L
M40:	MRGWW'L,	GYZT'L
M22:	MRGWWY'L	ist sein Name,
D436:	MRGWY'L,	GYZT'L
V228:	MRGZYW'L	ist sein Name,
B238:	MRGWY'L	ist sein Name, GWYT'L
F44.13:	MDGWYW'L	ist sein Name, GYWTW'L
L4730:	MRGYW'L	'andere Lesart: GY'L' ist sein Name, GYWT'L
G1:	MRGYY'L,	GY??'L

ist sein Name³,

O1531:	ZYWTY'L
N8128:	ZYWTY'L
M40:	ZYWTY'L
M22:	ZYWTY'L
D436:	ZYWTY'L
V228:	ZYWTY'L
B238:	ZYWT'L
F44.13:	ZYWTY'L
L4730:	ZYWB'L 'andere Lesart: GY'L'
G1:	MY?L TRY'L

ist sein Name⁴,

¹ Zu diesem Paragraphen vgl. auch §310 (V228). G1: »es rief und sprach (oder: »er rief und sprach:«) Metatron«.

² L4730: »sein Name«.

³ Fehlt in M22, V228 und G1.

⁴ Fehlt in G1.

O1531: {YH} PYZYHY'L
 N8128: PYZYHY'L
 M40: PZWH'L
 M22: PWY YWHY PŠ
 D436: PZYHZ'L
 V228: PYZHY'
 B238: PYZYHY'L
 F44.13: PYZHY'L
 L4730: PWZHYH
 G1: HWZHYYH HM??R? M?L

ist sein Name⁵,

O1531: YHWY'L
 N8128: YHWY'L
 M40: YHNY'L
 M22: YHWYY'L
 D436: YHWY'L
 V228: YHWY'L
 B238: YHW'L, andere Lesart: YHWY'L
 F44.13: YHWY'L
 L4730: YHY'L 'andere Lesart: ZYHY'L, andere Lesart: YHWY'L
 G1: YHRY'L

ist sein Name⁶,

O1531: 'MYW'L MYW'L
 N8128: MYW'L
 M40: MYW'L
 M22:
 D436: MYW'L
 V228: MYW'L
 B238: MYW'L
 F44.13: MYW'L
 L4730: MYW'L
 G1: YWPY'L TYN MBYN

ist sein Name⁷,

⁵ Fehlt in M22 und G1.

⁶ Fehlt in L4730 und G1.

⁷ Fehlt in M22. In G1 folgt noch ein nicht zuzuordnendes: »YHW, dies ist Metatron«, womit die Namensliste in G1 endet.

O1531: SGNSGY'L
 N8128: SGSGY'L
 M40: S'SGY'L
 M22: SGNSGY'L
 D436: SGNSGY'L
 V228: SGNSGY'L
 B238: SGNSGY'L
 F44.13: SGNSGY'L
 L4730: SGNSG'L 'andere Lesart: SGY???'
 G1:

ist sein Name⁸,

O1531: SGNSYYRYH
 N8128: SGNSMRYH 'einige sagen: MGR?YYDY?'
 M40:
 M22: SGNSWYYRY'
 D436: SGNSYYRH
 V228: SGNSWRY'
 B238: SNGWYRYH
 F44.13: SGNSWYRYH
 L4730: SGNWYL'
 G1:

ist sein Name.

Aus⁹ Liebe,
 mit der sie¹⁰ ihn¹¹ in der Höhe lieben,
 'nennen sie ihn¹² in den heiligen¹³ Lagern¹⁴
 Metatron¹⁵,
 Knecht¹⁶,
 Herr¹⁷,
 langmütig und reich an Huld¹⁸.

⁸ Fehlt in L4730.

⁹ G1: »in«.

¹⁰ G1: »das ganze Heer der Höhe«.

¹¹ L4730: »sie«.

¹² Nur in O1531 Glosse.

¹³ »Heiligen« fehlt in N8128.

¹⁴ »In den heiligen Lagern« fehlt in L4730 und G1.

¹⁵ G1: ZYPTY'L (danach ist die Handschrift beschädigt, es folgt:) ZBWRYP'L.

¹⁶ N8128 (gegen den Kontext): עבדִי (»mein Knecht«).

¹⁷ M22, B238, F44.13 und L4730 lesen dreimal »Herr«; G1 zweimal »Herr« (יהוה = MT von Ex 34,6); L4730 und G1 zitieren weiter Ex 34,6: »barmherziger und gnädiger Gott«.

¹⁸ Ex 34,6. L4730 und G1 zitieren weiter: »und Wahrheit«.

Gepriesen seist du,
Herr¹⁹,
Weiser der Geheimnisse,
Herr der Herren und des Verborgenen²⁰.
Amen. Amen²¹.

§278 B238

(Kapitel) 127¹

Zusatz.

R. Yishma'el sagte:
Dreizehnjährig²
sah mich R. Nehunya b. Haqana in Pein,
großer Bedrängnis und großer Gefahr³.
Eine Schrift(stelle), die ich heute las⁴,
vergaß ich tags darauf⁵.
Eine Mishna(stelle), die ich heute lernte,
vergaß ich tags darauf⁶.
Was tat ich⁷?
Da ich sah,
daß die Tora keinen Bestand in mir⁸ hatte,

¹⁹ L4730: »gepriesen sei (der Weise)«; G1: »gepriesen sei der Herr«.

²⁰ M22, V228, B238 und L4730: »Herr des Verborgenen«; in G1 schließt der Paragraph mit »Herr der Fürsten«. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 30.

²¹ M22 schließt mit: »Amen. Sela«, D436 mit: »Amen. Amen. Amen«. B238 und L4730 mit: »Amen. Amen. Sela«; N8128 zusätzlich: »Ende des Kapitels 32«, B238 und M22: »Ende des Kapitels«, V228: »Ende der Ordnung der drei Pforten der Merkava. Zu Ende sind die Halakhot der Hekhalot«, L4730: »Ende der Kapitel der Merkava, die genannt werden: Hekhalot des R. Yishma'el«.

¹ M22: »25«. Mit §278 folgt in den Handschriften B238 und M22 ein kurzes Stück, das auch im Kontext der §§677-679 (*Merkava Rabba*) begegnet. Der Abschnitt ist in B238 als Zusatz (תוספת) gekennzeichnet. Nach der Kapitelzählung beider Handschriften gehört das Stück zum folgenden *šar ha-tora*-Stück (als Einleitung). Ein entsprechender Text schließt in V228 an das *šar ha-tora*-Stück an (§§308ff.), der hier teilweise synoptisch wiedergegeben wird. Zu Inhalt und Form vgl. Schäfer, *FJB* 5, 1977, S. 65-99, besonders S. 77f.

² V228 (§308): »drei Jahre lang«.

³ V228 (§308): »in großer Bedrängnis und großer Pein«.

⁴ V228 (§308) zusätzlich: »und lernte«.

⁵ M22: »in den Tagen darauf«; V228 (§308): »tags darauf vergaß ich sie (Plural)«.

⁶ Der Satz fehlt in V228 (§308); M22: »in den Tagen darauf« und zusätzlich: »eine Talmud(stelle), die ich noch heute lernte, vergaß ich in den Tagen darauf«.

⁷ Fehlt in V228 (§308).

⁸ V228 (§308): »daß mein Studium keinen Bestand in meiner Hand hatte«.

nahm ich mich zusammen,
hielt mich und meine Seele⁹ von Essen und Trinken,
Waschen und Ölen zurück,
und enthielt mich des Beischlafs.
Weder jubelte ich
noch scherzte ich¹⁰,
und keinerlei Gesang oder Lied kam aus meinem Mund.

§279

B238

Sogleich erhob sich R. Nehunya b.
Haqana,
mein Meister¹,
nahm mich aus dem Hause meines
Vaters fort,
führte mich in die Quaderhalle² hinein
und beschwor mich mit dem Großen
Siegel,
und dem großen Schwur³,
die ZKWRY'L⁴, der Herr,
der Gott Israels,
hat,
und dieser⁵ ist
Metatron, der Herr,
der Gott Israels,
Gott des Himmels und Gott der Erde⁶,

279 ← 309 V228

R. Yishma'el sagte:
Sogleich ergriff mich R. Nehunya b.
Haqana,
nahm mich aus dem Hause meines
Vaters fort,
führte mich in die Quaderhalle hinein
und beschwor mich mit dem Großen
Siegel,
mit dem großen Schwur,
mit dem Namen:
YD NQWP,
YD NQWY,
YD HYRS,
YD ŠWQS,
mit seinem Großen Siegel,
mit ZBWDY'L, dem Herrn,

⁹ V228 (§308): »erhob ich mich, nahm mich zusammen (und hielt mich)«.

¹⁰ Der ganze Satz fehlt in V228 (§308).

¹ Fehlt in M22.

² לשכת הגזית. Nach der Tradition die aus Steinquadern erbaute Halle im Zweiten Tempel, in der sich der Große Sanhedrin versammelte; t Hag 2,9 parr. sprechen von dem »obersten Gerichtshof in der Quaderhalle« als von der maßgeblichen Instanz in strittigen halakhischen Fragen. Die Quaderhalle wird an derselben Stelle mit Dtn 17,10 in Verbindung gebracht: Vom Sanhedrin »geht Tora aus für ganz Israel, wie es heißt: Von diesem Ort, den der Herr erwählt hat« (Dtn 17,10); vgl. Schäfer, *FJB* 5, 1977, S. 78.

³ »Und dem großen Schwur« fehlt in M22.

⁴ M22: ZBWRY'L.

⁵ Andere Übersetzungsmöglichkeit: »das«; d.h. הוה kann sich sowohl auf ZKWRY'L als auch auf הוהם (»Siegel«) beziehen.

⁶ M22: »Gott des Himmels und der Erde«.

B238

Gott der Götter⁷,Gott des Meeres und Gott⁸ des Festlandes,und er enthüllte das Geheimnis⁹,
(das Mysterium)¹¹ der Tora.Sogleich erleuchtete er mein Herz¹²
in den Altartoren¹³,und meine Augen schauten die Tiefen
und die Pfade der Tora.Daraufhin vergaß¹⁴ ich nichts mehr
von allem,was meine Ohren vernommen hatten
aus dem Munde meines Meisters,

und aus dem Munde der Lehre.

Von den Pfaden der Tora,

nach denen ich ihrer Wahrheit gemäß
handelte,vergaß ich daraufhin in Ewigkeit nichts
mehr.

§ 280 B238

R. Yishma'el sagte:

Wenn ich nicht nach der Tora **gehandelt hätte**,
wäre mir dann dieses Geheimnis¹,⁷ Fehlt in M22.⁸ **אֵל הַיָּם וְאֵל הַיָּבֵשׁ** in M22 ist offensichtlich korrupt. Es könnte sein, daß der Handschriften-schreiber die Worte als zum Siegel gehörende Namen aufgefaßt hat, da im handschriftlichen Original über jedem Wort die für dieses Manuskript typische Namenskenntung (Längsstrich) steht.⁹ **מִדָּה**; wörtlich: »Maß«; vgl. Schäfer, *FJB* 5, 1977, S. 78.¹⁰ Oder: »leuchteten meine Augen«.¹¹ Mit M22 **סֹדֶה** statt (korrupt) **מִדָּה**. Die parallelen Texte (außer N8128 und O1531) in § 678 lesen: »das Maß des Mysteriums der Tora«.¹² Oder: »sogleich leuchtete mein Herz«. M22 bricht hier ab und fährt mit dem Schlußteil des nächsten Paragraphen sinnwidrig fort: »das ich Israel bestimmt habe, gegenüber der ganzen Tora, auf daß sie die Tora vermehren ohne Plage«.¹³ Vgl. Ez 8,5.¹⁴ **וְשָׁכַחְתָּ**; wörtlich: »wurde (von mir) nichts mehr vergessen«.¹ **מִדָּה**; vgl. dazu § 279 mit Anm. 9.

das ich in Israel festgesetzt habe,

wichtiger als² die ganze Tora,auf daß sie die Tora vermehren ohne Plage³?

Bis hierher Zusatz.

§ 281 O1531

Kapitel 27¹

R. Yishma'el sagte:

So sprach R. 'Aqiva

im Namen des R. Eli'ezer²:

Von dem Tag an,

da die Tora³ gegeben wurde,bis der neue Tempel⁴ (gebaut)⁵ wurde,

war die Tora (zwar) gegeben,

(aber)⁶ ihre Zierwar (noch) nicht (mit)gegeben⁷.Und ihre Würde⁸,

ihre Größe

und ihre Pracht,

ihr Schrecken⁹,

ihre Angst

(und)¹⁰ ihre¹¹ Furcht,² Wörtlich: »(zu) groß gegenüber«.³ Der Schluß dieser Einleitung nimmt deutlich auf das *šar ha-tora*-Stück Bezug. In § 289 heißt es: »nicht durch Anstrengung und nicht durch Plage, sondern durch die Erwähnung der Furchtbaren Krone« (Übersetzung nach B238).⁴ Fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13; möglicherweise steht auch das korrupte **פָּכוּ** in D436 für **כִּזְ (פָּרֶק)**; V228: »wir beginnen 'den Fürsten der Tora«. Beginn des sogenannten *šar ha-tora*-Stückes (»Fürst der Tora«; s. Titel und Schluß des Stückes in V228). Zu dieser Makroform vgl. Schäfer, *FJB* 11, 1983, S. 171ff.⁵ M40: »El'azar«; N8128, M22, V228 und B238 zusätzlich: »des Großen«. Diese seltene Einleitungsformel findet sich noch in §§ 297, 299 und 304.⁶ Glosse in V228 und F44.13. Die übrigen Handschriften außer O1531 und D436 zusätzlich: »Israel«.⁷ **הַבֵּית הָאֶחָד**; dieser Ausdruck geht auf Hag 2,9 zurück; vgl. auch § 298, wo der ganze Schriftvers angeführt wird.⁸ Mit allen übrigen Handschriften **שִׁנּוּבָה** statt (korrupt) **שִׁנּוּבָה**.⁹ So M22, V228 und B238.¹⁰ »War (noch) nicht (mit)gegeben« fehlt in M22, V228, B238 und F44.13.¹¹ Die übrigen Handschriften zusätzlich: »ihre Herrlichkeit«, V228 und F44.13: »ihr wertvoller Besitz«.¹² M40 (wenig sinnvoll): »mein Schrecken«.¹³ So M22.¹⁴ N8128: »die«.

das Diadem ihres Stolzes
und ihrer Hoheit¹²,
ihr Glanz¹³
und ihr Glänzen,
ihre Gewalt
und ihre Strenge,
ihre Herrschaft
und ihre Macht
wurden nicht gegeben,
ehe der neue Tempel gebaut war¹⁴.
(Doch) die Shekhina wohnte nicht (mehr) darin¹⁵.

§ 282 O1531

(Halakha) 2¹

Israel stand auf,
den Groll auszuschütten vor seinem Vater, **der im Himmel ist**:
Viele Nöte hast du uns auferlegt² –
an welcher sollen wir (nun) festhalten,
und welche sollen wir lassen?
Große Mühe
und große³ Last hast du auf uns geworfen.
Du hast zu uns gesagt:
(Baut)⁴ einen Tempel!
(Aber) obwohl ihr baut,
beschäftigt euch (zugleich) mit der Torä⁵!
Dies ist die Antwort seiner Söhne.

¹² N8128: »das Diadem, der Stolz und ihre Hoheit«, die übrigen Handschriften: »ihr Reichtum, ihr Stolz und ihre Hoheit« statt: »das Diadem ihres Stolzes und ihrer Hoheit«.

¹³ N8128, M22 und B238: »ihr Erbeben«, M40 und D436: »das Erbeben«; M22, V228 und F44.13 zusätzlich: »und ihr Entsetzen«.

¹⁴ Der Text will offenbar sagen, daß die Fülle der Tora erst bei der Errichtung des »neuen« (zweiten) Tempels gegeben wurde; vgl. dazu Goldberg, *FJB* 1, 1973, S. 41.

¹⁵ Zur Abwesenheit der Shekhina im Zweiten Tempel vgl. A. Goldberg, *Untersuchungen über die Vorstellung von der Shekhinah in der frühen rabbinischen Literatur*, Berlin 1969 [SJ] S. 189ff.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² Das Verb fehlt in B238: »viele Nöte (sind) auf uns«.

³ »Große« fehlt in M40; M22, V228, B238 und F44.13: »schwere«.

⁴ Mit allen übrigen Handschriften בָּנוּ statt (korrupt) בָּנֶה (»baue«); in M40 ist פָּנוּ (»schafft Ordnung«) in בָּנוּ (»baut«) verbessert; zu פָּנֶה im Sinne von »aufräumen/Ordnung schaffen« vgl. Gen 24,31 und Lev 14,36. N8128, M22, V228, B238 und F44.13 zusätzlich: »mir«.

⁵ M22: »Obwohl sie nicht bauten, beschäftigten sie sich mit der Tora«.

§ 283

O1531

(Halakha) 3

Denn eine lange (Zeit) des Müßiggangs
hattet ihr zwischen den Exilen.
(Damals) sehnte ich mich:
Wann werde ich den Klang der Worte
meiner Tora
aus eurem Munde hören?

Denn ihr tatet nicht gut daran,
euch zu widersetzen,
so daß ich über euch erzürnte,
aufstand

und gegen meine Stadt,
mein Haus
und meine Söhne handelte.
Und ich tat nicht gut daran,
mich gegen euch zu stellen
und einen Rechtsentscheid über euch
zu besiegeln.

B238¹(Halakha) 3²

Und dies ist die Antwort ihres Vaters
im Himmel³:
Eine⁴ lange (Zeit des) Müßiggangs hat-
tet ihr zwischen⁵ den Exilen.
(Damals) sehnte ich mich:
Wann werde ich den Klang der Worte
meiner Tora
aus eurem Munde hören⁶?
Ihr⁷ handeltet nicht gut,
und auch ich handelte nicht gut⁸.
Ihr⁹ tatet nicht gut daran,
euch mir zu widersetzen,
so daß ich über euch erzürnte,
aufstand¹⁰
und den Beschluß der Vernichtung¹¹
an meiner Stadt,
an meinem Hause
und an meinen Söhnen ausführte.
Und ich tat nicht gut daran¹²,
mich gegen euch zu stellen
und einen Rechtsentscheid über euch
zu besiegeln¹³.

¹ Das synoptisch wiedergegebene Textstück lesen N8128, M40, M22, D436, V228 und F44.13 wie B238.

² Fehlt in M40 und M22.

³ Diese Einleitungsformel zu Gottes Antwort auf die Klage seines Volkes steht außer in B238 (in der *Synopse* irrtümlich zu § 282 gezogen) als Glosse in F44.13.

⁴ Die übrigen Handschriften: »denn eine«.

⁵ N8128: »seit dem Exil«; F44.13: »seit den Exilen«; M40 (korrupt): בָּח (»Schmach«) statt בָּנוּ.

⁶ M22: »wann wird der Klang ... zu hören sein«.

⁷ V228: »denn ihr«.

⁸ Die Zeile fehlt in N8128, M40 und D436.

⁹ N8128, M40 und D436: »denn ihr«.

¹⁰ Fehlt in N8128; Glosse in F44.13.

¹¹ Vgl. Jes 28,22.

¹² N8128: »und wenn ich nicht gut daran tat«.

¹³ M22: »gegen euch aufzustellen«.

O1531	B238
Es ¹⁴ soll gewiß in alle Ewigkeit bestehen.	Gewiß, ein Strafmaß, das in alle Ewigkeit bestehen (soll) ¹⁵ ,
Es wird sich ein Widerstreit darum ¹⁶ erheben,	darum ¹⁷ wird sich ein Widerstreit erheben.
der ¹⁸ aber nicht länger andauern soll	Ein Strafmaß (aber), das nicht länger andauern soll
als zwei,	als ein Jahr ¹⁹ ,
zehn	oder zwei ²⁰
oder dreißig	oder zehn ²¹
oder, wenn es hoch kommt ²² ,	oder dreißig
bis zu hundert (Jahren),	oder, wenn es hoch kommt,
doch dann soll er zu Ende sein.	bis zu hundert (Jahren),
Ihr tatet nun gut daran,	doch (dann) soll es zu Ende sein.
mich zurechtzuweisen.	Ihr tatet nun gut daran,
Ich habe eure Zurechtweisung schon	mich zurechtzuweisen ²³ .
auf mich genommen.	Ich habe eure Zurechtweisung ²⁴ schon auf mich genommen ²⁵ .

§284 O1531

(Halakha) 4¹Denn angenehm bist du mir, Seufzen Israels²,

¹⁴ שָׁהִיא; das feminine Relativpronomen ist wohl auf ein in O1531 fehlendes, aber von den übrigen Handschriften bezeugtes מִדָּה (»Strafmaß«) zu beziehen.

¹⁵ M40: »Gewiß, (das) Strafmaß (soll) nicht in alle Ewigkeit bestehen«; D436: »Gewiß, (das) Strafmaß (soll) in alle Ewigkeit bestehen«.

¹⁶ D.h. wegen des Strafmaßes.

¹⁷ Fehlt in F44.13.

¹⁸ Das לָהּ kann auch auf das zu ergänzende מִדָּה bezogen werden: »daß es (= das Strafmaß) nicht länger andauern soll als ...«. Damit ergäbe sich hier der gleiche Sinn wie in den anderen Handschriften.

¹⁹ »Ein Jahr« fehlt in N8128, also: »als zwei (Jahre)«.

²⁰ F44.13: »oder zwei Jahre«.

²¹ M40: »oder zwanzig«; F44.13 zusätzlich: »oder zwanzig«.

²² בְּנִבְרוֹת; vgl. Ps 90,10.

²³ M40 und D436: »daß ihr mich gezwungen habt«.

²⁴ N8128: »all eure Zurechtweisungen«; D436: »ihre (Plural) Zurechtweisung«.

²⁵ Die gesamte Konstruktion ist syntaktisch schwierig. Gemeint ist wahrscheinlich: Ihr habt euch mit Recht gegen ein auf ewig verhängtes Strafmaß gewehrt, und ich habe mich dem gefügt.

¹ Fehlt in M40 und M22; D436 (korrupt): »7«. Zu den folgenden Paragraphen vgl. auch die Übersetzung von J.Maier, »Gesetz' und 'Gnade' im Wandel des Gesetzesverständnisses der nachalmudischen Zeit«, *Judaica* 25, 1969, S. 105-109.

² Die übrigen Handschriften: »denn angenehm ist mir das Seufzen Israels«; F44.13: »denn angenehm ist ihm das Seufzen Israels«.

und mit Begehren nach der Tora hast du³ ihn⁴ bedeckt.
Eure Worte flehen um Gnade⁵ in meinen Ohren,
die Worte eures Mundes werden von mir angenommen.
Ihr sollt euch mit dem Haus meiner⁶ Erwählung beschäftigen,
ohne daß die Tora aus eurem Munde weiche⁷.

§285 O1531

Denn ich bin (der) Herr¹ der Wunder²,
(der) Herr³ der Absonderung⁴ (bin ich).
((Ich)) bin (der) Herr⁵ der Machttaten,
(Machttaten) ereignen sich vor mir,
Zeichen und Wunder vor meinem Thron⁶.
Wer kam mir (je) zuvor (mit einem Dienst),
und ich vergalt es ihm⁷ nicht⁸?
Wer rief mich,
und ich antwortete ihm⁹ nicht sogleich¹⁰?
[Sagt¹ mir eure Wünsche¹¹!]

³ M40: »habt ihr«.

⁴ Alle übrigen Handschriften: »mich«.

⁵ M22, B238 und F44.13 (»andere Lesart«): »eure Worte sind angenehm«.

⁶ D436: »seiner«.

⁷ Die Übersetzung von Maier, *Judaica* 25, 1969, S. 105 (»ihr habt im 'Haus meiner Erwählung' Dienst getan, und die Tora weicht nicht aus eurem Mund«) ist sprachlich (אתם עסקו) wie inhaltlich problematisch.

¹ בעל.

² N8128: »Machttaten«.

³ אֵדֶן.

⁴ Zu פְּרִישׁוֹת s. §98 mit Anm. 3.

⁵ בעל; fehlt in N8128.

⁶ Die Schreiber von O1531, M40 und D436 haben בעל ergänzt zu der Wendung: בעל גְּבוּרוֹת (»Herr der Machttaten«), so daß מִתְרַשָּׁוֶת (»ereignen sich«) ohne Subjekt ist. Die übrigen Handschriften bezeugen die bessere Lesart: »denn ich bin (der) Herr der Wunder, (der) Herr der Absonderung bin ich. Machttaten ereignen sich vor mir, Zeichen und Wunder vor meinem Thron«. Das zweimalige אֲבִי in M40 und D436 ist wohl korrupt für אֲנִי.

⁷ »Ihm« fehlt in M22.

⁸ Vgl. Hi 41,3.

⁹ »Ihm« fehlt in M22.

¹⁰ Vgl. Cant 5,6.

¹¹ M22, V228, B238 und F44.13: »all eure Wünsche«; M40, M22, D436, und B238 zusätzlich: »das Begehren eurer Seelen (D436: Seele) legt mir reichlich auf«, V228 und F44.13: »das Begehren eurer Seele (sei) auf mir«.

§286 O1531

(Halakha) 5¹

Meine Schatzhäuser und meine **Vorratskammern**,
in ihnen² mangelt es an nichts.
Sagt (mir) eure Wünsche³,
sie werden euch erfüllt,

O1531

das⁴ Begehren eurer Seele⁵
wird sogleich getan,
denn keine Frist ist so wie diese Frist,
und keine Zeit ist so wie diese Zeit,

da eure Liebe¹¹ **meinem Herzen**
anhaftet.

B238

das Begehren eurer Seelen⁶
wird sogleich getan,
denn keine Frist⁷ ist so wie diese Frist,
und keine Zeit ist so wie diese Zeit⁸.
Keine Frist ist so wie diese Frist⁹,
da meine Seele harrt¹⁰,
bis ich euch sah,
und keine Zeit ist so wie diese Zeit,
da¹² eure Liebe meinem Herzen
anhaftet.

Ende des Kapitels¹³.

§287 O1531

Kapitel 28¹

Ich weiß,
was ihr wünscht,

¹ Fehlt in M40 und M22.² M22: »euch«; B238: »ihnen«.³ N8128: »die Wünsche ihres Herzens«; D436: »die Wünsche«; V228: »die Wünsche 'eures Herzens'«.⁴ Dem Text von O1531 entsprechen M40, M22 und D436, die übrigen Handschriften B238.⁵ M40, D436 wie B238: »eurer Seelen«.⁶ N8128, M22, V228 und F44.13: »eurer Seele«.⁷ N8128: »Zeit ((Frist))«.⁸ Die Zeile fehlt in V228.⁹ Die Zeile fehlt in V228.¹⁰ N8128: »da meine Seele sich freut«.¹¹ M40 und D436 (korrupt): »אבתכם« statt »מה כתבם«.¹² N8128 (sinnwidrig) zusätzlich: »meine Seele«.¹³ Fehlt in V228 und F44.13; N8128: »Ende des Kapitels 33«.¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »(Kapitel) 26«; V228: »Kapitel 2«; B238: »28«; D436 (korrupt): »ס'כ'ח« (wahrscheinlich für »כ'ח« = »Kapitel 28«).

mein Herz erkennt,

was ihr begehrt.

Viel Tora wünscht ihr²

Lehre in Hülle und Kunde in Fülle.

Halakha hofft ihr zu erfragen³,nach der Fülle meiner Geheimnisse⁴ verlangt euch,um (Zeugnis)⁵ wie Berge auf Berge zu türmen,Einsicht wie Hügel auf Hügel zu häufen⁶,um Lehre auf den Straßen⁷ groß zu machen⁸

und Pilpul auf den Plätzen,

Halakhot zu mehrern wie Meeressand

und meine Geheimnisse⁹ wie den Staub des Erdkreises,

§288 O1531

Lehrhäuser zu gründen¹ in den Toren der Zelte²,Verbot und Erlaubnis zu erklären³,das Unreine (in ihnen)⁴ für unrein,das Reine⁵ für rein zu befinden,das Taugliche⁶ für tauglich,² D436: »viel Tora begehrt (und) wünscht ihr«.³ In D436 ist »lernen« in »erfragen« verbessert.⁴ N8128: »der Myriaden« (רביי אתם statt רבויי); M22: »der Vermehrung« (רביי statt רבויי), offenbar als terminus technicus für die exegetische Regel; V228 und F44.13: רביי, B238: רבנים (»der Meister«) statt רבויי.⁵ Fehlt nur in O1531; N8128 und V228 (»andere Lesart«): »Tora«.⁶ M40: »wunderbar zu machen« (להפליא), M22: להעלות (»zu erhöhen«), V228: להפלות (»zu senken«).⁷ בקושיות in M22 ist terminus technicus für halakhische Streitfälle; diese Lesart ergibt ein schönes Wortspiel: תושיה (»Einsicht«) – קושיה (»Kosher«).⁸ N8128, V228 und F44.13: »um (die) Lehre auf den Straßen zu unterscheiden/zur wissen«.⁹ N8128: רבויי, M40: רביי, D436: רבים, B238: רבנים, V228 und F44.13: רביי, M22: רבויי statt רבויי; s. dazu auch Anm. 4.¹ M22 und F44.13: »wiederherzustellen«.² בשערי אלהים; dieser Ausdruck ist unklar. M40: בשערי אלהים (»in den Toren Gottes«); M22: »in Toren (und) Zelten«. Maier, *Judaica*, 25, 1969, S. 105, übersetzt nach der Wertheimer-Edition: »in meinen Toren« (בשעריי); diese Lesart ist in keiner Handschrift bezeugt.³ Wörtlich: »zu erklären, was (מה) Verbotenes und Erlaubtes ist«; N8128: »von ihnen« (מהם), M40, D436, B238 und F44.13: »in ihnen« (בהם/בהן), M22 und V228: »ihnen« (להם) statt מה.⁴ Mit den übrigen Handschriften בהם statt (korrupt) בה'.⁵ N8128, M22, V228, B238 und F44.13 zusätzlich: »in ihnen«.⁶ M22, V228, B238 und F44.13 zusätzlich: »in ihnen«.

das Untaugliche⁷ für untauglich zu erklären,
die Blutschuld in ihnen zu erkennen,
die Menstruierenden zu lehren⁸, was sie tun müssen,
Kronen⁹ um eure Häupter¹⁰ zu winden
und Diademe¹¹ der Königswürde¹²,
Könige¹³ zu zwingen,
sich vor euch zu verbeugen,
Aufseher¹⁴ zu nötigen,
sich vor euch niederzuwerfen¹⁵,

O1531

euren Namen in jeden Fels zu ritzen
und euer Andenken in¹⁶ die Städte am
Meer¹⁷,
euer Antlitz aufleuchten zu lassen wie
den¹⁸ Anbruch des Tages
und zwischen euren Augen
wie den Morgenstern¹⁹.
Wenn ihr dieses Siegels würdig seid,
euch ((seiner))²¹ der²² Krone zu
bedienen,
wird sich kein 'am ha-'ares²³ (mehr) in
der Welt finden²⁴,

N8128

eure Namen in jeden Mund zu ritzen
und eure Worte in die Städte am Meer,
euer Antlitz aufleuchten zu lassen wie
den Anbruch des Tages
und zwischen euren Augen
wie einen schwarzen²⁰ Stern.
Wenn ihr dieses Großen Siegels würdig
seid,
und (würdig), euch der Furchtbaren
Krone zu bedienen,
wird sich nie mehr ein Ungebildeter
oder 'am ha-'ares unter euch finden,

⁷ N8128, M22, V228, B238 und F44.13 zusätzlich: »in ihnen«.

⁸ »Zu lehren« fehlt in M22, also: »und für die Menstruierenden (zu erkennen)«.

⁹ N8128 und M40: »Kränze«; F44.13: »[Kränze] Kronen«.

¹⁰ »Um eure Häupter« fehlt in N8128; F44.13: »um euer Haupt«.

¹¹ M22 und V228 haben Singular; F44.13: »Diadem((e))«.

¹² M22: »der Könige«; M22 und B238 zusätzlich: »um das Haupt eurer Söhne«; V228:

»zwischen euch«; F44.13: »(um) ((das Haupt)) eurer Söhne«.

¹³ N8128: »Engel«.

¹⁴ Die übrigen Handschriften: רִחוּם (»Fürsten«) statt חֲנוּם.

¹⁵ V228, B238 und F44.13 fügen hier »(Halakha) 2« ein.

¹⁶ D436: »wie«.

¹⁷ M22: »in ihre Städte«.

¹⁸ M40 und B238: »bei«.

¹⁹ V228 hat Plural; B238: »wie den Planeten Venus«.

²⁰ שָׁחַר wahrscheinlich korrupt für שָׁחַר in den übrigen Handschriften.

²¹ Fehlt in den übrigen Handschriften.

²² M22, V228, B238 und F44.13: »meiner«.

²³ Der Ausdruck ist hier im technischen Sinne verwendet, d.h. gemeint ist der Unwissende, der in der Halakha nicht bewandert ist; V228: »((kein Ungebildeter)) und kein 'am ha-'ares«.

²⁴ »Wird sich finden« fehlt in M40, also: »wird kein ... (mehr) in der Welt (sein)«.

O1531

kein Tor und kein Narr wird unter euch
sein.

N8128

kein Tor und kein Narr wird von euch
herkommen²⁵.

§289

O1531

(Halakha) 3²Ihr freut euch, meine Diener⁴,

daß dieses Geheimnis eines der
Geheimnisse ist,
(die)⁷ aus meinem Schatzhaus hervor-
gehen.

Der Schall (aus) euren Lehrhäusern⁹ -

denn¹¹ wie Mastkälber¹²,
nicht durch Anstrengung und nicht
durch Mühe,
sondern¹⁴ durch den Namen dieses
Siegels
und durch die Erwähnung der Krone¹⁵,

N8128¹(Halakha) 2³Ihr werdet⁵ euch freuen,

aber meine Diener sind betrübt,
daß dieses Geheimnis eines meiner⁶
Geheimnisse ist,
(die) aus meinem Schatzhaus hervor-
gehen,
von nun an und (auch) weiterhin⁸.
Der Schall (aus) euren Lehrhäusern
wird (so) behaglich¹⁰ sein
wie (der von) Mastkälber(n).
Ihr werdet nicht mehr durch Anstren-
gung und Mühe lernen¹³,
sondern durch den Namen dieses
Siegels
und durch die Erwähnung meiner¹⁶
Krone.

²⁵ Wörtlich: »sein«.

¹ V228 ist N8128 zugeordnet.

² Fehlt in M40 und M22.

³ V228: »Halakha 3«.

⁴ M22, V228, B238 und F44.13 wie N8128 (sinnvoller): »ihr freut euch, aber meine Diener sind betrübt«; M40 und D436: »ihr freut euch vor meinen Dienern«.

⁵ Oder: »sollt«.

⁶ »Meiner« ist Einfügung in V228.

⁷ Wörtlich: »(das) ... hervorgeht«.

⁸ Die Zeile ist Glosse in V228.

⁹ M40, D436, B238 und F44.13: »all eure Lehrhäuser« (כל statt קול).

¹⁰ »(So) behaglich« ist Einfügung in V228.

¹¹ »Denn« ergibt hier wenig Sinn und fehlt in allen übrigen Handschriften, also: »der Schall ... ist (wie der von) Mastkälber(n)« bzw. »all eure Lehrhäuser sind ...«.

¹² Zum Ausdruck כְּעוֹלֵי מִרְבָּק vgl. Jer 46,21, Mal 3,20 u.ö. M22, B238 und F44.13 zusätzlich: »durch es«, d.h. durch das Geheimnis.

¹³ »Ihr werdet nicht mehr lernen« ist Glosse in V228.

¹⁴ M40 (sinnwidrig): »und nicht«.

¹⁵ M22, B238 und F44.13 (Einfügung): »der Furchtbaren Krone«.

¹⁶ V228: »der«.

O1531

Der Verwunderte¹⁷ wundert sich über euch,
und der Betrübte betrübt sich über euch¹⁸.

Viele sterben bei eurem Seufzen¹⁹,
ihre Seele verläßt (sie)²¹ wegen der
Kunde eurer Herrlichkeit.

N8128

Der Verwunderte wundert sich über euch,
und der Betrübte betrübt sich über euch.

Viele sterben bei euren Seufzern²⁰,
ihre Seele verläßt (sie) wegen der
Kunde eurer Herrlichkeit.

§290 O1531

(Halakha) 4¹

Reichtum und Vermögen kommt mächtig über euch,
die Großen der Welt hängen an euch.

Eine Familie, in die ihr einheiratet,
umgibt Wohlgeborensein² von allen Seiten³.

Wer (sich) mit euch preist⁴,

wird gepriesen,

wer sich mit euch⁵ rühmt,

wird gerühmt⁶.

Die der Allgemeinheit⁷ Recht verschaffen⁸ werdet ihr genannt⁹.

Fürsprecher der Geschöpfe nennt man euch¹⁰.

Die Festsetzung¹¹ der Neumonde geht von euch aus

und die Schaltjahrbestimmung von der Klugheit eurer Weisheit.

¹⁷ Fehlt in M40 und D436.

¹⁸ M40 und D436: »der Vertilgte wird vertilgt euret wegen«.

¹⁹ M22 und B238: »bei ihrem Seufzen«; F44.13: »bei euren Seufzern«.

²⁰ V228: »bei eurem Seufzen«.

²¹ M40: »ihre Seelen verlassen (sie)«.

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »3«.

² Im halakhischen Sinne.

³ M22, B238 und F44.13 (»andere Lesart«): »umgibt Wohlgeborensein, und es läßt sie erstarken von allen Seiten«; V228 und F44.13: »umgibt Wohlgeborensein und Mächtigwerden von allen Seiten«.

⁴ N8128: »wer gepriesen wird, ist unter euch«; M40, D436, V228, B238 und F44.13: »wer sich mit euch (M40 und D436: »mit ihnen«) preist«.

⁵ M40 und D436: »mit ihnen«.

⁶ M22: »Wer (sich) mit euch preist, wer gepriesen ist und wer sich mit euch rühmt, der wird gerühmt«.

⁷ N8128: »die der Barmherzigkeit«.

⁸ מצדיקי הרבים; zu diesem Ausdruck vgl. Dan 12,3.

⁹ Fehlt in M40 und D436, also: »seid ihr«.

¹⁰ F44.13: »sie« (Plural).

¹¹ Fehlt in N8128.

§291 O1531

(Halakha) 5¹

Durch euch werden Fürsten² gesalbt³,

auf euer Geheiß hin stehen Vorsitzende des Gerichtshofes auf,
Exilarchen⁴ stellt ihr auf,

Stadtrichter⁵ (amtieren) mit eurer Erlaubnis,

denn⁶ die Ordnung der Welt geht von euch aus,
und keiner widersetzt sich ihr.

Einen heftigen Streit entfachten mit mir

die Diener⁷ des Anklägers,

des Größten⁸ unter den Dienstengeln⁹.

Dies ist¹⁰ seine Entgegnung¹¹:

§292 O1531

Kapitel 29¹

Dieses Geheimnis² darf nicht aus deinem Schatzhaus herauskommen³,

die verborgene Klugheit nicht aus deinen Vorrathshäusern.

Mach Fleisch und Blut nicht uns gleich,

tausche nicht uns gegen Menschenkinder ein.

Sie sollen sich mit der Tora (abplagen)⁴ in der Weise,

¹ Fehlt in M40 und M22; N8128: »4«.

² נסיה ist im technischen Sinne als Titel des palästinischen Patriarchen aus dem Hause Hillel verwendet.

³ »Werden gesalbt« fehlt in M40 und D436, also: »durch euch stehen Fürsten auf, und auf euer Geheiß hin Vorsitzende des Gerichtshofes«.

⁴ ראש גלותא, Titel des babylonischen Schulhauptes.

⁵ M40: »Richter«.

⁶ »Denn« fehlt in N8128, M22, V228, B238 und F44.13.

⁷ B238 und F44.13: »meine Diener«; auch in V228 legt die Interpunktion (Punkt nach משרתי) diese Deutung nahe: »entfachten mit mir meine Diener. Dies ist die Entgegnung des Anklägers ...«.

⁸ »Größten« fehlt in M22, also: »die Diener des Anklägers der Dienstengel«; N8128: »die Diener des großen Anklägers«.

⁹ M40, D436 und B238: »der größer ist als die Dienstengel«; in N8128 lautet die Zeile: »die Dienstengel sprachen«.

¹⁰ Fehlt in M40 und D436.

¹¹ M22: »dies ist die Entgegnung gegen ihn«; N8128 zusätzlich: »Ende des Kapitels 34«, M22 und B238: »Ende des Kapitels«.

¹ Fehlt in N8128 und M40; M22: »27«; V228: »Kapitel 3«; B238: »29«.

² M40 und D436: »das Geheimnis dieses« (רוח של זה statt זה של זה).

³ M22: »darfst du nicht ... herauskommen lassen«.

⁴ ירעו statt (korrupt) ירעו; N8128 und M22: ירעו bzw. ירעו; M40: ערעו, also: »es sei Qual (für sie) mit der Tora«; V228, B238 und F44.13: ירעו; D436 wie O1531.

wie sie sich von Generationen her immerdar ablagen⁵.
 Sie sollen sie mit Mühe und großem Schmerz⁶ erfüllen.
 Dies sei deine Ehre,
 dies dein Schmuck!
 Wenn sie lobpreisen und beständig beten vor dir,
 rufen sie⁷ von ganzem Herzen
 und bitten⁸ mit verlangender Seele:
 Bestehen möge in unseren Händen,
 was wir gelesen haben⁹,
 Bestand möge haben in unseren Händen¹⁰,
 was wir gelernt haben.

O1531

N8128

(Unsere Nieren)¹¹ mögen all¹² das
 erfassen,
 was unsere Ohren gehört haben.
 Unser Herz ergreife die Pfade der
 Lehre,
 die sie¹³ aus dem Munde des Meisters
 gehört haben¹⁴,
 und (sie)¹⁵ sollen einander Ehre
 erweisen.
 (Doch)¹⁶ wenn dieses Geheimnis¹⁷
 ausgeht zu deinen Söhnen¹⁸,

Unsere Herzen mögen all das erfassen,
 was unser Ohr hört.
 Unser Herz ergreife die Pfade der
 Weisheit.

⁵ M22: »wie sie sich ... nicht ablagen«.

⁶ Wörtlich: »Erstickung«; zu diesem Ausdruck vgl. § 120 mit Anm. 70; V228: »mit großer Mühe und großem Schmerz«; B238: »mit Mühe und Plage, mit großem Schmerz«; F44.13: »mit Mühe und Schmerz ((und Plage und großem Schmerz))«.

⁷ »Rufen sie« ist Glosse in B238; M22 zusätzlich: »dich«.

⁸ Die übrigen Handschriften außer M40 und D436 zusätzlich: »dich«.

⁹ M40 und D436: »was wir erworben haben«.

¹⁰ M22, B238 und F44.13: »in unserem Herzen«.

¹¹ Fehlt nur in O1531. Zu den Nieren als Sitz des Verstandes und der Einsicht vgl. Jer 12,2 und Ps 16,7.

¹² »All« fehlt in V228.

¹³ V228 und B238 (sinnvoller): »wir«; F44.13: »die sie gehört haben {die wir gehört haben}«.

¹⁴ M22: »unsere Nieren mögen erfassen, was wir gehört haben aus dem Munde unseres Meisters«.

¹⁵ Mit den übrigen Handschriften ויהי statt (korrupt) וזהו (»und dieser ist«).

¹⁶ So mit den übrigen Handschriften (zu N8128 s. das synoptische Textstück).

¹⁷ M40: »(der) Richter« (דיין); D436: »dieses Gesetz« (דין).

¹⁸ »Zu deinen Söhnen« fehlt in M40, M22 und D436; M22: »doch wenn du dieses Geheimnis offenbarst«; V228, B238 und F44.13: »doch wenn du dieses Geheimnis deinen Söhnen enthüllst«.

O1531

N8128

wird¹⁹ der Kleine dem Großen gleich
 und der Tor dem Weisen.

Dies ist die Antwort seiner Knechte²⁰. Dies ist die Antwort, (die) du seinen
 Knechten geben sollst.

§293 O1531

(Halakha) 2¹

Nein, meine Diener², nein, meine Knechte,
 bedrängt mich nicht in dieser³ Sache!
 Dieses Geheimnis geht aus meinem Schatzhaus heraus,
 die verborgene Klugheit aus meinen Vorratshäusern.
 Dem geliebten Volk enthülle ich es,
 den getreuen Samen, sie⁴ lehre ich es⁵.
 Verborgene⁶ war es seit den (ersten) Tagen der Welt⁷,
 bereitet für sie⁸ seit den Schöpfungstagen.
 Es kam mir nicht in den Sinn,
 (es)⁹ all diesen¹⁰ Generationen seit den Tagen Moses¹¹ bis jetzt mitzuteilen¹².
 Für diese Generation war es bewahrt,
 sich seiner zu bedienen bis zum Ende aller Generationen.
 Denn¹³ sie schritten von Bosheit zu¹⁴ Bosheit,
 mich¹⁵ aber kannten sie nicht¹⁶,

¹⁹ M40, M22 und D436 zusätzlich: »vor dir«.

²⁰ M40 und D436: »der Knechte«.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² M40 und D436: »Diener des Herrn«.

³ M40 und D436: »in der Sache«.

⁴ »Sie« fehlt in den übrigen Handschriften außer M22.

⁵ Wörtlich: »sie« (Plural); so auch M40 und D436; die übrigen Handschriften: »es«; in N8128 fehlt hier und in der ersten Satzhälfte das Objekt.

⁶ Die übrigen Handschriften: »ihnen war es verborgen«.

⁷ »Der Welt« fehlt in D436.

⁸ V228 und F44.13 zusätzlich: »in Ewigkeit«.

⁹ Nur in M40, M22, D436 und V228.

¹⁰ N8128: »all den«.

¹¹ M40 und D436: מִיָּמֹת עַד (»seit den Tagen dessen, auf dem der Friede ruht«, d. h. seit den Tagen Moses).

¹² M22 und V228: »zu geben«; B238: »zu geben [andere Lesart: es mitzuteilen]«; F44.13: »[mitzuteilen] [zu kommen]«.

¹³ Fehlt in N8128.

¹⁴ Mit allen übrigen Handschriften לא statt (korrupt) לא (»nicht«).

¹⁵ Im Unterschied zum MT lesen N8128 und M22 hier »ihn«.

¹⁶ Jer 9,2.

weil ihr Herz seit den Exilen¹⁷
 verschlossen worden war¹⁸,
 und die Worte der Tora hart¹⁹ waren
 wie Kupfer und wie Eisen.
 (Nun) sind sie würdig, sich seiner²⁰ zu bedienen,
 um Tora²¹ wie Wasser in sein Inneres²² zu bringen²³
 und wie Öl in seine²⁴ Gebeine²⁵.
 So²⁶ war Israel²⁷ von dem Tag an,
 da ich²⁸ ihm²⁹ zürnte.
 Ich schlug es, daß die Berge bebten³⁰,
 und ihr Leichnam³¹ lag
 mitten auf den Straßen wie Kehrriht³².

§294 O1531

(Halakha) 3¹

Womit soll ich es² (nun) begütigen,
 womit es³ trösten⁴?

¹⁷ N8128: »seit dem Exil«; M22: »während dieses Exils«.

¹⁸ N8128: »unrein geworden war«; V228: »vernichtet worden war«.

¹⁹ M22, V228 und B238 zusätzlich: »in ihren Ohren«; F44.13: »in euren Ohren«.

²⁰ »Seiner« fehlt in N8128, M40 und D436.

²¹ M40: »Worte der Tora«.

²² Gemeint ist wohl Israel. N8128, M40, D436 (Glosse), V228, B238 und F44.13: »in ihr (Plural) Inneres«; M22: »in euer Inneres«.

²³ N8128: »wenn meine Tora wie Wasser in ihr Inneres kommt«.

²⁴ M40: »die«; M22: »eure«; N8128, V228, B238 und F44.13: »ihre« (Plural).

²⁵ M40 zusätzlich: »Tora wie Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine«; in D436 lautet der Satz: »Wasser wie Wasser in sein Inneres Tora wie Wasser in ihr Inneres zu bringen und wie Öl in seine Gebeine! Tora und wie Öl in meine Gebeine«; vermutlich sind »in sein Inneres« (vor der Glosse) und »Tora« (nach der Glosse) syntaktisch aufeinander zu beziehen: »in sein Inneres Tora (zu bringen)«.

²⁶ M22: »denn«; V228: »denn [andere Lesart: so]«; F44.13: »so [andere Lesart: denn]«.

²⁷ M22, V228 und F44.13 zusätzlich: »in meinen Augen«, B238 und F44.13 (Glosse): »in meiner Schuld« oder: »im Elend« (בְּעוֹי).

²⁸ D436: »er«.

²⁹ Fehlt in M40 und D436; N8128: »ihnen«.

³⁰ N8128: »ich schlug sie (Plural), und ihretwegen bebten die Berge«; V228: »ich schlug es, und ihretwegen bebten die Berge«.

³¹ N8128: »und die Leichname meines Volkes«.

³² Vgl. Jes 5,25. N8128 (korrupt): בסודה (»durch ihr Mysterium«) statt כסודה.

¹ Fehlt in M40 und M22.

² B238 und F44.13: »sie« (Plural). Gemeint ist Israel.

³ B238 und F44.13: »sie« (Plural).

⁴ D436: »wie werde ich es begütigen, wie es trösten«.

Nur durch ein gutes Maß an Kostbarkeit in der Höhe⁵,
 das ich herausgeben und ihm⁶ geben könnte,
 um es zu trösten⁷?
 Denn⁸ ich habe geschaut und sah:
 Gold ist bei mir⁹ –
 Gold ist (auch) in der Welt¹⁰.
 Silber ist bei mir –
 Silber ist (auch) in der Welt¹¹.
 Edelsteine und Perlen sind bei mir¹² –
 Edelsteine und Perlen sind (auch) in der Welt¹³.
 Weizen, Gerste und Honig sind bei mir,
 aber ich habe sie¹⁴ auch ((in die)) Welt gegeben¹⁵.
 Doch was fehlt der Welt¹⁶? –
 Dieses Geheimnis und dieses Verborgene,
 das es in der Welt nicht gibt,
 ein Maß (des)¹⁷ Stolzes¹⁸,
 durch das meine Söhne¹⁹ stolz werden.

⁵ N8128: »oder welches gute Maß an Kostbarkeit gibt es in der Höhe?«; M40 und D436: »oder gibt es ein gutes Maß an Kostbarkeit in der Höhe?«; M22, V228, B238 und F44.13: »oder welches gute Maß an Kostbarkeit habe ich in der Höhe?«.

⁶ B238 und F44.13: »ihnen«.

⁷ M22, V228, B238 und F44.13: »um es (B238 und F44.13: »sie«) damit zu erfreuen«.

⁸ Fehlt in M22, V228, B238 und F44.13.

⁹ M40 und D436: »bei mir ist Gold«.

¹⁰ Die Zeile fehlt in M40 und D436; N8128: »Gold ist in der Welt, Gold ist (auch) bei mir«.

¹¹ M40 und D436: »in der Welt ist Silber, (auch) bei mir ist Silber«.

¹² Die Zeile fehlt in M22.

¹³ N8128: »und so (auch) in der Welt«; M40 und D436: »in der Welt sind Edelsteine und Perlen, (auch) bei mir sind Edelsteine und Perlen«.

¹⁴ Wörtlich: »es«.

¹⁵ N8128: »Weizen, Gerste, Honig und Öl sind schon in der/die Welt gegeben«; M40: »in der Welt ist Weizen, und Gerste ist bei mir, doch ein schweres Wort/eine schwere Sache habe ich in die Welt gegeben«; M22, V228, B238 und F44.13: »Weizen und Gerste, Honig und Öl habe ich schon in die Welt gegeben«; D436: »in der Welt ist Weizen, und Gerste ist bei mir, und Honig habe ich schon in die Welt gegeben«.

¹⁶ N8128: »vielmehr fehlt der Welt«; M22: »aber welche Huld ist in der Welt?«; D436, V228 und F44.13: »doch was fehlt in der Welt«.

¹⁷ So mit allen übrigen Handschriften.

¹⁸ N8128: »darum will ich ihnen ein Maß des Stolzes geben«; V228: »[darum will ich ihnen] ein Maß des Stolzes [geben]«.

¹⁹ M22: »die Menschen«; F44.13 zusätzlich: »in der Welt«.

(Halakha) 4¹

Zusatz.

R. 'Aqiva sagte:

Ich hörte eine Stimme,
die von unterhalb des Thrones der Herrlichkeit hervorkam
(und) sprach.

Was sprach sie?

(Ich habe ihn stark gemacht)²,

ich habe ihn genommen,

ich habe ihm anbefohlen.

Und dieser ist es:

Henoch, der Sohn des Jered³,

dessen Name Meṭatron ist.

Ich habe ihn von den Menschen weggenommen

und ihm einen Thron gegenüber meinem⁴ Thron gemacht.

Welches Maß hat jener Thron?

Vierzigtausend Myriaden Parasangen von Feuer.

Ich habe ihm siebzig Engel entsprechend den siebzig Völkern übergeben.

Ich habe die ganze obere Familie und die ganze untere Familie in seine Hand
befohlen.

Ich habe alle Ordnungen der Schöpfung vor ihm geordnet⁵.

Ich habe (ihm) den Namen »Kleiner Herr« gegeben,

der nach der Gematria einundsiebzig ergibt⁶.

Ich habe ihm mehr Weisheit und Verstehen gegeben

als allen Engeln⁷und ihm mehr Größe übereignet als allen Dienst(engeln)⁸.

¹ Die folgenden §§295–296 hat nur B238 in das *šar ha-tora*-Stück inkorporiert und als Zusatz (תוספת) gekennzeichnet. Beide Paragraphen finden sich in N8128 an anderer Stelle (= §§405–406). Zu §295 (§405) s. auch Odeberg, *3 Enoch or The Hebrew Book of Enoch*, ed. and transl. ... with Introduction, Commentary and Critical Notes by Hugo Odeberg, Cambridge 1928, Kap. 48C, 1. Version, S. 66f.

² Mit N8128 (§405) אכירתי statt (korrupt) אכירתי.

³ Vgl. Gen 5,18.

⁴ Oder: »entsprechend meinem (eigenen)«.

⁵ N8128 (§405): »ich habe ihm mehr Weisheit und Verstehen verliehen als allen anderen Engeln«.

⁶ ארתי = 1 + 4 + 6 + 50 + 10 = 71. An anderer Stelle trägt Meṭatron den Namen YHW; vgl. §§277, 397 u.ö.

⁷ N8128 (§405): »ich habe alle Ordnungen der Schöpfung vor ihm geordnet«.

⁸ Mit N8128 (§405) מלאכי השרת statt (wenig sinnvoll) מלכי השרת (»Königen des Dienstes«).

R.¹ 'Aqiva sagte:

Tag für Tag beim Morgengrauen

erhebt sich ein Engel in der Mitte des *raqia'*,(er)öffnet und spricht²:*Der Herr ist König*³

Die ganze Heerschar der Höhe respondiert,

bis er zum »Preiset«⁴ gelangt.

Wenn er zum »Preiset« gelangt,

erhebt sich ein Tier in der Mitte des *raqia'*,

und sein Name ist Israel,

und in seine Stirn ist »Israel« eingraviert,

und es spricht:

Preiset den Herrn, den Gepriesenen.

Alle Fürsten⁵ der Höhe respondieren:Gepriesen sei der Herr, der Gepriesene, für immer und ewig⁶.Noch ehe (dieses) Wort⁷ beendet ist,

tosen und beben die Ofannim,

lassen die ganze Welt erbeben und sprechen:

*Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn von ihrem Ort her*⁸.Jenes Tier steht in der Mitte des *raqia'*⁹,

bis alle Fürsten der Höhe,

Serafim,

Keruvim,

Scharen

und alle Heerlager tosen¹⁰.Jeder einzelne spricht zu dem Tier¹¹,

¹ Zu §296 s. außer der Parallele in N8128 (§406) den entsprechenden Text im *Midrash Kohen*, ediert bei Jellinek, *Bet ha-Midrash II*, S. 39; vgl. auch Grözing, *Musik und Gesang*, S. 322 sowie Schäfer, *Kairos* 22, 1980, S. 216.

² »Und spricht« fehlt in N8128 (§406).

³ Ex 15,18. Nach diesem Abschnitt betet also jeden Tag ein Engel das Morgengebet in der Mitte des *raqia'* und beginnt mit dem: »Der Herr ist König«.

⁴ Damit ist die Aufforderung zum Shema' gemeint.

⁵ N8128 (§406) und *Midrash Kohen*: »Scharen«.

⁶ Die Antwort der Gemeinde auf die Aufforderung des Vorbeters.

⁷ N8128 (§406): »dieses Wort aus ihrem Mund«. Die Parallelstelle im *Midrash Kohen*: »Die Serafim beenden dieses Wort und rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen usw. (Jes 6,3), die Ofannim und die hayyot ha-qodesh lassen die Welt erbeben und sprechen: Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn usw.« (Ez 3,12). Vgl. auch Grözing, *Musik und Gesang*, S. 322.

⁸ Ez 3,12. Die Antwort auf die Qedusha in der 1. Benediktion des Shema'.

⁹ »In der Mitte des *raqia'*« fehlt in N8128 (§406).

¹⁰ *Midrash Kohen* zusätzlich: »zusammenkommen«.

¹¹ N8128 (§406) zusätzlich: »dessen Name Israel ist«; *Midrash Kohen* außerdem: »und auf dessen Stirn 'Israel' eingraviert ist«.

indem er sich erhebt:

*Höre Israel, der Herr ist unser Gott, der Herr ist Einer*¹².

Bis hierher Zusatz.

§297

O1531¹

(Halakha) 4²

R. Yishma'el sagte:

So sprach R. 'Aqiva

im Namen des R. Eli'ezer⁴:

Unsere Väter hatten es nicht auf sich⁶
genommen⁸,

Stein auf Stein zu legen 'am Tempel¹⁰,

bis der König der Welt sie

und alle seine Diener zwang¹³,

M22

Yishma'el³ sagte:

So sprach R. 'Aqiva

im Namen R. Eli'ezers, des Großen⁵:

Unsere Väter⁷ hatten es nicht auf
sich⁹ genommen,

Stein auf Stein zu legen am Tempel des
Herrn¹¹,

bis sie es¹² dem König der Welt

unter all seinen Dienern¹⁴ auf-
zwangen¹⁵:

¹² Dtn 6,4.

¹ N8128, M40 und D436 lesen das synoptisch wiedergegebene Textstück wie O1531, die übrigen Handschriften wie M22.

² Fehlt in M40. Zum folgenden Paragraphen s. auch Schäfer, *Die Vorstellung vom Heiligen Geist in der rabbinischen Literatur*, München 1972 [StANT 28], S. 116ff. Alle Handschriften bieten diesen Paragraphen in unvollständiger und korrupter Fassung. Bei der Übersetzung der Handschriften O1531 und M22 kann es sich daher lediglich um den Versuch handeln, die Art der Textkorruption auch im Deutschen sichtbar zu machen und die zusammenhängenden sinnvollen Fragmente in einer möglichen, aber nicht mehr eindeutig rekonstruierbaren Bedeutung wiederzugeben.

³ V228, B238 und F44.13 stellen dem Paragraphen »(Halakha) 4« voran; V228, B238 und F44.13: »R. Yishma'el«.

⁴ N8128: »El'azar«.

⁵ Zu dieser Einleitungsformel vgl. auch §281 und §299.

⁶ N8128 sinnwidrig: »auf euch«.

⁷ F44.13: »die Väter«.

⁸ »Hatten genommen« fehlt in M40 und D436, also: »es oblag nicht unseren Vätern, ...«.

⁹ »Auf sich« fehlt in V228, also: »unsere Väter hatten es nicht übernommen, ...«.

¹⁰ Das sonst mit »Palast« wiedergegebene Wort *היכל* bezeichnet hier den Tempel von Jerusalem.

¹¹ Die Lesart »am Tempel des Herrn« entspricht Hag 2,15: »noch ehe Stein auf Stein gelegt war am Tempel des Herrn«.

¹² »Es« fehlt in B238 und F44.13.

¹³ Die Textüberlieferung ist hier uneinheitlich. N8128: »bis sie den König der Welt und alle seine Diener schwächten« oder: »bis (ihn = den Tempel, den Stein?) der König der Welt und alle seine Diener schwankend machten/lockerten«; M40 und D436: »bis sie den König der Welt und alle (seine) Diener benannten« oder: »bis sie den König der Welt benannten, und alle (seine) Diener verbanden sich ihm, und er enthüllte ihnen ...«.

¹⁴ B238 und F44.13: »und all seinen Dienern«.

¹⁵ V228 wie O1531: »bis der König der Welt sie und alle seine Diener zwang«.

O1531

((und)) sie verbanden sich ihm,
und er enthüllte ihnen
das Geheimnis der Tora¹⁷,
wie sie es¹⁹ ausführen

und wie sie dienen sollten²¹.

Sogleich erschien der heilige Geist
vom großen Eingang her²²,
der im Hause des Herrn ist²⁴.

(Halakha) 5²⁶

Denn²⁷ die Shekhina²⁸ stieg nicht
(mehr) hinab

und weilte nicht (mehr) im Aller-
heiligsten

wegen der Strafverfügung.

Als unsere Väter den Thron der Herr-
lichkeit sahen,

der zwischen der Vorhalle und dem
Altar emporragte³² und stand,-

denn obgleich die Stunde des Aufbaus
bis jetzt (andauert),

M22

Sie verpflichteten ihn¹⁶,
und er enthüllte ihnen
das Buch¹⁸ der Tora,
wie sie es ausführen,
wie sie es auslegen²⁰

und wie sie sich seiner bedienen sollten.

Sogleich erschien der heilige Geist
vom dritten Eingang her²³,
der im Hause des Herrn ist²⁵,

denn die Shekhina stieg nicht (mehr)
hinab

und weilte nicht (mehr im)²⁹ Aller-
heiligsten

wegen einer Strafverfügung -

vielmehr³⁰, als unsere Väter seinen³¹
Thron der Herrlichkeit sahen,

der zwischen der Vorhalle und dem
Altar emporragte und stand,-

'denn³³ obgleich sie bis zu jener Stunde
(den) Bau noch nicht gebaut hatten³⁴

¹⁶ V228: »und er verband sich ihm«; B238 und F44.13: »und er verband sich ihnen«.

¹⁷ N8128, M40 und D436: »das Mysterium der Tora«.

¹⁸ V228: »den Fürsten«; B238 und F44.13: »das Mysterium«.

¹⁹ »Es« fehlt in N8128, M40 und D436.

²⁰ B238: »wie sie es erben (könnten)«.

²¹ N8128: »und wie sie sich seiner bedienen sollten«.

²² M40 und D436 wie M22: »vom dritten Eingang her«.

²³ V228: »im dritten Eingang«.

²⁴ Vgl. dazu auch §202.

²⁵ B238 zusätzlich: »(Halakha) 5«.

²⁶ Fehlt in den übrigen Handschriften außer D436 und B238.

²⁷ N8128: »da«.

²⁸ M40 und D436: »der heilige Geist«.

²⁹ »Im« mit allen übrigen Handschriften.

³⁰ Fehlt in V228.

³¹ V228, B238 und F44.13: »den«.

³² N8128: »sich zeigte«.

³³ Die Glosse endet in §298 mit »und dem Altar stand«.

³⁴ N8128, V228 und F44.13 zusätzlich: »(Halakha) 5«.

haben sie an nichts als an den
Formen³⁶ gebaut,
die geformt sind und dastehen³⁷,
um auf ihnen zu vollenden
die Vorhalle im Tempel³⁸,

den Altar
sowie sein ganzes Haus.
andere Lesart: das ganze³⁹.

§298 O1531¹

Als sie² den Thron der Herrlichkeit³ sahen⁴,
(der) aus seiner Mitte⁵ (emporragt)⁶
und⁷ zwischen der Vorhalle und dem Altar steht⁸,
und den König der Welt auf ihm,
fielen sie sogleich auf ihr Angesicht.
Über jene Stunde sagt (die Schrift):
*Groß wird die Herrlichkeit des Hauses sein*⁹!

³⁵ N8128 und M40: »außer an den Formen«.

³⁶ Die Lesart von O1531 und D436 (צורת), die hier im Sinne der übrigen Handschriften (צורות) als defektiver Plural aufgefaßt wird, ist möglicherweise Restbestand eines Zitates aus Ez 43,11: צורת הבית (»Form/Plan des Tempels«).

³⁷ N8128: »die sie geformt hatten«.

³⁸ N8128, M40 und D436: »die Vorhalle und den Tempel«.

³⁹ Der Lesart der Glosse (שלו statt כולו) entsprechen alle übrigen Handschriften. Der Text bricht hier ab.

¹ Der Text von V228 wurde in der *Synopse* irrtümlich zu §297 gezogen.

² Alle Handschriften mit Ausnahme von N8128 und O1531: »unsere Väter«.

³ »Der Herrlichkeit« fehlt in F44.13.

⁴ M22: »als unsere Väter ihn sahen, seinen Thron der Herrlichkeit«.

⁵ Gemeint ist wohl die Mitte des Hauses (= Tempels).

⁶ »Der aus seiner Mitte emporragt« nur in D436 (ששילסול מחוכ); O1531 (ששילסול מחוכ), N8128 (ששילסול מחוכ) und V228 (ששילסול מחוכ) meinen vermutlich dasselbe, können jedoch auch »aus dessen Mitte Auszeichnung (hervorgeht)« bedeuten. In M40 (ששילסול מחוכ) ist der Bezug zum Hauptsatz unklar; M22 (korrupt): מחוכ כסילול מחוכ; B238 und F44.13/1 (ששילסול/ששילסול מחוכ): »dessen Auszeichnung/Emporragen bereitet ist« oder: »dessen Auszeichnung/Emporragen aus ihrer Mitte (hervorgeht)«, F44.13 (ששילסול ומחוכ): »der Auszeichnung/Emporragen und bereitet ist« oder: »der Auszeichnung/Emporragen ist und aus ihrer Mitte (hervorgeht)«, vgl. dazu auch §256.

⁷ M40 zusätzlich: »aus seiner Mitte heraus«.

⁸ M40: »stand«.

⁹ Hag 2,9; dem MT folgen M22, B238, V228 (teilweise Glosse) und F44.13/1, die den ersten Teil des Verses vollständig zitieren: »Die Herrlichkeit dieses neuen Hauses wird größer sein

außer an der Stelle der Formen³⁵,

die geformt sind und dastehen,
um auf ihnen zu vollenden
die Vorhalle,
den Tempel,
den Altar
und das ganze Haus.

(Halakha) 6¹⁰

Denn im ersten Heiligtum¹¹ habe ich
mich,
meinen Thron
und alle meine¹² Diener

meinen Söhnen
nur durch diese Stimme verbunden .

O daß doch, meine Söhne¹⁴ -

Warum fällt ihr nieder¹⁵
und seid hingeworfen auf euer Angesicht¹⁶?
Steht auf
und setzt euch vor meinen Thron in der Weise¹⁷,
in der ihr im Lehrhaus sitzt.
Ergreift die Krone und empfängt sie¹⁸,
lernt¹⁹ diese Ordnung des Fürsten der Tora²⁰,

Denn im ersten Heiligtum verband ich
mich
meinen Söhnen nicht.
Vielmehr habt ihr durch diese Stimme
mir,
meinem Thron
und allen meinen Dienern
Sühne geschaffen¹³.
O daß es doch Bestand haben möge,
meine Söhne!

als die des ersten»; V228 zusätzlich: »durch das Geheimnis«; N8128, M40, D436 und F44.13: »des neuen Hauses« statt »dieses neuen Hauses«; »des neuen Hauses als die des ersten« ist Glosse in F44.13; M40 und D436 beenden das Zitat nach »des neuen Hauses« mit »usf.«.

¹⁰ Fehlt in N8128, M40, M22, D436 und F44.13/1.

¹¹ »Denn im ersten Heiligtum« fehlt in M22, also: »ich habe mich ...«.

¹² »Meine« fehlt in D436.

¹³ Die korrupte Glosse in V228 scheint N8128 zu folgen.

¹⁴ Nur N8128 hat einen vollständigen Satz; vgl. das synoptische Textstück. In M22 lautet der Satz: »Ich verband mich meinen Söhnen nur mit dieser Stimme und meinem Thron und allen meinen Dienern, und ihr meine Söhne, ...«.

¹⁵ N8128 zusätzlich: »auf euer Angesicht«.

¹⁶ M22: »warum seid ihr hingeworfen und fällt auf euer Angesicht?«.

¹⁷ N8128: »oder in der Weise«.

¹⁸ O1531: אורו (Singular) verbessert in אותם (Plural); alle übrigen Handschriften: חותם (»das Siegel«).

¹⁹ M22: »um sie zu erlernen«; F44.13 und F44.13/1 lesen offensichtlich Pi'el statt Qal, also: »lehrt«.

²⁰ V228 wie O1531; M40: »die Krone der Tora«; M22: »die Ordnung des Torabuches«; D436: »das Verborgene der Tora«; B238: »die Ordnung des Mysteriums der Tora«; in F44.13 ist »Ordnung des Fürsten der Tora« in »Ordnung des Mysteriums der Tora« verbessert.

wie²¹ ihr sie ausführen,
wie ihr sie auslegen²²,
wie ihr mit ihr dienen sollt²³.
Denn wie²⁴ lassen sie (emporsteigen)²⁵
die Pfade ihrer Herzen²⁶.
Eure Herzen schauten die Tora²⁷.
Was antwortete²⁸ Zerubabel ben She'alti'el,
als er sich vor ihm auf seine Füße stellte²⁹.
Wie ein Dolmetscher erklärte er³⁰
die Namen³¹ des Fürsten³² der Tora,
einen nach dem anderen
gemäß seinem Namen³³,
den Namen der Krone³⁴
und den Namen des Siegels³⁵.

²¹ »Wie« fehlt in M40 und D436, womit hier der Sinnzusammenhang zerstört wird.

²² Die Zeile fehlt in M40 und D436; in F44.13 als Glosse.

²³ N8128: »wie ihr euch ihrer bedienen sollt« (Hitpa'el statt Pi'el); M40 und D436: »wie ihr sie betasten sollt« (תשמשו ברו statt תמששו ברו).

²⁴ »Denn« fehlt in M22, B238, F44.13 und F44.13/1, also: »wie lassen sie ...«; D436: הם (»sie«) statt הוּא, also: »sie lassen ...«.

²⁵ Mit den übrigen Handschriften מעלין statt (korrupt) מעליו. Oder: »denn wie führen hinauf«; N8128 und V228 (Glosse) haben הוּא + מעלין (»sie ließen emporsteigen/es führten hinauf«); F44.13 zusätzlich: »zu ihm«.

²⁶ N8128, M22, B238 und F44.13/1: »eurer Herzen«; V228: »eures Herzens«; N8128 zusätzlich: »durch die/in der Tora«.

²⁷ Die Zeile fehlt in N8128; M40 und D436: »sie waren ermüdet von der/durch die Tora«; möglich ist hier auch folgender Zusammenhang: »... die Pfade. Eure Herzen waren ermüdet von der/durch die Tora«; M22, B238, F44.13 und F44.13/1: »wie eure Herzen die Tora schauen«.

²⁸ N8128: »sofort antwortet«; M22, V228, B238, F44.13 und F44.13/1: »sofort antwortete«; in M40 und D436 fehlt das Verb.

²⁹ Wörtlich: »und stellte sich ...«; »auf seine Füße« fehlt in N8128, also: »und stand vor ihm«.

³⁰ In N8128, M22, V228, B238, F44.13 und F44.13/1 ist »wie ein Dolmetscher« noch Bestandteil des vorhergehenden Satzes, also: »und stellte sich ... wie ein Dolmetscher. Er erklärte ...«.

³¹ Fehlt in M40 und D436.

³² Fehlt in N8128; M22, B238 F44.13 und F44.13/1: »der Fürsten«; in F44.13 ist Singular in Plural verbessert.

³³ M22, D436, V228, B238, F44.13 und F44.13/1: »durch/mit seinen Namen«.

³⁴ N8128 und V228 (Glosse): »der Furchtbaren Krone«.

³⁵ N8128 und V228 (Glosse): »des Großen Siegels«; M40 und D436: »seines Siegels«; O1531 liest am Ende des Paragraphen korrupt סל, was vermutlich für סליק = סליק (»Ende«) steht; N8128 zusätzlich: »Ende des Kapitels 35«; M22 und B238: »Ende des Kapitels«.

§299

O1531¹

Kapitel 30²

R. Yishma'el sagte:
So⁴ sprach R. 'Aqiva⁵
im Namen R. Eli'ezer des Großen⁶:
Wer sich dem Fürsten der Tora
verbindet⁸,

wasche seine Gewänder und Kleider
und nehme ein streng (durchgeführtes)
Tauchbad

wegen des Verdachts eines Samen-
ergusses¹¹.

Er gehe hinein
und sitze zwölf Tage¹³ lang in einer
Kammer

oder einem Obergemach,
gehe weder aus
noch ein¹⁴,

esse nicht und trinke nicht,
vielmehr:

von Abend zu Abend¹⁶,

M22

(Kapitel) 28³

R. Yishma'el sagte:
So sprach R. 'Aqiva
im Namen R. El'azars des Großen:
Ein Mensch⁷,

der sich selbst verpflichtet,
sich dieses Fürsten⁹ der Tora zu
bedienen¹⁰,

wasche seine Gewänder und Kleider,
und nehme ein streng (durchgeführtes)
Tauchbad

wegen des Verdachts eines unreinen
Ergusses¹².

Er gehe hinein
und sitze zwölf Tage lang in einer
Kammer

oder einem Obergemach,
gehe weder aus
noch ein,

esse nicht und trinke nicht,
vielmehr¹⁵:

von Abend zu Abend,

¹ Dem Text O1531 sind N8128, M40, D436 und V228 zugeordnet, die übrigen Handschriften M22.

² Fehlt in N8128, M40, und D436; V228: »Kapitel 4«; zum folgenden Stück vgl. §684.

³ Fehlt in F44.13/1; B238: »30«; F44.13: »Kapitel 30«.

⁴ Fehlt in D436.

⁵ N8128 und D436 entsprechen der Namensform von M22.

⁶ Der Beiname fehlt in N8128; vgl. auch §281 und §297.

⁷ F44.13: »{ein Mensch} ein Maß« (מדה).

⁸ M40, D436 und L4730 wie O1531. N8128: »wer sich selbst dem Fürsten der Tora verpflichtet«; V228: »ein Mensch, der sich diesem Fürsten der Tora verpflichtet«.

⁹ B238 und F44.13/1: »dieses Mysteriums«; F44.13: »dieses {Fürsten} Mysteriums«.

¹⁰ Von hier an wurde F44.13 dem Text von O1531 zugeordnet.

¹¹ M40 und D436 (korrupt): »Frucht« (פרי statt פרי).

¹² B238: »wegen des Verdachts der Unreinheit«; F44.13/1: »wegen ??? und Unreinheit«.

¹³ »Tage« fehlt in D436; in N8128 ist »Monate« in »Tage« verbessert.

¹⁴ N8128 nur: »gehe nicht aus«.

¹⁵ Von hier an wurde B238 dem Text von O1531 zugeordnet.

¹⁶ F44.13: »vielmehr: vom Abend an«; F44.13/1: »nicht von Abend zu Abend«.

da er sein Brot ißt¹⁷,
(esse er) das Brot seiner Hände¹⁸ rein¹⁹,

seit er sein Brot aß –

Erklärung:
das Brot,
das er wirklich mit seinen Händen
macht –
soll er Brot machen,
und es soll ihm genügen mit reinem²⁰
Salz;

und er trinke (nur) Wasser²¹,
und er koste keinerlei Art von
Gemüse²².

er koste keinerlei Art von Gemüse,

und Wasser (sei) sein Trank.

§300 O1531

(Halakha) 2¹

Er setze diesen Midrash vom Fürsten der Tora² im Gebet³ fest,
dreimal Tag für Tag⁴ nach (dem Gebet)⁵,
auf daß er ihn bete von seinem Anfang bis zu seinem Ende.
Danach setze er sich hin
und wiederhole⁶ ihn⁷ zwölf Tage lang⁸,

¹⁷ F44.13/1: »und er esse sein Brot«.

¹⁸ D.h. selbstgemachtes Brot; vgl. §684.

¹⁹ Im rituellen Sinne; möglich ist auch folgende Übersetzung: »(esse er) das reine Brot seiner Hände«; »rein« fehlt in N8128, also: »(esse er) das Brot seiner Hände« (lies ידי mit den übrigen Handschriften statt [korrupt] ידי); V228: »(esse er es) mit reiner Hand«; B238: »(esse er) das Brot seiner Hände im reinen Gebetsmantel«; F44.13/1: »und er esse sein Brot, das Brot seiner Hände bei einem reinen Tauchbad« (בטבילה נקיה). Die zitierten Lesarten zielen also auf den Zustand der Reinheit dessen ab, der das Brot zu sich nimmt.

²⁰ Das Genus von Adjektiv und Substantiv ist verschieden.

²¹ »Und er trinke (nur) Wasser« fehlt in F44.13/1; V228, B238 und F44.13: »reines Wasser«.

²² B238 und F44.13/1 zusätzlich: »und Wasser (sei) sein Trank«.

¹ Fehlt in M40 und M22; zum folgenden Stück vgl. auch §320.

² M40 und D436: »er setze diesen Midrash der Tora«; B238 und F44.13/1: »diesen Midrash vom Mysterium der Tora«; in F44.13 ist »diesen Midrash vom Fürsten der Tora« in »diesen Midrash vom Mysterium der Tora« verbessert.

³ Mit den übrigen Handschriften בתפילה statt (korrupt) בתפילה; fehlt in N8128.

⁴ N8128 und V228: »an jedem Tag«.

⁵ So in allen Handschriften außer O1531; gemeint ist das Achtzehn-Bitten-Gebet.

⁶ D.h. »lerne«.

⁷ N8128: »sie« (Plural); B238 und F44.13/1: »die Mishna«.

⁸ M22, B238 und F44.13/1: »all die zwölf Tage lang«; M22, V228 (»andere Lesart«) und F44.13 zusätzlich: »in der Mishna«.

Tage, an denen er faste⁹ vom Morgen bis zum Abend,
und er soll nicht verstummen.

Zu jeder Stunde,
da er ihn¹⁰ beendet,
stelle er sich auf seine Füße,
beschwöre mit den Knechten und mit ihrem König¹¹,
mit jedem einzelnen Fürsten zwölfmal¹²,
und danach beschwöre er ihn¹³ mit dem Siegel,
(und zwar) jeden einzelnen von ihnen¹⁴.

§301 O1531

(Halakha) 3¹

Und diese ihre² Namen spreche er³:

O1531:	ŠQDHWZY ^Y Y,
N8128:	ŠQDHWZY ^Y Y,
M40:	ŠQR HWZY ^Y Y,
M22:	YWMD ŠQRHWZY ^Y Y ZY ^Y Y,
D436:	ŠQD HWZY ^Y Y,
V228:	ŠQDHWZY ^Y Y,
B238:	ŠQDHWZY ^Y Y,
F44.13:	ŠQRHWZY ^Y Y,
F44.13/1:	ŠQDHWZY ^Y Y,

⁹ Wörtlich: »Tage seines Fastens«; »Tage« fehlt in F44.13.

¹⁰ N8128: »sie« (Plural).

¹¹ M40: »beschwöre wie die Knechte und {wie} ((mit)) ihrem König«; V228 und F44.13: »beschwöre die Knechte mit ihrem König«; F44.13/1: »beschwöre die Knechte wie ihr/ihren König«. Mit »König« ist hier Gott gemeint, die »Knechte« sind seine Engel.

¹² N8128, M22, V228, B238, F44.13 und F44.13/1: »er rufe jeden einzelnen Fürsten zwölfmal an«; M40 und D436: »zwölfmal beschwöre er mit jedem einzelnen Fürsten«.

¹³ »Ihn« fehlt in F44.13/1; F44.13: »sie« (Plural).

¹⁴ D436: בכל אחד (»mit jedem einzelnen«) statt אחד אחד.

¹ Fehlt in M22, M40 und F44.13/1.

² Fehlt in M40 und D436; M22 und V228: »und das sind ihre Namen«.

³ »Spreche er« fehlt in M22. Möglicherweise ist der erste Bestandteil des Namens YWMD als Korruptele für ימר aufzufassen.

der Herr,
der Fürst⁴,

O1531: NHBRDYW³LW,
N8128: BHBRDW³LW,
M40: YY³LW,
M22: NYHPR DYW³LY, NWQPK RYY³L,
D436: W³LW,
V228: ZHPNWRYY, der Herr, der Fürst, ZHWBDY³L,
B238: NYHPW YYW³LY,
F44.13: NYHPDRYW³LY,
F44.13/1: NYDRYW³LWY NWHPDRYW³LY,

der Herr,
der Fürst,

O1531: 'BYR⁵ GHWRYRY³L,
N8128: 'BYRGHW RYDYH,
M40: 'BYR GHWRYRY³,
M22: 'BWDGHWDRY³ GRWDYDY³,
D436: 'BYR GHWRYRY((³)),
V228: 'BYD GHWDDY³W,
B238: 'BDYGHWRYY³,
F44.13: 'BYR GHWDYRY³,
F44.13/1: 'BRYGHWDRY³,

der Herr,
der Fürst⁶,
einige sagen⁷:

⁴ M40: »der geehrte Fürst«; D436: »der Fürst und der Geehrte«.

⁵ Nach der Interpunktion in O1531 und M40 müßte das אביר zum vorangehenden Wort gezogen werden: »der Fürst ist vornehm«; vgl. auch M40, D436 und F44.13; zu den folgenden Namen vgl. §230 mit Anm. 4.

⁶ »Der Herr, der Fürst« fehlt in M22 und V228.

⁷ V228: »'anderer Text'«.

O1531: 'GHWRYDYHW³L,
N8128: 'YZBWRDY³ 'YZGBWRDY³Y. GHWDYDYHW,
M40: GHWRYRYHW,
M22: GHWRDYYHN,
D436: GHWRYRYHW,
V228: 'GHWDYDY³Y³,
B238: WHWDYRYHW,
F44.13: GHWRRYHW,
F44.13/1: GHYDRYHW,

der Herr,
der Fürst,⁸

O1531: 'ŠRWYLY³Y³L,
N8128: PLYTRYH,
M40:
M22: PLYTYRYH,
D436: 'HŠRWYLY³,
V228: NYHPDRYW³YLYY,
B238: PLYTRYH,
F44.13: PLYTRYH,
F44.13/1: PLYTRYH,

der Herr,
der Fürst⁹,

O1531: 'ZBWDY³L,
N8128: ZHWBRWDY³,
M40: ZBWRYY³L,
M22: ZHWB³RYH,
D436: ZBWRYY³L,
V228: HDRYWN,
B238: ZHWB³DYH,
F44.13: ZHWB³RYH,
F44.13/1: ZHWB³LYH,

der Herr,
der Fürst,¹

⁸ F44.13/1 zusätzlich: »PLTRYH, der Herr, der Fürst, ŠQDHWZY³Y, der Herr, der Fürst, NYHPDRYW³LLY, der Herr, der Fürst, NYHPDRYW³LY, der Herr, der Fürst, 'BRYGHWDRY³, der Herr, der Fürst, einige sagen: GHYDRYWH, der Herr, der Fürst«.

⁹ »Der Herr, der Fürst« fehlt in M40.

O1531: 'ZGKWHR'Y,
 N8128: 'ZGBWHD'Y,
 M40:
 M22: 'WGBWHD'Y,
 D436: 'ZGBGWHD'Y,
 V228: 'ZGYBWHYY, 'anderer Text: 'ZBWDH'Y,
 B238: 'WGBWHR'Y,
 F44.13: 'ZGBWRH'Y,
 F44.13/1: ZGBWHR'Y,

der Herr,
 der Fürst¹⁰,

O1531: TWTRWSY'Y,
 N8128: TWTRWSY',
 M40: TWTRWS'Y,
 M22: TZSRWSY'Y,
 D436: TWTRWS'Y,
 V228: TTRWSY'Y,
 B238: TWTRWSY'W,
 F44.13: TWTRWSY'Y,
 F44.13/1: TWTRWSY'S,

der Herr,
 der Fürst,

O1531: PLYTRYH,
 N8128: 'ŠRYWLW'Y,
 M40: 'PLYTRY',
 M22:
 D436: 'PLYTRY',
 V228: 'ŠRWYLY'Y,
 B238: 'ŠRWYLY'Y,
 F44.13: 'ŠRWYLY'Y,
 F44.13/1: 'ŠRWYLY'Y,

der Herr,
 der Fürst¹¹,

¹⁰ »Der Herr, der Fürst« fehlt in M40.

¹¹ »Der Herr, der Fürst« fehlt in M22.

O1531: WHWB'RY',
 N8128: ZBYDY'L,
 M40: 'ZGBGWHR'Y, der Herr, der Fürst,
 M22: ZBWR'Y'L,
 D436: WBHWB'RY',
 V228: SGNSG',
 B238: ZBWDY'L, andere Lesart: ZKWRY'L,
 F44.13: ZBWDY'L,
 F44.13/1: ZRRY'L,

O1531:
 N8128:
 M40: WBHWB'RY',
 M22:
 D436:
 V228:
 B238:
 F44.13:
 F44.13/1:

der Herr,
 der Fürst¹²,

O1531: MRGYWY'L,
 N8128: MRGYZY'L,
 M40: NWZRGYW'L,
 M22: MRGYWY'L, der Gott, der Fürst,
 D436: MZRGYWY'L,
 V228: PLYTRYHHW,
 B238: MRGWY'L,
 F44.13: MRGYW'L,
 F44.13/1: MRGWY'L,

der Herr,
 der Fürst,

¹² »Der Fürst« fehlt in D436.

O1531: RHDBYWRWN,
 N8128: ZY ZHDBYWRWN,
 M40: DHBRWYWDWN,
 M22: DHRBYWRYN,
 D436: DHBRWYWDN,
 V228: DHYBYRWN †anderer Text: DHDBYWRYN,
 B238: RHRBYWRWN,
 F44.13: DHRBYWRWN,
 F44.13/1: DHRBYWRWN,

der Herr,
 der Fürst,

O1531: W'DYRYWDWN¹³,
 N8128: 'DYRYWN,
 M40: YW'DYRYWDWN,
 M22: W'DYRYWRWN,
 D436: YW'DYRYWN,
 V228: W'DYRYRWN,
 B238: 'DYRYRWN, andere Lesart: 'DYRYWRWN,
 F44.13: W'DYRYWRWN,
 F44.13/1: 'DYRYWRWN,

der Herr,
 der Fürst¹⁴,
 13¹⁵.

§302 O1531

(Halakha) 4¹

Er beschwöre sie,
 (nämlich) die² zwölf (Fürsten)³,

¹³ Oder: »und 'DYRYWDWN«; vgl. auch M22, V228 und F44.13.

¹⁴ »Der Fürst« fehlt in M22.

¹⁵ יר; fehlt in den übrigen Handschriften außer M22, das יר liest, was wahrscheinlich aus יר (»13«) und der folgenden Halakhaangabe verschrieben ist. Möglicherweise hat der Schreiber diese Lesart als Bestandteil des letzten Namens aufgefaßt. N8128 schließt mit: »Ende des Kapitels 36«.

¹ Fehlt in N8128, M40, M22 und F44.13/1.

² B238: »diese«.

³ »Fürsten« nur in F44.13/1; M40 und D436: »er beschwöre sie mit zwölfen«.

im Namen⁴ des
 YWPY'L,
 der höchsten⁵ Zier seines Königs⁶,
 und im Namen des

O1531: SRBY'L,
 N8128: SRBY'L,
 M40: SR(B)(K)Y'L,
 M22: SRKY'L,
 D436: SRKY'L,
 V228: SRKY'L,
 B238: SRBW'L,
 F44.13: SRKY'L,
 F44.13/1: SRY'L⁷,

der von den Fürsten der Merkava ist,
 und im Namen des

O1531: ŠHRRY'L,
 N8128: ŠHDRY'L,
 M40: SHDRY'L,
 M22: ŠHDRY'L,
 D436: SHDRY'L,
 V228: ŠHDRY'L,
 B238: ŠH?RY'L, andere Lesart: ŠHRRY'L,
 F44.13: ŠRDRY'L,
 F44.13/1:

der ein geliebter Fürst ist⁸,
 und im Namen des⁹
 HSDY'L¹⁰,
 der zur Macht gerufen wird sechs Stunden jeden Tag.

⁴ Oder: »beim Namen«; auf diese alternative Übersetzung wird im folgenden nicht mehr hingewiesen.

⁵ »Höchsten« fehlt in M40.

⁶ N8128: »des höchsten, reinen, lauterer Fürsten, der einzig ist durch die Bevollmächtigung seines Königs«; M40: »der höchsten Zier durch die Bevollmächtigung seines Königs«; M22, V228, B238, F44.13 und F44.13/1: »der die höchste Zier durch Bevollmächtigung seines Königs ist«.

⁷ F44.13/1 bricht hier ab und setzt mit »der zur Macht gerufen wird« wieder ein.

⁸ F44.13: »des geliebten Fürsten«.

⁹ Die Zeile fehlt in M40.

¹⁰ M22: HSRY'L.

Er beschwöre erneut
jene vier¹¹ letzten Fürsten
mit (dem)¹² Großen Siegel
und (dem)¹³ großen Schwur,
im Namen des¹⁴
'ZBWG'¹⁵,
der (das) Große Siegel ist¹⁶,
und im Namen des

O1531: ŠWRTQ,
N8128: 'ZBWGH,
M40: ŠWRNWQ,
M22: SRTQ,
D436: ŠWRTQ,
V228: ŠWRTQ,
B238: ŠWRTQ,
F44.13: ŠWRTQ,
F44.13/1: ŠWRTQ,

des heiligen Namens und der Furchtbaren Krone.

§303 O1531

(Halakha) 5¹

Wenn er (so) zwölf Tage² hinter sich gebracht hat,
gehe er³ aus zu jeglichem von ihm gewünschten Maß⁴ der Tora⁵,
sei es zur Schrift,
sei es zur Mishna⁶,

¹¹ M40: »zwanzig«.

¹² Nur in V228, B238 und F44.13.

¹³ Nur in V228.

¹⁴ Die Zeile fehlt in N8128.

¹⁵ N8128: ŠWRTQ; F44.13: »ŠWRTQ DR' GYNT 'RD NZYR ŠWRTYN DRYDYH, im Namen des 'ZBWGH«; die übrigen Handschriften: 'ZBWGH.

¹⁶ M40 und D436: »der groß ist«; F44.13 zusätzlich: 'ZBWGH 'BGDHW ZHW ZYH ZWH ŠYH.

¹ Fehlt in M40, M22 und F44.13/1; N8128: »2«; B238: »f5«.

² »Tage« fehlt in M40, D436 und B238.

³ F44.13/1: »geht er«.

⁴ Die übrigen Handschriften haben Plural; F44.13/1: »Mysterium«.

⁵ Fehlt in F44.13.

⁶ M22, V228, B238, F44.13 und F44.13/1 zusätzlich: »sei es zum Talmud«.

sei es⁷ zur Schau der Merkava.
Denn in einem reinen Maß geht er aus⁸,
aus Bedrängnis⁹ und großer¹⁰ Pein.
Denn eine¹¹ Lehre¹² ist in unseren Händen¹³,
die Ordnung der Früheren
und die Überlieferung der Alten,
die (sie) aufschrieben
und niederlegten für (spätere) Generationen¹⁴,
auf daß sich die Keuschen ihrer¹⁵ bedienen.
Und wer würdig ist,
wird durch sie¹⁶ erhört werden¹⁷.

Ende des Kapitels¹⁸.

§304 V228

Kapitel 5¹

R. Yishma'el sagte:
So sprach R. 'Aqiva
im Namen R. Eli'ezer² des Großen:
Glücklich, wem das Verdienst seiner Väter hilft

⁷ V228: »und sei es sogar«.

⁸ F44.13: »denn wie ein reines Maß geht (Maskulinum) sie aus«.

⁹ Kann auch verbal (Pi'el) übersetzt werden: »und quält (sich)«; so V228 und F44.13 (Hitpa'el).

¹⁰ »Großer« fehlt in M40; hier lautet der Satz: »aus Bedrängnis und Pein der Alten, die darin/deswegen eine Lehre niederschrieben«.

¹¹ M22: »eine große«.

¹² F44.13/1: תלמוד תורה (»das Tora-Studium«).

¹³ M40: »Sie ist in unseren Händen«.

¹⁴ V228: »und (späteren) Generationen berichteten« (הגידו statt הניחו).

¹⁵ Singular, d.h. der Lehre.

¹⁶ Plural, d.h. durch die Engel?; M22 und B238 haben Singular: »durch sie«, d.h. durch die Lehre.

¹⁷ M40: »sich mit ihnen abzumühen« (ונעוה בהם statt לענוה בהם); somit lautet der Kontext in M40: »auf daß sich die Keuschen ihrer (Singular) bedienen, und wer würdig ist, sich mit ihnen abmühe« oder: »auf daß sich ihrer bedienen die Keuschen und wer würdig ist, sich mit ihnen abzumühen«; M22 zusätzlich: »und (auch) jeder, der ihrer (Plural) nicht würdig ist, wird durch sie (Plural) erhört werden«.

¹⁸ Fehlt in den übrigen Handschriften; M22: »Ende des Kapitels 29«; D436: »Ende«.

¹ Fehlt in M22 und F44.13/1; B238: »(Halakha) 6. Zusatz (חוספת)«; F44.13: »Kapitel 31«. Die §§304-305 sind nur in den Handschriften M22, V228, B238, F44.13 und F44.13/1 enthalten.

² M22 und F44.13/1: »El'azars«.

und die Mildtätigkeit³ seiner Eltern beisteht.
Er soll mit dieser Krone⁴ und diesem Siegel dienen⁵,
so werden sie sich ihm verbinden,
und er wird stolz werden durch den Stolz der Tora.

§305 V228

(Halakha) 2¹

R. Yishma'el sagte:

Diese Sache² wurde von R. Eli'ezer ausgeführt,
und er wurde erhört,
aber glaubte (es) nicht.

Dann³ wurde sie von mir ausgeführt,
doch (auch) ich glaubte (es) nicht,
bis ich einen Narren⁴ brachte und er es mir gleich tat⁵.

Weiterhin wurde sie von den Hirten ausgeführt,
und (auch) sie taten es mir gleich⁶.

Sie⁷ ließen R. 'Aqiva

mit der Erlaubnis des Gerichtshofes ins Ausland hinabziehen.

Er verweilte (dort),

bis sie von den Vielen⁸ ausgeführt wurde,
die weder lesen noch lernen (konnten)⁹.

Sie taten es (mir/ihnen) gleich¹⁰

und wurden wie Gelehrtenschüler.

³ M22 hat Plural.⁴ M22: »mit der Krone«; M22: כתר (»Krone«) statt תר, was dem Sprachgebrauch auch des vorhergehenden Abschnitts: Beschwörung mit dem Großen Siegel und der Furchtbaren Krone (כתר) entspricht.⁵ M22, B238, F44.13 und F44.13/1: »er soll sich dieser Krone ... bedienen« (Hitpa'el statt Pi'el).¹ Fehlt in M22 und F44.13/1; B238: »7«.² Hier geht es offenbar um die Frage, ob das Beschwörungsritual (der Torazauber) auch außerhalb des Landes Israel ausgeführt werden kann.³ Fehlt in B238 und F44.13/1.⁴ M22: »Einen Toren«.⁵ F44.13/1: »und er wie ich wurde«; M22 zusätzlich: »nochmals wurde sie von mir ausgeführt, aber ich glaubte es (noch immer) nicht, bis ich einen Narren brachte und er es mir gleich tat«.⁶ B238: »und sie wurden wie er/wir«; F44.13 und F44.13/1: »und sie wurden wie ich«.⁷ D.h. die Gelehrten; M22 hat Singular.⁸ B238 und F44.13/1: »von vielen (Menschen)«.⁹ Gemeint ist das Lesen der Tora und das Lernen der Mishna.¹⁰ M22: »und andere taten es (mir/ihnen) gleich«; B238, F44.13 und F44.13/1: »und andere nach ihnen taten es (mir/ihnen) gleich«.(Halakha) 3¹¹

Er kam, bestätigte (es)

und stimmte ihrem¹² Zeugnis im Gerichtshof des Fürsten mit folgenden Worten
zu:

Diese Sache wurde auch im Ausland erfolgreich ausgeführt.

Und so sprachen R. Eli'ezer der Große und die Gelehrten¹³:

Ist es denn aufgrund des Verdienstes des Landes Israels nicht genug,

daß (das Ausführen des Geheimnisses)¹⁴durch uns¹⁵ (geschieht)¹⁶?Aber sie glaubten (es) nicht¹⁷,bis sie R. 'Aqiva nach Babylon hinabziehen ließen¹⁸,(diese Sache) erfolgreich (von ihm) ausgeführt wurde¹⁹,und er (dies) bezeugte²⁰.Danach hörten wir (es) und freuten uns²¹.

§306 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:

Wie eröffnet ein Mensch,

bevor er diesen Fürsten der Tora² betet³?Wenn er aufgestanden ist⁴,sage er⁵:¹¹ Fehlt in M22 und F44.13/1; B238: »8«.¹² M22, B238 F44.13 und F44.13/1: »seinem«.¹³ B238 und F44.13/1: »Und so sprach R. Eli'ezer (F44.13/1: El'azar) der Große, und die Gelehrten sagen:«.¹⁴ Es könnte auch das Zeugnisablegen gemeint sein.¹⁵ F44.13/1: »durch unser Geschlecht«.¹⁶ »Ist genug« fehlt in B238 und F44.13/1; somit lautet der Satz: »ist sie (die Sache/das Geheimnis) denn nicht durch das Verdienst Israels in unserer Hand?«; M22 und F44.13: »ist es denn das Verdienst des Landes Israel, (daß) man (M22 hat Plural, F44.13 Singular) sie (diese Sache/das Geheimnis) für uns aufhören läßt?«.¹⁷ F44.13/1: »aber er glaubte (es) nicht«.¹⁸ M22: »bis ihn R. 'Aqiva hinabziehen ließ«.¹⁹ M22: »bis ... er (diese Sache) erfolgreich ausführte«.²⁰ Die Zeile fehlt in B238 und F44.13/1; M22 zusätzlich: »und (es) erforschte«.²¹ M22: »so haben wir es gehört«; B238: »und danach freuten wir uns. Bis hierher Zusatz«; F44.13: »und danach«; F44.13/1: »und danach freuten wir uns«.¹ N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 3«, D436 »Kapitel 30«, V228 und F44.13 »(Halakha) 4«, B238 »(Halakha) 9« voran; zu §306 vgl. auch §322 und §334.² M40 und D436: »den Fürsten der Tora«; B238, F44.13 und F44.13/1: »dieses Mysterium der Tora«.³ M22: »Wie eröffnet ein Mensch diesen Fürsten der Tora, bevor er betet?«.⁴ V228: »wenn er aufsteht, um zu beten«.⁵ B238 und F44.13/1: »sagt er«. In F44.13 ist »wenn er aufgestanden ist und sagt« noch Bestandteil der einleitenden Frage.

O1531⁶

Sei geschmückt,
sei erhoben,
sei erhaben,
prachtvoller König usw.,
so, wie⁷ im 7.⁸ Kapitel⁹ geschrieben
steht.

N8128

Sei geschmückt,
sei erhoben,
sei erhaben,
prachtvoller König,
auf¹⁰ einem hohen und erhabenen,

furchtbaren und schrecklichen Thron
wohnst du
in den Gemächern
des Palastes der Erhabenheit¹¹.
Die Diener deines¹² Thrones sind er-
schrocken
und lassen erzittern die 'aravot,
den Schemel deiner Füße,
an jedem Tag
mit jubelnder Stimme
und tosendem Gesang¹³,
so, wie es heißt¹⁴:
Heilig, heilig, heilig
ist der Herr
*der Heerscharen*¹⁵.

O1531

Er beschwöre¹⁶ und spreche:
Wer¹⁷ wird dich nicht erheben,

⁶ Dem Text von O1531 entsprechen M40, M22, D436, V228 und F44.13; die übrigen Handschriften sind N8128 zugeordnet.

⁷ M22 zusätzlich: »oben«.

⁸ Die Kapitelzahl fehlt in M40 und D436.

⁹ Entspricht *Synopse*, § 153. N8128, B238 und F44.13/1 führen den ganzen Text an.

¹⁰ B238: »denn auf«.

¹¹ B238: »in den Gemächern der Höhe des Palastes der Erhabenheit«; F44.13/1: »in den Gemächern der Höhe und im Palast der Erhabenheit«.

¹² F44.13/1: »seines«.

¹³ B238 und F44.13/1 zusätzlich: »und lautem Loblied«.

¹⁴ Jes 6,3.

¹⁵ B238 zusätzlich: »usw.«; F44.13/1 zitiert zusätzlich den Schluß des Verses: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

¹⁶ Fehlt in M22, V228 und F44.13.

¹⁷ Zur Fortsetzung des Paragraphen vgl. auch den Partiturstext in den *Geniza-Fragmenten zur Hekhalot-Literatur*, S. 30f.

furchtbarer¹⁸ und schrecklicher König,
über alle deine Diener!
Mit Zittern und Beben¹⁹
dienen sie dir²⁰,
mit Schrecken und Schauern
schrecken²¹ sie²² vor dem Verhängnis zurück²³.
(Wie) aus einem Munde²⁴,
bringen sie deinen Namen, Furchtbarer, hervor²⁵,
wegen des Schreckens und (der Furcht)²⁶.
Sie stehen²⁷ vor dir,
keiner zu früh
und keiner zu spät.
Und jeder, der die Stimme seines Gefährten
bei(m Aussprechen) deines Namens aufhält²⁸,
(sei es auch nur)²⁹ um Haaresbreite,
wird³⁰ niedergestoßen³¹,
und (zwar) stößt ihn³² eine Feuerflamme nieder³³,
so³⁴, wie es heißt³⁵:

¹⁸ »Furchtbarer« zweimal in M22 und G1.

¹⁹ M40 und D436: »mit Zittern, Beben und Erschütterung«.

²⁰ Die Zeile fehlt in F44.13.

²¹ G1: »stehen sie« statt »schrecken sie zurück«.

²² M22, V228, B238, F44.13/1 und G1 zusätzlich: »vor dir«.

²³ Die Zeile fehlt in F44.13 bis auf *בְּיָמֶיהָ* (»in entsprechender Abstimmung«). Nach der Interpunktion in N8128 und O1531 gehört *בְּיָמֶיהָ* (hier: »Verhängnis«) zu *מִתְבַּהֵּלִין*. Die übrigen Handschriften beziehen *בְּיָמֶיהָ* (hier: »Abstimmung«) auf den folgenden Satz: »in (M22, V228, B238, F44.13, F44.13/1 und G1 zusätzlich: entsprechender) Abstimmung, (wie) aus einem Munde«.

²⁴ Andere Wortstellung in G1: »wie aus einem Munde, in entsprechender Abstimmung«.

²⁵ Der Text von G1 bricht hiernach ab und setzt mit »keiner zu früh« wieder ein.

²⁶ So mit allen übrigen Handschriften; N8128: »(in) Schrecken und Furcht«; Der Text von F44.13 bricht hiernach ab und setzt mit »die Stimme seines Gefährten« wieder ein.

²⁷ Die übrigen Handschriften haben relativischen Anschluß: »(in der) sie stehen«; »in der« (*בֵּה*) nur in M22, V228, B238 und F44.13/1.

²⁸ »Und jeder, der ... aufhält« fehlt in F44.13, womit der Satz unvollständig bleibt. N8128 und G1: »der die (eigene) Stimme lieblicher macht als (die) seines Gefährten«.

²⁹ *אִפִּילוּ* = *אִפִּילוּ* nur in B238 und F44.13/1.

³⁰ M22, B238, F44.13/1 und G1 zusätzlich: »sogleich«.

³¹ N8128: »schämt sich«.

³² »Ihn« fehlt in M40 und D436.

³³ M40 und D436: »und (zwar) schwebt eine Feuerflamme (heran)« (*מִרְחַפֵּת* statt *מִרְחַפֵּת*); G1: »und (zwar) verzehrt ihn eine Feuerflamme«.

³⁴ Fehlt in F44.13.

³⁵ M40 und D436: »so, wie geschrieben steht«; Paragraphenende von F44.13. In den übrigen Handschriften folgt Jes 6,3.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen,
erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit³⁶.
Gepriesen sei sein Name!

Ende der *hilkhot hilkhot*³⁷.

§307 V228

Kapitel (von) R. Neḥunya b. Haqana¹,

das er R. Yishma'el lehrte.

Wer kann die Machttaten des Herrn erzählen²,

wer kann den Lobpreis des Königs der Könige der Könige verkünden?

Das sind die Dienstengel!

Sei verherrlicht, sei gelobt usw.,

Herr, Gott Israels,

gepriesen sei er für immer,

erhoben seist du für immer.

§308 V228

R.¹ Yishma'el sagte:

Drei Jahre lang

sah mich R. Neḥunya b. Haqana

³⁶ Paragraphenende von F44.13/1; N8128 zitiert nur bis »Heerscharen«, V228 bis »Herr«; D436 nur: »Heilig, heilig, heilig«; G1 führt den Versanfang an: »es rief (einer dem anderen) zu usf.«. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 31.

³⁷ Mit §306 endet die »Makroform« *Hekhalot Rabbati* in den Handschriften O1531, M40, M22, D436 und B238 (vgl. Schäfer, *FJB* 11, 1983, S. 171), was in den folgenden Schlußformeln zum Ausdruck kommt:

M40: »Gepriesen sei sein Name. Zuende sind die *hekhalot*. (Lobpreis) dem, der Wunder tut. Deine Herrlichkeit, Herr (?). Amen«; M22: »Ende des Kapitels 30. Zuende ist die *hilkheta*«; D436: »Gepriesen sei sein Name. Zuende sind die *hekhalot*. Lobpreis dem, der Wunder tut. Im Namen des Namens. Amen«; V228: »Es hört auf der Fürst der Tora« (nach V228 gehört das *šar ha-tora*-Stück nicht mehr zur Makroform *Hekhalot Rabbati*, vgl. §281 mit Anm. 1 und Schäfer, *FJB* 11, 1983, S. 170); B238: »Zuende sind die *halakhot* der *hekhalot*. Summe aller (*halakhot*): dreißig Kapitel. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde macht (Ps 121,2). Ach daß beständig wären meine Wege, deine Satzungen zu bewahren« (Ps 119,5).

¹ Durch die Überschrift und die Halakhazählung (vgl. §311, §316 und §317) ist deutlich, daß in V228 hier eine neue Makroform beginnt.

² Ps 106,2.

¹ Zu den beiden folgenden Paragraphen vergleiche die entsprechenden Texte in §278f. und §677f.

in großer Bedrängnis

und in großer Pein.

Eine Schrift(stelle), die ich heute las

und lernte,

vergaß ich² am nächsten Tag.

Da ich sah,

daß mein Studium keinen Bestand in meiner Hand hatte,

erhob ich mich,

nahm mich zusammen

(und hielt mich zurück)³ von Essen und Trinken,

Waschen und Ölen

und (enthielt mich) des Beischlafs,

und keinerlei Gesang oder Lied kam aus meinem Mund.

§309 V228

R. Yishma'el sagte:

Sogleich ergriff mich R. Neḥunya b. Haqana,

nahm mich aus dem Hause meines Vaters fort,

führte mich in die Quaderhalle hinein

und beschwor mich mit dem Großen Siegel,

mit dem großen Schwur,

mit dem Namen:

YD NQWP,

YD NQWY,

YD HYRS,

YD ŠWQS,

mit seinem Großen Siegel,

mit

ZBWDY'L, dem Herrn,

mit

'KTRY'L, dem Herrn im Himmel und auf Erden.

Als ich dieses große Geheimnis hörte,

erleuchteten sie meine Augen¹,

und alles,

was ich hörte,

(sei es) Schrift,

² הייתי משכח אותם; wörtlich: »vergaß ich sie (Plural)«.

³ ומנעתי את עצמי ונפשי steht in den entsprechenden Stücken in §278 und §677.

¹ Oder: »leuchteten meine Augen«.

Mishna,
oder irgendetwas (anderes),
vergaß ich nicht mehr.
Die Welt erneuerte sich 'über mir' in Reinheit,
und es war, als käme ich aus einer neuen Welt.

§310 V228

Und nun soll jeder Schüler,
der weiß, daß sein Studium keinen Bestand hat in seiner Hand,
sich erheben und preisen,
aufstehen und beschwören
im Namen des:

MDGWBY'L,
GYWT'L,
ZYWT'L,
TNRV'L,
HWZHYH,
SYN,
SGN,
SWBYR'WHW.

Sie alle sind Metatron,
MRG, das ist Metatron.
GWW, das ist Metatron.
TNRV'L, das ist Metatron.
HWZHYH, das ist Metatron.
SYN, das ist Metatron.
SGN, das ist Metatron.
SWBYR'YHW, das ist Metatron.

Und aus Liebe, mit der sie ihn in der Höhe lieben,
sagen sie zu ihm:

ZYWTY'L,
Knecht¹,
ZBWDY'L,
Herr,
'KTRY'L,
Herr,
Gott Israels,
Herr,
Herr,

¹ »Knecht« ist Beiname Metatrons; vgl. dazu auch §§13, 63, 72 u.ö.

barmherziger und gnädiger Gott,
langmütig und reich an Huld und Wahrheit².
Gepriesen sei der Weise der Geheimnisse
und der Herr des Verborgenen.

Kapitel 2³

R. Yishma'el sagte:

Wie bedient sich ein Mensch dieser Sache⁴?

Sein Mund soll Namen hervorbringen
und seine Finger sollen einhundertundelfmal zählen.

Er soll nichts auslassen und nichts hinzufügen.

Hat er aber etwas zu ihnen⁵ hinzugefügt
und sich geschädigt,

(so) komme sein Blut über sein Haupt⁶.

Und wer beschwört,

erhebe sich

und führe (die Beschwörung) durch

im Namen des

MRGWBY'L:

wie im vorangehenden Kapitel⁷,

bis er das »Langmütig und reich an Huld« erreicht.

Gepriesen seist du, Herr, der die Toten zum Leben erweckt⁸.

§311 V228

(Halakha) 2¹

R. Yishma'el sagte:

Jedem Gelehrten Schüler,

der dieses große Geheimnis wiederholend rezitiert²,

wird seine Gestalt lieblich sein,

was er sagt, wird angenommen werden,

² Ex 34,6.

³ Zum folgenden Stück vgl. auch §681.

⁴ Gemeint ist das Geheimnis (der Tora).

⁵ D.h. zu den Namen.

⁶ Vgl. Jos 2,19.

⁷ = dreiBigsten Kapitel; vgl. §300f.

⁸ Die Eulogie der 2. Benediktion des Achtzehn-Bitten-Gebets.

¹ Zum folgenden Stück vgl. §705.

² Zur Übersetzung von שנה als »wiederholend rezitieren« vgl. die Bemerkungen zum liturgischen Charakter der *shi'ur qoma*-Texte bei Cohen, *Shi'ur Qomah*, S. 5f.

Schrecken vor ihm wird die Geschöpfe erfassen,
seine Träume werden ihm angenehm sein,
er wird errettet von jedwedem Unglück,
von Zauberei
und von der Strafe des *gehinnom*.

§312 V228

Und (ferner) sagte R. Yishma'el:
Jeder Gelehrtenschüler,
der dieses große Geheimnis wiederholend rezitiert,
rezitiere¹ es ein zweites Mal und spreche:
Gepriesen seist du, Herr,
lehre mich deine Gebote!
Du bist gut und wirkst Gutes;
lehre mich deine Gebote!

§313 V228

R. Yishma'el sagte:
Als ich dreizehn Jahre alt war,
war mein Herz von dieser Sache¹ bewegt,
und ich kehrte zu R. Nehunya b. Haqana, meinem Meister, zurück.
Ich sprach² zu ihm³:
Der Fürst der Tora -
wie ist sein Name?
Er sagte⁴ zu mir:
YWPY'L ist sein Name.
Sogleich erhob ich mich und peinigete mich 40 Tage lang.
Ich sprach den großen Namen aus,
bis ich ihn (schließlich) herabholte.
Er fuhr herab in einer Feuerflamme,
und sein Angesicht war wie der Anblick eines Wetterleuchtens.
Als ich ihn sah,
erschrak ich,
erzitterte

¹ Oder: »lerne«.

¹ D.h. von dem Geheimnis.

² נִמְחֵי. Zu dieser Form vgl. Jastrow, *Dictionary* II, S. 887.

³ לִי statt (korrupt) לִי (»zu mir«).

⁴ וַאֲמַר.

und sank rücklings nieder.
Er sprach zu mir:
Menschensohn,
welche Eigenschaft besitzt du,
daß du die große Familie erbeben läßt?
Ich sprach⁵ zu ihm:
Es ist offenbar und bekannt vor dem,
der sprach, und die Welt ward⁶,
daß ich dich nicht um deiner Ehre willen herabholte,
sondern um den Willen deines Schöpfers zu tun.
Er sprach zu mir:
Menschensohn,
stinkender Tropfen,
Wurm
und Gewürm⁷.

§314 V228

Wer danach trachtet,
daß es ihm enthüllt werde,
der halte ein vierzigstägiges Fasten ein
und nehme vierundzwanzig Tauchbäder jeden Tag.
Er koste von nichts Verunreinigtem
und schaue keine Frau an.
Er setze sich in ein dunkles Haus (des) Friedens¹.
Im Namen des
GMNWNYY, YKTD', TRTR', KS'N,
Thron²,
Pflock der Welt,
der ausfüllt,
»WT,
YTB'WT,
HGWL,
HGWL,

⁵ נִמְחֵי.

⁶ D.h. vor Gott.

⁷ Hier bricht der Text ab.

¹ Vielleicht ist שלום statt שלום gemeint: »er setze sich in ein völlig dunkles Haus«.

² In dieser Reihung ist oft nicht zu unterscheiden, ob Namen oder sinnvolle Epitheta gemeint sind; darum werden einerseits Begriffe im Text übersetzt, zum anderen mögliche Übersetzungen in den Anmerkungen geboten.

N³BYK,
 N³BYB,
 HBYB³,
 'NHWN,
 SSKYH,
 DQKG,
 HMYH⁴,
 HZDQH,
 ŠNH⁵,
 SNBRK,
 HZ,
 KRÐ,
 GYHRZH,
 YHWH,
 ŠRŠRGW,
 'HZZY,
 GRTWN⁶H.

Gepriesen sei

der Name der Herrlichkeit seines Königtums
 für immer und ewig!

Im Namen des

'HYH⁶, KMWNY⁷, YKRRH, KS⁸N,

Thron,

Pflock der Welt,

'H, 'WT⁸, N³BYB, 'BYB, HYH,

Herr der Heerscharen,

'DYR⁹, 'DWN¹⁰, 'H,

Herr der Heerscharen,

heilig, heilig, heilig,

gepriesen sei

der Name der Herrlichkeit seines Königtums
 für immer und ewig!

Ende.

³ »Liebling«.

⁴ »Getöse«.

⁵ »Jahr«.

⁶ »Ich bin«.

⁷ »Wie ich«.

⁸ »Buchstabe«.

⁹ »Gewaltig«.

¹⁰ »Herr«.

§315 V228

Aus (den) *hekhalot*¹.

R. Yishma'el sagte:

Es sprach zu mir
 die Zier der Höhe²:

Ich bitte dich,

sage ihnen, Israel:

Liebt die Bußfertigen,

denn die Buße geht und reicht

(bis) zum Thron der Herrlichkeit,

dreihundertundneunzig *reqi'im* weit.

§316 V228

(Halakha) 3

Größer sind die Bußfertigen

als die Dienstengel,

denn in der Stunde,

da Israel in die Verbannung ging,

sprachen Metatron, Mikha'el und Gavri'el:

Was sollen wir tun?

Sogleich (legten sie)¹ ihre Hände auf ihre Häupter,

weinten mit lauter Stimme

und sprachen:

Wer wird hinaufsteigen zur Höhe der Höhen

und weinen vor dem,

der (da) sprach,

und die Welt ward²,

daß er ablasse (von seinem Zorn)³

und sich seiner Söhne erbarme.

¹ Zum folgenden Stück vgl. §147ff.

² *הדר מרום*; begegnet häufig als Titel Metatrons; vgl. dazu *Synopse*, §§16, 20, 21 u.ö. (3. Henoch) sowie §146 mit Anm. 2.

³ Mit N8128 (§148) *הניחו* statt (korrupt) *הכחו*; möglicherweise auch corrupt für *הכו* (»sie schlugen«).

² D.h. vor Gott.

³ Mit N8128 (§148) *מחרק* statt (korrupt) *אחרק* (»letzter«).

§317 V228

(Halakha) 4

Metatron sprach zu ihnen:

Ich will hinaufsteigen!

Bei seinem Aufstieg

erzitterten alle Feuerlohen vor ihm.

Als er achtzig *reqi'im* hinaufgestiegen war,

gerieten die Himmel und die Himmel der Himmel in Aufruhr,

und die höchsten Heiligen sprachen (wie) aus einem Munde¹:

Wieso steigt der Geruch eines Weibgeborenen auf in die Höhe?

Bis der Heilige, er sei gepriesen,

zu ihnen sprach:

Mein Diener ist er

und mein Seraf ist er!

Laßt ab von ihm.

Er kam, um zu weinen

über meine Söhne,

die in die Verbannung gingen

zwischen Wölfe und Löwen,

und über seinen Palast

und seine Tora,

die der Enkel Nimrods, des Frevlers,

im Feuer verbrannte,

und über die Weisen und Schüler,

die in meinem Tempel getötet wurden.

Das sei ferne²,

(daß) meine Hände schlaff werden,

und ich sie nicht retten kann,

weil sie selber von den Worten der Tora abgelassen haben

und keine Bußfertigen unter ihnen waren,

die für euch um Erbarmen gebeten hätten.

Wären nämlich Bußfertige unter ihnen gewesen,

die für sie um Erbarmen gebeten hätten,

hätte ich sie nicht dem Tod ausgeliefert³.

Da lernst du,

daß die Bußfertigen größer sind als die Dienstengel.

¹ Vgl. zum Folgenden §9.² חס ושלום: wohl korrupt aus חס ושלום.³ Mit N8128 (§149) לא אמרתי statt (korrupt) לא אמרתי («so hätte ich nicht gesagt»).

§318 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:Eine Frage stellte ich R.² Nehunya b. Haqana,meinem Meister³, über den Namen des Großen Siegels.So habe ich ihn von R. Nehunya b. Haqana, meinem Meister, gelernt⁴:

O1531:	\$WRTQ,	{DRG} DR'GYNT,
N8128:	{GRWWT} GY{W}T	\$WRTQ, DD'Y G'T,
M40:	\$WRNWT,	DR'GYNT,
D436:	\$WRTQ,	DR'GYNT,
F44.13:	\$WRTQ,	DR',

'RK⁵,
 NZYR⁶,
 \$WRTYN

O1531: RDYDYH.

N8128: YDZYH 'einige sagen: 'RN YRYZ'.

M40: YDYRH.

D436: YDYDH.

F44.13: YDWDYH.

Dies ist das Große⁷ Siegel,

mit dem Himmel und Erde besiegelt wurden.

Die Furchtbare Krone⁸:'ZBWGH⁹,'BGDHW¹⁰,¹ N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 4«, F44.13 »(Halakha) 5« voran. Vgl. zum folgenden *hotam gadol/keter nora*-Stück Schäfer, *FJB* 5, 1977, S. 65ff., besonders S. 94–99. Die §§318–319 fehlen in B238 und F44.13/1; vgl. zu diesen Handschriften die Einleitung zu §320.² »R.« fehlt in M40 und D436.³ Fehlt in M40, D436 und F44.13.⁴ F44.13: »so habe ich (es) von ihm gelernt«.⁵ Fehlt in F44.13; N8128: 'RD.⁶ Fehlt in F44.13.⁷ »Große« fehlt in F44.13.⁸ Die Zeile fehlt in M40; D436: »dies ist die Furchtbare Krone«.⁹ Nach der *Atbash*-Methode zusammengesetzte Buchstabenkombination von 3×8 ($1 + 7 = 8$; $2 + 6 = 8$; $3 + 5 = 8$) und somit offenbar ein hebräisches Äquivalent des aus gnostischen Quellen bekannten achten Himmels (Ogdoas); vgl. dazu Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 65ff. M40: 'SBWGH.¹⁰ D436: 'BG DHW.

O1531: ZHWZYH, ZWHŠYH.
 N8128: ZWH WZWH. ZWH ŠYH.
 M40: ZHWZYH.
 D436: ZHW ZYH ZWHŠY.
 F44.13: ZHW ZYH ZWH ŠYH.

Dies ist die Furchtbare Krone,
 mit der man alle Fürsten der Weisheit beschwört¹¹.

§319 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:
 Jeder, der sich des großen Siegels bedient²
 und nicht³ Gebete⁴ über jeden einzelnen⁵ spricht,
 setzt (seinem Leben) ein Ende.

§320 B238

Zu Beginn¹ setze man den Midrash vom **Mysterium der Tora**
 von seinem Anfang bis zu seinem Ende
 nach jedem Gebet² fest.
 Danach stelle man sich auf seine Füße
 und bete das Gebet des Großen Siegels,
 und dieses ist es³.

¹¹ Statt des üblichen **משביעין אותו לו** (nur in F44.13): **ל- משביעין אותו**.

¹ N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 5«, F44.13 »(Halakha) 8« voran.

² N8128: »jeder, der mit dem Großen Siegel dient«; M40 und D436: »eines so Großen Siegels wie dieses«; N8128 zusätzlich: »und der Furchtbaren Krone«.

³ »Nicht« fehlt in D436.

⁴ N8128 und M40: »ein Gebet«.

⁵ N8128: »über jeden«. Gemeint ist wohl trotz der femininen Form (**על כל אחת ואחת**) der Name. M40 und D436 lesen **על כל אחד ואחד** und zusätzlich: **מהן** (»von ihnen«).

¹ Zur Einleitungsformel »zu Beginn setze man ... fest« vgl. auch §300. Die ausführliche Einleitungsformel dieses Paragraphen (»zu Beginn« bis »dieses ist es«) steht nur in den Handschriften B238 und F44.13/1, in denen die vorangehende Beschwörung (§§318–319) fehlt. Die §§320–321 bilden zusammen mit dem großen Preisgebet in §322ff. einen eigenen »Text«; vgl. dazu Schäfer, *FJB* 11, 1983, S. 172.

² Gemeint ist: in der Gebetsordnung nach dem 18-Bitten-Gebet.

³ N8128: »und dies ist das Gebet, das Große Siegel«; O1531: »und dies ist das Gebet des Großen Siegels«; M40: »und dies ist das große Gebet«; D436: »und dies ist das Gebet des Großen«; F44.13: »die Geheimnisse des Gebets des Großen Siegels«.

Wahrhaftiger Gott⁴,
 sei geheiligt in alle Ewigkeit⁵,
 der du den Himmel mit Einsicht geschaffen
 und die Erde mit Weisheit gegründet hast⁶.
 Im Palast⁷ der Stille hast du deinen Thron befestigt⁸
 und den Schemel deiner Füße⁹ auf deinem Erdkreis¹⁰.
 Sterne¹¹ und Gestirne werfen sich nieder vor dir,
 (Sonne)¹² und Mond hast du am Himmel¹³ befestigt,
 den Himmel hast du in den Tiefen des Wassers befestigt¹⁴,
 an den (Siegel)ringen¹⁵ deiner Hände hast du Himmel und Erde befestigt.

Und so¹⁶ antwortet das ganze Heer der Höhe:
 Sei geheiligt, unser¹⁷ Gott,
 sei geheiligt, unser König¹⁸,
 sei geheiligt, unser Bildner¹⁹,
 mit allen Lobliedern und Lobpreisungen
 wegen der gewaltigen Größe²⁰,
 die du in das Herz aller Söhne des Fleisches²¹ gegeben hast.
 Gepriesen sei²²,
 der gepriesen ist im Munde jedes Lebewesens!

⁴ Vgl. Ps 31,6 und Jer 10,10. D436: **אל מלך** (»Gott, König«).

⁵ »In alle Ewigkeit« fehlt in M40; N8128, O1531, D436 und F44.13: »sei ewig geheiligt«.

⁶ N8128: »der Himmel zeigt sich (**בראח** statt **נראה**) in Einsicht, und die Erde ist gegründet (**יסדה** statt **יסדה**) mit Weisheit«.

⁷ F44.13 und F44.13/1 haben Plural; M40: »Hauch« (**הבל** statt **היכל**).

⁸ **כונת**; N8128, O1531 und F44.13: »hast du bereitet« (**הכנת/הכונת**); M40 und D436: »in den Palast ... hast du gesetzt« (**תיכנת/תכונת**).

⁹ D436 und F44.13: »deines Fußes«.

¹⁰ Dieses Bild stammt aus Jes 66,1. Der ganze Satz lautet in M40 und D436: »im Hauch (D436: »im Palast«) der Stille hast du den Schemel deiner Füße (D436: »deines Fußes«) auf deinem Erdkreis befestigt«.

¹¹ Fehlt in N8128.

¹² Mit allen übrigen Handschriften **שמש** statt (korrupt) **שמה**.

¹³ »Am Himmel« ist Glosse in F44.13.

¹⁴ Die Zeile ist Glosse in F44.13. In M40 lauten die letzten beiden Sätze: »Sonne (und) Mond hast du in den Tiefen des Wassers befestigt«.

¹⁵ N8128: »am (Siegel)ring«.

¹⁶ Alle übrigen Handschriften: **כה** (»damit«) statt **כה**.

¹⁷ »Unser« fehlt in F44.13/1.

¹⁸ Die Zeile fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13/1; F44.13 hat hier eine unleserliche Glosse.

¹⁹ N8128: »Bildner der Welt«; O1531: »dein Bildner«.

²⁰ Vgl. Ps 150,2.

²¹ **כל בני בשר**; M40: »eines jeden aus Fleisch und Blut«; D436: »aller Söhne des Fleisches und Blutes«; F44.13: »Söhne Israels, ((andere Lesart: Menschen))«.

²² Die übrigen Handschriften: »gepriesen seist du, Herr«; F44.13/1: »gepriesen seist du, Herr, gepriesen sei, der gepriesen ist im Munde jedes Lebewesens«.

§321 B238

Und danach bete man¹
das Gebet der Furchtbaren Krone.
Und dieses ist es²:

Du bist der große, mächtige und furchtbare Gott,
König der Könige der Könige, gepriesen sei er³!
Deine Krone ist größer und geliebter als alle Kronen,
deine Macht (größer und geliebter) als alle Mächte.
Wer ist wie unser König,
wer ist wie unser Gott⁴,
wer ist wie unser Bildner?
König der Welten!

B238⁵

O1531

N8128⁶

Sei geheiligt in der Höhe, sei erhöht in der Tiefe ⁷ , sei gepriesen in der Höhe, sei verherrlicht in der Tiefe.	Sei gepriesen oben, sei verherrlicht unten, sei geheiligt in der Höhe, sei erhöht in der Tiefe.	Sei gepriesen oben, sei verherrlicht unten, sei geheiligt oben, sei groß gemacht oben ⁸ .
---	--	---

B238

Sei geschmückt unter den Schmuckvollen⁹,
sei gerühmt unter den Serafim,
*der Großes wirkt, das niemand erforschen,
und Wunder, die niemand zählen kann*¹⁰.
Gepriesen sei¹¹,

¹ Die Zeile fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13 (Glosse) und F44.13/1; N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 6« voran.

² Die Zeile fehlt in O1531, M40 und D436; N8128 zieht beide Zeilen zusammen: »dies ist das Gebet der furchtbaren Krone«; F44.13: »und ihr Geheimnis ist (dies)«.

³ M40: »König der Könige, der Heilige, er sei gepriesen«.

⁴ F44.13/1 vertauscht die beiden Sätze.

⁵ Dem Text von B238 sind M40, D436 und F44.13/1 zugeordnet.

⁶ F44.13 ist N8128 zugeordnet.

⁷ Diese beiden Zeilen fehlen in M40 und D436; D436 anschließend: »sei gepriesen oben, sei verherrlicht unten«; M40 nur: »sei verherrlicht in der Tiefe«.

⁸ F44.13: »sei groß gemacht in der Tiefe«.

⁹ F44.13: »unter den Hohen, ((andere Lesart: »unter den Schmuckvollen))«.

¹⁰ Hi 9,10; ab »das niemand« ist das Zitat Glosse in F44.13.

¹¹ N8128, O1531, M40, D436 und F44.13: »gepriesen seist du, Herr«; F44.13/1: »gepriesen seist du, Herr, der gepriesen ist«.

der dienstfertiger ist als die Scharen¹²,
gepriesen unter den Getreuen¹³.

§322 B238

Die Herrlichkeit und die Treue usw.¹

Sei geschmückt,
sei erhoben,
sei erhaben,
prachtvoller König,
denn auf einem hohen und erhabenen,
furchtbaren und schrecklichen Thron sitztest du
und wohnst in Gemächern des Palastes der Erhabenheit².
Die Diener deines Thrones sind erschrocken
und lassen erzittern die 'aravot,
den Schemel deiner Füße³,
an jedem Tag
mit jubelnder Stimme
und tosendem Gesang und lautem Loblied,
so, wie es heißt⁴:
*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr
der Heerscharen* usw.⁵

¹² N8128: »als alle gegürteten Helden«; F44.13: »als alle Scharen«; F44.13/1: »als die Großen«; vgl. zu dieser Formel M.Schlüter, »Untersuchungen zur Form und Funktion der Berakha in der Hekhalot-Literatur«, FJB 13, 1985, besonders S. 104 und 130.

¹³ O1531 zusätzlich: »im Namen des Herrn, gepriesen sei der Weise der Geheimnisse«; D436: »im Namen des Herrn, des Weisen der Geheimnisse«. Dies ist wahrscheinlich die Einleitungsformel zu §335 (Hekhalot Zutarti).

¹ Die Einleitungsformel fehlt in F44.13/1. Mit diesem Paragraphen beginnt ein Gebet, das außer in B238 nur in F44.13/1 enthalten ist, wo es zusammen mit dem Abschnitt §297ff. eine eigene »Makroform« darzustellen scheint; vgl. Schäfer, FJB 11, 1983, S. 166 und S. 172. Anfang (§322) und Ende (§334) stimmen teilweise mit dem ersten bzw. zweiten Teil von §306 überein.

² F44.13/1: »der Heiligkeit«.

³ Vgl. Ps 110,1 und Jes 66,1. In Jes 66,1 wird die Erde als Fußschemel Gottes bezeichnet. Aus der korrupten Lesart in F44.13/1 ארצות könnte ארצות gelesen werden (vgl. auch das Gebet in §320).

⁴ Jes 6,3.

⁵ F44.13/1 zitiert bis zum Versende: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

§323 B238

In den Versammlungen¹ der Myriaden deines Volkes, des Hauses Israel,
 sei dein Name und dein Gedenken verherrlicht,
 unser König,
 in jeder einzelnen Generation,
 denn so ist es die Pflicht aller Geschöpfe,
 vor dir, Herr², unser Gott
 und Gott unserer Väter,
 zu danken,
 zu lobsingend,
 zu lobpreisen,
 zu verherrlichen³,
 zu schmücken
 und zu heiligen
 wegen aller⁴ Loblieder und Lobpreisungen Davids,
 des Sohnes Isais, deines Knechtes, deines Gesalbten⁵,
 so, wie es heißt:

*Jeden, der nach meinem Namen genannt ist –
 zu meiner Ehre habe ich ihn erschaffen,
 gebildet (und) auch gemacht.*

Weiter heißt es⁷:

*Dieses Volk, das ich mir gebildet habe,
 wird meinen Lobpreis verkünden.*

Weiter heißt es⁸:

*In den Versammlungen preist Gott, den Herrn,
 (ihr), aus Israels Quelle.*

Weiter heißt es⁹:

*Wir aber, dein Volk und die Schafe deiner Weide,
 wollen dir danken in Ewigkeit*

(und) von Generation zu Generation deine Preisung verkünden.

Weiter heißt es¹⁰:

¹ Vgl. Ps 68,27; F44.13/1 hat Singular.

² »Herr« fehlt in F44.13/1.

³ F44.13/1 zusätzlich: »zu erheben«.

⁴ Oder: »über alle« (על כל).

⁵ F44.13/1: »über/wegen alle/r Loblieder und Lobpreisungen, die David, der Sohn Isais, dein Knecht, dein Gesalbter, sprach«.

⁶ Jes 43,7.

⁷ Jes 43,21.

⁸ Ps 68,27.

⁹ Ps 79,13.

¹⁰ Ps 135,4.

*Denn Jakob hat sich der Herr erwählt,
 Israel zu seinem Eigentum.*

§324 B238

*Nun aber, Herr¹,
 Gott Israels²,
 großer, mächtiger und furchtbarer Gott,
 Hüter des Bundes und der Huld:
 Achte nicht gering all die (Mühsal)³,
 die uns,
 unsere Könige⁴,
 unsere Fürsten⁵
 und unsere Priester
 und unsere Propheten
 und unsere Väter
 und dein ganzes Volk⁶
 seit den Tagen der Könige⁷ von Assur bis zu diesem Tag getroffen hat.
 Du bist gerecht in allem,
 was über uns kommt,
 denn du hast die Treue gehalten,
 wir aber haben gesündigt.*

*Herr, unser Gott,
 es beherrschten uns (andere) Herren außer dir,
 (doch) nur so⁸ werden wir deines Namens gedenken⁹.*

*Auch auf den Pfad deiner Rechtssatzungen,
 Herr,
 auf dich hoffen wir.
 Nach deinem Namen und Gedenken
 (steht) das Begehren der Seele¹⁰.*

¹ Von »nun aber, Herr« bis »wir aber haben gesündigt« handelt es sich um ein Zitat aus Neh 9,32f. Der Gottesname steht nicht im MT; B238 und F44.13/1 stimmen mit der LXX überein, die κύριος (יהוה) liest.

² MT: »unser Gott«.

³ Mit F44.13/1 und MT התלאה statt (korrupt) הלאה.

⁴ F44.13/1: »und unseren König«.

⁵ F44.13/1 liest entsprechend der Textüberlieferung von LXX, Vulgata und Syriaca ולשרים (»und die Fürsten«).

⁶ F44.13/1 zusätzlich: »das Haus Israel«.

⁷ »Der Könige« fehlt in F44.13/1.

⁸ B238 und F44.13/1 lesen gegen den MT לברך כך statt לברך בך (»nur in dir«).

⁹ Jes 26,13.

¹⁰ F44.13/1: נפשינו. Man könnte vermuten, daß diese Abkürzung für נפשנו (»unserer Seele«) steht, was der Syriaca und dem Targum entspricht.

Meine Seele verlangt nach dir in der Nacht,
auch mein Geist sucht dich in meinem Innern,
denn (kommen) deine Rechtssatzungen über die Erde,
so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit kennen¹¹.

Blicke vom Himmel herab
und sieh her von deiner heiligen und herrlichen Wohnung!
Wo sind dein Eifer und deine Machttaten¹²?
Dein großes Mitleid und Erbarmen mögen sich nicht fernhalten¹³.

§325 B238

Denn du bist (doch) unser Vater,
denn Abraham weiß nichts von uns,
und Israel kennt uns nicht (mehr);
du, Herr, bist unser Vater,
»Unser Erlöser von jeher« ist dein Name¹.

Und nun bist du, Herr, unser Vater;
wir sind der Ton, und du bist unser Bildner,
wir alle sind das Werk deiner Hände.
Herr, zürne uns² doch nicht allzusehr,
denk nicht für immer³ an (unsere) Schuld.
Sieh doch her: Wir alle sind dein Volk.
Deine heiligen Städte sind zur Wüste geworden,
Zion ist eine Wüste, Jerusalem eine Öde.
Das Haus unseres Heiligtums und unserer Zier,
(in dem) unsere Väter dich priesen,
ist durch Feuer verbrannt;
alles, was uns lieb war,
ist zum Trümmerhaufen geworden⁴.

Wir, deine Söhne,
dein Volk⁵ und deine Knechte,
die Söhne derer, die du geprüft hast⁶,

¹¹ Jes 26,8f.

¹² F44.13/1 hat Singular: »deine Machttat«.

¹³ Jes 63,15. Mit F44.13/1 אל התאפקו statt אלי התאפקו (so B238 und MT).

¹ Jes 63,16.

² »Uns« fehlt in F44.13/1.

³ »Für immer« fehlt in F44.13/1.

⁴ Jes 64,7–10.

⁵ F44.13/1: »die Söhne deines Volkes« statt: »deine Söhne, dein Volk«.

⁶ F44.13/1: »die Söhne derer, die du erwählt hast«.

der Same Abrahams, Isaaks und Jakobs,
deiner Erwählten⁷,
wir sind zerstreut worden in alle Enden (der Erde);
durch unsere Sünden sind wir in die Hand
der Könige (fremder) Länder gegeben worden,
damit sie über uns herrschen
und über unseren Besitz
nach ihrem Belieben.
In großer Not (befinden) wir (uns)⁸,
denn die Hände des Volkes im Lande⁹ sind herabgesunken,
die Frommen, die Männer der Tat
und diejenigen, die sich mit der Tora beschäftigen,
sind geringer geworden.

§326 B238

Siehe, es ist die Zeit, die dir ziemt, um zu retten¹,
in der bekannt werden soll die Kraft deines Erbarmens.
So möge es dein Wille sein,
Herr, Gott Israels,
daß du die Worte deiner Tröstungen² an uns erfüllst,
die du uns durch deine Propheten bestimmt³,
in einer Vision zu deinen Frommen gesprochen⁴
und im Geheimnis deiner Tora deinen Knechten enthüllt hast.
Die Zusagen deiner Wohltaten und deiner Heilserweise
sollen sich an uns und an ganz Israel, deinem Volk,
als wahr erweisen.
Deine Tat werde an deinen Knechten sichtbar
und deine Zier an ihren Söhnen.
Das Wohlgefallen des Herrn⁵, unseres Gottes, sei über uns,
das Werk unserer Hände richte auf über uns,
ja, das Werk unserer Hände richte auf⁶.

⁷ F44.13/1: »deiner Gefährten«.

⁸ Vgl. zu diesem Abschnitt Neh 9,37.

⁹ ארץ wird hier kaum als terminus technicus zu verstehen sein.

¹ F44.13: »Siehe, es ist deine Zeit, du bist (der), zu retten«.

² F44.13/1: אמרי נחמותיך statt אשר נחמותיך.

³ F44.13/1: יידעת (»die du ... angezeigt hast«) statt ייערת.

⁴ Ps 89,20.

⁵ יי bzw. יי; MT: אדני.

⁶ Ps 90,16f.

§327 B238

Ach, Herr,
 Gott Israels,
 Gott der Götter,
 König der Könige der Könige,
 treuer Gott,
 Hüter des Bundes und der Huld für die,
 die dich lieben und deine Gebote bewahren:
 Laß doch die Seele deines Volkes, des Hauses Israel,
 in deinen Augen teuer sein¹
 und die Seele deiner Söhne und deiner Knechte,
 (die Seele) derer, die vor dir stehen und Gefallen daran haben,
 deinen Namen zu fürchten²,
 und die sich von ganzem Herzen und mit verlangender Seele danach sehnen,
 das Mysterium deiner Tora zu kennen,
 die ihr Angesicht zweimal zur Erde wandten³,
 um dein Angesicht zu suchen,
 deinen Lobpreis zu künden,
 deinem Dienst anzuhängen
 und sich zu vereinen in deiner Einheit.

§328 B238

Du, allmächtiger Gott,
 (du) bist gut und wirkst Gutes¹.
 Unser Gott und Gott unserer Väter,
 Gott Abrahams, Gott Isaaks und Gott Jakobs,
 großer, mächtiger und furchtbarer Gott,
 höchster Gott,
 Schöpfer des Himmels und der Erde²:
 Wir suchen dich,
 laß dich von uns finden
 und schütte die Fülle deiner Segnungen über uns aus.
 Kröne uns mit einer Krone von Weisheit und Verstehen,
 mache groß deine Huld über uns,

¹ Vgl. II Reg 1,13.² Vgl. Neh 1,11.³ Zum Ausdruck אשר שמו פניהם בארץ שנים vgl. Jer 42,17 und 44,12.¹ Vgl. Ps 119,68.² Vgl. Gen 14,22.

uns mächtig zu machen durch die Macht deiner Tora.
 Dein großer Name werde über uns genannt,
 so, wie es heißt³:
Und er sprach zu mir:
Du bist mein Knecht, Israel,
an dem ich mich verherrlichen⁴ will.
 Laß uns auf ewig satt werden an der Majestät
 der Fülle deiner Güte⁵,
 der Gerechtigkeit deiner Rechtssatzungen
 und deiner Zeugnisse in der mündlichen Tora.
 Dein Name und deine Königsherrschaft werde über uns enthüllt
 um deines großen Namens willen.

§329 B238

So möge es dein Wille sein,
 Herr, Gott Israels,
 daß deine Tora unsere Beschäftigung¹ sei.
 Verleihe ihr Bestand unter uns² in dieser Welt,
 und (auch) in der kommenden Welt sei sie mit uns.
 Gott der Jubelgesänge³,
 Herr, Gott Israels,
 der Weisheit den Weisen gibt
 und Erkenntnis den Verständigen:
 Öffne die Tore unseres Herzens
 mit den Toren der Tora,
 mit den Toren der Weisheit,
 mit den Toren der Einsicht,
 mit den Toren der Kenntnis
 (und) mit den Toren des Verstehens.
 Kühner, Starker und Mächtiger!
 Mach uns stark,
 mach uns kühn
 und mach uns mächtig
 durch die Macht der Tora.

³ Jes 49,3.⁴ Mit F44.13/1 und dem MT מתפאר statt אתפאר.⁵ So für טובך רב.¹ אומנותינו; wörtlich: »unser Handwerk«.² F44.13/1: »in unseren Händen«.³ F44.13/1: »Gott der Erkenntnisse«; vgl. I Sam 2,3.

Leite uns⁴ auf ihren Wegen und auf ihren Pfaden
und hilf uns, sie in Reinheit zu lernen,
um unsere Taten deinem Willen gemäß zu vollenden.
Sie möge angenehm sein in unserem Mund
und im Mund deines Volkes,
des Hauses Israel.

§330 B238

Auf daß wir alle mit unseren Nachkommen
und den Nachkommen deines Volkes¹, des Hauses Israel,
deinen Namen kennen und deine Tora lernen um ihrer selbst willen.
Verleih dem, was wir gelesen haben und lesen werden,
Bestand in unseren Händen.
Was wir wiederholt haben und wiederholen werden,
werde bewahrt in unseren Herzen.
Unsere Nieren mögen all das fassen,
was unsere Ohren gehört haben und (noch) hören werden.
Unser Herz möge die Pfade der Lehre der Tora ergreifen,
die du deinem Volk Israel gegeben hast,
in Heiligkeit und in Reinheit.
Hilf uns, und wir werden gerettet werden²,
daß wir nicht Tora lernen und (wieder) vergessen.
Laß uns deine Güte im Übermaß haben³
und stütze unsere⁴ Hände.
Gib unserem Herzen ein,
verständlich und einsichtig⁵ zu sein,
zu hören, zu lernen⁶,
zu bewahren und zu tun.
Eine unser Herz,
daß es die Einheit deines geehrten und furchtbaren Namens erkenne⁷,
daß es sich vor ihm⁸ in acht nehme

⁴ F44.13/1: וְהָדַרְנוּ (»du mögest uns leiten« oder: »sie [die Tora?] möge/wird uns leiten«)
statt הָדַרְנוּ.

¹ F44.13/1: »auf daß wir alle mit den Nachkommen deines Volkes«.

² Vgl. Ps 119,117.

³ F44.13/1 zusätzlich: »hilf uns«.

⁴ F44.13/1: »deine«.

⁵ F44.13/1: להשכיל (»übereinstimmend«) statt להשכיל.

⁶ F44.13/1 zusätzlich: »zu sagen«.

⁷ Vgl. Ps 86,11.

⁸ Dem Namen.

in Klarheit und Reinheit,
in Angst und Schrecken,
daß wir das Joch der himmlischen Königsherrschaft auf uns nehmen
und das Joch deiner Gebote aus Liebe ertragen.

§331 B238

So möge es dein Wille sein,
Herr¹, Gott Israels,
daß du dich bekleidest mit deiner Gerechtigkeit,
bedeckst mit deinem Erbarmen,
umhüllst mit deiner Frömmigkeit
und umgürtest mit deinen Gnadenerweisen.
Es komme vor dich das Maß deiner Güte und Demut².
Sieh auf unsere Schmach, schau auf unsere Armut
und blicke auf unseren Mangel an Wissen,
welcher (besteht) wegen des Sauerteigs (im Teig)³,
der uns hindert,
wegen der (Länge)⁴ der Exile
und wegen der Versklavung in (fremden) Königreichen
und wegen der Verminderung (der Zahl) der Weisen,
die um deine Mysterien wissen,
bis (schließlich) unser Verstehen nicht mehr ausreichte,
um klare Erkenntnis vom Geheimnis deiner Tora zu gewinnen,
das du deinen Knechten gegeben hast,
sich seiner zu bedienen.

§332 B238

Siehe, heute kommen wir,
mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele¹,
mit kraftvollem Begehren² und mit starkem Sehnen,
(um) im Schatten deiner Flügel Schutz zu suchen³
und durch deine Wahrheit Einsicht zu gewinnen.

¹ »Herr« fehlt in F44.13/1.

² Die Zeile fehlt in F44.13/1.

³ Mit F44.13/1 שבעיסה statt (korrupt) שבעיסה.

⁴ Mit F44.13/1 אורך statt (korrupt) אורך.

¹ F44.13/1: »und mit verlangender Seele«.

² F44.13/1: »und mit heftigem Begehren«.

³ Vgl. Ps 57,2 und 61,5.

Wir beten,
werfen uns nieder
und flehen
vor der glänzenden Zier deiner Pracht um Gunst,
daß du erfüllt sein mögest von Erbarmen über uns,
aufmerken mögest von den Höhen her
und all die Dinge von uns fortnehmen mögest,
die uns hindern und davon abhalten,
unsere Taten nach deinem Willen zu vollenden⁴
und (so) Gnade und Huld in deinen Augen zu finden.
Darum gebiete deinen Knechten, ((den Fürsten)),
die über das Mysterium der Tora bestellt sind,
und den Königen, die über ihnen sind,
daß sie sich uns verbinden,
um unseren Willen zu erfüllen
und unseren Wunsch nach der Lehre der Tora
und ihren Mysterien auszuführen,
um das Zeugnis zu mehren,
den Rat wunderbar zu machen,
das Verständnis von Schrift,
Mishna,
Talmud,
Halakhot
und Aggadot
zu vergrößern⁵
und Einsicht zu gewinnen durch deine Wahrheit,
im Namen des⁶
'ZBWGH,
des Großen Siegels,
und im Namen des
SWRTQ,
des heiligen Namens
und der Furchtbaren Krone.

⁴ F44.13/1 zusätzlich: »(die) der Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels weiß, denn du bist Gott in Israel, und wir sind deine Knechte. Antworte uns, Herr, antworte uns, auf daß dieses Volk wisse, daß du Gott bist«.

⁵ Vgl. Jes 28,29 sowie zu dem letzten Abschnitt §287.

⁶ Oder: »durch den Namen des«.

§333 B238

Ach Herr, Gott Israels,
segne dein Volk Israel mit Frieden
und erfülle unsere Herzenswünsche zum Guten.
Laß dein Angesicht leuchten über uns,
so ist uns geholfen¹.
Öffne unsere Augen,
auf daß wir die Wunder deiner Tora erblicken².
Würdige uns, deine Freundlichkeit zu schauen,
deinen Palast zu besuchen³
und erleuchtet zu werden mit dem Licht⁴ des Lebens⁵,
so, wie geschrieben steht⁶:
*Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
in deinem Licht sehen wir das Licht.*
Weiter heißt es⁷:
*Der Herr ist mein Licht und mein Heil,
vor wem sollte ich mich fürchten?*
*Der Herr ist die Kraft meines Lebens,
vor wem sollte ich mich ängstigen?*
Weiter heißt es⁸:
*Keine Waffe, die man gegen dich schmiedet,
wird etwas ausrichten⁹;
jede Zunge, die dich vor Gericht stellt,
überführt du.*
*Das ist das Erbteil der Knechte des Herrn:
Ihre Gerechtigkeit (kommt) von mir. Spruch des Herrn.*
Weiter heißt es¹⁰:
*Herr, Gott der Heerscharen,
richte uns wieder auf,
laß dein Angesicht leuchten,
dann werden wir gerettet.*
Weiter heißt es¹¹:

¹ Vgl. Ps 80,20.

² Vgl. Ps 119,18.

³ Vgl. Ps 27,4.

⁴ »Mit dem Licht« fehlt in F44.13/1.

⁵ Vgl. Hi 33,30.

⁶ Ps 36,10.

⁷ Ps 27,1.

⁸ Jes 54,17.

⁹ F44.13/1: ידיו (»wird verjagen«) statt יצליח.

¹⁰ Ps 80,20.

¹¹ Ps 29,11.

*Der Herr gebe Kraft seinem Volk,
der Herr segne sein Volk mit Frieden.
Ehe wir rufen, antwortest du,
so, wie geschrieben steht¹²:
Schon ehe sie rufen, gebe ich Antwort,
während sie noch reden, erhöre ich (schon),
denn ein Gott, der Gebet und Flehen erhört, bist du.
Gepriesen seist du, Herr,
der das Gebet erhört¹³.*

§334 B238¹

Wer wird dich nicht erheben,
furchtbarer und schrecklicher König,
über alle deine Diener!
Mit Zittern und Beben dienen sie dir,
mit Schrecken und Schaudern schrecken sie vor dir zurück.
In Abstimmung², (wie) aus einem Munde,
bringen sie deinen Namen, Furchtbarer, hervor,
wegen des Schreckens und der Furcht,
in der sie vor dir stehen;
keiner zu früh und keiner zu spät.
Und jeder, der die Stimme seines Gefährten
beim (Aussprechen) deines Namens aufhält³,
und sei es auch nur um Haaresbreite,
wird sogleich niedergestoßen,
und (zwar) stößt ihn eine Feuerflamme nieder,
so, wie es heißt⁴:
*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr
der Heerscharen,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.*
Und sie sprechen das »Unser Vater, unser König«⁵.

¹² Jes 65,24.¹³ Dies ist wohl die ursprüngliche Schlußformel des Gebetes.¹ Zu §334 vgl. §306 sowie die Einleitung zu dem großen Preis- und Bittgebet (§322).² F44.13/1: »in entsprechender Abstimmung«.³ F44.13/1 nur: »und jeder, der ihn aufhält«, bricht dann im Text ab und setzt mit: »so, wie es heißt« wieder ein.⁴ Jes 6,3.⁵ Die letzte Zeile lautet in F44.13/1: »er vollende und spreche: 'unser Vater, unser König'«.

Texte und Studien zum Antiken Judentum

herausgegeben von
Martin Hengel und Peter Schäfer

16
David J. Halperin
Faces of the Chariot
1987. Ca. 650 Seiten. Leinen.

15
Doron Mendels
*The Land of Israel as a Political
Concept in Hasmonean
Literature*
1987. X, 181 Seiten. Leinen.

14
Andrew Chester
*Divine Revelation and Divine
Titles in the Pentateuchal
„Targum“*
1986. XVI, 432 Seiten. Leinen.

13
*Konkordanz zur Hekhalot-
Literatur*
Hrsg. von Peter Schäfer.
Band II. Ca. 340 Seiten. Leinen.

12
*Konkordanz zur Hekhalot-
Literatur*
In Zusammenarbeit mit Gott-
fried Reeg und unter Mitwir-

kung von Klaus Herrmann,
Claudia Rohrbacher-Sticker
und Guido Weyer herausgege-
ben von Peter Schäfer.
Band I: 1986. XII, 364 Seiten.
Leinen.

11
Francis Schmidt
Le Testament grec d'Abraham
1986. VII, 199 Seiten. Leinen.

10
*Die Geschichte
von den Zehn Märtyrern*
Herausgegeben von Gottfried
Reeg.
1985. VI, 216 Seiten.
Leinen.

9
Martin Samuel Cohen
*The Shi'ur Qomah:
Texts and Recensions*
1985. X, 240 Seiten.
Leinen.

- | | |
|---|---|
| <p>8
Gerard P. Luttikhuizen
<i>The Revelation of Elchasai</i>
1985. XI, 252 Seiten. Leinen.</p> | <p>4
Jacob Neusner
<i>Das pharisäische und
talmudische Judentum</i>
(Sammelband)
1984. XV, 219 Seiten. Leinen.</p> |
| <p>7
Aryeh Kasher
<i>The Jews in Hellenistic and
Roman Egypt</i>
1985. XVIII, 424 Seiten.
Leinen.</p> | <p>3
Karl Grözinger
<i>Musik und Gesang in der
Theologie der frühen jüdischen
Literatur</i>
1982. XIII, 373 Seiten. Leinen.</p> |
| <p>6
<i>Geniza-Fragmente zur
Hekhalot-Literatur</i>
Herausgegeben von Peter
Schäfer
1984. 191 Seiten. Leinen.</p> | <p>2
<i>Synopse zur Hekhalot-Literatur</i>
Herausgegeben von Peter
Schäfer
1981. XXV, 299 Seiten. Leinen.</p> |
| <p>5
Gerd A. Wewers
<i>Probleme der Bavot-Traktate</i>
1984. X, 360 Seiten. Leinen.</p> | <p>1
Peter Schäfer
<i>Der Bar-Kokhba-Aufstand</i>
1981. XVII, 271 Seiten. Leinen.</p> |



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)
Tübingen

Übersetzung der Hekhalot-Literatur

III

§§ 335–597

in Zusammenarbeit mit
Klaus Herrmann, Lucie Renner,
Claudia Rohrbacher-Sticker und Stefan Siebers

herausgegeben von

Peter Schäfer



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

D 3620

1294

3

8719666
Universitätsbibliothek
Eichstätt
91/17431

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Übersetzung der Hekhalot-Literatur / hrsg.
von Peter Schäfer. – Tübingen: Mohr
NE: Schäfer, Peter [Hrsg.]

3. §§ 335 – 597. – 1989.
(Texte und Studien zum antiken Judentum; 22)
ISSN 0721-8753
ISBN 3-16-145565-7
NE: GT

© 1989 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde gesetzt von der pagina GmbH in Tübingen aus der Times Antiqua, gedruckt von Gulde-Druck GmbH in Tübingen auf altungsbeständigem Werkdruckpapier von Gebr. Buhl in Ettlingen und gebunden von Heinr. Koch KG in Tübingen.

Vorwort

Der hier vorgelegte Band der *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* umfaßt die Paragraphen 335–597 nach der Einteilung der *Synopse*. Er ist der dritte Band des Gesamtunternehmens und entspricht inhaltlich dem Text der Makroformen *Hekhalot Zutarti* und *Ma'ase Merkava* im jeweils weitesten Sinne (unter Ausschluß der Makroform *Seder Rabba di-Bereshit*). Der folgende (vierte) Band der Übersetzung mit *Harba de-Moshe*, der Beschwörung des *šar ha-panim*, *Merkava Rabba* und *Shi'ur Qoma* sowie den übrigen Stücken bis zum Ende der *Synopse* ist in Vorbereitung. Der erste Band mit den Paragraphen 1–80 wird erst am Schluß des Gesamtunternehmens erscheinen.

Mein Dank gilt allen, die an diesem Band beteiligt waren, für ihre engagierte Mitarbeit. Klaus Herrmann, Lucie Renner, Claudia Rohrbacher-Sticker und Stefan Siebers haben an allen wesentlichen Arbeitsgängen mitgewirkt; Dr. Gottfried Reeg war wieder für die notwendigen Rechenarbeiten verantwortlich. Professor Ithamar Gruenwald, Tel Aviv, war so freundlich, das gesamte Manuskript durchzusehen und zahlreiche schwierige Stellen mit uns zu diskutieren. Dr. Hans-Jürgen Becker hat wichtige Beiträge zu einzelnen Teilen der Übersetzung beige-steuert.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft schulde ich Dank für die langjährige Unterstützung des Projektes mit Personal- und Sachmitteln sowie dem Verlag und Georg Siebeck für die tatkräftige und großzügige Förderung der Reihe.

Berlin, 29. September 1989

Peter Schäfer

Einleitung

Im zweiten Band der *Übersetzung der Hekhalot-Literatur*¹ wurde die äußere und innere Abgrenzung der Hekhalot-Literatur ausführlich behandelt; dem ist vorläufig nichts hinzuzufügen. Das in diesem Band übersetzte Textmaterial deckt sich im wesentlichen mit den Makroformen *Hekhalot Zutarti* (§§335–517) und *Ma'ase Merkava* (§§544–596) im jeweils weitesten Sinne. Stärker noch als im Falle von *Hekhalot Rabbati* sei betont, daß damit in keiner Weise beabsichtigt ist, Umfang und Inhalt der »Schriften« *Hekhalot Zutarti* und *Ma'ase Merkava* festzulegen.

1. *Hekhalot Zutarti*

1.1. Handschriften

Im Unterschied zu *Hekhalot Rabbati*² ist die bisher bekannte handschriftliche Basis der Makroform *Hekhalot Zutarti* relativ schmal. Alle bekannten Handschriften und Geniza-Fragmente wurden in der Übersetzung berücksichtigt³:

MS New York JTS 8128, fol. 15a–29a; ashkenazisch, Ende 15./Anfang 16. Jh.

MS Oxford Michael 9 (Neubauer 1531), fol. 38b–50a; ashkenazisch, ca. 1300⁴.

MS München Cod. hebr. 40, fol. 94a–100a; ashkenazisch, Ende 15. Jh.

MS München Cod. hebr. 22, fol. 160b–174a; italienisch, Mitte 16. Jh.

MS Dropsie 436, fol. 41–57; sefardisch, 15. Jh.

MS Cambridge T.-S. K 21.95.B (= G7), fol. 2a-b; orientalisch, vor der Mitte des 11. Jh.

¹ Tübingen 1987 [TSAJ 17], S. VII–XIV.

² Siehe *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XVff.

³ Die folgenden Folio- bzw. Seitenangaben beabsichtigen keine Definition des Umfangs der Makroform, sondern stecken nur den maximalen Rahmen bis zum Beginn der Makroform *Ma'ase Merkava* ab. Zum Problem der Redaktion s. unten 1.2.

⁴ So nach einer brieflichen Mitteilung von M. Beit-Arié; s. *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XVI Anm. 60. Vgl. aber das erste Kolophon am Ende von §597 (= fol. 60a), das zumindest diesen Teil auf das Jahr 1042 datiert.

MS Cambridge T.-S. K 21.95.C (= G8), fol. 2b/Z. 37–49; orientalisch, vor der Mitte des 11. Jh.⁵

MS Oxford Heb. e.107.10 (= G18); orientalisch, vor der Mitte des 11. Jh. (?).

MS Florenz Laurenziana Plut. 44.13, fol. 105b = 102b = 125a–106b = 103b = 124a; italienisch, Anfang 14. Jh.⁶

1.2. Redaktion

Wie bei kaum einer anderen Makroform der Hekhalot-Literatur ist die redaktionelle Gestalt von *Hekhalot Zutarti* problematisch. Wir haben es hier offensichtlich mit einem Text zu tun, der zwar Spuren redaktioneller Bearbeitung erkennen läßt, aber in keiner Handschrift zu einer redaktionell klar strukturierten Einheit gelangte⁷.

1.2.1. Der Titel *Hekhalot Zutarti* findet sich erstmals in dem berühmten Responsum von Sherira und Hai Gaon (um 1000 n.Chr.)⁸. Genau genommen ist das Responsum bis heute der einzige Beleg für einen Text mit dem Titel *Hekhalot Zutarti*, denn keine der bekannten Handschriften überliefert diesen oder einen anderen Titel⁹. Die Vermutung liegt nahe, daß die Unterscheidung der Makroform *Hekhalot Zutarti* von der Makroform *Hekhalot Rabbati* wie beim Midrash ein redaktionell späteres Stadium signalisiert¹⁰. Denkbar ist allerdings auch, daß ein inhaltliches Kriterium zur Differenzierung von »rabba« und »zuta« geführt hat: Der Aufstiegsbericht und die Beschreibung der himmlischen Paläste sind in den »Kleinen Hekhalot« vom Umfang her wesentlich kürzer als in den »Großen Hekhalot«.

1.2.2. Der Anfang der Makroform mit §335 ist in allen Handschriften relativ stabil (daß MS New York den §335 noch zur Makroform *Hekhalot Rabbati* rech-

⁵ Zu den Textparallelen, die dieses Fragment sowie die Fragmente MS Oxford Heb. c.65.6 (= G9) und MS Sassoon 522 (= G24) zum Sondergut von MS New York (§§367ff.) bieten, s. unten 1.2.5.

⁶ MS Florenz wurde als Beispiel der Makroform §§81–321 + 489–495 (s. *Hekhalot-Studien*, S. 169, 207 und 212; *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XVI) bei den §§489–495 in diesem Band berücksichtigt; zu dem Fragment MS Sassoon 522 s. unten 1.2.5.

⁷ Dazu ausführlich P. Schäfer, »Aufbau und redaktionelle Identität der *Hekhalot Zutarti*«, in: *Hekhalot-Studien*, S. 50ff.

⁸ B.M. Lewin, *אוצר הגאונים*, Bd. IV/2 (*Hagiga*), Teil 1 (*Teshuvot*), Jerusalem 1931, S. 14.

⁹ In der Handschrift Talmud Tora Livorno (Mic. 12474 des Institute of Microfilmed Hebrew Manuscripts der Hebräischen Universität Jerusalem) findet sich auf fol. 7a der Titel *Hekhalot Zutarti*, doch handelt es sich bei dem folgenden Text eindeutig um *Hekhalot Rabbati*; vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 9 Anm. 13 und S. 177ff. Ebenso überliefert die sehr späte Handschrift Warschau 877 die Überschrift *Sifre hekhalot rabbati we-zutarti*, doch fehlt der Text von *Hekhalot Zutarti*; vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 185.

¹⁰ *Hekhalot-Studien*, S. 62.

net, reflektiert zweifellos ein späteres redaktionelles Stadium)¹¹. Wesentlich schwieriger sind die Frage der Abgrenzung am Ende und die Bestimmung der einzelnen Teile, die man zu *Hekhalot Zutarti* rechnen möchte¹². Nach Scholem¹³ besteht die Makroform *Hekhalot Zutarti* aus den §§335–374 und 407–424 bzw. 426¹⁴. Die Zuordnung der Zwischenstücke §§375–406 (Sondergut in MS New York), der allen Handschriften gemeinsamen Partien §§489–499 sowie der unterschiedlich bezugten Stücke §§500–517 wird nicht diskutiert. R. Elior folgt in ihrer Edition¹⁵ der Abgrenzung von Scholem, druckt aber – ohne genauere Begründung – die §§420–426 als »Anhang« zum »eigentlichen« Text von *Hekhalot Zutarti*¹⁶. Dagegen umfaßt die Edition von C.S. Waldman¹⁷ die §§335–499, d.h. ausschließlich des Sondergutes von MS New York (§§375–406), aber einschließlich der §§489–499 (allerdings hält er die §§420–426 und 489–499 für spätere Hinzufügungen). Obgleich Waldman seiner Edition mit MS Dropsie den denkbar schlechtesten Textzeugen zugrundegelegt hat, bietet seine Einleitung erste wichtige Ansatzpunkte für eine redaktionskritische Analyse der Makroform *Hekhalot Zutarti* (wenn er auch in manchen Punkten nicht konsequent genug ist)¹⁸. Waldman kommt das Verdienst zu, als erster die Parallelität des Textmaterials in den Handschriften als ein wichtiges redaktionskritisches Merkmal erkannt und nützliche Beobachtungen zum Sondergut in den Handschriften New York und München 22 beigezeichnet zu haben¹⁹.

¹¹ Vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 57, 63 und 206. Zur Frage, ob das *hotam gadol/keter nora*-Stück zu *Hekhalot Zutarti* gehört, s. *Hekhalot-Studien*, S. 20 und 22f.

¹² Dazu ausführlicher *Hekhalot-Studien*, S. 56ff.

¹³ *Jewish Gnosticism*, S. 6 Anm. 13.

¹⁴ Die Abgrenzung am Ende ist bei Scholem nicht ganz klar; vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 58 Anm. 19.

¹⁵ R. Elior, *Hekhalot Zutarti*, Jerusalem 1982 [Jerusalem Studies in Jewish Thought, Suppl. I].

¹⁶ Zur Edition von Elior vgl. P. Schäfer, *מהדורה ביקורתית של היכלות זוטרי*, *Tarbiz* 54, 1984, S. 153–157.

¹⁷ Carl S. Waldman, *Hekhalot Zutarti*. A Critical Edition Based on a Geniza Manuscript, A Master's Project Submitted to the Faculty of the Bernard Revel Graduate School, [New York] 1978.

¹⁸ Vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 58 Anm. 21.

¹⁹ Im Vergleich zu Waldmans Arbeit (die sie allerdings nicht einsehen konnte) stellt Eliors Edition einen Rückschritt dar. Ihre Rezension zur *Synopse* (*JQR* 77, 1986/87, S. 213–217) zeigt zudem, daß sie dem der *Synopse* zugrundeliegenden methodischen Prinzip nicht gerecht wird. Ihre Kritik an den »overzealous editorial considerations« und der »editorial inflexibility, which has made no allowance for alternative readings, reasonable correction, or explanatory comments«, an den »doubtful criteria of the shape of characters and of calligraphic consistency« wäre berechtigt, wenn wir nur eine Handschrift ohne jede erläuternde Anmerkung herausgegeben hätten (nicht von ungefähr stützt sie sich ausschließlich auf MS New York, an der die Problematik der Wahl einer Grundhandschrift besonders deutlich wird). Es ist aber gerade das Prinzip der *Synopse*, mehrere Handschriften *nebeneinander* abzudrucken, um dem Leser auch die Korrektur offensichtlicher Fehler mit Hilfe der anderen Handschriften zu ermöglichen (daß alle Handschriften unsinnigerweise *ידיה* statt *ידיה*, *אדני* statt *אדני* statt *שרי* oder *צורות* statt *דורות* lesen, ist wenig wahrscheinlich). Hinter ihrer Kritik steht wieder der Wunsch nach dem *einen* »kritisch« edierten Text, dem sie aber

1.2.3. Die redaktionelle Unabgeschlossenheit der Makroform *Hekhalot Zutarti* spiegelt sich im inhaltlichen Aufriß der fünf umfassenden *Hekhalot Zutarti*-Handschriften (New York 8128, Oxford 1531, München 40, München 22, Dropsie 436) wider, unter denen MSS New York und München 22 aufgrund des umfangreichen Sondergutes eine besondere Stellung einnehmen. Die folgende synoptische Tabelle veranschaulicht den Aufriß der Handschriften:

N8128	O1531	M40	M22	D436
335-337 ²⁰	335-337	335-337	335-337	335-337
338 ²¹	338	-	338	338
-	-	-	339	-
340-345	-	-	-	-
-	-	-	346	-
-	-	347	-	-
348-362	348-362	348-362	348-362	348-362
363	-	-	-	-
364-368	364-368	364-368	364-368	364-368
369-372	-	-	-	-
373-374	373-374	373-374	373-374	373-374
375-406 ²²	-	-	-	-
407-424	407-424	407-424	407-424	407-424
425	- ²³	425	425	425
426	426	426	426	426
-	-	-	427-488 ²⁴	-
489-495	489-495	489-495	-	489-495
496-497	496-497	496-497	496-497	496-497
498	-	-	-	-
499	499	499	499	499
-	-	-	500	-
501	501	-	-	-

gerade mit ihrer »kritischen Edition« von *Hekhalot Zutarti* weder hinsichtlich der redaktionellen Struktur noch hinsichtlich der Qualität der Transkription einen guten Dienst erwiesen hat.

²⁰ In MS New York bildet §335 den Abschluß der Makroform *Hekhalot Rabbati* und gehört nach dem Aufriß dieser Handschrift nicht zu *Hekhalot Zutarti*.

²¹ Der Paragraph (Beginn der auch in der rabbinischen Literatur überlieferten *pardes*-Erzählung) wird in MSS New York, Oxford und Dropsie nur ansatzweise zitiert, während MS München 22 die Erzählung ausführt (zur Redaktion s. §338 mit Anm. 1 und §344 mit Anm. 1).

²² Zu diesem umfangreichen Sondergut in MS New York, das zum größten Teil Parallelen in den übrigen Handschriften der *Synopse* an anderer Stelle hat, s. unten 1.2.5.

²³ Der Paragraph ist offenbar infolge eines Schreibfehlers (Homoioarkton) in MS Oxford ausgefallen (s. §425 mit Anm. 1).

²⁴ §§429-467: *Seder Rabba di-Bereshit*.

N8128	O1531	M40	M22	D436
502-511	-	-	-	-
512	512	-	-	-
513-517	-	-	-	-
-	-	-	518-543 ²⁵	-

Mit den §§544ff. beginnt in allen Handschriften die Makroform *Ma'ase Merkava*, die fester strukturiert ist als *Hekhalot Zutarti*²⁶.

Die drei bisher bekannten Geniza-Fragmente lassen ansatzweise folgenden Aufriß erkennen²⁷:

Das Fragment G7 enthält die §§335, 337, 344, 346, 348-350 (hier bricht das Fragment ab und setzt auf der Versoseite wieder ein mit §353) und 353-356. Die Nähe des Fragmentes zu MS München 22 (§346)²⁸, aber auch zu MS New York (§344)²⁹, fällt auf, doch zeigt das Fehlen der §§336 und 347 (nur in MS München 40), daß G7 einen Aufriß bietet, der mit keiner der bekannten Handschriften völlig identisch ist. Auch im Wortlaut weicht der Text des Fragmentes deutlich von den anderen Handschriften ab. Bemerkenswert ist schließlich die Einteilung des Textes in Abschnitte³⁰, die in allen anderen Handschriften fehlt. G7 ist somit nicht nur der älteste erhaltene Textzeuge der Makroform *Hekhalot Zutarti*, sondern auch der einzige, der eine redaktionelle Gliederung erfahren hat.

Das Fragment G8 (fol. 2b/Z. 37-49) bietet einen parallelen Abschnitt zu den §§420-421 (Fragment eines Aufstiegsberichtes von R. Yishma'el; 'Anafi'el-Stück) in einer von den Handschriften der *Synopse* stark abweichenden Fassung und in einem Kontext, der im übrigen von dem durch die umfangreichen Handschriften repräsentierten *textus receptus* der Makroform *Hekhalot Zutarti* völlig verschiedenen ist³¹.

Das Fragment G18 schließlich enthält die §§362 und 364 und entspricht damit allen Handschriften mit Ausnahme von MS New York (§363 mit zusätzlichen Namen). Das Stück wird im Kontext sowohl von *Hekhalot Zutarti* als auch der *Havdala de-Rabbi 'Aqiva*³² überliefert³³; die Frage, in welchen literarischen Zusammenhang der Text des Fragmentes einzuordnen ist, muß offen bleiben.

²⁵ §§518-540/541: *Seder Rabba di-Bereshit*.

²⁶ S. unten 2.2.

²⁷ Zu den Geniza-Fragmenten, die mit dem Sondergut von MS New York (§§375-406) parallellaufen, s. unten 1.2.5.

²⁸ S. dazu *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 87.

²⁹ §344 entspricht allerdings §338 in MS München 22, könnte sich also an einer MS München 22 nahestehenden Vorlage orientiert haben.

³⁰ Dazu *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 86.

³¹ Zum Inhalt s. den Kommentar der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 110f.

³² Ediert von Scholem, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 243-281.

³³ Vgl. dazu §362 mit Anm. 1.

1.2.4. Aus der Übersicht über den Aufbau der Handschriften ergibt sich zunächst, daß die Handschriften Oxford, München 40 und Dropsie besonders eng zusammengehen. Dies gilt für die Blöcke der §§335–337, 348–362, 364–368, 373–374, 407–426, 489–497 und 499, die sich zwar auch in den anderen Handschriften finden, dort aber durch unterschiedliches Sondergut unterbrochen werden. Auffallend ist das Fehlen von §338 (der abgekürzte Anfang der *pardes*-Erzählung) und die Hinzufügung von §347 in MS München 40. Der Anfang der *pardes*-Erzählung wird in MS München 40 im Kontext der Makroform *Merkava Rabba* zitiert (§671), doch fehlt auch dort die vollständige Fassung, während MS Oxford den vollen Wortlaut überliefert (§§671ff.).

Es ist verlockend, aber mit Sicherheit voreilig, aus den MSS Oxford, München 40 und Dropsie gemeinsamen Partien einen »Kern« und somit ein redaktionell früheres Stadium der Makroform *Hekhalot Zutarti* herauszupräparieren. Eine solche Rekonstruktion berücksichtigt weder den stark differierenden Befund der Geniza-Fragmente noch das umfangreiche Sondergut der Handschriften New York und München 22, das in anderen Handschriften außerhalb der Makroform *Hekhalot Zutarti* tradiert wird; weder die Überlieferung dieses Sondergutes außerhalb von *Hekhalot Zutarti* noch seine Integration in die Makroform *Hekhalot Zutarti* kann *prima facie* beanspruchen, redaktionell ursprünglich zu sein. Dennoch besteht kein Zweifel daran, daß die Handschriften verschiedene Stadien redaktioneller Bearbeitung repräsentieren (wobei MS New York offensichtlich eher am Ende des bisher greifbaren Traditionsprozesses steht), die freizulegende Aufgabe noch ausstehender sorgfältiger Detailuntersuchungen sein wird³⁴.

1.2.5. Die in die Handschrift New York eingeschalteten Textpartien finden sich zum größten Teil (vor allem das umfangreiche *Shi'ur Qoma*/Metatron-Stück in den §§367ff.) in den übrigen Handschriften an anderer Stelle. Ohne Parallele sind dagegen die magischen Traditionen, die sich wie folgt auf die Makroform *Hekhalot Zutarti* verteilen³⁵:

- In der *Synopse* nicht ediert ist das magische Stück, das im Manuskript auf den Text von §335 folgt. Der Einschub des magischen Materials nach §335 unterstreicht zusätzlich die Zäsur, die der Redaktor mit dem Ende von §335 als dem Abschluß der Makroform *Hekhalot Rabbati* setzen wollte.
- §§340–343.
- Zusätzliche Namen in dem mit der *Havdala de-Rabbi 'Aqiva* parallellaufenden Text (§363).
- Ein kurzes magisches Stück im Anschluß an §495, das in der *Synopse* ebenfalls nicht ediert ist.

³⁴ Einen ersten Schritt in diese Richtung unternimmt der Beitrag von K. Herrmann, »Text und Fiktion. Zur Textüberlieferung des *Shi'ur Qoma*«, *FJB* 16, 1988, S. 89–142.

³⁵ Zur Redaktion der magischen Traditionen in MS New York s. auch K. Herrmann, »Die Gottesnamen כח ומצפץ in der Hekhalot-Literatur«, *FJB* 16, 1988, S. 79f.

- §§502–511.

- §§513–517.

Die »magische Redaktion« speziell der Handschrift New York verdient eine gesonderte Untersuchung, in die auch die in der *Synopse* nicht edierten Stücke einzubeziehen sind.

Das umfangreiche Sondergut der *Shi'ur Qoma*/Metatron-Partien, deren systematische Einarbeitung in §367 beginnt³⁶, ist vor allem aus der Redaktion zweier Hauptquellen hervorgegangen, nämlich der §§939–963 (MS München 40; dazu gehören die Fragmente T.-S. K 21.95.C = G8 und Heb. c.65.6 = G9) sowie der §§468–488 (MS München 22) = 728–739 (MSS Oxford und München 40). In diese *Shi'ur Qoma*/Metatron-Partien sind weitere Versatzstücke eingeschaltet:

- §§368 (2. Teil) – 373 (Anfang). Beschreibung der *hayyot* sowie des Throns und seiner Umgebung; möglicherweise aus der Redaktion der *haside ashkenaz* hervorgegangen³⁷.

- §§387f. = 76f. (3. Henoch bzw. *Alpha Beta de-Rabbi 'Aqiva*): Das Stück fügt sich in die im Kontext des *Shi'ur Qoma*-Materials überlieferten Metatron-Partien gut ein.

- §§405f.: Die beiden Paragraphen sind in MS Budapest 238 im Kontext der Makroform *Hekhalot Rabbati* überliefert (§§295f.) und dort ausdrücklich als *to-sefet* (»Zusatz«) gekennzeichnet.

Die folgende Übersicht veranschaulicht die planvolle und zielgerichtete Redaktion von MS New York:

N8128	M40 ³⁸	O1531/M40/M22	M22
367 ³⁹	953	-	-
368–369 ⁴⁰	954–955	-	-
370–372 ⁴¹	-	-	-
375	956	-	-
376	939	728 = 468	-
377–383	940–946	-	-
384	957	729 = 469	485 ⁴²
385	958	-	486
386 ⁴³	959	-	-

³⁶ Dazu unten §367 mit Anm. 9. Zur gesamten Redaktion der *Shi'ur Qoma*-Texte in MS New York s. Herrmann, *FJB* 16, 1988, S. 89–146.

³⁷ Vgl. dazu *Hekhalot-Studien*, S. 57.

³⁸ Die parallelen Stücke der Fragmente G8 und G9 wurden in der Übersetzung berücksichtigt.

³⁹ Ab קומתיה.

⁴⁰ In §368 ab חיה רביעית.

⁴¹ §372 geht inhaltlich mit *Pirke de-Rabbi Eli'ezer*, Kap. 4, zusammen.

⁴² Zu den zusätzlichen Traditionen in MS München 22 s. unten 1.2.6.

⁴³ Nur Paragraphenbeginn; zur Fortsetzung s. §389.

N8128	M40	O1531/M40/M22	M22
387f ⁴⁴ .	-	-	-
389-392	959-963	-	-
393-395	-	730-732 = 470-472	-
396	-	733 = 473	487
397-398	-	734-735 = 474-475	-
399	-	736 = 476	488
400-402	-	737-739 = 477-479	-
403-404	-	740-741 ⁴⁵	-
405-406 ⁴⁶	-	-	-

Der Textkomplex §§939ff. wird in diesem Band, sofern er mit N8128 parallel läuft, berücksichtigt und im folgenden Band nach dem Duktus der *Shi'ur Qoma*-Traditionen der Handschrift München 40 übersetzt. Die §§468ff. = 728ff. (MSS Oxford, München 22 und München 40) sind dagegen nur in diesem Band beim Sondergut von MS New York übersetzt worden.

Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang die Geniza-Fragmente MS Sassoon 522⁴⁷ und T.-S. K 21.95.A (= G21)⁴⁸. Beide Fragmente weisen Parallelen zum Textkomplex §§468ff. = 728ff. auf, unterscheiden sich aber hinsichtlich der Redaktion des Materials wieder gravierend von allen anderen Handschriften. Der Duktus der Blätter 2 und 1 von MS Sassoon⁴⁹ entspricht folgenden Paragraphen der *Synopse*: §§468 = 728; §§384 = 469 = 729 = 957; §§385 = 486 = 735 = 958; §§398 = 487 = 735; §§389 = 960; §§390 (399) = 476 (488) = 736 = 961; §§400 = 477 = 737. G21 überliefert einen sonst unbekannten Hekhalot-Text, enthält aber auf fol. 1a/Z. 20ff. eine Parallele zu §§401 = 738 der *Synopse*. Die Fragmente Sassoon 522, G21 und Antonin 186 (= G19) gehören offenbar zum selben Kodex⁵⁰, der eine umfassende Zusammenstellung sehr verschiedenen Hekhalot-Materials enthielt (vor allem Beschwörungstexte, *Shi'ur Qoma*, Kosmologie) und dessen redaktioneller Aufriß in keiner europäischen Hekhalot-Handschrift bezeugt ist. In der Übersetzung werden nur die Textpartien berücksichtigt, die sich eindeutig zuordnen lassen (besondere Schwierigkeiten bereitet auch der teilweise sehr schlechte Erhaltungszustand der Fragmente). Auffallend ist die besondere Nähe von MS Sassoon 522 zu dem in MS New York überlieferten Text⁵¹.

⁴⁴ = §§76f. (3. Henoch).

⁴⁵ §740 nur in MSS Oxford und München 40; §741 nur in MS Oxford.

⁴⁶ = §§295f. (*Hekhalot Rabbati*; nur MS Budapest 238).

⁴⁷ Ediert in: *Hekhalot-Studien*, S. 104ff.

⁴⁸ Ediert in: *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 171ff.

⁴⁹ Zur Reihenfolge der Blätter und zur Anordnung des Materials s. *Hekhalot-Studien*, S. 105.

⁵⁰ S. *Hekhalot-Studien*, ibid. Aufgrund der Abfolge der Entsprechungen mit den Paragraphen der *Synopse* ist sogar mit der Möglichkeit zu rechnen, daß G21 die direkte Fortsetzung von MS Sassoon 522 ist.

⁵¹ S. *Hekhalot-Studien*, S. 107, Anm. zu fol. 2/Z. 6ff. und Z.13ff.

1.2.6. Auch das Sondergut von MS München 22 läßt sich zum größten Teil an anderer Stelle in den Parallelhandschriften nachweisen:

- §§338f.: Entspricht §§344f. in MS New York bzw. §§671f. in MSS New York und Oxford.

- §346: Entspricht §673 (*Merkava Rabba*) in MSS New York und Oxford. MS München 22 steht hier - gegen alle anderen Handschriften - dem Aufriß von G7 nahe.

- §§427f.: Keine Parallele in anderen Handschriften⁵²; bildet den Abschluß einer Makroform (Ende von §427: *ושלם ספר מעשה מרכבה*) bzw. die Überleitung zum folgenden *Seder Rabba di-Bereshit*-Komplex.

- §§468-479: *Shi'ur Qoma*/Metatron-Partien; s. die Übersicht des Sondergutes in MS New York.

- §§485-488: S. die Übersicht des Sondergutes in MS New York.

- §500: Entspricht §712 in MS New York und §854 in MS Oxford. Der Paragraph kennzeichnet offensichtlich das Ende unterschiedlicher Makroformen, nämlich in MS New York von *Merkava Rabba* sowie gleichzeitig das Ende des gesamten Hekhalot-Materials der Handschrift (es folgen *חשובות על עשר ספירות*) und in MS Oxford das Ende eines Stückes über *ימי חדש וחשמיהן* (es folgt *ושבע וטרת*)⁵³. In MS München 22 markiert er offensichtlich das Ende der Makroform *Hekhalot Zutarti* im weitesten Sinne (es folgen weitere *Seder Rabba di-Bereshit*-Traditionen).

- §§542f.: Entspricht §501 bzw. §512 in MSS New York und Oxford. §512 (MS Oxford) = 543 (MS München 22) markiert ebenfalls das Ende einer Makroform (es folgt *Ma'ase Merkava*).

Alle aufgeführten Sonderüberlieferungen von MS München 22 sind in der Übersetzung berücksichtigt. Lediglich die *Shi'ur Qoma*-Partien der §§480-484, zu denen das Sondergut von MS New York keine Parallele aufweist, werden den §§948-952 zugeordnet⁵⁴ und im folgenden Band übersetzt. Aus der Übersetzung ausgenommen bleiben die *Seder Rabba di-Bereshit*-Texte §§429-467 und 518-540/541⁵⁵.

1.2.7. Wie für die Textüberlieferung der gesamten Hekhalot-Literatur gilt auch für *Hekhalot Zutarti*, daß keine Handschrift der anderen grundsätzlich überlegen ist, sondern daß alle Handschriften zahlreiche (teils gemeinsame, teils unterschiedliche) Korruptionen aufweisen. Allerdings bestätigt sich die schon häufiger gemachte Beobachtung⁵⁶, daß MSS München 40 und Dropsie in ihren Korruptelen

⁵² Zum traditionsgeschichtlichen Hintergrund s. aber §427 mit Anm. 1.

⁵³ Vgl. *Synopse*, S. IX.

⁵⁴ S. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 118ff.

⁵⁵ Sie werden in der nahezu abgeschlossenen Dissertation von Christian Weinbag bearbeitet.

⁵⁶ *Hekhalot-Studien*, S. 17, 39 und 122.

oft zusammengehen und insgesamt einen wesentlich schlechteren Text bieten als MSS Oxford und New York und daß MS München 22 sowohl in seiner redaktionellen Struktur wie auch in seiner Textqualität sehr viel differenzierter zu beurteilen ist.

1.3. Sprache

Anders als *Hekhalot Rabbati*⁵⁷ ist *Hekhalot Zutarti* nicht ausschließlich in Hebräisch verfaßt, sondern mit aramäischen Partien durchsetzt. Allerdings ist der Text deswegen keineswegs, wie Scholem behauptet⁵⁸, »mostly in Aramaic« geschrieben. Legt man Scholems Abgrenzung der Makroform zugrunde, so finden sich in den §§335–347 nur wenige aramäische Partien; erst der Komplex der §§349–374 ist stärker aramaisiert, wenn nicht überwiegend Aramäisch. Davon hebt sich dann aber deutlich der Komplex der §§407–426 ab, der ausschließlich hebräisch ist. Letzteres läßt die Zäsur zwischen §§374 und 407 (mit dem dazwischenliegenden Sondergut in MS New York) noch deutlicher hervortreten⁵⁹.

Wie auch in *Hekhalot Rabbati* finden sich in *Hekhalot Zutarti* verschiedene Wörter und Wendungen, die auf griechischen Ursprung hindeuten. Schon Scholem hat (einem Vorschlag S. Liebermans folgend) vermutet, daß das rätselhafte Wort קִינּוּמִיס in dem magisch umgedeuteten Hillel-Diktum aus m Av 1,13⁶⁰ von κιννομισαι (»to introduce something new«) abzuleiten sei⁶¹. In dem vorausgehenden Stück §357 sagt der Verfasser bzw. Redaktor ausdrücklich: »denn er ist der unaussprechliche Name und seine Erklärung und seine Erforschung und seine Aussprache, und seine Erklärung ist Griechisch.« Zahlreiche Namen im Umkreis dieser Bemerkung klingen griechisch (häufig mit dem Suffix וס- [= -os], doch ist bisher keine überzeugende Ableitung dieser häufig auch korrupten Formen gelungen⁶²).

1.4. Datierung und Herkunft

Für die Fragen der Datierung und Herkunft der Makroform *Hekhalot Zutarti* gilt im wesentlichen, was in der Einleitung zu *Hekhalot Rabbati* ausgeführt wurde⁶³. Weder können wir derzeit die einzelnen »Schriften« der Hekhalot-Literatur absolut noch im Sinne einer relativen Chronologie datieren. Die Gewißheit Scholems, daß »der älteste Text, den wir überhaupt haben, ... die 'Kleinen Hechaloth' (sind)«⁶⁴, ist heute einer skeptischen Einstellung gegenüber der Datierbarkeit

⁵⁷ Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* II, S. XIXf.

⁵⁸ *Jewish Gnosticism*, S. 6 und 76; richtiger Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 142.

⁵⁹ S. auch *Hekhalot-Studien*, S. 62.

⁶⁰ *Synopse*, §360.

⁶¹ *Jewish Gnosticism*, S. 80f.

⁶² Vgl. auch §336 mit Anm. 8, §359 mit Anm. 3 und §372 mit Anm. 9.

⁶³ Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* II, S. XXff.

⁶⁴ *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, Frankfurt a.M. 1967, S. 49. Vgl. auch Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 142: »*Hekhalot Zutreti* (or: *Zutarti*) is in all likelihood the oldest *Hekhalot* text proper that we possess«.

abgegrenzter Hekhalot-Schriften gewichen. Wir müssen zweifellos mit einem längeren Stadium unterschiedlicher redaktioneller Konfigurationen rechnen, das eine absolute Datierung der »Schrift« *Hekhalot Zutarti* in ihrem Verhältnis zu und in ihrer Abgrenzung von anderen »Schriften« wenig sinnvoll erscheinen läßt. Der *terminus ad quem* ist das Responsum Sherira bzw. Hai Gaons (gest. 1038), in dem eine Makroform *Hekhalot Zutarti* erwähnt wird⁶⁵; in dieselbe Zeit weist auch das älteste erhaltene Geniza-Fragment, das in die Periode vor 1050 zu datieren ist. Mit diesen spärlichen Hinweisen ist selbstverständlich weder die redaktionelle Gestalt dieser Makroform ermittelt noch etwas darüber ausgesagt, wann der Kristallisationsprozeß eines *Hekhalot Zutarti* zu benennenden Textes begann. Sicher ist alleine, daß die aus den Geniza-Fragmenten zu erschließende Form von »*Hekhalot Zutarti*« sich offenbar beträchtlich von der ashkenazischen Textüberlieferung der späteren Handschriften unterschied.

Auch die palästinische Herkunft von *Hekhalot Zutarti* – zumindest in seiner jetzigen Form – kann keineswegs als gesichert gelten. Daß das »palästinische Aramäisch des Textes ... alt und echt« sei⁶⁶, läßt sich in dieser eindeutigen Form gewiß nicht mehr aufrechterhalten⁶⁷. Damit bleibt auch hier wieder nur der Rekurs auf die griechischen Lehnwörter⁶⁸, der für sich genommen wenig beweiskräftig ist. Auch wenn das in *Hekhalot Zutarti* verarbeitete Textmaterial (zumindest teilweise) palästinischer Herkunft sein könnte, so scheinen die bisher greifbaren redaktionellen Ausformungen eher auf Babylonien als Ursprungsland zu deuten.

1.5. Aufbau

Noch viel weniger als *Hekhalot Rabbati* ist *Hekhalot Zutarti* ein literarisches Werk mit einem durchkomponierten und redaktionell zielgerichteten Aufbau (allenfalls läßt sich dies für den Redaktor der Handschrift New York reklamieren, dem es wohl vor allem darauf ankam, seinen Text mit weiterem parallelem Material anzureichern). Eine Analyse der verarbeiteten kleineren literarischen Einheiten ergibt eine Vielzahl unterschiedlicher Themen und literarischer Gattungen, die Scholem zutreffend als »hodgepodge« charakterisiert hat⁶⁹. Versucht man, das disparate Material in größere, thematisch und formal strukturierte Textkomplexe zu unterteilen, ergibt sich folgende (sehr grobe) Gliederung:

1. §§335–374: Fragmente von Aufstiegsberichten; Beschreibung des Throns mit den *hayyot* und des Bereiches um den Thron; die Namen Gottes, *nomina barbarum*, Buchstabenpermutationen der Namen.

⁶⁵ B.M. Lewin, *אוצר המאגיק*, vol. IV/2 (*Hagiga*), Jerusalem 1931, S. 14; vgl. auch *ibid.*, S. 21.

⁶⁶ Scholem, *Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, S. 392 Anm. 15.

⁶⁷ In *Jewish Gnosticism*, S. 76, spricht Scholem vorsichtiger von »a mixture of Palestinian and Babylonian forms«, schreibt die babylonischen Spracheigentümlichkeiten aber den späteren mittelalterlichen Kopisten zu.

⁶⁸ Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 76: »The strong Greek element ... can likewise be adduced in support of a Palestinian original«.

⁶⁹ *Jewish Gnosticism*, S. 83.

2. §§375–406: Das *Shi'ur Qoma*/Meṭaṭron-Sondergut in MS New York.
3. §§407–424: Die Prüfung des Adepten, seine Himmelsreise (mit Parallelen zu *Hekhalot Rabbati*); Schluß- und Überleitungsstücke in den §§425f. und 427f.
4. §§489–495: Das Buch und das Geheimnis der göttlichen Namen; §§496f. Dublette zu §§366f.
5. §§498–517: Magische Traditionen, Beschwörungen, Gebete.

Die anschließende Übersicht faßt den Duktus der einzelnen Textstücke in der Reihenfolge der Paragraphen der *Synopse* nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten zusammen:

1.5.1. §§335–374

§335: Anweisungen an denjenigen, der die Offenbarung der »Geheimnisse der Welt« (רזי עולם) und die Schau der Merkava erfahren will: Studium »dieser Mishna«, Geheimhaltung der Offenbarung, Vorsicht im Umgang mit der Vision und während des Abstiegs (Hebräisch, 2. Person; klar gegliederte Satzstruktur).

§336: Aufstiegsbericht (Hebräisch, 3. Person): Gott offenbarte Mose mehrere Namen (*nomina barbarum*), deren Kenntnis vor dem Vergessen von Miqra, Mishna, Halakhot und Aggadot bewahrt (Wechsel zur 1. Person); abschließend Segensformel.

§337: Aufstiegsbericht (Hebräisch, 3. Person): Während der Schau der Merkava wird 'Aqiva ein Name offenbar, den er nach seinem Abstieg (ירד) seine Schüler lehrt. Anweisungen (2. Person Plural) an die Schüler zum richtigen Umgang mit dem Namen; abschließend Segensformel.

§338: Einleitungsformel (»R. 'Aqiva sagte: ...«); Aufstiegsbericht (Hebräisch, 1. Person); MSS Oxford, New York und Dropsie zitieren hier nur den einleitenden Satz der *pardes*-Erzählung, deren vollen Wortlaut MS New York (in einer zweiten Fassung) und MS Oxford in *Merkava Rabba* (§§671–672) bieten. Nach magischem Sondergut (§§340–343) folgt in MS New York die (erste Fassung der) Erzählung in vollem Umfang (einschließlich der Wasserepisode).

§339 (nur in MS München 22): Teil der *pardes*-Erzählung; Aufstiegsbericht (Hebräisch, 3. Person); vgl. §345.

§340 (§§340–343 nur in MS New York): Aufstiegsbericht (Hebräisch, 3. Person): Gott offenbarte Mose mehrere Namen (*nomina barbarum*), deren Kenntnis vor dem Vergessen heiliger und profaner Worte bewahrt (Wechsel zur 1. Person); vgl. §336.

§341: »Historischer« Bericht: Gott offenbarte Mose auf dem Horeb das Buch der Weisheit und der Kenntnis himmlischer und irdischer Geheimnisse, mit dem Mose Wunder vollbrachte. Offenbarung Meṭaṭrons im Dornbusch (?) (Hebräisch, 3. Person; Schluß unklar).

§342: Einleitungsformel ('Aqiva); Mitteilung des Namens (Hebräisch, 3. Person); *nomina barbarum*; Mitteilung des Namens, mit dem Mose das Meer teilte (Aramäisch, 3. Person; »historische« Anspielung auf die Schilfmeer-Erzählung); *nomina barbarum*.

§343: Mitteilung des Namens, der das Meer zu hohen Mauern auftürmte (Aramäisch, 3. Person; »historische« Anspielung auf die Schilfmeer-Erzählung). Gebet Jonas (Hebräisch, 1. Person); Jona als Prototyp dessen, der den Palast Gottes (היכל קדוש) sah (?).

§344 (§§344–345 *pardes*-Erzählung): Einleitungsformel ('Aqiva); Aufstiegsbericht (Hebräisch, 1. Person); vgl. §338.

§345 (*pardes*-Erzählung; nur in MS New York mit der Wasserepisode verknüpft): Aufstiegsbericht (Hebräisch, 3. Person); vgl. §339. Eingeschaltetes Sondergut in MS New York (§672): hebräische Version der Bavli-Tradition über Elisha' b. Avuya (b. Hag 15b).

§346 (nur in MS München 22 an dieser Stelle; MSS Oxford und New York bieten diesen Text in §673 im Anschluß an die *pardes*-Erzählung): Einleitungsformel ('Aqiva); Aufstiegsbericht (Hebräisch, 1. Person): die Sentenz von 'Aqiva, der beim Aufstieg in den Himmel (magische) Zeichen an den Eingängen des Himmels anbrachte, um sie bei der Rückkehr als Ausgänge erkennen zu können (?). Befehl Gottes an die Engel des Verderbens, von 'Aqiva abzulassen (2. Person Plural).

§347 (nur in MS München 40; vgl. §337): Aufstiegsbericht (Hebräisch, 3. Person): Während der Schau der Merkava wird 'Aqiva ein Name offenbar, den er nach seinem Abstieg seine Schüler lehrt (2. Person Plural).

§348: Einleitungsformel ('Aqiva); Aufstiegsbericht (Hebräisch, 1. Person): Bei seinem Aufstieg hört 'Aqiva eine Himmelsstimme, die in aramäischer Sprache zu ihm spricht (Aramäisch; teilweise unklar, da korrupt).

§349: Preis des Merkava-Mystikers, der sich durch außerordentliche Fähigkeiten und Kenntnisse auszeichnet (Aramäisch, 3. Person; parallele Satzgliederung); vgl. §361.

§350: Durch eine Frage eingeleitete »theoretische« Erörterung: Kann der Mensch Gott schauen (Aramäisch, 3. Person)? Klar gegliederte, auf einen Höhepunkt zulaufende aramäische Textkomposition mit (hebräischen) Bibelziten: Der Verneinung der Frage durch Ex 33,20 steht die positive Aussage in Dtn 5,21 bzw. 24 und Jes 6,1 gegenüber.

§351: Durch eine Frage (Hebräisch, 3. Person) eingeleitete Folge von *nomina barbarum*; eingeschaltete Bibelzitate (Jes 6,1; Jes 6,3; Ez 3,12); abschließend Jer 17,12.

§352: Beschreibung (Hebräisch, 3. Person) der unterschiedlichen Art, in der verschiedene Gruppen/Autoritäten (Engel, Propheten, Könige, Rabbi) Gott wahr-

nehmen. Höhepunkt und ausgleichenden Abschluß bildet die Empfehlung des Mose (2. Person Plural): Wie immer Gott (wahrzunehmen) ist, einzig der Lobpreis ist die angemessene Haltung vor ihm.

§353: Einleitungsformel ('Aqiva); Bericht 'Aqivas über das Erlernen des »Geheimnisses« (Aramäisch, 1. Person); Beschreibung der *hayyot* (3. Person).

§354: Beschreibung der Angesichter und Flügel der *hayyot* (Aramäisch, 3. Person).

§355: Beschreibung der inneren und äußeren Flügel der *hayyot* (Aramäisch, 3. Person).

§356: Beschreibung dessen, was sich in dem Raum zwischen den Hufen der *hayyot* und dem Thron Gottes befindet (u.a. Hagelsteine, glühende Kohlen, Reihen von Engeln), gestützt auf Bibelzitate (Hi 26,9; Dan 7,10). Kryptische und teilweise unverständliche, da korrupte Beschreibung Gottes auf seinem Thron sowie dessen, worauf sich seine Füße stützen (u.a. Feuerwolken, Feuerfackeln, Wolken; zunächst Aramäisch, dann in Hebräisch übergehend, 3. Person); abschließend Segensformel.

§357: Preis des göttlichen Namens (Hebräisch, 3. Person), übergehend in eine Beschwörung (1. Person) mit dem Namen Gottes (*nomina barbarum*; Griechisch), wie ihn verschiedene Autoritäten (Bileam, Mose, Todesengel, David, Salomo) überliefert haben.

§358: Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens (*nomina barbarum*; überwiegend Aramäisch).

§359: Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens (*nomina barbarum*; überwiegend Aramäisch); am Schluß Fragment einer Anweisung (?); Hebräisch, 3. Person.

§360: Einleitungsformel (Hebräisch; anonym); Dictum Hillels (m Av 1,13), gedeutet auf die (magische) Verwendung des göttlichen Namens (Aramäisch, 3. Person).

§361: Preis des Merkava-Mystikers, der sich durch außerordentliche Fähigkeiten und Kenntnisse auszeichnet (Aramäisch, 3. Person; parallele Satzgliederung); vgl. §349.

§362 (die Paragraphen 362–365 sind auch in der *Havdala de-Rabbi 'Aqiva* überliefert): Einleitungsformel ('Aqiva); Frage 'Aqivas nach dem Namen Gottes (zunächst Hebräisch, dann in Aramäisch übergehend, 3. Person); Folge von *nomina barbarum* (erster, zweiter und dritter Name); in N8 um Sondergut verlängert: weitere Namenreihe, am Schluß auf ל- auslautende Namen.

§363 (nur in MS New York): Reihe von 33 auf ל- auslautenden Engelnamen, darunter die der vier Erzengel und neben BRQY'L, HNY'L und ZHdry'L auch SWRY'L und Meṭaṭron (Hebräisch, 3. Person).

§364: Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens (*nomina barbarum* vermischt mit aramäischen Wörtern) und eingeschaltete Bibelzitate (Jes 26,4; Jes 6,3); am Schluß Hebräisch.

§365: Preis dessen, der den göttlichen Namen kennt, am Schluß in Form von Bibelzitaten (Ps 84,13; Jes 26,4; Jer 17,7); Hebräisch, 3. Person.

§366: Einleitungsformel ('Aqiva); Aufstiegsbericht (Aramäisch, 1. Person): Schau des ganzen Erdkreises, der Hagelpaläste und schließlich Gottes selbst; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens (*nomina barbarum*).

§367: Preis des Siegels, mit dem Himmel und Erde gebunden werden; Beschreibung seiner kosmischen Auswirkungen (Aramäisch, 3. Person). In MS New York übergangslos eingeschaltetes *Shi'ur Qoma*-Stück, das in seinem ersten Teil der zweiten Hälfte von §953 entspricht.

§§368–370: Beschreibung der Füße des Throns, die mit den *hayyot* identifiziert werden; in MS New York ist eine umfangreichere *Shi'ur Qoma*-Parallele eingearbeitet.

§§371–372 (nur in MS New York): Beschreibung des Throns der Herrlichkeit und der *hayyot*. Auffallend ist der deskriptive Stil des Stückes, der sich vom Kontext deutlich abhebt; läßt auf seine Herkunft aus Kreisen der *haside ashkenaz* schließen.

§372: Darstellung des unmittelbaren Thronbereichs (der Vorhang, sieben Engel innerhalb und zwölf außerhalb des Vorhangs, Gott auf seinem Thron); vgl. dazu *Pirqa de-Rabbi Eli'ezer*, Kap. 4.

§373: Der Anfang (Fortsetzung der Thronbeschreibung) nur in MS New York; die Fortsetzung (die Namen des Throns) auch in den übrigen Handschriften.

§374: Die 14 Buchstaben, die »gegenüber der Krone« stehen; abschließend eine eulogieartige Bitte des Merkava-Mystikers (1. Person).

1.5.2. §§375–406

§375 (bis §406 Sondergut von MS New York, das in den übrigen Handschriften in unterschiedlichen Kontexten, in erster Linie *Shi'ur Qoma*-Traditionen, Parallelen findet; s. die Übersicht 1.2.5.): Einleitungsformel ('Aqiva): Lobpreis der »Fürsten des Angesichts der *hayyot*« (diese Wendung singular), bestehend aus dem 'Heilig' (Jes 6,3) und dem 'Gepriesen' (Ez 3,12), d.h. den liturgischen Grundelementen der Qedusha.

§376: Einleitungsformel ('Aqiva; MSS München 40 und T.-S. K 21.95.C [= G8]; Yishma'el); hebräisch-aramäischer (in T.-S. K 21.95.I [= G4] am stärksten aramaisierter) *Shi'ur Qoma*-Text über Gottes Gesamtgröße und die Maße einzelner Körperteile, der vom Redaktor der New Yorker Handschrift aus verschiedenen Versatzstücken kontaminiert ist; am Ende Namenreihe.

§377 (ab hier weitgehend Hebräisch): Einleitungsformel (anonym: »man sagte«); das Wissen um das »Geheimnis« bietet Schutz vor Schädigungen und gibt Anteil an der kommenden Welt.

§§378–381: Lobpreis (1. Person Plural); es folgt eine umfangreiche *melekh*-Litanei nach dem hebräischen Alphabet.

§382: Gebet, eingeleitet mit I Chr 29,11, das Gottes Macht- und Wundertaten preist; Israel wird glücklich genannt, da Gott ihm seine Liebe und Erbarmen schenkt; am Ende formularartige Bitte (»N.N.«) um Schutz.

§383: Beginnt mit einem Hymnus, der Gottes Unvergleichlichkeit preist; das Stück hat eine Parallele im Siddur.

§384: Beschreibung des innersten Kreises um Gott mit kosmologischen Bildern; übergehend in eine Schilderung der himmlischen Liturgie Meṭaṭrons. Der Redaktor von MS New York hat das Stück aus zwei Textvorlagen kontaminiert.

§§385f.: Beschreibung der Vorgänge zu der Zeit, da der »Jüngling« (= Meṭaṭron) unter den Thron der Herrlichkeit tritt.

§386: Die 70 bzw. 92 Namen Meṭaṭrons; dieser und der folgende Paragraph haben eine Parallele im 3. Henoch.

§387: Erklärung des Engelnamens SGNZG'L/SGNSGY'L, des Fürsten der Weisheit; Moses Lernen und Vergessen der schriftlichen und mündlichen Tora auf dem Sinai; erst mit Hilfe des Engels YPYPH, des Fürsten der Tora, gelingt es Mose, sich vor dem Vergessen der Tora zu bewahren.

§389: Meṭaṭron-Stück; die besondere Auszeichnung seines Namens, der auf verschiedene Weise dargestellt wird.

§390: Meṭaṭron gibt »das Feuer der Taubheit« in die Ohren der *hayyot*, damit sie nicht die Rede Gottes und den unaussprechlichen Namen hören, den Meṭaṭron aussprechen darf. Es folgen Permutationen des Tetragramms mit der Selbstoffenbarungsformel Gottes von Ex 3,14 sowie die »Erklärung des Namens in reiner Sprache« (stark magische Tendenz).

§§391f.: Gebet, das in eine Doxologie Gottes und seines Namens übergeht, deren Epitheta in der Form eines Akrostichons nach dem hebräischen Alphabet aufgebaut sind.

§§393–395: Gebet, das den apotropäischen Charakter des göttlichen Namens preist. Es folgen lange Namenreihen mit Zitaten aus Ex 3,14f., Jes 26,4 und Ps 89,9; darin die aramäische Formel: »ausgelegt (ist der Name), der auf der Krone ist, ausgelegt ist sein Name«.

§396: Meṭaṭron-Stück, der Anfang (die verschiedenen Darstellungsweisen seines Namens) ähnlich §389; die besondere Offenbarung des Gottesnamens an Mose; Warnung Moses vor Meṭaṭron.

§397: Meṭaṭrons Namen; Offenbarung des Namens an Mose, der ihn an Josua weitergab. Die folgende Traditionskette analog zu den *Pirke Avot*; danach folgen weitere Namen; besondere Stellung des Fürsten (= Meṭaṭron).

§§398f.: Die beiden Paragraphen weisen Entsprechungen zu §§385, 398f., 367 = 953 und 390 = 961 auf.

§400: Vorstellung (Hebräisch, 3. Person) der Namen des »Jünglings« (= Meṭaṭron). In MS Sassoon 522 folgt ein Stück, das MS New York weiter unten im Text hat: Der richtige Umgang mit dem Namen rettet vor der Strafe des *gehinnom* (3. Person); Beschreibung der Erscheinung des »Jünglings« in Form einer Exegese von Ex 8,2 bzw. 1,27; im Anschluß Dtn 33,2 bzw. Prv 25,2 (MS Sassoon 522) und die Sentenz vom richtigen Umgang mit dem Namen (s.o.), abschließend mit einer m Av 1,13 entlehnten Tradition; Reihe überwiegend auf א- auslautender Namen.

§401: Vorstellung (Hebräisch, 3. Person) der zwölf Namen des »Jünglings« entsprechend den zwölf Stämmen Israels; Reihen von teils auf א- auslautenden Namen, unterbrochen von Epitheta und kleineren Zusätzen; abschließend Segensformel (3. Person).

§402: Vorstellung (Hebräisch, 3. Person) des Namens; Reihen von Namen, unterbrochen von Epitheta und kleineren Zusätzen.

§403: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Ausführungen Neḥunya b. Haqanas, die die Schau der Merkava schildern.

§404: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seine Reaktion auf die Ausführungen Neḥunyas: Schon die Frage nach den Namen der »Fürsten der Weisheit« führte zur Erleuchtung (im Satz mit »usw.« abgebrochen; Fortsetzung ist nach §580 zu ergänzen).

§§405–406: Zu diesen beiden Paragraphen, mit denen das Sondergut von MS New York (s.o.) endet, s. die Parallele in *Hekhalot Rabbati* (§§295f.: nur MS Budapest und als »Zusatz« gekennzeichnet).

1.5.3. §§407–424

§407 (der folgende, wieder in allen Handschriften überlieferte Text in Hebräisch): Prüfung des Adepten, eingeleitet mit Ez 1,27. Die Prüfung entspricht weitgehend der von §258 (*Hekhalot Rabbati*); während dort vom »Hinabsteigen zur Merkava« die Rede ist, zeigt dieser Paragraph die Wendung »den König in seiner Schönheit zu sehen« (לראות את המלך ביופיו).

§408: Weitere Schilderung der Prüfung des Adepten im 6. Palast (mittels scheinbarer, durch das Luftflimmern glänzender Marmorsteine vorgespigelter Wasserwellen); der Text geht mit §259 (*Hekhalot Rabbati*) parallel.

§409: Mahnung an den Adepten, die glänzenden Steine nicht als Wasserwellen zu mißdeuten.

§410: Einleitungsformel ('Aqiva); zweite Fassung der Prüfung durch scheinbare Wasserwellen (nur in MS New York auf ben 'Azzai bezogen); mit einer Segensformel abschließend.

§411: Einleitungsformel ('Aqiva); Aufforderung an den Adepten, in den siebenten Palast einzutreten; Beschreibung seines Empfangs im siebenten Palast und Geleit zum Thron der Herrlichkeit.

§412: Subjekt ist der Adept, der den König in seiner Schönheit (בְּיוֹפִי) sieht; es folgt ein litaneiartiges *melekh*-Stück.

§413: Einleitungsformel ('Aqiva); Anweisung 'Aqivas an den Merkava-Mystiker, sich die Namen und Siegel der sieben Engelfürsten, die die Eingänge zu den sieben Palästen bewachen, zu merken; darin eine *hekhal*- + Epitheton-Reihe.

§414: Die Namen der sieben Wächterengel, jeweils mit dem Zusatz »der Herr, der Fürst« verknüpft und klar gegliedert.

§415: Die Namen ihrer Siegel, analog zu den Namen von §414; mit »der Herr, der Gott Israels« verknüpft.

§416: Aufstieg durch die sechs Paläste, wobei die Namen der Engelfürsten und ihrer Siegel wiederholt werden (nur in MS München 22 vollständig ausgeführt).

§417: Ankunft des Adepten im siebenten Palast, wo ihn der zuständige Engelfürst nach dem Vorzeigen des Siegels und Siegelringes (Anweisung; 3. Person) auf dem Schoße Gottes sitzen läßt; das dazwischenliegende Stück (Übergabe des Adepten vom ersten bis zum siebenten Fürsten) fällt durch den Wechsel zur 3. Person Singular auf und ist möglicherweise in Anlehnung an den Aufstiegsbericht der *Hekhalot Rabbati* (§§ 220ff.) sekundär eingearbeitet, wobei die Namen der Engelfürsten von §414 aufgegriffen werden.

§§418f.: Aufforderung an den Adepten, seine Bitte vorzutragen (שאל שאלתך). Die Bitte, in Form eines Gebetes vorgetragen, besteht darin, daß Gott dem Adepten alle seine Diener verbinde, um ihm seine Wünsche zu erfüllen (לעשות כד וכך); d.h. es handelt sich um ein in die Himmelsreise integriertes Beschwörungsformular. In MS New York sind zusätzliche Textpassagen aus den sogenannten Thronliedern der *Hekhalot Rabbati* (§256 = 265) sowie Namen inkorporiert.

§420: Einleitungsformel (Yishma'el); Fragment eines Aufstiegberichtes, in dem der Engel MGNH/MGHS genannt wird, der unmittelbar unter Gott steht.

§421: Einleitungsformel ('Anafi'el). Der Engel 'Anafi'el erfüllt den Willen des ihn richtig beschwörenden Mystikers; anders in T.-S. K 21.95.C (= G8), wo 'Anafi'el negativ statt positiv auf die Beschwörung reagiert.

§422: Einleitungsformel ('Aqiva); 'Aqiva berichtet (1. Person) davon, daß man ihm, als er die rechte Weise des Auf- und Abstiegs zur Merkava erfüllt hatte, eine tägliche Benediktion im oberen und unteren Gerichtshof festsetzte.

§423: Fortsetzung des 'Aqiva-Berichts; die Himmelsstimme verkündet, daß dreimal täglich im oberen und unteren Gerichtshof eine Benediktion festgesetzt wurde.

§424: Einleitungsformel ('Aqiva). Konkrete Anweisungen (Kopf zwischen den Beinen versenken, Fasten, Flüstern zur Erde usw.) an denjenigen, der »diese Mishna lernen und den Namen erklären will«; Warnung vor falschem Gebrauch der Buchstaben (des Gottesnamens).

§425: Einleitungsformel (Yishma'el); Offenbarung Suriyas, des Fürsten des Angeichts, an Yishma'el. Der Engelfürst warnt davor, das Geheimnis unbefugt weiterzugeben und droht im Falle des Mißbrauchs die Strafe des *gehinnom* an.

§426: Einleitungsformel (Yishma'el); Fortsetzung der Offenbarung Suriyas. Der Engel verheißt demjenigen, der »mit diesem (geheimen) Buch vorsichtig umgeht und sich reinigt«, den Lobpreis der Engel und Anteil am *gan eden*.

§427 (nur in MS München 22): Gebet von Engeln, die der Reihe nach die Verse von Ps 136 aufsagen. Der Anfangsbuchstabe der Engelnamen folgt (mit zwei Ausnahmen) dem hebräischen Alphabet.

§428 (nur in MS München 22): Lobpreis Gottes und Danksagung des Schreibers, der hier eine klare Zäsur vor den folgenden *Seder Rabba di-Bereshit*-Stücken (§§429ff.) setzt.

1.5.4. §§489–495

§489 (von §489 an findet sich der Text wieder parallellaufend in verschiedenen Handschriften): Anweisungen (Eröffnung »im Namen des großen Gottes«) hinsichtlich der Verhaltensweise des Menschen, der in dem geheimnisvollen Buch zu lesen und magische Praktiken auszuführen wünscht.

§490: Die Macht, die die Kenntnis des großen Namens verleiht; darauf folgen unvermittelt die Qedusha der *hayyot* und am Ende des Paragraphen ein kurzes Stück über magische Buchstabenkombinationen, das eine Parallele im *Shi'ur Qoma* (§§376, 468 und 728) hat.

§491: Permutationen des Tetragramms und *nomina barbarum*.

§492: *Nomina barbarum*.

§493: Permutationen des Tetragramms und *nomina barbarum*; Preis des Schöpfers und Herrn der Welt; Namen der Engel, die über dem Feuer sind; *nomina barbarum*; der Ring des großen und furchtbaren Namens.

§494: Permutationen des Tetragramms; *nomina barbarum*; Vorstellung bestimmter Engelnamen; kleinere Zusätze.

§495: Das geheimnisvolle Buch gewährt demjenigen Schutz, der in ihm liest; Namen zur Beschwörung der Geister; MS Florenz endet mit diesem Paragraphen (Abschluß der Makroform *Hekhalot Rabbati* in MS Florenz).

§496 : Dublette zu §366; Einleitungsformel ('Aqiva); Aufstiegsbericht; Schau Gottes, der die Schlüssel des Buches hält; *nomina barbarum*. MS München 22 setzt mit diesem Paragraphen wieder ein.

§497: Dublette zu §367; Preis des Siegels, mit dem Himmel und Erde gebunden werden.

1.5.5. §§498–517

§498: Preis- und Segensformeln, gefolgt von längeren Bibelziten (Ex 33,22; Prv 18,10).

§499: Vorstellung des Geheimnisses von 22 Buchstaben; Namenreihe; Preis dessen, der den göttlichen Namen kennt (vgl. dazu die parallele magische Überlieferung in §365); es folgen Bibelzitate (Ps 46,8 und 12; Ps 107,32; Jer 17,7; Jes 26,4).

§500 (nur in MS München 22 an dieser Stelle; entspricht in den übrigen Handschriften §712): Einleitungsformel (Yishma'el); Yishma'el berichtet von der Himmelsstimme, die über die im Buch enthaltenen Namen spricht.

§501: Beschwörung des Fürsten des Angesichts mit dem göttlichen Namen, damit Gott den Engel 'ZRY'L entsende; Anweisung, die befolgt werden muß, damit der Engel zum Gespräch mit dem Menschen bereit ist; Beschwörung des Engels 'ZRY'L mit dem Namen des Mikha'el und des HDRY'L, um ihn zurückzuschicken.

§502 (§§502–517, mit Ausnahme von §512, finden sich nur in MS New York): Anweisungen zu magischen Praktiken; anschließend Lobpreis Gottes.

§§503f.: Weitere Anweisungen, diesmal hinsichtlich dessen, was der Mensch sagen soll, nämlich (in §503): Lobpreis Gottes, gefolgt von längeren Psalmziten, und (in §504): Lobpreis Gottes, gefolgt von der demütigen Bitte um Erbarmen.

§§505f.: Beschwörung des RGŠ'L, des Fürsten des Traumes, mit Gottes- und Engelnamen; Lobpreis Gottes.

§507: Anweisungen zu magischen Praktiken.

§508: Beginnt mit einer überraschenden Tradition, nach der die *hayyot ha-qodesh* und nicht, wie an anderer Stelle Metatron, nach dem unaussprechlichen Namen fragen; anschließend ein Gebet.

§509: Bitt- und Preisgebet in Form von zahlreichen Bibelziten (Dan 9,17–19 und diverse Psalmverse).

§510: Bittgebet in Form von zahlreichen Bibelziten.

§511: Lobpreis des göttlichen Namens.

§512: Anweisungen über den Gebrauch des unaussprechlichen Namens, gefolgt von einem paränetischen Stück und dem Lobpreis Gottes.

§513: Vorstellung des aus 14 Buchstaben bestehenden göttlichen Namens (= Dtn 6,14); Lobpreis des Namens; Permutationen des Tetragramms; Kenntnis des Namens gründet auf dem Schilfmeerlied.

§514: Offenbarung des göttlichen Namens durch den Engel ZGN'L; Eröffnung einer Beschwörung; Namenreihe.

§515: Theophanie im Stil der Apokalyptik (Ezechiel), gefolgt vom Lobpreis des Namens.

§516: Der 42buchstabige Name; Lobpreis Gottes.

§517: Beschwörung des Engels RBYW'L, der »vor dem Thron der Herrlichkeit dient«.

2. Ma'ase Merkava

2.1. Handschriften

Auch die handschriftliche Überlieferung der Makroform *Ma'ase Merkava* ist nicht sehr umfangreich; in der Übersetzung wurden nur die umfassenden, in der *Synopsis* edierten Handschriften berücksichtigt⁷⁰:

MS New York JTS 8128, fol. 29a–35a; ashkenazisch, Ende 15./Anfang 16. Jh.

MS Oxford Michael 9 (Neubauer 1531), fol. 50a–60a; ashkenazisch, ca. 1300⁷¹.

MS München Cod. hebr. 40, fol. 100a–107a; ashkenazisch, Ende 15. Jh.

MS München Cod. hebr. 22, fol. 174a–179a; italienisch, Mitte 16. Jh.

MS Dropsie 436, fol. 57–72; sefardisch, 15. Jh.

MS Jerusalem 381⁷², fol. 57a–59a; sefardisch (Balkan), 16. oder 17. Jh.⁷³

MS New York JTS 1746⁷⁴, fol. 142b–143a; orientalisch, 17. Jh.⁷⁵

MS Oxford Michael 175 (Neubauer 2257)⁷⁶, fol. 23a–24a; 24b–25a; ashkenazisch, frühes 18. Jh.⁷⁷

⁷⁰ Vgl. zu den Handschriften und ihrer Abgrenzung *Hekhalot-Studien*, S. 218ff.

⁷¹ S. dazu oben 1.1.

⁷² Vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 171ff.

⁷³ So M.S.Cohen, *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*, Tübingen 1985 [TSAJ 9], S. 14.

⁷⁴ Vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 187f.

⁷⁵ So M.S.Cohen, *ibid.*

⁷⁶ Vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 157f.

⁷⁷ So nach einer brieflichen Mitteilung von M.Beit-Arié vom 8.11.1989.

MS Oxford Opp. 495 (Neubauer 1568)⁷⁸, fol. 42b-44a; ashkenazisch, frühes 18. Jh.⁷⁹

MS New York Enelow 704 (JTS 1786)⁸⁰, fol. 22b-24a; 24b-25a; ashkenazisch, 16. Jh.⁸¹

2.2. Redaktion

Die Abgrenzung der *Ma'ase Merkava* genannten Makroform ist in ihren Anfangs- und Endpunkten in den umfangreichen Hekhalot-Handschriften identisch; sie umfaßt die §§544-596 der *Synopse*. Allerdings ergeben sich aus der Einzelanalyse der diversen Handschriften nicht unbeträchtliche redaktionelle Probleme, die es auch in diesem Falle nicht erlauben, von einer einzigen Realisierung der Makroform *Ma'ase Merkava* auszugehen.

2.2.1. Keine Handschrift grenzt die Makroform *Ma'ase Merkava* durch eine Über- oder Unterschrift ab. Der Titel wurde von Scholem in die wissenschaftliche Diskussion eingeführt, wobei er sich auf El'azar von Worms beruft und im übrigen mit Recht darauf hinweist, daß mittelalterliche Autoren unterschiedliche Textsammlungen mit dem Titel *Ma'ase Merkava* belegen⁸². Zu diesem Befund paßt auch, daß MS München 22 unmittelbar nach gewöhnlich zu *Hekhalot Zutarti* gerechneten Partien vermerkt: *ושלם ספר מעשה מרכבה*⁸³ und daß drei Handschriften (MSS Vatikan 228⁸⁴, Günzburg 90,9⁸⁵ und Cambridge Add. 405.4⁸⁶) die *Hekhalot Rabbati* genannte Makroform unter der Überschrift *Ma'ase Merkava* subsumieren. Bei der Über- bzw. Unterschrift *Ma'ase Merkava* handelt es sich also offensichtlich um eine auf verschiedene Texteinheiten zu beziehende Gattungsbezeichnung (deren Ursprung möglicherweise auf t Hag 2,1 zurückgeht) und nicht um den Titel einer bestimmten, klar definierten Makroform.

2.2.2. Die in der *Synopse* edierten Handschriften New York, Oxford, München 40, München 22 und Dropsie bilden eine zusammengehörige Gruppe. Die folgende Tabelle veranschaulicht die Gemeinsamkeiten und Unterschiede⁸⁷:

⁷⁸ Vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 159f.

⁷⁹ So nach einer brieflichen Mitteilung von M. Beit-Arié vom 8.11.1989.

⁸⁰ Vgl. *Hekhalot-Studien*, S. 160ff.

⁸¹ *A Reel Guide to the Kabbalah and Mysticism Collection ... from the Library of the Jewish Theological Seminary of America*, Ann Arbor, Mich. 1977, S. 23, Nr. 1786.

⁸² *Jewish Gnosticism*, S. 101f.

⁸³ §427 Ende.

⁸⁴ S. *Hekhalot-Studien*, S. 201.

⁸⁵ *Ibid.*, S. 207.

⁸⁶ *Ibid.*

⁸⁷ §597 (nur in MSS New York und Oxford), der den Übergang zur Makroform *Harba de-Moshe* markiert, wird in der Übersetzung berücksichtigt.

N8128	O1531	M40	M22	D436
544-551	544-551	544-551	544-551	544-551
-	-	-	552-553	-
554-570	554-570	554-570	554-570	554-570
571-578	-	-	-	-
579-590	579-590	579-590	-	579-590
591	591	591	-	-
592-593	592-593	592-593	592-593	-
594-596	594-596	594-596	594-596	594-596

MS New York inkorporiert in seinem Sondergut der §§571-578 ausgeprägt magisches Material, das sich in den übrigen Handschriften auch nicht an anderer Stelle findet. Der Ausfall der §§590(Mitte)-593 in MS Dropsie resultiert nicht aus redaktionellen Besonderheiten, sondern ist schlicht auf eine fehlende Folioseite zurückzuführen.

Auffallend ist dagegen die Sonderüberlieferung der §§552-553 und das Fehlen der §§579-591 in MS München 22. Die zusätzlichen §§552-553 sind möglicherweise in den übrigen Handschriften ausgefallen⁸⁸. Ein Indiz dafür sind die doppelte Einleitungsformel zu Beginn von §554 in MSS Oxford und Dropsie (*אמ' ר' ישמעאל וכו' אר' עקיבה* bzw. *אמ' ר' ישמעאל וגו' ר' ישמעאל*) sowie der ähnlich lautende Anfang der §§552 und 554 (*מי יכול להרר* bzw. *מי יוכל להרר*). Das Fehlen der §§579-591 ist gravierender, könnte aber ebenfalls Folge eines Schreiberversehens sein. Da das fehlende Stück wie der vorangehende Abschnitt (§570) mit *ושכניה אהובה לו/לי* endet (§591), ist die kürzere Version vielleicht schlicht auf Homoioteleuton zurückzuführen. Oder markiert die zitierte Wendung umgekehrt die Nahtstelle, die die Einbindung der §§579-591 (mit) verursacht hat? Beides ist beim gegenwärtigen Forschungsstand nicht auszuschließen, aber immerhin gibt zu denken, daß die Gruppe der Handschriften Oxford Michael 175, Oxford Opp. 495 und New York Enelow 704 (dazu unten 2.2.3.), die §§579-582 unmittelbar auf §558 folgen läßt, daß also §579 in der Tat eine Zäsur markieren könnte.

Legt die Überlieferung der *Synopsen*-Handschriften somit zwar weitgehend eine gemeinsame Vorlage vom Umfang der §§544-596 (ohne das Sondergut der §§571-578 in MS New York) nahe, so sind doch die Unterschiede zwischen MS München 22 und den übrigen Handschriften nicht zu minimalisieren, zumal sich MS München 22 in zahlreichen Einzelheiten innerhalb der Paragraphen (oft auch in der Länge der Paragraphen) beträchtlich von diesen anderen Handschriften unterscheidet.

⁸⁸ MS Jerusalem 381 und möglicherweise auch MS New York JTS 1746 überliefern §552 als gesondertes Stück nach den §§545-559; s. *Hekhalot-Studien*, S. 172, 188 und 219.

2.2.3. Ebenfalls eine eigene Gruppe bilden die Handschriften Jerusalem 381 und New York JTS 1746 auf der einen sowie Oxford Michael 175, Oxford Opp. 495 und New York Enelow 704 auf der anderen Seite. MSS Jerusalem 381 und New York 1746 bieten denselben Aufriß und überliefern nach *Shi'ur Qoma/Merkava Rabba*-Partien⁸⁹ die §§545–559 und §552 (Sondergut MS München 22) von *Ma'ase Merkava* in der Reihenfolge §§545, 546, 553, 554, 555, 556, 558, 559 und 552⁹⁰. Möglicherweise handelt es sich hier um Exzerpte aus der *Ma'ase Merkava*-Überlieferung der *Synopsen*-Handschriften mit einer besonderen Affinität zur Fassung von MS München 22⁹¹. Die Nähe beider Handschriften zu MS München 22 hat sich auch aus der Analyse des gemeinsamen *Shi'ur Qoma*-Materials ergeben⁹². Trotz allem bleibt aber auffallend, daß die Redaktoren von MSS Jerusalem 381 und New York 1746 sich in ihren Exzerpten an den Duktus weder von MS München 22 noch der übrigen *Synopsen*-Handschriften gehalten haben.

Auch die Handschriften Oxford München 175, Oxford Opp. 495 und New York Enelow 704 bieten einen gemeinsamen Aufriß. Die *Ma'ase Merkava*-Partien sind in der Reihenfolge §§546, 559, 558, 572–582, 554 und 555 in Teile des 3. Henoch eingebettet und mit Texteinheiten aus *Hekhalot Zutarti* und *Hekhalot Rabbati* vermischt; die Schreiber bzw. Redaktoren der Handschriften haben den gesamten Komplex, wie sich aus einer durchgehenden Kapiteileinteilung von א bis כ"א ergibt, offensichtlich als eine redaktionelle Einheit unter dem Titel פרקים דרבי שמעון verstanden⁹³. Eine Abhängigkeit dieser Handschriften von der durch die *Synopsen*-Handschriften repräsentierten Makroform *Ma'ase Merkava* erscheint ausgeschlossen. Da auch Teile der hier vorliegenden (singulären) Makroform in den *Sode Razayya* des El'azar von Worms tradiert werden⁹⁴ und MS Oxford Michael 175 zudem die dort überlieferten *Shi'ur Qoma*/Metatron-Texte dem El'azar von Worms zuschreibt⁹⁵, liegt der Verdacht nahe, daß wir es in dieser Handschriften-Gruppe mit einer mittelalterlichen Bearbeitung von Hekhalot-Material aus Kreisen der *haside ashkenaz* zu tun haben.

2.2.4. In einer noch ungedruckten Dissertation⁹⁶ hat Michael D. Swartz *Ma'ase Merkava* einer ausführlichen inhaltlichen und redaktionellen Analyse unterzo-

⁸⁹ Abschluß mit den §§712 und 705; zu §712 (= §§500 und 854) s. oben 1.5 (zu §500).

⁹⁰ S. *Hekhalot-Studien*, S. 172 und 188; MS New York 1746 bricht in §558 ab, doch ist zu vermuten, daß die Handschrift wie MS Jerusalem 381 fortfuhr.

⁹¹ Die Korruptelen in §552 (MS München 22) fehlen in MS Jerusalem 381 und sind vom Schreiber offenbar bewußt ausgelassen worden.

⁹² Vgl. K. Herrmann, *FJB* 16, 1988, S. 128. Auch M. Swartz, *Liturgical Elements* (dazu unten 2.2.4.), S. 44, vermutet, daß MSS Jerusalem 381 und New York 1746 direkt von MS München 22 abhängig sind.

⁹³ S. *Hekhalot-Studien*, S. 229.

⁹⁴ S. *Hekhalot-Studien*, *ibid.*, Anm. 49a; Swartz, *Liturgical Elements* (dazu unten 2.2.4.), S. 276 Anm. 10.

⁹⁵ *Hekhalot-Studien*, S. 157; Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 7.

⁹⁶ *Liturgical Elements in Early Jewish Mysticism: A Literary Analysis of »Ma'aseh Merkava«*, Diss. New York University, 1986 (Ann Arbor, Michigan 1986). Die neueste Arbeit zu *Ma'ase Merkava* (N. Janowitz, *The Poetics of Ascent. Theories of Language in a Rabbinic*

gen. Swartz unterscheidet fünf Entwicklungsstadien des Textes, nämlich:

1. Gebetsmaterial;
2. Kompilation der Gebete;
3. Einschaltung magischer und theurgischer Elemente in das Gebetsmaterial;
4. erzählerisches Rahmenwerk, um das herum die Gebete und kosmologischen Passagen organisiert wurden. Diese Kompilation der Gebete mit den eingeschalteten magischen und theurgischen Elementen vollzog sich in drei bzw. vier unterschiedlichen Gruppierungen des Textmaterials:

– Section I = §§544–559;

– Section IB = §596;

– Section II = §§560–570;

– Section III = §§579–591.

5. Endredaktion dieser Sektionen in zwei Rezensionen (MSS Oxford Michael 9, München 40, Dropsie 436 und New York 8128 auf der einen und MS München 22 auf der anderen Seite)⁹⁷.

Die Gebete, die den Kern von *Ma'ase Merkava* bildeten, seien nicht im Rahmen von *Ma'ase Merkava* entstanden, sondern gingen auf einen »body of tradition ... in oral form or in written anthologies« zurück⁹⁸. Diesen Gebeten seien magische und theurgische Elemente zugeordnet worden, die sich nur in Section II als integraler Bestandteil der liturgischen Stücke zu erkennen gäben, während sie in den Sektionen I/IB und III sekundär eingefügt seien. Die drei bzw. vier Sektionen hätten zunächst unabhängig voneinander bestanden und seien im Stadium der Endredaktion in folgender Weise miteinander verknüpft worden: Zunächst wurde II zwischen I und IB eingefügt. Dann setzte der Redaktor der längeren Rezension (= MSS New York, Oxford, München 40 und Dropsie) III hinter II (weil III Hymnen enthält, die in Thema und Struktur denen von I verwandt sind). I/IB und III sind hinsichtlich ihrer Struktur insofern von II verschieden, als I/IB und III Aufstiegstraditionen enthalten, während in II Techniken zur Erlangung der Weisheit (= *šar ha-tora*-Überlieferungen) im Mittelpunkt stehen. In einer letzten Stufe des redaktionellen Prozesses habe der Schreiber von MS New York das Sondergut der §§571–578 (ebenfalls *šar ha-tora*-Traditionen) zwischen II und III eingefügt.

Auch wenn man nicht bereit ist, Swartz in allen Einzelheiten seiner Textanalyse zu folgen⁹⁹, so kommt ihm doch das Verdienst zu, die Makroform *Ma'ase Merkava*

Ascent Text, New York 1989) trägt zur Frage der Redaktion und auch der Datierung und Herkunft nichts bei; sie ist, was diese Probleme angeht, eher ein Rückschritt gegenüber der bisherigen Literatur (die zudem nur unzulänglich rezipiert wurde).

⁹⁷ *Liturgical Elements*, S. 266ff.

⁹⁸ *Liturgical Elements*, S. 270.

⁹⁹ Warum hat der Redaktor, wenn III und I eng verwandt sind, III hinter II und nicht hinter I gesetzt? Warum sind I und IB auseinandergerissen worden? Die §§544 und 595f. scheinen eher die redaktionelle Klammer der Makroform *Ma'ase Merkava* zu bilden und nicht ein ursprünglich zusammengehöriges Stück, das später von einem Redaktor auseinandergerissen wurde. Der sekundäre Charakter der magisch-theurgischen Elemente ist in manchen Fällen einleuchtend; dennoch sind die magischen Namen ein ganz zentrales Thema der gesamten Makroform *Ma'ase Merkava*.

in ihren einzelnen Teilen aufgeschlüsselt und einen redaktionellen Prozeß sichtbar gemacht zu haben, der sich ohne Zweifel über einen längeren Zeitraum erstreckte (zu den zeitlichen Implikationen s. unten 2.4.).

2.2.5. Für die Qualität der Handschriften von *Ma'ase Merkava* sei auf die Bemerkungen zu *Hekhalot Zutarti* verwiesen (s. oben 1.2.7.).

2.3. Sprache

Der Text von *Ma'ase Merkava* ist durchgehend in Hebräisch geschrieben; aramäische Passagen fehlen mit Ausnahme des Sondergutes in MS New York vollständig¹⁰⁰. Das Sondergut in MS New York (§§571–578) ist dagegen weitgehend in Aramäisch abgefaßt und hebt sich somit auch durch seine Sprache deutlich vom übrigen Text der Makroform ab¹⁰¹. Identifizierbare griechische Lehnworte fehlen ebenfalls¹⁰².

2.4. Datierung und Herkunft

Auch in der Frage der Datierung und Herkunft bildet *Ma'ase Merkava* keine Ausnahme gegenüber den anderen untersuchten Hekhalot-Texten: Die absolute Datierung eines einheitlichen Textes an einem bestimmten Ort ist eine Illusion. Immerhin impliziert die differenzierte redaktionelle Schichtung des Textes, wie sie von Swartz vorgeschlagen wird, auch Konsequenzen hinsichtlich der zeitlichen und geographischen Situierung¹⁰³, die in die richtige Richtung weisen.

Swartz datiert das Gebetsmaterial, in dem er den Kern der Makroform *Ma'ase Merkava* sieht, in eine Zeit, in der sich zwar schon bestimmte rabbinische Gebetsformulare herausgebildet hatten, die rabbinische liturgische Literatur aber noch nicht das Stadium der Kodifizierung des babylonischen Judentums der klassischen gaonäischen Periode (8.–10. Jh.) erreicht hatte: »Thus, the prayers in Sections I/IB und III of *Ma'aseh Merkavah* combined Rabbinic and esoteric poetic traditions developed in Amoraic Palestine with liturgical elements from the same period. They therefore postdate this period, and were probably composed in Palestine between the fourth and seventh centuries from forms and literary units of third-to-fifth century Palestinian origin«¹⁰⁴. Im Unterschied dazu nimmt Swartz für die mit theurgischen Elementen kombinierten Gebete in Sektion II sowie den *šar ha-tora*-Traditionen des Sondergutes von MS New York (§§571–578) eine spätere Entstehungszeit an, nämlich in amoräischer oder eher gaonäischer Zeit, und als

Entstehungsort Babylonien¹⁰⁵. Auch das erzählerische Rahmenwerk setzt er in jedem Falle später an als die liturgischen Teile. »This narrative must be placed at a considerable distance from the Tannaitic period and outside of central Rabbinic circles. ... The authors of the flat, pseudepigraphic narrative of *Ma'aseh Merkavah* probably lived after the compilation of the Talmuds and the classical Midrashim, in the sixth or seventh centuries«¹⁰⁶.

Hinsichtlich der Endredaktion ist Swartz nicht ganz eindeutig. Auf der einen Seite bestätigt seine Untersuchung meine These, daß die Hekhalot-Texte noch in der Zeit der *ḥaside ashkenaz* neuen Konfigurationen einzelner literarischer Einheiten unterworfen wurden: Die Tatsache, daß eine ganze Sektion (III = §§579–591) nur in einer Rezension erscheint und Teile des Textes im Zusammenhang mit Material aus dem 3. Henoch und *Merkava Rabba* auftauchen, wie auch die Verknüpfung von Aufstiegstraditionen mit *šar ha-tora*-Komplexen reflektierten eine Zeit, in der die Hekhalot-Traditionen noch im Fluß waren. Auf der anderen Seite spreche die Überlieferung der kürzeren Rezension in einer italienischen Handschrift¹⁰⁷ gegen eine Endredaktion in Kreisen der *ḥaside ashkenaz*: »This fact suggests that the text came to the Ḥaside Ashkenazim (sic) and the Italian community from an earlier, common source. The redaction of the final text, therefore, must be placed between the geonic period and the growth of Eastern (sic) and Ashkenazic pietism in the 11th century«¹⁰⁸.

Diese Schlußfolgerung ist gewiß etwas voreilig. Zunächst sollte die italienische Provenienz von MS München 22 nicht überbewertet werden (ebensowenig wie die osteuropäische bzw. orientalische der Handschriften Jerusalem 381 und New York JTS 1746, die Swartz ebenfalls der kürzeren Rezension zurechnet). Alle diese Handschriften sind nämlich spät (MS München 22: Mitte 16. Jh.; MS Jerusalem 381: 16. oder 17. Jh.; MS New York JTS 1746: 17. Jh.) und könnten sehr wohl ashkenazische Traditionen rezipiert haben. Aber auch vorausgesetzt, der Text von *Ma'ase Merkava* kam wirklich von einer früheren gemeinsamen Quelle nach Italien und zu den *ḥaside ashkenaz*, wie hätte diese gemeinsame Quelle ausgesehen? War es die längere oder die kürzere Version? Swartz scheint anzunehmen, daß sie sich mit der (kürzeren) Rezension von MS München 22 deckte. Wenn dies so wäre, auf wessen Konto gehen dann die Erweiterungen der längeren Version (Sektion III = §§579–591)? Auf das Konto der *ḥaside ashkenaz*? Auf jeden Fall könnte man schwerlich von der Redaktion des »final text« sprechen, wenn anschließend noch eine ganze Sektion hinzugefügt wurde. Swartz vergißt in diesem Zu-

¹⁰⁵ *Liturgical Elements*, S. 282. Hauptargument ist das babylonische Aramäisch der §§571–578 und die mutmaßliche babylonische Herkunft des Geniza-Fragments T.-S. K 21.95.C (s. dazu auch *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XXIV mit Anm. 126). Es ist aber fraglich, ob nicht zwischen den §§571–578 und dem *šar ha-tora*-Material von Sektion II (= §§560–570) ein deutlicher redaktioneller (und damit auch zeitlicher) Unterschied besteht.

¹⁰⁶ *Liturgical Elements*, S. 280f.

¹⁰⁷ = MS München 22.

¹⁰⁸ *Liturgical Elements*, S. 283.

¹⁰⁰ Die »few Aramaic phrases«, die Janowitz (*The Poetics of Ascent*, S. 23) in den §§560–562 und 564 identifiziert (vgl. auch die Übersetzung, Z. 403 und Z. 485ff. mit Anm. 32), vermag ich nicht zu entdecken.

¹⁰¹ S. oben 2.2.2.

¹⁰² S. aber §578 mit Anm. 1.

¹⁰³ *Liturgical Elements*, S. 276ff.

¹⁰⁴ *Liturgical Elements*, S. 280.

sammenhang auch die Handschriften-Gruppe Oxford Michael 175, Oxford Opp. 495 und New York Enelow 704¹⁰⁹, die eine eigene Makroform mit Material aus dem 3. Henoch, *Ma'ase Merkava*, *Hekhalot Zutarti* und *Hekhalot Rabbati* konstituiert und die sehr wahrscheinlich auf eine Bearbeitung der *ḥaside ashkenaz* zurückgeht. Bei diesem Befund macht es wenig Sinn, einen »final text« von *Ma'ase Merkava* vor den deutschen Hasidim anzunehmen¹¹⁰.

Ohne Zweifel ist Swartz aber in seinem Gesamtergebnis zuzustimmen, daß die Entwicklung der Makroform *Ma'ase Merkava* einen redaktionellen Prozeß reflektiert, der sich über einen langen Zeitraum und mehrere geographische Zentren (Palästina, Babylonien und – hier würde ich hinzufügen – das mittelalterliche Deutschland) erstreckte.

2.5. Aufbau

Auch *Ma'ase Merkava* folgt keinem wohldurchdachten literarischen Konzept, sondern ist eine Zusammenstellung unterschiedlichen Hekhalot-Materials in mehreren redaktionellen Schichten. Die beiden Hauptstränge der Hekhalot-Überlieferung – Himmelsreise und Beschwörungen (*šar ha-tora*-Komplex) – sind zusammen mit Gebeten zu einer lockeren redaktionellen Einheit verwoben, die mehrfach Überschneidungen mit anderen Hekhalot-Texten aufweist¹¹¹. Die grobe Unterteilung der folgenden Übersicht über den Duktus des Textes orientiert sich an den Sektionen von Swartz:

2.5.1. §§544–559

§544: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seinen Dialog mit 'Aqiva, in dessen Mittelpunkt das Gebet zu RWZYY (u.ä. = Gott) steht; 'Aqiva weist auf die notwendige Voraussetzung (Heiligkeit und Reinheit des Herzens) hin und nennt das Gebet, das mit einer Segensformel eröffnet wird (2. Person).

§545: Einleitungsformel ('Aqiva/Yishma'el); Aufstiegsbericht (Hebräisch, 1. Person): Beschreibung der Schau der Macht (= Gottes) und aller Geschöpfe (= der Engel); vgl. die Parallele §873 (MS München 40), in der Sondergut angefügt ist: mit der Frage nach den Funktionen des Engels BWBYKY'L (= KWKBY'L) eingeleitete Darstellung; Hinweis auf den Engelfürsten 'NWPY'L (= 'Anafi'el).

¹⁰⁹ S. oben S. 2.2.3.

¹¹⁰ Ganz abgesehen davon, daß Swartz' auf MS München 22 gegründete Argumentation mit der kürzeren und längeren Rezension gegenstandslos wäre, wenn das Fehlen der §§579–591 in München 22 auf Homoioteleuton zurückginge; s. oben 2.2.2.

¹¹¹ §546 = Odeberg, 3 *Enoch*, Kap. 22B; §559 = Odeberg, 3 *Enoch*, Kap. 22C; §544 = §§675–676 (*Merkava Rabba*); §§560–562 = 677–678 (*Merkava Rabba*).

§546: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seinen Dialog mit 'Aqiva: Beschreibung der himmlischen Welt mit den auf Brücken (die offenbar über die Feuerflüsse führen) stehenden Dienstengeln, die TRQLYY (= Gott) lobpreisen; Angabe der Zahl der lobsingenden Engel; abschließend Frage nach der Anzahl der Dienstengel, die unbeantwortet bleibt; unverständlicher (da korrupter) Schlußsatz.

§547: Einleitende Frage (Hebräisch; anonym) nach dem Tun des RWZYY (u.ä.); Frage (Yishma'els/'Aqivas): Wie kann man sie (die vorher genannten Geschöpfe) sehen? Antwort mit Hinweis auf ein Gebet; Wiederholung der Frage nach dem Tun des RWZYY (u.ä.); Antwort 'Aqivas (Hebräisch, 3. Person): Kenntnis des Lobpreises des RWZYY (u.ä.) eröffnet Offenbarung der Geheimnisse; Anweisungen zum richtigen Verhalten (3. Person).

§548: Gebet (in MS New York formelhaft eingeleitet: »Dies ist das Gebet«) zu RWZYY (u.ä.) und Preis seines großen Namens (Hebräisch, 2. Person).

§549: Preis des großen Namens (Hebräisch, 2. Person); Beschreibung der lobpreisenden Engel mit eingeschaltetem Bibelzitat (Mich 7,18); Beschreibung und Preis der göttlichen Macht, der himmlischen Gemächer, (in MS München 22 auch Gottes selbst) und des göttlichen Namens, deren Substanz Feuer ist (in MS München 22 um Sondergut [Gebet; Hebräisch, 2. Person] verlängert, das abschließend eine Folge von Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens aufweist, die wieder in ein Gebet mündet); am Schluß Segensformel.

§550: Einleitungsformel ('Aqiva/Yishma'el); Vision der himmlischen Liturgie während des Betens (Hebräisch, 1. Person).

§551: Gebet (עלי/עלינו לשבח); in MSS Oxford, München 40 und Dropsie am Anfang verkürzt (einleitender Satz wird beendet mit der Angabe: »usw. ... bis«; Wiedereinsatz mit Dtn 4,39 und erneute Verkürzung); in voller Länge nur in MSS New York und München 22, die auch ansonsten der Siddur-Fassung des Gebets am nächsten stehen.

§552 (§§552f. nur in MS München 22): Einleitungsformel (Yishma'el); mit der Frage (»Wer vermag ...«) nach der Möglichkeit des angemessenen Lobpreises Gottes und der (magischen) Verwendung der Krone eingeleiteter Hymnus (Hebräisch, 3. Person); übergehend in ein Gebet, das den göttlichen König und seinen großen Namen preist (2. Person).

§553: Einleitungsformel (Yishma'el); Gebet, das Gott als den Herrscher über die himmlischen Scharen preist (Hebräisch, 2. Person), die die liturgische Formel (בשכמליו) sprechen.

§554: Einleitungsformel (Yishma'el [nur in MSS Oxford und Dropsie; der Abbruch der Formel mit »usw.« weist sie als vermutlich rudimentären Rest des Sonderguts von MS München 22 aus] bzw. 'Aqiva); einleitende Frage (»Wer vermag ...«) nach der Möglichkeit, die himmlischen Paläste und schließlich Gott

selbst zu schauen; Beschreibung der sieben Paläste, in denen sich in unterschiedlicher Anzahl Feuer-Merkavot und Flammen befinden (Hebräisch, 3. Person; klar gegliederter Text).

§555: Beschreibung der himmlischen Liturgie in den sieben Palästen; abwechselnd sprechen die vorher genannten Feuer-Merkavot und Flammen verschiedene Segensformeln (u.a. Qedusha und *בשכמל"ו*); abschließend erneute Beschreibung (Hebräisch, 3. Person) der himmlischen Liturgie, die mit einer Segensformel abschließt (ursprünglich wohl klar gegliederter, aber durch Korruption an manchen Stellen in seiner Struktur gebrochener Text).

§556: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Vision des göttlichen Königs, die sich einstellte, als Nehunya b. Haqana ihm das Geheimnis der Gemächer der Merkava und der Tora offenbarte: Alle Gemächer lobpreisen Gott in der Qedusha.

§557: Einleitungsformel ('Aqiva); Preis des Merkava-Mystikers, der BRWKYY (u.ä. = Gott) lobt: Er schaut die Merkava, erkennt die göttlichen Verfügungen und verschont seine Gefährten vor der göttlichen Bannung (*nomina barbarum*). Kryptische Beschreibung des Verhältnisses Gottes zu seinem Namen in offenbar magischem Verständnis; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens (Hebräisch, 3. Person).

§558: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seinen Dialog mit 'Aqiva, in dem es um das Maß zwischen den einzelnen Brücken (Rückbezug auf §546) geht. Entgegnung 'Aqivas (2. Person): Wäre Yishma'el aufrichtig und fromm, so wüßte er die Antwort. Aufstiegsbericht (1. Person): Yishma'el beschreibt, wie er sich bei seinem Aufstieg in jedem der sieben Paläste verhielt. Den Abschluß bildet das die Größe und Schöpfermacht Gottes preisende und mit einer Segensformel endende Gebet (2. Person), das er im siebenten Palast sprach.

§559: Einleitungsformel (Yishma'el; nur MS New York hat den der üblichen Dialogstruktur entsprechenden Zusatz: »Ich fragte R. 'Aqiva: ...«, der hier zu ergänzen ist); Wiederholung der Frage (§558) nach dem Maß zwischen den vorher (§546) genannten Brücken. Die Antwort 'Aqivas nähert sich mit ihren Angaben schrittweise vom äußeren Rand (den Brücken) dem Zentrum des Raumes, in dem sich der göttliche Thron befindet (Hebräisch, 3. Person).

2.5.2. §§560-570

§560: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Offenbarung des *šar ha-tora* durch den Fürsten des Angesichts (SWWRY' u.ä.); Anweisungen durch YWPY'L, den *šar ha-tora*, an denjenigen, der nach ihm verlangt: Fasten, Einhalten bestimmter Nahrungsvorschriften, Tauchbäder, Besiegelung mit bestimmten Siegeln und Nennen von zwölf (magischen) Worten (Hebräisch, 3. Person).

§561: Einleitender Satz, der Gott als den Gesetzgeber preist (Hebräisch, 2. Person); *nomina barbarum*; Beschwörung (1. Person) von 70 Engeln, darunter ŠQDHWZYY (u.ä.), der Engel des Angesichts, hinabzusteigen; Anweisung (3. Person); *nomina barbarum*.

§562: Preis Gottes, der den Engeln erlaubte, sich den Menschen zu verbinden (Hebräisch, 2. Person); Eröffnung einer Beschwörung (1. Person); *nomina barbarum*, abschließend Segensformel; Eröffnung einer Beschwörung mit einem Siegel (1. Person); *nomina barbarum*; Beschwörung mit apotropäischer Funktion (1. Person); *nomina barbarum*; Preis des Königs der Welt, übergehend in eine weitere Folge von Namen, deren Anfang und Ende der Name ŠQDHWZYH (u.ä.; das Epitheton »Knecht« in diesem Zusammenhang verweist auf Metatron) bildet; Preis Gottes mit eingeschaltetem Bibelzitat (Ex 15,11) und abschließender Segensformel (2. Person); Anweisungen zum richtigen Verhalten, das Schutz vor Schädgeistern bietet (2. Person).

§563: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Offenbarung durch 'RPDM (u.ä.), den Engel des Angesichts: Anweisungen (3. Person) an denjenigen, der sich des großen Geheimnisses zu bedienen wünscht, abschließend mit der Aufforderung, drei Namen zu nennen, woraufhin er (= der Engel des Angesichts) herabsteigen werde; *nomina barbarum*.

§564: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seinen Dialog mit Nehunya b. Haqana, der ihm die Weisheit des *šar ha-tora* offenbarte (2. Person): Während des Betens sind bestimmte Namen (*nomina barbarum*) zu nennen, wobei jeweils drei Buchstaben zu berücksichtigen sind, die von hohen Engeln während der Liturgie gesprochen werden; *nomina barbarum*; eingeschaltete Frage (in MS New York mit Einleitungsformel [1. Person]; in den übrigen Handschriften ohne Einleitung), ob auf diese Weise der Zauber/die Beschwörung gelinge; Antwort mit Hinweis auf das »historische« Beispiel der beschriebenen Praxis von Mose und Josua; Anweisungen (2. Person) für den Fall des Scheiterns: Eingravieren bestimmter Namen (*nomina barbarum*).

§565: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über den Versuch einer Beschwörung, der zunächst scheitert und den Zorn des PDQRM (u.ä.), des Engels des Angesichts, hervorruft; erst als sich Yishma'el den Anweisungen des Engels entsprechend verhält, wird sein Herz mit Weisheit erfüllt (Wechsel zur 3. Person). Frage (anonym), wer denn vermöchte den Engel des Angesichts zu schauen (in MS New York Antwort in Form einer wohl in den fortlaufenden Text inkorporierten Glosse: Yishma'el; in den übrigen Handschriften unbeantwortet); der abschließende, weitgehend unverständliche und wohl korrupte Text (unklare Identität des Engels PNQRS [u.ä.], der sowohl als Engel des Angesichts wie auch als Gott selbst figuriert) beinhaltet die Warnung (3. Person) vor unerlaubtem Abstieg.

§566: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über sein Verhalten während des Abstiegs des PDQD (u.ä.); Besiegelung mit sie-

ben Siegeln; Sprechen eines Gebets, das mit einer Segensformel eröffnet wird; Nennen des Namens Gottes und seines »Knechtes« (s.o.): Folge von verschiedenen Namen (*nomina barbarum*; in MS New York als die einleitend genannten sieben Siegel eingeführt), die den verschiedenen Körperteilen zugeordnet werden; abschließend Segensformel.

§567: Preis des göttlichen Königs (Hebräisch, 2. Person); Reihen von Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, die jeweils mit der Wendung »ist dein Name« abgeschlossen werden; abschließend Segensformel.

§568: Preis des göttlichen Königs und seines großen Namens (Hebräisch, 2. Person); Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, übergehend in Preis und Segensformeln (2. Person); Bericht (1. Person) über eine Beschwörung zur Abwehr von Schadegeistern (in MS München 22 um Sondergut verlängert: Aufstiegsbericht; Bericht [1. Person] über eine Beschwörung zur Abwehr von Schadegeistern); *nomina barbarum*, die abschließend als das »große Siegel« vorgestellt werden.

§569: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Anweisungen Nehunya b. Haqanas an denjenigen, der sich des großen Geheimnisses zu bedienen wünscht (3. Person): Nennen bestimmter Engelnamen, Beten eines Gebets, das im folgenden genannt wird: Beginnend mit einer Segensformel enthält es verschiedene Bitten (um Kraft, Rettung vor Gefahren, Beistand der Engel, schließlich um das große Siegel); abschließend Qedusha und Segensformel.

§570: Einleitungsformel (Hebräisch, 1. Person; MSS New York und München 22: Yishma'el); auf die Frage nach der Möglichkeit, die Shekhina zu schauen, antwortet Nehunya b. Haqana mit dem Hinweis auf ein Gebet.

2.5.3. §§571–578

§571 (§§571–578 nur in MS New York): Einleitungsformel (Yishma'el); Vorstellung (Aramäisch, 3. Person) des »Werks der Weisheit und der Erkenntnis«, das Weisen und Verständigen zugänglich ist mit Hilfe bestimmter Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, der sich in 42 Namen entfaltet; abschließend liturgische Formel (בשכמל"ץ) und Num 10,36.

§572: Einleitungsformel (Yishma'el); Anweisungen an denjenigen, der sich des großen Geheimnisses zu bedienen wünscht (Hebräisch/Aramäisch, 3. Person): Fasten, Einhalten bestimmter Nahrungsvorschriften, Tauchbäder.

§573: Einleitungsformel (Yishma'el); Yishma'el nennt 'Aqiva fünf Gegenstände (Aramäisch), um von ihm zu erfahren, ob sie für magische Zwecke taugen. 'Aqiva bestätigt deren Tauglichkeit für Yishma'el, der die notwendigen Voraussetzungen (u.a. Heiligkeit und Reinheit) erfüllt (Hebräisch, 2. Person). Der Text dieses Paragraphen hat einleitende Funktion: Die folgenden Paragraphen nennen einführend

jeweils einen der fünf von Yishma'el genannten Gegenstände und bieten im folgenden das »Rezept« bzw. Anweisungen zur Beschwörung.

§574: Vorstellung des magischen Gegenstandes: Blatt des Feigenbaums (Aramäisch); Beschwörung (1. Person) des Engels Sandalfon; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens; Anweisungen (2. Person).

§575: Vorstellung des magischen Gegenstandes: Blätter des Ölbaums (Aramäisch); *nomina barbarum* (oder korrupter aramäischer Satz); Beschwörung (1. Person) mit dem Namen DRYN; Anweisungen (2. Person).

§576: Vorstellung des magischen Gegenstandes: Silberbecher (Aramäisch); *nomina barbarum*; Anweisungen (2. Person).

§577: Vorstellung des magischen Gegenstandes: Wein (Aramäisch); Beschwörung (1. Person) mit Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens; Anweisungen (2. Person).

§578: Vorstellung des magischen Gegenstandes: Ei (Aramäisch); *nomina barbarum*; Vorstellung und Beschwörung des *šar ha-tora*; Anweisungen (2. Person, am Schluß Wechsel zur 3. Person).

2.5.4. §§579–591

§579: Einleitungsformel (Yishma'el/'Aqiva); Bericht (Hebräisch, 1. Person) über die Ausführungen Nehunya b. Haqanas, die die Schau der Merkava schildern; zu diesem und dem folgenden Paragraphen vgl. §§403–404 (MS New York) bzw. 740 (MSS Oxford und München 40) und 741 (MS Oxford).

§580: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seine Reaktion auf die Ausführungen Nehunyas: Schon die Frage nach den Namen bestimmter Engel führte zur Erleuchtung.

§581: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Vision der sieben Paläste; Aufführung der (überwiegend auf אל- auslautenden) Namen der Palastengel (klar gegliederter Text).

§582: Beschreibung der Region oberhalb der zuvor genannten Engel (Hebräisch, 3. Person); Aufführung der (überwiegend auf אל- auslautenden) Namen jener Engel, die zur Rechten und zur Linken Gottes stehen; abschließend Preis Gottes und seines Namens, der mit einer Segensformel eröffnet wird (2. Person).

§583: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Ausführungen des ZBDY'L (u.ä.), des Engels des Angesichts, der Yishma'els Befugnis hinsichtlich des Geheimnisses prüfen will (2. Person).

§584: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Ausführungen des ŠQDHWZYH (u.ä.), des Engels des Angesichts: Warnung vor Überheblichkeit und Verheißung von Glück in dieser und Teilhabe an der kommenden Welt bei richtigem Umgang mit dem Geheimnis (2. Person).

§585: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seine Reaktion auf die Ausführungen des Engels; Gebet, das Gottes Größe preist und mit einer Segensformel abschließt (2. Person).

§586: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seinen Dialog mit Nehunya b. Haqana, der ihm eröffnet, daß erst fünf (in den folgenden Paragraphen genannte) Gebete (mit magischen Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens) den Zugang zum Geheimnis eröffnen (2. Person); Einleitungsformel (Yishma'el; in MS New York anonym); Bericht Yishma'els (1. Person) über seine Reaktion auf die Ausführungen Nehunyas: tägliche Praxis der fünf Gebete.

§587: Vorstellung des ersten der fünf Gebete (Hebräisch, 3. Person); Bericht (1. Person) über die Anweisung des Meisters (= Nehunyas), der das Gebet (Preis der Größe Gottes und seines Namens; 2. Person) nennt; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, die mit Segensformeln eröffnet und abgeschlossen werden (2. Person).

§588: Zweites Gebet (nur in MS New York formelhaft eingeleitet: »zweites Gebet«), dessen zentraler Bestandteil das (magische) Verhältnis Gottes zu seinem Namen ist; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, unterbrochen von magischen Wendungen, übergehend in einen Gebetstext, der mit einer Segensformel abschließt (Hebräisch, 2. Person).

§589: Drittes Gebet (nur in MS New York formelhaft eingeleitet: »drittes Gebet«), das mit einer Segensformel eröffnet wird und Gott als den Herrn irdischer und himmlischer Geheimnisse preist (Hebräisch, 2. Person); eingeschaltete Bibelzitate (Dtn 10,17; Ps 91,1); Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, übergehend in einen Gebetstext mit eingeschaltetem Bibelzitat (II Chr 6,14); abschließend Segensformel.

§590: Viertes Gebet (nur in MS New York formelhaft eingeleitet: »viertes Gebet«), dessen zentralen Bestandteil umfangreiche Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens (beginnend mit Variationen des Namens TṬRSY [u.ä.]) bilden; übergehend in einen Gebetstext, der mit einer Segensformel abschließt (Hebräisch, 2. Person).

§591: Fünftes Gebet (nur in MS New York formelhaft eingeleitet: »fünftes Gebet«), das mit Bibelzitaten (Ps 104,1; Ps 93,4) eröffnet wird; Preis derjenigen, die auf Gott vertrauen, übergehend in eine Liste von Termini, die den Lobpreis Gottes bezeichnen; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens; Preis Gottes und seines Namens, abschließend mit Teilzitat aus Jes 26,2 (Hebräisch, 2. Person); eingeschaltetes Sondergut in MS New York: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (1. Person) über die Ausführungen Nehunyas: Die richtige Anwendung des Gebets garantiert die Schau der Shekhina (3. Person).

2.5.5. §§592–596

§592: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über die Ausführungen 'Aqiva: ein Gebet eröffnete die Schau der Merkava (1. Person); Vorstellung des Gebets, das mit einer Segensformel beginnt und den Preis Gottes und seines Namens (durch die Engel) beinhaltet (2. Person).

§593: Gebet mit eingeschaltetem Bibelzitat (II Chr 6,14), das den göttlichen König preist und den Lobpreis der Engel beschreibt, der in der Qedusha gipfelt; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, übergehend in Gebetstext (2. Person).

§594: Gebet, das überwiegend aus unterschiedlichen Reihungen von Segensformeln besteht; abschließend II Chr 6,14 und Segensformel.

§595: Einleitungsformel (Yishma'el); Bericht Yishma'els (Hebräisch, 1. Person) über seinen Dialog mit 'Aqiva, der die Frage, wie man den Bereich oberhalb des RWZYY (u.ä.; Rückbezug auf §544) schauen könne, mit einem Aufstiegsbericht (1. Person) beantwortet: Gebet und Kenntnis bestimmter Engelnamen ermöglichen die Schau und boten Unterstützung durch die Engel.

§596: Einleitende Frage (Hebräisch; anonym) nach dem zuvor genannten Gebet; in MSS New York, München 40 und Dropsie stattdessen: »Dies ist das Gebet«. Es folgt das Gebet, das mit einer Segensformel eröffnet wird und Gott als den Schöpfer der himmlischen und irdischen Welt preist (Hebräisch, 2. Person); Beschreibung der Engel während der himmlischen Liturgie, die in der Qedusha gipfelt; Preis des allmächtigen Gottes und seines Namens; Buchstabenkombinationen des göttlichen Namens, übergehend in Gebetstext, der mit II Chr 6,14 und Segensformel abschließt (2. Person).

§597: Vorstellung des Geheimnisses Sandalfons (abschließend mit »usw.«; diese Einleitung fehlt in MS New York); Einleitungsformel (Elisha' b. Avuya); Aufstiegsbericht (Hebräisch, 1. Person): Schau des 'KTRY'L (u.ä. = Gott) und seiner Dienstengel (eingeschaltet: Dan 7,10) im *pardes*; Dialog zwischen Elisha' und Gott (eingeschaltet: Dtn 10,14); am Schluß Kontextbruch.

3. Übersetzung

Die Übersetzung folgt den Richtlinien, wie sie in Band II des Projektes festgelegt sind¹¹² und denen hier nichts hinzuzufügen ist. Einzelheiten zu den nicht übersetzten Partien (dies gilt vor allem für die Makroform *Seder Rabba di-Bereshit*) und die Umstellungen bzw. Zuordnungen einzelner Handschriften sind bei der Erörterung der beiden in diesem Band enthaltenen Makroformen mitgeteilt. Die englischen Übersetzungen von *Ma'ase Merkava* durch M. Swartz¹¹³ und

¹¹² Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* II, S. XXXIIff.

¹¹³ *Liturgical Elements*, S. 290ff.

N.Janowitz¹¹⁴ wurden in unserer Übersetzung berücksichtigt. An dieser Stelle sei nur auf zwei Punkte kurz eingegangen, die J.Dan in seiner Rezension zur Übersetzung der §§81–334 (*Hekhalot Rabbati*) kritisch hervorhebt¹¹⁵:

3.1. Die Übersetzung von *Hekhalot Rabbati* stützt sich, wie in der Einleitung mitgeteilt, nicht nur auf die Handschriften der *Synopse*, sondern auch auf verschiedene andere Handschriften und Geniza-Fragmente. Dan bedauert, daß wir diesen der Übersetzung zugrundegelegten Text nicht ediert haben, und schlägt vor, dies in den folgenden Bänden nachzuholen, »enabling all scholars, those who read Hebrew and those who do not, to use the same basic work when dealing with this subject«¹¹⁶. Dieser Wunsch ist aus unserer Sicht schwer nachzuvollziehen. Die meisten der in der Übersetzung berücksichtigten Handschriften bzw. Geniza-Fragmente sind in der *Synopse* bzw. den *Geniza-Fragmenten zur Hekhalot-Literatur* enthalten¹¹⁷; es machte wenig Sinn, diese noch einmal zu edieren. Wollte man dennoch eine kritische Edition im klassischen Sinne produzieren, müßte man im Falle von *Hekhalot Rabbati* sehr viel mehr Handschriften heranziehen als wir dies in der Übersetzung getan haben¹¹⁸. Dagegen stehen auch unsere mehrfach begründeten methodischen Einwände gegen die sogenannte kritische Edition von Hekhalot-Texten¹¹⁹.

Bei den Makroformen *Hekhalot Zutarti* und *Ma'ase Merkava*, die in diesem Band übersetzt wurden, ist die Situation ohnehin eine andere. Hier sind alle Handschriften in der *Synopse* bzw. in den *Geniza-Fragmenten* ediert¹²⁰. Eine neue Edition im Anhang zur Übersetzung wäre somit ganz überflüssig. Sie könnte zusätzlich zu den Handschriften der *Synopse* und der *Geniza-Fragmente* auch nur die (wenigen) Handschriften heranziehen, die Teile von *Ma'ase Merkava* »zitieren« bzw. in eine andere, übergeordnete Makroform integrieren¹²¹. Wieder anders liegt der Fall beim 3. Henoch. Hier ist eine neue Edition tatsächlich angebracht, da die beiden in der *Synopse* edierten Handschriften nicht wegen ihrer Bedeutung für die Textgeschichte des 3. Henoch ausgewählt wurden, sondern weil sie zusätzliches Hekhalot-Material enthalten. Sie sind zwar auch für den 3. Henoch wichtig (und zweifellos wichtiger als die von Odeberg edierten Handschriften), doch muß eine Edition des 3. Henoch auf sehr viel mehr Handschriften zurückgreifen¹²². Die

¹¹⁴ *The Poetics of Ascent*, S. 29ff.

¹¹⁵ *JSJ* 19, 1988, S. 124–127.

¹¹⁶ *JSJ* 19, 1988, S. 125.

¹¹⁷ Ausgenommen sind nur MSS Leiden Or. 4730 und Florenz Laurenziana Plut. 44.13.

¹¹⁸ S. die Übersicht in: *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XVff. und (ausführlicher) *Hekhalot-Studien*, S. 154ff.

¹¹⁹ D.Halperin hat an konkreten Beispielen gezeigt, zu welchen Verzerrungen und Irreführungen die sogenannte kritische Edition Anlaß gibt: »A New Edition of the Hekhalot Literature«, *JAOS* 104, 1984, S. 543–552.

¹²⁰ Ausgenommen sind nur die Handschriften der Makroform §§81–321 + 489–495, von denen MS Florenz für die §§489–495 herangezogen wurde; s. oben 1.1.

¹²¹ S. oben 2.2.3.

¹²² S. *Hekhalot-Studien*, S. 221ff.

Übersetzung des 3. Henoch, für die der erste Band des Übersetzungs-Projektes vorgesehen ist, wird daher auch eine neue Edition des 3. Henoch auf der Basis aller bekannten Handschriften enthalten.

3.2. Was unsere Übersetzung selbst betrifft, so moniert Dan, »that the work reveals a dependence on existing dictionaries, and pays comparatively little attention to the specific meaning of terms and words – including common words in the Hekhalot context«¹²³. In der Tat haben wir ganz bewußt davon Abstand genommen, für die Termini der Hekhalot-Literatur, die sich auch mit der Sprache der rabbinischen Literatur decken (und dies gilt für die weit überwiegende Mehrzahl; es gibt nur sehr wenige spezifische Hekhalot-Termini), einen besonderen Bedeutungsinhalt zu suchen. Nicht nur ist die Forschung noch weit entfernt davon, überzeugende Vorschläge zu machen; wir bezweifeln auch, daß die Bedeutungsverschiebungen im Sprachgebrauch der Hekhalot-Literatur so weit reichen, daß sie sich in einer anderen Übersetzung niederschlagen müßten. Die Autoren der Hekhalot-Texte haben eben in der Regel keine neuen Begriffe erfunden, sondern dieselben Wörter verwendet wie ihre Vorgänger. Auf jeden Fall waren wir uns der Unzulänglichkeit der bestehenden Wörterbücher, die Nuancen und vor allem die sich häufig überschneidenden Wortfelder adäquat wiederzugeben, nur zu bewußt. Nicht zuletzt aus diesem Grund weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß wir ein internes Lexikon der wichtigsten hebräischen bzw. aramäischen Begriffe und ihrer deutschen Entsprechungen benutzen, das wir im Fortgang der Übersetzung ständig verbessern und erweitern¹²⁴. Dies ersetzt gewiß noch nicht den Kommentar, den Dan mit Recht fordert, doch hoffen wir, daß unsere Übersetzung mithilft, diesen Kommentar in nicht zu ferner Zukunft zu ermöglichen.

¹²³ *JSJ* 19, 1988, S. 126.

¹²⁴ *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XXXII.

§335 O1531¹

Wenn² du dich vereinzeln³ willst in der Welt,
damit dir offenbar werden⁴
das Geheimnis⁵ der Welt
und das Verborgene⁶ der Weisheit⁷,
so lerne⁸ diese Mishna
und geh vorsichtig mit ihr⁹ um
bis zum Tag deiner Absonderung¹⁰.
(Suche) nicht zu verstehen¹¹,
was nach dir kommt¹²,
und erforsche nicht
die Worte deiner Lippen.
Was ((in)) dein((em)) Herz((en)) ist¹³,
sollst du zu verstehen (suchen)
und (darüber) schweigen¹⁴,
damit du der Schönheit¹⁵ der Merkava würdig wirst.

¹ Zur Makroform *Hekhalot Zutarti* s. P.Schäfer, »Aufbau und redaktionelle Identität der Hekhalot Zutarti«, *JJS* 33, 1982, S. 569–582 = id., *Hekhalot-Studien*, Tübingen 1988 [TSAJ 19], S. 50–62; zum Inhalt: I.Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, Leiden/Köln 1980 [AGJU 14], S. 142–150; G.Scholem, *Jewish Gnosticism, Merkavah Mysticism, and Talmudic Tradition*, New York ²1965, S. 6. Zum Ganzen vgl. die folgenden kritischen Editionen: C.S.Waldman, *Hekhalot Zutarti. A Critical Edition Based on a Geniza Manuscript*, A Master's Project Submitted to the Faculty of the Bernard Revel Graduate School, Januar 1978 sowie R.Elior, *Hekhalot Zutarti*, Jerusalem 1982 [JSJT, Supplement I], (und dazu Schäfer, *מהדורה ביקורתית של היכלות זוטרתי*, *Tarbiz* 54, 1984, S. 153–157).

² N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 7« voran, d.h. der Schreiber von N8128 rechnet den Paragraphen noch zum vorangehenden *hotam gadol/keter nora*-Stück. Der singuläre Aufriß von N8128 steht im Zusammenhang mit der Einarbeitung von umfangreichen magischen Traditionen (s. Einleitung 1.2.5.), die auch im Anschluß an §335 folgen (in der *Synopse* nicht ediert).

³ *להתחוד*, vielleicht sogar im Sinne von »einzigartig sein/ausgewählt sein« zu verstehen.

⁴ N8128: *לעלות לך* (»damit zu dir ... aufsteigen«) statt *לגלות לך*.

⁵ Die übrigen Handschriften: »die Geheimnisse«.

⁶ Im Hebr. Plural.

⁷ M22: »der Merkava«.

⁸ M22 (korrupt): *שונה* statt *שונה*.

⁹ M22: »ihm«.

¹⁰ *פרישתך*; hier wohl im technischen Sinn mystisch-asketischer Praktiken gemeint; möglich ist auch die Übersetzung »bis zum Tag deines Hinscheidens« (vgl. Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 59 Anm. zu Z. 3).

¹¹ N8128 zusätzlich: »in/mit ihr«.

¹² Vgl. dazu m Hag 2,1. Möglich ist neben einem zeitlichen auch ein räumliches Verständnis der Wendung *מה שלאחרריך* im Sinne von »was hinter dir liegt«. N8128: *שלא הורריך* (»worin man dich nicht unterwiesen hat«) statt *שלאחרריך*.

¹³ N8128 und M22: »Was dein Herz ist«.

¹⁴ Die Zeile fehlt in M40 und D436.

¹⁵ N8128 (korrupt): *לפיות* (»für die Mäuler«); Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 22, konjiziert: *ליופיות*. M22: *בצפיית* (»bei der Schau« oder »für die Schau«).

Geh vorsichtig mit der Herrlichkeit deines Schöpfers um
und steig nicht hinab zu ihr¹⁶.
Wenn du (aber) zu ihr¹⁷ hinabgestiegen bist¹⁸,
genieße nicht von ihr¹⁹ ihr²⁰.
Dein²¹ Ende (wäre),
vertrieben zu werden von der Welt.
*Die Herrlichkeit Gottes*²²,
*verbirg die Sache*²³,
damit du nicht von der Welt vertrieben²⁴ wirst²⁵.

§336 O1531

In der Stunde¹,
als Mose in die Höhe² zu Gott hinaufstieg,

¹⁶ ואל תרד לו. Aufgrund der ungewöhnlichen Zusammenstellung von ירד und לו ist dieser Ausdruck schwierig; statt לו wäre hier eher אליי zu erwarten. Die Übersetzung von Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 142 Anm. 5: »and do not cause him to descend« erscheint jedoch ebenso fraglich, da sie תרד bzw. ירדת (folgender Satz) als Hif'il deutet, was von keiner der Handschriften bezeugt wird. Wie Gruenwald versteht auch Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 60 Anm. zu Z. 6, den Ausdruck im Sinne von »einen Engel herabholen«. Vgl. dazu §623 und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 260. Vgl. auch Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 142 Anm. 10, der den Ausdruck wie folgt deutet: »tritt nicht in unziemlicher Weise ... ein«.

¹⁷ »Zu ihr« fehlt in M22.

¹⁸ N8128: »Wenn sie zu ihr hinabgestiegen ist«.

¹⁹ Zum folgenden Stück vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 90.

²⁰ M40 und D436: »erforsche und genieße nicht von ihr«.

²¹ N8128 und M22 stellen voran: »(Denn) wenn du von ihr genossen hast«.

²² N8128 und D436: »meines Gottes«.

²³ Prv 25,2. Der MT lautet: »Es ist die Herrlichkeit Gottes, eine Sache zu verbergen.« Abweichend vom MT wurde הסתר hier nicht als Infinitiv aufgefaßt, sondern im Sinne des Kontextes als Imperativ gedeutet.

²⁴ Zur Warnung vor den gefährlichen Folgen der Erforschung bestimmter Inhalte vgl. §150.

²⁵ N8128 (zusätzlich): »Gepriesen sei der Gott der Welt. (Damit) sind die Halakhot der *Hekhalot Rabbati* beendet«. Der Text von §335 ist in der Handschrift N8128, wie am Schlußsatz ersichtlich, noch Bestandteil der Makroform *Hekhalot Rabbati*. Zur Abgrenzung der Makroformen s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 57; Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 59 (einleitende Bemerkungen zu Z. 1–8 der Edition); Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 77. Das in N8128 folgende magische Stück ist in der *Synopsis* nicht ediert. – Ende des Partiturttextes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 90. Der folgende Paragraph fehlt im Fragment G7.

¹ N8128 stellt dem Paragraphen folgende Einleitungsformel voran: »Im Namen des Herrn, gepriesen sei der Weise der Geheimnisse«; s. auch §§237, 268, 277, 310, 321, 676, 687, 820 und 977. Vgl. grundsätzlich M. Schlüter, »Untersuchungen zur Form und Funktion der *Berakha* in der *Hekhalot-Literatur*«, *FJB* 13, 1985, S. 83–146.

² »In die Höhe« fehlt in den übrigen Handschriften.

lehrte ihn der Heilige,
er sei gepriesen³:
Jeder Mensch,
dessen Herz lernt⁴,
über den nenne
diese Namen:
Im Namen⁵ des
B'RY
Y'BY
H'Y
MR⁶
MR'WT⁷
SMW
SLM⁸
Y'BY
W'NKYBWN⁹,
damit von meinem Herzen ergriffen werde¹⁰
alles, was ich höre und lerne¹¹:
Schrift, Mishna, Talmud¹²,
Halakhot und Haggadot¹³,
damit ich nicht vergesse¹⁴,
nicht¹⁵ in dieser Welt

³ M40 und D436 nur: »lehrte er ihn«.

⁴ Die übrigen Handschriften außer M40: »dessen Herz in die Irre geht«; M40: »damit sein Herz lernt«.

⁵ N8128: »wie der Name«.

⁶ »Herr«; N8128: MD.

⁷ M40 und D436: MRMRWT, M22: MRMR' WT statt MR MR'WT.

⁸ D436: SLS; M22: SMWSLM statt SMW SLM. Scholem verweist in diesem Zusammenhang auf die Form σεμσελαμ. Ebenso wie die mit dem Vorangehenden zu identifizierende Form μαμαραω⁹ ist sie in Zauberpapyri häufiger belegt. Dahinter sei der hebräische Ausdruck שמש עולם (»Sonne der Welt«) bzw. die aramäische Form שמי שלם (»mein Name ist Frieden«) zu vermuten; vgl. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 13 Anm. 8, S. 76 und S. 131; ferner: Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 143 Anm. 9. Zur Sonne in der Funktion eines Engels und als Gegenstand von Beschwörungen vgl. J. Maier, *Die Sonne im antiken Judentum*, *ANRW* III, 1, Berlin/New York 1979, S. 346–412, insbesondere S. 386 und 391ff.

⁹ N8128: W'NBYGWN; M40: W'NBYBWN; M22: W'NBYGH.

¹⁰ M40 und D436: »damit gesammelt werde in meinem (D436: seinem) Herzen«; M22: »damit ihr wirkt in meinem Herzen«.

¹¹ Das im Manuskript folgende ולימד (Dittographie) fehlt in den übrigen Handschriften.

¹² »Talmud« fehlt in N8128.

¹³ Die übrigen Handschriften: »Aggadot«.

¹⁴ M40 zusätzlich: »in der Welt«.

¹⁵ Fehlt in N8128.

und nicht in der kommenden Welt.
Gepriesen seist du, Herr.
*Lehre mich deine Satzungen*¹⁶!

§337

O1531¹

G7

Dies ist der Name,
der R. 'Aqiva offenbart wurde²,
als er das Werk³ der Merkava be-
trachtete.
R. 'Aqiva stieg hinab
und lehrte ihn seine Schüler.
Er sprach zu ihnen:
Meine Söhne,
geht vorsichtig um
mit diesem Namen,
(denn) ein (großer)⁵ Name ist er⁶,
ein heiliger Name⁷ ist er,
ein reiner Name ist er⁸.
Denn jeder,
der sich (seiner)⁹ bedient
in Schrecken,
in Furcht,
in Reinheit¹⁰,
in Heiligkeit,
in Demut,
wird den Samen mehren
und erfolgreich sein
auf all seinen Wegen,

In der Stunde, da er sich des Werks der
Merkava bediente,
stieg R. 'Aqiva sogleich hinab
und lehrte seine (Schüler)⁴.
Er sprach zu ihnen:
Meine Söhne,
geht vorsichtig um
mit diesem Namen,
(denn) ein großer Name ist er,
ein heiliger Name ist er,
ein reiner Name ist er.
Denn jeder,
der vorsichtig mit ihm umgeht,

dessen Samen mehrt man,
und dessen Besitztümer füllt man an,

¹⁶ Ps 119,12.26.68.

¹ Zu diesem Paragraphen, der in G7 unmittelbar an §335 anschließt, vgl. den Partiturtex-
t der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 90.

² M40: »der zu R. 'Aqiva aufstieg«.

³ N8128: »die Schau«.

⁴ Mit den übrigen Handschriften לחלמדין statt (korrupt) לחמדין.

⁵ Mit M22 (= G7); N8128: »der große«.

⁶ Die Zeile fehlt in M40 und D436.

⁷ Fehlt in M40.

⁸ M22 nur: »heilig und rein ist er«.

⁹ Mit M40, M22 und D436.

¹⁰ M40 und D436 zusätzlich: »in Unschuld«.

O1531

G7

und seine Tage werden lang sein¹¹.und dessen Tage und Jahre macht man
lang¹².

Gepriesen seist du, Herr¹³,
der uns geheiligt hat
mit seinen Geboten¹⁴
zur Heiligung¹⁵ des Namens¹⁶.

§338 O1531

R. 'Aqiva sagte:
Vier sind wir gewesen,
die in den *pardes* hineingingen usf.¹

§340 N8128¹

Als Mose zu Gott hinaufstieg,
lehrte ihn der Heilige,
er sei gepriesen:
Über jeden Menschen,

¹¹ M40 und D436: »und er wird lang machen die Tage«.

¹² Ende des Partiturtex-
tes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 90. – Im Frag-
ment schließt hier unmittelbar die *pardes*-Erzählung an; s. §344.

¹³ M22: »Gepriesen sei derjenige«; D436 zusätzlich: »König der Welt«; M40 endet hier mit:
»Gepriesen seist du Herr, unser Gott, König der Welt. *Lehre mich deine Satzungen*« (vgl.
den Schluß des vorangehenden Paragraphen).

¹⁴ N8128, M22 und D436 zusätzlich: »und der uns befohlen hat«.

¹⁵ M22: »hinsichtlich der Gebote«.

¹⁶ Zur Heiligung des Namens s. m RHSh 4,5 und die dritte Berakha des Achtzehn-Bitten-
Gebetes.

¹ D436: »usw.«; O1531 und D436 zitieren von der *pardes*-Erzählung nur den einleitenden
Satz (O1531 bringt den vollen Wortlaut in *Merkava Rabba* [§§671f.]; dazu §344 mit Anm. 1).
Der Redaktor von N8128 zitiert zunächst wie O1531 und D436 den abgekürzten Anfang der
Erzählung, bringt dann nach einem zusätzlich eingearbeiteten magischen Versatzstück
(§§340–343; s. Anm. 1 zu §340) den vollen Wortlaut der Erzählung. M22 und G7 schließen
hier die *pardes*-Erzählung ohne das Sondergut von N8128 an. In der *Synopse* wird der Text
von M22 an dieser Stelle (§§338f.) und noch einmal, gemäß dem Duktus von N8128, nach
§§344f. versetzt wiedergegeben, während in der Übersetzung die M22-Version von §338 der
Handschrift N8128 (§344) zugeordnet und die M22-Version von §339 in einer eigenen Ko-
lumne bei §345 übersetzt ist. Offensichtlich hat der Redaktor von N8128 mehrere Textvor-
lagen benutzt.

¹ §§340–343 sind Sondergut in N8128 und offensichtlich in den Text sekundär eingearbei-
tet worden; vgl. dazu Waldman, *Hekhalot Zutrat*, S. 14. Inhaltlich geht es in diesem Stück um
magische Traditionen: das Buch der Weisheit und Geheimnisse, das Gott Mose offenbart hat
und durch das Mose seine Wunder gewirkt hat, Offenbarung Meṭatron's im Dornbusch; Jona
als Prototyp dessen, der den *hekal* Gottes geschaut hat (?).

'dessen Herz' in die Irre geht,
nenne diese Namen:

YWM²

YHWH³

ŠB'WT⁴

'H

BHH

YH⁵

BYH

YHW'L

YHW'L.

Ihr seid diese heiligen Namen,
öffnet, öffnet⁶ mein Herz.

Alles, was ich höre,

seien es die Worte der Tora,

seien es alle Worte der Welt⁷,

sie sollen bewahrt werden

in meinem Herzen,

und es soll von mir nichts mehr vergessen werden.

§341 N8128

Dies ist das Buch der Weisheit,
des Verstehens und der Erkenntnis,
der Erforschung des Oben und des Unten,
der Abgründe der Tora,
des Himmels und der Erde
und des Verborgenen¹,
welches Mose b. Amram gegeben wurde
mit der Zustimmung²
des YH YH 'H]HYH Y'W ŠB'WT³,
des Gottes Israels,
und er offenbarte (es) ihm
auf dem Horeb,

² »Drohen«.

³ »Herr«.

⁴ »Heerscharen«.

⁵ »Herr«.

⁶ Das doppelte פתחו ist möglicherweise eine Dittographie.

⁷ מילי עלמא. Gemeint sind die profanen, weltlichen Worte im Unterschied zu denen der Tora.

¹ Im Hebr. Plural.

² Oder: »von der Erkenntnis«.

³ »Heerscharen«.

auf dem die Welt steht⁴.

Mit ihm vollbrachte Mose

die Zeichen und Wunder in Ägypten⁵.

Mit ihm schlug er

den Ägypter.

Das Feuer,

das im Dornbusch war⁶ –

über ihm⁷ offenbarte sich Meṭaṭron,

der große Fürst des Herrn,

Fürst der Heerschar des YH'.

Er sprach⁸:

Mose! Mose!

§342 N8128

R. 'Aqiva sagte:

Jener Name ist

TRGWL

SNGWL

SGNSG'L,

gesiegelt,

gesiegelt,

gesiegelt.

⁴ וגלה לו בחורב שעולם עומד בה. Der Bezug von בה bleibt unklar, vermutlich ist es auf ספר zu beziehen. Es könnte aber auch für בהן/בהם verschrieben sein, in welchem Fall es dann auf צפוני und/oder סתרים zu beziehen wäre. Auch im folgenden sind die Bezüge schwer zu deuten: Neben einem weiteren בה erscheint zweimal בו. Möglicherweise handelt es sich hier auch um ein den *Harba de-Moshe*-Traditionen entlehntes Stück; vgl. §606. »Dies ist das Schwert (חרבא) des Mose, mit dem er die Zeichen und Machttaten vollbrachte und allem Zauber ein Ende setzte. Und es erschien dem Mose im Dornbusch«. Vgl. auch M. Gaster, *The Sword of Moses*, London 1896, S. II: »וגלה להם חרב שהעולם משתמש בה« (»und er offenbarte ihnen das Schwert, dessen sich die Welt bedient«). Ob es sich bei חורב statt חרבא um einen Schreiberirrtum oder um eine bewußt vorgenommene Abwandlung handelt, ist nicht zu entscheiden. Vgl. dazu auch die bei Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 61 Anm. zu Z. 26ff., genannten Textbezüge zu *Harba de-Moshe*, Z. 28. Zur magischen Verwendung des Schwertes s. außerdem M. Margalioth, *Sefer ha-Razim*, Jerusalem 1966, S. 29.

⁵ Wörtlich: »die er in Ägypten vollbrachte«.

⁶ Der Bezug dieses Satzfragments bleibt unklar. Auch aufgrund der Interpunktion im Manuskript scheint die Vermutung nicht ausgeschlossen, es könne sich hier um eine unglücklich plazierte Glosse handeln: Ein Punkt (nach בסנה) trennt das Fragment syntaktisch von dem Teil des Textes, auf den es inhaltlich zu beziehen ist. Denkbar wäre auch, in dieser Wendung einen »Buchtitel« zu sehen. Vgl. dazu die Übersetzung von Gruenwald (»It is the fire of the burning-bush«), die allerdings auf einer Konjektur von הוא (= das Buch) ist«) beruht (*Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 144).

⁷ Gemeint ist Mose, wenn auch im vorliegenden Kontext (vgl. die vorangehende Anmerkung) nicht auszuschließen ist, daß עליו vom Schreiber auf den Dornbusch bezogen wurde.

⁸ Ex 3,4.

Dies ist sein großer Name,
mit dem Mose das große Meer teilte,
mit:
ŠWBR
YRBRB
SGY¹
BDSYQYN
MR²
SHTY
BR
S'YY
LBYM.

§343 N8128

Dies ist sein großer Name,
der das Wasser
zu hohen Reihen machte¹:
'NSYHGMN
LKSM
N'LM²
SWSY'L
WŠBRYM
MRWB 'WN
'R
'SMWRY'L
SHRYŠ
BY?W
'NMM [SMM]
KHH
YH'L.

*Jona³ betete zum Herrn⁴,
zu ihm⁵:*

*In meiner Bedrängnis rief ich zum Herrn.
Aus dem Bauch des She'ol schrie ich.
Du hörtest meine Stimme⁶.*

¹ »Groß«.

¹ Die Zeile spielt auf das Schilfmeerwunder an; vgl. z.B. Tfrag (ed. von M.Klein, Rom 1980, Bd. I, S. 76) zu Ex 14,22: ומִיָּא הוּוּ לְהִן שׁוֹרִין רַמְאִין, ähnlich auch Targum Onqelos z. St.

² »Verborgen«.

³ Jona 2,2.

⁴ Der MT liest weiter: »im Inneren des Fisches und sprach«.

⁵ MT: »seinem Gott«.

⁶ Jona 2,3.

Ich blickte zu deinem heiligen Palast⁷.
*Du hast mein Leben
aus dem Verderben herausgeführt,
Herr⁸,
Gott Israels⁹.
Ich will dir opfern¹⁰
mein Gedenken.
In der Stimme sollst du leben¹¹,
'WSTTR
YHWH¹²
PSTWR
MLY'H¹³,
die Buchstaben des Namens.
Im Namen des
Mikha'el WQHNNW¹⁴.
Vom Herrn.*

§344

N8128¹

G7

344 ← 671 O1531²

R. 'Aqiva sagte:
Vier sind wir gewesen³,

R. 'Aqiva sagte:
Vier sind wir gewesen,

R. 'Aqiva sagte:
Vier sind wir gewesen,

⁷ Vgl. MT: »Ich würde deinen heiligen Palast nicht mehr erblicken« (Jona 2,5).

⁸ Jona 2,7.

⁹ MT: »mein Gott«.

¹⁰ Jona 2,10.

¹¹ Oder: »In der Stimme soll es (mein Gedenken) leben«. Bei diesem unklaren Satz handelt es sich wohl um eine verderbte Fassung des ersten Halbverses von Jona 2,10; vgl. den MT: אֲבֹחָה לְךָ וְאֵי בִקּוֹל תְּדַבֵּר אֲבֹחָה לְךָ (»Mit einer Stimme des Dankes will ich dir opfern«) statt אֲבֹחָה לְךָ זִכְרִי וּבִקּוֹל תְּחַיֶּה.

¹² »Herr«.

¹³ Auffällig ist bei diesem Namen, daß er aus den gleichen Buchstaben wie אֱלֹהִים zusammengesetzt ist.

¹⁴ Möglicherweise korrupt für וְקוֹנוֹ (»und unseres/seines Schöpfers«).

¹ Bei der folgenden *pardes*-Erzählung handelt es sich um eine in verschiedenen Quellen der rabbinischen Literatur belegte Tradition (t Hag 2,3–4; y Hag 2,1 [77b]; b Hag 14b–15b; ShirR zu 1,4), die innerhalb der Hekhalot-Literatur auch noch in der Makroform *Merkava Rabba* (§§671f.) überliefert ist. Diese zweite Fassung wird nach den Handschriften O1531 (§671; §672 ist M22 bei §345 zugeordnet) und N8128 (§672) wiedergegeben. Der Kern der hier übersetzten *pardes*-Erzählung ist weitgehend identisch mit der in der Tosefta und im Yerushalmi vorliegenden Fassung; nur N8128 (§672) steht der Bavli-Version nahe. Die wohl ursprünglich metaphorisch aufgefaßte rabbinische Tradition ist offenbar erst im Verlaufe eines langen Überlieferungsprozesses als mystischer Aufstiegsbericht gedeutet und in die Hekhalot-Literatur als »distinct unit« inkorporiert worden (so Schäfer, »New Testament and Hekhalot Literature: The Journey into Heaven in Paul and in Merkavah Mysticism«, *JJS* 35, 1984, S. 19–35 = id., *Hekhalot-Studien*, S. 234–249). Die Verknüpfung der *pardes*-Erzählung mit der vermutlich aus dem Umkreis der Merkava-Mystik stammenden »Wasserepisode« (s.

N8128	G7	344 ← 671 O1531
die in den <i>pardes</i> ⁴ hinein- gingen.	(die) in den <i>pardes</i> hin- eingingen. Diese sind es ⁵ : b. 'Azzai, b. Zoma, Aḥer und ich, R. 'Aqiva.	die in den <i>pardes</i> hinein- gingen. Einer blickte hin und wurde geschlagen. Einer von uns blickte hin und starb ⁶ .
Einer blickte hin und starb.	b. Azzai blickte hin und starb.	
Einer blickte hin und wurde geschlagen.	b. Zoma blickte hin und wurde geschlagen.	
'Einer' blickte hin und hieb die Schößlinge ⁷ ab.	Aḥer blickte hin und hieb die Schößlinge ab.	Einer blickte hin und hieb die Schößlinge ab.
Ich ⁸ aber ⁹ ging unbe- schadet hinein	Ich stieg unbeschadet hinauf	Ich aber ging unbescha- det hinein

unten Anm. 6), die sich in vergleichbarer Verbindung im Bavli als einziger rabbinischer Quelle findet, ist wohl sekundärer Natur und nicht einem »continuous stream of tradition« zuzuschreiben, wie Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 14, und im Anschluß an Scholem auch Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 88, annehmen; dagegen Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 246. Eine umfassende literarische Analyse der verschiedenen Versionen bietet jetzt Halperin, *The Faces of the Chariot. Early Jewish Responses to Ezekiel's Vision*, Tübingen 1988 [TSAJ 16], S. 194ff. – Zu §344 vgl. auch den Partiturtex der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 90. Der Text von M22 (§339) ist N8128 zugeordnet.

² N8128 (§671) ist O1531 zugeordnet. M40 (§671) zitiert nur den Anfang: »Vier sind wir gewesen, die in den *pardes* hineingingen usw.«.

³ Die rabbinische Überlieferung bietet die Erzählung in der 3. Person: »Vier waren es, die hineingingen« bzw. »Vier gingen hinein«.

⁴ Zum Terminus *pardes* im Kontext der Hekhalot-Literatur vgl. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 16f; Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 90–92; Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 240f.

⁵ Die Namenliste folgt in den übrigen Handschriften erst in §345 = 339 (M22) = 672 (O1531).

⁶ Die Zeile fehlt in N8128 (§671).

⁷ Der Ausdruck *קצץ את הנטיעות בנטיעות* ist in rabbinischen Quellen mehrfach belegt. b BQ 91b versteht ihn konkret als Beschädigung von Pflanzungen. In metaphorischem Sinne ist die Wendung in y Ber 2,8 (20a) als »Töten der Frommen« aufgefaßt; s. dazu Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 16 Anm. 6. Zum Verständnis des Ausdrucks in unserem Kontext vgl. y Hag 2,1 (77b), wo die drastische Deutung überliefert ist, Elisha^c habe jeden Toraschüler getötet, den er bei erfolgreichen Studien antraf. Vgl. auch Schäfer (*Hekhalot-Studien*, S. 242), der den Ausdruck hier allgemeiner im Sinne von 'sins against the Torah' bzw. konkreter im Sinne von 'sins against the young Torah students' versteht.

⁸ t Hag 2,3–4 und y Hag 2,1 (77b) lesen hier analog zu den vorangehenden Sätzen: »Einer ...«. – Die allegorische Erzählung wird im Kontext der Hekhalot-Literatur zu einem Erlebnisbericht R. 'Aqivas umfunktioniert.

⁹ Fehlt in M22.

N8128	G7	344 ← 671 O1531
und unbeschadet hin- aus ¹¹ .	und unbeschadet hinab ¹⁰ . Wieso stieg ich unbescha- det hinauf und unbeschadet hinab?	und unbeschadet hinaus. Wieso ging ich unbescha- det hinein und unbeschadet hin- aus ¹² ?
Nicht, weil ich größer wäre als meine Gefährten, sondern (weil) meine Taten ¹³ mich dazu führten, die Mishna zu erfüllen, die die Weisen in ihrer Mishna lehrten: Deine Taten werden dich heranführen, deine Taten werden dich fernhalten ¹⁶ .	Nicht, weil ich größer wäre als meine Gefährten, sondern (weil) meine Taten mich dazu führten, zu erfüllen, was wir bei den Weisen in der Mishna lernten: Deine Taten werden dich heranführen, deine Taten werden dich fernhalten ¹⁷ .	Nicht, weil ich größer wäre als meine Gefährten, sondern (weil) (meine Taten) ¹⁴ mich dazu führten, die Mishna zu erfüllen, die die Weisen in ihrer Mishna ¹⁵ lehrten: Deine Taten werden dich heranführen, deine Taten werden dich fernhalten.

§345

N8128	345 ← 339 M22 ¹	345 ← 672 N8128
Diese sind es, die in den <i>pardes</i> hinein- gingen: b. 'Azzai, b. Zoma,	Diese sind es, die in den <i>pardes</i> hinein- gingen: b. 'Azzai, b. Zoma,	Diese sind es, die in den <i>pardes</i> hinein- gingen: Shim'on b. 'Azzai, Shim'on b. Zoma,

¹⁰ Zum Ausdruck *בשלוש ולירד בשלום* vgl. §81, wo V228 und L4730 die Verbfolge von G7 bieten. S. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 240.

¹¹ M22 zusätzlich (vgl. die synoptisch wiedergegebenen Parallelen): »Wieso ging ich unbeschadet hinein und unbeschadet hinaus?«. Das Folgende stimmt weitgehend mit ShirR zu 1,4 überein. Zu t Hag 2,3–4 und y Hag, 2,1 (77b) s. den folgenden Paragraphen mit Anm. 1.

¹² Die Frage fehlt in N8128 (§671).

¹³ »Meine Taten« fehlt (sinnwidrig) in M22.

¹⁴ So mit N8128 (§671); *מעשׂי* ist hier ausgefallen (vgl. Anm. 13).

¹⁵ »In ihrer Mishna« fehlt in N8128 (§671).

¹⁶ m Ed 5,7. Ende des Partiturtex der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 90.

¹⁷ Zur Fortsetzung des Fragmentes s. §348.

¹ Der Text von M22, dem O1531 (§672) zugeordnet ist, entspricht weitgehend der in t Hag 2,3–4 und y Hag 2,1 (77b) überlieferten Fassung der *pardes*-Erzählung. Die »Wasserepisode« fehlt hier.

N8128	345 ← 339 M22	345 ← 672 N8128
Aher und R. 'Aqiva.	Elisha ² Aher ² und R. 'Aqiva.	Elisha ² b. Avuya und R. 'Aqiva b. Yosef. R. ³ 'Aqiva sprach zu ihnen: Wenn ihr zu den Steinen reinen Marmors ge- langt, seht euch vor ⁴ , daß ihr nicht »Wasser, Wasser« sagt, denn es heißt ⁵ : <i>Wer Lügen verbreitet, wird vor meinen Augen nicht bestehen.</i> b. 'Azzai ⁶ blickte hin
b. 'Azzai ⁶ blickte in den sechsten Palast und sah den Glanz des Luft(flimmerns) der Marmorsteine ⁸ , die im Palast empor- ragen.	b. 'Azzai ⁷ blickte hin	b. 'Azzai blickte hin

² O1531 nur: »Aher«.

³ Das folgende Stück entspricht weitgehend der in b Hag 14b überlieferten Fassung.

⁴ Die Zeile fehlt in b Hag 14b.

⁵ Ps 101,7.

⁶ Die im folgenden auszugsweise zitierte »Wasserepisode« (vgl. §259 [*Hekhalot Rabbati*] und §§408–410 [*Hekhalot Zutarti*]), wird nur in N8128 mit der *pardes*-Erzählung verknüpft, wo sie zwischen die Wörter »b. 'Azzai blickte hin« und »starb« eingeschaltet ist. Auf eine zielgerichtete Redaktion der New Yorker Handschrift weist weiterhin die Tatsache, daß innerhalb der Wasserepisode (§410) nur dieses Manuskript b. 'Azzai erwähnt (»b. 'Azzai war würdig und stand am Eingang zum sechsten *hekh*«), während die übrigen Handschriften unbestimmt »N.N.« lesen. Die enge Verbindung von *pardes*-Erzählung und Wasserepisode hat möglicherweise ihr Vorbild in dem von Hai Gaon verfaßten Responsum an die Gemeinde von Kairouan, das dem Text von N8128 nahesteht (übersetzt nach der Edition von Lewin, *אוצר הגאונים*, vol. IV/2 [Hagiga], Jerusalem 1931, S. 14): »In *Hekhalot Zutarti* wird in diesem Sinne erklärt: Der Eingang zum sechsten Palast sieht aus, als ob in ihm tausend Myriaden Wasserwellen wären, aber es gibt in ihm nicht einen einzigen Tropfen Wasser, vielmehr (kommt es) vom Glanz der reinen Marmorsteine, die im Palast emporragen (mit §408 ist hier *סלולות* statt *צלולות* zu lesen), denn der Glanz ihres Anblicks gleicht Wasser. Und dies ist es, das sie lehren: b. 'Azzai blickte hin und starb, denn es war für ihn die Zeit gekommen, aus der Welt zu scheiden ...«. Zum ursprünglichen »Sitz im Leben« der Wasserepisode und ihrer sekundären Verknüpfung mit der *pardes*-Erzählung s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 246.

⁷ O1531 (§672): »b. Zoma«.

⁸ Die Wendung *אוריר אבני שיש* ist, wie die »literarische Vorlage« in §408 zeigt, aus *אוריר יין* entstanden.

N8128	345 ← 339 M22	345 ← 672 N8128
Sein Körper aber ertrug (es) nicht. Er öffnete seinen Mund und fragte sie: Diese Wasser, wie ist ihre Beschaffen- heit? Und er starb. Über ihn sagt die Schrift ¹⁰ : <i>Teuer in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Frommen.</i> b. Zoma blickte hin zum Glanz der Marmor- steine und nahm an, daß es Wasser sei. Sein Körper aber ertrug (es), so daß er sie nicht fragte, aber sein Verstand ertrug (es) nicht und wurde geschlagen. Er wurde wahnsinnig ¹³ . Über ihn sagt die Schrift ¹⁴ : <i>Findest du Honig, so iß davon nur soviel du brauchst, damit du nicht (über)satt wirst</i>	und starb. Über ihn sagt die Schrift: <i>Teuer in den Augen des Herrn ist der Tod seiner From- men</i> usf. ¹¹ b. Zoma ¹² blickte hin und wurde geschlagen. Über ihn sagt die Schrift: <i>Findest du Honig, so iß davon nur soviel du brauchst</i> usf. ¹⁵	und (starb) ⁹ . Über ihn sagt die Schrift: <i>Teuer in den Augen des Herrn ist der Tod seiner Frommen</i> usf. b. Zoma blickte hin und wurde geschlagen. Über ihn sagt die Schrift: <i>Findest du Honig, so iß davon nur soviel du brauchst, damit du nicht (über)satt wirst</i> usf. ¹⁶

⁹ ומה (so auch b Hag 14b) statt (korrupt) ומה (»und was«).

¹⁰ Ps 116,15.

¹¹ »Usf.« fehlt in O1531 (§672).

¹² O1531 (§672): »b. 'Azzai«. Ab hier läuft der Text wieder mit der in t Hag 2,3–4 und y Hag 2,1 (77b) überlieferten Fassung parallel.

¹³ Dies ist offensichtlich eine Erklärung zu dem vorangehenden ופגע.

¹⁴ Prv 25,16.

¹⁵ »Usf.« fehlt in O1531 (§672).

¹⁶ b Hag 14b liest wie der MT: »damit du seiner nicht (über)satt wirst (*חשבנו* statt *חשבע*) und ihn ausspuckst«. Im Bavli wird die *pardes*-Erzählung nun durch verschiedene Traditionen unterbrochen. Die Fortsetzung der Erzählung folgt fol. 15a.

N8128

345 ← 339 M22

345 ← 672 N8128

*und ihn ausspuckst.*Elisha^c b. Avuya stieg
hinab¹⁹Elisha^c Aher¹⁷ blickte hinElisha^c b. Avuya¹⁸und hieb die Schöblinge
ab.und hieb die Schöblinge
ab²⁰.

hieb die Schöblinge ab.

Auf²¹ welche Weise hieb
er

die Schöblinge ab?

Sie sagten:

In der Stunde,

als er zu den Synagogen

und Lehrhäusern kam

und dort Kinder die Tora

bewältigen sah,

sprach er über sie,

sie aber verschlossen

sich²².Über ihn sagt die
Schrift²³:*Laß nicht zu,
daß dein Mund dein**Fleisch zur Sünde ver-
führe.*

Über ihn sagt die Schrift: Über ihn sagt die Schrift:

*Laß nicht zu,
daß dein Mund dein**Fleisch zur Sünde ver-
führe* usf.²⁴*Laß nicht zu,
daß dein Mund* usf.345 ← 672 N8128²⁵Man sagt²⁶:Als Elisha^c zur Merkava hinabstieg²⁷, sah er,¹⁷ O1531 (§672) nur: »Aher«; y Hag 2,1 (77b) wie O1531.¹⁸ b Hag 15a: »Aher«.¹⁹ In der rabbinischen Überlieferung fehlt das Verb ירד (»er stieg hinab«): »Elisha^c b. Avuya hieb ...«.²⁰ Im Yerushalmi schließen sich hier Traditionen über Elisha^c = Aher (»Wer ist Aher?«) an.²¹ Zum folgenden Stück vgl. ShirR zu 1,4.²² Vgl. dazu y Hag 2,1 (77b), wo überliefert ist, daß Elisha^c b. Avuya die Toraschüler zu anderen Tätigkeiten (Handwerk) verführen wollte.²³ Koh 5,5.²⁴ »Usf.« fehlt in O1531 (§672). In y Hag 2,1 (77b) schließen sich weitere, das Bibelzitat auslegende Traditionen über Elisha^c = Aher an.²⁵ Die folgende, in der *Merkava Rabba*-Version von N8128 überlieferte Tradition, die sich erläuternd an die Erzählung über Elisha^c b. Avuya anschließt, ist in der Bavli-Fassung in aramäischer Sprache tradiert. Es ist zu vermuten, daß der Redaktor von N8128 die aramäische Fassung ins Hebräische übertragen hat.²⁶ b Hag 15b: »Was bedeutet dies?«.²⁷ Die Zeile fehlt in b Hag 15a.daß Metatron die Erlaubnis gegeben war,
sich täglich eine Stunde zu setzen
und die Verdienste Israels aufzuschreiben.
Er sagte (sich):

Die Weisen lehrten doch:

Oben gibt es weder Stehen²⁸ noch Sitzen,weder Eifersucht²⁹ noch Streit,weder Rückseite³⁰ noch Erschöpfung³¹.Da sann er nach³²,ob es vielleicht³³ zwei Mächte im Himmel³⁴ gebe.Sofort brachte (er)³⁵ Metatronin den Bereich vor dem Vorhang³⁶,und sie schlugen ihn³⁷mit sechzig Feuerschlägen³⁸

und gaben Metatron die Erlaubnis,

die Verdienste des Elisha^c³⁹ zu verbrennen⁴⁰.

Da ging eine Himmelsstimme aus

und (sprach)⁴¹:*Kehrt um, abtrünnige Söhne*, außer Aher⁴².²⁸ »Stehen« fehlt in b Hag 15a.²⁹ »Eifersucht« fehlt in b Hag 15a.³⁰ Gemeint ist, daß die Engel einander stets das Angesicht, nicht aber den Rücken zuwenden.³¹ Wörtlich: »Quälen/Betrübnis«. Auffallend ist, daß b Hag 15a עיפוי (»Ermüdung«) statt עיור liest.³² Die Zeile fehlt in b Hag 15a.³³ b Hag 15a zusätzlich: »חס ושלום« (»das sei ferne«).³⁴ »Im Himmel« fehlt in b Hag 15a. Zur Wendung שתי רשויות s. A.F.Segal, *Two Powers in Heaven*, Leiden 1977, S. 60ff., der die vorliegende Textstelle eingehend analysiert.³⁵ b Hag 15a: »אפקהו« (»brachten sie ihn«) statt הוציא.³⁶ הפגור statt ספרגור. Fehlt in b Hag. Gemeint ist der Vorhang, der den göttlichen Thron verhüllt. Metatron, der gewöhnlich hinter dem Vorhang, also unmittelbar beim Thron steht, wird vor den Vorhang gebracht. Vgl. im selben Zusammenhang b Hag 15a: »Ich habe bereits eine Stimme hinter dem Vorhang gehört: *Kehrt um, abtrünnige Söhne* (Jer 3,22), außer Aher«.³⁷ תכחור statt (korrupt) תכחור.³⁸ b Hag 15a zusätzlich: »Sie sprachen zu ihm: Warum hast du dich nicht erhoben, als du ihn erblicktest?«.³⁹ b Hag 15a: »Aher«.⁴⁰ b Hag 15a: »auszuwischen«.⁴¹ Mit b Hag 15a ואמר (»und sprach«) statt (sinnwidrig) ואמר. Es folgt der Anfang von Jer 3,22.⁴² Die Bavli-Fassung der Erzählung wird hier durch weitere Traditionen über Elisha^c b. Avuya unterbrochen; die Fortsetzung folgt fol. 15b.

N8128	345 ← 339 M22	345 ← 672 N8128
R. 'Aqiva stieg ((unbeschadet)) hinauf und unbeschadet hinab. Über ihn sagt die Schrift ⁴³ :	R. 'Aqiva ging unbeschadet hinein und unbeschadet hinaus. Über ihn sagt die Schrift:	R. 'Aqiva stieg unbeschadet hinauf und unbeschadet hinab. Über ihn sagt die Schrift:
<i>Zieh mich dir nach, wir wollen laufen. Der König führte mich in seine Gemächer⁴⁶.</i>	<i>Zieh mich dir nach, wir wollen laufen</i> usf. ⁴⁴	<i>Zieh mich dir nach, wir wollen laufen⁴⁵. Der König führte mich in seine Gemächer.</i>

§346 M22¹

R. 'Aqiva sagte:
In jener Stunde²,
als ich hinaufstieg in der Höhe³,
gab ich ein Zeichen mehr⁴
auf die Eingänge des *raqia*⁵
als (auf) die Eingänge meines Hauses⁵.
Und als ich beim Vorhang anlangte⁶,
zogen Engel des Verderbens aus,
mich zu verderben⁷.
Der Heilige, er sei gepriesen,
sprach zu ihnen:
Laßt (ab von) diesem⁸ Greis!

⁴³ Cant 1,4.⁴⁴ »Usf.« fehlt in O1531 (§672).⁴⁵ b Hag 15b bricht hier das Zitat ab und fährt mit einer anderen Tradition über R. 'Aqiva fort. S. dazu den folgenden Paragraphen mit Anm. 5.⁴⁶ Der Vers wird hier so verstanden, daß Gott 'Aqiva in seine Gemächer (חדרים = חדרים) führte und er deswegen unbeschadet wieder herauskam.¹ Der Text dieses Paragraphen steht nur in M22 an dieser Stelle, in O1531 und N8128 folgt er auf die *pardes*-Erzählung in *Merkava Rabba* (§673).² N8128: »In der Stunde«.³ O1531 und N8128 (§673): »in die Höhe«.⁴ N8128 (§673) hat Plural: »mehr Zeichen«; entsprechend ist wohl auch die Abkürzung סימ in O1531 (§673) zu deuten.⁵ Oder: »als (auf) den Eingängen meines Hauses sind«. Vgl. zum Folgenden wieder b Hag 15b.⁶ Der Satz fehlt in b Hag 15b.⁷ b Hag 15b: »Auch R. 'Aqiva wollten die Dienstengel fortstoßen«.⁸ O1531: »dem«.

Denn⁹ er ist würdig,
meine Herrlichkeit¹⁰ zu betrachten¹¹.

§347 M40¹

((Dies)) ist der Name,
der R. 'Aqiva geoffenbart wurde,
als er das Werk der Merkava betrachtete.
R. 'Aqiva stieg hinab
und lehrte ihn seine Schüler.
Er sprach zu ihnen:
Meine Söhne,
wahrt diesen Namen usw.

§348 O1531¹

R.² 'Aqiva sagte:
In jener Stunde³,
als ich zur Merkava⁴ hinaufstieg⁵,
ging eine Himmelsstimme aus⁶
von unterhalb des Throns der Herrlichkeit,
redend⁷ (in)⁸ aramäischer Sprache⁹.
Was redete sie in dieser¹⁰ Sprache¹¹?

⁹ Fehlt in N8128.¹⁰ N8128: »mich«.¹¹ b Hag 15b: »sich meiner Herrlichkeit zu bedienen«.¹ Vgl. die Dublette §337.¹ Zu §§348-356 vgl. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 91-95.² G7 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 6« voran.³ Fehlt in D436. N8128 und G7: »In der Stunde«.⁴ G7: »zur Höhe«.⁵ In D436 lautet der Beginn des Paragraphen: »R. 'Aqiva, der zur Merkava hinaufgestiegen war, sagte: Eine Himmelsstimme ging aus ...«.⁶ Beginn des Paragraphen in M40: »Eine Himmelsstimme ging aus«; G7: »hörte ich eine Himmelsstimme, die ausging ...«.⁷ M40 und D436 zusätzlich: »und sprechend«.⁸ Mit N8128 und G7.⁹ G7: »und in aramäischer Sprache redete«. – Nach b Sot 33a spricht man in aramäischer Sprache, wenn die Dienstengel, des Aramäischen nicht mächtig, die Rede nicht verstehen sollen.¹⁰ »Dieser« fehlt in N8128.¹¹ M22 (korrupt): »wie diese Sprache«; G7 zusätzlich: »in aramäischer Sprache, in dieser Sprache« (Dittographie). Zu dieser einleitenden Wendung vgl. auch §123.

Bevor der Herr¹²
Himmel und Erde¹³ machte,
errichtete er

O1531: BNYBH¹⁴
N8128: BNDB'
M40: KNZKH
M22: BGYZB'
D436: KWZBH
G7: KMYDB¹⁵

zum *raqia*¹⁶,
hineinzugehen durch ihn¹⁷
und herauszugehen durch ihn.

O1531: DYZ BH
N8128: RYZ BH
M40: RZYN¹⁸ BH
M22: RZYWBH
D436: RZYN BH
G7: MYDB'

meint nichts anderes als (einen Zugang)¹⁹.
Er errichtete den²⁰ feststehenden Namen²¹,
um mit ihm die ganze Welt²² zu planen²³.

¹² »Der Herr« fehlt in M22, also: »Bevor er«.

¹³ G7: »Erde und Himmel«.

¹⁴ Scholem übersetzt »vestibule« und verweist in diesem Zusammenhang auf die weiter unten folgende erklärende Glosse (s.u. Anm. 19); vgl. *Jewish Gnosticism*, S. 77f.; wie Scholem auch Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 148 Anm. 27.

¹⁵ Der folgende Text bis **מִדְבָּא** fehlt in G7.

¹⁶ Fehlt in M22.

¹⁷ »Durch ihn« fehlt in M22.

¹⁸ »Geheimnisse«.

¹⁹ Mit den übrigen Handschriften **מְבוֹי** bzw. **מִיבִיאָה** (G7) statt (korrupt) **מְבוֹי**. Dieser Satz ist wohl als erklärende Glosse aufzufassen. Vgl. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 78 Anm. 9 und Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 64 Anm. zu Z. 62. Die beste Lesart bietet G7. Während hier nämlich das unverständliche Wort **מִדְבָּא** wieder aufgegriffen und erklärt wird, bieten die übrigen Handschriften weitere wenig verständliche (so M40 und D436: »Geheimnisse«) bis verderbte Lesarten. Es ist zu vermuten, daß die in G7 erhaltene (oder eine ihr vergleichbare Lesart der) Glosse im Laufe des Überlieferungsprozesses nicht mehr verstanden wurde.

²⁰ G7: »seinen«.

²¹ »Namen« fehlt in N8128. M22: »den Namen, der kommen wird«.

²² G7: »alle Welten«. M40: **בְּהִיכַל עֲלִיּוֹ** (»über ihm/bei ihm im Palast«), D436: **בְּהִיכַל עֲלֵמָא** (»mit dem/im Palast die Welt«) statt **בְּהִיכַל עֲלֵמָא**.

²³ So die übertragene Bedeutung der Wurzel **חָשַׁל**, die in konkreterem Sinne neben »hämmern« auch »zerstören/zerbrechen« bedeuten kann. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 77, übersetzt: »to strenghten«. D436: »mit dem/im Palast die Welt zu beherrschen« (**לְמִשּׁוֹר** statt [korrupt] **לְמִשּׁוֹרִי**); G7: »mit ihm alle Welten zu durchschweiften« (?) (**לְמִשּׁוֹרִי**).

§349

O1531¹

G7

(Halakha) 7

Was ist der Mensch²,
daß er es vermag,
hinaufzusteigen nach oben³,
(auf den) Rädern zu reiten,
herabzusteigen nach unten⁴,
den Erdkreis⁵ zu erforschen,
auf⁶ dem Trockenen⁷ zu gehen⁸,
seinen Glanz¹⁰ zu betrachten,
L'YŠR'YH¹¹ seine Krone¹²,

Wer vermag es,
hinaufzusteigen nach oben,
(auf den) Rädern zu reiten,
herabzusteigen nach unten,
den Erdkreis auszureißen,
zum Trockenen zu wenden⁹,

erschüttert zu werden durch seine
Krone,

durch seine Würde¹³ verwandelt zu
werden¹⁴,
Lobpreis¹⁵ zu sprechen,

seine Würde zu erforschen,

¹ Zum folgenden Paragraphen vgl. auch die Dublette §361.

² Vgl. Ps 8,5.

³ M40 und D436: **לְמִיַּעַל** (»einzutreten«) statt **לְעִילָא**.

⁴ »Nach unten« fehlt in M40 und D436.

⁵ M22: **הַכֵּל** (»alles«) statt **תֵּבֵל**.

⁶ Fehlt in D436; N8128: »zu«.

⁷ N8128: »auf das Trockene«.

⁸ Hierbei könnte es sich um eine Anspielung auf die Schilfmeererzählung handeln. Vgl. Ex 14,22 und 15,19: »Die Söhne Israels gingen auf dem Trockenen«.

⁹ Mit Bezug auf die Schilfmeererzählung könnte hier gemeint sein, daß das Wasser des Meeres zum Trockenen gewendet, also zu trockenem Land wurde, über das die Israeliten zogen.

¹⁰ N8128: »den Glanz des Herrn«; M22: »den Glanz«.

¹¹ So O1531, M22 und D436; M40: **לְאִישְׁרָמָא**. Denkbar ist eine Ableitung von der Wurzel **שָׂרַי**, im Ipte'el: »erlaubt sein, beginnen, gelöst werden«; vgl. dazu die Übersetzung von Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 78: »to dwell [?]«. Vgl. weiter die Lesarten der Dublette (§361).

¹² M22: »die Krone«; der ganze Ausdruck fehlt in N8128. Möglicherweise handelt es sich bei dieser Wendung um verderbte Spielarten des Ausdrucks **לְהַשְׁתַּמֵּשׁ לְשֵׁמֶשׁ בְּחֹנָא** (»sich der Krone bedienen«); vgl. dazu §§304, 360 und 400; s. auch §§288, 319 und 652 (**לְהַשְׁתַּמֵּשׁ בְּכֹתָר**).

¹³ Die übrigen Handschriften: »durch die Würde«.

¹⁴ N8128: »gelobt zu werden in Würde« oder »stolz zu sprechen von der Würde«. Vgl. dazu auch die Übersetzung von Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 78: »to praise«.

¹⁵ N8128: »ihren Lobpreis«; M40: »seinen Lobpreis«; D436 (korrupt): **שְׂכַחָא** (»Vergessen«) statt **שְׂכַחָא**.

O1531
 Zeichen zu verbinden¹⁶,
 Namen zu sprechen,
 nach oben zu spähen
 und nach unten zu spähen,

die Lebenden genau zu erkennen

und die Schau der Toten zu schauen,
 in Feuerflüssen zu gehen
 und den Blitz¹⁸ zu erkennen.

G7

nach oben zu spähen,
 nach unten zu spähen,
 die Wolken der Tröstung zu betrachten,
 ???¹⁷ zu erkennen,
 seinen Lobpreis zu sprechen,
 die Zeichen zu prüfen,
 die Zeichen der Lebenden,

zu erkennen die Flüsse,
 ???¹⁹ den Blitz und den Regenbogen.

§350 O1531¹

Wer² vermag³ zu erklären⁴,
 wer vermag⁵ zu schauen⁶?
 Erstens steht geschrieben⁷:
Denn kein Mensch wird mich sehen
und leben⁸.

¹⁶ Der Ausdruck wird mit Scholem (*Jewish Gnosticism*, S. 78f. Anm. 11) als aramäisches Synonym der hebräischen Wendung לצרף אותיות aufgefaßt, die als »technical term« für magisches Buchstaben-Kombinieren steht.

¹⁷ Das Fragment ist an dieser Stelle beschädigt.

¹⁸ M22 wie G7 zusätzlich: »und den Regenbogen«.

¹⁹ Das Fragment ist an dieser Stelle beschädigt.

¹ In diesem Paragraphen wird in geradezu traditionell-rabbinischer Weise die für die Hekhalot-Literatur zentrale Frage behandelt, ob der Mensch Gott schauen könne. Anhand dreier Schriftzitate werden drei gegensätzliche Positionen aufgeführt, die in einer positiven Aussage gipfeln. Auf die kategorische Verneinung der Frage durch Ex 33,20 folgt mit Dtn 5,21 bzw. 24 die Einräumung, daß es möglich sei, Gott zu schauen. Jes 6,1 schließt die Beweiskette mit einer positiven Aussage ab, die sicherlich als Auffassung des Redaktors zu werten ist: Dem die Schau Gottes als Erfahrungstatsache qualifizierenden Jesaja-Zitat folgt in den nächsten Paragraphen die Frage nach seinem (= Gottes) Namen sowie die nähere Beschreibung seiner Schau, belegt durch weitere Schriftzitate.

² G7 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 8« voran.

³ N8128 zusätzlich: »sie« (Plural), M40 und D436: »ihn«.

⁴ G7: »sie zu schauen«.

⁵ M22 zusätzlich: »sie« (Plural). Das Fragment G7 bricht hier ab.

⁶ N8128: »zu stärken«; M40: »lebendig zu machen«.

⁷ »Steht geschrieben« fehlt in N8128; das folgende Zitat (Ex 33,20) erscheint in N8128 erst weiter unten. – Zur Fähigkeit, die Gottheit zu schauen, s. im Zusammenhang mit Ex 33,20 auch SifBam, §103 (S. 101 in der Ausgabe von Horovitz), ShemR 3,1; dazu Goldberg, *Schekhinah*, S. 257f., 267 und 277f.

⁸ »Und leben« fehlt in M40 und D436.

Zweitens steht geschrieben⁹:
Denn Gott redete mit dem Menschen,
und er lebt¹⁰.

Drittens steht geschrieben¹¹:
Ich sah den Herrn sitzen
auf einem Thron¹².

§351 O1531

Wie ist sein Name?

O1531: SSYYT KSPN
 N8128: SSWT KSPYN
 M40: SSYY' KSPN
 M22: SSYYT KSPN
 D436: SSYYT KSPN

WDNYN

O1531: DNYN NWN NYNYH,
 N8128: DNYN NYN NYNYH,
 M40: DNYN NQNYNYH,
 M22: DNN NYN,
 D436: DNYN NWN NYNYH,

der der ganz Heilige ist.
 Seine Heerscharen sind Feuer¹,

O1531: W'S YH² ŠWWH WHYY ŠBY³
 N8128: W'SYH ŠYWH WHYY ŠBY
 M40: W'SYYS ŠZWH WHYYŠBY
 M22: W'SYH ŠWWH WHYY ŠBY
 D436: W'SYYH ŠWH WHYYŠBWY

§4

⁹ »Steht geschrieben« fehlt in M22 und D436. Es folgt Dtn 5,21 bzw. 24.

¹⁰ N8128 liest gegen den MT: »Denn kein Mensch lebt, mit dem Gott sprach«, wobei der Sinn des Satzes entsprechend dem in N8128 hier folgenden Exodus-Zitat verändert wird.

¹¹ Jes 6,1.

¹² M22 zusätzlich: »usf.«.

¹ Vgl. dazu Ps 104,4. N8128 und M40: »Seine Heerschar ist Feuer«.

² »Und Feuer ist der Herr«. Vgl. dazu Dtn 4,24; 9,3.

³ »Prunk«.

⁴ »Feuer«.

O1531: BNYN⁵ HWD⁶ KYŠN NGWNY 'BYRW.
 N8128: BYYN KYBYŠN NYG'Y 'BYRN.
 M40: BNYYN BYŠN NGWNY 'BWDN.
 M22: BNYN HWRBYŠN NGYNY 'BYDN.
 D436: BNYYN HWD BYŠ' NGWNY 'BYDN.

*Er sitzt
 auf einem hohen und erhabenen Thron⁷.
 Heilig, heilig, heilig
 ist der Herr der Heerscharen,
 erfüllt ist die ganze Erde
 von seiner Herrlichkeit⁸.
 Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
 von ihrem Ort her⁹.*

O1531: 'WTYYŠ PWSWQSYW HYTH ŠHQH
 N8128: 'Y TYYM PYM WQ(S)SYN HTH ŠHQH
 M40: 'WTYYŠ PYSWQSYN HYNWH ŠHQH
 M22: YY 'W TYYŠ PYSW QSYW HYT' ŠHQH
 D436: 'WTYYŠ PYSWQSYN HYTH ŠHQH

QSPP

O1531: PTQY TWQW
 N8128: PTQY TWQW
 M40: PNWQY TWQP
 M22: PTQY
 D436: PNWQY TWQP

'PHH SPHQ

O1531: SWPQ Y'YQ NYSHH QQH SQWS WHS W'QY' H' 'QTM
 N8128: SWPQ Y'YQ SSH' QQH SQWM WHM W'QYH' 'QTM
 M40: SWPQ W'YQ TSHH Q'H SQWS W'QY' H' 'PTS
 M22: SWPYN Y'WQ KWSHH QQH SQWS WHM W'QY' H' 'QTS
 D436: SWPQ Y'YQ TSHH QHH SQWS WHS W'QY' H' 'PTS

⁵ »Gebäude«.

⁶ »Majestät«.

⁷ Jes 6,1.

⁸ Jes 6,3.

⁹ Ez 3,12. Dieses Zitat fehlt in M22.

O1531: PTHYY.
 N8128: PTHYY.
 M40: PNWHYY.
 M22: PTHYY.
 D436: PTHYY.

Einige sagen¹⁰ vor ihm¹¹:
*Der Thron der Herrlichkeit
 ist erhaben¹² von Anbeginn.*

§352 O1531

Seine hohen Heiligen¹ sagen²:
 Wie den Anblick³ von Wetterleuchten⁴
 sehen wir (ihn).
 Die Propheten sagen:
 Im Traumgesicht⁵
 sehen wir (ihn)
 wie ein Mensch⁶,
 der eine Nachtvision⁷ sieht.
 Die Könige⁸ sagen⁹:

O1531: 'LWQ' KTR¹⁰ GHYM.
 N8128: 'LWQ' STRGHYM HW[?], und einige sagen über ihn:
 M40: 'LWQ' STRR GHYM.
 M22: 'LWQH STR GHYM HW[?].
 D436: 'LWQ' STRR GHYS.

¹⁰ M22: »Israel sagt«.

¹¹ M40 und D436: »vor mir«. Es folgt Jer 17,12.

¹² »Ist erhaben« fehlt in N8128 und D436.

¹ קדישי עליון; gemeint sind die Engel. Zum Ausdruck קדישי עליון (so nur M22) vgl. Dan 7,18.22 u.ö.

² N8128: »Der Heilig(st)e der Hohen sagt«; M40 und D436: »Die die Hohen heiligen, sagen«, M40 (andere Übersetzungsmöglichkeit): »Die Hohen heiligen (und) sagen«.

³ M40 und D436: »Den/Im Anblick«.

⁴ כמראה בוק; vgl. Ez 1,14.

⁵ בחלום חזון; vgl. Hi 33,15.

⁶ M40 und D436: »einen Menschen«.

⁷ חזון לילה; vgl. Hi, 33,15; Jes 29,7; Dan 8,1 u.ö.

⁸ Die übrigen Handschriften zusätzlich: »die auf der Erde sind«; M22: המהלכים statt המלכים, also: »die, die auf der Erde wandeln«.

⁹ Waldman, *Hekalot Zutarti*, S. 152 Anm. zu Z. 51–52, deutet die folgende Namenreihe als עלוקה סתר גיהנום; der Begriff עלוקה (»Blutegel«; in der Bibel nur Prv 30,15 belegt) wird nach b AZ 17a mit גיהנום (gehinnom) identifiziert, worauf Waldman seine Deutung des Namens stützt.

¹⁰ »Krone«.

O1531:
N8128: STR¹¹ GHWM.
M40:
M22:
D436:

Aber Rabbi¹² sagte:
Gleichsam wie¹³ wir ist er¹⁴,
aber er ist größer als alles,
und darin besteht seine Herrlichkeit¹⁵,
die verborgen ist vor uns.
Mose sagte zu ihnen,
zu diesen und jenen¹⁶:
Forscht eure Worte¹⁷ nicht aus¹⁸,
vielmehr soll er gepriesen werden¹⁹
an seinem Ort²⁰;
deshalb heißt es²¹:
*Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her.*

¹¹ »(Das) Verborgene/Heimliche«.

¹² N8128 zusätzlich: »Aqiva«; »Rabbi« fehlt in M22, also: »Aber er sagte«.

¹³ כְּבִירוֹ. Diese Wendung leitet in der rabbinischen Literatur häufig eine Behandlung von »Grenzfällen«, d.h. von gewagten Stellungnahmen der Rabbinen über Gott, ein (vgl. W. Bacher, *Die exegetische Terminologie der jüdischen Traditionsliteratur* I, Nachdruck Hildesheim 1965, S. 72f.). Dies gilt sicher auch für das vorliegende Dictum, wonach Gott »gleichsam wie« die Menschen ist. Die anthropomorphe Aussage über Gottes Gestalt erinnert an die *Shi'ur Qoma*-Traditionen, die Maße und Namen der einzelnen Körperteile Gottes anführen. Das Aqiva-Dictum bildet einen ersten Höhepunkt im Aufbau des Paragraphen: Während die Engel Gott lediglich als eine Art Wetterleuchten (als dessen Abbild sie selbst in Erscheinung treten; vgl. dazu den folgenden Paragraphen) wahrnehmen, setzt die Aussage Aqivas voraus, daß er – der Mensch – Gott sehen kann, wie er ist, nämlich »gleichsam wie« der Mensch. Einen zweiten (kontrastiven) Höhepunkt stellt dann die den Paragraphen abschließende, gleichzeitig ausgleichende und die Brisanz des Aqiva-Dictums mildernde Empfehlung des Mose dar, wonach die angemessene Haltung vor Gott, wie auch immer er (wahrzunehmen) ist, einzig der Lobpreis sei.

¹⁴ M40 und D436 (korrupt): »Er vermag wie wir« (כְּבִירוֹ statt יָכוֹל); M22: »In der Sintflut bei unseren Toten ist er«.

¹⁵ M22: »seine Größe«.

¹⁶ Gemeint sind die vorher zitierten Autoritäten.

¹⁷ N8128: »die Worte«.

¹⁸ M40: »Prüft eure Worte«; M22: »Klopft eure Worte nicht ab«.

¹⁹ יִתְבָּרַךְ fehlt in M40 und D436, also: »vielmehr ist er an seinem Ort«.

²⁰ »Vielmehr ... seinem Ort« fehlt in M22.

²¹ Ez 3,12.

§353 O1531

R. Aqiva sagte:
Von seiner Rechten
und von seiner Linken¹
habe ich sie sagen² hören:

N8128³

Wer diesen Namen wissen will⁴,
lerne diese Weisheit⁵.
Wer diese Weisheit lernen will,
lerne dieses Geheimnis⁶.

O1531

Wer dieses Geheimnis⁷ lernen will,
lerne Wissen von den *hayyot*,
die vor ihm sind⁸:
(von) ihrem Gang,
(von) der Erscheinung⁹,
(von) ihren Angesichtern,
(von) ihren Flügeln¹⁰.

Ihr Gang

ist wie der Anblick¹¹ (des Wetterleuchtens)¹².

Ihre Erscheinung

ist wie die Erscheinung¹³ des Regenbogens
in der Wolke¹⁴.

¹ M40 und D436: »Von meiner Rechten und von meiner Linken«.

² »Sagen« in M40 doppelt.

³ Das folgende Stück nur in N8128 und M22.

⁴ M22 nur: »Wer lernen will«.

⁵ M22 (korrupt): וְיַעֲנֶה (»und er soll antworten«?). Das folgende שְׁאֵמֶרֶן (statt korrupt שְׁמֵרֶן) ist möglicherweise gleichrangig mit דְּאֵמֶרֶן (einleitender Satz des Paragraphen) auf שְׁמֵרֶן rückzubeziehen: »(Ich habe) sie sagen (hören): ...«.

⁶ M22: »Er lerne diese Weisheit, er lerne dieses Geheimnis«.

⁷ Die Rede ist wohl noch vom Geheimnis des Aussehens Gottes. Man soll also von den *hayyot* auf Gott zurückschließen.

⁸ N8128 nur: »vor ihm«; M22: »und (von denen, die) vor ihm (sind)«.

⁹ M40 (sinnwidrig): חֲזוֹנָה (»sein [Traum]gesicht«) statt חִיוּוֹה.

¹⁰ D436 wie M22: גְּבִיהֶן (»ihren Seiten/Rücken«) statt גְּפִיהֶן. Zum Folgenden vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 92f. Der Anfang des Textes von G7 ist rudimentär: »mit ihren Flügeln«.

¹¹ M40 und D436: »im Anblick«.

¹² So mit M22; fehlt in allen übrigen Handschriften. Der ganze Satz fehlt in G7.

¹³ N8128, M40 und D436: »in der Erscheinung«.

¹⁴ Vgl. Ez 1,28.

Ihre Angesichter
sind wie die Erscheinung des RKL¹⁵.
Ihre Flügel
sind wie das Strahlen der Wolken der Herrlichkeit¹⁶.

§354 N8128¹

Vier Angesichter
hat jede einzelne.
Vier Angesichter
hat jedes einzelne Angesicht.
16 Angesichter
hat jedes einzelne Geschöpf.
Hier die Summe der Angesichter:
Alle vier Geschöpfe
(haben) 64 Angesichter.
Einige sagen:

O1531

Vier Angesichter²
hat jede einzelne.
Vier Angesichter
hat ein Angesicht³.
Vier Angesichter
hat jedes einzelne Angesicht⁴.
16 Angesichter
hat jedes einzelne Angesicht.
Vier⁵ Angesichter

¹⁵ Hierbei kann es sich um eine Korruptele für דכלה («der Braut», so in N8128 und M22; dazu Halperin, *The Faces of the Chariot*, S. 388) handeln. Vielleicht aber ist רכלא ein verschriebenes חכלא («Purpurblau»), das sich in den Zusammenhang von Regenbogen und Wolke gut einfügen würde. Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 154 Anm. zu Z. 57, erwägt eine Ableitung von כליל im Sinne von עטרה («Diadem/Krone»). Die Wendung fehlt in M40, D436 und G7.

¹⁶ M40: »Ihre Angesichter sind in der Erscheinung ihrer Flügel. Zwischen ihnen sind die Wolken der Herrlichkeit«, D436: »Ihre Angesichter sind wie die Erscheinung ihrer Flügel im Dunst (mit N8128 und M22 וזהם statt [korrupt] ויהם) der Wolken der Herrlichkeit«; G7 (korrupt): »Ihre Flügel sind wie ihre Flügel (כניהם statt [korrupt] כניהם), Wolken der Tröstung«.

¹ Das folgende Stück ist Sondergut in N8128.

² »Vier Angesichter« fehlt in M40.

³ Der Satz fehlt in M40 und D436. G7: »hat jedes einzelne«.

⁴ G7: »hat jedes einzelne«. Das folgende Stück bis »Vier Flügel« fehlt in G7.

⁵ N8128 und M22: »64«.

hat jedes einzelne Geschöpf⁶.
Hier die Summe der Angesichter
der vier Geschöpfe:
246 Angesichter⁷.
Vier Flügel
hat ein Flügel⁸.
Vier Flügel
hat jeder einzelne Flügel⁹.
16 Flügel
hat jeder einzelne Flügel¹⁰.
64 Flügel
hat jedes einzelne Geschöpf¹¹.
Hier die Summe der Flügel
der vier Geschöpfe:
256 Flügel.

§355

O1531

Wenn¹ (sie) spähen (wollen)²,
(spähen sie)³
von vor sich
nach Osten.
Wenn⁴ sie betrachten wollen,
betrachten sie

G7

(Halakha) 2

Wenn sie spähen wollen,
spähen sie
hinter sich
nach Westen.
Wenn sie betrachten wollen,
betrachten sie

⁶ G7: »Vier Flügel hat jedes einzelne«. Paragraphenende in G7.

⁷ N8128 und M22 (sinnvoller): »256 Angesichter«, und zusätzlich: »Vier Flügel hat jedes einzelne«.

⁸ M22: »hat eine Seite« (גבא statt גבא).

⁹ N8128: »Vier hat jeder einzelne Flügel«.

¹⁰ Der Satz fehlt in D436.

¹¹ Der Satz fehlt in N8128.

¹ M40 und D436 (korrupt): כד («24») statt כד. Vgl. zum Folgenden das Zitat dieses Stückes in der esoterischen Schrift *Ma'ase Merkava* des El'azar von Worms (MS Paris 850, ed. bei Elor, *Hekhalot Zutarti*, S. 65f. Anm. zu Z. 100–135).

² Mit N8128 und G7. Das im Manuskript folgende unverständliche ך («sieben?») fehlt in den übrigen Handschriften.

³ Analog zur Struktur der folgenden Sätze des Paragraphen und zu G7 (s. das synoptische Textstück) ist מצפין wohl מן צפין zu lesen. Vgl. dazu Elor, *Hekhalot Zutarti*, S. 67 Anm. zu Z. 113.

⁴ N8128: כל («alle») statt כד, also: »Alle, die betrachten wollen, betrachten nicht ...«.

O1531

nicht⁵ (das, was) hinter ihnen⁶ (ist),
nicht⁷ nach Westen.
Wenn sie fliegen,
(fliegen sie)⁸ mit den äußeren⁹
und bedecken¹⁰ ihre Körper mit den
inneren.

Wenn sie beten,
beten¹² die inneren¹³
und bedecken ihre Körper mit den
äußeren¹⁴.

Wenn sie MSHRRN¹⁵,
MŠHRRN¹⁶ sie mit den äußeren
und bedecken ihre Körper mit den
inneren¹⁷.

Wenn¹⁸ sie schweigen,
schweigen sie mit den inneren¹⁹
und bedecken ihre Körper mit den
äußeren.

Sie²⁰ (reden)²¹,

G7

(das, was) vor ihnen (ist),
nach Osten.
Wenn sie gehen,
gehen sie mit den äußeren
und wenden sich um mit den inneren.

Wenn sie sich umwenden,
wenden sie sich um mit den inneren,
und ihre Körper sind bedeckt mit den
inneren¹¹.

Wenn sie beten,
beten sie mit den äußeren
und schweigen mit den inneren.

Wenn sie gehen,

⁵ Fehlt in M22.

⁶ M40 hat Singular.

⁷ Fehlt in M22; M40 und D436: »und nicht«.

⁸ Nur in N8128.

⁹ Die Zeile fehlt in M40 und D436. Mit den hier und im folgenden wiederholt erwähnten »inneren« bzw. »äußeren« sind die inneren und äußeren Flügel der *hayyot* gemeint.

¹⁰ M22: »וכוסין« (»und verbergen«) statt »מכסין«.

¹¹ Entsprechend dem Duktus des Stückes wäre hier »mit den äußeren« zu erwarten.

¹² Fehlt in N8128, M40 und D436.

¹³ N8128 (sinnvoller): »beten sie mit den inneren«.

¹⁴ N8128: »mit den inneren, mit den äußeren«; M40: »mit den inneren«.

¹⁵ Die Wendung ist unverständlich; auch in den übrigen Handschriften findet sich keine sinnvollere Lesart. N8128: »מזהרין« (Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 25, Z. 116, konjiziert: »מזהירין« [»sie klären/legen dar«]); M22: »מזהרין«; D436: »מזהרין«.

¹⁶ Fehlt in M22; N8128: »מזהרין«; D436: »מזהרין«.

¹⁷ Der ganze Satz fehlt in M40. D436: »כגויתיהן« (»wie ihre Körper«) statt »בגוואין« (»mit den inneren«).

¹⁸ »Wenn« fehlt in M22, also: »Die schweigen, schweigen mit den ...«.

¹⁹ Vgl. Targum zu Ez 1,25: »משתקן גפיהן מן קרם דבורא« (»Ihre Flügel schweigen vor dem Schöpfer«).

²⁰ M22: »Wenn sie«, also: »Wenn sie reden, tosen sie und machen tosen ...«.

²¹ Mit N8128, M40 und D436 »ממלך« statt (korrupt) »ממלך«.

O1531

tosen
und (machen tosen)²³ die Welt²⁴
durch ihre Reden²⁵,

wenn sie (es unternehmen)²⁶,
Gesang²⁷ zu sprechen
vor²⁸ 'L ŠDY²⁹, dem Heiligen,
und durch ihre Angesichter³⁰,
durch ihre Flügel.

§356

O1531¹

Vor den Hufen² der *hayyot*
lagern⁴
Hagelsteine⁵.
Vor⁶ den Hagel{steinen}⁷

G7

(tosen sie)²²
und machen tosen die Welt²⁴
durch ihren Gang,
durch ihre Erscheinung,

durch ihre Angesichter
und durch ihre Flügel.

G7

(Halakha) 3

Vor ihren Hufen³
liegen
Hagelsteine.
Vor den Hagelsteinen

²² Mit den übrigen Handschriften (außer M22) רעשו statt רעשו.

²³ Mit N8128, M40, M22 und D436 ומרעשן statt (korrupt) וממעשן.

²⁴ M40 (sinnwidrig): עליו (»über ihm«) statt עלמה.

²⁵ Hier wird der Text durch die folgende Glosse unterbrochen, so daß sich der ursprüngliche Kontext (»und durch ihre Angesichter ...«) nach der Glosse ohne Beziehung anschließt. So auch in allen übrigen Handschriften außer dem Fragment G7 (s. das synoptische Textstück), das hier einen intakten Kontext bietet.

²⁶ Mit N8128, M40, M22 und D436 וסכן statt (korrupt) וסכא.

²⁷ N8128 (korrupt): זמנא (»Zeit«) statt זמנא.

²⁸ M40 (korrupt): קם statt קדם, also: »erhebt sich 'L ...«.

²⁹ N8128 (vermutlich corrupt). שדי statt שדי, also: »(vor dem Gott) der Fürsten (des Heiligen)«.

³⁰ N8128 und M22: »durch ihre Münder und Angesichter«.

¹ Hier wird beschrieben, was sich in dem Bereich zwischen den Füßen der *hayyot* und Gott auf seinem Thron befindet. Die einzelnen »Elemente« sind offenbar in konzentrischen Kreisen um den Thron angeordnet.

² Wörtlich: »dem Huf der Füße«. Alle Handschriften außer M22 und G7 haben Singular; dies entspricht dem Sprachgebrauch im 3. Henoch (§51) und in den *Re'uyyot Yehezqel* (Gruenwald, *Temirin* I, 1972, S. 137, Z. 103).

³ Wörtlich: »den Hufen ihrer Füße«.

⁴ Fehlt in N8128, also: »sind«. In O1531 folgt als Glosse: »Erklärung: läßt er regnen«.

⁵ M40: »Steine (und) Ofannim der Zier«; D436: »Ofannim der Zier«. Zu dieser Wendung vgl. §§72, 170, 593, 594 und 596.

⁶ M40 und D436 (korrupt): וקם (»und erhebt sich«) statt וקדם.

⁷ »Steinen« (in O1531 gestrichen) fehlt in M40 und D436. M40 (korrupt): דררא, D436: בדרא (»Zier«) statt בדרא.

O1531

lagern
Steine⁸ aus glühender Kohle,
sind⁹ versammelt¹⁰ Geister und
glühende Kohlen¹¹,

bestehen heilige Reihen¹².
Vor den heiligen Reihen¹³

umringen¹⁴ Feuerflüsse.
Vor¹⁵ den Feuerflüssen
ist (der Bereich, von dem es heißt)¹⁶:
Der den Thron ergreift.

Vor (dem Bereich, von dem es heißt):
Der den Thron ergreift,
ist (der Bereich, von dem es heißt)¹⁷:
*Er deckt über ihn seine Wolke*¹⁸.
Es¹⁹ bestehen tausend Tausende²⁰,
und Myriaden von Myriaden
dienen²¹ vor ihm,

G7

lagern
Steine aus glühender Kohle.
Vor den Steinen aus glühender Kohle

liegen
Beryllsteine.
Vor den Beryllsteinen
lagern
Wolken der Tröstung,
bestehen Reihen von Heiligen.
Vor den Reihen von Heiligen
sind versammelt
Geister und *Lilin*.

Vor (den) Geistern und *Lilin*
umringen Feuerflüsse.
Vor den Feuerflüssen
ist (der Bereich, von dem es heißt):
Der den Thron (ergreift),
er deckt über ihn seine Wolke.
Vor (dem Bereich, von dem es heißt):
Der den Thron ergreift,
ist (der Bereich, von dem es heißt):
er deckt über ihn seine Wolke,
weilen tausend Tausende.
Sie werden ihm dienen,
und Myriaden von Myriaden

⁸ M40: »Angesichter«.

⁹ M22 stellt voran: »Vor den Steinen aus glühender Kohle«.

¹⁰ Fehlt in M40 und D436, also nur: »sind«.

¹¹ M40 und D436: גְּדֹלִים (»und Große«) statt גְּדֹלִים.

¹² M22 (sinnwidrig): שִׁירִין (»Lieder«) statt שִׁירִין. N8128 und M22 stellen dem Teilsatz voran:
»Vor den Geistern und glühenden Kohlen«.

¹³ M22 (sinnwidrig): שִׁירִין statt שִׁירִין. Die Zeile fehlt in M40 und D436.

¹⁴ N8128: »läßt (er) aufbrausen«.

¹⁵ O1531 setzt voran (Glosse): »Vor dem Feuerfluß«.

¹⁶ Hi 26,9.

¹⁷ Der Satz fehlt bis hierhin in N8128, wodurch Hi 26,9 als kontinuierliches Zitat gegeben ist. Vgl. auch die Parallele in MS Paris 850, ed. in Eliaor, *Hekhalot Zutarti*, S. 66: וְקָרַם מֵאֵמוֹן statt וְקָרַם מֵאֵמוֹן.

¹⁸ Hi 26,9.

¹⁹ M40, M22 und D436 stellen voran: »Vor (dem Bereich, von dem es heißt): *Er deckt über ihn seine Wolke*«.

²⁰ M22: »Abertausende«. Andere Übersetzungsmöglichkeit: »Vor (dem Bereich, von dem es heißt): *Der den Thron ergreift, er deckt über ihn seine Wolke, bestehen tausend Tausende ...*«.

²¹ Fehlt in M40 und D436; M22: »die dienen«.

O1531

so²², wie es heißt²³:
Ein Feuerfluß²⁵ zieht dahin²⁶ und geht
von ihm aus usf.²⁷
Ich habe geschaut²⁸.

Oberhalb³⁰ von ihnen
stehen fest
(Donner)³² und Blitze
und die Zeichen seines Namens
im³³ Glanz des Regenbogens der
Wolke³⁴ und (im Wolkendunkel)³⁵.

Er wird sagen³⁶:
Er ist verhüllt über allen³⁷.
Er (ist erhaben)³⁸ über ihn³⁹,

und (er schaut)⁴⁰ alle.
Er selbst,

²² Fehlt in M40 und D436.

²³ Dan 7,10. Zu N8128 vgl. G7 (synoptisches Textstück).

²⁴ Dan 7,10.

²⁵ M22 bricht hier im Zitat ab.

²⁶ D436 bricht hier im Zitat ab und schließt mit »usf.«.

²⁷ »Usf.« fehlt in M40.

²⁸ Dan 7,11. Das Zitat fehlt in N8128, M40 und D436.

²⁹ Der Text von G7 wurde analog zum Aufriß der übrigen Handschriften umgestellt, so daß hier »(Halakha) 5« vor »(Halakha) 4« erscheint.

³⁰ O1531 stellt voran (Glosse): »Oberhalb«.

³¹ G7 hat Singular.

³² Mit N8128 und M22 העֲבִיבִים statt רַעֲמִים. Auch העֲבִיבִין (M40) und העֲבִיבִין (D436) sind korrupt. Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 157 Anm. zu Z. 71, schlägt als Konjekturen חֲבִיבִין (eine Wolkenart; vgl. Sach 10,1; Hi 28,26 und 38,25) vor.

³³ N8128: »wie«.

³⁴ N8128 und M22 wie G7: »in einer Wolke«.

³⁵ Bei טִיף handelt es sich vermutlich um eine Korruptele für טִיט; vgl. dazu §485.

³⁶ Oder: »Er wird sprechen ...«. N8128: »er sagte/sprach ...«.

³⁷ »Er ist verhüllt« fehlt in M40 und D436, also: »Er wird über alle/allen sagen/sprechen ...«.

³⁸ Mit den übrigen Handschriften (außer N8128 und M40) וְעִיל bzw. וְעִיל (korrupt) וְעִיל.

³⁹ M22 wie G7: »über sie« (Plural).

⁴⁰ Mit N8128 וְעִיל statt (korrupt): וְעִיל (»und Wolken«). M40 (korrupt): וְעִיל (»du sollst schütteln«).

⁴¹ וְעִיל statt (korrupt) וְעִיל.

G7

werden sich vor ihm erheben.
Daher heißt es²⁴:
Tausend Tausende werden ihm dienen,
und Myriaden von Myriaden werden
sich vor ihm erheben.

(Halakha) 5²⁹

Außerhalb von ihnen allen
(stehen)³¹ fest
Donner und Blitze,
die Zeichen des Namens.
Ihre Erscheinung ist wie die Erschei-
nung des Regenbogens in einer
Wolke.

Ein Tafsar ist verhüllt über ihnen,
würdiger als sie,
hoch über ihnen.
Er (schaut)⁴¹ sie alle,
er selbst.

O1531

G7

(Halakha) 4

seine Höhe⁴², weilt (in) der Welt,Seine Erhabenheit (weilt)⁴³ (in) der Welt,und seine Fülle⁴⁴ (weilt)⁴⁵ in seinem Palast⁴⁷,
im Geheimnis wohnt er⁴⁸,und seine Fülle weilt in (seinem)⁴⁶ Palast,
in Geheimnissen wohnt er,

O1531: BMSNW TGWS.

N8128: KMY {?} KNWTGWM.

M40: BMSTTGYS.

M22: BMYNNY TGW.

D436: BMYNTTGWS.

G7: BMKNY TDS.

O1531

Er lagert in den Wolken des GPRWS⁴⁹,
er ist verhüllt in Feuerkörpern⁵⁰,O1531: MSMR SMRY NKW BY GBR⁵¹.

N8128: MSMR KSWMR

NBWBY GBR.

M40: MSMS B(S)((S))MRY

NKW KY 'BD⁵².

M22: MSMR BSYMRY

NKYKYSYS.

D436: MSMR BSMRY

GKW KY GBR.

G7: SMR SMRY

HYLWKY GBR⁵³.⁴² D436: »die Höhe«.⁴³ שריח statt (korrupt) שיארת.⁴⁴ Faßt man וּמְלִיָּה verbal auf, wie es die Interpunktion von N8128 nahelegt (Punkt nach וּמְלִיָּה), so ist zu übersetzen: »und erfüllt sie (d.h. die Welt). Er weilt ...«. D436: »und die Fülle«.⁴⁵ Mit N8128 שריח statt שדי.⁴⁶ So mit den übrigen Handschriften statt »meinem«.⁴⁷ In O1531, M40 und D436 folgt nochmals: שדי בהיכלו (Dittographie).⁴⁸ N8128 (korrupt): יהיב (»gibt er«) statt יתיב.⁴⁹ N8128: GSRWM. M22: »in schwefeligen Wolken« (בעוני גפרין statt בעוני גפרין). Die Zeile fehlt in G7.⁵⁰ N8128: »in Feuertropfen«. »In Körpern« fehlt in M40, das die folgenden Wörter durch Punkte abtrennt und dadurch wohl als Namen kennzeichnet. M22: בניער (»im Schrei«?) statt בנפיר; G7: בנפירי הלבן.⁵¹ »Held«.⁵² »Knecht«.⁵³ »Der Gang (des) Helden«.Seine⁵⁴ Füße sind gestützt⁵⁵auf⁵⁶ Feuerwolken⁵⁷,auf Feuerfackeln⁵⁸,auf Wolken⁵⁹,auf TRGLS⁶⁰,auf die TRGLYM⁶¹ des Hagels,auf⁶² die Blitze der Majestät⁶³,auf⁶⁴ das Szepter⁶⁵ des Y'Y'L⁶⁶und auf die Hufe⁶⁷ der hayyot,wie die Sonne⁶⁸,wie der Mond⁶⁹,wie die Sterne⁷⁰,auf das Angesicht des Menschen⁷¹,auf⁷² die Flügel des Adlers⁷³,auf⁷⁴ die Krallen des Löwen,auf die Hörner des Stiers⁷⁵,(und der Ausdruck seiner Gesichtszüge)⁷⁶ istwie⁷⁷ die Erscheinung des Windes und bei der Erschaffung der Seele⁷⁸,die kein Geschöpf erkennen kann⁷⁹,⁵⁴ G7 setzt »(Halakha) 6« voran.⁵⁵ M22: מסבין (»gehen umher«), G7: מסלקן (»steigen empor«) statt מסמכן.⁵⁶ M22 und D436: »wie«.⁵⁷ G7: »auf Feuerflammen«.⁵⁸ Fehlt in M40 und D436.⁵⁹ M40 und D436: ובחזיון (»und auf eine Vision«) statt ובחזיון.⁶⁰ N8128: ובחזיון; G7: בפרק בייחוד. D436: »wie TRGLS, auf TRGLS«.⁶¹ M40: »auf den TRGL«.⁶² M40 und D436: »wie«. In G7 fehlt der Text bis Y'Y'L einschließlich.⁶³ N8128 (sinnwidrig): הוא (»er«) statt הוד.⁶⁴ D436: »wie«.⁶⁵ Oder: »den Stamm«. N8128 und M22: »die Szepter«.⁶⁶ M22: 'WZ'L.⁶⁷ Wörtlich: »auf den Huf der Füße«. M22 und G7 haben Plural.⁶⁸ M22: »wie {hashmal} die Sonne«; G7: »auf das Auge der Sonne«.⁶⁹ G7: »auf das Auge des Mondes«.⁷⁰ Fehlt in G7.⁷¹ N8128: »auf die Menschen«; M22: »wie das Angesicht des Menschen«. Zu den vier aus Ez 1 entlehnten Angesichtern s. auch §368.⁷² Fehlt in D436; M22: »wie«.⁷³ Fehlt in G7.⁷⁴ M22: »wie«.⁷⁵ G7 zusätzlich: »auf die Flügel des Adlers«.⁷⁶ So nur M22: וסבר כל קטר פניו (korrupt) וסבר קלסחור פניו. G7 ist an dieser Stelle beschädigt.⁷⁷ Zur Fortsetzung vgl. die Parallele im Kontext des Shi'ur Qoma (§§699 und 949).⁷⁸ N8128: »und wie die Gestalt כצורת statt ביצירת der Seele« (vgl. zu dieser Wendung §§481 und 699); M22: »und wie die Erschaffung der Seele«.⁷⁹ G7: »die kein Geschöpf (erkennen) kann«. Ende des Partiturtexes der Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur, S. 95.

und sein Körper ist wie Tarshish⁸⁰
und erfüllt die ganze Welt,
so daß (die) Nahen und (die) Fernen
(ihn)⁸¹ nicht betrachten⁸² (können).
Gepriesen⁸³ sei sein Name
in Ewigkeit
und in alle Ewigkeit.

§357 O1531

Gepriesen sei sein Name,
der große und furchtbare¹,
starke und kühne,
gewaltige und vornehme²,
den unsere Augen ersehen
und mit dessen Namen man beschwört³:
Ich beschwöre dich,

O1531: MQLYTW,
N8128: MQLYTW,
M40: MQLYT̄N,
M22: MQLYT̄W,
D436: MQLYT̄WN,

mit dem Namen SSPRS⁴

O1531: MKNYSW⁵
N8128: MKNYSY⁶
M40: MKNYSW
M22: MKNYSY
D436: MKNYSW

⁸⁰ Dan 10,6.

⁸¹ So nur in M22.

⁸² N8128: »erkennen«.

⁸³ Die übrigen Handschriften: »Gepriesen, ja gepriesen«. Der Schluß von D436, d.h. die nun folgende Segensformel, wurde in der Synopse irrtümlich zu §357 gezogen. Wie die Überleitung zum Preis des Namens zeigt, ist die Botschaft des ganzen Stückes (wie überhaupt von *Hekhalot Zutarti*): Man kann Gott zwar nicht sehen, aber seinen Namen kennen und, wie der folgende Paragraph ausführt, mit diesem Namen Beschwörungen durchführen.

¹ M22: »mächtige«.

² M22: »vornehme (und) gewaltige«.

³ M22: »wir schwören«.

⁴ N8128: »wie der Name der Bücher, 'einige sagen: ŠSPRM'«; M40: »mit ŠŠ MSPRM«; D436: »mit ŠŠ SSPRS«.

⁵ »Er führt ihn hinein« (?).

⁶ »Er führt mich hinein« (?).

HYYT⁷

O1531: HTYRBB 'L 'YLT SPY MŠRH⁸ BYTWRW BYTPRW.
N8128: NTWRBB 'L 'YLT SPY M'RH KYTWRW KYTPRW.
M40: HTYRKB 'L 'WWLWT SPY MŠRH KYTWRW BYT KRW.
M22: HTRKB 'L 'YLT KPY S'RH⁹ BYTWRW KYTPRW.
D436: HTYRKB 'L 'WLT SPY MZRH KTWRW BYT KDW.

Bileam sagte:

O1531: TWTPWS P'MWN
N8128: TWTPWM P'MWN
M40: TWTPWS P'MWN
M22: TWPYPS P'MWN
D436: TWTPWS P'MWN

ist sein Name.

O1531: TWPY TWTPY PWSY PYWMWN
N8128: TWPY TWTPY PWSY PYWMWN
M40: TWPWPSY PYWMWN
M22: TWTPY{P} TWTPY PWSY PYWMWN
D436: TWPY PWSY PYWMWN

ist sein Name.

Mose sagte:

{NQLWTWM 'NQLWTWS¹⁰ 'NQLWWTYMWN ist sein Name.}

O1531: PTŠYYŠ
N8128: ST ŠYYŠ
M40: PTŠYŠ
M22: PT ŠYŠ
D436: PTŠYŠ

ist sein Name.

Auch der Todesengel sagte¹¹:

⁷ »Ein Lebewesen« (?). N8128: HYT' HT'.

⁸ »Aus Bedrängnis« (?).

⁹ Möglicherweise korrupt für: כנפי סערה (»Windflügel«). Vgl. dazu §§385, 398, 442 und 636.

¹⁰ Vgl. zu diesem Namen Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 81 Anm. 18, der eine Ableitung von der griechischen Form ἑγκλυτος (»eingeschlossen«) in Erwägung zieht

¹¹ M22 statt »sagte«: קראו במשה (»nannte ihn wie Mose«, wobei das כ wohl als korruptes כ zu lesen ist)

O1531: PṬŠYYŠ
 N8128: SṬ ŠYYŠ
 M40: PṬŠYŠ
 M22: PṬ ŠYY'
 D436: PṬŠYYŠ

ist sein Name.

David sagte:

O1531: 'NQLWTWS 'NQLWWTYMWN
 N8128: 'NQWLYTWM 'NQLWWTY MWN
 M40: 'NQWLYTWS 'NQLWWTYMWN
 M22: 'NQLWWTYMWN ŠWT
 D436: 'NQWLWTYS 'NQWLWTYMWN

ist sein Name¹².

Salomo sagte:

O1531: 'NQWLWTWT 'NQLWWTYM 'NQLWWTYMWN
 N8128: 'NQWLWTWT 'NQLYWTYM 'NQLWWTYMWN
 M40: 'NQWLTWT 'NQWLWTYS 'NQWLWTWMWN D'R'D'
 M22: 'NQLWWTWT 'NQLWWTWS 'NQLWWTYMWN
 D436: 'NQWLWTWT 'NQLWTYS 'NQLWWTYMWWS D'R'D'

O1531: HSDSYHW YHWSS
 N8128: HSDSYHW YHWTS
 M40: HSRBWYHW YHWSM
 M22: HSDM YHW YHWSS
 D436: HSDSYHW YHWSS

ist sein Name.

Wer den Namen des Herrn¹³ ausspricht¹⁴

für alle, die dastehen:

ṬḤWN¹⁵ ist sein Name,

der der unaussprechliche Name¹⁶ ist.

¹² Fehlt in M22.

¹³ M40: »des Herrn¹ YHWD; M22 und D436: »des Herrn, des Herrn«.

¹⁴ Lev 24,16. Die Fortsetzung des Verses lautet im MT: »der soll mit dem Tode bestraft werden«.

¹⁵ N8128: ṬHGZ; M22: MHWN.

¹⁶ שם המפורש. Hier liegt der Akzent von מפורש offenbar eher auf der Bedeutung »ausgelegt, gedeutet«, da in den folgenden Zeilen לפרש in diesem Sinne verwandt wird. Zum Ausdruck שם המפורש vgl. §§33, 78, 372, 390 u.o. מפורש fehlt in M22.

Sie legten ihn aus,
 erforschten ihn¹⁷
 und sprachen ihn aus¹⁸.
 Seine Auslegung¹⁹ ist griechisch²⁰.

§358 O1531

Das Antlitz¹
 Z'M'H'²
 bei den Heiligen³.

O1531: Z'M'H' 'GLYTPSY⁴.
 N8128: Z'M'H' 'GLY ṬPSW.
 M40: Z'M'H' 'GLY ṬP{?}(T)Y.
 M22: Z'M'H' 'GLYTPSY.
 D436: Z'M'H' 'GLYTPS.

Z'M'H'
 bei Israel⁵,
 Z'M'H'
 und ihre Gravuren⁶.
 Gepriesen
 B'⁷
 Z'M'H'
 und ihre Signaturen⁸.

¹⁷ M22: »schauten ihn an«.

¹⁸ N8128: »sprachen ihn aus und erforschten ihn«.

¹⁹ N8128 und M22: »die Auslegung seiner Namen«.

²⁰ Hier weist der Text selbst auf griechische Elemente in den Namen hin. Auf die griechische Sprache wird sonst nur noch in der SRdB-Tradition in §836 Bezug genommen.

¹ M22 setzt voran: »Herr, und das Angesicht des Herrn«.

² Die hier und im folgenden häufig vorkommende Wendung kann mit Waldman, *Hekalot Zutarti*, S. 159 Anm. zu Z. 89f., als זמנים ח' (»acht Mal«) aufgefaßt werden.

³ N8128: »wie die Heiligen«.

⁴ In seinen verschiedenen Spielarten steht dieser Name möglicherweise in Zusammenhang mit אגלא (»Außentor«) bzw. חפתה (ein Name des *gehinnom*).

⁵ M22: »wie Israel«.

⁶ N8128 und M22: »und ihre Eröffnung«.

⁷ Vermutlich ein abgekürztes ברוך (»gepriesen«); so in M22.

⁸ Fehlt in M40 und D436.

O1531: 'M' M'Z'M'M',
 N8128: 'M'Z'M'M',
 M40: 'M M'Z' M'M',
 M22: 'M' Z'M H',
 D436: 'M' MZ' M'M,

Heerscharen der Heere,

O1531: ŠDY 'L 'LWH 'LHYM 'LHYK 'LHYKM
 N8128: ŠDY 'L 'LQY 'LYM 'LLYK 'LYKM
 M40: ŠDY 'L WH'LDYM 'LWH 'LDYM' 'LDYK 'LHYKM
 M22: ŠDY 'L 'LWH 'LHYM 'LHY 'LHY{?}K 'LHYKM
 D436: ŠDY 'LWH 'LHYM 'LHYK 'LHYKM

O1531: 'DNY 'HYH 'HY Y'HW 'HW Y'HW 'HYH 'DWNYY 'LHYKM
 N8128: 'DNY 'HYH 'HW Y'HW 'HW Y'HW 'HYH 'DNY 'LYKM
 M40: 'DWNYY 'HWH 'HW Y'HW 'HYH 'DNY 'LHYKM
 M22: 'DNY 'HWH 'HW W'HW 'HW Y'HW 'HYH 'DNY 'LHYKM
 D436: 'DWNYY 'HWH 'HW Y'HW 'HW Y'HW 'HYH 'DWNYY 'LHYKM

O1531: 'LHYK 'LHY 'LHYM 'LWH 'L ŠDY
 N8128: 'LYK 'LY 'LYM 'LH 'L ŠS
 M40: 'LHYK 'LDY 'LDYM 'LWH 'L ŠDY
 M22: 'LYK 'LY 'LYM 'LWH 'L ŠDY
 D436: 'LHYK 'LHY 'LHYM 'LWH 'L ŠDY

der Heere, der Heerscharen.

O1531: HDRGYLWS DYGWS DRGYLWS DYGWS HDGYLWS
 N8128: HDR DYGWS DR GYLWM D((Y))GWSH RGYLWM
 M40: HDRGYLWS RYGWS DRGYLWS RYGWS HRGYLWS
 M22: HDRGYLWS DYGWS DRGYLWS DYGWSH RGYLWS
 D436: HDRGYLWS RYGWS DRGYLWS RYGWS HRGYLWS

O1531: DYGWS HDR HDRGYLWS DYGWS HDRLS
 N8128: RYGWM HDR GYLYM RYGWM HDR 'einige sagen:
 M40: RYGWS HDR HDR GYLWS RYGWS HDRLS
 M22: DYGWS HDRGYLWS DYGWS HDRLS
 D436: RYGWS HDR HDR GYLWS HDRLS

O1531: DYGWS HDRLS DYGWS HDRGWL LSRYGWS
 N8128: HDR LM' RYGWM HDRLM HDRGYL SRYGWM
 M40: R((Y))GWS LSRYGWS HDRGWL
 M22: DYGWS HDR'L LSDYGWS
 D436: RYGWS HDRGWL LSDYGWS

O1531: HDGYLW DYGWS 'HRGYLW{?} DYGWS' HDR GYLWS
 N8128: HRGYLW RYGWM HRGYLW HDRGYLWM
 M40: HRGYLW RYGWS HDR GYLWS RYGWS
 M22: HDGYLW DYGWS HDGYLW DYGWS HDRGYLWS
 D436: HRGYLWS RYGWS HDRGYLWS

O1531: GWS HDRGYLWS DWGSH
 N8128: GWM HDR GYLWM RYGWM HDR GYLWM RWGS'
 M40: GWS HDR GYLWS RWGHRD
 M22: GWS HDRGYLWS DYGWS HDRGYLWS DYGS'
 D436: GWS HDRGYLWS DWGHH

O1531: HDRGYLWS DYGWS NWTRYQWN TPTY' TTY' PTYY'
 N8128: HDR GYLWM RYGWM NWTRYQWN TPTY' TY' PTYY'
 M40: HDR GYLWS RYGWS NWTRYQWN TPTY' TTY' PTYY'
 M22: HDRGYLWS DYGWS NWTRYQWN TPTY' TTY' PTYY'
 D436: HDRGYLWS RYGWS NWTRYQWN TPTY' TTY' PTYY'

O1531: TTYTYPTY TYTYPTY TTYTY PTYTYTY
 N8128: TTYT' PTY TYTY PTY TTYT'
 M40: TYNWTY PNWY TWITY PNWY TTY
 M22: SYT TYPTY TYTYPTY TTYTY
 D436: TYRWTY PTY TYTY PTY TWITY PTY TTY

O1531: 'PTT 'NMWR und TWHR⁹.
 N8128: 'PTT 'NMYR und TWHR.
 M40: 'PT'NMWR und TWHR.
 M22: 'PTT 'NMYRW TWHR.
 D436: 'PTT'NMWR und TWHR.

Z'M'M'

und ihre Beendigungen.

Heilig¹⁰,

M¹¹

und ihre Signaturen¹².

'M'M¹³.

Wie lautet sein Name?

⁹ »Reinheit«.

¹⁰ M40 und D436: »König (M40: מלך = מלך?) und heilig«.

¹¹ M40: »מלך«; D436: »König«.

¹² M40: »und ihre Siegel«.

¹³ M40 und D436: »מלך« (»er sagte«?); M22: »MT'«.

O1531: YH YH Z'M'M'Z'.
 N8128: YH YH Z'M Z'M.
 M40: YHWD Z'M'M'W'.
 M22: 'HYH Z'M Z'.
 D436: YHYH Z'M'M'Z'.

§359 O1531

O1531: WH' H' 'H' 'R[B]SY' 'N'L' BRSYY'
 N8128: YH' 'einige sagen: WH' HR' 'N' 'RSWY' BRSYY'
 M40: WH' 'H' 'HH' 'KSY' BRSYY'
 M22: WH' HY' 'H' 'RSY' BYYSYY'
 D436: WH' 'H' (('))HH 'RSY((')) BRSY'

O1531: GLGRTY GSTYN GLGRTYN W'H' H' 'DRBWN
 N8128: GLGRTY GS TYN GL GRTYN W'H' H' 'RDKWN
 M40: GLTTY GSTYN GLG DTYN WMW'H' H' 'DRNWN
 M22: GLGRTY GSTYZ GLGRTYN W'H' H' 'DRNYWY
 D436: GLTTY GSTYN GLGRTYN WMW'H' H' 'DRKWN

O1531: TRBWN 'SPYQWN SLGWS
 N8128: TRBYN 'SPWSS 'einige sagen: Y'GWS' SLQYS SLGWS
 M40: DRBWN 'PQWQS SWGWS
 M22: TYYSWN 'SPWQS SLGWS
 D436: DRKWN 'PPYQS¹ SNGWS

O1531: 'RPYS QPYS DYN' TSWS WLTYM WBYNYN WBNYTYYS
 N8128: QYPYS QPYM TSWS WLTYM WNSYN WPY SWYYS
 M40: QRNYM QPWS DYB' PTWS WLTYM WBYNYN WBNYTYN
 M22: QYYPWS QPWS R' TSWS WLTYM WBSYN WBGYTYYS
 D436: QRNYS QPWS DYN' STWS WLTYM WBYNYN WBGTYYS

O1531: GLNT' 'S 'RKWN² TLKWN 'SPYQS SLQYM
 N8128: GLT' 'S 'RKWN TRKWN 'SQYPS SLTYS {GWMR}
 M40: GLNT' 'NWS 'RKWN TRKWN 'SPYQS SLQYS
 M22: QLNT' 'S 'RKWN TRKWN 'SPWQS SLQYS
 D436: GLNT' 'NWS 'RKWN TRKWN 'SPYQS SLQYS

¹ Nach Waldman, *Hekalot Zutrat*, S. 159 Anm. zu Z. 98, ist der Name als *קספסא* zu lesen und vom griechischen *ψυχή* (»Seele«) abzuleiten.

² Nach Waldman, *Hekalot Zutrat*, S. 159 Anm. zu Z. 100, vom griechischen *ἄρχων* (»Fürst«) abzuleiten.

O1531: HMR QYR' BYRS HSTR HSTHSYM 'BRKT'
 N8128: DWMR NWRYN BYRS HSTR HSTHSYBW 'BRRT'
 M40: 'MR QRY' BYRWS HSTR HST HYSY S'B RBT'
 M22: HMR QYR' MDS HSTHSYM 'BRKT'
 D436: HMR QYRY' BYDYS HSTR HSTHSY S'BRKT'

O1531: SWRYSTWN³ HSTR HS BRQTY'L BŠGSY'L RHMY'L
 N8128: SWRYSTWN HSTR HS KDQTY'L KŠGSY'L RHMY'L
 M40: SWSY STYN HSTR HS BRHTY'L BŠKSY'L RHMY'L
 M22: SWRYSTWN HSTR HM BR QTY'L BŠGSY'L RHMY'L
 D436: SWSYSTYN HSTR HS BRQTY'L BŠKSY'L RHMY'L

O1531: WHNY'L⁴ ŠHQ' TWQPY'L SRGY'L MGLW BLYMH
 N8128: WHNY'L ŠHQ' TWQPY'L SRGY'L MGLW KLYMH
 M40: WHNY'L ŠHQ' TWQPY'L SRGY'L MKLWNLY'H
 M22: ZHNY'L ŠHQ' TWQPY'L SRGY'L MGLWBLYMH
 D436: WHNY'L ŠHQ' TWQPW'L SRGY'L MKLWKLYMH

O1531: WZWWTWT 'WZWWT' GLBY 'WQW 'BRY 'BRYM' S'B
 N8128: WZWZY 'WTGLBR 'YQWN 'YBRY 'BRYM' S'B
 M40: WZWWTWT GLBY 'WQW 'BRY 'BRYM' S'B
 M22: WZWZYWT GLBY 'WQ HBRW 'BRYM' S'K'
 D436: BZWWTWT GLBY 'WQW 'BRY 'BRYM((')) S'B

O1531: QNPTR QNYN' DPTR B'Y ŠNS GLŠTWN HYM NŠP 'PWNŠP
 N8128: QNPTR QNYN' DPTR B'Y ŠNS GŠT[?]WN HYS NŠP
 M40: QNPTR QNYN' RPTRB'Y ŠNS GLŠTWM HYM NŠP 'PWNŠP
 M22: QNPTR QNYN' D'TR B'Y ŠNS GLŠTYN HYS NŠP 'PWNŠP
 D436: QNPTR QNYN' DPTR B'Y ŠNS GLŠTWS HYS NŠP 'PWNŠP

O1531: 'SW HWWN[N] 'S 'S M'PTT ŠŠT' HYQRWN,
 N8128: 'SWHMN YWS M'BTT ŠŠ[?](T)' HQRWN,
 M40: 'HWHMW 'M'S M'PR((T)) ŠŠT' HYQRWN,
 M22: 'SWHMN 'SM'S M'PTT ŠŠT' HYDQWN,
 D436: 'HWHMN 'M'S M'PTT ŠŠT' HYQRWN,

Glanz und Würde,
 siebzig, um aus- und einzugehen,
 bis das Fasten über ihn herrscht.

³ Zu den beiden vorangehenden Namen und ihrer griechischen Provenienz s. Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 8 zu *אברכסס/אבראסס*.

⁴ Oder: »und HNY'L«.

§360 O1531

Er¹ sagte:
 Wer den Namen² verbreitet,
 verliert seinen Namen.
 Wer nicht lernt,
 ist des Todes schuldig.
 Wer sich der Krone bedient³,
 vergeht.
 Wer nicht QYNTMY⁴ erkennt⁵,
 wird getötet.
 Wer QYNTMY⁶ erkennt,
 den verlangt man
 für die kommende Welt.

§361 O1531¹

Was ist der Mensch,
 daß er es vermag²,
 hinaufzusteigen nach oben,
 hinabzusteigen nach unten,
 auf dem Rad³ zu reiten,
 den Erdkreis zu erforschen,
 auf dem Trocken⁴ zu gehen,
 (stolz zu sprechen⁵ von der Würde⁶),
 seinen Glanz zu betrachten⁷,

¹ Zum Folgenden vgl. m Av 1,13; §400; G19, fol. 1b/24 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 167).

² M40, M22 und D436: »seinen Namen«.

³ ישתמש בתגא; vgl. zu diesem Ausdruck neben den in Anm. 1 genannten Parallelen auch §304. Scholem (*Jewish Gnosticism*, S. 54), der die Wendung אשתמש בתגא in m Av 1,13 als »to make theurgic use of the crown« deutet, versteht תגא hier als »the crown on which the ineffable name is engraved«. Zu den Buchstaben auf der Krone Gottes vgl. §59 (3. Henoch).

⁴ M40: Q{W}(NT)MYT⁵; M22: QYNTMWS⁶; D436: QNTMY(SW)). Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 80f., vermutet S.Liebermann folgend einen Zusammenhang dieses Namens mit dem griechischen Verb κατανοεω (»to introduce something new«).

⁵ »Erkennt« fehlt in M22.

⁶ M40: QNT((MYT)); M22: QYNTMWS⁷; D436: QNTMYS⁸.

¹ Der Paragraph ist eine fast wörtliche Dublette zu §349.

² Vgl. Ps 8,5.

³ N8128: »auf den Rädern«; M40: »auf seinen Rädern«.

⁴ N8128: »zum Trocken«.

⁵ Mit den übrigen Handschriften למשתבחא statt (sinnwidrig) למשתכחא (»vergessen zu werden«). Vgl. dazu §349.

⁶ Mit N8128 und M22 באיקרא bzw. ביקרא statt (korrupt) באוק⁷.

⁷ N8128: »ihn in seinem Glanz zu betrachten«. M22 (wohl aufgrund eines Schreiberfehlers): »stolz zu sprechen, zu betrachten die Würde, den Glanz«.

LYTR'H⁸ die Krone⁹,
 durch die Würde verwandelt zu werden¹⁰,
 seinen Lobpreis¹¹ zu sprechen,
 den Zeichen anzuheften,
 den (Namen)¹² zu sprechen,
 nach oben (zu spähen)¹³,
 nach unten zu spähen,
 die Lebenden genau zu erkennen
 und in der Schau die Toten zu schauen,
 auf Eisenrädern hinaufzusteigen.
 SYYT BQWDP¹⁴.

§362 O1531¹

R. 'Aqiva sagte²:
 Im Wort deines Angesichts,

⁸ Vgl. dazu und zu den folgenden Lesarten §349 mit Anm. 11. N8128: לאישראל; M40 und D436: לישראל; M22: לחטרהא.

⁹ M40: כתנא (»wie ein Lehrer(?)«) statt בתנא.

¹⁰ M40: למכתא ביקרא.

¹¹ M40: »Lobpreisungen«.

¹² Mit N8128 und M22 ist wohl שמה mit dem ersten Buchstaben des folgenden Wortes (אל) zu שמהא zu ergänzen. Die andere Übersetzungsmöglichkeit, »den Namen Gottes« (vgl. auch D436), könnte dem punktuellen Textverständnis des Schreibers entsprechen, zerstört aber das Satzgefüge und darüber hinaus die Struktur des Paragraphen. Letzteres gilt auch für die folgenden Lesarten: M40: »die Freude (שמחה statt שמהא) dessen, der nach oben späht«; D436: »die Freude Gottes«.

¹³ Mit N8128 und M22 ist צפי wohl mit dem letzten Buchstaben des vorangehenden Wortes (אל) zu (ל)מ צפי zu ergänzen; M40: צפי (»[der,] der späht«); D436 (korrupt): כפי (»gemäß«) statt למצפי. Vgl. zum Ganzen auch die vorangehende Anmerkung.

¹⁴ Auch die übrigen Handschriften bieten hier keinen verständlichen Text; N8128: סייתאל; בקחפא; M40 und D436: סייתא בקורפא; M22: ועל חיתא בקורבא.

¹ Die folgenden Paragraphen (§§362–365), die in allen Handschriften bezeugt sind und deren Zugehörigkeit zu *Hekhalot Zutarti* unbestritten ist, finden sich auch in der *Havdala de-Rabbi 'Aqiva* (im folgenden abgekürzt: HdRA), ed. Scholem, עקיבא, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 243–281. Die betreffenden Paragraphen entsprechen §3 bei Scholem, S. 253–257. Mit den folgenden Paragraphen setzt das Kernstück der HdRA ein, das nach Scholems Auffassung (vgl. *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 253 Anm. 12) *Hekhalot Zutarti* entnommen ist und als 'Aqiva-Tradition in die von Scholem relativ spät datierte HdRA inkorporiert wurde. Die vergleichbar feste inhaltliche Verankerung, in der das betreffende Stück in beiden Überlieferungen auftritt, läßt das gegenseitige Verhältnis der beiden Texte allerdings komplizierter erscheinen (vgl. dazu *Synopsis*, S. XI sowie *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 152). Auffallend ist, daß vor allem N8128 und teilweise auch M22 sowie das Fragment G18 dem Text der HdRA näher stehen als die übrigen Handschriften.

² Die einleitende Zeile fehlt in HdRA.

im Meer³ deines Zürnens⁴
und deiner⁵ Benennungen⁶,
im Feuer.
Wie ist sein⁷ Name,
mit dem dem sie ihn rufen
in der Nacht⁸?

O1531: MHW'H W'ZKYRYYT' DYTYB
N8128: M{ }((H))W'H W'ZKYRYYT'⁹ HWMN W'ZRYH DYTWKYN
M40: MHW'H W'ZBY MYT' DYTYB
M22: MH W'H W'ZKYRYYT' DYTYB
D436: MHW'H W'Z BRYYT' DYTYB
HdRA: HWMN W'ZRYH DYTBY

O1531: BQRB MS'¹⁰
N8128: BQRB MŠ'.
M40: DQRMBS'.
M22: BQRB NYS'¹¹
D436: DQR((M))KS'.
HdRA: BQRB MŠ'.

³ M40 und D436: ביום («am Tag»), N8128 (wenig sinnvoll): ברום («in der Höhe») statt בים.

⁴ In O1531 folgt die Glosse: »(deines) Geheimnisses (רז = רזק), anderer Text«. Die beiden Zeilen lauten nach HdRA: »Was ist das Wort deines Angesichts im Meer deines Geheimnisses?«. Vgl. dazu Scholem, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 253 Anm. 12, der vermutet, daß HdRA hier den besseren, ursprünglicheren Text bewahrt hat, der *Hekhalot Zutarti* entnommen wurde, als der Text noch nicht verderbt war. Möglicherweise ist die von Scholem als Textkorruption gewertete Lesart in *Hekhalot Zutarti* aber im Sinne einer anderen Tendenz des Textes zu deuten. במאמר könnte als Einleitung eines Beschwörungsformulars verstanden werden: »Beim Wort ...«.

⁵ »Deiner« fehlt in M40.

⁶ Die Korruptele באנו ופניך יכה באשׁתא statt וכינויך in N8128 ist möglicherweise aus der Redaktion eines HdRA entsprechenden Textstücks hervorgegangen; der betreffende Passus in HdRA lautet יכה באשׁתא («er wird mit Feuer schlagen»). In O1531 folgt ein gestrichenes יכי. In M22 fehlt »und deiner Namen«, wodurch hier »im Feuer« noch auf »am Tag deines Zürnens« zu beziehen ist. HdRA: »deiner Benennung«.

⁷ N8128 und HdRA zusätzlich: »erster«.

⁸ N8128 (wahrscheinlich korrupt): כללא statt בליליא, also: »mit dem ihn die Gemeinschaft ruft«; כללא kann auch als Name gedeutet werden, also: »... mit dem sie ihn rufen? KLL?«. HdRA liest hier ליליא statt בליליא; aufgrund des fehlenden Präfixes ב im Text der HdRA besteht die Möglichkeit, ליליא hier als לילין («weibliche Dämonen») und als Subjekt des Satzes (vgl. N8128) zu deuten: »mit dem ihn die Lilin rufen« (so Scholem, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 254 Anm. 13, der diese Deutung für die *Hekhalot Zutarti*-Fassung jedoch für unwahrscheinlich hält).

⁹ Scholem, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 254 Anm. 14, deutet den Namen als ואזכרותיו («und [wie sind] seine Nennungen?»).

¹⁰ »Der sitzt inmitten משא«; vgl. dazu §496 (O1531): ורוח ישן בקרב משא.

¹¹ »Der inmitten/im Inneren des Zeichens sitzt«.

Und¹² wie ist sein zweiter Name?

O1531: BRYH DYQRNWS'¹³.
N8128: BRYK' DYQRYYN KL B{Y}RYYH DY QRTWS'¹⁴
M40: DY QRWNS'.
M22: KWLYH BRYYH RQRNWS'.
D436: DY QRWNS'.
HdRA: DKWLYH BYRYH DYQRNWS'.

Und wie ist sein dritter Name?

O1531: QDQY',
N8128: QDQRYH BDBRYH,
M40: QRQYY',
M22: QRQDY',
D436: QRQY',
G18: QD?Y'¹⁵,
HdRA: BRBWRYH QDQWDYH,

der dahinzieht und ausgeht¹⁶
und nimmt von den 72¹⁷,
von den Schlüsseln¹⁸ des

¹² Zum Folgenden und zu §364 vgl. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 161f. Das Fragment, das hier mit dem dritten Namen einsetzt, entspricht vom Inhalt her §§362 und 364 und damit HdRA und allen Handschriften außer N8128, in dem sich singular zusätzliche Namen (§363) finden.

¹³ Zur mittelalterlichen Deutung des Namens DYQRNWS' vgl. Scholem, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 255 Anm. 15 (der Engel wurde seit dem 13. Jh. als der über die Ernährung eingesetzte Engel betrachtet).

¹⁴ Der Text kann übersetzt werden: »BRYK', den alle Geschöpfe DY QRTWS' nennen«. Möglicherweise ist בריכא, das in allen übrigen Handschriften und auch in HdRA fehlt, irrtümlich in den Text geraten, der dann, in Verlängerung der Frage, so gelesen würde: »... zweiter Name, mit dem (ihn) jedes Geschöpf ruft?« Vgl. dazu auch M22 und HdRA (s. Zeilenpartitur).

¹⁵ Beginn des Fragments G18 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 160).

¹⁶ Der Ausdruck geht auf Dan 7,10 zurück. M22 und D436 zusätzlich: רנסי («der empfängt»), M40 (korrupt): רנסי.

¹⁷ N8128 zusätzlich: »Buchstaben«; HdRA: »Buchstaben, die (die) 22 Namen von einem Buchstaben sind, der in der Tora ist«. Vgl. dazu den einleitenden Satz in §364: »Dies sind die 22 (HdRA: 27) Buchstaben (HdRA: Namen), die (die) 22 Namen von einem Buchstaben sind, der in der Tora ist«. In dieser Texttradition steht wahrscheinlich auch der nur noch fragmentarisch erhaltene Text von G18.

¹⁸ ממפתחי. Möglicherweise bezieht sich diese Wendung auf magische Buchstabenpermutationen, zu deren »Schlüsseln« (מפתחות) hier Ableitung von dem aramäischen Buchstaben (מפתח) die im folgenden stereotyp wiederholten Buchstaben Bet, Yod, Tet gehören (s. Anm. 19). Zu erwägen ist auch eine Ableitung von מפתח («Siegelring»). Vgl. ferner die Wendung ממפתחי ספרא in §§366 und 496.

O1531:
 N8128: BYṬ ((LMŠ)) ist sein Name.
 M40:
 M22:
 D436:
 G18:
 HdRA:

O1531: BYṬ YWD ṬYT¹⁹ ḥ ist sein Name.
 N8128: BYṬ BYTYḥ ist sein Name.
 M40: BYTYWD ḥ ist sein Name.
 M22: BYṬ YWD ṬṬ ḥ ist sein Name.
 D436: BYṬ YWD ḥ ist sein Name.
 G18:
 HdRA: BYṬ ḥ ist sein Name.

O1531: BYYT YH ist sein Name.
 N8128: BYṬ ŠYTḥ ist sein Name.
 M40: BYN'W Yḥ.
 M22: BYṬ YH ist sein Name.
 D436: B'Y'N'W Yḥ.
 G18: BYṬ YH ist sein Name²⁰.
 HdRA: BYṬ YH ist sein Name.

O1531:
 N8128: BYṬ YWHŠ ist sein Name.
 M40:
 M22:
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ YWHŠ ist sein Name.

O1531:
 N8128: BYṬ MŠ²¹ ist sein Name.
 M40:
 M22: BYṬ {PŠ} MŠ ((B))²² ist sein Name.
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ PŠ ist sein Name.

¹⁹ Zur Deutung der drei Buchstaben *Bet*, *Yod* und *Ṭet* s. Scholem, *Tarbiz* 50, 1980/81, S. 256 Anm. 18, der eine Ableitung der Buchstaben vom griechischen Ιάω erwägt.

²⁰ שן = שמו.

²¹ Die Formen מן und פן könnten nach der *atbash*-Methode aus dem Tetragramm יהוה = מןפן erschlossen sein; vgl. dazu K.Herrmann, »Die Gottesnamen כחו und מןפן in der

O1531: BYṬ PŠ ist sein Name.
 N8128: BYṬ PŠ ist sein Name.
 M40: Š'B YT²³ PŠ
 M22: BYṬ PŠ ((')) ist sein Name.
 D436: Š'B YT PŠ
 G18:
 HdRA: BYṬ MŠ ist sein Name.

O1531:
 N8128: BYṬ YHWMS ist sein Name.
 M40: Š'B YT
 M22:
 D436: ŠB YT
 G18: ist sein Name²⁴.
 HdRA: BYṬ YHWMS ist sein Name.

O1531:
 N8128: BYṬ GLMWSYH ist sein Name.
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: BYṬ GL
 HdRA: BYṬ GLMWSY ist sein Name.

O1531:
 N8128: BYṬ 'BRWPYH ist sein Name.
 M40:
 M22:
 D436:
 G18:
 HdRA:

Hekhalot-Literatur«, *FJB* 16, 1988, S. 76ff.

²² Mit den Buchstaben כ und נ zeigt der Schreiber die Umstellung der Namen מן und פן an, was der Wortstellung von HdRA entspricht.

²³ Das meist mit einem Abkürzungszeichen versehene Š in M40 und D436 kann auch als »ist sein Name« gedeutet und somit syntaktisch zum Vorangehenden gezogen werden, obwohl es der Schreiber mit dem nachfolgenden Namen verbunden und damit aller Wahrscheinlichkeit nach als Bestandteil des Namens angesehen hat.

²⁴ שן = שמו.

O1531:
 N8128: BYṬ 'BRWNYH ist sein Name.
 M40:
 M22: BYṬ 'BRWNH ist sein Name.
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ 'BRWN' ist sein Name.

O1531:
 N8128: BYṬ 'BRGH ist sein Name.
 M40:
 M22: BYṬ 'BRGHWN' ist sein Name.
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ 'BRGWN' ist sein Name.

O1531:
 N8128: BYṬ GLHWM ist sein Name.
 M40:
 M22: BYṬ GLHWM ist sein Name.
 D436:
 G18: ist sein Name.
 HdRA:

O1531: BYṬ 'LHYM ist sein Name.
 N8128: BYṬ 'LYM ist sein Name.
 M40: 'LDYM Š'
 M22: BYṬ 'LYM ist sein Name.
 D436: 'LHYM Š'
 G18: BYṬ 'LYM
 HdRA: BYṬ 'LHYM ist sein Name.

O1531: BYṬ BRYŠWN ist sein Name.
 N8128: BYṬ BRYŠWN
 M40: Š'B YṬ KRYŠYN
 M22: BYṬ BRYŠWN ist sein Name.
 D436: Š'B YṬ KDY ŠWN
 G18:
 HdRA: BYṬ KRYSM ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ GLHW ist sein Name.

O1531: BYṬ SRNZQM 'ist sein Name.¹
 N8128:
 M40: Š'B YṬ SRNYQS
 M22: BYṬ {ŠB'WT} ((SRNYQS)) ist sein Name.
 D436: ŠB YṬ SRNYQS
 G18: ???Q? ist sein Name.
 HdRA: BYṬ SRNYQM ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22: BYṬ SRP'NWQS ist sein Name.
 D436:
 G18: BYṬ Ṭ Ṭ
 HdRA:

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22: BYṬ SRNYNYQS ist sein Name.
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ SRNYNQM ist sein Name.

O1531: 'WKMDRT' ist sein Name.
 N8128: ḤWKMZRT²⁵ [ḤWKMDRT'] ist sein Name.
 M40: ḤKMDRT'
 M22: BYṬ 'KMDRT' ist sein Name.
 D436: ḤKMDRT'
 G18: 'KMDRR[]
 HdRA: BYṬ 'KMDRT' ist sein Name.

²⁵ Verschiedene Deutungen dieses Namens bei Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 97 Anm. 14.

O1531: BYṬ
 N8128: BYṬ
 M40: ŠB YṬ
 M22: BYṬ
 D436: ŠB YṬ
 G18: BYṬ QLW ʔ
 HdRA: BYṬ QLWŠM ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: ʔPRGS [] BYṬ BYṬ ʔLH [] ist sein Name.
 HdRA:

O1531: ʔDNY ist sein Name.
 N8128: ʔDNY ist sein Name.
 M40: ʔDNY
 M22: ʔDNY ist sein Name.
 D436: ʔYY
 G18: BYṬ ʔD
 HdRA: BYṬ ʔDNY

O1531: BYṬ ŠBʔWT²⁶ ist sein Name.
 N8128: BYṬ ŠBʔW((T)) ist sein Name.
 M40: ŠBYNW ŠBʔWT
 M22: BYṬ ŠBʔWT ist sein Name.
 D436: ŠBYNW ŠBʔWT
 G18: Bʔ ŠBʔ
 HdRA: ŠBʔWT ist sein Name.

O1531: BYṬ RḤWM²⁷ ist sein Name.
 N8128: BYṬ RḤWM ist sein Name.
 M40: ŠB YṬL RḤWM
 M22: BYṬ RḤWM ist sein Name.
 D436: ŠB YṬL RḤWM
 G18:]Ṭ RḤWM BYṬ ist sein Name.
 HdRA: BYṬ RḤWM ist sein Name.

²⁶ »Heerscharen«.

²⁷ »Barmherzig«; vgl. Ex 34,6.

O1531: BYṬ ḤNWN²⁸ ist sein Name.
 N8128: BYṬ ḤNWN
 M40: ŠB ḤNWN
 M22: BYṬ ḤNWN ist sein Name.
 D436: ŠB YṬ ḤNWN
 G18: BYH ḤNWN ist sein Name.
 HdRA: BYṬ ḤNWN ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22: BYṬ ʔL ist sein Name.
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ ʔL ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18:
 HdRA: BYṬ QNWʔ ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: BYṬ NWQM²⁹ ist sein Name.
 HdRA: BYṬ NWQM ist sein Name.

O1531: BYṬ NWṬR³⁰ ist sein Name.
 N8128: BYṬ ṬṬR ist sein Name.
 M40: ŠB YṬ PŠ NWṬR
 M22: BYṬ NWṬR ist sein Name.
 D436: ŠB YṬ NWṬR
 G18: Bʔ NWṬR ist sein Name.
 HdRA: BYṬ NWṬR ist sein Name.

²⁸ »Gnädig«; vgl. Ex 34,6.

²⁹ »Rächend«.

³⁰ »Bewahrend«.

O1531: BYṬ NWQM³¹ ist sein Name.
 N8128: BYṬ B'L ḤMH ist sein Name.
 M40: ŠB YṬ NWQM
 M22: BYṬ NWQM ist sein Name.
 D436: ŠB YṬ NWQM
 G18:
 HdRA:

O1531: BYṬ B'L ḤYMH³² ist sein Name.
 N8128: BYṬ NWQM ist sein Name.
 M40: ŠB YṬ B'L ḤMH ist sein Name.
 M22: BYṬ B'L ḤYMH ist sein Name.
 D436: ŠB YṬ B'L ḤYM((H)) ist sein Name.
 G18: BYṬ B'L ḤYMH ist sein Name.
 HdRA: BYṬ B'L ḤYMH ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: B' ŠDY ist sein Name.
 HdRA: BYṬ ŠDY ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: B' QDWŠ³³ ist sein Name.
 HdRA: BYṬ QDWŠ ist sein Name.

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: B' 'HYH 'ŠR 'HYH³⁴ ist sein Name.
 HdRA: BYṬ 'HYH 'ŠR 'HYH ist sein Name.

³¹ »Rächend«.

³² »Herr des Zorns«.

³³ »Heilig«.

³⁴ »Ich bin, der ich bin« (Ex 3,14).

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: BYṬ SMSL] B' MHYKM ist sein Name.
 HdRA:

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: MD'YH ist sein Name.
 HdRA:

N8128³⁵

BYṬ 'RK 'PYM³⁶ ist sein Name.
 BYṬ SDNYQM ist sein Name.
 BYṬ SRNWNWQM ist sein Name.
 BYṬ SRTQYQM ist sein Name.
 BYṬ 'P'DRT ist sein Name.
 BYṬ QLYŠM ist sein Name.
 BYṬ 'PRNM ist sein Name.
 BYṬ HWZY'L ist sein Name.
 BYṬ 'BYRY'L ist sein Name.

§363 N8128

Uri'el¹ ist sein Name.
 BRQY'L ist sein Name.
 ḤNY'L ist sein Name.

³⁵ Das Folgende und §363 sind Sondergut von N8128.

³⁶ »Langmütig«; vgl. Ex 34,6.

¹ Hier folgt eine Zusammenstellung von 33 Engelnamen. Auffällig sind die vier Erzengel (Uri'el, Mikha'el, Gavri'el, Rafa'el), welche alle auch sonst vorkommen (besonders häufig Gavri'el und Mikha'el, allerdings nur noch zweimal im gleichen Zusammenhang: in §372 [Sondergut in N8128] und in einem Beschwörungstück in §742 [Sondergut in O1531]) Von den übrigen Namen sind BRQY'L, ḤNY'L, ZHDY'L (dieser ausschließlich in *Hekhalot Rabbati*), SWRY'L und selbstverständlich Metatron häufiger in verschiedenen Makroformen belegt.

MŠY'L ist sein Name.
 'YTY'L ist sein Name.
 ZHdry'L ist sein Name.
 'HNY'L ist sein Name.
 BRKY'L ist sein Name.
 'NW'L ist sein Name.
 QDRY'L ist sein Name.
 RPYSW'L ist sein Name.
 Mikha'el ist sein Name.
 'YNKMWL ist sein Name.
 NWTNY'L ist sein Name.
 'TNY'L ist sein Name.
 'YKNY'L ist sein Name.
 TRT'L ist sein Name.
 GRT'L ist sein Name.
 'LY'L ist sein Name.
 'HY'L ist sein Name.
 'LTY'L ist sein Name.
 'LWMY'L ist sein Name.
 YWKY'L ist sein Name.
 QNY'L ist sein Name.
 ŠLW'L ist sein Name.
 SWRY'L ist sein Name.
 HZY'L ist sein Name.
 Gavri'el ist sein Name.
 Rafa'el ist sein Name.
 Meṭatron ist sein Name.
 ŠDY ist sein Name.
 QDWŠ² 'HYH ist sein Name.
 'ŠR 'HYH ist sein Name.

§364 O1531

Dies sind (die) 22 Buchstaben¹,
 die (die) 22 Namen
 von einem Buchstaben² sind,
 der in der Tora ist³:

² »Heilig«. Das folgende »Ich bin« bildet mit dem nächsten Namen (»der ich bin«) ein Zitat aus Ex 3,14; vgl. auch das Ende der Namenreihe von §362 in G18 und HdRA.

¹ HdRA: »Dies sind (die) 27 Namen«; G18 nur: »Dies sind (die) 27«.

² O1531 liest »von einem Buchstaben« zweimal (wahrscheinlich Dittographie).

³ N8128: »die (die) 22 Namen von einem Buchstaben der Tora sind«; G18: »die ausgehen (von den) 22 von einem Buchstaben, der in der Tora ist«; HdRA: »die von (den) 22 Buchstaben von einem Buchstaben sind, der in der Tora ist«. Es folgt das rückläufig wiedergegebene hebräische Alphabet.

O1531: TŠRQ ŠP'S NMLKY TḤZ WHDGB',
 N8128: TŠRQ ŠP'S NML KYTḤ ZWHD GR',
 M40: TŠR'Q ŠP'S 'N'MLN' YṬ H'Z WHR'G B',
 M22: TŠRQ ŠP'S NMLKY TḤZ WHD GB',
 D436: TŠRQ ŠP'S BMLK YṬ H'Z WHRG B',
 G18: TŠRQ ŠP'S NMLK YṬ HZ WH [?]G B',
 HdRA: TŠRQ ŠP 'S NML KYṬ HZW HD GB',

denn BYH, der Herr⁴ ist ein Fels der Welten⁵,

O1531: 'DNY 'DNY YH WHYW YH WHY WHYW
 N8128: 'DGY 'H YH{?}(W))HYW YH WHY WHYW
 M40: 'DWNYY 'DWNYYH WHYW
 M22: 'DNY YH WHYW HYY
 D436: 'DWNYY 'DWNYY YH WHYW YH WHY WHYW
 G18: 'DNY YHWH HYY HYY BHYY,
 HdRA: 'DNY YHWH HYY HYY BHYY YHWH

O1531: WHYH HYH YH',
 N8128: WH YH HYH YH,
 M40: YH HYH,
 M22: WHYH HYH YH,
 D436: YH HYH,
 G18:
 HdRA: BYH YHW HYH WYHY,

heilig, heilig, heilig⁶,

O1531: YH' YW YH 'H B' HYH BYH
 N8128: 'DNY YH YHYW YW YH 'H YH BYH 'H B'H
 M40: YDYW YH 'H B' HYH BYH
 M22: YW YW YH 'H B'H YH BYH
 D436: YDYW YH 'H B' HYH BYH
 G18: 'H 'H B'H YH YH BYH BYH YW
 HdRA: YW YW BYW 'H 'H B'H YH YH BYH

⁴ Zitatende in O1531, M40, M22 und D436.

⁵ Jes 26,4.

⁶ Jes 6,3. Fehlt in G18.

O1531: 'S BŠ BBS MŠ BMS
 N8128: 'S BŠ BBS MŠ KMS PŠ KPS
 M40: 'S BŠ {BKŠ?} ((BBS)) 'BBS' MŠ KMS
 M22: 'S BŠ BBS MŠ BMS
 D436: 'S BŠ BBS MŠ KMS
 G18: YW BYR 'S BŠ BBS PŠ MŠ BMS
 HdRA: 'S 'S B'S BŠ BBS PŠ [B]MŠ

O1531: YDSS Š' Š' Y' ŠSY PG' BT' BTR,
 N8128: YD SM ŠSW ŠSY PG' KT' KTR⁷,
 M40: YD SSS Š' ŠYNY PG' BT',
 M22: YK SK ŠSY PG'KT' KTR,
 D436: YD SSS SY ŠSY PG' BT' BTR,
 G18: YY ?? ŠP PG' BT' BTR,
 HdRA: ŠS MŠ MS PG' KT' KTR,

Krone⁸, (auf der) ausgelegt ist⁹

O1531: 'ŠŠTYH,
 N8128: 'ŠMYTY' 'ŠTYH,
 M40: 'Š {?} ŠSYH,
 M22: 'ŠTYH,
 D436: 'ŠTYH,
 G18: JS BBS 'ŠMYH,
 HdRA: 'ŠMYH 'ŠMYH,

Fürst,
 ihr Fürst der Fürsten¹⁰,
 ihr König der Könige¹¹.

O1531:
 N8128: MTYH RB' 'NQTS PSTM PPSYM WDYWNSYM¹².
 M40:
 M22:
 D436:
 G18: JS 'NQTS PPTS P'PTTS PPSYM WDYWNYSYM¹³.
 HdRA: 'NQTM PSTM PPSYM DYW NSYM.

⁷ »Krone«.

⁸ תנא.

⁹ M40 (wahrscheinlich als Name): תנא מפרש statt תנא מפרש.

¹⁰ N8128 und HdRA: »Fürst ihrer Fürsten der Fürsten«.

¹¹ N8128: »König ihrer Könige des Königs«; M40, M22, D436 und G18: »ihre Könige der Könige«; HdRA: »König ihres Königs der Könige«.

¹² N8128, G18 und HdRA (zusätzlich): »Nach den Zithern der Zithern verlangt er«.

¹³ Zu diesem Namen s. §499.

Die Shekhina seiner Gewalt
 ist zwischen (der) Handfläche¹⁴
 und im Namen 'ZBWGH¹⁵.
 Heilig, heilig, heilig¹⁶.

§365

O1531

Dies ist der Name¹ der Macht.
 Glücklicherweise,
 der ihn kennt und ihn in Reinheit²
 nennt:
 Seine Tora hat Bestand
 in seiner Hand³.

HdRA

Dies ist der Name der Macht.
 Glücklicherweise,
 der ihn kennt und ihn nennt:
 Seine Tora und seine Lehre
 haben Bestand in seiner Hand,
 und er erleidet in Ewigkeit keinen
 Schaden,
 sogar, wenn er sich mitten
 in Nacht und Dunkelheit erhebt,
 sogar, wenn er sich
 zwischen Schadegeistern und Dämonen
 erhebt,
 erleidet er keinen Schaden
 in Ewigkeit
 und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Ich, N.N.,
 der ich ihn⁴ nenne:
 Es möge dein Wille sein,
 daß meine Tora und meine Lehre
 in meiner Hand Bestand haben.
 Deine Lobpreisung
 (sei) in Ewigkeit
 und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Deine⁵ Lobpreisung
 sei in Ewigkeit
 und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

¹⁴ N8128: פיסת יד (»der [Hand]fläche des Herrn«) statt פיסת יד, M40: »der Fläche seiner Hände«, M22: פרסת יה (»dem Huf Gottes«), D436: »der Fläche seiner Hand«.

¹⁵ Zum Namen אבונה s. Übersetzung der Hekhalot-Literatur II, §318 mit Anm. 9.

¹⁶ Jes 6,3. M22, G18 und HdRA zitieren bis zum Versende. Ende des Partiturtexes der Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur, S. 162.

¹ »Der Name« fehlt in N8128, also: »Dieser ist (derjenige) der Macht«.

² »In Reinheit« fehlt in N8128, M40, M22 und D436.

³ Vgl. zu dieser Wendung §§308, 310 und 388. Zur Bedeutung der Torakenntnis im Zusammenhang mit den magischen Traditionen der Hekhalot-Literatur s. Schäfer, Hekhalot-Studien, S. 282ff.

⁴ D.h. den Namen.

⁵ N8128: »Seine«.

O1531

Denn sogar,
wenn er sich mitten in der Nacht er-
hebt,
in der Dunkelheit,
erleidet er (auch) keinen Schaden⁶.

David sagte⁷:
Herr der Heerscharen,
YH ŠBY⁸,
*glücklich ist der Mensch⁹,
der auf dich vertraut.*
Jeremia sagte¹⁰:

*Vertraut auf den Herrn auf ewig,
denn BYH, der Herr¹³, ist Fels der
Welten¹⁴.*

HdRA

Sela. Sela. Hallelujah.
Denn sogar,
wenn ich mich mitten in der Nacht und
Dunkelheit erhebe,

erleide ich (auch) keinen Schaden.

So sagt David:
Herr der Heerscharen,
*glücklich ist der Mensch,
der auf dich vertraut.*
So sagt Jeremia¹¹:
*Gepriesen ist der Mann,
der auf den Herrn vertraut
und dessen Vertrauen der Herr ist.*
So sagt Jesaja¹²:

*Vertraut auf den Herrn auf ewig,
denn BYH, der Herr, ist Fels der Welten.*

§366 O1531

R. 'Aqiva¹ sagte:
Ich habe den ganzen Erdkreis
erspäht und geschaut,
und ich habe ihn gesehen, wie er ist².

⁶ M40 und D436: אִינוּ נִוּק (»verbindet er sich nicht«) statt אִינוּ נִוּק.

⁷ Es folgt Ps 84,13.

⁸ Wahrscheinlich eine verkürzte Wiederholung der vorangehenden Wendung; fehlt im MT; ŠBY fehlt in M40 und D436.

⁹ M22 schließt hier mit: »usf.«.

¹⁰ Es folgt aber ein Zitat aus Jes 26,4; nur in N8128 und M22 folgt wie in HdRA Jer 17,7: »Gepriesen ist der Mann, der auf den Herrn (M22: בִּי בִיהוּה) vertraut«. N8128 schließt hier mit »usf.«; M22 zitiert bis zum Versende: »und dessen Vertrauen der Herr (יְיָ יְהוּה) ist«, und fährt dann mit dem Jesaja-Zitat fort.

¹¹ Es folgt Jer 17,7.

¹² Jes 26,4.

¹³ »Der Herr« fehlt in D436.

¹⁴ M22: »Jesaja sagte: Vertraut auf den Herrn (יְיָ) auf ewig, den Herrn (יְהוּה) auf ewig, denn BYH, der Herr, ist Fels der Welten, BYH, der Herr, ist Fels der Welten«.

¹ »Aqiva« fehlt in M40.

² Gemeint ist wahrscheinlich der Erdkreis; vgl. die Übersetzung von Scholem (*Jewish Gnosticism*, S. 82): »I beheld and saw the whole Universe / And perceived it as it is«.

Ich stieg empor
auf einem Wagen von Feuer³
und betrachtete
die Paläste aus Hagel,
und ich fand:

O1531: GRWSQ⁴ GRWSQ' usf.⁵
N8128: GRWSQ' GRNSQ'
M40: GRWSQ' DNSQ'
M22: GRWGQ' GRNSG'
D436: GRWSQ' GRNSQ'

sitzend auf

N8128: MQLYLK'.
M40: MQLY LK.
M22: MQLY LB'.
D436: MQLY LK.

(Die Benennung)⁶
von den Schlüsseln⁷ des Buches⁸:

N8128: QYPD 'DNY YH YWD BYWD H' K'LP.
M40: QYPD 'DWNYY' YW'D BYW'D H' Y' 'LP.
M22: 'RWNY YH YWD BYWD H' 'LP.
D436: QYPR 'DWNYYH YWD BYWD H' 'LP.

Steine glühender Kohle⁹ ist sein Name¹⁰:

N8128: GRSWQ' GRNSQ' usf.
M40: QRSWQ'¹¹.
M22: GRWSQ' ist sein Name usf.
D436: QRSWQH.

³ Vgl. dazu das Wagenmotiv in *Hekhalot Rabbati* (§§232, 235 und 236).

⁴ Die Ableitung des Namens ist unklar. Ein Zusammenhang mit dem aus b Er 29a bekannten Rabbinennamen גורסק u.ä. besteht wohl nicht.

⁵ O1531 bricht hier ab und zitiert nur noch den Schlußsatz des Paragraphen: »Flammensteine ist sein Name«; die Fortsetzung der Übersetzung folgt N8128.

⁶ Mit M40 und D436 כִּינִיָּא statt (korrupt) גִּינִיָּא.

⁷ S. dazu oben Anm. 18.

⁸ M22: »der Bücher deines Schöpfers«.

⁹ D436 (wenig sinnvoll): אֲדֹנִי נֹחֵלָה (»Mein Herr ist glühende Kohle«) statt אֲדֹנִי נֹחֵלָה.

¹⁰ M22: שֵׁשׁ (»sechs«) statt שֵׁשׁ.

¹¹ M40 und D436 zusätzlich: »Pechsteine ist sein Name: GRSWQ' usf.«.

Feuersteine ist sein Name:

N8128: GRSWQ' GRNSQ' usf.
M40: GRWSQ' usf.
M22: GRS((W))Q' usf.
D436: GRSWQ usf.

Hagelsteine¹² ist sein Name:

N8128: GRSWQ' GRNSQ' usf.
M40: usf.
M22: GRWSQ' usf.
D436: usf.

Pechsteine ist sein Name¹³.

N8128: GRSWQ' GRNSQ' usf.
M40:
M22: GRWSQ' usf.
D436:

Flammensteine ist sein Name¹⁴:
GRSWQ' GRNSQ' usf.

§367 O1531¹

Das ist Bindeformel und Siegel,
mit dem man die Erde bindet²
und mit dem man den Himmel³ bindet.
Die Erde zittert⁴ vor ihm,
und der Erdkreis wird erschüttert vor ihm.
Es öffnet den Mund des Meeres
und verschließt die Haken des *raqia*⁵,
es öffnet den Himmel

¹² M22: »Steine der Zier« (ברדא statt הדרא).

¹³ Fehlt in M40 und D436.

¹⁴ Die übrigen Handschriften schließen hiermit den Paragraphen ab.

¹ Vgl. die Parallele in §497.

² M22: דאמרין (»mit dem man ... spricht«) statt דאסרין.

³ »Den Himmel« fehlt in M22.

⁴ M40 und D436: מירא (»fürchtet sich«) statt ויידא.

⁵ N8128: מי רקיע (»Wasser des *raqia*«).

und überflutet⁶ den Erdkreis⁷,
es entwurzelt die Erde
und wirbelt den Erdkreis um⁸.

N8128⁹

Seine Gestalt ist voller Feuerthrone,
DGBT GB HYWWG
ist ihr Name¹⁰.
Seine Enden¹¹ sind wie seine Gestalt,
DBR BRD RWBG
ist ihr Name.

Sie haben eine halbe¹² –

BTYYN GLŠRB ist ihr Name.

Sein eines Auge,

das von einem Ende der Welt zum anderen sieht,

⁶ N8128 (korrupt): מררי statt מרוי.

⁷ M40 und D436 nur: »es öffnet den Himmel für den/zum Erdkreis«.

⁸ Die theurgische Macht, die mit »Bindeformel« und »Siegel« verbunden ist, wird in diesem Stück mit dem Bild kosmischer Katastrophen zum Ausdruck gebracht; die parallelen Begriffe שמיא – תכל und ארעא – תכל sind jeweils mit negativen Verben verbunden.

⁹ Der Redaktor von N8128 hat an dieser Stelle ein umfangreiches *Shi'ur Qoma*/Metatron-Stück in den Text eingearbeitet, dessen erster Abschnitt der zweiten Hälfte von §953 (= *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 123) entspricht. Den unmittelbaren redaktionellen Anknüpfungspunkt stellen die in O1531, M40, M22 und D436 folgenden Begriffe »Regenbogen« (קשתא) und »Schwert« (חרבא) mit den dazugehörenden Namens-elementen dar. Diese Wendungen korrespondieren mit der in §953 überlieferten *Shi'ur Qoma*-Tradition: »Sein Körper gleicht dem Regenbogen ... DWMYH QSTY' ist sein Name ... sein Schwert MSMSYH WMSMY' ist sein Name«; der in O1531, M40, M22 und D436 überlieferte Name QŠTYN' ist vom N8128-Redaktor mit der in §953 überlieferten Form QŠTY'/QŠTYH zu QŠTY' ... HWSW MN BMN kontaminiert. Die Fortsetzung in §954 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 124) findet sich in kürzerer Form in allen *Hekhalot Zutarti*-Handschriften, wobei N8128 wiederum der längeren, §954 entsprechenden Tradition folgt. Dieses Versatzstück über die als Füße des Throns der Herrlichkeit dienenden *hayyot*, ihre Namen und Angesichter findet sich also im Kontext der Makroformen *Hekhalot Zutarti* und *Shi'ur Qoma* und war für den Redaktor von N8128 ein weiterer Anlaß, umfangreiches *Shi'ur Qoma*-Material einzuschalten, das wegen des abrupten Einsatzes mit §953 (in allen anderen Rezensionen des *Shi'ur Qoma* ist hier kein Einschnitt) neu redigiert und darüber hinaus mit weiteren »Zitaten« (*haside ashkenaz* [s. §370 mit Anm. 1], 3. Henoch [s. §387 mit Anm. 1], *Ma'ase Merkava* [s. §403 mit Anm. 1]) kombiniert ist. – Zum Motiv des Regenbogens in der Hekhalot-Literatur s. Halperin, *The Faces of the Chariot*, S. 258f.

¹⁰ Unabhängig vom Genus und Numerus des vorangehenden Substantivs findet sich in den *Shi'ur Qoma*-Texten meist stereotyp שם mit dem Suffix der 3. Pers. masc. sg. (»sein Name«), worin man mit Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 100, den Nachklang des biblischen Sprachgebrauchs von Ex 15,3 u.ö. sehen kann.

¹¹ Statt קוצותיו liest die Parallele in §953 sinnvoller קוצותיו, also: »seine Locken«.

¹² Der Text bricht hier ab; in §953 steht an entsprechender Stelle חיצונו (»verschieden für ...«), also: »Sie haben noch eine halbe (Benennung)«; der in N8128 folgende Name ist offensichtlich für כונו verschrieben.

יְתִי־שֵׁן

ist sein Name.

Die Funken,

die von ihm ausgehen,

lassen ihre Lichter leuchten¹³ für die Geschöpfe.

Sein anderes Auge,

das hinter ihn¹⁴ sieht,

was zukünftig sein wird,

יְנִוְתִשֵּׁן

ist sein Name.

Sein Körper gleicht dem Regenbogen,

und der Regenbogen ist wie der Anblick von Feuer ringsum¹⁵.

O1531

(Der) Regenbogen¹⁶,

O1531: RWM¹⁷ QWSTYN¹⁸

N8128: DWMH¹⁸ QŠTY¹⁹ ist sein Name, HWSW MN BMN¹⁹

M40: RWM¹⁹ QSWTYN¹⁹

M22: RWM¹⁹ QWSTYN¹⁹

D436: RWM¹⁹ QWSTYN¹⁹

ist sein²⁰ Name²¹.

(Das) Schwert,

O1531: MSMSYY¹⁹

N8128: MSMSHW MSMHYH

M22: MSMSY¹⁹

D436: MSMSYYH

ist sein²² Name.

¹³ §954: »sind Lichter für ...«.

¹⁴ Auffallend ist, daß die Wendung לאחוריו in der Parallele §953 fehlt; vgl. dazu m Hag 2,1, wo allerdings nicht klar ist, ob der Ausdruck temporal oder lokal zu verstehen ist.

¹⁵ Die Wendung בית לה סביב ist Ez 1,27 entlehnt; vgl. dazu §§398, 487, 711 und 953.

¹⁶ N8128: »sein Regenbogen«; an dieser Stelle verbindet der Redaktor von N8128 die O1531/M40/M22/D436-Vorlage mit dem in §953 überlieferten Namenselement DWMYH QSTY¹⁹ (M40); die Begriffe »(Regen)bogen« und »Schwert« bilden einen Parallelismus.

¹⁷ Hinter קשת רומה könnte sich ein Wortspiel verbergen: Die Wendung קשת רומה (»Bogen-schütze«) ist schon biblisch belegt; vgl. Jer 4,29 und Ps 78,9.

¹⁸ »Gleicht«; hier wohl als Name gemeint.

¹⁹ M40 (§953): SHW MN KMN.

²⁰ D436: »der«.

²¹ Paragraphenende in M40.

²² D436: »der«.

N8128²³

Der Thron seiner Herrlichkeit,

RWDPYM PYDWT¹⁹

ist sein Name.

Der Ort seines Sitzes,

PWRPWR¹⁹ RWDP¹⁹ PYRWWPB

ist sein Name,

und (so) auch die Benennung²⁴.

§368

O1531

(Der)² erste Fuß³ des Throns:

יְגִל⁴

ist sein Name⁷.

(Der) zweite:

BZBN⁹

N8128¹

Die Füße des Throns seiner Herrlichkeit,

sie sind (die) hayyot,

(die) unter ihm stehen.

(Der) erste Fuß des Throns,

der eine hayya ist:

BBBLYY P¹⁹W¹⁹ GL¹⁹ NLYY

SBYY⁶

ist sein Name.

(Der) zweite Fuß⁸ des Throns,

der eine hayya ist:

MSMS B¹⁹M¹⁹ MSM¹⁹ KYKN BWBYH

KLNY YP¹⁹Y¹⁰

²³ Zum folgenden Textstück, der Fortsetzung des *Shi'ur Qoma*-Sondergutes in N8128, vgl. die Parallele in §953 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 123).

²⁴ Zum Begriff כיור s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S.127 Anm. 44.

¹ Der Redaktor von N8128 kombiniert die Version der hier synoptisch wiedergegebenen Parallele von O1531 mit der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §954 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 124), in der die Namen der Füße des Throns und der hayyot ineinandergearbeitet sind. Die Varianten von §954 werden in den Fußnoten berücksichtigt, um die Redaktion von N8128 deutlicher zutagezutreten zu lassen. – Zu den vier Füßen des Throns der Herrlichkeit vgl. auch MMish (Buber, fol. 34a).

² M40 setzt erst mit »(Die) erste hayya« ein.

³ M22 (korrupt): רגל (»Panier«) statt רגל.

⁴ M22: יבל.

⁵ Zu diesem Namen, der möglicherweise mit עגל (»Kalb«) zusammenhängt, s. Halperin, *The Faces of the Chariot*, S. 534.

⁶ M40 (§954): GLYY SBYY¹⁹; G9: יי?? SBYY¹⁹.

⁷ D436: »ist der Name«.

⁸ רגל statt (korrupt) רגלי.

⁹ M22: BZKN; D436: KZKN.

¹⁰ M40 (§954): BKKB RGLY RGL P¹⁹R; G9: JBM P¹⁹W.

O1531

ist sein Name¹¹.
(Der) dritte:

BBBB¹²

ist sein Name¹⁴.
(Der) vierte:

ʾSBʿYY¹⁶

ist sein Name.
(Die) erste hayya:
ʾNLY¹⁹

ist ihr Name.

(Die) zweite:

BZBYH²⁰

ist ihr Name.

(Die) dritte:

BLBW BQM²¹

ist ihr Name.

(Die) vierte:

BBT DSB{ʿ}TYY²²ist ihr Name²³.N8128²⁴

Die²⁵ Erscheinung (ihres Angesichts)²⁶
ist (wie) der Siegelabdruck eines Löwen
und das Siegel eines Adlers²⁷

¹¹ D436: »ist der Name«.¹² M22: BKBR; D436: KKKB.¹³ M40 (§954): BKKB ʾGLY; G9: KBKB ʾLGYY.¹⁴ D436: »ist der Name«.¹⁵ M40 (§954): »(Der) vierte Fuß, der eine hayya ist«.¹⁶ M22: ʾYSPʿYH; D436: ʾSBʿYʿ.¹⁷ M40 (§954): ʾSBYYʿ BN KN; G9: ʾS??? KZKZ.¹⁸ M40 (§954) und G9: »sein«.¹⁹ M40 und D436: ʾGLWY; M22: ʾGLYY.²⁰ M40 und D436: BZKYYH; M22: KWZBYH.²¹ M40: KL KWBQS; M22: KLBWQS; D436: KLBWBQS.²² M40: KKT DSBʿYYʿ; M22: BB{ʿ}ʾSBʿYYʿ; D436: KKT DSBʿYʿ.²³ D436: »ist der Name«.²⁴ N8128 folgt weiter der *Shiʿur Qoma*-Tradition von §954.²⁵ Zum folgenden Stück vgl. Ez 1,10; vgl. auch §384.²⁶ Mit M40 (§954; G9 unleserlich) פניהם statt (korrupt) פניהם.²⁷ M40 (§954) und G9 zusätzlich: »und die Erscheinung eines Stiers« (vgl. Ez 1,10).

N8128

ist sein Name.

(Der) dritte Fuß,

der eine hayya ist:

KKBB ʾGLYY ʾTYYKLBWQM¹³

ist sein Name.

(Die) vierte hayya,

die ein Fuß des Throns ist¹⁵:

HY ŠWMS YD ʾSBʿYH ʾSSYYH

KWBS BBT DSBʿYY¹⁷ist ihr¹⁸ Name.und das Angesicht eines gesiegelten²⁸ Menschen.Vier²⁹ Angesichter hat jede,und vier Angesichter für jede Ecke³⁰.Vier³¹ Angesichter hat jede,und vier Angesichter für jede Richtung³²

und vier Angesichter für jede einzelne Richtung:

64 Angesichter hat jede einzelne hayya,

und vier Flügel³³ hat (jede) einzelne.Vier Flügel hat ein Flügel³⁴,und vier Flügel³⁵ hat jeder einzelne Flügel:

64 Flügel hat jede einzelne hayya.

§369 N8128

(Der) Fürst des Menschenangesichts:

HWʾ LYH ʾMŠB ʾMŠ ʾMT BMS¹

ist sein Name.

(Der) Fürst des Löwenangesichts:

MPSYH HWDWRYH HYRWŠ ʾL ʾWRYH HWD HWWH BPGMKN²

ist sein Name.

(Der) Fürst des Stierangesichts:

ʾMŠYH ŠWB ʾLYH ŠMMŠMŠM ʾMŠ MSBYH³

ist sein Name.

(Der) Fürst des Adlerangesichts⁴:ʾPʿPY LHWZYʾL ʾLYH MMŠY{S}H LHWDYDYYʾL⁵

ist sein Name.

Als⁶ Israel sündigte⁷,²⁸ M40 (§954) und G9: סתום («verborgenen») statt חתום (s. auch §384).²⁹ Zur Fortsetzung vgl. §§246 und 354.³⁰ Gemeint ist wahrscheinlich jede »Ecke« des Angesichts.³¹ Zur Fortsetzung vgl. §§246 und 354.³² Oder »Ecke«; möglicherweise ist פנה als »the non-existent singular« des Plurals פנים aufzufassen (Halperin, *The Faces of the Charot*, S. 392); so findet sich in der aramäischen Parallele von §354 die Form אפא.³³ M40 (§954) wenig sinnvoll: »Angesichter«; s. aber G9, das wie N8128 liest.³⁴ M40 (§954): »haben ihre Flügel« (G9 wie N8128).³⁵ M40 (§954): »Angesichter« (G9 wie N8128).¹ M40 (§955): WHWʾ ʾLYH ʾMŠ KʾMŠ ʾMT RMS; G9: HWʾ ʾLYH ʾMŠBʾ MŠ.² M40 (§955): HWDW RYH HYDWʾH ʾL ʾWDH HWD HMH TPGMʾ; G9: HWDWDYH HYDWʾ ʾL ʾWD[ʾ]MH TPGMS.³ M40 (§955): ŠWB ʾLYH BMMSMŠB ʾMŠ MSKYʾ, G9: ŠWB ʾLYH ŠMMŠMŠBʾMŠ MSBRʾ.⁴ Mit M40 und G9 פני נשר/נשר statt (korrupt) פני.⁵ M40 (§955): PPY ʾLYH ŠD MMSYʾL WHWRYDYʾL; G9: PPY ʾLYH MMŠY[ʾ]DYʾL.⁶ Zum folgenden Textstück vgl. Halperin, *The Faces of the Charot*, S. 160ff. und 401.⁷ M40 (§955) zusätzlich (fehlt in G9): »durch das Werk des (goldenen) Kalbs«.

wurde das Stierangesicht verborgen,
und an seiner Stelle brachte er einen Keruv⁸.

(Der) Fürst des Keruvangesichts:

PSYH 'MNW HW'LYH {MBY} 'MNW MBY'LYH KRWBHYH KRWBHYH

PSPWP{?}S((Y))H PSPSYH HNQ NQYH⁹

ist sein Name.

§370 N8128¹

Wenn die *hayyot* fliegen,
fliegen sie mit (je) 32 (Flügeln)
und bedecken ihre Leiber mit 32.
Sie fliegen im Wind,
denn sie sind ganz aus Feuer,
und das Feuer ist leichter als der Wind.
Daher hilft der Wind dem Feuer,
wie es heißt²:

(Sie gingen), wohin der Wind (sie) trieb usf.

Jene Stimme der Flügel der *hayyot* ist das Erdbeben,
(von) dem Elia sagte³:

Siehe, der Herr geht vorüber,
ein großer und starker Wind –
da ist der Wind.

Nach dem Wind ein Erdbeben.

Das Erdbeben ist wie die Stimme gewaltigen Wassers,
wie es heißt⁴:

Ich hörte die Stimme ihrer Flügel
wie die Stimme mächtigen Wassers.

Und⁵ nach dem Erdbeben Feuer –
da ist das Feuer,
(von) dem Daniel sagt⁶:

⁸ M40 (§955): »das Angesicht eines Keruvs« (G9 wie N8128).

⁹ M40 (§955): 'LY' KRWBHY' KRWBHY' PSPSY' PSPSY' HQNQYT; G9: 'MTMNY 'LYH KR?? HB?? J?SPSYH PSPSYH 'NQNQYH.

¹ Die Fortsetzung von N8128 hat keine Parallele mehr in der *Shi'ur Qoma*-Version von M40 und G9, die mit §376 = 939 erneut aufgegriffen wird. Das Stück hebt sich durch seinen stark deskriptiven Stil deutlich von den übrigen Textpartien der *Hekhalot Zutarti* ab und dürfte aus Kreisen der *haside ashkenaz* hervorgegangen sein; vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 57.

² Ez 1,12.

³ I Reg 19,11.

⁴ Ez 1,24.

⁵ I Reg 19,12.

⁶ Dan 7,9.

Seine Räder sind brennendes Feuer usf.

Und er sagt⁷:

Ein Feuerfluß strömt und geht vor (ihm) heraus,

Tausende über Tausende dienen ihm, und Myriaden über Myriaden usf.

§371 N8128

Der Thron der Herrlichkeit steht auf den vier *hayyot*,
und die Erscheinung¹ des Throns ist (die) Erscheinung des *raqia'*.

Der *raqia'* gleicht dem Meereswasser,
und das Meereswasser gleicht dem Purpurblau,
das Purpurblau ist Saphir²,

und rings um den Thron sind reine Wolken,
die wie das Blitzen³ des Chrysolith blitzen.

Der Glanz des Blitzens des Throns,
der wie Saphir mit dem Blitzen des Chrysolith ist,
ist der Morgenstern.

Wie die Erscheinung der beiden,

Saphir und Chrysolith,

ist die Erscheinung des *hashmal*,

wie der Anblick des Feuers und (doch) kein Feuer,
sondern wie die Erscheinung von Feuerlohen,
wie gemischte Farben.

Das Auge kann sie wegen ihrer Erscheinung nicht erfassen.

Außerhalb des Throns flackert Feuer

aus dem Gleißeln und aus der Fülle der Lichtblitze⁴.

Aus diesem Schrecken⁵ heraus erschien Ezechiel die Erscheinung der *hayyot*,
die die Füße des Throns sind.

Jeder Fuß hat vier Angesichter,

jedes Angesichterpaar hat vier Flügel⁶.

⁷ Dan 7,10.

¹ Im folgenden wird der Thron der Herrlichkeit mit verschiedenen Erscheinungsformen der Farbe Blau beschrieben. Vgl. dazu das Dictum R. Meirs in b Sot 17a: »R. Meir sagte: Wodurch unterscheidet sich das Purpurblau von allen anderen Farben? Weil das Purpurblau dem Meer gleicht und das Meer dem *raqia'* gleicht und der *raqia'* dem Thron der Herrlichkeit gleicht« (es folgen als Belegverse Ex 24,10 und Ez 1,26).

² Vgl. den *כסא אבן ספיר* («Thron aus Saphirstein») in §§776 und 782f, der offenbar im Kontext der SRdB-Spekulation zu den obersten himmlischen Regionen unterhalb des Throns der Herrlichkeit gehört (s. auch §724).

³ ברקת kann auch Smaragd bedeuten (vgl. §166), was aber weder hier noch im folgenden gemeint ist.

⁴ *התואר ברקת* könnte auch mit »Smaragde der Gestalt« wiedergegeben werden; jedoch ist anzunehmen, daß ברקת hier eher die Qualität des Leuchtens beschreiben soll.

⁵ *מראות* paßt hier nicht und ist möglicherweise für *מארות* («Leuchten») verschrieben.

⁶ Der Text ist korrupt. Halperin (*The Faces of the Chariot*, S. 391) übersetzt: »Each leg has four faces of different types, and four wings«, wobei er סוגי statt זוגי liest.

Du findest, daß die vier Füße sechzehn Angesichter haben
und 64 Flügel aus einer Windrichtung.

§372 N8128¹

Oberhalb des Throns ist das große Feuer,
denn die Erscheinung hat nicht² -
aus dem Feuervorhang,
(der) vor ihm ausgebreitet ist.
Sieben Diener, Helden der Kraft³,
(stehen) im Innersten des Vorhangs.
Außerhalb des Throns sind zwölf (Fürsten) eingesetzt,
drei für jede Wind(richtung),
und diese sind es:
KWBKY'L, PDY'L, Mikha'el zur Rechten,
'ZRY'L⁴, ZKRY'L, ŠM°L zur Linken,
Gavri'el, Rafa'el, 'HZY'L hinter ihm,
RG'Y'L, DNN'L, Uri'el vor ihm,
und er sitzt in der Mitte.
Seine Herrlichkeit⁵ ist wie der *hashmal*.
Auf seiner Stirn ist die Krone des unaussprechlichen Namens,
die gänzlich aus Feuer ist,
auf seinem Kopf lastet das Diadem der Hoheit,
wie es heißt⁶:
Von dem Leuchten ihm gegenüber.
Von seiner Rechten (geht) Leben (aus),
von seiner Linken Tod.
In seiner Hand sind Feuerszepter⁷.
Zu seiner Rechten sind zwei Fürsten, Helden⁸ der Kraft,
und dies sind ihre Namen:
ŠBBY'L⁹ und PRY'L.
Zu seiner Linken sind zwei Helden der Kraft,
die Strafverfügungen ausführen,

¹ Zur Fortsetzung vgl. die Parallele in PRE, Kapitel 4 (ed. Warschau 1851/52, fol. 9b-10a)
und dazu die Kommentierung von Elior, *Hekhalot Zutarti*, S. 71 Anm. zu Z. 270-280.

² Der Text ist an dieser Stelle korrupt.

³ Wörtlich: »Sieben Diener der Helden der Kraft«.

⁴ Zu den Belegen s. §582 mit Anm. 12.

⁵ PRE: »Der Anblick seiner Herrlichkeit«.

⁶ II Sam 22,13 = Ps 18,13.

⁷ PRE: »ist ein Feuerszepter«.

⁸ Anstelle des (wenig sinnvollen) *status absolutus* wird analog zum folgenden Satz גבורי
gelesen. Der Ausdruck הכח גבורי geht auf Ps 103,20 zurück.

⁹ Dieser Name könnte von aramäisch שביבא (»Flamme«), der zweite vom griechischen πύρ
(»Feuer«) abgeleitet werden; s. dazu Halperin, *The Faces of the Chariot*, S. 391 Anm. 32.

und diese sind ihre Namen:
HBWR¹⁰ und GLYŠWR¹¹.

§373

N8128

O1531

(Der) Thron der Herrlichkeit ist der Sitz seiner Herrlichkeit,
und die *hayyot* tragen den Thron.
(Die) Ofannim sind die Räder der
Merkava,
sie alle sind Feuer im Feuer,
wie es heißt³:
Und *ihr Anblick ist wie feurige Kohlen*.

O1531: RDPYN PYZPYN DRPYN
N8128: RDPYN SYYPYN
M40: WDPYN PZPZYN DRPYN
M22: RDPYN PYN PYN RDPYN
D436: RDPYN PYZPYN DRPYN

ist sein Name.

Was ist sein Name⁴?

WHWSN⁵ ist seine Benennung,
die nicht einmal die Engel⁶ der Höhe kennen.

'DNY 'DNY⁷ YH WHYY⁸ HY 'H⁹ 'DWNYY WYH¹⁰ WYH¹¹ Z'M'N¹² HYY H'
H' HW YH¹³ 'BRZGN RB¹⁴

¹⁰ »Der Schöpfer«.

¹¹ Zu dieser Engelgestalt, die im Zusammenhang mit den Aufstiegsberichten des Mose eine
Rolle spielt, s. Grözinger, *Ich bin der Herr, dein Gott!*, Frankfurt a.M. 1976 [FJS 2], S. 173ff.

¹ Hier setzt der Text in O1531, M40, M22 und D436 wieder ein.

² M22: »Der Ort ihres Sitzes«; M40 nur: »Sein Sitz«.

³ Ez 1,13.

⁴ N8128 und M22: »die Erforschung seines Namens« (vgl. §357); in M40 und D436 (סקר
שמו statt חקר שמו) ist vermutlich dasselbe gemeint.

⁵ M22: WHL.

⁶ M40 und D436: »Dienstengel«.

⁷ In N8128 nur einmal; M22 und D436: 'DWNYY; M40: 'DWNYY 'DNY.

⁸ N8128: YHWW.

⁹ M22 liest HY'H in einem Wort.

¹⁰ N8128: 'DNY YH.

¹¹ M40: DYH.

¹² Fehlt in N8128 und M22. M40: R'M'W HYY; D436: Z'M'W H'Y.

¹³ M22: HWZH statt HW YH.

¹⁴ M40: 'BRGN RB; M22: 'BRZGZRB.

ist sein Name.

*Der den Thron ergreift*¹⁵

ist sein Name¹⁶.

§374 O1531

(Die) 14 Buchstaben, die der Krone gegenüberstehen:

O1531: YDYDYH WHWY HYY HRY 'H H'

N8128: YDYD YDYD YH WHYY HYY HYY H' H'

M40: YDYDYH WHWY HYY HRY 'H H'

M22: YDYD YDYD YH WW HYY HRW' H H'

D436: YDYDYH WHWY HYY HRY' H H'

O1531: YDYD YH YH WW H' HW' H' ZMN.

N8128: YDYD YH YHWN HWW HW' H' WMN.

M40: YDYDYH YHWW H' {H}((H))W' ZMN.

M22: YDYD YDYD YH YHWW HYY HW' H' ZM W.

D436: YDYD YH YHWW H' HW' ZMN.

Gepriesen sei der Herr¹,

(durch) die Fülle² der Danksagungen

und Gutes wirkend³.

Es möge dein Wille sein,

Herr, mein Gott,

daß ich nicht sündige

und nicht zürne⁴,

weder von jetzt an noch von Ewigkeit zu Ewigkeit⁵.

Einmal⁶.

*Der Herr war König*⁷

¹⁵ Hi 26,9; vgl. §356. M22 schließt das Zitat mit: »usf.«.

¹⁶ Fehlt in M22.

¹ M40 und D436: »Gepriesen seist du, Herr«.

² Fehlt in N8128, also: »... der Herr der Danksagungen«.

³ M22: »der gut ist und Gutes wirkt«. Vgl. die vierte Berakha des Tischgebetes; s. auch J. Heinemann, *Prayer in the Talmud. Forms and Patterns*, Berlin – New York 1977, S. 161.

⁴ D436: אכזרים («verzürne») statt אכזר.

⁵ M40 und D436: »von jetzt an und in Ewigkeit«. M22 schließt mit: »usf.«.

⁶ Fehlt in N8128 und M22. Zu dieser Wendung und den folgenden Bibelzitaten, die in *Hekhalot Zutarti* redaktionelle Einschnitte markieren, s. auch §§410, 417 und 421.

⁷ Ps 93,1; 96,10; 97,1 u. ö.

(der Herr) ist König⁸ usf.⁹

Dreimal¹⁰.

§375

N8128¹

375 ← 956 M40²

R. 'Aqiva sagte³:

Dies⁴ sind die Fürsten des Angesichts
der hayyot.

Sie sind es, (die) 'Heilig' sagen,
sie sind es, (die) 'Gepriesen' sagen,
wie es heißt⁵:

Er verkündet seine Worte Jakob usf.⁶

Sie sind es, (die) 'Heilig' sagen,
sie sind es, die 'Gepriesen' sagen,
wie es heißt:
*Er verkündet seine Worte Jakob,
seine Satzungen und Gerichte Israel.*
Jeder,
der nicht mit dem Mysterium des
Schöpfungswerkes abschließt⁷,
siehe, dieser versündigt sich an der
Pracht des Heiligen, er sei gepriesen.

⁸ Ps 10,16.

⁹ N8128: »der Herr wird für immer und ewig herrschen« (Ex 15,18 und Ps 146,10); M40 und D436: »usw.«.

¹⁰ Fehlt in N8128.

¹ Die folgenden Paragraphen setzen die nur in N8128 inkorporierten *Shi'ur Qoma*-Traditionen fort; s. §367 mit Anm. 9.

² G9 entspricht M40. Zu diesem Paragraphen vgl. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 124.

³ Diese Einleitungsformel verknüpft das folgende Textstück mit den vorangehenden *Hekhalot Zutarti*-Traditionen, die im Namen R. 'Aqivas überliefert werden.

⁴ Die folgende Formel bildet die redaktionelle Anbindung an §§368ff.

⁵ Ps 147,19.

⁶ Die nur in N8128 überlieferten §§375–406 fehlen in der Edition Eliors, die mit dem §407 entsprechenden Textstück fortfährt. Aus den vorangehenden Bemerkungen zur Redaktion geht deutlich hervor, daß der Einschnitt völlig willkürlich gewählt ist, da nicht erst hier die umfangreichen *Shi'ur Qoma*-Metatron-Partien vom Redaktor der New Yorker Handschrift eingeschaltet werden. Auch wäre es irrtümlich anzunehmen, daß sich die Redaktion der New Yorker Handschrift auf offenkundige Einschübe beschränkt, ohne die die »Urfassung« des Textes hergestellt werden könnte. Erst im Vergleich mit den übrigen Handschriften werden die Absichten der Redaktion deutlich; s. dazu Schäfer, *היכלות של היקרות ביקורתית* *וטרתי*, *Tarbiz* 54, 1984, S. 153–157.

⁷ Dazu auch §§481, 482, 483 und 707. Die Wendung ist als *ḥatima* im gebetstechnischen Sinne zu verstehen.

§376

N8128 ¹	376 ← 939 G8 ²	376 ← 728 O1531 ³
R. 'Aqiva sagte: Meṭaṭron, der geliebte ⁶ Diener, der große Fürst des Zeug- nisses, sagte zu mir: Ich bezeuge dieses Zeug- nis über (den Herrn) ⁹ , den Gott Israels, den Lebendigen und Be- ständigen, unseren Herrn und unse- ren Meister, (unseren Höchsten) ¹⁰ :	R. Yishma'el sagte: Meṭaṭron ⁴ , der große Fürst des Zeug- nisses, sagte zu ihm ⁸ : Ich bezeuge durch dieses Zeugnis über den Herrn, den Gott Israels, den lebendigen und be- ständigen Gott, unseren Herrn und unse- ren Meister, unseren Höchsten ¹¹ , (der uns) befreit, uns (entrinnen) läßt ¹² und uns erlöst ¹³ und mich ¹⁴ bewahrt vor jeder bösen Sache ¹⁵	Meṭaṭron ⁵ , der geliebte ⁷ , sagte: Dieses Zeugnis bezeuge ich über den Herrn, den Gott Israels,

¹ Zu diesem und dem folgenden Paragraphen vgl. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 106f. Zur komplizierten Textüberlieferung des Paragraphen s. K. Herrmann, »Text und Fiktion. Zur Textüberlieferung des *Shi'ur Qoma*«, *FJB* 16, 1988, S. 117ff.

² M40 (§939) und G4 sind G8 zugeordnet. Es fällt auf, daß G4 einen stark aramaisierten Text mit zahlreichen Korruptelen bietet.

³ M40 (§728) und M22 (§468) sind O1531 zugeordnet. S. die synoptische Wiedergabe der drei Handschriften zusammen mit N8128 in der *Synopse* (§376).

⁴ G8 und G4: מטטרון statt des üblichen מטרון.

⁵ O1531: מטטרון.

⁶ Mit M22 רחמא statt (korrupt) רחמא.

⁷ M22: »der geliebte Diener«.

⁸ G4 sinnvoller: »mir«.

⁹ Mit G8 יהוה statt (korrupt) יהוה.

¹⁰ Mit G8 und G4 רמנא/ראמנא statt (korrupt) רמנא.

¹¹ In M40 fehlt das folgende Stück, das eine Parallele im folgenden Paragraphen hat; Neueinsatz mit »von der Mitte«.

¹² Beide Fragmente sind unleserlich. Die Übersetzung folgt der in der Parallele §377 (N8128) = 940 (M40) genannten Lesart משייב/משויב.

¹³ Der Text von G4 bricht hier ab; Neueinsatz mit »von der Mitte«.

¹⁴ Auffallend ist der Wechsel von der 1. Pers. pl. zur 1. Pers. sg.

¹⁵ Zu דבר s. §377 mit Anm. 11.

N8128

376 ← 939 G8

376 ← 728 O1531

und mich errettet von al-
len Arten von
Verderbern¹⁶
und von allen Arten von
Unglücksfällen:

Die Höhe seiner Gestalt,
wenn er auf dem Thron
der Herrlichkeit sitzt:
118.000 Myriaden Para-
sangen.

Die Breite seines
Auges¹⁹ -
(wenn) er steht, (beträgt)
die Höhe

230 - und dein Zeichen²⁰
- Myriaden Para-
sangen.

Die Breite seines rechten
Auges:
drei Myriaden und 3.000
(Parasangen)²²,
und ebenso sein linkes
Auge.

Eine andere Version²⁴:

Von der Mitte²⁵ des Sitzes
seiner Würde nach
oben:
108.000 Myriaden Para-
sangen.

Die Höhe seiner Gestalt,
wenn¹⁷ er auf dem Thron
der Herrlichkeit sitzt¹⁸:
118 Parasangen.

Die Breite seines Auges -
(wenn) er steht, (beträgt)
die Höhe seiner
Gestalt:
230²¹ Myriaden Para-
sangen.

Die Breite seines rechten
Auges:
drei Myriaden und 3.000
Parasangen,
und ebenso²³ sein linkes
Auge.

¹⁶ Im Hebr. Singular.

¹⁷ M40 bricht hier ab und fährt mit »er steht« fort.

¹⁸ M22 fährt fort: »Hier unterließen die Schreiber die Aufzeichnung«; das folgende »und 60 Myriaden Parasangen« bleibt ohne Bezug; Neueinsatz mit »Die Breite seines rechten Auges ...«.

¹⁹ Der Text wird durch einen Einschub über Gottes Größe beim Stehen unterbrochen.

²⁰ Der Text ist korrupt; s. die synoptische Parallele O1531.

²¹ Es folgt ein sinnloses וס (vgl. N8128). Nur M40 hat die korrekte Lesart »236« (s. auch G8).

²² Mit O1531 פרסאות statt פרסא.

²³ M22 (sinnwidrig): וכן (»und zwischen«) statt וכן

²⁴ פנים אחרים; offensichtlich als redaktioneller Schreiberhinweis auf das folgende, §939 nahestehende Textstück zu beziehen.

²⁵ Der constructus מבית ist hier im Sinne des biblischen Sprachgebrauchs »innen/innerhalb« (vgl. Gen 6,4; I Reg 6,15; II Reg 6,30) als »Mitte/Mittelpunkt« aufgefaßt.

²⁶ G4 und M40 zusätzlich: »Parasangen«. Damit bricht der Text in M40 wieder ab; Neueinsatz mit »Von seinem rechten Arm«.

N8128	376 ← 939 G8	376 ← 728 O1531
Von der Mitte des Sitzes seiner Würde nach unten:	Von der Mitte des Sitzes ²⁷ seiner Würde nach unten:	
118.000 Parasangen.	118 Myriaden ²⁸ .	
Seine Höhe:	Seine Höhe:	
236 Myriaden Tausende ²⁹ Parasangen.	236 Myriaden Tausende Parasangen.	
Von seinem rechten Arm zu seinem linken Arm:	Von seinem rechten Arm bis zu seinem linken Arm:	Von seinem rechten Arm bis zu seinem linken Arm:
77.000 Myriaden Parasangen.	77 Myriaden ³⁰ .	77 Myriaden Parasangen.
Vom rechten Augapfel bis zum linken Augapfel:	Vom rechten ³¹ Augapfel bis zum linken ³² Augapfel:	
30 Myriaden Parasangen.	30 Myriaden ³³ .	
Der Schädel seines Hauptes:	Der Schädel seines Hauptes:	
300.000 Myriaden Parasangen und 33 und ein Drittel.	333 und ein Drittel ³⁴ .	
Das Diadem auf seinem Haupt:	Das Diadem auf seinem Haupt:	
60 Myriaden entsprechend den 60.000 Israels ³⁷ .	60 Myriaden ³⁵ entsprechend den 60 ??? ³⁶ Tausend Israels ³⁸ .	

²⁷ »Des Sitzes« fehlt in G4.

²⁸ G4 zusätzlich: »Parasangen«.

²⁹ Die Wortstellung »רַבְּבוֹת אֲלֵפִים ist wahrscheinlich korrupt.

³⁰ G4 zusätzlich: »Parasangen«; M40 fährt mit einem Teil des oben ausgelassenen Textstückes fort: »Seine Höhe: 236 Myriaden Parasangen«; der Text von M40 ist hier offensichtlich durcheinandergeraten.

³¹ G4: »Von seinem rechten«.

³² G4: »zu seinem linken«.

³³ G4 zusätzlich: »Parasangen«.

³⁴ Nach der Photographie des Fragmentes (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 101) ist שלוש שלישי zu verbessern. M40 (korrupt): »33 Hundert und ein Drittel«. In G4 folgt im Anschluß an zwei unleserliche Wörter: »33 Myriaden Parasangen«; die Fortsetzung ist wieder unleserlich.

³⁵ M40 zusätzlich: »Tausende«, G4: »Parasangen«; das folgende, rudimentär erhaltene Wort in G4 ist unübersetzbar.

³⁶ Unleserliches Wort. M40: »Myriaden«.

³⁷ Vgl. Num 2,32.

³⁸ Die Zeile lautet in G4: »... entsprechend Myriaden des Hauses Israel«.

376 ← 728 O1531³⁹

Daher heißt es⁴⁰:

*Der große, heldenhafte und furchtbare Gott*⁴¹.

Seine⁴² Gestalt füllt⁴³ den Feuerthron aus,
HWBG⁴⁴ ist ihr Name⁴⁵.

Seine Locken:

KQWMTW⁴⁶ DGBR ŠŠ⁴⁷ WYŠ LHN⁴⁸ ḤŠR KWNNW⁴⁹ GLŠ RB⁵⁰
ist ihr Name.

Sein eines Auge sieht vom einen Ende der Welt⁵¹ zum anderen.

Funken gehen von ihm aus,

Licht⁵² für alle Geschöpfe.

Sein eines Auge⁵³ sieht hinter ihn⁵⁴,
was künftig (sein wird),

ṭṭW SS⁵⁵.

³⁹ Dieses Stück fehlt in M40 und folgt in den synoptisch wiedergegebenen Parallelen N8128 und G8 erst vor der Namenreihe am Paragraphenende.

⁴⁰ Dtn 10,17 und Neh 9,32.

⁴¹ Das Zitat fehlt in M40.

⁴² Zur Fortsetzung s. §953 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 123). An dieser Stelle setzt das Geniza-Fragment MS Sassoon 522 (im folgenden abgekürzt: G24, ed. bei P. Schäfer, »Ein unbekanntes Geniza-Fragment zur Hekhalot-Literatur«, in: id., *Hekhalot-Studien*, S. 104ff.) mit S. 2/Z. 1ff. ein (das Fragment ist falsch paginiert: S. 2 müßte korrekt S. 1 vorangehen; dazu ibid., S. 105). Das Fragment bietet einen Aufriß, der dem von §§468ff. = 728ff. ähnelt, aber dennoch erhebliche Unterschiede in der Redaktion des Textmaterials aufweist und im Blick auf die Lesarten keiner Handschrift eindeutig zugeordnet werden kann (die Nähe zu dem nur in M22 [§487] und N8128 [§398] enthaltenen Textstück fällt auf). Vom vorangehenden Kontext ist nur das Bruchstück »LH und die Macht usw.« (möglicherweise das Ende eines Bibelzitates aus I Chr 29,11) erhalten.

⁴³ »Füllt ... aus« fehlt in M22.

⁴⁴ M40: HWBYG; M22: HW[G]BG; G24:]BR.

⁴⁵ G24 zusätzlich: »BD' ist sein Name« (der Beginn der folgenden Zeile fehlt; zur Fortsetzung s. Anm. 49).

⁴⁶ »Wie seine Gestalt«. M40 und M22: BQWMTW (»an seiner Gestalt«?).

⁴⁷ M40: דגבר שיש. Die Wendung דגבר שיש statt שיש שיש in M22 könnte mit »der seinen Namen spricht« wiedergegeben werden; die *Ši'ur Qoma*-Tradition von §484 (M22) liest: דגבר שלום (»der Frieden spricht«); in M40 (§953) werden die Locken DBR BRD RWKG genannt.

⁴⁸ »Und sie haben« (?).

⁴⁹ M22: כונוי; vgl. §953: ויש להם חצי כונוי (»sie haben noch eine halbe [Benennung]« [כונוי statt כונוי]); dieser Lesart entspricht G24: »sie haben noch eine halbe Benennung« (der Anfang der Folgezeile fehlt im Fragment).

⁵⁰ M40 nur: GLŠ; M22: GLŠWB.

⁵¹ Mit »der Welt« setzt der Text von G24 wieder ein.

⁵² M22 (korrupt): ארץ (»Land«) statt אור.

⁵³ Fehlt in M22; G24: »er«.

⁵⁴ M40 (§953): »Sein anderes Auge, mit dem er sieht«.

⁵⁵ M40: ṭṭWSS; M22: ṭṭWSS.

N8128⁵⁶

Sein Mund ist verzehrendes Feuer,

wie der, der Schlimmes reden will⁵⁸.
 Acht⁶¹ sind (die) Benennungen,
 300 (die) Merkavot (seiner Würde)⁶³,
 72 seine Namen⁶⁵,
 1.200 seine Benennungen,
 66 seine Buchstaben,
 96 all seine Verbindungen⁶⁸,
 24 (die) Heiligungen seiner Würde,
 42⁷⁰ der Glanz seines Ansehens.

N8128⁷³

Deshalb wird er der große, heldenhafte
 und furchtbare Gott genannt⁷⁵.

376 ← 728 O1531⁵⁷

Denn aus seinem Mund (kommt) verzehrendes Feuer

KMW ŠHW' RWSH MDBR⁵⁹ D'H⁶⁰.
 Acht sind (die)⁶² Benennungen,
 300 (die) Merkavot seiner Würde⁶⁴
 72 seine Namen,
 1.200 seine⁶⁶ Benennungen,
 66 seine Buchstaben⁶⁷,
 96⁶⁹ alle Verbindungen,
 24 (die) Heiligungen seiner Würde,
 42⁷¹ der Glanz seines Ansehens⁷².

376 ← 939 G8⁷⁴

Deshalb wird er der große, heldenhafte
 und furchtbare (Gott)⁷⁶ genannt.

⁵⁶ Die Redaktion von N8128 folgt der Version der synoptisch wiedergegebenen Handschrift O1531 (§728). Der Text beginnt mit einer Parallele zu §951 (vgl. auch §699), woran eine Passage anschließt, die aus einem völlig anderen Kontext (§490; Text über das geheimnisvolle Buch) stammt.

⁵⁷ Das folgende Textstück hat keine Parallele mehr in §953.

⁵⁸ Hier bietet nur N8128 eine sinnvolle Lesart, die vermutlich die späte Deutung eines unverständlichen Textes darstellt. G24: »was er reden will, DP ist sein Name«. Das Fragment fährt nach einigen unleserlichen Wörtern fort mit: »Seine Pracht erfüllt den Palast«; s. §384 mit Anm. 6.

⁵⁹ Die Wendung מדרב רוצה ist im Gegensatz zum רוצה לדרב in N8128 unübersetzbar und wird deshalb als Name wiedergegeben; vgl. auch §951.

⁶⁰ »Kunde«; M22 wie N8128: »Schlimmes« (רעה statt רעה).

⁶¹ Mit O1531 שמונה statt (korrupt) שמינה.

⁶² M22: »seine«.

⁶³ Mit O1531 (so auch N8128 in §490) יקרו statt (korrupt) יקרו.

⁶⁴ M40 (zusätzlich): »42 sind der Glanz«.

⁶⁵ Vgl. die Tradition über die 72 Namen Gottes im 3. Henoch (§71) und in ABdRA (Werteimer, *Batei Midrashot* II, S. 350f.).

⁶⁶ »Seine« fehlt in M40, also: »(die)«.

⁶⁷ M40 (korrupt): »66. Vier (die) Buchstaben«.

⁶⁸ S. auch §395 mit Anm. 6.

⁶⁹ Fehlt in M40.

⁷⁰ Zum Namen aus 42 Buchstaben s. auch §§516, 565 und 625. Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 125 Anm. 21.

⁷¹ M22: »40«.

⁷² Mit M22 (§490) רבותי statt רבותי bzw. ריבתי. Zur Fortsetzung dieser in O1531, M40 und M22 überlieferten *Shi'ur Qoma*-Version s. §384.

⁷³ Das folgende Stück liest N8128 wieder mit der M40/G4/G8-Version gemeinsam.

⁷⁴ M40 (§939) und G4 sind G8 zugeordnet.

⁷⁵ Vgl. Dtn 10,17.

⁷⁶ So mit M40 und G4 (G8 unleserlich).

N8128: KLYTYH, lebendiger Gott, YDWDWT,

M40: BLYTYH YDYDWT,

G4:

G8: BLYTYH]?WT,

lebendiger Gott⁷⁷,

N8128: BYLT' KZT' BZWYT' HMQWM HQTP

M40: BLYT' BLYZH BZYT' BZWZT(?) QTN HMQWQ BGWP⁷⁸

G4: ???YQ HMTWM HQTP

G8: BYLT' BYZT' ??WZT' HMQWQ HQTP

N8128: BZYMTYH HQTM QTP KZYWYTYH HQTM QTP B'BWR

M40: B'BWR

G4: B'BWR

G8: HQTM' JP B'BWR

N8128: MŠWŠ BRWK⁷⁹.

M40: MŠWŠY.

G4: MSS⁸⁰.

G8: MŠWŠ.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit (seines Königtums)⁸¹
 für immer und ewig.

§377 N8128

Man sagte¹:

Jeder, der dieses Geheimnis kennt,

dem ist zugesichert,

daß er an der kommenden Welt teilhat².Er wird von der Strafe des *gehinnom*und von allen harten Strafverfügungen³

⁷⁷ Fehlt in G4.

⁷⁸ »Im/am Körper«.

⁷⁹ »Gepriesen«.

⁸⁰ G4 bricht hier ab.

⁸¹ So mit M40 und G8.

¹ Fehlt in G8.

² M40 und G8: »ihm ist das Leben der kommenden Welt zugesichert«. Zum folgenden Stück vgl. auch §311 = 705 und §587.

³ G8 zusätzlich: »und von allen Arten von Zaubereien«.

und von allen Arten des Unglücks⁴ errettet.
 Er wird von allen Arten von Zaubereien⁵ errettet,
 denn⁶ er rettet uns
 und läßt uns entrinnen
 und erlöst uns
 und bewahrt mich⁷,
 mich, N.N., Sohn des N.N.⁸,
 (vor) einer⁹ bösen und harten¹⁰ Sache¹¹,
 auf daß ich von allen harten Strafverfügungen errettet werde¹²,
 auf daß ich vom Urteil des *gehinnom* errettet werde¹³,
 auf daß ich des Lebens der kommenden Welt gewürdigt werde.
 Du bist heilig,
 er möge mich erretten¹⁴ von jeder bösen Sache,
 von allen Arten von Zaubereien,
 von dem bösen Blick
 von bösem Trachten¹⁵,
 von allen bösen Widerfahrnissen,
 von allen Arten der Verderbnis,
 von allen Arten von Schadegeistern,
 von dem bösen Trieb
 und von bösen Gedanken
 um deines großen Namens willen.

⁴ M40 und G8 haben Plural.

⁵ Fehlt in G8. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*. Zum Aufbau von G8, in dem auf die verkürzte Fassung von §940 = 377 der Beginn von §947 folgt; s. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 98.

⁶ Zum folgenden Stück s. die synoptische Wiedergabe der Parallele in G8 im vorangehenden Paragraphen.

⁷ Auffallend ist hier der Personenwechsel, der typisch für magische Texte zu sein scheint: Die auf mehrere Personen bezogene Beschreibung der rettenden Wirkung des »Geheimnisses« geht über in die individuellen Bitten dessen, der sich des »Geheimnisses« zu bedienen wünscht.

⁸ »Sohn des N.N.« fehlt in M40.

⁹ M40: »vor jeder«.

¹⁰ »Und harten« fehlt in M40.

¹¹ דבר ist hier wohl im Sinne von »Zauberei« aufzufassen; s. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 185 Anm. 14.

¹² M40: »auf daß er ihn ... errette«.

¹³ M40 beendet hier den Paragraphen mit: »und von allen Arten des Unglücks um seines großen Namens willen«.

¹⁴ יצילני; sinnvoller wäre תצילני oder תצילני (»errette mich«).

¹⁵ Im Hebr. Plural.

§378

N8128

Deshalb müssen wir

lobsingen,

verherrlichen,

rühmen,

schmücken,

preisen,

einen,

heiligen,

zum König einsetzen,

groß machen

und erheben.

Gewaltiger König¹,

vornehmer König,

kühner König,

König der Wahrheit,

König, Herr,

König, Gott,

letzter König,

gepriesener König,

lauterer König,

ausgewählter² König,

erschaffender König,

prüfender König,

großer König,

mächtiger König,

behütender König,

hoher König,

¹ Zum vorliegenden *melekh*-Stück vgl. §§191, 194, 217 und 249. Auch die vorliegende Litanei folgt dem hebräischen Alphabet, hat jedoch für jeden Buchstaben jeweils mehrere Epitheta.

² Oder: »heldenhafter«.

378 ← 941 M40

Deshalb müssen wir dir
danken,

lobsingen,

(dich) lobpreisen,

verherrlichen,

erhöhen,

schmücken,

preisen,

groß machen,

einen,

heiligen

und zum König einsetzen.

Gewaltiger König,

vornehmer König,

König der Wahrheit,

(der) eine König,

letzter und erster König,

König, Herr,

kühner König,

ausgewählter König,

gepriesener König,

lauterer König,

erschaffender König,

prüfender König,

großer König,

mächtiger König,

stolzer König,

erlösender König,

behütender König,

hoher König,

N8128

erlösender König,
König, der in den Höhen wohnt,

fordernder König,
König, der spricht und einhält,
König, der Frieden spricht,
König, der rechtfertigt,
ausgezeichneter König,
(König,) der spricht,

König mit dröhnender (Stimme)⁴,
König der Majestät,
König der Zier,
geschmückter König,
glänzender König,
ehrwürdiger König,
König der Ratsversammlung,
König der Ratsversammlung⁵,

König und⁶ Sagender,
König und Tuender,
König und Sterbenmachender,
König und Lebendigmachender,
König, der des Vergessenen⁷ gedenkt,
König, der Gebeugte aufrichtet⁸,
König, der des Erbarmens gedenkt,
lauterer König,
ernährender König,
strahlender König,

378 ← 941 M40

König, der in den Höhen wohnt,
ausgezeichneter König,
König, der (der) Richter ist,
König des Rechts,
König, der die Blutschuld einfordert³,
König, der spricht und einhält,
König, der Frieden spricht,
König, der rechtfertigt,
mit Kleidung geschmückter König,
König, der mit dröhnender (Stimme)
spricht,

König der Majestät,
König der Zier,

König der Ratsversammlung,
ehrwürdiger König,
König, der des Erbarmens gedenkt,
König, der sagt und tut,

ernährender (König),
König, der des Vergessenen gedenkt,
König, der Gebeugte aufrichtet,
König, der des Erbarmens gedenkt,

³ Vgl. Ps 9,13.

⁴ Zum Begriff המולד, der auf Ez 1,24 zurückgeht (die in §194 mit Anm. 4 gebotene Konjektur המילה für המולה ist zu korrigieren), s. auch §384.

⁵ מלך ועד, מלך ועד. Wegen der unterschiedlichen Schreibung möglicherweise nicht als Dittographie aufzufassen; einer der beiden Ausdrücke könnte auch von עד abzuleiten sein, also: »König in Ewigkeit«.

⁶ Mit dem *waw copulativum* sollen offensichtlich die Wörter mit dem Anfangsbuchstaben *Waw* ergänzt werden. Vgl. §255, wo die Begriffe zusammengehören: »König, der sterben läßt und lebendig macht, König, der spricht, handelt und erhält ...« (s. auch unten, §379).

⁷ Im Hebr. Plural

⁸ Vgl. Ps 146,8.

N8128

huldvoller König,
mächtiger König,
gnädiger und barmherziger König,
ewig lebender König⁹,
lebendiger und beständiger König,
König, der den Schwachen Gnade
erweist,
starker König,
König, der Nieren prüft¹⁰,

König, Lebendiger des Lebens,
König, der Lohen spaltet¹²,

kostbarer König,

König, der gut ist zu denen, die seiner
harren¹⁵,

feststehender König,
einziger König,
aufrichtiger König,
würdevoller König,
allwissender König,
König, der (im) Verborgenen sitzt,

König des (Vorzugs)¹⁶.

378 ← 941 M40

huldvoller König,

barmherziger und gnädiger König,

König, der den Schwachen Gnade
erweist,

König, der die Nieren prüft,
König, Leben des Lebens,
lebendiger und beständiger König,
starker König,
König¹¹, der den Schwachen Gnade
erweist,

König, der die Nieren prüft,
König, Lebendiger des Lebens,
König, der Lohen spaltet,
König, der gut ist und Gutes wirkt¹³,
aufrichtiger¹⁴ (König),
reiner und rein machender König,
König, der zu den Bösen und zu den
Guten gut ist,

König, der gut ist zu denen, die seiner
harren,

einziger König,
aufrichtiger König,

König, der wissend und Zeuge ist,
König, der im Verborgenen sitzt,
feststehender König,
König des Vorzugs.

⁹ Zu diesem Begriff, der auf Dan 12,7 zurückgeht, s. auch §275.

¹⁰ Vgl. Jer 11,20; 17,10 u.ö.

¹¹ Das folgende Textstück ist Dittographie.

¹² Vgl. Ps 29,7.

¹³ Der Ausdruck geht auf Ps 119,68 zurück. Vgl. auch §374 mit Anm. 3.

¹⁴ ישר ist hier fehl am Platze und folgt weiter unten noch einmal richtig beim Buchstaben *Yod*.

¹⁵ Vgl. Thr 3,25.

¹⁶ Mit M40 יתרון statt (korrupt) יהרון.

§379

N8128

König (der) Herrlichkeit,
König, übermächtig an Macht,
König, der seinen Thron mit Gerechtig-
keit errichtet¹,
König, der Zorn² bezwingt,

König, der sich mit Mildtätigkeiten
wie³ mit einem Panzer kleidet⁴,
König für immer,
König in Ewigkeit,
{(vor) Erbarmen} glühender König,
König, der sich mit Erbarmen kleidet,
König, der sich mit Rache kleidet,

bedeckter König,
geschmückter König,
prächtiger König,
König, der hinab- und hinaufsteigen
läßt,
erbarmungsvoller König,
verdienstvoller König⁷,
König, dessen Königtum ewig ist,
besungener König,
einzigartiger König,
geheiliger König,
preiswürdiger König,
gerühmter König,
vertrauenswürdiger König,
König, der sterben läßt und lebendig
macht,

379 ← 942 M40

König der Herrlichkeit,
König, übermächtig an Macht,
König, der seinen Thron mit Gerechtig-
keit errichtet,
König, der Zorn bezwingt,
König, der sich mit Gerechtigkeit
kleidet,
König, der sich mit Erbarmen wie mit
einem Panzer kleidet,

glühender König,
vergebender und verzeihender König,
König, der sterben läßt und lebendig
macht,
König, der die Schuld⁵ sühnt,
König, der entfernt⁶,
bedeckter König,
geschmückter König,

König, der hinab- und hinaufsteigen
läßt,

¹ Vgl. Jes 16,5 und Ps 89,15.

² Im Hebr. Plural.

³ Mit M40 und der biblischen Parallele -> statt -ב.

⁴ Vgl. Jes 59,17.

⁵ Im Hebr. Plural.

⁶ S. Anm. 8 zu N8128.

⁷ Gemeint ist. König, der Israel Verdienst verleiht.

N8128

379 ← 942 M40

erhöhter König,
vergebender König,
sühnender König,
alles entfernender⁸ König,
zerschmetternder König,
König, der arm macht⁹,
erniedrigender König,
erhebender König,
König, der reich macht,
ernährender König,
Nahrung gebender König,

erhaltender König,
versorgender König,
erweckender König,

König, der Wunder wirkt,
erhobener und erhabener König,
König, der über alles herrscht,
König, der Erlösungstaten hervor-
bringt,
König des Vertrauens,
König der Stütze,
König, der Gefesselte losmacht¹¹,
König, der Gefangene herausführt,
preiswürdiger König,
König, der Könige einsetzt.

König, der arm und reich macht¹⁰,
erniedrigender König,
erhebender König,

Nahrung gebender und erhaltender
König,

versorgender und erweckender König,

erhobener und erhabener König,
erbarmungsvoller König,
verdienstvoller König,
König, dessen Königtum ewig ist,
König, der über alles herrscht,
beschützender König,
König, der Wunder wirkt,

König, der Erlösung hervorbringt,

König, der Gefesselte losmacht,

König, der zum König einsetzt,
preiswürdiger und prächtiger König.

⁸ Gemeint ist die Schuld.

⁹ Oder: »der Erbesitz verleiht«.

¹⁰ Vgl. I S, 2,7.

¹¹ Vgl. Ps 146,7.

König, furchtbar an Tat¹,
gefürchteter und hoch thronender
König,

erhabener König,
wunderbarer König,
kostbarer König,
treuer König,
geehrter König,
angenehmer König,
König, der Huld bewahrt,
lieblicher König,
König, der Schuld wegnimmt,

König (für) ewige Zeiten,
glanzvoller König,
standhafter König,
verständiger König,
verzeihender König,
König, der Fallende stützt²,
König, der (die) Oberen und Unteren
trägt,

verborgener König,
König, dessen Versteck Feuerlohen und
Wolken der Majestät sind,

König, groß an Kraft,
aufzählender König,
schließender König,
niederreißender und aufbauender
König,

strenger und mächtiger König⁴,
höchster König,
demütiger König,

König, furchtbar an Tat,
gefürchteter König,

hoch thronender König,
erhebender und wunderbarer König,

geehrter (und) treuer König,

treuer und angenehmer König,
König, der Huld bewahrt,
lieblicher König,
König, der Schuld wegnimmt,
standhafter König,
König für ewige Zeiten,

König, der Fallende stützt,
König, der die Welten trägt,

König aus der Mitte von Feuerlohen
und Wolken der Majestät heraus,
König, der Demut³ verzeiht,
König, groß an Kraft,

strenger und mächtiger König,
höchster und furchtbarer König,

¹ Vgl. Ps 66,5.

² Vgl. Ps 145,14.

³ Wahrscheinlich korrupt; für עוֹמֵר ist wohl עוֹרִים («[den] Demütigen») oder aber בַּעוֹמֵר («in Huld»; im Sinne von Ps 18,36) zu lesen.

⁴ Vgl. Ps 24,8.

elender König,
König, der in der Not antwortet,

König, der das Vergehen vergibt⁶,
König, der Wunder tut,

König, alt an Tagen⁷,
herrischer König,
König, der die Schöpfung hervorbringt,
befreiender und errettender König,
König, der seine Hand allen öffnet,
König, der Erlösungstaten ausführt,
König der Absonderung⁸,
König der Pracht,

gerechter und aufrichtiger König,
König, strahlend hell und rot⁹,
König, der das Zukünftige schaut,
König, Fels der Welten¹⁰,
strahlend heller König,
König des Prunks,

König der Heerscharen,
gerechter König,

König, der allen, die ihn rufen, nahe
ist¹¹,

eifriger und rächender König¹²,
König, Schöpfer des Himmels und der
Erde¹³,

König, dessen Heiligungen oben sind,
König, (von) Urzeit (her) Zuflucht¹⁴,
heiliger König.

⁵ Vgl. Ps 65,6.

⁶ Vgl. Micha 7,18.

⁷ Vgl. Dan 7,9.

⁸ Zu diesem Begriff s. §98 mit Anm. 3.

⁹ Vgl. Cant 5,10.

¹⁰ Vgl. Jes 26,4.

¹¹ Vgl. Ps 145,18.

¹² Vgl. Nah 1,2.

¹³ Vgl. Gen 14,19.22.

¹⁴ Auch im Sinne von »König, (dessen) Wohnung (von) Urzeit (her) (existiert)« zu verstehen; die Wendung spielt auf Dtn 33,27 an.

König, der mit Gerechtigkeit ant-
wortet⁵,
König, der das Vergehen vergibt,
König, der Wunder tut,
König, der die Schöpfung hervorbringt,
alter König,
herrischer König,

befreiender und errettender König,
König, der Erlösungstaten ausführt,
König, der seine Hand allen öffnet,

gerechter und aufrichtiger König,
König, strahlend hell und rot,
König, der das Zukünftige schaut,
König, Fels der Welten,
strahlend heller König,
Prunk der Heerscharen,

heiliger König,
König, der denen, die ihn rufen, nahe
ist,

eifriger und rächender König,
König, Schöpfer des Himmels und der
Erde,

König der Heiligen oben,
König, (von) Urzeit (her) Zuflucht.

§381 N8128

Hoher und erhabener König,
 barmherziger und gnädiger König,
 König, hoch über allen Hohen,
 König, der (in den) 'aravot einherfährt¹,
 König², der auf Windflügeln³ einherfährt,
 König, der auf dem Thron seiner Herrlichkeit einherfährt⁴,
 König, der die Umkehr will,
 richtender König⁵,
 (der)⁶ in den sheḥaqim wohnt⁷,
 König, der (das) Gebet⁸ hört,
 König ŠDY⁹,
 König, der auf den Stufen der Majestät¹⁰ wohnt¹¹,
 streitbarer König,
 König, dessen Weg (vollkommen ist)¹²,
 König, der die Erde¹³ über das Nichts hängt¹⁴,
 König, dessen Preisung oben und unten (besteht)¹⁵,
 König des Schmucks,

¹ Vgl. Ps 68,5.

² Zur Fortsetzung vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 107-109.

³ Vgl. Ps 18,11 und 104,3. M40 und G8: »auf dem Thron (der Text von G8 setzt mit »Thron« ein) der Herrlichkeit und auf den Keruvim (vgl. Ps 18,11) und auf (M40 zusätzlich: den) Windflügeln«.

⁴ Die Zeile fehlt in M40 und G8.

⁵ Fehlt in M40 G8: »König, der das Bevorstehende sieht«.

⁶ M40: »König, (der) ...«.

⁷ G8 zusätzlich: »König, der das Schreien (statt זאקה ist hier wohl זעקה zu lesen) hört und Gefallen daran hat, Recht zu schaffen, König, der (die) Liebe wahrt, König, der ??? und die Huld wahrt, König, dessen Lobpreis oben (und) unten (besteht), König, der die Treuen bewahrt, König, der die Einfältigen bewahrt, König, dessen Jahre kein Ende nehmen (vgl. Ps 102,28), König, der die Kunde hört«.

⁸ G8: »die Gebete«.

⁹ G8 zusätzlich (unverständlich): ??? שורית?? und weiter: »König, der in den Höhen (der Höhe) wohnt«.

¹⁰ M40 und G8: »des ŠDY«.

¹¹ G8 zusätzlich (unverständlich): דרוך דהרות שר״י und weiter: »König, der im Licht weilt« (vgl. Dan 2,22).

¹² Mit den übrigen Handschriften מלך תמים דרכו statt (korrupt) מלך תמים תדרכו. G8 zusätzlich: »König, der die Rechtschaffenen stützt«.

¹³ M40: »die Welt«.

¹⁴ Die Wendung klingt an Hi 26,7 an. G8: »König, der die Welt an (seinem) Arm aufhängt (dieses kosmologische Bild, das auf Dtn 33,27 zurückgeht, findet sich mehrfach im Kontext der SRdB-Spekulationen, vgl. §§727, 784 = 804 = 840, ferner §701 und G11, fol. 2b/Z. 1f.), vollkommener, wirkender König«.

¹⁵ M40 bricht hier ab, zum Neueinsatz s. Anm. 18; G8 zusätzlich: »König, der Geist und Seele bestimmt« (vgl. Jes 40,13).

König von (schöner) Gestalt¹⁶,
 geliebter König,
 König, dessen Schenkel Marmorsäulen sind¹⁷,
 König der Könige,
 König des Vorzugs,
 lieber König,
 bildender König,
 König, er sei gepriesen¹⁸,
 und sein ist die Königsherrschaft,
 die Größe und die Macht¹⁹,
 das Erbarmen und das Verzeihen²⁰,
 der²¹ all deine Schuld verzeiht,
 der²² all deine Krankheiten heilt²³,
 König, der an uns ein Zeichen zum Guten tut²⁴
 um seines großen, mächtigen und furchtbaren²⁵ Namens willen,
 wie es heißt²⁶:
Er verkündet seine Worte Jakob, seine Satzungen usf.²⁷

§382 N8128

*Dein, Herr¹,
 ist die Größe und die Macht,
 der Schmuck, der Glanz und die Majestät,
 denn alles, was im Himmel
 und auf der Erde ist* usf.²
Wer wird die Machttaten des Herrn erzählen,

¹⁶ Statt dieser Zeile liest G8: מלך תר לפנים (»König, der vorher auskundschaftet« [?]; die Fortsetzung ist unleserlich), danach bricht der Text im Fragment ab; zum Neueinsatz s. Anm. 18.

¹⁷ Vgl. Cant 5,15.

¹⁸ Wiedereinsatz des Textes in M40 und G8 mit »König (M40 wenig sinnvoll: כמו [»wie«]), dessen Name König der Könige der Könige ist, gepriesen sei er«.

¹⁹ Die Zeile fehlt in M40; »und die Macht« fehlt in G8.

²⁰ Im Hebr. Plural.

²¹ M40 und G8: »König, der«.

²² G8: »und der«.

²³ Ps 103,3.

²⁴ Vgl. Ps 86,17.

²⁵ »Mächtigen und furchtbaren« fehlt in M40, »und furchtbaren« in G8.

²⁶ Ps 147,19.

²⁷ M40 und G8 zitieren weiter: »und Gerichte Israel«.

¹ N8128 und G8: יהוה; M40: השם.

² I Chr 29,11. M40 und G8 zitieren bis zum Versende: »Dein, Herr (M40: השם; G8: »unser Gott«; MT: יהוה) ist das Königreich, und du erhebst dich als Haupt über alles«.

{wer} wird {all seine Preisung}³ zu Gehör bringen,
 wer {zu Gehör bringen} erzählen die Machttaten
 des Königs der Könige der Könige⁴?
 Wer wird die Preisungen des Königs zu Gehör bringen⁵,
 und wer vermag ((all)) seine Preisung zu Gehör zu bringen⁶?
 Wer vermag die Machttaten⁷
 des Großen an Kraft⁸ zu verkünden?
 Wer vermag, die Kraft seiner Werke zu verkünden⁹?
 Wer vermag, die Vielzahl seiner Wundertaten aufzuzählen¹⁰?
 Wer verstünde es,
 seine Herrlichkeit zu erforschen?
 Wer könnte denken,
 seine Huldten aufzuzählen?
 Glückliche ist Israel,
 denn sein Name ruht auf ihm¹¹,
 und an seinen Geboten¹²
 (haben sie großen Gefallen)¹³,
 denn der Heilige, er sei gepriesen, liebt sie¹⁴
 und erbarmt sich über sie
 wie ein Vater über (die)¹⁵ Söhne.
 Auf dem Pfad des Lebens¹⁶ leitet er sie,
 und vom Weg des Todes errettet er sie¹⁷.
 Leite¹⁸ ebenso¹⁹ mich²⁰,

³ Der Schreiber zitiert zunächst in Anlehnung an den zweiten Halbvers von Ps 106,2 (s. unten), um dann den Text nach weiteren Verschreibungen so zu korrigieren, wie er in G8 (s. die nächste Anmerkung) überliefert ist.

⁴ Die beiden vorangehenden Zeilen lauten in G8: »Wer wird erzählen die Machttaten des Herrn, wer erzählen die Machttaten des Königs«; in M40 fehlt dieses Textstück.

⁵ Diese Zeile ist dem zweiten Halbvers aus Ps 106,2 entlehnt.

⁶ Vgl. Ps 106,2. Die Zeile fehlt in M40 und G8.

⁷ M40: »seine Preisungen (und) seine Machttaten«. Wegen der Suffigierung müßte vor dem folgenden **כח** eigentlich **של** stehen. G8: »seine Machttaten«.

⁸ Fehlt in G8.

⁹ Der Satz fehlt in G8.

¹⁰ G8: »zu verkünden«.

¹¹ M40 und G8 (sinnvoller): **אשר שמו בטחונם/בטחונו עליו** («... das sein Vertrauen auf ihn setzt») statt **אשר שמו חונה עליו**.

¹² Die Zeile ist in G8 zerstört.

¹³ Mit M40 und G8 (post correctionem) **הפצו** statt (korrupt) **הפצי**. M40 (korrupt): **שמו** (»sein Name«) statt **מאר**.

¹⁴ G8: »denn Israel ist ...« (die Fortsetzung ist unleserlich).

¹⁵ M40: »ihre« (Plural).

¹⁶ M40: **באור החיים** (»im Licht des Lebens«) statt **באור חיים**; zu **אורח חיים** vgl. Ps 16,11.

¹⁷ Vgl. Jer 21,8.

¹⁸ Diese und die beiden folgenden Zeilen fehlen in G8.

¹⁹ »Ebenso« fehlt in M40.

²⁰ Mit M40 **אותי** statt **אותו**.

N.N., deinen Knecht,
 Sohn deines Knechtes²¹,
 leite mich²² auf dem Pfad des Lebens.
 Errette mich vom Weg des Todes²³,
 denn mein Vertrauen habe ich auf dich gesetzt.

§383 N8128

Wer¹ ist wie unser Herr,
 wer wie unser Gott,
 wer wie unser König,
 wer wie unser Retter?
 Keiner ist wie unser Herr²,
 keiner wie unser Gott³,
 keiner wie unser König,
 keiner wie unser Retter.
 Laßt uns danken unserem Herrn⁴,
 erheben unseren Gott⁵,
 lobpreisen⁶ unseren König,
 rühmen⁷ unseren Retter.
 Dein ist die Größe und⁸ die Macht,
 lieblich sind dir Größe und Königtum.
 Dein ist Majestät und⁹ Zier,
 lieblich sind dir Zier und Königtum¹⁰.
 Dein¹¹ ist Gewalt,
 denn¹² dein ist Strenge,

²¹ M40: »deiner Magd«.

²² G8: »ihn«.

²³ Fehlt in M40 und G8.

¹ Zum folgenden Hymnus, der im ashkenasischen wie im sefardischen liturgischen Ritus seinen festen Platz hat, vgl. Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 95ff., und Bar-Ilan, **סחרי תפילה**, Ramat-Gan 1987, S. 19ff.

² M40: »unser Gott«.

³ M40: »unser Herr«.

⁴ M40: »Laßt uns danken unserem Gott, laßt uns danken unserem Herrn«; G8 zusätzlich: »Laßt uns danken unserem Gott, laßt uns danken unserem König, laßt uns danken unserem Retter, laßt uns preisen unseren Herrn«.

⁵ Fehlt in M40.

⁶ M40: »danken«.

⁷ M40: »danken«.

⁸ M40 und G8: »dein ist« statt »und«.

⁹ M40 und G8: »dein ist« statt »und«.

¹⁰ M40: »lieblich ist dir Zier, lieblich ist dir Königtum«.

¹¹ Fehlt in M40.

¹² Fehlt in M40 und G8.

lieblich sind dir Herrlichkeit und Gewalt.
Denn du bist groß
und tust Wunder¹³.
Du allein bist der Herr.
Du hast den Himmel
und¹⁴ die Himmel der Himmel
und all ihr Heer gemacht,
die Erde
und alles, was auf ihr ist¹⁵.
Dir, Herr, sollen sie danken,
erster und letzter Gott¹⁶,
denn du bist (der) Erste und (der) Letzte¹⁷,
Held der Heeresmacht
und mächtig zu retten¹⁸,
Herr der Heerscharen.
Glücklich der Mensch,
der dir vertraut¹⁹.

§384

N8128 ¹	384 ← 729 O1531 ²	384 ← 957 G9 ³
Er sprach, und die Welt ward, und sein Name ist bestän- dig in Ewigkeit	Er sprach, und die Welt ward, und sein Name ist bestän- dig in Ewigkeit	

¹³ Vgl. Ps 136,4. G8 zusätzlich: »Du allein bist der Herr, unser Gott«.

¹⁴ In G8 schließt sich ein gestrichenes »die Erde« an, das folgende »die Himmel der Himmel« ist Glosse.

¹⁵ Neh 9,6; G8 zitiert weiter: »und die Meere und alles, was in ihnen ist. Du machst alle lebendig, und das Heer des Himmels wirft sich (vor) dir nieder«.

¹⁶ G8: »Erster und Letzter«.

¹⁷ Vgl. Jes 44,6. Der Satz fehlt in M40; in G8 Glosse.

¹⁸ Vgl. Jes 63,1; zu der ganzen Wendung s. auch §268 mit Anm. 25 und 27.

¹⁹ Vgl. Ps 84,13. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 109.

¹ Der Redaktor kontaminiert hier wieder wie in §376 die O1531/M40/M22-Version (§729 bzw. 469) mit der M40/G9-Version (§957, *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 124f.). – Das Stück beschreibt den innersten Kreis um Gott mit Metatron im Mittelpunkt. Der Text geht in eine Schilderung der himmlischen Liturgie Metatrons über.

² Dem Text von O1531 sind M40 (§729) und M22 (§469) sowie das Fragment G24 (teilweise unleserlich) zugeordnet.

³ Zu §§957ff. vgl. den Partiturtex der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 124f. Die Varianten der in der *Synopse* nicht versetzten Parallelen in M40 (§957) und M22 (§485) sind dem Fragment zugeordnet, wobei die Textversion von §485 weitgehend korrupt ist und Parallelen zu G9 und §729 = 469 aufweist.

N8128	384 ← 729 O1531	384 ← 957 G9
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.	und ⁴ von Ewigkeit zu Ewigkeit.	
Seine Pracht erfüllt den Erdkreis.	Seine ⁵ Pracht erfüllt den Erdkreis ⁶ .	Seine Pracht erfüllt das All ⁷ .
Scharen von Zorn sind zu seiner Rechten,	Scharen von Zorn ⁸ (kommen) von seiner Rechten her ⁹	Scharen von Wut (kommen) von seiner Rechten her ¹⁰
und ihre Schätze ¹¹ von Zorn (kommen von sei- ner Linken her) ¹⁵ .	(und Schätze) ¹² von Zorn von seiner Linken her ¹⁶ .	und Schätze ¹³ von Zorn ¹⁴ von seiner Linken.
Vor ihm und in der Mitte sind Schätze,		Schätze von Zorn sind vor ihm ¹⁷ . Inmitten (der Schätze) ¹⁸ (sind)
Strahlen, Finsternis, Baum ¹⁹ , Nebel und dicker Schlamm ²⁰ . Vor ihm ist ein Feld,	Und ferner: Finsternis, Wolke, Nebel und dicker Schlamm. Vor ihm ist ein (Feld) ²¹ ,	Strahlen, Finsternis, Wolke, Nebel und dicker Schlamm. Vor ihm ist ein Feld,

⁴ »In Ewigkeit und« fehlt in M22.

⁵ M40: »deine«.

⁶ G24 (der Zeilenbeginn ist unleserlich): »Seine Pracht erfüllt den Palast«; auffallend ist die Lesart *היכל* anstelle von *הארץ כל הארץ* in den synoptisch wiedergegebenen Parallelen.

⁷ M40: »die ganze Erde«. M22 (§485): »Sein Sitz und seine Pracht erfüllt den Palast«.

⁸ G24: »Wut«; der Beginn der folgenden Zeile im Fragment ist teilweise unleserlich.

⁹ M22 wie N8128: »sind zu seiner Rechten«.

¹⁰ M22 (§485): »(Die) Engel der Wut sind zu seiner Rechten«. Statt der folgenden Zeilen liest M22 (§485): »Und zu seiner Linken und im Zeichen (bzw. 'Schatz') der Wut sind *וריהוד* (liest man *ורוי הוד*, so kann man übersetzen: Eilfertige der Majestät) und Finsternis« (von diesem Wort an entspricht der Text wieder G9).

¹¹ *סימניהן* bzw. *סימנין* ist hier wohl nicht mit »Zeichen« (vom griechischen Lehnwort *σημαῖον*) wiederzugeben, sondern von *סימא* = *סימה/סימא* (»Schatz«) abzuleiten.

¹² So mit N8128.

¹³ M40: »Scharen und Schätze«.

¹⁴ M40: »von Wirbelwind«.

¹⁵ Mit den übrigen Handschriften *משמאלו* (M22: *בשמאלו* [»zu seiner Linken«]) statt (korrupt) *שם אילו*.

¹⁶ M22: »zu seiner Linken«.

¹⁷ M40 (unverständlich): »Schätze, sieben, sieben«.

¹⁸ So mit M40 (im Fragment unleserlich).

¹⁹ *עץ* ist hier wenig sinnvoll; die Parallelen lesen: *ענן* (»Wolke«).

²⁰ Der Ausdruck *היך טיט היך* geht auf Ps 40,3 zurück und steht in *Re'uyot Yehezqel*, Z. 23 (ed. in Gruenwald, *Temirin* I, 1970, S. 107; s. auch den ausführlichen Kommentar z.St.) und SRdB (§448 = 755) als Bezeichnung eines *mador*.

²¹ *שדה* statt *שבה* (»wohinein«).

N8128	384 ← 729 O1531	384 ← 957 G9
auf dem Sterne weiden.	(auf dem) ²² sie Sterne säen ²⁴ .	in das Sterne gesät sind ²³ .
Zwischen einem Stern und dem anderen ist (die) Quelle der Blitze,		Zwischen einem Stern und dem anderen ist (die) Quelle der Blitze ²⁵ ,
zwischen einem Blitz und dem anderen ist (die) Öffnung für (den) ²⁷ <i>hashmal</i> .		zwischen einem Blitz und (dem anderen) ²⁶ ist (die) Öffnung für (den) <i>hashmal</i> ²⁸ .
Oberhalb sind Winde und Donner, Stimmen und Blitze,	Oberhalb von den Winden sind Stimmen ²⁹ , Donner, Blitze,	Oberhalb sind Winde und Donner, Stimmen und Blitze ³⁰ ,
die Abschlüsse ³¹ des Regenbogens und die Bande des Siegels.	die Abschlüsse des Regenbogens und die Bande (des Siegels) ³³ .	(die Abschlüsse) ³² des Regenbogens und die Bande des Siegels.
Mit ihm steigt man hinauf und hinab ³⁴ .	Man steigt hinauf und hinab ³⁵ .	Mit ihm steigt man hinauf und hinab.

²² בו nur in M22.

²³ M40 (korrupt): »Vor ihm ist ein Feld von Gesätem (?) zwischen Sternen«. Auch in M22 (§485) ist der Satz korrupt.

²⁴ זרועים steht vielleicht (korrupt) für זרועים («gesät sind»); M40: זרועות. Die Lesart von G24, שדה זרועה, könnte mit »ein Feld, (das) übersät ist (von) ...« wiedergegeben werden; die zum Teil unleserliche Fortsetzung im Fragment entspricht den synoptisch wiedergegebenen Parallelen, wobei die sonst nur in M22 (§485) belegte Lesart לברקים («für die Blitze») auffällt.

²⁵ Statt מקור של liest M22 (§485): ל-; מקום מקורו, also: »ein Ort des Heiligtums für Blitze«.

²⁶ Im Fragment unleserlich.

²⁷ Oder: »ein Eingang aus«.

²⁸ M40: »hashma'el«; vgl. dazu §407 mit Anm. 2.

²⁹ M22: »Oberhalb des Feldes sind schnelle קלים statt, wie in den übrigen Handschriften, קולות (Winde) (רמות statt [korrupt] רוחות)«.

³⁰ M22 (§485): »Winde und Stimmen, Wolken und Donner, Bogenwölbungen und Blitze« (statt כיפי הקשת וברקים כיפי ist zu lesen).

³¹ קופלי (so auch G9 und G24); die synoptisch wiedergegebene Parallele O1531 liest קופלי. Zur Wendung הקשת קופלי vgl. auch §724 (SRdB). In mittelalterlichen Diagrammen zum SRdB (s. die Abbildung bei N.Séd, REJ 124, 1965, S. 116f.) werden mit הקשת die »Enden/Abschlüsse des Regenbogens« bezeichnet, während כיפי הקשת die »Wölbungen des Regenbogens« kennzeichnen.

³² Im Fragment unleserlich; zu M22 (§485) s. Anm. 30.

³³ So mit M22 und G24. M40: »und (die) Lasten (?) und (die) Bande«, und weiter, die nachfolgende Zeile einbeziehend: »welche hinauf- und hinabsteigen«.

³⁴ Vor dem Hintergrund von Gen 28,12 (Leitermotiv) kann übersetzt werden: »Bande des Siegels steigen auf ihr hinauf und hinab«. Auf jeden Fall ist hier wohl der Auf- und Abstieg des yored merkava mit Hilfe des Siegels gemeint.

³⁵ Der korrupte Ausfall des בו («mit ihm», vgl. die Lesarten von N8128 und G9) hat hier in

N8128	384 ← 729 O1531	384 ← 957 G9
Auf ihm (liegt) die Gnade des Heiligen, er sei gepriesen,	Auf ihm (liegt)	Auf (dem Heiligen) ³⁶ , er sei gepriesen ³⁷ ,
Gnade, Huld, Herrlichkeit, Erbarmen, Majestät, Zier, ein Diadem, Pracht, Stolz, (der) Siegelring des Löwen	Gnade, Huld ³⁸ ,	(liegt) Gnade, (Huld) ³⁹ , Herrlichkeit, Erbarmen, Majestät ⁴⁰ , Zier, ein Diadem, Pracht ⁴² , Stolz ⁴³ .
(das) Siegel des Adlers, (die) Gestalt des Stieres und das Angesicht des verborgenen Menschen ⁴⁴ .	ein Diadem ⁴¹ , Stolz, Zier, (der) Siegelring des Löwen,	
Die Hand des Heiligen, er sei gepriesen, ruht auf dem Haupt des Jünglings,	(das) Siegel des Adlers, (die) Gestalt des Stieres und das Angesicht des verborgenen Menschen.	Die Hand des Heiligen, er sei gepriesen ⁴⁵ , ruht auf dem Haupt des Jünglings, seines Dieners, dessen (Name) ⁴⁶ Metatron ist.
und sein Name ist Metatron.	ruht auf dem Jüngling,	

allen drei Handschriften einen korrupten Text hervorgebracht, während das Fragment G24 wie die synoptisch wiedergegebenen Parallelen liest.

³⁶ So mit M40; im Fragment unleserlich.

³⁷ M22 nur: »Auf ihm«.

³⁸ G24 zusätzlich: »Pracht«.

³⁹ So mit M40 und M22 (§485); im Fragment unleserlich.

⁴⁰ »Erbarmen, Majestät« fehlt in M22 (§485).

⁴¹ G24 fährt fort: »Herrlichkeit, Kraft«; der Beginn der folgenden Zeile ist teilweise unleserlich.

⁴² M22 (§485) in umgekehrter Reihenfolge: »Pracht, ein Diadem«.

⁴³ M22 (§485) hier wie die synoptischen Parallelen zusätzlich: »(der) Siegelring des Löwen, (das) Siegel des Adlers, (die) Gestalt des Stieres und das Angesicht des (verborgenen) Menschen«.

⁴⁴ Vgl. Ez 1,10 und §368.

⁴⁵ Diese und die folgenden Zeilen lauten nach M22 (§485) in verkürzter Form: »Und seine Hand ruht auf dem Jüngling, streng, mächtig, heilig und gepriesen (ist er). Und der König sagt – « ואמ' המולה ואמ' המולה statt ואמ' המולה [»und die, die 'Dröhnen' sprechen«] in den Parallelen), und weiter: »Sie kommen« (s.u.).

⁴⁶ Im Fragment unleserlich.

N8128	384 ← 729 O1531	384 ← 957 G9
Die, die 'Streng und mächtig' ⁴⁷ und 'Gepriesen' sprechen ⁵⁰ , und die, die 'Heiliger Löwe' und 'Er sei gepriesen' sprechen, und die, die 'Dröhnen' ⁵³ sprechen, kommen und stellen sich vor den Jüngling.	und streng und mächtig ⁴⁸ und gepriesen (ist er) ⁵¹ . Und die, die 'der Reine' sprechen ⁵⁴ , stellen sich vor den Jüngling. Er kommt und wirft sich vor 'HH' ⁵⁸ nieder. Und mein Name ist ŠMY ⁶³ .	Die, die 'Streng und mächtig' sprechen ⁴⁹ , die, die 'Heilig' und 'Er sei' ⁵² gepriesen' sprechen, und die, die ('Dröhnen') ⁵⁵ sprechen, kommen ⁵⁶ und (stellen sich) ⁵⁷ vor den Jüngling. Der Jüngling kommt und (wirft sich) ⁵⁹ vor dem Heiligen, er sei gepriesen, (nieder), 'HH ist sein Name' ⁶¹ , und preiswürdig (ist er).

(Er) sagt⁶⁴:

Gepriesen seist du, Gepriesen (seist du)⁶⁵,

⁴⁷ Die Wendung geht auf Ps 24,8 zurück.

⁴⁸ M40: »und mächtig und streng«.

⁴⁹ M40: »Und er (d.h. Metatron) spricht 'Streng und mächtig'«.

⁵⁰ Die Partizipialform des Verbs אָמַר («sagen/sprechen») ist hier und in den folgenden Zeilen abgekürzt, was eine Auflösung als Singular und Plural zuläßt. Die Übersetzung entspricht der Lesart des Geniza-Fragments, das den Plural im *status constructus* hat.

⁵¹ M40: »und gepriesen ist der Reine«.

⁵² »Er sei« fehlt in M40.

⁵³ Zu diesem Begriff vgl. Ez 1,24.

⁵⁴ Fehlt in M40; M22: »Und die, die 'der Reine', 'Dröhnen' sprechen«; G24 entspricht den synoptisch wiedergegebenen Parallelen: »Und die, die 'Dröhnen' sprechen, stellen sich vor den Jüngling«, die teilweise unleserliche Fortsetzung könnte zu »und er wirft sich vor dem Heiligen, er sei gepriesen, nieder« ergänzt werden. Das folgende Textstück entspricht §385 = 729; s. §385 mit Anm. 1.

⁵⁵ So mit M40; im Fragment unleserlich.

⁵⁶ In M22 (§485) fehlt das hier vorangehende Subjekt, also: »Sie kommen«, darauf folgt ein unverständliches ל.

⁵⁷ Im Fragment teilweise unleserlich.

⁵⁸ M22: »vor 'HDR«.

⁵⁹ Im Fragment teilweise unleserlich.

⁶⁰ Es folgt (sinnwidrig): »du seist«.

⁶¹ »Der Heilige, er sei gepriesen« fehlt in M22 (§485), also: »wirft sich nieder vor (dem), dessen Name 'HH ist« (Ende von §485).

⁶² Vgl. §420 und b San 38b.

⁶³ Korrupt; vgl. die Lesart von N8128, M40 und M22: »Und mein Name ist mein Name«.

⁶⁴ אָר kann auch als Plural gedeutet werden. Gemeint ist aber wahrscheinlich Metatron.

⁶⁵ Mit den übrigen Handschriften אָתָה bzw. אָ statt (korrupt) בָּ.

N8128	384 ← 729 O1531	384 ← 957 G9
Herr, unser Gott, König der Welt, der uns mit seinen Geboten geheiligt und uns von allen Völkern unterschieden hat, (der) uns sein Verborgenes ⁶⁷ offenbart und uns bereitet hat, seinen großen und furchtbaren Namen zu erkennen. Gepriesen seist du, Herr, (der) das Verborgene Israels offenbart. (Er) sagt ⁷¹ : <i>Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn von ihrem Ort her.</i> YHW HW HW 'HY YH YHW. Und sie sagen nach ihm:	Herr, unser Gott, König der Welt, der uns mit seinen Geboten geheiligt und uns von allen Völkern ⁶⁶ unterschieden hat, (der) uns sein Verborgenes offenbart und uns Einsicht verliehen hat ⁶⁸ , seinen großen und furchtbaren Namen zu erkennen. Gepriesen seist du, Herr, der Israel ⁶⁹ sein Verborgenes offenbart ⁷⁰ . Er sagt: <i>Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn von ihrem Ort her.</i> YHW HWHW ⁷² YWHY YH YH(Y) ⁷³ . (Und sie) ⁷⁴ sagen (nach ihm) ⁷⁵ : Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig ⁷⁶ .	

⁶⁶ M22 zusätzlich: »der Welt«.

⁶⁷ Im Hebr. Plural.

⁶⁸ Statt הָכִינוּ (M22: הָכִינוּ) könnte in O1531 auch הָכִינוּ («und uns bereitet hat») gelesen werden, was N8128 entspricht.

⁶⁹ M22: »den Söhnen Israels«.

⁷⁰ Die Fortsetzung dieser Texttradition von O1531/M40/M22 (§730 bzw. 470) bringt der Redaktor von N8128 in §393.

⁷¹ Ez 3,12.

⁷² M40: HW HW.

⁷³ So mit M40; im Fragment teilweise unleserlich.

⁷⁴ Wohl die Engel, d.h. es handelt sich um eine himmlische Liturgie Metatrons.

⁷⁵ So mit M40; im Fragment teilweise unleserlich.

⁷⁶ Zur Formel »Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig« vgl. Aptowitzer, »בְּשֵׁם לֵאמֹר«, Geschichte einer liturgischen Formel, *MGWJ* 73 (1929), S. 93–118. Diese Formel wird in m Yom 3,8 als Antwort der Gemeinde auf das Aussprechen des Gottesnamens durch den Hohenpriester am Versöhnungstag bezeichnet. Im Siddur fun-

§385

N8128¹

Er² tritt ein unter³ den Thron der Herrlichkeit.

Und wenn er unter ihm⁶ einhergeht⁷,
(so) gehen zu seiner Rechten

(Bolzen)⁸ aus Feuer,
Hagelsteine

und Wände von Wirbelwind einher.
In Wind(richtung) seiner Linken
gehen Flügel von Braus

385 ← 486 M22

Er tritt ein unter den Thron der Herrlichkeit

und lobpreist und sagt:
Gepriesen sei die Herrlichkeit des
YHYH YHW YHW
WYH YHW YH WYHH.
Und sie⁴ sagen nach ihm:
Gepriesen sei der große, (mächtige)⁵
und furchtbare Gott.

Und wenn er einhergeht,
(so) gehen hinter ihm einher von seiner Rechten

(Schiffe)⁹ aus Feuer,
Hagelsteine,
Schneevorräte

und Wände von Wirbelwind einher;
von (seiner) Linken:
Flügel von Braus

giert sie als Responson zum Shema¹. Nach Altmanns Ansicht spiegelt die Verwendung dieser Formel in der Hekhalot-Literatur eine Konkurrenz zwischen ihr und Ez 3,12 als Responson auf das »Heilig« (Jes 6,3) wider, die schließlich zugunsten des Bibelveses entschieden wurde; s. A. Altmann, *שירי קדושה בספרות ההיכלות הקדומה, Melilah. A Volume of Studies II*, ed. by E. Robertson and M. Wallenstein, Manchester 1946, S. 6ff. Hinweise auf eine solche Verwendung finden sich außer in *Ma'ase Merkava* (vgl. vor allem §§553 und 555) auch im 3. Henoch (§§57 und 71).

¹ Dem Text von N8128 sind M40 (§958) und G9 (s. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 125) sowie G24 (vgl. §384 mit Anm. 54; das Fragment ist teilweise stark beschädigt) zugeordnet. Zu diesem Paragraphen vgl. auch §398 = 475 = 735.

² Gemeint ist Metatron.

³ M40: »vor«.

⁴ Gemeint sind wohl die Engel.

⁵ ריבור statt (korrupt) גיבור.

⁶ G9: »unter dem Thron der Herrlichkeit«.

⁷ Die Zeile fehlt in M40.

⁸ Das Wort ist in allen Handschriften korrupt und unverständlich. Die Lesart von N8128 (ליכת) ist möglicherweise von aramäisch לכתא (»Bolzen«) abzuleiten; zu M40: לברני und G9 (teilweise unleserlich): לברני s. die synoptisch wiedergegebene Parallele.

⁹ Statt לברני ist wahrscheinlich ליבורני zu lesen, das vom griechischen λιβωρνός abzuleiten ist (dazu Krauss, *Griechische und lateinische Lehnwörter II*, Nachdruck Hildesheim 1964, S. 302; s. auch Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 234 Anm. 28), so ansatzweise in G24: ליברני; auch in den Parallelen zu diesem Stück in §398 (s. dort Anm. 8) und §636 (N8128 und O1531: בבורני; M40: בכורני; D436: בכרני) finden sich unverständliche Formen; s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 133 Anm. 94.

N8128

und Machttaten¹⁰ von Sturm einher.
Wenn er, der Jüngling,
unter den Thron eintritt¹¹,

stärkt ihn der Heilige,
er sei gepriesen¹²,
durch die Fülle¹³ des Angesichts.
Alle Dienstengel¹⁴ kommen

und sagen vor dem Heiligen,
er sei gepriesen:
Der große,
mächtige
und furchtbare Gott.
Sie lobpreisen den Heiligen,
er sei gepriesen,
dreimal an jedem Tag¹⁵
neben dem Jüngling.

Der Heilige, er sei gepriesen,
gibt von (seinem)¹⁶ Glanz
und von seiner Zier
auf die Könige¹⁷ der Völker der Welt.
Dieser Jüngling, seine Gestalt erfüllt
die Welt,
und der Heilige,
er sei gepriesen,
nennt ihn Jüngling.

385 ← 486 M22

und Machttaten von Sturm.
Und wenn er
unter den großen, mächtigen und
furchtbaren
Thron der Herrlichkeit eintritt,
stärkt ihn alles

durch die Fülle des Angesichts.
Die Dienstengel und der Jüngling
kommen

(und) preisen
den großen,
mächtigen
und furchtbaren Namen.
Und an jedem Tag
lobpreist der Jüngling,
dreimal an (jedem) Tag

und gibt von seinem Glanz

auf die Fürsten der Völker der Welt¹⁸.

¹⁰ G24: »Scharen«.

¹¹ G24 liest wie die synoptisch wiedergegebene Parallele, wobei כסא (»Thron«) sinnwidrig ausgefallen ist.

¹² In G24 fehlt »der Heilige, er sei gepriesen« und damit das Subjekt des Satzes.

¹³ M40: »das Licht«.

¹⁴ G24: »Die Dienstengel und der Jüngling« (vgl. die synoptisch wiedergegebene Parallele); darauf folgt, nach einigen unleserlichen Wörtern: »((gerecht)) (ist) der große, mächtige und furchtbare Gott. Und die Dienstengel und der Jüngling kommen [und preisen] seinen großen und furchtbaren Namen. An jedem Tag wird er dreimal gepriesen. [Und er gibt] von seinem Glanz und von seiner Zier auf die Könige der Völker der Welt«. Danach fährt das Fragment fort: »Sein Körper gleicht dem Regenbogen ...« (s. §398 mit Anm. 13).

¹⁵ M40 und (wahrscheinlich) G9: »Tag für Tag«.

¹⁶ So mit M40.

¹⁷ M40: »auf die Engel«.

¹⁸ Im Gegensatz zur Fassung von N8128 ist hier offenbar Metatron das Subjekt. Bemerkenswert ist auch, daß hier die Völker der Welt einbezogen werden.

§386 N81288

Dieser Jüngling ist Metatron
der Fürst des Angesichts,
der geschrieben wird:
Fürst¹,
der größer ist als alle Fürsten².

§387 N8128¹

Er hat 70 (Namen)²,
diese sind es:
YHW'L

N8128: YH YWPY'L YWPP'L MRGWY'L
M22: YH YWPY'L 'PP'L MRGWY'L
V228: YH YHW'L YWPY'L und YWPPY'L und 'PPY'L und MRGYZY'L

N8128: GYZT'L {R}TBRY'L TTNDY'L TTRY'L TBNW'L 'Y ZH YH
M22: GYWT'L TTRY'L TTRY'L TTRY'L TBTBY'L 'HYH
V228: GYWT'L PWNRY'L 'THPRY'L TTRY'L TBTB'L WH YHWH

N8128: ZH ZH YH 'BR ZBWLY'L ŠPŠY'L KPRY'L PŠPŠY'L
M22: YHW HYH 'BR ZBWLY'L ŠPŠY'L SPRY'L PŠPŠY'L
V228: ZH WHYH 'BD ZBWDY'L 'P'PY'L SPPY'L PŠPŠY'L

¹ M40 zusätzlich: »der Welt«.

² Damit bricht die *Šhi'ur Qoma*-Metatron-Tradition zunächst ab; es folgt ein Textstück aus der Makroform 3. Henoch (s. Anm. 1 zum nächsten Paragraphen). Der *Šhi'ur Qoma*-Text wird in §389 wiederaufgenommen (die Fortsetzung des zu §386 umgestellten M40-Textes läuft mit §389 parallel und wird dort berücksichtigt; s. auch den Partiturtex der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 125).

¹ Der folgende, in das *Šhi'ur Qoma*/Metatron-Stück eingeschobene Text findet sich auch im ABdRA (Wertheimer, *Batei Midrashot* II, S. 353f./Z. 12ff.). Der Komplex, zu dem dieses Stück gehört, wurde nach Alexander, »3 (Hebrew Apocalypse of) Enoch«, in: *The Old Testament Pseudepigrapha*, vol. I: *Apocalyptic Literature and Testaments*, ed. by J.H. Charlesworth, London 1983, S. 223–315 (hier insbesondere S. 310 Anm. a zu Kap. 48a), »taken from the Alphabet of Aqiba and attached to 3 En(och)« (*Synopse*, §§71–80; s. dazu auch Schäfer *Hekhalot-Studien*, S. 230f.). Zu diesem Textstück gibt es im folgenden Kontext mehrere assoziative Anknüpfungspunkte: Die 70 Namen werden in §§389, 396 und 398 erwähnt; die Erhabenheit Metatrons am Ende dieses Stückes wird in §389 aufgegriffen (s. auch Anm. 1 zu §389).

² »Namen« fehlt nur in N8128. M22: »92 Namen hat Metatron«; V228: »70 Namen hat Metatron, die der Heilige, er sei gepriesen, von seinem Namen nahm und Metatron auflegte, der Henoch, Sohn des Yered, ist«.

N8128: SNYGRWN 'NDRYGWN 'STWM SQPM
M22: SNYGWRWN MṬṬRWN SYGRWN 'DRYGWN 'STṬ SQPS
V228: SNYGWRWN MṬṬRWN SWGWRN 'DRYGWN 'STṢ SQPS

N8128: MYKWN MYṬWN MYṬṬRWQ RWḤ PSQWNYT³
M22: SQṬS MYKWN MYṬWN MṬṬRWN RWḤ PYSQWNYT
V228: SQṬS MYGWN MYṬṬWN MYṬṬRWN RWḤPYS QYNWT

N8128: YWṬṬYH YWSSYH GYZGZYH PPSYH MŠMSYH 'BŠNNWM
M22: 'ṬṬYH 'SSYH ZGZGYH PŠPŠYH MŠMSYH 'BŠWNYS
V228: 'ṬṬYH 'SSYH ZGZGYH PŠPŠYH 'BŠNNYH

N8128: MRGŠ BDDŠ MBRBR MŠPK TŠGŠ TŠRŠ MṬRPWTṬ BŠYHW
M22: MRGŠ BRDŠ MKDKD MŠPD TŠGŠ TŠBŠ 'ṬRPYṬṬ KŠYHW
V228: MBRGŠ BRDŠ MKRKK MŠPD ḤŠGŠ ḤŠBŠ MṬRTṬṬ BŠYH

N8128: 'YṬRWWN {B}((P))YSQWN ŠPŠPYH ZRḤ ZRḤYH
M22: 'YṬMWN PYSQWN ŠPŠPYH ZRḤZRYH
V228: 'YṬMWN ṬYṬMWN PSQWN ŠPŠPYH ZRḤ ZRḤYH

N8128: 'BRWBYH HBHKYH PLṬPLṬYH
M22: 'B'BYH HBHBYT PLṬPLYH
V228: 'B'BYH HBHBYH PLṬ PLṬYH

RBRBYH

N8128: MSRSYH
M22: ḤŠḤSYH
V228: ḤŠ ḤSYH

ṬṬṬPYH
TMTMYH

N8128: ŠḤŠḤYH
M22: ŠNḤŠḤYH
V228: ŠḤŠḤYH

'R'RYH
'L'LYH

³ S. auch §§628, 691 und 947 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 188) sowie G13, fol. 1a/17 (ibid., S. 141). Vgl. auch b San 44b, wo der *רוח פיסקונית* die Namen *פיסקון* und *איטמן* beigelegt werden.

N8128: WZRYZYH ZRWZYH ŠHSNYH SSDSYH R?RZYH
 M22: HRHRYZYH THSNYH ZRZRYZYH STRSYH RZRZYH
 V228: ZZRYZYH ZRZRYZYH SHSNYH SSRSYH RZRZYH

N8128:
 M22:
 V228: KZRZYH

‘RYMYH

N8128: SBSYSSYH ŠBSBYBYH
 M22: TBRSYHSYH ŠBSBYH
 V228: SBHYH SBRSBHYH SMBS YHSYH ŠBSBYBYH ŠBBSBYH

N8128: QLYL QLYH HHHHYH WHZHYH ZBZKYH
 M22: QLYLQLYH HHHHYH WHWHYH ZBZBYH
 V228: QLYLQLY BYHHH HHYH WHYH WHYH ZKZKYH

N8128: TRTRYSYH SWYRYH ZH PTRYH Z’ZYH
 M22: TYTRYSYH SWYRYH ZHPTRYH ZPZPYH GLRZYH
 V228: TWTRYSYH SWYRYH ZHPNYRYH Z’ZYH GL RZY

N8128: MLKMLKYH GLY TYTYH ‘MQQYH
 M22: MLKMLKYH TTYH ‘MQQYH SLŠLYH
 V228: MLMLYBYH TTYH ‘MQ QMYH SLŠLYH

ŠBSBYH

N8128: G’WT G’WTYH PRDŠ PRŠYH ŠPT ŠPTYH HSMYH
 M22: G’YT’G’YTYH PRYŠPRYŠYH ŠPTŠPTYH HSYMYH
 V228: G’WG’TW G’WTYH MRPRYŠ PRYŠYH ŠPT ŠPTYH HSMYH

N8128: ŠRŠRYH GBYRYH GWRGWRYH SQTM ZYW’RB’
 M22: ŠRŠRYH GBYRGBYRYH GYRGYRYH ZYW’RB’⁴
 V228: ŠRŠYH GBYR GBWRYH GWR GWRYH ZYW’RBH,

getreuer Jüngling,
 YHWH⁵

nach dem Namen⁶ seines Meisters,

⁴ »Großer Glanz«.

⁵ M22 und V228: »kleiner (M22 liest הקטן rückwärts: נטקה) YHWH«. Zu diesem Titel Metatrons s. auch §§15 und 295 = 405.

⁶ M22: »ein Hinweis auf den Namen«.

wie es heißt⁷:

Denn mein Name ist (in ihm)⁸.

N8128: RBZBY’L N’YMY’L SGNZG’L,
 M22: RBRBY’L N’YMY’L SGNZG’L,
 V228: RKRKY’L N’MY’L SGNSGY’L,

Fürst der Weisheit.

§388 N8128

Warum wird er¹

SGNZG’L² genannt?

Weil³ alle Schatzkammern der Weisheit
 in seine Hand übergeben sind.

Sie alle waren für Mose am Sinai geöffnet,
 bis er (sie) in 40 Tagen gelernt hatte⁴,
 während er auf dem Berg⁵ stand⁶:

Tora in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen⁷,
 Halakhot in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen,
 Traditionen in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen,
 Haggadot in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen,
 Tosafot in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen⁸.

Als aber die 40 Tage für ihn zu Ende waren,
 wurden sie alle von ihm in (nur) einer Stunde vergessen⁹,
 bis der Heilige, er sei gepriesen,
 YPYPYH, den Fürsten der Tora, rief
 und ihn¹⁰ Mose zum Geschenk gab¹¹,

⁷ Ex 23,21.

⁸ Mit dem MT (= V228 und M22) בקרבו statt (korrupt) הקרבו. Vgl. b San 38b.

¹ M22 und V228: »sein Name«.

² V228: SGNSGY’L.

³ Mit V228 und M22 –ש מפוי statt –ש.

⁴ V228: »bis man (sie) ihn in 40 Tagen gelehrt hatte«.

⁵ »Auf dem Berg« fehlt in V228.

⁶ Vgl. Ex 34,28. M22: אומר (»sprach«) statt עומר.

⁷ M22 zusätzlich: »Propheten, Schriften, Halakhot und Aggadot, Traditionen, Tosafot – sie alle in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen. Schriften in den 70 Auslegungsweisen der 70 Sprachen«.

⁸ Die beiden letzten Zeilen fehlen in M22.

⁹ V228: »vergaß er alle in nur einer Stunde«.

¹⁰ Das Suffix in נתנו (M22 und V228: נתן לו) ist sprachlich schwierig und möglicherweise korrupt; denkbar wäre, daß die mit dem Fürsten der Tora verbundene Gabe der Tora gemeint ist.

¹¹ Vgl. damit b Ned 38a: »Anfangs lernte Mose Tora und vergaß sie (wieder), bis sie ihm zum Geschenk gegeben wurde«.

wie es heißt¹²:

Und der Herr gab sie¹³ mir.

N8128

Danach hatte sie Bestand in seiner Hand,

und Mose vergaß nichts (mehr) von ihnen¹⁵,

wie es heißt¹⁶:

Gedenkt der Tora des Mose, meines Knechtes.

Ferner steht geschrieben¹⁸:

Steig zu mir hinauf auf den Berg und bleibe dort.

Ich will dir die Stein((tafeln)), die Tora und das Gebot geben.

Ferner steht geschrieben¹⁹:

Mir gebot der Herr zu jener Zeit, die Satzungen und Gerichte²⁰ zu lehren:

388 ← 77 M22¹⁴

Danach hatte sie Bestand für ihn.

Woher (wissen wir),

daß sie für ihn Bestand hatte?

Wie es heißt:

Gedenkt der Tora des Mose, meines Knechtes¹⁷, denn ich habe ihm am Horeb Satzungen und Rechte über ganz Israel befohlen.

Die Tora (des Mose)²¹:

Dies sind Tora, Propheten und Schriften.

Satzungen:

Dies sind Halakhot und Traditionen.

Und Rechte:

Dies sind Aggadot²² und Tosafot.

Sie alle wurden Mose am Sinai gegeben.

¹² Dtn 10,4.

¹³ Bezieht sich im MT auf die beiden Bundestafeln.

¹⁴ V228 liest wie M22. Auch ABdRA entspricht dieser Version.

¹⁵ Gemeint ist offenbar die im vorangehenden Kontext erwähnte Offenbarung der »schriftlichen« und »mündlichen« Tora.

¹⁶ Mal 3,22.

¹⁷ Zitatende in V228.

¹⁸ Ex 24,12.

¹⁹ Dtn 4,14.

²⁰ MT zusätzlich: »euch«.

²¹ Mit V228 משה מורה statt (korrupt) תורה.

²² V228: »Haggadot«.

§389

N8128¹

Dies ist der Jüngling, sein Engel, der Fürst des Angesichts, (der) Engel, der Fürst der Tora, der Fürst der Weisheit, der Fürst der Einsicht, der Fürst der Königsherrschaft, der Fürst der Herrlichkeit, der Fürst des Palastes, der Fürst der Könige, der Fürst der Vorsteher, der Fürst der erhabenen und hohen, angesehenen und geehrten Fürsten, die im Himmel und auf Erden sind. Er ist größer als alle Dienstengel,

und alle stehen vor ihm, und er (steht) oben in der Höhe und dient vor dem verzehrenden Feuer.

DS⁸ ist sein Name.

Dies ist Metatron, der Fürst des Angesichts, der mit (dem) einen Buchstaben¹⁰ geschrieben wird,

389 ← 959/960 M40²

Dieser Jüngling ist Metatron³,

der Fürst des Angesichts, der geschrieben wird: Fürst (der) Welt⁴,

der größer ist als alle⁵ Fürsten und als alle Dienstengel,

(die) vor ihm stehen.

Und er steht oben⁶ in der Höhe

und dient vor ihm, dem verzehrenden Feuer⁷.

KS⁸ ist sein Name.

Dies ist Metatron⁹,

der Fürst des Angesichts,

der mit (dem) einen Buchstaben geschrieben wird,

¹ Zu §§389-392 vgl. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 125-128. Der Anfang des Paragraphen markiert deutlich die Nahtstelle, an der der Redaktor von N8128 das 3. Henoch/ABdRA-Stück mit dem *Shi'ur Qoma*/Metatron-Text verbindet. Die entsprechende Textstelle lautet nach dem 3. Henoch (§78 [V228]): »Metatron, (der) Engel, der Fürst des Angesichts, (der) Engel, der Fürst der Tora, (der) Engel, der Fürst der Weisheit, (der) Engel, der Fürst des Verstehens, (der) Engel, der Fürst der Könige, (der) Engel, der Fürst der Herrlichkeit, (der) Engel, der Fürst der erhabenen und hohen, angesehenen und geehrten Fürsten, die im Himmel und auf Erden sind, sagte ...«.

² G9 ist M40 zugeordnet.

³ G9: מטטרון statt מטטרון.

⁴ »Der Welt« fehlt in G9.

⁵ Wörtlich: »der groß ist über allen«.

⁶ Der Schreiber von M40 wiederholt למעלה (Dittographie).

⁷ G9 wie N8128.

⁸ »Thron«; G9 liest wie N8128.

⁹ G9: מטטרון.

¹⁰ Gemeint ist wahrscheinlich das *He*. Vgl. dazu und zur Fortsetzung §833 (SRdB).

N8128

mit dem Himmel und Erde erschaffen wurden,
 und (gesiegelt ist)¹¹ mit dem Siegelring: *Ich bin, der ich bin*¹³,
 (der) geschrieben wird mit sechs Buchstaben¹⁵,
 mit (sieben)¹⁶ Buchstaben¹⁷,
 mit 22 Buchstaben¹⁸,
 mit 70 Namen
 und mit sieben Heiligungen,
 (der) gesetzt ist über sechs von ihren Namen¹⁹,
 (der) eingraviert ist auf zwölf Steinen²⁰,
 (der) geschrieben ist mit sieben Stimmen²¹,
 mit sechs mal sechs,
 und (der) gesetzt ist in (die) Zierden der Zierden
 und Wunder der Wunder.

389 ← 959/960 M40

mit dem Himmel und Erde erschaffen wurden.
 Weisheit¹² (liegt) in dem Siegelring: *Ich bin, der ich bin*¹⁴,
 (der) geschrieben wird mit sechs Buchstaben,
 mit sieben Buchstaben,
 mit 22 Buchstaben,
 mit 70 Namen
 und mit sieben Heiligungen.
 Er gibt (Verfügungsgewalt) über sechs von ihren Namen,
 ist eingraviert auf zwölf Steinen,
 wird geschrieben mit sieben Stimmen,
 mit sechs mal sechs,
 ist gesetzt in (die) Gemächer der Gemächer,
 in das Verborgene des Verborgenen
 und (in) die Wunder der Wunder²² für Mose.
 Der Heilige, er sei gepriesen, gab nicht
 (die) Erlaubnis,
 sich seiner zu bedienen,
 nicht dem ersten Menschen,
 nicht Sem, dem Großen,
 nicht Abraham,
 nicht Isaak
 und nicht Jakob,
 sondern Mose allein,

¹¹ Mit G9 חתמה statt des korrupten חתימה.

¹² G9 bietet die bessere Lesart חתמה (»gesiegelt«) statt חכמה in M40.

¹³ Ex 3,14.

¹⁴ Die Fortsetzung von M40 (§960) wurde in der *Synopse* nicht zu N8128 umgestellt, findet sich aber im Partiturtex der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur* als fortlaufender Text.

¹⁵ מטטרק.

¹⁶ ((?)) ובשבע wird als ובשבע gedeutet.

¹⁷ מיטטרק.

¹⁸ Offenbar entsprechend den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets.

¹⁹ Vgl. Ex 28,10.

²⁰ Vgl. Jos 4,9.

²¹ Als Motiv der apokalyptischen Literatur (sieben Posaunen) in ApkJoh 8,6ff. und 11,15ff.

²² Zum folgenden Stück, das der Redaktor von N8128 hier ausgelassen hat, s. auch §396.

N8128

(Die)²⁷ Engel,
 die bei ihm sind,
 kommen und umgeben den Thron der Herrlichkeit,
 sie auf der einen Seite
 und die hayyot auf der anderen Seite,
 und die Shekhina ist auf dem Thron der Herrlichkeit in der Mitte.

389 ← 959/960 M40

wie es heißt²³:
Siehe, ich schicke einen Engel vor dir her.
 Der Heilige, er sei gepriesen, warnte Mose,
 sich seiner zu bedienen²⁴,
 wie es heißt²⁵:
*Hüte dich vor ihm,
 höre auf seine Stimme
 und widersetze dich ihm nicht.*
 Mose sprach vor dem Heiligen, er sei gepriesen²⁶:
*Wenn dein Angesicht nicht mitgeht,
 laß uns nicht von hier hinaufsteigen.*
 (Die) Engel,
 die bei ihm sind,
 sehen²⁸ und kreisen vor dem Thron der Herrlichkeit,
 sie auf der einen Seite
 und die hayyot auf der anderen Seite,
 und (die) Shekhina weilt²⁹ auf dem Thron der Herrlichkeit in der Mitte.

§390 N8128

Eine hayya¹ steigt nach oben hinauf über die Serafim²
 und steigt hinab auf die Wohnstätte des Jünglings,
 dessen Name Metatron ist³,
 und sie spricht mit gewaltiger Stimme,
 einer Stimme sanfter Stille⁴:
 Lauter ist⁵ der Thron der Herrlichkeit.

²³ Ex 23,20.

²⁴ G9: »er (solle) sich vor ihm hüten«.

²⁵ Ex 23,21.

²⁶ Ex 33,15.

²⁷ Das ganze Stück beschreibt eine Metatron-Liturgie.

²⁸ רואים ist zweifellos korrupt. G9 ist an dieser Stelle unleserlich. Der N8128-Lesart entsprechen die meisten Textzeugen bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 106 und 161.

²⁹ »Weilt« fehlt in G9 (= N8128).

¹ M40 (korrupt): רוח (»Wind«).

² Oder: »steigt hinauf oberhalb der Serafim«. M40 und G9: »... über den Serafim«.

³ Die Zeile fehlt in M40 und G9.

⁴ Zu dieser Wendung vgl. I Reg 19,12.

⁵ Möglicherweise steht נך für מ, also: »Dies ist ...«.

Sogleich schweigen die Engel
und verstummen (die) *‘irin* und *qaddishin*⁶.
(Sie) eilen und drängen zum Feuerfluß⁷.
Die *hayyot* senken ihr Angesicht zur Erde,
und dieser Jüngling,
dessen Name Metatron ist⁸,
bringt (das Feuer)⁹ der Taubheit¹⁰
und gibt (es) in die Ohren der *hayyot*,
damit sie nicht die redende Stimme¹¹ des Heiligen, er sei gepriesen,
und den unaussprechlichen Namen hören,
den der Jüngling,
dessen Name Metatron ist¹²,
in jener Stunde nennt,

N8128

mit sieben Stimmen,

bei seinem lebendigen,

reinen,

geehrten,

furchtbaren,

heiligen,

gewaltigen,

vornehmen,

geliebten,

heldenhaften

und strengen Namen:

390 ← 961 M40¹³und so nennt er den Heiligen, er sei ge-
priesen,

bei seinem heiligen,

reinen¹⁴,

gewaltigen,

starken,

strengen,

geliebten,

heldenhaften,

geehrten

und furchtbaren Namen:

⁶ In M40 und G9 ist dieses Textstück korrupt bzw. unleserlich, doch scheint folgende Textüberlieferung vorzuliegen: »Sogleich schweigen die Engel (nicht in M40, wahrscheinlich in G9), verstummen seine (G9: die) Truppen, *‘irin* und *qaddishin* eilen (G9: und eilen) ...«.

⁷ Zum Motiv der Dienstengel und des Feuerflusses s. auch §§54 und 180 = 790 = 810 sowie b Hag 14a.

⁸ Die Zeile fehlt in M40 und G9.

⁹ Mit M40 und G9 *האש* statt (korrupt) *את*.

¹⁰ M40: »das Feuer mit Taubheit«.

¹¹ M40 und G9: *קול הדיבור* (»den Klang der Rede«) statt *קול הדבור*.

¹² Die Zeile fehlt in M40 und G9.

¹³ G9 ist M40 zugeordnet.

¹⁴ G9: »bei seinem ... (הרר ist hier grammatikalisch unmöglich und wahrscheinlich für *החי* = N8128 verschrieben) reinen und heiligen«.

N8128: 'DYRHW 'HRBY HYY YHWH,
M40: 'DYRHW 'T HDKY HYY YHWD,
G9: 'DYRYRN '15,

*Ich bin, der ich bin*¹⁶,

N8128: HYY YHWH YW'Y HKH HH WH HWH WHW HH HY HH
M40: HYY YHWD YW'Y HB'H HH WH HWH WHW HH HH YHY
G9: ??? YHWH YW'Y H? ?H ??? ??? ??? HH HH YHY

N8128: HH YHY HYH YHY,
M40: HY HY HWH,
G9: HY HY HY HWH,

Herr¹⁷,

Ewiglebender¹⁸.

Ich werde verherrlichen den Lebendigen,

*Ich bin, der ich bin*¹⁹,

YH YHWH HWH YHW HYH,

Ewiglebender.

*Dies ist mein*²⁰ *Name in Ewigkeit,*

*und so wird man mich*²¹ *nennen*²² *von Generation zu Generation*²³.

Seine Erklärung in reiner Sprache²⁴:

N8128: YHY HH' HYH HY YH (HH) HH WHW HY HWH
M40: YHY HHYW HYH YHY YH HH YH HW HY YHWD
G9: ?YH HY YH HWW YH HW ??? ??? ??? ???

¹⁵ Hier folgt ein unleserliches Stück.

¹⁶ Ex 3,14.

¹⁷ Fehlt in M40 und G9.

¹⁸ G9: *חיה* statt *חי*; der Rest ist unleserlich. In M40 und G9 bricht der Text hiernach ab und setzt mit »*Dies ist sein Name*« (M40) bzw. »*und so wird man ihn nennen*« (G9) wieder ein.

¹⁹ Ex 3,14.

²⁰ M40: »sein«.

²¹ M40 und G9: »ihn«.

²² Wörtlich: »*und dies ist meine Nennung/Erwähnung*«.

²³ Ex 3,15 M40 und G9 zusätzlich: »Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.«

²⁴ Zu dieser Wendung vgl. die *šar ha-panim*-Überlieferung von §§637f. Die unter der Klassifikation *פרוש בלשן טהורה* aufgeführten Namen sind nicht ohne weiteres mit den *perush-* und *kinnuy*-Namen gleichzusetzen; vgl. dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 127 Anm. 44; S. 134 Anm. 107.

N8128: 'H' YHW HHY WHY HYH YH YHY HW HHYW YHW
 M40: YYHYW YHW HHY WHY HYH YHY HW HHYW HYY
 G9: H' YH ?? HHYWHY 'HH YHW YW HY'

N8128: LH YHWH HHY 'H HH²⁵.
 M40: HWH YHWD YHW HHW HY HWH.
 G9: HW???? ??? HHW HW HWH.

§391 N8128

Gott,
 in deinem Wort,
 unser Herr,
 ist Gerechtigkeit.
 Das Heer Israels,
 (das) deine Gerechtigkeit ersehnt,
 handelt durch dich¹ gerecht².
 Sela.
 Sie erheben deine Mildtätigkeit,
 um dich zusammen zu erheben.
 Sie stimmen an,
 respondieren³
 und sagen:
Herr, unser Herr,
wie gewaltig ist dein Name⁴ auf der ganzen Erde⁵.

Du⁶ bist gewaltig, und dein Name ist gewaltig.
 Du bist kühn, und dein Name ist kühn⁷.
 Du bist gepriesen, und dein Name ist gepriesen.
 Du bist auserwählt⁸, und dein Name ist auserwählt.
 Du bist groß, und dein Name ist groß.
 Du bist heldenhaft, und dein Name ist heldenhaft⁹.

²⁵ Ende des Paragraphen in N8128. M40 und G9 zusätzlich: »Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Konigtums für immer und ewig«.

¹ M22: כך (»so«) statt בך; G9 ist unleserlich.

² M40 und G7: »ist ... gerecht«.

³ Fehlt in M40 und G9.

⁴ Zitatende in G9.

⁵ Ps 8,2.10. M40 zitiert weiter Vers 2: »der du deine Majestät über den Himmel ausbreitest« und liest zusätzlich: »Du bist heilig, und dein Name ist heilig«.

⁶ Die folgende Reihe von Attributen folgt dem hebräischen Alphabet.

⁷ M40 zusätzlich: »Du bist Wahrheit, und dein Name ist Wahrheit«; G9: »Du bist vornehm, und dein Name ist vornehm«.

⁸ G9: »Du bist lauter, und dein Name ist lauter« (jeweils כחור statt כרור).

⁹ M40 und G9 zusätzlich: »Du bist stolz, und dein Name ist stolz«.

Du bist ausgezeichnet, und dein Name ist ausgezeichnet.
 Du bist Richter, und dein Name ist Richter¹⁰.
 Du bist geschmückt, und dein Name ist geschmückt.
 Du bist Majestät, und dein Name ist Majestät¹¹.
 Du bist ehrwürdig, und dein Name ist ehrwürdig.
 Du bist für immer, und dein Name ist für immer.
 Du bist lauter, und dein Name ist lauter.
 Du bist ernährend, und dein Name ist ernährend¹².
 Du bist machtvoll, und dein Name ist machtvoll.
 Du bist lebendig, und dein Name ist lebendig¹³.
 Du bist rein, und dein Name ist rein.
 Du bist gut, und dein Name ist gut¹⁴.

§392 N8128

Du bist würdevoll, und dein Name ist würdevoll¹.
 Du bist aufrichtig, und dein Name ist aufrichtig².
 Du bist großartig, und dein Name ist großartig³.
 Du bist versengend, und dein Name ist versengend.
 Du bist bekleidet, und dein Name ist bekleidet⁴.
 Du bist süß, und dein Name ist süß.
 Du bist prachtvoll, und dein Name ist prachtvoll⁵.
 Du bist angenehm, und dein Name ist angenehm.
 Du bist geehrt, und dein Name ist geehrt⁶.
 Du bist duldsam, und dein Name ist duldsam.
 Du bist stützend, und dein Name ist stützend⁷.
 Du bist althehrwürdig, und dein Name ist althehrwürdig.
 Du bist Pracht, und dein Name ist Pracht.

¹⁰ Die Zeile fehlt in M40; G9 ist an dieser Stelle unleserlich. G9 zusätzlich: »Du bist Majestät, und dein Name ist Majestät und Zier«.

¹¹ Die Zeile fehlt in M40 und G9.

¹² Die Zeile fehlt in G9; M40 stattdessen: »Du bist geläutert, und dein Name ist geläutert«.

¹³ G9: »Du bist gnädig, und dein Name ist gnädig«; die Fortsetzung in G9 ist unleserlich.

¹⁴ Die Zeile fehlt in M40 und G9.

¹ G9: »Du bist einzig«; die Fortsetzung ist unleserlich.

² Die Zeile fehlt in M40 und G9.

³ M40 zusätzlich: »Du bist aufrichtig, und dein Name ist aufrichtig«.

⁴ Vgl. Ps 104,1. M40 stattdessen: »Du bist Höhe, und dein Name ist Höhe«. In G9 sind diese und die folgenden Zeilen bis auf einige Bruchstücke nicht erhalten.

⁵ M40 stattdessen: »Du bist furchtbar, und dein Name ist furchtbar«.

⁶ M40 und G9 (teilweise unleserlich) stattdessen: »Du bist gefürchtet, und dein Name ist gefürchtet«.

⁷ M40 und G9 stattdessen: »Du bist streng, und dein Name ist streng«. Das folgende Stück fehlt in G9 bis »Du bist befreiend«.

Du bist befreiend, und dein Name ist befreiend⁸.
 Du bist strahlend hell, und dein Name ist strahlend hell.
 Du bist gerecht, und dein Name ist gerecht⁹.
 Du bist eifernd, und dein Name ist eifernd¹⁰.
 Du bist heilig, und dein Name ist heilig.
 Du bist barmherzig, und dein Name ist barmherzig.
 Du bist hoch, und dein Name ist hoch¹¹.
 Du bist Richter, und dein Name ist Richter¹².
 Du bist ŠDY, und dein Name ist ŠDY.
 Du bist makellos, und dein Name ist makellos¹³.
 Du bist streitbar, und dein Name ist streitbar¹⁴.
 Du bist einzig, und dein Name ist einzig.
 Du bist einherfahrend, und dein Name ist einherfahrend.
 Du bist forschend, und dein Name ist forschend.
 Du bist fromm, und dein Name ist fromm.
 Du bist gedenkend, und dein Name ist gedenkend.
 Du bist nahe, und dein Name ist nahe.

Gepriesen¹⁵ seist du Herr,
 heiliger Gott.
 Gepriesen seist du, Herr,
 unser Gott,
 König der Welt,
 der uns durch seine Gebote geheiligt hat,
 uns geboten hat,
 uns von allen Völkern unterschieden hat,
 (der) sein Verborgenes¹⁶ offenbart
 und uns Einsicht verliehen hat,
 seinen großen und furchtbaren Namen zu **erkennen**.
 Gepriesen seist du,
 der Israel sein Verborgenes offenbart.

⁸ Fehlt in M40.

⁹ M40 liest die beiden letzten Sätze in umgekehrter Reihenfolge; G9 ist unleserlich.

¹⁰ Fehlt in M40 und G9.

¹¹ Fehlt in M40 und G9.

¹² Fehlt in G9; M40 stattdessen: »Du bist trefflich, und dein Name ist trefflich«.

¹³ M40: »vollkommen, und dein Name ist vollkommen«.

¹⁴ Ende der alphabetischen Aufzählung; M40 schließt mit: »gepriesen seist du, Herr«; G9 schließt mit: »(Du bist) gepriesen, 'du bist furchtbar, und dein Name ist furchtbar'« (Ende von G9). Die Fortsetzung von N8128 ist Sondergut.

¹⁵ Das folgende Stück greift die *Ši'ur Qoma*/Metatron-Überlieferung von §729 = 469 wieder auf, die bis §404 = 741 parallel läuft. Das dem Ende dieses Paragraphen entsprechende Stück von §729 = 469 ist in der *Synopse* noch zu §384 versetzt und erst mit dem folgenden Paragraphen gibt die *Synopse* den Text fortlaufend synoptisch wieder. Zum Beginn des folgenden Stückes vgl. auch §337.

¹⁶ Im Hebr. Plural.

§393 N8128

Es möge dein Wille sein,
 Herr, unser Gott¹,
 daß dein Erbarmen deinen Zorn² bezwinge³,
 in⁴ der Stunde,
 da wir deinen großen und furchtbaren Namen **nennen**,
 damit⁵ wir nicht im Feuer verbrannt werden,
 denn alle deine Diener lodern (wie) Feuer⁶.
 Es möge dein Wille sein,
 barmherziger und gütiger Vater⁷,
 daß wir in jener Stunde gerettet werden⁸
 vor den Schadegeistern,
 denn dir ist dein Name lieblich,
 dir ist dein Name heilig,
 dir ist dein Name rein⁹,
 dein Name ist groß,
 dein Name¹⁰ ist furchtbar,
 dein Name ist prachtvoll,
 und Israel ist heilig und rein (durch dich)¹¹.
 All den Völkern der Welt¹² hast du deinen Namen **nicht offenbart**,
 sondern allein uns.
 Du hast uns Söhne und Knechte genannt
 um deines Namens willen.
 Gepriesen sei dein Name für immer und ewig,
 den ich so gemacht habe¹³:

N8128: 'KTRYH BHG WBY H'L

O1531: 'BTRYH BQG WBYH'L

M40: 'BTRYH BQGWBYH'L

M22: 'KTRYH BQG WBYH 'L

¹ »Unser Gott« fehlt in M40.

² »Deinen Zorn« fehlt in O1531 und M40.

³ Mit O1531 u. M40 שיכבשו statt (korrupt) שיכבשו; vgl. §151. In M22 folgt diese Zeile weiter unten; hier stattdessen: »und Gott unserer Väter«.

⁴ M22 schließt an mit »daß in ...«.

⁵ Fehlt in M22.

⁶ Wörtlich: »denn alle deine Diener sind Feuer (und) lodern«. Die Wendung geht auf Ps 104,4 zurück: »Er macht ... seine Diener zu glühendem Feuer«.

⁷ M22 zusätzlich: »Herr, unser Gott, daß dein Erbarmen deinen Zorn über uns bezwinge«.

⁸ M22: »(Du) wirst (uns) ... erretten«.

⁹ Die übrigen Handschriften: »dein Name ist rein«.

¹⁰ N8128 wiederholt שמך (Dittographie).

¹¹ Mit O1531 und M22 כך statt (korrupt) כך; M40: לך, also: »..., sie sind dein«.

¹² »Der Welt« fehlt in M22, O1531 und M40: »All den Völkern (M40: All denen), die in der Welt sind«.

¹³ Die übrigen Handschriften außer M22 (sinnvoller): »der du uns so gemacht hast«.

’LYH QNNY’L
YH¹⁴ YHW HW

N8128: HWHYH YH BYŠRH
O1531: HW HYH YH BYŠRH
M40: HW HYH YH BŠD
M22: HWH YH YH BY ŠDH

YHW YH RSS TYG’Š
QDWŠ¹⁵

N8128: HWDYH
O1531: HWD YH¹⁶
M40: YH
M22: HWD

YHWH¹⁷
’HYH¹⁸

N8128: YDH,
O1531: YZ’,
M40: YZ’,
M22: YH YWH,

ausgelegt (ist der Name),
der auf der Krone ist¹⁹,
ausgelegt ist sein Name²⁰:

N8128: HW HYH HW HW YH WYH
O1531: HW HYH HW HW YH WYH
M40: HWHYH HWHW YHWYH
M22: HW HYH HW HY YH WYH

¹⁴ M22: WH.

¹⁵ »Heilig«.

¹⁶ »Majestät des Herrn«.

¹⁷ M40: YHWD.

¹⁸ »Ich bin«; vgl. Ex 3,14.

¹⁹ Zu dieser Wendung s. auch §397. M40: דעל חכא, M22: דעלינא statt דעל חנא; d h. die Kopisten von M40 und M22 haben den aramäischen Ausdruck nicht mehr verstanden und als Namensformen aufgefaßt.

²⁰ Das Stück kann auch folgendermaßen verstanden werden: »der ausgelegte (Name), der auf der Krone ausgelegt ist, sein Name (ist) ...«.

ist sein Name²¹.

HY²² HWWY YHW YHW HH YH²³ YHW

N8128: HDWY YHWH YHWH YHWH HWHW
O1531: HHY YHWH YHWH HW HW
M40: HH YHWD YHWD HW HW

YH YWH²⁴ YH HW HWY WHY WHY

N8128: HWHW BGW HYH BHY RTTS {HDWM} HZM YHWH
O1531: HW HW KGW HYH BHY RGWNWM HWM YH YH
M40: HW HW BGW HYH BGY DGWTM HWS YH YH

YH HH YH YH HYH WYHYH YHW²⁵

N8128: HYH WYHYH YHW {W?}WHY B’NW MTWN WYHY SSYH
O1531: HYH WYHYH YHW WHY B’TMTWN WYH SSYH
M40: HYH WYHYH YHW WHY W’TMTWN ZWHPSYH
M22: YH YHW WHY B’T MTWK WYHY SSYH

N8128: P’ŠH.
O1531: PRYŠH.
M40: PRYŠ’.
M22: PRYŠH.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
für immer und ewig.

§394 N8128

N8128: BSPM NNN DNN NNWH,
O1531: BSPM NNN DNWN NNYH,
M40: BSKS RBN DNYN NYNYH,
M22: BSPS WRNN DNN DNYN,

der ganz heilig ist,

²¹ Fehlt in M22.

²² Die folgenden Namen fehlen in M22; zum Neueinsatz s. Anm. 25.

²³ M40: YHY.

²⁴ M40: YW’.

²⁵ M22 setzt mit YH YHW wieder ein.

N8128: MḤWŠ B'WŠYH YHW ḤWŠ WŠBY¹ ḤWŠ BWNYN 'ZR
 O1531: 'ḤWŠ B'WŠYH YHWHWŠ ḤWŠ WŠBY ḤWŠ BYNYN 'WR²
 M40: M'WŠ B'WŠYH YHW ḤWŠ ḤWŠ WŠBY ḤWŠ BYNYN 'WR
 M22: MḤWŠ B'WŠYH YHW ḤWŠ ḤWŠ WŠBY ḤWŠ BWNYN ḤWR

N8128: BŠ'N NYNH 'BHN NYH YHYH YH YH YH
 O1531: BŠ'W NYNH 'BHN NYH YH YH YH YH
 M40: BŠ'W NYNH 'BHN [BRWN] NYH YHYH YHYH
 M22: BŠ'YN NYN[?](H) '[(B)]HN NWH YH YH YH YH.

N8128: YH HWN YH 'SWN 'BSWN 'TWN 'BTWN 'BSWN,
 O1531: YH HWW YH 'BWN 'BSWN 'TWN 'BTWN 'RSWN,
 M40: YH HWN YH 'KWN 'BSWN 'TWN 'BTWN 'RSWN,
 M22: YH HWN YH 'BWN 'BSWN 'ŠWN 'BTWN 'RSWN,

*dies ist mein Name in Ewigkeit,
 und so wird man mich nennen von Generation zu Generation³.*
 Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
 für immer und ewig⁴.

YH,
 Herr der Heerscharen⁵,
 ŠDY,
 Gott Israels,
 T⁶ ist sein Name,

N8128: W'WH GH GH ṬH ṬH MD MD KSPS 'KRKWSYM WH YH YH,
 O1531: 'WHGH GH ṬH ṬH MR MR PS PS 'BRKWSYM YH YH YH,
 M40: 'WHGH GH ṬH ṬH MR MR PS 'BRKWSYS YH YH YH,
 M22: 'WH GH GH ṬH ṬH MR MR PS PS 'BRWKWSYS YH YH YH,

*Herr der Heerscharen,
 Fels der Welten⁷,
 YH YH⁸,*

¹ »Prunk«.

² »Licht/Feuer«.

³ Ex 3,15.

⁴ In O1531 wird diese Formel als Glosse noch einmal wiederholt.

⁵ O1531 zusätzlich: »Fels der Welten (Jes 26,4); ich bin, der ich bin (Ex 3,14)«.

⁶ O1531: D'; M22: DH; M40 liest den Namen und das folgende Wort als ein Wort: DŠMYH.

⁷ Jes 26,4. Die übrigen Handschriften zusätzlich: »Ich bin, der ich bin (Ex 3,14), bringt Loblied und Lobpreisungen dem Herrn aller Welten«.

⁸ In M22 dreimal.

N8128: YḤWŠ 'YM DN ŠMYGH GYGW ṬH,
 O1531: YḤWŠ 'YM RW ŠMYGH GYGN ṬH ṬH ṬH,
 M40: YḤWŠ 'YS 'YSRW ŠMWGH GYGWṬH ṬH ṬH,
 M22: YḤWŠ 'LHYM DN ŠMW⁹ GH GY GW ṬH ṬH,

im heiligen Namen

N8128: 'LYH 'LYM,
 O1531: 'L YH 'LYM,
 M40: 'L YH 'LDYM,
 M22: 'L YH 'LHYM,

im Namen
 des Herrn der Heerscharen,

N8128: 'HYH¹⁰ HH H',
 O1531: 'HYH HH H' YH,
 M40: 'HYH H' H' YH,
 M22: 'HYH HH HW' YH,

'L ŠDY

nennt man seinen heiligen und furchtbaren,
 gewaltigen und starken Namen¹¹,
 offenbart in Feuerlohen¹².

Dies ist der heilige,
 der mächtige¹³,
 der furchtbare
 und der geehrte¹⁴ Name¹⁵.
 (Wahrheit ist der Herr)¹⁶,
 machtvoll ist der Herr¹⁷,
 heilig ist der Herr,
 (rein ist)¹⁸ der Herr,
 geehrt ist der Herr¹⁹,

⁹ »Ist sein Name«.

¹⁰ »Ich bin« (Ex 3,14).

¹¹ M22: »nennt man seine furchtbare, gewaltige und starke Stimme«.

¹² M22: »offenbart in einer Feuerlohe«.

¹³ O1531: »der große«; M40: »der geehrte«.

¹⁴ Fehlt in M40.

¹⁵ ¹⁵ ¹⁵ ist mit den übrigen Handschriften zu ¹⁵ ¹⁵ zu ergänzen.

¹⁶ Mit den übrigen Handschriften ¹⁶ ¹⁶ statt (korrupt) ¹⁶ ¹⁶.

¹⁷ Ps 89,9. O1531 und M22 zusätzlich: »ein machtvoller Herr ist der Herr«.

¹⁸ Im Manuskript ist ¹⁸ ¹⁸ (»stark«) gestrichen und durch ¹⁸ ¹⁸ (= ¹⁸ ¹⁸) ersetzt.

¹⁹ M40: »rein und der Geehrte (¹⁹ ¹⁹ statt ¹⁹ ¹⁹) ist der Herr«.

N8128: HWH HWH 'H 'WH 'HY BR'T WHZQ²⁰ ŠGYH ZH
 O1531: HWH HWH 'H 'WH 'HY BZ'T 'WZ²¹ WHZQ ŠGYHZH
 M40: HWH HH 'H 'WH 'HY KZ'T 'RZ WHZQ BGYH ZH [BGW]
 M22: HWH HWH 'H 'WH 'HY BY'T 'WZ WDĤQ ŠGYH ZH

N8128: ŠNGHH HBSRGYH SBSM HW HWH HH YHW
 O1531: ŠGWTH HB SRGYH HB SS HW HWH HH YHW
 M40: ŠNWTHM SRGWH HB SM HW HWH HH YHW
 M22: ŠGWHQ HKSS HBTRGYH HW HWH H?H YHW

N8128: WQYTWS WP YD YŠ ŠŠML 'LH 'LHY H'PLHYM²²,
 O1531: YQYTYS YZ YP YR YŠ ŠŠ 'L 'L H'PLHYM 'LYM
 M40: YH YTYS YZYP YDYNW ŠŠ 'L 'L H'LDY' 'LDY
 M22: YQWT YŠ YP YR YŠ ŠŠ 'L 'L H'PLHYM,

N8128:
 O1531: H'PLHYM,
 M40: H'LDYM,
 M22:

Gott²³ ist unser²⁴ Gott,
 Gott ist euer Gott,
 edel, edel ist er²⁵,
 Gott der Götter
 und Herr der Herren,
 der einzig²⁶ hohe²⁷ Gott.
 Lobet²⁸ den Herrn,
 gepriesen sei sein Name²⁹ für immer und ewig.

²⁰ »Und stark«.

²¹ »Gewalt«.

²² »Gott der Götter der Götter«.

²³ »Gott ... edel ist er« fehlt in M22.

²⁴ »Unser« fehlt im M40.

²⁵ »Ist er« fehlt in M40.

²⁶ »Einzig« fehlt in M22.

²⁷ O1531 und M40: כס statt הרים/הים, also: »einzig (der) Gott des Throns«.

²⁸ M40: »Lobe«.

²⁹ M22: »der Name der Herrlichkeit des Königtums«.

§395 N8128

N8128: 'TH MSRĤ'L 'LH RSH HYH WHH [WYDYDHW],
 O1531: 'HH MSRĤ'L 'LHH RBH HYH WHH WYMYHW,
 M40: 'HH MSYĤ'L 'LH' RB' HYH WHH WYDYHW,
 M22: 'H MSRĤ 'L 'LHH RBH HYH WHH WYD YHW,

der lieblich, heilig (und) rein ist,

N8128: YT YTWP YN [YŠ] YN [YŠ] ZYQ YŠ YŠ YD YD ŠŠ WYH
 O1531: YT YT YP YZ YZ ZQ ZQ YŠ YŠ YD YD ŠŠ WYH
 M40: YT YT YP YZ YZ ZQZQ YŠ YŠ YD YD ŠŠ WYH
 M22: YT YTYP YZ YZ ZQYQ YŠ YŠ YD YD ŠŠ ŠŠ WYH

N8128: WYH DYH BYH 'H B'H WYŠ ZN LNQWT WHH HH 'L GL
 O1531: WYH DYH BYH 'H B'H ZYŠ ZN LNQWT WTH HH 'LGL
 M40: WYH DYHYBYH 'H K'H DYN ZN LNQWT WHH HH 'L GL
 M22: WYH DYH BYH 'H B'H WYŠ ZN LNQWP WHH HH 'L GL

N8128: YH RM ĤY HWH HH WHH WDYN,
 O1531: YHRM ĤY HWH HH WHH WDYN,
 M40: YH DS ĤY HWH H' WHH WDYN,
 M22: YHRS ĤY HWH HH WHH WDN,

furchtbar, gewaltig und stark,

N8128: B'H WHH WYH WYHH 'H 'Y HW' HW YHW YHW
 O1531: B'H WHH WYH WYHH 'H 'Y HW' HW YHW YHW
 M40: B'H YHH WYH WYHH 'H 'Y HW' PN
 M22: B'H WHH WYH WYHH WYHW 'H 'W HW HW YHW YHW

N8128: Y'YWH WYH WHH W'HW YHW YHW Y'Y WH WYH
 O1531: Y'Y WH WYH WHH W'HW YHW YHW
 M40: YHW'Y WYH YH WH' W'HW YHW YHW
 M22: Y'W WYHH YHW YHW

N8128: WHH W'HW YHW YHW HWY 'H Y'W YHWŠ HWŠ ŠW
 O1531: HWY 'H Y'W YH WŠ HWŠ ŠW
 M40: HWY 'H Z' YH H'WŠ ŠR
 M22: HWY 'H Y[H]W YH YŠ HWŠ ŠW

N8128: BŠNGY HŠNH HŠH GH Š'Š' Š' Š' Š' YWPY'L
 O1531: BŠNGY HŠNH HŠH GH Š'Š' Š' Š' Š' YWPY'L
 M40: BŠ KGY HŠKH HŠ HGH Š'Š' Š' Š' Š' YWBY'L
 M22: BŠNGW HŠNH HŠ' G' Š' Š' Š' Š' Š' YWPY[R](C'L))

N8128: TPYP'L ŠMYH¹ YHZY'L.
 O1531: TPYPY'L ŠMYH YHZY'L.
 M40: TPWPY'L ŠMYH ZHZY'L.
 M22: 'PPY'L ŠMYH YHZY'L.

Man nennt ihn²:

N8128: SSNGY'L YH KWSYH {H?} HH HW HYH HH YH YHW GL
 O1531: SSNGY'L YH KWRSYH HH HY HYH HH YH YHW GL
 M40: SSGNY'L YH KWRSYH HH HY HYH HH YH YHWGL
 M22: SSNGY'L YH BWTYH HH HY HYH HH YH YHW GL

ist sein³ Name,
 Herr, Fels der Welten⁴,
 unaussprechlicher Name,

N8128: WRMWN BŠB'YN WTRTYN⁵ KL QTRYN
 O1531: WKMY BŠB'YN WTRYN KL QYTRYN
 M40: BŠB'YN WTRYN KL QTYRYN⁶ usf.
 M22: WRMY⁷ Š{B}MY⁸ B' WB QLQTYRYK

N8128: 'LYM.
 O1531: 'LYM.
 M40:
 M22: 'LHYNW.

*Er⁹ sitzt auf einem hohen und erhabenen Thron¹⁰.
 Er gibt Weisheit den Weisen¹¹ und Verstehen den Verständigen¹²,
 Gott, der im furchtbaren Palast und im Geheimnis¹³ wohnt¹⁴.*

¹ »Sein Name«.

² M22 (korrupt oder Name): קרן ליה statt קרן ליה.

³ M40: »mein«.

⁴ Das folgende Textstück ist in allen Handschriften mehr oder weniger corrupt.

⁵ »Mit/in 72«.

⁶ »Mit/in allen 72 Verbindungen«; vgl. dazu §§490, 376 und 728, wo von »96 Verbindungen« die Rede ist. Das letzte Wort ist möglicherweise vom griechischen χαρακτήρες (im Sinne von »magische Buchstaben«) abzuleiten.

⁷ »Meine Höhe«.

⁸ »Mein Name«.

⁹ Die folgenden Bibelzitate fehlen in M40.

¹⁰ Jes 6,1.

¹¹ O1531 bricht hier im Zitat ab und schließt (korrupt) mit וּמ' (= וּמ' [?]).

¹² Dan 2,21.

¹³ In O1531 und M22 scheint die Wiedergabe von נורא als aramäisch »Feuer« statt hebr. »furchtbar« wegen des folgenden וּבְרָא (»und des Hagels«) sinnvoller zu sein: »im Palast des Feuers und des Hagels (»ברא« statt וּבְרָא)«; M40: »im furchtbaren Palast des Hagels« oder: »im Palast des Feuers (und) des Hagels«.

¹⁴ Vgl. §356.

Sein Thron ist aufgerichtet in Feuer und Wasser¹⁵
 und in Säulen aus Feuer,
 (die) von vor dem Thron seiner Herrlichkeit hervorgehen¹⁶.
*Er¹⁷ ist Gott der Götter
 und Herr der Herren,
 der große, mächtige und furchtbare¹⁸ Gott.*

N8128: DT GRWMYM
 O1531: DTN RYMWS
 M40: D' GRYMWS
 M22: DT GRYMWS

ist sein Name,

N8128: B'H 'HWS THWR¹⁹ ŠYH {HWS} YHWS ŠWR²⁰ 'SBSYH.
 O1531: B'H 'HWS THWR ŠYH YHWS ŠWR 'SBSYH.
 M40: B'H 'HWS THWR ŠYY' YHWS ŠWR 'KSYYH.
 M22: B'H 'HWS THWR ŠYH YHWS ŠWH 'M BSYYH.

§396 N8128¹

Der Jüngling² ist (der) Fürst³,
 der geschrieben wird⁴ mit sieben Stimmen⁵,
 mit sieben Buchstaben⁶,
 mit 70⁷ Namen,
 mit sechs mal sechs⁸,

¹⁵ M40 nur: »in Wasser«.

¹⁶ Die übrigen Handschriften lesen: »und Feuersäulen (M22 zusätzlich: ריב?) gehen hervor (in O1531 und M40 im Singular, wobei der syntaktische Bezug verloren geht) von vor dem Thron seiner Herrlichkeit«.

¹⁷ Dtn 10,17.

¹⁸ »Und furchtbare« fehlt in O1531.

¹⁹ »Rein«.

²⁰ »Fels«.

¹ Zu diesem Textstück s. §389. Außer den zu §§396f. umgestellten Paragraphen wird in der Übersetzung die Parallele §§487f. (M22) mitberücksichtigt.

² מוֹנֵר steht in der *Synopse* irrtümlich am Ende des vorangehenden Paragraphen.

³ Die übrigen Handschriften: »Der Jüngling ist derjenige«; M22 (§487) wie N8128.

⁴ M40: »der schrieb«; M40 zusätzlich: »mit sieben Namen«.

⁵ M22 (§487): »mit sieben Buchstaben«.

⁶ M22 (§487): »mit sieben Stimmen«.

⁷ M40: »53«.

⁸ »Sechs« fehlt in M40; in M22 (§487) fehlt die ganze Zeile.

und der gesetzt ist in das Verborgene des Verborgenen⁹,
 in die Wunder der Wunder¹⁰,
 in die Gemächer der Gemächer,
 und der vor dem verzehrenden Feuer dient.
 Er gab¹¹
 nicht Adam,
 nicht Sem¹²,
 nicht Abraham¹³,
 nicht Isaak,
 nicht¹⁴ Jakob,
 sondern Mose allein.
 Mose¹⁵ sprach vor dem Herrn aller Welten¹⁶:
Wenn dein Angesicht nicht¹⁷ (voran)geht,
laß¹⁸ mich¹⁹ nicht von hier hinaufsteigen²⁰.
 Und der Herr aller Welten²¹
 warnte Mose,
 er solle sich vor ihm²² hüten,
 wie es heißt²³:

⁹ M22 (§487) nur: »und gesetzt ist.«

¹⁰ Diese Zeile fehlt in M22 (§487).

¹¹ Zu ergänzen ist: »den Namen«. O1531 und M40: »Er (d.h. der Name) wurde gegeben«. Nur M22 (§487) entspricht der Parallele §960: »Der Heilige, er sei gepriesen, gab die Erlaubnis, sich seiner zu bedienen, nicht ...«.

¹² Fehlt in M22 (§487); M22 zusätzlich: »dem Großen«.

¹³ Fehlt in M22; M22 (§487): »nicht dem ersten Menschen«.

¹⁴ Fehlt in M22.

¹⁵ In M22 (§487) schließt ein *Shi'ur Qoma*-Stück an, das in N8128, O1531, M40 und M22 (§398 = 475 = 735) weiter unten folgt und einer Tradition entspricht, die auch in §951 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 121f.) überliefert ist: »Von seiner Gestalt ist die Welt erfüllt, und man nennt ihn Jüngling. Die Krone, die auf seinem Haupt ist, (mißt) 500 mal 500 Parasangen. Y'S ist ihr Name. (Der) Stein, der zwischen ihren Zacken ist, (mißt) ein Drittel (vom Umfang der Krone). 'MY'L ist ihr Name«. Der Begriff שליש (»Drittel«) findet im Kontext von *Shi'ur Qoma*-Traditionen sonst bei der Bestimmung des Maßes von Gottes Schädelumfang Verwendung (s. §376 = 939, *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 106). Der Name 'MY'L könnte aus עם ישראל (»Volk Israel«; vgl. die Parallele §951) entstanden sein. Zum Zusammenhang von »Krone« und »Israel« vgl. §951. Die Fortsetzung in M22 (§487) stimmt mit dem Ende von §398 überein (und wird dort synoptisch wiedergegeben). Die Anordnung des *Shi'ur Qoma*/Metatron-Materials in M22 ist ein weiteres Beispiel für die große Fluktuation der Hekhalot-Texte.

¹⁶ M22: »vor dem Heiligen, er sei gepriesen«.

¹⁷ »Nicht« fehlt sinnwidrig in M22.

¹⁸ Die zweite Satzhälfte fehlt in O1531 und M40.

¹⁹ M22 liest dem MT folgend: »uns«.

²⁰ Ex 33,15.

²¹ O1531: »Und der Herr der ganzen Welt«; M22: »Und der Heilige, er sei gepriesen«.

²² Gemeint ist offenbar Metatron; vgl. auch die Parallele in §389.

²³ Ex 23,21.

Hüte dich vor ihm²⁴!

Dieser ist derjenige,
 der mit (dem) einen Buchstaben geschrieben wird,
 mit dem Himmel und Erde erschaffen wurden,
 die mit dem Siegelring
Ich bin, der ich bin²⁵
 gesiegelt wurden.
 Dieser ist der Fürst²⁶,
 der geschrieben wird
 mit sechs²⁷,
 mit sieben,
 mit 22²⁸.

§397 N8128

Dies ist der Fürst YWPY'L¹.

YHDY'L² nennt man ihn.

Mit heiligen Buchstaben³ nennt man⁴ ihn⁵ Metatron,
 man nennt ihn

N8128: SSNGY'L YH YHW HY⁶ HWRH HW YH YH YH HYH HY
 O1531: SSNGY'L YH YHW HY HWH HW YH YH YH HWH HY
 M40: SSGNY'L YHW HY HWH HWH YH YH YH HYH HY
 M22: SSNGY'L YH YHW HY HWH HW YH YH YH HYH HY

N8128: HWGP H' HWG LRPT GTŠ TLT HKMW GYH QDWŠ⁷
 O1531: HW GP H' HWG LRPT GTŠ TLT HKMWGYH QDWŠ
 M40: HW[?] GP H' HWG LRPT GDŠ TLT HKMWGYH QDWŠ
 M22: HW GH H'HWG LR'T GTŠ TLT HKMWNYH QDWŠ

²⁴ Das Zitat fehlt in M40; M22 zitiert zusätzlich den Schluß des Verses: »denn mein Name ist in ihm« (vgl. §387).

²⁵ Ex 3,14.

²⁶ M40: »Dieser ist derjenige«.

²⁷ M22: »mit sieben«.

²⁸ M40: בכ"ס, M22: כ"כ statt בכ"ב. Der Text bricht hier in allen Handschriften ab. Zur Fortsetzung s. §389.

¹ Die übrigen Handschriften: »Dies ist der Fürst, YWPY'L (M22: YZBY'L) ist sein Name«.

² O1531: YHRY'L; M40: YHRDY'L.

³ Die übrigen Handschriften lesen der Parallele in §277 entsprechend: »in (den) heiligen Lagern«.

⁴ M40: »(die) Menge«.

⁵ »Ihn« fehlt in M40. Gegen die (wenig sinnvolle) Interpunktion von N8128 wird Metatron nicht zum folgenden Satz gezogen.

⁶ »Lebendiger«.

⁷ »Heilig«.

N8128: QNGN'L QNGY((H))'L HW' H' WYH HYH KGY HYH,
 O1531: QNGY'L QNGYH'L HW H' WYH HYH BGY HYH,
 M40: QNGY'L QNGYH'L HW HH WY' HYH BGY HYH,
 M22: QNGY'L QNGYH'L HWH' WYH HYH BGY HYH,

der auf der Krone erklärt ist⁸.

Dies⁹ ist sein¹⁰ großer Name,

der Mose aus dem Munde

des getreuen und elenden Gottes¹¹ am Sinai¹² übergeben wurde.

Und aus dem Mund des Mose wurde er Josua übergeben¹³

und (von)¹⁴ Josua den Ältesten

und von (den)¹⁵ Ältesten den Propheten

und von (den)¹⁶ Propheten den Männern der großen Versammlung

und von ihnen¹⁷ Esra¹⁸

und von¹⁹ Esra Hillel,

(aber) von²⁰ Hillel an blieb er verborgen,

bis R. Abbahu²¹ kam und sagte²²:

*Dies ist mein Name für immer*²³:

N8128: NYṬS H'YPWN MQDRGŠ KT RWWSPDMWN QYṬWS
 O1531: NYṬM H'YPYŠ MQDBT 'WSPRMWN QYTWM
 M40: NYNWS H'YPYŠ MQRBT 'YSPRDMWN QYTWS
 M22: GWṬS H'PWŠ HQ((D))RGŠ BT 'YSPRMWN QYṬWS

⁸ Vgl. §393.

⁹ Der Punkt nach ם ist sinnwidrig.

¹⁰ O1531: »mein«.

¹¹ M22 (nur): 'LHN'. Zur folgenden Traditionskette vgl. m Av 1 sowie §§80 und 676.

¹² M40 und M22: »vom Sinai«.

¹³ »Wurde übergeben« fehlt in M40.

¹⁴ So mit O1531; M22: »und aus dem Mund des ...«.

¹⁵ O1531 und M40: »und aus dem Mund (der) ...«.

¹⁶ M22: »und aus dem Mund (der) ...«.

¹⁷ O1531 und M40: »und von den Männern der großen Versammlung«; M22: »und aus dem Mund der großen Versammlung«.

¹⁸ M22 zusätzlich: »dem Schreiber«.

¹⁹ O1531 und M22: »aus dem Mund des«.

²⁰ M22 (wenig sinnvoll): »und aus dem Mund des«.

²¹ Abbahu, der das Ende der Traditionskette bildet, war Amoräer der dritten Generation, »einer der späteren Schüler Jochanans, Schüler auch des Jose ben Chanina, Schulhaupt in Caesarea ... Kenner der griechischen Sprache und Kultur« und führte »Kontroversen mit Minim (Christen?)« (H L.Strack/G.Stemberger, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, München 1982, S. 94).

²² »Und sagte« fehlt in M22.

²³ Ex 3,15. M22: »und welcher ist mein Name für immer?«.

N8128: WYWSYṬWM WYWSYṬWM GRMSTWN QWRYS
 O1531: WYWSY ṬWS WYWSY ṬWM GRMSTWN QWRYS
 M40: WNWSYYṬYS GRMS ṬWN QWRYS
 M22: WQSTWS GRMSWṬWZ QWRWS

N8128: WQRDYRWM YHWH²⁴.

O1531: WQRDYDWS YHWH.

M40: WQWRDYWRWN YHWH.

M22: WQDRYRWS YHWH.

Dies ist mein²⁵ großer Name,

YH ist sein Name,

YHW ist mein²⁶ Name,

dies ist meine Herrlichkeit²⁷.

Er ist der Fürst²⁸, der Fürst des Angesichts,

und alle Dienstengel erheben sich vor ihm.

Dies ist der große Fürst,

er ist der Fürst über alle Fürsten

und Fürst über²⁹ Myriaden und Tausende Š'NN³⁰.

Er steht vor dem,

der sich emporhebt³¹ über alle 'LHYM³² oben zur Höhe.

§398 N8128¹

Dies ist der Fürst,

der geschrieben wird mit sieben Heiligungen

und gesiegelt ist² mit 70 Sprachen,

klar und deutlich³,

²⁴ »Herr«.

²⁵ Die übrigen Handschriften: »sein«.

²⁶ Die übrigen Handschriften: »sein«.

²⁷ O1531, M40 und M22: »der Name meiner (M22: seiner) Herrlichkeit«.

²⁸ »Der Fürst« fehlt in M40.

²⁹ O1531 und M40 zusätzlich: »alle«.

³⁰ »Sorglosigkeit«. Die übrigen Handschriften bieten die bessere Lesart שׂנאן (statt שׂנאן), die der Ps 68,18 entlehnten Formel entspricht. Zu שׂנאן als Bezeichnung einer Engelklasse s. auch §§37 und 442.

³¹ Gemeint ist Gott. Die übrigen Handschriften: »der erhoben wurde«.

³² Mit dem Gottesnamen אלהים ist hier offenbar eine Engelklasse gemeint.

¹ Zu den beiden folgenden Paragraphen vgl. die *Shi'ur Qoma*/Meṭaṭron-Traditionen von §§385 und 389ff = 959ff.

² Fehlt in M40.

³ Der Ausdruck geht auf Dtn 27,8 zurück; vgl. auch Targum Pseudo-Jonathan, wo באר דיטב mit »70 Sprachen« übersetzt ist.

(und)⁴ der unter den Thron⁵ zurückkehrt.
 Wenn er zurückkehrt⁶,
 gehen⁷ zu seiner Rechten ??? Feuerhagel⁸,
 Steine aus Hagel⁹
 (und) Schneevorräte
 und zu seiner Linken¹⁰
 Windflügel und Mauern aus Sturm.
 Er geht hinein unter den Thron;
 wenn er hineingeht -
 der große, mächtige und furchtbare Gott
 wird dreimal an jedem Tag gelobt¹¹.
 Er gibt von seinem Glanz und von seiner Pracht
 auf die Fürsten der Völker der Welt -
 die Krone seines Hauptes,
 Israel ist ihr Name.

N8128

398 ← 487 M22¹²

Sein¹³ Körper gleicht dem Regenbogen
 und (der) Regenbogen dem Anblick¹⁴
 (von Feuer, ringsumher)¹⁵. Die Krone gleicht dem Regenbogen,
 und der Regenbogen gleicht ganz dem
 Anblick des Feuers,

⁴ Fehlt nur in N8128.⁵ M22 zusätzlich: »der Herrlichkeit«.⁶ Fehlt in M40, so daß das folgende הוֹלֵךְ hier rückzubeziehen ist, also: »Wenn er geht, sind zu seiner Rechten ...«; M22: חוּרָא statt חוּרָא, also: »Als er glühte«.⁷ Statt des Singulars wird hier entsprechend der Parallele von §385 (מהלכין) pluralisch übersetzt.⁸ Die Wendung אש בורד אש ist unverständlich; die übrigen Lesarten sind ebenso wenig sinnvoll, was auch für die Parallele dieses Stückes in §385 = 958 gilt (s. §385 mit Anm. 8). O1531: לְכָרֵךְ הָאֵשׁ (»um das Feuer zu preisen«(?); M40: לְכָרֵךְ הָאֵשׁ (»zum/beim Feuerhagel«); M22: לְצַדֵּי הָאֵשׁ (möglicherweise verschrieben für לְצַדֵּי הָאֵשׁ: »zu Seiten des Feuers«).⁹ O1531: »(die) Steine, (der) Fürst der Preisung (ברך = ברכה)«; M40: »(die) Steine, ((mein?)) Fürst des Hagels«; M22: »(die) Steine aus Hagel«.¹⁰ M40: »zur Linken«.¹¹ Wie der Vergleich mit den übrigen Handschriften zeigt, ist der Text von N8128 hier wenig sinnvoll verkürzt; O1531, M40 und M22 lesen das Stück wie die Parallele §385 = 958: »der ... Gott stärkt ihn, ohne sein (M22: das) Angesicht (ihm zuzuwenden). Die Dienstengel kommen und preisen und loben seinen großen (M40 zusätzlich: heldenhaften und furchtbaren, M22: und furchtbaren) Namen. An jedem Tag wird er dreimal gelobt«; der Schluß lautet nach M40: »... furchtbaren Namen dreimal an jedem Tag«.¹² Der Paragraph ist in der *Synopse* nicht umgestellt. Die Varianten der synoptisch wiedergegebenen Parallelen §§475 (M22) und 735 (O1531 und M40) sind in den Anmerkungen zu N8128 berücksichtigt. Zum vorangehenden Kontext s. §396 mit Anm. 1.¹³ Zum Folgenden vgl. - außer der synoptisch wiedergegebenen Parallele - §367 (nur N8128) und §953 (dazu auch *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 123). G24, das hier direkt an die Parallele in §385 (s. dort Anm. 14) anschließt, ist N8128 zugeordnet.¹⁴ Die übrigen Handschriften (außer G24): »und der Regenbogen gleicht ganz dem Anblick«.¹⁵ Mit O1531 und M40: מֵרָאָה אֵשׁ בֵּית לֵה סָבִיב (Ez 1,27). N8128 (korrupt): מֵרָאָה בֵּיתֵיהָ סָבִיב; M22 (§475): מֵרָאָה אֵשׁ מְחַלֵּב סָבִיב (»dem Anblick von Feuer, das ringsum aufflammt«).

N8128

398 ← 487 M22

Und sechs Männer¹⁶
 umgeben den Thron der Herrlichkeit,
 sie auf der einen Seite
 und die hayyot auf der anderen Seite.

innen Glut (und) Lohe ringsum.
 Die Männer, die bei ihm sind,
 kommen (und) umgeben den Thron der
 Herrlichkeit,
 die (einen) auf der einen Seite,
 die (anderen) auf der anderen Seite,
 und (die) Shekhina ist in der Mitte.

§399 N8128¹

Eine hayya² steigt hinauf³ zu den⁴ Serafim
 und steigt hinab⁵ zur⁶ Wohnstätte⁷ des Jünglings
 und sagt⁸ mit einer Stimme sanfter Stille⁹:
 Der Thron¹⁰.
 Die Ofannim¹¹ schweigen,
 die Engel verstummen¹²,
 (die) Truppen¹³, 'irin und qaddishin (wenden sich)¹⁴ zum Feuerfluß,
 die hayyot senken ihr Angesicht zur Erde,
 und der Jüngling bringt das neue Feuer¹⁵.

¹⁶ Der Ausdruck ist unklar. G24: »Und die Männer, die zu seiner Rechten sind, sind die Seelen [der Gerechten. Sie umgeben ...]«. In §390 = 961 ist von den Ofannim die Rede.¹ Zu diesem Paragraphen vgl. die Parallele in §390 = 961. In den Anmerkungen mitberücksichtigt wird die in der *Synopse* nicht umgestellte Parallele in M22 (§488).² M22: הָיָה אֶחָד (§488 nur הָיָה, Anschluß: שְׁעוּלָה) statt חָיָה אֶחָד, also: »Es war einer, der hinaufstieg ...«. In G24 nach hayya ein unleserliches Stück, darauf folgt »und steigt hinauf«.³ M22 (§488) zusätzlich: »nach oberhalb des Throns der Herrlichkeit«.⁴ Das zusätzliche עַל in N8128 ist korrupt; G24: »bis nach oben zu den«.⁵ M40 und M22: »(sie, d.h. die hayyot) steigen hinab«.⁶ M40: »von der«.⁷ M22 (§488) beendet den Satz an dieser Stelle und liest anschließend weiter: »Der Jüngling sagt ...«.⁸ M22 und G24 zusätzlich: »mit lauter Stimme«.⁹ Vgl. I Reg 19,12. דִּקָּה (»sanft«) fehlt in G24, wahrscheinlich ist das folgende רִקָּה (s. nächste Anmerkung) hier als Verschreibung dieses Wortes aufzufassen.¹⁰ M22 (§488): »Der Thron ist sanfter als wir/als er«. Die Parallele in §390: »Der Thron ist lauter«. M22 (§488): »Der Thron ist sanfter als wir/als er«. Die Parallele in §390: »Der Thron ist lauter«. M22 (§488): »Der Thron ist sanfter als wir/als er«. Die Parallele in §390: »Der Thron ist lauter«. M22 (§488): »Der Thron ist sanfter als wir/als er«. Die Parallele in §390: »Der Thron ist lauter«.¹¹ M40: »Männer«.¹² G24 hat »schweigen« und »verstummen« in umgekehrter Reihenfolge.¹³ Fehlt in M22 (§488).¹⁴ Mit M22 מֵהַפְּכִין; M22 (§488) und G24 lesen wie die Parallele in §390 דְּהוֹפִין/דְּהוֹפִין (»drängen«). Daraus sind wahrscheinlich die korrupten Lesarten der übrigen Handschriften (דִּי הַפְּכִין/דִּי הַפְּכִין/דְּהוֹפִין) verschrieben.¹⁵ O1531: »die neue Erde«; M22 und G24 (wie §390): »das Feuer der Taubheit«.

und gibt (es) in die Ohren der *hayyot*,
damit sie nicht (den) Klang der Rede hören¹⁶.
Ist er allein¹⁷,
dann nennt der Jüngling ihn
bei seinem reinen, großen und starken Namen¹⁸,
und so nennt er (ihn)¹⁹:

N8128: 'DRY HRBN 'HRBN LHW H H HW H H
O1531: 'DRYQ 'HRBW'H RBY LRZW H H HW H H
M40: 'DRYRWN 'HR'H DBY BW LHW H H HW H H
M22: 'RR YH'H RBY 'H RBN YHW H H HWHH
M22: 'DYRYHN R'H RBW HHY YHYH

N8128: HWH H H YHW HHYW LHYW YW'H WH YH WH
O1531: HWH HHY YHW HHYW YW'H WH YH WH
M40: HWH HHY YHW H H YP 'H YH 'HWH YH WH
M22: HWH HHY YHW HHYW YW'H WH YH WH
M22: 'HYH 'SR 'HYH²⁰ HHYW YHWH YH WH H'

N8128: HWH YHB HY HW HY HWH 'H RG'H
O1531: HWH YHW HY HW HY HWH 'H DG' 'H
M40: HWH YHW HY HW HY HWH 'H DG 'H
M22: HWH YHW HY HWH 'HK 'GH
M22: HWH HYH YHW H H HW H H H YHW HY HY.

N8128: DYWSRWH YWM 'R'YT 'HYW 'HNN 'RG'WN 'W H H YHW
O1531: D' S'H YWS 'R'YT 'HYW 'HNW 'RGMWN 'W H H YHW
M40: DYW S'H YWS 'R'YT 'HYW 'RMWN 'W H H
M22: DYWH'R YWM 'R'YT 'HYW 'HNW 'RGMWN 'W {?}HH YHW
M22:

¹⁶ M22 (§488): כל statt קול, also: »damit sie nicht die ganze Rede hören«.

¹⁷ Die Fortsetzung von G24 (S. 2/Z. 26 – 1/Z. 22; zur Paginierung s. §376 mit Anm. 42) findet sich in dieser Form in keiner Handschrift wieder und bleibt unübersetzt. Zum Inhalt s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 107f. Auffallend sind die Parallelen zu §393 = 730 auf S. 1/Z. 12ff. Von §400 an kann der Text des Fragmentes den Handschriften wieder eindeutig zugeordnet werden; s. die synoptische Wiedergabe des Fragmentes bei §400.

¹⁸ In M22 (§488) lautet der Satz: »Wenn der Jüngling dabei ist, (ihn) bei seinem reinen Namen anzurufen, dann sagt er vor dem großen, mächtigen und furchtbaren, gewaltigen, geehrten, starken und reinen Gott«.

¹⁹ M22 (§488): »und so sagt er«; die zweite Fassung von M22 im folgenden Partiturttext entspricht §488.

²⁰ »Ich bin, der ich bin« = Ex 3,14.

N8128: SBHW HW' YH YH.
O1531: SBHW HW YH YH.
M40: SBHW HW YH YH YH.
M22: SKHW YHYH.
M22:

Dies²¹ ist mein²² Name in Ewigkeit²³.

N8128: 'HD HDWM HWH H H YH.
O1531: 'HD HDWS HWH H H YH.
M40: 'HD HDWM HWH H H YH.
M22: 'HR HRWM HWH H H ZH.
M22: 'HRG 'HRY[M]W ZH YH TBHW KYRH

N8128:
O1531:
M40:
M22:
M22: 'RGL.

Ich bin, der ich bin²⁴,

N8128: 'W 'HW WYW WH WHY Y'HW HWH,
O1531: 'W 'HW WYW YHY Y' HW HWH,
M40: 'W 'HW WYW WHY Y',
M22: 'W 'HW WYY WHY Y'HW HWH,
M22: H H YH HYYH,

Ewiglebender.

*Dies ist mein Name in Ewigkeit²⁵,
und so wird man mich nennen²⁶ von Generation zu Generation²⁷.*

²¹ Fehlt in M40.

²² Fehlt in M22, also: »(der) Name«; M22 (§488): »sein Name«.

²³ Ex 3,15. M22 (§488) zusätzlich: »und seine Benennung (ist)«.

²⁴ Ex 3,14. Fehlt in M22 (§488).

²⁵ Fehlt in M22 (§488).

²⁶ M40 bricht hier das Zitat ab und schließt mit »usf.«.

²⁷ Ex 3,15. Ende der Glosse in O1531. M22 (§488) zusätzlich: »Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums«.

§400

N8128¹

Man nennt den Jüngling:

DH³ WBYDW⁴,und die Benennung ist diese⁶:ZKR⁷ HY RW⁸ DW⁸ LWH⁸ T⁸ Š⁹,

in den 'aravot.

G24²

Man nennt den Jüngling:

HWZ BYH⁵ HWBDYH WKY YH
WHWBD H WH DW⁵Y,

aus Feuerlohen,

... 'aravot YH ist der Name¹⁰ des
Jünglings.Wer¹¹ mit diesen Worten vorsichtig um-
geht,

ist ein Liebling oben

und geliebt unten,

... und wird angenommen bei allen
Geschöpfen,und er wird errettet von der Strafe des
gehinnom¹².Von¹³ seinen Hüften an nach untenVom¹⁴ Anblick seiner Hüften¹⁵...

¹ Ein Vergleich des Paragraphen mit dem synoptisch wiedergegebenen Fragment G24 zeigt, daß in diesem Abschnitt sehr verschiedene Traditionen redaktionell miteinander verbunden sind, woraus sich die syntaktischen und inhaltlichen Probleme des Stückes ergeben.

² Zum vorangehenden Kontext s. §399 mit Anm. 17. Das übersetzte Stück entspricht Blatt 1, Zeile 22ff. (für die zu Beginn der Zeilen jeweils fehlenden oder unleserlichen Wörter stehen in der Übersetzung drei Punkte, mögliche Ergänzungen sind in den Anmerkungen notiert). Der vorangehende Abschnitt schließt mit der Formel »Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig« (Z. 21f.). Es fällt auf, daß das Fragment die §400 entsprechenden Partien in einem stark abweichenden redaktionellen Aufbau bietet.

³ Die übrigen Handschriften (sinnvoller): DH statt DH, also: »Man nennt diesen Jüngling ...«.

⁴ Die übrigen Handschriften: WBYH.

⁵ »Ergreife den Herrn« (?).

⁶ Hier hat offenbar Metatron, wie sonst Gott, einen שם המפורש und einen כבוד-Namen.

⁷ »Nennung«. O1531: ZBK; M22: ZBD.

⁸ O1531: RW⁵Y; M40: DW⁵H; M22: RW⁵Y.

⁹ »Lodert Feuer«; O1531: LHT⁵ ŠWH; M40: ŠWH; M22: LWH⁵ T⁵ ŠWH.

¹⁰ Vgl. Ps 68,5.

¹¹ In der synoptisch wiedergegebenen Parallele folgt dieses Textstück weiter unten.

¹² Zu diesem Versatzstück vgl. auch §§311 = 705 und 376f. = 939f.

¹³ Das folgende Textstück exegisiert Ez 8,2: ואראה והנה דמות כמראה אש ממראה מתניו ולמטה (»Ich sah: Da war eine Gestalt, (die) wie der Anblick von Feuer (war). Vom Anblick seiner Hüften an nach unten (war sie) Feuer, und von seinen Hüften an nach oben (war sie) wie der Anblick des Strahlens, wie hashmal«). Es fällt auf, daß dem synoptisch wiedergegebenen Geniza-Fragment die Parallele in Ez 1,27 zugrundeliegt: וארא כעין חשמל כמראה אש בית לה סביב ממראה מתניו ולמטה וממראה מתניו ולמטה (»Und ich sah (etwas) wie hashmal, wie den Anblick von Feuer, innen (und) ringsumher, vom Anblick seiner Hüften an nach oben; vom Anblick seiner Hüften an nach unten sah ich (etwas) wie den Anblick von Feuer und Glanz ringsumher«).

¹⁴ Der syntaktische Anschluß dieses Ez 1,27 entnommenen Stückes ist unklar.

¹⁵ Zu Beginn der Zeile ist mit Ez 1,27 ולמטה (»nach oben«) zu ergänzen.

N8128

gleichensie einander,
von seinen Hüften an nach oben
gleichensie einander nicht,
weil geschrieben steht¹⁶:Er kommt¹⁸ von den Myriaden¹⁹ des
Heiligen²⁰ zu N.N.,
deinem Knecht²¹,

und zu dem Jüngling,

deinem Knecht²⁶.Wer mit diesen Worten vorsichtig um-
geht,

ist geliebt oben

und geliebt unten,

er wird angenommen bei den
Geschöpfen

und lebt lange.

Wer²⁷ nicht lernt,
ist des Todes schuldig,
und wer sich der Krone bedient,
vergeht²⁹.

¹⁶ Es folgt ein Zitat aus Dtn 33,2.

¹⁷ Das folgende Textstück, beginnend mit einem Zitat aus Prv 25,2, hat eine wörtliche Parallele in §335; die zu Beginn von Z 26 unleserlichen Wörter sind nach Prv 25,2 wie folgt zu ergänzen: »die Herrlichkeit Gottes, verbirg (dazu §335 mit Anm. 23) die Sache«.

¹⁸ Anstelle des im MT stehenden problematischen אהא lesen die Handschriften אהא.

¹⁹ M22: ואחי מרי (»mein Herr kam«?) statt ואחא מרבות.

²⁰ »Des Heiligen« fehlt in M40.

²¹ O1531: »dem Knecht«; M40 und M22: עב (wahrscheinlich ebenfalls »dem/deinem Knecht«).

²² Gemeint ist wahrscheinlich: mein. Zur ganzen Wendung vgl. §420.

²³ Das folgende, nur teilweise leserliche Wort ist wahrscheinlich שם; also: »der Name des Namens«.

²⁴ Wahrscheinlich zu »zweiundsiebzig« zu ergänzen.

²⁵ Gottes Name hat also 72 Buchstaben und der des Jünglings 71, d.h. einen Buchstaben weniger.

²⁶ O1531: »dem Knecht«; M40: עב (wahrscheinlich ebenfalls »dem/deinem Knecht«); M22 (unverständlich): בע.

²⁷ Dazu m Av 1,13. Das Stück hat eine wörtliche Parallele in §360 und dem Fragment G19, fol. 1b/24 (Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur, S. 167).

²⁸ Das Wort ist nur teilweise zu lesen.

²⁹ Fehlt in M40.

³⁰ Es folgt eine (teilweise unleserliche) Namenreihe, die mit den in §400 überlieferten Namen aber offensichtlich nicht zusammengeht.

G24

gleichensie einander,
vom Anblick seiner Hüften nach unten
gleichensie einander nicht,
die Herrlichkeit¹⁷... die Sache,
damit du nicht von der Welt verstoßen
wirst.Sein Name ist wie sein²² Name und der
Name des²³... ist wie der Name ... und
zwei²⁴... Buchstaben,
und der Name des Jünglings hat 71
(Buchstaben)²⁵.Wer nicht lernt,
ist des Todes (schuldig)²⁸,
und wer sich der Krone bedient,
vergeht³⁰.

N8128: MRGY'W MRGYW'L GYWT'L NWN'R'L YMYW HYH
 O1531: MRGYW'L GYWT'L 'NWRN'L' 'YW HYH
 M40: MRGYW'L GYWT'L NWKR'L 'YZH ZH³¹
 M22: MRGYW'L TGR'L GYWT'L 'YW HYH

N8128: DWT'L,
 O1531: ZYWT'L,
 M40: ZYWT'L,
 M22: WYWT'L,

der Engel des Angesichts,
 (der) Knecht,
 der nach dem Namen seines Meisters genannt ist³²:

N8128: 'BYR 'BYR GHW 'RYHW YHWH NHWDR YW 'LY YHWH
 O1531: 'BYR NHWDYH YWY NHWDYW 'LY
 M40: 'BYR NHWRRYH H NHWRRYW 'LY
 M22: 'BYR NSWRRYH YY NHW PRDYW 'YLW

N8128: 'DRYW'LY DRBW HN'L YHWH ŠMM MS YH
 O1531: 'DRYW ((DRYY)) 'YLY DRKWNH'L ŠMSMSYH³³.
 M40: 'DRYW 'LY' DRBWHN'L H ŠMSMS YH'L.
 M22: 'DRYW 'YLY DRKWHN{H}Š YY ŠMM MSRH.

MHW³⁴ ŠGH ŠNY
 LHDR THWRH WHDR³⁵
 'WRYH 'NRYGYHWY PNHWRY GR'YW'L
 ŠR NPŠY³⁶
 TRPW YHWWY 'NP'L QBRQ LY'L.

³¹ »Welcher ist dieser?«.

³² Die ersten Bestandteile der folgenden Namenreihe könnten vom griechischen ἀήρ, γῆ, ὕδωρ (»Luft, Erde, Wasser«) abgeleitet werden (s. §230 mit Anm. 4 und §301); zu diesem Namen vgl. auch G22, fol. 1a/Z. 3 und 9. Der mit Z. 12 einsetzende Text von G22 kann den Handschriften zugeordnet werden (s. §401 mit Anm. 21).

³³ Ende des Paragraphen in O1531, M40 und M22.

³⁴ Die hier beginnende Namenreihe findet sich in den übrigen Handschriften im nächsten Paragraphen als die den zwölf Stämmen Israels entsprechenden Namen. Die Umstellung in N8128 ist wahrscheinlich korrupt.

³⁵ »Der Zier, Reinheit und Zier«.

³⁶ »Fürst meiner Seele«.

§401 N8128

Dies sind die zwölf (Namen)¹,
 die er entsprechend den zwölf Stämmen Israels hat²:

N8128:
 O1531: MTWŠGH ŠYNY LHDR THWRH WHDRH 'WDYH 'WGY
 M40: MHWŠGRW ŠYNY LHDR BTHWRH 'WRYH 'WGY
 M22: MHW ŠGH ŠYNY LHWN THWRYW WHDRH 'RYH 'WGG

N8128:
 O1531: HWY PNHWRY GR'YW'L,
 M40: HWY PNHWRY GR'YW'L,
 M22: GYHWY PNHWRY GR'YW'L,

der Fürst seiner Seele,

N8128:
 O1531: TRPN YHWWY 'NP'L³, QBR QLY'L,
 M40: TRPN 'NPY'L, QBRQLY'L,
 M22: TRPN WHHY 'NP'L, QBRQLY'L,

der⁴ Fürst Gavri'el, (der) Knecht,
 der nach dem Namen seines Meisters genannt wird⁵,

N8128: ZRQ ŠT'L LBRBY'L LQBR BN'L W'BRGZY'L YZRWB'L
 O1531: ZRQ ŠT'L LBRKY'L LQBRŠ'L W'BRGZY'L YZRWB(B))'L
 M40: ZRQŠT'L LBRŠ'L LQKBY'L W'BRGZR'L WZRWBBL
 M22: ZRQ ŠT'L LBRBY'L LQKDMY'L W'BRGY'L YZRWBBL

N8128: W'PRQ'L MŠRT⁶ LMHY GZRMW 'QP'L ŠR LBDW⁷
 O1531: W'PRQ'L MŠRT LMH GZRNYW 'PQ'L ŠR LBDW
 M40: W'TKQ'L MŠ LMH GZR DYN⁸ 'PQ'L ŠR LBDW
 M22: W'PRQ'L MŠRWT LMH WGWRNYW 'BQ'L ŠR LBDW

¹ So mit M40.

² Die hier beginnende Namenreihe (bis einschließlich QBRQ LY'L) findet sich in N8128 im vorigen Paragraphen.

³ Dazu §§26, 242, 247 und 421.

⁴ Hier setzt der Text in N8128 wieder ein.

⁵ Ähnliche Wendungen werden in §244 für 'Anafi'el und in §§5, 76 = 387 und 706 für Metatron gebraucht.

⁶ »Diener«.

⁷ »Alleiniger Fürst«.

⁸ »Rechtsentscheid«.

N8128: MŠRT⁹ LMHY YGZRMW WZYW 'einige sagen: LMH YGZRW
 O1531: MŠRT LMH GZRWYZ,
 M40: MŠRT LMH GZRW YYN,
 M22: MŠRT LMH YGZRWN,

N8128: WDYW¹,
 O1531:
 M40:
 M22:

Fürst des Feuers,

N8128: 'PGŠYH,
 O1531: 'PGŠYH,
 M40: 'PŠGYH,
 M22: 'PRGŠYH,

Fürst der Weisheit,
 und dies¹⁰ ist ein¹¹ Name:

N8128: QBRŠ'L WQBRZRWN,
 O1531: QRQB'L WQBRDRWN,
 M40: 'RQB'L WQBR ZDWN,
 M22: QBRQS'L WQBRDDWN,

die Engel des Angesichts¹²,

N8128: 'ŠR DYLYW,
 O1531: 'ŠRDYLYW,
 M40: DYLYW,
 M22: 'ŠDRYLYW,

der Herr,
 der der König der Welt ist,

N8128: LMWQR PSB'L BYHDH SRDM 'L SRYTRYSY,
 O1531: LMWQR PSB' BYHWH SDRS'L SRYT SN' SRYTY,
 M40: LMWQR BSB'L BH SDRS'L SRYNWSRYNY,
 M22: LMWQD PSK' BYHY{?}H SDRS' TRY TRYSY,

⁹ »Diener«.

¹⁰ »Dies« fehlt in M40.

¹¹ Fehlt in O1531; M22: אחר (»ein anderer«) statt אחד.

¹² N8128 wiederholt »des Angesichts«.

der Herr,
 der Fürst,

N8128: 'ŠRY ŠR LWY,
 O1531: 'ŠRY ŠR LWY ['ŠRYŠRLWY],
 M40: 'ŠRY ŠRLWY,
 M22: 'ŠRY ŠRLYW,

der Herr,
 der Fürst,

N8128: SGNS'L NHWDY PDRYZ'LY,
 O1531: SGNS'L NHWRY PDRYW'LY,
 M40: SGNS'L NHWRY PDRWWLY,
 M22: PGNS'L NHWRY PDRYW'LY,

der Herr,
 der König¹³,

N8128: 'ŠRYW'L 'ŠRWY', der Herr, der König. Er ist der Fürst SGNS'L
 O1531: 'ŠRYW'L 'ŠRWY'L
 M40: 'ŠRYW'L 'ŠHY'
 M22: 'ŠRYW'L 'ŠRYW'

N8128: TRYŠSY MŠRTYM¹⁴ L'DRYW'LY 'BWRG HWRBYH
 O1531: TRY TRYSY MŠRTYM L'DRYW'LY 'BWRG HWRKYH
 M40: TRY TRYSY MŠRTY' L'DRY 'BWRG HWRBYH
 M22: TRY TRYSY MŠRTYM L'DRW'LY 'BWRGHW DBWH

ist sein Name¹⁵,

N8128: 'BWG HWDYH,
 O1531: 'BWG HWDYH,
 M40: 'BWG HWDYH,
 M22: 'NWGHDRYH,

der Herr,
 der sprach, und die Welt ward,

¹³ O1531 und M40: »der Engel«.

¹⁴ »Diener«.

¹⁵ M40. שׂוּ, M22: שׂוּ (»ihr [pl.] Name«) statt שׂוּ

N8128: 'NP((Y))'L DRBTH'L 'ŠRYW LWY,
 O1531: 'NP'L DRKTH'L 'ŠRYWLWY,
 M40: 'NP'L DRBTRY'L 'ŠRYWLWY,
 M22: 'NPY'L DRKTH'L 'ŠRYWLWY,

der Herr,
 der König¹⁶.
 Er ist der Fürst

N8128:
 O1531:
 M40:
 M22: 'ŠRYWYDLWY 'ŠRWDY L"Y, der Herr, der König, und er ist der

N8128: SGNS'L 'WR¹⁷ 'DY'
 O1531: SGNS'L 'WR HRY'
 M40: SGBS'L 'WRHWDYH
 M22: Fürst, WTRYT?YSYY HWH WHWH ŠR¹⁸ SGS'L 'WR HDY'

N8128: YHWH 'HRYW¹⁹ 'WSBNW 'RYH YH.
 O1531: YHY 'HRYW 'WSBT 'RYHYH.
 M40: H 'HRW 'WHBNW 'RYH YHB.
 M22: YY 'HRYN 'W'T BTL 'RYH RBY PBS'L 'WY 'RG

N8128:
 O1531:
 M40:
 M22: 'BT ŠHYRT H'BD²⁰ 'RG'G ŠBŠHWRYN YH.

N8128 G22²¹
 Gepriesen sei²² (der) König²³, ... der Herr, der König,
 der sprach, und die Welt ward, der sprach, und die Welt ward,

¹⁶ O1531 und M40: »der Engel«.

¹⁷ »Licht«.

¹⁸ »Er (יהוה = יהוה) ist der Fürst«.

¹⁹ »Nach ihm«.

²⁰ »Der Knecht«.

²¹ Zur folgenden, in dem Fragment G22 überlieferten Parallele s. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 185 (G22, fol. 1a/12ff.). Möglicherweise stellt das Fragment die Fortsetzung von G24, Blatt 1, dar. Es fällt auf, daß in den Fragmenten der parallellaufende Text in einen anderen Kontext eingebunden ist; dazu und zu den Unterschieden zwischen §§401f. = 738f. s. den Kommentar zum Fragment, *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 188. Die linke Seite von fol. 1a ist abgerissen; für die fehlenden Textbestandteile stehen in der Übersetzung drei Punkte.

²² Fehlt in M40 und M22.

²³ Hier folgt in O1531 als Glosse (zur Erklärung des in O1531 abgekürzten 'ב): »(Dies) scheint mir ברק ('gepriesen') zu bedeuten«.

N8128 G22
 und außer ihm²⁴ ist kein Gott²⁵. und außer ihm ist kein Gott.
 Er spricht²⁶ und bringt Erlösung. Er spricht und bringt Erlösung²⁷.

§402 N8128

Dies ist¹

N8128: S'BM {}'L 'WTYWTYW².
 O1531: S'KS ((S'KS)) 'L 'WY 'RG 'KG ŠHYRT.
 M40: S'KS 'L 'WY 'RG 'PG ŠHDRT

N8128:
 O1531:
 M40: H'BD³ 'RG 'G YTHWRYW.

Dies⁴ ist ((der)) Name,
 und (der) Name (ist)

N8128: HBYWN 'ZW⁵ 'RG {'G?} ŠHWRYD⁶
 O1531: HBYWN 'WZW 'RG 'GB ŠHWRYW⁷,
 M40: HBYWN 'WZW 'RG 'GB,
 M22: HBYWN 'WZW 'RG(('))BG ŠHWRYW,
 G22: DGŠHWDYW,

N8182 G22
 der Herr⁸, der Herr,
 (der)⁹ (Knecht)¹⁰, der Knecht,

²⁴ M40: »außer dir«.

²⁵ Vgl. Jes 44,6.

²⁶ M22: »Er ist Gott«.

²⁷ Von dem Wort »Erlösung« ist in G22 nur der erste Buchstabe zu lesen; die Zeile bricht damit ab. Zur Fortsetzung mit dem Namen דגשחוריי s. §402, Zeilenpartitur.

¹ Der Anfang dieses Paragraphen fehlt in M22 und G22.

² »Auf/Über seinen Buchstaben«.

³ »Der Knecht«.

⁴ Fehlt in M40. M22 setzt hier ein.

⁵ »(Die) Hülle seiner Gewalt«; der Ausdruck geht auf Hab 3,4 zurück.

⁶ »Der herabbrachte«.

⁷ »Den er lehrte«; die Wendung findet sich mehrfach im folgenden Kontext. Gemeint sind möglicherweise die Namen, die Gott den Jüngling/Knecht lehrte.

⁸ Fehlt in den übrigen Handschriften.

⁹ So mit G22.

¹⁰ עבר statt (korrupt) עבר. Fehlt in M40.

N8128: 'RG 'GB {ŠHWRYD} ŠHWRYW,
 O1531: 'RG 'GB¹¹ ŠHWRYW,
 M40:
 M22: 'RG'BG,
 G22: 'GR' GBŠHWDYW,

der Herr¹²,
 (der) Knecht¹³,

N8128: 'RG 'GB ŠHWDYW,
 O1531: 'RG 'BG ŠHWRYW usw.¹ ŠHWRYW,
 M40: ŠHWRYW,
 M22: ŠHWRYW,
 G22:

N8128 G22
 der Herr¹⁴, der Herr
 der König¹⁵,
 der König der Könige der Engel¹⁶, der König der Könige,
 er ist der¹⁷, gepriesen (sei er),
 der sprach. der sprach¹⁸...
 Andere Version¹⁹:

N8128: 'RG 'G ŠHWDYW,
 O1531: 'RG 'G ŠHWRYW YWY,
 M40: 'RG 'G ŠHRYW H 'BD MŠRT L'RYG²⁰ 'G ŠBHWRYW,
 M22:
 G22: GBŠHWDYW,

¹¹ In O1531 beginnt hier folgende Glosse: »ŠHYR'T, dies ist der Name, und der Name ist HBYWN 'WZW 'RG 'BG«.

¹² Fehlt in O1531, M40 und M22; in G22 fehlen diese und die folgende Zeile.

¹³ Fehlt in M40.

¹⁴ M40 zusätzlich: »der Engel«.

¹⁵ Fehlt in M40.

¹⁶ Die übrigen Handschriften: »der König der Könige der Könige«.

¹⁷ Die übrigen Handschriften: »gepriesen sei er«.

¹⁸ Die Zeile bricht mit שֶׁאֵין (= שֶׁאֵין) ab. Die nächste Zeile im Fragment beginnt mit גְּבוֹהֵיָּהֶן; s. die Zeilenpartitur.

¹⁹ Diese und die nächsten Zeilen (bis einschließlich: »Herr der Keruvim«) fehlen in M22

²⁰ »Knecht, Diener für 'RYG«.

N8128

G22

der Herr²¹,
 der König der Könige der Engel²²
 und der Herr der Keruvim.

der Herr,
 der König der Könige
 und der Herr der Kronen.

Ich bin²³

N8128: 'WRG 'G ŠHWDYW,
 O1531: 'RG 'G ŠHWD((R))Y((Y))W,
 M40: 'RG 'G ŠNHWDRIYW,
 M22: 'RG'BG ŠHWRYW,
 G22: 'GR' GBŠHWDYW

N8128

G22

der Herr,
 (der) Knecht,
 (der) Diener für

der Herr²⁴...
 und der Herr der Kronen.
 Ich bin für

N8128: 'WRG 'G ŠBHWDYW,
 O1531: 'RG 'G ŠBHWRYW,
 M40: 'RG 'G ŠBHWRYW,
 M22: 'RG'G ŠBHWRYW,
 G22: 'GR' GBŠHWDYW,

N8128

G22

der Herr der Heerscharen,
 der Gott Israels,
 (der) auf den Keruvim sitzt,
 der sprach, und die Welt (ward)²⁶,
 und außer ihm²⁷ ist kein Gott.
 Auf euren Angesichtern (steht) (der)
 Name:

der Herr der Heerscharen,
 der Gott Israels²⁵,

²¹ O1531 zusätzlich: »der König«.

²² O1531 und M40: »der König der Könige (M40 zusätzlich: der Könige)«.

²³ Fehlt in G22.

²⁴ יְיָ = יהוה. Die Zeile bricht hier ab.

²⁵ Die Lesung dieser Zeile ist unsicher: אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל = אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל (?). Die Zeile bricht mit יְיָ ab. Die nächste Zeile im Fragment beginnt mit »und lobpreist«.

²⁶ Mit den übrigen Handschriften מְדַבֵּר statt (korrupt) וְדַבֵּר.

²⁷ M40: »außer dir«.

N8128: 'WRG 'RG 'GB ŠHWRYW,
 O1531: 'RG 'GBW ŠHWRYW,
 M40: 'RG 'G BN ŠHWRYW YHWD 'L,
 M22: 'RG'GBW ŠHWRYW,
 G22:

der Herr²⁸,
 (der) Knecht²⁹,

N8128: Š'RG 'GB,
 O1531: Š'RG 'GB,
 M40: Š'RG 'GB,
 M22: Š'RG'GB,
 G22:

N8128 G22

der Herr,
 der König der Engel³⁰
 und der Herr der Kronen³¹,
 der sprach, und die Welt ward.
 (Er)³² lobpreist³³, (be)singt und lob-
 preist

... und lobpreist

N8128: 'WRG 'G Š'B,
 O1531: 'RG 'G Š'B,
 M40: 'RG 'G,
 M22: 'RG'G Š'KL,
 G22: 'GR' ŠGBHWDYW,

N8128 G22

den³⁴ Herrn,
 den König,

den Herrn,
 den König,
 welcher der König der Vornehmen³⁵...
 ... Furchtbarer, ich hörte ihn,

²⁸ Fehlt in M22.

²⁹ M22: »und (der) Knecht«.

³⁰ O1531 und M40: »der König der Könige der Könige«; M22: »der König der Könige«.

³¹ M40: »der Herren«; M22: »des Verborgenen« (כתרים statt סתרים).

³² So mit den übrigen Handschriften.

³³ O1531 und M22: משבח (»erfreut«) statt משובח

³⁴ Fehlt in M22.

³⁵ אבירי = אבירים. Der Rest der Zeile ist unverständlich: הין סי הין; auch der Beginn der nächsten Zeile bleibt infolge des fragmentarischen Charakters unklar.

N8128: SDDSY'L SGY'L TWRSRYSY,
 O1531: SDRSY'L SGNS'L TWRTRYSN,
 M40: SDRSY'L SGNYS'L SWRNWRYSN,
 M22: SDRY'L SGNSG'L TWR TRYSN,
 G22: LSGNSG'L³⁶,

N8128 G22

den Herrn³⁷,
 den König,

den großen Fürsten,
 Diener des TWRTRYSY,
 des Herrn³⁸,
 den König,

N8128: WBNGBWHYN,
 O1531: GBNG BWHYN,
 M40:
 M22: GBWGBWHWN,
 G22:

N8128 G22

den Herrn,
 den König
 und den Herrn der Keruvim,
 hoch über allen³⁹ Hohen,
 stolz über Stolzen,

... allen Hohen,
 stolz über Stolzen
 König, der sprach,
 und die Welt ward.

R. Yishma'el sagte ...

N8128: SRBS'L QRBS'L,
 O1531: SKBSK'L QRBS'L,
 M40: SBKSB'L,
 M22: SRBSB'L QRBS'L,
 G22: QRBSR'L,

³⁶ »Für SGNSG'L« (?).

³⁷ M22: »Gott«. Diese und die nächste Zeile fehlen in M40.

³⁸ Der Rest der Zeile (הין סי הין) bleibt unverständlich. Beginn der nächsten Zeile im Fragment: »allen Hohen«.

³⁹ In den übrigen Handschriften fehlt »allen«.

N8128

G22

und manchmal wird er QRBSB'L
genannt,
QRBSB'L,
welcher nahe ist dem SGSG[...
welcher SGSG'L ist,
der Fürst der Lehre,
welcher Gesandter ist vor
ṬRWTRYSY[...
der König der Welt,
der sprach,
und die Welt ward,
dessen Namen zahlreicher sind als⁴⁰ ...
der sprach,
und die Welt ward,
und ein Name:

ein Name⁴¹:

N8128: GS((N))GNYT SWN {HWSGNW}
O1531: GPNGYTPWN
M40: GPNGYTPWN
M22: GPNGZ' PYN
G22: GPNGBWHPLYW,

N8128: HWSGSNW GSW ṬLY',
O1531: HW GPN((N))G((G))P((P))YH ṬLYW,
M40: HWNPGNPHY ṬL,
M22: HWGPNGPYS ṬLYN,
G22:

N8128

G22

der Herr,
der König⁴² ...
und der Held des Verborgenen,
denn die ganze Fülle seines Wolken-
dickichts
ist ein Palast der Machttaten⁴³ ...
sie⁴⁴ euch

⁴⁰ Die Zeile bricht mit unverständlichem מֵאֵרִי ab.

⁴¹ Gemeint ist wohl: »einer seiner Namen ist ...«. M22: »geliebter Name«.

⁴² Die Zeile bricht mit מֵן ab.

⁴³ Mit פִּנּוֹן (»Angesicht«?) bricht die Zeile ab.

⁴⁴ אֵרִי; der syntaktische Bezug bleibt unklar.

N8128

G22

und aus seinem Mund
und aus der Fülle der Macht
und kühn an Kraft
und keiner⁴⁵ ...

ein Name:

N8128: HGBYZYR ZW H'YR.
O1531: BGBY ZYRZW HWNYD.
M40: BGBY ZRZW HW'D.
M22: BGBWZYR ZHWNRYR.
G22:

N8128

M22

G22

Dies ist der König⁴⁶ der
Engel⁴⁷
und der (Herr)⁴⁸ der
Keruvim,
der sprach, und die Welt
ward,
und außer ihm ist kein
Gott.

Dies ist der König der
Könige
und der Herr der
Keruvim,
der sprach, und die Welt
ward,
und außer ihm ist kein
Gott,
HDR ṬHWR⁴⁹
WMHDY 'WR⁵⁰
WHH ZWD W'YLW,
König der Welt,
ZR'Y DYWY YH
und er ist der Fürst,
der sich in den Palä-
sten⁵¹ der Kronen ver-
birgt.

und der Herr der Kronen,
der sprach, und die Welt
ward,
und außer ihm ist kein
Gott ...
der Herr,
der König,
und er ist der Fürst,
der sich in den Palä-
sten⁵² der Kronen ver-
birgt⁵³ ...
ist kein Gott.

⁴⁵ Das folgende נֶעֱרַן bleibt unverständlich.

⁴⁶ Das folgende Stück ist in M40 ausgefallen; zum Neueinsatz s. Anm. 58.

⁴⁷ O1531: »der Könige«.

⁴⁸ Mit den übrigen Handschriften אֵרִי statt אֵרִי.

⁴⁹ »Reine Zier«; vgl. §120.

⁵⁰ »Licht«.

⁵¹ היכלו statt היכלי; vgl. G22.

⁵² בהיכלי = בן [כל].

⁵³ Die Zeile bricht mit unverständlichem בִּרְיִי ab.

N8128: ŠRDHR GYHWZY,
 O1531: ŠLDQR GYHWZWY,
 M40:
 M22: ŠL DHWR GWZYW,
 G22: ŠLDHRGYHWZYY,

N8128	M22	G22
der sprach, und die Welt ward, und außer ihm ⁵⁶	König der Könige, der sprach, und die Welt ward, und außer ihm ist kein Gott, ŠL DHR ⁵⁷ . Gepriesen sei, der sprach, und die Welt ward.	der Herr, der sprach ⁵⁴ , und die Welt ward ⁵⁵ ...

N8128: ZHWD GBYMY YH'DYG WHYW,
 O1531: DHWR GBYNY YH 'ZY GYHYW,
 M40:
 M22: DHWY GBYNWS YH 'ZYYHYWN,
 G22:

N8128	G22
König der Könige ⁵⁸ der Engel ⁵⁹ und Herr ⁶⁰ . Er hat (die) Obere(n) und (die) Untere(n) erschaffen für	Er ist der Schöpfer der Oberen und der Unteren für

N8128: HWD⁶¹ HWZYH.
 O1531: HWD HWDYH.
 M40: HWD HWDYYH.
 M22: HWD HWDYH.
 G22: H[W[]WWDY',

⁵⁴ שאמר = אמר.

⁵⁵ Die Zeile bricht mit והיון ab.

⁵⁶ מב' ist als Abkürzung für ומב' לערין zu deuten; fehlt in den übrigen Handschriften.

⁵⁷ Die Bedeutung der Wendung ist unklar.

⁵⁸ M40 setzt mit »der Könige« wieder ein.

⁵⁹ Die übrigen Handschriften: »der Könige«.

⁶⁰ O1531 und M40 zusätzlich: »der Kronen«, M22: »des Verborgenen«.

⁶¹ »Majestät«.

N8128	G22
Der König ist der Schöpfer ((aller)) Wunder ⁶² ,	den Herrn, den König ⁶³ ...

N8128: PRWKY PRWKY 'SNRSY'L RBZB HZL',
 O1531: PRWKY PRWKY 'SNRSY'L DKZBHZL',
 M40: PRWKY PRYKY 'SGDSY'L DKZB HWL',
 M22: PRWKY PRWKY 'SNSY'L RKWBHZZLWW,
 G22:

der Herr⁶⁴,

N8128: ŠBR'W⁶⁵
 O1531: ŠBR'L,
 M40: ŠBD'L,
 M22: TBR'L,
 G22: TNR'L,

der Herr,

N8128: 'TRGY'L,
 O1531: 'TRGY'L,
 M40: 'BWRGY'L,
 M22:
 G22: 'NYDGY'L,

N8128	G22
der Herr, der sprach, und die Welt ward, und außer ihm ⁶⁶ - Daher heißt es: Im Anfang ⁶⁸ .	der Herr, der sprach, und die Welt ward, und außer ⁶⁷ ...

⁶² M22: »Jener König erschuf alle Wunder«.

⁶³ Mit המלך = המלך bricht die Zeile ab; zur Fortsetzung s. Zeilenpartitur.

⁶⁴ Fehlt in G22.

⁶⁵ »Der ihn geschaffen hat«.

⁶⁶ M40: »außer dir«.

⁶⁷ Die Zeile bricht mit ומב' לערין ab. Danach (Z. 30ff.) beginnt ein Stück, das auch in der Makroform *Hekhalot Rabbati* (§94) überliefert ist; zur weiteren Fortsetzung s. den Kommentar der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 180.

⁶⁸ Gen 1,1.

§403 N8128¹

R. Yishma'el sagte:

R. Nehunya b. Haqana,

mein Meister²,

sprach zu ihm³:

Sohn von Stolzen⁴!

In der Stunde, da ich die Schau der Merkava schaute,

sah ich (die) Zier der Erhabenheit,

Gemächer der Gemächer,

Gewaltige des Schreckens⁵

voller Furcht⁶.

(Sie) brennen und scheiden⁷:

Ihr Brand brennt⁸,

und ihr Erschrecken erschreckt⁹.

§404 N8128¹

R. Yishma'el sagte:

Als ich von R. Nehunya b. Haqana,

meinem Meister,

diese Kunde vernahm,

stellte ich mich auf meine Füße

und fragte ihn nach den Namen aller Fürsten der Weisheit.

(Aufgrund) der Frage,

(die) ich stellte²,

sah ich usw.³

¹ Zu den beiden folgenden Paragraphen vgl. die Parallele §§579f.

² Fehlt in M40.

³ O1531 und M40 (sinnvoller): »mir«.

⁴ Fehlt in M40.

⁵ M40: »Gewaltige der Furcht«.

⁶ O1531: »Lautere der Furcht« statt ברוב יראה, M40: גודדי אימה (»Scharen des Schreckens«).

⁷ Die übrigen Handschriften: מבהלים, M40: מבהלי (»erschrecken«) statt מבדילי.

⁸ O1531 und M40: »Ihr Brand ist von Brand«.

⁹ M40: »ihr Erschrecken ist Erschrecken«.

¹ Der folgende Paragraph findet sich nicht mehr in M40, wo auf das vorangehende Textstück Partien der Makroform 3. Henoch folgen (§§855ff. = 19ff.).

² Mit O1531 משאלה שאלתי statt משאלה שאלתי.

³ Die Fortsetzung in §580 lautet: »... Licht in meinem Herzen wie die Tage des Himmels«; vgl. Dtn 11,21. Zu den beiden nachfolgenden Paragraphen, mit denen das Sondergut in N8128 endet, s. die Parallele in *Hekhalot Rabbati* (§§295f.: nur in B238, als »Zusatz« gekennzeichnet), übersetzt in *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. 280ff.

§407 O1531¹

Und ich sah (einen) wie hashmal²,

der bevollmächtigt ist³

und sich erhebt

und von⁴ (den) yorde merkava auswählt

zwischen dem, der würdig ist,

den König in seiner Schönheit zu sehen⁵,

und dem, der nicht würdig ist,

den König in seiner Schönheit zu sehen⁶.

Demjenigen, der würdig ist,

den König in seiner Schönheit zu sehen,

geben sie in sein Herz ein, (sich so zu verhalten)⁷:

Wenn sie zu ihm sagen⁸:

Geh hinein!

(und) er geht nicht hinein,

und sie wiederum sagen⁹:

¹ Von §407 an läuft der Text wieder in allen Handschriften parallel. §407 entspricht weitgehend §258 (*Hekhalot Rabbati*); wichtige Abweichungen zu *Hekhalot Rabbati* werden in den Anmerkungen notiert. Zu den folgenden Paragraphen vgl. wieder Schäfer, *JJS* 35, 1984, S. 30ff. = id., *Hekhalot-Studien*, S. 244ff.; J. Dan, פתח היכל שיש, in: id. (Hrsg.), *Proceedings of the First International Conference on the History of Jewish Mysticism: Early Jewish Mysticism*, Jerusalem 1987 [JSJT VI,1-2], S. 192-220; I. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 77; J. Maier, »Das Gefährdungsmotiv bei der Himmelsreise in der jüdischen Apokalypstik und 'Gnosis'«, *Kairos* 5, 1963, S. 18-40.

² Ez 1,27. Hashmal bezeichnet hier offensichtlich einen Engel (vgl. §258 mit Anm. 3), was wohl auch das theomorphe Element in der Schreibweise von O1531 (חשמל; so auch O1531 [§411] und M22 [§258]), deutlich machen soll; die übrigen Handschriften außer M40, wo das Wort fehlt: »der hashmal«.

³ N8128: »Der hashmal tilgt aus« (מוחק statt מוחק bzw. מחחק); §258: »der sich verbindet (ווקק)«.

⁴ §258: -ב (»unter«) statt -מ.

⁵ §258 (hier und im folgenden): »zur/in die Merkava hinabzusteigen«. Die Wendung לראות מלך ביופיו geht auf Jes 33,17 zurück und ist außerhalb von *Hekhalot Zutarti* nur noch in §248 sowie in dem Geniza-Fragment G8, fol. 2b/18f.23 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 105), belegt. In §259 (N8128) findet sich die Wendung: »den König und seinen Thron in seiner Schönheit zu sehen«; ähnlich §198: »den König und den/seinen Thron in seiner Zier und seiner Schönheit zu schauen«. Das folgende Textstück fehlt in M40, die Handschrift setzt mit הרי נותני בלבו (»Sie geben in sein Herz«) wieder ein.

⁶ N8128 nur: »ihn zu sehen«.

⁷ Diese Zeile, die in der Parallele (§258) fehlt, soll wohl besonders betonen, daß die Entscheidung darüber, ob der Mystiker die Qualifikation zur Schau besitzt, bereits gefallen ist; die Frage der Engel wird somit zur rhetorischen Frage. Vgl. dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 255f.

⁸ »er sagte« wird mit den übrigen Handschriften als Abkürzung von שאומר aufgefaßt; M40: שאמר (»er sagte«); der Singular könnte auf den Engel חשמל bezogen werden, der zum Adepten spricht.

⁹ Alle übrigen Handschriften zusätzlich: »zu ihm«.

Geh hinein!,
 (und) er sogleich hineingeht¹⁰,
 (dann) rühmen¹¹ sie (ihn)¹²:
 N.N.¹³ ist gewiß würdig,
 den König¹⁴ in seiner Schönheit zu sehen.
 Demjenigen aber,
 der¹⁵ nicht würdig ist,
 den König¹⁶ in seiner Schönheit zu sehen,
 geben sie in sein Herz ein, (sich so zu verhalten)¹⁷:
 Wenn sie¹⁸ sagen:
 Geh hinein!,
 und er¹⁹ hineingeht,
 (dann) pressen sie²⁰ ihn sogleich aus
 und werfen ihn in²¹ den *rigyon*²² (aus) glühenden Kohlen²³.

§408 O1531¹

Der sechste Palast² hat den Anschein,
 (als)³ strömten in ihm⁴ Hunderttausende⁵ über Tausende
 und Myriaden über Myriaden Meereswellen⁶.
 Aber in ihm ist nicht einmal ein einziger Tropfen Wasser,

¹⁰ Die Zeile fehlt in N8128 und M40.

¹¹ §258: »loben«.

¹² »Ihn« fehlt in O1531 und D436.

¹³ Fehlt in M40, also: »(Er)«.

¹⁴ N8128: »ihn«; M40 und D436: »das Angesicht des Königs«.

¹⁵ M40, D436 und §258: »Wenn er aber ...«.

¹⁶ M40 und D436: »das Angesicht des Königs«.

¹⁷ Die Zeile fehlt in M40, D436 und §258.

¹⁸ Alle übrigen Handschriften zusätzlich: »zu ihm«.

¹⁹ N8128 zusätzlich: »sogleich«.

²⁰ N8128: שוחטין (»schlachten sie«), M40 und D436: דמסין (»stoßen sie ... weg«) statt סמסין.

²¹ »In« fehlt in N8128.

²² Zu ריגון s. §154 mit Anm. 12.

²³ Nach §258 wird der »Unwürdige« mit Eisenstücken erschlagen; s. dazu den folgenden Paragraphen.

¹ Zu diesem Paragraphen vgl. §259. Der Anfang des Textes findet sich in einer M22 nahestehenden Form in dem bekannten Reponsum Hai Gaons (s. B.M.Lewin, *אוצר הגאונים*, vol. IV/2 [Hagiga], Jerusalem 1931, S. 14 und 61).

² M22: »der Eingang zum sechsten Palast«.

³ כמו ש- (N8128), כמי ש- (O1531 und M22) und למי ש- (M40 und D436) sind wohl als ש- zu deuten.

⁴ könnte auch im Sinne von §259 auf den Merkava-Mystiker bezogen werden, also: »als strömten auf ihn ...«; so Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 245.

⁵ M22: »Hunderttausend«; N8128: »Hunderttausend Tausende«.

⁶ M22: »Wasserwellen«; vgl. auch §259, wo die meisten Handschriften wie M22 lesen.

sondern (es kommt) vom⁷ Luft(flimmern)⁸ des Glanzes⁹ der Steine reinen
 Marmors¹⁰,
 die im Palast emporragen¹¹,
 denn der Glanz¹² ist furchtbarer als Wasser.
 Stehen nicht die Diener¹³ ihm gegenüber¹⁴?
 Wenn er sagt¹⁵:
 Was hat es mit jenen Wassern auf sich?¹⁶,
 laufen sie sogleich hinter ihm her,
 um (ihn) zu steinigen¹⁷,
 und sagen zu ihm¹⁸:
 Nichtsnutz,
 von nun an¹⁹ schaust du nicht(s) (mehr) mit deinen Augen²⁰.
 Bist du vielleicht ein Abkömmling derer²¹,
 die (das) Kalb küßten²²?
 Du bist nicht würdig,
 den König²³ in seiner Schönheit zu sehen²⁴.

⁷ N8128: »in ihm ist nichts anderes als«. Die folgende Erklärung des Phänomens der Wasserwellen fehlt in §259, findet sich jedoch ebenfalls in §345 = 672.

⁸ N8128: אור (»Licht«) statt אוריר.

⁹ »Des Glanzes« fehlt in M40 und D436.

¹⁰ Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 14, übersetzt אוריר שיש טהור mit: »ethereal glitter of the marble plates«.

¹¹ Maier, *Kairos* 5, 1963, S. 36, gibt סלולות mit »aufgemauert« wieder; er sieht das Bild der Wellen in der Architektur des biblischen Tempels begründet, dessen Holz- und Steinlagen auch »zum Vergleich mit Wellen herausgefordert« haben könnten (ibid., S. 35f.). Vgl. dazu die Tradition in b Suk 51b und b BB 4a, wonach die Mauern des Herodianischen Tempels aus Marmor- und Alabastersteinen gefügt waren, die, reihenweise vor- und rückspringend angeordnet, wie »die Wellen des Meeres« (כאדמות דימא) aussahen.

¹² M22 zusätzlich: »ihres Anblickes«.

¹³ M40: »seine Diener«.

¹⁴ Die Frage fehlt in §259.

¹⁵ M40 und D436 (wenig sinnvoll): »Wenn ihr sagt«.

¹⁶ Wörtlich: »Jene Wasser – was ist ihre Beschaffenheit?«; D436: »... – was/wie ist ihr Tropfen טיפן statt טיבן)?«.

¹⁷ Wörtlich: »mit der Steinigung«; die Zeile fehlt in M40 und D436.

¹⁸ »Zu ihm« fehlt in M22; D436 (wenig sinnvoll): »zu mir«.

¹⁹ M22: ממעשיו (»wegen seiner Taten«) statt מעשיו.

²⁰ M40 und D436: »mit den Augen«.

²¹ Wörtlich: »vom Samen derer«.

²² Vgl. Hos 13,2.

²³ M40 und D436: »das Angesicht des Königs«.

²⁴ In §259 liest nur N8128 בייפיו; s. §407 mit Anm. 5. Der Satz kann auch als Fragesatz (»Bist du nicht würdig ...«) aufgefaßt werden und wurde in §259 so wiedergegeben. In der vorliegenden Version scheint jedoch der Akzent darauf zu liegen, daß die Engel bereits um das folgende Urteil wissen, worauf die vom Redaktor eingeschobene Glosse »von nun an schaust du nicht(s) (mehr) ...« hinweisen soll. Das folgende Textstück bis einschließlich »in seiner Schönheit zu sehen« fehlt in M40; da der fehlende Text wie diese Zeile endet, liegt hier vermutlich ein Textausfall wegen eines Homoioteleutons vor.

Wenn es so ist²⁵,
 (geht) eine Himmelsstimme²⁶ (aus)²⁷ vom siebenten Palast²⁸,
 und der Herold geht vor dir aus²⁹,
 bläst, lärmt³⁰,
 bläst (noch einmal)³¹
 und sagt zu ihnen³²:
 Gut habt ihr gesprochen!
 Gewiß ist er ein Abkömmling derer,
 die (das) Kalb küßten,
 und er ist nicht würdig,
 den König³³ in seiner Schönheit zu sehen.
 Er (kann) nicht von dort entweichen,
 bis sie sein Haupt mit Eisenstücken zermalmen.

§409 O1531

Dies sei ein Zeichen¹ für Generationen²,
 damit sich kein Mensch irre³
 am Eingang zum sechsten Palast
 und, den Glanz⁴ des Luft(flimmerns)⁵ der Steine sehend,
 frage und sage:
 Ist es Wasser?,
 damit er sich (dadurch) nicht in Gefahr bringe⁶.
 Denn selbst wenn er nicht würdig wäre⁷,

²⁵ D436: »Wenn er (ein) so(lcher) ist«.

²⁶ Zur Himmelsstimme in der Hekhalot-Literatur s. auch §§20, 132, 230 259, 348, 423, 672 und 674.

²⁷ »Geht ... aus« mit N8128.

²⁸ §259: »vom 'arevot raqia'«; das folgende Textstück bis »bläst (noch einmal)« fehlt in §259. Zu diesem Stück vgl. §411 sowie §§92, 192 und 250.

²⁹ N8128 und D436: »geht vor ihm aus«; D436 zusätzlich: »und spricht«.

³⁰ Zu diesem Textstück vgl. auch die in §92 beschriebene Bannszene; s. ferner §259 mit Anm. 16.

³¹ Die Zeile fehlt in M22.

³² D.h. zu den Engeln. Wörtlich: »um zu ihnen zu sagen«.

³³ M40 und D436: »das Angesicht des Königs«.

¹ Wörtlich: »in diesem (M22 wenig sinnvoll: wie dieses) Zeichen sei es ...«.

² N8128 (korrupt): צורות (»Gestalten«) statt דורות.

³ D436: יגלה (»offenbare«) statt יתעה.

⁴ N8128: מ' statt זי, also: »und dieser, das Luft(flimmern) der Steine sehend, frage ...«.

⁵ »Des Luft(flimmerns)« fehlt in M40 und D436.

⁶ D436: »damit er (dadurch) nicht in Gefahr gerate«.

⁷ Gemeint ist folgendes: Da die Wasserprobe durch das »Zeichen«, d.h. die Warnung, allgemein bekannt ist, kann sie kein Kriterium mehr dafür sein, ob der Merkava-Mystiker der Schau würdig ist oder nicht. Die Engel müssen nunmehr im Vertrauen darauf entscheiden, daß der »Unwürdige« erst gar nicht soweit gekommen wäre. Der Paragraph liefert die Erklärung dafür, daß das »Geheimnis« der Wasserprobe zuvor (§408) enthüllt wird. »Er nicht würdig wäre« fehlt in M40 und D436.

den König in seiner Schönheit⁸ zu sehen,
 (fragte er)⁹ sie nicht (mehr)
 nach dem Luft(flimmern) des Glanzes¹⁰ der Steine reinen Marmors,
 die im Palast emporragen.
 Sie vernichten ihn nicht,
 sondern entscheiden über ihn zu seinen Gunsten¹¹:
 (Wenn)¹² er nicht würdig wäre,
 den König in seiner Schönheit in den sechs¹³ Palästen¹⁴ zu sehen,
 wie (könnte) er (dann) hineingehen?

§410 O1531¹

R. 'Aqiva sagte:
 N.N.² war verdient³
 und stand am Eingang zum sechsten Palast.
 Als⁴ er den Glanz des Luft(flimmerns) der Steine⁵ sah,
 öffnete er 'zweimal' seinen Mund
 und sprach⁶:
 Wasser, Wasser!
 (Im selben Augenblick)⁷
 zerstörten sie⁸ sein Haupt,
 und es kamen⁹ 11.000¹⁰ Eisenstücke auf ihn.

⁸ »In seiner Schönheit« fehlt in M40.

⁹ Die Übersetzung folgt hier M22, das שואל liest; die Lesart משאל/משאלין (»sie fragen«) in O1531 und N8128 ist korrupt. M40 und D436: מושאלים/מושאלין, also: »sollten sie nicht gefragt werden nach ...«.

¹⁰ M40 und D436: »nach dem Glanz des Luft(flimmerns)«.

¹¹ Oder: »im Sinne seines Verdienstes«. Das folgende לומר fehlt in M40 und D436.

¹² So mit N8128.

¹³ M40 und D436 (korrupt): וכר כו' (»usw. [u]sw. «[?]) statt כו'.

¹⁴ »Palästen« fehlt in M22.

¹ Zu diesem Paragraphen s. §345 mit den in den Anmerkungen genannten Parallelen.

² N8128: »b. 'Azzai«.

³ זכה wird hier im Sinne von זכות (»Verdienst«) aufgefaßt; es fällt auf, daß im vorangehenden Kontext (und der Parallele in Hekhalot Rabbati) stets ראוי (»würdig«) steht.

⁴ Wörtlich: »und«.

⁵ N8128: »der Steine reinen Marmors«; M22: »der Steine (aus) Marmor«.

⁶ Die Zeile fehlt in D436.

⁷ Der Ausdruck עין בהרפתה ist korrupt. Die Übersetzung folgt Scholems Konjekturen: בהרפתה העין (Jewish Gnosticism, S. 15 Anm. 2). M40 und D436: בהרפת העין (»In einem Augenzwinkern«).

⁸ N8128 und M22 (sinnvoller): חתכו (»schlugen sie ... ab«) statt חרבו.

⁹ נהי = נהיו (so M40 und D436); N8128: »sie warfen«.

¹⁰ M40 und D436: »12.000«.

Dies sei¹¹ ein Zeichen für Generationen,
damit sich kein Mensch irre am Eingang zum sechsten Palast usf.¹²
Der¹³ Herr¹⁴ war König¹⁵,
der Herr¹⁶ ist König¹⁷ usf.¹⁸

§411 O1531

R.¹ 'Aqiva sagte:
So wie das Angesicht Jakobs²,
unseres Vaters,
leuchten wird³
vor

O1531: 'DYRYRWN⁴,
N8128: 'DYRYWN,
M40: 'DYRYRWN,
M22: 'DYRYDWN,
D436: 'DYRYDWN,

dem Herrn,
dem Gott Israels,
unserem Vater,
der im Himmel ist,
vor⁵ HDYRYRWN⁶,
dem Herrn,

¹¹ N8128 (korrupt): וְהָיָה (»und es war«) statt וְהָיָה.

¹² »Usf.« fehlt in N8128, M40, M22 und D436; M22 fährt wie in §409 fort: »und, den Glanz des Luft(flimmerns) der Steine (אֲבָנִים statt אֲבָנִים) sehend, frage und sage: Ist es Wasser?, damit er (dadurch) nicht seine Seele in Gefahr bringe«.

¹³ Das folgende Stück findet sich auch am Ende der §§417 und 421 und dient als redaktionelles Gliederungselement.

¹⁴ »Der Herr« fehlt in M40, also: »(Er)«.

¹⁵ Ps 93,1 u.ö.

¹⁶ »Der Herr« fehlt in M40, also: »(Er)«.

¹⁷ Ps 10,16.

¹⁸ »Usf.« fehlt in N8128 und M22, die mit Ex 15,18 fortfahren: »Der Herr wird König sein für immer und ewig«. Die beiden letzten Zeilen lauten nach D436 und M40: »König, König usf.«.

¹ Fehlt in M22.

² Zum Angesicht Jakobs, das auf dem Thron der Herrlichkeit eingraviert ist, s. § 164.

³ Wörtlich: »So wie das Angesicht Jakobs ... Licht leuchten wird«.

⁴ Der Name ist auch in §§72, 204, 220, 301, 419, 516 und 938 belegt.

⁵ Das folgende Stück, Dittographie des vorangehenden Textes, findet sich auch in N8128.

⁶ Der Name erscheint in dieser Form bzw. mit Abwandlungen ebenfalls in §§418, 419 und 551. N8128: H'DYRYWN.

dem Gott Israels,
unserem Vater,
der im Himmel ist,
so nähert sich die Liebe des geliebten Volkes⁷
vor

O1531: HDYRYRWN,
N8128: YHDWRYWN,
M40: H'DYRYRWN,
M22: 'DYRYRWN,
D436: HDDYRWN,

dem Herrn,
dem Gott Israels,
unserem Vater,
der im Himmel ist,
unter Wolken und Gewölk⁸,
die Blut träufeln⁹.
Im siebenten Palast träufeln
die Ofannim des Lichts
Balsam und reines Nardenöl,
und (der) doppelt (so große) Ofan¹⁰ bläst und lärmt
und bläst (noch einmal)¹¹:
Jeder, der würdig ist,
den König in seiner Schönheit zu sehen,
gehe hinein und sehe.

Wenn es so ist,
umarmen ihn die Ofannim der Macht,
küssen ihn die Keruvim der Majestät,
tragen ihn die *hayyot*,
tanzt vor ihm der Morgenstern,
singt vor ihm¹² *hashma'el*¹³,

⁷ »Nähert sich die Liebe des geliebten Volkes« wird hier im Sinne von אהבת עם אהוב bzw. mit N8128 und M22 als אהבת עם אהוב aufgefaßt; möglicherweise wurde die Wendung in O1531 vom Schreiber im Sinne von »so nähert sich seine Liebe dem geliebten Volk« verstanden, was allerdings לעם erwarten ließe. M40 und D436: »und so nähert sich die Liebe der Geliebten«; die Wortstellung in M22 ist korrupt.

⁸ N8128 (korrupt): עֵנִים וְעֵנִים (»Augen und Augen«), M22: עֲנָנִים וְעֲנָנִים (»Wolken und Augen«) statt עֲנָנִים וְעֲנָנִים.

⁹ Vgl. damit §215

¹⁰ »Ofan« fehlt in M22. Gemeint ist ein Engel, der andere Engel um eine Körperlänge überragt; vgl. Ez 1,16: הָאוֹפֵן בְּתוֹךְ הָאוֹפֵן. Die Wendung אוֹפֵן כְּפוֹל findet sich auch in G8, fol. 2b/10 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 110).

¹¹ Vgl. damit das Ende von §408.

¹² »Vor ihm« fehlt in M22.

¹³ Die übrigen Handschriften: »der *hashmal* (M22 ohne Artikel); s. dazu §407 mit Anm. 2.

trägt ihn (der) lebendige Wind des Glanzes¹⁴,
bis¹⁵ sie ihn hinaufführen¹⁶
und ihn vor dem Thron der Herrlichkeit¹⁷ niedersetzen.

§412

O1531

Er betrachtet und sieht
den König der Welt¹ {in seiner Schön-
heit},

den² demütigen König,
den sanftmütigen König,
den vollkommenen König,
den frommen König,
den gerechten König,
den heiligen König,
den elenden³ König,
den reinen König,
den gepriesenen König⁴,
den geliebten König,
den lieblichen König,
den kostbaren König,
den besungenen König,
den preiswürdigen König⁵,
den prachtvollen König,
den heldenhaften König⁶,

N1828

Er betrachtet und sieht
den König in seiner Schönheit

wie einen prachtvollen König,
wie einen schützenden König,
den besungenen König,
wie einen lieblichen König,
den demütigen König,
den elenden (König),
wie einen König des Wunders,
wie einen geschmückten König,
den gepriesenen König,
wie einen kostbaren König,
den aufrichtigen König,
den heldenhaften König,
wie einen einzigen König,
wie einen König der Majestät,
wie einen ehrwürdigen König,
wie einen ausgezeichneten König,

Zur ganzen Wendung vgl. G22, fol. 1a/48 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 185 und 188): מהחשמל היה מן שורר לפניו.

¹⁴ Oder: »Glanzwind der hayya«; vgl. Ez 1,20. N8128: ראה וי (»er sieht den Glanz«) statt רח וי. Die in N8128 folgende, mit »einige sagen« eingeleitete Glosse entspricht O1531 mit Ausnahme von רח/רוח (so auch M40, M22 und D436) statt רח, also: »und trägt/erfaßt ihn Erleichterung«.

¹⁵ M22 nur: -ש statt -ש, also: »denn sie führen ...«.

¹⁶ Die Zeile fehlt in D436, also: »... und sie setzen ihn vor dem Thron der Herrlichkeit nieder«.

¹⁷ N8128 und M40: »seiner Herrlichkeit«.

¹ Die Schreibung עילום statt עולם ist nur einmal im MT belegt: II Chr 33,7. Die übrigen Handschriften lesen עילום (»des Vergnügens«).

² Von hier an liest D436 stets: »wie einen ... König« statt »den ... König«; zum Wechsel von -כ und -כ nach »sehen« bzw. »schauen« vgl. §198.

³ M22: עליון (»höchsten«) statt עילום.

⁴ Das folgende Textstück fehlt in M22; Neueinsatz mit »den lauterer König«.

⁵ Die beiden folgenden Zeilen fehlen in D436.

⁶ Die Zeile fehlt in M40.

O1531

den gewaltigen König,
den kühnen König,
den gewalttätigen König,
den lauterer König,
den klaren König,
den einzigen König⁸,

den einzigartigen König,
ihn und alle seine Diener.
Dies ist seine Herrlichkeit.

N1828

wie einen {einigen} König der Welt⁷,
den König der Herrlichkeit,
den gefangenen König,
den lauterer König,
wie einen rechten König,
den fordernden König,
wie einen König für ewig,
den geliebten König,
den König des Ratschlusses,
den preiswürdigen König,
wie einen gerechten König,
wie einen einzigartigen König,
ihn und alle seine Diener.
Dies ist seine Herrlichkeit.

§413 O1531

R. 'Aqiva sagte:
Wiederhole und nimm auf¹
die Namen der sieben Fürsten,
der Wächter an den sieben Eingängen der Paläste²,

O1531

Palast³ der Erhabenheit,
Palast der Hoheit,
Palast der Herrschaft,
Palast der Wunder.

N8128

Palast der Erhabenheit,
Palast der Hoheit,
Palast der Wunder,
Palast der Reinheit,
Palast der Herrschaft,
Palast der Pracht,
Palast der Heiligkeit.

⁷ עילום.

⁸ M22 zusätzlich: »den gepriesenen König«, D436: »wie einen prachtvollen König«.

¹ Wörtlich: »vergreife«.

² M22: »der Wächter am Eingang der sieben Paläste«. Vgl. zu dieser Zeile §248, wo sich die Lesarten »Wächter an den/dem Eingängen/Eingang der sieben Paläste« finden.

³ Die im folgenden genannten vier »Palast-Attribute« sind vermutlich §417 entnommen, wo sie als Attribute des siebenten Palastes aufgeführt werden. Der Redaktor von N8128 war offenbar bemüht, die »Palast-Attribute« der Anzahl der (sieben) Paläste anzugleichen.

O1531

Die Namen und ihre Siegel⁴:(Wenn) du ihm⁵ das jedem einzelnen Namen zugehörige Siegel zeigst, läßt er dich in seinen Palast hineingehen.

§414 O1531

Das sind die Namen der sieben¹ Fürsten²,
der Wächter an den sieben Eingängen³ der Paläste:O1531: RGZ'L⁴,
N8128: RGZY'L,
M40: RGZY'L,
M22: RGZ'L,
D436: RGZ'L,der Herr,
der Fürst,O1531: RHYBYRWN⁵,
N8128: RHYBYRWN,
M40: DHYBRWN,
M22: RHYBYDWN,
D436: RHYBYRWN,der Herr,
der Fürst,⁴ Wörtlich: »Die Namen und ihre Besiegelungen«. M40 und D436: »sein Name und seine Besiegelung (?) (חֲתוּמֵיהַ)«.⁵ N8128: »mir«.¹ »Sieben« fehlt in M22, in D436 Zufügung.² M40 zusätzlich: »(die) stehen«.³ »Den Eingängen« fehlt in M22, also nur: »der sieben Paläste«.⁴ Der vorangehende Name dürfte von רגז (»beben/toben«) abzuleiten sein. Vgl. auch die Form רגזאל in §505 (N8128).⁵ Zu diesem Namen und ähnlichen Formen s. auch §§204, 207, 219, 221, 301 (*Hekhalot Rabbati*) und 581 (*Ma'ase Merkava*); möglicherweise sind sie von רהב (»anstürmen/bestürmen«) abzuleiten. Vgl. auch Ps 89,11 sowie Hi 9,13 und 26,12, wo von einem mythischen Wesen bzw. Seeungeheuer die Rede ist.O1531: ŠQDHWZ'YY⁶,
N8128: ŠQR((H))P]WZY'Y,
M40: ŠQRHW'Y,
M22: ŠQDHWZYY,
D436: ŠQDHW'Y,der Herr,
der Fürst,O1531: SGNSG'L⁷,
N8128: SGNSG'L,
M40: SGNZG'L,
M22: SGNSG'L,
D436: SGNZG'L,der Herr,
der Fürst,O1531: ŠYRWWYLYY⁸,
N8128: ŠRYWWY'LY,
M40: ŠYRWWLY'Y 'andere Lesart: ŠRWYSLY'Y,
M22: ŠRWWWLYY,
D436: ŠYRWWYLY'Y,der Herr,
der Fürst,⁶ Der Name kommt in den Hekhalot-Schriften mit zahlreichen Varianten vor; s. §§27 (3. Henoch), 204, 243, 301 (*Hekhalot Rabbati*), 561f., 584f. (*Ma'ase Merkava*), 676 und 682 (*Merkava Rabba*). Nach §27 (3. Henoch) wird der Name, zweifellos sekundär, folgendermaßen gedeutet: שׁוֹקֵל כָּל זְכוּת בַּכֶּף מֵאוֹנִים לְפָנֵי הַקֹּדֶשׁ (»er wägt die Verdienste auf der Waagschale vor dem Heiligen, er sei gepriesen«). Denkbar wäre eine Ableitung von שָׁקַד (»wachen«); vgl. auch das Wortspiel in Jer 1,11f.⁷ Der Name ist in verschiedenen Variationen in der Hekhalot-Literatur häufig belegt; s. §§76f. (3. Henoch), 110, 122, 277 (*Hekhalot Rabbati*), 387f., 401f. (Metatron-Stücke), G22, fol. 1a/17.20.40 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 185) u.ö. Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 176 Anm. zu Z. 176, erwägt die Ableitung des Namens von שֵׁן שֶׁל ה'.⁸ Auch dieser Name ist in der Hekhalot-Literatur häufig und mit zahlreichen Abwandlungen überliefert; s. §§25 (3. Henoch), 194f., 204, 301 (*Hekhalot Rabbati*), 401 = 478 (Metatron-Stück), 591 (*Ma'ase Merkava*) u.ö.; nach Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 176 Anm. zu Z. 185, von אִישׁוֹר, אִשׁוֹר (»stark sein/glücklich preisen/glauben«) oder שִׁירָה (»Loblied«) abzuleiten.

O1531: TTRWSYY⁹,
 N8128: TTRWSYY,
 M40: TTRWSY,
 M22: TTRWSYY,
 D436: TTRWSY,

der Herr,
 der Fürst,

O1531: ŠHRY'L¹⁰,
 N8128: ŠHRY'L,
 M40: ŠHRY'L,
 M22: ŠHRY'L,
 D436: ŠHRY'L,

der Herr,
 der Fürst.

§415 O1531

Das sind ihre Siegel:

ḲBTH¹,
 der Herr,
 der Gott Israels,
 ḲBWGH²,
 der Herr,
 der Gott Israels,

O1531: {ZHPNWWY} ZHPNWWYY³,
 N8128: ((ZH)) KWTRY'W,
 M40: ZHPTRYYY,
 M22: WHPNWDYY,
 D436: ZHPTRYYY,

⁹ Nach Levy, *Tarbiz* 12, 1940/41, S. 166, vom griechischen τετρας, d.h. der Vierheit der Buchstaben des Tetragramms, abzuleiten; zu diesem Namen und seinen Derivaten, der in der Hekhalot-Literatur häufig belegt ist, vgl. §§25, 76 (3. Henoch), 172, 194–196, 198, 200, 204, 206, 216, 218f. 252, 257, 261, 266, 301 (*Hekhalot Rabbati*), 590, 591 (*Ma'ase Merkava*), 819f. u.ö.

¹⁰ Vgl. dazu die Namensform שְׁהַרְרִיאל in §§208 und 302.

¹ M40: ḲBNWH; M22: ḲBTHN. Vgl. damit die Form אֲטִבָּה in §§415–419 (nur M22) und §501, deren Buchstabenpaare die Zahl 10 ergeben; dazu Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 70.

² Vgl. dazu §318 mit Anm. 9. M22: ḲBWNH.

³ Zu diesem Namen und ähnlichen Formen s. §§27, 76, 238, 241 u.ö.

der Herr,
 der Gott Israels,

ZBWDY'L⁴,
 der Herr,
 der Gott Israels,

O1531: ḲBRGHWDYHW⁵,
 N8128: ḲBDGH WDRYDWN,
 M40: ḲBGDHW DRYHW,
 M22: ḲBDGHWDYHW,
 D436: ḲBRGHW DR YHW,

der Herr,
 der Gott Israels,

O1531: NTPRD ḲYLW⁶,
 N8128: NTPDR ḲYLW,
 M40: NTPRD ḲLW,
 M22: {ZKWRYY'L} ((WHPDRY ḲYLW)),
 D436: NTPRD ḲLW,

der Herr,
 der Gott Israels,

ŠTQYYR⁷,
 der Herr,
 der Gott Israels⁸,

⁴ Alle übrigen Handschriften: ZBWRYY'L; beide Formen sind in der Hekhalot-Literatur häufig belegt. Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 177 Anm. zu Z. 187, erwägt eine Ableitung des Namens von צָבַר bzw. צָבַר im Sinne von »sammeln/verbinden«.

⁵ Zu diesem Namen s. §230 mit Anm. 4.

⁶ Nach Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 177 Anm. zu Z. 186, ist dieser Name von פִּירֹד (»Trennung«) abzuleiten und als Gegensatz zum vorangehenden זְבוּדִיאל/זְבוּרִיאל zu sehen.

⁷ Der Name ist in dieser Form nur in *Hekhalot Zutarti* belegt; vgl. die Form שְׁתִּיקָא/שְׁתִּיקָא in §§21, 210 und 581. Waldman, *Hekhalot Zutarti*, S. 177 Anm. zu Z. 186, erwägt eine Ableitung des Namens von שְׁתִּיקָה (»Schweigen«) bzw. seine Deutung als Kombination der (letzten) Buchstabenpaare des Alphabets שֵׁן und קָר mit dem Gottesnamen יי.

⁸ Mit diesem Namen endet der Paragraph in M40 und D436. In den übrigen Handschriften werden im folgenden die Namen von §414 den oben genannten Siegeln zugeordnet.

O1531	N8128	M22
bis: ŠTQYYR, der Herr, der Gott Israels,	ŠTQYYR, der Herr, der Gott Israels, eingraviert ist, dessen Name ’HH ŠTQYYR, der Herr, der Gott Israels, unser Vater, der im Himmel ist, lautet.	ŠTQYYR, der Herr, der Gott ¹⁰ Israels, dessen Name ’H ŠTQYYR, der Herr, der Gott Israels, lautet.

§416

O1531	M22
Über den ersten Palast ist gesetzt ¹ -	Über den ersten Palast ist gesetzt RGZ’L, der Herr, der Fürst, W’D WRWHWT ² . Du zeigst ihm das Siegel und den Siegelring, auf dem ’TBH, der Herr, der Gott Israels, eingraviert ist, (und er ist gesiegelt) ³ -

¹⁰ אלה ist in אלהי zu verbessern.

¹ Die Zeile fehlt in N8128. Der folgende Name TTRWSYY ist nach §414 der des Fürsten am Eingang zum sechsten Palast; mit §417 folgt der Name des siebenten Fürsten von §414. D.h. das dazwischenliegende Textstück mit den Namen der Fürsten vom ersten bis zum fünften Palast fehlt in allen Handschriften mit Ausnahme von M22.

² »Und Rauch und Winde«; die Bedeutung des Ausdrucks ist unklar. Wie der folgende Kontext zeigt, wäre hier ומחותם («und er ist gesiegelt») zu erwarten, das sich jedoch sinnwidrig erst hinter ישראל und zudem in der korrupten Form מחיתם findet. Die Wortfolge ist offensichtlich durcheinandergeraten.

³ מחיתם.

O1531	M22
	du bist unser Vater, der Gott Israels.

M22

Über den zweiten Palast ist gesetzt
WHBYRWN,
der Herr,
der Fürst.
Du zeigst ihm
das Siegel
und den Siegelring,
auf dem
’ZBWGH,
der Herr,
der Gott Israels,
unser Vater,
der im Himmel ist,
eingraviert ist.
Über den dritten⁴ Palast ist gesetzt
ŠQDHWZYY,
der Herr,
der Fürst.
(Du) zeigst ihm
das Siegel
und den Siegelring,
auf dem
ZHPNWRYY,
der Herr,
der Gott Israels,
unser Vater,
der im Himmel ist,
eingraviert ist.
Über den vierten Palast ist
SGNSG’L gesetzt,
der Herr,
der Fürst,
und er ist gesiegelt.
Du zeigst ihm
das Siegel
und den Siegelring,
auf dem

⁴ Im Manuskript ist רביעי («vierten») in שלישי verbessert.

ZBWRY'L,
 der Herr,
 der Gott Israels,
 unser Vater,
 der im Himmel ist,
 eingraviert ist.
 Über den fünften Palast ist gesetzt
 'ŠYRWWZLYY,
 der Herr,
 {der Gott Israels,}
 der Fürst,
 und er ist gesiegelt.
 Du zeigst ihm
 das Siegel
 und den Siegelring,
 auf dem
 'RDGHWDYHN,
 der Herr,
 der Gott Israels,
 unser Vater,
 der im Himmel ist,
 eingraviert ist.
 Über den sechsten Palast ist gesetzt

O1531

TTRWSYY⁶
 der Herr,
 der Fürst,

Fürst⁷ der Erhabenheit⁸,
 der sich gleich seinem König⁹ erhaben
 zeigt¹⁰.

N8128

(Weswegen)⁵ ist
 TWTRWSY'Y
 der Herr,
 der Fürst,
 über (den) sechsten Palast
 gesetzt?

Weil er der Fürst der Erhabenheit ist,
 (der) sich gleich dem König der Welt
 erhaben zeigt.

⁵ מפורי ist zu מפורי מה zu ergänzen; vgl. §417 (N8128).

⁶ M40 und D436: TTRWSY. Von diesem Namen an läuft der Text wieder in allen Handschriften parallel.

⁷ »Fürst« fehlt in M40.

⁸ M22: »erhabener Fürst, erhabener Fürst«.

⁹ N8128, M40 und D436: »dem König der Welt«.

¹⁰ Der ungewöhnliche und schwer verständliche Gebrauch des Hitpa'el מתנאה (»sich erhaben zeigen«) mit der Präposition את, die im allgemeinen ein direktes Objekt anzeigt, ist nur hier und in §417 belegt.

O1531

Deshalb ist er über den Eingang
 zum sechsten Palast gesetzt¹¹.

O1531

Du zeigst ihm
 (das) Siegel
 und (den) Siegelring,
 auf dem

O1531: NHPDRY'L,
 N8128: NTPRDY'YWL,
 M40: NHPRY'L,
 M22: NHPRDY'YL,
 D436: NHPRRY'L,

der Herr,
 der Gott Israels,
 unser Vater,
 der im Himmel ist,
 eingraviert ist.

§417

O1531

Über den siebenten Palast ist
 ŠHRY'L¹,
 der Herr,
 der Fürst,
 gesetzt,
 erhabener Fürst²,
 (der) sich gleich dem König der Welt
 erhaben zeigt.
 Deshalb ist er über den Eingang zum
 siebenten (Palast)³ gesetzt,
 Palast der Erhabenheit,

N8128

Deshalb ist er über (den)
 sechsten Palast gesetzt,
 und er ist gesiegelt.

N8128

Weswegen ist
 ŠHRY'L,
 der Herr,
 der Fürst,
 über den siebenten Palast gesetzt?
 Weil er der erhabene Fürst ist,
 (der) sich gleich dem König der Welt
 erhaben zeigt.
 Deshalb ist er über den Eingang zum
 siebenten Palast gesetzt,
 Palast der Erhabenheit,

¹¹ Die übrigen Handschriften zusätzlich (wie N8128): »und er ist gesiegelt«.

¹ Die übrigen Handschriften: ŠHRY'L.

² M40 und D436: »Fürst der Erhabenheit«.

³ Fehlt in O1531 und M22.

O1531

Palast der Hoheit,
 Palast der Herrschaft,
 Palast der Wunder,
 und er ist gesiegelt.
 Du zeigst ihm
 sein Siegel⁴
 und (den) Siegelring,
 auf dem
 ŠTQYYR,
 der Herr,
 der Gott Israels,
 unser Vater,
 der im Himmel ist,
 eingraviert ist,
 dessen Name
 'H ŠTQYYR,
 der Herr,
 der Gott Israels,
 unser Vater,
 der im Himmel ist⁵,
 genannt wird.
 Sogleich⁶ ergreift
 der erste

seine Hand
 und übergibt ihn dem zweiten,

der zweite (übergibt ihn) dem dritten,

der dritte dem vierten,

der vierte dem fünften,

⁴ M22: »(das) Siegel«.

⁵ Die Zeile fehlt in M40.

⁶ Zum folgenden Stück vgl. den Aufstiegsbericht in §§220ff. »Sogleich ... der sechste dem siebenten« ist in M22 Glosse. Die folgenden Textpassagen finden sich auszugsweise mit Kommentar bei J. Dan, *חורי המרכבה*, *Tarbiz* 47, 1977/78, S. 52f.

N8128

Palast der Hoheit,
 Palast der Herrschaft,
 Palast der Absonderung,
 und er ist gesiegelt.
 Du zeigst ihm
 (das) Siegel
 und (den) Siegelring,
 auf dem
 ŠTQYYR,
 der Herr,
 der Gott Israels
 unser Vater,
 der im Himmel ist,
 eingraviert ist,
 dessen Name,
 ŠTQYYR,
 der Herr,
 der Gott Israels,
 unser Vater,
 der im Himmel ist,
 genannt wird.
 Sogleich ergreift
 RGZ'L
 der Herr,
 seine Hand
 und übergibt ihn
 RHYBRWN,
 dem Herrn;
 RHYBRWN,
 der Herr,
 (übergibt ihn) {Q}ŠQDH HWZY'Y;
 ŠQDH HWZY'Y,
 der Herr,
 SGN((S))G'L,
 dem Herrn;
 SGNSG'L,
 der Herr,

O1531

der fünfte dem sechsten,

der sechste dem siebenten.

Der siebente⁷

aber führt dich⁸ hinauf
 und läßt dich sitzen
 auf dem Schoß⁹ von
 'BTH¹⁰,
 dem Herrn,
 dem Gott Israels¹¹;
 auf dem Schoß von
 'ZBWGH,
 dem Herrn,
 dem Gott Israels usw.¹² –

N8128

ŠRYWWLY'Y;
 ŠRYWWLY'Y,
 der Herr,
 TTRWSY'Y,
 dem Herrn;
 und TTRWSY'Y,
 der Herr,
 ŠHRY'L,
 dem Herrn.
 ŠHRY'L,
 der Herr,
 aber führt dich hinauf
 und läßt dich sitzen
 auf dem Schoß von
 'BTH,
 dem Herrn,
 dem Gott Israels;
 auf dem Schoß von
 'ZBWGH,
 dem Herrn,
 dem Gott Israels;
 auf dem Schoß von
 ZH{?}PNWDY'Y¹³,
 dem Herrn,
 dem Gott Israels;
 auf dem Schoß von
 ZBYRY'L¹⁴,
 dem Herrn,
 dem Gott Israels;
 auf dem Schoß von
 'BNRGHWDRYHW¹⁵,
 dem Herrn,
 dem Gott Israels;

⁷ Fehlt in M40 und D436, also: »(Dieser)«.

⁸ Auffallend ist der Wechsel von der 3. Pers. sg. zur 2. Pers. sg.

⁹ Zu חיק vgl. auch §§110, 122 und 125 (*Hekhalot Rabbati*) sowie §587 (*Ma'ase Merkava*).

¹⁰ M40: 'BNWH; M22: 'TBH.

¹¹ M40 und D436 lesen anschließend »(u)sw.« und setzen bei »bis« wieder ein. Nur in N8128 und M22 wird die Namenreihe vollständig ausgeführt.

¹² Statt »usw.« liest M22 weiter wie N8128.

¹³ M22: NHPNWDYY.

¹⁴ M22: ZBWR'Y'L.

¹⁵ M22: 'BRGHWDYHW.

O1531

N8128

auf dem Schoß von
NTPDD'YLN¹⁶,
dem Herrn,
dem Gott Israels;

O1531

N8128

bis¹⁷:
auf dem Schoß von
ŠTQYYR,
dem Herrn,
dem Gott Israels¹⁸,
dessen Name
ʾH¹⁹ ŠTQYYR,
der Herr,
der Gott Israels,
genannt wird.

auf dem Schoß von
ŠTQYYR,
dem Herrn,
dem Gott Israels,
dessen Name
ʾH ŠTQYYR ((ŠTYYQR)),
der Herr,
der Gott Israels,
genannt wird,
dessen²⁰ Name
ŠTYYQR,
der Herr,
der Gott Israels,
unser Vater,
der im Himmel ist,
genannt wird.
*Der Herr war König,
der Herr ist König,
der Herr wird König sein für immer und
ewig²⁵.*

*Der Herr war König²¹,
der Herr ist König²² usf.²³
(Drei)mal²⁴.*

¹⁶ M22: GHPDRY'YLY.

¹⁷ Das Folgende liest M22 wie O1531.

¹⁸ Diese und die vorangehende Zeile fehlen in M40, M22 und D436.

¹⁹ Fehlt in M22.

²⁰ Die Dittographie findet sich nur in N8128.

²¹ Ps 93,1 u.ö.

²² Ps 10,16.

²³ Statt »usf.« liest M40 weiter wie N8128.

²⁴ מַר (M40 und D436: מַרְ) ist mit M22 zu זְמַן תְּלִיחָא zu ergänzen; vgl. auch §421 mit Anm. 27.

²⁵ Ex 15,18.

§418 O1531

(Halakha) 3¹

Trage deine Bitte vor!
Es möge dein Wille sein,
Herr,
Gott Israels²,
unser Gott und Gott unserer Väter³ -

N8128

König⁴,
(der) auf einem hohen und erhabenen Thron sitzt,
(der) über die Vollendung der Erhabenheit emporragt,
(der) über Prachtbekränzten angeordnet ist.
Er sieht in Tiefen,
schaut in⁵ Verborgenes⁶,
blickt in Finsternisse.
An jedem Ort,
dort bist du⁷,
in jedem Herzen bist du.
Deinen Wunsch (kann man) nicht ändern,
deinem Wort nicht entgegen,
deinen Willen nicht aufhalten.
Es gibt keinen Ort,
dir zu entfliehen,
(man kann) sich vor deinem Angesicht
weder verstecken noch verbergen,
Herr⁸ über alle Werke,
Weiser in allen Geheimnissen,
Herrscher in allen Generationen,

¹ Fehlt in allen übrigen Handschriften.

² Fehlt in M22. In M40 folgt ein gestrichenes שְׁחַתְנוּ לָחַן וְלִחְסֵד, das zum folgenden Paragraphen gehört; s. dort.

³ Die Bitte, daß Gott dem Adepten all seine Diener verbindet, um ihm seine Wünsche zu erfüllen, folgt in §419; das folgende Stück ist Sondergut in N8128; s. die folgende Anmerkung.

⁴ Die Fortsetzung des Paragraphen läuft mit Textpassagen der sogenannten Thronlieder in der Makroform *Hekhalot Rabbati* (§§251ff.) parallel. Der erste Abschnitt entspricht dem Ende von §256 - 265.

⁵ -בִּי statt korrupt -בִּי.

⁶ Im Hebr. Plural.

⁷ In §256 bzw. §265 steht das Stück in der 3. Pers. sg.; hier dagegen fällt der Wechsel von der 3. Pers. sg. zur 2. Pers. sg. auf.

⁸ Das folgende Textstück entspricht dem Ende von §257 bzw. §266.

(der) eine Gott,
der seit jeher ist, einziger König,
der für ewige Zeiten ist.
Sela⁹.

Herrscher über die Oberen¹⁰ und über die Unteren,
über die Ersten und über die Letzten.

Wer¹¹ ist Gott wie du,

Herr, Gott Israels,
Herr der Machttaten?

Vor dir,

Herr, Gott Israels,
knien¹² und werfen sich nieder Obere und Untere.

Vor dir,

Herr, Gott Israels,
verherrlichen und jubilieren¹³ Serafim.

Vor¹⁴ dir,

Herr, Gott Israels,
jubeln und jubilieren Serafim.

Der Thron deiner Herrlichkeit lobsingt
und gibt dir Stolz und Ansehen,

Kraft und Pracht.

Vor dir,

Herr, Gott Israels,
krönen dich deine Diener mit Kronen
und singen dir ein neues Lied.

Sie setzen dich auf ewig zum König ein,
und du wirst Einer genannt für immer und ewig.

Vor dir preisen sie,

vor dir lobpreisen sie,

vor dir rühmen sie,

vor dir erheben sie,

vor dir danken sie,

denn du bist der Gott Israels,

Held der Heeresmacht,

mächtig zu retten.

⁹ Das folgende Stück hat Parallelen in den §§274 und 276.

¹⁰ Es folgt ein gestrichenes »Sela«.

¹¹ Das folgende Textstück läuft mit §268 parallel.

¹² Es folgt ein gestrichenes »und fällt um«.

¹³ Wörtlich: »lassen Jubel hervorquellen«.

¹⁴ Die folgende nahezu wörtliche Wiederholung des vorangehenden Satzes fehlt in der Parallele §268.

QLWŠS
SRNYQM¹⁵
HWKMDRT
MDMYRWN
ŠPŠPYRWN
HDYDYRWN¹⁶
BYRYZWN
NPNPYRWN
YGBHYH
HWMLYH¹⁷
WHWŠWWHWSWLYH
HLPYH
HWTLYH¹⁸
ŠWTRKY'L,
erhabener Herr,
ZHRY'L
Uri'el¹⁹
PY'L
Gavri'el
NWRYP'L
PN'L
ŠRPYP'L
RGZ'L²⁰,
der Herr,
der Fürst.
RHYBYRWN,
der Herr,
der Fürst.
ŠQDHWZY'Y,
der Herr,
der Fürst.
SGNSG'L,
der Herr,
der Fürst.
ŠRYWYLR,
ŠRYWYLY',

¹⁵ Zu diesem und den folgenden Namen vgl. §362.

¹⁶ Der Name ist in ähnlicher Form häufiger belegt, so in §§411, 419 u.ö.

¹⁷ Der Name findet sich auch in §506.

¹⁸ Der Name findet sich auch in §506.

¹⁹ Die folgende Namenreihe findet sich auch in §493.

²⁰ Mit diesem Namen wird die Liste von §414 erneut aufgegriffen.

der Herr,
der Fürst.
ṬṬRWSY'Y,
der Herr,
der Fürst.
ŠHRY'L,
der Herr,
der Fürst.

§419

O1531

'BṬH¹ –

N8128

'BṬH,
Herr,
Gott Israels,
'ZBWGH,
Herr,
Gott Israels,
ZHPNWR'Y'Y,
Herr,
Gott Israels,
ZBRY'L,
Herr,
Gott Israels,
'BD GHWDRYHW,
Herr,
Gott Israels,
NTPKR'Y'Y,
Herr,
Gott Israels,

bis:
ŠTQYYR²,
Herr,
Gott Israels.

'H ŠTQYYR,
Herr,
Gott Israels,
BRWDYRWN,
Herr,

¹ M40: 'BNWH; M22: 'TBH. Das Motiv der Siegel von §415 wird hier wieder aufgenommen. Nur N8128 führt alle Siegel an, die übrigen Handschriften kürzen die Reihe ab: M40 und D436 mit »Herr, usw.«, M22 mit »Herr, Gott Israels, 'ZBWGH, Herr, Gott Israels, usw.«.

² M40 und D436: 'H; M22: »dessen Name ŠTQYYR genannt wird«.

O1531

Laß³ mich⁴ Gnade und Huld⁵
finden⁶
vor dem Thron deiner Herrlichkeit
und in⁷ den Augen aller deiner⁸
Diener⁹,

und verbinde mir all¹⁰ deine Diener,
um so und so zu handeln.
Der¹² große, mächtige und furchtbare,
starke, kühne,
gewaltige und vornehme Gott.

Mein¹³ Geliebter ist strahlend hell und
rot¹⁴ usf.
Heerscharen¹⁵.

N8128

gute Zier,
reine Zier,
Zier des Glanzes.
'DYRYRWN,
HDYRYRWN,
unser Vater,
der im Himmel ist.
Laß mich Gnade, Huld, Erbarmen und
Herrlichkeit finden
vor dem Thron deiner Herrlichkeit
und in den Augen aller deiner Diener

und in den Augen aller,
(die) sehen,
und verbinde mir ((all))¹¹ deine Diener,
um so und so zu handeln.
Der große, mächtige und furchtbare,
starke und kühne,
gewaltige und vornehme Gott.

Mein Geliebter ist strahlend hell und rot,
ausgezeichnet vor Myriaden.

³ Wörtlich: »der du mich ... finden lassen mögest«.

⁴ D436: »uns«.

⁵ M22 und D436 zusätzlich: »und Erbarmen«.

⁶ M40 (korrupt): שחמנו (»fastet«) statt שחמנוי.

⁷ Fehlt in M40 und D436.

⁸ »Deiner« fehlt in M40 und D436.

⁹ M22: »und laß mich Gnade, Huld und Erbarmen finden in den Augen deiner Diener«.

¹⁰ »All« fehlt in M40 und D436.

¹¹ Auffallend ist, daß dieses Wort in M22 ebenfalls eingefügt ist.

¹² Zur Fortsetzung vgl. auch §582.

¹³ Das folgende Zitat Cant 5,10–16 mit der anschließenden Namenliste hat eine Parallele in §951 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 121f.); Trägent des *Shi'ur Qoma*-Textes ist hier R. Natan, der ausdrücklich als Schüler R. Yishma'e'ls bezeichnet wird; s. dazu Cohen, *The Shi'ur Qoma*, S. 216ff. Vgl. auch §704 (*Merkava Rabba*) und §167 (*Hekhalot Rabbati*). Die Hoheliedexegese ist nach Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 36ff. (s. auch Dan, *המרכבה*, *Tarbiz* 47, 1977/78, S. 53), die Basis der *Shi'ur Qoma*-Spekulation; dazu kritisch Cohen, *The Shi'ur Qoma*, S. 21ff., insbesondere S. 26.

¹⁴ Cant 5,10. M40 und D436 nur: »strahlend hell und rot usf.«.

¹⁵ Das stereotype צבאות/צבאות im Anschluß an jeden Bibelvers gliedert den Text rhythmisch und zeigt, daß die Verse als Eigennamen Gottes aufgefaßt sind, vgl. dazu Dan, *המרכבה*, *Tarbiz* 47, 1977/78, S. 53. Vgl. auch außer den in Anm. 13 genannten Parallelen §480 = 948 (Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 119), wo sich folgende Wendung findet: שדי אלהים יה יהוה צה דגול/סגול אדם אדם.

O1531

*Sein Haupt ist reines Gold¹⁶ usf.*Heerscharen¹⁸.*Seine Augen²⁰**sind wie Tauben²¹ usf.*

Heerscharen.

*Seine Wangen²²**sind wie ein (Balsam)beet²³ usf.*Heerscharen²⁴.*Seine Hände²⁵ sind Stangen²⁶ usf.*Heerscharen²⁹.*Seine Schenkel³¹ sind Marmorsäulen³² usf.*

N8128

*Sein Haupt ist reines Gold,
sein Haar¹⁷ sind schwarze Locken.
((Shin))¹⁹.**Seine Augen**((Shin))**sind wie Tauben an Wasserbächen,
in Milch badend sitzen sie in der Augen-
höhle.**((Shin)).**Seine Wangen**((Shin))**sind wie ein Balsambeet,**(darin) Gewürze sprießen.**Seine Lippen sind Lilien**tropfend von flüssiger Myrrhe.**((Shin)).**Seine Hände sind Wellen²⁷ aus Gold,
angefüllt²⁸ mit einer Krone.**Sein Leib 'ŠT ŠG M'SPY³⁰.**Seine Schenkel sind Marmorsäulen,**MYM 'L 'R PZ³³.**Sein Anblick ist wie der Mond³⁴,*¹⁶ Cant 5,11.¹⁷ Mit dem MT קוצותיו (wörtlich: »seine Strähnen«) statt (korrupt) קצוצותיו.¹⁸ צבאות; die übrigen Handschriften: צבאות.¹⁹ Das den Bibelzitaten folgende Shin hat, wie צבאות (»Heerscharen«) in der synoptischen Parallele, gliedernde Funktion. Die Bedeutung ist unklar.²⁰ M22 bricht das Zitat mit »usf.« ab.²¹ Cant 5,12.²² Die übrigen Handschriften brechen das Zitat mit »usf.« ab.²³ Cant 5,13.²⁴ צבאות; die übrigen Handschriften: צבאות.²⁵ Die übrigen Handschriften brechen das Zitat mit »usf.« ab.²⁶ Cant 5,14.²⁷ גלי. MT wie O1531: גלי.²⁸ Der MT liest weiter: »mit Chrysolith«.²⁹ M40: צבאיו (»seine Heere«) statt צבאות.³⁰ Wahrscheinlich korrupt oder abgekürzt für: עשת שן מעלפת ספירים (»ist eine Elfenbeinplatte, mit Saphiren bedeckt«).³¹ Die übrigen Handschriften brechen das Zitat mit »usf.« ab.³² Cant 5,15.³³ Die Wendung könnte wie folgt übersetzt werden: »Wasser auf goldenem Licht« (אר =

אור). Wahrscheinlich korrupt für: מוסדים על אדני פו (»gegründet auf goldenen Sockeln«).

³⁴ MT: לבנון (»der Libanon«) statt לבנה.

O1531

Heerscharen³⁵.*Sein Gaumen ist Süße,**und alles ist begehrenswert an ihm.**Das ist mein Geliebter und das ist mein
Freund³⁷.*ṬHWN³⁸ṬWB³⁹ṬWHR⁴⁰

YH

YWD YWD⁴²YH YH⁴³,HSYN YH⁴⁴.*Heilig, heilig, heilig ist der Herr der
Heerscharen⁴⁵.*

N8128

*erlesen wie Zedern.**Sein Gaumen ist Süße,**und alles ist (begehrenswert)³⁶ an ihm.**Das ist mein Geliebter und das ist mein
Freund.*

YHYH

YH YH YH YH YH YH

YHYH,

der starke und kühne,

große und mächtige und furchtbare,

gewaltige und vornehme,

YH YH YH YH YH

YH YH YH YH YH,

der machtvolle und kräftige,

MYŠDNQ 'MYŠTQ',

der Fürst,

ṬHWZ

ṬWB

ṬWHR⁴¹

YH

YWD

YH YH

HSN YH.

*Heilig, heilig, heilig, ist der Herr der
Heerscharen.*Im⁴⁶ Namen des Engels

YWPY'L,

*der (die) Zier⁴⁷ der lauterer und reinen
Höhe ist⁴⁸*³⁵ Fehlt in M40 und D436.³⁶ Mit dem MT מוחמרים statt (korrupt) מוח.³⁷ Cant 5,16.³⁸ M22 wie N8128. Vgl. zur Fortsetzung auch die Shi'ur Qoma-Tradition in §483 = 951 (Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur, S. 122), wo eine entsprechende Namenreihe auf das Hohelied-Zitat folgt.³⁹ »Gut«.⁴⁰ »Reinheit«. M40 wie O1531, die übrigen Handschriften wie N8128.⁴¹ »Rein«.⁴² Fehlt in M40 und D436.⁴³ M40 nur einmal: YH.⁴⁴ »Machtvoll ist der Herr« (Ps 89,9).⁴⁵ Jes 6,3. M22 zitiert weiter: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.⁴⁶ Das folgende Stück ist der N8128-Version von §302 entlehnt.⁴⁷ N8128 (§302): השר (»der Fürst«) statt הדר.⁴⁸ Bzw.: »der Zier, Höhe, lauter (und) rein ist«.

O1531

N8128

und einzig durch die Bevollmächtigung
seines Königs
und im Namen des SRNY'L,
der (einer) der Fürsten der Merkava ist,
und im Namen des
ŠHDIRY'L,
der ein geliebter Fürst ist,
und im Namen des
HSDY'L,
der zur Macht gerufen wird sechs Stun-
den jeden Tag
ZK((Y))RY'L⁴⁹,
der Herr,
der Fürst.

Lerne⁵⁰ diese Mishna jeden Tag nach
dem Gebet⁵².

Lerne diese Mishna⁵¹ jeden Tag nach
dem Gebet.

§420

O1531¹R.² Yishma'el sagte³

G8

R. Yishma'el sagte:
Dieses Zeugnis bezeuge ich für die
(kommenden) Generationen:
Als ich den Namen dieses geliebten
Fürsten
und kostbaren Knechtes nannte
und damit die drei Fürsten, seine
Gefährten, beschwor,
die geschrieben werden mit⁴ dem Wort
'Fürsten',

⁴⁹ Dieser Name findet sich nicht mehr in §302; vgl. die Form זכריאל in §§372, 581 und 628.

⁵⁰ Fehlt in M22; D436: »(Du) lernst«.

⁵¹ In der *Synopse* ist שנה in מוכה und שנה in מוכה zu korrigieren.

⁵² Vgl. §300. Gemeint ist das Achtzehn-Bitten-Gebet.

¹ Die beiden folgenden Paragraphen finden sich in anderem Zusammenhang auch in dem Fragment G8, fol. 2b/34ff. (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 105), das hier synoptisch wiedergegebenen wird. S. dazu den Kommentar von I. Gruenwald, *Tarbiz* 38, 1968/69, S. 356–367 und id., »Manichaeism and Judaism in Light of the Cologne Mani Codex«, in: id., *From Apocalypticism to Gnosticism*, Frankfurt 1988, S. 274ff.

² Fehlt in M22.

³ M22 zusätzlich: »Sie sagten/Sagt über ihn«.

⁴ -ב, vielleicht verschrieben für -כ (»wie«).

O1531

G8

das im Buch der Fürsten geschrieben
steht,
setzte ich mich sogleich,
schaute und sah
Midrash,
Halakhot,
Tradition
und die Erklärung der Halakhot.
Ich legte aus
und zeichnete (mich)⁵ aus
(in) Tora, Propheten und Schriften
innerhalb von (nur) anderthalb Jahren
durch das Wort des Herrn der
Absonderung⁶

und des Herrn der Wunder,
WZHYH⁷, ...
MYHŠGH,
des Fürsten,
der die Bevollmächtigung hat –
und du nennst ihn MGHŠH,
und unter deinen Dienern ist kein
Geschöpf,
das ihn bei diesem Namen nennt,
weil er der zweite ist (im Rang) nach

über MY ŠTQ⁸,
den Fürsten⁹,

den er MGHŠH¹⁰ nennt,
denn¹¹ unter all seinen¹² Dienern ist
kein Geschöpf¹³,
das ihn bei diesem¹⁴ Namen nennt.
Du nennst ihn MGHŠH¹⁵,
weil er der Zweite¹⁶ ist (im Rang) nach

⁵ Die Handschrift liest sinnwidrig: »und zeichnete Tora, Propheten, ... aus«.

⁶ Vgl. §98 mit Anm. 3.

⁷ Gemeint ist Metatron. Dieser Name, häufiger in G8 belegt, findet sich auch sonst mehrfach in der Hekhalot-Literatur als Name des *šar ha-panim*: §§139, 220, 277 und 501; vgl. auch §626. Dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 119ff. Im Fragment folgt eine Textlücke.

⁸ »Wer schwieg«; der Text kann auch übersetzt werden: »Über wen schwieg der Fürst«. N8128: MYŠTQ; der Name ist in den Hekhalot-Texten singulär.

⁹ M40 (korrupt): »wie ein Fürst«.

¹⁰ N8128: MNHŠH; M40: MGHYŠH; D436: MNHYŠH. Der Name ist singulär. Daß dieser Engel ausdrücklich als »der Zweite« im Rang nach Gott bezeichnet wird und sein Name mit dem göttlichen Namen »eins« ist, läßt an Metatron denken.

¹¹ Die Fortsetzung des Paragraphen in englischer Übersetzung bei Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 63.

¹² »Seinen« fehlt in N8128, M40 und D436.

¹³ M22: ברוק (»Geprüfter«) statt ביריא/בירייה.

¹⁴ »Diesem« fehlt in M22, also: »bei dem Namen«.

¹⁵ N8128: MNHŠH; M40: MGHYŠH; D436: MNHYŠH. Der Name ist in der Hekhalot-Literatur singulär.

¹⁶ »Der Zweite« fehlt in N8128.

O1531

HDIRYRW¹⁷HDR TWB¹⁸HDR TWB¹⁹HDR ZYW²⁰,WR²¹ YH YH YH²²,dem Herrn²³,

dem Gott Israels.

Er steht am ersten²⁴ Eingangund dient am großen Tor²⁵.

Als ich ihn sah,

verbrannten meine Hände²⁶,und ich stand (da)²⁷ ohne Hände undohne²⁸ Füße,bis mir PNYW²⁹,

der Fürst,

(einer)³¹ von den Dienern der Oberen,

G8

HDR THR

ZYW

HDR WRYH.

Er ist sein Diener,

und er ist über den ersten Eingang,

den Eingang des großen Palastes,

gesetzt,

an dem du sitzt,

und (an dem) sich deine Wunder

ereignen.

Als WGYHYW mich an ihm fand,

verbrannte er mir meine Hände und

Füße,

und ich saß (da) ohne Hände und Füße,

bis³⁰ er mir PLHWWNY,

den Fürsten,

¹⁷ Zu diesem Namen vgl. G13, fol. 2a/7 und G16, fol. 1a/4 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 143 bzw. 153) und ferner §§411, 418 und 419 (HDYRYRW bzw. HDYDYRW); N8128: HDYRW (vgl. §301).

¹⁸ »Gute Zier«.

¹⁹ N8128 und M22: HDR THWR (»reine Zier«); M40 und D436: HDR TWHR (»Zier der Reinheit«).

²⁰ »Glänzende Zier«; N8128: ZYWY.

²¹ »Licht/Feuer«.

²² N8128: WRYH WR GYHWY PNWDY YH YH; M40 und D436: WRYH YH YH; M22: W WDYH YH YH.

²³ Fehlt in D436.

²⁴ M40 und D436: ראשון statt ראש, also: »am Eingang der Häupter/Obersten«.

²⁵ M22 (korrupt): שפר (»Schönheit«) statt שער.

²⁶ M22 zusätzlich: »und meine Füße«.

²⁷ N8128 und M22: והיית אומר (»und ich sprach«) statt עומד.

²⁸ »Ohne« fehlt in M40 und D436.

²⁹ N8128: PNY YWWN; M40 und D436: PNY YWN; M22: PNYWN. Zu diesem Namen s. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 63, der einen Bezug zum hebräischen פנים in der Bezeichnung *šar ha-panim* für möglich hält, eine direkte Identifizierung mit Metatron allerdings offenläßt. Während MGHŠH den *yored merkava* bedroht, zeigt sich PNYW²⁹ als Helfer.

³⁰ Die Fortsetzung des Textes ist weitgehend unklar.

³¹ So mit N8128.

O1531

erschien³².Er steht³³ vor dem Thron der Herrlichkeitgegenüber der Rede der Serafim³⁸,dessen Name in seinem Namen³⁹ ist,
und (sein) Name ist einer⁴⁰.Er besteht vor⁴¹ dem Thron der Herrlichkeit,

ordnet den Thron,

bekleidet mit dem Gewand⁴²,schmückt den *hashmal*

G8

zeigte,

der über mich herrscht

und unter dem ich alleingelassen bin.

Er steht vor ??? GR'YYL³⁴,dem Fürsten der Seele³⁵

des Königs der Könige der Könige,

???³⁶,und ich (umhülle)³⁷ den König der

Könige.

Ich liebe ihn,

GLGLWN,

den getreuen Diener,

der um die Herrlichkeit von

TRPZYHYN weiß,

meinem Diener,

denn mein Name und sein Name ist
einer.

Er hebt das Gewand (in die Höhe),

er bereitet die *hayyot*,

er erhebt die Keruvim,

er macht schön die Ofannim,

er schmückt den *hashmal*,

³² M22 zusätzlich: »der (einer) der Diener der Oberen ist«.

³³ Fehlt in N8128, so daß »vor dem Thron ...« zum vorangehenden Satz gehört.

³⁴ Das Fragment ist an dieser Stelle teilweise unleserlich.

³⁵ Vgl. damit die Wendungen גרעיואל שר נפשו טרפן עופאל / גרעיואל שר נפשו טרפן עופאל in §400 (N8128) bzw. §738 (M22). Auffallend ist, daß in dieser Namenreihe 'Anafiel genannt wird.

³⁶ Es folgt ein korruptes רגנתי.

³⁷ עיעטף statt (korrupt) מעטף.

³⁸ N8128: דבר שריפית שרפים; M40 und D436: דבר דיבר שרפים (»dem Wort der Rede der Serafim«); M22: דירדטופוס.

³⁹ Die übrigen Handschriften sinnvoller: »wie sein Name«.

⁴⁰ Zu dieser Formel, die auf Metatron anspielt, vgl. §§387ff.

⁴¹ עמד mit der Präposition -מ wird hier im Sinne von Dtn 11,8 aufgefaßt. Vgl. auch §102, wo es ausdrücklich heißt, daß »nicht die Augen von Fleisch und Blut und nicht die Augen seiner Diener« den Thron der Herrlichkeit/das Gewand Gottes betrachten können. M22 hat עמד mit -ב, also: »er steht beim Thron ...«.

⁴² Gemeint ist: Er bekleidet Gott. Zu חלוק s. auch §102.

O1531

und öffnet die Tore⁴³ der Errettung⁴⁴,
um ihn zu zeigen⁴⁵,
und⁴⁶ Huld und Erbarmen⁴⁷ ist
in den Augen aller,

die ihn sehen.

Alle, die ihn sehen,
ob⁴⁹ Jüngling oder Jungfrau,
ob Knabe oder Greis,
ob Mann (aus) Israel oder (Fremd)volk,
ob Magd oder Israel,
eilen ihm entgegen,
geben⁵⁰ ihm Frieden,
eilen⁵¹ nach seiner Güte⁵²
und freuen sich an seiner Fürsorge,
sei sie durch seine⁵³ Güte,
sei sie nicht durch seine⁵⁴ Güte.

G8

und er putzt ṬRPZWHYW,
den König,
und alle MYDWT⁴⁸ seines Throns
(sind) wie eine Braut für ihr Braut-
gemach.

⁴³ D436: »das Tor«.

⁴⁴ M40: »des Schreis/Hilferufs« statt »שְׁמוֹנָה«. Die Wendung »Tor(e) der Errettung« ist nur an dieser Stelle belegt; aus §124 sind »Schatzkammern der Erlösungstaten« bekannt.

⁴⁵ N8128 und D436: לְהַרְאוֹתוֹ (»ihnen/sie zu zeigen« [?]); M40: לְהַרְאוֹתוֹ; diese Formen sind möglicherweise als Namen aufzufassen, also: »für ...«.

⁴⁶ Die übrigen Handschriften: »Gnade und«, also wahrscheinlich: »um ihn zu zeigen, der Gnade und Huld und Erbarmen ist ...«.

⁴⁷ »Und Erbarmen« fehlt in N8128; das Folgende lautet in N8128 (sinnwidrig): »allen, die zur Merkava aufsteigen, ob Jüngling oder ...«.

⁴⁸ S. §98 mit Anm. 22.

⁴⁹ Die folgende Aufzählung von Gegensatzpaaren ist in allen Handschriften durch Textausfälle gekennzeichnet; N8128: »ob Jüngling ... Jungfrau ... Knabe ... Mann ... Frau ... (Fremd)volk ... Israel ... Knecht ... Magd«; M40: »ob Jüngling ... Jungfrau ... Knabe ... Greis ... Mann ... (Fremd)volk ... Israel«; M22: »ob Jüngling ... Jungfrau ... Knabe ... Greis ... Mann ... Frau ... (Fremd)volk ... Israel«; D436: »sowohl (בֵּן) statt (בִּת) Jüngling als auch Jungfrau, sowohl Knabe ... Greis ... Mann ... (Fremd)volk, Sohn (בֵּן) wahrscheinlich verschrieben für בֵּן bzw. בָּן einer Magd, Sohn Israels«. Der Redaktor von G8 hat dieses Stück in den folgenden 'Anafi'el-Text eingebaut; s. die synoptisch wiedergegebene Parallele von §421.

⁵⁰ In M40 und M22 steht יִהְיוּ אוֹתוֹ bzw. יִהְיוּ (»lieben«) verschrieben für יִהְיוּ. N8128 liest den Teilsatz (korrupt): יִהְיוּ לִי שְׁלוֹם (»sind mir Frieden«).

⁵¹ M22: יִרְצוּ statt יִרְצוּ, entweder als Defektivschreibung oder folgendermaßen zu verstehen: »wünschen sich seine Güte«.

⁵² Oder: »durch seine Güte«.

⁵³ M22: »ihre« (Plural).

⁵⁴ M22: »ihre« (Plural).

§421

O1531

'Anafi'el² sagte:

Jeder, der dieses Gebet zu beten

und Einsicht in das Werk seines Bild-
ners zu gewinnen wünscht,
nenne einen Buchstaben von diesen
Buchstaben.

Wiederum wendet er sich⁵ nicht um,

weder nach rechts noch nach links,
ehe ich mich (zu ihm) wende
und ihm sein Begehr erfülle⁶.

Jeden⁸,
der üble Rede⁹ über ihn führt,

schlage ich¹¹

und vertilge ich¹² sogleich

mit Ausnahme (des) Engels,
der der Gesandte des Königs der Herr-
lichkeit ist.

G8¹

'Anafi'el³ sagte:

Ich bin 'Anafi'el:

Jeder, der mir einen Namen von (mei-
nen)⁴ vier Dienern nennt

und mich sogleich damit beschwört -

(so) wende ich mich weder nach vorne
noch nach hinten,

weder nach rechts noch nach links,
ehe ich ihn sogleich schlage

und ihn (wegstoße)⁷
und ihn auf sein Angesicht zerze,

ob¹⁰ Mann oder Frau,
ob Knabe, Jüngling oder Jungfrau,

ob Weiser oder Narr,

ob arm oder reich,

ob Held oder Schwächling,

ob Oberhaupt oder Anführer,

sogleich schlage ich ihn,

vertilge ihn

und gebe ihm keinen Verbleib mehr

mit Ausnahme des Königs,

denn wir legen nicht Hand an die
Königswürde

¹ Auffallend ist, daß nach G8 'Anafi'el negativ (statt positiv in der synoptisch wiedergegebenen Parallele) auf die Beschwörung reagiert.

² N8128 und M22: עֹפֶאֱלֵי statt עֹפֶאֱלֵי. Der Name findet sich auch in §§9, 20, 26, 241-243, 404f. u.ö. N8128 zusätzlich: »der Fürst«.

³ In G8 erscheint stets die Form עֹפֶאֱלֵי.

⁴ מִשְׁרָתִי statt (sinnwidrig) מִשְׁרָתִי.

⁵ N8128 und M40: »wende ich mich«.

⁶ N8128 (korrupt): »erfüllt er mir mein Begehr«; M40: »und ihm all sein Begehr erfülle«.

⁷ רָחַב ist wahrscheinlich für רָחַס verschrieben.

⁸ M22 zusätzlich: »der spricht«. Zum Folgenden vgl. §84.

⁹ »Üble Rede« fehlt in M40 und D436, also: »der über ihn redet«. Vgl. zu diesem Satz §83 (Hekhalot Rabbati).

¹⁰ S. §420.

¹¹ M22 sinnwidrig: »schlägt er (אֵינוֹ statt אֵי) nicht«.

¹² N8128 zusätzlich: »sogar«.

O1531

G8

wegen (der) Zuteilung¹³ der Herrlichkeit,
die den Königen aus Fleisch und Blut
zuteilt ist.
Bis hierher (der Bericht von) der Macht
des 'Anafi'el¹⁴.

O1531: HY YWD 'LP HY YWD G'YYH SSYH 'LPP THŠ
N8128: HY YWD G'WH SSYH 'LPP
M40: HY NWR YWD 'LP HY YWD G'YYH SSYH 'LPP THŠ
M22: HY' HY G'YH PSYH 'LPP THŠ
D436: HY NWR YWD 'LP HY YWD G'YH SSYH 'LPP THŠ

O1531: MŠYYM H' 'YHH RWQ WYWH HY WHY HY 'BDR HYM
N8128:
M40: MŠYYSH' 'YH' DWQWNWHY WHY HY 'BRR HDS
M22: MŠWYSH' 'Y H' RYQ WŠ HY WHY HY 'BD WHYS
D436: MŠYYSH' 'YH' DWRK HY WHY HY 'BRR HYS

O1531: M'HWBYM¹⁵ YS' NYS H' MLYYS YHW YHW 'Y HYY
N8128: M'HWBYM YSRWNYM H' MLYYM YHW YHW 'YHW
M40: M'HWBYM YS' NYS H' MLYYS YHW YHW 'H 'Y HYY
M22: M'HWBYM YPY' MSH' MLYYM YHW WHW 'Y HYY
D436: M'HWBYM YS' NYS H' MLYYM YHW YHW 'YHYY

O1531: {H'} HH,
N8128: YHH,
M40: HH,
M22: {H'} HH,
D436: HH,

O1531

Der große, mächtige und furchtbare,
großartige¹⁶ und starke Gott,
der verhüllt ist vor den Augen aller Geschöpfe
und verborgen vor¹⁷ den Dienstengeln,

¹³ חילוק. Vgl. dazu §102, wo die Textüberlieferung zwischen den Lesarten חילוק und חלוק («Gewand») schwankt.

¹⁴ »גבורת ענפאל« könnte auch als Titel des Textes aufgefaßt werden.

¹⁵ »Von (den) Geliebten«.

¹⁶ N8128: כבוד («Herrlichkeit») statt כביר.

¹⁷ M22: »unter/bei«.

aber offenbar vor R. 'Aqiva durch das¹⁸ Werk der Merkava,
um sein Begehrt zu erfüllen.
Das ist es, was geschrieben steht¹⁹:
*Jeden, der nach meinem Namen genannt ist*²⁰.
So wird er meinen Willen²¹,
mein Begehrt²²
meinen Wunsch
und meine Bitte²³ vollständig erfüllen²⁴.
Amen²⁵. Amen. Amen. Sela.
*Der Herr war König*²⁶,
der Herr ist König usf.²⁷

§422 O1531

R. 'Aqiva sagte:

Als ich dieses Geheimnis¹ vom Auf- und Abstieg zur Merkava erklärte,
setzte man für mich eine Benediktion fest
Tag für Tag² im oberen Gerichtshof
und³ im unteren Gerichtshof.

§423 O1531

Außerdem¹ sagte R. 'Aqiva:

Eine Himmelsstimme sprach zu mir²
von unterhalb des Throns der Herrlichkeit

¹⁸ Oder: »im«. Fehlt in D436, also: »aber vor R. 'Aqiva ist das Werk der Merkava offenbar«.

¹⁹ Die Zeile fehlt in D436. Es folgt Jes 43,7.

²⁰ M22 schließt mit »usf.«; N8128 zitiert weiter: »habe ich um meiner Herrlichkeit willen erschaffen«.

²¹ »Meinen Willen« fehlt in M40 und D436.

²² Umgekehrte Wortfolge in N8128: »mein Begehrt, meinen Willen«.

²³ Umgekehrte Wortfolge in M22: »meine Bitte und meinen Wunsch«.

²⁴ Oder: »So wird sich mein Wille, mein Begehrt, ... erfüllen«.

²⁵ Fehlt in M40, M22 und D436.

²⁶ S. §417.

²⁷ N8128, M40 und M22 zitieren weiter: »der Herr wird König sein für immer und ewig«;

M22 zusätzlich: »dreimal« (vgl. das Ende von §417).

¹ מידה.

² N8128: »jeden Tag«.

³ M40 und D436 zusätzlich: »Tag für Tag«.

¹ Der Anfang des Paragraphen in M22 ist in der *Synopse* irrtümlich zum vorangehenden Paragraphen gezogen.

² N8128: »Eine Himmelsstimme erschien (גמלה statt גמלה) mir«; D436: »Eine Himmelsstimme kam«; vgl. §348.

und sagte zu mir³:
 Mein Liebling⁴,
 für denjenigen,
 der sich mit dem Geheimnis⁵ vom Auf- und Abstieg zur Merkava vor mir⁶ ab-
 müht⁷,
 habe ich eine Benediktion⁸ festgesetzt,
 dreimal Tag für Tag⁹ im oberen Gerichtshof
 und im unteren Gerichtshof.
 Das Haus¹⁰,
 in dem¹¹ sie es¹² lernen,
 das liebe ich,
 und das befreie ich¹³.

§424 O1531

R. 'Aqiva sagte:
 Jeder, der diese Mishna zu lernen
 und den¹ Namen zu erklären² wünscht,
 halte ein 40tägiges Fasten ein³
 und lasse seinen Kopf⁴ zwischen seinen Knien ruhen⁵,
 bis das Fasten über ihn herrscht.
 Er flüstere zur Erde hin⁶,

³ Fehlt in N8128.

⁴ Diese Wendung erscheint auch in §§110, 122, 124, 130, 131, 134, 140 und 152, wo allerdings nicht die Himmelsstimme Subjekt ist und wo als Adressat R. Yishma'el genannt wird.

⁵ מידה. Fehlt in M40 und D436, also: »der sich mit dem Ab- und Aufstieg ...«.

⁶ D436: »vor ihm«.

⁷ Diese Wendung ist nur hier belegt.

⁸ »Eine Benediktion« fehlt sinnwidrig in M22.

⁹ M40, M22 und D436: »jeden Tag«.

¹⁰ Der Schluß des Paragraphen lautet nach N8128: »und (im) Haus, in dem sie schlafen (das folgende אומר ergibt keinen Sinn mehr und verweist auf den sekundären Charakter dieser Texttradition in N8128). Wenn ihn dort Licht oder Verderben trifft, befreie ich ihn und alle, die bei ihm schlafen, denn ich liebe ihn und befreie ihn«.

¹¹ Fehlt in M22.

¹² D.h. das Geheimnis.

¹³ D.h. von üblen Taten und Geistern.

¹ M22: »diesen«.

² Wörtlich: »den Namen in seiner Bedeutung zu erklären«.

³ Wörtlich: »sitze 40 Tage im Fasten«.

⁴ »Seinen Kopf« fehlt (sinnwidrig) in M40 und D436.

⁵ Vgl. damit das berühmte Responsum Hai Gaons (ed. bei B.M.Lewin, אוצר הגאונים, vol. IV/2 [Hagiga], Jerusalem 1931, S. 14); s. auch Halperin, JAOS 104, 1984, S. 543–552 und Schäfer, Hekhalot-Studien, S. 284.

⁶ Adressat sind offenbar Dämonen, die in der Erde hausen.

aber nicht zum Himmel,
 damit die Erde (es) höre,
 nicht aber der Himmel.
 Wenn er ein Jüngling ist,
 soll er es⁷ sagen,
 bevor er eine Ejakulation hat.
 Wenn er ein verheirateter Mann ist,
 soll er sich für drei Tage⁸ bereit halten⁹,
 wie es heißt¹⁰:
*Haltet euch für den dritten Tag bereit*¹¹.
 Wenn er es zu seinem Gefährten¹² sagt,
 sage er ihm einen Buchstaben von der ersten¹³
 und einen Buchstaben von der letzten¹⁴,
 aber er verbinde ihm¹⁵ nicht den einen mit dem anderen¹⁶,
 damit er sich nicht irre
 und die Welt zerstöre,
 die Welt des Heiligen, er sei gepriesen¹⁷.
 Wenn er es zu versuchen wünscht,
 versuche er es einmal¹⁸,
 aber er versuche es kein zweites (Mal)¹⁹.
 Er nehme es ganz genau damit,
 wenn er es versucht²⁰,
 damit er sich nicht irre
 und die Welt des Heiligen, er sei gepriesen, zerstöre.
 Er praktiziere es²¹ häufig²²,

⁷ Gemeint ist die aus Namen bestehende Beschwörung. »Es« fehlt in M22.

⁸ N8128 und D436 (wie im folgenden Bibelvers): »für den dritten Tag«.

⁹ D.h.: er soll sich drei Tage lang des Geschlechtsverkehrs enthalten.

¹⁰ Ex 19,15.

¹¹ N8128 zusätzlich: »usf.«; M22 zitiert weiter: »berührt keine Frau«.

¹² M40 (korrupt): לחברו (»zu seinem Hof«) statt לחבירו.

¹³ M40 und D436: »von den ersten«.

¹⁴ Hier ist vermutlich die erste und die letzte Mishna gemeint. M40 und D436: »von den letzten«.

¹⁵ Es kann sich auch um einen *dativus ethicus* handeln; in diesem Fall bleibt לו unübersetzt.

¹⁶ M40: »aber es verbinde sich ihm nicht der eine mit dem anderen«.

¹⁷ Alle übrigen Handschriften nur: »und die Welt des Heiligen, er sei gepriesen, zerstöre«.
 M22: zusätzlich: »Wenn er in einem Gefängnis gefangen ist, soll er es um seiner Seele willen – damit sie nicht verlorengeht – am Tag, aber nicht in der Nacht sprechen, damit er sich nicht irre und die Welt des Heiligen, er sei gepriesen, zerstöre«.

¹⁸ M22: »ein erstes Mal«.

¹⁹ D436: »nicht zweimal«.

²⁰ Die Zeile fehlt in M40 und D436.

²¹ »Es« fehlt in M40.

²² Wörtlich: »Er gewöhne sich daran«. N8128: »{und wenn er es zu versuchen wünscht} er nehme es ganz genau damit und praktiziere es häufig«.

von Monat zu Monat
und von Jahr zu Jahr,
30 Tage vor Rosh ha-Shana,
vom Beginn des Monats Elul an bis zum Versöhnungstag,
damit nicht Satan und Unheil²³ ihn anfeinden das ganze Jahr über.

§425 N8128¹

R. Yishma'el sagte:
SWRY²,
der Fürst des Angesichts,
redete zu mir³:
(Ich), der ich dir alles⁴ offenbare,
(warne dich)⁵:
Wer⁶ es⁷ jemandem offenbart,
der nicht vertrauenswürdig ist,
wird aus dieser Welt⁸ verstoßen⁹,
und ihre Wohnstätten sind¹⁰ in der untersten Wohnstätte¹¹ im *gehinnom*¹².

§426 O1531

R. Yishma'el sagte:
SWRY¹,
der Fürst des Angesichts²,
redete zu mir:
Jeden,
der mit diesem Buch vorsichtig umgeht

²³ N8128, M40 und D436: »schlimmes Unheil«.

¹ Dieser Paragraph fehlt in O1531, was möglicherweise auf Homoioarkton zurückzuführen ist, da §426 wie §425 beginnt. In D436 steht der Text als Glosse am Foliorand.

² M40: SWWR²; M22: SWRY²; D436: SWRY².

³ »Zu mir« fehlt in M22 D436 zusätzlich (zum Teil unleserlich): »Jeder, der ???«.

⁴ M40 und D436: »dieses Geheimnis«.

⁵ So ist wohl sinngemäß zu ergänzen.

⁶ M40 und D436: »Jeder, der«.

⁷ Gemeint ist das Geheimnis. M22 (sinnwidrig): »sie« (Plural).

⁸ M22 zusätzlich: »und aus der kommenden Welt«.

⁹ D436: »soll in dieser Welt nicht anwesend sein (נעדר statt נטרד)«.

¹⁰ M40, M22 und D436: »seine Wohnstätte ist«.

¹¹ M40: »wie die unterste Wohnstätte«.

¹² M22: »des *gehinnom*«.

¹ N8128: 'Z'W'YH; M40: SWWR², M22: SWRY²; D436: SWRY².

² Fehlt in M40 und D436.

und sich selbst reinigt³,
den lieben⁴
Engel,
*er'elim*⁵,
Truppen,
Serafim,
Keruvim⁶,
Ofannim
und (der) Thron der Herrlichkeit.
Gerechte,
Rechtschaffene
und (die) Väter der Welt
beten für seine⁷ Lebenskraft⁸
und geben ihm⁹ den *gan eden* zum Erbbesitz.

§427 M22¹

'DRY'L sagt:
Danket dem Herrn,
denn er ist gütig,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.
Mikha'el² sagt:
Danket dem (Gott)³ der Götter,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.
GW'Y'L sagt:

³ M22 zusätzlich: »und heiligt«.

⁴ N8128 zusätzlich: »sie alle, (nämlich)«.

⁵ Fehlt in M40 und D436.

⁶ N8128: »Sterne (כוכבים statt כרובים) und Gestirne«.

⁷ N8128: »ihre« (Plural).

⁸ D436 (korrupt): בעד חנותו (»für sein Lager«) statt בעד חיותו.

⁹ N8128: »ihnen« (Plural).

¹ Dem folgenden Stück, Sondergut in M22, liegt Ps 136 zugrunde, dessen Verse der Reihe nach jeweils einem Engel in den Mund gelegt werden. Die Hinweise auf die Schöpfermacht Gottes in Vers 4-9 nehmen deutlich auf den folgenden kosmologischen SRdB-Komplex Bezug. Der Anfangsbuchstabe der Engelnamen folgt dem hebräischen Alphabet mit Ausnahme von *Bet* (stattdessen מִיכָאֵל) und *Mem* (stattdessen ein weiterer Name mit dem Anfangsbuchstaben *Lamed*). Die Namenreihe entstammt einem Traditonskomplex, der »eng mit der 'Beschwörung des šar ha-panim' verwandt« (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 140) und auch in den Fragmenten G13, G16 (das Fragment beginnt erst mit dem Namen הַדְרִיָּאֵל) und G17 (die Fragmente stellen in der Reihenfolge G13, G17, G14 und G15 das Sieben-Bitten-Gebet am Shabbat dar, das den liturgischen Rahmen der Beschwörungen bildet) sowie in O1531, fol. 115a/3ff. (nicht in der *Synopse* ediert), belegt ist.

² G13 und G17 (sinnvoller): בְּרִיָּאֵל.

³ Mit dem MT אֱלֹהִי statt אֱלֹהֵהּ.

*Danket dem Herrn der Herren,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
DWRŠY'L⁴ sagt:
*Der allein große Wunder tut,
denn in Ewigkeit (währt) (seine Huld)⁵.*
HDRY'L sagt:
*Dem, der den Himmel mit Einsicht geschaffen hat,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
W'RY'L sagt:
*Der die Erde über den Wassern befestigt hat,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
ZBDY'L sagt:
*Der die großen Lichter geschaffen hat,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
HNY'L sagt:
*Die Sonne zur Herrschaft am Tage,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
THWRY'L sagt:
*Den Mond und (die) Sterne zur Herrschaft⁶ in der Nacht,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
YDYDYH sagt:
*Der Ägypten schlug mit seinen Erstgeborenen,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
KRWB'Y'L sagt:
*Und Israel herausführte aus ihrer Mitte,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
LHTY'L sagt:
*Mit starker Hand und ausgestrecktem Arm,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld⁷.*
LHBY'L sagt:
*Israel durch seine Mitte führte,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
NWŠSY'L sagt:
*Und den Pharao und sein Heer ins Schilfmeer stürzte,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
SWRY'L sagt:
*Der sein Volk in der Wüste führte,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*

⁴ Der Name könnte im Sinne von »Ausleger der göttlichen (Geheimnisse)« aufgefaßt werden.

⁵ So mit dem MT.

⁶ Im Hebr. Plural.

⁷ Vers 13 (»Der das Schilfmeer teilte in [zwei] Teile, denn ...«) fehlt hier.

SRPY'L⁸ sagt:
*Der große Könige schlug,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
Š'L sagt:
*Und gewaltige Könige tötete,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
PQDY'L sagt:
*Sihon, den amonitischen König,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
SRWH'L sagt:
*Und Og, den König von Basan,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
QDWŠY'L sagt:
*Und gab ihr Land als Erbteil,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
RWMMY'L sagt:
*Erbteil für Israel, seinen Knecht,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
ŠWMRY'L sagt:
*Der in unserer Erniedrigung an uns denkt,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
ŠMKY'L sagt:
*Und uns unserer Nöte entriß,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
TRKY'L sagt:
*Der Brot gibt allem Fleisch,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
THPY'L sagt:
*Danket dem Herrn der Himmel,
denn in Ewigkeit (währt) seine Huld.*
Beendet ist das Buch *Ma'aše Merkava*⁹.

§428 M22

Preis sei dem, der unter Myriaden¹ ausgezeichnet ist².
Gepriesen sei, der dem Müden Kraft verleiht³.

⁸ שרפיאל = שרפיאל (?); zu diesem Namen vgl. §§42, 418 und 493.

⁹ Zu dieser Unterschrift vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 220.

¹ Das in der *Synopse* erscheinende מרכבה ist nach erneuter Überprüfung der Handschrift in מרכבה zu verbessern.

² Cant 5,10.

³ Jes 40,29.

Amen. Amen. Sela. Sela.

Im Namen des Herrn wollen wir handeln,
und es wird uns gelingen.
Amen⁴.

§489 O1531¹

Im Namen² des großen Gottes³,
der im Anfang seiner Weisheit⁴
Himmel und Erde schuf,
aber seine Weisheit⁵ offenbarte er den Menschen nicht,
sondern übergab sie den Dienstengeln,
und die Dienstengel
offenbarten das Geheimnis⁶ den Menschen.

Ein Mensch, der dieses Buch findet
und all das entdeckt, was in ihm geschrieben steht⁷,
soll 40 auf 40 Tage⁸
nicht auf seinem Lager⁹ liegen¹⁰.
Das Antlitz eines Zwillingbruders oder (einer Zwillingsschwester)¹¹

⁴ In M22 beginnt mit §429 unter der Überschrift *מעשה בראשית* die Makroform SRdB, die im vorliegenden Übersetzungsband nicht berücksichtigt wird; s. *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XI Anm. 30. Mit den §§468–488 folgen *Shi'ur Qoma*-Texte, die anderen Handschriften zugeordnet sind; s. Einleitung 1.2.6.

¹ Mit den §§489ff. findet sich in den Handschriften N8128, O1531, M40, D436 und F44.13 (nicht in der *Synopse* ediert; das Manuskript ist in der *Konkordanz zur Hekhalot-Literatur* und im ersten Übersetzungsband berücksichtigt) wieder parallellaufender Text. Inhaltlich geht es um das geheimnisvolle Buch mit magischen Namen (vgl. dazu auch §341). Auffallend ist, daß M22 erst mit §496 einsetzt, während F44.13 mit §495 aufhört, wobei die §§489–495 in diesem Manuskript den Abschluß einer Makroform von *Hekhalot Rabbati* bilden (dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 69). Die §§496f. sind Dubletten zu §§366f., die zur Makroform *Hekhalot Zutarti* gerechnet werden. Die literarische Nähe der magischen Traditionen von §§489ff. zu denen von *Hekhalot Zutarti* bieten einen ersten Anhaltspunkt für die Redaktion des magischen Textmaterials im Kontext der Makroform *Hekhalot Zutarti*. Die New Yorker Handschrift N8128 weist die umfangreichsten magischen Traditionen auf (singulär sind die §§502–511 und 513–517).

² M40 und D436 zusätzlich: »des Herrn«.

³ F44.13: »Gepriesen sei sein großer Name«.

⁴ N8128: »und im Anfang seiner Weisheit schuf er ...«; M40 und D436: »der in seiner Weisheit«.

⁵ F44.13: *חכמיה*.

⁶ N8128 (wahrscheinlich korrupt): *רמו* (»seine Höhe«) statt *רוא*.

⁷ F44.13: »und all das für sich entdeckt, was ...« oder: »und dem er all das offenbart, was ...«.

⁸ N8128: »40 Tage«; vgl. hierzu und zum ganzen Abschnitt §684.

⁹ M40 und D436 (korrupt): *ערכי/ערכיה* (»seiner Ordnung«) statt *עריסיה*.

¹⁰ M40 (korrupt): *ישכח* (»findet«) statt *ישכב*.

¹¹ Mit allen übrigen Handschriften *חיומתא* statt *חיומת* (»Zwillingbruder«).

soll er nicht schauen¹²,
das Antlitz eines Aussätzigen oder einer Aussätzigen soll er nicht schauen¹³,
einen Blutflüssigen oder eine Blutflüssige¹⁴ soll er nicht schauen,
das Antlitz einer menstruierenden Frau¹⁵ soll er nicht schauen.
Er soll von einer Frau (gebackenes)¹⁶ Brot nicht essen,
und von einer¹⁷ Frau (geschöpftes) Wasser soll er nicht trinken.
Vielmehr¹⁸ soll er (den Teig) mit seinen (eigenen) Händen kneten¹⁹,
(das Korn) mit seinen (eigenen) Händen mahlen,
einen Laib am Tag backen und (ihn) essen.
Er soll kein Fleisch essen
und keinerlei Art von Fisch²⁰ essen²¹.
Er soll keinen Wein und kein berauschendes Getränk trinken.
Er soll keine Zwiebel und keinen Knoblauch²² essen
und keinerlei Gartengemüse²³.

Wenn er aber eine Pollution feststellt²⁴,
und sei es auch am letzten Tag,
sind alle vorhergegangenen Tage nichtig,
und er (muß) von neuem beginnen²⁵.

Er soll weiße (Kleider)²⁶ anziehen²⁷
und jeden Tag Tauchbäder im Fluß nehmen,
80²⁸ Tage²⁹,
abends und morgens,
und er soll (sich)³⁰ reinigen.
Am letzten Tag
nehme er dieses Buch in seine Hand

¹² »Soll er nicht schauen« fehlt in N8128.

¹³ »Soll er nicht schauen« fehlt in M40 und D436. Der Rest des Satzes fehlt in F44.13.

¹⁴ N8128, M40 und D436: »das Antlitz eines Blutflüssigen oder einer Blutflüssigen«.

¹⁵ Vgl. §181. »Frau« fehlt in N8128.

¹⁶ »Von einer Frau (gebackenes)« fehlt in M40 und D436.

¹⁷ N8128: »seiner«.

¹⁸ N8128 (sinnwidrig): *לא* (»nicht«) statt *אלא*.

¹⁹ Vgl. M22 in §299.

²⁰ M40: »keinerlei Art von Bohnen«.

²¹ »Essen« fehlt in M40.

²² D436 (korrupt): *לא צומא* (»kein Fasten«) statt *לא חומא*.

²³ N8128 und F44.13. »und keinerlei Gärtnergemüse«; M40: »und er soll keinen Käse essen«.

²⁴ Wörtlich: »schaut«.

²⁵ N8128 zusätzlich: »und sich plagen«.

²⁶ So mit N8128; F44.13: »Gewänder«.

²⁷ Fehlt in M40 und D436.

²⁸ M40 und D436: *תמני* (»acht«) statt *תמנין*.

²⁹ »Tage« fehlt in M40 und D436; N8128: »die letzten 80 Tage«.

³⁰ Mit N8128 *גרמיה*; N8128 zusätzlich: »von aller Unschuld«.

und gehe hinab zum Fluß,
an einen Ort, der vor den Menschen verborgen ist³¹,
öffne (es)³² und lese in ihm.
Wenn er zwei Wörter findet,
die überliefert worden sind³³,
(dann) sage er:
Der Herr ist kraftvoll.
Und er wird sein Herz kraftvoll machen³⁴.

Wenn er seine Augen zum Himmel³⁵ hebt³⁶
und das Angesicht der Shekhina schaut,
wird er sterben³⁷.
Wenn er aber seine Augen zur Erde senkt,
wird er leben.

Wenn er es entdeckt hat³⁸,
soll er 20³⁹ Schritte⁴⁰ rückwärts gehen.
Wenn er den Segen gesprochen hat⁴¹,
soll er es studieren
und es nicht eintauschen,
weder für Gold noch für Silber⁴²
noch für Edelsteine (oder) für⁴³ eine reine⁴⁴ Perle.

Ein Mensch aber⁴⁵,
der es eintauscht,
wird nicht am Leben⁴⁶ bleiben⁴⁷.

³¹ D436: »nachdem er (es/sich) vor den Menschen verborgen hat«; בָּתֵּר (»nachdem«) statt בָּתֵּרִי auch in M40 und F44.13.

³² Fehlt in M40 und D436; N8128: »dieses Buch«.

³³ F44.13 kann vielleicht auch im Sinne von קְבִילָא (»Zauber«) verstanden werden, also: »Wenn er zwei Zauberwörter findet, (dann) sage er ...«.

³⁴ »Und er wird kraftvoll machen« fehlt in M40 und D436.

³⁵ »Zum Himmel« fehlt in M40 und D436.

³⁶ N8128: »hinaufwendet«.

³⁷ Der ganze Satz fehlt in F44.13.

³⁸ Gemeint ist wahrscheinlich das Buch. Aber auch die Übersetzung »Wenn er/es ihm (das Geheimnis) offenbart« ist möglich; F44.13: »Wenn es entdeckt/offenbart wird«.

³⁹ M40 und D436: בִּי (»zwei«) statt בִּי.

⁴⁰ M40 und D436: פָּסִי (»Fuß«) statt פָּסִי(י).

⁴¹ Wörtlich: »Wenn er gesegnet/gepriesen hat«.

⁴² Umgekehrte Reihenfolge von »Gold« und »Silber« in M40; »noch für Silber« fehlt in F44.13.

⁴³ M40: כִּי (»wie«) statt כִּי, also: »(die) wie wertvolle Perle(n) sind«.

⁴⁴ N8128 und M40: רְבִיחָא = רְבִיחָא (»eine große/bedeutende Sache«) statt רְבִיחָא, also: »(oder) für eine wertvolle Perle«.

⁴⁵ Fehlt in M40 und D436.

⁴⁶ M40 (korrupt): חַיִּיל statt חַיִּי(י).

⁴⁷ Wörtlich: »wird sein Leben nicht leben«.

Zu seinen Lebzeiten wird er den Tod erbitten,
aber nicht sterben⁴⁸.
Er wird Leben erbitten,
aber nicht leben⁴⁹.
Er wird in seinem Hunger⁵⁰
sein eigenes Fleisch⁵¹ essen
und in seinem Durst⁵²
sein eigenes Blut trinken.
Seine Tage werden sich⁵³ in Nächte verkehren⁵⁴,
und die Nächte⁵⁵ werden für ihn⁵⁶ Tage sein.
Sterben wird er durch⁵⁷ das Gewürm der Erde⁵⁸,
und sein Leichnam wird nicht bestattet werden⁵⁹.
Ein böser Geist⁶⁰ wird ihn ersticken⁶¹,
ein Löwe ihn fressen⁶².

§490 O1531

Jeder¹, der diesen großen Namen nicht preisgibt²,
ist gesegnet vor (der Herrschaft)³.
Gut geht es ihm im Tod
(und) gut geht es ihm⁴ (im Leben)⁵.

⁴⁸ Die Zeile fehlt in F44.13.

⁴⁹ Der ganze Satz fehlt in F44.13.

⁵⁰ N8128 und F44.13 (wahrscheinlich korrupt): כְּכַנְפֵּיהֶּ (»an seinen Flügeln«).

⁵¹ F44.13 zusätzlich (korrupt): »nicht«.

⁵² M40 und D436: »im Durst«.

⁵³ F44.13 zusätzlich: »für ihn«.

⁵⁴ Das Verb fehlt in M40.

⁵⁵ Fehlt in M40; D436 (korrupt): »und zu Nächten«.

⁵⁶ »Für ihn« fehlt in M40 und D436.

⁵⁷ D436: »wie«.

⁵⁸ M40 und D436 (korrupt): דְּאֶרְעָא (»der Eselin«) statt דְּאֶרְעָא.

⁵⁹ N8128: »und sein Leichnam wird nicht im Grab sein«; M40 und D436 nur: »und er wird nicht (mehr) sein«.

⁶⁰ N8128: »Eine böse Plage«.

⁶¹ F44.13: »In einem bösen Wind wird er ersticken«.

⁶² N8128 zusätzlich: »fortgeführt und exiliert wird er sein«; vgl. die Targumim zu Gen 4,12.14.

¹ Vgl. zum folgenden Stück die *gedulla*-Stücke in *Hekhalot Rabbati* §§83ff. Dort geht es um den Aufstieg des *yored merkava*, hier um die Kenntnis des Namens. In der unterschiedlichen Akzentuierung der Aufstiegs- und Namentheologie liegt der entscheidende Unterschied zwischen der »klassischen« und der »erweiterten« Makroform von *Hekhalot Rabbati* bzw. *Zutarti*.

² M40: »Alles, was kommt, gibt diesen großen Namen nicht preis«; D436: »Jeder, dem du diesen großen Namen nicht preisgibst«.

³ Mit den übrigen Handschriften מְרִי statt (korrupt) מְרִי.

⁴ »Ihm« fehlt in M40.

⁵ Mit N8128 und M40 כַּחַי statt (korrupt) כַּחַי (»wie das Leben«). Umgekehrte Reihenfolge von »Tod« und »Leben« in N8128.

Könige verbeugen sich⁶ vor ihm,
und die Häupter (der Welt)⁷
erweisen ihm Ehre.
Vor jeder Not wird er bewahrt,
einen kraftvollen Kranz winden sie⁸ um sein Haupt.
Wie ein Engel Gottes⁹ erscheint er¹⁰ über ihnen.
Unter seinen Füßen weichen sie¹¹.
Alle seine Worte¹² werden in seinem Mund geordnet¹³,
und Satan¹⁴ wird ihm nicht zum Fallstrick.
Kein Mensch¹⁵ besteht angesichts seines¹⁶ Zorns,
und in allem, wonach er seine Hand ausstreckt,
hat er Erfolg¹⁷.

Wenn er auf alles hört,
was ich dir¹⁸ gebiete,
der Barmherzige, er sei gepriesen¹⁹,
an jedem Tag.
Er tut Recht und Gerechtigkeit an den Menschen.
Er speist Hungerige²⁰
und kleidet Nackte.
Er sammelt die Exilierten
und bringt sie in sein²¹ Haus.
Er bringt²² den²³ großen Namen dar²⁴,
auf daß man ihn ausspreche²⁵
in Heiligkeit.

⁶ D436: יסגרו («verschließen») statt יסגרו.

⁷ Mit M40 und D436. N8128: »und die Häupter sind fröhlich (und) ...«.

⁸ N8128 zusätzlich: »ihm«; »winden sie« fehlt in M40, also: »sind«.

⁹ »Gottes« fehlt in N8128.

¹⁰ M40: כמלאך אל-ימא («Wie ein gewaltiger Engel [ist er]») statt אל ידמה; N8128: »Wie ein Engel erscheinen sie«.

¹¹ Vgl. Ps 68,13: »Könige der Heerscharen, sie weichen, sie weichen«. Mit »sie« sind wahrscheinlich »die Könige« gemeint. N8128 und M40: ידורן bzw. ידורן («wohnen sie») statt ידורן.

¹² In M40 Glosse. D436 (korrupt): »Alle Bitternis (?) deiner Worte«.

¹³ Oder: »ordnen sie in seinem Mund«. F44.13: »ordnet er in seinem Mund«.

¹⁴ N8128: שגן («andere», hier vielleicht auch »Torheiten») statt סגן, D436: סכין («Messer«).

¹⁵ Fehlt in F44.13, also: »Er besteht nicht ...«.

¹⁶ M40 und D436: »des«.

¹⁷ N8128: »und alles, wonach er seine Hand ausstreckt, gelingt«.

¹⁸ N8128: »ihm«.

¹⁹ N8128 liest statt dieser Zeile: »freut er sich«. In den übrigen Handschriften bleibt der Satz wegen des fehlenden Hauptsatzes unverständlich. M40, D436 und F44.13 zusätzlich: »Gott«.

²⁰ N8128 zusätzlich: »er läßt Durstige trinken«.

²¹ F44.13: »dein«.

²² N8128 zusätzlich: »ihnen« (?).

²³ N8128: »seinen«.

²⁴ N8128, M40 und F44.13: יקר/אוקיר («er würdigt») statt אוקיד.

²⁵ Oder: »um durch ihn (den Namen) zu sprechen«.

Wer diesen großen Namen kennt,
fängt den Löwen bei seinem Ohr
und einen zweiten²⁶ bei dem Schädel seines Hauptes.
Wenn er über das Meer zürnt,
trocknet es aus,
und (wenn er) über das Feuer (zürnt)²⁷,
erlöscht es.
Wenn er töten will,
tötet er²⁸,
und wenn er sie²⁹ lebendig machen will³⁰,
(macht er lebendig)³¹.
Vor ihm erbebt die Erde,
Berge³² und Hügel³³ erzittern vor ihm³⁴.
Die hayyot³⁵ stimmen ein Loblied³⁶ an
und sagen³⁷:
Heilig, heilig, heilig³⁸
ist der Herr der Heerscharen³⁹,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit,
und verherrlichen diesen⁴⁰ großen⁴¹ Namen
in der Welt⁴²,
in jedem einzelnen ma'on⁴³.

Wer⁴⁴ weise sein will,
lese dieses Buch⁴⁵

²⁶ M40 und F44.13 (sinnvoller): ותנינו («und den Drachen») statt ותנינו.

²⁷ F44.13: »und über das Feuer – wenn er (darüber) zürnt«.

²⁸ Der folgende Satz fehlt in M40 und D436.

²⁹ »Sie« fehlt in N8128.

³⁰ »Will« fehlt in F44.13.

³¹ Mit N8128 und F44.13: חיי bzw. מחיה statt (korrupt) מחייבה.

³² N8128: סורי («Hügel») statt טורי.

³³ M40: ומהא («Stadt») statt ומהא.

³⁴ M40: ומהא («Stadt») statt ומהא; N8128 steht vielleicht für מן («vor uns»); קדמוי («vor ihm») müßte dort dann zum Folgenden gezogen werden – wie möglicherweise auch מן קדמוי in D436, in dem der Rest des vorliegenden Satzes fehlt.

³⁵ F44.13: »Die Erde und die hayyot«.

³⁶ N8128 zusätzlich »und Gesang«; D436: שירא («das Lied») statt שירה.

³⁷ Jes 6,3.

³⁸ M40 und F44.13 schließen das Zitat hier mit »usw.« ab.

³⁹ Die Zeile fehlt in D436.

⁴⁰ »Diesen« fehlt in F44.13.

⁴¹ »Großen« fehlt in M40 und D436.

⁴² Fehlt in M40 und F44.13.

⁴³ Fehlt in M40.

⁴⁴ N8128: »wie einer, der«.

⁴⁵ N8128: »lese dieses in der Welt, in jeder Wohnung, und das Buch«.

vollständig⁴⁶

'(an)⁴⁷ jedem Tag⁴⁸.

Den Namen aber soll er nicht⁴⁹ (aus)sprechen⁵⁰
und (den), dessen Name gepriesen ist, nicht⁵¹ erzürnen.

Nenne⁵² 300 Merkavot⁵³:

72 sind seine Namen,

1.200 seine⁵⁴ Benennungen,

66 seine⁵⁵ Buchstaben,

96 seine⁵⁶ GLSWRYN⁵⁷,

24 die Heiligungen seiner Eigenschaften⁵⁸,

42 der Glanz seiner Myriaden⁵⁹.

Er sprach, und die Welt ward,

sein Name besteht in Ewigkeit

und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Vor ihm ist nichts gut⁶⁰

und nach ihm nichts böse

bis zum Ende aller Generationen.

⁴⁶ Fehlt in F44.13.

⁴⁷ Mit N8128 -ב statt -ר.

⁴⁸ In den übrigen Handschriften nicht als Glosse. Vom ganzen Satz liest M40 nur: »an jedem Tag«, das zum vorangehenden Satz zu ziehen ist.

⁴⁹ F44.13 zusätzlich: »an jedem Tag«.

⁵⁰ Fehlt in N8128.

⁵¹ »Nicht« fehlt in M40 und D436.

⁵² Oder: »Lies«. N8128: »(Sie) nennen/lesen«; D436: »Nimm«; F44.13: יקרתי statt קרי, was möglicherweise im Sinne von »Seine Würde (besteht in den) 300 ...« aufzufassen ist. Zum folgenden Textstück vgl. die Parallele in §376 = 468 = 728.

⁵³ M40: שלש מאות מרכבות קרוש: »300 der Myriaden des Heiligen« statt מרכבות קרוש: קרי.

⁵⁴ »Seine« fehlt in M40, D436 und F44.13, also: »(die)«.

⁵⁵ »Seine« fehlt in M40, also: »(die)«.

⁵⁶ »Seine« fehlt in M40 und D436, also: »(die)«.

⁵⁷ גלסור ist vielleicht vom griechischen ὁμιλεῖν »Sprechen/Reden« herzuleiten. Die Parallele von §376 = 468 = 728: קטורין bzw. קשורין.

⁵⁸ מידות. N8128: »24 seine Eigenschaften«; F44.13: קדושות יקרתי statt קדושות מידות, also: »24 die Heiligungen seiner Würde« oder: »(in) 24 Heiligungen (besteht) seine Würde«.

⁵⁹ Wird »1.200« nicht in die Berechnung einbezogen, ergibt die Summe der aufgeführten Zahlen 300.

⁶⁰ F44.13: לא טב חר statt לא טבה, also: »ist nicht ein (einziger) Guter« oder: »ist überhaupt nichts Gutes«.

§491 O1531

YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH¹,
37(mal).

Heiliger Gott, heiliger Gott, heiliger Gott,
heiliger Gott, heiliger Gott, heiliger Gott,
sechs(mal)².

YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH³,
28(mal)⁴.

Du bist der, der sich der Menschen erbarmt⁵
und der Geister, die ausgehen in die Welt⁶.

O1531: 'Y TPS HW' HMYM.

N8128: 'YTPS HZH HMYM.

M40: B'LY TPS HW' HMYM.

D436: B'LY TPS HW' HMYM.

F44.13: 'YTPS HYH HSM⁷.

YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH⁸,
16(mal)⁹.

¹ N8128 liest vor Beginn dieser Namenreihe: »Dies ist der große, mächtige, furchtbare und strenge Name«. Statt 37mal YH hat M40 zweimal YH + 21mal YHY + dreimal YH + neunmal YHY + einmal YH + einmal YHY, insgesamt also ebenfalls 37 Namen.

² »Sechs(mal)« fehlt in N8128 und M40; in O1531 ist ein siebtes »heiliger Gott« gestrichen worden. F44.13 zusätzlich: »heiliger Gott«, und danach statt »sechs(mal)«: »sieben(mal)«.

³ Statt 28mal YH hat M40 zweimal YH + 26mal YHY.

⁴ N8128 zusätzlich: »Ein Mann, der dieses Buch lesen (will), gehe allein zum Fluß, an einen Ort, der vor den Menschen verborgen ist« (vgl. §495).

⁵ M40 und D436: »Er erbarmt sich der Menschen«.

⁶ בעלמא »(in) die Welt« ist in M40 und D436 nur rudimentär, in Verschmelzung mit dem ersten Bestandteil der nachfolgenden Namenreihe vorhanden.

⁷ 'YTPS war der Name«.

⁸ Statt 16mal liest D436 19mal: YH.

⁹ »16(mal)« fehlt in M40 und D436.

O1531: 'BL MT MTSBT RB QRB B'PŠ GNGPŠ 'NMT YŠB TSYMK
 N8128: 'BLMT MTSBT DBQRB B'PŠ GGGPŠ 'NMT YŠB TSYMK
 M40: 'BL MSTKT RB QRB K'PK 'NMT YŠB TSYMK
 D436: 'BL MT MTSKT RB QRB B'PK 'NMT YŠB TSYMK
 F44.13: 'BL MTHBT RB QRB K'PP KNGPŠ 'NMT YŠB TSYMK

O1531: QMNG L'QWT HYH SS HŠHY.
 N8128: QMBG L'QWT HYH, andere Version: SBTRB QRB B^o
 M40: QMNG L'QWT HYH SM HŠH.
 D436: QMNK L'QWT HYH SS HŠH.
 F44.13: QMBG L'QWM HYH.

O1531:
 N8128: 'PŠ GPŠ TMNT' YŠB TSWMK QMBR GL 'QWM HYH HŠHY.
 M40:
 D436:
 F44.13:

(Du bist)¹⁰ einer im Himmel,
 und du bist einer auf der Erde¹¹,
 du bist¹²

O1531: 'BRWSMN,
 N8128: 'BRWSMY,
 M40: 'BRWSMW,
 D436: 'BRWSMW,
 F44.13: 'BRWSMN,

du bist

O1531: 'GRSMW 'BRH HM HHH YHW 'HYH 'H' YHH
 N8128: 'G[W]RSMY 'BRH HS THT YHW 'HYH 'H' YHH
 M40: 'BRH HM HH' YHW 'HYH YH' YH'
 D436: 'BRH HS HHH YHW 'HYH YH' YH'
 F44.13: 'GRSMY, du bist 'BRH HM HW YH YHW 'HYH 'H' 'W HH

¹⁰ So analog zum weiteren Aufbau des Satzes sowie zu N8128 und F44.13. F44.13 zusätzlich an dieser Stelle: HŠHY.

¹¹ N8128: »du bist einer im Himmel und einer auf der Erde«; M40 und D436: »einer im Himmel bist du, einer auf der Erde bist du«.

¹² Fehlt in M40 und D436.

O1531: 'H HWH YH YHW HY DYH WYH
 N8128: 'H HWH YH YHW HY DYH WYH
 M40: 'H HWH YH YHW HY RYH WYH
 D436: 'H HWH YH YHW HY RYH WYH
 F44.13: 'H HWH WH HW HYDYH WYH

YH YH YH YH YH YH YH YH YH
 YH YH YH YH YH YH YH YH YH
 YH YH YH YH¹³,
 24(mal)¹⁴.

Heiliger Gott, heiliger Gott, heiliger Gott,
 heiliger Gott, heiliger Gott, heiliger Gott,
 sechs(mal)¹⁵.

YH YH YH YH YH YH YH YH YH
 YH YH YH YH YH¹⁶,
 15(mal)¹⁷.

§492 O1531

Dies ist der Name¹,
 der Mose am Sinai² gesagt wurde³:

O1531: QWM HW' 'WBŠŠ ŠMŠŠ ŠŠŠ SQM ŠNWNYN' MMS ŠYŠ NN.
 N8128: QYYM HW' 'W BŠŠ ŠMŠŠ ŠŠŠ ŠQŠ ŠTNYN' MMS ŠYŠ YZ.
 M40: QWM HW' WBSN ŠMŠŠ SQM ŠNWNYT' MMSYŠ NŠ.
 D436: QWS HW' WBŠŠ ŠMŠŠ SQS ŠTNYN' MMSYŠ NN.
 F44.13: QYYM HW' 'W BŠŠ ŠMŠŠ WŠŠ SQS ŠNWNW'L MMŠŠŠ NZ.

¹³ Ein weiteres YH ist in O1531 gestrichen. N8128 schreibt die ersten beiden YH zusammen; M40 liest nicht YH, sondern 23mal YHY.

¹⁴ »24(mal)« fehlt in den übrigen Handschriften außer in F44.13, das »25(mal)« liest, wobei WYH wohl mitgezählt worden ist.

¹⁵ »Sechs(mal)« fehlt in den übrigen Handschriften außer in F44.13.

¹⁶ Ein weiteres YH ist in O1531 gestrichen; F44.13 liest nur 14mal YH, danach aber dennoch: »16(mal)«.

¹⁷ »15(mal)« fehlt in M40 und D436.

¹ »Der Name« fehlt in M40 und D436, also: »Dies ist, was Mose am Sinai gesagt wurde«; N8128 und F44.13: »sein Name«.

² O1531 hat hier nicht בסיני, wie die übrigen Handschriften, sondern בִּשְׁמִינִי. Vielleicht wollte der Schreiber zu בִּשְׁמִינִי (»im Dornbusch«) verbessern.

³ F44.13: »Dies sagte er Moses am Berg Sinai«. – Zu diesem Stück vgl. §341.

Dies sind (die Worte)⁴,
die der Mann⁵ sprechen soll,
wenn er fortgeht
(zu)⁶ seinem Feind⁷,
und er soll rufen:
Übergeben wurde an diesen⁸
mein großer Name⁹:

O1531: Q'YYM HW' YŠ ŠSB ((oder)) BŠŠ ŠMŠTM ŠQ SMS ŠMNY'L
N8128: Q'YYM HW' YŠ {ŠŠ} ŠSB oder BŠŠ ŠMŠTM ŠQ HMS ŠMNY'L
M40: Q'YYS HW' ŠSB YWŠ ŠŠ ŠMŠTM ŠQ HMS ŠMNY'L
D436: Q'YYS HW' ŠSB YWŠ ŠŠ ŠMŠTS ŠQ HMS ŠMNY'L
F44.13: QYYM,

O1531: MSPQ QWM,
N8128: MŠPS¹⁰ QYYM,
M40: MSPQ QWM,
D436: MSPQ QWS,
F44.13:

er ist der Herr¹¹,
der sich Mose¹² im Dornbusch offenbart hat.
Dies ist mein Name in Ewigkeit:

O1531: SBWR HTNWK SSQM QWPQ SQWM,
N8128: SBWR HTNWK SSQM QWPQSQWM QYYM,
M40: SBWR HNWNWK SPQM QWPQS QWS,
D436: SBW((R)) HTTK SPQS QWPQSQWS,
F44.13: SBWR HSNWR SM QM QWPQS QYYM,

er ist (der Name) bis zum Ende aller Generationen.

⁴ Mit N8128 מילין statt (korrupt) מילי (O1531) bzw. מליך (M40 und D436).

⁵ Hiermit ist Mose gemeint; ob sich die folgende Anspielung »sein Feind« auf Pharao bezieht, bleibt unklar.

⁶ Mit N8128 לווי statt לווי (O1531) bzw. לוי (M40 und D436).

⁷ N8128: »seinen Feinden«.

⁸ M40 (korrupt): בעל בית דין (»den Herrn des Gerichtshofes«) statt על דין.

⁹ M40 ist völlig korrupt, zeigt jedoch deutlich den Versuch, dem Textstück einen Sinn abzugewinnen; D436 folgt darin M40 teilweise. Die Lesarten von M40 könnten folgendermaßen verstanden werden: »MLYP (?), GBR' (bzw.: der Mann), Sohn des 'ZYL LWY, B'YR RBBWH, rief MYTB, den Herrn des Gerichtshofes. Sein großer Name ist ...«.

¹⁰ Die so nur in N8128 überlieferte Namensform könnte als nach der *atbash*-Methode verschlüsselte Form des Tetragramms יהוה = מצפץ gedeutet werden; s. Herrmann, *FJB* 16, 1988, S. 80f.

¹¹ N8128 liest hier DHWH statt, wie sonst, YHWH.

¹² M40 zusätzlich: »am Sinai«.

§493 O1531

O1531: YHW HW HWHW HY HWH YH QWM
N8128: YHW HWHWHW HY HYH YH QWM
M40: YHW HYW HW HYW HYW HYH HYH QWM
D436: YHW HW HW HW HW HYH HYH YH QWS
F44.13: YHW HW HW HW HY HYH YH QYYM HW'

* YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH,
51(mal)¹.

O1531: 'LBṬ 'BTWN RGŠWN GT
N8128: 'LBṬ 'BTWN R'ŠWN GŠ
M40: 'LBṬ 'BTWN RGŠWN GT
D436: 'LBṬ 'BTWN RGŠWN GT
F44.13: 'L BṬ 'BTWN YGṬWN YGṬWN GT

YH YH YH YH YH YH YH YH YH²,
zehn(mal)³.

Heiliger Gott, heiliger Gott, heiliger Gott,
heiliger Gott, heiliger Gott, heiliger Gott,
sechs(mal)⁴.

YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH
28(mal)⁵.

¹ Statt 51mal liest N8128 49mal und M40 52mal: YH; »51(mal)« fehlt in N8128.

² Statt zehnmal liest N8128 nur neunmal: YH.

³ »Zehn(mal)« fehlt in den übrigen Handschriften.

⁴ »Sechs(mal)« fehlt in den übrigen Handschriften außer in F44.13, das jedoch zuvor einmal mehr »heiliger Gott« liest.

⁵ »28(mal)« fehlt in N8128. F44.13 liest 25mal: YH und dementsprechend anschließend: »25(mal)«.

O1531: LWQTS YWZS'L NWRBNP'L YHNYK WSR RYSYH
 N8128: LWQTWM RHS'L TRKNP'L YHPK WSRYSYH
 M40: LWQTS YHS'L NWDKNP'L YHNYK WSD RYŠYH
 D436: LWQT((S)) YHS'L NWD KNP'L YHNYK WSD RYSYH
 F44.13: LWQTM WHS'L WHS'L NWRBNPY'L YHNYK WSRWSYH

O1531: KRS MSWS YH BYTT BYTN 'ZTYH BK HS HQ
 N8128: KRM MSWSYH BYTT BYTN 'ZTYH BK HSHBN
 M40: BR MSWSYH BYNWT BYNWT 'ZT 'ZTYH KK HSTQ
 D436: BD MSWSYH BYNWT BYNWN 'ZT 'ZTY((H)) KK HSHQ
 F44.13: KDM MTWS YH BYTT BWTTW 'WT YH BR HMHQ

O1531: BHS 'YNH WL' MMYK WB'ZZ TWS BR BWBYH HMRDN
 N8128: BHS 'YNH WL' MMK {WB'Z} TWM BDSBYH HMDRN
 M40: BHM 'YGH WLH'MYD WB'WZ TYS K'B KRBWNYH HMDRN
 D436: KHS 'WNH WL' MYD WB'ZZ TWS KRKWNH HMDRN
 F44.13: BHH 'YNH ZL' MMK WB'ZW TWS BRKW BYH HMRWS

O1531: LHMRDWN 'RM' W'YZMM' WGNH,
 N8128: L' MRDWN 'RM' W'YZRM' WGNH,
 M40: LHMRDWN 'RM' W'ZRMH WGBHW,
 D436: LHMDRWN 'RM' W'ZRMH WGB',
 F44.13: LH MRDWN ?'RM' Z'DZDM' WGNH,

wie über ihn allein geschrieben steht:

O1531: BTRB 'WHRN.
 N8128: KTRB 'WHDN.
 M40: BTRT 'HWDN.
 D436: BTR' 'HWRN.
 F44.13: BTR KS'Y 'WHRN.

Er gehe des Nachts mit ihm
 und bitte um Erbarmen⁶,
 (dann) soll er gerettet werden.
 Und 'L ŠDY', der Herr,
 und 'L ŠDY,
 der Gott (von) Urzeit (her),
 der von der Schöpfung an
 der Herr der Höhe ist.

⁶ N8128 und F44.13: »um sein Erbarmen«.

⁷ F44.13: YH 'L 'L ŠDY.

O1531: HMH RMYH D'L Z'L YHW'L,
 N8128: HMH RMY' R'L Z'L YHW'L,
 M40: HZT RM'Y D' R'L Z'L YHW'L,
 D436: HWT DM'Y R'L Z'L YHW'L,
 F44.13: HMWN DMY' ?'L D'L Z'L YHW'L,

du bist der Herr der ganzen Welt⁸,
 der Bildner, der jedes⁹ Lebewesen bildete¹⁰,
 der Herr¹¹ von allem,
 er hat (alles)¹² errichtet,
 hat alles gebildet
 und alles eben gemacht für die Staubgekneten.
 Er gibt Lebenshauch allem Geist (menschlichen) Fleisches und Lebenshauch den
 Staubgekneten¹³.
 Er sprach zu allem,
 er rief die Welt,
 und sie wurde erschaffen¹⁴.
 Seine Pfade¹⁵ (bahnte er)¹⁶ in mächtigen Wassern¹⁷,
 und in den Tiefen des Meeres ebnete er seine Wege¹⁸
 durch¹⁹ seinen²⁰ großen²¹ und furchtbaren Namen
 und durch²² die Macht seiner Stärke.
 Die Gerechten²³ der Welt²⁴ gehen (über das Meer)²⁵
 und versinken nicht.
 Sie werden überwältigt²⁶ von der Macht des großen Namens²⁷.
 Sieben Engel sind über das Feuer²⁸ (gesetzt):

⁸ M40 und D436: »aller Welten«.

⁹ »Jedes« fehlt in F44.13.

¹⁰ F44.13 zusätzlich: »Herr jedes Lebewesens«.

¹¹ M40: מרה (»Maß«) statt מריה.

¹² Mit N8128: הכל.

¹³ Der ganze Satz fehlt in den übrigen Handschriften.

¹⁴ N8128: »Er sprach alles, und alles entstand; er rief sie in die Welt, und sie wurden erschaffen«.

¹⁵ F44.13: שרי שביליה (»Die/Was seinen Pfaden gleich sind/ist«) statt bloßem שביליה, wobei שרי auch eine nicht gestrichene Verschreibung für das nachfolgend korrekt geschriebene שביליה sein könnte.

¹⁶ Mit N8128: הוא ירב (wörtlich: »setzte er«).

¹⁷ Vgl. §549, wo ebenfalls von den im Wasser befestigten Pfaden Gottes die Rede ist.

¹⁸ M40: »ihre (Plural) Wege«; D436: »seinen Weg«.

¹⁹ N8128: כ- (»wie«) statt -ב.

²⁰ M40 und D436: »den«.

²¹ Fehlt in M40 und D436.

²² M40: »wie«.

²³ N8128, D436 und F44.13: »Seine Gerechten«.

²⁴ Fehlt in M40, D436 und F44.13.

²⁵ Mit M40 und D436. F44.13: »im Wasser«.

²⁶ N8128: מתכסין (»Sie bedecken sich«) statt מתכבשין, M40 und D436: מתכבין (»Sie erlöschten«).

²⁷ Danach folgt ein in diesem Kontext unverständliches שליט (»Herrscher«) und in N8128

TRMWS²⁹, Uri'el, 'PY'L,
Gavri'el, NWRV'L, PN'L³⁰

O1531: und SRPY'L.
N8128: und HRPY'L.
M40: und ŠRPY'L.
D436: ŠRPW'L (und) {S}QWRY'L.
F44.13: und SQPY'L.

Feuer, du bist NWRV'L,
du bist³¹

O1531: HMN MY KTLT ḤZY. ḤZYT³² MN GZRY BRD' ŠLPT³³
N8128: MN KTLT. ḤZYT' MN GZRY BRZ' ŠLPT'Ḥ
M40: MN TKLT ḤZY. ḤZT' MN GZRY BRD' ŠL PTḤ
D436: MN KTLT ḤZY. ḤZYT' MN GZRY BRD' ŠL PT'
F44.13: MZMY KTLT ḤZY. ḤZYT' MN GZRW BRD' ŠLPT'

O1531: QWRKMY' WPŠR KTYLG³⁴ Š BK³⁵ W'L LBŠ WLBS³⁶
N8128: WRMBY' WPTR BTLG' ŠBK W'L LBŠ QLBŠ
M40: BR KMY' WPRŠ KL KTLN' ŠBK W'L LBŠ LBŠ
D436: KDKMY' WPŠ KL BTYLG' ŠKK W'L LBŠ LBŠ
F44.13: QWR KMY'³⁷ WPŠR KTLG' ŠBK W'L LBŠ YLBŠ

O1531: WL' NTKWN NWRV'L BWSRY WBSRY L' LBŠ³⁸.
N8128: WL' NTBWN NWRV'L BWSRY WBSRY L' LBŠ.
M40: WL' NTNWN NWRV'L KWSRY WKSRY L' LBŠ.
D436: WL' NTNWN NWRV'L ŠWSRY WKSRY L' LBŠ.
F44.13: WL' NTKWN NWRV'L BWSRY WBSRY L' YLBŠ.

Du hast mich gebunden³⁹,
du hast mich gesiegelt

ein korruptes שלמי'הן.

²⁸ D436: »über TR'«.

²⁹ N8128: TRMWM. Mit Ausnahme des ersten Namens enden alle nachfolgenden Engelnamen auf אל-.

³⁰ M40: PNY'L.

³¹ »Du bist« fehlt in M40 und D436.

³² »Du sahst«.

³³ »Aus Hagelstücken zogst du hervor«.

³⁴ »Und es schmolz wie Schnee«.

³⁵ »Feuer in dir«.

³⁶ »Und Gott bekleidete und bekleidete«.

³⁷ »Kälte wie Wasser«.

³⁸ »Bekleidete er nicht«.

³⁹ N8128 und F44.13: אחרת לי (»Du hältst mich/für mich zurück«) statt אסרת לי.

mit dem Ring des großen und furchtbaren Namens⁴⁰,
vor dem Himmel und Erde erbeben.

§494 O1531¹

YH YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH YH YH YH YH YH YH YH YH
YH YH².

Herz des Königs³, Herz des Königs,

O1531: MŠBQRB ŠL 'BRYNWS 'BRYNWS 'NTWS ŠLYL ŠLMWN 'N'L
N8128: MŠB QRB ŠL 'BRYNWM 'NTWM ŠLYL ŠLMWN 'G'L
M40: MŠBQR ŠL 'GRYNWS 'NRYNWS 'NTWS ŠLYL ŠLMWN 'N'L
D436: MŠBQR ŠL 'NDYNWS 'NRYNWS 'NTWS ŠLYL ŠLMWN 'N'L
F44.13: MŠQRB ŠL 'BRTWS 'BRYNWS 'NTWS ŠLWL ŠLMWN 'N'L

O1531: YḤZQ'L,
N8128: YḤZQ'L,
M40: YḤZQ'L,
D436: YḤZQ'L,
F44.13: YḤZQ'L,

der auf den Steintafeln⁴ eingraviert ist.

Und die Macht des großen Namens sind

O1531: Mikha'el und Rafa'el und ZYWW'L.
N8128: MK'L und D'L und ZYWZY'L.
M40: Mikha'el und Rafa'el und ZYW'L.
D436: Mikha'el und Rafa'el und ZYW'L.
F44.13: Mikha'el und Rafa'el und ZYWY'L.

⁴⁰ Die Lesart שמיא (»Himmel«) in N8128 statt רשמיא dürfte vom folgenden Kontext her beeinflusst sein.

¹ Der Text des Paragraphen ist weitgehend verderbt; es lassen sich nur einzelne Textfragmente übersetzen.

² D.h. 42mal; N8128 hat 41mal, M40 30mal und D436 41mal YH; F44.13 hat fünfmal HYH, 35mal YH, worauf »YHYH?YK. 40(mal)« folgt.

³ Vgl. Jer 4,9.

⁴ M40: לוחי אבשא (»Tafeln des böse machenden Feuers«), D436: לוחי אבשא statt לוחי אבויא.

Wer diese⁵ (würdigt)⁶,
 dessen Sache⁷ gedeiht.
 NWRV'L⁸ ist groß -
 wer groß ist in seiner Verwirrung⁹:
 Du sahst:
 'RPKŠR¹⁰,
 der große Vater,
 ließ sich vor mir nieder¹¹.
 Der Name seines Meisters ist HW'Y¹²
 für den Namen des Herrn¹³,
 Gott, Herr, heilig und streitbar¹⁴,

O1531: 'LHYM YHW YH' 'L YŠHQ¹⁵ YŠQ,
 N8128: 'LHYM YHW YH' 'L YŠHQ YŠQ,
 M40: 'LDYM {Y'} ((H)) YH' 'L YŠHQ,
 D436: 'LHYM YY' YH' 'L YŠHQ,
 F44.13: 'LYM YHW YH' YŠŠQ YŠQ,

Herr, lebendiger Gott und König der Welt,
 Herr, König in Ewigkeit¹⁶,

O1531: WYWRYS YŠHWŠY'H.
 N8128: WYWRDY¹⁷ YŠHWŠY'H.
 M40: WYWRDYM YŠ HWŠY'H.
 D436: WYWRDY((M)) YŠ HWŠY'H.
 F44.13: YŠH YŠY'H.

⁵ M40: »solche«. Eine Glosse in O1531 wiederholt noch einmal באלץ.

⁶ Mit N8128 יקיר statt יקור (»verbrennt«); M40, D436 und F44.13: יקור, also: »Würdige diese (bzw.: solche)!«.

⁷ N8128: מזל (»Schicksal«) statt מילא.

⁸ M40: NWRV'L.

⁹ N8128: בסביבי (»in seiner Umgebung«). Der Satzzusammenhang ist offensichtlich zerstört.

¹⁰ D436: 'RPKŠD; F44.13: 'RPNŠR 'RPNŠD.

¹¹ F44.13 (wahrscheinlich korrupt): »Du sahst ..., den großen Vater, denn so (שכן als Präfix plus Adverb verstanden) sind seine Geheimnisse vor mir«.

¹² N8128 könnte von הבאי (»nichtig«) abgeleitet werden, doch bleibt der Sinn dieser Textstelle unklar. N8128: הוא (»ist Herr«), M40 und D436 nur: הוא statt הואי.

¹³ »Des Herrn« fehlt in den übrigen Handschriften, also: »für den Namen Gottes, des Herrn ...«.

¹⁴ N8128: »Gott Israels, heilig und streitbar«. F44.13 liest die letzten drei Zeilen (wahrscheinlich korrupt): שמה דכיא הואיל שם לי אל יהוה קדישא תקיפא.

¹⁵ »Gott lacht«. Vgl. Ps 2,4 und 37,13.

¹⁶ N8128: מלך עולם (»König derer, die hinaufsteigen«) statt מלך לעולם; F44.13 zusätzlich: »und (derer), die hinabsteigen«.

¹⁷ Bzw. als Fortsetzung der oben genannten Wendung: »und (derer), die hinabsteigen«.

Es erhob sich König Jehoram¹⁸
 und (vermehrte)¹⁹
 Gott (von) Urzeit (her),
 Herr von der Schöpfung her,

O1531: KGPN²⁰ 'SYSPS MQWŠL' SWMR' BPLT PLTLM
 N8128: BGPN 'Y SSPM MQWŠ L' SWMR'H BPLT PLTLM
 M40: BKPN 'M YSPS MQWŠ L' SWMKH BPLT PLTLM
 D436: KNPYN²¹ 'S YSPS MQWŠ L' SWMKH BPLT PLTLS
 F44.13: KGPN 'SYSPS MQWŠ L'SWMRH BPLT PLTIS PLTS

O1531: YHYŠ,
 N8128: YHYŠ,
 M40: YHYŠ,
 D436: YHYŠ D²²,
 F44.13: YHYŠ,

Ring Gottes²³,
 erleuchtend und furchtbar²⁴,

O1531: KRYHWQ YHYQ RBH BRZYH THWT MSDPS ŠŠ
 N8128: BYHNQ YHYQ RBH BRZYH THZT MSRPŠ ŠŠ
 M40: KY HWZQ YHYQ RB' BR ZY{?}((H)) THWT MSPRM YWM
 D436: KY HWZZ YHYQ RB' KD ZYH THWT MSPRS YNS
 F44.13: BYHWQ YHWQ RB' BRZYH THWT MSYPS ŠŠ

O1531: BY RKW QL WDL DRWM MRBYM YHQ 'PRST
 N8128: BRDŠ QYLWDL DRWS MRBYM YHQ YWPRST
 M40: BRKW QL WDL DRWM MRKWM YHQ MRPST
 D436: BRKW QL WDL DRWS MRBYS YHQ YWPRST
 F44.13: KWPL BYD WDLDRWS MRBYM YHQ YWPRYSH

¹⁸ Vgl. II Chr 21,4. N8128: יהורם, M40: יהודה (»Juda«), D436: יהורם statt יהורם.

¹⁹ Mit den übrigen Handschriften הרבה statt (korrupt) הרבה.

²⁰ »Wie der Weinstock«.

²¹ »Flügel«.

²² Auch M40 liest -ר-, jedoch als Bestandteil des folgenden Wortes.

²³ N8128 schreibt טבעת (»Ring«) und אל (»Gott«) zusammen, so daß dort TB'TL als Name aufgefaßt wird; F44.13 nur: »Gott«.

²⁴ Dem Genus nach beziehen sich diese beiden Attribute auf Gott.

O1531: QWRY'L RHYMH 'LYM 'LL M'SK 'LL BR'T 'T'RH
 N8128: QWRY'L RHYMH 'LHYM 'LY M'SK 'LL BR'T 'T'RWRH
 M40: QWRY'L R'Y'((H))YM 'LDYM 'T'RH
 D436: QWRY'L RHYM' 'LHYM BR'T 'T'RH
 F44.13: QWRY'L RHYM'Y'L 'L 'LL M'SK 'LL BR'T 'T'RH

O1531: 'HYM TYWHY,
 N8128: 'LHYM SYWHY,
 M40: 'LDYM KN NLYWH,
 D436: 'HYS KN NLYWH,
 F44.13: 'HYM TYWHY,

Herr in Ewigkeit,

O1531: LMBTRYH.
 N8128: LMBTRYH.
 M40: LMBRWTH.
 D436: LMBRTYH.
 F44.13: LMBTRWS.

So sprechen sie²⁵:

O1531: WPYRMH W'RSY MN YLL SWRWSR TWBY,
 N8128: WPYRMH W'RSYMN YLL SWRSWR TWBYH,
 M40: WPYRMH W'RS MN YLYL SWRY WSR TWBY,
 D436: WKYRMH W'RSY MN YLYL SWD WSR TWBY,
 F44.13: WPDYDMH W'RSY MN ZLL SYRYSR TWBYH,

Herr, Gott Israels²⁶,

O1531: WTBYRYT W'SQMWS KSMW SLL MBŠ ŠYT'T YHY MN
 N8128: WTBYRYT W'SQTWM BSMW SLL MBNYW ŠMT YHYMN
 M40: WTBDWT W'SQMWS KSMW.
 D436: WTBYRYT W'SQMWS KSMW SLL MKNYYN ŠTT YHY MN
 F44.13: WTBYRYT W'SQMWS KSMW LL MBNYW ŠYT'T YH MN

O1531: SYTRY MN QDWŠY WHY MŠPRWS,
 N8128: SYTRY MN QDWŠY ZHY MŠPRWS,
 M40:
 D436: QDWŠY WHWY MŠPRYM,
 F44.13: SYTRY MN QDWŠY WHY MŠPRYM,

²⁵ »Sprechen sie« fehlt in M40 und D436, so daß dort וְכַךְ als Name aufzufassen ist.

²⁶ »Israels« fehlt in F44.13.

die über (den)²⁷ Keruvim sitzen²⁸.

Herr der Wahrheit, (Herr der) Heerscharen
 für den Frieden²⁹:

O1531: MH MY'L MYŠ'L 'WZY'L TWRY'L QMW'L RBY'L HDY'L
 N8128: MHMY'L MŠ'L 'WZY'L TWDY'L QMW'L RBW'L HRY'L
 M40: MHMY'L MYŠ'L 'WZY'L TWRY'L QMW'L RBW'L TRY'L
 D436: MHMY'L MYŠ'L 'WZY'L TWRY'L QMW'L RKW'L HRY'L
 F44.13: MHMY'L MYŠ'L 'YZY'L TWRY'L QMW'L RBY'L HRY'L

O1531: QBY'L QMW'L 'RDY'L WMLTY'L WPLTY'L WRHWMY'L
 N8128: QBW'L KMW'L 'ZRY'L WMLTY'L WPLTY'L WRHWMY'L
 M40: QB'L QMW'L 'DRY'L WMLTY'L PLTY'L WRHWMY'L
 D436: QBY'L QMW'L 'DRY'L WMLTY'L PLTY'L WRHWMY'L
 F44.13: QBY'L QMW'L 'ZRY'L WMLTY'L WPLTY'L WRHYMY'L

O1531: WHHNY'L WBZTY'L WSSY'L WSRPY'L WSR'L
 N8128: WHHNY'L WBYTY'L WSSY'L WSRPY'L WSDL
 M40: WHHNY'L WBHNY'L WSSY'L WSDNY'L WSRY'L
 D436: WHHNY'L WBHNY'L WSSY'('L) WSRNY'L WSR'L
 F44.13: WHNWNY'L WKZTY'L WBSSY'L WSRPY'L WSR'L

O1531: ŠWHRY'L MHNY'L GDY'L ?WŠY'L 'HWŠY'L 'NN'L QŠTY'L
 N8128: ŠWHRY'L MTNY'L GWRY'L HWŠY'L 'NN'L QŠTY'L
 M40: ŠWHRY'L MHLY'L GDY'L P'L QŠTY'L
 D436: ŠWHRY'L MHLY'L GDY'L 'HWŠY'L 'NN'L QŠTY'L
 F44.13: ŠWNHY'L MHM'L GDY'L HWŠY'L 'NN'L QŠTY'L

O1531: TRPY'L BHLY'L RGN'L RM'L QLBS 'TRGYN
 N8128: ŠPY'L TRPY'L BHLY'L RGN'L RM'L 'LBS 'TRGWN
 M40: TRPY'L BHRY'L RGLY'L DM'L HLKM 'TRGWN
 D436: TRPY'L BHRY'L RGLY'L RM'L HLKS 'TRGWN
 F44.13: TRPY'L NHLY'L DGN'L RM'L QLBS 'TRGYN

O1531: LW HQNH 'STQT' SWLT' LQWPQWS LQWPQS RHTY'L
 N8128: LWHQWH 'STQTH SWLTH LQPQWM BHTY'L
 M40: L' HWQN' 'YSTQTH SWLT' LQWPQWS LQWPQS RHYM'L
 D436: L' HWQNH 'STQTH SWLT' LQWPQWS LQWPQS RHTY'L
 F44.13: LWHQNH 'STQTH SYLTH LQWPQWS LQWPQS RHTY'L

²⁷ F44.13. »20«.

²⁸ Fehlt in M40.

²⁹ Der syntaktische Zusammenhang dieses Satzfragmentes bleibt unklar. Zur Vorstellung vom über den Keruvim thronenden Gott s. I Sam 4,4; II Sam 6,2 und Ps 99,1.

O1531: WDWMY'L ZHWRY'L SWMKS YHL'L 'WZY'L
 N8128: WDWMY'L ZTWRY'L SWMBM YHLY'L 'WZY'L
 M40: ZRWMY'L SWMKM YHL'L 'WZY'L
 D436: ZRWMY'L ZHWRY'L SWMKS YHL'L 'WZY'L
 F44.13: WRWPY'L ZHWRY'L SWMKS YHL'L 'HY'L

O1531: 'NY'L HZQY'L ŠRPY'L MTNY'L MTRGBY'L ŠWKNY'L NWRYP
 N8128: 'P'L HZQY'L ŠPR'L MTNY'L MRGBY'L ŠWBNY'L NWRYP
 M40: 'NY'L HZQY'L ŠRPY'L MTNY'L MTRGBY'L ŠWKNY'L NWDY'L
 D436: 'NY'L HZQY'L ŠRPY'L MTNY'L MTRGKY'L ŠWBNY'L NWDY'L
 F44.13: 'NY'L HZQY'L 'PRY'L MTNY'L MRGBY'L ŠWBNY'L NWRYP

O1531: NKBDY'L NPLY'L WQDŠY'L HWRY'L WDWMY'L
 N8128: N(R)BDY'L NPLY'L YQRŠY'L HWRY'L WDWMY'L
 M40: NPLY'L WQDŠY'L HWRY'L WZWMY'L
 D436: NKBDY'L NPLY'L WQDŠY'L HWRY'L WZWMY'L
 F44.13: NKBDY'L NPLY'L WQDŠY'L WHWDY'L WRWMY'L

O1531: HWDY'L MLKY'L
 N8128: HWDY'L MLKY'L
 M40: HWRY'L MLKY'L
 D436: HWRY'L MLKY'L
 F44.13: YHW'L MLKY'L

§495 O1531

Der Mann, der dieses Buch¹ lesen (will),
 gehe² allein zum Fluß, an einen Ort,
 (der) den Menschen verborgen ist.
 Über Geister,
 die in die Welt ausgehen³:
 Sieht⁴ ihn⁵ ein Mensch⁶,
 wird er Bestand haben durch Erbarmen
 und durch das Gebet⁷ gerettet werden⁸.

¹ N8128: סברא (»logische Ableitung/Gedankengang«) statt ספרא.

² F44.13 zusätzlich: »ganz«.

³ Vgl. §491.

⁴ Das folgende Stück bis »die in die Welt ausgehen« fehlt in M40 (Homoioleuton).

⁵ D.h. den Geist.

⁶ Oder: »sieht er ihn, einen Menschen«.

⁷ In D436 ist צל wahrscheinlich vom hebräischen צל (»Schatten/Schutz«) abzuleiten:
 »durch den Schutz des Herrn«.

⁸ Vgl. diesen Satz auch im Kontext von §493.

Du bist der Herr,
 der (die Geister) (fernhält)⁹.
 Über die Menschen¹⁰
 und Geister,
 die in die Welt ausgehen,
 werde dieser Name verwendet¹¹:

O1531: 'KLMT SBTRB QRB B° 'PŠ GPŠ TMNT' YŠB TSYMP QMBD
 N8128: 'ŠLMT SSTWB QRB B° 'PŠ GPŠ TMNT' TSYMQ QWMBR
 M40: 'BL MTSKTRB QRB B° 'PŠ GPŠ TMNT' YŠB TSYMP QMBRGL
 D436: 'BL MT SBTRB QRB B° 'PŠ GPŠ TMNT' YŠB TSYMP QMBR
 F44.13: 'KLT SKTRB QRB B° 'PŠ GPŠ TMNT' YŠB TSYMK QMBK

O1531: GL 'QWM.
 N8128: GLNYQWM.
 M40: 'QWM.
 D436: GL 'QWS.
 F44.13: GL'QWS.

Das Haus, in dem dieses Buch niedergelegt werden wird,
 befällt kein Brand,
 Mangel herrscht¹² (darin) nicht,
 und Schaden¹³ wird ihm nicht¹⁴ auferlegt.
 Ende¹⁵.

§496 O1531¹

R. 'Aqiva sagte:
 Die den Erdkreis (und die ganze)² Erde betreten³,
 sah ich (und) werdet ihr sehen⁴.

⁹ Mit D436 דמרחק statt (sinnwidrig) דמרחקין.

¹⁰ Fehlt in N8128 und D436.

¹¹ »Werde verwendet« fehlt in N8128.

¹² Wörtlich: »ist«.

¹³ M40. חבלא (»Schändlichkeit«) statt חבלא.

¹⁴ »Nicht« fehlt in N8128.

¹⁵ Fehlt in M40. Offenbar wird hier mit סליק eine Zäsur im fortlaufenden Text gesetzt (vgl. dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 54). Die folgenden Paragraphen weisen mehrere Parallelen bzw. Dubletten zu magischen Traditionen auf, die auch im Kontext der Makroform *Hekhalot Zutarti* überliefert sind (s. §496 mit Anm. 1 und §499 mit Anm. 4).

¹ Zu diesem und dem folgenden Paragraphen vgl. die Parallele der §§366f.

² So mit N8128.

³ M40 und D436: רוכבי (»einherfahren«) statt דורכי.

⁴ M40 und D436: »damit sie sehen«; M22 (korrupt): »ihr werdet leben«.

Was war (es)⁵?

Ich stieg empor in der Welt auf einem Wagen aus Feuer.

Was sah ich?

Ich sah⁶

O1531: GRWSQ',

N8128: GRWSQ',

M40: GRWSQL',

M22: GRWSQH GRWZQH,

D436: GRWSQL',

sitzend auf einem brennenden Meer,

ohne seine⁷ Benennungen,

mit den Schlüsseln des Buches:

O1531: QYP 'KYNWYH (('KYNYYH)) HW' MY' TWLYYN⁸

N8128: QYP 'BYNWWYH HW'MYH

M40: QYP 'SNYY' HW' MYY'

M22: QYP 'BYNYYH HW' MW'

D436: QYP 'SNYY' HW' MYY'

O1531: KL BRY' DQWDS'⁹

N8128: TWLYYN' KL BYRYH DQWDS'

M40: TWLYYN' KL BRYH DQWDS'

M22: {?}TWLN' KL B((Y))RYH DQWR Š'. Was ist sein Name?

D436: TWLYYN' KL BRYH DQWDS'

O1531: RB LYLYH¹⁰

N8128: RB LYLY'

M40: RB LYLYY'

M22: DKLYLYH

D436: RB LYLYH

ist sein Name.

⁵ D436: ומה היא («Was ist [es]?») statt ומה היה.

⁶ Fehlt in N8128.

⁷ N8128: »die«.

⁸ »... ist aufgehängtes Wasser«; vgl. auch §§60, 146 und 439 und den Targum zu Ps 148,4.

⁹ »Jedes Geschöpf des Heiligen«.

¹⁰ »Meister der Nacht«.

O1531: 'HY 'YZWR WRWH¹¹ YŠN¹²

N8128: 'HY 'YZWR WHH YŠN

M40: 'HY 'YZWR WRWH YŠN

M22: 'HY'WZWR WRWH YŠN

D436: 'HY 'YZYR WRWH YŠN

BQRB MŠ'.

Was ist sein Name?

HWQR¹³ ist sein Name.

Er spricht aus¹⁴,

was selbst die Dienstengel¹⁵ nicht nennen:

O1531: YHWH YHWH HW' YHWH YHWH YHWH YH YH

N8128: YHWH YHWH HW' YHWH YHWH YHWH YHYH

M40: H YHWD HW' YHW YYH YHWD YHWD YH YH

M22: YH WH YHWH HW' YHWH YHWH YHWH YH YH

D436: YY' YHWH HW' YHWYYH YHWH YHWH YH YH

O1531: YH YH 'LYM YHWH YHWH YHWH WYHY YHWH

N8128: 'LYLYM YHWH YHWH YHWH WYHY YHWH

M40: 'LYM YHWD YHWD YHWD WYHY H

M22: YH YH 'LYLYM YHWH YHWH YHWH WYHY YHWH

D436: 'LYM YHWH YHWH YHWH WYHY YY'

O1531: 'BRM BY WRB

N8128: YWNZSKYWRB

M40: 'BRSPY WRB

M22: 'BRSMW WDBŠMYH

D436: 'BRSKY WRB

ist sein Name¹⁶.

¹¹ »Geist/Wesen«.

¹² »Schlafend«.

¹³ »Forschender«. Vgl. dazu die Wendung ומה הוא חקר שמו («und wie ist die Erforschung seines Namens?») in §373 (N8128 und M22).

¹⁴ Gemeint ist das Aussprechen des unaussprechlichen Gottesnamens.

¹⁵ M40 (wahrscheinlich korrupt): מלאכי השרת statt מלאכי השרת, also: »was (sie)/man selbst den Dienstengeln nicht nennen/nennt«.

¹⁶ »Ist sein Name« wurde in M22 als Bestandteil des vorigen Namens aufgefaßt.

O1531: 'PRWM 'RNNWS QRTWM 'WQRTWS' 'QTYNWS 'GRMWS
 N8128: 'PRWM 'RNNWS QRNWW WQRTWM 'QTYTM 'GZMWM
 M40: 'PRWS 'RGNWS QRTWS WQRTWS 'QNWYNWS 'GRMYM
 M22: 'PRWM 'RNNYM QRTWM WQRTWM 'QTYNWS QRTWS
 D436: 'PRWS 'RKNWS QRTWS WQRTWS 'QNWYNWS 'GRMYS

O1531: QRTWM SGWS YS 'W' WGRWT W'DWQ BM'Y
 N8128: QRTMWM SGWSYM 'Y' WGRWS W'RWQ BM'Y
 M40: QRTWS SGWM YS'W WGRWNW W'RWQ BMYNY
 M22: PGWS YS 'YZW WGRWT W'RWQ BYM'Y
 D436: QRTWS SGWS YS'W WGRWT W'RWQ BMYNY

O1531: WDWQ KWNN YDYDYK BW
 N8128: WRWQ BWNN YDYDYK BN
 M40: WWYRWQ KWNN YDYDYK KW
 M22: WDWQ KWNN YDYDYD BW
 D436: WWYRWQ KWNN YDYDYK KW

Hagelwand¹⁷,
 Feuerwände
 ist sein Name.

Pechsteine
 ist sein Name¹⁸.

LBNYM R'SH¹⁹
 ist sein Name.

§497 O1531¹

Dies ist die Bindeformel,
 mit der man die Erde bindet
 und mit der man den Himmel verschließt².
 Jeden Tag läßt er die Erde erbeben
 und überflutet den Erdkreis³.

¹⁷ M40 und D436 haben Plural; N8128: »Hagelwand, Hagelwände«.

¹⁸ 'W wird hier als שם bzw. שמה aufgefaßt. Fehlt in M40 und D436.

¹⁹ M40 und D436: LBNYM D'S'.

¹ Im Vergleich mit der Parallele von §367 wirkt das folgende Textstück wie ein Exerpt.

² M40: »bindet«.

³ N8128: »WDWRWY TBL ist sein Name«; M40: RQY' (»raqia'«); M22: MR BY TBL; D436: MQY'.

'H⁴
 ist sein Name⁵.
 GNMSYH⁶
 ist sein Name.
 GNYMSY⁷
 ist sein Name.
 'BRMY⁸
 ist sein Name.
 'BRWNWN⁹
 ist sein Name.
 'GRNSYH¹⁰
 ist sein Name¹¹.
 Gott¹² der Götter
 (ist sein Name)¹³.
 PH¹⁴
 ist sein Name¹⁵.
 ŠHY¹⁶
 ist sein Name.
 Heilig
 ist sein Name.
 Herr der Heerscharen
 ist sein Name¹⁷.

§498 N8128¹

Gepriesen und erhoben werde sein Name,
 der geehrt ist und furchtbar,
 erhöht und geheiligt
 im Munde der Diener, (die) oben (sind),

⁴ Fehlt in N8128. M40: 'H; M22: MH.

⁵ In N8128 zum vorangehenden Satz gezogen.

⁶ M22: GNYMSYH.

⁷ N8128 und M40. GNYMSYH.

⁸ D436: 'BRMY'.

⁹ N8128: 'BRYRWN; M22: 'BRWNYTN.

¹⁰ N8128: 'GRWSY'; M40: 'BRNSYH.

¹¹ Fehlt in M22.

¹² M22 stellt YY voran.

¹³ Mit den übrigen Handschriften.

¹⁴ M40 und D436: P'H.

¹⁵ Fehlt in M22.

¹⁶ »Der lebt«. N8128: ŠHYZ; M40 und D436: ŠHY.

¹⁷ Fehlt in M40 und D436.

¹ Dieser Paragraph findet sich nur in N8128.

und gefürchtet
im Munde der Heiligen, (die) unten (sind),
(der) Name,
der Mose aus dem Mund der Macht
in der (Felsen)höhle² übergeben wurde,
wie geschrieben steht³:

*Der Herr stieg hinab in der Wolke,
und er trat dort zu ihm
und rief den Namen des Herrn.
Der Herr ging vorüber vor seinem Angesicht,
und er rief: Herr, Herr,
barmherziger und gnädiger Gott,
langmütig und reich an Huld und Wahrheit!*

Das ist (der) Name der Macht.

*Ein Turm der Kraft
ist der Name des Herrn.
Zu ihm läuft der Gerechte
und wird erhoben⁴.*

§499 O1531

Das Geheimnis¹
jener 22 Buchstaben, die in der Tora (stehen)²:

O1531: 'NQTM PSTM PPSYD DYW NSYM³.
N8128: 'NQSYNM PSTM PPSYD DYNWSYS.
M40: 'NQTM PSTM PPSYD DYWNSYM.
M22: 'YNQTM PSTM PS PSYM DYWNSYM.
D436: 'NQTM PSTS KPSYD DYWNSYS.

Dies⁴ ist der Name (der) Macht.
Glücklich ist jeder,

² Mit Ex 33,22 וְקָרָא הַצֹּר (korrupt) וְקָרָא הַצֹּר.

³ Es folgt Ex 34,5.

⁴ Oder: »geschützt/geborgen«. Prv 18,10.

¹ Fehlt in den übrigen Handschriften, also: »Dies sind die 22 Buchstaben, die«.

² N8128: »die von den 22 Buchstaben der Tora herkommen«.

³ Nur in O1531, M40 und D436 besteht der Name aus 22 Buchstaben. Zu dieser Namenreihe vgl. §364 (nur N8128, G18 und HdRA). Die Namensformen werden auf mittelalterlichen Amuletten mit dem aaronidischen Priestersegen in Zusammenhang gebracht (vgl. J.Trachtenberg, *Jewish Magic and Superstition*, S. 92ff.).

⁴ Zur Fortsetzung vgl. die parallele magische Überlieferung von §365.

der ihn kennt und ihn mündlich⁵ nennt.
Denn sogar, wenn er⁶ sich mitten in Nacht und Dunkelheit⁷
an einem Ort erhebt,
an den alle Schadegeister in der Welt kommen,
(so) ist ihm⁸ (doch) zugesichert,
daß er in Ewigkeit keinen Schaden erleiden wird.

So sagte⁹ David¹⁰:
Der Herr der Heerscharen ist mit uns¹¹.
Man erhebt ihn
in (der) Versammlung des Volkes¹².

Jeremia sagte¹³:
Gepriesen ist der Mann,
der auf den Herrn vertraut¹⁴.

Jesaja sagte¹⁵:
Vertraut auf den Herrn auf ewig¹⁶.

§500 M22¹

Yishma'el sagte:
Ich hörte (den) Wohlklang der Stimme aus dem Mund der Macht².
Sie sagte:
Ich bin der Herr aller Lebewesen.
All diese Namen,
die in diesem großen Buch genannt sind,

⁵ N8128 (korrupt): »bedeckt/verborgen« (?), M40: »ausschauend« oder ebenfalls »bedeckt/verborgen« (?) statt »bedeckt/verborgen« (?); die Parallele von §365 liest »in Reinheit«.

⁶ M40 und D436: »ein Mensch«.

⁷ »Und Dunkelheit« fehlt in N8128.

⁸ N8128: »mir«.

⁹ N8128 und M40: »sagt«.

¹⁰ M40 zusätzlich: »Er sagte«. Es folgt Ps 46,8.12.

¹¹ »Ist mit uns« fehlt in M40 und D436. M22 zitiert zunächst Ps 84,13: »Der Herr der Heerscharen. Glücklich ist der Mensch« und fährt mit: »Der Herr der Heerscharen ist mit uns« fort; N8128 zitiert weiter: »Eine Hochburg ist uns der Gott Jakobs. Sela«.

¹² Ps 107,32. N8128 zitiert weiter: »Auf dem Sitz der Alten lobsingt man ihm«.

¹³ Es folgt Jer 17,7.

¹⁴ N8128 zitiert weiter: »Auf den Herrn wird sein Vertrauen sein«.

¹⁵ »Sagte« fehlt in M22. N8128: »~« (Abkürzung für »einige sagen« oder für »Jesaja sagte«). Es folgt Jes 26,4.

¹⁶ N8128 zitiert weiter: »denn Gott, der Herr, ist ein Fels der Welten«.

¹ Der folgende Abschnitt findet sich an dieser Stelle nur in M22; vgl. §§712 (N8128) und 854 (O1531).

² גְּבוּרָה als Gottesbezeichnung entspricht dem griechischen δυνάμεις.

kann man nicht vertauschen³.

Wer es⁴ kennt und sich ihrer⁵ nicht (bedient)⁶,
(dem) (schwöre ich)⁷ bei allen Namen, die ich habe⁸,
daß ich ihn nicht verderben werde für das ewige Leben,
bis er mit gutem Lohn entgolten wird
aufgrund dieses großen Buches,
dessen Lohn ohne Maß ist,
dessen Wohltat nicht endet,
und das künftig den *gan 'eden* zum Erbteil geben wird⁹.
Er wird vor mir sitzen
wie der Schüler vor seinem Meister.

Wenn er sich aber seiner bedient,
verkehrt er seine Wohltat in Böses:
Ich werde ihn einem grausamen Engel übergeben,
der sich nicht aufgrund seines großen Namens erbarmt.
Verloren geht (dann) sein Lohn
für die kommende Welt.

Glücklich aber ist (der) Mensch,
der es kennt und vorsichtig mit ihm umgeht.
Er ist würdig
und Erbe des Lebens der kommenden Welt.

§501 O1531¹

Ich befrage².
Ich beschwöre dich,
Fürst des Angesichts³,
mit dem Namen des YH⁴,

³ תמורה hier wohl im Sinne magischer Buchstabenpermutation.

⁴ Gemeint ist das Buch.

⁵ Gemeint sind die Namen.

⁶ Mit der Parallele N8128 (§712) משמש statt משמש.

⁷ Mit den Parallelen O1531 und N8128 (§712) משבע statt (sinnwidrig) משבע («ich beschwöre»).

⁸ N8128 und O1531 (§712): »die in dem Buch sind«.

⁹ Konjiziert man להנחיל für להנחיל, so kann man den Satz (im Kontext sinnvoller) auf den Besitzer des Buches beziehen: »Sein Lohn ist ohne Maß, sein Wohlergehen endet nicht, und er erhält den *gan 'eden* zum Erbteil«.

¹ Mit diesem Paragraphen beginnen Stücke mit praktischer Magie, die mit Ausnahme der §§501 und 512 Sondergut in N8128 sind.

² Überschrift zur Einleitung einer magischen Handlung; fehlt in M22.

³ N8128: »WZHYH, Fürst des Angesichts«.

⁴ M22: בשם יח (als Name oder Korruptele aufzufassen) statt בשם יח.

des Herrn der Heerscharen,
mit dem Namen des

O1531: 'TBH⁵ 'H,
N8128: 'BTHYH 'H,
M22: MBTH 'H,

des Herrn der Heerscharen,
mit dem Namen des

O1531: ŠR⁶ YH,
N8128: ŠRYH,
M22: YH YH WH,

des Herrn der Heerscharen,
mit dem Namen des

O1531: 'L⁷ TYQRTYN,
N8128: 'LTWQWTYN,
M22: 'L TYQR'TWN,

des Herrn der Heerscharen,
mit dem Namen des

O1531: 'KT{D}RY'L,
N8128: 'BPYR'L ((YH)),
M22: 'BTRY'L,

des Herrn⁸, des Gottes Israels,
der auf der Krone versiegelt⁹
und auf seinem Thron¹⁰ auslegt ist:

O1531: 'KWRSTYH 'TTYH NTTYH NTTYH YTTYH 'T' 'TYH,
N8128: 'KWRSYH 'TTYH BTTYH YTTYH 'T' 'TYH,
M22: 'BWSYH 'TTYH NTTYH YTTYH 'T' 'TTYH,

⁵ Die Buchstabenpaare dieses Namens ergeben jeweils die Zahl »10« (dazu Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 70).

⁶ »Fürst«.

⁷ »Gott«.

⁸ N8128 zusätzlich: »der Heerscharen«.

⁹ N8128 (Name oder korrupt): רמחם על תגא (»HWH'TS auf der Krone«) statt רמחם על תגא.

¹⁰ »Auf seinem Thron« fehlt in M22.

auf daß du mir 'ZRY'L¹¹, den Engel,
in dieser Nacht schickst.

Faste¹² drei Tage und deren Nächte¹³
und sage¹⁴ (das Folgende) 70mal
in Reinheit und in Heiligkeit.
Dann spricht er mit dir¹⁵ von Angesicht zu Angesicht¹⁶.

Um ihn zu lösen¹⁷:
Ich beschwöre dich,
'ZRY'L, den Engel,
(mit dem Namen des)¹⁸ Mikha'el
und mit dem Namen des HDRY'L,
daß du dich in Frieden abwendest
und mir nicht schadest.

§502 N8128

Ich beschwöre¹.
So halte ein Fasten drei Tage (lang),
lies mir diese Verse in jeder einzelnen Nacht
und schlafe in deinem Gewand.
In der dritten Nacht
nimm das Buch in deine Hand
und lies diese Namen dreimal mit den Versen.

Dann lege dich auf die Seite²,
denn sogleich wird dir die Gestalt eines Menschen³ erscheinen⁴
und mit dir (über) alles sprechen, was du ihn fragen wirst,
sei es eine große Sache oder⁵ eine kleine Sache⁶.

¹¹ S. §582 mit Anm. 12.

¹² M22: »Er faste«.

¹³ »Und deren Nächte« fehlt in N8128.

¹⁴ M22: »und sagt«.

¹⁵ M22 (korrupt): »mit ihnen«.

¹⁶ Wörtlich: »von Mund zu Mund«. Vgl. dazu Num 12,8.

¹⁷ Wörtlich: »bezeichnet die Löseformel, mit der der Engel fortgeschickt wird. Vgl. §517.

¹⁸ So mit N8128 und M22.

¹ Vgl. §501. Der hiermit eingeleitete Abschnitt (§§502-511, §512 teilweise und §§513-517) findet sich nur in N8128.

² Wörtlich: »auf deine Schulter«.

³ Zu דמות אדם vgl. Ez 1,5; gemeint ist hier eine Engelgestalt.

⁴ Wörtlich: »kommen«.

⁵ עַם statt (korrupt) עַד.

⁶ Wörtlich: »von einer großen Sache bis zu einer kleinen Sache«. Gemeint sind magische Praktiken.

Gepriesen sei er,
und gepriesen sei sein Name.

§503 N8128

Dies ist, was du lesen sollst:
Gepriesen seist du, unser Gott, König der Welt,
Gott, großer, mächtiger und furchtbarer,
hochthronender, wunderbarer
und in der Zeit der Not antwortender König.

*Wenn ich rufe, antworte mir,
Gott meiner Gerechtigkeit.
In der Not schaffst du mir Raum¹.
Sei mir gnädig und höre mein Gebet².*

*Vernimm meine Worte³, Herr,
achte auf mein Seufzen.
Lausche dem Klang meines Hilferufs,
mein König und mein Gott⁴,
denn zu dir⁵ bete ich⁶.*

*Freuen werden sich alle,
die bei dir Schutz suchen.
In Ewigkeit werden sie jubeln.
Du wirst sie beschirmen.
An dir werden sich erheitern,
die deinen Namen lieben⁷.*

*Gehört hat der Herr mein Flehen,
der Herr wird mein Gebet annehmen⁸.*

*Herr, mein Besitzteil und mein Becher,
du legst mein Los fest⁹.*

*Behüte mich wie die Pupille des Auges,
im Schatten deiner Flügel berge mich¹⁰.*

¹ Mit dem MT הִרְאֵתִי statt (korrupt) הִרְאֵתִי; möglicherweise wollte der Schreiber הִרְאֵתִי lesen, also: »In der Not erscheinst du mir«.

² Ps 4,2.

³ Ein folgendes »und höre mein Gebet« ist im Text gestrichen.

⁴ וְאֵלִי im Unterschied zum וְאֵלֵהֶם des MT.

⁵ Mit dem MT אֵלֶיךָ statt (korrupt) אֵלֶיךָ.

⁶ Ps 5,2f.

⁷ Ps 5,12.

⁸ Ps 6,10.

⁹ Ps 16,5.

¹⁰ Ps 17,8.

Mein Gott,
ich rufe am Tage,
und du antwortest nicht,
in der Nacht,
und ich habe keine Ruhe.
Du aber, Heiliger, thronst¹¹ auf den Preisungen Israels.
Auf dich vertrauten unsere Väter,
sie vertrauten, und du hast sie gerettet.
Zu dir schrien sie
und wurden errettet.
Auf dich vertrauten sie
und wurden nicht beschämt¹².

Du, Herr, halte dich nicht fern,
meine Stärke, eile mir zu Hilfe¹³.

§504 N8128

Diese Verse soll er in beiden Nächten sagen.
In der dritten aber sage er diese Verse dreimal
mit diesen Namen:

Im Namen des Herrn, des Gottes Israels.

HY YY' ŠB'WT¹

YHYH YŠR YHYH²

'D W'D YHW YHWY TDYH YH YH YHYH ZWH NBWKN QRW LK

WMYMY QRW LK Y'L ZBWḤ Y'L MŠWK YŠWK Y'WMY' TLT,

Lebensodem der Höchsten,

die vor dem Thron deiner Herrlichkeit,

die bei den Toren des Gebetes³ stehen⁴.

'ZRY'L⁵ W'L'ZR,

¹¹ Wörtlich: »sitzest«.

¹² Ps 22,3-6.

¹³ Ps 22,20.

¹ »Lebendiger, Herr der Heerscharen«.

² »Ich bin, der ich bin« (Ex 3,14). Die folgende Namenreihe enthält einige Begriffe, die übersetzbar sind, ohne daß ein zusammenhängender Text entsteht: ער ועד könnte mit »Ewigkeit und Ewigkeit« wiedergegeben werden (gebräuchlicher ist עולם ועד); die Wendung קרו לך קרו לך enthält zweimal das Element »sie riefen dich«, ומימי (»und von meinen Tagen«) ist wohl eher als constructus aufzufassen, der zu ומימי בראשית (»und von den Tagen der Schöpfung«) oder ähnlichem zu ergänzen wäre.

³ צלותא statt (korrupt) צלחתא.

⁴ Es folgt ein unverständliches Wort, auf das sich offenbar zwei Glossen beziehen: תת??? וערי? תת??? תת???.

⁵ Der Name auch in §501. Die beiden hier genannten Engel des Traums werden als zwei Türwächter aufgefaßt.

(die nennen)⁶ (und) (die stehen)
bei den Türpfosten des Hauses des Herrn,
die herrschen über die Botschaften des Traums
und alle Angelegenheiten des Traumes
und die großen Dinge des Menschen.

Der Name ist

heilig, heilig, heilig,
gewaltig, gewaltig, gewaltig,
Name, Name, Name.

Gepriesen seist du,

Herr, unser Gott,

König der Welt,

Gott der Geister,

(der) Tote belebt,

Fallende stützt,

Gebundene löst.

Löse meine Fesseln⁷,

machte wohlgefällig vor dir meine Worte,

denn ich bin Erde und Staub,

und mein Geist hängt an deinen Händen.

Ich bin dein Knecht, Sohn deiner Magd,

und ich komme,

um mein Flehen vor dich zu werfen⁸,

auf daß du mir eine bestimmte Sache⁹ kundtust,

ob sie sein wird, ob nicht.

Ihr Eintreffen geschehe in Gleichmut

und nicht im Zorn,

bis ich alle seine Worte verstehe

und nicht vergesse.

Laß mich nicht leer ausgehen vor dir,

denn du bist barmherzig und gnädig,

langmütig und reich an Huld und Wahrheit¹⁰,

denn auf dich habe ich vertraut,

auf dich habe ich gehofft

und meine Seele mit Fasten gezüchtigt

⁶ חכרוך ist möglicherweise für דוכרוך, das folgende דקיימול für דקיימק verschrieben.

⁷ Oder: »meine Bindungen«.

⁸ Alternativlesart für להעיל: להעיל (»emporzuheben«).

⁹ Oder (hier wie im folgenden): »ein bestimmtes Wort«. Im Kontext der magischen Texte bezeichnet דבר offenbar magische Worte wie auch magische Handlungsweisen; vgl. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 185 Anm. 14.

¹⁰ Vgl. Ex 34,6.

vor Angst und Schaudern,
die über mich gekommen sind¹¹ –
in einer bestimmten Sache,
auf daß ich wisse und verstehe
und sie klar sei vor mir.

Mit meinem ganzen Herzen
und mit all meinem Vermögen¹²
habe ich mich vor dir niedergeworfen im Gebet,
denn es gibt niemanden, der antwortet, statt deiner,
es gibt niemanden, der antwortet, außer dir.
Mit deinem gelobten und prächtigen Namen
verhänge ich über (den) Fürsten des Traums,
daß er eile und zu mir komme diese Nacht
und mir Mitteilungen mache diese Nacht
all meinen Bedürfnissen (entsprechend).

§505 N8128

Ich beschwöre dich,
großer RGŠ'L,
Fürst (des) Traums,
mit dem Namen:

HY YHWH ŠB'WT¹
'HYH 'ŠR 'HYH²
YQW'L YQH'W'L YMW'L ŠRH SLŠR SM ZWL B THZW'HBH DRH
HH " BB ZH NH NH LH HW YH BH DH LG QLṬ B' D' LD
'DYRRWN QWYH MGW'L YHY 'QS 'BDYSSYH,

und mit dem Namen dieser Engel:

WDRY'L WPNY'L WQTBY'L WNHLY'L WRGZW'L
WṬṬ'L W'NBY'L WSPSH'L WNHN((H))'L,

daß ihr zu mir kommt in dieser Nacht
in Gleichmut, im Guten, nicht im Zorn,
und (daß) du mit mir sprichst
und mir Zeichen und Beispiel gibst
oder einen Vers, auf daß er in meiner Hand sei³,

¹¹ Im Hebr. Singular.

¹² Vgl. Dtn 6,5.

¹ »Lebendiger, Herr der Heerscharen«.

² »Ich bin, der ich bin« (Ex 3,14).

³ שיעלה בידי ist hier möglicherweise im Sinne von שיעלה בידו zu verstehen: »daß ich ihn (d.h. den Vers) richtig verstehe«; vgl. auch die Wendung בעליתם בידכם in b San 90b.

und du mir eine bestimmte Sache kundtust,
alles, was über ihn⁴ (kommt)
und was künftig über ihn⁵ (kommen wird),
sei es etwas Gutes oder etwas anderes.

Zögere nicht, jetzt zu kommen
wegen dieser unaussprechlichen Namen,
die auf dem Thron der Herrlichkeit eingraviert sind,
die MLKY'L, der Engel,
der immer vor dem Heiligen, er sei gepriesen, steht,
dem Elia⁶ auf dem Berg Karmel übergeben hat,
mittels derer er emporgehoben wurde,
denn jene sind es,
sie zusammenzuwickeln⁷ –
MHSY YH
YHWŠWW HW SWLYH 'K' MSSWSYH 'HGH LHMH MHYH HYHW
NMLMLMMYH LH'L BYH PLMYH DR 'WRDYHWBYH PRŠT' 'RDTYH
ŠQŠMŠTŠTYH ŠŠŠŠYH MPRRPR 'PRPRYH GRWMYDWDMYH.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
für immer und ewig.

§506 N8128

Mit dem Namen

'YZQT'¹ D'YZQT WDYN Y'BRWM W'BRW HS YWZYQW
WYSYŠY HW' ŠYSY YH ŠYSY ŠB'WT² ŠYSY GNZ
GZ BNṬ HDR³ KHDR NWR NWR'⁴ ŠDY ḤLPYH RWDPYH
NṬPYH WKPYH MWGNYH BTRYH MNHYH YH H((Y))WMYLYH
HWṬLYH HWTNYH HWḤNYH HWṬBYH.

⁴ Gemeint ist »mich«.

⁵ Gemeint ist »mich«.

⁶ Zu Elia vgl. die Geniza-Fragmente G13 (fol. 1a/3 = *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 141) und G14 (fol. 1b/14 = *ibid.*, S. 148), die unter der Überschrift »Die sieben (Bitten oder Beschwörungen) des Elia« Beschwörungen enthalten, deren »durchgehendes Strukturelement ... die sieben Eulogien des Sieben-Bitten-Gebets am Sabbat (sind)« (*ibid.*, S. 140); s. auch das in *Hekhalot Zutarti* inkorporierte Sondergut der Handschrift N8128 §370, wo ebenfalls Elia erwähnt wird.

⁷ Der Text wird hier unverständlich. Das Verb נלם (»zusammenwickeln«) ist biblisch nur in II Reg 2,8 belegt, also im Rahmen der Erzählung von Elias Entrückung, auf die sich unsere Stelle offenbar bezieht.

¹ »Ring«.

² »Heerscharen«.

³ »Zier«.

⁴ »Furchtbares Feuer«.

Dich beschwöre ich mit diesen Namen,
damit du kommst⁵
in Gleichmut, im Guten, nicht im Zorn,
und mit mir (sprichst)⁶
ganz nach meinem Wunsch
in einer bestimmten Sache,
und mir mitten in meinem Traum kundtust,
ob ich seine Deutung offenbaren
(oder) ob ich seine Deutung verbergen soll
vor (den) Menschen,
auf daß ich nicht strauchle in der Sache
vor dem, der sprach und die Welt ward,
gepriesen sei er,
gepriesen sei sein Name,
gepriesen sei sein Gedenken,
gepriesen sei der Herr am Tage,
gepriesen sei der Herr in der Nacht,
gepriesen sei der Herr, wenn wir uns niederlegen,
gepriesen sei der Herr, wenn wir aufstehen,

In deiner Hand sind die Seelen
der Lebenden und der Toten:
*In dessen Hand die Seele alles Lebendigen
und der Geist alles menschlichen Fleisches ist*⁷.

*In deine Hände befehle ich meinen Geist,
du hast mich befreit, Herr, Gott der Wahrheit*⁸.

Unser Gott im Himmel,
einzig ist dein Gedenken
und beständig dein Name immerdar,
mit uns für immer und ewig.
*Auf die Rettung durch dich*⁹ *habe ich gehofft, Herr.*
*Auf die Rettung durch dich habe ich gehofft, Herr*¹⁰.
Amen. Amen. Sela. (Für immer) und ewig¹¹.

⁵ Das hier im Text folgende אֵילֹ (»diese«) ist wahrscheinlich eine Dittographie.

⁶ וחבכר statt (korrupt) וחבכר.

⁷ Hi 12,10.

⁸ Ps 31,6.

⁹ Wörtlich: »Auf deine Rettung/dein Retten«.

¹⁰ Gen 49,18.

¹¹ ועד לעולם ועד statt (korrupt) ועד.

§507 N8128

(Lege dich)¹ auf die Seite²,
wie wir oben gesagt haben.
(In) dieser Nacht sprich nicht viel mit der Frau³,
sondern richte dein Herz auf den Himmel aus.
Hüte dich,
denn, wenn der Fürst dir im Traum gesagt hat:
Offenbare (die) Sache nicht,
(dann) sollst du sie nicht offenbaren.
Wenn er aber über die Sache geschwiegen hat,
sollst du sie (auch) nicht offenbaren.
Wenn er aber über die Sache geschwiegen hat
und sie dir nicht sagen,
daß du sie verbergen sollst,
(wenn) er vielmehr ganz nach deinem Wunsch mit dir spricht
und von dir geht,
dann fürchte dich nicht,
es zu offenbaren und alles zu erzählen,
was du gesehen hast,
ob es gut ist, (oder) ob es böse ist.

Hüte dich (aber),
auf daß du nicht(s) zu den Dingen hinzufügst,
(nicht) lügst und (nicht) mehr erzählst.
Denn wenn du gelogen hast
und (dann) genötigt bist,
(die Beschwörung) noch einmal auszuführen,
(dann) wird er nie (wieder) zu dir kommen.
Wenn du aber deine Sache in Treue ausgeführt hast,
wird er nicht von dir weichen⁴,
wann immer du es willst⁵.

§508 N8128

Die ḥayyot ha-qodesh fragten Mose, unseren Meister,
(nach dem) unaussprechlichen Namen.

¹ Statt des korrupten וחליו muß hier wohl, wie in §502, שכב gelesen werden.

² Wörtlich: »auf deine Schulter«.

³ Vgl. m Av 1,5: »pflege nicht das häufige Gespräch mit der Frau«.

⁴ D.h.: wird er bei dir sein.

⁵ Wörtlich: »(zu) jeder Stunde, da du willst«.

Oben ist unser Erlöser¹,
Herr der Heerscharen ist sein Name,
Heiliger Israels.

*Herr, Gott der Heerscharen,
führe uns zurück,
laß dein Angesicht leuchten,
so werden wir gerettet².*

Herr, Gott, Wahrheit,
höre mein Gebet,
vernimm³,
Gott Jakobs. Sela.

§509 N8128

*Nun höre, unser Gott,
auf das Gebet deines Knechtes
und auf sein Flehen.
Laß dein Angesicht leuchten
{bei uns} über dein Heiligtum,
das verwüstet ist,
um deinetwillen, Herr¹.
Neige dein Ohr, mein Gott, und höre.
Öffne deine Augen und sieh unsere Verwüstung
und die Stadt, über die dein Name genannt ist.
Denn nicht aufgrund unserer Gerechtigkeit
werfen wir unser Flehen vor dich,
sondern aufgrund deiner großen Barmherzigkeit.
Herr, höre, Herr, verzeih,
Herr, lausche und handle, säume nicht,
um deinetwillen, mein Gott.
Denn dein Name ist genannt
über deiner Stadt und über deinem Volk².*

*Schwer hat mich der Herr gezüchtigt,
aber dem Tod hat er mich nicht anheimgegeben.*

¹ Mit der Alternativlesart גואלינו statt גומלינו.

² Ps 80,20.

³ Ps 143,1; dort heißt es weiter: »mein Flehen«. Auch Ps 54,4 könnte hier zitiert sein, in dem es weiter heißt: »die Worte meines Mundes«.

¹ MT: למען אדני («um des Herrn willen») statt למען אלהי.

² Dan 9,17–19.

*Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit,
ich will durch sie kommen (und) dem Herrn danken.
Dies ist das Tor zum Herrn,
Gerechte gehen hindurch.
Ich will dir danken, daß du mir geantwortet hast
und mir zur Rettung geworden bist.
Den Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.
Vom Herrn her ist dies geschehen,
es ist wunderbar in unseren Augen.
Diesen Tag hat der Herr gemacht,
wir wollen an ihm frohlocken und uns freuen³.*

*Wir wollen jubeln über deine Rettung,
und im Namen unseres Gottes wollen wir die Fahne schwingen.
Der Herr erfülle alle (deine Wünsche)⁴.
Jetzt weiß ich, daß der Herr seinen Gesalbten rettet.
Er antwortet ihm aus seinen heiligen Himmeln,
durch Machterweise rettet seine rechte Hand.
Diese (kommen) auf einem Wagen, jene auf Rössern –
wir (aber) wollen den Namen unseres Gottes nennen⁵.
Jene werden in die Knie gezwungen und fallen,
wir aber stellen uns hin und stehen aufrecht.
Herr, rette (du), der König,
antworte uns am Tage unseres Rufens⁶.*

*Wohlgefällig mögen die Worte meines Mundes sein,
und das Sinnen meines Herzens (möge) vor dir (sein),
Herr, mein Fels und mein Erlöser⁷.*

*Du bist Versteck für mich,
vor Not behütest du mich,
mit dem Jubel des Entkommenen umgibst du mich. Sela⁸.*

³ Ps 118,18–24.

⁴ Mit dem MT משאלותיך statt (korrupt) משאללתיך. In dem Wort משאלותיך verbirgt sich möglicherweise eine Anspielung auf אשאל («ich befrage»); vgl. §501 mit Anm. 2.

⁵ Mit dem MT ואנחנו נזכיר statt des weniger emphatischen נזכיר.

⁶ Ps 20,6–10.

⁷ Ps 19,15.

⁸ Ps 32,7.

§510 N8128

*Der Herr hilft mir,
wer kann mich schuldig sprechen¹?*

*(Des)wegen² machte ich mein Angesicht (hart) wie einen Kiesel,
und ich weiß, daß ich mich nicht werde schämen (müssen)³.*

*Siehe⁴, der Herr, Gott hilft mir,
deswegen werde ich nicht beschämt⁵.*

*Siehe, sie alle schwinden wie das Gewand dahin,
eine Motte frißt sie⁶.*

*Antworte mir, Herr, antworte mir,
auf daß dieses ganze Volk wisse⁷,
daß du Gott in Israel bist
und ich dein Knecht bin
und dies alles⁸ nach deinem Wort getan habe⁹.*

*In deine Hände befehle ich meinen Geist,
du hast mich befreit, Herr, Gott der Wahrheit¹⁰.*

*Denn er birgt mich in einer Hütte am Tag des Donners¹¹,
er verbirgt mich in der Verborgenheit seines Zeltes,
auf einen Felsen erhebt er mich¹².*

*Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig,
denn bei dir sucht meine Seele Schutz.
Im Schatten deiner Flügel will ich Schutz suchen,
bis das Unheil vorüber ist¹³.*

*Meine Seele erquickt er,
er leitet mich auf Pfaden der Gerechtigkeit
um seines Namens willen¹⁴.*

¹ Jes 50,9.

² Mit dem MT על כן statt (korrupt) nur על.

³ Jes 50,7.

⁴ Statt דן steht im MT -ו.

⁵ Jes 50,7.

⁶ Jes 50,9.

⁷ I Reg 18,37.

⁸ MT: »alle diese Dinge«.

⁹ I Reg 18,36.

¹⁰ Ps 31,6.

¹¹ MT: רעה (»des Bösen«) statt רעם.

¹² Ps 27,5.

¹³ Ps 57,2.

¹⁴ Ps 23,3.

*Nur Güte und Huld werden mir folgen
alle Tage meines Lebens,
und ich werde für immer in das Haus des Herrn zurückkehren¹⁵.*

*Gott sei uns gnädig und segne uns,
er lasse sein Angesicht leuchten bei uns. Sela¹⁶.*

*Meine Kraft und (mein) Gesang ist YH,
und er wurde¹⁷ zur Rettung.
Dies ist mein Gott, ich will ihn preisen,
der Gott meines Vaters, ich will ihn erheben¹⁸.*

*Siehe, Gott ist meine Rettung.
Ich werde sicher sein und mich nicht fürchten,
((denn)) meine Kraft und (mein) Gesang ist YH¹⁹,
er wurde mir zur Rettung²⁰.*

*Rette mich²¹, Gott unserer Rettung,
sammle und errette uns vor den Völkern,
auf daß wir deinem heiligen Namen danken
und uns deiner Preisung rühmen²².*

*Rette mich um deines Namens willen,
großer, mächtiger und furchtbarer Gott,
rette mich.*

*Der Herr ist mein Fels²³ und mein Erretter,
mein Gott ist mein Hort, ich suche bei ihm Schutz,
mein Schild und das Horn meiner Rettung,
meine Hochburg und meine Zuflucht²⁴,
vor Gewalt rettest du mich²⁵.*

*In meiner Not rief ich zum Herrn
und schrie zu meinem Gott um Hilfe,
und er hörte meine Stimme von seinem Palast aus,
mein Hilferuf²⁶ kam vor ihn, zu seinen Ohren²⁷.*

¹⁵ Ps 23,6.

¹⁶ Ps 67,2.

¹⁷ MT zusätzlich: »mir«.

¹⁸ Ex 15,2.

¹⁹ MT zusätzlich: »der Herr«.

²⁰ Jes 12,2.

²¹ MT: »Rette uns«.

²² I Chr 16,35.

²³ MT zusätzlich: »meine Burg«.

²⁴ MT zusätzlich: »mein Helfer«.

²⁵ Ps 18,3; vgl. II Sam 22,2f.

²⁶ Mit dem MT ושמעתי statt (korrupt) ישועתי (»meine Rettung«).

²⁷ Ps 18,7; vgl. II Sam 22,7.

*Deine Huld, Herr, sei über uns,
wie wir auf dich hoffen²⁸.*

Amen. Amen. Sela. Hallelujah.

§511 N8128

Das ist der geehrte Name,
der über dem Stein genannt wird,
so daß er¹ zerschmettert wird,
(der) über der Schlange (genannt wird),
so daß er (sie) ausliefert²,
(der) über dem Schadegeist (genannt wird),
so daß er flieht,
(der) über dem Kranken (genannt wird),
so daß er geheilt wird.

Das ist er:

ʾL ʾLYM³

MSBŠTYH YHWH ŠYRYH ŠBʾWT

ʾL ŠBʾWT⁴

YH WYH YH YHWH WYHWH

ʾL QWL BYH.

Der große (Name),
seine Strenge *und (mein) Gesang ist YH,*
er wurde mir zur Rettung⁵.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
für immer und ewig.

§512

O1531¹

Das ist der unaussprechliche Name,
der in jeder Angelegenheit genannt
wird²,

N8128

Das ist der unaussprechliche Name,
der in jeder Angelegenheit genannt
wird,

²⁸ Ps 33,22.

¹ Gemeint ist der Stein.

² Gemeint ist, daß der Name die Schlange unschädlich macht. Vgl. b Suk 52a.

³ »Gott der Götter«.

⁴ »Gott der Heerschar der Heerscharen«.

⁵ Jes 12,2; der MT liest am Anfang: עֲזָרִי (»meine Kraft«) statt עֲזָרוֹ.

¹ M22 liest weitgehend wie O1531.

² M22 (korrupt): הוֹכֵר (»der nennt/gedenkt«) statt שֹׁכֵר.

O1531

so daß sie gelingt,
(der) sogar über dem Toten (genannt
wird),
so daß er lebendig wird.
Nenn ihn nicht sitzend³:

TYH ZGH.

Die Summe⁵ ist 72 ʿ42⁶.

Sprich ihn aus⁷,

(und) lerne⁸

mit deinem ganzen Herzen,

mit deiner ganzen Seele

und mit all deinem Vermögen⁹.

N8128

so daß sie gelingt,
(der) sogar über dem Toten (genannt
wird),
so daß er lebendig wird.
Nenn ihn nicht sitzend,
sondern stehend⁴:
LTʾYHʾ ZʾGʾHʾ.
(Die) Summe ist 72.
Sprich ihn so aus
(und) lerne
mit deinem ganzen Herzen,
mit deiner ganzen Seele
und mit all deinem Vermögen,
um meinen Willen zu tun¹⁰.
Hüte dich vor jeder Verfehlung,
heilige dich vor jeder Sünde, vor jeder
Schuld und vor jeder Verfehlung,
dann will ich bei dir sein
zu jeder Frist, zu jeder Stunde,
in jedem Augenblick und zu jeder Zeit.
Geheiligt, gelobt und erhaben sollst du
sein für immer
LTʾYHʾ ZʾGʾHʾ,
Herr,
Gott Israels,
König der Könige der Könige.
Gepriesen sei er
auf (dem) hohen und erhabenen Thron.

Du wohnst in (den) Gemächern der
Gemächer,
in der Höhe, in (dem) Palast der
Erhabenheit,

³ M22: מֵשָׁם (»von dort aus«) statt מִיִּשְׁכָּן.

⁴ Offenbar Anspielung auf das Achtzehn-Bitten-Gebet.

⁵ M22 zusätzlich: »ihrer Buchstaben«.

⁶ Die Glosse erscheint nur in O1531. Der Zahlenwert von TYH ZGH ist 42 (9 + 10 + 8 + 7 + 3 + 5); N8128 hat als ersten Buchstaben zusätzlich ein ל, das den Zahlenwert um 30 auf 72 erhöht; auch M22 setzt ל voran, doch liest es (wahrscheinlich korrupt) statt des ל ein ו (»sechs«), wodurch die Rechnung nicht aufgeht.

⁷ Oder: »Sprich durch ihn«.

⁸ M22 zusätzlich: »ihn« bzw. »durch ihn/mit ihm«.

⁹ Dtn 6,5. M22 zusätzlich: »usf.«.

¹⁰ Das folgende פֶּה ist syntaktisch nicht eindeutig zuzuordnen; möglich ist die Übersetzung: »hüte deinen Mund vor ...«.

O1531

N8128

denn offenbart hast du Geheimnisse
und Geheimnisse der Geheimnisse.
Danken sollen vor dir
(die) Geschöpfe des Himmels und der
Erde.

Gepriesen seist du, Herr,
Herr aller Geheimnisse
und Herr alles Verborgenen.

Geheiligt sei (der) treue Name,
der durch vieltausend¹¹ Wieder-
holungen¹² einzigartig ist,
mit der Gewalt der Chrysolyten
besungen,
durch (die) Kraft der 'aravot herrlich,
in (den) Himmeln der Himmel
besungen
und durch den Mund deines Volkes
Israel morgens und abends an jedem
Tag als einziger genannt,
so, wie es heißt¹³:
*Höre Israel, der Herr, unser Gott,
der Herr ist einer.*

§513 N8128

Dies ist der aus 14 Buchstaben bestehende Name.
Er ist es, der auf der Rückseite der Mezuza (steht),
gegenüber:
NGD WHYH KWZW BMKSZ SWDW¹.

¹¹ Statt des korrupten פִּי בָאֵל ist בָּאֵלֵי zu lesen.

¹² בָּאֵלֵי שְׁמָאִים; die Wendung אֵלֵי שְׁמָאִים geht auf Ps 68,18 zurück. In der Hekhalot-Literatur wird שְׁמָאִים auch als Engelgruppe aufgefaßt, so daß das Stück möglicherweise mit »der unter Tausenden von *shin'anum* einzigartig ist« wiederzugeben ist.

¹³ Dtn 6,4.

¹ Der letzte Name kann mit »sein Mysterium« übersetzt werden. Bei dieser Namenreihe handelt es sich mit Sicherheit um ein Kryptogramm von Dtn 6,4 (יְהוָה אֱלֹהֵינוּ יְהוָה = »der Herr, unser Gott, der Herr«), das durch den jeweils folgenden Buchstaben des Alphabets verschlüsselt ist: כָּחוּ בְמוֹכָסוֹ כָּחוּ. In N8128 weist der Name zwei Korruptelen auf. Das *Waw* in בְּמוֹכָסוֹ ist ausgefallen und das zweite כָּחוּ ist in סָחָרוֹ (»sein Mysterium«) verschrieben; dazu auch Herrmann, *FJB* 16, 1988, S. 79f. Zum »14buchstabigen Namen« von Dtn 6,4 auf der »Rückseite der Mezuza« s. Trachtenberg, *Jewish Magic and Superstition*, S. 92.

Er tritt hervor auf 14 Weisen,
im Einzelnen und nach der Berechnung seines Ganzen,
*denn den Namen des Herrn will ich anrufen,
bringt Größe dar unserem Gott².*

Gepriesen sei der geehrte, wunderbare,
aufrichtige, strenge und furchtbare Name,
der Name, der auf 70 Weisen ausgelegt wird,
für den es keinen (würdigen) Gegenwert gibt
und (auch) keine Erlaubnis, ihn zu nennen,
weder durch den Mund von Propheten
noch durch den Mund von Sehern,
es sei denn in Reinheit und Lauterkeit.
Glücklich der,
der ihn nennt und ihn weiß,
denn er ist einer und es gibt keinen zweiten³.
Er ist festgesetzt in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königiums
für immer und ewig.

W'YH HH W'YW H'Y.

YHW⁴ HH HW WYHY HHY HW HH WH YH YH WH YH YWW SY WHY
SYW HH WHH HYW HY HH WYH {{Y}}HH WYW HY HWH HY HH
WWHY.

*Das ist mein Name in Ewigkeit,
und so (soll man mich nennen)⁵ von Generation zu Generation.*

Du aber sollst kundig sein,
ihn zusammenzusetzen und zu zerlegen,
(und du sollst wissen.)
aus welchem Grund
und aus welchem Schriftvers
man ihn ableitet auf 72 Weisen.

Seine Hauptgrundlage aber ist:
Da sang (Mose)⁶.

² Dtn 32,3.

³ Zu dieser Wendung (שְׁמוֹ אֶחָד וְאֶחָד שְׁנֵי) vgl. das אֶחָד עוֹלָם des Siddur.

⁴ Diese Namenreihe besteht aus 72 Buchstaben, die 36 Mal *He* (die beiden *Samekh* sind aller Wahrscheinlichkeit für *He* verschrieben), 18 Mal *Yod* und 18 Mal *Waw* enthält, woraus sich 18 Mal das Tetragramm (יְהוָה) zusammensetzen läßt. In Form eines Rätsels findet sich im folgenden Kontext der »Schlüssel« zur Deutung des Namens, in dem auf das doppelte Tetragramm in Ex 15,1 und Ps 29,1 hingewiesen wird.

⁵ Mit dem MT ist זָכָר zu ergänzen.

⁶ Ex 15,1; vgl. §510, wo Ex 15,2 zitiert wird.

Er ist doppelt im Buch der Psalmen,
(und zwar) in dem Lied:
*Bringt dar dem Herrn, Söhne (der) Götter*⁷.

§514 N8128

Dies ist der große Name,
den ZGN⁸L, der Engel,
Mose, dem Sohn Amrams, übergab,
als sich über ihm (der) lebendige Gott im Dornbusch offenbarte.

Jedem, der ihn weiß
und ihn in Reinheit nennt,
wird in Ewigkeit kein Schaden geschehen.

Im Namen des heiligen Bannes
’BGDHW DDYWH⁹L,
Herr, Gott Israels,
’ŠYPŠMYN⁹L ’NṬRWDWSYY⁹L ’NṬRWSWDW(’L),
Herr, Gott Israels, lebendig und beständig,
’SṬPSR ZW NṬṬ DSY⁹L,
Herr der Heerscharen, Gott Israels,
’LQWŠRZWN ’NGYSDW⁹L SLMR ṬBRY⁹L,
Herr, Gott Israels,
’RGYMYDW.

Und im Namen dieser Engel:
Mikha’el, Gavri’el, R’ŠY⁹L,⁹ GLYŠWR¹⁰.

Es öffne Gott,
Gott öffne,
Gott antworte,
Gott helfe.

§515 N8128

*Im 600. Lebensjahr Noahs,
im zweiten Monat, am 17. Tag*¹,
*an diesem Tag taten sich auf alle Quellen des*² *tehom,*
*da öffneten sich die Fenster des Himmels*³.

⁷ Ps 29,1.

⁸ Sonst nicht belegt.

⁹ S. auch §§18 (3. Henoch) und 720 (SRdB).

¹⁰ S. auch §§25f. (3. Henoch) und 372 (*Hekhalot Zutarti*; Sondergut N8128).

¹ MT zusätzlich: »des Monats«.

² MT zusätzlich: »großen«.

³ Gen 7,11.

*Es geschah am dritten Tag*⁴.

*Es geschah im 30. Jahr,
im vierten (Monat), am fünften (Tag) des Monats.
Als ich mich unter den Exilierten am Fluß Kevar befand,
da öffnete sich der Himmel,
und ich sah den Anblick Gottes*⁵.

Reinige deinen Körper,
sprich diese Namen und diese Engel(namen)
und diese drei Verse
18 Mal.

Amen. Amen. Sela.
Gelobt werde der heilige und furchtbare Name,
der Name dessen, der sprach und die Welt ward,
der erhobene, preiswürdige, prächtige und gerühmte Name,
der geschrieben steht⁶:

*Ich bin der Herr, das ist mein Name,
und meine Ehre will ich keinem anderen geben
und meine Preisung (nicht) den Götzen.*

§516 N8128

Dies ist der geehrte und furchtbare Name¹:
’BG YTŠ QR’ SMN BGR YBŠ PṬR ŠHTHŠP ṬN’ YGL PDQ ŠQW ŠYT.

Dies sind die 42 überlieferten Buchstaben
des unaussprechlichen Namens,
welche das Feuer auslöschen wird²,
und jede einzelne Sache,
die ausgeführt wurde mittels ihrer Erwähnung,
(die Buchstaben,) mit denen alle Engel
ihren Schöpfer rufen und (ihm) lobsingend;
das sind:

⁴ Hier ist wahrscheinlich der Anfang von Ex 19,16 zitiert.

⁵ Ez 1,1.

⁶ Jes 42,8.

¹ Zum folgenden 42buchstabigen Namen im antiken Schrifttum s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 125 Anm. 21 und zur mittelalterlichen Überlieferung Trachtenberg, *Jewish Magic and Superstition*, S. 94.

² Das im Text folgende מפתח ist unverständlich; vielleicht handelt es sich um eine Korruptele aus מפתח (»Schlüssel«) im Sinne von »Schlüssel zur Kenntnis der Buchstaben« (vgl. §496). Der syntaktische Bezug des folgenden Satzfragments bleibt unklar.

‘LY ‘DYRYRW N YHRYRW GYHNHRYRW YGBYHYH TLMYH
 ŠHNYH QDMYH RGDYH ‘DYDYH ŠGNYH MLTYH NHRYH
 NŠMRYH G‘RYH DWHRYH Y‘LYH NSWYH Š‘YNYH
 PW‘LYH TWRDYH RMYH ŠŠŠYH THBHYH GLGLYH TBTBYH
 {{PW‘LYH}} NGNGYH ‘MMYH HWN NYH QTQYH WHYHWYH.
 YDD ŠDYH GWRDYH LMYMRYH
 PRQWRQDYH ZWHR ZSRYH QWWLYH.
 ŠTHWDHYH QDWŠYH WH‘L‘LYH Š‘DYH YHHRYH TMTLYH.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königums
 für immer und ewig.
 Amen. Amen. Sela.

§517 N8128

Ich befrage¹.

Stelle dich vor (den) Gesetzesschrein und bete:
Bringt dar dem Herrn, Söhne (der) Götter, usf.²,
 den ganzen Gesang siebenmal.

Und sprich 70fach:

RBYW‘L RBYW‘L³,

der vor dem Thron der Herrlichkeit dient,

siehe, ich beschwöre dich

mit dem Namen des Herrn, des Gottes Israels,

wer ist dir gleich,

HSYN YH⁴.

Weiter beschwöre ich dich

mit dem Namen des YHWH TWTRBY‘L YHWH,

mit dem Namen des ZHRY‘L YHWH

und mit dem Namen des TTRWSY‘Y.

Weiter beschwöre ich dich

mit dem Namen

‘HYH ‘ŠR ‘HYH⁵

YH {{Y}}BYH YH WHW WWW YH.

Die Dienstengel sprechen mit lauter Stimme⁶:

Heilig, heilig, heilig

ist der Herr der Heerscharen. Sela.

¹ Statt אֲשָׁרִי in der *Synopse* ist אֲשָׁרִי zu lesen. Vgl. den Beginn von §501.

² Ps 29,1. Vgl. dazu auch §513.

³ Der Name sonst nicht belegt.

⁴ »Machtvoll ist der Herr« (Ps 89,9).

⁵ »Ich bin, der ich bin« (Ex 3,14).

⁶ Es folgt Jes 6,3.

Danach sprich (es nochmals) 70fach
 in der ersten Nacht,
 in der zweiten Nacht
 und in der dritten Nacht.
 Alles, was du erbittest, wird er tun.

Um ihn zu lösen⁷:

Ich beschwöre dich, RBWW‘L,

mit dem Namen des SWRY‘,

des Fürsten des Angesichts,

und mit dem Namen des TWPWPY‘WM ‘PWPY‘L,

daß du dich abwendest in Frieden.

Du sollst in Frieden fortgehen,

auf daß du mir nicht schadest⁸.

§544 O1531¹

R. Yishma‘el sagte:

Ich fragte R. ‘Aqiva²:

Ein Gebet, das ein Mensch betet,

um RWZYY³,

⁷ S. §501 mit Anm. 17.

⁸ Vgl. §501. Mit den §§518ff. folgen in M22 SRdB-Traditionen, mit §541 ein kurzes magisches Stück; §542 ist bei §501 und §543 bei §512 berücksichtigt.

¹ Zur Makroform *Ma‘ase Merkava* s. P.Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 13. Die darin enthaltenen Gebete edierte A. Altmann, *שירי קדושה בספרות ההיכלות הקדומה*, *Mehlah A Volume of Studies II*, ed. by E. Robertson and M. Wallenstein, Manchester 1946, S. 1–24; eine Edition des gesamten Textes legte G. Scholem vor: *Jewish Gnosticism, Merkavah Mysticism, and Talmudic Tradition*, New York 1965, S. 103–117. Zum Inhalt s. I. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, Leiden/Köln 1980, S. 181–187, sowie M. Swartz, *Liturgical Elements in Early Jewish Mysticism: A Literary Analysis of »Ma‘aseh Merkavah«*, Diss. New York University 1986, und N. Janowitz, *The Poetics of Ascent. Theories of Language in a Rabbinic Ascent Text*, Albany, N.Y., 1989. Die Arbeit von Swartz schließt eine Handschriftenanalyse, Untersuchungen zur Redaktion der Makroform und, ebenso wie die Arbeit von Janowitz, eine englische Übersetzung (ohne das Sondergut in der New Yorker Handschrift N8128 [§§571–578]; bei Janowitz auch ohne das Sondergut in M22 [§§552–553]) ein. S. ferner M. Bar-Ilan, *ספרי תפילה והיכלות*, Ramat-Gan 1987, bes. S. 121ff. – Die §§544–559 werden von Swartz, *Liturgical Elements*, S. 50, als »Section I« definiert. Swartz vertritt die Auffassung, daß »Section I« wie auch die folgenden Sektionen zunächst unabhängig voneinander existierten, bevor sie von den Redaktoren von *Ma‘ase Merkava* zusammengefügt wurden (Swartz, *Liturgical Elements*, S. 275).

² Diese Wendung leitet auch in §§558 und 559 sowie in §§656, 659 und 822 eine an R. ‘Aqiva gerichtete Frage ein. M40: »Eine Frage fragte ich R. ‘Aqiva«.

³ N8128: RWZYH; M40: RZY. Dieser Gottesname und seine Varianten sind offenbar von רַי (»Geheimnis«) abgeleitet und kommen nur in *Ma‘ase Merkava* (§§544, 547, 548 und 595) und in *Merkava Rabba* (§§655, 656, 657 und 821) vor.

dem Herrn⁴,
 dem Gott Israels, Lobpreis zu erweisen⁵ –
 wer weiß, welches es ist⁶?
 Er sprach zu mir:
 Heiligkeit und Reinheit seien in deinem⁷ Herzen!
 Und er⁸ betete⁹ (das folgende) Gebet:
 Gepriesen seist du für immer
 auf dem Thron der Herrlichkeit¹⁰.
 Du wohnst in den Gemächern der Höhe
 und im Palast der Erhabenheit¹¹.
 Denn du offenbartest die Geheimnisse
 und die Geheimnisse der Geheimnisse¹²,
 die¹³ Mysterien
 und die Mysterien der Mysterien¹⁴
 dem Mose¹⁵,
 und Mose (offenbarte sie)¹⁶ Israel,
 damit es mit ihrer Hilfe die Tora erfülle
 und mit ihrer Hilfe die Lehre mehre.

⁴ O1531: YWY; N8128: YHWH; M40: H; M22: YY; D436: YY'. Im folgenden wird auf diese in den einzelnen Handschriften konstante Namensform nicht mehr hingewiesen.

⁵ N8128: »Ein Gebet, das ein Mensch anwendet (עושה); hier wohl im magisch-technischen Sinne gemeint), wenn er zur Merkava aufsteigt. Ich bat ihn um den Lobpreis des RWZYH, des Herrn, des Gottes Israels«; M40 und D436: »Ein Gebet, das ein Mensch betet, ist der Lobpreis des RZY (D436: RWZYY), des Herrn, des Gottes Israels«.

⁶ N8128: »welcher (?) er ist«.

⁷ N8128 und M22 (sinnvoller): »seinem«.

⁸ Wahrscheinlich ist R. 'Aqiva gemeint, der das Gebet vorträgt.

⁹ M22 zusätzlich: »die Heiligung«.

¹⁰ »Auf dem Thron der Herrlichkeit« kann auch als Bestandteil des folgenden Satzes aufgefaßt werden; vgl. dazu §675. M40 und D436: »auf dem Thron der Krone«; diese Wendung ist in der Hekhalot-Literatur einzig an dieser Stelle belegt, es könnte sich jedoch auch um einen Schreib- bzw. Lesefehler (כסא כבוד statt כסא כתר) handeln.

¹¹ »Der Erhabenheit« fehlt in M22.

¹² Die Zeile fehlt in N8128.

¹³ D436 liest zuvor רזי (constructus) statt רזים, also: »die Geheimnisse der Geheimnisse der Mysterien ...«; oder aber רזי muß zu רזים ergänzt werden, was der Lesart in O1531 entspricht.

¹⁴ Zu כבש bzw. כבוש vgl. Levy, *Wörterbuch* II, S. 290ff.; s. auch die Wendung הרוים הסתורין הכבושים in §201.

¹⁵ M40 zusätzlich: »unten« bzw. »nach unten«.

¹⁶ N8128: »lehrte sie«.

§545

O1531

R. 'Aqiva² sagte:
 In der Stunde, da³ ich aufstieg
 und die Macht schaute⁴,
 sah ich alle Geschöpfe⁶,
 die mitten auf den⁷ Himmelspfaden
 sind,
 diejenigen, deren Länge nach oben
 und deren Breite nach unten (reicht),
 diejenigen, deren Breite nach oben⁹
 und deren Länge nach unten¹⁰
 (reicht)¹¹.

545 ← 873 M40¹

R. 'Aqiva sagte:
 In der Stunde, da ich aufstieg
 und die Versammlung⁵ schaute,
 sah ich:
 Mitten auf (den) Himmelspfaden gibt
 es Geschöpfe,
 deren Länge L'R⁸ nach oben
 und deren Breite nach unten (reicht),
 und es gibt (solche,
 bei denen es sich) umgekehrt (verhält).

Kann man seine Scharen zählen?
 Ist nicht BWBYKY'L¹² derjenige,
 der über die Sterne gesetzt ist?
 Sind (nicht) bei ihm

¹ Der Paragraph ist in der *Synopse* nicht versetzt. Es handelt sich bei diesem Stück wahrscheinlich um eine späte Bearbeitung (durch die *haside ashkenaz*?) des Traditionsstoffes von *Ma'ase Merkava*, in den Traditionen aus der Makroform 3. Henoch eingearbeitet sind. Der Text bleibt an manchen Stellen unklar und ist, wie aus den literarischen Vorlagen ersichtlich, korrupt.

² M40 und D436: »R. Yishma'el«.

³ Spricht R. 'Aqiva von seinem Aufstieg, so beginnt seine Rede mit »In der Stunde, da ich aufstieg ...« (vgl. dazu §§346, 348, 673 und 873); eine Ausnahme bildet §595, in dem R. 'Aqiva mit einfachem »Als ich aufstieg« einsetzt, das sonst (§§1 und 558) R. Yishma'els Aufstiegsbericht einleitet.

⁴ Im Unterschied zu §§403 und 579 (צפית/צפית/בצפית המרכבה) schaut der Merkava-Mystiker hier die *gevura*, die zweifellos eine Bezeichnung für Gott ist; vgl. dazu וציפתי השכינה in §592. Die Lesart »und nach den Mächtigen« in M40 und D436 ist von daher wenig sinnvoll. Zum Gebrauch von גבורה als Gottesbezeichnung vgl. A. Goldberg, *BZ* N.F. 8, 1964, S. 284–293.

⁵ Vgl. auch §881: »und jeder (Engel), der reden muß, tritt aus der Reihe hervor und kommt vor die Versammlung«.

⁶ »Alle Geschöpfe« fehlt in M40 und D436, also: »sah ich diejenigen, die ...«.

⁷ N8128: »auf allen« statt »mitten auf den«.

⁸ Die Abkürzung ist unverständlich, könnte aber als »30 Myriaden« gedeutet werden.

⁹ M22: »nach unten«.

¹⁰ M22: »nach oben«.

¹¹ M40: »diejenigen, deren Länge nach unten und deren Breite nach oben (reicht)«.

¹² Der Name ist wahrscheinlich für כוכביאל verschrieben; vgl. die im folgenden genannten כוכבים. Der Engel findet sich auch im 3. Henoch (§§18 und 22), wo sein Name aus seiner Funktion abgeleitet wird: »Er ist über die Sterne gesetzt«. In der Fortsetzung wird eine Tradition des 3. Henoch (§22) verarbeitet: »bei ihm sind 365.000 Myriaden große und geehrte Dienstengel«.

O1531

545 ← 873 M40

365.000 Myriaden großer, geehrter,
angesehener und hoher Engel,
wenn er sich erhebt?
(Sie)¹³ sind in weißes Feuer gekleidet
und voller 'Augen'.
Dort ist 'NWPY'L, der Fürst,
der auf deinen Fingerspitzen ist.
(Sie) reißen (den) 'arevot raqia' auf.

§546 O1531¹

R. Yishma'el sagte:
Wie stehen die Dienstengel über ihnen²?
Er sprach zu mir³:
Wie eine⁴ Brücke,
die über einem Fluß angelegt ist
und über die alle Welt geht,
so ist eine Brücke angelegt
von einem Ende des Eingangs⁵
bis zum anderen.
Die Dienstengel kreisen über⁶ ihr⁷
und singen ein Loblied
vor TRQLYY⁸,
dem Herrn⁹,
dem Gott Israels¹⁰.

Auf ihr¹¹ stehen
Eilfertige, die Schrecken verbreiten,

¹³ Das folgende Stück, in korrupter Form überliefert, ist dem 3. Henoch (§25 = 861) entlehnt (Übersetzung nach M40): »Und wenn TG'S, der große und teure Fürst, 'NWPY'L sieht, den großen Fürsten, über dessen Fingerspitzen die 'aravot des höchsten raqia' ausgebreitet sind«.

¹ Der folgende Paragraph wird auch im Kontext der Makroform 3. Henoch überliefert; s. die Edition von Odeberg, Kap. 22B und 22C, sowie Alexander, 3 Enoch, S. 304 Anm. zu Kap 22B. Zu den Handschriften s. Schäfer, Hekhalot-Studien, S. 229.

² Gemeint ist: über den Geschöpfen.

³ M22: »Er sprach zu ihm«.

⁴ N8128: »diese«.

⁵ Zu מְבֹרֵי vgl. auch §§202, 297, 346 und 348.

⁶ Oder: »auf«.

⁷ M40 zusätzlich: »ihn«, also: »Die Dienstengel umkreisen ihn über/auf ihr«.

⁸ Dieser Name ist nur hier belegt. N8128: »vor TRQYLYY«; M22: »vor ihm«.

⁹ Fehlt in M22.

¹⁰ Fehlt in M22; M40 und D436: »und TRQLYY, der Herr, der Gott Israels, singt ein Loblied«.

¹¹ M22: »Vor ihm«; N8128: »Vor«, also: »Sie stehen vor Eilfertigen, die Schrecken verbreiten, ...«.

(und) Adjutanten, die Furcht einflößen¹²,
tausend Tausende über Tausende
und Myriaden¹³ über Myriaden von Myriaden,
und sie lobpreisen¹⁴ vor dem (Thron) des ZH YHWSYH¹⁵,
des Herrn, des Gottes Israels.

Wieviel Aufrichtige¹⁶ sind es?
Wieviel Feuerflüsse sind es¹⁷?
Wieviel Hagelflüsse sind es?
Wieviel Schneevorräte sind es?
Wieviel Feuer-galgalim sind es?
Wieviel Dienstengel sind es¹⁸?
12.000 Myriaden¹⁹,
6(000) oben und 6(000) unten²⁰,
24²¹ Myriaden Feuer-galgalim,
zwölf oben und ebenso(viele)²² unten.
Sie²³ umgeben²⁴
die Brücken²⁵,
die Feuerflüsse,
die Hagelflüsse²⁶,
die Schneevorräte,
die Dienstengel.

¹² Die Wendungen זְרִיזֵי אֵימָה (wörtlich: »Eilfertige des Schreckens«) und שְׁלִישֵׁי יִרְאָה (wörtlich: »Adjutanten der Furcht«) sind außer in der im Kontext des 3. Henoch überlieferten Parallele (vgl. oben Anm. 1) in der Hekhalot-Literatur sonst nicht belegt.

¹³ N8128 und M40: רַב bzw. רֹב (»eine Vielzahl«) statt רִבְבִי.

¹⁴ Wörtlich: »geben Lobpreis«. N8128 und M22 zusätzlich: »und Rühmen«.

¹⁵ Die Lesart כִּסֵּי הַכִּסֵּי in O1531 ist sehr wahrscheinlich korrupt; ihr liegt die von N8128 zitierte Wendung כִּסֵּי הַכִּסֵּי aus Ex 17,16 zugrunde, die in der Hekhalot-Literatur stets als »Thron des Herrn« und nicht, wie möglicherweise im biblischen Kontext, als »Feldzeichen des Herrn« verstanden wird. M40 und D436 lesen כִּסֵּי statt כִּסֵּי und als Gottesnamen HWSY' (also: »vor dem Thron, dies ist ...«); M22 (korrupt): »vor euch YHWSYH, den Herrn, ...«.

¹⁶ N8128, M40 und D436 (sinnvoller): גִּשְׁרִים (»Brücken«) statt יִשְׁרִים.

¹⁷ »Sind es« fehlt in N8128.

¹⁸ »Sind es« fehlt in M40.

¹⁹ N8128 zusätzlich: »Brücken«.

²⁰ N8128 und M22 zusätzlich: »12.000 (M22 zusätzlich: Myriaden) Feuerflüsse, 6(000) oben und 6(000) unten, 12.000 (N8128 zusätzlich: Myriaden) Hagelflüsse, 6(000) oben und 6(000) unten, 12.000 Schneevorräte (M22 zusätzlich: sind es), 6(000) oben und 6(000) unten«; M40 und D436 zusätzlich: »12.000 (D436 zusätzlich: מֵלֵךְ אֵל, unverständliche Abkürzung) Hagelflüsse, 6(000) oben und 6(000) unten, 12.000 Schneevorräte, 6(000) oben und 6(000) unten«.

²¹ M22: »24.000«.

²² N8128, M40 und M22: »zwölf«.

²³ Auf welches der zuvor genannten Nomen hier Bezug genommen wird, ist unklar.

²⁴ Oder: »umkreisen«.

²⁵ M40: לְכֹשְׁרֵי (»die Tauglichen«) statt לְגֹשְׁרֵי.

²⁶ M40 und D436: »die Hagelflüsse, die Feuerflüsse«.

Wievie²⁷ Dienstengel sind
an jedem einzelnen Eingang²⁸
und jedem einzelnen (Durchgang)²⁹?
Und es stehen mitten in ihm³⁰
alle Himmelspfade³¹.

§547

O1531

N8128

Was tut RWZYY,
der Herr,
der Gott Israels¹?

R. Yishma'el sagte zu mir²:
Wie kann (man) sie⁴ schauen?

Er sagte zu R. Yishma'el³:
Wie kann man sie schauen und sehen,
was RWZNYM, der Herr, der Gott
Israels, tut?

²⁷ Da im weiteren Verlauf des Textes die mit »wievie« eingeleitete Frage nicht beantwortet wird, kann כמה ebenso gut mit »einige« wiedergegeben werden.

²⁸ M40 und D436: »hat jeder einzelne Eingang«; M22: »sind zwischen den einzelnen Eingängen«.

²⁹ Der Schreiber von O1531 schreibt einmal ברייה (»Geschöpf«) und einmal בריה (»Durchgang«), das er in ברייה (»(י)«) ändert. N8128: ברייה; M22: ברייה; M40 und D436: בריה.

³⁰ D. h. dem Durchgang; M40 und D436: »mitten in ihnen« (d. h. in den Eingängen der Durchgänge).

³¹ D. h.: Jedem Durchgang bzw. jedem Eingang entspricht ein Himmelspfad. Die syntaktische Struktur von N8128 und M22 unterscheidet sich von der der übrigen Handschriften darin, daß beide עומדים statt עומדים lesen. Hier scheinen die Schreiber ברייה/ברייא als »Geschöpf« aufgefaßt zu haben. Die Wendung korrespondiert mit dem »und ich sah alle Geschöpfe, die mitten auf den Himmelspfaden sind« in §545. N8128: »Jedes einzelne Geschöpf steht mitten in ihr, allen Himmelspfaden gegenüber«. Unklar bleibt jedoch der Bezug von »in ihr«. Verständlicher wäre hier ein (auf die Himmelspfade oder auf die Eingänge zu beziehender) Plural wie in M40 und D436, die jedoch wiederum die syntaktische Schwierigkeit von N8128 und M22 nicht haben, weil dort die Himmelspfade selbst das Subjekt sind. Der Satz könnte in N8128 und M22 folgendes bedeuten: 1. Entsprechend der Anzahl der Himmelspfade steht auf jedem von ihnen ein Geschöpf; bzw. 2. Jedes Geschöpf steht in einem Eingang, einem Himmelspfad gegenüber. Swartz, *Liturgical Elements*, S. 292, gliedert die letzten drei Sätze des Paragraphen folgendermaßen: »And around the bridges, the rivers of fire, the storehouses of snow, the ministering angels many ministering angels at each entrance and at each passageway stand inside facing all the paths of heaven«. – Die Fortsetzung dieses Paragraphen ist §558.

¹ Dieser Satz wurde in D436 in der *Synopsis* versehentlich an das Ende von §546 gesetzt.

² »Zu mir« fehlt in M40 und D436; M22 wie N8128: »Er sprach zu R. Yishma'el«.

³ Scholem (*Jewish Gnosticism*, S. 103 Anm. 7) weist darauf hin, daß diese Einleitungsformel in Ma'ase Merkava so nicht mehr vorkommt. Mit »er« könnte Metatron oder ein anderer Engel gemeint sein.

⁴ »Sie« (Plural) kann sich auf Dienstengel, Geschöpfe, Eingänge bzw. Himmelspfade beziehen.

O1531

N8128

Er sprach zu mir⁵:
Ein Gebet der Barmherzigkeit⁶ betete
ich
und wurde dadurch gerettet⁸.
(Denn) ein eilfertiger Gott ist der Herr,
der Gott Israels⁹.
Gepriesen seist du, Herr¹⁰,
großer Gott, mächtig an Macht¹¹.

R. 'Aqiva sprach zu mir:
Ein Gebet (der) Barmherzigkeit⁷ betete
ich
und wurde dadurch gerettet.
(Denn) ein eilfertiger Gott ist der Herr,
der Gott Israels.
Gepriesen seist du,
großer Gott, mächtig an Macht.
Und was {tat ich}¹² tut er,
damit ich sie schauen und sehen
konnte,
was RWZYY,
der Herr,
der Gott Israels, tut.
Deswegen, weil er¹⁴ R. 'Aqiva hörte,
was er zu mir sagte,
offenbarte er ((mir)),
daß alles Fleisch und Blut,
in dessen Herzen¹⁷
der Lobpreis für RWZYY¹⁸,
den Herrn,
den Gott Israels, ist –
ihm¹⁹ wird dieses große Geheimnis
offenbar.

Was tut¹³ RWZYY,
der Herr,
der Gott Israels?
Deswegen hörte er,
was R. 'Aqiva zu ihm sagte¹⁵.
Er offenbarte ihm,
daß allem Fleisch und Blut,
in dessen Herzen¹⁶
der Lobpreis für RWZYY¹⁸,
den Herrn,
den Gott Israels, ist –
ihm¹⁹ wird dieses große Geheimnis
offenbar.

⁵ M22: »Er sprach zu ihm«.

⁶ M22: »Gebete der Barmherzigkeit«.

⁷ Mit den übrigen Handschriften תפילת רחמים statt (korrupt) תפילה רחמים.

⁸ »Gott«, sondern als Präposition, so kann man übersetzen: »wurde ich gebracht zu dem Eilfertigen, dem Herrn, dem Gott Israels«.

⁹ Bzw.: »Eilfertiger Gott, Herr, Gott Israels«.

¹⁰ M22: »Gepriesen sei Gott, der Herr«.

¹¹ M22: »großer Gott, groß an Macht«.

¹² Bei der Streichung der syntaktisch besseren Lesart handelt es sich wahrscheinlich um einen dittographischen Fehler.

¹³ M22: »tat«.

¹⁴ Yishma'el (?), vgl. M22 in Anm. 15. Oder: »Deswegen, weil R. 'Aqiva hörte ...«.

¹⁵ M22: »Deswegen Yishma'el – was sagt R. 'Aqiva zu ihm?«. Swartz (*Liturgical Elements*, S. 293, mit O1531 als Grundhandschrift) und Janowitz (*The Poetics of Ascent*, S. 33, mit N8128 als Grundhandschrift) übersetzen: »Therefore hear/listen to what R. Akiba said to me«.

¹⁶ M22: »in deren Herzen der Lobpreis ... ist«; D436: »das den Lobpreis ... hat«.

¹⁷ Das zusätzliche שבו (»in welchem«) ist hier entweder als Alternative zu שבו בלב oder, wahrscheinlicher, als verschriebenes שבו (»sein Lobpreis«, vgl. die Fortsetzung) zu deuten.

¹⁸ M22: RWZYY.

¹⁹ Fehlt in M40 und D436.

²⁰ Mit den Parallelen רח statt (korrupt) רח.

O1531

Er möge es an jedem Tag²¹
 vor dem Morgengrauen lernen²²
 und sich reinigen von Unrecht²³ und von²⁴ Lüge²⁵
 und von allem Bösen,
 und RWZYY²⁶, der Herr,
 der Gott Israels,
 läßt ihm²⁷ Gerechtigkeit widerfahren
 an jedem Tag
 in dieser Welt,
 und er steht bei ihm,
 ihm²⁸ zur Ehre,
 und es ist ihm versichert,
 daß er (auch) ein Sohn der kommenden Welt ist.

§548 O1531

Gott¹,
 RWZYY²,
 Herr,
 Gott Israels,
 gepriesen seist du,
 Herr,
 Gott, groß an Macht³.
 Wer ist wie du
 im Himmel und auf der Erde,
 heilig im Himmel⁴
 und heilig auf der Erde⁵?
 Ein heiliger König ist er,
 ein gepriesener König ist er,

²¹ »An jedem Tag« fehlt in M40 und D436.

²² Eine ähnliche Wendung findet sich in §675.

²³ M40 und D436: מַעֲמַל (»von Mühsal«) statt מַעוֹל.

²⁴ »Von« fehlt in M40 und D436.

²⁵ N8128: »von Lüge und von Unrecht«.

²⁶ M22: RZWYY.

²⁷ M22: עַצְמוֹ (»selber«) statt עָמוּ.

²⁸ Fehlt in M40.

¹ N8128: »Dies ist das Gebet«; M40 und D436: אֵל (abgekürzt: »Er sprach zu mir« bzw. »Er sprach zu ihm«) statt אֱלֹהִים.

² M22: WHZWYY.

³ M22: »großer Gott und Mächtiger der Macht«.

⁴ Die Zeile fehlt in M40 und D436.

⁵ »Heilig im Himmel und heilig auf der Erde« fehlt in N8128.

ein König⁶, gewaltig über die ganze Merkava⁷.
 Du hast den Himmel gespannt
 (und) deinen Thron gegründet.
 Dein großer Name ist prachtvoll
 über dem Thron deiner Herrlichkeit⁸.
 Dein großer Name ist in aller Macht⁹,
 und dein Verstehen ist grenzenlos.
 Du kennst die Geheimnisse der Welt
 und ergründest Weisheiten und verborgene Wege.

O1531

Wer gleicht dir,
 der du die Herzen prüfst

N8128

Wer¹⁰ gleicht dir,
 der du die Herzen prüfst,

M22

Wer gleicht dir,
 der du die Herzen und
 Nieren prüfst?

die Nieren ergründest
 und die Gedanken ver-
 stehst?

Nichts ist vor dir ver-
 steckt,
 nichts deinen Augen ver-
 borgen.

und (das) Gerät des
 Lebens und des
 Todes¹¹?

Segnungen und Flüche,
 das Gute und das Böse
 sind in deine Hand
 gegeben¹².

Alles Leben und der Tod, Lebende und Tote,

Segnungen und Flüche,
 das Gute und das Böse
 sind in deine Hand
 gegeben.

Segnungen und Flüche,
 das Gute und das Böse,
 alles ist in deine Hand
 gegeben.

⁶ Fehlt in M22; N8128 zusätzlich: »ist er«.

⁷ Oder: »gewaltig über/auf der ganzen Merkava«. M22: »RZWYY ist über der Merkava«. Die Wendung ist auch in den §§555, 569 und 595 belegt, jedoch nicht außerhalb von *Ma'ase Merkava*. Vgl. auch die Wendung »mächtig über die ganze/der ganzen Merkava« in §549 (nur M22) und »deine Macht ist über die ganze/der ganzen Merkava« in §592.

⁸ N8128 zusätzlich: »Du hast die Erde gewölbt und den Thron gegründet auf ihr, als Schemel deiner Füße. Von deiner Herrlichkeit ist die Welt erfüllt« (Anspielung auf Jes 66,1; vgl. dazu §§320 und 653).

⁹ Gemeint ist: in allem Göttlichen bzw. in aller göttlichen Macht oder aber mit aller Macht (d.h.: er ist mächtig). N8128: »Dein Name ist groß und mächtig in aller Macht«; M22: »Dein großer Name und alle Macht«.

¹⁰ Der Text von N8128 ist an Jer 17,10 angelehnt.

¹¹ Setzt man sich über die Interpunktion in O1531 hinweg, könnte diese Wendung auf den folgenden Satz bezogen und entsprechend den Parallelen wiedergegeben werden. Der Text enthält ein entstelltes Zitat aus Jer 11,20: ... בְּחַן כְּלִיּוֹת וְלֹב בְּחַן לִבּוֹת וְכָל ... (»der du die Nieren und das Herz prüfst«). Vgl. die Parallelen, die dem Schriftzitat näherstehen. M40 und D436: »alle (כל) Lebenden und Toten« statt »das Gerät (כלי) des Lebens und des Todes«.

¹² D436: »geben sie in deine Hand«.

O1531

Dein Name ist gewaltig
im Himmel und auf der Erde,

heilig im Himmel
und heilig auf der Erde.
Man wird deines Namens eifrig
gedenken¹³
in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit
bis¹⁴ ans Ende aller Generationen.

§549 O1531

Dies ist dein Name in Ewigkeit,
und so wirst du genannt von Generation zu Generation¹.
Gnädig und barmherzig² ist dein Name,
deine Barmherzigkeit ist mächtig
über die Oberen und die Unteren.
Gut sind deine Worte
für die, die deine Tora lieben,
rein ist deine Rede³
für die, die deinen Namen heiligen.
Dein Weg und dein Pfad (verlaufen) im Wasser⁴.
Du hast deinen Thron gegründet⁵
mit Kraft⁶, Macht⁷, Loblied und Gesang.

¹³ Wörtlich: »Die Eilfertigkeit des Gedenkens deines Namens ist«.

¹⁴ M22 setzt »das Gedenken (besteht)« voran.

¹ Vgl. Ex 3,15 und Ps 135,13. M40: »von Generation zu Generationen«.

² Die übrigen Handschriften: »Barmherzig und gnädig« (vgl. Ex 34,6).

³ Im Hebr. Plural.

⁴ N8128 korrigiert בַּשׁ (wahrscheinlich »im Himmel«) in בָּמִים (»im Wasser«); M40 und D436: »in der Höhe«. Die Lesart von M22: »Dein Weg (verläuft) im Meer und dein Pfad im Wasser« steht Ps 77,20 (»im Meer verläuft dein Weg und dein Pfad durch große Wasser«) näher.

⁵ Die Interpunktion in N8128 ordnet das Verb dem vorangehenden Satz zu: »Deinen Weg und deinen Pfad hast du im Wasser gegründet. Dein Thron (besteht) in Kraft und Macht, Loblied und Gesang«.

⁶ M22: בטח (»sicher«) statt בכח.

⁷ M22: »mit Macht«.

N8128

Dein Name ist gewaltig
im Himmel und auf der Erde,
groß an Kraft im Himmel und auf der
Erde,
gepriesen im Himmel und auf der Erde,
geehrt im Himmel und auf der Erde,
barmherzig im Himmel und auf der
Erde,

heilig im Himmel
und heilig auf der Erde.
Man wird deines Namens eifrig
gedenken
in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit
bis ans Ende aller Generationen.

Feuerwolken,
Eilfertige⁸, die Schrecken verbreiten,
(und) Adjutanten, die Furcht einflößen⁹,
tausend Tausende über Tausende¹⁰
und Myriaden¹¹ von Myriaden an Myriaden
lobpreisen und rühmen
deinen großen, mächtigen und furchtbaren Namen.
Vor dir stehen alle Mächtigen,
die gewaltig¹² sind im Lobpreis und im¹³ Gesang.

O1531

In¹⁵ den Gemächern der
Tora
und in den verborgenen
Schätzen des Segens
bereiten sie Angenehmes
lobpreisen sie¹⁷,
und vom *raqia'* aus
und¹⁸ preisen sie¹⁹.

N8128

In den Gemächern (der
Tora)¹⁶,
im verborgenen Schatz,
im Segen,
von den *'aravot* aus
lobpreisen sie,
und vom *raqia'* aus
preisen sie.

M40¹⁴

In den Gemächern der
Tora
und in den verborgenen
Schätzen des Segens
singen sie,
lobpreisen sie,
heiligen sie
und preisen sie.

O1531

Vom einen (kommt) Preisung²⁰
und vom anderen Lobpreis²¹.
Wer ist ein Gott wie du²²,

⁸ M40 und D436: זרירי (»Achtsame«) statt זריר.

⁹ Vgl. dazu §546.

¹⁰ »Über Tausende« fehlt in M22.

¹¹ N8128 und M22: רב bzw. רוב (»eine Vielzahl«) statt ריב.

¹² Mit den übrigen Handschriften אדירי statt אדירים.

¹³ »Im« fehlt in M22; N8128 und D436: »wie«.

¹⁴ D436 geht mit M40 zusammen.

¹⁵ Das folgende Stück ist in allen Handschriften korrupt. Der Parallelismus von *'aravot* und *raqia'*, den nur N8128 bietet, ist vielleicht die beste Lesart (s. die Fortsetzung); in M22 ist das *raqia'* entsprechende Wort korrupt, O1531 hat dagegen eine sinnvolle Entsprechung. Einen völlig anderen Duktus weisen M40 und D436 auf, die (sekundär?) מזמרים statt מעריבות/מעריבין lesen.

¹⁶ Der *constructus* בחדרי weist auf den korrupten Ausfall dieses Wortes in N8128.

¹⁷ M22: »preisen sie«.

¹⁸ Das sinnentstellende »und«, welches in M22 fehlt, ist wohl korrupt.

¹⁹ M22: »lobpreisen sie«.

²⁰ M22 (wahrscheinlich korrupt): »Von diesen Gepriesenen«. Das in O1531 folgende ומה ברכה ist Dittographie.

²¹ N8128 liest stattdessen nur מי זה (»wer ist dieser«); auch die folgende Textzeile ist korrupt (מאל = »von einem Gott«).

²² M22: »RZY'L, (wer) ist wie du«.

der Sünde aufhebt²³
und jedes²⁴ Vergehen vergibt²⁵?
Wer ist im Himmel,
(in)²⁶ dessen Macht es steht,
deinen Werken entsprechend²⁷
und deiner Macht entsprechend²⁸ zu handeln?

O1531²⁹

Deine Macht ist³⁰ Feuer,
deine Gemächer sind
Feuer.

N8128

Deine Machttaten sind
züngelndes Feuer,
deine Gemächer sind
Feuer,
du bist verzehrendes
Feuer,
und dein Thron ist Feuer,
TNWYK³¹ ist Feuer,
und deine Diener sind
Feuer.

Dein Name ist mit dem
Feuer der Lohe gespal-
ten³³ usw.

(Er ist) im Feuer der
Lohe gespalten.

M22

Deine Machttaten sind
Feuer,
deine Zier ist Feuer.

Dein Name ist ein
Lager³² im Feuer der
Lohe.

Gott in den Himmeln der
Himmel,
von dem verzehrendes
Feuer (ausgeht).
Der Thron deiner Herr-
lichkeit ist Feuer.
Mächtige des Feuers ste-
hen vor dir.

O1531

N8128

M22

Du kennst die Geheim-
nisse von oben und
unten.

Niemand ist wie du³⁴,
nichts wie deine Macht-
taten

und nichts wie deine
Werke³⁵,
nichts wie deine Barm-
herzigkeit,
nichts wie dein großer
Name

in Ewigkeit und von
Ewigkeit zu Ewigkeit.
Mein Geist ist dir anbe-
fohlen,

meine Seele in deine
Hand gegeben.

Denn du bist der Herr
von allem,

Zier aller Oberen.

Heilig, heilig, heilig,

Fels der Welten³⁶.

HY³⁷ YH YHW,

YH YH YH

YHW YHW YHW YHW

YH YHW YHW

YH YHW YHW YHW

NWR³⁸ D'N

NWR' D'N

NWR' D'N

'RY³⁹ 'ZY⁴⁰

DRWSYY'L

KSS KSSH

NWSY QLWSY

HYWH WHN

²³ M22: »verzeiht«.

²⁴ Die übrigen Handschriften mit dem MT: על (»über«) statt כל.

²⁵ Mich 7,18.

²⁶ כ mit den übrigen Handschriften außer M40.

²⁷ M40 und D436: »diesen Taten entsprechend«.

²⁸ Die übrigen Handschriften: »und deinen Machttaten entsprechend«.

²⁹ M40 und D436 stehen O1531 nahe.

³⁰ Fehlt in M40 und D436.

³¹ Vielleicht als verschriebenes חנותך (»dein Lager«) zu verstehen; vgl. dazu M22.

³² חנות statt חצור (O1531). Der entfernt an Ps 29,7 erinnernde Satz ist wahrscheinlich korrupt.

³³ An Ps 29,7 angelehnt. Eine ähnliche Wendung findet sich in §551, wo, wie in Ps 29,7, das aktive Partizip gebraucht wird (»unaussprechlich ist sein Name, der mit Feuerlohen spaltet«). M40 und D436: »Dein Name ist im Feuer der Flamme zerschlagen« (חצור statt קצור).

³⁴ II Chr 6,14.

³⁵ Ps 86,8.

³⁶ Jes 26,4.

³⁷ »Lebendiger«.

³⁸ »Furchtbarer«.

³⁹ »Löwe«.

⁴⁰ »Meine Stärke«.

Heiliger und Furcht-
barer.

Gepriesen seist du, Herr,
Gewaltiger, gepriesen sei
der Gewaltige
in den Gemächern des
Lobliedes.

W'ZBWHY
DGN HGG'L,
Heiliger,

hoher und erhabener
König,
der in den Gemächern
des Feuers⁴¹ sitzt,
groß an Macht,
mächtig über die ganze
Merkava⁴²,
gewaltig über alle Gewalt-
tigen⁴³.

In Ewigkeit (währt) dein
Name,
in Ewigkeit dein
Gedenken,
in Ewigkeit dein König-
tum.

In Ewigkeit mögest du ge-
heiligt
und geschmückt werden
in den Gemächern der
Heiligen.

Denn du bist ein lebendi-
ger Gott,

Herr von allem,
Zier aller Welten,
der sich in der Mächtig-
keit der Heiligkeit stolz
zeigt.

Gepriesen seist du, Herr,
der heilige Gott.

⁴¹ Oder: »Furchtbaren«.

⁴² Oder: »mächtig über/auf der ganzen Merkava«.

⁴³ Oder: »gewaltig über allen Gewaltigen«.

R. 'Aqiva¹ sagte:

Als ich² dieses Gebet betete,
sah ich 640.000³ Myriaden⁴

Engel der Herrlichkeit⁵,
die dem Thron der Herrlichkeit gegenüber⁶ stehen,
und sah das Binden der Tefillin
der Scharen Gottes⁷,
des Herrn,
des Gottes Israels.

Da gab ich Lobpreis auf all meine Glieder⁸.

§551

O1531¹

Mir³ obliegt es,
den Herrn von allem zu lobpreisen
usw.⁵

N8128²

Mir obliegt es⁴,
den Herrn von allem zu lobpreisen,

dem Bildner der Schöpfung Größe zu
geben.

¹ M22: »R. Yishma'el«; R. Yishma'el ist auch der Tradent in dem Sondergut §§552f. in M22.

² M22: »der Name, der Herr«.

³ M22: »ס וּמ אַלְפִין« (»60 und 40.000«?).

⁴ »Myriaden« fehlt in M40 und D436.

⁵ N8128: »Dienstengel der Herrlichkeit«.

⁶ M40 und D436: »vor dem Thron der Herrlichkeit«; M22: »zum Lobpreis des Throns der Herrlichkeit«.

⁷ »Gottes« fehlt in den übrigen Handschriften; N8128: »des GRWYY«, M22: »des GDWRY« statt גְּדוּדֵי אֱלֹהִים.

⁸ Gemeint ist, daß im Zuge einer magischen Handlung die Körperglieder mit Siegeln/Amuletten gekennzeichnet werden. M40: »Und ich gab sieben (שבע statt שבע) auf all seine Glieder«. »Meine Glieder« fehlt in M22.

¹ Es folgt eine Version des Gebets עלינו לשבח (»Uns obliegt es zu lobpreisen«) in der 1. Pers. sg. (עלי). Im Gegensatz zu Heinemann (*Prayer in the Talmud*, S. 274f.) vertritt M. Bar-Ilan (סְתָרֵי תַפִּילָה וְהִכָּלוֹת, S. 32f.) die These, daß die עלי-Fassung einen Entwicklungsstand des Gebets repräsentiere, der zeitlich früher als die im Siddur festgelegte normative עלינו-Fassung anzusetzen sei. Die עלינו-Fassung des Siddur wird in den folgenden Anmerkungen mit dem Text von N8128 verglichen. – M40 und D436 lesen weitgehend wie O1531.

² M22 entspricht weitgehend N8128.

³ M40 und D436: »Uns«.

⁴ Fehlt in M22. Siddur: »Uns obliegt es«

⁵ M40 und D436: »Uns obliegt es zu lobpreisen usw.«. In den drei Handschriften wird das Gebet nur abgekürzt zitiert.

Denn er hat uns nicht wie die Völker
(anderer) Länder gemacht⁶
und uns nicht den Geschlechtern der
Erde gleichgestellt⁷,
denn er hat meinen Teil⁸ nicht dem
ihren gleichgestellt
und mein Los⁹ nicht dem ihrer
Mengen,
die sich vor *Dunst und Leere*¹⁰ nieder-
werfen
und zu einem Gott beten, der nicht
rettet¹¹.

Ich aber bete vor dem¹² König der
Könige der Könige,
dem Heiligen, er sei gepriesen,
der den Himmel gespannt
und die Erde gegründet hat¹³.
Die Shekhina seiner Gewalt ist in den
höchsten Höhen.

Er ist unser Gott,
und es gibt sonst keinen anderen¹⁴.
Er ist unser König in Wahrheit,
es gibt niemanden neben dir¹⁵.
*Der Herr ist Gott*¹⁷.

Bis: Die Shekhina seiner Gewalt ist in
den höchsten Höhen usw.

*Der Herr ist Gott*¹⁶.

⁶ M22: »Denn er hat uns nicht wie die Wege der Frevler gemacht« (möglicherweise Anspielung auf die *רשעים* [»Frevler«] im *Sefer Hasidim*, womit die Gegner der Hasidim gemeint sind).

⁷ M22: »denn er hat uns nicht auf die Wege der Lüge gestellt«.

⁸ Siddur: »unseren Teil«.

⁹ Siddur: »unser Los«.

¹⁰ Jes 30,7.

¹¹ Jes 45,20. Der Bezug auf den Götzendienst ist aus den meisten Siddurim verschwunden; vgl. I. Elbogen, *Der jüdische Gottesdienst in seiner geschichtlichen Entwicklung*, Frankfurt a.M., 1931, S. 80f.

¹² M22: »Ich aber verbeuge mich und verneige mich und preise und heilige und rühme und bete und schmücke und liebe den ...«. Siddur: »Wir aber verbeugen uns und werfen uns nieder und bekennen vor dem ...«.

¹³ Jes 51,13; Sach 12,1. M22 zusätzlich: »Er hat alles geschaffen.« Es folgt wie im Siddur der (in N8128 ausgefallene) Satz: »Und der Sitz seiner Würde ist oben im Himmel«.

¹⁴ »Anderen« fehlt im Siddur.

¹⁵ Siddur: »neben ihm«. Der ganze Satz fehlt in M22.

¹⁶ Die dreimalige Nennung dieses Satzes ist eine Kombination von Dtn 4,39 und I Reg 18,39.

¹⁷ Dtn 4,39 und I Reg 18,39. Statt des Textstückes von »*Der Herr ist Gott*« bis »*langmütig und reich an Huld und Wahrheit*« einschließlich zitiert der Siddur Dtn 4,39 in ganzer Länge: »Wie geschrieben steht in seiner Tora: *Du sollst von heute an wissen und dir zu Herzen*

Der Herr ist Gott.
Der Herr ist Gott.
(Er ist) einer,
und sein Name ist einer²¹.
*Der Herr, unser*²³ *Gott,*
*ist ein (einziger) Gott*²⁴.
Herr, Herr,
barmherziger und gnädiger Gott,
langmütig und reich an Huld und Wahr-
*heit*²⁶.
Deshalb hoffen wir auf dich²⁷,
Herr, unser Gott²⁸.

*Der*¹⁸ *Herr, Gott*¹⁹, *ist Gott.*
Der Herr ist der Gott.
Er ist einer²⁰,
und sein Name ist einer²².
Der Herr, unser Gott,
ist (der) ein(zige) Herr.
*Herr, Herr*²⁵,
barmherziger und gnädiger Gott,
langmütig und reich an Huld und Wahr-
heit.
Deshalb hoffen wir auf dich,
Herr, unser Gott,
um bald die Pracht deiner Gewalt zu
sehen
(und die) Götzenbilder von der Erde zu
entfernen.
So sollen die Götzen ausgerottet
werden²⁹,
um die Welt durch das Königtum des
ŠDY
neu zu ordnen.
Alle Sterblichen sollen deinen Namen
anrufen,
auf daß sich alle Frevler der Erde dir
zuwenden.
Alle Bewohner des Erdkreises sollen er-
kennen und wissen,
daß sich (vor) dir jedes Knie beugen

nehmen, daß der Herr der Gott ist, oben im Himmel und unten auf der Erde, (und daß) es sonst keinen gibt.

¹⁸ Die Zeile fehlt in M22.

¹⁹ Das zusätzliche »Gott« entspricht nicht dem Bibeltext.

²⁰ M22: »Der Herr ist einer«.

²¹ Vgl. Sach 14,9.

²² M22 zusätzlich: »Der Herr ist einer, und sein Name ist einer«.

²³ »Unser« fehlt in M40 und D436.

²⁴ Dtn 6,4.

²⁵ Fehlt in M22.

²⁶ Ex 34,6.

²⁷ Jer 14,22.

²⁸ M40 und D436: »usw.«.

²⁹ M22: »So sollen die Götzen sie ausrotten (יכרתו statt יכרתו)«; danach beendet M22 das Zitat mit »usw.«. Das folgende Stück fehlt in M22 bis »Denn das Königtum ist deines« einschließlich.

und jede Zunge schwören soll.
Jede Gestalt soll sich vor dir, Herr,
unser Gott,
verbeugen und niederfallen³⁰,
zur Verherrlichung deines Namens sol-
len sie Ehre erweisen.
Sie alle sollen das Joch deines König-
tums annehmen,
und du wirst bald über sie herrschen,
für immer und ewig.

Denn das Königtum ist dein;
so wirst du für immer und ewig
in Herrlichkeit herrschen³².

Ich will deinen Namen heiligen³⁴,
den großen, mächtigen und furcht-
baren.

*Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heerscharen*³⁵,
der große, mächtige und furchtbare,
der herrliche³⁶, gewaltige,
wunderbare und geehrte Gott,
HDYRWRM³⁸,
fest, groß, rein, unaussprechlich ist dein
Name,
(der) mit Flammen (aus Feuer)⁴⁰
spaltet⁴¹.

Bis: für immer und ewig³¹.

Du sollst herrschen in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu heiligen Ewig-
keiten.

Ich will deinen Namen heiligen³³,
den großen und mächtigen und furcht-
baren,

den herrlichen, gewaltigen
und wunderbaren und geehrten,
HDIRWRM 'DIRWRM³⁷,
fest, groß, rein, unaussprechlich ist sein
Name,
der mit Flammen aus Feuer spaltet³⁹.

³⁰ Siddur: »Vor dir, Herr, unser Gott, sollen sie sich verbeugen und niederfallen«.

³¹ Fehlt in M40 und D436.

³² M22: »Immer sollst du herrschen und von Ewigkeit zu Ewigkeit קדושים«. Die im Siddur überlieferte Fassung schließt das Gebet folgendermaßen: »Wie geschrieben steht in deiner Lehre: Der Herr wird für immer und ewig herrschen (Ex 15,18). Und es heißt: Der Herr wird König sein über die ganze Erde; an jenem Tag wird der Herr einer sein und sein Name einer (Sach 14,9)«.

³³ M40 und D436: »Ich will die Herrlichkeit (D436: die Heiligkeit) deines Namens heiligen«, und dann weiter: »des großen und ...«.

³⁴ M22: »Ich heilige deinen Namen«.

³⁵ Jes 6,3. M22 zitiert weiter: »erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit«.

³⁶ M22: האדר (»der gewaltige«) statt הדר.

³⁷ M40: H HDYRWS; D436: HDYRWS.

³⁸ M22: HDYRWS 'DYRWS.

³⁹ Die Wendung ist an Ps 29,7 angelehnt.

⁴⁰ אשר של אש statt אש.

⁴¹ M22: »(der) mit Flammen aus Feuer spaltet«.

HY⁴² YH' YHW YHW⁴³,
heilig und furchtbar.
Du hast (die) Oberen und (die) Unteren
durch dein Wort geschaffen⁴⁴,
Herr⁴⁵,
gewaltig in den Gemächern des Lob-
liedes.

HY YH YHW YHW,
heilig und furchtbar.

Gepriesen seist du, Herr,
gewaltig in den Gemächern⁴⁶ des
Lobliedes.

§552 M22¹

R. Yishma'el sagte:

Wer vermag,
das Königtum des Königs der Welt
zu schmücken und zu heiligen,
sich seiner Krone zu bedienen,
seinen Namen zu nennen,
sein Andenken zu rühmen,
seinen Lobpreis zu lobsingend
und zu stehen²...
mit der *Stimme einer sanften Stille*³.

YY YY YY,
Gott der Zier,
B'R YH,
der Große,
Heilige⁴ und erhaben,
sei groß,
sei geheiligt,
König der Könige der Könige,
die in den Gemächern des Palastes der Feuerflammen sitzen⁵.

⁴² »Lebendiger«.

⁴³ M40 und D436: HY YH YHW YHW.

⁴⁴ Dieser Teilsatz fehlt in M40 und D436.

⁴⁵ M40 und D436: »gepriesen seist du, Herr«.

⁴⁶ M22: בחרר (»in den Zierden«) statt בחרר.

¹ Die §§552-553 sind Sondergut von M22.

² Das folgende Wort במשרתי ergibt keinen Sinn und wird von Swartz (*Liturgical Elements*, S. 296) wohl in Anlehnung an die Lesart במשרתי der Parallelversion der Jerusalemer Handschrift 381 (s. Einleitung 2.1.) mit »standing in his service« übersetzt.

³ I Reg 19,12.

⁴ קדוש ergibt keinen Sinn und ist wahrscheinlich für קדוש רם verschrieben, also: »heilig, hoch und erhaben« (s. auch Swartz, *Liturgical Elements*, S. 296 Anm. 4). Die Parallelversion der Jerusalemer Handschrift 381 liest nur noch קדוש.

⁵ Der Bezug des Relativsatzes ist unklar. Swartz (*Liturgical Elements*, S. 296 Anm. 5) konjiziert Singular.

Wenn du hinabsteigst⁶,
ist dein Name⁷
im Feuer der Flammen aus Feuer und Hagel eingehüllt.
Der Thron deiner Herrlichkeit
läßt vor dich gelangen
Loblied und Gesang,
Lied, Lobpreis und Lobgesang
und spricht vor dir
an jedem Tag:
Wer ist wie du,
König der Welt,
(wer) wie dein Name?

§553 M22

R. Yishma'el sagte:
Herr, Herr,
*barmherziger und gnädiger Gott*¹,
Gott Israels,
über den Ofannim,
über den *hayyot*,
über den *galgalim* der Merkava
und über den Serafim,
die alle stehen
in einem Geheimnis,
in einem Plan,
in einer Stimme.
(Da sind) die Ofannim,
die *hayyot ha-qodesh*,
die Ofannim der Zier,
die Serafim der Lohe
und die *galgalim* der Merkava,
und sie sagen mit lauter Stimme,
mit laut, mächtig und kräftig donnernder Stimme usw.,
mit laut donnernder Stimme sagen sie²:

⁶ *תרד* ist unklar und wird von Swartz (*Liturgical Elements*, S. 296) als *ברד* aufgefaßt, also: »in den Gemächern des Palastes aus Feuerflammen und Hagel«, was im folgenden Satz von der Umgebung des Namens ausgesagt wird. Die Begriffe *אש* und *תרד* fehlen in der Jerusalemer Handschrift 381.

⁷ Oder: »Du mögest hinabsteigen, und (dabei) ist/sei dein Name ... eingehüllt«.

¹ Ex 34,6.

² Die zuvor genannten himmlischen Wesen sprechen nun die Eulogie, die dem ersten Satz des Shema-Gebets folgt; vgl. Ps 72,19, m Yom 3,8; 4,1; 6,2. Vgl. dazu D. Halperin, *The Faces of the Chariot*, S. 397.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
für immer und ewig
vom Ort des Hauses seiner Shekhina her.

§554 O1531¹

R. Yishma'el sagte usw.²
R.³ 'Aqiva sagte:
Wer vermag, über (die) sieben Paläste zu sinnen⁴,
die Himmel der Himmel zu schauen⁵,
die⁶ Gemächer der Gemächer zu sehen
und zu sagen:
Ich habe das Gemach des YH⁷ gesehen?

Im ersten Palast stehen
4.000⁸ Myriaden Merkavot aus Feuer,
und 40.000⁹ Myriaden Flammen
mischen sich unter sie.

Im zweiten Palast stehen
100.000¹⁰ Merkavot aus Feuer,
und 40.000¹¹ Myriaden Flammen¹²
mischen sich unter sie¹³.

Im dritten Palast stehen
M'S'B'KH¹⁴.

¹ Der Beginn des folgenden Paragraphen findet sich in M40 zusätzlich in §874, dessen kommentarartiger Kontext möglicherweise auf die *haside ashkenaz* zurückgeht (s. auch §545 mit Anm. 1): »Wer vermag, über (die) sieben Paläste zu sinnen? Im ersten Palast sind 4.000 Myriaden Feuer-Merkavot usw.«.

² Dieser nur in O1531 und D436 enthaltene Satz ist vermutlich ein rudimentärer Rest der §§552 und 553, die nur noch in M22 überliefert sind. Der Schreiber von D436 hat die folgende Einleitungsformel nicht mehr mitkopiert.

³ Fehlt in M22.

⁴ M40: »in (die) sieben Paläste zu sehen«; D436 zusätzlich: »und hinaufzusteigen«.

⁵ N8128 (korrupt): *מוצפות בשמי שמים* (»die von den Himmeln der Himmel überschwemmt sind«), M22 (korrupt): *לצפון בשמי שמים* (»in den Himmeln der Himmel zu verbergen«) statt *לצפות בשמי שמים*.

⁶ M40: »in die«; »in« gestrichen in O1531.

⁷ N8128: »die Gemächer des YH«; M22: »die Gemächer«; D436: »die Gemächer des Palastes der Gemächer«.

⁸ M22: »100.000«.

⁹ N8128: »2.000«; M40 und D436: »12.000«; M22: »20.000«.

¹⁰ M22 zusätzlich: »Myriaden«.

¹¹ N8128: »4.000«; M22: »20.000«.

¹² M40 und D436: »Feuerflammen«.

¹³ M22: »mit ihnen«. Der ganze Satz ist Glosse in D436.

¹⁴ Unverständliche Abkürzung. Es fällt auf, daß auch die übrigen Handschriften außer N8128 einen korrupten Text aufweisen, worauf in M40 und D436 von den Schreibern ausdrücklich hingewiesen wird; M40 (Glosse): »Hier fehlt (etwas)«; D436 (Glosse): »Hier habe

Im vierten Palast stehen
tausend Tausende über Tausende von Myriaden¹⁵ Merkavot¹⁶ aus Feuer,
und 2.000¹⁷ Myriaden Flammen¹⁸
mischen sich unter sie.

Im fünften Palast stehen
4.000 Tausende¹⁹ von Myriaden Merkavot aus Feuer,
und 2.000²⁰ Tausende²¹ von Myriaden Flammen
mischen sich unter sie²².

Im siebenten²³ Palast stehen
40.000 Tausende²⁴ von Myriaden Merkavot aus Feuer,
und 2.000²⁵ Tausende von Myriaden²⁶ Flammen
mischen sich unter sie.

Im siebenten Palast stehen
100.000 Tausende²⁷ von Myriaden Merkavot aus Feuer²⁸,
und 2.000 Tausende von Myriaden Flammen
mischen sich unter sie.¹

ich in der Abschrift einen Fehler vorgefunden, so daß ein irreführender Teil ausgelassen wird; denn meiner Meinung nach fehlt irgendetwas von dem, was behandelt werden sollte«. Die Lesart von N8128 könnte auch vom Schreiber aus dem Kontext erschlossen sein: »200.000 Myriaden Merkavot aus Feuer, und 100.000 Myriaden Flammen mischen sich unter sie«; M22 bricht nach »stehen« kommentarlos ab und setzt mit »Im vierten Palast« wieder ein.

¹⁵ N8128: »100.000 und 4.000 Myriaden«; M22: »Tausende über Tausende von Myriaden«.

¹⁶ »Merkavot« fehlt in M40 und D436.

¹⁷ Die übrigen Handschriften. »4.000«.

¹⁸ M22: »Flammen-Merkavot«, M40: »bis zu einer Flamme aus Feuer« statt »Flammen«; D436 zusätzlich: »aus Feuer«.

¹⁹ »Tausende« fehlt in M40 und D436.

²⁰ N8128 und M22: »4.000«; D436: »20.000«.

²¹ »Tausende« fehlt in den übrigen Handschriften.

²² M22: »mit ihnen«.

²³ Die übrigen Handschriften sinnvoller: »sechsten«.

²⁴ N8128: »tausend Tausende über Tausende«; M22: »4.000 Tausende«.

²⁵ M22 und D436: »20 000«.

²⁶ »Myriaden« fehlt in M22.

²⁷ M40 zusätzlich »über Tausende«.

²⁸ Der folgende Teilsatz fehlt in N8128, M40 und D436; M22 liest stattdessen: »und ohne Zahl sind die Flammen, die sich unter sie mischen«.

§555

O1531

Im ersten Palast sagen sie:

*Heilig, heilig, heilig*³.Flammen zerstreuen und sammeln sich
beim zweiten Palast

und sagen:

*Heilig, heilig, heilig*⁵.Flammen zerstreuen und sammeln sich
beim dritten Palast

und sagen:

*Heilig, heilig, heilig*⁹.Im dritten Palast¹¹ sagen Merkavot aus
Feuer¹²:Gepriesen sei der Name der Herrlich-
keit seines Königtums für immer und
ewig¹⁴

¹ M22 ist N8128 zugeordnet.

² M22 liest den ersten Satz: »In der Stunde, da sie ein Loblied singen, sagen Feuer-Merkavot (M22 hat durchgängig *אש מרכבות* statt *אש מרכבות של אש* im Palast«.

³ Jes 6,3.

⁴ M22 nur: »Flammen«.

⁵ Jes 6,3.

⁶ Ez 3,12. M22 zitiert wiederum Jes 6,3.

⁷ M22: »Flammen aus Feuer«.

⁸ »Zerstreuen und« fehlt in M22.

⁹ Jes 6,3.

¹⁰ Ez 3,12. M22 zitiert Jes 6,3.

¹¹ D436: »Im dritten Palast sagen sie: *Heilig, heilig, heilig*, und Merkavot aus Feuer sagen«.

¹² »Aus Feuer« fehlt in M40.

¹³ Der Schreiber von M22 wiederholt zunächst Jes 6,3, fährt sodann mit Ez 3,12 fort, streicht jedoch die Bibelzitate, wobei nur »der Herr« stehen bleibt, und liest danach wie N8128.

¹⁴ M40 und D436 brechen hier ab und setzen mit »Im vierten Palast« wieder ein.

N8128¹Im ersten Palast sagen Merkavot aus
Feuer²:*Heilig, heilig, heilig ist der Herr der
Heerscharen, erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.*Ihre Flammen aus Feuer⁴ zerstreuen
und sammeln sich beim zweiten Pa-
last 'einige sagen: beim dritten Palast¹

und sagen:

*Heilig, heilig, heilig ist der Herr der
Heerscharen, erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit.*Im zweiten Palast sagen Merkavot aus
Feuer:*Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her*⁶.Auch ihre Flammen aus Feuer⁷ zer-
streuen und⁸ sammeln sich im drit-
ten Palast

und sagen:

*Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her*¹⁰.Im dritten Palast sagen Feuer-
Merkavot:Gepriesen sei¹³ der Name der Herrlich-
keit seines Königtums für immer und
ewig

O1531 N8128
vom Ort des Hauses seiner Shekhina her. vom Ort des Hauses seiner Shekhina her.
Flammen aus Feuer sammeln sich beim vierten Palast Ihre Flammen aus Feuer¹⁵ zerstreuen sich und¹⁶ sammeln sich beim vierten Palast
und sagen: und sagen:
Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig¹⁷. Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig vom Ort des Hauses seiner Shekhina her¹⁸.

O1531

Im vierten Palast sagen Merkavot aus Feuer¹⁹:
Gepriesen sei der Herr²⁰,
lebendig und beständig
in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit,
gewaltig über die ganze Merkava²¹.
Flammen aus Feuer²² sammeln sich²³ beim²⁴ fünften Palast
und sagen:
Gepriesen sei der Herr²⁵,
lebendig und beständig²⁶.

Im fünften Palast sagen Merkavot aus Feuer²⁷:
Gepriesen sei die Heiligkeit seines²⁸ Königtums²⁹

¹⁵ M22: »Feuerflammen«.

¹⁶ Fehlt in M22.

¹⁷ Zu dieser Wendung s. §553 mit Anm. 2.

¹⁸ M22 liest nur bis: »für immer und ewig«. Die Erweiterung »vom Ort des Hauses seiner Shekhina her« entspricht der Targum-Version von Ez 3,12, welche מאתר בית ממקומו wiedergibt. Die erweiterte Formel ist also eine Vermischung der Shema'-Responsionsformel mit der zur Qedusha gehörigen Responsion Ez 3,12, die nur N8128 hat. Vgl. auch Halperin, *The Faces of the Chariot*, S. 397.

¹⁹ M22: »Feuer-Merkavot«.

²⁰ M40: »Gepriesen seist du, Herr«; D436: »Gepriesen seist du«.

²¹ Diese Wendung impliziert auch die komparativische Bedeutung: »gewaltiger als die ganze Merkava«; dazu §548 mit Anm. 7.

²² N8128: »Ihre Flammen aus Feuer«; M22: »Feuerflammen«.

²³ N8128: »zerstreuen und sammeln sich«.

²⁴ M40 und D436: »im«.

²⁵ »Der Herr« fehlt in M22, also: »Gepriesen sei der Lebendige und Beständige«; M40: »Gepriesen seist du, Herr«; D436: »Gepriesen seist du«.

²⁶ N8128 und M22 zusätzlich: »in Ewigkeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit«; N8128 danach: »gewaltig über die ganze Merkava«.

²⁷ M22: »Feuer-Merkavot«.

²⁸ M40 und D436: »deines«.

²⁹ M22: »Gepriesen sei die Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig«; M40 und

vom Ort des Hauses seiner Shekhina her.
Flammen aus Feuer³⁰ sammeln sich³¹
beim {siebenten} ((sechsten)) Palast
und sagen:
'Gepriesen sei' die Heiligkeit seines Königtums³²
vom Ort des Hauses seiner Shekhina her³³.

Im sechsten Palast sagen Merkavot aus Feuer³⁴:
Gepriesen sei der Herr,
Herr aller Macht³⁵,
Schöpfer der Macht³⁶
und Herrscher über jede Merkava³⁷.
Flammen aus Feuer³⁸ sammeln sich³⁹ beim siebenten Palast⁴⁰
und sagen:
Gepriesen sei der Herr,
Herr aller Macht usw.⁴¹

Im siebenten Palast sagen Merkavot aus Feuer:
Gepriesen sei der König⁴² der Könige der Könige,
der Herr,
Herr aller Macht⁴³.

Wer ist wie der lebendige und beständige Gott?
Sein Lobpreis ist in den Himmeln der Himmel,
die Heiligkeit⁴⁴ seines⁴⁵ Königtums ist in den Himmeln der Himmel der Höhe⁴⁶,
seine Macht ist in den Gemächern der Gemächer.

D436 lesen zusätzlich: »usw.«, brechen danach ab und setzen mit »Im sechsten Palast« wieder ein.

³⁰ N8128: »Ihre Flammen aus Feuer«; M22: »Feuerflammen«.

³¹ N8128: »zerstreuen und sammeln sich«.

³² M22 zusätzlich: »für immer und ewig«.

³³ Hier bricht der Text in M22 ab und setzt mit dem Anfang von §556 wieder ein.

³⁴ O1531 liest wörtlich, der Interpunktion folgend übersetzt: »Im sechsten Palast sind Merkavot aus Feuer. (Sie) sagen«.

³⁵ M40 und D436: »aller Mächtigen«.

³⁶ Die Zeile fehlt in N8128; M40 und D436: »Schöpfer der Mächtigen«.

³⁷ N8128: »über die ganze Merkava«; M40 und D436: »über alle Merkavot«.

³⁸ »Aus Feuer« fehlt in M40 und D436; N8128: »Ihre Flammen aus Feuer«.

³⁹ N8128: »zerstreuen und sammeln sich«.

⁴⁰ Fehlt in M40 und D436.

⁴¹ N8128: »und Herrscher über die ganze Merkava« statt »usw.«; M40 und D436 zitieren hier als Responsion (wenig sinnvoll) Ez 3,12.

⁴² »Der König« fehlt in N8128.

⁴³ M40 und D436: »aller Mächtigen«.

⁴⁴ N8128 hat Plural.

⁴⁵ M40 und D436: »deines«.

⁴⁶ »Der Höhe« fehlt in den übrigen Handschriften.

Von diesem (geht) 'Heilig' (aus),
und von jenem (geht) 'Heilig' (aus).
Sie bringen stets ein Loblied⁴⁷ hervor
und nennen den Namen des GHWRY'L⁴⁸,
des Herrn,
des Gottes Israels,
und sagen:
Gepriesen sei⁴⁹ der Name der Herrlichkeit seines Königtums
für immer und ewig
vom⁵⁰ Ort des Hauses seiner Shekhina her.

§556 O1531

R. Yishma'el¹ sagte:
In der Stunde, da R. Neḥunya², mein Meister,
zu mir sagte³
das Geheimnis der Gemächer des Palastes der Merkava
und (auch)⁴ die Tora⁵ -
keines der Gemächer will ich vergessen⁶ -
sah ich (den) König der Welt
sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron⁷.
Alle Gemächer⁸ der Heiligkeit seines Namens⁹ und seiner Macht¹⁰

⁴⁷ N8128: צורה («eine Form») statt שירה.

⁴⁸ Der Name GHWRY'L kommt abgesehen von dieser Stelle nur noch in den §§207 und 581 vor. N8128: »den Namen des GHWZY'Y«; M40: ŠMW'L NHWRY («שמאל» statt שם), und entsprechend im folgenden: »den Herrn, den Gott ...«; D436: »an den Namen des NHWDY«.

⁴⁹ O1531 hat zweimal ברך (Dittographie).

⁵⁰ Fehlt in M40 und D436.

¹ »Yishma'el« ist Glosse in N8128.

² N8128 zusätzlich: »b. Haqana«.

³ M40: »In dieser Stunde fragte R. Neḥunya, mein Meister«. Die Lesart שאל ist, wie D436 zeigt, aus שאל לי = שאל entstanden.

⁴ Mit N8128, M40 und D436 גב statt (korrupt) גב («Rücken»); גב kann vielleicht auch als Abkürzung von גבורה (so M22) aufgefaßt werden, jedoch fehlt das Abkürzungszeichen.

⁵ M40: »nach diesem Geheimnis, den Gemächern des Palastes der Merkava und auch der Tora«; M22 (korrupt): ד statt ר, und weiter: »die Gemächer der Gemacher, der Palast der Merkava und die Macht der Tora«; D436 (korrupt): »das Geheimnis der Gemächer des Palastes der Merkava und auch nicht die Tora«.

⁶ D436 (korrupt): »ich will eines der Gemächer vergessen« (die Verneinung ist versehentlich »Tora« vorangestellt); M22 (korrupt): »will ich nicht vergessen; er kehrte zurück (זר) statt (זר) von ihnen«.

⁷ Vgl. Jes 6,1. S. die Fortsetzung, wo Vers 3 zitiert wird.

⁸ N8128: סידרי («Ordnungen») statt סדרי.

⁹ M40 und D436 (korrupt): »und alle Gemächer der Heiligen; er wachte usf.« (קדושים שמר) statt קדושת שמו נור.

¹⁰ M22: »und alle Gemächer der Heiligkeit seiner Macht«.

heiligen seinen Namen¹¹
mit seinem Lobpreis¹²,
so¹³, wie es heißt:
Und es rief einer dem anderen zu¹⁴
und sprach:
Heilig, heilig, heilig
ist der Herr der Heerscharen,
erfüllt ist die ganze Erde
von seiner Herrlichkeit¹⁵.

§557 O1531

R. 'Aqiva sagte:
Glücklich ist der Mensch¹,
der mit all seiner Kraft (fest) steht
und ein Loblied gelangen läßt²
vor BRWKYY³,
den Herrn,
den Gott Israels,
und die⁴ Merkava schaut
und alles sieht⁵,
was sie vor dem Thron der Herrlichkeit tun,
auf dem⁶ BRWKYY⁷,
der Herr⁸,
der Gott Israels, sitzt.
Er sieht hin

¹¹ M22: »Engel heiligen seinen Namen«.

¹² Fehlt in M22; M40 und D436: »mit ihrem Lobpreis«.

¹³ כענין. Fehlt in M22; N8128 hat das in *Hekhalot Rabbati* übliche כדבר.

¹⁴ M40 und D436 beenden hier das Zitat mit »usf.«.

¹⁵ Jes 6,3.

¹ M40 und D436: »der Mann«.

² N8128 hat Futur.

³ Die Lesart כרובי in N8128, M40 und D436 könnte mit »Keruvim« wiedergegeben werden, also: »vor die Keruvim des Herrn, des Gottes Israels«, was von den beiden letztgenannten Handschriften intendiert zu sein scheint, da sie auch in der Fortsetzung כרובי lesen (s. unten Anm. 7); M22: BRWY. BRWKYY und die Varianten sind nur an dieser Stelle belegt.

⁴ M22 zusätzlich: »ganze«. Der Text erscheint in D436 von hier an bis zum Ende des Satzes als z. T. unlesbare Glosse.

⁵ M40: »und sie sehen alles«.

⁶ N8128 (korrupt): על statt עליו, also: »der auf BRWKYY ... sitzt«.

⁷ M22: BRWY; M40 und D436 lesen auch hier wieder KRWBY (s. oben Anm. 3).

⁸ Fehlt in M22.

zum Gebot und zur Macht,
(zu)⁹ den Satzungen und zu den guten Verfügungen,
denn er wird die harten¹⁰ Verfügungen
auf der Welt abschaffen¹¹
und seinen Gefährten nicht bannen¹² mit

O1531: ŠNYT'N TRWGG,
N8128: dem Namen des T'N TRGB,
M40: dem Namen des NWRWGG,
M22: ŠNY TYGN TRWGG,
D436: dem Namen des T'G TRWNG,

dem Herrn¹³,
dem Gott Israels,
dessen Name wie seine Macht¹⁴
und dessen Macht wie sein Name ist¹⁵.
Er ist seine Kraft,
und seine Kraft ist er.
Und sein Name ist wie sein Name¹⁶.

O1531: 'SBWGG LŠRŠ ŠŠGG DZ HG [GDZ] GDZ HWN
N8128: 'SBWGG LMRŠ 'BGD ŠSYGG GRW HG GDD HWZ
M40: 'ZBWGG LŠRŠ 'BG'D ŠŠGG GDW HGNDHWN
M22: 'SBWGG LYNRŠ 'BGD ŠSGGRZ HGG RHZWN
D436: 'SBWGG LŠRŠ 'BGD ŠŠGZ GDW HGGRHWN

⁹ Mit N8128, M40 und D436.

¹⁰ M22: »die bösen und harten«.

¹¹ N8128 hat Perfekt; M40: »denn er wird ... vollenden«.

¹² N8128: »beugen«; M22: »reizen«. Vgl. §92 (HR). Das Subjekt ist in beiden Verben des Nachsatzes nicht eindeutig. Janowitz (*The Poetics of Ascent*, S. 40) übersetzt: »... good enactments that cancelled harsh enactments ... and he will not excommunicate...« und merkt dazu an (Anm. 20): »The import of this word is obscure, nor it is (sic) clear who *he* is, though presumably it is the deity«. Nicht auszuschließen ist aber auch, daß mit »er« durchgehend derjenige gemeint ist, der mit dem Lobpreis den Akt der *verida* erfolgreich vollzogen hat.

¹³ Bzw.: »des Herrn«, und weiter »des Gottes Israels« in N8128, M40 und D436.

¹⁴ N8128: »durch/in seine(r) Macht (besteht)«; M22: »bei den/durch die Mächtigen (besteht)«.

¹⁵ N8128 und M22: »durch seinen/in seinem Namen (besteht)«.

¹⁶ Dieses Textstück enthält die ungewöhnlich deutliche Aussage, daß die Kenntnis des göttlichen Namens Macht verleiht. Zum Vergleich des Wesens Gottes mit seinem Namen s. auch §§420, 588, 872, 971 und 972.

O1531: NWR'¹⁷ R'D'¹⁸ HW YW HD BH YY' YY' 'HD'¹⁹
N8128: GDZ HWZ NWR' R'D ?? HW' SRBH YHWH 'HD
M40: NWR' W'D HW' YW HRKH H H 'HD
M22: NWR' D'D HWYW HRBH YY YY' 'HD
D436: NWR' W'D HW' YW HDBH YY' YY' 'HD

O1531: 'H HH YHW
N8128: 'H HH YHW
M40: 'H HH YHW
M22: 'H 'H YHW
D436: 'H 'H YHW

ist sein Name.

§558 O1531¹

R. Yishma'el sagte:

Ich fragte R. 'Aqiva:

Wie groß² ist das Maß³ zwischen den einzelnen Brücken?

'Aqiva⁴ sprach zu ihm⁵:

Wäre Aufrichtigkeit (und)⁶ Frömmigkeit in deinem Herzen,
würdest du, wie groß das Maß im Himmel ist.

Ich sagte zu ihm⁷:

Als ich hinaufstieg⁸ –

Im ersten Palast⁹ (war ich)¹⁰ fromm.

Im zweiten Palast war ich rein.

Im dritten Palast war ich aufrecht¹¹.

¹⁷ »Furchtbarer«.

¹⁸ »Schaudern«.

¹⁹ »Der Herr ist einer« (vgl. Dtn 6,4).

¹ Dieser Paragraph ist die Fortsetzung von §546.

² N8128 liest zweimal כמה (Dittographie).

³ N8128 zusätzlich: »so«.

⁴ Die übrigen Handschriften: »R. 'Aqiva«.

⁵ N8128 und M22 (sinnvoller): »zu mir«; M40 und D436: ל'א (abgekürzt: »sprach zu mir« bzw. »sprach zu ihm«).

⁶ So mit N8128 und M22

⁷ N8128: »Er sagte zu mir«; M40 und D436: ל'א (abgekürzt: »Ich sagte zu ihm« bzw. »Er sagte zu mir«).

⁸ N8128: »Als ich im ersten Palast war«; M40 und D436: »In der Stunde, da ich hinaufstieg«.

⁹ In N8128 Bestandteil des vorangehenden Nebensatzes.

¹⁰ Mit den übrigen Handschriften חייית statt חיית (»ich lebte«)

¹¹ »Aufrecht« fehlt in M22.

Im vierten Palast war ich¹² redlich.
 Im fünften Palast ließ ich Heiligung¹³
 vor den König der Könige der Könige gelangen,
 er sei gepriesen¹⁴.
 Im sechsten Palast sprach ich (die) Heiligung
 vor dem, der sprach und bildete¹⁵
 und allen Geschöpfen gebot¹⁶,
 daß die Dienstengel¹⁷ (mich) nicht (ins Verderben stürzen sollen)¹⁸.
 Im siebenten Palast stand ich (fest) mit all meiner Kraft¹⁹,
 schrak zurück²⁰
 und zitterte an²¹ all meinen Gliedern
 und sagte:
 Lebendiger und beständiger Gott²²,
 der du Himmel und Erde gebildet hast²³,
 es gibt keinen Fels neben dir²⁴,
 für immer ist dein Andenken;
 die Scharen der Höhe mögen das Werk deiner Hände²⁵
*auf dem Rund deiner Erde*²⁶ rühmen²⁷.
 Der große Gott,
 der alles bildet,
 gewaltig an Größe²⁸,

¹² »War ich« fehlt in M40.

¹³ Gemeint ist hier und im folgenden wahrscheinlich ein Gebet, möglicherweise die Qe-
 dusha. Fehlt in M40 und D436, also: »Im fünften Palast gelangte ich vor ...«.

¹⁴ M40, M22 und D436: »der Heilige, er sei gepriesen«.

¹⁵ »Und bildete« fehlt in M22; M40 und D436: »und die Welt bildete«.

¹⁶ In M40 und D436 ist in Analogie zum vorangehenden »und die Welt bildete« zusätzlich
 der Begriff להבריית eingefügt, also: »und gebot, daß alle Geschöpfe geschaffen werden«.
 M22: »und gebot allen (על כל) Geschöpfen ...«.

¹⁷ N8128: »daß die Engel«.

¹⁸ Mit N8128 ישיחתי statt (korrupt) ישיחתי; M22: ישיחתי (»uns ... ins Verderben stürzen
 sollen«). Das Gebet hat also offensichtlich apotropäischen Charakter.

¹⁹ »Mit all meiner Kraft« fehlt in M40 und D436.

²⁰ Fehlt in N8128 und M22; M40: גרעדתי (»erschauerte ich«) statt גרעדתי.

²¹ »An« fehlt in M22.

²² N8128 und M22: »Du bist der lebendige und beständige Gott«.

²³ N8128 und M22: »du hast Himmel und Erde gebildet«.

²⁴ Vgl. Ps 18,32 und Jes 26,4; M22 greift die Wendung צור עולמים aus diesem Bibelvers auf.
 In der rabbinischen Literatur wird Jes 26,4 als Beleg dafür aufgefaßt, daß Gott zwei Welten,
 nämlich diese und die kommende erschaffen hat (vgl. b Men 29b, y Hag 2,1 [77a] u.ö.). Diese
 Deutung setzt M22 möglicherweise voraus, wenn das Zitat gerade in diesem Kontext aufge-
 griffen wird.

²⁵ »Das Werk deiner Hände« ist Glosse in M40.

²⁶ Prv 8,31.

²⁷ N8128: יפארו מעלת מעשה ידיך (»sie mögen die Höhe des Werkes deiner Hände rühmen«)
 statt יפארו גודל מעלה מעשה ידיך.

²⁸ N8128: »durch Größe Herr«; M22: »Mächtigkeit und Größe«.

um (seiner) Macht willen geliebt,
 vor dir bekennen die Helden der Kraft,
 daß dein Mühen vor dir ist²⁹
 in Wahrheit und³⁰ Gerechtigkeit.
 Gerechtigkeit mögest du üben auf deiner Welt
 und mich mit³¹ der Gerechtigkeit deines Namens retten,
 auf daß ich die Preisung³² deiner Herrlichkeit
 für immer³³ groß sein lasse³⁴.
 Gepriesen seist du³⁵,
 gewaltig in den Gemächern der Größe³⁶.

§559 O1531

R. Yishma'el sagte¹:

Wie groß ist das Maß zwischen den einzelnen Brücken?

Er sprach zu mir²:

Zwischen den einzelnen Brücken -
 zwölf Myriaden Parasangen.

Bei ihrem Aufstieg -
 zwölf 'Myriaden' Parasangen³.

Und bei ihrem Abstieg -
 zwölf Myriaden Parasangen⁴.

Zwischen den Flüssen des Schreckens
 und den Flüssen der Furcht -
 22⁵ Myriaden⁶ Parasangen.

²⁹ Die übrigen Handschriften sinnvoller: שעומדים לפניך (»die vor dir stehen«) statt שעומך לפניך.

³⁰ Die übrigen Handschriften: »in«.

³¹ »Mit« fehlt in M40, also: »und die Gerechtigkeit deines Namens möge mich retten«.

³² N8128 hat Plural.

³³ M40: »Gott« statt »für immer«.

³⁴ M22: 'GDDYL, D436: 'GDY'L statt אנדיל (»... ich groß sein lasse ...«); der syntaktische
 Zusammenhang ist unklar.

³⁵ M40, M22 und D436 zusätzlich: »Herr«.

³⁶ M22: »in den Gemächern der Gemächer«.

¹ N8128 zusätzlich (sinnvoll entsprechend der üblichen Struktur der Einleitungsformel -
 Frage, Antwort -): »Ich fragte R. 'Aqiva«; M40 und D436 (zusätzlich): »Du sagtest zu
 R. 'Aqiva«.

² אל (abgekürzt: »Er sprach zu mir/ihm«). M40, M22 und D436: »zu ihm«.

³ Der Satz fehlt in M40; »Parasangen« fehlt in M22.

⁴ »Parasangen« fehlt in M40. In der Übersetzung von Swartz (*Liturgical Elements*, S. 302)
 folgt hier ein Satz (»Between the Rivers of Fire and the Rivers of Awe there are 240,000
 parsangs«), der jedoch weder in einer der in der *Synopse* edierten Handschriften steht noch
 in den Handschriften New York JTS 1786 und Jerusalem 381, in denen Ma'ase Merkava
 auszugsweise überliefert ist.

⁵ M22: »24«.

⁶ »Myriaden« fehlt in M40.

Zwischen den Flüssen des Hagels
und den Flüssen der Dunkelheit⁷ –
36 Myriaden Parasangen.
Zwischen den Ordnungen⁸ der Blitze
und den Wolken der Tröstung⁹ –
42 Myriaden¹⁰ Parasangen.
Zwischen den Wolken der Tröstung¹¹
und der Merka((v))a¹² –
84 Myriaden¹³ Parasangen¹⁴.
Zwischen der Merkava
und den Keruvim¹⁵ –
168¹⁶ Myriaden¹⁷ Parasangen.
Zwischen den Keruvim
und den Ofannim¹⁸ –
24 Myriaden Parasangen.
Zwischen den Ofannim
und den Gemächern der Gemächer¹⁹ –
24 Myriaden Parasangen²⁰.
Zwischen den Gemächern der Gemächer
und den *hayyot ha-godesh* –
40.000 Myriaden Parasangen.
Zwischen Flügel
und Flügel –
zwölf Myriaden Parasangen²¹.
Und seine Breite ist ebenso²².

⁷ M22: »des Schnees«.

⁸ N8128: »חררי« (»den Gemächern«) statt סדרי.

⁹ Die ganze Zeile fehlt in M22; das folgende rudimentäre ושתים (»und zwei«) weist auf Textausfall hin.

¹⁰ »Myriaden« fehlt in M40.

¹¹ N8128: »der Tröstungen«; M22: »des NYHMHPL«.

¹² Die Zeile wird als Glosse wiederholt.

¹³ Fehlt in M22.

¹⁴ Der ganze Satz ist Glosse in D436.

¹⁵ M40 und D436: »Zwischen Merkava und Merkava«. Das Folgende fehlt in D436 bis »Ofannim« einschließlich.

¹⁶ M40: »165«; M22: »166«.

¹⁷ »Myriaden« fehlt in M22.

¹⁸ M22: »Von den Keruvim zu den Ofannim«.

¹⁹ Das Folgende fehlt in N8128. Die Handschrift fährt wenig sinnvoll mit »und den *hayyot ha-godesh*« fort.

²⁰ Der Satz fehlt in M22.

²¹ Gemeint sind die Flügel der *hayyot ha-godesh*. Der Satz fehlt in M40.

²² N8128: »Und ihre Breite ist ebenso«; M40 und D436: »Und die Flächen (רחבות statt רחבו) sind ebenso«. Das vorangehende Textstück lautet nach M22 nur: »Die Breite des Flügels – zwölf Myriaden«. Hier werden wohl die Ausmaße des Flügels bzw. der Flügel beschrieben.

Von den *hayyot ha-godesh*
zum²³ Thron der Herrlichkeit²⁴ –
30²⁵ Myriaden Parasangen.
Und vom Fuß²⁶ des Throns der Herrlichkeit
bis dorthin, wo er sitzt,
der Heilige²⁷,
der hohe und erhabene König²⁸,
NPR²⁹,
der Herr,
der Gott Israels –
40.000 Myriaden³⁰ Parasangen³¹.
Sein großer Name wird dort³² geheiligt.

§560 O1531¹

R. Yishma'el sagte:

Als ich 13 Jahre alt war,

war mein Herz² erregt

(an jedem)³ Tag, an dem (ich) fastete⁴.

Als R.⁵ Nehunya b. Haqana den Fürsten der Tora offenbarte,

²³ M22: »bis zum«.

²⁴ N8128: »Zwischen den Lagern (מחיות בין מחות) des Heiligen und dem Thron der Herrlichkeit«.

²⁵ M22: »30.000«.

²⁶ N8128 (korrupt): זמר גל (»Der Gesang der Welle«) statt ומרגל.

²⁷ »Der Heilige« fehlt in N8128; M40 und D436: »der heilige König«; M22: »bis dorthin, wo der heilige Gott sitzt«.

²⁸ N8128 (korrupt): קדושתם ונישא (»ihre Heiligkeit und der Erhabene«) statt מלך רם ונישא.

²⁹ N8128: 'NPQ'. Die Namen sind nur hier belegt.

³⁰ Mit den übrigen Handschriften ריבוא/רבוה statt (korrupt) וריבוא (»und Myriaden«).

³¹ »Parasangen« fehlt in M22.

³² M22: בם (»bei ihnen«) statt שם.

¹ Die §§560–570 werden von Swartz, *Liturgical Elements*, S. 50, als »Section II« definiert. Dieser zweite Textkomplex beinhaltet eine umfangreiche und detaillierte *šar ha-tora*-Überlieferung. Protagonisten sind R. Yishma'el und R. Nehunya b. Haqana. Im Zentrum des Stücks stehen ihr Dialog über die *šar ha-tora*-Praxis sowie entsprechende Instruktionen durch den *šar ha-panim*, dessen Name jeweils variiert (s. dazu unten). Dies wertet Swartz als Indiz dafür, daß es sich bei den verschiedenen Paragraphen um ehemals eigenständige literarische Einheiten handelt. Vgl. Swartz, *Liturgical Elements*, S. 68. Zur *šar ha-tora*-Thematik im Kontext der Hekhalot-Literatur s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 118ff. und 283ff.

² »Mein Herz« fehlt in M40.

³ Mit den übrigen Handschriften בכל statt (korrupt) וכל

⁴ Allein an dieser Stelle der Hekhalot-Texte findet sich die Wendung שרר בתענית (wörtlich: »im Fasten lagernd«) – im Unterschied zu dem vor allem in *Ma'ase Merkava* geläufigen ישב בתענית (wörtlich: »im Fasten sitzen«).

⁵ O1531 liest zusätzlich als Glosse: כן רבי = בר (?).

offenbarte sich SWWRY',
 der Fürst des Angesichts,
 (und er) sprach zu mir⁶:
 Der Fürst der Tora,
 YWPY'L⁷ ist sein Name.
 Jeder, der nach ihm verlangt⁸,
 faste 40 Tage⁹,
 esse sein Brot¹⁰ (nur) mit Salz
 und esse nichts Unreines.
 Er nehme 24 Tauchbäder
 und sehe keinerlei Farben¹¹ an.
 Sein Blick sei zur Erde gesenkt,
 und er bete mit all seiner Kraft,
 richte sein Herz auf sein Gebet¹²
 und siegle sich¹³ mit seinen Siegeln¹⁴
 und nenne (die) zwölf Worte¹⁵.

⁶ M40: »Als sich R. Nehunya b. Haqana offenbarte, offenbarte sich der Fürst, SWWR', der Fürst des Angesichts, (und er) sprach zu mir«; M22: »Als mir R. Nehunya b. Haqana dieses Geheimnis der Tora offenbarte, offenbarte (es) über ihm SWRY'YH, der Fürst des Angesichts, (bzw.: offenbarte er (es) über ihm, SWRY'YH, dem Fürsten des Angesichts), (und er) sprach zu mir«; D436: »Als sich R. Nehunya b. Haqana offenbarte, offenbarte sich der Fürst der Tora, SWRY', der Fürst des Angesichts, (und er) sprach zu mir«; N8128 liest wie O1531, abgesehen von SWRY' statt SWWRY'. SWWRY' dient also als Medium, indem er anstelle von R. Yishma'el den Namen des Fürsten der Tora nennt. Zu verschiedenen Belegen dieses Namens in- und außerhalb der Hekhalot-Literatur s. Scholem, *הכרת הפנים וסדרו*, in: *ספר אסף*, Jerusalem 1953, S. 470f. In *Hekhalot Rabbati* ist er in §§108, 117ff., 152, 204 und 219 belegt, in *Hekhalot Zutarti* in §§363 und 425f. sowie in §§427 und 517 (Sondergut N8128), in *Ma'ase Merkava* jedoch ausschließlich an dieser Stelle.

⁷ Der Name ist auch in §§75 = 387, 277 (G1), 302, 313, 395, 397, 419 und 628 belegt.

⁸ Das zusätzliche *נגלה* in N8128 und M22 könnte vom vorangehenden Text beeinflusst sein. N8128: »Jeder, der (es) verlangt, wird mir (לי) offenbart«; M22: »Jeder, der (es) verlangt, ihm (עליו) wird offenbart«. Zur Wendung *נגלה עליו* vgl. Jes 53,1.

⁹ Wörtlich: »sitze 40 Tage im Fasten«. N8128: »sitzt ...«; M40: »sitze nicht ...«. Zum 40tägigen Fasten vgl. Ex 34,28 und Dtn 9,9.18 sowie BerR 48, ShemR 47 und b BM 86b.

¹⁰ M40 zusätzlich: »nicht«, was wohl als Korruptele aufzufassen ist (zum Motiv des Brotesens vgl. auch §299).

¹¹ Swartz (*Liturgical Elements*, S. 303) übersetzt *צבעים* stärker interpretierend mit: »colored garments«.

¹² Die übrigen Handschriften: »und versenke sich (wörtlich: gebe sein Herz) in sein Gebet«.

¹³ M40: שמו (»seinen Namen«) statt עצמו.

¹⁴ Die übrigen Handschriften: »mit seinem Siegel«. Zum Siegelmotiv in den Texten der Hekhalot-Literatur s. M. Bar-Ilan, *חותמות מאגיים על הגוף אצל יהודים במאות הראשונות לספירה*, *Tarbiz* 57, 1987, S. 42ff. Die magische Verwendung der Siegel auf dem Körper wird im folgenden Kontext mehrfach aufgegriffen.

¹⁵ N8128: »und gedenke (יזכור statt יזכר) (der) zwölf Worte«. Vermutlich sind die »zwölf Worte« eine besondere magische Beschwörungsformel.

§561 O1531

Du bist der lebendige Gott im Himmel,
 der (seinen Namen) eingraviert¹.

O1531: KSPYSTWS NWMSTWS 'QNYPWS 'NBY BG'H
 N8128: DSSYM TWM TWWM TWM 'Q'PWM 'GBY BG'WH
 M40: WSPYSTWS NWH STWS 'QNYPWS 'NBY 'NPY BGY'H
 M22: DSSYSTWS NYMSTYS 'QNYPWS 'GBR BG'H KG'H
 D436: WSPYSTWS NWHSTWS 'QNYPWS 'GBY'NBY BGY'H

O1531: W'PPP' HWKMT² PDWP SRT PRIT' 'GNYTYNTWN
 N8128: W'PSP' HWKMT PRWP SRS PRIT' 'GNYTYNTWN
 M40: W'KSP' HKMT.
 M22: KW'YPP' HWKMT PRWPRT' PDTT' 'GNYTYNTWN
 D436: N'PSPS HKMT.

O1531: HDRT ZWP W'H SRKY WN'YN ŠB'S DYNYN ŠBYM.
 N8128: HDRTWP W'H BW'W WN'YN ŠB'YM DYNYN ŠNYM.
 M40:
 M22: HDDRT ZP W'H SRY WG'WN TBS' RYNWN ŠBYM.
 D436:

(Er nenne)³

O1531: DYMS' BH B' WH BDYR' SWT PNY
 N8128: DYMS' BYH B'WH BDYR' YTHM⁴ SWT PNY
 M40: SWT PNY
 M22: YZKYR WYMS' BH B' WH BRYR' YTHM K'T PNY'WT
 D436: SWTPNY

O1531: 'WT⁵ PYW⁶ T'WN YZZ KWKY HDRYH,
 N8128: 'WT PYW T'WN YZZ TBY HDDYH,
 M40: 'WT PYW T'WN YZW HKY HRRY,
 M22: PYW' TYN YZN KWBYH HDRYH,
 D436: 'WTPYW T'WN YZZKWBY HDDY,

¹ Oder: »der das Gesetz gibt«. N8128: »(dessen Name) eingraviert ist«.

² »Weisheit« (*constructus*, also: »Weisheit von ...«).

³ Mit N8128 und M22 יזכר statt יזכר.

⁴ »Er siegle sich«.

⁵ »Zeichen«.

⁶ »Sein Mund«.

der Name⁷ der Weisheit.
Und es steigen zu mir⁸ 70 Engel hinab,
und ŠQDHWZYY⁹, der Engel des Angesichts,
ist unter ihnen.
Er nenne (die) Buchstaben¹⁰,
damit er keinen Schaden nehme:

O1531: ZYYP PĤP ZRŠ ŠMP 'ŠMP' TYRGB BB PYMP YH
N8128: ZYYP PĤP ZRŠ ŠMP TWRG KKB PYMP YH
M40: ZYYP PZP ZRYQ ŠMP TYRGB KB PWMP YH
M22: YYP PĤP ZRŠ ŠMP TYRKG BBBYYMP YH
D436: ZYYP KĤP ZRYN ŠMP TYRGB KB PWMP YH

O1531: LŠMWR¹¹.
N8128: LŠMWR.
M40: LŠMWR.
M22: LŠMWR.
D436: LŠMWR.

§562 O1531

Du bist¹ der lebendige Gott im Himmel²,
der du den Scharen deiner Herrlichkeit
die Erlaubnis gegeben hast,
daß sie sich den Menschen verbinden
in Reinheit³.
Ich nenne deinen Namen,
denn er ist einer über allen Geschöpfen⁴:

⁷ N8128: »der Fürst«.

⁸ N8128: »Zu ihm«; M40: אצל statt אצלי, also: »Sie steigen zu 70 Engeln hinab«.

⁹ N8128: ŠQDH NBY'Y; M40: ŠQD HNZ'; M22: ŠQR HWZY'Y; D436: ŠQD HWZ'Y. Vgl. zu diesem Namen §§562, 584, 585 sowie 204, 301, 414, 415, 676 und 682.

¹⁰ Die anderen Handschriften: »Er gedenke (יָדַע statt יָדַע) (der) Buchstaben«. An dieser Stelle und im folgenden wird אֲמוֹת (wörtlich: »Zeichen«) oft im Sinne von אֲמוֹת (»Buchstaben«) verwendet.

¹¹ »Zu bewahren«.

¹ M40 und D436 zusätzlich: »der Herr«.

² M22 zusätzlich: »und auf der Erde«.

³ Fehlt an dieser Stelle in M40 und D436. Die Zeile kann auch zum nächsten Satz gezogen werden.

⁴ M40 und D436 lesen anschließend: »in Reinheit«.

O1531: SBR DR'Y 'DYR 'DYR⁵ DRY'S YTPS DRSYY.
N8128: SBR DD'Y 'DYR DRYRWM ĤPS DRSYY.
M40: SBR WD'Y 'DYR 'DYR DRY'H WSPS DRSYY.
M22: SBR DR'Y 'DYR DRY'S DRY'YS WHPS DRSYN.
D436: SBR WD'Y 'DYR 'DYR DRY'H YSPS DRSYY.

Das Siegel des Heiligen⁶,

O1531: DYŠ QDŠ YHW BDP BR'YYH.
N8128: RŠ [QŠY] QDŠ YHW BDP BR'YYH.
M40: DŠ QDŠ YHW KDP BR'YYH.
M22: QR YHY BDP BR'Y ZH.
D436: DŠ QRŠ YHW BKP BR'YYH.

Gepriesen (sei er) für immer⁷.

O1531: 'PM'WPPP' YHW.
N8128: 'P M'WPP' YHW.
M40: 'PRW'Y PPP' YHW.
M22: 'P M'WPP' YHW.
D436: 'PM'Z PPP' YHW.

(Heilig)⁸ und gepriesen 'sei sein Name'.
Ein Siegel ist oberhalb von meinem⁹ Haupt,
(Geheimnisse, ein Geheimnis)¹⁰
über den Geheimnissen:

O1531: HGG BWB YH YHW
N8128: HGNBWB YH YHW
M40: HGGGY BW YHY YHW
M22: HGGBWB YH YHW
D436: HGGG KW YH YHW

ist sein Name¹¹.

Die bösen Schadegeister mögen versinken¹².

⁵ »Gewaltiger, Gewaltiger«.

⁶ M22: »das Siegel seiner Gestalt«; vgl. das im folgenden beschriebene Siegel des Körpers. M40 und D436 nur: »das Siegel«.

⁷ Fehlt in M40 und D436.

⁸ Mit N8128 und M22 קדוש statt קדוש (»Heiligkeit«).

⁹ N8128: »seinem«.

¹⁰ So mit M22 statt (korrupt) רַי יסרו (N8128: רַי יסרו).

¹¹ Die übrigen Handschriften zusätzlich: »er sei gepriesen«.

¹² M40: ישחקנו statt ישחקנו (entweder korrupt oder als Bestandteil des vorangehenden Namens aufzufassen). M22: »In deinem Namen mögen die bösen Schadegeister versinken«.

(Die Gewaltigkeit deines Stolzes)¹³ sei
ein Siegel auf meinen¹⁴ Gliedern¹⁵
mit deinem Namen:

O1531: ŠRWGG ŠRPP ZHTY'G YH' YH YHW.
N8128:
M40: ŠRWGRWGG ŠRPP ZH TY'G YH YH YHW.
M22: ŠR ŠRWGG ŠRPYW ZH TY'G YH YHW YHW YHW.
D436: KRWSRWGG KRPP ZH TY'G YH YH YHW.

Wer ist wie du,
groß und furchtbar¹⁶

...
Gewaltige der Weisheit hast du gebildet¹⁷?
die die Erlaubnis haben,
das Verborgene¹⁸ der Weisheit hinabzubringen¹⁹
aufgrund der Erlaubnis²⁰ deines Namens.
Denn du bist der König der Welt.
Deswegen nenne ich vor dir²¹
den Namen des²²

O1531: ŠQDHWZYH,
N8128: ŠQDHWZY,
M40: ŠQD HWZYH,
M22: ŠQR HWZYH,
D436: ŠQRHWZYH,

¹³ Mit M22; O1531 und M40 sind korrupt. In N8128 ist מאירות נאות zum Vorangehenden zu ziehen: »... versinken wegen der Gewaltigkeit des Stolzes«.

¹⁴ N8128: »seinen«.

¹⁵ Das Folgende fehlt in N8128 bis ע"א einschließlich.

¹⁶ Die folgende Abkürzung ע"א ergibt hier keinen Sinn, es fällt jedoch auf, daß in O1531, M40 und D436 ein Punkt vorangeht, der aus einem *Yod* entstanden sein könnte. Nimmt man also eine ursprüngliche Buchstabenfolge ע"א an, so ergibt sich eine Übereinstimmung mit dem Text von M22 שִׁצַר עוֹלָם אֵל («... der die Welt gebildet hat. Gott ...»), was sich syntaktisch ebenfalls nur schwer einfügen läßt.

¹⁷ M22: »Gott der Gewaltigen der Weisheit« (vgl. die vorige Anm.).

¹⁸ M22: סדרי («die Ordnungen») statt סתרי.

¹⁹ Das Verb fehlt in M22.

²⁰ N könnte hier auch mit »Autorität« wiedergegeben werden; vielleicht handelt es sich um ein Wortspiel zwischen *reshut* und *rashut*.

²¹ M40: »nenne ich dir«.

²² Fehlt in M22.

deines²³ Knechtes²⁴,

O1531: QWWŠ DRYZZ' ŠSBŠ RHBYW'L SGDS BHDGYW'L
N8128: QWWŠ DDY ZZ' ŠBRŠ WHBY'L SGRŠ BHR GY'L
M40: QWWŠ DRYZZ' ŠKBR HBWW'L SGRŠ BRWRGYW'L
M22: QWZŠ DRYZW'L ŠKBŠ DHBWY'L SRGN BHRGWY'L
D436: QWWŠ DRYZZ' ŠKBR HBYW'L SGRN BRWDGYW'L

O1531: 'RTMS NYLW [MYT] MYTPWN 'RYS [T]DYS
N8128: 'RTWWS NYLW MYPTWN 'RWS TRWM
M40: 'RTMS NYLN H MWPTRWN 'RWS TRS
M22: 'RTMS TLYMYPTWN 'DWS DYWBY'L 'RTRYM
D436: 'RTMS NYLN YY' MWPTRWN 'RWS TRS

O1531: NQBYM HDRYN 'L²⁵ ZRZW'L ZHWRY'L HGDS
N8128: NQBWM TQDRWN ZRZW'L ZBWZY'L HGBŠ
M40: NQBYM HQDRYN 'L ZRW'L ZBWRY'L HGRŠ
M22: NQBYM HQRDWS 'L ZRZRY'L ZBWDY'L²⁶ ŠKBŠ HGRŠ
D436: NQBYS HQDRYN 'L ZRZZ'L ZKWRY'L HGRŠ

O1531: 'DRŠ NHGYW'L YDYW'L YY' GDTRYW'L YHWH'L
N8128: 'DRŠ NSGYW'L ZRYW'L YHWH GDYTDY'L YHWH 'L²⁷
M40: BHGYWY'L YDYW'L GRTRY'L YHWD 'L
M22: 'RDS NHGYW'L YY GR TDWW'L YHWH 'L
D436: 'DRN BHGYW'L YDYW'L GDTRY'L YHWH 'L

O1531: YH 'LYM²⁸ HYY²⁹ L' HYL' YHWH,
N8128: YHY 'LHY RZYLL' HYL'³⁰ YHWH,
M40: YH 'LDYM HYYL' HYL' H,
M22: YH 'LYM HYYL' YHWH,
D436: YH 'LHYM HYYL' HYL' YY',

²³ M22: »seines«.

²⁴ Sowohl das Epitheton »Knecht«, als auch die mehrfach belegte Gleichsetzung der Namen ŠQDHWZY o.ä. und Meṭatron (§682, G19) bzw. die Identifizierung von ŠQDHWZY mit dem Engel des Angesichts (§§561 und 584f.) sind Ausdruck der Auswechselbarkeit beider Namen/Identitäten.

²⁵ »Gott«.

²⁶ Vgl. dazu §§204, 301, 310, 415, 562, 591 und 685 sowie §§76 und 682, wo ZBWDY'L mit Meṭatron gleichgesetzt wird.

²⁷ »Gott«.

²⁸ »Gott« bzw. »Götter«.

²⁹ »Lebendiger«.

³⁰ »Heeresmacht«.

dessen Name vortrefflich ist
entsprechend dem Namen seines Bildners.
Den Namen des

O1531: ŠQDHWZYH,
N8128: ŠQDHWZYHW,
M40: ŠQD HWZYH,
M22: ŠQR HWZYH,
D436: ŠQD'WZYH,

deines Knechtes³¹,
nannte ich³²,
auf daß ich³³ Wunderzeichen und Machttaten,
viele wunderbare (Dinge),
Zeichen und Wunder (sähe),
Großer und Furchtbarer³⁴,
in den Gemächern der Weisheit,
in der Ordnung³⁵ des Verstehens.
Ich will vor dir³⁶ singen,
so, wie es heißt³⁷:

Wer ist wie du unter³⁸ den Göttern, Herr, usf.³⁹
Gepriesen seist du, Herr⁴⁰,
Herr der Wunderzeichen und Machttaten,
der (du) denjenigen hörst,
der deinen Namen⁴¹ heiligt⁴²,

³¹ D436 wiederholt die vorangehende Namenreihe mit geringfügigen Abweichungen: »QWWS DRYZZ' ŠKBR HBYW'L SGRŠ BRWRGYW'L HRTMS NYLN YY' MWPTRWN'RWS TRS NQBYS HQDRYN'L ZRZ'L ZKWRY'L HGRŠ'DRŠ BHGYW'L YDYW'L GDTRY'L YHWH'L YH'LHYM HYYL' HYL' YY', dessen Name vortrefflich ist entsprechend dem Namen seines Bildners. 'Den Namen des' ŠQR'WZYH, deines Knechtes ...«.

³² M40: »nanntest du mir«.

³³ N8128, M40 und M22: »er«.

³⁴ N8128, M40 und D436 haben Plural und beziehen beide Nomen auf »Wunder«, also: »große und furchtbare Wunder«; גדולות ונוראות («[und] große und furchtbare [Dinge]») gehört in M22 zur vorangehenden Aufzählung.

³⁵ N8128: »im Verborgenen«) statt בסדר; M22: »in den Ordnungen«.

³⁶ M40 und D436: »für dich«.

³⁷ Ex 15,11.

³⁸ N8128: -כ statt -ב, also: »wie Gott«.

³⁹ »Usf.« fehlt in M40 und D436; M22 zitiert weiter: »Wer ist wie du?«. N8128 zitiert den zweiten Halbvers von Ps 86,8: »Nichts ist wie deine Werke«.

⁴⁰ Fehlt in M40; M22 zusätzlich: »hoch und erhaben«.

⁴¹ »Deinen Namen« fehlt in M40 und D436.

⁴² N8128: »der du diejenigen hörst, die deinen Namen heiligen«; M22: »der die Gebete derjenigen hört, die seinen Namen heiligen«.

und der Wohlgefallen denen gegenüber zeigt,
die seinen⁴³ Namen kennen.
Er möge zum Himmel⁴⁴ aufschauen⁴⁵,
auf daß er nicht sterbe⁴⁶.
Er stehe auf und nenne den Namen⁴⁷
und rühme (ihn)⁴⁸,
damit auf all seinen Gliedern⁴⁹ Weisheit eingraviert sei
und in sein⁵⁰ Herz, was der Verstand zu erforschen vermag⁵¹.
Er bete es⁵² zuerst⁵³
in seinem⁵⁴ Namen⁵⁵
und ziehe (danach) um sich einen Kreis⁵⁶
und stehe in ihm⁵⁷,
auf daß nicht die Schadegeister kommen
und ihm⁵⁸ wie Engel erscheinen⁵⁹
und ihn töten.

§563 O1531

R. Yishma'el sagte:

יְדִי RPD¹, der Engel² des Angesichts,

⁴³ N8128, M40 und D436: »deinen«.

⁴⁴ N8128 zusätzlich: »und der Erde«.

⁴⁵ M40 und D436: וישא עיניו («und er möge blicken») statt וישא עיניו.

⁴⁶ »Er sterbe« fehlt in M40 und D436, so daß sich die Verneinung auf die folgenden Verben bezieht.

⁴⁷ N8128, M22 und M40: »er stehe auf und gedenke des (M22: seines) Namens«.

⁴⁸ M40: ויפחד («und ängste sich») statt ויפאר; M22: »und bete in seinem Namen«.

⁴⁹ D436: »allen Gliedern«.

⁵⁰ N8128: »mein«.

⁵¹ Wörtlich: »und in sein Herz das Forschen des Verstehens«.

⁵² Der Bezug des Pronomens »es« ist unklar; es fehlt in N8128 und M22.

⁵³ M22: »Er rufe in seinem Namen und bete«.

⁵⁴ N8128: »meinem«.

⁵⁵ M22 zusätzlich: »gepriesen seist du, Herr«.

⁵⁶ Die Alternativlesart נונה statt ענה (also: »und bereite Leuchten«) in N8128 ergibt keinen Sinn. In derselben Handschrift folgt ein gestrichenes »auf der Erde«. Zur der sehr alten und weit verbreiteten magischen Praxis des Kreisziehens s. das Beispiel Honis des »Kreisziehers« in b Taan 23a parr. Auch hier hat der Kreis eine Schutzfunktion: Derjenige, der sich innerhalb des Kreises befindet, ist vor den Angriffen der bösen Geister geschützt.

⁵⁷ N8128: »auf der Erde«.

⁵⁸ N8128: »mir«.

⁵⁹ M22: »und ihm die Engel Zeichen geben«.

¹ N8128 und D436: 'RPDS; M40: 'RPDS; M22: 'RPBS. Der Name ist außer in Ma'ase Merkava nicht belegt.

² M40 und D436: »der Fürst«; M22 bietet beide Lesarten: »der Engel, Fürst des Angesichts«.

sprach³ zu mir:

Jeder, der sich dieses großen Geheimnisses⁴

bedienen will⁵,

möge es mit all seiner Kraft beten,

damit er nichts davon vergesse;

all seine Glieder werden (sonst) zugrunde gerichtet⁶.

Er rufe jene drei Namen,

dann werde ich hinabsteigen⁷:

O1531: SDYR TYNRY 'Y YBY⁸ BYHW SWWŞ DWP RWP DHM.
 N8128: SDYR TYKRY 'M YBY' BYHW SWWŞ 'P RWP WYHM.
 M40: SDYR TWGDY 'Y YNY' BYHW SWP DWDP R'M.
 M22: PRYR TYNRY 'Y YB⁹ BYHW PWZYP YRWP RWP RŞSY.
 D436: SDR¹⁰ TWGDY 'Y YNY' BYHW SWP RWWP R'S.

§564 O1531

R. Yishma'el sagte:

Ich fragte¹ R. Nehunya b. Haqana,

meinen Meister²:

Wie ist die Weisheit³ des Fürsten⁴ der Tora?

Er sprach zu mir⁵:

In der Stunde, da du betest⁶,

nenne (die) drei Namen⁷,

die die Engel der Herrlichkeit nennen⁸:

³ M22 zusätzlich: »so«.

⁴ M40 und D436: »des großen Geheimnisses«.

⁵ M22: »zu bedienen wünscht«.

⁶ N8128 und M22: »Denn wenn er (M22 zusätzlich: etwas davon) vergißt, werden all seine Glieder zugrunde gerichtet«. Auf dem unteren Rand von fol. 53b steht von anderer Hand folgende Glosse, deren Bezug zum Text unklar ist: »Dies sind die Namen der Kinder Israels« (Gen 46,8; Ex 1,1).

⁷ M22 zusätzlich: »zu ihm in Barmherzigkeit«.

⁸ »Wenn er bringt« (?).

⁹ »Wenn er kommt« (?).

¹⁰ »Ordnung«.

¹ D436 zusätzlich: »vor«.

² Fehlt in N8128; M40: »unseren Meister«.

³ M22: »der Erwerb (der) Weisheit«; diese Wendung kommt in allen Handschriften mit Ausnahme von N8128 weiter unten vor.

⁴ M40: »der Fürsten«.

⁵ M22: »zu ihm«.

⁶ M22: »In der Stunde, da er betete«.

⁷ M22: »nannte er (die) drei Namen«; M40: »sollst du (der) drei Namen gedenken (זכור) statt (זוכר)«.

⁸ N8128 nur: »die sie nennen«; das folgende רבד ist für כבוד verschrieben. M22: »die die Engel der Herrlichkeit vor dem Thron der Herrlichkeit preisgeben«. Die Wendung »Engel

O1531: ZŞ TYS ZRZY'L TYT TWPYLTY RBT YP'
 N8128: ZŞ TWS ZRZY'L TYT TWPYLTY RB TQYP'
 M40: ZŞ MYYŞ ZRWZY'L TWT TWPYLTY RBTYN'
 M22: ZYW⁹ TY' ZRWZY'L TYTTY PYLTY¹⁰.
 D436: ZŞ TYYŞ ZRZY'L TWT TWPYLTY DKTY' YN'

O1531: 'RHR ZY¹¹ 'YZWZ BGBWRH¹².

N8128: 'DRWRY ZY¹¹ 'YZWZ RGBW.

M40: 'DRWR ZY¹¹ 'YZWZ BGBWRH.

M22:

D436: 'DRWR ZY¹¹ 'ZWZ BGBWRH.

Wenn du betest,

nenne am Ende (die) drei Buchstaben,

die die *hayyot* nennen

in der Stunde, da sie schauen und sehen

'RKS¹³,

den Herrn,

den Gott Israels¹⁴.

O1531: GLY 'YY 'RDR YH'L ZK¹⁵ BBYB'.
 N8128: GLY 'YY 'DYR¹⁶ 'DDR YHY'L ZYK BNYB'.
 M40: GLW 'YY 'RZR WK'LW ZK BBYN¹⁷.
 M22: GLY 'YY 'R'R RR YH ZK BKYB'.
 D436: GLW 'YY 'RZR WH'L ZK BKYK'.

Wenn¹⁸ du ein anderes Gebet betest,

nenne (die) drei Buchstaben¹⁹,

die die *galgalim* der Merkava nennen,

die²⁰ ein Loblied vor dem Thron der Herrlichkeit singen:

der Herrlichkeit« ist im Gegensatz zu den häufiger vorkommenden »Keruvim der Herrlichkeit« nur noch in §582 belegt.

⁹ »Glanz«.

¹⁰ Das folgende Textstück fehlt in M22, das hier gleich »'RKS, Herr, Gott Israels« anschließt.

¹¹ »Erbeben«.

¹² »Strenge durch Macht«.

¹³ N8128: 'RKM. Der Name ist außer in *Ma'ase Merkava* nicht belegt.

¹⁴ Anders als in diesem Paragraphen ist den *hayyot* sonst die Schau der thronenden Gottheit verwehrt; s. vor allem §§184ff. und *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, §189 mit Anm. 3.

¹⁵ »Lauterer«.

¹⁶ »Gewaltiger«.

¹⁷ »Und wie jene lauter im Verstehen«.

¹⁸ M22: »In der Stunde, da ...«.

¹⁹ N8128: אמתו (»ihn«) statt אמתות¹⁷.

²⁰ M22: »in der Stunde, da sie ...«.

O1531: HŠ PZ²¹ YP' HP Y'W GHW' ŠBYB'.
 N8128: HN PZ YP' PP Y'W GHW' ŠKYB'.
 M40: HŠ PZ YP' HP GHW Y'W ŠBYK'.
 M22: HŠ PZYP HP Y'W GHW ŠBYB'.
 D436: HŠ PŠ YP' HP GHW Y'W ŠBYK'.

Dies ist der Erwerb (von) Weisheit²²,
 denn jeder Mensch,
 der sie²³ nennt²⁴,
 erwirbt ewige Weisheit.

O1531

Vermag denn der Mensch mit ihm²⁵ zu
 bestehen?

Ja, drei Buchstaben schrieb Mose²⁶
 Josua

in den Becher,
 und er trank²⁷.

M22

Ich sprach zu ihm:

Vermag denn der Mensch mit ihm zu
 bestehen?

(Die) Buchstaben,

(die) Mose Josua in den Becher schrieb,
 soll er trinken:

BYT²⁸ –

drei Buchstaben für Josua,
 und er lernte (sie).

O1531

Wenn du²⁹ nicht bestehen kannst³⁰,
 graviere sie³¹ gemäß³² der Vorschrift³³ ein
 und sei nicht bekümmert wegen der Worte der Mächtigen³⁴:

²¹ »Gold«.

²² »(Von) Weisheit« fehlt in N8128.

²³ Die drei Namen bzw. Buchstaben.

²⁴ N8128: »den sie nennen«; M40 und D436: »der ihn nennt«.

²⁵ Gemeint ist »mit dem Erwerb der Weisheit« durch die drei Namen bzw. Buchstaben.

²⁶ »Mose« fehlt in M40, also: »er«.

²⁷ Fehlt in M40. Zu der hier beschriebenen magischen Praxis vgl. das in N8128 in *Ma'ase Merkava* inkorporierte Sondergut §574 und vor allem §576.

²⁸ Möglicherweise ist *Taw* für *He* verschrieben; dann läge hier eine Anspielung auf Jes 26,4 und Ps 68,5 vor, die im Zusammenhang mit kosmologischen Spekulationen über die Buchstaben *Yod* und *He* eine wichtige Rolle spielen.

²⁹ M22 zusätzlich: »damit«.

³⁰ Gemeint ist: Wenn du es nicht wagst, die eben beschriebene magische Praxis durchzuführen.

³¹ Die Namen bzw. Buchstaben. M22: »ihn«.

³² Die übrigen (außer M22) Handschriften: »in«.

³³ »Gemäß der Vorschrift« fehlt in M22.

³⁴ M40 (korrupt): *דבריו גבורים* (»wie die Worte der Scharen«) statt *דבריו גבורים*.

O1531: ZPQ QNYDR HWWW' HB' ŠBWN QN TBB' ŠBW HS
 N8128: ZPQ QNYDR HWW W' HB' ŠBN QN TBB ŠBW HS
 M40: ZPQ QNWDR HW' WW' HB' Š BWN QN 'BB ŠBW HYN
 M22: ZPH QNWDRSWWY W'HBB ŠBWZQW.
 D436: ZPQ QTD R HW' W' HB' ŠBWN QN 'BB ŠBY³⁵ HYN

O1531: HR YT HDRW HDR³⁶ HWZH ŠBWN.
 N8128: HR YT HDRW HDR HWWH ŠKYN.
 M40: HRYT HDRW HDR HWZH ŠNWN.
 M22:
 D436: HRYT HDRW HDR HWZH ŠKWN.

Vergiß nicht³⁷:

O1531: 'ZQMP 'WPWPY YDDR 'WRNWD 'B NWR³⁸,
 N8128: 'W QMP 'WM 'WPYPY YD ZR 'WR NWR³⁹ 'BNWR',
 M40: 'ZQMN 'NPWPY YD DR 'WR NWR 'BNWR',
 M22: GTYB YD DR 'WR NWR 'BNYR',
 D436: 'ZQMS 'NPWPY YD RD 'WR NWR 'BNWR',

O1531:
 N8128:
 M40:
 M22: NYD NYD NYR',
 D436:

für die Eilfertigkeit der Weisheit
 und für die Macht⁴⁰ des Verstehens.

§565

O1531

R. Yishma'el sagte:

Ich fastete zwölf Tage.
 Als ich (jedoch) sah,

M22

Yishma'el sagte:
 Ich verlangte nach diesem Geheimnis
 und fastete zwölf Tage.
 Als ich (jedoch) sah,

³⁵ »Prunk«.

³⁶ »Zier«.

³⁷ Fehlt in M22.

³⁸ »Schrecklicher Vater«.

³⁹ »Licht des Feuers« oder »Licht (und) Feuer«.

⁴⁰ M40: »und die ganze Herrschaft (*אדירות* statt *אדירות*)«; D436: »und die ganze Macht«.

O1531

daß ich nicht (fasten konnte)¹,bediente er sich² des Namens
aus 42 Buchstaben³.Da stieg PDQRM⁴,
der⁵ Engel des Angesichts,
im Zorn hinab

und sprach zu mir:

Sohn eines übelriechenden Tropfens,

ich gebe (es) dir erst,
wenn du sogleich⁷ 40 Tage sitzt⁸.
Da beeilte ich mich⁹und nannte (die) drei Buchstaben¹⁰,
und er stieg (wieder) hinauf:
ZH¹¹ B'R^o BYH GDWLT¹² TYT
BYH¹⁴.

M22

daß ich das Fasten nicht aushalten
konnte,bediente ich mich des großen Namens
(aus) 42 Buchstaben.Da stieg PRQDS,
der Engel des Angesichts,
im Zorn hinab,
so daß ich erzitterte
und nach hinten fiel.Er sprach zu mir:
Menschensohn,Sohn eines übelriechenden Tropfens,
Sohn von Ungeziefer und Gewürm⁶,
du hast dich des großen Namens
bedient.

(Das sei) dir eine Lehre:

Die Ordnung der Tora gebe ich dir erst,
wenn du 40 Tage fastest.Sogleich stellte ich mich mit all meiner
Kraft hin

und ließ eilends aus meinem Gebet

(die) Buchstaben hervorgehen,

und er stieg (wieder) hinauf:

YH BY' RYB' BY' GDWLT¹³
TTBYH.

O1531

Dann saß ich 40 Tage
und betete drei Gebete am Morgenund drei Gebete¹⁵ am Mittagund drei¹⁶ am Abend
und nannte (die) zwölf Worte¹⁷
über jeden einzelnen.Am letzten Tag betete ich drei(mal)
und nannte (die) zwölf¹⁹ Worte²⁰.Da stieg PDQRM²¹,
der Engel des Angesichts, hinab –
und mit ihm Engel des Erbarmens²² –
und (füllte)²⁴ das Herz R. Yishma'els
mit Weisheit.Wer vermag, mit seinem Gebet zu be-
stehen?Wer vermag, PDQRM²⁵,
den Engel des Angesichts, zu schauenvon der Stunde an,
seit der dieses Geheimnis besteht²⁷.
Es sprach zu mir PNQRS²⁸,

M22

Dann fastete ich 40 Tage
und betete an jedem Tag drei Gebete
am Morgen,drei Gebete am Mittag,
drei Gebete zur (Stunde des) Minḥa-
(gebets),drei Gebete am Abend
und nannte (die) zwölf Worte
über jedes einzelne (von ihnen)¹⁸.Am letzten Tag betete ich drei Gebete
und nannte (die) zwölf Worte.Da stieg PRQDS,
der Engel des Angesichts, hinab –
er und 70 Engel, (die) er sandte²³ –
und sie ließen Weisheit wohnen im
Herzen R. Yishma'els.Wer vermag, mit seinem Gebet zu
bestehen?Wer vermag, PRQDS,
den Engel des Angesichts, zu schauen
und zu sehen?R. Yishma'el²⁶ –
von der Stunde an,
seit der dieses Geheimnis besteht.
Es sprach zu ihm PNQRS,¹⁵ »Gebete« fehlt in N8128, M40 und D436.¹⁶ N8128 zusätzlich: »Gebete«.¹⁷ »דברים« hier im Sinne von magischen Zauberworten. Vgl. dazu auch die »zwölf Steine« in §389. Das Folgende fehlt in M40 bis »(die) zwölf Worte« einschließlich (Homoioteleuton).¹⁸ Wahrscheinlich sind die zuvor genannten Gebete gemeint.¹⁹ N8128 (korrupt): »zwei«.²⁰ Hier offenbar im Sinne von »Zauberworte«.²¹ N8128: PRQRM; M40 und D436 PRQDS.²² »Des Erbarmens« fehlt in M40.²³ »שלו«; möglicherweise korrupt für »שלו«, also: ».. und 70 seiner Engel«.²⁴ Mit M40 und D436 »השבינו« statt (korrupt) »השרינו«; N8128 (korrupt): »השרינו« (»wir lieben ruhen«). Die Lesart von O1531 ist vielleicht von »להשכין« abzuleiten, was u.a. auch »eingeben« bedeuten kann.²⁵ N8128: PRZM; M40 und D436: PRQDS.²⁶ Dies ist wahrscheinlich als Antwort auf die vorangehenden Fragen zu verstehen. Der Schreiber wollte damit offenbar zum Ausdruck bringen, daß R. Yishma'el die magischen Praktiken erfolgreich angewandt hat.²⁷ N8128 zusätzlich: »Er sagte zu mir: R. Yishma'el«. S. dazu Anm. 26.²⁸ M40: PNQDS; D436: PRQDS.¹ N8128: »daß ich nicht (fasten) konnte«.² Fehlt in M40 und D436; N8128 (sinnvoller): »bediente ich mich«.³ »Buchstaben« fehlt in M40 und D436. Vgl. dazu die §§512, 516 und 571, die besagen, daß der »unaussprechliche Name« aus 42 Buchstaben besteht; §516 zählt sie auf. Auch §625 nennt einen 42 Buchstaben langen Namen.⁴ N8128: PYWYQRT; M40: PRQDS; D436: PRQRS. Der Name ist nur in diesem und im folgenden Paragraphen belegt.⁵ N8128: »und der«, also: »Da stieg PYWYQRT hinab, und der Engel des Angesichts sprach im Zorn ...«.⁶ Vgl. Hi 25,6.⁷ In N8128, M40 und D436 leitet »sogleich« den folgenden Satz ein.⁸ Gemeint ist: »40 Tage fastest«.⁹ N8128: »נדררתי« (»erzitterte ich«) statt »נדררתי«.¹⁰ N8128: »und nannte mir (die) drei Buchstaben«. Vgl. §564, wo von den »drei Namen« die Rede ist.¹¹ Fehlt in M40 und D436. »ז« könnte auch als Einleitungsformel der folgenden Namen aufgefaßt werden: »Dies sind (die Buchstaben) ...«. N8128: »זה«.¹² M40 und D436: »גדולה« (»Große«).¹³ »Größe« bzw. »Großes«.¹⁴ M40: »TYBT«.

O1531

der Herr,
der Gott Israels²⁹:
Steig hinab³⁰

und sieh:
Ein Mensch wie du -

wenn er ohne³³ Erlaubnis

hinabsteigt,
stürzt
PNKRM³⁴,
der Herr,
der Gott Israels,
ihn ins Verderben³⁵.

M22

der Herr,
der Gott Israels:
Steig hinab,
Gott Israels,
steig hinab³¹,
und sieh:
Ein Mensch wie du -
PRQDS,
Engel des Angesichts³²,
steig hinab.
Wenn er ohne Erlaubnis
von PNQRS,
dem Herrn,
dem Gott Israels,
hinabsteigt,
stürze ich

ihn ins Verderben,
da er sich des großen Namens bedient
hat.

§566

O1531

R. Yishma'el sagte:
(Mit) sieben Siegeln siegelte ich mich
in der Stunde,
da PDQDS¹,
der Engel des Angesichts, hinabstieg.

M22

R. Yishma'el sagte:
(Mit) sieben Siegeln siegelte ich mich
in der Stunde,
da PRQRS,
der Engel, der Fürst des Angesichts,
hinabstieg.

²⁹ Während zuvor der Engel als »Engel des Angesichts« bezeichnet wird, trägt der Name hier den Zusatz »der Herr, der Gott Israels«. Im 3. Henoch (§13) wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mit dem Gottesnamen die »acht großen Fürsten« ausgezeichnet werden. Eine Identifikation des Engels mit Gott ist daher nicht zwingend.

³⁰ Fehlt in M40 und D436

³¹ Das zweite **ד** **ישראל** ist korrupt (Dittographie)

³² Diese und die vorangehende Zeile sind vermutlich korrupt.

³³ **לא** in M40 abgekürzt: **אל**; D436 (korrupt): **לו** (»Er sagte zu ihm«).

³⁴ N8128: PWQRS; M40: PNQDS; D436: PNQRS.

³⁵ Bzw.: »wenn er ohne Erlaubnis von PNKRM ... hinabsteigt, stürzt er ihn ins Verderben«.

¹ N8128: PDQRS; M40: PRQDS; D436: PRQRS.

O1531

Gepriesen seist du, Herr,
der du Himmel und Erde
mit deiner Weisheit
und mit deinem Verständnis² er-
schaffen hast.

In Ewigkeit ist dein Name:
HY'WP SYSY PYY'W LW SM BY
KYY TNY³.

Der Name deines Knechtes ist:

'WRYS SSTYY⁴.

Auf meinen Füßen:

'BG BGG⁶.

Auf seinem Herzen⁷:

'RYM TYP⁸.

Auf meinem rechten Arm⁹:

'WRYS TSY Y'H¹⁰.

Auf meinem linken Arm:

'BYT TL BG 'R YYW DYW'L¹¹.

Auf (meinem Hals)¹²:

'WP 'K QYTR SS 'HD¹³ YDYD¹⁴
YH¹⁵ -

M22

Gepriesen seist du,
der du Himmel und Erde
mit deiner Weisheit
und mit deinem Verständnis erschaffen
hast,

in Ewigkeit ist dein Name.
HR'WP SSYPZ Y'Y'W SS BYBY
Y'YY

ist der Name deines Knechtes.

Mit sieben Siegeln,
mit denen R. Yishma'el siegelte:

Auf seinem Herzen:

'WRYM⁵ SS 'YY.

Auf meinen Füßen:

'BG BGG.

Auf seinem Herzen:

'RYM TYP.

Auf seinem Arm, seiner Rechten:

'ZRYM TSWY'H.

Auf seinem linken Arm:

'BYT TSG 'RYYN RWY'L.

Auf seinem Hals:

'YP 'N QWTR MS 'RRYD -

² M40: »mit Weisheit und mit Verständnis«.

³ N8128: HY 'YP SYSYPY'Y'WSS KYSY TNY; M40: N' HY 'WP SYSY PY'LN SS NY'NY TNY; D436: HY 'WP SYSY PY'LN SWS 'NYY TNY. Swartz (*Liturgical Elements*, S. 307f.) verbindet die Namen mit dem jeweils folgenden Satzteil.

⁴ Die folgenden Namen beginnen ausnahmslos mit dem Buchstaben *Alef*; die Bedeutung dieser Besonderheit läßt sich jedoch, u. a. aufgrund der bis auf wenige Ausnahmen unübersetzbaren Bestandteile der Namen, nicht erschließen. N8128: 'WRYM (»Feuer« bzw. »Lichter«) SSTYY; D436: 'WRYS SSTY.

⁵ »Feuer« bzw. »Lichter«

⁶ M40 und D436: 'B'G' BGG.

⁷ N8128 und D436 (sinnvoller): »Auf meinem Herzen«; M40 (korrupt) nur: »Auf«.

⁸ M40 und D436: 'RYS TP.

⁹ Fehlt in N8128.

¹⁰ Fehlt in N8128; M40: 'WRYS YY'H; D436: 'WRY((S)) TSY YY'H.

¹¹ N8128: 'BYT TLBG 'RY'W DYW'L; M40: 'BYT HLBG 'R YNW DNW'L; D436: 'BYT HLBG 'R YYN DYW'L.

¹² Mit den übrigen Handschriften **צוארי** statt (korrupt) **וארי**.

¹³ »Einer«.

¹⁴ »Liebster«.

¹⁵ N8128: 'P 'K QYTR SM 'HD YDYD YD YH, M40: 'YK 'P QYTR SS 'HD YDYH; D436: 'WP 'K QYTR SS 'HD YDY YH.

O1531

für den Erhalt meiner Seele.

Und über allen¹⁶:

ʾP PT YHW ʿYHW YW ZHW YHW
TYTS¹⁷.

Über meinem Haupt¹⁸ –RYR GWG GDWL¹⁹ HP YP HPTHWR²⁰ HH YYW HHY HH HH²¹,ein ewiges Gedenken²².Sei gepriesen²³,

Herr der Weisheit,

dem alle Macht gehört.

Gepriesen seist du, Herr,

Herr der Macht²⁴,

hoch und erhaben,

groß in der Herrschaft²⁵.

M22

für den Erhalt seiner Seele.

Und über allen:

ʾP KP YHW DRYʾG YHW HWWYY.

Ein Siegel über meinem Haupt:

DYR BYG GDWL HP YP BP THWR

HH YŠ HHY,

ein ewiges Gedenken.

Sei gepriesen,

Herr der Weisheit,

dem alle Macht gehört.

Herr der Macht,

hoch und erhaben,

groß in der Herrschaft.

§567 O1531

Du bist der König der Könige der Könige,

er sei gepriesen¹.Du allein seist gepriesen²,denn du allein³ bist einer⁴.HWKYH⁵

ist dein Name.

ʾWZWʾ ZWHWWʾH⁶ist dein Name⁷.¹⁶ Nämlich über allen Namen; fehlt in N8128.¹⁷ Fehlt in N8128; M40 und D436: ʾP PT.¹⁸ Fehlt in N8128, M40 und D436.¹⁹ »Großer«.²⁰ »Reiner«.²¹ Fehlt in M40 und D436; N8128: RYR GWG GDWL TP YP HP THWR HHWS HHY HH HH.²² Fehlt in M40 und D436.²³ M40 und D436 zusätzlich: »du allein«.²⁴ M40 und D436: »mächtiger Herr«.²⁵ M40 und D436: »Großer der Herrschaft«.¹ Fehlt in M40 und D436; M22: »der Heilige, er sei gepriesen«.² D436: »Du seist gepriesen«; das Folgende fehlt in D436 bis »in Ewigkeit seist du geheilig« einschließend.³ »Allein« fehlt in N8128.⁴ »Einer« fehlt in M40.⁵ N8128: LHWKYH; M22: YH BG.⁶ N8128: ʾWZWZʾ ʾW DHWW ZWHWW ʾH; M40: ZYWʾ (»Glanz«) ZWHWWʾH.⁷ Der Satz fehlt in M22.RM⁸ KY YD ʾZY⁹

ist dein Name.

ʾBYŠ YHW¹⁰

ist dein Name.

ZYHʾ YH TYDʾY¹¹ist dein Name¹².

GHWP

ist dein Name¹³.ʾWTTYʾH¹⁴

ist dein Name.

HKB WYH¹⁵

ist dein Name.

LHBT GBRT RM ZH ZYW¹⁶,

Herr der ganzen Merkava,

in Ewigkeit seist du geheiligt.

Heiliger König¹⁷,deine Heiligkeit¹⁸ ist im Himmel und auf der Erde.

Gepriesen seist du, Herr,

der heilige Gott.

§568 O1531

Du bist¹ der König der Herrlichkeit.(Dein Weg)² ist Herrlichkeit,und dein Wort ist heilig³.Dein Name ist Herrlichkeit⁴,groß und heilig⁵⁸ »Hoher«.⁹ N8128: DSBY DʾZW; M40: RB (»Meister«) KYD ʾZY; M22: HW BYH ʾY WYʾ.¹⁰ N8128: ʾBYS YHZ; M22: ʾHYʾ WʾH.¹¹ N8128: ZYHʾ Yʾ TWRʾW; M40: ZYHʾ YHNWYD ʾY; M22: WYHʾ YH TTYR TY.¹² Dittographie in N8128.¹³ Der Satz fehlt in M22.¹⁴ N8128: ʾWTTWʾH; M40: ʾWTTYʾH; M22: ʾWTTY YH.¹⁵ N8128: HBB WYSʾ; M40: ʾKB WYHʾ; M22: HBB WYHʾ.¹⁶ »Die Lohe der Macht des Hohen, dies ist Glanz« (?). N8128: »LHBT GBRT RM ist dein Name, dies ist Glanz«; M40: ŠLHB(TT) GBR TKS ZHZYW; M22: LHBT GBWRH RM ZH ZYY.¹⁷ D436: »Der Heilige«.¹⁸ M22 und D436: קדוש statt קדושתך, also: »heilig im Himmel und auf der Erde«.¹ M22: »Gott ist«.² Mit den übrigen Handschriften דרכך statt (korrupt) דרכס.³ M22: »Herrlichkeit«.⁴ D436: »heilig Herrlichkeit«.⁵ M40 und D436: »Größe und Heiligkeit«.

in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

O1531: RM⁶ YHW 'YZWZ⁷ HYY⁸ GYBWR⁹ DRKYY 'HDYS
N8128: RM YHWW 'Z HYY GBWR DRSY 'RŠ
M40: RSYHWH 'YZWZ HY GBWR DRKY 'RYS
M22: RM YHW 'ZWZ HWY GYBWR DRBY
D436: RSYHWH 'ZWZ HYY GBWR DRKY 'RYS

O1531: RYW¹⁰ LK BRW¹¹H ZHRY YH' HW BYHW 'L¹⁰ PB
N8128: RYW¹¹ LK BRW¹²H WHRY Y'H HW BYHW 'LPB
M40: RYW¹³ LK BRW¹⁴((H)) ZHRY YH' HW KY HW¹⁵ 'LPB
M22: DY W¹⁶ MLK¹¹ BRWMH ZH DY Y'H HY H' BYHW 'LPB.
D436: RYW¹⁷ LK KRW¹⁸H ZHRY YH' HW KYHY 'LPB

O1531: DRY'M YR'H HBB' HHWW Y' HS TS YTT HP P' GH YHW
N8128: DRYRWM YR'H HKB' HH WWY' HSTM YTT HP P'R¹² YHW
M40: DRY'H YR'H HBB' HH WWY' HS TS WTT HP P' GH YHW
M22:
D436: DDY'H YR'H HBB' H' WWY' HS TS YTT HP K' GH YHW

O1531: YHW.
N8128: YHW.
M40: YHW.
M22:
D436: YHW.

Sei gerühmt,
König der Welt¹³,
der du die Erlaubnis gegeben hast,
deinen¹⁴ Namen zu nennen¹⁵
im Stehen und im Sitzen
und in aller übrigen Größe der Weisheit¹⁶,

⁶ »Hoher«.

⁷ »Strenge«.

⁸ »Lebendiger«.

⁹ »Mächtiger«.

¹⁰ »Gott«.

¹¹ »König«.

¹² »Pracht«.

¹³ »Der Welt« fehlt in M22.

¹⁴ N8128: »ihren« (Singular).

¹⁵ Wörtlich: »zur Nennung (eigentlich Plural, nur in N8128 und M22 Singular) deines (N8128: ihres [Singular]) Namens«.

¹⁶ M22: »und in aller übrigen Weisheit«.

O1531: YP ŠTT 'D YH SBY 'P 'R'H YWP YH HPWP YWP'D BYP'
N8128: YP ŠTT 'RYH¹⁷ SBY 'YP 'R'H 'P HPWP YWP'R BYP'
M40: YP ŠTT 'RYH SBY 'P 'D 'H YWP YH HPWP YWP'R KYP'
M22: YP ŠTT 'R YH SBY 'P 'D 'H YWP YH HPWP YWP'R HWPP
D436: YP ŠTT 'DYH SBY 'P 'D 'H YWP YH YWP'R KYP'

O1531: NBTS HYYH ZW HY W'RM.
N8128: NKTR HYYH HY HY Z' RM.
M40: NKLYM HYYH ZW HY.
M22: NYP' HW HH HY W'DM.
D436: NBLYS HYYH ZW HY.

Auf ewig¹⁸ sei der König des Lobpreises¹⁹ gelobt²⁰,
dessen Name groß ist durch den Lobpreis,
und (dein Name ist)²¹
hoch und erhaben²².
Gepriesen seist du, Herr,
groß²³, lebendig durch Macht²⁴.
Ich nannte (die) drei Namen,
ZYYP²⁵ von seinem Namen²⁶,

O1531²⁷

M22²⁸

auf daß mich die Engel und Schade-
geister nicht (anrühren)²⁹.

auf daß er mich nicht anrühre und ver-
derbe³⁰.

¹⁷ »Löwe«.

¹⁸ Die Interpunktion in N8128 ordnet »auf ewig« dem vorangehenden Satz zu.

¹⁹ M40 und D436 (korrupt): מלך שבח מי statt מלך שבח מי steht wahrscheinlich für מ'.

²⁰ M22: »Auf ewig seist du gelobt, König des Lobpreises«.

²¹ Mit N8128 und M22: שמך statt שמח (»freudig«)

²² M40: »hoher und erhabener Gott«.

²³ M40 und D436 zusätzlich: »ist dein Name«.

²⁴ Das Satzende und den Beginn des folgenden Satzes (בגבורה וזכותי) lesen M40 und D436: יח זכרתי [D436: בגבורת] (»durch die Machttaten (D436: durch die Macht) des Herrn. Ich gedachte der ...«).

²⁵ Allein N8128 nennt tatsächlich drei Namen: ZYYP PSP 'RŠ; M22 'P.

²⁶ Verständlicher scheint die Lesart »ist sein Name« (משמו statt שמו) in M40 und D436.

²⁷ M40 und D436 lesen das synoptisch wiedergegebene Textstück wie O1531.

²⁸ N8128 liest das synoptisch wiedergegebene Textstück weitgehend wie M22.

²⁹ Mit M40 und D436 יגעו statt יגע. Wie die synoptisch wiedergegebene Parallele zeigt, ist der kürzere Text auf Homoioteleuton (יגע בי - יגע בי) zurückzuführen; ein Textfehler, den die Oxforder Handschrift durch den im jetzigen Kontext nicht erklärbaren Singular יגע noch deutlich markiert.

³⁰ Wörtlich: »auf daß er mich nicht mit Verderbnis (בהשחת) berühre«. Das ähnlich klingende השחת ist der allegorische Name eines Engels der Gerechtigkeit; vgl. dazu ShemR 41,7 und 44,8.

Als er hinaufstieg,
nannte ich (die) drei Buchstaben,
ZH BY' RYB' BYH GDWLT 'TTYT
BYH³¹.

Ich siegelte mich mit fünf Buch-
staben³²,
auf daß ihr mich nicht anrühret,
Schadegeister, Schadegeister und
Engel³³.

O1531: RDNW Y'H SHRY YW'Y 'KBKY 'YSTKY KQYW'
N8128: RDNW YH' SHRY YW'Y 'RBNY 'YSTBNY NZY
M40: RDNW Y'HSYDY YW'Y 'KBKYYH 'STKY NWY
M22: DRNW Y'H SHDY YW'Y 'B KBY'Y STBYBWY
D436: RDNW Y'H SHDY Y{W}'Y 'KBBYH 'STBY NWY

O1531: H'P L HB W'SBYR WHMZYQYM³⁴ D' K'B' BYNYYN
N8128: W' H' HBW' ŠBYRT HMZYQYM³⁵ RGBT BYNYYN
M40: W'HB KB W'SBWR WT HMZYQY' R' KB B'YN
M22: W'HB HBWYŠ ŠBWR YR' HMZYQYN RGBB NYNYWN
D436: W' B HB W'SBYR WT HMZYQYM R' K'B B'YN

O1531: 'RYM MDRS QDWMH 'LP 'YS YH' YZH YWH
N8128: 'RYS MDRS QDWMH 'LP 'YS YH' YZ' {YW?} YWH
M40: 'DR³⁶ MDRS QDWM' 'LP 'YYS YH' YH' YZH
M22: 'RYM MDRS QDWM' 'LP 'LY{N}M YH' YZH ZWH
D436: 'DR MDRS QDWM' 'LP Z' 'YYS YH' YH' YZ'

O1531: MBY' 'WP HP YH YD YH HW,
N8128: MBY' 'WP HP YH YD YH HW YH HW,
M40: MBY' 'P HP YP YDYH HW,
M22: WY Y' 'YD HP YD YHW YHW,
D436: MKY' 'P HP YH YDYH HW,

das große Siegel.

³¹ Fehlt in N8128.

³² Fehlt in N8128.

³³ N8128 (sinnvoller): »auf daß mich Engel und Schadegeister nicht anrühren«.

³⁴ »Und die Schadegeister«.

³⁵ »Das Zerbrechen der Schadegeister«.

³⁶ »Gewaltigkeit«.

R. Yishma'el sagte:

R.¹ Neḥunya b. Haqana² sprach zu mir:

Ein Mensch,

der sich dieses großen³ Geheimnisses zu bedienen wünscht,

nenne (die)⁴ Engel,

die hinter den *ḥayyot ha-qodesh* stehen⁵:

MQLS 'SGD NWSS⁶.

Er bete ein Gebet,

auf daß sie ihn⁷ nicht ins Verderben stürzen,

denn sie wüten mehr als jegliche Heerschar der Höhe⁸.

Welches ist das Gebet⁹?

Gepriesen seist du, Herr,

mein Gott¹⁰ und mein Bildner,

groß¹¹ und furchtbar,

Ewiglebender,

gewaltig¹² über die ganze¹³ Merkava.

Wer ist wie du,

gewaltig in der Höhe?

Laß mich Erfolg haben mit all meinen Gliedern¹⁴,

auf daß ich über die Tore der Weisheit sinne¹⁵,

die Wege des Verstehens erforsche,

die Gemächer der Tora schaue¹⁶

¹ Fehlt in M40.

² M22 zusätzlich: »mein Meister«.

³ »Großen« fehlt in M22.

⁴ M22: »drei«.

⁵ M22 zusätzlich: »die 23 (statt 22 ist möglicherweise 23, also: »mit drei Engeln«, zu lesen) Engel, die hinter den *ḥayyot ha-qodesh* stehen«. Das Stück scheint Dittographie des vorangehenden Satzes zu sein.

⁶ N8128: MQLS 'SGD TSS, M40 und D436: MQLS 'SGR NWSS; M22: MQLS 'SGD NYKS. מְקַלֵּס kann als »Er ruht« verstanden werden.

⁷ »Ihn« fehlt in M22.

⁸ N8128: »Er bete ein Gebet, auf daß sie nicht mehr wüten als jegliche Heerschar der Höhe« (Textausfall von יְשֻׁחֵי אוֹרוֹ).

⁹ N8128: »Dies ist das Gebet«.

¹⁰ M22 zusätzlich: »mein König«.

¹¹ N8128 und M22: »heilig«.

¹² Fehlt in N8128.

¹³ »Ganze« fehlt in N8128, M40 und D436.

¹⁴ Gemeint sind die gesiegelten Glieder; s. §566 und unten (»das große Siegel soll auf all meinen Gliedern sein«).

¹⁵ Janowitz (*The Poetics of Ascent*, S. 50) übersetzt חֹכְמָה בְּשַׁעֲרֵי יְדִיעוּת »And I will speak out in the gates of wisdom« und bemerkt dazu (Anm. 39): »The formula seeks protection and the tense structure implies that praise will be given to the deity if the request for protection is successful«.

¹⁶ N8128: »die Tora schaue«.

und über die (verborgenen Schätze)¹⁷ des Segens sinne.
 Sie werden für mich aufbewahrt sein,
 denn die Weisheit ist vor dir¹⁸.
 Rette mich vor all den Wütenden,
 die¹⁹ sich erheben.
 Vielmehr mögen vor dir solche sein,
 die mich lieben²⁰,
 und ich werde wissen²¹,
 daß deine Heiligkeit in Ewigkeit (währt)²².
 So will ich die Heiligkeit deines Namens²³
 in Ewigkeit preisen²⁴
 und deinen heiligen und großen²⁵ Namen heiligen²⁶.
 Das große Siegel soll auf all²⁷ meinen Gliedern sein,
 DG²⁸,
 wie geschrieben steht²⁹:
 Und ich will rufen³⁰:
Heilig, heilig, heilig
*ist der Herr der Heerscharen*³¹,
erfüllt ist die ganze Erde
*von seiner Herrlichkeit*³².
 Gepriesen seist du, Herr,
 Ewiglebender.

¹⁷ Mit M40, M22 und D436 כְּבוֹדִי statt (korrupt) בְּכוֹדִי; N8128 (korrupt): כְּבוֹדִי und dann weiter: כִּי בְּרַכָּה (unverständlich).

¹⁸ M40 (korrupt): »Sie werden verborgen sein. Mein Mund ist vor den Weisen«; D436: »Sie werden in mir verborgen sein vor den Weisen«.

¹⁹ N8128 und M22 zusätzlich: »vor dir«.

²⁰ M22: »Und sie seien geliebt vor mir«.

²¹ Fehlt in N8128.

²² M22 zusätzlich: »in Ewigkeit (währt) dein Name, in Ewigkeit dein Gedenken; Heiliger, dein Name ist in Ewigkeit«.

²³ M40 und D436: »deinen heiligen Namen«; M22 nur: »deinen Namen«.

²⁴ »Die Heiligkeit deines Namens in Ewigkeit preisen« fehlt in M22.

²⁵ N8128, M22 und D436 nur: »deinen großen«.

²⁶ Die Zeile fehlt in M40; D436 zusätzlich: »in Ewigkeit«, danach bricht der Text in D436 ab.

²⁷ »All« fehlt in M40 und M22.

²⁸ Fehlt in M40; N8128: DYG; M22: RG.

²⁹ Fehlt in M22.

³⁰ Fehlt in M40 und M22; N8128 zitiert den Anfang von Jes 6,3: »Und es rief einer dem anderen zu und sprach«.

³¹ M22 bricht hier das Zitat ab.

³² Jes 6,3.

§570 O1531

Wieder sagte ich
 zu R. Nehunya b. Haqana¹:
 In der Stunde, da er² (die) zwölf Worte nennt –
 wie vermag er³ (dabei) den Glanz der Shekhina zu schauen?
 Er sprach zu mir:
 Er betet ein Gebet⁴ mit all seiner⁵ Kraft,
 und (dann) ist ihm⁶ die Shekhina lieb usw.⁷

§571 N8128¹

R. Yishma'el sagte:
 Dies ist das Werk
 der Weisheit und der Erkenntnis;
 jeder, der es ausführt,
 ist weise und verständig
 im Namen:
 YH YH YH YHW YHW YH?
 YHY YHY HY HY HY HW HW HW
 'HW 'HW 'HW 'H YH
 'HYH² 'HYH 'HYH
 BRWK³ BRWK BRWK
 QDWŠ⁴ QDWŠ QDWŠ
 ŠDY ŠDY ŠDY
 YHWŠ YHWŠ YHWŠ
 PŠ⁵ PŠ PŠ
 RḤWM⁶ RḤWM RḤWM

¹ N8128: »R. Yishma'el sagte: Ich fragte R. Nehunya b. Haqana, meinen Meister«; M22: »Yishma'el sagte: R. Nehunya b. Haqana, mein Meister, sprach zu mir«.

² M22: »ein Mensch«.

³ N8128: »vermochten sie«.

⁴ N8128: »Du sollst ein Gebet beten«; M40: »Ein Gebet, das er betete«; M22: »Ich betete«.

⁵ N8128: »deiner«; M22: »meiner«.

⁶ M22: »mir«.

⁷ N8128: »und er gibt ihm die Erlaubnis zu schauen, und er nimmt keinen Schaden« statt »usw.«. Der Text von §570 fehlt in D436 mit Ausnahme von »und sie ist ihm lieb usw.«.

¹ Die §§571–578 sind Sondergut von N8128. Das Stück trägt rein magischen Charakter und steht offenbar in Zusammenhang mit magischen Texten, die der Redaktor von N8128 auch an anderer Stelle in die Hekhalot-Texte eingearbeitet hat (s. die Einleitung 1.2.5.).

² »Ich bin« (Ex 3,14).

³ »Gepriesen«.

⁴ »Heilig«.

⁵ Der Name könnte nach der *atbash*-Methode verschlüsselt sein (s. §362 mit Anm. 21)

⁶ »Erbarungsvoll«; diese und die folgende Zeile spielen auf Ex 34,6 an. Die Elemente finden sich auch in dem magischen Stück von §362 wieder.

HNWN⁷ HNWN HNWN.

Sein Name wird ausgelegt

in 42 Buchstaben;

wer ihn ausführt,

ist weise und Weisheit erfüllt (ihn).

Dies ist mein Name in Ewigkeit,

und so werde ich genannt

von Generation (zu) Generation⁸.

Gepriesen sei der Name

der Herrlichkeit seines Königtums

für immer und ewig.

Amen. Amen. Sela⁹.

Und während sie sich niederläßt¹⁰,

spricht er¹¹:

Kehre zurück, Herr,

zu den Myriaden der Tausende Israels!

§572 N8128

R. Yishma'el sagte:

Ein Schüler,

der sich dieses großen Geheimnisses

zu bedienen wünscht,

faste vom Ersten des Monats Siwan

bis 'Aseret¹

und esse nichts

außer vom Ersten,

was man von allem absondert.

Er flüstere zum Mond² und bringe Wein,

er backe einen Topf Brot

mit seiner Hand³,

⁷ »Gnädig«.

⁸ Ex 3,15.

⁹ In Anlehnung an Ps 72,19: »Gepriesen sei der Name seiner Herrlichkeit ... Amen. Amen.«.

Es folgt Num 10,36.

¹⁰ Subjekt ist die Bundeslade.

¹¹ Subjekt ist Mose.

¹ Mit 'Aseret kann hier nur das am Sechsten des Monats Siwan stattfindende Shavu'ot-Fest gemeint sein; darauf deutet außer der Angabe des Monats Siwan auch die Erwähnung der Erstlingsfrüchte im folgenden. Zur Anwendung bestimmter Praktiken an bestimmten Feiertagen (u.a. auch an 'Aseret) vgl. §§659ff.

² Vgl. §424: »Er flüstere zur Erde hin«.

³ Zum selbstgemachten Brot vgl. auch §299 (M22).

gehe zum Fluß und tauche unter.

Und auch diese neun Tage

tauche er morgens und abends unter.

Und am letzten Tag,

wenn er backen will,

tauche er unter.

Und nach (Einbruch) der Dunkelheit

tauche er unter.

Und wenn er geschlafen hat,

tauche er (noch einmal) unter,

doch wenn er gegessen hat,

braucht er es nicht (zu tun).

Wenn er gegessen hat,

so bringe er einen (Krug)⁴ vom eigenen⁵ Wein

und zähle darüber neunmal,

tauche unter und trinke.

Er verwende neue Gefäße⁶.

Er soll nicht allein liegen,

damit ihm so kein Schaden zugefügt werde.

§573 N8128

R. Yishma'el sagte zu R. 'Aqiva:

Blatt des Feigenbaumes,

Blätter des Ölbaumes,

Becher aus Silber,

Wein und Ei.

Er sagte mir:

In bezug auf alle¹,

nach denen du gefragt hast:

Wenn² Heiligkeit und Reinheit,

Aufrichtigkeit und Frömmigkeit

in deinem Herzen sind,

wirst du durch ihre Kraft bestehen³.

⁴ כרד statt (korrupt) כרד.

⁵ מִפִּי דָנָא könnte auch mit »Krug« wiedergegeben werden; doch dürfte die Wendung מִפִּי דָנָא hier eher als »von dem Mund jenes = vom eigenen«, d.h. selbstgemachten Wein, aufzufassen sein.

⁶ Vgl. dazu *Sefer ha-Razim*, ed. Margalioth, I,53 (Gefäße aus ungebranntem Ton); I,224 (ein neues Tongefäß); I,96.144; II,162; V,31 (neue Glasgefäße).

¹ Nämlich die aufgezählten magischen Mittel.

² Zum Folgenden vgl. §659.

³ D.h. der Zauber wird gelingen.

§574 N8128

Blatt des Feigenbaumes.

Ich beschwöre dich, Sandalfon¹,
Engel, der seinem Herrn
die Krone bindet,
daß du hinaufsteigst
und ihm sagst:
Zwei Engel,
Metatron und 'GMTY²,
sie sind es³, (die) Weisheit (sind)
im Herzen jenes N.N. –
und (er) ist wissend.

Und ich werde weise sein und verstehen,
vollenden und nicht vergessen,
lernen und nicht vergessen,
denn ihr seid die ersten
und ihr seid die letzten bei mir⁴.
Sie sollen nicht vertauscht werden⁵

beim Namen:

PŠ MPS MPS⁶

Š'H ŠY'H ŠQ BQQ

'H YH

W'ZMR⁷

KGWN HW' GMR⁸

KGWN⁹ 'KRKYNYH.

Im Namen:

'H W'H B'H

YHW YHW YWH

Y'H H'Y

von nun an bis in Ewigkeit.

Tauch unter am Abend
und faste am nächsten Tag

¹ סנדלפון, vermutlich verschrieben für סנדלפון (von griechisch συνδάλαφος). Zu diesem Engel s. §597.

² Dieser Name ist sonst nicht belegt.

³ Für דאיןן ist möglicherweise דתנטרן (so in §§575f.) zu lesen, also: »daß ihr Weisheit bewahren sollt ...«.

⁴ על- kann auch auf den folgenden Satz bezogen werden, also: »bei mir sollen sie nicht ...«.

⁵ Gemeint ist ein mögliches Vertauschen von Buchstaben der hier folgenden Namen.

⁶ Zu diesen Namensformen s. §362 mit Anm. 21.

⁷ »Und ich werde singen«.

⁸ »(Etwas) wie 'Er hat vollendet'«; der Text ist unklar.

⁹ »(Etwas) wie«; das folgende Wort könnte aus ברוך »(ge)priesen« entstanden sein.

und schreib auf das Blatt eines Feigenbaumes.
Iß (es) und trink danach Wein¹⁰
und schlafe auf deinem Arm.

§575 N8128

Blätter des Ölbaumes:

MSWMSNN BMWSM' KMWQM'

'YN SMN G'H QM'?

'GYPY'L' MSPW YH W'Y Y'.

Diese sind die Fürsten,
die den *raqia'* spalteten
und Mose die Tora gaben
durch YHW YHW WHH².

Ich beschwöre euch

bei seinem Namen:

Großer DDRYN³,

daß ihr bewahren möget

die Lehre in meinem Herzen.

Schreib (es) auf drei Blätter des Ölbaumes.

Wisch (es) weg mit Wein

und trinke.

Schreib das Amulett

und hänge (es) an den⁴ linken Oberarm.

§576 N8128

Ein Becher aus Silber.

Tinte und 'BRYN,

QNTYS und 'P??NYM,

H'NTYTN und 'TWTWT

soll er sammeln und (ordnen)¹

zu den Ordnungen.

Dies sind die Ordnungen Mikha'els,

¹⁰ Vgl. dazu auch §564, wo ein weiteres Beispiel dieser magischen Handlung beschrieben wird: Mose schreibt dem Josua (drei) Buchstaben in den Becher, den dieser austrinkt.

¹ Der Name ist singulär.

² Oder: »durch YHW YHW und HH«.

³ Der Name ist singulär.

⁴ Wörtlich: »an meinen« (?).

¹ אסדר statt (korrupt) אסדרר.

des großen 'YŠRŠW² Israels,
den ihr bewahren sollt zum Studium
der Lehre in meinem Herzen.
Amen. Amen. Sela. Hallelujah.

Schreib (es) auf einen Becher aus Silber,
wisch (es) mit Wein ab,
und trinke.
Dann zähle 14 Mal:
'Höre unsere Stimme'³,
und beim abschließenden Mal sage:
'Der das Gebet erhört'.

§577 N8128

Wein.

Eine offene Geschwulst,
die auf dem Herzen sitzt,
und ein Gewächs-Anhängsel,
das an der Öffnung des Magens sitzt¹.
MLYLY MYNY².

Werft auf mich
Schrift, Mishna und Talmud
und erleuchte(t) mein Herz
über den Worten der Tora.
Und ich werde nicht straucheln
in meiner Sprache,
in allem, was ich lernen werde
im Namen von YHW'L und 'L
und im Namen des großen Gottes
YH YHW YH YH 'KY 'L
und im Namen des großen Gottes
YH YHW YH YH,
Gott der Götter,
der unaussprechliche und verherrlichte Name.
Amen. Amen. Sela.

² Korrupt für »Fürst«.

³ Gemeint ist wohl die 16. Benediktion des Achtzehn-Bitten-Gebetes, die mit den Worten »Höre unsere Stimme« beginnt und mit »der das Gebet erhört« endet.

¹ Hinter diesem Stück steht möglicherweise die magische Praxis der Vorhersage der Zukunft aus der Schau der Innereien geschlachteter Tiere. Im jetzigen Kontext soll mit der magischen Handlung ein Torazauber bewirkt werden.

² »Die, die sprechen/Worte von mir« (?); die Bedeutung ist unklar.

Sag (dies) 41 Mal
über den eigenen³ Wein
am Freitagabend,
wenn du liegst,
und trinke.
Und am nächsten Tag sollst du fasten.

§578 N8128

Ei.

L'YGNSM¹
BPSH PRH.

Es ist der große Fürst der Lehre²,
der mit Mose
auf dem Berg Sinai war.
W'TR?H KL BYH³.
Alles, was er lernt,
und alles, was seine Ohren gehört haben –
daß du es vermagst
und zu mir bringst
und daß du hinwegnimmst
den Stein von meinem Herzen,
schleunigst,
und mische dich nicht ein⁴.
Amen. Amen. Sela.

Schreib auf ein einen Tag altes Ei
von einer schwarzen Henne.
Röste dir dieses Ei und,
nachdem du es geröstet hast,
schäle es.
Und schreib darauf,
auf dieses Ei,
dieses Wort,
und danach iß es,

³ Dazu §572 mit Anm. 5.

¹ Der Name ist vielleicht vom griechischen λάγνος (»Flasche, Krug«; vgl. Krauss, *Lehnwörter* II, S. 305) abzuleiten; vgl. auch das Wort λιγνός (Liddell-Scott, *Greek-English Lexicon*, S. 1047: »thick smoke mixed with flame«).

² = Tora.

³ »Du hast alles geschmückt, was in ihm ist« (?).

⁴ Statt חתעכב ist wohl חתעכב (»zögere nicht«) zu lesen.

und trinke nicht danach.
Und am selben Tag faste er,
und zwar in einem Kasten.

§579 O1531¹

R. Yishma'el² sagte:
R. Nehunya b. Haqana, mein Meister, sprach zu mir³:
Sohn von Stolzen,
in der Stunde⁴,
da ich die Schau der Merkava schaute,
sah ich
(die) Zier der Erhabenheit⁵,
Gemächer der Gemächer,
Gewaltige des Schreckens⁶,
Lautere der Furcht⁷,
Brennende und Schreckliche⁸ –
ihr Brand ist von⁹ Brand,
und ihr Erschrecken ist Erschrecken¹⁰.

§580 O1531

R. Yishma'el sagte:
Als ich von R. Nehunya b. Haqana, meinem Meister¹,
diese Kunde² hörte,
erhob ich mich auf meine Füße

¹ Zu diesem und dem folgenden Paragraphen vgl. die Parallelen in §§403–404 (N8128) bzw. 740 (O1531 und M40) und 741 (O1531). Die §§579–591 entsprechen »Section III« bei Swartz, *Liturgical Elements*, S. 51. Die Fortsetzung von *Ma'ase Merkava* fehlt in M22, das erst mit §592 wieder einsetzt.

² M40 und D436: »R. 'Aqiva«.

³ »Zu mir« fehlt in N8128.

⁴ Fehlt in M40.

⁵ M40 und D436: חדר נאה (»ein Gemach der Erhabenheit«) statt דרך נאה.

⁶ N8128: »Geschmückte des Schreckens«; M40 (§740): »Gewaltige der Furcht«.

⁷ N8128 (§403): ברוב יראה (»im Übermaß der Furcht«), M40 (§740): גדודי יראה (»Scharen des Schreckens«) statt ברורי יראה.

⁸ N8128 (§403): ומבדילים (»und die, die trennen«) statt מבחלים.

⁹ »Von« fehlt in N8128 (auch in §403) sowie in O1531 und M40 (§740), also: »ihr Brand ist Brand«.

¹⁰ M40 (hier) sowie O1531 und N8128 in den Parallelen (§740 bzw. 403): »und ihr Erschrecken ist von Erschrecken«.

¹ »Meinem Meister« fehlt in M40 und D436.

² M40 und D436: שמוע (»Bericht«) statt שמעה.

und erfragte von ihm³
alle Namen der Fürsten der Weisheit⁴,
und aufgrund der Frage, die ich gestellt hatte⁵,
sah ich⁶ ein Licht in meinem Herzen
wie die Tage des Himmels⁷.

§581 O1531

R. Yishma'el sagte:
Als ich mich auf meine Füße erhob
und sah, wie mein Gesicht durch meine Weisheit leuchtete¹,
begann ich,
jeden einzelnen Engel(namen)
in jedem Palast²
(auszulegen)³.
Im ersten Palast⁴:

O1531: WHWPY'L⁵ und 'ZPY'L⁶, GHWRY'L⁷ und RSYSY'L⁸
N8128: ZHWPY'L und 'ZPY'L, GTWRY'L und RSWSY'L⁹
M40: WHWPY'L und 'ZP'L, GHWRY'L und RSWSY'L
D436: WHWPY'L und 'ZP'L, GHWRY'L und RSWSY'L

³ N8128: לו («[fragte] ihn [nach]») statt ממנו.

⁴ M40: »alle Weisheit«; D436 (korrupt): »seinen ganzen Namen«. O1531 und N8128 in den Parallelen (§741 bzw. 404): »die Namen aller Fürsten der Weisheit«.

⁵ N8128 (§404) nur (korrupt): »und die Frage«.

⁶ In den Parallelen (§741 bzw. 404) brechen O1531 und N8128 hier mit »usw.« im Text ab.

⁷ Vgl. Dtn 11,21 und Ps 89,30. Swartz (*Liturgical Elements*, S. 310) übersetzt hingegen: »like the waters of heaven«, leitet כימי also nicht von יום, sondern von מים (»Wasser«) oder von ים (»Meer«) ab. M40 und D436 lesen (wahrscheinlich corrupt) כי מהשמים (»denn vom Himmel [war es]«) statt phonetisch gleichlautendem כימי השמים.

¹ M40: מאירות statt מאורות, so daß statt des Nebensatzes zu lesen ist: »die Gesichter der Leuchten«.

² N8128: »in jedem einzelnen Palast«.

³ Mit den übrigen Handschriften לפרש statt (korrupt) מפרש.

⁴ N8128 zusätzlich: »stehen«. Die im folgenden aufgezählten Engelnamen weisen teilweise Übereinstimmungen mit den Namen jener Engel auf, die in *Hekhalot Rabbati* (§§207–212) und *Hekhalot Zutarti* (§§414–417) als Palastwächter genannt werden.

⁵ Das -ו am Anfang kann auch als Kopula »und« verstanden werden.

⁶ Vgl. §208.

⁷ Vgl. §207.

⁸ Vgl. §209.

⁹ Vgl. §209.

O1531: und STP¹⁰P¹⁰L, BZT¹⁰L, 'WZPY¹⁰L und 'WZBZBY¹⁰L.
 N8128: und SPTY¹⁰L, BZT¹⁰L, 'WZPY¹⁰L und 'WZBBY¹⁰L.
 M40: und SNWP¹⁰L, BZT¹⁰L, 'ZZPY¹⁰L und 'WZHBY¹⁰L.
 D436: und STP¹⁰L {T}, BZT¹⁰L, 'WZPY¹⁰L und 'WZHBY¹⁰L.

Am Eingang des zweiten Palastes stehen

O1531: GBRY¹¹L, QSPY¹²L, RHB¹³L, ŠBZRY¹³L, ŠTQY¹⁴L und
 N8128: GBRY¹¹L, TSPY¹²L, RHB¹³L, ŠBZRY¹³L, ŠTQY¹⁴L,
 M40: GBRY¹¹L, QSPY¹²L, DHB¹⁵L, ŠBZRY¹³L, ŠTQY¹⁴L und
 D436: GBRY¹¹L, QSPY¹²L, DHB¹⁵L, ŠKZR¹⁵L, ŠTQY¹⁴L und

O1531: HRBY¹⁶L, QŠR¹⁶L, 'WBMYP¹⁶L (und) 'RPL.
 N8128: YHRBW¹⁶L, QŠR¹⁶L, 'WKMY¹⁶L (und) 'RPL.
 M40: HRBY¹⁶L, QŠR¹⁶L, 'WBMYP¹⁶L (und) 'RPY¹⁶L.
 D436: HRKY¹⁶L, QŠR¹⁶L, 'WBMYP¹⁶L (und) 'RPL.

Am Eingang des dritten Palastes stehen

O1531: HDRY¹⁷L, ZBDY¹⁷L, ZRWRY¹⁷L, SRN¹⁷L, 'MTY¹⁷L, 'MM¹⁷L und
 N8128: HDRY¹⁷L, ZBDY¹⁷L, ZRWDY¹⁷L, SRW¹⁷L, 'MT¹⁷L, 'MNW¹⁷L und
 M40: HDRY¹⁷L, ZKRY¹⁷L, ZRWHY¹⁷L, SRN¹⁷L, 'MT¹⁷L und
 D436: HDRY¹⁷L, ZBRY¹⁷L, ZRWRY¹⁷L, SRN¹⁷L, 'MT¹⁷L, 'MM¹⁷L und

O1531: 'MTLY¹⁸L, NWDY¹⁸L und RWDY¹⁸L.
 N8128: 'MTLY¹⁸L, TRDY¹⁸L und RWDY¹⁸L.
 M40: 'MTLY¹⁸L, TRDY¹⁸L und DWRYP¹⁸L.
 D436: 'MTLY¹⁸L, NWRYP¹⁸L und DWRYP¹⁸L.

Am Eingang des vierten Palastes stehen

O1531: SGSG¹⁹L, 'SR¹⁹L, H(Y)LWPY 'HYLWPY und HWLWPTY, 'LMWN,
 N8128: SGSG¹⁹L, 'SR¹⁹L, HYLWPY und HWLWPTY, 'LMWN,
 M40: GSG¹⁹L, 'SR¹⁹L, HYLWPY und HWLWPTY, 'RMWN,
 D436: SGSG¹⁹L, 'SD¹⁹L, HYLWPY und HWLWPTY, 'RMWN,

¹⁰ Vgl. § 208.

¹¹ Vgl. §§ 211 und 418.

¹² Vgl. § 212.

¹³ Vgl. § 207.

¹⁴ Vgl. § 210.

¹⁵ Vgl. § 207.

¹⁶ Vgl. § 207.

¹⁷ Vgl. §§ 209 und 211.

¹⁸ Vgl. § 209.

O1531: GLMWN, QDWŠ, HQM, GDR, 'GBS, BSWS, 'BRMWS, PSWY,
 N8128: GLMWN, QDYŠ, HQSGDR, 'ŠGD', BSWM, 'KBMWS, PSWY,
 M40: GLMWN, QDWŠ, HQM, GDR, 'GBSNSWBW, 'BRWMWS, PSRY,
 D436: GLMWN, QDWŠ, HQS, GRR, 'BTBSWS, 'BRMWS, PSRY,

O1531: MDWR, GBRY¹⁹L, Z'YM, Z'H, 'WR' (und) YWRD'.
 N8128: MDWR, GDRY¹⁹L, Z'WM, Z'H, (und) 'WR'WZRZ'Y {B}.
 M40: MDWR, GBRY¹⁹L, Z'YS, Z'H, 'WD' (und) YWRD'Y.
 D436: MRWR, GBRY¹⁹L, Z'YS, Z'H, 'WD' (und) YWRD'Y.

Am Eingang des fünften Palastes stehen

O1531: DHRHY²⁰L, 'YDR²⁰L, DRGYT²⁰L, GHŠYŠ²⁰, YŠWŠY²⁰L,
 N8128: DHRHY²⁰L, 'YDZD²⁰L, DDGYT²⁰L, GHŠYŠ²⁰L, YŠWŠY²⁰L,
 M40: DHRBY²⁰L, 'YDRZY²⁰L DRGYT²⁰L, GHŠYŠ²⁰Y, ŠWŠY²⁰L,
 D436: DHRHY²⁰L, 'DRZY²⁰L, DRGYT²⁰L, GHŠYŠ²⁰Y, ŠWŠY²⁰L,

O1531: RYPYWN, HGY, ZYWWY, PSQ, KYS²¹L, RBDWDY²¹L,
 N8128: DPYWN, HGY, ZYWY, PHQ, BY²¹L, BYS²¹L, DBRWDY²¹L,
 M40: RPYWN, HGY, ZYWW, PSQ, PYS²¹L, DWRWDY²¹L,
 D436: RPYWN, HGY, ZYWWZ, PSQ, RYS²¹L, RWRWRY²¹L¹⁹,

O1531: G²²L, 'PQY²²L, YYGD (und) YYQD.
 N8128: G²²L, 'PQY²²L, YYGR (und) YYQR.
 M40: G²²L, 'PQY²²L, YYGR (und) YQR.
 D436: G²²L, 'PQY²²L, YYGD (und) YQD.

Am Eingang des sechsten Palastes stehen

O1531: 'BGBG, 'ŠHŠH, 'ŠPŠP, HDM, DGDWY, RZWZY²³L,
 N8128: 'BG BG, 'ŠHŠH, 'ŠPŠP, HDSRGDP, RZWZY²³L,
 M40: 'BGBG, 'ŠHŠYP, HDS, RGRWY, RZWZY²³L,
 D436: HBGBG, 'ŠHŠHY, HDS, RGRWY, RZWZY²³L,

O1531: 'TWPY²⁴L, GRGWT, SBS²⁴L, HDWRY²⁴L, Š'N, DYR²⁴L,
 N8128: 'TWPY²⁴L, GDGYT, SBS²⁴L, HDWRY²⁴L, Š'N, DYRY²⁴L,
 M40: 'NWWPY²⁴L, GRNWT, SKS²⁴L, HDWRY²⁴L, Š'N, DWR²⁴L²⁰,
 D436: 'TWPY²⁴L, GRGWT, SKS²⁴L, HRWRY²⁴L, Š'N, DYR²⁴L,

¹⁹ Vgl. § 211.

²⁰ Vgl. § 209: DWRYP¹⁸L.

O1531: 'YZ'Y'L, Z'Z'L, ŠZY'°L, QDQD'L, R'D'L, ŠWR'L,
 N8128: 'YZY'Y'L, Z'Z'L, ŠZW'N'L, QRYQD'L, W'D'L, ŠHSY'L, ŠWDY'L,
 M40: 'YZ'Y'L, Z'Z'°L, ŠZY'°L, QRQD'L, R'D'L, ŠWR'L,
 D436: 'YZ'YL, ŠZY'°L, QRQR'L, R'D'L, ŠWR'L,

O1531: PSSY'L, GHW'L (und) BYPY'L.
 N8128: PPSY'L, GHW'L (und) BYPY'L.
 M40: PMY'L, GHW'L (und) KWPY'L.
 D436: PMY'L, GHW'L (und) KWPY'L.

Am Eingang des siebenten Palastes stehen

O1531: 'SMKYS, QMNMN, 'MYLP'TWN, ŠMYNY'L, LPTWN, 'LT,
 N8128: 'SMRYH, QMGMN, 'MYLP'TWN, ŠMYNY'L, LPTWN,
 M40: 'SMKYS, QMNMN, 'MY[N]LPTYN, ŠMYNY'L, LPTWN, 'LTD,
 D436: 'SMKYS, QMNMN, 'MYLP'TYN, ŠMYNY'L, LPTWN, 'LT,

O1531: QRTYWN, 'BRY'L, GDWDY'L, SRPSYWN, HLLBY'L, 'PPY,
 N8128: QRTYYN, 'BRY'L, GDWDY'L, SRPSYWN, MLKY'L, 'WPPY,
 M40: QRTYWN, 'BRY'L, GDWRY'L, SRPSYWN, LLBY'L, 'WPNY,
 D436: QM'WN, SKRY'L, GDWRY'L, SRBSYWN, LLBY'L, 'WPKY,

O1531: LHBH²¹, Z'Z'²², ŠLHBYTH²³, ŠBWBY'L, PHDY'L²⁴, HWQY'L,
 N8128: LHBH, Z'Z', ŠLHBYTH, ŠBYBY'L,
 M40: LHBH, Z'Z', ŠLHB TWH, ŠTWB'L, PHDW'L, 'WQY'L,
 D436: LHBH, Z'Z', ŠLHBTWH, ŠTWBY'L, PRWDY'L, HWQY'L,

O1531: RWṬ PSYSY'L, 'SPSYSY'L, G'G'²⁵, KY 'WR,
 N8128: RYSPSYSY'L, 'SPSY'L, G'G', NY'WR,
 M40: RWNW PSYSY'L, 'SPSYSY'L, G'G', BY'WR²⁶,
 D436: RWṬ PSYSY'L, 'SPSYSY'L, G'G'Y, KY'WR,

O1531: YQORTH, H((H))YPLY, MWPLY'L (und) YSWLDY'L,
 N8128: YQORTH, HPLY', MWPLY'L und SWWRY'L,
 M40: YQORTH, HYKLY, MWPLY'L (und) ZSWLDY'L,
 D436: YQORTH, HKLY, MWPLY'L (und) ZSWLDY'L,

²¹ »Lohe«.

²² »Erbeben«.

²³ »Flamme«.

²⁴ Vgl. §210.

²⁵ »Schnen«.

²⁶ »Brand«.

der Fürst²⁷ des Angesichts,
 der die Erscheinung des²⁸ ZHRRY'L²⁹,
 des Herrn, des Gottes Israels, sieht.

§582 O1531

Oberhalb von allen
 sitzt der König der Welt¹
 auf einem hohen
 und erhabenen Thron,
 und Engel der Herrlichkeit laben² (ihn) mit Lobliedern,
 und die das Jauchzen erklingen lassen
 und die seine Machttaten³ verkünden,
 stehen zu seiner Rechten und zu seiner Linken⁴.
 Das sind ihre⁵ Namen:

O1531: 'GYWN, 'DY'L⁶, 'PP'L, ŠBWSY'L 'ŠBWSY'L¹ und
 N8128: 'GYWN, 'DY'L, 'S[?](S)Y'L, ŠBWSY'L und
 M40: 'GYWN, ŠDY'L, 'PPY'L⁷, ŠBWSY'L und
 D436: 'WGYWN, ŠDY'L, 'PPY'L, ŠKWŠY'L und

O1531: 'YBWRY'L, ŠKNYZK'L, GRWSQSWP'L, PKWKY'L,
 N8128: 'YBWRY'L, ŠKNYZB'L, GDWS QSP'L, PSBW'L,
 M40: 'YBWRY'L, ŠKNZ YBL', GRWSRN HWPY'L, PDBY'L,
 D436: 'BWRY'L, ŠKNYZN'L, GRWSQ SWPY'L, PDNY'L,

O1531: 'GKGDY'L, 'DRY'L⁸, 'WZRYM⁹, ŠŠ¹⁰ und PPY, NGD¹¹,
 N8128: 'GRGWDY'L, 'ZRY'L¹², 'WZRYM, 'Š und PPY, NGD,

²⁷ N8128: »die Fürsten«.

²⁸ »Die Erscheinung (des)« fehlt in M40.

²⁹ N8128: ZHRY'L; D436: ZHRR?.

¹ In allen Handschriften außer N8128 folgt ein weiteres יושב, das wohl in Anlehnung an Jes 6,1 in den Text geraten ist. Der Schreiber von M40 hat das erste יושב weggelassen; D436 liest stattdessen nur ש, also: »Oberhalb von allen gibt es den König der Welt sitzend ...«.

² N8128: מרננים (»jubeln«) statt מרוים.

³ N8128: »seine Macht«, M40: »deine Macht« und D436: »deine Machttaten«.

⁴ Vgl. I Reg 22,19.

⁵ »Ihre« fehlt in D436.

⁶ Vgl. §209.

⁷ Vgl. §76.

⁸ Vgl. §§494, 716 und 769.

⁹ »(Sind) die Helfer«.

¹⁰ Vgl. §§630, 696, 841 und 948.

¹¹ »Gegenüber«.

¹² Vgl. §§222, 372, 494, 501, 504 und 582.

M40: 'GBGRY'L, 'RDY'L¹³ 'N', 'WZRYŠ, ŠŠ und PPY, NGD,
D436: 'GBG RY'L, 'RDY'L, 'WZRYM, ŠŠ und PPY, NGD,

O1531: GHYR'L GHWDY, ZRZDY'L, HDWRTY'L und MQYP¹⁴,
N8128: GHYDY'L, GHWDR, ZRZDY'L, HDRWTY'L und MQYP,
M40: GHRY'L, GHWRRY, ZWRY'L¹⁵, BDWRTY'L und MQYP,
D436: GHYR'L, GHWDY, ZWDY'L, BRWRTY'L und MQYP,

O1531: 'DRGHY und D'Y, YWPY¹⁶ und PSYBGD, GHWR'L,
N8128: 'DR GHW und DYW, YWPY und PSYNGD, GHWDY'L,
M40: 'DR GHY und R'Y, YWPY und PSY BGD, GHWR'L,
D436: 'DR GHY und D'Y, YWPY und PSY BGD, GHWD'L,

O1531: GHWRY, ZRZR((Y))'L¹⁷,
N8128: GHDY, ZRZRY'L,
M40: ZRZRY'L, der Herr,
D436: GHWDY, ZRZRY'L, der Herr,

der Engel des Angesichts,
und Sandalfon, der (die) Tefillin bindet¹⁸
um das Haupt des *Felses der Welten*¹⁹,
des Herrn, des Gottes Israels²⁰.
Gepriesen sei dein²¹ Name,
großer, mächtiger und furchtbarer,
gewaltiger, vornehmer,
kühner und starker Gott,
gefürchteter, wunderbarer
und hoch thronender Gott,
der in den Weiten der Höhe sitzt²²
(und) seinen Willen tut in seiner Welt,
und es ist keiner, der (ihn) aufhalten wird²³.

¹³ Vgl. §§211, 456 und 494.

¹⁴ »Umringt«.

¹⁵ Vgl. §861.

¹⁶ »Schönheit«.

¹⁷ Vgl. §§562 und 682.

¹⁸ Vgl. §§655 und 821, wo Sandalfon die Tefillin auch wieder abnimmt (dazu auch b Hag 13b); s. ferner §550.

¹⁹ Jes 26,4.

²⁰ Vgl. §574.

²¹ Die übrigen Handschriften: »sein«.

²² Zu dieser Wendung, die sonst nur noch in §582 belegt ist, vgl. Hab 1,6.

²³ Vgl. §256.

§583 O1531

R. Yishma'el sagte:
ZBWDY'L¹,
der Engel des Angesichts,
sprach zu mir:
Sohn von Stolzen,
welches² Verdienst
haben dein Vater und deine Mutter,
daß du würdig bist,
dieses Geheimnis zu begreifen,
dessen die ganze Welt³ nicht würdig ist?
Ich und R. 'Aqiva jedoch sind würdig,
uns seiner zu bedienen.

§584 O1531

R. Yishma'el sagte:
ŠQDHWZYH¹,
der Engel des Angesichts,
sprach zu mir:
Sohn von Stolzen,
zeige dich nicht stolzer
als all deine Gefährten²
und sage nicht:
Von allen bin nur ich würdig,
denn³ nicht aufgrund deiner Kraft und aufgrund⁴ deiner Macht⁵ (besteht) es⁶,
(sondern)⁷ aufgrund der Kraft der Macht⁸
deines Vaters, der im Himmel ist⁹.

¹ Dieser häufiger belegte Name (§§76, 204, 301, 310, 415 u.ö.) erscheint an zwei Stellen auch in bezug auf Metatron, den klassischen Engel des Angesichts: §§76 und 682. N8128: ZBWZY'L; M40: ZBWRY'L; D436: ZKWRY'L.

² N8128: כמה (»wieviel«) statt מה.

³ N8128 leitet den Nebensatz mit ׀פ ein (etwa: »da doch die ganze Welt ...«).

⁴ Vgl. §§562, 585, 676 und 682. N8128: ŠQDHWYH; M40: ŠQD HWZY'; D436: ŠQDHWZYH.

⁵ N8128: »als dein Gefährte«.

⁶ N8128: »da«, also: »da es nicht aufgrund ... (besteht)«.

⁷ »Aufgrund« fehlt in M40 und D436.

⁸ N8128: »aufgrund deiner Macht und aufgrund deiner Kraft«.

⁹ »Es« bezieht sich wahrscheinlich auf das Verdienst.

¹⁰ So mit den übrigen Handschriften

¹¹ »Der Macht« fehlt in N8128.

¹² M40 und D436: »von Engeln, die im Himmel sind«.

Doch¹⁰ glücklich bist du
in dieser Welt,
und gut ergeht es dir¹¹
hinsichtlich der kommenden Welt¹²,
und glücklich bist du,
und gut ergeht es dir in Ewigkeit¹³
und von Ewigkeit zu Ewigkeit
und allen Menschen,
die an ihm¹⁴ festhalten
und von Morgen zu Morgen
das Gebet¹⁵ sprechen wie du.

§585 O1531

R. Yishma'el sagte:
Als ich (dies) von ŠQDHWZYH¹,
dem Engel des Angesichts,
hörte²,
erhob ich mich mit all meiner Kraft,
spornte mich an³
und erhob mich⁴
und gab Heiligung⁵
vor dem König der Welt⁶
und sagte:
Herr, mein Gott⁷,
sei geheiligt auf ewig⁸,
zeige dich stolz über den *hayyot*⁹
und über den Merkavot deiner Gewalt¹⁰,

¹⁰ N8128 zusätzlich: »dein Vater, der im Himmel ist« (Dittographie).

¹¹ »Dir« zweimal in O1531 (Dittographie).

¹² N8128: »in der kommenden Welt«.

¹³ M40: »in dieser Welt«.

¹⁴ Gemeint ist das Geheimnis.

¹⁵ D436: »sein Gebet«.

¹ N8128: ŠQDHWYH; M40: ŠQD HWZY²; D436: ŠQDHWZYH.

² N8128 (korrupt): »Als er ... hörte«.

³ N8128: זרקתי (»warf mich hin«) statt זרתי.

⁴ Fehlt in den übrigen Handschriften.

⁵ Vgl. §558 mit Anm. 13.

⁶ M40: »vor dem König, dem König der Welt«.

⁷ In O1531 wurde »Herr, Gott Israels« in »Herr, mein Gott« verbessert.

⁸ N8128 zusätzlich: »sei geheiligt«.

⁹ M40 und D436: »über den *hayyot*, (die) bei dir (sind)«.

¹⁰ Die Zeile fehlt in D436.

sei verherrlicht,
sei gepriesen,
denn keiner ist wie du.
Sei geheiligt,
dessen Werk nichts gleicht,
dessen Gerechtigkeit die Himmel der Himmel¹¹ künden,
dessen Herrlichkeit Furchtbare erzählen,
vor dem¹² sich Serafim des Oben und Unten¹³ niederwerfen,
denn¹⁴ groß und furchtbar bist du¹⁵,
und es ist weder Unrecht noch Vergessen
vor dem Thron deiner Herrlichkeit.
Gepriesen seist du, Herr,
Bildner aller Geschöpfe in Wahrheit.

§586 O1531

R. Yishma'el sagte:
Als R. Nehunya b. Haqana,
mein Meister¹, hörte,
daß ich dem Himmel gegenüber stand²
und (den Namen) jedes einzelnen Engels³ auslegte,
der in jedem einzelnen Palast ist,
sprach er zu mir:
Weshalb hast du (die Namen) der Engel ausgelegt,
die an den Eingängen der Paläste stehen?
Ich sagte zu ihm:
Nicht zu meinem eigenen Ruhm tat ich es,
sondern zum Lobpreis des Königs der Welt.

R. Yishma'el sagte:
R. Nehunya b. (Haqana)⁴, mein Meister,
sprach zu mir:
Die Tora der Wahrheit⁵,

¹¹ M40 (korrupt) liest zweimal »Himmel« statt »Himmel der Himmel«.

¹² D436 (korrupt): »vor mir«.

¹³ Die Wendung ist singular.

¹⁴ Fehlt in N8128.

¹⁵ »Groß und furchtbar bist du« fehlt in M40, so daß übersetzt werden muß: »denn es ist weder Unrecht ...«.

¹ Fehlt in N8128.

² Die Wendung ist singular. M40 und D436: »daß ich mich auf meine Füße erhoben hatte«.

³ N8128: »(den Namen) jedes Engels«.

⁴ So mit den übrigen Handschriften.

⁵ Zu dieser Wendung vgl. Mal 2,6.

die Aaron, der Priester⁶, erworben hat,
 sie stand dir bei,
 und du⁷ warst nicht in Bedrängnis
 wegen dieses Geheimnisses⁸.
 Wenn du dich aber dieses Geheimnisses
 zu bedienen wünschst,
 (so) stärke dich
 mit (den) fünf⁹ Gebeten,
 die ich¹⁰ sage¹¹.
 In jener Stunde ordnete er vor mir¹²
 (die) Gebete an,
 und jedes einzelne Gebet¹³
 (hatte) zwölf Buchstaben¹⁴
 vom Namen des Gottes¹⁵,
 des lebendigen und beständigen Gottes,
 des als furchtbar gepriesenen und geheiligten Gottes¹⁶,
 der in den Weiten der Höhe sitzt¹⁷.

R. Yishma'el¹⁸ sagte:
 Als R. Nehunya b. Haqana¹⁹,
 mein Meister²⁰,
 diese²¹ Gebete vor mir angeordnet hatte,
 pflegte ich jeden Tag
 jedes einzelne zu beten
 mit seinen Namen²²,

⁶ »Der Priester« fehlt in M40 und D436. N8128 zusätzlich: »dir«.

⁷ »Du« fehlt in D436, also: »und es gab keine Bedrängnis«.

⁸ Der Aussage des Satzes liegt offenbar eine Unterscheidung zwischen Tora und Geheimnis zugrunde: Der traditionelle Umgang mit der Tora ermöglicht noch keinen Zugang zum Geheimnis, den erst die (magischen) Gebete eröffnen. Die Zeile ist in N8128 korrupt.

⁹ ח in O1531 ist entsprechend der Anzahl der nachfolgenden Gebete als Abkürzung des Zahlwortes חמשה zu deuten und nicht als Zahlzeichen für »acht«; auch die übrigen Handschriften lesen: »fünf«.

¹⁰ N8128 zusätzlich: »dir«.

¹¹ Die Zeile fehlt in M40 und D436.

¹² M40 und D436: »vor ihnen«. N8128 zusätzlich: »fünf«.

¹³ D436: »alle einzelnen Gebete«.

¹⁴ M40 und D436 (korrupt): אמות (»ihn«) statt אמות.

¹⁵ »Des Gottes« nur in O1531.

¹⁶ N8128: »und des in Gerechtigkeit geheiligten, prächtigen Gottes«; M40 und D436: »und des auf den Merkavot (D436 zusätzlich: »der Höhe«) geheiligten Gottes«.

¹⁷ Vgl. zu dieser Wendung §582. Die Zeile fehlt in M40 und D436.

¹⁸ Fehlt in N8128, also nur: »Er sagte«.

¹⁹ »R. Nehunya b. Haqana« fehlt in N8128, also nur: »Als er ...«.

²⁰ Fehlt in N8128, M40 und D436.

²¹ N8128 zusätzlich: »fünf«.

²² Gemeint sind die im Gebet beinhalteten Namen. M40: »seinen Namen entsprechend«.

beim Abstieg²³ und beim Aufstieg,
 und (dies) war eine Erleichterung²⁴
 für alle meine Glieder.

§587 O1531

Erstes Gebet,
 welches Z'WPY'L¹,
 der Fürst des *gehinnom*,
 zu beten pflegte²
 in der Stunde, da er die Gerechten
 und YHDYY³,
 den Herrn,
 den Gott Israels,
 im *gan 'eden*⁴ mit ihnen sah.
 Mein Meister⁵ sagte zu mir:
 Bete es⁶,
 auf daß du dein Volk⁷
 vor dem Richtspruch des *gehinnom*
 rettetest⁸.

Gepriesen seist du,
 großer Gott und starker Held⁹,
 König, der sich stolz zeigt
 in gewaltiger Zier.
 In Herrlichkeit¹⁰ sprachst du,

²³ Im Gegensatz zur sonstigen Terminologie von *Ma'ase Merkava* ist hier vom Abstieg (zur Merkava?) die Rede.

²⁴ Oder, wie Swartz (*Liturgical Elements*, S. 314) übersetzt: »And I was safe .. in all my limbs«. N8128 zusätzlich: »des Siegels«, womit das Motiv des Siegelns der Körperglieder (§§562, 566 und 569) wieder aufgegriffen wird.

¹ Dieser Name erscheint in ähnlicher Form auch in den §§18 und 62. Der Assoziation mit dem Fürsten des *gehinnom* liegt wohl seine Ableitung von der Wurzel זנף (»Zorn«) zugrunde.

² »Welches ... zu beten pflegte« fehlt in M40 und D436, also: »Erstes Gebet (des) Z'WPY'L«.

³ M40: YYHDY; D436: YHDY; N8128: יסדרו (»und sie werden ordnen«).

⁴ N8128: »den Gott Israels des *gan 'eden*« (בגן ד'ן statt ג'ן).

⁵ Wahrscheinlich ist R. Nehunya gemeint (s. §586).

⁶ »Es« fehlt in N8128; M40 und D436: »jenes Gebet«.

⁷ N8128 (sinnvoller): עצמך (»dich selbst«) statt עמך.

⁸ M40 und D436: »auf daß er dein Volk retten werde« bzw. »auf daß dein Volk gerettet werde«; N8128: »auf daß er dich selbst retten werde« und zusätzlich: »Dies ist das erste Gebet«.

⁹ M40 und D436: »großer Gott usf., starker«.

¹⁰ N8128: »In der Rede«; ist aufgrund der Interpunktion noch zum Vorangehenden zu ziehen: »... in Zier, gewaltig in der Rede. Du sprachst ...«.

und die Welt ward.
 Mit dem Hauch deiner Lippen
 errichtetest du den *raqia'*.
 Dein¹¹ großer Name
 ist rein¹² und erhoben
 über alle¹³ Oberen
 und über alle¹⁴ Unteren.
 Das Vorrecht¹⁵ der Erde
 ist dein Name,
 und das Vorrecht des Himmels¹⁶
 ist dein Name.
 Engel erheben sich im Himmel,
 und Gerechte sind sicher durch die Nennung deines (Namens),
 und dein Name schwebt über allem¹⁷.
 Dein Gedenken ist groß¹⁸
 über allen Sterblichen¹⁹.
 Gepriesen sei dein Name, der deine allein.
 Gepriesen sei dein Name, der deine allein.
 Ein Feuer, welches lodert²⁰,
 ein brennendes Feuer,
 Z'N 'PSP',
 verzehrendes Feuer,
 ZY'S Z'WPH,
 Furcht²¹ der Serafim,
 Z' ŠWR²²,
 KSP²³ ŠPŠPS²⁴,

¹¹ D436: »sein«.

¹² M40: »Sein reiner Name ist groß«.

¹³ »Alle« fehlt in M40.

¹⁴ »Alle« fehlt in M40 und D436

¹⁵ זכות. Nach Ansicht von Altmann (שירי קדושה, S. 21 Anm. 3) bedeutet der Satz, daß Himmel und Erde aufgrund der Nennung von Gottes Namen (im Himmel durch die Engel, auf der Erde durch die Gerechten) bestehen. Swartz (*Liturgical Elements*, S. 314 Anm. 20) schlägt als Alternative folgende Deutung vor: »Your name lends merit to the heaven and earth«.

¹⁶ »Des Himmels« fehlt in M40 und D436.

¹⁷ N8128: »Engel erheben sich in deinem Namen, und Gerechte vertrauen deinem Namen. Durch die Nennung deines (Namens) schwebt er über allem«

¹⁸ Wörtlich: »groß gemacht«; fehlt in M40 und D436.

¹⁹ Wörtlich: »Söhnen des Fleisches«. »Söhnen« ist Glosse in N8128

²⁰ Die übrigen Handschriften: »welches wertvoll ist« (יקר statt יקר).

²¹ N8128 hat *status absolutus*: »Furcht, Serafim«.

²² N8128 zieht die beiden Wörter zusammen: ועצור, M40 und D436 lesen ועצור.

²³ »Silber«, N8128: כסף.

²⁴ N8128 und M40: ŠPŠPM.

Herrschaft der Ofannim,
 Gewalt des wütenden Brandes²⁵,
 Brand²⁶ DPWSH²⁷.
 Das Wort ist eingraviert
 BHQYH²⁸
 'BŠ 'BŠ²⁹ BŠ³⁰ BBS.
 Gepriesen³¹ seist du allein,

O1531: LBDW Z'WM³² und RSWS³³, YPS, 'P[.T]Š 'PŠ', ZHYR,
 N8128: LBDW Z'WM und DSWM, YPS, 'NM, ZHYD,
 M40: LBD³⁴ und Z'WM und RSWS, YPP, 'PŠ, YHYR,
 D436: und Z'WS und RSWS, YPS, 'PŠ, ZHYR,

O1531: LŠDŠ, ZYW HYWN³⁵, DS, ZBWD, BB', ZBDYYH, YHW,
 N8128: LŠRŠ, ZYWH YWN, RM, DBWR, BR', DBRY YH, YHW,
 M40: LŠTW, ZWHYYN, DM, WBWR, BK', ZKRYH, YHW,
 D436: LŠRŠ, ZWHYYN, DS, WKWD, BB', ZKRYH, YHW,

O1531: YH YH
 N8128: YHWH
 M40: YHYH, H
 D436: 'YH YH'

der Heerscharen.

Sei geheiligt, der du Himmel und Erde gebildet hast.
 Dein Andenken sollen rühmen alle Scharen³⁶ der Höhe
 und das Werk deiner Hände³⁷ und³⁸ von deinem Erdkreis³⁹:
 Unser⁴⁰ Gott, Bildner von allem,

²⁵ דלוקה wird hier im Sinne von דליקה aufgefaßt.

²⁶ S. dazu die vorangehende Anmerkung; M40 דלופה statt דלוקה.

²⁷ Bedeutung unklar. M40: הפיפה; D436: רפופה.

²⁸ M40 und D436: בוחק יח (»im Schoß von YH« [?]); N8128: BHQYH.

²⁹ In N8128 nur einmal.

³⁰ M40: BK; D436: KK.

³¹ N8128 zusätzlich: »sei dein Name«.

³² »Er allein, zornig«.

³³ »Zerbrochen, zerschlagen«.

³⁴ »Allein«.

³⁵ Hierbei könnte es sich um eine Variante des Wortes ידיו handeln. Vgl. dazu §593 mit Anm. 16.

³⁶ N8128: »alle Mächtigen der Scharen«.

³⁷ N8128: »deiner Hand«.

³⁸ Das sinnentstellende »und« fehlt in N8128.

³⁹ Zu dieser Wendung vgl. Prv 8,31.

⁴⁰ Fehlt in M40 und D436.

gewaltig⁴¹ an Größe⁴²

und geliebt in Macht.

Es bekennen die Helden der Kraft,

die vor dir stehen in Wahrheit⁴³ und in Gerechtigkeit:

Gepriesen seist du, Herr,

Zier⁴⁴ der Welten

und Herr der⁴⁵ Herrschaft.

§588 O1531¹

Geheiligt seist du²,

Gott³ des Himmels

und der Erde⁴;

Herr der Herren,

Gewaltiger der⁵ Gewaltigen,

Gott⁶ der Keruvim,

der auf den Keruvim einherfährt.

Gott der Heerscharen,

seine⁷ Herrschaft ist über (den) Heerscharen;

Gott der Diener⁸,

sein⁹ Name ist geheiligt

über seinen Dienern.

'Er¹⁰ ist sein¹¹ Name,

und sein Name ist 'Er'.

'Er' in¹² 'Er'

und sein Name in seinem Namen¹³.

⁴¹ Das folgende »gewaltig« in O1531 und D436 ist Dittographie.

⁴² N8128: »an Macht«.

⁴³ M40 und D436: »in Schrecken«.

⁴⁴ N8128: הוד (»Majestät«) statt הדר.

⁴⁵ N8128: »der ganzen«.

¹ N8128 beginnt diesen Paragraphen mit: »Zweites Gebet«.

² N8128 zusätzlich: »Herr«.

³ N8128 zusätzlich: »Israels«.

⁴ »Und der Erde« fehlt in M40.

⁵ M40 und D436: »unter den ...«.

⁶ Fehlt in N8128.

⁷ N8128: »meine«.

⁸ M40 und D436 (wohl korrupt): אל/אליו (»zu ihm/jene [sind die Diener]«) statt אל.

⁹ N8128: »mein«.

¹⁰ Mit diesem Stück findet die »Namentheologie« von *Ma'ase Merkava* ihren Höhepunkt.

¹¹ N8128: »mein«.

¹² M40: כ- (»wie«) statt ב-.

¹³ M40 und D436 lesen zweimal: »und sein Name ist wie sein Name«.

Ein Lied ist sein Name,

und sein Name ist ein Lied¹⁴.

O1531: Z'WPH Z'P¹⁵ ZW'Y ZY'¹⁶ 'HSY HWHSYN RMY YHH

N8128: Z'WPH Z'P ZW'W ZY' 'HSY HWH SYN DMY YHWH

M40: Z'WPH Z'P YWPY¹⁷ ZY' 'HSY HWH MN DMY YH'

D436: Z'WPH Z'P ?PW ZY' 'HSY HWH SYN DMY YH'

O1531: HW' RGŠ¹⁸ BRQ¹⁹ T'G'H HW' HYL'H 'HY 'H HW'

N8128: HW' RGŠ BRQ 'NY G'H HW' HYL'²⁰ 'H 'HY 'H HW'

M40: HW' RHŠ²¹ BRQ 'NWG'H HW' HYL'H 'HY 'H HW'

D436: HW' RHŠ BDQ 'NWG'H HW' ?YL'H 'HY HH HW'

O1531: HW'B DRY 'YL²² RHY RS 'L DRW ZRYZ²³,

N8128: HW'B ZDY 'WL DDSHW RM²⁴ 'L RBW ZRYZ,

M40: HW'M DRY 'YL DRRHY DS'L DRYZ RYZ

D436: HW'S DRY 'YL DRDHY RS'L DRW ZRYZ

O1531: gelobt, ja gelobt sei er, ZRYZ.

N8128: gelobt, ja gelobt sei er, ZRYZ.

M40: YŠ²⁵ WYŠ ZRYZ.

D436: YŠ WYŠ ZRYYZ.

Auge in Auge²⁶,

Kraft in Kraft,

Macht in Macht,

Größe (in Größe)²⁷,

Stütze in Stütze,

¹⁴ Die beiden Zeilen fehlen in M40 und D436. N8128 (in beiden Zeilen): שור (»Festung«) statt שיר (»Lied«). – Gemeint ist, daß der Lobpreis die einzig angemessene Antwort auf die Kenntnis des Namens ist.

¹⁵ »Wut«.

¹⁶ »Erbeben«.

¹⁷ »Schönheit«.

¹⁸ »Stürmen«.

¹⁹ »Blitz«.

²⁰ »Heeresmacht«.

²¹ »Bewegung«.

²² »Bewohner des Oben«.

²³ »Eilfertig«.

²⁴ »Hoch«.

²⁵ In M40 und D436 ist die Abkürzung (vgl. O1531) offenbar nicht mehr verstanden worden.

²⁶ Vgl. Num 14,14. N8128: עז [ב]עז (»Kraft in Kraft«) statt עז בעז.

²⁷ So mit N8128 und D436.

O1531: RŠ BRŠ,
N8128: YŠ BYŠ,
M40: RŠ,
D436: RŠ,

Schatten,
im Schatten des ŠDY wird er Zuflucht finden²⁸.
Sei geheiligt,
König der Welt,
denn alles hängt an deinem Arm²⁹
und alles verkündet Lobpreis deinem Namen,
denn du bist der Herr der Welten,
und es ist keiner wie du
in allen Welten.
Gepriesen seist du, Herr,
der Heilige in der Merkava³⁰,
der auf den Keruvim einherfährt.

§589 O1531¹

Gepriesen ist dein Name,
heilig ist dein Name,
starker König²,
gewaltig über die³ Geheimnisse des Oben und Unten.
Herr der Zeichen,
Herr der Machttaten,
Herr der Wunder,
Herr der Absonderung⁴,
der Weisheit den Weisen gibt
und Erkenntnis den Einsichtigen⁵.
Gott der Götter⁶

²⁸ Ps 91,1.²⁹ Vgl. Dtn 33,27.³⁰ M40 und D436: במרכבו (»auf seinem merkav«, wörtlich »Sattel«) statt במרכבה.¹ N8128 beginnt diesen Paragraphen mit: »Drittes Gebet«.² »König« fehlt in N8128.³ M40 und D436: »alle«.⁴ פרישות, vielleicht als Plural des gleichbedeutenden Wortes פרישה zu lesen. Die Entwicklung zu der hier inhaltlich näherliegenden Bedeutung »Wundertat« (als dem »Besonderen«) ist sonst nur für das aramäische פרישא bzw. פרישות belegt; vgl. dazu Übersetzung der Hekhalot-Literatur II, §98 mit Anm. 3. Es folgt die hebräische Version eines Zitats aus Dan 2,21.⁵ Wörtlich: »und Erkenntnis denen, die Verstehen kennen«.⁶ N8128 zusätzlich: »Gott, Lebendiger der Götter«.

und Herr der Herren,
der große, mächtige und furchtbare Gott⁷,
höchster Gott⁸,
der in höchster Verborgenheit sitzt⁹,
der Zeichen, viele Machttaten und Wunder tut,
Gewaltiger, Starker, Furchtbarer und Unaussprechlicher,
Gott, groß und mächtig¹⁰
über all seine¹¹ Furchtbaren¹²
und (über) die Mächtigen.
Der Herr ist einer,
eingraviert¹³ ist sein Name:

O1531: 'HD YH¹⁴ HSP BHYL HBYB¹⁵ HQ¹⁶ HDRY BR'WTYH MGRS
N8128: 'H {YHHQ} BHYL HBYB HQ HZRW KR'WTY' MG'S
M40: 'HD YHSP BHYL HBYB HRK HDRY BR'WTYH MG DM
D436: 'HD YHSP KHYL HBYB HQ HDRY KR'WTYH MGDS

O1531: 'PTLYWN RQD NŠY¹⁷ ZH ZH HP HP RB MŠ YH MPWM
N8128: 'TWRYN YQR NŠY' ZH ZH HP HP RBMS YH MWPWM
M40: 'PLTWN DQR NŠY' ZH 'T ZH HP HP RB MŠ YH MBWS
D436: 'PLTWN RQD 'YIM' ZH ZH HP HP RB MŠ YH MPWS

O1531: 'DPM KYNW'H 'YH 'PWPY 'PPY.
N8128: 'RPS KY 'H 'YH 'PWKY 'PKY.
M40: 'RYW((T')) 'RPS KY NW'H 'YH 'PWPY.
D436: 'RPWS KY NW'H 'YH 'PWPY.

Lebendiger, Herr¹⁸,
Gott der Welt,
du bist einer,

⁷ Dtn 10,17.⁸ N8128 zusätzlich (gestrichen): »schaffend mit seinem Erbarmen«.⁹ Ps 91,1.¹⁰ D436 zusätzlich: »und furchtbar«.¹¹ »Seine« fehlt in N8128.¹² וראותי, vielleicht als Abstraktum aufzufassen. Swartz (Liturgical Elements, S. 316) übersetzt: »His wonders«.¹³ חק; M40: הוא (»er«).¹⁴ »Der Herr ist einer«.¹⁵ »Lieb«.¹⁶ »Eingraviert« oder »Satzung«.¹⁷ »Fürst«.¹⁸ Im MT oft belegt, z.B.: Jud 8,19; I Sam 14,39; I Reg 1,29; Jer 4,2; Hos 4,15; Ps 18,47; II Chr 18,13 u.ö.

und dein Name ist einer.
 Herr von allem,
 Mächtigkeit¹⁹ der ganzen Welt²⁰.
 Wer ist wie du,
Lebendiger, Herr?
 Mein König und mein Bildner,
 wer ist dir an Herrlichkeit gleich²¹,
 lebendiger und beständiger Gott?
 Deine Herrlichkeit ist voll Majestät und Zier²²,
 deine Heiligkeit ist Reinheit und Demut
 über²³ den Mächtigen des Himmels.
 Dich rühmen sie,
 und die Gewaltigen der Erde verherrlichen dich,
 denn *niemand ist wie du*
*im Himmel und auf der Erde*²⁴.
 Gepriesen seist du, Herr,
 Herr aller Lebewesen.

§590 O1531¹

Gewaltig ist dein Name
 auf der ganzen Erde.
 (Im Himmel)² hast du deinen Thron gegründet,
 deinen Sitz hast du gesetzt in die höchsten (Höhen)³,
 deinen *merkav*⁴ hast du in die oberen Regionen deines *zevul* gesetzt,
 in die Glanznebel.
 Es rühmen zu deinem Gedenken
 die Scharen des Feuers,
 es lobsing den Lobpreis
 die Serafim des Feuers.
 Vor dir⁵ stehen die Ofannim,

¹⁹ M40 und D436: אדיר («Gewaltiger») statt אדר.

²⁰ Die beiden letzten Zeilen lauten in N8128: »Herr der ganzen Zier (הדר statt אדר) aller Welten«.

²¹ M40 und D436: »Wer ist wie du«.

²² Vgl. Ps 21,6; 96,6; 104,1; 111,3; Hi 40,10 und I Chr 16,27.

²³ N8128 schließt kausal an (על כן statt nur על): »Daher rühmen dich die Mächtigen des Himmels«; M40: »Alle Mächtigen des Himmels rühmen dich«.

²⁴ II Chr 6,14.

¹ N8128 beginnt diesen Paragraphen mit: »Viertes Gebet«.

² Nur in N8128.

³ Mit den übrigen Handschriften בנוכחי מרומים statt (korrupt) מרומים.

⁴ M40: »deine Merkavot«; D436: »deine Merkava«.

⁵ M40: לפני («vor» ohne Personalsuffix) statt לפניך, also: »Sie stehen vor den Ofannim, den *hayyot ha-qodesh*, den Ofannim der Majestät, den Serafim der Lohe und den *galgalim* der Merkava«.

die *hayyot ha-qodesh*,
 die Ofannim der Majestät⁶,
 die Serafim der Lohe
 und die *galgalim* der Merkava.
 Mit einer 'Stimme' großen Getöses⁷,
 Schaudern und Getöse⁸
 nennen sie⁹ den Namen¹⁰
 TTRWSY YY¹¹
 111 Mal¹²
 und sagen¹³:

O1531: TTRSY TTRSY TTRSY' TTRGYS TTMWPB TYTRKSY
 N8128: TTRSY TTRSY TTRSY' TTRGY' TTRGYM TTMWPB TWTRKSY
 M40: TTRSY TTRSY TTRSY' TTRGWS TTMWPB TYTRKSY
 D436: TTRSY TTRSY TTRSY' TTRGWS TTMWPB TYTRKSY

O1531: TTRYG TRY 'KTRY GHŞ GYQQ' 'GHGYH 'PYPBYH
 N8128: TTRYGG TRY 'BTRY GŞŞ GYQQ' 'GH GHYH 'PYPBYH
 M40: TTRYG TRY 'KTRY GHŞ GYQQ' 'HHYT 'PY BKYH
 D436: TTR TRY 'BTRY GHŞ GYQQ' 'GHYH 'PYBKYH

O1531: B'YRTRKSY TRYS 'ZBD STYTY' 'DWH 'BYBH
 N8128: B'WR TRKSY TRYS 'KSR STYTY' 'RWH 'BYKH
 M40: S'YR TRYS TRSY 'ZKR TWTYNWWY 'RWWH 'KYKH
 D436: B'WR TRYS TRSY 'ZKR TWTYTY' 'DWH 'KYBH

O1531: 'HYHH 'Z HN YHP THN TYPY YTY 'TRSYH TRPSS
 N8128: 'HYHH 'N HN YHP THN TYPY(S)((T))Y 'TRSYH TRPSS
 M40: 'HYHY 'ZHN YHP THN TYPY YTY 'TRSYH TRPSS
 D436: 'HYHY 'ZHN YHP THN TYPY YTY 'TRSYH TRPSS

O1531: TYRSYW TYTRPWS RHPYN RDŞ 'GYŞ
 N8128: TYRSYN SWTRPWM DPYW {D}((R))HPYWWDS 'G YŞ
 M40: TWRSWN TYNWRPWM RHPYS RBYŞ 'GY{P}Ş
 D436: TWRSYN TYTRPYS RHPYN RBYN 'GYŞ

⁶ Die übrigen Handschriften: »der Zier«.

⁷ Vgl. Ez 3,12.

⁸ N8128: »und Donner«.

⁹ M40: »nennt er«.

¹⁰ Wörtlich: »sagen sie die Erwähnung (des Namens) durch den Namen«.

¹¹ N8128: TWTRWSY' YHWH; M40: TWTRWSY' Y H; D436: TYTRWSY' Y Y.

¹² N8128: »112 Mal«; vgl. dazu §§204f., wo der Adept 112 Mal mit eben diesem Namen beschwört.

¹³ Fehlt in M40 und D436.

O1531: GHŞ 'RSS YH PYHP YH HHH YPYPP YQDQ' YHŞŞ RWŞŞ
 N8128: GHŞ 'RSSYH PYHP YH HHH YPYPP YQDT' YHŞŞ RWŞŞ
 M40: GHŞ 'RSSY'H PYHŞ YH HHH PYPP YQRQR' YHŞN RWŞŞ
 D436: GHŞ 'RSSYH PYHP YH HHH PYPP YQRQR' YHŞN RWŞŞ

O1531: RHŞ RHWP RHP DHŞB HŞB 'Ş HQ BHQ 'BG BZG BQQ
 N8128: DHP DHWP DHP DHŞB HŞB 'Ş HQ BSQ 'BWG BWGBQQ
 M40: DHP DHWP DHYN RHŞB HŞB 'Ş HQ BHQ 'BG BZG BQQW
 D436: RHP RHWP RHYN RHŞB HŞB 'Ş HQ BHQ 'BG BZG BQQ

O1531: YBQK RK YHGZ TTRSWP HPŞŞ YHGŞ YPWP
 N8128: YBQK RK YHGYW YH TTRSY HPŞŞ YHGŞ YPWP
 M40: BQN HK YH GZ TTRSY HPŞŞ HGŞ YPWP
 D436: YBQK HK YH GZ TTRSWP STRSWP HPŞŞ YHGŞ YPWP

O1531: HPP 'RKY HPŞY MNWSY 'TY 'P'WP 'WPYNP ZBYR
 N8128: SPP 'RKY HWPŞY M'SY 'TY 'P'WP 'WP 'WPYNP 'KYR
 M40: HPP 'DKY 'PŞY MBWSY 'TY 'P'WP 'YPWNP ŞBYR
 D436: HPP 'DKY 'PŞY MKWSY 'TY 'P'WP 'YPWNP ŞBYR

O1531: SBB SBH YRGH NWR GRYR DLSPSYM YH {NMS} ŞMS
 N8128: SBBW YRGH {T}TS GRYZ DLSPSYS YH ŞMS
 M40: SBB SKH YRGH NWR GRYR DLSPSYS YHZ ŞMS
 D436: SBB SKH YDGH NWR GRYR DLSPSYYS YH ŞMS

O1531: HŞQWQ ZYW RB 'ŞBB YHŞ YHP YHQ QYR HWPKLPS
 N8128: HŞQS ZYWRB 'ŞBB YHŞ YHP YHQ QYR SWPLKPS
 M40: HŞQWQ ŞYW RB 'ŞBB YHŞ YHP YHQ QYR HZPL KPP
 D436: HŞQWQ ŞYW RB 'ŞKB YHŞ YHP {YHQ} 'YHQ' QYR HWPLKPP

O1531: "G GBG BWG 'GYD DYGR' 'SQNYS PSPY' TTRYSG
 N8128: "G BZG 'GYD DYGRYW 'SB'S PSPY' TTRYSG[R]G
 M40: "G GBG SG 'G YD DYGR' 'SQKYS KSPY' NWTRYSG
 D436: "G GKG SG 'G YD DYGR' 'SQNYS PSPY' TTRYSG

O1531: YY' TTRYSG HGG' HGYG' HY HWY HW' HW' HY WHW'
 N8128: HGYG' HY HWY HW' HW' HY YHW'
 M40: HGN' HGYG' YHY HWY HW' HW' HY WHW'
 D436: YY TTRYSG HGW' HGYG' HY HW HW' HW' HY WHW'

O1531: WWY HGY' TGY' NDQ 'NRZWG 'YBD TRPSYS' HD HWD
 N8128: WWY HGY' SGY?N NZQ 'NRWG 'YKR TRPSYSMW HD HWD
 M40: HWY HGY' TGY' NTQ 'NDWG 'YBD TRPSYS' HD HWD
 D436: HWY HGY' TGY' NTQ 'NDWG 'YKR TRPSYS(()) HD HWD

O1531: W'DBH HGG' MHGY' HLTLYH KWNS 'N(?)GYS
 N8128: W'RBH HGG' MHGN' HLTLYH KWNS 'NGYS
 M40: W'RK' HGYG' MHGYH HNLWTYH KWNS 'NGWS
 D436: W'DKH HGYG' MHGY' HLTLYH KWNQ 'NGYS

O1531: ZH NBWS MQTL HPQTPQY NDWS BTL BRK YPP RGŠT
 N8128: WHNBWS MQTL HPQS PQS NRWS BHL BRK¹⁴ YPP RGŠT
 M40: ZHNBWS MQTL HPQTPQW HDS KTL BRK YPP RGŠT
 D436: ZH NKWS MQTL HPQTPQY HDS BTL BRK YPP RGŠT

O1531: DBB BPTL' 'BZQ
 N8128: RBB BPT L' 'BQ
 M40: RKB BPTL' 'BZQ
 D436: DKB KPTL' 'BZQ¹⁵.

O1531: PDQ HQQ¹⁶ MRQQ 'KSWP 'HSR 'HGH
 N8128: PRQ HQQ MRQQ 'KKWWK 'KSWP 'HSR 'HG'H
 M40: BRQ¹⁷ HQQ MBHQ 'BSWP 'KSWP' 'HSR 'HGH

O1531: 'HYG' 'HYPBN' 'BTYYH TBTYB TWB¹⁸ TBY YHWQ HL YH
 N8128: 'HYG' 'HW PTG' 'BDTKY TKTWB TWB TBY YHWQ HL YH
 M40: 'HWG' 'QY' PKK' 'KTWYH TKTYB TWB TKY YQQY HLYH

O1531: HP YHGG MRSY' YY' 'YYW'Y HYGW WMHGY HWH
 N8128: HP YHG MBSY' YHWH 'S YWGY SYGY WMHGYHW
 M40: HP YHGG MRSY' H 'WWGY HGY WMHGY YHWD

O1531: GLY YH GR SBRH ŠLT¹⁹ GYD ŠBY BRWP 'YP'YP
 N8128: WGLWY YHGR SBRH ŠLT GYD ŠBY DRWP 'YP'WP
 M40: GLY YHGD SBH ŠLT GYR ŠKY KRWP 'P'WP

O1531: "YP'YP 'BY HG' YH QRQK HWHW TTRYSG YY'.
 N8128: "YP'WP 'BY HG' YH QRQK HW HW WTRYSG YHWH.
 M40: "YP'WP 'BY HGHYH QRQK HW' HW' TTRYSG' H.

¹⁴ »Preisen«.

¹⁵ Der Text in D436 bricht hier ab und setzt mit §594 wieder ein; der Textausfall geht auf das Fehlen einer Folioseite zurück.

¹⁶ »Eingravieren«.

¹⁷ »Blitz«.

¹⁸ »Gut«.

¹⁹ »Herrschen«.

Heilig ist dein Name
in den Himmeln der Himmel²⁰,
hoch und erhaben
über allen Keruvim.
Geheiligt werde dein Name
in deiner²¹ Heiligkeit,
groß gemacht in Größe,
mächtig gemacht in Macht.
Deine Herrschaft (währt)
bis ans Ende aller Generationen,
denn deine Macht ist ewig,
auf ewige Zeiten.
Gepriesen seist du, Herr,
gewaltig an Kraft,
groß an Macht.

§591 O1531¹

*Herr, mein Gott,
überaus groß bist du,
mit Majestät und Zier bekleidet².*
Wer ist wie du,
gewaltig in der Höhe³?
Glücklich sind, die auf dich⁴ vertrauen.
Sie preisen⁵, loben,
verherrlichen⁶, rühmen (und) lieben⁷
deinen großen, mächtigen
und furchtbaren Namen.
Sie lassen vor dir hervorquellen⁸
Segen,
Loblied und Gesang,
Rühmen,

²⁰ Statt שְׁמִי שְׁמִי לֵי שֵׁם לֵי שֵׁם N8128 שֵׁם שֵׁם, also: »in deinem Namen. Dein Name ist ...«. M40 nur: »im Namen«.

²¹ »Deiner« fehlt in N8128 und M40.

¹ N8128 beginnt diesen Paragraphen mit: »Fünftes Gebet«.

² Ps 104,1.

³ Ps 93,4.

⁴ M40: »die auf deinen Namen vertrauen. In dir preisen ...«.

⁵ N8128 zusätzlich: »deinen Namen«.

⁶ Umgekehrte Wortfolge in M40: »verherrlichen, loben«.

⁷ N8128: מַחְבִּיר (»verbinden / sind verbunden«?) statt מַחְבִּיר.

⁸ N8128 und M40: מַבְרִיעִין (»lassen vor dich gelangen«) statt מַבְרִיעִים.

Dank⁹,
Preisung,
(Tora)¹⁰,
Lauterkeit und Wahrheit,
Gerechtigkeit,
Heiligkeit,
Reinheit,
Läuterung und Unschuld,
Jauchzen,
Frohlocken,
Erkenntnisse¹¹,
Aufrichtigkeit,
Königtum,
Demut,
Größe,
Macht¹²,
Gewaltigkeit,
Preisgewalt,
Wonne und Freude,
(Jubel)¹³,
Majestät¹⁴ und Zier,
Herrlichkeit,
Schmuck,
dir, heiliger Gott,
hoher und erhabener König,
geschmückter König¹⁵,
gewaltiger König¹⁶,
König der Zier¹⁷,
hoher König¹⁸,

O1531: ZYRDY'L {TWPRG} TWP'IGR TTRSYP ZBWDY'L BRWNY' T'SŠ
N8128: ZYRZY'L ŠWRṬQ TWPGR TTRSP ZBYDY'L BḤNYH T'SŠ
M40: ZRYDY'L TWPGR TTRSYP T'SŠ

⁹ N8128 zusätzlich: »und Gesang«.

¹⁰ Mit M40 תורה statt (korrupt) תורה. Fehlt in N8128.

¹¹ Die übrigen Handschriften: ריעות (»Freundschaft«) statt ריעות

¹² Fehlt in M40

¹³ Mit M40 רינה statt (korrupt?) ריצה (»Laufen«). Fehlt in N8128.

¹⁴ N8128 (korrupt): הוא (»Er«) statt הוה.

¹⁵ N8128: »geschmückter König, schmückender König«; M40: »König, mein Geschmückter«.

¹⁶ »König« fehlt in N8128; M40: »König, mein Gewaltiger«.

¹⁷ N8128: »schmückender König«.

¹⁸ מלך ירום; zu diesem seltenen Gebrauch des Imperfekts von ירום vgl. Ps 61,3. M40 (korrupt) מלך ירום (»König des Südens«).

O1531: 'SRWWLWN TWRṬBY'L HDRYRWM 'DRYRWM.
 N8128: {SRWW} 'SRWY LWW TWRṬBW'L HDRYRWM 'DRYRW[Š]M.
 M40: 'SR M'L'M TṬBY'L HDRYRWS 'DRYRWS.

Dein Name sei gepriesen
 immer und ewig;
 dein Königtum (währt)¹⁹
 (von Ewigkeit)²⁰ zu Ewigkeit,
 dein Sitz (besteht) ewig,
 dein Thron von Generation zu Generation;
 dein Glanz ist im Himmel und auf der Erde.
 Deine Herrschaft
 ist über den²¹ Oberen
 und über den Unteren.
 Alles läßt vor dich gelangen
 Lied, Lobpreis²² und Lobgesang.
 Herr²³,
 dein Name ist gerechter als alles.
 Amen²⁴.

O1531

Fels der Welten²⁵.

N8128

Du bist der Fels der Welten.

R. Yishma'el sagte:
 R. Neḥunya b. Haqana sprach²⁶ zu mir:
 Jeder, der dieses Gebet
 mit all seiner Kraft betet,
 vermag den Glanz der Shekhina zu
 schauen.

Und die Shekhina ist ihm lieb²⁷.

Und die Shekhina ist ihm lieb.

¹⁹ M40 zusätzlich: »in Ewigkeit und ...«.

²⁰ Mit den übrigen Handschriften לעולמי עולמים statt (korrupt) לעומי עולמים.

²¹ N8128: »über das Heer der ...«.

²² »Lobpreis« fehlt in M40.

²³ M40: לה (»dem Herrn«, somit zum Vorigen zu ziehen).

²⁴ Fehlt in N8128.

²⁵ Jes 26,4.

²⁶ אמר = אָם.

²⁷ Wörtlich: »geliebt«. Vgl. zu dieser Wendung auch §570. Die Zeile fehlt in M40.

§592 O1531¹

R. Yishma'el sagte:
 So² sprach R. 'Aqiva³ zu mir:
 Ich betete ein Gebet⁴
 und schaute die Shekhina⁵
 und sah alles,
 was man vor dem Thron⁶ tut⁷.

Was ist das Gebet⁸?
 Gepriesen seist du, Herr, Gott⁹.
 Groß ist dein Name an Macht, Herr¹⁰,
 »Einer« ist dein Name,
 und es ist keiner außer dir¹¹.
 In den Höhen der Himmel
 hast du¹² deinen Thron gegründet
 in Ewigkeit¹³, in Weisheit.
 Gewaltig bist du an Erbarmen¹⁴,
 gewaltig bist du an Weisheit¹⁵,
 Verständnis und Einsicht¹⁶.
 Geschaffen hast du deine Welt¹⁷
 in deiner Herrlichkeit.
 Lautere¹⁸, Scharen¹⁹ und Stille²⁰

¹ Hier setzt M22 wieder ein. Da der vorangehende Abschnitt wie §570 endet (השכינה אהובה), mit dem der Text von M22 abbricht, könnte der kürzere Text auf Homoioteleuton zurückgehen.

² Fehlt in den übrigen Handschriften.

³ N8128: »mein Meister« statt »R. 'Aqiva«. Die Zeile fehlt in M40.

⁴ M40: »mein Gebet«.

⁵ M40: השכם (»in der Frühe«) statt השכינה.

⁶ Die übrigen Handschriften zusätzlich: »der (N8128: seiner) Herrlichkeit«.

⁷ Vgl. zu dieser Wendung Übersetzung der Hekhalot-Literatur II, Tübingen 1987, §81.

⁸ N8128: »Dies ist das Gebet«.

⁹ »Gott« fehlt in N8128.

¹⁰ »Herr« fehlt in N8128.

¹¹ Angelehnt an II Sam 7,22; I Chr 17,20 usw.

¹² N8128 wiederholt hier sinnwidrig »Himmel«, wodurch die Syntax zerstört wird.

¹³ »In Ewigkeit« fehlt in M22.

¹⁴ Die Zeile fehlt in N8128 und M22.

¹⁵ »Weisheit« fehlt in M40; die ganze Zeile fehlt in M22.

¹⁶ In M22 zum vorigen Satz zu ziehen, also: »... hast du deinen Thron errichtet in Weisheit, Verständnis und Einsicht«.

¹⁷ M40 zusätzlich: »in Weisheit«, M22: »in deiner Macht«.

¹⁸ Die übrigen Handschriften setzen »Geschaffen hast du« voran, also: »Geschaffen hast du ..., (die) vor dem Thron ... stehen«. »Lautere« fehlt in N8128 und M22.

¹⁹ N8128: כרובים (korrupt für כרובים [»Keruvim«]).

²⁰ M40: רמומים (»Erhöhte«), M22: דמומין דקין (vgl. dazu דמה דקה [»eine sanfte Stille«] in I Reg 19,12) statt דמומין.

stehen vor dem Thron deiner Herrlichkeit.
 Den Erdkreis²¹
 hast du befestigt
 (in)²² Stolz und Erhabenheit²³
 und gegründet in Herrlichkeit²⁴,
 Lobgesang,
 Lied,
 Lobsingen und prächtig²⁵.
 Alle Scharen²⁶,
 (die) Serafim²⁷, die vor dir stehen²⁸,
 lobsingend und rühmen deinen Namen.
 Die *galgalim* der Merkava
 singen ein Loblied vor dir.
 Gegründet hast du²⁹
 den Thron deiner Herrlichkeit³⁰
 (in) Gesang, Gesang und Gewinn³¹.
 Die Dienstengel, die³² stehen,
 heiligen deine Heiligkeit³³,
 machen groß deine Macht
 und sagen:
 Lebendiger,
 Herr der Heerscharen,
 ŠDY YHW³⁴,
 in Ewigkeit (währt) dein Königtum,
 von einem Ende der Welt zum anderen.
 Um deines Namen willen bringen sie in Erinnerung
 alles, was du geschaffen hast in deiner Welt.

²¹ N8128 und M40: הכל («alles») statt התכל.

²² Der syntaktische Bezug der folgenden Substantive ist nicht sicher zu erschließen; s. auch die Textvarianten in der folgenden Anmerkung.

²³ N8128: »Hoch und Erhabenheit«; D436: »Stolz in Erhabenheit«.

²⁴ N8128: »und deinen Thron gegründet«.

²⁵ מְפֹאֵר fügt sich syntaktisch schlecht ein. N8128: »lobsingend und rühmend«.

²⁶ N8128: גְּבוּרִים («Mächtigen») statt גְּדוּרִים.

²⁷ N8128 und M22: »und Serafim«.

²⁸ Die Zeile fehlt in M40.

²⁹ M22 wiederholt hier sinnwidrig »Loblied«, wodurch die Synatax zerstört wird.

³⁰ M40 nur: »Herrlichkeit«.

³¹ Die Zeile fehlt in N8128; M40: »Gesang und Gewinn«; M22: »Gesang und Segen, Gesang«.

³² M22 zusätzlich: »vor dir«.

³³ N8128: »und die Heiligkeit deines Namens heiligen«; M40: »heiligen die Heiligkeit deines Namens«.

³⁴ יהי in M22 kann auch verbal mit Bezug auf das Nachfolgende gedeutet werden: »in Ewigkeit währe ...«.

Wer ist wie du?
 Groß³⁵ ist dein Name in Ewigkeit³⁶,
 deine Heiligkeit in Ewigkeit,
 deine Macht über die ganze Merkava,
 deine Gewaltigkeit über die *hayyot ha-qodesh*,
 denn du bist³⁷ lebendig und beständig.
 In Ewigkeit (währt) deine ganze Welt³⁸.
 Rein bist du,
 und dein Erbarmen³⁹
 zeigt sich groß⁴⁰
 über die Chormeister⁴¹ der *hayyot*
 für ewige Zeiten.
 Lieb⁴² ((und einzig)) bist du.
 (Deine Liebe scheint auf)⁴³
 in der ganzen Welt⁴⁴.
 Wahrheit und Gerechtigkeit
 ist dein Name⁴⁵.
 Dein Thron ist
 Majestät und Zier,
 Herrlichkeit und Schmuck,
 Heiligkeit⁴⁶ und Reinheit.
 Sie halten hoch vor dir
 Läuterung und Unschuld⁴⁷,
 Schmuck und Glanz.

³⁵ Zweimal in M40 (Dittographie).

³⁶ M40: בְּעוֹלָם («in der Welt») statt לְעוֹלָם.

³⁷ M22: »denn (du), Gott, (bist) ...«.

³⁸ In M40 und M22 noch auf den vorangehenden Satz zu beziehen; M40: »... in Ewigkeit (und) seit aller Ewigkeit«; M22: »... in Ewigkeit in deiner ganzen Welt«.

³⁹ M40: »in deinem Erbarmen, (das) sich ...«.

⁴⁰ N8128: מְגִדִּילִים statt מְגִדִּילִים, also: »wälzt sich über die ...«.

⁴¹ מְנַצְחֵי. Es bestehen auch folgende Übersetzungsmöglichkeiten: »die die *hayyot* verherrlichen« bzw. »die den *hayyot* Bestand verleihen«. N8128: מִצְחֵי («[über] den Stirnen») statt מְנַצְחֵי.

⁴² Fehlt in M40.

⁴³ Mit M22 מִרְחַח מִרְחַח statt (korrupt) מִי זִרְחַח (O1531) bzw. מִי אֶהְבֵּת (N8128). M40: »Du liebst«.

⁴⁴ N8128: »in deiner ganzen Welt«; M40: »die ganze Welt«.

⁴⁵ Fehlt in M22, wodurch der Zusammenhang verändert wird: »... und Gerechtigkeit ist dein Thron. Majestät und .. halten hoch ...«.

⁴⁶ M40 »deine Heiligkeit«.

⁴⁷ N8128 und M22: »rein und Unschuld«.

§593 O1531

Groß gemacht ((und)) geheiligt
seist du in Ewigkeit,
König, heiliger¹ Gott,
hoch und erhaben,
denn *niemand ist wie du*
*im Himmel und auf der Erde*²,
im Meer und in den Tiefen³.
In den Höhen des *shahaq*
singt der Thron⁴ deiner Herrlichkeit⁵,

O1531	M40	M22 ⁶
und der 'arevot raqia' ist dort.	Der 'arevot raqia',	Der 'arevot raqia',
Deinen Thron hast du in ihm gegründet.	den du auf deinem Thron gegründet hast ⁷ ,	in dem du deinen Thron gegründet hast ⁸ ,
Seine Fülle ist Gewaltigkeit und Preisgewalt.	in ihm sind Engel der Herrlichkeit ⁹ ,	ist voll von Gerechtigkeit und Preisgewalt.
Sie halten hoch vor dir	in ihm halten Engel der Gewaltigkeit und Preisgewalt hoch vor dir	Sie halten hoch vor dir

O1531

Wonne und Freude;
Ofannim der Majestät¹⁰
und Keruvim der Heiligkeit
singen ein Loblied,
Wolken¹¹ der Tröstung
(und) *hayyot qodesh*¹²

¹ »Heiliger« fehlt in N8128.

² II Chr 6,14.

³ Umgekehrte Wortfolge in N8128: »in den Tiefen und im Meer«.

⁴ M22: »auf dem Thron« (wohl korrupt, da dadurch das Subjekt fehlt).

⁵ M40: »der Herrlichkeit«; M22 zusätzlich »vor dir«.

⁶ N8128 wird hier dem Text von M22 zugeordnet.

⁷ שם כסאך כוננת ist wohl korrupt für שם כסאך כוננת; der Thron gehört zum Inventar des 'arevot raqia' (vgl. §776).

⁸ N8128: »... der Thron, den du in ihm gegründet hast (שכוננת = שכוננת)«.

⁹ בהם ist wegen der korrupten Syntax nicht, wie in den Parallelen, zum Vorangehenden zu ziehen; die Lesart מלאכי (»Engel«) geht wohl auf מלאם (so die Parallelen) zurück.

¹⁰ M22: »der Zier«.

¹¹ Fehlt in N8128.

¹² N8128 und M22: »hayyot ha-qodesh«.

reden mit Gesang.
Hagel¹³ ist ihr Mund,
ihre Flügel sind Wasser¹⁴.
WYH¹⁵ (und) Glanz¹⁶
lassen sie zu deinem Namen gelangen,
*Fels der Welten*¹⁷.
*Heilig, heilig, heilig*¹⁸,

O1531:	YWWN {YHW}	YYH YHY	HW YHY HY ŠLYMYN	YH
N8128:	YWWN	YYH YHY YHY	HW YHW HY ŠLMWN	YH
M40:	YWN	YHY	HW' YH HW ŠLYMYN	YH
M22:		YYD	YH HY 'WLMYM ¹⁹	YH

O1531:	HWYH WHW	YH YH,
N8128:	HNYH YHW	YH YH,
M40:	HWYH WHW'	YH YH,
M22:	HY YHW YHW YH YH,	

heilig ist dein Name²⁰,
deine²¹ Diener sind heilig²².
Der Herr ist Einer,
hoher und erhabener Gott²³,
von Jubel und Furcht erfüllt²⁴
ist der Thron deiner²⁵ Herrlichkeit.

¹³ N8128: ברד statt ברד, also: »... mit dem Geheimnis [ihres Mundes]«. M40: ברור (»lauter«); M22: ברד (»einsam«).

¹⁴ Vgl. Ez 1,24: »ihre Flügel sind wie die Stimme gewaltiger Wasser«. Die Zeile fehlt in M22.

¹⁵ Bedeutung unklar. Fehlt in M40; N8128 und M22: ויה.

¹⁶ ויהיק; vgl. dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, Tübingen 1987, §100 mit Anm. 3.

¹⁷ Jes 26,4. M22: »dein Name ist *Fels der Welten*«.

¹⁸ Jes 6,3. M22 zitiert bis zum Versende.

¹⁹ »Ewiglebender«.

²⁰ M40: »... (ist) die Heiligung deines Namens«.

²¹ Fehlt in M40.

²² In M22 (wohl korrupt) Singular, so daß »heilig« zum Folgenden zu ziehen ist: »Heiliger Herr, ...«.

²³ M22: »Gott und Einer, hoch und erhaben ...«.

²⁴ M40: מלאכי statt מלא, also: »Jubel und Furcht sind die Engel des Throns ...«.

²⁵ »Deiner« fehlt in M22.

§594 O1531¹

Sei gepriesen,
 sei gelobt,
 sei verherrlicht,
 sei erhoben,
 sei erhaben,
 sei groß gemacht,
 sei gerühmt,
 sei geheiligt,
 sei geschmückt,
 sei geliebt²,
 denn du hast bei deinem Thron gegründet³
 Loblied⁴,
 Gesang,
 Lied,
 Lobpreis⁵ und Lobgesang⁶,
 (Preis)⁷ und Schmuck
 und Glanz.
 Du kennst die Geheimnisse
 des Oben und Unten,
 sie sind offenbar⁸ vor dir⁹.
 Wer vermag den Lobpreis¹⁰
 deines *merkav* zu erzählen¹¹?
 In Ewigkeit seist du gepriesen
 vom¹² ganzen Heer der Höhe¹³.
 Sei geschmückt¹⁴
 von den Ofannim der Zier¹⁵,

¹ In der *Synopse* wurde der Anfang dieses Paragraphen in M40 irrtümlich §593 zugeordnet

² N8128: »liebe«.

³ M22: »Geschaffen, gegründet hast du bei deinem Thron ...«.

⁴ M40: »Lied«.

⁵ Hier setzt der Text in D436 wieder ein; s. §590 mit Anm. 15.

⁶ N8128 zusätzlich: »und Gesang«.

⁷ Mit den übrigen Handschriften תהילה statt (korrupt) תהלה.

⁸ »Offenbar« fehlt in M22, also: »Du kennst die Geheimnisse ... vor dir«.

⁹ N8128: »Du kennst die Geheimnisse des Oben, und (das) Unten ist offenbar vor dir«.
 N8128 und M22 zusätzlich: »Wer vermag das Lied und den Lobpreis deines großen Namens zu sagen ('zu sagen' fehlt in M22), der groß ist in Ewigkeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit«.

¹⁰ »Den Lobpreis« fehlt in N8128.

¹¹ M22: »zu sagen«; in M40 und D436 ist »zu erzählen« ausgefallen, M40 liest לשבח statt שכח, also: »deinen *merkav* zu lobpreisen«.

¹² M22: »und durch ...«, gehört vielleicht zum folgenden Satz.

¹³ »Höhe« fehlt in N8128.

¹⁴ N8128 und M22: »sei groß gemacht«.

¹⁵ N8128: »der Majestät«.

sei geheiligt
 von den Keruvim der Heiligkeit¹⁶,
 sei geschmückt¹⁷
 von den Gemächern der Gemächer,
 sei verherrlicht
 von den Scharen des Feuers,
 sei geliebt
 von den *hayyot ha-qodesh*,
 sei gelobt
 vom Thron deiner Herrlichkeit,
 denn sie stehen vor dir¹⁸
 und singen vor dir¹⁹
 an jedem Tag
 und lassen gelangen Rühmen²⁰
 zu deinem großen, mächtigen und furchtbaren Namen.
 Denn *niemand ist wie du*
*im Himmel und auf der Erde*²¹.
 Gepriesen seist du, Herr,
 der heilige Gott.

§595 O1531

R. Yishma'el sagte:
 Ich sprach zu R. 'Aqiva':
 Wie vermag (der Mensch)²
 oberhalb der Serafim zu schauen,
 die oberhalb des Hauptes
 von RWZYY³, dem Herrn,
 dem Gott Israels, stehen⁴?
 Er sagte zu mir:

¹⁶ M22: »des Heiligen«.

¹⁷ M22: »sei geheiligt«.

¹⁸ Bezieht sich wohl auf alle vorher genannten Engelgruppen (von »Heer« an) und den göttlichen Thron. In M22 Singular; hier ist offensichtlich nur der Thron gemeint.

¹⁹ Die Zeile fehlt in M22

²⁰ M22: »und Rühmen möge gelangen«.

²¹ II Chr 6,14.

¹ M40: »R. sprach zu R. 'Aqiva«; D436: »R. 'Aqiva sprach zu mir«.

² Nur in M22.

³ Der Name weist auf רחמי in §544 zurück. M22: YRYZZ.

⁴ In M40 ist der Satz wahrscheinlich infolge von Homoioarkton (למעלה – למעלה) verkürzt zu: »Wie vermag (der Mensch) oberhalb des Hauptes von RWZYY, dem Herrn, dem Gott Israels, zu schauen?«.

Als ich zum ersten Palast hinaufstieg,
betete ich ein Gebet⁵
und sah vom Palast
des ersten *raqia*⁶
bis zum siebenten Palast⁷.
Als ich zum siebenten Palast hinaufstieg,
nannte ich (die Namen) zweier Engel
und schaute oberhalb der Serafim,
und diese sind es:

O1531: SRYD HGLYN.
N8128: STR HGLYWN.
M40: ŠRYD TGLYW.
M22: SYRYR HGLYW.
D436: ŠRYD HGLYW.

Als ich (ihre Namen)⁸ nannte,
kamen sie und ergriffen mich.
Sie sagten zu mir:
Menschensohn⁹,
fürchte dich nicht!
Der heilige König ist er,
der er¹⁰ auf einem hohen
und erhabenen Thron (sitzt)¹¹.
Auserwählt¹² ist er in Ewigkeit
und gewaltig über die¹³ Merkava.
In jener Stunde
sah ich oberhalb der Serafim,
die oberhalb des Hauptes
von RWZYY¹⁴, dem Herrn,
dem Gott Israels, stehen.

⁵ N8128: »war ein Gebet, das ich betete«; M40 und D436: »betete ich zuerst« (תחלה statt תהלה).

⁶ N8128 und M22: »zum ersten *raqia*«.

⁷ N8128: »bis zum Palast des siebenten *raqia*«.

⁸ Nur in N8128 und M22.

⁹ Fehlt in M40 und D436.

¹⁰ N8128 zusätzlich: »heilig (ist)«.

¹¹ Nur in M22.

¹² M22: בהיר (»hell«) statt בחור.

¹³ M22 zusätzlich: »ganze«.

¹⁴ M22: YRYZZ.

§596 O1531¹

Welches ist das Gebet²?
Gepriesen seist du, Herr,
(der) eine³ Gott,
Schöpfer seiner⁴ Welt durch seinen⁵ einen Namen,
Bildner von allem durch ein Wort⁶.
In den Höhen⁷ des Himmels
hast du deinen Thron⁸ gegründet.
Deinen Sitz⁹ hast du
in deine höchste Höhe¹⁰ gesetzt.
Deinen *merkav*¹¹ hast du
in die obere Region der Höhe gesetzt¹².
Deinen *zevul* hast du
bei den Ofannim der Zier¹³ aufgeschlagen.
Zu deinem Gedenken¹⁴ rühmen
die Scharen des Feuers,
zu deinem Lobpreis¹⁵ lobsingend¹⁶
die Serafim des Feuers.
Sie alle sind beladen
mit *sanfter Stille*¹⁷.
Lobpreis sprechen sie¹⁸,
während sie einhergehen.
In Schrecken wandeln sie¹⁹,

¹ Aufgrund seiner inhaltlichen und formalen Verwandtschaft mit den §§544–551 (= »Section I« bei Swartz) bezeichnet Swartz diesen letzten Paragraphen als »Section IB«; vgl. *Liturgical Elements*, S. 51f. – Das Gebet ist vor allem mit Motiven von Ez 1 ausgestaltet.

² N8128, M40 und D436: »Dies ist das Gebet«.

³ M40 zusätzlich: »und furchtbare«.

⁴ M22: »der«.

⁵ M22: »deinen«.

⁶ Die Zeile fehlt in M40.

⁷ M40 und D436 haben Singular.

⁸ »Deinen Thron« zweimal in M40 (Dittographie).

⁹ Fehlt in N8128 (wahrscheinlich korrupt, denn zöge man, wie im vorangehenden Satz, die Ortsangabe jeweils zum nachfolgenden Objekt, so fehlte das zu »bei den Ofannim der Zier« [s.u.] gehörige Objekt).

¹⁰ N8128 und M22: »in die höchsten Höhen«.

¹¹ M22: »deine Merkavot«.

¹² M22 (korrupt): שרת (»hast du ... gedient«) statt שמתה.

¹³ »Der Zier« fehlt in M22.

¹⁴ M22: לזכר (»Zum Andenken«) statt לזכרך.

¹⁵ M40 und D436: »deinem Namen«.

¹⁶ M22: »[zu deinem Lobpreis, um zu rühmen] dem Bildner lobsingend«.

¹⁷ דממה ודקה; I Reg 19,12.

¹⁸ N8128 (korrupt) »mit *sanfter Stille* (und) Lobpreis. Sie sprechen ...«.

¹⁹ M40 und D436: »während sie in Schrecken einhergehen. Sie wandeln in Furcht ...«.

in Furcht sind sie gehüllt,
 sie sind beladen mit Stolz²⁰,
 den Bildner²¹ 'zu rühmen'.
 Sie sind voller Augen
 auf ihren Rücken²².
 Ihr Anblick ist
 wie der Anblick des Wetterleuchtens²³.
 Ihr Glanz²⁴ ist lieblich,
 (ihr Gaumen süß)²⁵.
 Einander gegenüber²⁶
 tragen sie (es) vor²⁷ und sprechen (es) aus,
 (die) reinen *hayyot* tragen (es) vor²⁸,
 (das) *Heilig, heilig, heilig*²⁹;
 (die) Dienstengel³⁰ sprechen (es) vor dir.
 Das Sonnenrad kommt hervor³¹,
 ihre Angesichter³²,
 ihr Glanz³³ leuchtet auf
 wie das³⁴ Strahlen des *raqia'* vor dir.

²⁰ »Mit Stolz« ist gestrichen in D436. M40: »sie sind gehüllt (in) (und) beladen mit Stolz«.

²¹ N8128 zusätzlich: »von allem«.

²² M22: »Voller Augen sind alle Hohen« (»גבוהים statt גבוהים«).

²³ »Des Wetterleuchtens« fehlt in M22, also vielleicht: »ihres lieblichen Glanzes«. M40 und D436 nur: »Ihr Anblick ist Wetterleuchten«.

²⁴ M40 (korrupt): קיום (»Erhaltung, Existenz«) statt יויום.

²⁵ So mit N8128 חכם מתוק, wohl in Anlehnung an Cant 5,16) statt (korrupt) חכים. Die Übersetzung von Janowitz (*The Poetics of Ascent*, S. 65): »Their splendour is pleasant, wise, sweet« ist wenig wahrscheinlich. Fehlt in den übrigen Handschriften.

²⁶ Die Wendung entspricht dem זה אל זה in Jes 6,3.

²⁷ In dem Begriff נושאים ist neben dem »Vortrag« des Lobliedes auch das »Tragen« des Throns intendiert, da die *hayyot*, von denen hier die Rede ist, in der Hekhalot-Literatur häufig als Thron-Träger bezeichnet werden.

²⁸ N8128 zusätzlich: »und sprechen (es) aus«.

²⁹ Jes 6,3. M40 und D436 (wahrscheinlich korrupt): »Es sind sieben (ז' statt ז' (ז' (die) (es) vortragen und aussprechen, (die) Träger der reinen *hayyot* (נושאי חיות טהורות) statt (נושאות חיות טהורות): *Heilig, heilig, heilig*«; M22: »Einander gegenüber tragen sie (es) vor, und (die) reinen *hayyot* sprechen (es) aus (מביעות statt [korrupt] מבעות) (und) tragen (es) vor, (das) *Heilig, heilig, heilig*«.

³⁰ M40 und D436: »(die) Engel des שדי«.

³¹ נובע ist unklar; auch die Parallelen ergeben keinen besseren Sinn. N8128: צבע (»Farbe«); M40, M22 und D436: טבע (»versinkt«). Vgl. dazu die Übersetzung von Swartz (*Liturgical Elements*, S. 322) der die Lesart von M22 in der Deutung von »Natur, Eigenart« zu grundelegt: »[Like] the globe of the sun is the character of their faces«. Janowitz (*The Poetics of Ascent*, S. 65) konjiziert צבה statt צבע (N8128) und übersetzt, ebenfalls unter Hinzuziehung des folgenden Wortes: »A globe of sun is the host in their mouth«.

³² N8128: בפיהם (»in ihrem Mund«), M40 und D436: ביניהם (»zwischen ihnen«) statt פניהם; beides ist wohl als Bestandteil des vorangehenden Satzes zu verstehen.

³³ N8128: איום (»Schreckliches«) statt יום.

³⁴ D436: »in dem«.

Ihre Flügel sind ausgebreitet³⁵,
 ihre Hände ausgestreckt³⁶.
 Wie die³⁷ Stimme vieler Wasser
 ist die Stimme ihrer Flügel.
 Feuerfackeln³⁸ strömen³⁹ aus ihren Augäpfeln hervor.
 Mit einer Stimme großen Getöses
 singen sie ein Loblied vor dir.
 Voll Glanz sind sie,
 ein Leuchten bringen sie hervor⁴⁰,

O1531

(in) ihrem Glanz sind sie lieblich⁴¹.
 Sie freuen sich bei ihrem Ausgang,
 und bei ihrem Eingang sind sie
 fröhlich⁴³.

N8128

Ihr Glanz leuchtet auf⁴².
 Sie sind lieblich bei ihrem Ausgang,
 freuen sich bei ihrem Eingang
 und sind föhlich, wenn sie stehen⁴⁴.

O1531

Ein liebliches Strahlen
 ist⁴⁵ vor dem Thron⁴⁶ deiner Herrlichkeit.
 In Schrecken und Furcht⁴⁷
 tun sie deinen Willen.
 Lobpreis⁴⁸ lassen sie gelangen
 zu deinem großen, mächtigen
 und furchtbaren Namen,

³⁵ N8128 (korrupt): פשרות (»schmelzen«), M40 und D436: פרושות (»sind ausgestreckt«), M22: פרושות statt פרישות.

³⁶ M22: »ausgespannt«.

³⁷ Die übrigen Handschriften: »In der ...«.

³⁸ Die folgenden Zeilen fehlen in M40 und D436.

³⁹ טורדין ויוצאין; vgl. dazu §§105, 213, 253 und 975. M22 (wohl korrupt): טורדין ויוצאין (»treiben dahin und spalten«?).

⁴⁰ M22 (korrupt): מקיפין (»umgeben sie«) statt מפיקין.

⁴¹ So post correctionem (ועים zu נאים, wodurch das Wort »Glanz«, vorher und in M22 Subjekt, seinen syntaktischen Bezug verliert) M22: »ihr Glanz ist lieblich in der ganzen Welt«.

⁴² S. den vorangehenden Kontext.

⁴³ Mit »sind sie fröhlich« setzt der Text in M40 und D436 wieder ein (Subjekt sind die »Feuerfackeln«, s.o.).

⁴⁴ בעמידתן, vielleicht auch als terminus technicus zu verstehen: »wenn sie die 'Amida' sprechen«.

⁴⁵ N8128 und M22: »Ihr Strahlen ist lieblich«.

⁴⁶ »Dem Thron« fehlt in M40 und M22.

⁴⁷ »Und Furcht« fehlt in N8128.

⁴⁸ Fehlt in den übrigen Handschriften.

Rühmen⁴⁹ und Herrlichkeit⁵⁰,
und bringen in Erinnerung⁵¹
zum Gedenken deines Königtums⁵²
Jauchzen und Jubel.
Denn *niemand ist wie du*⁵³,
niemand ist wie deine Priester⁵⁴,
niemand ist wie deine Frommen⁵⁵,
und niemand ist wie dein⁵⁶ großer Name
in Ewigkeit
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Er⁵⁷ wütet auf dem Meer⁵⁸,
und es trocknet aus⁵⁹.
Er schaut auf die Erde,
und sie bebt⁶⁰.
Von deiner Macht⁶¹
wird die ganze Welt erschüttert⁶².
Er belebt (die) Toten
und läßt die Toten aufstehen⁶³ aus ihrem Staub⁶⁴.
Groß ist dein Name in Ewigkeit,
gewaltig ist dein Name in Ewigkeit⁶⁵,
heilig ist dein Name in Ewigkeit⁶⁶.
Gott ist Einer⁶⁷,
der Herr ist Einer⁶⁸.

⁴⁹ M40 und D436 zusätzlich: »und Lobpreis«.

⁵⁰ M40: כנור (»Zither«) statt כבוד.

⁵¹ M22: ומזכיריו (»und bringen ihn in Erinnerung«) statt ומוזכירין.

⁵² M40 und D436: »zum Gedenken des Königtums«; M22: »... der Herrlichkeit deines Königtums«.

⁵³ II Chr 6,14.

⁵⁴ M40: »unter deinen Priestern«. Die Zeile fehlt in M22.

⁵⁵ M40 und D436: »unter deinen Frommen«.

⁵⁶ M40 und D436 (korrupt): »in deinem«.

⁵⁷ Subjekt ist der Name, der mit Gott gleichgesetzt ist, d.h. Gott ist sein Name.

⁵⁸ D436: »wie das Meer«.

⁵⁹ Vgl. Nah 1,4. Fehlt in M40.

⁶⁰ M22 (korrupt): »und ihr (Plural) Beben«.

⁶¹ M40, M22 und D436: »von deinen Machttaten«.

⁶² M22 (wahrscheinlich korrupt): »wird erschüttert auf der ganzen Welt« (das Subjekt fehlt).

⁶³ M22: »erweckt die Toten«.

⁶⁴ N8128: מעשן (»aus dem Rauch«) statt מעפר.

⁶⁵ Diese und die nächste Zeile fehlen in M40.

⁶⁶ M22: »von Ewigkeit zu Ewigkeit«.

⁶⁷ »Gott« fehlt in M40; die Zeile fehlt in M22. D436 stattdessen: »Einer, und sein Name ist einer«.

⁶⁸ M40 zusätzlich: »Sein Name ist (der) eine Herr«.

O1531: YH YH HW YHW YH,
N8128: YH YH YHW HW' YH,
M40: YH YHWD YHW YH,
M22: YH YHW YHW YHW YH,
D436: YH YH WH YHW YH,

lebendig in Ewigkeit,
HW YHW⁶⁹ ist dein Name⁷⁰,
YY⁷¹ ist dein Name in Ewigkeit⁷²,
YY⁷³ wirst du genannt von Generation zu Generation⁷⁴.

O1531: ŠRTŠ Z'N Z'PY YH MQM' NQS NNQWN Y'RDD 'BG
N8128: ŠRTYK Z'N Y'PY YH MQM' NQM WNQWN 'D DWD 'BG
M40: ŠRTN Z'N Z'PY YH MQMS Q'Q W'WDR 'B'G'
M22: ŠRTŠ Z'N Z'PY YHMQ M'NQQ GWQZZ Y'RRD
D436: ŠRTN Z'N Z'PY YH MQMS NQS QWN Y'RDR 'BGBG

O1531: BG HWY HGG HG HW YW.
N8128: BGBWY HGG HW YW.
M40: BG HWY HGG HW.
M22: BGHWY HG HG HW YZ. In Ewigkeit ist dein Name.
D436: HWY HGG HG HW YW.

In Ewigkeit ist deine Macht,
in Ewigkeit ist deine Heiligkeit,
in Ewigkeit ist dein Königtum⁷⁵
im Himmel und auf der Erde.

Daher wollen wir
deinen Namen⁷⁶ anrufen
(und) deine Macht⁷⁷ preisen.
Wir wollen⁷⁸ auszeichnen
und Rühmen⁷⁹ gelangen lassen⁸⁰

⁶⁹ M40: H H.

⁷⁰ »Ist dein Name« fehlt in D436. N8128 zusätzlich: »in Ewigkeit«.

⁷¹ D436: YY' YY'; M22: YHWH.

⁷² Die Zeile fehlt in M40. M22 zusätzlich: »YHWH, gewaltig ist dein Name in Ewigkeit, Heiliger, ...«.

⁷³ N8128 und M22: YHWH; M40: H.

⁷⁴ Vgl. Ex 3,15.

⁷⁵ »Dein Königtum« fehlt in N8128. M40 und D436 wiederholen »in Ewigkeit«.

⁷⁶ D436 zusätzlich: »allein«.

⁷⁷ N8128: »Größe«.

⁷⁸ M22 zusätzlich: »deine Heiligkeit«.

⁷⁹ »Rühmen« fehlt in M40 und D436.

⁸⁰ »Gelingen lassen« fehlt in M22, also: »Wir wollen Rühmen auszeichnen«; M40: »Und es gelange ...«.

vor deine Herrlichkeit⁸¹.
Denn *niemand ist wie du*⁸²
*im Himmel und auf der Erde*⁸³.
Gepriesen seist du, Herr,
*Fels der*⁸⁴ *Welten*⁸⁵.

§597 O1531¹

Das Geheimnis Sandalfons (u)sw.²
Elisha^c b. Avuya sagte:
Als ich in den *pardes* aufstieg,
sah ich 'KTRY'L YH³,
den Herrn der Heerscharen,
der am Eingang zum *pardes* sitzt,
und 120 Myriaden Dienstengel umgeben ihn⁴,
wie es heißt:
Tausend Tausende dienten ihm
*und Myriaden von Myriaden*⁶ usf.
Als ich sie sah,
erschrak ich,
schrak zurück,
nahm mich zusammen
und ging hinein
vor den Heiligen, er sei gepriesen.
Ich sagte vor ihm:
Herr der Welt!

⁸¹ N8128 und M22: »vor den Thron deiner Herrlichkeit«.

⁸² M22 zusätzlich: »unter den Göttern« (Ps 86,8).

⁸³ II Chr 6,14.

⁸⁴ M22: »aller«.

⁸⁵ Jes 26,4.

¹ Zu diesem Paragraphen, der nur in O1531 und N8128 überliefert ist, s. Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 51f. Der Name Akatri'el ist aus b Ber 7a bekannt. Jener Text, der formal einige Parallelen mit dem vorliegenden aufweist, ist in N8128 fast wörtlich in *Hekhalot Rabbati* inkorporiert (§151). Während dort allerdings R. Yishma'el als Protagonist auftritt, knüpft das vorliegende Stück inhaltlich an die *pardes*-Episode an. Zu den verschiedenen Traditionen über Akatri'el in der Hekhalot-Literatur s. auch §§130, 138 (beide Sondergut in N8128) sowie 309, 310 (dort als Name Metatron) und 667. Zu Akatri'el im 3. Henoch s. Scholem (ibid.).

² Die Zeile fehlt in N8128. Zu dieser Wendung vgl. §656, wo R. 'Aqiva R. Yishma'el auf dessen Frage »über das Geheimnis Sandalfons« Engelnamen mitteilt.

³ N8128 zusätzlich: »den Gott Israels«.

⁴ N8128: »mich«.

⁵ Dan 7,10.

⁶ N8128 zitiert weiter: »standen vor ihm«.

Geschrieben hast du⁷ in deiner Tora⁸:
Siehe, des Herrn, deines Gottes,
sind die Himmel der Himmel usf.⁹
Und es ist geschrieben¹⁰:
Das Werk seiner Hände berichtet der raqia^c,
einer allein.
Er sagte mir¹¹:
Elisha^c, mein Sohn!
Bist du etwa gekommen,
über meine Geheimnisse zu sinnieren¹²?
Hast du das Gleichnis nicht gehört,
mit dem die Menschen vergleichen¹³.

⁷ N8128: »Geschrieben ist«.

⁸ Dtn 10,14.

⁹ »Usf.« fehlt in N8128.

¹⁰ וְכֵן, kann auch wie oben als »du hast geschrieben« aufgefaßt werden. N8128: »Und ein anderer Schriftvers sagt«. Es folgt Ps 19,2.

¹¹ Fehlt in N8128.

¹² N8128: »meinen Geheimnissen nachzusinnen«.

¹³ N8128 beendet den Paragraphen mit: »Ich fand kein Gleichnis«, danach bricht der Text auch in dieser Handschrift ab. In O1531 folgt als Glosse: »Im Jahre 4802 nach der Erschaffung der Welt« (= 1042); am unteren Rand des Folio findet sich ein weiteres, mit 'מא eingeleitetes Kolophon: »Beendet habe ich die Abschrift der Hekhalot hier in der Bodleiana am 2. Tammuz, dem 28. Juli, 5613 (= 1853), David Goldberg aus dem Land Polen«.

Übersetzung der Hekhalot-Literatur

IV

§§ 598–985

in Zusammenarbeit mit
Klaus Herrmann, Lucie Renner,
Claudia Rohrbacher-Sticker und Stefan Siebers

herausgegeben von

Peter Schäfer



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Texte und Studien zum Antiken Judentum

herausgegeben von
Martin Hengel und Peter Schäfer

29

75

BD 3620 S294-4

8 219 666

Universitätsbibliothek
Eichstätt

92/7301

*Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme**Übersetzung der Hekhalot-Literatur* / in Zusammenarbeit mit

Klaus Herrmann ... hrsg. von Peter Schäfer. –

Tübingen: Mohr.

NE: Schäfer, Peter [Hrsg.]

4. §§ 598–985. – 1991

(Texte und Studien zum antiken Judentum; 29)

ISBN 3-16-145745-5

NE: GT

© 1991 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verweigerung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlegers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde mit dem Programm TUSTEP erstellt; Planung und Durchführung der Arbeiten: Gottfried Reeg in Berlin. Die Belichtung erfolgte bei pagina in Tübingen. Druck bei Gulde-Druck in Tübingen auf altungsbeständigem Werkdruckpapier der Buhl in Ettlingen. Den Einband besorgte Heinr. Koch KG in Tübingen.

ISSN 0721-8753

Vorwort

Der hier vorgelegte vierte Band der *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* umfaßt die Paragraphen 598–985 nach der Einteilung der *Synopse*; er enthält die Makroformen *Harba de-Moshe*, *Merkava Rabba* und *Shi'ur Qoma* im jeweils weitesten Sinne sowie die übrigen Stücke bis zum Ende der *Synopse*. Der noch ausstehende erste Band mit den Paragraphen 1–80 (3. Henoch) ist in Vorbereitung.

Mein Dank gilt Dr. Hans-Jürgen Becker, Dr. Klaus Herrmann, Claudia Rohrbacher-Sticker und Stefan Siebers für ihre Mitwirkung an allen wesentlichen Arbeitsgängen der Übersetzung sowie Dr. Gottfried Reeg für die bewährte Durchführung der Rechenarbeiten. Lucie Renner war an verschiedenen Korrekturgängen beteiligt. Professor Ithamar Gruenwald, Tel Aviv, hat auch diesmal die Mühe auf sich genommen, das ganze Manuskript durchzusehen und schwierige Stellen mit uns zu diskutieren.

Wie bei den vorherigen Bänden bin ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die Unterstützung des Projektes mit Personal- und Sachmitteln sowie dem Verlag und Georg Siebeck für die Förderung der Reihe und dieses Bandes zu Dank verpflichtet.

Berlin, 15. April 1991

Peter Schäfer

Einleitung

Der vierte und letzte Band der *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* enthält die §§598–985 der *Synopse zur Hekhalot-Literatur*¹, die im wesentlichen den Makroformen *Harba de-Moshe*, *Merkava Rabba* und *Shi'ur Qoma* entsprechen. Nicht übersetzt sind die *Seder Rabba di-Bereshit*-Traditionen² sowie jene Texte, die bereits in die vorangehenden Übersetzungsbände aufgenommen wurden³.

1. *Harba de-Moshe*

1.1. Handschriften

Die sich in ihrem magischen Gepräge von den übrigen Hekhalot-Texten deutlich abhebende Schrift *Harba de-Moshe* (§§598–622) ist in den Handschriften New York und Oxford der *Synopse* vertreten, in denen sie an die Makroform *Ma'ase Merkava* anschließt; in MS New York wird zudem eine stark abweichende zweite Fassung von *Harba de-Moshe* (§§640–650) im Anschluß an die Beschreibung des *šar ha-panim* (§§623–639) überliefert:

MS New York JTS 8128, fol. 35a–36b und 38a–38b; ashkenazisch, Ende 15./Anfang 16. Jh.

MS Oxford Michael 9 (Neubauer 1531), fol. 61a–63b; ashkenazisch, ca. 1300.

Der Text von MS Oxford wurde von M. Gaster bereits im Jahre 1896, allerdings wenig zuverlässig, ediert und übersetzt⁴. Der Fassung von MS Oxford, die Gaster als Appendix edierte, geht in dieser Edition eine sehr viel umfangreichere Schrift⁵ unter demselben Titel voran. Thematisch und traditionsgeichtlich gehört der *Harba de-Moshe*-Komplex zu den rein magischen Texten wie *Sefer ha-Razim*⁶, *Sefer ha-Malbush*⁷, *Havdala de-Rabbi-Aqiva*⁸ und verwandten Traditionen⁹.

¹ Tübingen 1981 [TSAJ 2].

² Dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XI Anm. 30.

³ Dies gilt vor allem für den *Shi'ur Qoma*/Metatron-Komplex der §§468ff. = 728ff., der bei den §§376ff. berücksichtigt ist; s. dazu die synoptische Übersicht *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. XIIIff. Der 3. Henoch in MS München 40 (§§855ff.) wird in den ersten Band der Übersetzung eingearbeitet.

⁴ *The Sword of Moses. An Ancient Book of Magic*, London 1896, wieder abgedruckt in id., *Studies and Texts* I, S. 330–336 (Übersetzung), und III, S. 88–93 (Edition), New York 1928 (Nachdruck New York 1971).

⁵ Ediert nach MS Cod. Hebr. Gaster 178.

⁶ Dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. IX (1.2.6.).

1.2. Redaktion

Die Frage nach den redaktionellen Zusammenhängen von *Harba de-Moshe* ist noch weitgehend ungeklärt. Dies gilt sowohl für die beiden von Gaster edierten Rezensionen A (= Cod. Hebr. Gaster 178: Gaster, *Studies and Texts* I, S. 312–336 [Übersetzung]; III, S. 69–88 [Edition]) und B (= MS Oxford 1531: Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330–336 [Übersetzung]; III, S. 88–93 [Edition]; entspricht der ersten Fassung der *Synopse* §§598–622), als auch für deren Verhältnis zu den beiden Fassungen der New Yorker Handschrift JTS 8128, deren erste mit MS Oxford §§598–622 = Rezension B parallellläuft, während die zweite (§§640–650) Bezüge zu Rezension A aufweist.

Gaster, der sich zur Frage der Redaktion im Vorwort zu seiner Edition nicht äußert, kannte weder die Handschrift Sassoon 290, die den Text von Rezension A in weitaus besserem Zustand bietet¹⁰, noch auch die Überlieferungen der Handschrift MS New York. Deren zweite Fassung von *Harba de-Moshe* verhält sich zu Rezension A in gewisser Weise wie eine Kurzfassung, was Aufbau, Struktur und einzelne Namen betrifft, hat aber in ihrem praktisch-magischen Teil¹¹ völlig andere Traditionen, die teilweise mit Überlieferungen des *Sefer ha-Razim* verwandt zu sein scheinen¹². Auffällig ist die allen bekannten, in ihren Traditionen und in ihrem Sprachgemisch stark divergierenden Fassungen zugrundeliegende Dreiteilung der Gliederung, bestehend aus dem »Schwert« (= Namen), Gebeten/Beschwörungen und magischen Rezepten.

1.2.1. Der Titel *Harba de-Moshe* findet sich erstmals in dem berühmten Responsum des Hai Gaon an die Gemeinde von Kairouan¹³. In den beiden Fassungen der *Synopse* wie auch in der von Gaster edierten Rezension A ist er in jeweils unterschiedliche Wendungen eingebunden. So eröffnet MS Oxford (Hebräisch): »Im Namen des Herrn, *Harba de-Moshe*«, während MS New York beiden Fassungen die aramäische Einleitung vorangehen läßt: »Dies ist *Harba de-Moshe*«. Ähnlich wie MS Oxford beginnt auch in Rezension A die Schrift mit der (hier allerdings) aramäischen Wendung: »Im Namen des großen und heiligen Gottes«. Erst der zweite Komplex (das eigentliche »Schwert«)¹⁴ eröffnet mit dem hebräischen Satz: »Und dies ist das Schwert (החרב)«.

⁷ Ibid., S. IX (1.2.5.); eine Edition mit Übersetzung und Kommentar wird von I. Wandrey vorbereitet.

⁸ Dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, §362 mit Anm. 1.

⁹ S. auch P. Alexander, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ*, vol. III.1, Edinburgh 1986, S. 350ff.

¹⁰ Vgl. Alexander, *ibid.*, S. 352. Zu dieser Handschrift s. auch M. Benayahu, ספר שושן יסוד, העולם לרבי יוסף חיים, *Temirin* I, Jerusalem 1972, S. 187–269.

¹¹ Zur Gliederung s. 1.5.

¹² Dies gilt vor allem für die Sonnenbeschwörungen in §§646–648, die hier allerdings in Aramäisch überliefert sind.

¹³ B. M. Lewin, *אוצר הגאונים*, Bd. IV/2 (*Hagiga*), Teil 1 (*Teshuvot*), Jerusalem 1931, S. 20f.

¹⁴ In Rezension A ist das »Schwert« nicht erster, sondern zweiter Teil der Schrift.

Das »Schwert« bezeichnet hier, wie auch der Titel *Σίφος Δαρδάνου* (»Schwert des Dardanos«) in dem griechischen Zauberpapyrus PGM IV, 1719ff.¹⁵, den geheimen, magisch potenten Gottesnamen. Diese Übereinstimmung ließ Margalioth mutmaßen, es könne sich bei *Harba de-Moshe* um eine ursprünglich griechisch-ägyptische Tradition handeln, die etwa alexandrinischen Kreisen unter dem Titel *Σίφος Μουσαῖος* (»Schwert des Mose«) bekannt gewesen und unter Anbindung weiterer magischer Mose-Überlieferungen schließlich als *Harba de-Moshe* in zwei verschiedenen Rezensionen weitertradiert worden sei¹⁶. Der Zusammenhang des »Schwerts« mit der Gestalt des Mose, die in magischen Überlieferungen unterschiedlichster Provenienz eine prominente Rolle spielt¹⁷, verweist möglicherweise auf den in Dtn 33,29 überlieferten Segen, den Mose vor seinem Tod über Israel sprach: »Glücklich bist du, Israel! Wer kommt dir gleich, du Volk, errettet durch den Herrn, (das) Schild (מגן) deiner Hilfe und (das) Schwert (חרב) deiner Erhabenheit ...«. Gaster vermutet, daß das hier figurativ verstandene Wort »Schwert« im Zuge einer schon früh einsetzenden esoterischen Schriftdeutung einen Bedeutungswandel erfahren und schließlich eine »peculiar form of the divine name« bezeichnet habe¹⁸. In diesem Zusammenhang ist wohl auch das den ersten Teil von Rezension A abschließende Jesaja-Zitat zu sehen: »Ich bin der Herr, dies ist (הוא) mein Name« (Jes 42,8)¹⁹.

1.3. Sprache

Der Text von *Harba de-Moshe* liegt in den bekannten Fassungen in einem unterschiedlichen Sprachgemisch vor und ist damit unmittelbar Ausdruck des Kompositionsschemas dieser Schrift, die verschiedenes Material unter einem Titel und nach einem festen Gliederungsprinzip anordnet. Die erste Fassung von *Harba de-Moshe* in der *Synopse* besteht überwiegend aus hebräischem Text. Sie bietet allerdings in ihrem ersten Teil (§§598–606) auch zwei aramäische Versatzstücke (§§602–603), wie auch einige der in §§598–600 bezeugten Namen (überwiegend *nomina barbarum*) Anklänge an aramäische Wörter bzw. Wendungen zeigen. Die Forschung ging bisher davon aus, daß griechische Elemente in *Harba de-Moshe* weniger vertreten seien als etwa in *Sefer ha-Razim*²⁰. Neben den Lehnwörtern קרתיס ארטיקון = χαρτης ιερουργικόν, קיפרינון = κύπελλον (»kupfern«) oder ארטימיסון = ἀρτεμισιον (»Wermut«) finden sich hier aber offenbar noch weitere griechische bzw. dem Griechischen entlehnte Elemente²¹. Dies gilt auch für die

¹⁵ Vgl. dazu Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 29 Anm. 6; Alexander, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *History of the Jewish People*, vol. III.1, S. 350.

¹⁶ Vgl. Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 29f.

¹⁷ Vgl. Margalioth, *ibid.*, S. 30 Anm. 8.

¹⁸ Gaster, *Studies and Texts* I, S. 307.

¹⁹ So wörtlich im Sinne der esoterisch-magischen Deutung übersetzt. Vgl. Alexander, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *History of the Jewish People*, vol. III.1, S. 350.

²⁰ Vgl. Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 30f.; Alexander, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *History of the Jewish People*, vol. III.1, S. 351.

²¹ Vgl. §603 mit den entsprechenden Anmerkungen.

(nur von MS New York bezeugte) und mit Rezension A verwandte zweite Fassung von *Harba de-Moshe*, die in Aramäisch überliefert ist und vereinzelt griechische bzw. gräzisierungswörter aufweist²².

Harba de-Moshe besteht in seinem Kernstück, dem eigentlichen »Schwert«, hauptsächlich aus Namen (überwiegend *nomina barbarum*), wobei die unterschiedlichen Fassungen offenbar auf verschiedenen Traditionen beruhen. Die Analyse dieses jeweils speziellen Gemischs aus hebräischen, aramäischen und griechischen Elementen, die stellenweise (noch) Anklänge an syntaktische Zusammenhänge aufweisen, wird zentrale Aufgabe einer Neubearbeitung der Schrift *Harba de-Moshe* sein²³.

1.4. Datierung und Herkunft

Das spezifische Kompositionsschema von *Harba de-Moshe* macht die Frage nach Datierung und Herkunft außerordentlich schwierig. Als terminus ad quem gilt die explizite Erwähnung eines Buches mit diesem Titel im Responsum des Hai Gaon an die Gemeinde von Kairouan²⁴, das zudem auch die einleitenden Worte dieses Werks zitiert. Glaubte noch Gaster, in dem von ihm ausfindig gemachten und rekonstruierten Text²⁵ liege eben diese Fassung vor²⁶, so muß angesichts der starken Divergenzen in allen bekannten Fassungen doch die Einschränkung gemacht werden, daß eine mutmaßliche Identität mit dem von Hai Gaon zitierten Werk allenfalls für jene Texteinheit (Mikroform) geltend gemacht werden kann, die mit den von Hai Gaon zitierten Worten beginnt. Dies betrifft den ersten Teil von Rezension A. Deswegen liegt es näher, von verschiedenen Redaktoren auszugehen, die unterschiedliches Material unter einem Titel und nach einem festen Gliederungsprinzip (das die eigentliche Konstituente bildet) zusammengestellt haben. Dies wird zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten geschehen sein. Erst eine eingehende Analyse der Textgeschichte wird es erlauben, einzelne Traditionen zu datieren. Auch der von J. Dan²⁷ unternommene Versuch, *Harba de-Moshe* als Ganzes in der »späten Schicht der Hekhalot- und Merkava-Literatur« anzusiedeln, müßte im Blick auf die komplizierten textgeschichtlichen Verhältnisse erneut überdacht werden.

²² Vgl. § 640 mit den entsprechenden Anmerkungen.

²³ Eine Neubearbeitung dieser Schrift wird von C. Rohrbacher-Sticker vorbereitet.

²⁴ S. oben 1.2.1. Vgl. dazu Gaster, *Studies and Texts* I, S. 302f.; Alexander, in: Schürer - Vermes - Millar - Goodman, *History of the Jewish People*, vol. III.1, S. 351.

²⁵ Rezension A auf Grundlage des sehr verderbten MS Cod. Hebr. Gaster 178.

²⁶ Vgl. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 303. Im wesentlichen stimmt auch P. Alexander dieser Annahme zu, wenn er zwar einräumt: »Identity of title does not mean identity of content«, dann aber fortfährt: »However, in certain cases (e.g. *Harba de-Mosheh*), it is reasonably sure that the work referred to in the Gaonic Period ... is essentially the same as the one in existence ...« (Schürer - Vermes - Millar - Goodman, *History of the Jewish People*, vol. III.1, S. 344f.).

²⁷ לבעיית הפרודיציה של תורת הסוד העברית משלהי העת העתיקה אל ימי־הביניים, in: *Proceedings of the Ninth World Congress of Jewish Studies*, Division C, Jerusalem 1986, S. 97.

Das in den verschiedenen Fassungen unterschiedliche Sprachgemisch erschwert die Frage nach Datierung und Herkunft um ein weiteres. Das Aramäisch der Teile II und III von Rezension A bzw. der zweiten Fassung der *Synopse* von *Harba de-Moshe* verweist spätestens auf das Babylonien der amoräischen oder gaonäischen Periode²⁸. Die bislang als zusätzliches Argument für diesen Datierungsansatz angeführte Behauptung, die griechischen Elemente seien hier weniger prominent als beispielsweise in *Sefer ha-Razim*, müßte einer erneuten Überprüfung unterzogen werden²⁹. Denn neben den von der Forschung angeführten vereinzelt griechischen Termini zeigt der Text in allen Fassungen weitere Reste griechischer bzw. gräzisierungswörter, die einen palästinischen Ursprung möglich erscheinen lassen. Auch das Hebräisch der ersten Fassung der *Synopse* bzw. von Rezension B sowie der hebräischen Teile von Rezension A deutet auf palästinische Provenienz³⁰.

In seinem praktisch-magischen Teil weist *Harba de-Moshe* deutliche Berührungspunkte mit den entsprechenden Komplexen von *Sefer ha-Razim* auf (das in seinen übrigen Teilen und in seiner von dem Gerüst einer systematisierten Kosmologie und Angelologie getragenen Komposition allerdings gänzlich anders ausgerichtet ist). Es handelt sich um den Komplex der magischen Rezepte, die sich in beiden Überlieferungen durch eine sehr ähnliche, fest umrissene Struktur und Komposition auszeichnen³¹. Auch Übereinstimmungen terminologischer und inhaltlicher Art³² lassen sich mehrfach feststellen, sowohl hinsichtlich des Zwecks einer magischen Handlung³³, als auch hinsichtlich der verwendeten Gegenstände³⁴ und einzelner Anweisungen³⁵. Eine besondere Nähe zu den entsprechenden Überlieferungen in *Sefer ha-Razim* (vierter *raqia'*) zeigt die zweite Fassung der *Synopse* von *Harba de-Moshe* im Komplex jener magischen Rezepte (§§ 646-648), deren Beschwörungsobjekt die Sonne ist. Allerdings sind diese Rezepte in Aramäisch und nicht - wie in *Sefer ha-Razim* - in Hebräisch verfaßt. Hier würde eine redaktions- und traditionsgeschichtliche Untersuchung, die auch vergleichbare griechische und demotische Überlieferungen berücksichtigen müßte, vielleicht weiterführen.

Einen auch für die Frage der Datierung interessanten Aspekt stellt der Zusammenhang der magischen Überlieferung *Harba de-Moshe* mit den klassischen *Hekhalot*-Traditionen dar. Die seinerzeit von P. Alexander angeführte Kritik³⁶ der Tatsache, daß von mehreren Schriften, die auch in einigen der in der *Synopse*

²⁸ Vgl. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 310f.; Alexander, in: Schürer - Vermes - Millar - Goodman, *History of the Jewish People*, vol. III.1, S. 351.

²⁹ S. 1.3.

³⁰ Vgl. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 307; Alexander, *ibid.*, S. 350.

³¹ Vgl. dazu Alexander, *ibid.*, S. 347ff., 350f.

³² Vgl. dazu Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 30f.

³³ Vgl. § 609 mit den entsprechenden Anmerkungen.

³⁴ Vgl. §§ 608, 609, 610, 613 mit den entsprechenden Anmerkungen.

³⁵ Vgl. § 612, 618, 622, 646, 647 mit den entsprechenden Anmerkungen.

³⁶ *JJS* 34, 1983, S. 105. Vgl. dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XI.

edierten Handschriften bezeugt sind³⁷, allein die magische Schrift *Harba de-Moshe* Berücksichtigung fand, wird durch den Umstand entkräftet, daß in der New Yorker Handschrift an einigen Stellen³⁸ redaktionelle Verklammerungen und damit inhaltliche Bezüge zwischen den verschiedenen Komplexen hergestellt werden, die eine Aufnahme von *Harba de-Moshe* in den Corpus der *Hekhalot*-Literatur durchaus gerechtfertigt erscheinen lassen. Die nachdrücklichste dieser Verklammerungen besteht in der zweimal vollzogenen Identifizierung von R. Yishma'el, dem Protagonisten der Aufstiegstraditionen, mit Mose, dem Empfänger magischer Offenbarungen³⁹. Die Aufnahme von *Harba de-Moshe* (in MS New York in zwei Fassungen unmittelbar vor und nach der Beschwörung des *šar hapanim* §§623–639) in das Umfeld von *Hekhalot*-Traditionen gehört zu einer vermutlich eher späten redaktionellen Schicht, die vor allem in MS New York durch die Anbindung umfangreichem magischen Materials gekennzeichnet ist⁴⁰. Damit stellt sich erneut die Frage nach der Abgrenzung der *Hekhalot*-Literatur von dem noch weitgehend unerforschten Komplex der magischen Schriften in hebräischer und aramäischer Überlieferung⁴¹.

1.5. Aufbau und Inhalt

Die in der *Synopse* in zwei Fassungen bezeugte Schrift *Harba de-Moshe* zeichnet sich trotz der Divergenzen in allen bekannten Fassungen durch einen klar gegliederten Aufbau aus, der schon von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 303ff., beschrieben und als Grundlage für die Textgliederung seiner Edition verwendet wurde. In der ersten Fassung der *Synopse* (§§598–622) bzw. Gasters Rezension B, die überwiegend in Hebräisch verfaßt ist, lassen sich folgende Komplexe ausmachen:

1. §§598–601: Das »Schwert«, bestehend aus Namen (überwiegend *nomina barbarum*).
2. §§602–606: Zusammenstellung von kleineren Stücken: Auflistung bestimmter Engel, ihres Herrschaftsbereichs und ihrer Namen; Beschwörung von Geistern und Dämonen; Anweisungen zu Gebets- und magischen Praktiken.

³⁷ Dies gilt beispielsweise für *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva*.

³⁸ Vgl. §§598, 606, 640 mit den entsprechenden Anmerkungen; ferner den Verweis auf *Harba de-Moshe* in §341 (*Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. 6f. mit Anm. 4).

³⁹ Vgl. §§598 und 606 mit den entsprechenden Anmerkungen.

⁴⁰ Vgl. dazu K. Herrmann/C. Rohrbacher-Sticker, »Magische Traditionen der New Yorker *Hekhalot*-Handschrift JTS 8128 im Kontext ihrer Gesamtradaktion«, *FJB* 17, 1989, S. 101–149.

⁴¹ Vgl. dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XI; P. Schäfer, תיחומה של ספרות ההיכלות, in: *Proceedings of the Ninth World Congress of Jewish Studies*, Division C, Jerusalem 1986, S. 87–92; id., »Jewish Magic Literature in Late Antiquity and Early Middle Ages«, *JJS* 41, 1990, S. 75–91; id., קטעים מגיית חרשים מן הגניזה, in: *Proceedings of the Tenth World Congress of Jewish Studies*, Division C, vol. I: Jewish Thought and Literature, Jerusalem 1990, S. 245–252.

3. §§607–622: Magische Rezepte; klar strukturierte, hebräische Texteinheiten. Gliederungselemente: einleitend formelhafte Wendung, die den Zweck des magischen Rezepts benennt (... ואם רצית ... bzw. ... ל, z.B. לשאילת חלום); danach Anweisungen (2. Person Singular) zu einer magischen Handlung; abschließend Bekräftigung, daß auf die beschriebene Weise das gewünschte Ziel garantiert sei.

In ähnlicher Weise ist auch die zweite Fassung von *Harba de-Moshe* (§§640–650) strukturiert:

1. §§640–644: Das »Schwert«, bestehend aus Namenreihen; teilweise unstrukturierte *nomina barbarum*, teilweise strukturierte Namenreihen.
2. §645: Beschwörungsgebet an besonders hohe Engel.
3. §§646–650: Magische Rezepte; klar strukturierte aramäische Texteinheiten. Gliederungselemente: einleitend formelhafte Wendung, die den Zweck des magischen Rezepts benennt (... אן בעית ... bzw. ... אי בעית ...); danach Anweisungen (2. Person Singular) zu einer magischen Handlung; abschließend Bekräftigung, daß auf die beschriebene Weise das gewünschte Ziel garantiert sei.

1.5.1. *Harba de-Moshe* I (§§598–622)

1.5.1.1. §§598–601

§598: In MS Oxford einleitende Wendung (Hebräisch): »Im Namen des Herrn, *Harba de-Moshe*«. In MS New York stattdessen (Aramäisch): »Dies ist *Harba de-Moshe*« (so auch §640) und weiterführend ein angeschlossener Relativsatz (Hebräisch), der den *Harba de-Moshe*-Komplex redaktionell mit den klassischen Aufstiegstraditionen verknüpft. Im Anschluß daran eine Reihe von *nomina barbarum*, die v.a. zu Beginn noch formale Ansätze eines syntaktischen Zusammenhangs aufweist. Eine kleinere Namensequenz entspricht mit gewissen Abweichungen einer in *Sefer ha-Razim* überlieferten Namenreihe. MS New York hat stellenweise Sondergut an Namen.

§599ff.: Fortsetzung der Namenreihe (überwiegend *nomina barbarum*, vereinzelt auf אל- auslautende Engelnamen und verständliche Wörter).

1.5.1.2. §§602–606

§602: Klar strukturierter aramäischer Text, der Engel unterschiedlicher Funktionen (»Naturengel«) mit ihren jeweiligen (überwiegend auf אל- auslautenden) Namen auführt; abschließend Bitte an Mose, für den Menschen um Erbarmen zu bitten.

§603: Mit אמר (»Er sagte«) eingeleitete Anweisung (Aramäisch 3. Person Singular) hinsichtlich einer bestimmten Gebetspraxis sowie Angabe der genauen Anzahl der zu nennenden Engelnamen (*nomina barbarum*), die danach aufgeführt werden; abschließend Bitte (Hebräisch 2. Person Plural) um Heilung an die Engel.

§604: Mit der Frage (Hebräisch) nach dem »großen Licht« eingeleitete Reihe von Namen (überwiegend *nomina barbarum*, vereinzelt sinnvolle Wörter bzw. kleinere Kontexte).

§605: Mit der formelhaften Wendung *השבעתי עליכם* (»Ich beschwöre euch«) eingeleitete Beschwörung (Hebräisch 2. Person Plural) verschiedener Geister und Dämonen (besonders auffällig die weibliche Form der Imperative und Namen) mit Hilfe des Gottesnamens und verschiedener Engelnamen.

§606: Mit der Bekräftigung *אמת* (»wahrhaft«) eingeleiteter »historischer« Text (Hebräisch), der das dem Mose im Dornbusch übergebene »Schwert« (den »Namen«) als die (magische) Kraft benennt, mittels derer Mose Wunder vollbrachte und (verbotenen) Zauber unterband; in MS New York verbunden mit einem Zusatz, der den Aufstieg R. Yishma'els zur Merkava mit der Offenbarung an Mose gleichsetzt, womit erneut eine redaktionelle Verklammerung dieser magischen Überlieferung mit den klassischen Aufstiegstraditionen hergestellt wird. Das Stück schließt mit einer Anweisung zum rechten Umgang mit dem »Schwert« bzw. mit dem »Namen«, der Errettung aus aller Bedrängnis garantiert.

1.5.1.3. §§607–622

§607: Magisches Rezept (erste Anwendung des »Schwerts«); Anweisung: Mehrmaliges Sprechen des »Schwerts« über ein dichtbelaubtes Holz bei Sonnenaufgang, woraufhin das Holz verdorren werde.

§608: Magisches Rezept (Sicherung eines reichen Fischfangs); Anweisung: Sprechen des »Schwerts« über die Wurzel einer Dattelpalme und über Meeressand, welcher mit der linken Hand auf eine bestimmte Wasserstelle zu werfen ist, woraufhin sich eben dort ein reicher Fischschwarm bilde.

§609: Magisches Rezept (freies Laufen über Wasser); Anweisung: Sprechen und Schreiben des »Schwerts« auf ein an den Fuß gebundenes Eisengerät, woraufhin das freie Laufen über Wasser möglich sei.

Weiteres magisches Rezept, Sondergut MS Oxford (Sicherung von Gewinnchancen bei einem Wettrennen, mutmaßlich ein Pferderennen); Anweisung: Schreiben des »Schwerts« auf hiëratiches Papier (das vermutlich den Pferden/Reitern umgehängt werden soll); das gewünschte Ziel stelle sich ein, wenn die Pferde/Reiter außerdem Wein aus einem neuen Tonkrug trinken und ihr Gesicht hineintauchen.

§610: Magisches Rezept (Schadenzauber: Vernichtung eines Widersachers); Anweisung: Schreiben des »Schwerts« auf ein Kupferplättchen; Fortsetzung unverständlich.

§611: Magisches Rezept (Liebeszauber); Anweisung: Schreiben des eigenen Namens (MS New York zusätzlich: sowie des Namens der Frau) mit eigenem Blut auf das Haustor; Schreiben des eigenen Namens (bzw. des Namens der Frau und

des Namens des Mannes) mit Blut auf Hirschleder, woraufhin die Begehrte sich einstelle.

§612: Magisches Rezept (Hochachtung der Gemeinde); Anweisung: Werfen von Lauchsamen in die Mitte der versammelten Gemeinde; Sprechen des »Schwerts« und Verlassen der Gemeinde bis Sonnenaufgang, woraufhin die Gemeinde die gewünschte Hochachtung erweise.

Weiteres magisches Rezept, wobei allerdings das einleitende Gliederungselement (Benennung des Zwecks: mutmaßlich ein Offenbarungszauber) entfallen ist; Anweisung: Einhalten eines dreitägigen Fastens; Räuchern von Duftkräutern; Sprechen des »Schwerts« morgens und abends, woraufhin der Beschworene (vermutlich ein Engel) sich einstelle und zu Diensten sei.

§613: Magisches Rezept (Traumdeutung); Anweisung: Verwendung von Balsamöl; Schreiben (des »Schwerts«) auf hiëratiches Papier: Sprechen des »Schwerts« vor einer Leuchte, die mit einem Stock aus Olivenholz ausgeschlagen werden soll, woraufhin man (vielleicht auch ein zweiter) in einen Traumschlaf falle.

§614: Magisches Rezept (Gehör finden vor einem Bedeutenden); Anweisung: Sprechen des »Schwerts«, Waschen von Gesicht und Händen in Rosenöl, woraufhin man Gehör finde.

§615: Magisches Rezept (Schadenzauber: Streit in der Gemeinde); Anweisung: Sprechen des »Schwerts« und Werfen von Senf in die versammelte Gemeinde, woraufhin ein Streit ausbreche.

§616: Magisches Rezept (Schadenzauber: Trennung von Mann und Frau); Anweisung: Sprechen des »Schwerts« über Mann und Frau; Verwendung von Eselsfleisch; Fortsetzung unverständlich.

§617: Magisches Rezept (Schadenzauber: Vernichtung eines Widersachers); Anweisung: Schreiben des »Schwerts« auf ein Bleiplättchen; Deponieren von Haar und Kleidung des betreffenden Widersachers in einem verlassenen Haus, woraufhin das Gewünschte eintreffe.

§618: Magisches Rezept (um sich unsichtbar zu machen); Anweisung: Räuchern von Wermut, Duftkräutern und Ruß; Verwendung von einem Fuchsherzen; Sprechen des »Schwerts« und Hinausgehen.

§619: Magisches Rezept (Schutz vor Unwetter auf See); Anweisung: Sprechen des »Schwerts« gegen die Wellen, woraufhin diese nachlassen; Schreiben (des »Schwerts«) auf einen Gegenstand aus Metall, Ton oder Holz, der an den Schiffsmast gehängt werden soll, wodurch das Schiff vor Havarie geschützt sei.

§620: Magisches Rezept (Schadenzauber: Vernichtung eines Widersachers); Anweisung: Schreiben des »Schwerts« auf noch ungebrannten Ton, der daraufhin übertüncht und in das Haus des betreffenden Widersachers geworfen werden soll.

§621: Magisches Rezept zu jedwedem Zweck; Anweisung: Halten von Wermut in der rechten Hand; Sprechen des »Schwerts« gegen die Sonne, woraufhin das Ge-

wünschte eintreffe; weitere Anweisungen: Sich reinigen (sieben Tage); Erfüllen der Gebote gegenüber Freunden; Enthaltung von jedwedem Schwur; Üben von Bescheidenheit.

§622: Einleitend Reihe von *nomina barbarum* (vielleicht ehemals sinnvoller Kontext, der den Zweck des magischen Rezepts benannte); Anweisung: Schreiben (des »Schwerts«) auf die linke Handfläche; Gießen von Olivenöl und Naphta in eine neue Leuchte; Schlafen in reinen Kleidern in einem reinen Haus, woraufhin ein Engel erscheine und das Erfragte offenbare.

1.5.2. Harba de-Moshe II (§§640–650)

1.5.2.1. §§640–644

§640: Einleitende Wendung (Aramäisch): »Dies ist *Harba de-Moshe*« (so auch §598 [MS New York]); anschließend Namenreihe (*nomina barbarum*, vereinzelt griechische und griechisch anmutende Wörter); abschließend die beiden Namen קושטא קושטא (die ähnlich auch in §367 bzw. §953 als Namen des »Schwerts« und des »Regenbogens« vorkommen), übergehend in Tetragrammpermutationen.

§641: Namenreihe; klar strukturiert durch den jeweiligen Zusatz von צבאות («[der] Heerscharen»). Einige der Namen entnahm der Redaktor von MS New York offensichtlich der vorangehenden Tradition (Beschwörung des *šar ha-panim* §§623–639), um so die beiden Schriften redaktionell zu verklammern.

§642: Namenreihe (überwiegend *nomina barbarum*, vereinzelt auf אל- auslautende Engelnamen).

§643: Namenreihe; klar strukturiert durch die jeweilige Bildung mit בר («... Sohn des ...»).

§644: Namenreihe (überwiegend *nomina barbarum*, vereinzelt Tetragrammpermutationen und auf אל- auslautende Engelnamen).

1.5.2.2. §645

§645: Beschwörungsgebet (Aramäisch) an besonders hohe Engel; schlechter Textzustand. Das Stück bildet (wie §§605–606 in *Harba de-Moshe* I) den Übergang zum dritten Gliederungskomplex, der aus magischen Rezepten besteht; abschließend Bitte um Beistand und die Formel: »Amen, Amen, Sela«.

1.5.2.3. §§646–650

§646: Magisches Rezept zum Zwecke der Abwehr einer Bedrohung unklarer Art (*nomen barbarum* bzw. korruptes Wort) oder zum Zwecke eines Offenbarungszaubers; Anweisung: Sprechen des »Schwerts« gegen die Sonne; Bitte um Offenbarung an die Sonne (die in §§646–648 Objekt der Beschwörungen ist).

Weiteres magisches Rezept (um mildtätig zu sein); Anweisung: Schreiben (des »Schwerts«) mit dem Blut eines *deragon* (vermutlich ein Reptil) auf hiëratistisches Papier und Hirschleder; Sprechen des »Schwerts« gegen die Sonne, was das Gewünschte bewirke.

§647: Magisches Rezept (um sich Nutzen zu verschaffen); Anweisung: Schreiben (des »Schwerts«) auf ein Palmblatt, das, verborgen (vor der Sonne?), gepreßt werden soll; Bannung der Sonne in ihrem Lauf; Sprechen des »Schwerts« (gegen die Sonne), woraufhin diese zu Diensten sei.

§648: Magisches Rezept (um zu heiraten); Anweisung: Einmaliges Sprechen (des »Schwerts«) und eines bestimmten Namens, woraufhin das Gewünschte eintreffe.

§649: Magisches Rezept (Liebeszauber); Anweisung: Schreiben (des Namens der Frau?) auf ein Stück Flachs, aus dem der Docht für eine Leuchte gefertigt werden soll; Anzünden der Leuchte und Sprechen des »Schwerts« sowie eines bestimmten Namens in der Haustür.

§650: Magisches Rezept; in der vorliegenden Fassung nicht mehr verständlich.

2. Merkava Rabba

2.1. Handschriften

Die Makroform *Merkava Rabba* ist durch fünf Handschriften bezeugt, die alle in die *Synopse zur Hekhalot-Literatur* aufgenommen wurden. Größere Textpassagen finden sich zudem in der esoterischen Schrift *Sode Razayya* des El'azar von Worms, die noch unediert sind⁴². Die *editio princeps* besorgte Shlomo Musajoff im Jahre 1921 in seiner Sammlung *Merkava Shelema*⁴³.

MS New York JTS 8128, fol. 36b–38a, 38b–43b; ashkenazisch, Ende 15./Anfang 16. Jh.

MS Oxford Michael 9 (Neubauer 1531), fol. 63b–66b; ashkenazisch, ca. 1300.

MS München Cod. hebr. 40, fol. 107a–108b; ashkenazisch, Ende 15. Jh.

MS München Cod. hebr. 22, fol. 179a–179b; italienisch, Mitte 16. Jh.

⁴² Wichtig ist vor allem die Parallele zur *Shi'ur Qoma*-Version von *Merkava Rabba*, die z. B. in MS München 81, fol. 183b/7 (entspricht dem Beginn von §695) bis fol. 184a/9 (= Ende von §703) enthalten ist; s. auch §695 mit Anm. 1.

⁴³ Jerusalem 1921, fol. 1a–6a. Der *Shi'ur Qoma*-Komplex von *Merkava Rabba* (entspricht den §§688–708 der *Synopse*) wurde von Cohen, *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*, 1985 [TSAJ 9], S. 54–76, mit MS New York als Basistext ediert (dazu auch 2.2.3. sowie 3.2.3.). Cohens Textedition wird im folgenden mit *Texts and Recensions*, seine zuvor erschienene Studie *The Shi'ur Qomah, Liturgy and Theurgy in Pre-Kabbalistic Jewish Mysticism*, Lanham – New York – London 1983, mit *Shi'ur Qomah* abgekürzt.

MS Dropsie 436, fol. 72–78; sefardisch, 15. Jh.

Unter den Hekhalot-Fragmenten der Kairoer Geniza findet sich eine direkte Textparallele nur zu §623 (*šar ha-panim*), dessen Zugehörigkeit zur Makroform *Merkava Rabba* jedoch umstritten ist⁴⁴.

MS Cambridge T.-S. K 21.95.S (= G1), col. F/22ff.; orientalisch, vor dem 9. Jh.⁴⁵

2.2. Redaktion

2.2.1. Der in der *editio princeps* verwendete Titel מרכבה רבה findet sich in drei Handschriften der *Synopse* (MSS New York, Oxford und München 40), hier jedoch jeweils als Postskript: סליק מרכבה רבא/רבה («Zuende ist *Merkava Rabba*»; §708). Die vom Herausgeber des Erstdrucks beigegebene und (im Druck hervorgehobene) Überschrift ריו של סנדלפון («Das Geheimnis des Sandalfon») ist in der *Synopse* zu Beginn von §597 in MS Oxford («Das Geheimnis des Sandalfon usw.»; es schließt jedoch ein Akatri'el-Stück an) und im Text der *Merkava Rabba* (§656; »R. Yishma'el sagte: Ich fragte R. 'Aqiva nach dem Geheimnis des Sandalfon«) belegt. Aus diesem Textstück dürfte die Überschrift »Das Geheimnis des Sandalfon« in der *editio princeps* entlehnt sein. Der Titel *Merkava Rabba* ist sonst nur noch in MS Sassoon 290 (S. 331) zusammen mit dem Titel *Merkava Zuṭa* bezeugt, ohne daß aus dem Zusammenhang etwas über den Inhalt der beiden Schriften erkennbar wäre⁴⁶.

2.2.2. Das Textmaterial von *Merkava Rabba* bietet sich in den fünf Handschriften in unterschiedlichen Ausformungen dar, wobei MS München 22 mit der *editio princeps* besonders eng zusammengeht⁴⁷. Die Handschrift Dropsie bricht in §657 ab; die nachfolgenden Blätter mit dem Schluß von *Merkava Rabba* und womöglich weiterem Hekhalot-Material sind verlorengegangen. Auch der Hekhalot-Komplex in MS New York, der mit §712 endet, ist nicht mehr vollständig erhalten⁴⁸. Von den nachfolgenden Folio haben sich kleinere Papierreste erhalten, die erkennen lassen, daß die Kompilation von Hekhalot-Stücken mit dem genannten Paragraphen noch nicht erschöpft war.

Das Ende von *Merkava Rabba* wird, wie erwähnt, durch das Postskript *seleq merkava rabba* (§708) in den Handschriften Oxford, New York und München 40 eindeutig gekennzeichnet⁴⁹. Schwieriger ist es hingegen, den Beginn der Makroform abzugrenzen. Während Gruenwald von vornherein den *šar ha-panim*-Komplex (§§623–639) und das *ḥotam gadol/keter nora'*-Stück (§§651–654)⁵⁰ zum Be-

⁴⁴ Dazu unten 2.2.

⁴⁵ Dazu *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 9ff.

⁴⁶ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 18. Zu MS Sassoon 290 s. oben 1.2.

⁴⁷ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 17f.

⁴⁸ Zu den §§709–712, die an dieser Stelle nur in New York vorkommen, s. unten 2.2.3.

⁴⁹ Zu den in MS New York folgenden Paragraphen s. unten 2.2.3.

⁵⁰ Zu den §§640–650 (*Harba de-Moshe* II) s. Abschnitt 1.

stand von *Merkava Rabba* rechnet⁵¹, möchte Schäfer den Beginn der Schrift eher mit §655 ansetzen, wozu sich weitere Versatzstücke gruppiert hätten⁵². Die §655 eröffnende Formel (»R. Yishma'el sagte: Ich sah den König der Welt auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen ...«) wird im folgenden Kontext noch zweimal im Zusammenhang mit dem *Ši'ur Qoma*-Komplex dieser Makroform aufgegriffen (§§688 und 691). Diese Formel läßt also zumindest eine engere redaktionelle Zusammengehörigkeit der Abschnitte §§655ff. und §§688ff./691ff. erkennen⁵³.

Auch der mit §§655ff. einsetzende Textkomplex ist aus verschiedenen Einzelstücken (»Mikroformen«) redigiert, die sich teils sprachlich (Aramäisch), teils thematisch-inhaltlich vom Kontext abheben. Weiterhin fällt auf, daß mehrere Paragraphen Parallelen in anderen Makroformen haben. Zu den §§655–657 findet sich in MS Oxford eine Dublette, die jedoch in einem völlig anderen Kontext (§§821–824) und auffälligerweise der Textversion von München 22 (§§655–658) näher steht als der ersten Oxforder Fassung. Die *pardes*-Erzählung (§§671–673) ist in *Merkava Rabba* und *Hekhalot Zuṭarti* (§§344–346) bezeugt⁵⁴. Der *šar ha-tora*-Komplex der §§677–679 findet sich in mehreren Manuskripten im Kontext von *Hekhalot Rabbati* (§§277–280 bzw. §§308–309). Das Thronlied in §687 ist auch aus *Hekhalot Rabbati* (§§94 bzw. 154, hier jedoch nicht in allen Handschriften) bekannt. Zu erwähnen ist schließlich, daß der *Ši'ur Qoma*-Text von *Merkava Rabba* (§§688ff.) trotz erheblicher Textunterschiede hinsichtlich seiner Struktur sowie der Angabe von Maßen und Namen mit den in §§947ff. beginnenden *Ši'ur Qoma*-Traditionen⁵⁵ verwandt ist und daher dem Redaktor von MS New York Anlaß bot, beide Fassungen ineinanderzuarbeiten⁵⁶. Deutliche thematische Bezüge zu der Aufstiegstradition von *Hekhalot Rabbati* weist das 'Aqiva-Stück der §§685f. auf.

Diese Beobachtungen zur Redaktion deuten eher auf ein spätes Stadium der Kompilation, in dem sehr verschiedene Traditionen redigiert wurden. Fragt man nach thematischen Kriterien, die für die Redaktion von *Merkava Rabba* konstitutiv sein könnten, so läßt sich sagen: »Inhaltlich zieht sich wie ein roter Faden durch den ganzen Text als Thema der MR (*Merkava Rabba*) das 'große Geheimnis' (*raz*, *midda* oder auch einfach *davar*), das als Geheimnis der Tora zu interpretieren ist.«⁵⁷ Von der *šar ha-tora*-Thematik aus betrachtet läßt sich nun auch

⁵¹ *Apocalyptic and Merkava Mysticism*, Leiden/Köln 1980 [AGAJU 14], S. 174ff.

⁵² *Hekhalot-Studien*, S. 22ff.

⁵³ Der *Ši'ur Qoma*-Komplex wird hingegen von Gruenwald überhaupt nicht in die inhaltliche Analyse von *Merkava Rabba* eingeschlossen, obwohl er durch die Unterschrift am Ende von §708 eindeutig als Bestandteil dieser Makroform ausgewiesen ist. Gruenwald folgt hier offensichtlich der *editio princeps*, in der dieses Stück unter Hinweis auf die Edition von *Ši'ur Qoma* im Amsterdamer Druck *Sefer Razi'el* (1701) fehlt. Auch in MS München 22 ist der *Ši'ur Qoma*-Komplex nicht enthalten; *Merkava Rabba* endet bereits mit §670.

⁵⁴ Zu den Unterschieden zwischen beiden Versionen s. *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, §344 mit Anm. 1.

⁵⁵ Dazu unten Abschnitt 3.

⁵⁶ Dazu 2.2.3.

⁵⁷ Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 30.

eine engere inhaltliche Beziehung zwischen dem *šar ha-panim*- und *hotam gadol/keter nora*⁵⁸-Stück auf der einen und den mit §§655ff. einsetzenden Traditionen auf der anderen Seite feststellen. Hier wie dort durchzieht das Thema des großen Geheimnisses bzw. der verborgenen Weisheit die Texte, womit auf den Erwerb von Tora-Erkenntnis bzw. den Schutz vor dem Vergessen der Tora angespielt wird⁵⁸. Das gesamte Textmaterial gehört in der vorliegenden redaktionellen und thematischen Ausformung also zum Umfeld der *šar ha-tora*-Tradition. In welchen Einzelschritten die Redaktion auch verlaufen sein mag (dies wird erst aufgrund eingehender literar- und redaktionskritischer Studien zu eruieren sein), ihr leitender Gesichtspunkt ist zweifellos die *šar ha-tora*-Thematik.

Die folgende synoptische Tabelle veranschaulicht den Aufbau der fünf Handschriften unter Einschluß des *šar ha-panim*- und *hotam gadol/keter nora*⁵⁹-Stückes:

N8128	O1531	M40	M22	D436
623-639 ⁶⁰	623-639	623-639	623-639	623-639
640-650 ⁶¹	-	-	-	-
-	651-654 ⁶²	651-654	-	651-654
655-657	655-657	655-657	655-657	655-657 ⁶³
-	-	-	658	-
659-665	659-665	659-665	659-665	-
666-670	666-670	666-670 ⁶⁴	666-670	-
671-674	671-674	- ⁶⁵	-	-
675-676	675-676	675-676	-	-
677-679 ⁶⁶	677-679	677-679	-	-
680-708	680-708	680-708	-	-
709-712 ⁶⁷	-	-	-	-
-	821-824 ⁶⁸	-	-	-

⁵⁸ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 118 (*šar ha-panim*), S. 37 (*hotam gadol/keter nora*) und S. 30 (*Merkava Rabba*).

⁵⁹ Zur inhaltlichen Strukturierung s. unten 2.5.

⁶⁰ Beschwörung des *šar ha-panim*; in MSS New York und Oxford geht *Harba de-Moshe* I voran (s. oben Abschnitt 1.), in MSS München 40 und Dropsie schließt das Stück an *Ma'ase Merkava* an.

⁶¹ *Harba de-Moshe* II.

⁶² *hotam/keter*-Stück.

⁶³ Das Manuskript bricht am Ende von fol. 78 ab.

⁶⁴ In MS München 40 ist ein größeres Textstück infolge eines Schreibfehlers ausgefallen; s. §665 mit Anm. 7.

⁶⁵ MS München 40 zitiert von der mit §671 beginnenden *pardes*-Erzählung nur den einleitenden Satz; s. §671 mit Anm. 1.

⁶⁶ In der *Synopse* wird hier zusätzlich die Textparallele von MSS Budapest, Vatikan und München 22, die im Kontext der Makroform *Hekhalot Rabbati* überliefert ist, synoptisch wiedergegeben; s. auch die synoptische Übersetzung dieses Stückes im vorliegenden Band.

⁶⁷ Zu diesem Stück s. 2.2.3.

⁶⁸ Dublette zu den §§655-658.

2.2.3. Wie im Blick auf die Redaktion der vorangehenden Hekhalot-Texte festgestellt⁶⁹, weist auch die Makroform *Merkava Rabba* in MS New York einige signifikante Textunterschiede zu den übrigen Handschriften auf, die auf eine zielgerichtete Redaktion des gesamten in diesem Manuskript enthaltenen Hekhalot-Materials zurückgehen. Das Fehlen des *hotam gadol/keter nora*⁷⁰-Stückes (§§651-654) mag damit zusammenhängen, daß der Redaktor eine Dublette zu der im Kontext von *Hekhalot Rabbati* überlieferten Version (§§318-321) vermeiden wollte. Die zweite, nur in MS New York enthaltene Fassung von *Harba de-Moshe* (§§640-650) ist im Zusammenhang mit weiteren magischen Traditionen zu sehen, die in mehrere Makroformen inkorporiert wurden⁷⁰.

Auffallend ist vor allem die Bearbeitung des *Ši'ur Qoma*-Materials von *Merkava Rabba* in MS New York (§§688ff.), in das die *Ši'ur Qoma*-Tradition der §§947ff.⁷¹ durchgängig eingearbeitet ist. Abweichende Lesungen bei den Maßen der Körperglieder Gottes werden häufig mit »andere Lesart« eingeleitet⁷²; unterschiedliche Namenstraditionen sind nur zum Teil gekennzeichnet⁷³, so daß etwa zu den Fingern einer Hand bzw. zu den Zehen eines Fußes zehn statt fünf Namen angegeben werden⁷⁴. Weitere *Ši'ur Qoma*-Stücke hat der Redaktor in *Hekhalot Zutarti* eingeschaltet⁷⁵. Zur *Ši'ur Qoma*-Tradition gehören ferner die §§710 und 711, die erst im Anschluß an das auch in MS New York deutlich gekennzeichnete Ende von *Merkava Rabba* folgen und den Text der §§952f. in stark bearbeiteter Form beinhalten. Um die Redaktion zu verdeutlichen, wird in der Übersetzung die *Ši'ur Qoma*-Version von MS New York durchgängig synoptisch wiedergegeben⁷⁶.

Hingewiesen sei schließlich noch auf die *pardes*-Erzählung (§§671ff.), die nur in MS New York mit Traditionen aus b Hagiga ausgestaltet ist⁷⁷.

2.3. Sprache

Die Makroform *Merkava Rabba* ist überwiegend in Hebräisch verfaßt. Ein aramäischer Passus liegt in dem thematisch abgeschlossenen Stück §§664-670 vor, das sich also schon aufgrund der Sprache vom Kontext deutlich unterscheidet. Identifizierbare griechische Lehnworte, die in mehreren Makroformen der Hekhalot-Literatur nachgewiesen werden konnten (vor allem in *Hekhalot Rabbati*⁷⁸,

⁶⁹ S. Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* III, S. XIIff.

⁷⁰ Dazu auch Herrmann/Rohrbacher-Sticker, *FJB* 17, 1989, S. 101ff.

⁷¹ Dazu Abschnitt 3.

⁷² Z.B. §§695, 697 u.ö.

⁷³ S. die Namenslisten in §§696 (die Namen auf Gottes Herzen) und 698 (die Namen auf Gottes Stirn).

⁷⁴ S. §702.

⁷⁵ Dazu Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* III, S. XIIff.

⁷⁶ Cohens sog. kritische Edition der *Ši'ur Qoma*-Tradition von *Merkava Rabba* (*Texts and Recensions*, S. 54ff.) läßt die redaktionellen Zusammenhänge nicht mehr erkennen.

⁷⁷ Zur Redaktion der *pardes*-Erzählung in diesem Manuskript s. Herrmann/Rohrbacher-Sticker, *FJB* 17, 1989, S. 112ff.

⁷⁸ Dazu Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* II, S. XIXf.

*Hekhalot Zutarti*⁷⁹ und in den beiden Versionen von *Harba de-Moshe*) fehlen hier.

2.4. Datierung und Herkunft

Jeder Versuch, die Entstehungszeit der Makroform *Merkava Rabba* im Sinne einer absoluten Chronologie festlegen zu wollen, erscheint beim gegenwärtigen Stand der Forschung aussichtslos⁸⁰. Grundsätzlich wird man zwischen dem Alter der Einzeltraditionen (Mikroformen) und dem ihrer redaktionellen Zusammenstellung zur Makroform *Merkava Rabba*, wie sie aus den mittelalterlichen Handschriften bekannt ist, zu unterscheiden haben⁸¹. Weder die Mikroformen noch die Makroform *Merkava Rabba* sind jedoch so intensiv erforscht, daß man für das eine oder andere ein fixes Datum angeben könnte. Die Beobachtungen zur Redaktion (Abschnitt 2.2.) sprechen im Blick auf die relative Chronologie eher für ein spätes Stadium der Endredaktion von *Merkava Rabba* innerhalb der Hekhalot-Tradition. Vieles deutet darauf hin, daß hier sehr verschiedene Traditionen unter dem leitenden Thema »das große Geheimnis der Tora« (*šar ha-tora*-Thematik) redigiert wurden.

Entscheidend für die Datierung wäre also zunächst die Klärung der Frage, wie sich die Einzeltraditionen (Mikroformen) zueinander verhalten. Daß die Forschung von einem Konsens in dieser Frage noch weit entfernt ist, soll hier an dem für *Merkava Rabba* zentralen Thema des *šar ha-tora* illustriert werden. Scholem räumte der Aufstiegstradition, wie sie sich vor allem in *Hekhalot Zutarti* und *Hekhalot Rabbati* erhalten hat, die zeitliche Priorität vor der *šar ha-tora*-Thematik ein⁸². Wenn am Ende von *Hekhalot Rabbati* in zahlreichen Handschriften ein umfangreicher *šar ha-tora*-Komplex an die Aufstiegstraditionen anschließt (§§ 278ff.), so drücke sich in diesem literarischen Nacheinander auch ein zeitliches Gefälle aus⁸³. Auch für Gruenwald ist die *šar ha-tora*-Tradition sekundärer Natur, was sich zudem an einem in *Merkava Rabba* enthaltenen Textstück eindeutig festmachen lasse. Die Wendung »Tag für Tag erschien es mir (= R. Yishma'el), als stünde ich vor dem Thron der Herrlichkeit« (§ 680) wird von ihm dahingehend interpretiert, daß sie »betrays the fact that the *Sar-Torah* experience was considered a substitute for the ascension unto the heavenly Merkavah«⁸⁴. Halperin geht

⁷⁹ Dazu Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* III, S. XVI.

⁸⁰ S. auch Übersetzung der *Hekhalot-Literatur* II, S. 20ff., und III, S. 16f. und 32ff.

⁸¹ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 30.

⁸² Vgl. *Jewish Gnosticism*, S. 12.

⁸³ S. dazu auch Scholems Artikel »Merkabah Mysticism«, in: *Encyclopaedia Judaica* XI, 1971, Sp. 1387: »Chapters 27-30 (sc. of *Hekhalot Rabbati*) include a special tract, found in several manuscripts under the title *Sar Torah*, which was composed much later than the bulk of the work.« Vgl. auch E.E. Urbach, המסורות על תורת הסוד בתקופת התנאים, in: *Studies in Mysticism and Religion Presented to Gershom G. Scholem*, Hebrew Section, Jerusalem 1967, S. 1ff., und insbesondere S. 23ff.

⁸⁴ *Apocalyptic and Merkava Mysticism*, S. 179; s. auch S. 169ff. zu dem *šar ha-tora*-Komplex am Ende von *Hekhalot Rabbati*.

neuerdings davon aus, daß Aufstiegstradition und *šar ha-tora* sich aus einer gemeinsamen Wurzel, der »popular synagogue tradition of merkabah interpretation«⁸⁵ entwickelt hätten, wobei er für die Träger der Hekhalot-Tradition den »am ha-areš und damit eine antirabbinische Bewegung postuliert. Die Hekhalot-Tradition wird von ihm zum »revolutionary manifesto« der »Jewish masses«⁸⁶ hochstilisiert, deren Träger ein Exempel statuieren wollten »of their own struggle with the rabbinic elite for a place of honour within Jewish society – an unequal and frustrating struggle which they waged with magic as their chief weapon«⁸⁷.

Es versteht sich von selbst, daß gerade *Merkava Rabba*, wo das magische Element sehr viel stärker ausgeprägt ist als in den meisten anderen Hekhalot-Texten, ein wichtiger Baustein für Halperins Gewichtung des Magischen, und hier vor allem der *šar ha-tora*-Tradition, darstellt⁸⁸. Halperins These ist in ihren Voraussetzungen gewiß äußerst problematisch und in ihrem Versuch, ein Erklärungsmodell für die gesamte Hekhalot-Überlieferung zu bieten, nicht haltbar⁸⁹. Auch Scholems Argumentation ist im Hinblick auf *Merkava Rabba* nicht konsequent, wenn er einerseits den *šar ha-tora*-Komplex und damit *Merkava Rabba* als »spät« einstuft, andererseits die *Ši'ur Qoma*-Tradition, die er spätestens ins 2. Jh. datiert wissen möchte⁹⁰, als ursprünglichen Bestand von *Merkava Rabba* vermutet⁹¹.

Die in der gegenwärtigen Forschung vertretenen, höchst kontroversen Positionen hinsichtlich der Fragen nach Alter und Herkunft der Hekhalot-Literatur lassen, gerade auch im Blick auf *Merkava Rabba*, einmal mehr die Notwendigkeit genauerer literar-, redaktions- und traditionsgeschichtlicher Analysen erkennen.

2.5. Aufbau und Inhalt

Das Textmaterial von *Merkava Rabba* läßt sich unter Einschluß der Beschwörung des *šar ha-panim* und des *ḥotam gadol/keter nora'*-Stückes in folgende Einheiten gliedern:

1. §§ 623–639: Beschwörung des *šar ha-panim* (Fürst des Angesichts).
2. §§ 651–654: *ḥotam gadol/keter nora'*-Stück (das Große Siegel und die Furchtbare Krone).
3. §§ 655–658 = §§ 821–824: Das Geheimnis von Sandalfon.

⁸⁵ *The Faces of the Chariot*, Tübingen 1988 [TSAJ 16], S. 387.

⁸⁶ Ibid., S. 385.

⁸⁷ Ibid., S. 450.

⁸⁸ Vgl. ibid., S. 384: »It is not easy to see why anyone would care about 'descent to the merkabah'; unless, as *Merkavah Rabbah* suggests, he saw in this journey a source and legitimization for *Sar Torah*«.

⁸⁹ Vgl. Schäfer, *Der verborgene und offenbare Gott* (im Druck).

⁹⁰ *Ursprung und Anfänge der Kabbala*, Berlin 1962 [SJ 3], S. 17.

⁹¹ *Jewish Gnosticism*, S. 7; vgl. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 28. Zur Datierung von *Ši'ur Qoma* s. unten 3.3.

4. §§659–663: Magische Praktiken zu bestimmten Festzeiten.
5. §§664–670: Die über die sieben *reqi'im* (Himmel) gesetzten Engelfürsten und ihr Lobpreis.
6. §§671–674: *pardes*-Erzählung.
7. §§675–687: Das große Geheimnis; *šar ha-tora*-Traditionen.
8. §§688–704: *Ši'ur Qoma*-Beschreibung der thronenden Gottheit.
9. §§705–708: Das große Geheimnis; Beschwörung und Benediktionen.
10. §§709–712: Lehrtradition über die Verheißungen des *Ši'ur Qoma*; das Geheimnis des »großen Buches«.

Im folgenden werden die einzelnen Textstücke nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten beschrieben.

2.5.1. §§623–639

§623: Einleitungsformel (»R. 'Aqiva fragte R. Elie'zer«); Beginn der Beschwörung des *šar ha-panim* mit dem Ziel, ihn auf die Erde hinabsteigen zu lassen. Er soll dem Beschwörer die »Geheimnisse oben und unten ... die verborgenen (Tiefen) der Weisheit (תעלומות חכמה) und die Klugheit der Einsicht (ערמת תושיה)« offenbaren. Verschiedene Reinigungspraktiken werden als Voraussetzung für die Beschwörung genannt.

§624: Beschwörung der »Fürsten des Schreckens, der Furcht und des Zitterns« mit dem 42buchstabigen Namen.

§625: Hier beginnt die eigentliche Beschwörung, die ein kunstvoll komponiertes und dramatisch strukturiertes Beschwörungsformular darstellt, das sich bis zu dem höchsten und geheimnisvollsten Namen des *šar ha-panim* steigert (§630). Jedes der folgenden vier Beschwörungsformulare besteht aus den beiden Elementen der Anrufung (אני קורא לך = »ich rufe dich an«) und der Beschwörung (אני משביע עליך = »ich beschwöre dich«).

§626: Die Anrufung mit dem Namen 'WZHY' und dem Beinamen »Jüngling« deutet darauf hin, daß der *šar ha-panim* mit Metatron zu identifizieren ist.

§627: Beschwörung des *šar ha-panim*, damit er sich auch weiterhin dem Willen des Beschwörers verbinde (נוקק).

§628: Anrufung mit den 14 Namen, die in zwei unterschiedlichen Schreibweisen wiedergegeben werden.

§629: Beschwörung mit den 14 Namen.

§630: Die vier (der 14 Namen), die auf den Häuptern der *hayyot* eingraviert sind.

§631: Die vier Namen auf den vier Seiten des Thrones.

§632: Die vier Namen auf den vier Kronen der Ofanim.

§633: Die beiden letzten der 14 Namen, die auf Gottes Krone eingraviert sind.

§634: Die Beschwörung mit den 14 Namen zielt wiederum darauf ab, den *šar ha-panim* hinabsteigen zu lassen, damit er die schon in §623 genannten Geheimnisse offenbare. Der Text wechselt am Ende zur Beschreibung des Thrones der Herrlichkeit über.

§635: Anrufung mit den fünf Namen, die jeweils mit dem theophoren Element אל enden.

§636: Beschwörung mit den fünf Namen, deren »Buchstaben in Feuer geschrieben sind«; erneute Aufforderung an den *šar ha-panim* hinabzusteigen und den Willen des Beschwörers zu erfüllen. Mit den magischen Namen gewinnt der Beschwörer solche Macht über den *šar ha-panim*, daß er ihm sogar Bestrafung und Vernichtung im Falle seines Zauderns androhen kann.

§637: Anrufung mit dem höchsten und geheimnisvollsten Namen, der mit Ausnahme eines Buchstabens dem Gottesnamen entspricht. Auch dies deutet wiederum auf die Identifikation des *šar ha-panim* mit Metatron hin. Der Name wird in verschlüsselter Form und in der »reinen Sprache«, d.h. als Tetragrammpermutation, wiedergegeben.

§638: Beschwörung mit dem höchsten Namen, der wiederum in zwei Darstellungsformen genannt wird.

§639: Rückkehr des *šar ha-panim*: »Steig auf in Frieden«. Auch die Rückkehr ist mit der Nennung von (Gottes-)Namen verbunden.

2.5.2. §§651–654

§651: Einleitung: R. Yishma'el fragt R. Nehunya b. Haqana nach den Namen des »Großen Siegels« (חותם גדול) und der »Furchtbaren Krone« (כתר נורא); von den folgenden, meist unverständlichen Namen könnte ein Name der Krone, אובונה, dessen drei Buchstabenpaare jeweils die Zahl 8 ergeben, auf die gnostische Ogdoas-Spekulation hindeuten. Die kosmologische Bedeutung des Siegels (»mit dem Himmel und Erde besiegelt wurden«) und die magische Potenz der Krone (»mit der man alle Fürsten der Weisheit beschwört«) werden hervorgehoben.

§652: Anweisungen über die für den Gebrauch des Großen Siegels und der Furchtbaren Krone vorgeschriebenen Gebete.

§653: Das Gebet des Großen Siegels, in dem das Thema der Schöpfermacht Gottes entfaltet wird.

§654: Das Gebet der Furchtbaren Krone in Form eines Lobpreises Gottes, dessen »Krone größer und geliebter ist als alle Kronen«.

2.5.3. §§655-658/821-824

§655/§821: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte: Ich sah den König der Welt auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen«); ein Sandalfon-Stück, offenbar in Anlehnung an b Hag 13b. Sandalfon nimmt die Tefillin von Gottes Haupt, um Strafverfügungen von der Erde abzuwenden (während er nach der Bavli-Tradition dafür sorgt, daß die Kronen, bestehend aus Israels Gebeten, auf Gottes Kopf gelangen). Am Paragraphenende ist vom »Geheimnis« (רַמְזֵי) die Rede, womit die Beschwörung des Sandalfon gemeint sein dürfte.

§656/§822: Lehrtradition, die R. Yishma'el von R. 'Aqiva über das »Geheimnis des Sandalfon« (רִמְזֵי שַׁלְסָלָתוֹ) empfängt; inhaltlich geht es um verschiedene Geheimnamen. Der Mystiker erfährt die Erleuchtung (אִירָא) des Herzens, d.h. wohl Erleuchtung durch die Tora.

§§657f./§§823f.: Einleitungsformel (R. Yishma'el); das Geheimnis Sandalfons gibt dem Menschen, sogar dem der Halakha Unkundigen (»Viehhirt«), Tora-Erkenntnis (so explizit in MSS München 22 und Oxford, §823); Voraussetzung sind jedoch bestimmte magische Praktiken und das korrekte Aufschreiben der Namen.

2.5.4. §§659-663

§659: Lehrtradition R. Yishma'els von R. 'Aqiva über magische Handlungen zu bestimmten Festzeiten: 'Aseret, Neujahr, Neumonde und Neumond von Adar. Als Voraussetzung werden ethische Qualitäten wie »Reinheit, Aufrichtigkeit und Frömmigkeit« genannt.

§660: Die magische Handlung von 'Aseret, die im Aufschreiben von Namen auf Myrtenblättern und ihrem Auslöschen mit Speichel besteht.

§661: Die magische Handlung von Neujahr entspricht der von 'Aseret, jedoch sind Lorbeerblätter zu verwenden.

§662: Die magische Handlung an jedem Neumond, nach welcher die Namen auf Fingernägel geschrieben und mit Speichel ausgelöscht werden sollen; in MS New York findet sich der Zusatz, daß man Salz als Beigabe verwenden und Wasser trinken solle.

§663: Die Prozedur des Adar-Neumonds unterscheidet sich von den vorangehenden Praktiken darin, daß die magischen Buchstaben in eine Silberschüssel geschrieben und mit Wein ausgelöscht, d.h. in Wein aufgelöst getrunken werden sollen. Es folgt ein mit *she'ela* eingeleitetes Stück über den unaussprechlichen Namen. Bevor man ihn »betet«, muß man sich reinigen und Galil(?) -Blätter zerkauen.

2.5.5. §§664-670

§664: Ohne Einleitungsformel; der Text wechselt hier zum Aramäischen. Lobpreis des Gottesnamens (vor allem Tetragrammpermutationen) durch die sieben über die sieben Himmel eingesetzten Engelfürsten, eröffnet von Mikha'el, dem »großen Engel«, im ersten Himmel (so MS New York).

§665: Lobpreis Gavri'els, der hier den Beinamen »gerechter Engel« trägt, im zweiten Himmel.

§666: SWRY'L im dritten Himmel; die anschließende Namenreihe beginnt mit dem Zitat Ex 34,6.

§667: Akatri'el im vierten Himmel; Namenreihe mit der Selbstoffenbarungsformel Gottes von Ex 3,14. Es folgt ein kurzes Meṭaṭron-Stück mit weiteren Namenstraditionen.

§668: Rafa'el im fünften Himmel.

§669: BWDY'L (mit Varianten) im sechsten Himmel.

§670: YWM(Y)'L im siebenten Himmel; es folgen jedoch keine Namen, wie von der Struktur des Kontextes her zu erwarten wäre. Stattdessen werden magische Praktiken genannt, wonach das »Beten« der von den sieben Engeln vorgetragenen Namen die Erhörung zu jeder Zeit und an jedem Ort garantiert.

2.5.6. §§671-674

§§671f. (die folgenden Textstücke wieder in Hebräisch): *pardes*-Erzählung (vgl. §§344f.). Einleitungsformel (R. 'Aqiva); die in MS New York enthaltene Fassung entspricht weitgehend b Hag 14bf., wobei die aramäische Bavli-Tradition über Elisha' b. Avuya ins Hebräische übertragen ist.

§673: Einleitungsformel (»R. 'Aqiva sagte«); Aufstiegsbericht R. 'Aqivas, der beim Aufstieg in den Himmel (magische) Zeichen an den Eingängen des Himmels anbrachte. Befehl Gottes an die Engel des Verderbens, von 'Aqiva abzulassen (entspricht §346, *Hekhalot Zutarti*).

§674: Aufstiegsbericht 'Aqivas, von dem jedoch nur der Anfang zitiert wird. Der volle Wortlaut des Stückes findet sich in *Hekhalot Zutarti* (§348).

2.5.7. §§675-687

§§675: Einleitungsformel (R. Yishma'el); die folgenden Paragraphen knüpfen mit der Erwähnung des »Geheimnisses« (רַמְזֵי), das als das Geheimnis der Tora aufzufassen ist, an das Thema der §§655-658 an. Verheißungen an den Menschen, der das Geheimnis lernt und den Lobpreis Gottes spricht.

§676: In hymnischer Form wird Gott als der »Weise der Geheimnisse« und als »Herr des Verborgenen« gepriesen, der das Geheimnis in einer an m Av 1,1ff.

erinnernden Kette Mose, Josua, den Ältesten, den Propheten, den Frommen, den Gottesfürchtigen und schließlich ganz Israel offenbart hat.

§§677f.: Einleitungsformel (R. Yishma'el); R. Yishma'el vergißt im Alter von 13 Jahren die gelernte Tora und wird von seinem Meister R. Nehunya b. Haqana zur Quaderhalle im Tempel gebracht. Dort beschwört Nehunya b. Haqana ihn mit dem »Großen Siegel« (חותם גדול) des ZBWDY'L (= Metatron), und sogleich wird ihm das »Geheimnis der Tora« (סודא של תורה) offenbart und sein Herz erleuchtet, auf daß er nichts mehr vergißt.

§679: Ein kurzes, sehr schwieriges Stück, das wohl mit dem vorangehenden Kontext in Zusammenhang steht. Gemeint ist vielleicht, daß die durch das »Große Siegel« vermittelte Tora-Erkennntnis alle mühsam gelernte Tora aufwiegt.

§680: Schildert die Freude R. Yishma'els über die mittels des »großen Geheimnisses« (neugewonnene) Tora-Erkennntnis.

§681: Einleitungsformel (R. Yishma'el); R. 'Aqiva schickt R. Yishma'el noch einmal zu Nehunya b. Haqana, der ihm das Geheimnis (hier als מדה bezeichnet) erläutern soll, damit er es nicht falsch anwende und womöglich zu Schaden komme. Die kryptische Antwort Nehunyas lautet: »Die Diener (Engel) beschwört man mit ihrem König (Gott) und den Knecht (Metatron) beschwört man mit seinem Meister (Gott)«. Jeder, der sich des »Geheimnisses« bedienen möchte, soll (magische) Namen nennen, und bis 111 zählen.

§682: Einleitungsformel (R. Yishma'el); theurgische Praktiken, die jeder, der im Besitz des »großen Geheimnisses« (רי גדול) ist, im Verlauf des täglichen Gebets erfüllen muß. Den Abschluß bildet eine Namenslitanei, in der jeder einzelne Name mit Metatron gleichgesetzt wird.

§683: Einleitungsformel (R. Yishma'el); ein kurzer Abschnitt über die Art und Weise, in der sich der Mensch »dieser Sache« (דבר זה); gemeint ist zweifellos wieder das große Geheimnis) bedienen muß; Aufzählung ethischer Qualitäten.

§684: Einleitungsformel (R. Yishma'el); ein kurzes Stück über 40tägiges Fasten.

§685: Einleitungsformel (R. Yishma'el); ein kurzes Stück über R. 'Aqiva, der hinabstieg, um »die Merkava auszulegen« (לדרוש במרכבה), wie es hier – offenbar in Anlehnung an m Hag 2,1 – heißt. Die zehn Namen Metatrons; vgl. dazu §277 (*Hekhalot Rabbati*). Den Abschluß bildet das Zitat Ex 34,6.

§686: Einleitungsformel (R. 'Aqiva); R. 'Aqiva tritt vor den Thron der Herrlichkeit und erfährt dort, daß auch ein Proselyt dieses »Geheimnis« anwenden kann, um im Torastudium erfolgreich zu sein. Dieses »Geheimnis« (מדה) soll 'Aqiva den Menschen mitteilen. Der Paragraph zeigt enge thematische Parallelen zu *Hekhalot Rabbati*.

§687: Einleitungsformel (R. Yishma'el); jeder, der das »große Geheimnis« (רי גדול) lernt, soll eine Berakha sprechen. Es folgt völlig unvermittelt ein Thronlied,

das auch aus *Hekhalot Rabbati* (§§94 und 154) bekannt ist und hier wahrscheinlich zum nachfolgenden *Shi'ur Qoma*-Komplex überleitet.

2.5.8. §§688–704

§688: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte: Ich sah den König der Welt auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen ...«); hier beginnt der große *Shi'ur Qoma*-Komplex in der Fassung von *Merkava Rabba*. Aufforderung Yishma'els an den Fürsten der Tora: »Lehre mich das Maß unseres Bildners«. Die Antwort des Fürsten wird ausdrücklich als »Maß der Gestalt« (שיעור קומה) bezeichnet, wenngleich konkrete Maße erst von §695 an genannt werden.

§689: Beschwörung mit dem »Großen Siegel« (חותם גדול) und dem »Großen Schwur« (שבועה גדולה).

§690: Metatron-Tradition (der hier נער = »Jüngling« genannt wird); Metatron nennt Gott bei seinem »reinen, starken, mächtigen und furchtbaren Namen«. Der Name besteht vor allem aus Permutationen des Tetragramms.

§691: Die Einleitungsformel von §688 (»Ich sah ... den König der Welt auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen«) wird noch einmal aufgegriffen. Die anschließende Namenreihe hat eine Parallele in der *Shi'ur Qoma*-Version von §947. In MS New York sind beide Versionen miteinander kontaminiert.

§§692–694: Auf die erneute Antwort (vgl. §688): »Ich sage dir das Maß unseres Bildners« folgt zunächst ein Lobpreis des Gottesnamens, der vor allem aus Tetragramm-Permutationen besteht (§693).

§695: Beginn der eigentlichen *Shi'ur Qoma*-Tradition über die Maße und (Geheim-)Namen der Körperglieder Gottes, beginnend mit den Fußsohlen, Fußgelenken und Unterschenkeln.

§696: Die Maße von den Oberschenkeln bis zum Hals; in MS New York mit Stücken aus der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §948 (vor allem die in zwei Versionen überlieferten Namen auf Gottes Herzen) erweitert.

§697: Höhe des Halses, Kopfumfang und Größe der Krone mit der בשכמל'י Formel am Ende (in MS New York erweitert).

§698: Anzahl von Gottes Locken vor und nach der Tempelzerstörung; Beschreibung der Kopfpartie (Stirn, Ohren, Augen); in MS New York ist zusätzlich die Tradition über die 70 bzw. 72 Buchstaben auf Gottes Stirn eingearbeitet (vgl. §949).

§699: Fortsetzung der Beschreibung von Gottes Kopf, in die ein poetisches Stück über den »Anblick des Angesichts und der Wangen« sowie über Gottes aus Finsternis und Wolkendunkel aufleuchtenden Glanz eingearbeitet ist. Darauf folgt die Wendung: »Wir haben kein Maß in unseren Händen, doch die Namen sind uns enthüllt.«

§700: Sondergut in MS New York (R. Natan-Stück), das aus der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §951 stammt.

§§701f.: Die Beschreibung der Körperglieder Gottes läuft hier wieder abwärts, von den Ohren über die Schultern und Finger bis zu den Zehen (in MS New York erweitert).

§703: Umrechnung der göttlichen Maße (»seine Parasangen«) in menschliche, gestützt auf Jes 40,12 (in MS New York mit der Parallelüberlieferung von §950 kontaminiert). Es folgen die Maße und Namen von Armen und Händen (in MS New York schon in §701 enthalten).

§704: Abschluß des *Shi'ur Qoma*-Stückes mit dem Zitat Cant 5,9–16. Während die Handschriften Oxford und München 40 nur Anfang und Ende des Zitates anführen, gibt MS New York den vollen Wortlaut wieder, wobei die Verse nicht in der Reihenfolge der Bibel, sondern in Analogie zum vorangehenden *Shi'ur Qoma*-Text wiedergegeben werden.

2.5.9. §§705–708

§705: Einleitungsformel (R. Yishma'el); Thema ist wieder das »Große Geheimnis« (רַז גָּדוֹל). Beschrieben bzw. verheißen wird der Erfolg dessen, der dieses Geheimnis lernt. Der Schlußsatz bezieht das Stück auf den vorangehenden *Shi'ur Qoma*-Text.

§706: Anweisung zum täglichen Lernen bzw. Rezitieren des »Geheimnisses« (nur in MS New York mit »R. Yishma'el sagte« eingeleitet). Es folgt eine Beschwörung Metatróns, die deutlich auf den vorangehenden Paragraphen Bezug nimmt.

§707: Hymnisches Gebet mit sechs Berakhot, in dem das Thema von *Merkava Rabba* (das große Geheimnis, Tora-Erkenntnis u.a.) noch einmal zusammenfassend aufgegriffen wird.

§708: Den Abschluß von *Merkava Rabba* bildet eine Wortfolge, in der übersetzbare und unübersetzbare Satzfragmente und Namen ineinander übergehen; es folgen eine Bitte um Erhörung des Gebets und das Postsript »Zuende ist *Merkava Rabba*«.

2.5.10. §§709–712

§§709–712: Nur in MS New York an dieser Stelle; die §§710f. stammen aus der *Shi'ur Qoma*-Tradition der §§952f. (stark bearbeitet); §712 ist ein Stück über die in dem »großen Buch« enthaltenen Namen (entspricht §500 im MS München 22 bzw. §854 in MS Oxford).

3. *Shi'ur Qoma*

3.1. Handschriften

Die Makroform *Shi'ur Qoma*, deren Kern die gänzlich anthropomorphe Beschreibung der thronenden Gottheit bildet, ist aus zahlreichen mittelalterlichen Handschriften bekannt⁹². In der *Synopse zur Hekhalot-Literatur* findet sich, abgesehen von der in Abschnitt 2 besprochenen *Shi'ur Qoma*-Tradition der Makroform *Merkava Rabba* und einem kurzen *Shi'ur Qoma*-Versatzstück in *Hekhalot Rabbati* (§167), eine Texteinheit in den Handschriften Oxford, München 22 und München 40 (§§468ff. = 728ff.)⁹³, die im dritten Übersetzungsband bei der Textparallele von MS New York durchgängig berücksichtigt ist (§§376ff.)⁹⁴ und daher im vorliegenden Übersetzungsband nicht noch einmal übersetzt wird.

In MS München 40 ist ein weiteres, sehr viel umfangreicheres *Shi'ur Qoma*-Stück enthalten (§§939ff.), das mit der *Shi'ur Qoma*-Tradition der zum selben Kodex gehörenden Geniza-Fragmente MS Cambridge T.-S. K 21.95.C (= G8)⁹⁵ und MS Oxford Heb. c.65.6 (= G9)⁹⁶ eng zusammengeht⁹⁷. Das Oxford-Fragment stellt aller Wahrscheinlichkeit nach die unmittelbare Fortsetzung des zuvor genannten Fragments dar⁹⁸. Diese *Shi'ur Qoma*-Tradition ist in MS New York teils in *Hekhalot Zutarti* (§§367ff.)⁹⁹, teils in *Merkava Rabba* (§§688ff.)¹⁰⁰ eingearbeitet. Die Textversion von MS New York ist im dritten Übersetzungsband (*Hekhalot Zutarti*) bzw. im vorliegenden Band (*Merkava Rabba*) durchgängig wiedergegeben und wird bei den §§939ff. nicht mehr berücksichtigt.

Zum ersten *Shi'ur Qoma*-Stück von §939 liegt ein weiterer Textzeuge in dem Geniza-Fragment MS Cambridge T.-S. K 21.95.I (= G4), fol. 1af./16ff. vor¹⁰¹. Es fällt auf, daß der Text dieses Paragraphen hier stärker aramaisiert ist als in den übrigen Textzeugen. Die *Hekhalot Rabbati*-Texte auf fol. 2af. stellen mit Sicherheit nicht die ursprüngliche Fortsetzung der *Shi'ur Qoma*-Tradition dar, über deren ursprünglichen Textumfang sich aufgrund des fragmentarischen Zustands dieser Handschrift nichts Sicheres sagen läßt.

⁹² Zu den Handschriften s. vor allem Cohen, *Texts and Recensions*. Mehrere wichtige Geniza-Fragmente waren Cohen unbekannt; dazu und zu Cohens Editionspraxis und Urtext-hypothese s. unten 3.2.

⁹³ Dieser *Shi'ur Qoma*-Text stellt bei Cohen keine eigene Rezension dar.

⁹⁴ S. auch die Übersichtstabelle in *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. XIIIff. Dieser Texttradition steht das Geniza-Fragment MS Sassoon 522 nahe; s. *ibid.*, S. XIV, und die Edition bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 104ff. Teiledition bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 188f.

⁹⁵ Dazu *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 97ff.; von Cohen, *Texts and Recensions*, nicht benutzt.

⁹⁶ Dazu *ibid.*, S. 112ff. = Cohen, *Texts and Recensions*, S. 183ff.

⁹⁷ Zu den Unterschieden in Umfang und Aufbau des Textes s. unten 3.2.

⁹⁸ S. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 79.

⁹⁹ Dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. XIIff.

¹⁰⁰ Dazu oben 2.2.3.

¹⁰¹ *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 69.

Die *Shi'ur Qoma*-Texte in MS München 22 (§§480ff.) gehen mit den §§947ff. zusammen, wenngleich hinsichtlich der Redaktion und Textqualität zum Teil erhebliche Unterschiede bestehen. Die übrigen *Shi'ur Qoma*-Stücke in diesem Manuskript sind in den dritten Übersetzungsband aufgenommen¹⁰².

Aus der Kairoer Geniza ist eine weitere *Shi'ur Qoma*-Version bekannt, die in den europäischen Handschriften keine Parallele hat und durch die Fragmente T.-S. K 21.95.H (= G10)¹⁰³ und T.-S. K 21.95.J (= G11)¹⁰⁴ repräsentiert wird. Der *Shi'ur Qoma*-Text beider Fragmente, der insgesamt erheblich kürzer als die Versionen der zuvor genannten Textzeugen ist, wird weitgehend synoptisch übersetzt.

Die Übersetzung von *Shi'ur Qoma* stützt sich somit auf folgende Handschriften und Fragmente:

MS München Cod. hebr. 40, fol. 132b–138b; ashkenazisch, Ende 15. Jh.

MS München Cod. hebr. 22, fol. 169b–170b; italienisch, Mitte 16. Jh.¹⁰⁵

MS Cambridge T.-S. K 21.95.C (= G8), fol. 1a-b; orientalisch, vor der Mitte des 11. Jh.

MS Oxford Heb. c.65.6 (= G9), fol. 6a-b; orientalisch, vor der Mitte des 11. Jh. (Fortsetzung von G8).

MS Cambridge T.-S. K 21.95.I (= G4), fol. 1a-b; orientalisch, ca. 12. Jh. oder etwas später.

MS Cambridge T.-S. K 21.95.H (= G10), fol. 1a; orientalisch, wahrscheinlich vor der Mitte des 11. Jh.

MS Cambridge T.-S. K 21.95.J (= G11), fol. 1a-b; Iraq, relativ spät.

3.2. Redaktion

3.2.1. Die in der modernen Forschung geläufige Bezeichnung *שיעור קומה* (»Maß der Gestalt«) wird schon in der Hekhalot-Tradition selbst als terminus technicus für die anthropomorphe Spekulation um die Maße der thronenden Gottheit verwandt¹⁰⁶. Sie ist in mehreren Handschriften im Sinne einer Überschrift dem Text vorangestellt und z.T. durch eine eigene Textzeile besonders hervorgehoben¹⁰⁷. Daneben finden sich in den Handschriften noch weitere Titel wie *ספר הקומה* (»Buch von [Gottes] Gestalt«)¹⁰⁸, *ספר השיעור* (»Buch von [Gottes] Maß«)¹⁰⁹, *סוד*

¹⁰² S. dort S. XIIIff. und XV (1.2.6.).

¹⁰³ Dazu *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 129ff.

¹⁰⁴ Dazu *ibid.*, S. 131ff. Beide Fragmente waren Cohen unbekannt.

¹⁰⁵ Zu der Textparallele zu §947 (die Namen Metatrons) in dem Fragment T.-S. K 21.95.L (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 135ff.) s. §947 mit Anm. 1.

¹⁰⁶ Vgl. §§688, 692, 697, 948 und 952.

¹⁰⁷ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 82; Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 77ff.; *id.*, *Texts and Recensions*, S. 125 und 192 (MS London Or. 10675, der von Cohen vermutete Urtext; dazu unten 3.2.3.).

¹⁰⁸ Cohen, *Texts and Recensions*, S. 125.

¹⁰⁹ Cohen, *ibid.*, S. 27.

שיעור קומה (»Mysterium vom Maß der Gestalt«)¹¹⁰ und *שער הקומה* (»Pforte von [Gottes] Gestalt«)¹¹².

3.2.2. Die handschriftliche Überlieferung des *Shi'ur Qoma* läßt erkennen, daß im Mittelalter mehrere, stark voneinander abweichende redaktionelle Ausformungen dieser Spekulation im Umlauf waren. Die am besten bezeugte Texttradition entspricht der in der *Synopse*, §§939–978, edierten Fassung, wobei ein genauer Vergleich der Textzeugen auch hier z.T. erhebliche Unterschiede in Aufbau und, vor allem, Umfang des Textes zeigt. Dieser Tradition stehen die bei Cohen als *Sefer Razi'el*¹¹³ und *Sefer ha-Qoma*¹¹⁴ bezeichneten Rezensionen am nächsten; mit ihr gehen, wie bereits in 3.1. erwähnt, die Geniza-Fragmente G8 und G9 eng zusammen¹¹⁵. Hinsichtlich der Redaktion der §§939–946 weist G8 jedoch einen charakteristischen Unterschied zu den europäischen Handschriften auf. Der Text des Fragments ist so redigiert, daß die beiden *Shi'ur Qoma*-Stücke von §939 und §§947–951 kombiniert sind¹¹⁶, während in den übrigen Handschriften die große *melekh-Litanei* (§§941–945) in die Beschreibung des *Shi'ur Qoma* eingeschaltet ist, die in dem Fragment der eigentlichen Beschreibung Gottes vorangeht¹¹⁷.

Die Nähe der *Shi'ur Qoma*-Tradition der Fragmente zu den europäischen Handschriften sollte jedoch nicht darüber hinwegsehen lassen, daß in G8 solche Hekhalot-Texte zum Kontext von *Shi'ur Qoma* gehören, die in Wortlaut und Duktus von der europäischen Handschriftentradition erheblich abweichen bzw. ohne Parallele bleiben.¹¹⁸

¹¹⁰ MS Sassoon 290; so nach Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 80. Zu dieser Handschrift s. auch Abschnitt 1.

¹¹¹ Im Sinne von Abschnitt/thematische Einheit.

¹¹² MSS Oxford Michael 175 (Neubauer I, 2257) und Oxford Opp. 495 (Neubauer I, 1568); dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 157f. bzw. 159f. Der Zusatz *מבעל הרוקח* in der Überschrift zeigt, daß diese Texttradition auf El'azar von Worms zurückgeht.

¹¹³ So nach dem Amsterdamer Erstdruck von 1701 genannt; *Texts and Recensions*, S. 77–124.

¹¹⁴ *Ibid.*, S. 125–182. MS München 40 gehört bei Cohen zu dieser Rezension und wird dort unter dem Siglum *l* im Variantenapparat wiedergegeben.

¹¹⁵ Nur G9 war Cohen bekannt. Dieses Fragment ist in den Appendices von *Texts and Recensions* fortlaufend ediert und darüber hinaus im Variantenapparat der *Sefer Haqqomah*-Rezension wiedergegeben (Siglum *k*). Die z.T. unterschiedliche Zeilenzählung zu den *Geniza-Fragmenten zur Hekhalot-Literatur* ergibt sich daraus, daß Cohen auf fol. 6a die Zeile 33 ausgelassen hat.

¹¹⁶ Dazwischen steht nur ein kurzer magischer Abschnitt (fol. 1b/40–45), der dem Beginn von §940 entspricht.

¹¹⁷ S. die nachfolgende Übersichtstabelle. G8 setzt erst mit §944, am Ende der nach einem Akrostichon des hebräischen Alphabets aufgebauten *melekh-Litanei* ein (Buchstabe *resh*). Von daher ist anzunehmen, daß die §§941ff. zum ursprünglichen Bestand dieser Handschrift gehörten.

¹¹⁸ S. beispielsweise die im dritten Übersetzungsband synoptisch wiedergegebene Parallele von G8 zu §§420f. (*Hekhalot Zutari*). Zu den unbekannten Hekhalot-Texten vgl. den Kommentar der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 110ff. Zu beachten ist auch, daß fol. 2af. nicht die ursprüngliche Fortsetzung der *Shi'ur Qoma*-Tradition von fol. 1af. darstellen. Das *Shi'ur Qoma*-Stück findet in G9 seine Fortsetzung.

Das Fragment G4 enthält die *Shi'ur Qoma*-Tradition von §939. Dem *Shi'ur Qoma*-Stück geht in diesem Fragment ein Preisgebet voraus, das in den Handschriften der *Synopse* keine Parallele hat, wohl aber in anderen mittelalterlichen Textzeugen mit *Shi'ur Qoma* kombiniert vorkommt¹¹⁹. In mehreren Handschriften bildet das Stück offenkundig die redaktionelle Nahtstelle zwischen *Seder Rabba di-Bereshit* und *Shi'ur Qoma*¹²⁰. Das Bekenntnis zu Gottes Schöpfermacht («Gepriesen seist du ... Schöpfer des Himmels und der Erde») dient dabei zweifellos als Anknüpfungspunkt für die Anbindung von *Seder Rabba di-Bereshit* an dieses Gebet.

Die Fragmente G10 und G11 aus der Kairoer Geniza, die von allen zuvor besprochenen Texttraditionen erheblich abweichen, sind wesentlich kürzer und weisen Unterschiede im Aufbau sowie bei den Namen und Maßangaben auf¹²¹. Auch der redaktionelle Rahmen von G11 weicht von den europäischen Handschriften ab¹²². So geht hier §947 ein Stück über den Engel Israels (= Metatron?) voran, das bisher unbekannt ist¹²³. Auf das *Shi'ur Qoma*-Fragment (§§947-950) folgt (fol. 2a-b) eine Beschreibung des himmlischen Gerichtes, die Berührungspunkte mit Hekhalot-Texten und verwandten Schriften erkennen läßt, doch keiner bekannten Texttradition eindeutig zugeordnet werden kann¹²⁴.

Auf die Sonderrolle, die M22 unter den europäischen Hekhalot-Handschriften spielt, wurde schon im dritten Übersetzungsband hingewiesen¹²⁵. Die im vierten Übersetzungsband wiedergegebenen §§480-484 decken sich weitgehend mit den §§947-954. Im Blick auf die Textqualität (einige Passagen erwecken den Eindruck völliger Korruption), aber auch auf die Namen und Maßangaben der einzelnen Körperglieder Gottes sowie die Stellung einzelner Textstücke spricht einiges dafür, daß M22 hier einer eigenen Texttradition folgt. Um die redaktionellen Zusammenhänge von München 22 zu erfassen, müßte die Hekhalot-Tradition dieser Handschrift als Ganze aufgeschlüsselt werden¹²⁶.

Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht den unterschiedlichen Aufbau des *Shi'ur Qoma*-Komplexes in den Handschriften und Geniza-Fragmenten:

¹¹⁹ Vgl. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 68, und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 161. S. auch die Edition des Stückes bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 77f. und 125f.

¹²⁰ Vgl. N. Séd, *REJ* 124, 1965, S. 92-95, und id., *La mystique cosmologique Juive*, Berlin - Paris - New York 1981, S. 273ff.

¹²¹ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 80f.

¹²² Über den Kontext von G10 lassen sich aufgrund des fragmentarischen Charakters keine Aussagen machen.

¹²³ Vgl. den Kommentar der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 134.

¹²⁴ Ibid.

¹²⁵ S. XVI; s. auch S. XV (1.2.6.)

¹²⁶ Auffallend ist eine gewisse Nähe einzelner *Shi'ur Qoma*-Stücke zu den MSS Jerusalem 381 und New York JTS 1746 (dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 171ff. bzw. 187f.), die bei Cohen eine eigenständige, *Siddur Rabbah* genannte Rezension bilden (*Texts and Recensions*, S. 38-53). Vgl. K. Herrmann, »Text und Fiktion. Zur Textüberlieferung des *Shi'ur Qoma*«, *FJB* 16, 1988, S. 126ff.

M40	G8/G9	G4	M22	G10/G11
939	- ¹²⁷	939	-	-
940-943	-	-	-	-
944-946	944-946 ¹²⁸	-	-	-
-	939-940 ¹²⁹	-	-	-
947	947	-	480	947
948-950	948-950	-	481-482	948-950 ¹³⁰
951	951	-	483	-
952-953	952-953	-	484	952-953 ¹³¹
954	954	-	484 ¹³²	-
954-963	954-963	-	-	-
963-978	-	-	-	-

Hinzuweisen ist schließlich noch auf die in Abschnitt 2 beschriebene *Shi'ur Qoma*-Version von *Merkava Rabba* (§§688ff.), die mit §§947ff. parallellläuft, jedoch wiederum mit Abweichungen in Anordnung und Umfang des Textmaterials sowie bei den Namen und besonders bei den Maßen¹³³.

3.2.3. Die vorangehende Beschreibung der verschiedenen Rezensionen von *Shi'ur Qoma* hat deutlich gemacht, daß die textgeschichtlichen Probleme hier besonders kompliziert sind. In welchem Verhältnis stehen die einzelnen Rezensionen zueinander? Inwiefern lassen sich diese Rezensionen in ein zeitliches Schema einordnen? Einen ersten Versuch zur Beantwortung dieser Fragen unternahm G. Scholem, der *Shi'ur Qoma* als ursprünglichen Bestandteil von *Merkava Rabba* betrachtete¹³⁴. Gegen Scholems Annahme, die von ihm nicht näher begründet wird, wurden bereits Bedenken angemeldet¹³⁵. Im vorangehenden Abschnitt wurde zudem auf den Widerspruch zu seiner Einschätzung der *šar ha-tora*-Tradition (die im Zentrum von *Merkava Rabba* steht) als einer späten Entwicklung der

¹²⁷ In G8 folgen dieses Textstück und der Beginn des nächsten Paragraphen erst im Anschluß an §946.

¹²⁸ G8 setzt mit *על הכרובים ועל כנפי רוח* am Ende einer langen, nach der Reihenfolge des hebräischen Alphabets aufgebauten *melekh*-Litanei ein (beim Buchstaben *resh*). Offensichtlich enthielt das vorangehende, nicht mehr erhaltene Blatt den Beginn der Litanei (entspricht §§941-943).

¹²⁹ Bis: *מכל מיני פורעניות*.

¹³⁰ Der Text von G11 bricht am Ende von fol. 1b mitten in §950 (bis *יִסְמַע'יָהּ* 'שמעיה') ab; s. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 132. G10 beginnt im laufenden Text von §948 mit *ולשמאל ומיריכתו ועד צוארו*; s. *ibid.*, S. 130.

¹³¹ G10 bricht mit *בין קומן* ab; s. *ibid.*, S. 130.

¹³² Bis: *רביעית בבכ שמו*.

¹³³ Eine weitere Rezension, die Cohen als *Sefer Hashi'ur* bezeichnet (*Texts and Recensions*, S. 27-36), hat in den Handschriften der *Synopse* keine Parallele.

¹³⁴ *Jewish Gnosticism*, S. 7.

¹³⁵ Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 28.

Hekhalot-Überlieferung hingewiesen, soll doch andererseits *Shi'ur Qoma* schon in das 2. Jahrhundert n. Chr. und damit zu den ältesten Hekhalot-Texten gehören.

Komplizierte textgeschichtliche Zusammenhänge drängen häufig auf einfache oder, genauer, vereinfachende Lösungsmodelle. Dies trifft gewiß auch auf die Urtexthypothese von Cohen zu, der in einer Handschrift der British Library (MS Or. 10675 = Gaster MS 187) den »Urtext« von *Shi'ur Qoma* gefunden zu haben glaubt¹³⁶. Diesem Urtext sei das Stadium der konkreten mystischen Erfahrung vorangegangen¹³⁷. Der Urtext selbst habe sich später in fünf größere und mehrere kleinere Rezensionen verzweigt¹³⁸. Zusätzliche Argumente für die Urtexthypothese sind für Cohen der »originale« Titel »*Shi'ur Qoma*« und das nachfolgende Zitat Jes 60,21, das die klassische Formel zur Einleitung der liturgischen Mishna-Lesung des Traktats Avot darstellt und daher auch auf die liturgische Verwendung von *Shi'ur Qoma* hindeutet.

Diese Argumente und Prämissen sind allesamt problematisch¹³⁹. Schon das von Cohen für MS London Or. 10675 vermutete hohe Alter (11. oder sogar 10. Jh.) bestätigte sich nicht. Wie aus einer von M. Beit-Arié durchgeführten paläographischen Analyse hervorgeht, läßt sich an Hand der Wasserzeichen nachweisen, daß die Handschrift »ausgesprochen spät und in das 18. Jahrhundert (!) zu datieren ist«¹⁴⁰. Was bereits das junge Alter dieser Handschrift nahelegt, lassen dann der Vergleich von MS London Or. 10675 mit den Geniza-Fragmenten, den ältesten erhaltenen Textzeugen¹⁴¹, und die Analyse einer ausgewählten Textstelle¹⁴² zur Gewißheit werden: »Weder das Alter der Handschrift noch (vor allem) die Struktur des Textes noch seine liturgische Verwendung spricht für eine im Verhältnis zu den anderen Texten und Textfragmenten besonders alte Fassung, geschweige denn für einen Urtext.«¹⁴³ Zudem stellte sich im Zuge einer genaueren Textanalyse heraus, daß Cohen bei den Rezensionen *Sefer Razi'el*, *Sefer ha-Qoma* und *Merkava Rabba* jeweils einen Textzeugen als Basistext wählte, der ein jüngeres Stadium der Textentwicklung repräsentiert¹⁴⁴. Dies führt vor allem bei den Rezensionen *Merkava Rabba* und *Sefer ha-Qoma* zu sehr umfangreichen Variantenapparaten, da der Basistext von *Merkava Rabba*, MS New York JTS 8128, eine Mischform zweier Rezensionen darstellt¹⁴⁵, während der Basistext von *Sefer ha-Qoma*, MS New York JTS 1791, eine offenkundig gekürzte Version ist.

Die textgeschichtlichen Probleme von *Shi'ur Qoma* sind mit Sicherheit sehr viel komplizierter als von Cohen angenommen. Ziel der Übersetzung ist es daher,

¹³⁶ Ediert in *Texts and Recensions*, S. 192ff.

¹³⁷ S. dazu auch 3.4.

¹³⁸ Zum Ganzen s. *Texts and Recensions*, S. 3ff.

¹³⁹ Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 75ff.; Herrmann, *FJB* 16, 1988, S. 89ff.

¹⁴⁰ Schäfer, *ibid.*, S. 76.

¹⁴¹ Dazu *ibid.*, S. 77ff.

¹⁴² Dazu Herrmann, *ibid.*, S. 94–117.

¹⁴³ Schäfer, *ibid.*, S. 83.

¹⁴⁴ S. Herrmann, *ibid.*, S. 134ff.

¹⁴⁵ Dazu auch oben 2.2.3.

die Textstruktur der wiedergegebenen Versionen zu verdeutlichen, um die künftige Arbeit an den *Shi'ur Qoma*-Texten zu erleichtern.

3.3. Sprache

Der bei weitem größte Teil der *Shi'ur Qoma*-Texte ist in hebräischer Sprache geschrieben. Aramäische Wendungen finden sich in der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §939, die in dem Geniza-Fragment G4 am stärksten aramaisiert ist¹⁴⁶. Unter den zahlreichen Geheimnamen, mit denen die einzelnen Körperglieder Gottes und andere Gegenstände des himmlischen Inventars bezeichnet sind, haben sich bisher keine griechischen Wörter identifizieren lassen. Hinzuweisen ist schließlich noch auf das persische Lehnwort פרסה (Plural פרסאות = »Parasangen«), das die grundlegende Maßeinheit von *Shi'ur Qoma* darstellt¹⁴⁷.

3.4. Datierung und Herkunft

Die Frage nach Entstehung und Herkunft des *Shi'ur Qoma* ist umstritten, seitdem sich die Wissenschaft des Judentums im 19. Jh. für diese Texte zu interessieren begann. Aus mehr apologetischen denn wissenschaftlich-historischen Gründen war H. Graetz um den Nachweis bemüht, die jüdische Mystik insgesamt in die nachalmudische Periode zu datieren und ihre Entstehungszeit auf die erste Hälfte des 9. Jh. festzulegen¹⁴⁸. Seine Polemik gegen die Hekhalot-Literatur gipfelte schließlich in der Aussage, die *Shi'ur Qoma*-Tradition sei »durch und durch unjüdisch und antijüdisch« und verdanke sich der »Extravaganz muhammedanischer Theologie«¹⁴⁹. Kritik an seiner Position wurde vor allem von A. Jellinek¹⁵⁰ und M. Gaster¹⁵¹ geübt, wobei letzterer für ein wesentlich höheres Alter der *Shi'ur Qoma*-Texte eintrat. Gaster sah in der Beschreibung des »Körpers der Wahrheit« des Gnostikers Markos, Schüler des Valentinus im 2. Jh. n. Chr., eine direkte religionsgeschichtliche Parallele zum *Shi'ur Qoma*, die einen wichtigen Anhaltspunkt für die Frühdatierung dieser Texte darstelle.

Scholem nahm Gasters Frühdatierung auf und meinte, die *Shi'ur Qoma*-Texte gehörten »mit Sicherheit ins 2. Jahrhundert, keinesfalls später«¹⁵². Für ihn sind weitere religionsgeschichtliche Parallelen und Kirchenväterzitate in der Datierungsfrage ausschlaggebend. Einen eindeutigen Hinweis auf die *Shi'ur Qoma*-Spekulation und die jüdische Mystik überhaupt sieht Scholem in der Einleitung

¹⁴⁶ Vgl. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 68.

¹⁴⁷ S. dazu auch die Umrechnungstabelle in §950.

¹⁴⁸ »Die mystische Literatur in der gaonäischen Epoche«, *MGWJ* 8, 1859, S. 67–78, 103–118, 140–153.

¹⁴⁹ *Ibid.*, S. 115.

¹⁵⁰ *Bet ha-Midrash VI*, Nachdruck Jerusalem 1967, S. XXXXIII.

¹⁵¹ »Das Schiur Komah«, *MGWJ* 37, 1893, S. 179–185, 213–230; wiederabgedruckt in *id.*, *Studies and Texts II*, New York 1971, S. 1330–1353.

¹⁵² *Ursprung und Anfänge der Kabbala*, S. 17.

zum Hoheliedkommentar des Origenes (gest. um 253/4), wonach bei den Juden das Studium des Hohenliedes, des ersten und der letzten Kapitel von Ezechiel sowie des Beginns von Genesis nur im reifen Alter gestattet gewesen sei¹⁵³. Da hier die biblischen Texte der beiden klassischen esoterischen Disziplinen *Ma'ase Merkava* (»Thronwagenwerk«) und *Ma'ase Bereshit* (»Schöpfungswerk«), Ez 1 und Gen 1, genannt werden¹⁵⁴, könne kaum ein Zweifel daran bestehen, daß sich die Einschränkung der Lehre des Hohenliedes auf die *Shi'ur Qoma*-Tradition beziehe, da die Beschreibung des Geliebten in Cant 5,10–16, die in den meisten *Shi'ur Qoma*-Texten zitiert wird, mit dieser Spekulation aufs engste verbunden sei¹⁵⁵. Die These von der Entstehung des *Shi'ur Qoma* aus der Beschreibung des Geliebten im Hohenlied ist erstmals von Jellinek vertreten worden¹⁵⁶; Lieberman hat sie dann in seinem als Appendix zu Scholems *Jewish Gnosticism* publizierten Beitrag *Mishnat Shir ha-Shirim* vertieft¹⁵⁷.

Einen früheren Beleg als Origenes, der für die Existenz von *Shi'ur Qoma* in tannaitischer Zeit spricht, möchte Scholem schon bei Justinus Martyr (gest. um 165) finden, wenn es in dessen *Dialog mit Tryphon* (Kap. 114) heißt, daß nach Meinung der jüdischen Lehrer Gott eine menschliche Gestalt und Glieder habe¹⁵⁸. In der Frage nach dem religionsgeschichtlichen Hintergrund von *Shi'ur Qoma* sind für Scholem weiterhin magische Amulette und Zauberpapyri wichtig, in denen einzelne Körperteile einer menschlichen Gestalt mit Geheimnamen gekennzeichnet sind¹⁵⁹. Ein besonders deutlicher Hinweis auf die *Shi'ur Qoma*-Texte sei schließlich im slavischen Henochbuch zu finden (Kap. 13)¹⁶⁰, wobei sich in dem besagten Textstück über die Erscheinung Gottes auf dem Thron sogar noch die hebräische Terminologie des *Shi'ur Qoma* in der slavischen Sprache wieder-
spiegle¹⁶¹.

Auf einen möglichen Zusammenhang zwischen *Shi'ur Qoma* und Zahlenspekulationen, die in dem nur aus Kirchenväterzitaten bekannten Buch Elchasai überliefert sind¹⁶², hat J.M.Baumgarten hingewiesen¹⁶³. Dieses Buch, das wahr-

¹⁵³ PL XIII, S. 63.

¹⁵⁴ Vgl. m Hag 2,1 par.

¹⁵⁵ *Von der mystischen Gestalt der Gottheit. Studien zu Grundbegriffen der Kabbala*, Frankfurt a.M. 1977, S. 23f.; *Jewish Gnosticism*, S. 36–42. Zum Verhältnis des Origenes zur Merkava-Tradition s. jetzt auch Halperin, *The Faces of the Chariot*, S. 25ff. und 322ff.

¹⁵⁶ *Bet ha-Midrash* VI, S. XXXXII.

¹⁵⁷ S. 111–126.

¹⁵⁸ *Von der mystischen Gestalt der Gottheit*, S. 25f.; in Scholems Beweisführung würden sich hier zwei weitere, ihm aber offenbar nicht bekannte Textstellen bei Origenes gut einfügen (In Gen. hom. III.1 [GCS VI.39] und In Gen. hom. I.13 [GCS XVI.15, 17]), in denen Origenes gegen Anthropomorphismen bei den Juden polemisiert. S. dazu N.R.M. de Lange, *Origen and the Jews. Studies in Jewish-Christian Relations in Third-Century Palestine*, Cambridge 1976, S. 44 und S. 171 Anm. 46f., und Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 39f. Anm. 65.

¹⁵⁹ S. dazu seinen Artikel »Shi'ur Komah«, in: *Encyclopaedia Judaica* XIV, 1971, Sp. 1418.

¹⁶⁰ Ed. A. Vaillant, *Le livre des secrets d'Hénoch*, Paris 1952, S. 39.

¹⁶¹ So in seinem Beitrag »Kabbalah«, in: *Encyclopaedia Judaica* X, 1971, Sp. 502.

¹⁶² Hippolyt, Ref. 9,13–17 und 10,29; Epiphanius, haer. 19 und 30.

¹⁶³ »The Book of Elchasai and Merkabah Mysticism«, *JSJ* 17, 1986, S. 212ff. Zu den Elkesaiten s. G. Luttikhuisen, *The Revelation of Elchasai*, Tübingen 1985 [TSAJ 8].

scheinlich zur Zeit des römischen Kaisers Trajan verfaßt wurde, enthielt offensichtlich auch Spekulationen über die gigantischen Körpermaße des »Sohnes Gottes« und des »Heiligen Geistes«.

Die Beweiskraft der hier genannten Argumente für das hohe Alter von *Shi'ur Qoma* ist zuletzt von M.S. Cohen in seiner Dissertation *The Shi'ur Qomah. Liturgy and Theurgy in Pre-Kabbalistic Jewish Mysticism*¹⁶⁴ grundsätzlich in Frage gestellt worden. Im folgenden seien seine wichtigsten Gegenargumente kurz angeführt. Im Blick auf die Spekulation des Gnostikers Markos und die *Shi'ur Qoma*-Tradition sei zu bedenken, daß »their common anthropomorphic shape« keineswegs ausreiche, »to connect the two texts historically on that account«¹⁶⁵. Origenes scheidet für ihn als Beweis für die Kenntnis von *Shi'ur Qoma*-Traditionen im Palästina des 3. Jh. n. Chr. vor allem deshalb aus, weil die Entstehung des *Shi'ur Qoma* aus dem Hohenlied nicht zu erweisen sei¹⁶⁶. Das Fehlen der *Shi'ur Qoma*-Tradition im rabbinischen Schrifttum ist für ihn dann ein schlüssiger Beweis dafür, daß *Shi'ur Qoma* »was composed after the close of the Talmudic period of redaction (i.e. after the fifth century C.E.)«¹⁶⁷. Als *terminus ante quem* seien die Anspielungen und wörtlichen Zitate bei Kallir und Saadja Gaon sowie bei den Karäern Qirqisani und Salmon b. Yeruhim anzusehen¹⁶⁸.

Die Herkunft von *Shi'ur Qoma* aus Babylonien, statt, wie Scholem annahm, aus Palästina sei wahrscheinlicher, wenngleich nicht mit letzter Sicherheit zu beweisen. Für eine babylonische Herkunft des Urtextes von *Shi'ur Qoma* spreche das magische Element, das hier offenbar stärker entwickelt war, sowie Anspielungen auf *Merkava*-Traditionen (nicht *Shi'ur Qoma*!) in Bavli Hagiga. Auch die pseud-epigraphische Verknüpfung einer *Shi'ur Qoma*-Tradition mit R. Natan, der nach der rabbinischen Tradition den Beinamen »ha-Bavli« trägt und zur Zeit Rabban Shim'on b. Gamliels II. aus Babylonien nach Palästina gekommen war, könne

¹⁶⁴ Lanham – New York – London 1983. S. auch die kurze Zusammenfassung der wichtigsten Forschungsergebnisse in der Einleitung seiner Textedition *The Shi'ur Qomah. Texts and Recensions*, Tübingen 1985 [TSAJ 9]. Zu den hier verwendeten Kurztiteln beider Werke s. oben Anm. 43.

¹⁶⁵ *Ibid.*, S. 25. Auf die Bedeutung der Buchstabenspekulation von Markos hat jetzt wieder M. Idel, *Golem. Jewish Magical and Mystical Traditions on the Artificial Anthropoid*, New York 1990, S. 18, hingewiesen.

¹⁶⁶ So schon Gaster, *Studies and Texts* II, S. 1333 (gegen Jellinek): »Es fehlt für diese Hypothese (sc. des *Shi'ur Qoma* als esoterische Auslegung des Hohenliedes) der bündige Beweis. Denn Anlehnung an biblische Texte ist nicht immer zu gleicher Zeit auch Abhängigkeit von denselben«.

¹⁶⁷ *The Shi'ur Qoma*, S. 52. Die Annahme Liebermans und Scholems, daß die Maßangabe »die Länge der Nase ist wie die Länge des kleinen Fingers« in b Bekh 44a ein wörtliches Zitat aus *Shi'ur Qoma* (§951; Natan-Stück) anzusehen sei (s. dazu *Jewish Gnosticism*, S. 40f.), wird von Cohen sicher mit Recht zurückgewiesen. Hier handelt es sich doch eher um ein allgemeinemenschliches Maß denn um eine spezifische *Shi'ur Qoma*-Tradition.

¹⁶⁸ Zu den Belegstellen s. *ibid.*, S. 31ff. (Anm. 1 zu Kap. 2) mit weiteren Hinweisen auf spätere Zitate im mittelalterlichen jüdischen Schrifttum; zu Kallir ausführlich S. 61ff. Vgl. auch *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XXI Anm. 100–103.

einen Nachklang auf die babylonische Herkunft von *Shi'ur Qoma* enthalten¹⁶⁹. In der Einleitung zur Textedition¹⁷⁰ wird noch deutlicher zwischen der mündlichen Überlieferung und der schriftlichen Fixierung des Urtextes in Babylonien unterschieden, wobei Cohen für die Entstehung der mündlichen Tradition auch Palästina erwägt: »Whether the original fund of information was itself Babylonian, or whether it was originally of Palestinian provenance, as the text itself seems to suggest by introducing R. Aqiba and R. Ishmael as its major tradents, cannot be known in the absence of any secondary testimonia.«

So sehr Cohen in einzelnen Kritikpunkten an den für die Frühdatering ins Feld geführten Argumenten zuzustimmen ist, so problematisch und gewiß nicht weniger fragwürdig sind seine eigenen Hypothesen zu den Fragen nach Entstehung und Datierung dieser Texte. Das Schweigen des Talmud Bavli über *Shi'ur Qoma* ist gewiß kein schlüssiges Argument gegen die Kenntnis dieser Spekulation zur Zeit der Redaktion des Talmud. Gerade der Abschnitt von Bavli Hagiga, der die meisten Anspielungen auf Merkava-Traditionen enthält, warnt – gestützt auf das Zitat Sir 3,21f. – vor Spekulationen, die über den höchsten Himmel hinausreichen. Auf der anderen Seite wird im Talmud Bavli über die Bereiche unmittelbar unterhalb der thronenden Gottheit, so etwa über die gigantischen Körpermaße der *hayyot ha-qodesh*, frei spekuliert (Hag 13a). Auch der spätere mittelalterliche und neuzeitliche Umgang mit *Shi'ur Qoma* (von der Bewertung als Geheimlehre bis hin zu schlichter Ablehnung) wirft die Frage auf, ob *Shi'ur Qoma*-Spekulationen nicht möglicherweise bei der Redaktion des Bavli bewußt, und damit ganz im Sinne der Halakha von Hag 2,1, ausgegrenzt wurden.

Ein weiteres Problem betrifft die Frage des Verhältnisses von *Shi'ur Qoma* und Hoheliedexegese. Geht man, wie Cohen, davon aus, daß *Shi'ur Qoma* nicht als esoterische Auslegung des Hohenliedes in Kreisen des rabbinischen Judentums anzusiedeln ist, so schließt unmittelbar die Frage an, wo dann der Sitz im Leben dieser Tradition zu suchen sei, und des weiteren die Frage, wann *Shi'ur Qoma* mit dem Zitat Cant 5,10–16 verknüpft wurde. Die Beschreibung von *Shi'ur Qoma* als »a mystic meditation ... on the Deity, the recitation of which was meant to yield practical physical and metaphysical results«¹⁷¹ ist gewiß keine befriedigende Antwort auf diese Fragen. Cohens Annahme, »that the original fund of names and figures (sc. of God) upon which the Urtext was based was originally formulated as the result of an actual experience of mystic communion with God«¹⁷², läßt völlig offen, warum sich mit einem Mal im Judentum solch eine mystische Spekulation Bahn gebrochen haben soll, die dann in Babylonien kurz nach der Endredaktion des Talmud schriftlich fixiert wurde. Es erscheint jedenfalls bei einem Text, der hauptsächlich aus Zahlen und Namen besteht, nur schwer vorstellbar, daß er längere Zeit mündlich tradiert wurde¹⁷³. Ganz unwahrscheinlich ist Cohens These,

¹⁶⁹ Ibid., S. 66.

¹⁷⁰ *Texts and Recensions*, S. 2.

¹⁷¹ *The Shi'ur Qomah*, S. 69.

¹⁷² Ibid.

¹⁷³ Vgl. Schäfer, *JSJ* 16, 1985, S. 129–131.

wonach die mündliche Tradition literarische Gestalt in einem Urtext annahm, der sich dann in mehrere Rezensionen verzweigt habe¹⁷⁴. So bleibt schließlich Cohens These, »that *Shi'ur Qomah* was composed as a response to inner Jewish developments«¹⁷⁵ den Nachweis schuldig, wo die innerjüdischen Voraussetzungen von *Shi'ur Qoma* liegen.

Eine Antwort auf diese Frage glaubt Halperin, wie schon in Abschnitt 2.3. erwähnt, in der »synagogue tradition of *merkabah* exegesis« gefunden zu haben. Vor diesem Hintergrund analysiert Halperin auch den *Shi'ur Qoma*-Abschnitt §939, wo er den Einfluß des Targums zu Ez 1,27 ausfindig zu machen meint. Die Schwierigkeit, die gerade darin besteht, daß der Targum anthropomorphe Vorstellungen abwehrt, möchte er durch die Annahme lösen, daß die Übersetzer des Targums »are repressing what they know to be powerful tendencies in themselves and in their hearers«¹⁷⁶. Der Versuch, die gesamte Hekhalot-Tradition mit Hilfe eines Erklärungsmodells zu beschreiben, führt auch hier zu sehr gewaltsamen Lösungen.

3.5. Aufbau und Inhalt

Grundsätzlich ist zwischen der eigentlichen Beschreibung der Körperglieder Gottes auf der einen und dem liturgisch-theurgischen Rahmenwerk auf der anderen Seite zu unterscheiden. Das Textmaterial läßt sich in folgende größere Sinn-einheiten gliedern:

1. §939: *Shi'ur Qoma*-Text über Gottes Gesamtgröße und die Maße einzelner Körperteile.
2. §§940–946: Metatron-Traditionen.
3. §§947–956: *Shi'ur Qoma*-Beschreibung der thronenden Gottheit mit detaillierten Angaben über Maße und Namen der einzelnen Körperglieder. Am Ende Namenstraditionen, u.a. zum Thron und seinen Füßen mit liturgischem Abschluß.
4. §§957–963: Metatron-Traditionen mit einer Litanei der Attribute Gottes und seines Namens am Ende.
5. §§964–978: Lobpreisungen mit zahlreichen Bibelziten und Textstücken, die auch aus anderen Kontexten (*Sefer ha-Razim*, Thronlieder von *Hekhalot Rabbati*) bekannt sind.

¹⁷⁴ Zu Cohens Urtexthypothese s. 3.2.

¹⁷⁵ *The Shi'ur Qomah*, S. 52.

¹⁷⁶ Ibid., S. 407.

3.5.1. §939

§939: Einleitungsformel (Yishma'el); hebräisch-aramäischer (in T.-S. K 21.95.I [= G4] am stärksten aramaisierter) *Shi'ur Qoma*-Text über Gottes Gesamtgröße sowie die Maße einzelner Körperteile; am Ende Namenreihe.

3.5.2. §§940–946

§940 (Ab hier ausschließlich Hebräisch): Einleitungsformel (anonym); das Wissen um das »Geheimnis« bietet Schutz vor Schädigungen und gibt Anteil an der kommenden Welt.

§§941–944: Lobpreis (1. Person Plural); es folgt eine umfangreiche *melekh*-Litanei nach dem hebräischen Alphabet.

§945: Gebet, eingeleitet mit I Chr 29,11, das Gottes Macht- und Wundertaten preist; Israel wird glücklich genannt, da Gott ihm seine Liebe und sein Erbarmen schenkt; am Ende formularartige Bitte (»N.N.«) um Schutz.

§946: Beginnt mit einem Hymnus, der Gottes Unvergleichlichkeit preist; das Stück hat eine Parallele im Siddur.

3.5.3. §§947–956

§947: Einleitungsformel: »R. Yishma'el sagte: Ich sah den König der Könige der Könige ...«. Hier beginnt die umfassendste Beschreibung der thronenden Gottheit mit den Maßen und Namen der einzelnen Körperglieder. Das »Geheimnis« des *Shi'ur Qoma* offenbart Metatron, der »Fürst des Angesichts«, dessen geheime Namen zunächst genannt werden.

§948 (Zu den §§948–953 findet sich eine durch die Geniza-Fragmente G10 und G11 repräsentierte *Shi'ur Qoma*-Rezension, die wesentlich kürzer ist als MSS München 40 und G9 und sich auf die Angaben von Zahlen und Namen der Körperglieder beschränkt; mehrere Unterschiede in Aufbau und Umfang des Textes bietet auch MS München 22; s. 3.1. und 3.2. Die folgende Beschreibung orientiert sich an der längeren Version von MSS München 40 und G9 und weist nur auf größere Abweichungen der übrigen Textzeugen hin): *Shi'ur Qoma*-Tradition über die Maße und (Geheim-)Namen der Körperglieder Gottes von den Fußsohlen, Fußgelenken usw. bis zum Hals. In die Beschreibung ist ein Stück über die 70 Namen auf Gottes Herzen inkorporiert, das in MS München 22 und in der Kurzfassung von G11 fehlt (s. auch §696, *Merkava Rabba*).

§949: Maße und Namen des Kopfes und der Kopfpartie (Bart, Zunge, Stirn). Eingearbeitet ist ein poetisches Stück (nicht in der Kurzfassung G10 und G11) über den Anblick von Angesicht und Wangen sowie über Gottes aufleuchtenden Glanz aus Finsternis und Wolkendunkel; am Ende steht die Wendung: »Wir haben kein Maß in unseren Händen, doch die Namen sind uns enthüllt.« Die Tra-

dition über die 72 Buchstaben auf Gottes Stirn (vor allem Permutationen des Tetragramms) findet sich nur in MSS München 40 und G9. Die Kurzfassung G10 und G11 enthält ihrerseits ein zusätzliches Stück über Gottes Gesamtmaß, das in den übrigen *Shi'ur Qoma*-Versionen an anderer Stelle Entsprechungen hat (s. §§939 und 951).

§§950: Maße und Namen der Augen und Pupillen; die Beschreibung der Körperglieder Gottes läuft danach wieder abwärts von den Schultern, Armen, Fingern, Handflächen bis zu den Zehen. Es folgt eine Umrechnungstabelle der himmlischen in irdische Maße mit Jes 40,12 als Belegvers (nicht in der Kurzfassung [G10], die erst zu §§952f. wieder parallellaufenden Text hat).

§951: Einleitungsformel (»R. Natan, der Schüler von R. Yishma'el sagte«); verschiedene relative Maßangaben (Stirn = Hals, Schulter[rundung?] = Nase etc.) sowie konkrete Maße und Namen von den Lippen und von Gottes Krone, auf der »Israel, mein Volk, ist mein« eingraviert ist. Es folgt das Zitat Cant 5,10–16, an das eine Namenreihe mit dem Zitat Jes 6,3 anschließt. Weitere relative Maße und Namen von den Augenbrauen und Ohren folgen. Das Gesamtmaß der thronenden Gottheit am Ende des Paragraphen bleibt unspezifisch.

§952: Lehrtradition R. Yishma'els von R. 'Aqiva: Wer den *Shi'ur Qoma* kennt, dem sind das Leben der kommenden Welt und Glück in dieser Welt zugesichert.

§953: Einleitungsformel (»R. Yishma'el sagte vor seinen Schülern: Ich und R. 'Aqiva sind Bürgen in dieser Sache ...«). Der erste Abschnitt setzt das Thema des vorangehenden Paragraphen fort, hier jedoch mit dem nachdrücklichen Hinweis verbunden, daß der Erfolg von der täglichen Rezitation des *Shi'ur Qoma* abhängt. Die zweite Hälfte des Paragraphen hat weitere Namenstraditionen über verschiedene Glieder des Körpers, der im Anschluß an Ez 1 mit dem Regenbogen (נשק) verglichen wird, über das Schwert und über den Thron der Herrlichkeit.

§954: Die Namen der Füße des Throns, die mit den vier *hayyot* aus Ez 1 identifiziert werden; am Ende Beschreibung ihrer Angesichter und Flügel.

§§955f.: Die Namen der Fürsten der vier Angesichter von Ez 1; das Stiergesicht wurde wegen Israels Anbetung des goldenen Kalbes durch ein Keruvgesicht ersetzt. Der Lobpreis dieser Fürsten besteht aus dem 'Heilig' (Jes 6,3) und dem 'Gepriesen' (Ez 3,12), d.h. den liturgischen Grundelementen der Qedusha.

3.5.4. §§957–963

§957: Beschreibung des innersten Kreises um Gott mit kosmologischen Bildern; übergehend in eine Schilderung der himmlischen Liturgie Metatrons.

§§958f.: Beschreibung der Vorgänge zu der Zeit, da der »Jüngling« (= Metatron) unter den Thron der Herrlichkeit tritt.

§§959f.: Metatron-Stück; die besondere Auszeichnung seines Namens, der auf verschiedene Weise dargestellt wird.

§961: Metatron gibt »das Feuer der Taubheit« in die Ohren der *hayyot*, damit sie nicht die Rede Gottes und den unaussprechlichen Namen hören, den Metatron aussprechen darf. Es folgen Permutationen des Tetragramms mit der Selbstoffenbarungsformel Gottes von Ex 3,14 sowie die »Erklärung des Namens in reiner Sprache« (stark magische Tendenz); am Ende die *בשכמל"ו*-Formel.

§§962ff.: Gebet, das in eine Doxologie Gottes und seines Namens übergeht, deren Epitheta in der Form eines Akrostichons nach dem hebräischen Alphabet aufgebaut sind.

3.5.5. §§964–978

§§964f.: Lobpreis, eingeleitet mit »Uns obliegt es, dich zu lobpreisen«; der Anfang des Hymnus besteht aus mehreren Psalmen, die jeweils vollständig zu rezitieren sind, und anderen Bibelzitaten, woran eine Reihung des permutierten Gottesnamens mit dem Zitat Ex 34,6 anschließt. Es folgt die formelhafte Bitte, Gott möge seinen Zorn von »N.N, Sohn deines Knechtes und Sohn deiner Magd« abwenden.

§§966ff.: Hymnus, eingeleitet mit »Fall auf dein Angesicht und sprich«. Auffallend sind die zahlreichen kosmologischen Motive in diesem Stück, das eine fast wörtliche Parallele im *Sefer ha-Razim* hat. Am Ende steht die *בשכמל"ו*-Formel mit den liturgischen Begriffen »Amen«, »Sela« und »Hallelujah«.

§970: Paränetisches Gebet mit Zitaten aus den Proverbien, Josua und Psalm 42; am Ende steht eine Namenreihe, die auch in »reiner Sprache«, d.h. als Tetragrammpermutation, wiedergegeben wird.

§971: Litaneiartige Beschreibung von Gottes Herrlichkeit durch die Formel »So wie X ist Y, so wie Y ist Z usw.«; die Reihe wird von Gottes Namen angeführt (»so wie sein Name ist seine Größe«).

§972: Lobpreis des Gottesnamens, der von verschiedenen himmlischen Mächten vorgetragen wird. Gottes Name verbreitet im ganzen Kosmos Furcht und Schrecken.

§973: Formularartige Bitte (»Ich, Sohn des N.N.«) um Erhörung des Gebets, auf daß sich die »Tore des Gebets« auftun mögen. Diese Tore enthalten die Bitte um Torakenntnis, Verstehen, Gottesfurcht, Barmherzigkeit u.a.

§§974ff.: Lobpreis Gottes; das Stück hat eine fast wörtliche Parallele in den Thronliedern von *Hekhalot Rabbati* (§§251ff. bzw. §§260ff. [MS New York]). Während nach *Hekhalot Rabbati* der zum Thron Gottes aufgestiegene Merkava-Mystiker die Lieder des Throns anstimmt, sind es hier die Engel, die den Lobgesang vortragen.

§978: Bittgebet, bestehend aus Psalmzitaten mit der Unterschrift »Schluß des Gebetes Elias«.

4. Sondergut MS München 22 §§979–985

Die Paragraphen 979–985, die in MS München 22 an die Makroform *Merkava Rabba* anschließen (§§655–670), haben Buchstabenpermutationen des Priestersegens Num 6,24ff. zum Inhalt. Sie gehören mit Sicherheit nicht zur Hekhalot-Tradition, sondern deuten ihrer Herkunft nach auf die mittelalterlichen Kreise der *haside ashkenaz*¹⁷⁷. In die *Synopse* wurde dieses Textstück aufgenommen, weil es erste wichtige Hinweise auf das Überlieferungsinteresse der *haside ashkenaz* an der Hekhalot-Literatur gibt und damit zu jenen Kreisen führt, aus denen der größte Teil der Hekhalot-Traditionen auf uns gekommen ist. In der gegenwärtigen Forschung stößt die Bedeutung der deutschen Frommen für die Überlieferung der Hekhalot-Literatur auf zunehmendes Interesse¹⁷⁸.

¹⁷⁷ Vgl. *Synopse*, S. XVI.

¹⁷⁸ S. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 3ff. Grundlegend für die esoterische Tradition der *haside ashkenaz* ist nach wie vor die Arbeit von J. Dan, *תורת הסוד של חסידות אשכנז*, Jerusalem 1968.

§598 O1531¹

Im Namen des Herrn:

Schwert des Mose².

O1531: DQM" YQR'K 'H MLKY'L HZH 'Z 'T 'NWN BYDK H̄TYKWT
 N8128: DQM'YN YQR'K 'T MLKY'L HZH 'D'T 'KYN BYDK H̄TYKWT

O1531: ṬHYN M'HYLW³ 'HL R'BWT D'STWN P'H LB 'TWR
 N8128: ṬHYN M'HL Y 'HL D'KT W'STYQ P'H LH LB 'TWD

O1531: P'TW 'YR 'MPR'L⁴ SRWP' GR' GWṬ KLBY BRBWT GHYL
 N8128: P'TW'YR 'MTD'L SRWP' GR' GTY TLBY BRKWT GHYL

¹ Das folgende Stück, *Harba de-Moshe*, ist in zwei Handschriften der *Synopse zur Hekhalot-Literatur* inkorporiert (O1531 und N8128; §§598–622), in denen es an die Makroform *Ma'ase Merkava* (§§544–596) anschließt (s. aber auch das kurze Zwischenstück in §597). N8128 bietet noch eine zweite, stark abweichende Fassung von *Harba de-Moshe* (§§640–650) im Anschluß an die Beschwörung des *šar ha-panim* (§§623–639). Das sehr eigene, vor allem in dem unmittelbar praktisch-magischen Bezug sich manifestierende Gepräge dieser dem *Sefer ha-Razim*, dem *Sefer ha-Malbush* und der *Havdala de-Rabbi-Aqiva* verwandten Tradition, deren traditionsgeschichtliche Zusammenhänge noch weitgehend unerforscht sind, ist wohl der Grund dafür, daß sie bislang nur in weiterem Sinne in den Umkreis der Hekhalot-Literatur einbezogen wurde. So fehlt sie gänzlich im Spektrum der von Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, Leiden/Köln 1980 [AGAJU 14], berücksichtigten Überlieferungen. Vgl. dazu auch *Synopse zur Hekhalot-Literatur*, S. VII, und *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, S. XI; s. vor allem auch P. Alexander, in: Schürer – Vermes – Millar – Goodman, *The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ*, vol. III.1, Edinburgh 1986, S. 350ff.; ferner M. Margalioth, *Sefer ha-Razim*, Jerusalem 1966, S. 29ff. Die Schrift wurde erstmals von M. Gaster nach zwei verschiedenen Rezensionen ediert und übersetzt: *The Sword of Moses. An Ancient Book of Magic*, London 1896, wieder abgedruckt in id., *Studies and Texts* I, S. 312–337 (Übersetzung) und III, S. 69–93 (Edition), Nachdruck New York 1971. Rezension B (= MS O1531: *Studies and Texts* I, S. 330–336 [Übersetzung]; III, S. 88–93 [Edition]) entspricht der ersten Fassung von *Harba de-Moshe* (§§598–622). Rezension A (= Cod. Hebr. MS Gaster 178: *Studies and Texts* I, S. 312–329 [Übersetzung]; III, S. 69–88 [Edition]) weist Berührungspunkte mit der zweiten Fassung von *Harba de-Moshe* (§§640–650; nur N8128) auf. S. dazu auch die Einleitung, Abschnitt 1.

² N8128 bietet eine längere Einleitung, die inhaltliche Bezüge zu dem nur von dieser Handschrift in *Hekhalot Zutarti* inkorporierten Sondergut (§§340ff.) aufweist: »Dies ist das Schwert des Mose (so auch die Einleitung zur zweiten Fassung §640), das ihm im Dornbusch übergeben wurde und (das) R. Yishma'el b. Elisha' offenbart wurde im (בִּרְיָ statt [korrupt] בִּרְיָ) Werk der Merkava, und dies ist es: ...«. Bis §602 gibt auch Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330, keine Übersetzung des Textes, den er als »long list of mystical names« bezeichnet. Hier, wie auch an anderer Stelle, ist nicht auszuschließen, daß es sich um einen ehemals sinnvollen Kontext handelt, der im Zuge der Textüberlieferung korrumpiert wurde.

³ In der Sequenz ab בִּידֵךְ scheinen Reste eines sinnvollen Kontextes (Anweisung zu einer magischen Handlung?) erhalten zu sein: »(nimm) in deine Hand Portionen (חֲתִיכֹת) von gemahlener (מִטָּחָן von טָחַן [mahlen] bzw. מִחִינִין [Mehl]) Aloe (מֵאֱלוֹהַּ bzw. אֱלוֹהַּ von אֱלוֹהַּ)«. Die Aloe-Pflanze wurde zu Seife gerieben und zu medizinischen Zwecken verwendet; vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 20.

⁴ Vgl. dazu Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 30, der vermutet, daß אִיר und אִמְפְּרָאֵל (bzw. die

O1531: LHWN 'SKWT
N8128: LHWN 'SDWT

O1531: TYGR⁵ DN'HL MYŠHL W'YŠ 'L TBY 'TB'Y SBR N'WT
N8128: TYGR' DN'MR 'TY BŠH'L W'YŠ 'LTBY 'TB'Y SBT'WT

O1531: TGR' B'HL BW'L⁶ KLMYY' 'SYMWK PSBWR
N8128: TGR' B'HL BW'L KL MY' 'SYMYK PSBWR

O1531: HWTY WZK 'WRY KWRHYLY HPRNS BP'YY B'MYR
N8128: HWTYY WZK 'WRY BWDHYLY SPQM BPHY B'MYR

O1531: 'YSTRYN MMS'Y
N8128: 'YSTRWN MMK'Y B'KRW' B'WT BRYKWT 'SPWTY HGRW'L

O1531: D'NH 'L KSWT PTW'L LBRWT KWTRK
N8128: YHRY'L M'YHL D'N' 'KSWT PTW'L LBRWT KWTRK

O1531: WLBDY'L B'BRWT B'WT BRYBYT 'SPWT TGRY'L
N8128: WLBRK WLBRY'L

O1531: YHRY'L M'YHL N'G'⁷.
N8128: N'G'.

§599 O1531

O1531: DR MKWT ZRNY'L 'HYN LGYHWK BSRYD WNWRY'H
N8128: ZRMKWT DRNY'L 'HYN LGYHWN KSBYR WNWRY'

O1531: ZMDN' 'BY' G'MY HZY DYY 'WRYN YŠHBY 'Y PHSYH
N8128: ZMRN' 'KY' GM' HYZYDY 'WMN YŠHBY 'YP PHSYH

beiden Entsprechungen in N8128) dem Namen אורזיאל in *Sefer ha-Razim* (I,8) entsprechen. S. auch die folgende Anmerkung.

⁵ Die folgende Namenreihe (bis PSBWR) weist Entsprechungen zu den Namen jener Engel auf, die bei der Beschreibung des ersten *raqia'* in *Sefer ha-Razim* erwähnt werden; vgl. Margalioth, I,7ff.; s. auch die im textkritischen Apparat (ibid., S. 115) wiedergegeben Namensformen.

⁶ Zu diesem, auch in griechischen und demotischen Zauberpapyri häufiger belegten Namen vgl. Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 7, 80 mit Anm. 234.

⁷ »53« (?). Bei den hier und in den folgenden beiden Paragraphen am Schluß angegebenen Abkürzungen handelt es sich vermutlich um ein Einteilungsprinzip, das in der vorliegenden Textfassung nicht mehr verständlich ist. Möglicherweise sind dies Kapiteleinteilungen einer Sammlung magischer Traditionen, denen die betreffenden Stücke entnommen wurden; vgl. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 309.

O1531: MLKYH QYQ'N' B'TYK KN'N DYDH SYTWR 'YNWN
N8128: MLKYH B'TR QYQ'N' K'TYK T'N DYDH SYTWR 'YNWN

O1531: W'NKLH W'YK' G'L H' ZBH'Y 'DR 'TWN 'BDYH
N8128: W'NBLH W'YK' G'LB' ZKS'Y((RY))'DWN 'BDYH D' RBY'L

O1531: TWB¹ L'YSNWGY 'T YGWRYHWN
N8128: 'KSNY BY'S 'KYYH L'YSNWTY 'T YGWRYHWN²

O1531: 'SBY TWB³ KYNTN W'YDWR 'YN' LHYL'K 'SY'K
N8128: 'MLK' 'SBYTWB KYNTW W'ZWR 'YN' LHY L'K 'SY'K

O1531: 'WLLK 'MY'K 'YLLK NTT BY 'T'S 'SY'K 'RT'RD
N8128: 'WLLK 'MY'K 'YLLK NTTBY' NNT BY 'TRWS 'SYRWK RWRT

O1531: TGD' TR' TWRPTWT HN' HLWN⁴ KS⁵ 'SYRT
N8128: TTGR' NWR⁶ TWR PTWT HNH HLWN KS' 'SYZWT

O1531: TYHMY ZHR⁷ L'M((W))T GLL M'WT Y' L' Q' GT TWT
N8128: TYHMY ZHR L'MNT GLYL M'WT Y' L' Q'GT TWT

O1531: 'YS'DQWP' Y'WN D'NH B'HL T'YHL 'SP' BR RBT 'BHT
N8128: 'YS' DQWS' Y'WN D'N' B'HL T'YHL 'SP' B'R ((R))BT 'KHT

O1531: WNN'T TYT G'WT⁸ 'TWR TPD' 'WT⁹ MRBY 'RY 'RYN'
N8128: WNN'T TYT G'WT 'TWR YT'BYR' 'WT MRBY 'RYN'

O1531: KL¹⁰ LL 'YPW' 'TRY MKS¹¹ SB'K T'S 'L STRP'L TRGY'L
N8128: KL LL 'YPHW 'TRY MKS' PB'K T'S 'LSTR S'R TRGY'L

O1531: LGYNY'L QMP'L Y'BHWT SGRHY NHNW THR'YK
N8128: LGYNY'L QMNY'L¹² Y'KHWT SGDHY SNHNW THRZYRY

¹ »Gut«.

² In N8128 folgt eine Glosse, die mit חלק חסר (»fehlender Teil«) eingeleitet wird.

³ »Gut«.

⁴ »Fenster« (?).

⁵ »Thron«.

⁶ »Furchtbar«.

⁷ »Strahlen«.

⁸ »Erhabenheit«.

⁹ »Zeichen/Buchstabe«.

¹⁰ »Alles/ganz«.

¹¹ »Vom Thron (aus)«.

¹² Dieser Name auch in *Sefer ha-Razim*; vgl. Margalioth, IV,23.

O1531: 'WMH D'YBWTYW BYH' 'SBH K'GW 'YN NTT 'W BY PHDY'
N8128: 'WTH D'YBYT YZBYH 'SBH R'GN 'YN NTT 'YBY PHDY

O1531: NHL M'M'TW BY 'SBYT 'MMTH L'NY L'LY'L THBR' 'RMYT
N8128: NHL M'M' TWRY 'HBYT 'M'T'H L'NY L'LY'L THBR' 'RMYT

O1531: 'YMHT TTRYHL LHYNH BRYNH 'TY'L N'D'¹³
N8128: 'YMHT TTRHY'L LHYNH BR((Y))NH 'TY'L N'D.

§600 O1531

O1531: 'ST'YM TN'L 'S'K B'LY B'TMY' 'NY 'YB B'S'
N8128: YWST'YM TW'L 'S'K B'LY B'TMY 'B'B RTT 'YB B'S'

O1531: STTH 'BRB' 'NY'S B'BYK TRGYHWN YHNH SRYDY'S YW'
N8128: STT' 'BRTY' 'NY'M B'DYK TGRYHWN YHWH TRDY 'SYW'

O1531: 'YT S'SYLW Y'NWH S'R 'S SWP BRSY'H 'BNB' Q'TH
N8128: {'YT S'SYLW W'TH H'R 'R SWP KRSY'H 'BNB' Q'T'

O1531: PNP'YT TQNH T'S TYHN NYTH L'B 'H 'HRYH'L
N8128: PYWNPY'WT TQNH T'S TWHN NYTH L' K'H 'HRY'H

O1531: SRWT T'BY 'PYRYB 'BYH 'DLLH YHYLH 'RSTWN QLWT
N8128: 'LHRWT T'BY 'YSYRYB 'BYH 'DLLH WHYL'H 'KSTWN QLWT

O1531: M'NWT M'R T'RW² 'TY'W 'LYM 'YN 'STR
N8128: M'T M'R T'RW [M'R T'RW] 'TY'W 'LHYM 'YN 'STR

O1531: M'RYN HMW'SYH TW'T BRBTBYT YHY' MN ŠLMH 'M'³
N8128: M'RYN HMW'SYH TW'T BRKTYBYH YHW' MN ŠLMH

O1531: 'YŠ⁴ Y'YR B'BLY 'NYQ 'HD RYGL GHY 'YS B'N 'BWT
N8128: 'YŠ Y'WR B'HL 'NYQ 'HR RYGL GHY 'YSB'L 'DWT

O1531: BLYTW'L L'HWY 'SB'YT THQ 'N THYSY'P PTT' 'B' B' B'L
N8128: BLYTW'L L'HWY 'SB'WT THQBY' THSY'P TTP' 'R' B' B'L

¹³ »54«. S. dazu §598 mit Anm. 7.

¹ Vgl. dazu §643 (= *Harba de-Moshe* II): 'TWMY BR B'TWY.

² Vgl. damit den Namen in §336: MRMR' 'WT (M22) bzw. MR MR'WT (O1531) und MRMRWT (M40 und D436); s. auch §336 mit Anm. 8.

³ »Salomo sprach« (?); vgl. §357.

⁴ »(Der) Mann/jemand«(?).

O1531: RYS'L 'SR'L M'PSY 'PY BH 'STRNY NHS' B'RYH 'NN'YN
N8128: 'S'L 'SB'L MYWPSY 'PYBH 'STRNY NHSYH KRYH 'NN'YN

O1531: SLMY'T L'BWT 'NTHR 'STY'L L'THR D'T' NK' 'SBNHR 'STHR
N8128: SLMY'T L'BWT 'YTHR 'STY'L L'THR R'T' NB' 'SDNHR 'STHR

O1531: D'P NYGHL 'B'R 'WRYH 'LY'((B))L 'STYTR D'RGY
N8128: D'P NGHL 'B'R 'WRYH 'LYHL 'S TYTR W'RGY

O1531: ((D))'STHL 'MYH 'MHL MLKWT⁵ T'RYH 'SBRYT TGDNWT
N8128: D'ST HLY' MYS 'NY'L MLKWT T'RYH 'SBRYT TGRTT

O1531: 'SBYHL NMYR 'NTTWN N'THWR Y'K 'ST'K N'B'⁶
N8128: 'SBYHL N'WR 'NTTWN WYWYTHWR Y'K 'ST'K ((N'D))⁷.

§601 O1531

O1531: ŠLWM¹ KS' TWB² 'YWN' BYH 'YKHL 'TR' M'PSR W'NR'N
N8128: ŠLWM KS' TWB 'YWT' BYT 'THL 'TR' M'PSR W'ND'N

O1531: HL LY'T TRSB'YN NQRS'L 'YSPT'WT³ BIT'WT NRT'
N8128: HL LY'WT TRS B'WN NQRSL 'SYPT'H BIT'WT KRT'

O1531: W'YPYM 'NYNYN 'YSTWB NRD'Y SYH'L 'SBRYK 'Y 'HL
N8128: W'YPYM TNYN 'YSTWB N'R SYH'L 'SBHK 'Y 'HL

O1531: 'MTH Y'WT THNDY'L 'BRYR HRYŠ Y'S THR' Y'PWN 'YRB'
N8128: 'MTH Y'WT THPY'L 'BRYR HRYŠ Y'M THR' Y'SWN 'YRB'

O1531: MLWT THRK BRWHL 'ZH'L LHNKNY 'HWT.
N8128: MLWT THDK B'HL 'ZH'L LHNKRY 'HWT.

⁵ »Königtum«.

⁶ »52«. Da diese und die vorangehenden Abkürzungen am jeweiligen Paragraphenende vermutlich Textenteilungen sind, wäre hier 'נ' (»55«) statt 'נ' zu erwarten. Möglich ist auch, daß die verschiedenen Stücke umgestellt wurden. S. auch die folgende Anmerkung.

⁷ »54«. Auch hier wäre 'נ' (»55«) statt 'נ' zu erwarten.

¹ »Friede«; ist vielleicht als Abschlußformel noch zu den vorangehenden, durch Einteilungen (s. dazu §598 mit Anm. 7) gegliederten §§598-600 zu ziehen. Vgl. auch das abschließende שלום bzw. שלים (N8128) in §603; s. dazu auch unten Anm. 3 und §704.

² »Guter Thron/Thron der Güte« (?).

³ Vgl. dazu auch §640 (= *Harba de-Moshe* II): 'YSPD. Möglicherweise besteht hier ein Zusammenhang mit מִסְפָּד מִסְפָּד, von griechisch σπάθη (»Schwert«); vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 97.

§602 O1531

Und der Engel, (der) über das Vieh (herrscht),
 dessen Name ist 'YTP L'YNM¹;
 und der² über die Tiere der Wüste herrscht:
 MTNTY'L;
 und der über die Vögel³ herrscht:
 BD'L⁴;
 und der über die Reptilien herrscht:
 TRGY'WB⁵;
 und der über den Urabgrund herrscht:
 SDRQ';
 und der über die Berge herrscht:
 R'MP'L;
 und der über die Bäume herrscht:
 M'KTY'L;
 und der über (die Duftkräuter)⁶ herrscht:
 'RY'S⁷;
 der über BRWNY⁸ 'L GYNT 'BD⁹ herrscht:
 SPY'L¹⁰;
 und der über die Flüsse herrscht:
 TRSY'L¹¹;
 der über die Winde herrscht:
 MBRY'L;

¹ N8128: 'YTTH L' TMH.

² N8128 (hier und im folgenden): »und der Engel, der«.

³ N8128 (korrupt): עופא (»Zweig«) statt עופא.

⁴ Gaster, *Studies and Texts* III, S. 89, liest ברא, was er nicht als Namen deutet, sondern auf עופא (»die Vögel«) bezieht, wodurch die Struktur des Textes gebrochen wird (*Studies and Texts* I, S. 330): »and the angel over the wild fowl«. N8128: BR'L.

⁵ N8128: TRGW'WB. Die beiden folgenden Sätze fehlen in N8128.

⁶ Konjektur nach Gaster, *Studies and Texts* III, S. 89 Anm. 4: בסמיה statt (korrupt) בסמוסיה. Vgl. auch die Übersetzung (*Studies and Texts* I, S. 330): »the sweet smelling herbs«. N8128 (ebenfalls corrupt): כרמנוסא.

⁷ N8128: 'BY'M.

⁸ BRWNY' ist (als Name) in §591 sowie in leichter Abwandlung (BRWN') in §231 belegt.

⁹ Diese offensichtlich korrupte Textstelle wird von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330, mit »the garden fruits (vegetables)« übersetzt. Offenbar deutet Gaster גינת עבר im Sinne von »Gartenanbau«. Da es sich bei BRWNY' wahrscheinlich um einen Namen handelt (s. die vorangehende Anmerkung), kann vermutet werden, daß hier ein weiterer Engel vorgestellt war, dessen Herrschaftsbereich entfallen ist, so daß der restliche Satzbestand zu lesen wäre: »der über den Garten Eden (עדן statt עבר) herrscht«. Die Konjektur »Eden« scheint erwägenswert, da der Text auch einen Engel über den Urabgrund (ההומא; s. oben) nennt. Das zweifache על (»über«; vor BRWNY' und vor GYNT) läßt auf Homoioteleuton schließen.

¹⁰ Der ganze Satz fehlt in N8128.

¹¹ N8128: TDSY'L.

und (der) über die Menschen (herrscht):

QRH¹² RBH¹³ HD¹⁴ HBMT TLGY'.

QR' RB' MŠH¹⁵.

Man möge beten

und Erbarmen für¹⁶ den Menschen erbitten,

sei er gut oder böse¹⁷.

§603 O1531

Er sagte:

(Nicht)¹ jede Stunde ist dem Menschen gegeben, zu beten,
 sondern drei Stunden:

In der ersten Stunde des Tages

bete und nenne² er

(die) 100 heiligen und machtvollen Namen,

deren (genaue) Anzahl 304 (beträgt).

Amen. Friede³.

O1531: QN QN QNYN⁴ B'H 'YKSNDRWS⁵ TM' PT' DRYMYQL 'B'

N8128: QN QN QNYH B'H 'YKSNDRWM TM' PT' DKMY QL'B'

O1531: NYM' 'PST'QYWN⁶ WTRSWN 'MRSYN WGBR⁷ 'YWLY

N8128: PM' 'PM TRWQY' WTRHWN 'MRSYW WGBR' 'YW{Y}LY

¹² N8128: QR'.

¹³ N8128: RB'.

¹⁴ »Das ist: ...« (?). Das folgende HMY in O1531 ist wahrscheinlich gestrichen.

¹⁵ »Mose«; möglicherweise als Postskript des »Schwertes« aufzufassen. Vielleicht ist die letzte Sequenz für חרבא רבא דמשה (»Das große Schwert des Mose«) verschrieben. Das nur in O1531 nachfolgende שעה (»Stunde«) ist wahrscheinlich infolge eines Schreibfehlers in den Text gekommen; vgl. den Beginn des nächsten Paragraphen.

¹⁶ Fehlt in N8128.

¹⁷ Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330: »be it for good or evil«.

¹ Mit N8128 לא statt לה (»[er sagte] zu ihm«).

² N8128: אדבר (»spreche«) statt אדבר.

³ Von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330, als »Selah« gedeutet. In *Sefer ha-Razim* beschließt שלום die Beschreibung des ersten *raqia'*; vgl. Margalioth, S. 31 und 80 (I,237). N8128: שלים (»vollendet«) statt שלום. Die folgenden Zeilen bis einschließlich QN werden auch von Gaster als Namen behandelt.

⁴ Vgl. auch unten §605 mit Anm. 12. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 310, vermutet hier einen möglichen Zusammenhang mit »the Greek 'Koinôn', the companion or partaker of the mystery«.

⁵ Entspricht möglicherweise dem Namen אלקסנדורוס, von griechisch Ἀλέξανδρος; vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 70.

⁶ Entspricht möglicherweise dem Wort אפסתקין (»Pistazien«) von griechisch πιστάκια; vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 106.

⁷ »Held/Mächtiger«.

O1531: KSWBYW T' MYGL' YŠ' YSWR' YNYMT'
N8128: KSWBYN NW((W))' MZG L' YŠ⁸ YSWR' YGMWT'

O1531: T'W' T'W' T' PRQ⁹ YRY MN' QN QN,
N8128: TWTWS' PRQ' YRYMYN' QN,

gebt mir Heilung.

§604 O1531

Welches ist das große Licht¹?

O1531: KL ŠR' SR HBW² TLNY PHWT WMBYN' BYLY M'QRT RZ'
N8128: KL ŠR' HR HBYT' LBW PHWT MK'N³ BYLY M'QRT RZ'

O1531: SPR⁴ YLW Š'M' MQDYMYN' BLW M'QRT' BLW MWTQ
N8128: BBYR' YLW Š'MR MQDYMYN' BLW M'QRT' BLW MYTQ

O1531: H'RYWT WHRW⁵.
N8128: H'RYWT WHRW⁵.

§605 O1531

Ich beschwöre euch,
ob männlich,
ob weiblich¹,
(ihr) Zwillingschwestern²,
ich beschwöre euch,

⁸ »(Der) Mann/jemand«.

⁹ »Kapitel«.

¹ Die folgenden Zeilen bis zum Ende des Paragraphen werden auch von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330, als Namen behandelt. Einige Wörter bzw. kleinere Kontexte innerhalb der Namenreihe sind übersetzbar.

² »Jeder, der gebunden hat, gibt ...« (?). Zur Verwendung von אָכר im magischen Sinne (»durch einen Zauber binden«) vgl. §§367 und 497. S. auch b Shab 81b.

³ Die geglättete Lesart in N8128 könnte wie folgt übersetzt werden: »Jeder, der verzögert, dessen Herz erblickt weniger von hier an«.

⁴ »(Das) Geheimnis dieses Buches«.

⁵ »Die Löwen und der Geist/Wind«; vgl. dazu den nächsten Paragraphen.

¹ Zweifelhaft ist Gasters Deutung (*Studies and Texts* I, S. 330): »mother of the (whether?) male and mother of the (or?) female«. Die folgenden drei Zeilen fehlen in N8128.

² תאומות. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330, übersetzt: »twins«, ohne die feminine Form der Pluralbildung zu berücksichtigen.

(ihr) gestrengen Geister,
mit dem Namen:

YY³,

Held der Heeresmacht,
Lebendiger, Lebendiger,

{Mikha'el}⁴,

(mit dem Namen)⁵

YY⁶,

{Gavri'el}⁷,

Y'L,

Rafa'el,

– über ihm/ihn⁸

von den Löwen,

von den 'BRWT⁹,

von den Zwillingschwestern.

Ich beschwöre euch¹⁰,

(ihr) gestrengen Geister,

mit dem Namen

YY¹¹,

Held der Heeresmacht,

YH' YHWH YHWH,

(ich), N.N., Sohn des N.N.,

QYNYN¹².

³ N8128: YHWH.

⁴ Auffallend ist, daß auch in N8128 dieser Name, jedoch nur teilweise, gestrichen ist: מִיכָאֵל (»wer {ist wie mein Gott}«).

⁵ Mit N8128 בשם statt (korrupt) בְּשֵׁם.

⁶ N8128: YHWH.

⁷ Auch dieser Name ist wiederum in N8128 gestrichen.

⁸ עליו. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 89 Anm. 4, konjiziert הַצִּילֵנִי und übersetzt (*Studies and Texts* I, S. 330): »Raphael, (save) me from the lions«. Die in den nächsten Paragraphen ständig wiederkehrende, formelhaft feststehende Wendung »schreib/sprich das Schwert auf/über (einen Gegenstand/eine Person)« läßt vielleicht vermuten, daß das hier bezuglose קומי עליו Bestandteil eines solchen Kontextes war. Der Text ist offenbar korrupt. N8128: קומי עליו (»erhebe dich über ihn/ihn«); auffällig auch hier die feminine Form des Imperativs.

⁹ Der Begriff ist unklar. Denkbar wäre eine Ableitung von אַבְרָהָה (»Schwinge/Fittich«), das im biblischen Sprachgebrauch v.a. mit Bezug auf Gott begegnet (vgl. Dtn 32,11; Ps 91,4). Möglicherweise sind geflügelte Dämonen gemeint. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330, leitet offenbar von אַבְרָהָה ab, auch hier ohne die feminine Form der Pluralbildung zu problematisieren: »the powerful ones«. Die Spekulation, es könne sich um Archonten handeln (*Studies and Texts* I, S. 330), erscheint sehr gewagt. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit folgenden, in *Sefer ha-Razim* belegten Engelnamen: 'BRYT', 'BRYH', 'BRH'; vgl. Margalioth, I, 39.108; II, 118.

¹⁰ »Euch« fehlt in N8128, also: »Ich beschwöre die gestrengen ...«.

¹¹ N8128: YHWH.

¹² »Erwerb (von Weisheit)« (vgl. §564); vgl. dazu auch §603. N8128: QN'.

§606 O1531

Wahrhaft¹,
dies ist das Schwert des Mose,
mit dem er Zeichen und Machttaten vollbrachte
und allem Zauber² ein Ende setzte.
Es³ wurde dem Mose im Dornbusch offenbart,
und (damit) wurde ihm der große und prachtvolle Name übergeben⁴.
Nun schütze ihn⁵ wahrhaft,
(dann) wird (auch) er dich schützen.
Berühre⁶ keine Frau⁷,
damit du dich nicht verbrennst⁸.
Er⁹ wird dich erretten
von aller Bedrängnis in dieser Welt.

§607 O1531

Wenn du (ihn)¹ versuchen willst²,
(so) nimm ein dichtbelaubtes Holz³
und sprich das Schwert⁴ darüber⁵,
fünfmal⁶

¹ Im handschriftlichen Original ist das Wort אמת durch Großschreibung hervorgehoben. Zum Folgenden vgl. das Sondergut von N8128 (§§340ff.), das in *Hekhalot Zutarti* inkorporiert ist und inhaltliche Bezüge zum vorliegenden Text aufweist.

² Wörtlich: »allen Zaubereien«.

³ Während O1531 (היא) offenbar das Schwert (im Hebräischen Femininum) meint, ist die Lesart von N8128 (maskulin: הוא) möglicherweise auf den im folgenden Satz genannten Namen Gottes zu beziehen.

⁴ In N8128 schließt sich hier eine offenbar in den laufenden Text inkorporierte Glosse an: »Und wann (אם ist hier temporal zu verstehen) wurde er Yishma'el offenbart? – Als er zur Merkava hinaufstieg«. Mit dieser Wendung wird die magische Schrift *Harba de-Moshe* mit den Aufstiegstraditionen der Hekhalot-Literatur verknüpft. Vgl. auch §598, wo ebenfalls nur in N8128 Mose und R. Yishma'el als Empfänger der Offenbarung des Schwertes im »Dornbusch« bzw. »im Werk der Merkava« genannt werden.

⁵ Gemeint ist wahrscheinlich der Name.

⁶ N8128: »Nähere dich keiner ...«.

⁷ Gaster, *Studies and Texts* I, S. 330, erwägt, לאישתא (»Feuer«) statt לאיתתא zu lesen (»If thou approachest fire«). Das Gebot der sexuellen Enthaltsamkeit ist jedoch häufig im Zusammenhang mit magischen Praktiken belegt. Vgl. auch Prv 6,28f.

⁸ N8128 (korrupt): תבוכה statt תבוכה.

⁹ Auch hier ist wahrscheinlich der Name gemeint.

¹ So mit N8128.

² D.h. wenn du den Namen/das Schwert ausprobieren willst.

³ עץ עבות; vgl. dazu Lev 23,40, wo der Ausdruck עץ עבת einen »belaubten Baum« bezeichnet. Die Zeile fehlt in N8128.

⁴ »Das Schwert« fehlt in N8128.

⁵ N8128: »über ein dichtbelaubtes Holz«.

⁶ N8128: »achtmal«.

bei Sonnenaufgang⁷,
und (es) wird verdorren.

§608 O1531

Wenn du Fische fangen willst¹,
(so) nimm Sand vom Meer
und (die) Wurzel² einer Dattelpalme³
in die linke Hand.
(Dann) sprich das Schwert darüber⁴,
und sie⁵ kommen an die Stelle,
(auf die) du den Sand wirfst.

§609 O1531

Wenn du auf dem Meer laufen willst,
(so) nimm den Holz(griff) eines Eisen(geräts)¹,
durchbohre ihn,
führe ein scharlachrotes Band (durch das Loch)
und binde es an deine Ferse.
(Dann) schreib und sprich das Schwert (darüber)²,
geh, tritt (das Wasser) und komm unbeschadet wieder heraus³.

Wenn du willst, daß (sie⁴) gut rennen⁵,
(so) schreib das Schwert

⁷ Fehlt in N8128.

¹ Ein magisches Rezept zur Sicherung eines reichen Fischfangs überliefert auch Rezension A; s. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 323; III, S. 83.

² N8128: »(das) Blatt«.

³ Die Wurzel einer Wildpflanze wird in *Sefer ha-Razim* erwähnt; vgl. Margalioth, III,49 (s. dort auch Anm. 45): ענף אנריאופוריס.

⁴ Wörtlich: »über sie« (Plural).

⁵ Die Fische.

¹ Gaster, *Studies and Texts* I, S. 331: »the wooden helve of an axe«.

² Mit N8128 עליהם (»über sie« Plural).

³ Ende des Paragraphen in N8128.

⁴ Mit dem hier ergänzten Objekt sind vielleicht Pferde gemeint, wie Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 30, annimmt. S. auch die folgende Anmerkung.

⁵ In dieser magischen Anweisung, die in der vorliegenden Form korrupt bzw. unvollständig ist, geht es offenbar darum, sich Erfolgchancen bei einem Wettrennen zu sichern. Wie eine sehr ähnliche Wendung in *Sefer ha-Razim* vermuten läßt, handelt es sich dabei möglicherweise um ein Pferderennen (ed. Margalioth, III,35f.): ... אם בקשת להריץ סוסים בלא כוחם («Wenn du willst, daß die Pferde rennen über ihre [natürliche] Kraft hinaus ...«).

auf (hiëratishes) Papier⁶
und gib Wein in einen neuen Tonkrug⁷.
(Wenn) sie⁸ (ihn) trinken
und ihr Gesicht⁹ (darin) waschen¹⁰,
werden sie erfolgreich sein.

§610 O1531

Wenn du jemanden¹ zugrunderichten willst,
(so) schreib (das Schwert)²
auf ein Kupferplättchen³
und (verbirg)⁴ (es)⁵
in QMTWN⁶,
und sie werden zugrundegehen.

⁶ אִירִטִּיקָה statt (korrupt) אִירִטִּיקָה (ט) אִירִטִּיקָה; diese Wendung ist von den griechischen Begriffen χαρτί und ἱερατικός abgeleitet und bezeichnet eine besondere Art von Papyrus, die zu magischen Zwecken verwendet wurde. ἱερατικός (»priesterlich«) verweist auf die für ihre magischen Fähigkeiten berühmten ägyptischen Priester, auf die die Verwendung dieses besonderen Papiers sowie bestimmte Ausprägungen magischer Praktiken zurückgeführt werden. S. dazu Margalioth, *Sefer ha-Razim*, S. 1f., und Alexander, in: Schürer - Vermes - Millar - Goodman, *History of the Jewish People*, vol. III.1, S. 351f. Anm. 20.

⁷ Die Verwendung von neuem, oft noch ungebranntem Ton bzw. Tonkrügen ist auch in *Sefer ha-Razim* belegt; vgl. Margalioth, I, 53. S. auch §620.

⁸ Hier sind wohl die Reiter gemeint.

⁹ Wörtlich: »ihre Gesichter«.

¹⁰ Gaster, *Studies and Texts* I, S. 331, übersetzt frei: »and let them drink it and wash their faces«.

¹ Im Hebräischen Plural.

² Mit N8128 חֶרֶב statt (sinnwidrig) חֶרֶם (»Bann«); so auch Gaster, *Studies and Texts* III, S. 90.

³ קִפְרִיּוֹן. Übersetzung nach Gaster, *Studies and Texts* I, S. 331. Dem korrupten קִפְרִיּוֹן liegt vermutlich קוּפְרִיּוֹן (»kupfern«) zugrunde; vgl. Liddell/Scott, *Greek-English Lexicon*, S. 1012. N8128 (unverständlich): קוּמְפִידְרוֹן. Die Verwendung von feinen Metallplättchen (aus Silber, Gold, Blei etc.) zu magischen Zwecken ist in *Sefer ha-Razim* mehrfach belegt; vgl. Margalioth, I, 201; II, 63. 101. 126ff. u.ö.

⁴ וְטָמַן statt (korrupt) וְטָמַן. Vgl. auch die in *Sefer ha-Razim* belegte Anweisung (ed. Margalioth, I, 169): וְטָמַן הַצִּלְחוֹת ... (»und verbirg das Glasfläschchen ...«). N8128: וְטָמַן אוֹתוֹ (»und bewahre es«).

⁵ Mit N8128.

⁶ Möglicherweise korrupt für קְמֶרָא = »Kiste/Kasten« zur Aufbewahrung von Büchern/Kleidern (?); vgl. auch §622: QMTRN. Unübersetzt bei Gaster, *Studies and Texts* I, S. 331. N8128 (ebenfalls unverständlich): קְטָמָן. Vielleicht besteht ein Zusammenhang mit dem Wort קְטָמָא (»Asche«); vgl. Jastrow, *Dictionary* II, S. 1350. Zur magischen Verwendung von Aschen (קְטָמִי) vgl. b Shab 67a. Zu erwägen wäre vielleicht auch eine Ableitung von dem griechischen Wort καταμόν (»allein/getrennt«), was im Kontext bedeuten könnte: »und bewahre es gesondert/für sich (auf)« (?).

§611 O1531

(Wenn es sich um Liebe handelt)¹,
(so) schreib (mit) dem Blut² deiner Hand
deinen Namen³ auf dein Tor⁴
und schreib (deinen Namen)⁵
mit dem Blut deines Fingers
auf eine Rolle von Hirsch(leder).
(Dann) sprich das Schwert,
und sie kommt.

§612 O1531

Wenn du (die) Gemeinde segnen willst¹,
(so) nimm den Samen einer (Lauchpflanze)²
in die linke Hand,
sprich das Schwert
und (zerstreue)³ (ihn) in ihrer Mitte.
(Dann) geh fort⁴,
bis die Sonne untergeht,
und sie⁵ wird dich (hoch) halten
entsprechend deinem Willen.

Faste⁶ drei Tage,
räuchere Weihrauch und Weißblüte⁷.
(Dann) sprich das Schwert,

¹ Mit N8128 לְהַבְהִיל (wörtlich: »Für die Liebe«) statt (korrupt) לְהַבְהִיל.

² בָּרֶם statt (korrupt) מָרֶם. N8128 (korrupt): מָרֶם (»Höhe«).

³ N8128 zusätzlich: »und den Namen der Frau«.

⁴ N8128: »auf deine Tore«.

⁵ שָׁמַךְ statt (korrupt) בְּשִׁמְךָ. N8128: »den Namen der Frau und den Namen des Mannes«.

¹ Hier ist wohl sinnvoller zu lesen: »Wenn du den Segen der Gemeinde (in bezug auf dich bewirken) willst«; so auch Gaster, *Studies and Texts* I, S. 331. Ein ähnlicher Fall ist auch in *Sefer ha-Razim* belegt; vgl. Margalioth, I, 134ff. S. auch unten Anm. 4.

² Mit Gaster, *Studies and Texts* III, S. 90, ist hier זֶרַע פְּרִי שֵׁן statt זֶרַע כְּרִישֵׁן (O1531) zu lesen. N8128 (ebenfalls korrupt): בְּרִישֵׁן.

³ Mit N8128 תִּזְרוֹק statt (korrupt) תִּזְרוֹק. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 90 Anm. 4, konjiziert: תִּזְרוֹק, und übersetzt (*Studies and Texts* I, S. 331): »and throw«.

⁴ Wörtlich: »Steig hinab«, d. h. verlasse die Gemeinde. Ähnlich auch die Anweisung in dem vergleichbaren Fall in *Sefer ha-Razim* (ed. Margalioth, I, 141): »und verbirg dein Gesicht (vor der Gemeinde, d. h. zieh dich zurück)«.

⁵ Die Gemeinde.

⁶ Hier beginnt vermutlich ein neues magisches Rezept zum Zwecke eines Offenbarungszaubers. Das einleitende Element (Benennung des Zwecks) ist offenbar entfallen.

⁷ Die Praktik des Räucherns von Weihrauch (לְבָנָה) und Weißblüte (פְּרַח לָבֵן) ist auch in *Sefer ha-Razim* belegt; vgl. Margalioth, S. 30, 32, 34 und 87 (II, 99).

morgens und abends.
Sogleich wird er⁸ kommen,
mit dir sprechen
und deinem Willen entsprechend handeln⁹.

§613 O1531

Wenn (es darum geht),
einen Traum zu befragen,
(so) nimm Balsam(öl)¹
und schreib auf hiëratiches (Papier)².
(Dann) nenne das Schwert
vor einer Leuchte
und schlag die Leuchte
mit einem Stock aus Olivenholz aus,
und man legt sich (zum Schlaf) nieder³.

§614 O1531

Wenn es dein Verlangen ist,
zu einem bedeutenden Mann zu kommen,
(so) nimm Rosenöl¹.
(Dann) sprich das Schwert
über (das Öl² und gib)³ (davon)
auf dein Gesicht und deine Hände⁴,
und er wird dich anhören.

⁸ Vermutlich ein Engel.

⁹ N8128: »und mit/an dir handeln«.

¹ אפילסמון = אפילסמון/אפרסמון. Vgl. auch §227 (אפילסמון) und §613 (O1531: אפילסמון; N8128: אפילסמון) sowie §§774 und 775 (אפרסמון). In einem möglichen Zusammenhang damit könnte auch der in *Sefer ha-Razim* belegte Engelname PRSWMWN stehen; vgl. Margalioth, I, 198.

² קרטים statt (korrupt) קרטים.

³ Von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 331, als Imperativ aufgefaßt: »and lie down«. Gaster geht offenbar davon aus, daß es sich um den Traum des Magiers handelt, den dieser selbst bewirkt und deutet. Der Wechsel von der ersten zur dritten Pers. Sing. (וירבץ) zeigt aber möglicherweise an, daß es um den Traum eines anderen geht, der auf die magischen Handlungen hin in einen Traumschlaf fällt.

⁴ שמן וורד/ורד; vom Konsonantenbestand her sehr verwandt ist das in *Sefer ha-Razim* belegte שמן וורד bzw. שמן שלנרדים (»Nardenöl«); vgl. Margalioth, I, 96f.; II, 95.136.

² N8128: »darüber«.

³ Konjektur nach Gaster, *Studies and Texts* III, S. 90 Anm. 6: השמן ותן statt (korrupt) השמנת.

⁴ N8128: »deine Hand«.

§615 O1531

Wenn du Streit anzetteln willst
in der Gemeinde,
(so) nimm Senf¹,
deine linke Hand voll.
(Dann) sprich das Schwert
und wirf (ihn) (zwischen sie)²,
und sie werden einander töten.

§616 O1531

Wenn du einen Mann von (seiner) Frau trennen willst,
(so) nimm Eselsfleisch¹ in deinen (Mund)².
(Dann) sprich das Schwert über die beiden³, ...

§617 O1531

Wenn du deinen Widersacher zu Fall bringen (willst)¹,
(so) nimm ein Bleiplättchen²
und nimm von seinem Haar und seiner Kleidung.
(Dann) schreib³ das Schwert (darauf)⁴
und gib⁵ (alles) in ein verlassenes Haus,
und er wird fallen⁶.

¹ Bisher in anderen magischen Texten nicht belegt.

² Mit N8128.

¹ Auf die in einem demotischen Zauberpapyrus belegte magische Verwendung von Eselsblut und -haut für einen Schadenzauber, der auch die Trennung von Mann und Frau bewirken soll, verweist T. Hopfner, *Griechisch-Ägyptischer Offenbarungszauber*, Nachdruck Amsterdam 1974, S. 236.

² Mit N8128 בפיך statt (korrupt) בוידך. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 90 Anm. 7, konjiziert בידך und übersetzt (*Studies and Texts* I, S. 331): »in thy hand«.

³ Gaster, *Studies and Texts* I, S. 331: »over it«. Das nachfolgende לא תקרב [?] ist offenbar korrupt. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 90 Anm. 8, konjiziert רעה und liest: תקרב (N8128: (תקרב) statt תקרב; daher *Studies and Texts* I, S. 331: »and no harm will befall thee (?)«). Möglicherweise ist gemeint: »Und sie (ראה statt וראה) nähert sich (תקרב [N8128]) nicht mehr (ihrem Mann) durch deine Hände (d.h. durch deine magische Handlung)«.

¹ Mit N8128.

² טס של עפרת/עופרת. Dieser Gegenstand wird auch in *Sefer ha-Razim* erwähnt (ed. Margalioth, II, 63: ציץ פסוכרופור; von griechisch ψυχροφόρος = »containing unwarmed wine«; vgl. G.W.H. Lampe, *Patristic Greek Lexicon*, S. 1555). Hier, wie auch in den von Margalioth (ibid., S. 3f.) zitierten griechischen Zauberpapyri, bezeichnet dieses Wort ein zu magischen Zwecken verwendetes Bleiplättchen, das sich an dem Gefäß zum Kühlen von Wein befindet.

³ doppelt in O1531. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 332: »say«.

⁴ Gaster, *Studies and Texts* I, S. 332, ergänzt: »over them«, bezieht also auf Haar und Kleidung.

⁵ N8128: »deponiere«.

⁶ Wörtlich: »sich niederlegen«. Mit N8128 ist וירבץ statt וירבץ zu lesen.

§618 O1531

Wenn du auf den (Markt)¹ gehen willst,
ohne von jemandem erkannt zu werden,
(so) nimm Wermut², Duftkräuter³ und Ruß⁴.
Beräuchere dich (damit)
und nimm das Herz eines Fuchses.
(Dann) sprich das Schwert
und geh hinaus.

§619 O1531

Wenn du auf dem Meer bist
und sich ein Sturm über dir erhebt,
(so) steh auf gegen die Wellen
und sprich das Schwert,
und sie lassen nach¹.
(Dann) schreib (das Schwert) auf ein Plättchen, Ton oder ein (Stück) Holz
und häng es vor das Schiff,
und es wird nicht sinken.

§620 O1531

Wenn du deinen Widersacher zugrunderichten willst,
(so) schreib das Schwert¹ auf noch ungebrannten Ton².
Übertünche den Ton
und wirf (ihn) in sein Haus.

§621 O1531

Wenn du eine beliebige Sache erreichen möchtest,
(so) nimm in deine Rechte (Wermut)¹

¹ Mit N8128 שוק statt (korrupt) שוך.

² So mit Gaster, *Studies and Texts* I, S. 332 (»wormwood«) für ארטימים bzw. ארטמסין, wohl abzuleiten von dem griechischen Wort ἀρτεμισία; vgl. auch §621.

³ Das Räuchern von (nicht immer spezifizierten) Duftkräutern ist auch mehrfach in *Sefer ha-Razim* belegt; vgl. Margalioth, II,99; IV,27f.

⁴ Bisher in anderen magischen Texten nicht belegt.

¹ N8128 (korrupt): נוטעים (»sie pflanzen«) statt נושעים.

¹ »Das Schwert« fehlt in N8128.

² S. dazu §609 mit Anm. 7.

¹ ארטימים statt (korrupt) ארטימים; N8128: ארטימום. S. dazu oben §618 mit Anm. 2.

und sprich das Schwert gegen die Sonne²,
(dann) geschieht alles.
(Reinige dich)³ sieben Tage,
und alles wird dir gelingen.
Freunden gegenüber erfülle die Gebote⁴,
hüte dich vor jedwedem Schwur
und verhalte dich bescheiden⁵.
Und so wird dir alles, was du tust, gelingen.

§622 O1531

HZQ¹
Š'QS QMTRN² 'WHRN 'YPT NWPYR
NQYPWSG³ SGBWNY KTM KY BTY⁴ TYMN 'BYS⁵.

Schreib auf deine⁶ linke Handfläche
und bring eine neue Leuchte.
Verdecke sie
und gib etwas Olivenöl und etwas Naphta⁷ in sie.
Zieh reine Kleider an⁸
und schlaf in einem reinen Haus.
Sogleich kommt der Engel
und eröffnet⁹
und offenbart dir alles,
was du wünschst.

² Zur Bedeutung der Sonne bei magischen Handlungen s. §646 mit Anm. 4.

³ Mit N8128 וטהר statt (sinnwidrig) ויטהר (»und er reinige sich«).

⁴ Oder: »Freunden erweise Gutes«.

⁵ In *Sefer ha-Razim* wird die Tugend der Demut (ענווה) als Voraussetzung für das Gelingen einer magischen Handlung genannt; s. Margalioth, II,72.

¹ »Stark«. Im handschriftlichen Original durch ein Spatium vor und nach dem Wort hervorgehoben. Möglicherweise spielt der Begriff auf einen besonders gut wirkenden Zauber an.

² Vgl. damit §610: קמטן (O1531); s. auch §610 mit Anm. 6.

³ N8128: NQYPWS.

⁴ N8128 (in einem Wort): KYBTY.

⁵ Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Sequenz von *nomina barbarum* um einen ehemals sinnvollen Text, der den Zweck (Traumdeutung) der nun folgenden magischen Handlung benannte.

⁶ N8128: »die«.

⁷ נפט, ein leicht brennbares Öl; vgl. Jastrow, *Dictionary* II, S. 923.

⁸ Ähnliche Anweisungen finden sich in *Sefer ha-Razim*; vgl. Margalioth, I,222; II,48.

⁹ Wörtlich: »stellt (vor) dir auf« bzw. »bestätigt/erfüllt dir«.

§623 O1531¹

R. 'Aqiva fragte R. Eli'ezer den Großen²:
(Womit)³ beschwört man den Fürsten des Angesichts⁴,
auf die Erde hinabzusteigen⁵
(und) dem Menschen die Geheimnisse oben und unten,
die Abgründe der Grundlagen⁶ oben⁷,
und die Abgründe der Grundlagen unten⁸,
die verborgenen (Tiefen) der Weisheit⁹
und die Klugheit der Einsicht zu offenbaren?

Er sagte zu mir¹⁰:

Mein Sohn¹¹,
einmal habe ich (ihn)¹² veranlaßt, hinabzusteigen,
da suchte er die ganze Welt zu vernichten¹³,
denn er ist der gewaltigste Fürst in der ganzen oberen Familie.
Immer steht und dient er vor dem König der Welt¹⁴,
in Klarheit, Absonderung¹⁵, Reinheit,
Schrecken und Furcht
vor der Herrlichkeit seines Schöpfers,
denn die Shekhina ist bei ihm an jedem Ort.

Ich¹⁶ sagte zu ihm¹⁷:

Mein Lehrer¹⁸,

¹ Die §§623–639 stellen ein in sich abgeschlossenes Traditionsstück dar, das die Beschwörung des *šar ha-panim* beinhaltet. Erstmals ediert und übersetzt wurde der Text von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 332–336 (Übersetzung); III, S. 91–93 (Edition); s. auch §598 mit 1. Eine eingehende Analyse des Textes mit zeilensynoptischer Edition und Übersetzung besorgte Schäfer, »Die Beschwörung des *šar ha-panim*. Edition und Übersetzung«, in id., *Hekhalot-Studien*, S. 118–153. – Zu §623 findet sich eine weitere Textparallele in dem frühen und wichtigen Geniza-Fragment G1 (s. den Partiturtexst der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 32), die dort unmittelbar an Textstücke der Makroform *Hekhalot Rabbati* anschließt; dazu Schäfer, *ibid.*, S. 70f.

² G1 zusätzlich: »Er sprach zu mir«.

³ Mit N8128, D436 und G1: כמה statt כמה.

⁴ G1: »den Fürsten der Fürsten der Fürsten« statt »den Fürsten des Angesichts«.

⁵ Das nachfolgende Stück fehlt in G1; zum Neueinsatz s. Anm. 10.

⁶ M40 und D436 haben Singular.

⁷ M40 und D436: »unten«. N8128 zusätzlich: »und unten«.

⁸ Fehlt in den übrigen Handschriften.

⁹ Vgl. Hi 11,6.

¹⁰ G1 setzt hier mit »Er sprach zu ihm« wieder ein.

¹¹ Fehlt in G1.

¹² So mit den übrigen Handschriften.

¹³ G1: »zu verbrennen«.

¹⁴ Das folgende Stück fehlt in G1; Neueinsatz mit »denn die Shekhina«.

¹⁵ פרישות; vgl. dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, §98 mit Anm. 3; s. auch §630.

¹⁶ Dieses Textstück fehlt wieder in G1; zum Neueinsatz s. 23.

¹⁷ So mit N8128 (in den übrigen Handschriften abgekürzt).

¹⁸ Fehlt in M40 und D436.

siehe, ich verbinde mich ihm siebenmal¹⁹
mittels der²⁰ Hoheit,
die du mir zuerkannt hast²¹,
in der Stunde,
da ich mich (ihm) verbinde,
mich seiner zu bedienen.

(Er²² sagte zu mir:

Wer²³ sich [ihm] verbindet,
sich seiner zu bedienen,)

(faste)²⁴ einen Tag,

(nämlich den), da er ihn hinabsteigen läßt²⁵.

Vor²⁶ jenem Tage aber halte er sich

sieben²⁷ Tage frei von Pollution,

tauche unter²⁸ in einem Wasserlauf

und führe kein Gespräch (mit einer Frau)²⁹.

Am Ende der Tage seiner Reinigung,

am Tag des³⁰ Fastens³¹,

steige er hinab

und sitze bis zum Hals³² im Wasser,

und er spreche³³,

bevor er beschwört³⁴:

¹⁹ Oder: »durch einen Schwur«. Vgl. dazu Gaster, *Studies and Texts* III, S. 91: שכונה statt שכנה. Vgl. auch die sehr freie Übersetzung: »... I conjure thee to instruct me how to attach him to me« (*Studies and Texts* I, S. 332).

²⁰ Wörtlich: »meiner«.

²¹ N8128 und D436: כהורי/כהורי/כהורי, vermutlich korrupt für: כהורי שהורי/כהורי שהורי (»mittels der Lehre, die du mich gelehrt hast«); die Wendung כהורי שהוריתני in M40 ist korrupt.

²² Das eingeklammerte Stück findet sich nur in N8128 und G1.

²³ G1: »Ein Mensch, der sich ...«.

²⁴ So mit den übrigen Handschriften statt »ich faste« (ישוב אי בתענית). Der um den nur in N8128 und G1 enthaltenen Abschnitt verkürzte Kontext von O1531 stellt sich also wie folgt dar: »... mittels der Hoheit, die du mir zuerkannt hast. In der Stunde, da ich mich (ihm) verbinden (will), mich seiner zu bedienen, faste ich einen Tag ...«.

²⁵ Die Zeile fehlt in G1.

²⁶ G1: »Vor jenem Tag halte er sich frei/heilige er sich sieben Tage und am achten Tag, am Tag seiner Reinigung ...«; der Text des Fragments bricht damit ab.

²⁷ Fehlt in M40.

²⁸ O1531 zusätzlich (Glosse): »tauche unter כמ' (= במים ? – »im Wasser«) und wasche (seine Kleider?) und wasche (sich?) und tauche unter«.

²⁹ So mit N8128.

³⁰ M40 und D436: »seines«.

³¹ N8128: »Am Ende der Tage seines Fastens und seiner Reinigung, am Tage seines Fastens«.

³² Wörtlich: »seinem Hals«.

³³ M40: »und steige hinab«.

³⁴ Gemeint ist, daß vor der Beschwörung des 'WZHY' (§626f.) eine Beschwörung der »Fürsten des Schreckens« (vgl. die beiden folgenden Paragraphen) zur Abwendung der von ihnen ausgehenden Gefahren vorzunehmen ist; vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 121.

§624 O1531

Ich beschwöre euch,
(ihr) Fürsten des Schreckens,
der Furcht und des Schauderns,
die ihr bestimmt seid, den zu treffen,
der nicht (körperlich)¹
und kultisch rein ist,
und (dennoch) darangeht,
sich der Diener des Höchsten zu bedienen,
– (euch beschwöre ich)
mit diesem geehrten² und furchtbaren Namen,
der genannt wird:

O1531: QTT YH HYH SNN QQ RWTT HW YH SNYQQ RWTT
N8128: QTT YH HYH STQQ RWTT HW YH
M40: QTTY' HYH SNNQHY RWTT HWH SNWQQ RWTT
D436: QTTY' HYH SNNQ' RWTT HWH SNWQQ RWTT

O1531: HW YH PPNNH YH WH YH 'GQS YHWH,
N8128: PPNH YH WH YH 'GQS YHWH,
M40: HWYH PPTH YHWD YH 'GQS YHWD,
D436: HWYH PPNH YHWH YH 'GQS YHWH,

(der) gewaltig ist über alles
und über alles herrscht
und in dessen Hand alles ist³,
daß ihr mir keinen Schaden zufügt,
mich nicht beben macht⁴
und mir keine Angst einjagt⁵;
wahrhaftig⁶, Machttaten⁷ der (Geheimnisse)⁸.

¹ Mit den übrigen Handschriften נקי statt (korrupt) נקרה.

² O1531 wiederholt (Dittographie): »mit diesem geehrten Namen«.

³ Fehlt in N8128.

⁴ M40: תרעישותי («[daß] ihr mich [nicht] verdammt») statt תרעישותי.

⁵ N8128 zusätzlich: »und mir keine Furcht einflößt«.

⁶ Fehlt in M40 und D436.

⁷ M40 und D436 haben Singular.

⁸ Mit N8128 גולה הרוץ statt korrupt גולה הרוץ (O1531) bzw. גולה הרוץ (M40 und D436). Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 125, kombiniert die Lesarten גולה (O1531) und הרוץ (N8128) und übersetzt den letzten Abschnitt: »... mit der Wahrheit der Machterweise dessen, der die Geheimnisse offenbart«.

§625

O1531

Danach beginne er seine Beschwörung¹,
da er sich (ja) gestärkt,
da er sich gesiegelt hat
mit dem Namen von 42 Buchstaben³,
(und bei dessen Kunde)⁵ das ganze
Heer der Höhe
erschrickt, Angst hat und bebt⁶.

O1531

Wiederum beschwöre er sie

O1531: 'DD GHW HY ZZ PSS YH,
N8128: 'DD GHW HYZZ PSS WH,
M40: 'DR GHW HYZW YH,
D436: 'DR GHW HYZZ PSS YH,

N8128

Danach lasse er ab und beschwöre,
da er sich (ja) gestärkt
und (sich gesiegelt)² hat
mit dem Namen von 42 Buchstaben,
der genannt wird⁴:
QHTY WH HH SNBQQ RWTT HWR
HYH
PPNN HYH WH WH 'G QS YHYH,
(der) gewaltig (ist) über alle Buch-
staben,
und bei dessen Kunde das ganze Heer
der Höhe
erschrickt, Angst hat und bebt.

¹ Wörtlich: »eröffne er und beschwöre«.

² Mit den übrigen Handschriften הָתָם עָצְמִי statt (korrupt) הָתָם עָצְמִי.

³ Der 42buchstabige Name wird (neben dem Namen aus vier und aus 12 Buchstaben) in b Qid 71a erwähnt: »Rav Yehuda sagte im Namen Ravs: Den 42buchstabigen Namen überliefert man nur jemandem, der fromm und demütig ist, in der Mitte seines Lebens steht, nicht zornig wird, sich nicht betrinkt und nicht rechthaberisch ist. Und jeder, der ihn kennt, vorsichtig mit ihm ist und ihn in Reinheit bewahrt, der ist geliebt oben und begehrt unten, sein Schrecken liegt auf den Geschöpfen, und er erbt die zwei Welten, diese und die zukünftige Welt«. Weitere Belegstellen für den Namen von 42 Buchstaben in der Hekhalot-Literatur sind §565 (*Ma'ase Merkava*) und das magische Sondergut von N8128 §§516 und 571, zu dem auch das bei Herrmann/Rohrbacher-Sticker, *FJB* 17, 1989, S. 101ff. (hier S. 124) nachgetragene magische Textstück dieser Handschrift gehört, das ebenfalls diesen Namen enthält; s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 125 Anm. 21.

⁴ Bei dem folgenden kurzen Sondergut in N8128 handelt es sich um eine leichte Abwandlung des Textes im vorangehenden Paragraphen.

⁵ Mit N8128 שְׂמִי שִׁשְׁמֵנוּ statt (korrupt) שְׂמִי שִׁשְׁמֵנוּ (O1531) bzw. שְׂמִי (M40 und D436).

⁶ »Bebt« fehlt in M40 und D436, also: »und (vor dem) das ganze Heer der Höhe erschrickt und Angst hat«.

(der) Fürst, der unter allen Engeln des Verderbens⁷
(am meisten) schlägt und lodert,

§626 O1531

mit diesem Namen, in dieser Sprache¹.

Dich rufe ich an²,
׳WZHY³,
Fürst des Angesichts, Jüngling⁴,
Diener vor dem König der Welt,
der⁵ Fürst und Befehlshaber⁶
über das Heer der Höhe ist.

§627 O1531

Ich beschwöre dich und bestimme über dich,
daß du dich weiterhin meinem Willen verbindest,
daß du meinen beschwörenden Befehl annimmst,
meinen Wunsch tust
und¹ meine Bitte erfüllst,
daß du mich nicht erschreckst²
und mich nicht schaudern machst,
daß du mich nicht erschütterst
und meine Gestalt nicht erbeben machst,
daß (du)³ meine Fußgelenke nicht einknicken läßt⁴
und die Rede meiner Lippen nicht verdrehst⁵.

⁷ Zur Wendung מלאכי חבלה s. Schäfer, *Rivalität zwischen Engeln und Menschen*, S. 65ff.

¹ M40 umgekehrt: »in dieser Sprache, mit diesem Namen«.

² Die Wortfolge לך אני קורא in D436 und M40 (statt לך אני קורא) legt es nahe, diese Zeile auf den vorangehenden Kontext zu beziehen, also: »Mit diesem Namen, in dieser Sprache (bzw. umgekehrt in M40) rufe ich dich an«.

³ N8128: ׳WZYHY²; M40 und D436: ׳WZHY². Zu diesem Namen und seinen Derivaten s. §§139, 220 (*Hekhalot Rabbati*) und 567 (*Ma'ase Merkava*).

⁴ Die Bezeichnung »Jüngling« macht es wahrscheinlich, daß der *šar ha-panim* mit Metatron zu identifizieren ist; hierzu und zu der Identifizierung von ׳WZHY mit Metatron ausführlich Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 119f.

⁵ N8128, M40 und D436: »und er ist«.

⁶ N8128: »und wie ein Befehlshaber«.

¹ M40 und D436: »wie«.

² Fehlt in N8128.

³ So mit N8128.

⁴ M40 und D436: »daß meine Fußgelenke nicht einknicken«. Vgl. Ps 18,37; II Sam 22,37.

⁵ M40 (korrupt): יתעמת, D436: יתעמת («... sich [nicht] verdreht») statt תעמת.

Ich stärke mich und festige mich⁶,
auf daß der Schwur mächtig sei
und der Name⁷ wohlgeordnet in meiner Kehle⁸.
Kein Krampf möge mich befallen⁹
und der Fuß¹⁰ deiner¹¹ Diener
möge mich nicht verschrecken¹²
mich zu erschrecken,
mir Furcht einzujagen
(und) meine Hand zu schwächen¹³.
Ich möge nicht hinweggefegt werden
in Feuer und Lohe,
im Sturm und Braus¹⁴,
der mit dir einherzieht,
Wunderbarer, hoch Thronender,
und dies ist seine¹⁵ Erklärung:

O1531: YW HY GG HW HYH TRG HWZ YH MMS YGG HY HY
N8128: YHHY GG HW HYH TRG HWZ YH MMS YGG HY
M40: YZHY NGHY HYH TRG HWZYH MMS YGG HYHY
D436: WHY GGHWHYH TRG HWZYH MMS YGG HYHY

O1531: ŠSMS HY HW HYH.
N8128: ŠSMS HYHW HYH.
M40: ŠSMS HY HW HYH.
D436: ŠŠSMH HYHW HYH.

Von seinem Grimm bebt die Erde,
und niemand kann seinen Zorn ertragen¹⁶,
gepriesen, ja gepriesen sei er.

⁶ M40 (korrupt): ואתחמק statt ואתחמק.

⁷ N8128 hat Plural.

⁸ D.h. richtig ausgesprochen wird.

⁹ Vgl. dazu *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* II, §104 mit Anm. 5. N8128 (korrupt): תחזירי תחזירי, M40 und D436: תחזירי תחזירי statt תחזירי תחזירי.

¹⁰ M40 und D436 (korrupt): לרגל («für den Fuß») statt רגל.

¹¹ D436: »der«.

¹² Vgl. II Reg 21,8. Vgl. die freie Übersetzung von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 333: »and may ... no trembling of the feet by the ministering angels confuse me and overwave me«. N8128: תחזירי («... nehme mich [nicht] hinweg»). Vgl. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 126: »und es möge nicht hinwegschreiten über mich der Fuß deiner Diener«. M40 und D436 (korrupt): תחזירי תחזירי statt תחזירי תחזירי.

¹³ Vgl. Jer 6,24; 50,43; Ez 21,12; Zeph 3,16; Neh 6,9; II Sam 4,1 u.ö.

¹⁴ Vgl. Jes 29,6. M40: ורעדה («und Schaudern») statt וסערה. N8128 zusätzlich: »rings um ihn«.

¹⁵ Des Namens.

¹⁶ Vgl. Jer 10,10.

§628 O1531

Wiederum rufe ich dich an
mit deinen 14 Namen¹,
(mit denen)² du dich den Propheten und Sehern offenbarst,
um süß zu machen die prophetischen Worte³ in ihrem Munde
und lieblich zu machen die lieblichen Sprüche⁴,
und so⁵ ist ihre Erklärung und Umschreibung⁶:

O1531: RWH PYSQWNYT⁷,
N8128: RWH PSQ((YW))NYWT,
M40: WHW⁸ PYSQWNYT,
D436: WHW⁸ PSQWNYT,

Umschreibung:

O1531: QSS NGY HW HYH,
N8128: QSM NGY HW HWH,
M40: QSM NGY HW⁸ HZH B',
D436: QSS NGY HW⁸ HWH K',

Erklärung⁸: ṬYMWN.

Umschreibung:

O1531: ŠSMS NYHW HY HWH,
N8128: ŠSMS KYHW HY HWH,
M40: ŠNMS KYHW HYH WH,
D436: ŠGMS NYHW HY HWH,

¹ Zur Beschwörung mit 14 Namen, die singular zu sein scheint, vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 127 Anm. 40, mit weiterführender Literatur.

² Mit N8128 להם statt בהם (»ihnen, [den Propheten ...]«).

³ M40 und D436: »die Worte der Propheten«.

⁴ Vgl. Prov 15,26 und 16,24. M40 und D436: »die lieblichen Worte«.

⁵ N8128: »und dies«.

⁶ N8128 liest hier zusätzlich vor dem ersten Namen das (in den übrigen Handschriften offenbar ausgefallene) Wort מפורש (»Erklärung«; wörtlich: »erklärt«), was auch der Struktur des nachfolgenden Kontextes entspricht. מפורש und כונו bezeichnen zwei verschiedene Schreibweisen des Namens: Während מפורש die sozusagen wörtliche Form des Namens (שם המפורש) zu sein scheint, meint כונו offenbar die »verschlüsselte« Version. Vgl. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 127 Anm. 44 mit weiterführender Literatur.

⁷ Von den 14 מפורש-Namen sind die Formen רוח פיסקונית, אטימון, וסגורון (hier in der Form סגורון wiedergegeben) als drei Beinamen des Engels Gavriel bezeugt; s. b San 44b und Tan *berakha* §6. Vgl. auch §§76, 387, 691 und 947 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 118); dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 128 Anm. 44.

⁸ Wörtlich: »erklärt«.

Erklärung: PYSQWN⁹,

Erklärung: HWGRWN.

Umschreibung:

O1531: MSHWS HYW NH HWH,
N8128: MSSWM HYW NH HWH,
M40: MSHW SHYW NH HWH,
D436: MSHWN HYW NH HWH,

Erklärung:

O1531: SNYGRWN.
N8128: SWYGRWN.
M40: SNYGRWRWN.
D436: SNY GDWRZN.

Umschreibung:

O1531: TSNYG GHWSS YWHY,
N8128: TS⁸N GHWSS YW HY,
M40: TSNYG GHWSS YWH,
D436: TSNYG GHWSS YWHYY,

Erklärung: MŠY¹⁰.

Umschreibung:

O1531: ŠQNNH YHY WHYH,
N8128: 'QWGH YHY WH YH,
M40: 'Q⁸H YHY WHYH,
D436: 'QNKH YHY WHYH,

Erklärung:

O1531: MWQWN.
N8128: MYQWN.
M40: MWQYN.
D436: MYQWN.

⁹ Die כונו-Form dieses Namens ist in allen Handschriften ausgefallen (N8128 liest noch »Umschreibung«); s. die bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 128, nach dem Druck von Musajoff wiedergegebene Form.

¹⁰ N8128: MYŠY.

Umschreibung:

O1531: KTMNT PNNY HYH,
 N8128: KTMGT PNNY HYH,
 M40: B' MNT P'Y HYH,
 D436: K' MNT PNNY HYH,

Erklärung:

O1531: 'STM.
 N8128: 'STGK.
 M40: " 'SNWS.
 D436: 'STS.

Umschreibung:

O1531: 'TMMNY HW HWH,
 N8128: 'TMMNY HW HWH,
 M40: 'TRWKW HW HWH,
 D436: 'TTMTT HW HWH,

Erklärung¹¹:

O1531: SQTm.
 N8128: SQTD.
 M40:
 D436: SQTs.

Umschreibung¹²:

O1531: QDRDDW SS YD HH,
 N8128: QBRDDWSS YW HH,
 M40:
 D436: QRR SS DRW YD HWH,

Erklärung:

O1531: YHW 'Y 'L.
 N8128: YHW'L.
 M40: HW'YL.
 D436: YHW'Y'L.

¹¹ Fehlt in M40.¹² Fehlt in M40.

Umschreibung:

O1531: PDR HWDYM SYHW,
 N8128: PDRHW[D]HYS SYHW,
 M40: PRD PWRYS SYHW,
 D436: PRD HWRYS SYHW,

Erklärung: YWPY'L.

Umschreibung:

O1531: QMHW ZZW HYH WY YH WHYH,
 N8128: YGYW QMHWZZW HYH WY YH WH YH,
 M40: QMHW WZW HYH WY YH WHYH,
 D436: QMHW WZW HYH WY YH WHYH,

Erklärung:

O1531: SSNNY'L YH.
 N8128: SSNGY'L YH.
 M40: SSNGY'L YH.
 D436: SSNGY'L YH.

Umschreibung:

O1531: SQMNH YH YH YH,
 N8128: SQNMHH YH YH YH,
 M40: SYQMKYHH YH YH YH Y',
 D436: 'SQMNH' YH YH YH Y',

Erklärung: QNGY'L YH.

Umschreibung:

O1531: SSMKT ŠYYHW YH WYHWH,
 N8128: SSMRT ŠYYHW WYHWH,
 M40: SSMKT ŠYHW YH WYHWD,
 D436: SSMKT ŠYHW YH WYHWH,

Erklärung:

O1531: ZBDY'L.
 N8128: DBDY'L.
 M40: ZKRY'L.
 D436: ZBRY'L.

Umschreibung:

O1531: 'GŠŠNYTT YWH YHWH.
N8128: 'GŠŠNYTH YWD YHWH.
M40: 'GŠNWTT YWH YHWD.
D436: 'GŠNWTT YWH YHWH.

§629 O1531

Siehe, ich beschwöre (dich)
mit den 14¹ (Namen)²,
mit denen alle Geheimnisse, Mysterien und Zeichen
versiegelt und gemacht sind³
und in denen die Grundlagen⁴
des Himmels und der Erde (liegen).

§630 O1531

Vier von ihnen
sind auf den Häuptern der *hayyot* eingraviert,
und diese sind es¹:

O1531: HWGG TTY WHW ŠŠ NNY 'YYSY NNY' SYH,
N8128: SWGG TTY WHW ŠŠ WGY {P}((S))YR,
M40: HWGG NWTY ZHW ŠŠ GLY SYH,
D436: HWGG TTY WHW ŠŠ NNY SYH,

Herr² der Machttaten,

¹ M40 und D436: »vier«.

² So mit N8128.

³ N8128: »in denen alle Geheimnisse verborgen (וסתרים statt נסתרים) und mit denen (die) Buchstaben und Siegel gemacht sind«. Streicht man das »und« vor »Siegel«, so ergibt sich sinnvoller: »mit denen alle verborgenen Geheimnisse und versiegelten Buchstaben gemacht sind«. M40 und D436: »mit denen alle Geheimnisse, Mysterien und versiegelten Zeichen gemacht sind«. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 128 Anm. 50, schlägt vor, das »und« vor »Grundlagen« zu streichen und zu übersetzen: »mit denen alle Geheimnisse und Mysterien und Zeichen versiegelt und mit denen die Grundlagen des Himmels und der Erde gemacht wurden«.

⁴ M40 und D436 haben Singular.

¹ Die im folgenden in Gruppen zu 3 × 4 und 1 × 2 aufgeschlüsselten Namen stimmen mit den oben angegebenen 14 Namen nicht überein. Der Form nach sind es *nomina barbarum* mit Buchstaben aus dem Tetragramm kombiniert, sie gehören also zur כְּבוֹי-Form.

² Im folgenden Wechsel zwischen אֲדָרַךְ und בְּעַל.

O1531: ZHW BD HWG QSYSH,
N8128: ZHW BD HWG QSYSH,
M40: ZH BR HWG QSYSH,
D436: ZHY BR HWG QSYSH,

Herr der Wunder,

O1531: TŠMŠ ŠŠ GHY HH,
N8128: TŠMŠ ŠŠG {D} HYTH,
M40: TŠMŠ ŠŠGHY HH,
D436: TŠMŠ ŠŠGHY HH,

Herr der Absonderung³,

O1531: QTNT ŠNYH WBR GRDYH,
N8128: QHNH ŠNYH WBR GRDYH,
M40: QTNT ŠNYH WBR GDRYH,
D436: QTNT ŠNYH WBR GRDYH,

Herr der Welt.

§631 O1531

Vier von ihnen sind¹ eingraviert
auf den vier Seiten² des Thrones³,
und diese sind es:

O1531: NHY PRD GHW ZYZ H{W}YH,
N8128: NHY PRD GHW HWH,
M40: NQY PRD GHW ZYN HWH,
D436: NQY PRD GHN ZYN HWH,

Heiliger der Heiligkeit der Heiligen⁴.

³ Oder: »Wundertaten«; s. §98 mit Anm. 3.

¹ N8128 zusätzlich: »auch«.

² רוחות, eigentlich: »Windrichtungen«.

³ »Des Thrones« fehlt in M40.

⁴ N8128: »Heilig, Heiliger der Heiligen«. M40 und D436 (wenig sinnvoll): קדוש קדוש הקדוש (»Heilig, heilig ist der Heilige«?). Zu erwarten wäre hier stattdessen, analog zu den nachfolgenden Wendungen: קדוש קדוש הקדושים (»Heiliger der Heiligen der Heiligen«). Vgl. dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 129 Anm. 54.

O1531: PPG NN 'QMH YH,
 N8128: PŠG NN' QWWH YH,
 M40: PPG NG 'GMH YH,
 D436: PPG NG 'GMH YH,

Gewaltiger der Gewaltigen des 'DYRWN⁵.

O1531: SSBR TYL 'WZYH,
 N8128: SSKR NWYL 'WZ YH,
 M40: SSBR TYL 'WZ YY',
 D436: SSKR TYL 'WZY',

Gott der Götter der Götter.

O1531: 'T KN 'TQR PNGYH,
 N8128: 'TKN 'TQR PNNYH,
 M40: 'TBN 'TQK PNGY,
 D436: 'TBS 'TQK PNGYH,

König der Könige der Könige.

§632 O1531

Vier (von ihnen)¹ sind eingraviert
 auf den vier Kronen der Ofannim²,
 die gegenüber den *hayyot* stehen,
 wie es heißt³:

*Wenn sie gehen⁴, gehen sie,
 wenn sie stehen⁵, stehen sie,
 und diese sind es:*

O1531: BLYT GYYH W?YY 'WZYY' {YYHW},
 N8128: PLYYNW GYYH WZYY,
 M40: BLWT GYYH WDY,
 D436: BLYT GYYH WDYY,

⁵ Hier wäre statt des Namens eher der Plural האדירים («... der Gewaltigen») zu erwarten; vgl. dazu Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 129 Anm. 55. N8128: »Gewaltiger, Gewaltiger, 'DYRWN«. In den Hekhalot-Texten ist der Gottesname 'DYRYRWN (mit Varianten) mehrfach belegt. In M40 und D436 fehlt der erste Bestandteil der Wendung (איר).

¹ So mit N8128.

² N8128 zusätzlich: »der Macht«.

³ כאמור (singular). M40 und D436: באמור («wenn sie sagen»). Es folgt Ez 1,21.

⁴ M40 und D436: »wenn du gehst«.

⁵ N8128: ופעמים («und manchmal»). D436 (korrupt): ובעמים («und unter den Völkern») statt ובעמם.

Herrscher über alles.

O1531: 'GSNW ŠB SS RWR YH,
 N8128: 'GST 'RSS DWD YHY{H},
 M40: 'GHNWŠB SM DYR YH,
 D436: 'GHNW ŠB SS DWR YH,

gewaltig über alles.

O1531: ZGGHW SS HY ŠŠ HWH,
 N8128: ZNGHW SSHY ŠŠ HWH,
 M40: ZWGHW SM HŠŠ HWH,
 D436: ZWGHW SS HYŠŠ HWH,

Regent über alles⁶.

O1531: DRHY BYRNYYHW⁷,
 N8128: DDHY BYRD KYHY,
 M40: DRTY BYRNYYHW,
 D436: DRTY BYRNYYHW,

in dessen Hand alles ist.

§633 O1531

Zwei von ihnen sind eingraviert¹
 auf der Krone des höchsten Königs,
 des hohen und erhabenen,
 und diese sind es:

O1531: ZTT ŠŠ PP ŠŠ QDDR HY TSYH,
 N8128: WTR'Š PPŠŠ QDDR HY TSYH,
 M40: WTT ŠŠ PŠ ŠŠ QRRR HY R' TSYH,
 D436: WTT ŠŠ PP ŠŠ QRDR HY TSYH,

vor dem sich jedes Knie beugt²
 und jeder Mund dankt vor ihm³.

⁶ Vgl. I Chr 29,12.

⁷ Vgl. dazu die phantasievolle Übersetzung von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 334: »who rules over all the inhabitants of the earth«. Offenbar vermutet Gaster in דרהי בירנהו (*Studies and Texts* III, S. 92) ein korruptes דרי הרומים (?).

¹ N8128 (korrupt): שנים מהם חקוק («ihr Name ist eingraviert»[?]) statt מהן חקוקין.

² Vgl. Jes 45,23.

³ M40 und D436: »vor mir« bzw. »vor 'ZQH« (vgl. die nachfolgende Zeilensynopse).

O1531: 'ZQH WH GRWZ ŠWY ŠYH,
 N8128: 'ZQH WH GRYN ŠWY GSWH,
 M40: 'ZQH ZH GRWZ ŠWY ŠYH,
 D436: 'ZQH ZH GRWZ ŠWY ŠYH,

außer ihm gibt es keinen Gott und Retter⁴.

§634 O1531

Mit ihnen beschwöre ich dich
 und ich bestimme und verhängen über dich¹,
 daß du eilends zu mir hinabsteigst,
 ich, N.N., Sohn (der)² N.N.,
 du, und nicht dein Gesandter.
 Verwirre nicht meinen Verstand³ bei deinem Abstieg,
 sondern⁴ offenbare mir
 alle Abgründe der Geheimnisse oben⁵ und unten⁶,
 die Mysterien dessen, was oben und unten verborgen ist⁷,
 die Geheimnisse des Verstehens
 und die Klugheit der Einsicht⁸,
 so wie ein Mensch, der zu⁹ seinem Freund spricht.

Denn mit¹⁰ den großen, gewaltigen, wunderbaren,
 erprobten und wohlgeordneten Namen beschwöre ich dich¹¹,
 auf denen der Thron der Herrlichkeit gegründet ist¹²,
 Sitz des Höchsten,
 kostbares Gerät¹³,

⁴ Vgl. Jes 44,6 und die dritte Benediktion des Shema⁴.

¹ M40 und D436 (sinnwidrig): »über mich«.

² So mit N8128; D436: »des«, in O1531 und M40 abgekürzt.

³ Negativpartikel und nachfolgendes Objekt (»meinen Verstand«) fehlen in M40.

⁴ Das nachfolgende Stück nimmt deutlich auf den Beginn der Beschwörung in §623 Bezug, wo das Ziel der Beschwörung mit ganz ähnlichen Begriffen bestimmt wird.

⁵ »Oben« fehlt in N8128.

⁶ »Unten« fehlt in D436.

⁷ Fehlt in N8128 und M40. D436: »und die Arten dessen, was oben und unten verborgen ist«.

⁸ Vgl. §623.

⁹ N8128, M40 und D436: »mit«.

¹⁰ M40: »wie«.

¹¹ »Dich« fehlt in M40; D436: »beschwörst du«.

¹² Zum »festgegründeten Thron« Gottes vgl. II Sam 7,16; I Reg 2,45; Ps 93,2; I Chr 17,14.

¹³ Zur Bezeichnung des Throns als כלי חמדה vgl. §§94 und 687, mit denen dieser Abschnitt weitere Gemeinsamkeiten zeigt. Zu diesem Begriff s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 131 Anm. 69.

überaus wunderbar gemacht vor Urzeit¹⁴,
 noch ehe du gebildet wurdest
 und geläutert ward¹⁵ das ganze Heer der Höhe,
 noch ehe er die Erde gemacht hat¹⁶
 und was sie umgibt¹⁷,
 die Bewohner der Erde und die Geschöpfe des Lobpreises¹⁸.

§635 O1531

Wiederum¹ rufe ich dich
 mit (den) fünf lautersten deiner² Namen³,
 denen nur einer noch überlegen ist,
 und dies ist seine⁴ Erklärung⁵:

O1531: SNNQ ŠNYH RTYH 'L YH,
 N8128: SNGH ŠNYT RTYH 'LYH
 M40: ŠNNQŠNYT DTYH 'LYH'T,
 D436: ŠNNQŠNYT DTYH 'LYH,

O1531: 'T ŠNYSS HW HW HYH 'L YH,
 N8128: BSWDRGNW 'T ŠNWSS HW HW HYH 'LYH
 M40: ŠNYSM HWHW HYH 'LYH,
 D436: 'T ŠNYSS HW HYH 'LYH,

O1531: BHWDRDGHW 'ŠMŠ ŠHYH 'LWH,
 N8128: {ŠŠ?Š} BHWDDGSW 'ŠMŠ ŠHYH 'LYH,
 M40: BHWDRDGHW 'ŠMŠ ŠHYH 'L YH,
 D436: BHWDRDGHW 'ŠMŠ ŠHYH 'L YH,

¹⁴ Gaster, *Studies and Texts* III, S. 92, liest מאד (»sehr«) statt מאד; N8128: מעד.

¹⁵ נוצר; vgl. dazu §86 (כסף צורף). Gaster, *Studies and Texts* I, S. 335, übersetzt sehr frei: »had been created«. Vgl. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 131: »... hinzugefügt war«.

¹⁶ N8128 (korrupt): עד של עשה (»bis 13«) statt עד שלא עשה. M40: »noch ehe ...gemacht wurde«.

¹⁷ Vgl. Prov 8,26.

¹⁸ Gaster, *Studies and Texts* III, S. 92, liest שבה (»die auf/in ihr sind«) statt שבה. Die Wendung שבה טוב in M40 (hier am Beginn von §635) und D436 ist korrupt, wobei טוב für שוב verschrieben ist. S. den Anfang von §635 in O1531; vgl. auch §628.

¹ Nur O1531; zu M40 und D436 s. §634 mit Anm. 18.

² D436: »seiner«.

³ M40 nur: »mit fünf lauterer Namen«.

⁴ N8128 (sinnvoller): »ihre« (Plural).

⁵ Die folgenden fünf Namen enden jeweils auf 'L YH.

O1531: PTNWQ SHW SS'N YH W'HH 'L YH,
 N8128: PTNWQ SHW SS'N YH W'HH YH 'LYH,
 M40: PTNWQ SHW SSNWN YH W'H 'L YH,
 D436: PTNWQ SHW SS'N YH W'HH 'L YH,

O1531: 'ZH NK PTPDY HWH YHWH YH 'L YH.
 N8128: 'WH{W}BK PTPD HWH YHWH YH 'LYH.
 M40: 'Z HNK PTPRY HWH YHWD YH 'L YH.
 D436: 'Z HNK PTPRY HWH YHWH YH 'LYH.

§636 O1531

Ich¹ beschwöre dich mit (diesen) fünf Namen
 entsprechend deinen² fünf Namen³,
 deren Buchstaben in Feuer geschrieben sind⁴,
 (die) im Feuer verzehrt werden⁵
 und oberhalb des Thrones der⁶ Herrlichkeit schweben⁷,
 einer steigt hinauf und der andere hinab,
 damit die Fürsten⁸ des Angesichts sie nicht erblicken (können),
 und so ist ihre Erklärung, ihre Aussprache und ihre Pracht⁹:

O1531: 'TLMT GNYSS HWH YH YH,
 N8128: 'T LMT GNYSS HWH YH YHB,
 M40: 'TLMT GNYSS HWH YHYH,
 D436: 'TLMT GNYSS HWH YHYH,

¹ Fehlt in M40.

² M40 und D436: »den«.

³ Vgl. dazu die Übersetzung von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 335: »which correspond to the five names of God«. Mit Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 132 Anm. 79 ist anzunehmen, daß Gaster ח' offenbar nicht als Zahlwort deutete, sondern als Abkürzung des Gottesnamens mißverstanden.

⁴ M40: נתיבות («[deren Buchstaben] Pfade [im Feuer] sind»[?]) statt כתובות. Nach der rabbinischen Literatur ist die Tora in Feuer geschrieben; vgl. MTeh 90,12.

⁵ Lies בולעות statt בולעות; fehlt in N8128. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 92, erwägt die Konjekturen בולעות («die [im Feuer] hervorragen»).

⁶ M40 und D436: »deiner«.

⁷ M40 und D436 nur (korrupt): מכסא (M40 zusätzlich: כבודך – Nach §16 (3. Henoch) »fliegen« die Buchstaben, die Gott mit einem flammenden Griffel auf die Krone Metatrons, des *śar ha-panim*, geschrieben hat; nach §57 fliegen die שמות המפורשות, die mit einem flammenden Griffel auf dem Thron der Herrlichkeit eingraviert sind, »wie Adler mit 16 Flügeln«.

⁸ M40 und D436 haben Singular; das Verb steht jedoch im Plural.

⁹ Vgl. dazu §357: »Dies ist der unaussprechliche Name, seine Auslegung, seine Erforschung und seine Aussprache; und seine Auslegung ist griechisch« (die Übersetzung von §357 ist entsprechend zu korrigieren). N8128: »ihre Ordnung«. M40 und D436 haben jeweils Singular: »seine«. Die meisten der folgenden fünf Namen enden mit der Buchstabenfolge YH YHB.

O1531: QRYMWS QRYR HWH YH YH YHB,
 N8128: QRYMWS QDYR HWH YHWH YHB,
 M40: QRYMW((S)) QRYR HYH YH HW HH,
 D436: QRY MWS QRYD HWH YH YH YHB,

O1531: 'HYSWG GHWH YH TTMNGYH YHB,
 N8128: 'H YSWG GHWH YH TTMNG YH YHB,
 M40: GH YH,
 D436: 'H YSWG GHWH YH TTMNGYS YHB,

O1531: HWRGH YH YH HW HH GH YH YH YHB,
 N8128: HWRGH YH YH {Y}HW HH GHYH YH YHB,
 M40: YH YHB,
 D436: HWRGH YH YH HW HH GH YH YH YHB,

O1531: 'QNY'P SL ZD ŠQTTH WB HYH YHB.
 N8128: {QŠ((?))Y'P} 'QNY'P 'LZR ŠQTTH WH HYH YHB.
 M40: 'QNY'P ŠL ZR ŠQTTH WH HYYH YHB.
 D436: 'QNY'P ŠL ZR ŠQTTH WH HYH YHB.

Mit ihnen beschwöre ich dich¹⁰,
 der du weißt und kennst den Lobpreis und die Größe dieser Namen.
 Denn kein Mund vermag zu lobpreisen,
 und kein Ohr vermag zu hören¹¹
 den großen Lobpreis (auch nur) eines von ihnen.
 Auf sie hin wurdest du befohlen
 und ermahnt durch den Mund des Höchsten:
 Wenn du eine Beschwörung mit diesen Namen hörst,
 zoll Ehre¹² deinem¹³ Namen,
 steig eilends hinab
 und tu¹⁴ den Willen deines Beschwörers¹⁵.
 Wenn du aber zögerst, siehe, so stoße ich¹⁶ dich
 in des *rigyon*¹⁷ verfolgendes¹⁸ Feuer

¹⁰ »Dich« fehlt in M40 und D436.

¹¹ Vgl. Jer 6,10.

¹² M40 und D436: »deine Ehre«.

¹³ M40 und D436 (sinnvoller): »seinem«.

¹⁴ M40: יעשה («er wird tun») statt ועשה.

¹⁵ Gaster, *Studies and Texts* III, S. 93, liest משמיעך statt משמיעך und übersetzt, *Studies and Texts* I, S. 335: »the man who makes thee hear them«.

¹⁶ Oder: »er« (so für N8128).

¹⁷ Zu ריגיון s. §154 mit Anm. 12.

¹⁸ M40 (wohl corrupt): רוחפת, D436: רוחפת («stoßende») statt רוחפת.

und unterstelle einen deiner Gewalt¹⁹,
 Zoll (Ehre)²⁰ seinem Namen²¹,
 und steig eilends hinab zu mir²²,
 ich, N.N., Sohn (der) N.N.,
 nicht mit Zorn und nicht mit Schrecken,
 nicht mit²³... (von) Feuer und nicht mit Hagelsteinen²⁴,
 nicht mit Zornesmauern und nicht mit Schneevorräten²⁵,
 nicht mit Braus(flügeln)²⁶ und nicht mit Sturmenden²⁷,
 die mit dir ziehen.

Meiner Bitte entspreche,
 meinen Wunsch führe aus,
 und meinen Willen (erfülle)²⁸.
 Denn in deiner Hand ist alles
 durch die Erlaubnis des

O1531: 'NDYRW RD HW HYH,
 N8128: 'NDDW RDSW HYH,
 M40: 'NDYRW DRHW HYH,
 D436: 'NDYRW DRHW HYH,

mein Gott und dein Gott,
 Herr über alles und dein Herr!

¹⁹ N8128: »und (er) unterstellt einen anderen dir und deiner Gewalt«. M40 und D436 bezeugen hier offenbar die bessere Lesart: »und (ich) lasse einen anderen deine Stelle einnehmen«.

²⁰ So mit N8128.

²¹ M40: »handle in allem für seinen Namen«; D436: »tu (dies) alles für seinen Namen«.

²² »Zu mir« fehlt in M40.

²³ D436: »wie«. Das in O1531 folgende ברוני ist unklar, und auch die übrigen Handschriften bieten unverständliche Lesarten: N8128: בורני; M40: כורני; D436: כרוני. Möglicherweise besteht ein Zusammenhang mit dem in den Sabbatliedern von Qumran mehrfach belegten Begriff ברוך, der offenbar im Sinne von דמות und מראה verwandt wird (vgl. C. Newsom, *Songs of the Sabbath Sacrifice*, Atlanta 1985, S. 283f.). Die Wendung כרוני להבת אש (»Anblick/Erscheinung von Feuerflammen«; s. ibid., S. 226) steht der vorliegenden Textstelle am nächsten, die also möglicherweise in כרוני אש (»Feuererscheinungen«) zu verbessern ist. Vgl. auch die frei konjizierende Übersetzung von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 335: »fiery coals«. Schäfer (*Hekhalot-Studien*, S. 133 Anm. 94) erwägt, קרוני אש (»Feuerstrahlen«) zu lesen; vgl. auch §385 mit Anm. 8.

²⁴ Vgl. §§51, 61, 356, 366, 385, 398, 774, 785, 805. S. auch Jos 10,11; Jes 30,30 und Ps 18,13.14.

²⁵ Vgl. Hi 38,22. Die Wendung findet sich häufig in kosmologischen Traditionen, s. etwa b Hag 12b (Beschreibung des siebenten Himmels) und §§718, 774 (*Seder Rabba di-Bereschit*).

²⁶ כניפות סערה statt כופי סערה.

²⁷ Vgl. Schäfer (*Hekhalot-Studien*, S. 133 Anm. 98), der die Lesung גבורות סופה (»Windgebraus« [?]) anstelle des unverständlichen סופה גבורות vorschlägt. M40 und D436: סערה (»Braus«) statt סופה.

²⁸ So mit N8128.

Mit seinen Namen beschwöre ich dich²⁹,
 daß du dich mir verbindest
 und eilends hinabsteigst,
 meinen Willen tust und nicht zögerst.

§637 O1531

Wiederum rufe ich dich
 mit dem größten all deiner Namen,
 dem kostbaren und geliebten¹,
 mit dem Namen deines Meisters²,
 von dem³ (nur) ein Buchstabe (fehlt).
 Mit ihm bildete und gründete er alles,
 siegelte mit ihm das ganze Werk seiner Hände⁴,
 und so ist seine⁵ Erklärung, ihr⁶ blendendes Leuchten⁷,
 ihre Gewalt und ihr Schmuck.

O1531: 'ŠŠ MQŠTT MG MSSYY MNYQYY PYPG HWGYY HSS
 N8128: 'ŠŠ MŠQT MG MSSYY MPQYY PYPG HWGYY HSS
 M40: 'ŠŠ MQŠTT MGY SWNT MNYQYY PYPG HWGW HSS
 D436: 'ŠŠ MQŠTT MGY SYN NY MNYQYY PYPG HWGY HSS

O1531: PŠS YH Š'MYNNSY' QTW HWHS.
 N8128: PŠSYH H'MSTNYH QSN HWHP.
 M40: PŠS YH B'MŠP'PW' QTWHW HM.
 D436: PŠS YH Š'MŠP'PY' QTW HW HS.

Und seine Erklärung in der reinen Sprache⁸,
 (in der Form) des Tetragramms, wie lautet sie?:

²⁹ M40 und D436 (sinnwidrig): »und mit deinem Namen und mit meinen (D436: deinen) Namen beschwöre ich«.

¹ M40: »und lieblichen«.

² Vgl. b San 38b. Auch diese Formel setzt die Identifikation des *šar ha-panim* mit Metatron voraus.

³ D.h. dem Namen Metatrons.

⁴ Mit den Buchstaben, die Gott nach dem 3. Henoch (§16) auf die Krone Metatrons geschrieben hat, wurden Himmel und Erde und alle »Ordnungen der Schöpfung« geschaffen.

⁵ D436 analog zum Folgenden: »ihre«.

⁶ Der Text wechselt hier vom Singular des einen Namens zum Plural der פרוש-Namen.

⁷ עיור. Die Übersetzung folgt hier Schäfer (*Hekhalot-Studien*, S. 134), der eine Abstraktbildung von der Wurzel עור erwägt. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 93, schlägt vor, ציור (»ihre Bildung/ihr Schmuck«) zu konjizieren. M40 und D436: עחור (»ihre Hilfe«).

⁸ Hier sind die beiden Formen der Namen als פרוש בלשון טהרה und פרוש bezeichnet, eine Klassifikation, die nicht ohne weiteres mit den מפורש und כנוי-Namen im vorangehenden Kontext gleichgesetzt werden kann; s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 134 Anm. 107.

O1531: YHWH YW HWH HW HW YHWH YH HYH YHWH
 N8128: YHWH YW YHWH WW YHWH HW HW YHWH
 M40: YHWD YW YHWD HW HW YHWD YH HYH YHY WH
 D436: YHWH YW YHWH HW HW YHWH YH HYH YHWH

O1531: YHWH YHWH HY WHYY HYW HYH YH HHW
 N8128: YH HYH YHWH HY WHYY HYW HYH YH YH HHW
 M40: YHWD YHWD HY WHYY HYW HYH YH YH HHW
 D436: YHWH YHWH {YWHY} HY WHYY HYW HYH YH YH HHW

O1531: YW HY HWH YH
 N8128: [YH] YYH HWH YH
 M40: YW HY HWH YH YHWD HY WHY HYW HYH YH YH
 D436: YW HY HYH YH

O1531: YHWH YWH.
 N8128: YHWH YW HY.
 M40: HHW YW HY HWH YH YHWD YWHY.
 D436: YHWH YWHY⁹.

§638 O1531

Ich beschwöre dich mit der heiligen Rechten¹
 und mit seinem vertrauenswürdigen und kostbaren Namen,
 zu dessen Ehre alles geschaffen wurde,
 und alles ist (ausgelegt)² durch den Arm der Macht³,
 vor dessen⁴ Schrecken sich fürchten und erbeben⁵
 alle Söhne der inneren Familie:

O1531: 'SSMS QTMPTG 'WSYYGG BY'MSYS TMTNYY
 N8128: 'S SMS TTPSG 'WSY YGG BY 'MSYS TMTMNYNS
 M40: 'S {S}((S))MS QTMPTG 'WSYG KY 'MSYYN TMTNYYN
 D436: 'S SMS QTMPTG 'WSYG BY 'MSYYN TMTNYYN

⁹ Die Glosse in D436 endet mit: מַשְׁבִּיעִי.

¹ Vgl. §68 (3. Henoch), wo Gott seine rechte Hand wegen der Zerstörung des Tempels hinter seinem Rücken verborgen hält; s. auch §686 (*Merkava Rabba*), wo Gott mit seiner Rechten auf den Thron der Herrlichkeit schlägt.

² Mit N8128: מַפִּירֵשׁ statt (korrupt) מַפִּירֵשׁ.

³ Vgl. Ps 89,14.

⁴ N8128 (sinnwidrig): »vor deren« (Plural).

⁵ M40 und D436: »vor dem Schrecken seiner Furcht erbeben«.

O1531: 'TTZMN YYQYN PPGHW PHWZYY SSS HYY 'MSS 'NSY
 N8128: 'TT ZMN YYQ' PPNHW PHWZYM SSM HYW 'MSM 'NSY
 M40: 'TH ZMN YYTYN PPGHW PHYY SSS HYY 'MSM 'SYY
 D436: 'TH ZMN YYTYN PPGHW PHYY SSS HYY 'MSS 'SYY

O1531: HWYY.
 N8128: HWY.
 M40: HZWYY.
 D436: HZWYY.

Und seine Erklärung in der (reinen) Sprache,
 ([in der Form] des Tetragramms, wie lautet sie:)⁶

O1531: YHWH HH YHYH WWHY HH YH YH
 N8128: YHWH HH YH YH YWHYY HH YH YH
 M40: YHWD HH YHY YH WWHY HH YHYH
 D436: YHWH HH YH YH WWHY HH YH YH

O1531: YHWH HW YH YH HY HYH WYH HWH
 N8128: YHWH HW YH YH YH HH WH YH HH
 M40: YHWD HW YH YH HY HYH WHY HYH
 D436: YHWH HW YH YH HY HYH WYH HWH

O1531: YHWH HWY HY YHW HYW YH YH HHWH YH
 N8128: YH WH.
 M40: YHWD HWY YHW HYW YH WH HHWH YH
 D436: YHWH HWY HY YHY HYW YH YH HHWH YH

O1531: HHYH.
 N8128:
 M40: H{?}((H))WH.
 D436: HHWH.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.

Alle verherrlichen und rühmen⁷ deinen Namen,
 denn in dir liegt dein Begehren⁸.

⁶ So mit N8128; in O1531 bezieht sich eine unleserliche Glosse auf diese Textstelle. S. auch den vorangehenden Paragraphen.

⁷ N8128: »alles verherrlicht ihn und rühmt ihn«.

⁸ N8128, M40 und D436: »denn so (כך/כן statt בך) ist dein Begehren«. Vgl. dazu die Übersetzung von Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 135: »denn dich lieben sie« (?), die auf der Konjekture חִבָּתָם («denn in dir liegt] ihr Begehren») beruht. So auch Gaster, *Studies and Texts I*, S. 336.

Ich beschwöre dich,
bestimme⁹ und verfüge über dich,
daß du meine Worte nicht übertrittst und nicht verzögerst
und nichts veränderst an all meinen Verfügungen,
und ich verfüge, beschwöre (dich) und bestimme (über dich).

§639 O1531

Ich verfüge Frieden¹ über dich im Namen von

O1531: YHW HY 'Y HY YHW HB YH W' 'H B'H H'P YWH
N8128: YHW HW 'W HW YHW HB YH WYWH YWH B'H H'P YWH
M40: YHW HY'Y HY YHW HBY' W' 'H
D436: YHW HY 'Y HY YHW HBYH W' 'H {'BYH}

O1531: HY HW 'W YH HW YH YHH.
N8128: HY HW 'W 'W YH HW YH WHH.
M40: 'WYH HW YH YHH.
D436: 'WYH HW YH YHH.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums in alle Ewigkeit.

Steig auf in Frieden,
und ich werde mich nicht fürchten
in der Stunde deines Abschieds von mir²,
im Namen des:

O1531: 'H YHWH YHWH YH HYH,
N8128: 'H YHWH YHWH YH HYH,
M40: 'H YHWD YHWD YH HYH,
D436: 'H YHWH YHWH YH HYH,

des höchsten Herrn,
und heilig ist der Name³.
Im Namen⁴ des Herrn,
des Herrn⁵ der Heerscharen,

⁹ Ende des Paragraphen in M40 und D436.

¹ So mit N8128; O1531: »in Frieden«, vielleicht im Sinne von »Ich verfüge/bestimme in Frieden über dich ...« aufzufassen; M40: ב' של; D436: ב' שלי. Von Gaster, *Studies and Texts* I, S. 336, noch auf das Vorangehende bezogen: »which I ... established in peace«.

² N8128: »von ihm«.

³ M40 und D436 nur: »des höchsten und heiligen Herrn«.

⁴ Fehlt in M40 und D436.

⁵ Zweimal auch in M40 und D436.

des Gottes der Ordnungen Israels⁶,
im Namen der *hayyot ha-qodesh*⁷,
im Namen der Räder der Merkava,
im Namen des Feuerflusses:

O1531: YH ZYY
N8128: YH ZYW⁸
M40: YH ZYY
D436: YHZYY

siebenmal,
und all (seiner)⁹ Diener,
und im Namen:

YH¹⁰
siebenmal,
YY' YY¹¹
siebenmal¹²,

der Heerscharen
siebenmal,

Gott
siebenmal,

ŠDY¹³
siebenmal¹⁴

*Ich bin, der ich bin*¹⁵,

O1531: 'HY 'Y ŠR 'HY 'Y 'HY 'Y ŠR YHW 'Y 'H
N8128: 'HY 'W ŠR 'HY 'Y 'HY 'Y ŠR Y' H YHW Y' W 'H
M40: 'HY 'NY ŠR 'HY 'Y 'HY 'Y 'HY ŠR YHW 'H
D436: 'HY ŠR 'HY 'Y 'HY 'Y 'HY 'Y ŠR YHW 'H

⁶ N8128: »des Gottes Israels, der Ordnungen Israels«. Vgl. I Sam 17,45.

⁷ Fehlt in M40 und D436.

⁸ »Glanz«.

⁹ שמשי statt שמשני.

¹⁰ N8128 schreibt hier und im folgenden den Namen jeweils siebenmal hintereinander.

¹¹ M40: H H; D436: YY' YY'; N8128 schreibt siebenmal YHWH hintereinander.

¹² Fehlt in M40 und D436.

¹³ Fehlt in N8128.

¹⁴ Fehlt in M40 und D436.

¹⁵ Ex 3,14. Nur N8128 wiederholt auch diesen Gottesnamen, jedoch nur sechsmal. Es folgen in allen Handschriften Variationen des Namens.

O1531: Y'Y ŠR 'Y YHY' ŠR YH Y'Y YHY 'YH YH YH.
 N8128: 'Y ŠR 'Y YH 'Y'Y YH 'Y HYH YH.
 M40: 'Y YHY' ŠR Y' Y'Y YHY 'YH YH YH.
 D436: 'Y YHY' ŠR YH Y'Y HY 'YH YH YH.

Gewaltiger, Starker¹⁶ ist sein Name,

O1531: YH HW' HB HYH,
 N8128: YH HW' HB' YH,
 M40: WH HW' HB 'YH,
 D436: YH HW' HB 'YYH,

der sich auf dem Berg Sinai offenbarte
 in der Majestät seines Königtums¹⁷.

Mit diesen furchtgebietenden und gewaltigen Namen,
 die die Sonne verfinstern
 und das Mondlicht verdunkeln¹⁸,
 (die) das Meer¹⁹ umwenden,
 (den) Fels spalten²⁰
 und das Feuer auslöschen,
 beschwöre ich (euch),
 (ihr) Geister und (Dämonen)²¹,
 Schadegeister und Satane,
 auf daß ihr euch entfernt²² und (fortgeht)²³
 von N.N., Sohn der²⁴ N.N.

§640 N8128

Dies¹ ist
 das Schwert des Mose²:

¹⁶ חסך; vgl. Ps 89,9.

¹⁷ Vgl. I Chr 29,25.

¹⁸ Wörtlich »wegstoßen/niederschlagen«.

¹⁹ »Meer« fehlt in N8128.

²⁰ N8128: בקעין (»durchbrechen«) statt פקעין.

²¹ Mit Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 136 Anm. 134, ist eine Ableitung von דיון (vgl. Levy, *Wörterbuch* I, S. 393), also: »Dämonen«, anstelle des korrupten וריון (»Erscheinungen«?) zu erwägen. N8128 (korrupt): חיון. Fehlt in M40 und D436.

²² M40 (sinnwidrig): תחוק (»auf daß ihr stark werdet«) statt תרחוק.

²³ So mit N8128.

²⁴ So mit N8128; D436: »des«; in O1531 und M40 abgekürzt.

¹ Die hier beginnende zweite Fassung der magischen Schrift *Harba de-Moshe*, die nur von N8128 bezeugt ist, weist hinsichtlich ihres Aufbaus, ihrer Struktur sowie hinsichtlich einzelner Namen bzw. kleinerer Namenreihen Berührungspunkte mit der allerdings erheblich

DWSMY QRW'Y³ DBNGLY QTYSM' BLY 'YLYMWPY SPRGYM⁴
 GWM 'ZL' SWSY 'YSPD⁵ GYSTWM GYS [G]((Q))YTLS' 'NTRWPY⁶
 PLST' TY'W 'YMRT⁷ MWNRD' 'Y HYMWN NP'L HRYTN' HKYNBW'
 NYPT' Q'MWM 'DRY ST' QWRY'Y⁸ 'NDR⁹ TWBR B'WSRWR QWRY'Y¹⁰
 SYMRT¹¹

Y'W'L WH' PYRY R'W' BRBSM¹² LWQY NBSY W'Y W'Y¹³ W'Y W'Y KM'H
 QNT'Y QNT'Y'W QYTY¹⁴ PYRY Y'W Y'W W'Y W'Y MYM MSYLH Y'W HWH
 WPYW

SYKWL SSB'L¹⁵ SRMNQTW W'Y W'Y Y'Y PSW MQWS' 'MSDRH' SMNDR' PY
 SDRRH DYQ' QWŠT¹⁶ QWSTYSQ¹⁷ HYMYHY WHY W'Y W'Y W'Y HY'W.

umfangreicheren, von Gaster edierten und übersetzten Rezension A (= *Studies and Texts* I, S. 312–329 [Übersetzung]; III, S. 69–88 [Edition]) auf; s. dazu auch §598 mit 1. Nur größere textliche Übereinstimmungen, die die traditionsgeschichtlichen Zusammenhänge exemplarisch darstellen, werden im folgenden aufgezeigt.

² Mit dieser aramäischen Wendung beginnt auch die erste Fassung von *Harba de-Moshe* in N8128 (§598).

³ Entspricht möglicherweise dem griechischen Wort κύριε (Vokativ: »Herr«).

⁴ Entspricht möglicherweise ספריס (»Siegel«), von griechisch σφραγίς; vgl. Jastrow, *Dictionary* II, S. 1018.

⁵ Entspricht möglicherweise אספתי/אספטי = σπάθη (»Schwert«); s. dazu §601 mit Anm. 1.

⁶ »Mensch«, von griechisch ἀνθρωπος; vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 88.

⁷ Vgl. damit im nachfolgenden Kontext: SYMRT⁷.

⁸ S. dazu oben Anm. 3.

⁹ Möglicherweise von dem griechischen ἀνὴρ (»Mann«) abzuleiten. Vgl. auch den Personennamen אנדראי, von griechisch ἄνδρας; dazu Krauss, *Griechische und Lateinische Lehnwörter* II, S. 64.

¹⁰ S. dazu oben Anm. 3.

¹¹ Hier setzt Text ein, der punktuell bzw. hinsichtlich kleinerer Sequenzen Übereinstimmungen mit der von Gaster edierten Rezension A (*Studies and Texts* III, S. 75ff.) aufweist.

¹² Wahrscheinlich mit »Abraxas« bzw. »Abraxas« zu identifizieren. Die Wiedergabe des Namens Ἀβράξας bzw. Ἀβρασάξ variiert sehr stark; vgl. §641 (BRSSM) sowie §496, wo mit BRSMW bzw. BRSKY vermutlich derselbe Name vorliegt. Der in der zweiten Fassung von *Harba de-Moshe* zweimal belegte Name findet sich auch in Rezension A; vgl. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 76 Anm. 2: BKSS = BRKSS. Neben MRMR'WT (dazu oben §600 mit Anm. 2) ist BRSKS einer jener Engel in *Sefer ha-Razim* (IV,13), die über den Lauf der Sonne am Tage gesetzt sind. Nicht von ungefähr erscheinen diese Namen im Kontext von Sonnenbeschwörungen, in die das berühmte *Helios*-Gebet integriert ist; vgl. Margalioth, S. 8, IV,61ff. Der Name Abraxas/Abraxas erscheint ebenfalls sehr häufig in griechischen und demotischen Zauberpapyri sowie in Geniza-Fragmenten magischen Inhalts. Vgl. J. Naveh – S. Shaked, *Amulets and Magic Bowls. Aramaic Incantations of Late Antiquity*, Jerusalem-Leiden 1985, S. 35ff., 95, 228, 231.

¹³ Vgl. (ab SYMRT⁷) die sehr ähnliche Sequenz in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* I, S. 76/6ff.): SWMRT' Y'W YHW' W' LYHW P'RY G' BKSS LWQY LWQY'S NSSTTYH NKST' NSST' ... YW'W YZ'W ...

¹⁴ Vgl. diesen und die beiden vorangehenden Namen mit der Sequenz: QNT' QNT'YH QNT'W in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* I, S. 76/9).

¹⁵ Dieser Name auch in Rezension A; vgl. Gaster, *Studies and Texts* I, S. 76/13.

¹⁶ »Wahrheit«; s. auch die folgende Anmerkung.

¹⁷ Vgl. diesen und den vorangehenden Namen mit der Sequenz in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* I, S. 76/15): QWSTYH QWS'W QWS'H. Vgl. auch die in §367 bzw. §953 überlieferten Namen des »Schwerts« (חרב/חרבא) und des »Regenbogens« (קשת/קשתא); s. auch §367 mit Anm. 9.

§641 N8128

Wem¹ gehören (die) Heerscharen² an?

BRSSM³ der Heerscharen,
WTWSYTW der Heerscharen.

DYR⁴ der Heerscharen,

NY L⁵ der Heerscharen,

YH⁶ der Heerscharen,

RSH der Heerscharen,

L ŠDY⁷ der Heerscharen,

YLY der Heerscharen,

HWL der Heerscharen,

RWM⁸ der Heerscharen,

BŠ⁹ TW der Heerscharen,

Herr¹⁰ der Heerscharen,

unser Herr,

YH WH¹¹ der Heerscharen,

HW¹² HW der Heerscharen,

GY¹³ HW der Heerscharen,

Mikha'el der Heerscharen,

¹ למי. Dabei kann es sich auch um einen Namen handeln. Vgl. Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 76/19), in anderem Kontext: למו.

² Auch in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 76/28ff.) folgt (nach Sondergut) eine (allerdings erheblich umfangreichere) Namenreihe, die durch das jeweils nachgestellte צבאות strukturiert wird. (Vgl. auch §419, wo das inhaltlich schwer zu deutende Wort צבאות bzw. צבאות ebenfalls eine gliedernde Funktion hat.) Hinsichtlich der Namen gibt es aber keinerlei Übereinstimmungen mit N8128. Der Redaktor dieser Handschrift hat hier, wie auch an anderen Nahtstellen (vgl. §598 mit Anm. 2 sowie §606 mit Anm. 4), verschiedene Traditionen auf geschickte Weise redaktionell verklammert. Er entnimmt einige der hier mit צבאות verbundenen Namen der vorangehenden Tradition (§§623–639: Beschwörung des *šar ha-panim*), in der zudem das Element צבאות neben anderen als Name Gottes aufgeführt ist.

³ Der Redaktor greift hier den Namen BRSSBM = Abraxas aus dem vorangehenden Paragraphen auf.

⁴ »Gewaltiger«. Vgl. auch §639.

⁵ »Ich bin Gott«. Vgl. §639: L.

⁶ Vgl. auch §639.

⁷ Der Name שדי findet sich auch in §639 in allen Handschriften außer N8128, wo er vermutlich ausgefallen ist.

⁸ »Höhe«.

⁹ »Im Feuer«.

¹⁰ אדון. Vgl. auch §639.

¹¹ Vgl. §639: YHW H u.ä.

¹² Vgl. dazu §645 mit Anm. 16.

¹³ Vielleicht ist hier, wie oben, אני (»ich bin«) zu lesen.

Gavri'el der Heerscharen,
SM'YH Q'WST Y'TRH KSS'L.

§642 N8128

YH YHY KYS KY' DRMYN¹ MN HKRWB BL'TWN

SWH QWR' D((W))HPS DR WHY 'DR 'DWN YH YH 'L 'DWN YH YH YH¹

BTSY PBY NR W'P' P'LYPBW QRBT 'YPYR 'PY 'RBT P'W P'YTYT HWSYT MYRP?L MWRPYL²

MYB N'S PWRYM PY 'SYB L'W PYSPN PDH 'W MYPYR' PY PY Y'W YH 'W 'W 'ZR' GM 'YS' YGMNW QRYPW 'DP' KY KBWDK PNY SMR PN' PY PYRY PY KWPK PY KY Y'H WH' 'HW 'TWŠ 'RWŠ 'GWP 'HWT KWSMY NYTNBY WSPY K'TWR SYSY³.

§643 N8128

BGN BR PYNGYS¹,

TWMY BR B'TWMY²,

PWNYY BR 'PWN Y,

BWMY BR 'LLMY,

PWKR BR PKSKY,

HLMWY BR 'RPDY,

DRWSY BR 'SMSYY³,

WTMY BR 'WŠMYH.

¹ Vgl. (ab 'SWH) die unmittelbar auf das durch צבאות strukturierte Stück folgende Sequenz in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 77/6f.): 'TQSQYD' DWPPSPYRW DP' DRWHY 'ZR 'DWYH 'DWN YHW 'DWN YH. Die Gliederung des Textes folgt den parallellaufenden Sequenzen in Rezension A.

² Vgl. (ab 'BTSY) die nach einzigem Sondergut folgende Sequenz in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 77/9f.): 'RYZP' RP'Y QRBT 'ZTR 'S'DBT P'WYTH WTW MWRTY'L MWGMR P'LYH.

³ Vgl. (ab MYB N'S) die Sequenz in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 77/17ff.): MYBN'S PRWSPYH PYB'LW PHDKZ PYD' PYPY YW'Y 'Y 'Z'RZ' 'ZD' 'S' GRMNY QRYPW 'BRW BBRYK PSWYD YH PYNWD GYDW PWKN PWKPY QW W' HWH' H'HWY 'H HWYH 'HHYN 'HYN 'HWN 'DWS 'GYP 'RT BYSMY BYTRY BYSM'W BYPR'TW BNPW BNYHW B'TYR BYNYPY B'NWPY BTWR SSGGNS.

¹ Hiermit setzt, wie auch in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 77f./21ff.), ein Stück ein, das aus mehrteiligen, jeweils mit בר (»Sohn des ...«) gebildeten Namen besteht. Nur der zweite Name findet sich in beiden Fassungen. Das betreffende Stück in Rezension A ist, wie auch das vorangehende, erheblich umfangreicher als die Fassung von N8128. Vgl. auch die Dämonennamen in b Shab 67a: בר טיט, בר טמא, בר טינוא und בר שיריקא.

² Dieser Name auch in Rezension A; vgl. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 77/21.

§644 N8128

'HS 'HSMYGR 'PRGW YW'LY'H 'WPR 'SY YH YH HY HY'
 B'WTWTY 'H 'Y Y'W W' 'W 'HY
 L'MR L'MYWN 'RTGYR' GYRHYN
 GDW'L² BRYK
 T'W YHY PRY 'TRW 'W PPWPWN GRWMY NYPY NY'WN RBT'
 'W 'W Y'N NYGWP QRYGWP P?? NGNWN SYGB
 PNY³ 'S'L YSR'L 'RN'L WYTY'L 'LT'L MLTY'L 'LT'L⁴ MLTY'L SWS'L
 Y'L'L Y'L 'NY'L 'SDY'L 'BNY'L LWQY'L⁵ 'BRR' BR L'L
 SB' B'Y 'PNY'L QWSMN SYSYWN PLQYWN NGDY'L NWRY'L
 WHM WHTW'L L'MYN L'DKWN GY YHGW W'JDWT GRY'L BDY BDY 'H
 KTYB TYW'Y ŠH'DK QYGDWY
 MYNY 'PPYSWK BYT YH Y'W Y'W HQSS MGNW PRY NG'NY
 Mikha'el Gavri'el Uri'el Rapha'el
 'ŠDY'L 'LTY'L LYWQ'L 'ZL' KRL'
 GB'N Y'W 'TK'L
 'WŠŠ' W'TH 'K BT'⁶
 'PKY SYSYWNY SSYWN PLQYWN GDY'L WHRY'L LHTY'L

§645 N8128

Ihr¹ seid die heiligen Herren,
 Oberhäupter der Engel der Geschöpfe der Welt²,

¹ Vgl. (ab YW'LY'H) die unmittelbar auf das vorangehende Namenstück folgende Sequenz in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 78/35f.): YWLYLWYHW 'WPD'SY WHYH HW HY ...

² Vgl. (ab B'WTWTY) die nach kurzem Sondergut einsetzende Sequenz in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 79/2f.): B'WSWTY YHHY YW'Y HY'H 'WLMW LMY' LMYWN 'RTG 'RT'N GYDYH GDYH GDY'L.

³ Auch in dem nun folgenden Stück, das aus auf אל- auslautenden Engelnamen besteht, gibt es punktuelle Übereinstimmungen mit der von Gaster edierten Fassung. Dort sind die Namen teilweise mit nachgestelltem Gottesnamen (Permutationen) verbunden.

⁴ Vgl. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 79/10ff.: 'SH'L YWY WŠRY'L W'PL YWWY 'TY'L WWY ... 'LTY'L.

⁵ Dieser Name ähnlich auch in Rezension A; vgl. Gaster, *Studies and Texts* III, S. 79/12: LWQYYW'L. Vgl. auch den Namen LWQY in §640.

⁶ »Und wenn du willst« (?).

¹ Das nun einsetzende Stück, ein Beschwörungsgebet an hohe Engel, das in der vorliegenden Fassung offenbar weitgehend korrupt ist, findet sich ähnlich auch in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/12ff.). Wie hier, bildet es auch dort den Übergang zu Traditionen mit magischen Rezepten.

² Vgl. Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/12f.): בשם מארי כל קדישיא ראשי כל: מלאכיא כדארי דעלמא. Gaster bezieht die ersten beiden Wörter noch auf den vorangehenden Kontext, wenn er übersetzt (*Studies and Texts* I, S. 319): «... by the name of the Master over all; you Chiefs of all the angels in the world, ...».

QW((?))WTR' 'LY MWPY³
 Siegel von Erde und Meer⁴,
 in deren Hand die Menschen sind⁵,
 Diener⁶ des Gottes der Heeresmacht über eurer Heeresmacht⁷.
 Ich werde gesiegt in der Welt⁸.
 QLH 'MR MQDŠ⁹
 DRBYN¹⁰
 über mir/mich
 an jedem Ort
 (des) heiligen Herrn¹¹,
 in allen Buchstaben und Wundern,
 (die) Staunen erregen und sich verbreiten¹².
 WGBWRN RBRBN YKLYN 'BDYN¹³
 QLYTYMR' 'YLY.
 (Er) bringt¹⁴
 die Siegel des lebendigen Gottes,
 die auf eure Hand gesiegelt sind,
 B'LM¹⁵ QLYTR' MLQWS SB QYLYS.
 Ich (erbitte) von euch,
 ihr möget mir diese Angelegenheit tun¹⁶.
 Amen. Amen. Sela.

³ Vgl. Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/13f.): QLYTR' 'LY 'LY MPY MQRNS.

⁴ Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/14): ורומא («und [der] Höhe») statt דימא.

⁵ Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/14): בראיהוק דבני אנשא; in der Übersetzung von Gaster (*Studies and Texts* I, S. 319) nicht berücksichtigt.

⁶ QLYH statt (unverständlich) שימ(ה)שייא («Dienste»); vgl. Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/14): שמשיהי.

⁷ Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/14f.): DHW HWH 'H WH YH WH HH 'LH' 'L'H («... des höchsten Gottes»).

⁸ Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/15): דעל דיהוק אנא מתחמי בעלמא; vgl. auch die Übersetzung von Gaster (*Studies and Texts* I, S. 319): »Through you I see ... in the world«.

⁹ Vgl. Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/15f.): קלותמי מקראם עצפיהי ששניהי.

¹⁰ In Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/16) beginnt mit אתח רברבתח ein neuer Kontext. Vgl. auch die Übersetzung von Gaster (*Studies and Texts* I, S. 319): »you are lording over me ...«.

¹¹ In Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80), fehlen die nun folgenden, vermutlich korrupten Wörter (bis einschließlich QYLYS).

¹² ופסך. Die Übersetzung beruht auf der Ableitung von der Wurzel פסס («to spread, be extended»); vgl. Jastrow, *Dictionary* II, S. 1194.

¹³ Vielleicht: »Große Machttaten vermögen und bewirken ...«; vermutlich aber korrupt für דאתח יכליתח למעבד (Gaster, *Studies and Texts* I, S. 80/17); s. dazu unten Anm. 16.

¹⁴ מביא; vielleicht noch Teil des Namens.

¹⁵ »In der Welt«.

¹⁶ Vgl. die ähnliche Wendung in Rezension A (Gaster, *Studies and Texts* III, S. 80/17f.): בעינא מנכ דהעבדך לי מדעם דאנא בעינא דאתח יכליתח למעבד כל צבורא דבשמיא ובארעא בשם ... und Gasters Übersetzung (*Studies and Texts* I, S. 319): »I pray of you to do everything that I

§646 N8128

Wenn¹ du gerettet werden willst²
 vor 'PNQY³,
 (so) sprich das Schwert
 einmal gegen die Sonne⁴
 und erbitte von ihr,
 und sie wird mit dir sein.
 Erhebe deine Augen⁵ nicht,
 damit sie⁶ (dir) nicht verbrennen,
 (sondern) blicke auf deinen Körper⁷.
 (Dann) sprich:
 Tu mir kund,
 was ich (wissen) will.

Wenn⁸ du jemand sein willst,
 der Mildtätigkeit übt,
 (so) schreib auf (hiëratiches Papier)⁹

am asking of you, as you have the power to do everything in heaven and upon earth in the name of ...«. Es folgt eine Reihe von Teragrammpermutationen und die abschließende Formel: «... wie in der Lehre geschrieben steht (Jes 42,8): *Ich bin der Herr, dies (הוא) ist mein Name*«. Vgl. auch §641, wo הוא als einer der Namen Gottes genannt wird.

¹ Das erste magische Rezept ist in seiner Struktur inkonsistent und enthält offenbar zumindest zwei verschiedene Fälle, wie das zweimalige איבעית = אי בעית = אן בעית («wenn du ... willst») anzeigt. Während es sich bei dem ersten Rezept entweder um ein Apotropaion oder – wie die abschließende Bitte um Offenbarung vermuten läßt – um einen Offenbarungsauber handeln kann, soll das zweite magische Rezept die Bereitschaft zu Mildtätigkeit bewirken.

² איבעית statt אי בעית.

³ Vielleicht handelt es sich bei diesem Wort um eine Korruptele von אנוקי (vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 86), von griechisch ἀνάγκη («Zwang/Not»).

⁴ לקבל שמשא; vgl. §647. Vgl. auch den in *Sefer ha-Razim* mehrfach belegten Ausdruck כנגד השמש (ed. Margalioth, I, 97; II, 96.98.152; III, 26; VI, 50). Die Sonne spielt in den magischen Rezepten §§646–648 eine zentrale Rolle, und zwar nicht allein als Medium einer Bestimmung von Zeit und Ort einer magischen Handlung, sondern als direktes Objekt der Beschwörung, wie dies auch in *Sefer ha-Razim* mehrfach bezeugt ist; vgl. *ibid.*, I, 98; II, 147; IV, 45f.54ff. Zur Bedeutung der Sonne in Kult und Magie vgl. auch J. Maier, »Die Sonne im religiösen Denken des antiken Judentums«, *ANRW* II, 19.1, Berlin – New York 1979, S. 346–412, bes. S. 375–394.

⁵ D.h. den Blick.

⁶ Die Augen.

⁷ Eine ähnliche Anweisung findet sich auch in *Sefer ha-Razim* im Kontext einer Sonnenbeschwörung (ed. Margalioth, IV, 67): והנע ראשך למטה («und beuge deinen Kopf nach unten»). S. auch die in *Hekhalot Zutarti* (§424) überlieferte Anweisung, den Kopf zwischen die Knie zu legen.

⁸ אן statt (sinnwidrig) אך.

⁹ קרטס ירטיקן statt (korrupt) קרטיס אירטיקן.

und (auf) die hintere (Seite) eines (Hirsch[leders])¹⁰
 mit dem Blut eines *deraqon*¹¹.
 (Dann) nimm das (hiëratiches) Papier
 und sprich das Schwert
 gegen die Sonne,
 und du wirst mildtätig sein gegen die Menschen.

§647 N8128

(Wenn)¹ du etwas bewirken willst,
 das dir von Nutzen ist,
 (so) schreib das Schwert
 auf ein Palmblatt
 und verbirg es vor dem, der sieht².
 Lege (das) Blatt³ hin
 und presse⁴ (es).
 (Dann) gebiete der Sonne,
 nicht weiterzuziehen.
 Du sprichst das Schwert
 gegen sie,
 und sie wird dir bewirken,
 was dir von Nutzen ist.

¹⁰ צבי statt des wenig sinnvollen צבא; vgl. dazu §611: »Rolle von Hirsch[leder]«.

¹¹ Das Wort דרקון/דרקון, von griechisch δράκων («Drache/Schlange»; vgl. Jastrow, *Dictionary* I, S. 32), das in der rabbinischen Literatur vor allem im Kontext von Auseinandersetzungen mit paganen Kulturen und Götzendienst begegnet, ist auch in magischen und mythischen Traditionen vielfach belegt. Vgl. dazu M. Schlüter, *'Deraqon' und Götzendienst*, Frankfurt a.M. – Bern 1982. Obgleich keineswegs immer gleichbedeutend mit dem Wort »Schlange« (נחש), scheint es doch im vorliegenden Fall weniger ein mythisches denn ein real existierendes Reptil zu bezeichnen, dessen Blut als »Zaubertinte« für eine magische Handlung verwendet wird.

¹ אן statt (sinnwidrig) אך.

² וסמי יתיה לחמ[א]ה. Möglich ist auch, daß חמה hier gleichbedeutend ist mit שימשא, also: »(und verbirg es) vor der Sonne«. Die Anweisung, den Gegenstand magischer Handlungen bzw. diese selbst vor der Sonne zu verbergen, findet sich auch mehrmals in *Sefer ha-Razim*; vgl. Margalioth, I, 169; II, 173; V, 31.

³ עלי טרפא ist hier als Dittographie aufgefaßt. Denkbar wäre auch, daß טרפא verbal zu verstehen; in diesem Falle handelte es sich um ein zerstückeltes Blatt. Ebenso wenig ist auszuschließen, daß טרפא eine Korruptele von תמר (»Palm[blatt]«) darstellt.

⁴ ועאק = עוק; vgl. dazu Jastrow, *Dictionary* II, S. 1056.

§648 N8128

Wenn du heiraten willst¹...
bis zu der Zeit,
da die Sonne aufgeht,
(so) sprich einmal (das Schwert)
und den Namen des ZMGN²,
und was (immer) du willst,
wird dir getan.

§649 N8128

Wenn du eine Frau willst,
(so) schreib¹ auf ein Stück (Flachs)²
und mache einen Docht aus ihm.
Gib (ihn) in eine Leuchte
und zünde sie an.
Wenn du ihn³ nicht vollständig (darauf) schreiben kannst,
(so) schreib ein wenig davon
und zünde die Leuchte
in der Tür deines Hauses an.
(Dann) sprich das Schwert
und den Namen des RMGN.

§650 N8128

(Wenn) du¹... willst²

¹ נסב wird hier im Sinne von נסב איתחא aufgefaßt; s. dazu auch die folgende Anmerkung. Der Text dieses magischen Rezepts ist offenbar unvollständig. Der Beginn der Anweisung ist nur fragmentarisch erhalten.

² Die große Ähnlichkeit dieses Namens mit dem im folgenden Paragraphen genannten RMGN legt die Vermutung nahe, daß es sich auch bei dem vorliegenden magischen Rezept um einen Liebeszauber handelt.

¹ Wahrscheinlich ist »den Namen der Frau« als Objekt zu ergänzen.

² דכיתן statt (korrupt) דכיתן.

³ D.h. den Namen bzw. das Schwert.

¹ Das nachfolgende תתי (»geben«?) ist unklar.

² Das letzte magische Rezept ist in korrupter Form überliefert und nicht mehr verständlich: »Wenn TRTWS über einem Menschen ist, sprich das Schwert über seinem linken Ohr, חתן ויושם חתן (... Bräutigam ?)«.

§651

O1531¹

R. Yishma'el sagte:
Eine Frage stellte ich R. Nehunya b.
Haqana,
meinem Meister, über den Namen des
Großen Siegels
und über den Namen der Furchtbaren
Krone.

Der Name des Großen Siegels –
so habe ich ihn von R. Nehunya b. Ha-
qana, meinem Meister⁵, gelernt:

ŠWRTQ⁷,
DR'SNT⁹,
'DRNZYR¹¹,
ŠWRTYN¹⁴,
RDWDYH¹⁵.

Dies ist das Große¹⁷ Siegel,
mit dem Himmel und Erde besiegelt
wurden.

651 ← 318 O1531

R.² Yishma'el sagte:
Eine Frage stellte ich R.³ Nehunya b.
Haqana,
meinem Meister⁴, über den Namen
des Großen Siegels.

So habe ich ihn von R. Nehunya b. Ha-
qana, meinem Meister⁶, gelernt:

ŠWRTQ⁸,
{DRG} DR'GYNT¹⁰,
'RK¹² NZYR¹³,
ŠWRTYN,
RDYDYH¹⁶.

Dies ist das Große¹⁸ Siegel,
mit dem Himmel und Erde besiegelt
wurden.

¹ Das folgende Textstück über das »Große Siegel« und die »Furchtbare Krone« (§§651–654) hat in mehreren Handschriften eine nahezu wörtliche Parallele im Kontext der Makroform *Hekhalot Rabbati* (§§318–321). Es handelt sich also um ein eigenständiges Traditionsstück, das in verschiedene Kontexte eingebunden wurde. S. auch die zeilensynoptische Edition beider Textfassungen mit Übersetzung bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 38–49; zur Frage der redaktionellen Zugehörigkeit dieses Stückes vgl. Schäfer, *ibid.*, S. 12, und die Einleitung zum vorliegenden Übersetzungsband, Abschnitt 2.

² N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 4«, F44.13 »(Halakha) 5« voran. B238 und F44.13/1 setzen erst mit §320 ein.

³ »R.« fehlt in M40 und D436.

⁴ Fehlt in M40, D436 und F44.13.

⁵ M40 und D436 nur: »von ihm«.

⁶ F44.13 nur: »von ihm«.

⁷ M40 und D436: ŠWRTQ.

⁸ N8128: {GRWWI} GY[W]T ŠWRTQ, M40 ŠWRNWT, D436 und F44.13: ŠWRTQ.

⁹ M40 und D436: DR'SST.

¹⁰ N8128: DD'Y G'T, M40: DR'GYNT, D436: DR'GYNT, F44.13: DR'.

¹¹ M40 und D436: 'DR NZYR.

¹² N8128: 'RD.

¹³ Fehlt in F44.13.

¹⁴ M40: ŠWRTYYQ, D436: ŠWRTYQ.

¹⁵ M40: RDWRYH.

¹⁶ N8128: YDZYH, 'einige sagen: 'RN YRYZ', M40: YDYRH, D436: YDYDH, F44.13: YDWDYH.

¹⁷ »Große« fehlt in M40 und D436.

¹⁸ »Große« fehlt in F44.13.

O1531

Die Furchtbare Krone:

¹⁹SBWGG²⁰,
¹B GD H²²,
 WDHV SYH²⁴,

Dies ist die (Furchtbare)²⁶ Krone,
 mit der man alle Fürsten der Weis-
 heit²⁷ beschwört.

§652

O1531

R. Yishma'el sagte:
 Wer² sich des Großen Siegels bedient

und der Furchtbaren Krone⁴
 und nicht Gebete über jeden einzel-
 nen⁷ spricht,
 setzt (seinem Leben) ein Ende.

¹⁹ Die Zeile fehlt in M40; D436: »dies ist die Furchtbare Krone«.

²⁰ M40 und D436 bezeugen die sinnvollere Lesart (s. auch die synoptische Parallele):
²SBWGGH. Die drei Buchstabenpaare dieses Namens ergeben jeweils die Zahl 8, was auf die
 gnostische Spekulation um den achten Himmel (Ogdoas) hindeuten könnte; s. Scholem,
Jewish Gnosticism, S. 65ff.

²¹ D436: ¹BG DHV.

²² M40: ¹BG'D HW, D436: ¹BGD HW. Dieser Name ist aus den ersten Buchstaben des
 hebräischen Alphabets gebildet.

²³ N8128: ZWH WZWH, M40: ZHWZYH, D436: ZHW ZYH, F44.13: ZHW ZYH.

²⁴ M40 und D436: ZHW SYH.

²⁵ Fehlt in M40. N8128: ZWH SYH, D436: ZWHSY¹, F44.13: ZWH SYH.

²⁶ So mit D436.

²⁷ Zur Wendung שרי החכמה s. auch §§13, 76, 78, 387, 389, 401, 561 und 580.

²⁸ Statt des üblichen משביעין בו (nur in F44.13 und §651) findet sich hier die Lesart משביעין אותו.

¹ N8128 stellt diesem Paragraphen »(Halakha) 5«, F44.13 »(Halakha) 8« voran.

² M40 und D436: »Jeder, der«.

³ N8128: »jeder, der mit dem Großen Siegel dient«; M40 und D436: »eines so Großen
 Siegels wie dieses«; N8128 zusätzlich: »und der Furchtbaren Krone«; s. die synoptische
 Parallele.

⁴ M40 (korrupt): פתח (»Eingang«) statt כתר.

⁵ »Nicht« fehlt in D436.

⁶ N8128 und M40: »ein Gebet«.

⁷ M40 und D436 nur: »und nicht ein Gebet ...«.

⁸ Sowohl über das Siegel als auch über die Krone bzw. über jeden einzelnen Namen des
 Siegels/der Krone.

⁹ So mit M40 und D436.

651 ← 318 O1531

Die Furchtbare Krone¹⁹:

¹BGDHW²¹,
 ZHWZYH²³,
 ZWHSYH²⁵.

Dies ist die Furchtbare Krone,
 mit der man alle Fürsten der Weisheit
 beschwört²⁸.

652 ← 319 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:
 Jeder, der sich des Großen Siegels be-
 dient³

und nicht⁵ Gebete⁶ über jeden einzel-
 nen⁸ (von ihnen)⁹ spricht,
 setzt (seinem Leben) ein Ende.

§653

O1531

Das Gebet des Großen Siegels:

Wahrhaftiger Gott⁴,
 sei geheiligt in Ewigkeit,
 der du den Himmel mit Einsicht⁷ ge-
 schaffen
 und die Erde mit Weisheit gegründet
 hast⁸.

Im Palast der Stille hast du deinen
 Thron befestigt¹¹
 und den Schemel deiner Füße¹³ auf dei-
 nem Erdkreis¹⁵.

Sterne und Gestirne werfen sich nieder
 vor dir¹⁸,

653 ← 320 B238

Zu Beginn¹ setze man den Midrash
 vom Mysterium der Tora
 von seinem Anfang bis zu seinem Ende
 nach jedem Gebet² fest.
 Danach stelle man sich auf seine Füße
 und bete das Gebet des Großen Siegels,
 und dieses ist es³:

Wahrhaftiger Gott⁵,
 sei geheiligt in alle Ewigkeit⁶,
 der du den Himmel mit Einsicht ge-
 schaffen
 und die Erde mit Weisheit gegründet
 hast⁹.
 Im Palast¹⁰ der Stille hast du deinen
 Thron befestigt¹²
 und den Schemel deiner Füße¹⁴ auf dei-
 nem Erdkreis¹⁶.
 Sterne¹⁷ und Gestirne werfen sich nie-
 der vor dir,

¹ Die Einleitungsformel zu diesem Paragraphen (»zu Beginn« bis »dieses ist es«) steht nur
 in den Handschriften B238 und F44.13/1, in denen die vorangehende Beschwörung
 (§§318-319 = 651-652) fehlt.

² Gemeint ist: in der Gebetsordnung nach dem Achtzehn-Bitten-Gebet; vgl. auch §300.

³ N8128: »und dies ist das Gebet, das Große Siegel; O1531: »und dies ist das Gebet des
 Großen Siegels«; M40: »und dies ist das große Gebet«; D436: »und dies ist das Gebet des
 Großen«; F44.13: »die Geheimnisse des Gebets des Großen Siegels«.

⁴ Vgl. Ps 31,6 und Jer 10,10.

⁵ D436: אל מלך (»Gott, König«).

⁶ »In alle Ewigkeit« fehlt in M40; N8128, O1531, D436 und F44.13: »sei geheiligt in Ewig-
 keit«.

⁷ M40 und D436: »durch Gebet«.

⁸ Vgl. Prov 3,19.

⁹ N8128: »der Himmel zeigt sich (בראה statt נראה) in Einsicht, und die Erde ist gegründet
 (יסדה statt יסדה) mit Weisheit«.

¹⁰ F44.13 und F44.13/1 haben Plural; M40 (korrupt): »Hauch« (הכל statt הכל).

¹¹ Vgl. Ps 103,19.

¹² כוננה; N8128, O1531 und F44.13: »hast du bereitet« (הכונה/הכונה); M40 und D436: »in den
 Palast ... hast du gesetzt« (תיכונה/חכונה).

¹³ M40 und D436: »deines Fußes«.

¹⁴ D436 und F44.13: »deines Fußes«.

¹⁵ Vgl. Jes 66,1.

¹⁶ Der ganze Satz lautet in M40 und D436: »im Palast (M40: Hauch) der Stille hast du den
 Schemel deiner Füße (D436: »deines Fußes«) auf deinem Erdkreis befestigt«.

¹⁷ Fehlt in N8128.

¹⁸ Vgl. Neh 9,6.

O1531

Sonne und Mond hast du am Himmel befestigt²⁰,
Himmel und Erde in den Tiefen des Wassers²²,
mit den (Siegel)ringen deiner Hände hast du Himmel und Erde kenntlich gemacht²⁵.

Und das ganze Heer der Höhe²⁶ antwortet damit:

Sei geheiligt, Gott des Himmels,
unser König,
sei geheiligt
mit allen Lobliedern und Lobpreisungen
wegen der gewaltigen Größe³¹,
die du in das Herz der Söhne des Fleisches³² gegeben hast.
Gepriesen seist du, Herr,
der gepriesen ist im Munde jedes Lebewesens!

653 ← 320 B238

(Sonne)¹⁹ und Mond hast du am Himmel²¹ befestigt,
den Himmel hast du in den Tiefen des Wassers befestigt²³,
mit den (Siegel)ringen²⁴ deiner Hände hast du Himmel und Erde befestigt.

Und so²⁷ antwortet das ganze Heer der Höhe:

Sei geheiligt, unser²⁸ Gott,
sei geheiligt, unser König²⁹,
sei geheiligt, unser Bildner³⁰,
mit allen Lobliedern und Lobpreisungen
wegen der gewaltigen Größe,
die du in das Herz aller Söhne des Fleisches³³ gegeben hast.
Gepriesen sei³⁴,
der gepriesen ist im Munde jedes Lebewesens!

¹⁹ Mit allen übrigen Handschriften שמש statt (korrupt) שמה.

²⁰ Vgl. Ps 8,4.

²¹ »Am Himmel« ist Glosse in F44.13.

²² Vgl. Ez 27,34 und Ps 69,3.15. Die Lesart von M40 und D436 (»und auf der Erde, in den Tiefen des Wassers«) ist korrupt.

²³ Die Zeile ist Glosse in F44.13. In M40 lauten die letzten beiden Sätze: »Sonne (und) Mond hast du in den Tiefen des Wassers befestigt«.

²⁴ N8128: »am (Siegel)ring«.

²⁵ צִיּוּתָהּ; M40 und D436 lesen wie die synoptische Parallele כְּתוּתָהּ.

²⁶ Zu צבא מרום vgl. Jes 24,21.

²⁷ Alle übrigen Handschriften wie die synoptische Parallele: כֹּה/בֹּה (»damit«) statt דִּכָּה.

²⁸ »Unser« fehlt in F44.13/1.

²⁹ Die Zeile fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13/1; F44.13 hat hier eine unleserliche Glosse.

³⁰ N8128: »Bildner der Welt«; O1531: »dein Bildner«.

³¹ Vgl. Ps 150,2.

³² M40 und D436: »allen Fleisches« statt »der Söhne des Fleisches«.

³³ כל בני בשר; M40: »eines jeden aus Fleisch und Blut«; D436: »aller Söhne des Fleisches und Blutes«; F44.13: »Söhne Israels, ((andere Lesart: Menschen))«.

³⁴ Die übrigen Handschriften wie die synoptische Parallele: »gepriesen seist du, Herr« F44.13/1: »gepriesen seist du, Herr, gepriesen sei, der gepriesen ist im Munde jedes Lebewesens«.

§654

O1531

Das Gebet der Furchtbaren Krone²:

Du bist der große, mächtige und furchtbare Gott⁴,

König der Könige der Könige, gepriesen sei er!

(Deine)⁶ Krone ist größer und geliebter als alle Kronen,
deine Macht (stärker) als alle Macht⁷.

Wer⁸ ist wie unser König,

wer wie unser Gott,

wer wie unser Bildner¹⁰?

König der Welt!

Sei geheiligt in der Höhe¹¹,

sei erhöht in der Tiefe,

sei gepriesen oben¹³,

sei verherrlicht in der Tiefe¹⁵!

654 ← 321 B238

Und danach bete man¹

das Gebet der Furchtbaren Krone.

Und dieses ist es³:

Du bist der große, mächtige und furchtbare Gott,

König der Könige der Könige, gepriesen sei er⁵!

Deine Krone ist größer und geliebter als alle Kronen,

deine Macht (stärker) als alle Mächte.

Wer ist wie unser König,

wer wie unser Gott⁹,

wer wie unser Bildner?

König der Welten!

Sei geheiligt in der Höhe,

sei erhöht in der Tiefe¹²,

sei gepriesen in der Höhe¹⁴,

sei verherrlicht in der Tiefe¹⁶!

¹ Die Zeile fehlt in den übrigen Handschriften außer F44.13 (Glosse) und F44.13/1 (vgl. die synoptische Parallele); N8128 stellt dem Paragraphen »(Halakha) 6« voran.

² M40 und D436 zusätzlich: »Ich sah den König der Welt«; mit dieser Formel werden die nachfolgenden *Shi'ur Qoma*-Partien von *Merkava Rabba* eingeleitet (s. §§688 und 691). Die Formel dürfte hier irrtümlich in den Text geraten sein; s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 41 Anm. 32.

³ Die Zeile fehlt in O1531, M40 und D436 (vgl. die synoptische Parallele); N8128 zieht beide Zeilen zusammen: »dies ist das Gebet der furchtbaren Krone«; F44.13: »und ihr Geheimnis ist (dies)«.

⁴ Vgl. Dtn 10,17.

⁵ M40: »König der Könige, der Heilige, er sei gepriesen«.

⁶ Mit den übrigen Handschriften.

⁷ M40 und D436: »Mächte«.

⁸ Zur Fortsetzung vgl. auch §§103 und 105.

⁹ Umgekehrte Reihenfolge der vorangehenden Sätze in F44.13/1.

¹⁰ Fehlt in M40.

¹¹ In diesem Textstück fällt der unterschiedliche Gebrauch der Begriffe למעלה und למטה sowie למטה und במטה auf. Die Übersetzung mit »oben/in der Höhe« bzw. »unten/in der Tiefe« versucht den eigentümlichen Sprachgebrauch auch im Deutschen wiederzugeben.

¹² Diese beiden Zeilen fehlen in den übrigen Handschriften (vgl. die synoptische Parallele).

¹³ D436: »in der Höhe«.

¹⁴ N8128, O1531, D436 und F44.13: »oben«.

¹⁵ M40 und D436: »unten«.

¹⁶ N8128, O1531 und F44.13 zusätzlich: »sei geheiligt oben (O1531: in der Höhe), sei erhöht unten (O1531 und D436: in der Tiefe)«.

O1531

Sei geschmückt unter den Schmuck-
vollen,
sei gerühmt unter den Šerafim,
der¹⁸ Großes wirkt¹⁹, das niemand er-
forschen,
und Wunder, die niemand²⁰ usf.
Gepriesen seist du, Herr,
eifertiger als die Eifertigen²²,
gepriesen²⁴ unter den Getreuen.

§655 O1531¹R.² Yishma'el sagte:

Ich sah den König der Welt
auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen³
und ein GDWD⁴ erhebt sich⁵ von der Erde⁶
bis hin zum *raqia'*,
und sein Name ist Sandalfon⁷.

¹⁷ F44.13: »unter den Hohen, ((andere Lesart: »unter den Schmuckvollen))«.¹⁸ Hi 9,10.¹⁹ M40 und D436 schließen mit: »usf.«.²⁰ M40 und D436 zitieren weiter: »zählen kann«.²¹ So mit den übrigen Handschriften; F44.13/1: »Gepriesen seist du, Herr, der gepriesen ist«.²² M40 (גורר) korrupt für גורר und D436: »als die Scharen«; vgl. die synoptische Parallele.²³ N8128: »als alle gegürteten Helden«; F44.13: »als alle Scharen«; F44.13/1: »als die Gro-
Ben«.²⁴ Fehlt in M40 und D436.²⁵ O1531 zusätzlich: »im Namen des Herrn, gepriesen sei der Weise der Geheimnisse«;
D436: »im Namen des Herrn, des Weisen der Geheimnisse«.

¹ Zur Makroform *Merkava Rabba* s. P.Schäfer, »Prolegomena zu einer kritischen Edition und Analyse der Merkava Rabba«, *FJB* 5, 1977, S. 65–83 = id., *Hekhalot-Studien*, S. 17–49; zum Inhalt ferner I.Gruenwald, *Apokalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 174–180. Zum Problem der Abgrenzung der Makroform *Merkava Rabba* in den Handschriften s. Schäfer, *ibid.*, S. 12 und 21ff., sowie die Einleitung zum vorliegenden Übersetzungsband, Abschnitt 2. – Zu den §§655–658 vgl. auch die Dublette in O1531 (§§821–824), deren Varianten hier berücksichtigt sind. Inhaltlich geht es in diesen Paragraphen um das Geheimnis des Sandalfon, dessen sich der Mensch bedienen kann.

² Fehlt in M22.³ Vgl. Jes 6,1; s. auch die Einleitungsformeln von §§688 und 691.

⁴ Der Begriff גורר (wörtlich »Schar«) wird in der Hekhalot-Literatur in der Regel zur Bezeichnung einer Engelklasse verwandt; hier bezieht sich der Begriff konkret auf den Engel Sandalfon (dazu unten Anm. 7). Zu diesem Textstück vgl. besonders §550 (*Ma'ase Merkava*), wo vom »Binden der Tefillin der Scharen (גורר) Gottes, des Herrn, des Gottes Israels« die Rede ist.

⁵ In D436 Plural, was darauf hindeutet, daß der Schreiber גוררים (»[Engel]scharen«) anstelle von גורר assoziiert hat.

⁶ »Der Erde« fehlt in M40 und D436, wodurch מן ohne Bezug bleibt.⁷ Zur Engelgestalt des Sandalfon vgl. b Hag 13b: »R. El'azar sagte: Ein Engel erhebt sich

654 – 321 B238

Sei geschmückt unter den Schmuck-
vollen¹⁷,
sei gerühmt unter den Šerafim,
der Großes wirkt, das niemand erfor-
schen,
und Wunder, die niemand zählen kann.
Gepriesen sei(st du, Herr)²¹,
eifertiger als die Scharen²³,
gepriesen unter den Getreuen²⁵.

O1531

In der Stunde,
da er,
RWZYY⁸,
der Herr,
der Gott Israels, zu schwören wünscht
bei seinen Tefillin¹⁰
und einen Schwur zu schleudern mit
seiner Hand,
nimmt er¹¹
die Tefillin von seinem¹² Haupt
und wendet (auf diese Weise) (die)
Strafverfügungen von der Erde ab¹³.

Wer vermag sich zu verbergen vor dem
Angesicht des
RWZYY¹⁴,
des Herrn,
des Gottes Israels?

Sein¹⁵ Angesicht ist sein Name,
und sein Name (ist sein Angesicht¹⁷),

M22

In der Stunde,
da
RZZ,
der Herr,
der Gott Israels, wünscht⁹ –

Sein Angesicht¹⁶ ist sein Name,
und sein Name ist sein Angesicht,

auf der Erde, und sein Haupt reicht bis zu den *hayyot*. Eine Überlieferung lehrt, sein Name sei Sandalfon, und er ist um 500 Jahre größer als seine Gefährten. Er steht hinter der Merkava und windet Kronen für seinen Schöpfer«. Auffallend ist, daß in b Hag 13b Sandalfon dafür sorgt, daß die Kronen (bestehend aus Israels Gebeten) auf Gottes Haupt gelangen, während er hier die Tefillin vom Haupt Gottes abnimmt. Zur Vorstellung, daß Gott selbst Tefillin trägt, s. unten Anm. 13. Zu Sandalfon s. R.Margalioth, מלאכי עלין, Jerusalem 1964, S. 148ff., und K.-E. Grözinger, *Ich bin der Herr, dein Gott*, Frankfurt a.M. 1976, S. 159ff.; vgl. ferner die Sandalfon-Traditionen in §§574 (Sondergut N8128) und 582 (*Ma'ase Merkava*).

⁸ Dieser wahrscheinlich von מן (»Geheimnis«) abzuleitende Gottesname ist außer in *Merkava Rabba* auch in *Ma'ase Merkava* belegt (zu den Stellenangaben s. §544 mit Anm. 3).

⁹ Der Satz bricht hier ab; das fehlende Textstück ist wahrscheinlich infolge von Homoioteleuton ausgefallen.

¹⁰ N8128, M40, D436 und O1531 (§821): »bei den Tefillin«.¹¹ D.h. Sandalfon.¹² = Gottes.

¹³ »Von der Erde« fehlt in M40 und D436. Zu dem ganzen Abschnitt vgl. b Ber 6a, wo unter Anführung von Jes 62,8 belegt wird, daß Gott bei der Tora und bei den Tefillin schwört und daher auch selber Tefillin anlegt.

¹⁴ N8128: RZY; M40 und D436: RWZYL.

¹⁵ Vgl. zu diesem Textstück die Namenstheologie von *Ma'ase Merkava*, die in der Aussage kulminiert (§588): »'Er' (הוא) ist sein Name, und sein Name ist 'Er'; 'Er' in 'Er', und sein Name in seinem Namen«. Zur Vorstellung, daß die einzelnen Körperglieder Gottes mit Namen gekennzeichnet sind, s. die *Shi'ur Qoma*-Traditionen in §§695ff.

¹⁶ So mit der Alternativlesart.¹⁷ So mit der synoptischen Parallele M22, die hier den sinnvollsten Text bezeugt.

O1531

und die Aussprüche seiner Lippen
sind sein Name¹⁸.
Seine Worte sind Feuer,
der Odem seiner Lippen¹⁹ ist Feuer,
durch seinen Odem (ordnete er die)
ganze (Welt)²⁰.

Darum: Glücklich ist der Mensch,
der sich dieses Geheimnisses bedient.

Er wird ihn²¹ heiligen in seiner Heilig-
keit²²,
er kennt die Ordnungen des Himmels
und der Erde²³,
und er verlängert (seine) Tage²⁴ zum
ewigen Leben.

M22

und die Aussprüche seiner Lippen
sind sein Name.
Seine Worte sind Feuer,
der Odem seiner Lippen ist Feuer,
und durch seinen Odem ordnete er die
ganze Welt.

Darum hat man gesagt:
Ein Mensch, der sich dieses Geheimnis-
ses bedient,

wird seinen Namen heiligen

in der Heiligung des Himmels und der
Erde,
und er verlängert (sein) Leben zum Le-
ben der kommenden Welt.

§656 O1531

R. Yishma'el sagte:

Ich fragte R. 'Aqiva
nach dem Geheimnis des Sandalfon¹.

Er sagte zu mir²:

Sandalfon³ ist sein Name⁴.

¹⁸ N8128: »Dein Angesicht und dein Name und sein Name und die Aussprüche seiner Lippen sind sein Name«; M40: »Vor dir sind dein Name und sein Name. Seine Lippen sind sein Name«; D436: »Dein Angesicht ist dein Name und sein Name. Seine Lippen sind sein Name«; O1531 (§821): »Dein Angesicht ist dein Name ...« und weiter wie oben im Text.

¹⁹ Vgl. Jes 11,4.

²⁰ So mit den übrigen Handschriften statt (korrupt): »durch seinen ganzen Odem«. O1531 (§821): »alle Welten«.

²¹ Bzw. »es«; gemeint ist der Name bzw. das Geheimnis.

²² Oder: »Heiligung«.

²³ N8128: »er kennt die Zier (סדרי statt סדררי) des Himmels«; M40 und D436: »er kennt das Verborgene (סתר) statt סדררי des Anfangs«.

²⁴ N8128: »das Leben«; die Zeile fehlt in M40 und D436.

¹ Vgl. dazu die Einleitung des 'KTRY'L-Stückes in §597 (O1531).

² Fehlt in N8128 und O1531 (§822).

³ Fehlt in N8128 und O1531 (§822), also: »Sein Name ist ...«.

⁴ So mit der Interpunktion von O1531. Nach den übrigen Handschriften könnte auch übersetzt werden: »Sandalfon, sein Name ist ...«. - Im folgenden Partiturttext sind die Namen der Dublette von §822 (O1531) in der letzten Zeile unter dem Sighum O1531/1 wiedergegeben.

O1531: ŠP' NGWDY'L 'LH' 'L YWS
N8128: BPYW NGWDY'L 'LHYW 'LYWM
M40: 'SP' NGWRY'L 'LH' 'L YWM
M22: ŠPP KGWRY'L 'LHY' 'YLWS
D436: ŠP' NGWDY'L 'LH' 'L YWS
O1531/1: ŠPDW NGYD((Y))'L 'NGYDY'L' 'LH' 'L YWM((M))

O1531: SKWDDY'L NGDYY 'NGYY 'PPP
N8128: SBWRRY'L NGDYY 'NGYY 'PSP
M40: ZBWDRY'L NGDYY 'NGYY 'N'PPPN'
M22: SBWRY'L WGDYY 'NGYY 'PPP
D436: ZBWDRY'L NGDYY 'NGYY 'N'PPPN'
O1531/1: ZBWDRY'L ((ZBWDRY'LL)) NGD((D))YY 'NGYY 'PP' ((PP'))

O1531: 'LP' 'NG'
N8128: 'PL' 'NG'
M40: 'PL' DNG'
M22: 'PL' 'NG'
D436: 'LP' 'NG'
O1531/1: 'P((P))L' 'NG'

Dem⁶ fügt man hinzu:

O1531: ZRZ Z'N,
N8128: ZRQ'N,
M40: ZRZ Y'N,
M22: ZRZ Z'P,
D436: RZW Z'N,
O1531/1: ZRWZ'N ((ZRWZ'N)),

der Herr,

der Gott Israels.

Drei Liebesnamen:

O1531: GRWYYY THWYYY HBYBY'L
N8128: GDWDYY THWYYY HBYBY'L
M40: GRWYY THWYY HBWBY'L
M22: GRWYYY THDYY HBYBY'L
D436: GRWYY THWYY HBWBY'L
O1531/1: GDWYY THWYY THWYY HBWBY'L

⁵ M22 liest zusätzlich: »THRY Y {HBYBY'L, da er} (die) Namen des {Engels enthüllte, erhob ich mich} und gravierte ein ...«.

⁶ Fehlt in M22.

Da er mir⁷ (die) Namen⁸ des Engels enthüllte⁹,
erhob ich mich und gravierte sie aufgrund (der) Vollmacht¹⁰ ein;
und es war ein Licht in meinem Herzen¹¹
wie das Licht eines Blitzes¹²,
der von einem Ende der Welt zum anderen (geht)¹³.

§657

O1531

R. Yishma'el sagte:
Ein Mensch, der sich dieses Geheim-
nisses
und der Namen des Engels bedient²,
die er aufgrund (der) Vollmacht auf-
schreibt
und durch die er Licht hervorbringt⁶ –
Gebt mir fünf Viehhirten⁷,
und ich gebe ihnen (Anteil) an dieser
Sache⁹

M22¹

R. Yishma'el sagte:
Ein Mensch, der nicht auf dieses Ge-
heimnis
und auf die Namen des Engels ver-
traut³,
die er auf einen RŠWYG⁴ schreibt⁵
und durch die er Licht hervorbringt –
Gebt mir⁸ fünf Viehhirten,
und ich gebe ihnen Tora gemäß dieser
Sache.

⁷ »Mir« fehlt in M22 und O1531 (§822).

⁸ D436: »den Namen«.

⁹ N8128: »Als ich Namen des Engels hörte ...«.

¹⁰ M22 und O1531 (§822): על רשיו/רשיו (»auf einen RŠWYG«). Der ursprüngliche Sinn der Wendung ist offenbar in keiner der vorliegenden Redaktionen mehr verstanden worden, denn auch die besser bezeugte Lesart רשות ist nicht ganz schlüssig, da offen bleibt, wer die »Vollmacht« erteilt. Möglich wäre eine Ableitung vom aramäischen רשו (= רשותא). Die Wendung על רשיו wäre somit vielleicht als על רשו י"ג zu lesen, also: »aufgrund der Vollmacht der 13 Namen« (wobei allerdings nur in N8128 13 Namen vorangehen). Der Zusammenhang dieser Textstelle mit den zuvor genannten Namen, die nun aufgeschrieben werden sollen, ist jedenfalls offenkundig.

¹¹ Zu dieser Wendung vgl. auch §580. »In meinem Herzen« fehlt in M22.

¹² M40: »wie das Licht der Gerechtigkeit«.

¹³ Mit den übrigen Handschriften הולך statt (korrupt) הולך.

¹ O1531 (§§823f.) entspricht weitgehend M22 (§§657f.), d.h. beide Handschriften bezeugen hier eine gemeinsame Texttradition.

² N8128 (so auch O1531, §823): »nicht bedient«.

³ O1531 (§823) wie N8128: »... und sich der Namen des Engels nicht bedient«.

⁴ Vgl. §656 mit Anm. 10.

⁵ Statt כתוב ist כותב zu lesen.

⁶ In N8128 lautet die Zeile: »und (die er) aufgrund der Vollmacht hervorbringt«. Der Satz bricht hier in allen Handschriften ab, nur N8128 knüpft den nachfolgenden mit »oder« an.

⁷ Zur Stellung des Hirten in der Halakha s. b San 25b; vgl. auch das šar ha-tora-Stück im Kontext der Makroform Hekhalot Rabbati, §288.

⁸ O1531 (§823): »ihm«.

⁹ M40 und D436: »gemäß dieser Sache«. – Zu דבר im Sinne von »Geheimnis« s. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 185 Anm. 14. Gemeint ist hier konkret, daß

O1531

M22

und an den Namen des Engels,
die er aufgrund seiner Vollmacht auf-
schreibt¹⁰.
Zwei¹¹ soll er nennen,
zwei soll er sitzend (nennen)
und zwei stehend,
und nennen soll er den Namen
des RZYY¹²,
des Herrn,
des Gottes Israels¹³,
bevor er sie aufschreibt.
Denn schreibt er sie auf¹⁴, ohne (sie) zu
nennen,
so verfällt sein Herz dem Wahnsinn¹⁵.

§658 M22¹

Yishma'el² sagte:
Ein Mensch, der sich dieser Sache
und der Namen des Engels bedienen möchte,
soll zwei nennen³
und zwei stehend (nennen),
und nennen soll er den Namen

mit Hilfe magischer Praktiken Torakennntnis vermittelt wird, wie es in der synoptischen Parallele ausdrücklich heißt.

¹⁰ Diese Zeile fehlt in N8128.

¹¹ »Zwei« fehlt in D436 und M40.

¹² M40 und D436: RZW.

¹³ M40 zusätzlich: לבני («[vor] meinen Söhnen»), D436: לפני («vor mir»). Es dürfte sich um nicht mehr verstandene Reste des in O1531 und N8128 folgenden לפני ש («bevor») handeln (M40 und D436: קודם ש).

¹⁴ »Denn schreibt er sie auf« fehlt in M40.

¹⁵ N8128 statt dieses Satzes: »damit sein Herz nicht dem Wahnsinn ver falle, wenn er (sie) nennt«; M40 (korrupt): לשמות («den Namen») statt ששמות. Das Manuskript D436 bricht nach »schreibt er sie auf« ab; s. *Synopse*, S. IXf.

¹ Der Textfassung von M22 entspricht die Dublette von O1531 (§824). Diese Fassung macht mehr Sinn: (1) Wer dieses Geheimnis nicht glaubt, soll fünf Viehhirten nehmen (die völlig unkundig in der Tora sind) – und es wird funktionieren (automatische Wirkung des magischen Zaubers); (2) Anweisung, wie man den Zauber konkret ausführt. Die übrigen Handschriften haben diese zwei getrennten Schritte bzw. Aspekte kontaminiert.

² O1531 (§824): »R. Yishma'el«.

³ O1531 (§824) zusätzlich: »zwei sitzend (nennen)«.

des RWZ,
des Herrn,
des Gottes Israels,
bevor er sie aufschreibt.
Denn schreibt er sie auf, ohne (sie) zu nennen,
so verfällt sein Herz dem Wahnsinn.

§659 O1531¹

R.² Yishma'el sagte:
Ich fragte R. 'Aqiva³
nach (der magischen) Handlung⁴ von 'Aseret⁵,
nach (der magischen) Handlung von Neujahr,
nach (der magischen) Handlung jedes einzelnen Neumonds
und nach (der magischen) Handlung des Neumonds von Adar⁶.
Er sagte mir (etwas) über all (diese Festzeiten),
nach welchen⁷ ich um der Heiligkeit und Reinheit willen fragte⁸.
Sind⁹ Aufrichtigkeit
und Frömmigkeit¹⁰
in deinem Herzen,
so kannst du (mit ihrer Kraft)¹¹ standhalten.

¹ Die folgenden Paragraphen (bis §663) beschreiben magische Praktiken im Zusammenhang mit bestimmten Festzeiten. Vgl. auch das magische Textstück in §§571-578 (Sondergut N8128).

² Fehlt in M22.

³ M22: »Vier Dinge fragte ich R. 'Aqiva«.

⁴ דבר; dieser Begriff (wörtlich: »Wort/Sache«) wird in den Hekhalot-Texten häufig im Sinne von »Geheimnis« gebraucht bzw., wie hier und im nachfolgenden Kontext, als *terminus technicus* für die magische Handlung. S. oben §657 mit Anm. .

⁵ Mit 'Aseret ist wahrscheinlich das Shavu'ot-Fest gemeint; so ist im folgenden vom »Vorabend von 'Aseret« die Rede. Sonst kann mit 'Aseret auch der Schlußtag eines Festes bezeichnet werden. Vgl. auch §572 mit Anm. 1.

⁶ M22: »nach ... des Ersten des Monats Adar«. Adar ist der Interkalationsmonat.

⁷ N8128: כון ש- (»weil«) statt nur כון ש- und ist wohl korrupt, da »über« hier nicht mehr zuzuordnen ist.

⁸ In M40 ist der Satz mit dem folgenden zusammenzuziehen, also: »Er sagte zu ihm: Über alles, was du um der Heiligkeit, Reinheit und Aufrichtigkeit willen gefragt hast, (ist Folgendes zu sagen): Ist Frömmigkeit in deinem Herzen, (so) kannst du mit deiner Kraft bestehen«.

⁹ Zu den im folgenden genannten ethischen Qualitäten vgl. auch §683 und vor allem §558 (Ma'ase Merkava).

¹⁰ »Und Frömmigkeit« fehlt in M22.

¹¹ Mit N8128 und M22 בכחם/בכח statt des (ohnehin fraglichen) בכח (»in der Erprobung«). M40: »mit deiner Kraft«.

§660 O1531

(Was die magische) Handlung von 'Aseret (betrifft):

O1531: HP YH HPY HP' HYZ' ZYH' YD' DS YHW.
N8128: HP YH HPY HP' HYD' ZYH' YD' DS YHWY KŞ YRS YQŞ.
M40: HP YH HPY HP' HYZ' ZYH' YD' DM YHW'.
M22: HP HP' HYZ' ZYHW' YD' RM' YHW'

O1531:

N8128:

M40:

M22: {GBB' NWR'² KB SBYB³ RM⁴ ZYH'⁵}.

Schreib diese (Namen) auf Myrtenblätter
am Vorabend von 'Aseret.
Beim Krähen des Hahns
soll man die Myrte in seinen Mund nehmen⁶
und sie⁷ auslöschen⁸.

§661 O1531

(Was die magische) Handlung von Neujahr (betrifft):

O1531: YH R'H¹,
N8128: YH R'H,
M40: YH R'H,
M22: ZH R'H,

der Herr²,

¹ »Hoch«.

² »Furchtbar«.

³ »Ringsum«.

⁴ »Hoch«.

⁵ Bei dem gestrichenen Text handelt es sich um Bestandteile des folgenden Paragraphen.

⁶ M40 und M22 haben Imperativ der 2. Person, M22 entsprechend auch: »deinen Mund«, darauf folgt jedoch wie in O1531 die 3. Person.

⁷ Plural; gemeint sind die Namen.

⁸ N8128 zusätzlich: לפיו ומחיקם (»seinem Mund - und man soll sie süß machen«). Vielleicht ist וּלְפִיו מַחִיקֶם zu lesen, also: »... soll man die Myrte in seinen Mund nehmen und sie auslöschen, und sie (die Namen/Buchstaben) werden süß sein für seinen Mund«. Zur Praktik des Auslöschsens von Buchstaben mit »Bitterwasser« s. unten §663 mit Anm. 6.

¹ »Der Herr sah«.

² Fehlt in M22.

O1531: NBR³ NWR⁴ SB SBYB⁵ DS ZYH⁶.
 N8128: KB⁷ NWR⁷ SB SBYB DS ZYH⁷.
 M40: KBR⁷ NWR⁷ SB SBYB DM ZYH⁷.
 M22: GBB⁷ [NBB⁷] NWR⁷ SB SBYB RM ZYH⁷.

Schreib diese (Namen) auf Lorbeerblätter⁶
 am Vorabend von Neujahr.
 Beim Krähen des Hahns
 soll man die Lorbeerblätter⁷ in seinen Mund nehmen
 und sie⁸ auslöschen⁹.

§662 O1531

(Was die magische) Handlung jedes einzelnen Neumonds (betrifft):

O1531: DD ṬB¹ TRṬY NYṬ¹.
 N8128: RZ NWR¹ BYZ ṬBZW RZ ṬB¹ TRSW NYṬ¹ RZ ṬZ ṬY NW ṬW
 M40: ZHRM DRṬB¹ TRṬY NYṬ¹.
 M22: DRṬB¹ TRNYṬ¹.

O1531:
 N8128: Ṭ Ṭ.
 M40:
 M22:

O1531	N8128
Schreib ² diese (Namen) auf deine Fin- gernägel ³ , nimm ⁴ deine Fingernägel in den Mund ⁵ und lösche sie ⁶ aus.	Schreib diese (Namen) auf den Daumennagel. Man nehme seinen Nagel in seinen Mund und lösche sie aus.

³ »Geschaffen«.

⁴ »Furchtbar«.

⁵ »Ringsum«.

⁶ N8128 und M40: »נפנים« (»Weinblätter«) statt »נפנים«. In O1531 steht hier ein Punkt, so daß die folgende Zeitangabe als Bestandteil des nächsten Satz aufgefaßt werden kann.

⁷ N8128 und M40: »die Weinblätter«; M22: »sie«.

⁸ Nämlich die darauf befindlichen Worte.

⁹ Der Satz ist in M40 korrupt.

¹ »Furchtbares Geheimnis«.

² M22 bleibt wie O1531 beim Imperativ der 2. Person, während M40 im folgenden zwi-
 schen der 2. und der 3. Person wechselt.

³ M22 und M40: »deinen Fingernagel«.

⁴ M40: »יחך« (»reiß aus«) statt »חך«.

⁵ »Den Mund« fehlt in M40.

⁶ D.h. die Namen.

O1531

N8128

Das sollst du dreimal tun.
 Iß Salz als Beigabe,
 dreimal eine geschlossene Faust voll⁷.
 Man trinke Wasser und bringe sie zum
 Schweigen⁸.

§663 O1531

(Was die magische) Handlung des Adar-Neumonds betrifft:

ZYW HDRK¹

O1531: KYWY² BBBYH YTRP² DWM PYRY² YKNYS² WR²
 N8128: HYWY² NKBH YTRP² RWM PYRY² YKNYS² WR
 M40: KYWY²[H] RKBYH YTRP² ZYWM PYRY² YK²S³ WR
 M22: W²KB HYH YTR²P RWM PWRY² YKNYS² WR

O1531: 'HY 'HHHW HH YH YHW YHY YSDYR
 N8128: 'HY'H HHW HH YH YHW YH YTRYRW
 M40: 'HY 'HH HWHH YHYHW YHY YSDWR
 M22: 'HY 'HH HW HH YH YHW YHW YSDYR

und Weisheit.

Schreib diese (Namen) in eine Schüssel aus Silber⁴,
 gieß Wein in sie hinein
 und lösche⁵ (so) die Buchstaben mit Wein aus⁶.

⁷ סיבולת (vgl. Jastrow, *Dictionary* II, S. 974) ist der Beitrag zu einem Mahl, קמיצה die geschlossene Faust voll im Zusammenhang mit dem Opferdienst; vgl. dazu Lev 5,12 und b Meg 16a. Möglich ist auch die Übersetzung: »Iß Salz als Beitrag zur קמיצה«. Zu diesem Textstück in N8128 s. auch §299 (M22) und §831 (O1531): »Schreib auf einen Fingernagel: GWDL DRKW[L]R 'DRKYR TN' TNW¹ TN' TNY², (und) leck ihn ab. Tu das sechsmal und iß danach Salz oder trink Wasser, auf daß du dich (in) nichts (irrst)« (חטעה statt חטעה).

⁸ ישתקום ist möglicherweise für ישתקם («... und löse sie auf») verschrieben.

¹ »Glanz deiner Pracht«. M22: ZYWHDRK. Die Elemente זי ודר sind als Bestandteile von (Gottes-)Namen in der Hekhalot-Literatur häufiger belegt; vgl. etwa die Wendung ודר ישראל in §120 (*Hekhalot Rabbati*; N8128).

² »Er wird Licht hineinbringen«.

³ »Er wird zürnen«.

⁴ Vgl. dazu §§564 und 576 (*Ma'ase Merkava*).

⁵ N8128: »Und er lösche«.

⁶ N8128 zusätzlich: »und er trinke«, M22: »er trinke den Wein«. Das Auslöschen von Buchstaben, nämlich Fluchsprüchen, mit dem »Bitterwasser« und das anschließende Trinken des Bitterwassers aus einer Schale ist aus Num 5,23 bekannt; vgl. t Sot 2,2 und b Sot 18a. S. auch *Sefer ha-Razim* (ed. Margalioth, 161ff.) und *Ma'ase Merkava* (§564) und zum Ganzen Gruenwald, *Apocalyptic and Merkava Mysticism*, S. 178 Anm. 15, J.H. Niggemeyer, *Be-*

Erkenntnis des Herrn⁷,
 viel Lobpreisungen,
 Danksagungen,
 Lobgesänge⁸,
 Heiligungen,
 Furchtbares,
 Machttaten,
 'Erlösungstaten'¹
 unserem König,
 unserem Retter
 und unserem Erlöser.
 Amen. Amen. Amen. Friede⁹.

she'ela¹⁰.

Reinige dich sieben Tage lang,
 wasche (dich) dreimal täglich im Fluß
 und reinige dich von schlechter Speise und von Wein.
 Und (in) der Stunde¹¹,
 da du kommst,
 diesen Namen zu beten,
 nimm ein aufgerolltes Blatt¹²
 (in) deinen Mund¹³,
 um es zuerst zu zerkauen¹⁴.

Danach¹⁵ bete:
 Gepriesen sei dein Name,
 H¹⁶ H¹⁶
 YH YH
 HW HW

schwörungsformeln aus dem 'Buch der Geheimnisse', Köln 1974, S. 19ff., und J.Naveh - S.Shaked, Amulets and Magic Bowls, S. 16f.

⁷ דעת יי; N8128: »Erkenntnisse des Herrn«. Vgl. I Sam 2,3: »denn ein Gott der Erkenntnisse ist der Herr«; entsprechend M40: אל דעות ה. M22 (korrupt): ריעת ירינות יהוה (»Freundschaft 'Jubel' des Herrn«).

⁸ M40: הללו (»dieses«) statt הללות.

⁹ N8128: »Amen. Sela.«; M22: »Amen. Friede.«; in M40 bricht der Text hier ab und setzt erst mit »Danach bete« wieder ein.

¹⁰ שאלה (in M22 שאילה), wörtlich »Frage«, ist hier wohl als *terminus technicus* eines magischen Formulars aufzufassen; vgl. auch die geläufige Formel שאלת חלום (»Traumbefragung«) in magischen Schriften.

¹¹ Mit N8128 und M22 בשעה statt (korrupt) משעה (»von der Stunde an«).

¹² על גליל (?) ; N8128 על גליל (»Galil-Blätter«); M22 (unverständlich): על גלגול.

¹³ Mit N8128 und M22 כפיד statt (korrupt) כפיד.

¹⁴ N8128: »und zerkaue sie (Plural) zuerst«. Die Wendung עם אותו תהילה in M22 ist corrupt.

¹⁵ Hiermit setzt der Text in M40 wieder ein.

¹⁶ Fehlt in N8128 und M40.

HY¹⁷ HY¹⁸
 H¹⁷ H¹⁷.

§664 O1531¹

Mikha'el,
 der große Engel²,
 der ihr Fürst ist³ beim Thron,
 auf dem der Gottes(name) eingraviert ist⁴.
 Mit diesen (Namen)
 rühmt (er)⁵ den Herrn⁶ (so):
 H⁷ H⁷ H⁷
 dreimal⁸ YHWH⁹
 Y¹⁰ Y¹⁰
 W¹⁰ W¹⁰
 YW¹¹.

§665 O1531

Gavri'el,
 der gerechte Engel¹,

¹⁷ N8128: HYH; M22: HY.

¹⁸ Fehlt in N8128. M22: HY.

¹ Die §§664-670 haben verschiedene Formen des Gottesnamens zum Thema, die von den über die sieben Himmel gesetzten Engeln vorgetragen werden. Der Text wechselt hier zum Aramäischen.

² M40: »der große König«. Der Text von M40 ist im folgenden corrupt.

³ N8128: והוא אטרק (vielleicht corrupt für אטרק [»Wächter«], vgl. Jastrow, *Dictionary I*, S. 47) statt אטרק.

⁴ Zur Vorstellung, daß der Gottesname auf dem Thron Gottes eingraviert ist, s. 3. Henoch (§57), *Alfa Beta de-Rabbi 'Aqiva* (*Bet ha-Midrash III*, S. 25) und §631 (*šar ha-panim*).

⁵ M22: »rühmt Mikha'el«.

⁶ Abweichend von der üblichen Schreibung des Gottesnamens lesen O1531: LH', N8128: LYH und M22: L[?]H. N8128 zusätzlich: »im ersten *raqia'*«, was dem Duktus der folgenden Paragraphen entspricht.

⁷ Viermal in N8128; zweimal in M40.

⁸ Fehlt in N8128, stattdessen ist das Tetragramm dreimal ausgeschrieben.

⁹ M40: 'HWD; M22: YHWY.

¹⁰ Dieses Wort haben M40 und M22 nur einmal, in N8128 fehlt es.

¹¹ In N8128 zweimal.

¹ M40 wie im vorangehenden Paragraphen: »König«. M22: »Der Engel Gavri'el, heilig (und) gerecht«.

BH²,
rühmt im zweiten³ *raqia'*⁴:

Heerscharen

י'W י'W

Y'W⁵

»⁶

י'W⁷

Y'W Y'W⁸

H⁹

י'H¹⁰

HW¹¹

ŠM HMPWRŠ¹²

BH¹³.

§666 O1531

SWDY'L¹

rühmt im dritten *raqia'* (so):

Herr,

Herr,

barmherziger und gnädiger Gott².

² N8128: BZH; M40: BHWY³; M22: BH HW³. Dieses Wort gehört vermutlich zu der nachfolgenden Namenreihe. In N8128 findet sich in den nächsten Paragraphen an entsprechender Stelle jeweils BYH. Auffallend ist, daß auch die folgenden Namenreihen hauptsächlich auf BH enden; s. unten Anm. 13.

³ »Zweiten« fehlt in M22.

⁴ M22 zusätzlich: »L HW HW HY HY י'H YHW YHW HY י'LHY'L YW³L. Hiermit (בה) rühmt er im zweiten *raqia'* ...«.

⁵ N8128 und M22: W'W.

⁶ M40 und M22: י'W.

⁷ Fehlt in N8128. Der Text von M40 bricht hier ab. Die in der *Synopse* irrtümlich diesem Paragraphen zugeordnete Fortsetzung entspricht §667, der Text von §666 fehlt ganz.

⁸ In N8128 und M22 nur einmal.

⁹ Fehlt in N8128.

¹⁰ N8128: י'T; M22: MH.

¹¹ N8128: HW³.

¹² »Der unaussprechliche Name«; gemeint ist das an dieser Stelle nicht ausgeschriebene Tetragramm.

¹³ Auch die nachfolgenden §§666, 667 und 669 enden auf BH, was ursprünglich wahrscheinlich nicht als Name verstanden war, sondern als Kürzel für ברוך הוא (»gepriesen sei er«).

¹ N8128 und M22: SWRY'L. Beide Namensformen sind in der Hekhalot-Literatur belegt; vgl. zu סוריאל s. G13, fol. 2a/6, und G16, fol. 1a/2 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 143 bzw. 153); zu סוריאל §§108, 363 und 427 sowie G17, Z. 24 (ibid., S. 156). N8128 hier und im folgenden zusätzlich: BYH; s. auch §665 mit Anm. 13.

² Ex 34,6.

O1531: BN HYYH WQYYMH³ HWG⁴ י'W dreimal,
N8128: BK HYY' WQYYMYN⁵ HW HW HW י'W י'W י'W
M22: KN ŠMK HYY' WQYYM⁶ HWG MW dreimal,

O1531: PW dreimal, PY dreimal, YH dreimal, י'HW י'HW BH.
N8128: PY PY PY WHYH YH י'HW י'HW י'HW.
M22: PY dreimal, PY dreimal, YHG י'HW י'HW BH.

§667 O1531

י'KTRY'L¹

rühmt im vierten *raqia'* (so):

י'W י'W²

י'Y י'Y

HWH³ HWH

י'HYH י'ŠR י'HYH⁴

B'T⁵

HW⁶

ŠMH MPRŠ⁶

BH.

Meṭatron⁷ sitzt⁸ auf seinem herrlichen Thron:

O1531: י'HY י'HY PLMKS KK MR'WT י'WT⁹ י'W י'W HY HY HW
N8128: י'HY י'HY KL SKM KK MR'WT N'WT י'W י'W HYH HY HW
M40: י'HY י'HY KL KL MKS MR'WT י'WT י'W י'W HY
M22: י'HY י'HY LMKS' MR MR'YT W'WT י'W י'W HY HY HW

³ »Sohn des Lebendigen und Beständigen«.

⁴ Gemeint ist: »HW dreimal«; s. N8128.

⁵ »In dir ist Leben und bestehen sie«.

⁶ »So (lautet) dein Name: Lebendiger und Beständiger«.

¹ Zu Akatri'el vgl. §§151 und 597 und Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 51ff. N8128 zusätzlich: BYH.

² M22: י'W'W.

³ Hiermit setzt der Text von M40 (in der *Synopse* §665 zugeordnet) wieder ein.

⁴ »Ich bin, der ich bin« (Ex 3,14).

⁵ N8128: K'T; M22: B' י'T.

⁶ »Der unaussprechliche Name«; s. §665 mit Anm. 12. M40 zusätzlich: HWH ŠMH.

⁷ N8128 (korrupt): מאטרון.

⁸ Mit N8128 und M22 יתב statt (korrupt) יתב.

⁹ »Buchstabe/Zeichen«.

O1531: HY HW 'Y Y'W HY' BH.
 N8128: HW 'W Y'W HW' BH.
 M40: 'Y Y'W HY BH.
 M22: HW HY 'W Y'W HY BH.

§668 O1531

Rafa'el¹rühmt² im fünften *raqia'* (so):

O1531: Y'W 'W HWY' Y'W vier(mal) HW HW HW M'HW
 N8128: Y'W HW Y' Y'W HW HW HW HW M'HW
 M40: Y'W Y'W HWY W'W HW HW HW M'HW
 M22: Y' Y'W HY Y' Y'W HW vier(mal) YH HW HW M'HW

O1531: Y'HW 'HW Y'(('))W 'Y '' WW' W'W Y' Y'.
 N8128: M'HW Y'HW Y'HW Y'W 'W 'WW' W'W Y'YW.
 M40: 'M'HW' Y'HW 'HW Y'W 'Y '' WW' W'W Y'H.
 M22: Y'HW Y'W 'Y'' W' W'' W''.

§669 O1531

O1531: BWDY'L¹
 N8128: BRDYYWL² BYH³
 M40: BZRY'L
 M22: BWRY'L

rühmt im sechsten *raqia'* (so):

O1531: 'DWN⁴Y' 'DWN⁴Y'L 'LYM ŠDY ŠB'WT⁵ 'H drei(mal),
 N8128: 'DWN⁴Y H'DWN⁴YM 'L 'LHY ŠDY ŠB'WT 'H 'H 'H
 M40: 'DWN⁴Y 'DWN⁴Y 'L 'L 'LDYM ŠRY ŠB'WT 'H drei(mal),
 M22: 'DWN⁴Y 'DWN⁴Y'L 'LHYM ŠRY ŠB'WT 'H drei(mal),

¹ Dieser Engel wird in der Hekhalot-Literatur nur selten erwähnt; vgl. §§363, 372 (beide Paragraphen nur in N8128), 494 und 605. N8128 zusätzlich: ביה.

² M22: »dient«.

³ Dieser Engel wird (mit verschiedenen Schreibweisen, jedoch meistens als BWRY'L; entspricht hier M22) in §209 als einer der Wächter am Eingang des dritten Palastes genannt.

⁴ Vgl. den Namen ברדיאל in §§18 und 21 (3. Henoch).

⁵ Zu dem zusätzlichen ביה s. §665 mit Anm. 2.

⁶ »Herr«.

⁷ »Heerscharen«.

O1531: 'W drei(mal), BH BH HG HG HWD⁶ HW HW
 N8128: 'W 'W 'W BH BH BH HG HG HWD HW HW
 M40: 'W drei(mal), BH BH HG HG HWD HŠ' HW
 M22: 'W drei(mal), W'W BH BH HG HG HWD HY HW WHW

O1531: WHW HHW HW H' BH.
 N8128: YHW HHW HW H' YHW H'.
 M40: HW ZH HZ HW H' YHW' H' BH.
 M22: HHW HHW HW H' YHW H'BH.

§670 O1531

Der Engel¹ YWM'L²rühmt im siebenten *raqia'*.

Beräuchere dich und deine Gewänder
 mit Myrrhe, Weihrauch und Weißblüte³,
 an jedem Ort, der dir beliebt, betest du⁴,
 und du wirst erhört,
 sei es am Tag oder in der Nacht,
 auf dem Meer oder auf dem Trockenen,
 zu jeder Zeit⁵,
 da du in Reinheit (den Namen) nennst⁶.
 Hüte dich vor allem Bösen,
 daß er⁷ dir nicht schade⁸,
 denn er ist der unaussprechliche Name⁹.

⁶ »Majestät«.

¹ Fehlt in M22.

² M40: YWMY'L. Dieser Engelname ist in der Hekhalot-Literatur sonst nicht belegt. N8128 liest hier wieder zusätzlich BYH.

³ Die Praktik des Räucherns von Weihrauch (לבונה) und Weißblüte (פרח לבן) ist auch in *Sefer ha-Razim* belegt; vgl. §612 mit Anm. 7.

⁴ M40: »an jedem reinen Ort, den du siehst (תרצה statt תראה), sollst du beten«. In M22 fehlt (sinnwidrig) »Ort«.

⁵ »Zeit« fehlt in N8128, also: »in allem, was ...« bzw. »bei allem, wobei ...«.

⁶ M22 und M40: »da du dich in Reinheit (des Namens) erinnerst«.

⁷ Bzw. »es«, da hier sowohl »das Böse« als auch »der Name« gemeint sein kann.

⁸ Die Zeile fehlt in N8128.

⁹ In M22 endet hier die Makroform *Merkava Rabba* mit: »Ende, Ende«. Es folgt ein Stück, das wahrscheinlich aus Kreisen der *ḥaside ashkenaz* stammt; s. §979 mit Anm. 1.

§671 O1531¹

R. 'Aqiva sagte:
 Vier sind wir gewesen,
 die in den *pardes* hineingingen.
 Einer blickte hin und wurde geschlagen.
 Einer von uns blickte hin und starb².
 Einer blickte hin und hieb die Schößlinge ab.
 Ich aber ging unbeschadet hinein
 und unbeschadet heraus.
 Wieso ging ich unbeschadet hinein
 und unbeschadet heraus³?
 Nicht, weil ich größer wäre
 als meine Gefährten,
 sondern (weil) (meine Taten)⁴ mich dazu führten,
 die Mishna zu erfüllen,
 die die Weisen in ihrer Mishna⁵ lehrten:
 Deine Taten werden dich heranführen,
 deine Taten werden dich fernhalten⁶.

§672

O1531

Diese sind es,
 die in den *pardes* hineingingen:
 b. 'Azzai,
 b. Zoma,
 Aher
 und R. 'Aqiva.

N8128

Diese sind es,
 die in den *pardes* hineingingen:
 Shim'on b. 'Azzai,
 Shim'on b. Zoma,
 Elisha' b. Avuya
 und R. 'Aqiva b. Yosef.
 R.¹ 'Aqiva sprach zu ihnen:

¹ In O1531 und N8128 schließen an dieser Stelle zwei unterschiedliche Versionen der *pardes*-Erzählung an, die auch bei der in *Hekhalot Zutarti* inkorporierten Fassung dieser Erzählung berücksichtigt wurden. Daher wird auf einen erneuten Vergleich beider Fassungen der *pardes*-Erzählung an dieser Stelle verzichtet; s. §344 mit Anm. 1 mit Hinweisen auf die rabbinischen Parallelen und Sekundärliteratur. M40 führt nur den Anfang der Erzählung an: »Vier sind wir gewesen, die in den *pardes* hineingingen usw.«, danach bricht der Text ab; das Manuskript fährt mit §675 fort.

² Die Zeile fehlt in N8128.

³ Die Frage fehlt in N8128.

⁴ So mit N8128; מַעֲשֵׂי ist hier ausgefallen (vgl. M22 in §345).

⁵ »In ihrer Mishna« fehlt in N8128.

⁶ Vgl. m Ed 5,7.

¹ Das folgende Stück entspricht weitgehend der in b Hag 14b überlieferten Fassung.

O1531

b. Zoma blickte hin
 und starb.
 Über ihn sagt die Schrift⁵:
*Teuer in den Augen des Herrn
 ist der Tod seiner Frommen.*
 b. 'Azzai blickte hin
 und wurde geschlagen.
 Über ihn sagt die Schrift⁶:
*Findest du Honig,
 so iß davon nur soviel du brauchst.*

Aher blickte hin
 und hieb die Schößlinge ab.
 Über ihn sagt die Schrift⁹:
*Laß nicht zu,
 daß dein Mund dein Fleisch zur Sünde
 verführe.*

N8128

Seht euch vor²,
 wenn ihr zu den Steinen reinen Mar-
 mors gelangt,
 sagt nicht »Wasser, Wasser«,
 denn es heißt³:
*Wer Lügen verbreitet,
 wird vor meinen Augen nicht bestehen.*
 b. 'Azzai blickte hin
 und (starb).⁴
 Über ihn sagt die Schrift:
*Teuer in den Augen des Herrn
 ist der Tod seiner Frommen* usf.
 b. Zoma blickte hin
 und wurde geschlagen.
 Über ihn sagt die Schrift:
*Findest du Honig,
 so iß davon nur soviel du brauchst,
 damit du nicht (über)satt wirst* usf.⁷
 Elisha' b. Avuya⁸
 hieb die Schößlinge ab.
 Über ihn sagt die Schrift:
*Laß nicht zu,
 daß dein Mund* usf.

Man¹⁰ sagt¹¹:
 Als Elisha' zur Merkava hinabstieg¹²,
 sah er,
 daß Meṭaṭron die Erlaubnis gegeben
 war,

² Die Zeile fehlt in b Hag 14b.

³ Ps 101,7.

⁴ וַיָּמָה (so auch b Hag 14b) statt (korrupt) וַיָּמָה («und was»).

⁵ Ps 116,15.

⁶ Prv 25,16.

⁷ b Hag 14b liest wie der MT: »damit du seiner nicht (über)satt wirst (חֲשֹׁבֶנָּה statt חֲשֹׁבֶנָּה) und ihn ausspuckst«. Im Bavli wird die *pardes*-Erzählung nun durch verschiedene Traditionen unterbrochen. Die Fortsetzung der Erzählung folgt fol. 15a.

⁸ b Hag 15a: »Aher«.

⁹ Koh 5,5.

¹⁰ Die folgende, in N8128 überlieferte Tradition, die sich erläuternd an die Erzählung über Elisha' b. Avuya anschließt, ist in der Bavli-Fassung in aramäischer Sprache tradiert. Es ist zu vermuten, daß der Redaktor von N8128 die aramäische Fassung ins Hebräische übertragen hat.

¹¹ b Hag 15b: »Was bedeutet dies?».

¹² Die Zeile fehlt in b Hag 15a.

sich täglich eine Stunde zu setzen
und die Verdienste Israels aufzu-
schreiben.
Er sagte (sich):
Die Weisen lehrten doch:
Oben gibt es weder Stehen¹³ noch
Sitzen,
weder Eifersucht¹⁴ noch Streit,
weder Rückseite¹⁵ noch Erschöpfung¹⁶.
Da sann er nach¹⁷,
ob es vielleicht¹⁸ zwei Mächte im Him-
mel¹⁹ gebe.
Sofort brachte er²⁰ Metatron
in den Bereich vor dem Vorhang²¹,
und sie schlugen ihn²²
mit sechzig Feuerschlägen²³
und gaben Metatron die Erlaubnis,
die Verdienste des Elisha²⁴ zu ver-
brennen²⁵.
Da ging eine Himmelsstimme aus
und (sprach)²⁶:
*Kehrt um, abtrünnige Söhne, außer
Aher*²⁷.

¹³ »Stehen« fehlt in b Hag 15a.

¹⁴ »Eifersucht« fehlt in b Hag 15a.

¹⁵ Gemeint ist, daß die Engel einander stets das Angesicht, nicht aber den Rücken zuwen-
den.

¹⁶ Wörtlich: »Quälen/Betrübnis«. Auffallend ist, daß b Hag 15a עִיפּוֹי (»Ermüdung«) statt
עִינּוֹי liest.

¹⁷ Die Zeile fehlt in b Hag 15a.

¹⁸ b Hag 15a zusätzlich: חס ושלום (»das sei ferne«).

¹⁹ »Im Himmel« fehlt in b Hag 15a. Zur Wendung שתי רשויות s. A.F.Segal, *Two Powers in
Heaven*, Leiden 1977, S. 60ff., der die vorliegende Textstelle eingehend analysiert.

²⁰ b Hag 15a: אפקדו (»brachten sie ihn«) statt הוציא.

²¹ b Hag 15a: ספרגור statt ספרגור; fehlt in b Hag. Gemeint ist der Vorhang, der den göttlichen Thron
verhüllt. Metatron, der gewöhnlich hinter dem Vorhang, also unmittelbar beim Thron steht,
wird vor den Vorhang gebracht. Vgl. im selben Zusammenhang b Hag 15a: »Ich habe bereits
eine Stimme hinter dem Vorhang gehört: *Kehrt um, abtrünnige Söhne* (Jer 3,22), außer
Aher«.

²² חכדו statt (korrupt) חכדו.

²³ b Hag 15a zusätzlich: »Sie sprachen zu ihm: Warum hast du dich nicht erhoben, als du
ihn erblicktest?«.

²⁴ b Hag 15a: »Aher«.

²⁵ b Hag 15a: »auszuwischen«.

²⁶ Mit b Hag 15a ואמר (»und sprach«) statt (sinnwidrig) ואמר. Es folgt der Anfang von Jer
3,22.

²⁷ Die Bavli-Fassung der Erzählung wird hier durch weitere Traditionen über Elisha²⁸
b. Avuya unterbrochen; die Fortsetzung folgt fol. 15b.

R. 'Aqiva ging unbeschadet hinein
und kam unbeschadet heraus.
Über ihn sagt die Schrift²⁸:
*Zieh mich dir nach,
wir wollen laufen.*

R. 'Aqiva stieg unbeschadet hinauf
und unbeschadet herab.
Über ihn sagt die Schrift:
*Zieh mich dir nach,
wir wollen laufen.
Der König führte mich in seine Gemä-
cher.*

§673 O1531¹

R. 'Aqiva sagte:
In jener² Stunde,
da ich in die Höhe hinaufstieg,
brachte ich³ an den Eingängen zum *raqia'* mehr Zeichen⁴
als an den Eingängen meines Hauses an.
Und⁵ als ich beim⁶ Vorhang anlangte,
zogen Engel des Verderbens aus⁷,
mich zu verderben⁸.
Der⁹ Heilige, er sei gepriesen,
sprach zu ihnen:
Laßt¹⁰ ab von dem¹¹ Greis,
denn¹² er ist würdig,
meine Herrlichkeit¹³ zu betrachten¹⁴.

²⁸ Cant 1,4.

¹ Der Text dieses Paragraphen hat ebenfalls eine Parallele in *Hekhalot Zutarti*, jedoch nur
in M22 und G7, fol. 2a/1ff., wo das Stück wie hier an die *pardes*-Erzählung anschließt; §346
= *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 88. Da die Textvarianten des Fragments bei
§346 nicht berücksichtigt wurden, werden sie hier nachgetragen. G7 stellt dem Paragraphen
»(Halakha) 5« voran.

² G7 und N8128: »In der«.

³ G7: נחתי statt הניחתי (gleiche Bedeutung).

⁴ G7 hat Singular; in O1531 abgekürzt. Vgl. §346 mit Anm. 4.

⁵ Zur Fortsetzung vgl. b Hag 15b.

⁶ G7: אחורי (»hinter [den Vorhang]«).

⁷ G7: »kamen Engel des Verderbens«.

⁸ G7: »die begehrten, mich hinwegzustoßen«.

⁹ G7 schließt diesen Satz mit »bis daß ...« an.

¹⁰ G7: »Meine Söhne, laßt ab ...«.

¹¹ N8128: »diesem«.

¹² Fehlt in N8128.

¹³ N8128: »mich«.

¹⁴ G7 schließt hier das Zitat aus Cant 1,4 an: »Über ihn (= 'Aqiva) sagt die Schrift: *Zieh
mich dir nach, wir wollen laufen.* (Der König führte mich in seine Gemächer); dieses Zitat
steht in O1531 und N8128 am Ende des vorangehenden Paragraphen (§672; s. auch §345).

§674 O1531

In jener Stunde,
als ich zur Merkava hinaufstieg,
ging eine Himmelsstimme aus usw.¹

§675 O1531¹

R. Yishma'el sagte:
Glücklich ist der Mensch, der dieses Geheimnis lernt²
von Morgengebet zu Morgengebet.
Er erwirbt diese³ Welt,
die kommende Welt
und Welten über Welten⁴,
und er verdient es,
der zukünftigen Rückkehr des Angesichts der Shekhina⁵
Ehrerbietung zu erweisen⁶.
Das lerne⁷
mit deinem ganzen⁸ Herzen,
mit deiner ganzen Seele
und mit all deiner Kraft⁹,
um meinen¹⁰ Willen zu tun.

Bewahre deinen Mund vor jeder Schuld,
heilige dich von jeder Sünde,
von jeder Verfehlung und jeder Schuld¹¹,
und ich¹² werde mit dir¹³ sein

¹ Der hier abbrechende Text entspricht dem Anfang von §348, welcher außer in O1531 und N8128 auch in M40, M22 und D436 ein längeres, nur in *Hekhalot Zutarti* belegtes, aramäisches Textstück einleitet.

² Die folgenden Paragraphen knüpfen mit der Erwähnung des »Geheimnisses« wieder an das Thema der §§655-658 an.

³ S. auch §547, wo גַּמְרַם ebenfalls im Zusammenhang mit »Geheimnis« gebraucht wird.

⁴ »Diese« ist in N8128 ausgefallen.

⁵ So mit N8128 statt (wörtlich): »Welten der Welten der Welten«. M40 nur: »Welten«.

⁶ Vgl. dazu die Vorstellung vom »Empfangen des Angesichts der Shekhina« in der rabbinischen Literatur; Belege bei Goldberg, *Shekhinah*, S. 292ff. und 525f.

⁷ In M40 ist חֲשׁוֹבָה ausgefallen; N8128 zusätzlich: לֹא, das wahrscheinlich zu לִבָּא zu ergänzen ist, also: »in der kommenden Zukunft«.

⁸ S. oben Anm. 2.

⁹ »Ganzen« fehlt in N8128.

¹⁰ Vgl. dazu Dtn 6,5.

¹¹ N8128: »seinen«.

¹² M40: »heilige dich von jeder Sünde, Schuld und Verfehlung«.

¹³ N8128 (korrupt): אֲנִי (»wir«) statt אָנִי.

¹⁴ M40 (korrupt): עֲתִיד (»künftig«) statt עֵמֶךְ.

in jeder Stunde,
zu jeder Zeit¹⁴,
in jedem Augenblick¹⁵
und in jedem Moment.

Sei geheiligt,
sei gelobt
und sei erhaben¹⁶ auf ewig,
Herr,
Gott Israels,
König der Könige der Könige,
er sei gepriesen.
Denn¹⁷ auf einem hohen und erhabenen¹⁸ Thron wohnst du,
in den Gemächern der Höhe,
(im) Palast der Erhabenheit.
Denn du hast die Geheimnisse und die Geheimnisse der Geheimnisse,
das Verborgene¹⁹ und das Verborgene des Verborgenen offenbart.

§676 O1531

Du offenbartest (sie)¹ dem Mose,
Mose dem Josua,
Josua den Ältesten,
die Ältesten den Propheten,
die Propheten den Frommen²,
die Frommen den Gottesfürchtigen³,
die Gottesfürchtigen den Männern der Großen Versammlung,
und die Männer der Großen Versammlung offenbarten (sie) ganz Israel⁴.

¹⁴ Umgekehrte Reihenfolge (»zu jeder Zeit, in jeder Stunde«) in N8128 und M40.

¹⁵ Fehlt in M40.

¹⁶ Fehlt in N8128.

¹⁷ Fehlt in N8128. Zum Folgenden vgl. auch §694 und die dort (Anm. 2) genannten Parallelen.

¹⁸ »Und erhabenen« fehlt in N8128.

¹⁹ Im Hebräischen Plural.

¹ Gemeint sind die Geheimnisse, von denen am Ende des vorangehenden Paragraphen die Rede ist. S. auch unten Anm. 6.

² M40: »deinen Frommen«.

³ Zu dieser Wendung s. Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 178 Anm. 19.

⁴ Vgl. zu dieser Reihe m Av 1 sowie die §§80 und 397; dort sind die חֲסִידִים und die יְרֵאֵי הַשֵּׁם nicht genannt. Anders als in m Av 1 mit dem Zielpunkt der Mishna R. Yehuda ha-Našis kulminiert die Reihe hier in ganz Israel, die durch die Kenntnis der verborgenen Geheimnisse die Tora erfüllen. In §§80 und 397 folgen Esra und Hillel.

Gepriesen seist du, Herr,
Weiser der²³ Geheimnisse
und Herr alles Verborgenen.

§677

O1531¹

R.² Yishma'el sagte:
Dreizehnjährig sah (mich)³
R. Nehunya b. Haqana⁴, mein Mei-
ster⁵,

in großer Bedrängnis,
großer Pein
und großer Gefahr⁶.
Eine Schrift(stelle),
die ich heute las,

vergaß ich in den Tagen darauf⁷.

Eine Mishna(stelle),
die ich heute lernte,
vergaß ich tags darauf⁸.
Was tat ich?

Da ich sah,

677 ← 308 V228

R. Yishma'el sagte:
Drei Jahre lang sah mich
R. Nehunya b. Haqana

in großer Bedrängnis
und großer Pein.

Eine Schrift(stelle),
die ich heute las
und lernte,

vergaß ich tags darauf.

Da ich sah,

²³ N8128 (als Einfügung): »aller«.

¹ Die folgenden Paragraphen finden eine Parallele in *Hekhalot Rabbati*: §§677–679 entsprechen §§278–280 (B238), §§677–678 entsprechen §§278–279 (M22) und §§308–309 (V228); s. auch §278 mit Anm. 1. Die Varianten der Textparallele von *Hekhalot Rabbati* sind O1531 zugeordnet, der stärker abweichende Text von V228 wird synoptisch wiedergegeben.

² M22 setzt »(Kapitel) 25«, B238 »(Kapitel) 27. Zusatz« voran; beide Handschriften haben das Stück also in die Kapiteleinteilung von *Hekhalot Rabbati* integriert. Zum Beginn dieses Paragraphen s. auch §560 (*Ma'ase Merkava*).

³ Ergänzt nach N8128, M22 und B238; vgl. die synoptische Parallele.

⁴ »b. Haqana« fehlt in M40.

⁵ »Mein Meister« fehlt in M22 und B238 (vgl. die synoptische Parallele); N8128: »Ich war dreizehn Jahre alt, (als) mich R. Nehunya b. Haqana, mein Meister, sah«.

⁶ N8128: »in großer Pein, großer Bedrängnis und großer Gefahr«; M40: »in großer Pein, großer Gefahr und großer Bedrängnis«; M22 und B238: »in Pein, großer Bedrängnis und großer Gefahr«.

⁷ N8128 und B238: »tags darauf«.

⁸ Der Satz fehlt in N8128 (vgl. die synoptische Parallele). M22: »in den Tagen darauf«, und zusätzlich: »Und auch die Talmud(stelle), die ich heute lernte, vergaß ich in den Tagen darauf«.

O1531

daß die Tora keinen Bestand in mir⁹
hatte¹⁰,

nahm ich mich zusammen,
hielt mich und meine Seele¹¹ zurück
von Essen und Trinken,
von Waschen und Ölen
und enthielt mich des Beischlafs.
Weder jubelte ich¹², noch¹³ scherzte
ich,

und keinerlei Gesang oder Lied kam
aus meinem Mund.

§678

O1531

Sogleich (erhob sich)¹ R. Nehunya b.
Haqana, mein Meister², vor mir³,
nahm mich aus dem Hause meines Va-
ters fort,
führte mich in die Quaderhalle hinein⁴
und beschwor mich mit dem Großen
Siegel⁵,

677 ← 308 V228

daß mein Studium keinen Bestand in
meiner Hand hatte,
erhob ich mich,
nahm mich zusammen

von Essen und Trinken,
Waschen und Ölen
und vom Beischlaf,

und keinerlei Gesang oder Lied kam
aus meinem Mund.

678 ← 309 V228

R. Yishma'el sagte:
Sogleich ergriff mich R. Nehunya b.
Haqana,
nahm mich aus dem Hause meines Va-
ters fort,
führte mich in die Quaderhalle hinein
und beschwor mich mit dem Großen
Siegel,
mit dem großen Schwur,
mit dem Namen:
YD NQWP
YD NQWY
YD HYRS
YD ŞWQS,

⁹ N8128: »in meinem Herzen«.

¹⁰ N8128, M22 und B238: עמרת statt des synonymen מחקיימת.

¹¹ »Und meine Seele« fehlt in M40.

¹² N8128: »Weder redete ich«.

¹³ Statt ללא ist ולא zu lesen.

¹ Mit den übrigen Handschriften: עמד statt (korrupt) עמתי; N8128: »erhebt sich«.

² »Mein Meister« fehlt in M22.

³ »Vor mir« fehlt in M22 und B238.

⁴ Zur Wendung לשכת הגזית s. §279 mit Anm. 2.

⁵ M22 zusätzlich: »und dem Großen Schwur«. Zum »Großen Siegel« (חומר גדול) in der Hekhalot-Literatur s. die Übersicht bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 32ff.

O1531

das ZBWDY'L⁶,
der Herr,
der Gott Israels, hat,
und dieser ist
Metatron⁷,
der Herr,
der Gott Israels⁸,
und dieser ist
Metatron,
der Herr⁹,
Gott des Himmels und der Erde¹⁰,
Gott des Meeres und Gott des Fest-
landes¹¹,
und offenbarte mir¹² Geheimnis¹³
und¹⁴ Mysterium der Tora.
Sogleich erleuchtete er mein Herz¹⁵ in
den Osttoren¹⁷,
und meine¹⁸ Augäpfel schauten
die¹⁹ Tiefen und die Pfade der Tora²⁰.
Daraufhin vergaß ich nichts mehr von
allem,
was ich mit meinen Ohren aus dem

678 ← 309 V228

mit seinem Großen Siegel,
mit ZBWDY'L,
dem Herrn,

mit 'KTRY'L,
dem Herrn,

im Himmel und auf Erden.

Als ich dieses große Geheimnis hörte,
erleuchteten sie meine Augen¹⁶,
und alles, was ich hörte,

⁶ M40 und M22: ZBWRY'L; B238: ZKWRV'L.

⁷ B238: מיטטרון.

⁸ Der Satz fehlt in M40.

⁹ »Und dieser ist Metatron, der Herr« fehlt in M22 und B238.

¹⁰ B238: »und Gott der Erde«, und zusätzlich: »Gott der Götter«.

¹¹ Vgl. §279 mit Anm. 8.

¹² »Mir« fehlt in M40, M22 und B238.

¹³ מידה. N8128: מיד (»sogleich«) statt מידה, also: »Und sogleich offenbarte er mir das Mysterium der Tora«.

¹⁴ »Und« fehlt in den übrigen Handschriften, so daß die Wendung מידה (של) mit »Maß des Geheimnisses« wiedergegeben werden kann.

¹⁵ Oder: »Sogleich leuchtete mein Herz«. M22 bricht hier ab und setzt mit dem Schlußteil des nächsten Paragraphen sinnwidrig fort: »das ich in Israel festgesetzt habe ...«.

¹⁶ Oder: »leuchteten meine Augen«.

¹⁷ B238: בשערי מזבח (»in den Altartoren«) statt בשערי מורה. Zum Osttor des Tempels vgl. Ez 44,1-3 (der nasi aus Ez 44,3 ist möglicherweise mit Metatron gleichzusetzen). Zur Vorstellung des Erleuchtetwerdens im Osttor vgl. Ez 43,1-5.

¹⁸ M40: »seiner«.

¹⁹ N8128: »leuchteten über den ...«.

²⁰ In M40 fehlt der folgende Satz; der Text fährt fort: »nach denen ich gemäß ihrer Wahrheit handelte ...« (s. unten).

O1531

678 ← 309 V228

Mund meines Meisters
(und) aus dem Mund der Schüler²¹ ver-
nommen hatte²².
Auf²³ den Pfaden der Tora²⁴,
nach denen ich gemäß seiner²⁵ Wahr-
heit handelte,
vergaß ich es daraufhin²⁶ nicht mehr.

sei es Schrift, Mishna
oder irgendetwas (anderes),

vergaß ich nicht mehr.
Die²⁷ Welt erneuerte sich 'über mir' in
Reinheit,
und es war, als käme ich aus einer
neuen Welt²⁸.

§679 O1531

R. Yishma'el sagte:
Hätte ich nie nach der Tora gehandelt,
so wäre mir dieses Geheimnis¹,
das ich in Israel festgesetzt habe²,
ebenso wichtig wie die ganze Tora,
auf daß sie die Tora³ vermehrten ohne Plage⁴.

§680 O1531

Rabbi sagte¹:
Als meine Ohren dieses große Geheimnis hörten²,

²¹ B238: »und aus dem Mund der Lehre (תלמידים statt תלמוד)«.

²² N8128 und B238: »was meine Ohren ... vernommen hatten«. Der ganze Satz fehlt in M40.

²³ B238: »Von/Wegen«.

²⁴ Fehlt in M40.

²⁵ N8128, M40 und B238: »ihrer«.

²⁶ B238 zusätzlich: »in Ewigkeit«.

²⁷ Zur Fortsetzung s. auch §680.

²⁸ Die in V228 folgenden §§310ff. weisen mit dem in den *Merkava Rabba*-Handschriften folgenden Text starke inhaltliche Parallelen auf, jedoch ist das Material völlig anders angeordnet.

¹ מידה.

² Mit dieser Zeile setzt der Text in M22 wieder ein.

³ N8128 und M40: »die ganze Tora«.

⁴ B238 zusätzlich: »Bis hierher Zusatz«; s. oben §677 mit Anm. 2. Zum Schluß des Paragraphen vgl. auch das *šar ha-tora*-Stück in §289 (*Hekhalot Rabbati*). - Der Sinn dieses schwierigen Textstückes liegt vielleicht darin, »daß die durch das 'Große Siegel' vermittelte Tora-Erkennntnis alle mühsam gelernte Tora aufwiegt« (Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 26).

¹ N8128: »R. Yishma'el sagte«; M40: »Er sagte«.

² M40 nur: »Als ich hörte«.

verwandelte sich 'die Welt' über mir in Reinheit,
und mein Herz war,
als ob ich in eine neue Welt gekommen wäre³;
Tag für Tag erschien es meiner Seele,
als stünde ich vor dem Thron der Herrlichkeit.

§681 O1531

R. Yishma'el sagte:
R. 'Aqiva sprach zu mir:
Sohn von Stolzen!
Geh¹,
kehr zurück zu R. Nehunya b. Haqana, deinem Meister²,
und bitte³ deinen Meister,
daß er dir (zum Zwecke der richtigen) Rezitation dieses Geheimnisses⁴
berichte, sage und deute,
wie man sich seiner bedient
und wie man mit ihm beschwört.
Du könntest sonst irren,
es verkehrt⁵ gebrauchen und unrichtig handeln,
so daß sie⁶ dir etwa Schaden zufügen,
wie (in der) Sache des N.N.⁷,
denen sie Schaden zufügten,
und ihre (Galle löste sich auf)⁸ in ihrem Inneren
und wurde wie Wasser⁹,
weil sie verkehrt¹⁰ vernommen
und unrichtig gehandelt hatten¹¹.

³ Oder: »als ob ich neu zur Welt gekommen wäre«. Zu dieser Wendung vgl. auch §309 (V228).

¹ Fehlt in N8128.

² »Deinem Meister« fehlt in N8128 und M40.

³ N8128 (korrupt): »und er soll bitten«.

⁴ הפרשת מידה. Eine Interpretation als »Absonderung, Trennung« gäbe hier keinen rechten Sinn; einleuchtender ist die Ableitung von פרש (= פרס) im Sinne von »(die zum Shema⁴ gehörenden Benediktionen) rezitieren«. N8128 (korrupt): הפרשה statt הפרשת.

⁵ Wörtlich: »nicht gemäß der Halakha«.

⁶ Gemeint sind wahrscheinlich die Engel.

⁷ Vgl. dazu §§259, 345 und 408.

⁸ Mit §104 (M40) שורה מרורח statt (korrupt) שרת מדרחן.

⁹ N8128 (korrupt): להיות באים (»so daß sie kommen«) statt להיות כמים, M40 (korrupt): להיות חכמים (»so daß sie Weise wurden«).

¹⁰ S. oben Anm. 5.

¹¹ N8128 nur: »weil sie unrichtig vernommen hatten«.

Als ich diese Bitte R. Nehunya b. Haqana,
meinem Meister, vortrug,
sagte er zu mir:
Mein Schüler,
was dir R. 'Aqiva gesagt hat,
sagt (auch) mein Mund¹².
Wäre nicht der mit Aaron geschlossene¹³ Bund
und die Rebe, aus der ihr hervorgegangen seid¹⁴,
so hätten sie dir bereits Schaden zugefügt
und dich von der Welt getilgt.
Nun aber kehre zurück,
gib seinem Herrn Antwort und sage zu ihm:

Die Diener¹⁵ beschwört man mit ihrem König¹⁶,
und den Knecht¹⁷ beschwört man mit seinem Meister¹⁸.

Was tat er,
als er zurückgekehrt war
und seinem Herrn die Antwort gegeben hatte?
Sein Mund brachte (die) Namen¹⁹ hervor,
während die Finger²⁰ seiner Hände zählten,
bis er 111 Mal gezählt hatte²¹.

O1531

Und so jeder²³,
der sich dieses Geheimnisses bedient:

Sein Mund soll die Namen hervor-
bringen,

681 – 310 V228²²

R. Yishma'el sagte:
Wie bedient sich ein Mensch dieser
Sache²⁴?

Sein Mund soll (die) Namen hervor-
bringen

¹² M40: »sagen sie (auch) aus meinem Mund«; N8128: »sage (auch) ich«.

¹³ M40 (korrupt): כתיבה »geschriebene« statt כרותה.

¹⁴ Vgl. Num 13,23.

¹⁵ Gemeint sind die Engel.

¹⁶ D.h. Gott.

¹⁷ Gemeint ist Metatron.

¹⁸ D.h. Gott. M40 (korrupt): בדבור (»mit der Rede«) statt ברכו.

¹⁹ M40: »seinen Namen« (שמו statt שמות).

²⁰ Der Rest der Zeile fehlt in M40.

²¹ Vgl. auch die Parallelen in §§204f.

²² Die in V228 vorangehenden Textpassagen (Metatrons Namen) weisen mit dem in Mer-
kava Rabba nachfolgenden Stück (§682) enge thematische Beziehungen auf.

²³ Die wohl sekundäre Lesart וקבל in N8128 (statt וכן כל) könnte mit: »Und nimm an! (Wer
sich ... bedient, soll ...)« wiedergegeben werden.

²⁴ דבר hier im Sinne von Geheimnis.

O1531 681 ← 310 V228
 und die Finger seiner Hände²⁵ sollen und seine Finger sollen 111 Mal zählen.
 zählen,
 bis er 111 Mal gezählt hat.
 Er soll keine Namen auslassen und keine hinzufügen.
 Hat er Namen ausgelassen oder hinzugefügt²⁷,
 (so komme) sein Blut über sein Haupt²⁸.

§682 O1531

R. Yishma'el sagte:
 Jeder Gelehrtenschüler,
 der dieses große Geheimnis kennt¹,
 liege abends auf seinem Bett
 und bete das Shema²,
 und (ebenso) am Morgen.
 Zur ersten Nachtwache
 und zur neunten Stunde an jedem³ Tag und in der Nacht
 stehe er auf aus seinem Bett,
 wasche zweimal seine Hände und Füße mit Wasser
 und salbe sie mit Öl,
 lege die Tefillin an
 und bete vor seinem Bett stehend⁴.
 Wenn er sein Gebet beendet hat,
 setze er sich (wieder) auf sein Bett
 und sage, deute,
 beschwöre, nenne,
 bestimme und verfüge:

²⁵ M40: »meiner Hand«.

²⁶ D.h. zu den Namen.

²⁷ N8128 nur: »Hat er (Namen) hinzugefügt«.

²⁸ Vgl. Jos 2,19.

¹ N8128 zusätzlich: »wie soll er es ausführen?«.

² N8128: »Er soll abends, wenn er auf seinem Bett liegt, das Shema beten«.

³ »Jedem« fehlt in N8128.

⁴ Gruenwald, *Apocalyptic and Merkavah Mysticism*, S. 179f., bemerkt zu dieser Stelle, sie verdeutliche, »that the theurgical prayers are said in the course of the daily prayers«. Doch stimmen die hier genannten Gebetszeiten wohl nicht mit den üblichen überein.

O1531: ŠQDHWZYH⁵ ZHW BD YH YH MH,
 N8128: BŠZHWZYH⁶ ZHWBD YHWH YYH MN MH,
 M40: ŠQD HWZYH ZHWBD YHYH MH,

der mit Namen⁷ genannt ist
 nach dem Namen des Metatron:

O1531: MRGYWWY'L⁸,
 N8128: MRGWY'L,
 M40: MRGYW'L,

das ist Metatron.

O1531: TNRY'L⁹,
 N8128:
 M40: NWNRY'L¹⁰,

das ist Metatron¹¹.

O1531: GP'Y'L,
 N8128:
 M40: NP'Z'L,

das ist Metatron¹².

O1531: GZHY'L,
 N8128:
 M40: GZHY'L,

das ist Metatron¹³.

O1531: 'WZYH¹⁴,
 N8128:
 M40: 'WZYH,

⁵ Zu diesem Namen s. §414 mit Anm. 6.

⁶ Oder: »mit ŠZHWZYH«.

⁷ M40: »dessen Name« (שמו statt שמות).

⁸ Vgl. §§76, 277, 310 (mit Varianten). Zu den Namen in V228 (§310) s. oben §681 mit Anm. 22.

⁹ Vgl. §§76 und 310.

¹⁰ Vgl. §400: NWNRY'L.

¹¹ Fehlt in N8128.

¹² Fehlt in N8128.

¹³ Fehlt in N8128.

¹⁴ Vgl. damit die Namensformen 'WZHYH/'WZHY'/'WZHY' in §§139, 220, 277, 501, 626.

das ist Metatron¹⁵.

O1531: GNWNYH,
N8128:
M40: GKWNYH,

das ist Metatron¹⁶.

O1531: SSNGRYH,
N8128: SSGYRYH,
M40: SSNGRYH,

das ist Metatron.

O1531: SWRY'YH¹⁷,
N8128: SNDYH YH,
M40: SWRY'H,

das ist Metatron.

O1531: ZRZRY'L¹⁸,
N8128:
M40: ZRZRY'L,

das ist Metatron¹⁹.

O1531: PSQWN²⁰,
N8128: PZQWK,
M40: HPRQWN,

das ist Metatron.

O1531: 'TMWN²¹,
N8128: 'TMWN,
M40: 'TMWN,

¹⁵ Fehlt in N8128.

¹⁶ Fehlt in N8128.

¹⁷ Vgl. die Namensvarianten SWRY'/SWRY'Y'/SWRYH/SWRY'YH in §§117–120, 152, 198, 200, 219, 425 u.ö.

¹⁸ Vgl. §§562 und 582.

¹⁹ Fehlt in N8128.

²⁰ Vgl. §§76, 691, 947 und G21, fol. 2a/26 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 177).

²¹ Vgl. §691 und G21, fol. 2a/26 (ibid., S. 177).

das ist Metatron²².

O1531: SGRWN²³,
N8128: SGRWN,
M40: SNWN,

das ist Metatron.

O1531: SNGDYH,
N8128: SNGZYH,
M40: KNGDYH,

das ist Metatron.

O1531: Z'PNWDYH,
N8128: Z'PTRYH²⁴,
M40: Z'PTRYH,

das ist Metatron.

O1531: ZHWBDYH²⁵,
N8128: ZHWBH YH,
M40: ZHWBRYH,

das ist Metatron.

O1531: ZBWDY'L²⁶,
N8128: ZBWZY'L,
M40: ZBWDY'L,

das ist Metatron.

Und einer rief dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig²⁷.

Rechtsentscheide²⁸.

²² N8128 zusätzlich: »SSGWNDYH, das ist Metatron«.

²³ Vgl. §§691 und 947.

²⁴ Vgl. §§120 und 676.

²⁵ Vgl. G8, fol. 2b/16 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 105).

²⁶ Zu diesem Namen s. §415 mit Anm. 4 und §685 mit Anm. 5.

²⁷ Jes 6,3; N8128 zitiert den Bibelves bis zum Ende.

²⁸ N8128: »Er verhängt über sie Rechtsentscheide«.

§683 O1531

R. Yishma'el sagte:

Auf welche Weise bediene sich (der) Mensch dieser Sache¹?

In² Schrecken,
in Furcht,
in Reinheit,
in Tauchbädern³,
in Aufrichtigkeit⁴
in Absonderung,
in Demut
(und) in Sündenfurcht.

§684 O1531

R. Yishma'el sagte:

Der Mensch faste vierzig Tage auf einmal,
er esse Brot, das er eigenhändig¹ macht,
er trinke Wasser, das er eigenhändig eingießt,
er esse kein Fleisch und trinke keinen Wein,
und er koste keinerlei Art von Gemüse².
Nach einer Pollution kehre er wieder zum Ausgangspunkt (des Fastens) zurück³.

§685 O1531

R.¹ Yishma'el sagte:

Diese ganze Sache²:

R. 'Aqiva stieg hinab,

¹ דבר ist hier wieder im Sinne von »Geheimnis« aufzufassen.

² Zu den im folgenden genannten ethischen Qualitäten s. §659 und vor allem §558 (*Ma'ase Merkava*) sowie die Kette des R. Pinhas b. Ya'ir in m Sot 9,15 parr. Zum Ganzen vgl. N.A. van Uchelen, »Ethical Terminology in Heykhalot-Texts«, in: J.W. van Henten et al. (eds.), *Tradition and Re-interpretation in Jewish and Early Christian Literature. Essays in Honour of Jürgen C.H. Lebram*, Leiden 1986, S. 250–258.

³ N8128: »im Tauchbad«.

⁴ Fehlt in M40.

¹ »Eigenhändig« fehlt in M40.

² N8128: »nichts, was immer es sei«.

³ D.h. das gesamte Fasten ist noch einmal zu wiederholen. Vgl. zu diesem Textstück auch §299 (*Hekhalot Rabbati*).

¹ Zum folgenden vgl. §277.

² N8128 und M40 (sinnvoller): כל הדבר הזה statt על הדבר הזה, also: »Wegen dieser Sache stieg R. 'Aqiva ...«.

um die Merkava auszulegen³.

Er sagte:

Wenn⁴ es gefällt

ZBWDY'L⁵,

dem Herrn,

dem Gott Israels,

dem König der Könige der Könige,

er sei gepriesen,

König, der (gelobt)⁶ unter den Namen ist,

dessen Namen süßer sind als Honig und Milch⁷,

dessen⁸ Name genannt ist über zehn Namen⁹:

O1531: 'WZY WZYH HHL PŠR WŠRD ŠWWRY 'WZYM ZKWKBH

N8128: 'WRWZYH HHLPSR WŠDR ŠWWRY 'WDYM WRWBBH

M40: 'WZYWZH HHL KYŠD WŠRD ŠWWRY 'YZYM ZBWKBH

O1531: 'NN' HGYG' 'GD GNYK DHPW {NRDW} NRDW PDHPW 'HH

N8128: 'ZW' HGYG' 'GD 'GYD RHWP NDRY PRHPW 'HH

M40: 'NN' HGYN' 'GD GBYK DHPW NDRW PDHPW 'HH

O1531: 'HY WGY SPSYPR W'YH RWPSRY P LMRG'L,

N8128: 'HYWGY' SPSYPR RB'YH DWPSRWP LTRGY'L,

M40: 'HY WGY' SPSYPR W'YH MPSRY P LMRG'L,

das ist Metatron¹⁰,
in seinem Innern¹¹,

³ לדרוש במרכבה. Die Wendung לדרוש במרכבה ist sonst nur noch in G21, fol. 1b/10f. (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 175) belegt; sie erinnert an m Hag 2,1.

⁴ Dem hier beginnenden Nebensatz folgt kein Hauptsatz. Die Wendung אם הפץ וכו' findet sich im folgenden Kontext noch einmal als Einsprengsel in einer langen Namenstradition wieder (§685; s. dort).

⁵ M40: ZBWRY'L. Auffallend ist, daß der Name ZBWDY'L sowohl in der Aufstiegstradition (§§204 und 415) als auch in der *šar ha-tora*-Überlieferung (§§301 und 310) seinen festen Platz hat. In *Merkava Rabba* sind offensichtlich beide Traditionskomplexe miteinander kombiniert, worauf auch die einleitende Wendung dieses Paragraphen hindeutet.

⁶ So mit N8128.

⁷ N8128: »gemäß seinen Namen, die süßer sind als Honig und Milch«.

⁸ N8128 setzt voran: »König«.

⁹ M40 nur: »der genannt wird (mit den) Namen«.

¹⁰ O1531: מטטרון (מטטרו); N8128 und M40: מטטרון.

¹¹ Vgl. Ex 23,21: »Hüte dich vor ihm, höre auf seine Stimme und widersetze dich ihm nicht, denn er wird euer Übertreten nicht vergeben, weil mein Name in ihm ist«; vgl. auch §§387, 389 und 396.

O1531: 'Y 'DYH,
N8128: 'Y'DY,
M40: 'Y'DYH,

Heiliger.

Und¹² mit der Liebe, (mit der man ihn liebt)¹³ in der Höhe,
nennen ihn die Fürsten¹⁴ des Heeres¹⁵ der Höhe

O1531: ZWYTY'L,
N8128: ZWYTY'L,
M40: ZYWYTY'L¹⁶,

Knecht des Herrn,
des Gottes Israels,
er sei¹⁷ gepriesen,
Herr¹⁸,
*barmherziger und gnädiger Gott,
langmütig und reich an Huld*¹⁹.

§686 O1531¹

R. 'Aqiva sagte:
Als ich ging
und diese Frage vor dem Thron² der Herrlichkeit vorbrachte³
sah ich ihn⁴,
den Herrn,
den Gott Israels,

¹² Das folgende Stück hat eine fast wörtliche Parallele in *Hekhalot Rabbati* (§277). Hier wie dort gehen Traditionen über Metatrons Namen voran.

¹³ Mit M40 *שואהב' אהו* statt (korrupt) *אהו שואהב' אהו*.

¹⁴ N8128 und M40: *שרי* statt *שרי*, also: »nennen sie ihn ŠDY ...«.

¹⁵ »Des Heeres« fehlt in M40.

¹⁶ Dieser Name erscheint auch in §310 (V228) neben ZBWYTY'L und 'KTRY'L als einer der Namen, mit denen Metatron »aus Liebe, mit der sie ihn in der Höhe lieben« genannt wird. Auch das Zitat aus Ex 34,6 folgt in §310.

¹⁷ M40: »du seist«.

¹⁸ N8128 zweimal; so auch Ex 34,6.

¹⁹ Ex 34,6. M40 zitiert weiter: »und Wahrheit«.

¹ Der nachfolgende Aufstiegsbericht R. 'Aqivas weist mehrere Parallelen zu den Aufstiegs Traditionen von *Hekhalot Rabbati* auf; s. dazu auch Schäfer, *Der verborgene und offenkundige Gott* (im Druck).

² »Dem Thron« fehlt in N8128.

³ N8128: »diese Frage ... stellte«.

⁴ »Ihn« fehlt in den übrigen Handschriften.

wie er sich mit großer Freude freute⁵,
seine Hand ausstreckte, seine Rechte,
und (mit ihr) auf den Thron der Herrlichkeit schlug⁶.
Und er sprach:
'Aqiva⁷, mein Sohn,
dieser Thron der Herrlichkeit,
auf dem ich sitze,
ist ein kostbares Gerät⁸,
das meine Hand, meine Rechte, bereitet hat⁹.
Selbst einem Proselyten,
der sich vor kurzem zum Judentum bekehrt hat,
dessen¹⁰ Körper rein ist von Götzendienst, Blutvergießen und Unzucht¹¹,
dem verbinde ich mich.
Metatron, meinen Knecht, verbinde ich ihm
zu seinen Schritten¹²
und zu viel Torastudium.
Als ich vom Thron der Herrlichkeit fortging,
um zu den Menschen hinabzusteigen,
sprach er zu mir:
'Aqiva, mein Sohn¹³,
steige hinab und bezeuge das Geheimnis¹⁴ den Geschöpfen.
Da stieg R. 'Aqiva hinab und lehrte¹⁵ die Geschöpfe dieses Geheimnis.

⁵ Zum Motiv der Freude Gottes über den *yored merkava* vgl. §§216 und 218 (*Hekhalot Rabbati*).

⁶ Vgl. dazu §164 (*Hekhalot Rabbati*; s. dort Anm. 10), wo Gott das auf dem Thron eingeprägte Antlitz Jakobs liebkost, und §68 (3. Henoch), wo Gott seine Rechte hinter seinem Rücken verbirgt.

⁷ M40: »R. 'Aqiva«.

⁸ Zum Thron als *כלי חמדה* vgl. §§94, 154, 257, 266, 634, 687, 977.

⁹ M40 (korrupt): *הבינה* (»verstanden hat«) statt *הבינה*. Dieser Satz könnte als eine schwurartige Bekräftigung des Folgenden verstanden werden: »Bei diesem Thron ...«, vielleicht besteht aber auch ein Zusammenhang mit dem in §687 folgenden Thronlied.

¹⁰ Zu den im folgenden genannten noachidischen Geboten vgl. §§199f. (*Hekhalot Rabbati*). Götzendienst, Unzucht und Blutvergießen sind die drei noachidischen Gebote, die oft stellvertretend für alle sieben genannt werden. Zur Verwendung der noachidischen Gebote in der *Hekhalot*-Literatur vgl. N.A. van Uchelen, »Ethical Terminology in *Heykhalot*-Texts«, in: J.W. van Henten et al. (eds.), *Tradition and Re-interpretation*, S. 253ff.

¹¹ Vgl. §199. M40: »von Götzendienst, Unzucht und Blutvergießen«.

¹² Möglicherweise ist *לפעמי* anstelle von *לפעמי* zu lesen, also: »um ihn anzutreiben«; vgl. auch Jud 13,25.

¹³ »Mein Sohn« fehlt in N8128.

¹⁴ *מידה*; in N8128 Plural.

¹⁵ N8128: *העיד* statt *למד*, wahrscheinlich korrupt für *העיד*, »und bezeugte dieses Geheimnis den Geschöpfen«.

O1531: HY' WYHWH YH {YHWH} YH WH WYHY YHY YH H'
 N8128: WYHWH YH YH YH WYHY YHY YH H'
 M40: HYH WYHWD YH YHWD WYHY YHY YH H'

O1531: WWHY HY HWY WYHYW,
 N8128: WWYHY H' HY' HWY WYHYW,
 M40: WYHY HY HWY WYHYW,

und mit (dem) Großen Schwur:

O1531: HW W' HW W' WH YH YH HY HY YH HY HYH YHW YH
 N8128: HW W' HW W' WH YH YH HY HY YH HY HYH YHW YH
 M40: HW W'W HW W' WH YH YH HY HY YH HY HYH YHW YH

O1531: HY HYH HW HY' HWW' HY HYH YH
 N8128: HY HYH HW' HWZ' HY HYH YH
 M40: HY HYH HW HY' HWH HY HWH YH YHW YH HY HYH

O1531: H' TYHW HYH HWW'.
 N8128: H' TWHW HYH HZWZ.
 M40: HW HY' HYH YH H' TYH' HW HYH HW'.

(Das ist der Name,)³
 den der Herr,
 der Gott Israels,
 im Himmel und auf Erden hat.
 Er sei gepriesen (in) Ewigkeit⁴.

O1531: YHWH YHH YHY HWH YH WYHWH YHYH.
 N8128: YHWH YHH WHW HWH ?H WYHWH YHYH.
 M40: YHWD YHH WHY HWH YH WY HWH YH YH.

*Ich bin, der ich bin*⁵.

§690 O1531¹

Und der Jüngling² nennt ihn bei seinem guten,
 reinen,

³ Mit N8128 שׁ, das in O1531 und M40 ausgefallen ist.

⁴ N8128: »Gepriesen sei er in Ewigkeit und für immer und ewig«. Das in O1531 und M40 folgende ועל (»und über«) ergibt keinen Sinn und ist vermutlich für ולעולם עולמים (so N8128) verschrieben.

⁵ Ex 3,14.

¹ Zum folgenden Paragraphen vgl. die Metatron-Traditionen von §§390, 399, 736 und 961

starken,
 mächtigen
 und furchtbaren³ Namen.

Und so spricht er:

O1531: HHH YH HH HY YHH HWH HY HH YHWH YH HH 'YH
 N8128: HDH YH HH HY YHWH HWH HY HH YHWH YHW HH YH
 M40: HHH YH HH HY YHH HWH HY HH YHWD YH HH YH

O1531: HH' YY' W'YY HYH YHH HWH HH YH HWH
 N8128: HH YH HH YHWH W'YH HYH YHH HWH HH YH HWH
 M40: HS YYY W'WY HYH YHH HWH HH YH HWH

O1531: YHW HH HW HH HH YHWH HW HY HY YHW YH YH WH
 N8128: YHW HH HW HH HH YHWH HW HY HY YHW YH YH WH
 M40: YHW THHH YHWD HW HY HY YHW YH YH YH

O1531: WYHW WHY' WH' WYHY HYH HYH H' 'RB' SKS RB ŠM'
 N8128: WYHW WHY' WH' WYHY HYH HYH H' 'RD' SKS RB ŠM'
 M40: WYH WHY' WH' WYHY HYH HYH H' 'RG' SKS RB ŠM'

O1531: RB'⁴ YHW YH YHWH WYHW HY HY H' HY HY
 N8128: RB' YHW YH YHWH WYHW' HY HY HH HY HY
 M40: RB' YH WYHY YHWD WYHW HY HY H' HY HY

O1531: HHH 'L HW'L HW 'HY W'HYH 'RD' SB' RB ŠM'
 N8128: HQ'((H)) 'LHW 'LHW 'HY W'HYH 'RD' SK' RB ŠM'
 M40: HH' 'LW HW' 'LW HW' 'HY 'HYH 'DR' SK' RB ŠM'

O1531: RB'⁵ L'WMR 'M HPS ZBWDY'L⁶ 'HWH HH WH Y'H
 N8128: RB' LWMR 'M HPS ZBWDY'L 'H 'H WH HH WH Y'H
 M40: RB' LWMR 'M HPS ZBWDY'L 'H YH HHH Y'H

O1531: WHYH WHY HYH 'DWM DWM MZRWWD HW HY {HW'YL}
 N8128: WHYH WHY HYH 'DWM DWM MZRWWDHW YH
 M40: WHYH WHY HYH 'DWM DWR MZDWWR HW YH

sowie das Fragment G19, fol. 1b/2ff. (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 167).

² Gemeint ist Metatron.

³ M40: וטה' (»und guten« oder »und reinen«) statt וטהרה.

⁴ »Der große Name«.

⁵ Wie die vorangehende Anmerkung.

⁶ »Wenn es ZBWDY'L gefällt«; vgl. §685.

O1531: HW YH HW YH HW YH YH YH YH
 N8128: HW YH HW YH HW YH HW YH HW YH YH YH
 M40: HW YH HW YH YH YH YH

O1531: HY HYH WH HY HYH YHW YH HW HY' HW W'HW
 N8128: HY HYH YH HY HYH YHW YH HW HYYW HW W' HW'
 M40: HY HYH WHY HY HYH YHW YH HW' HY' HW W' HW

O1531: HYH HYH YHY.
 N8128: HYH HY HY HY'.
 M40: HYH HY HY HY.

§691 O1531¹

Ich sah
 den Herrn,
 den Gott Israels,
 den König der Welt,
 auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen,
 und zu seiner Linken diese Fürsten des Angesichts²:

O1531: RWH PYSQWN 'TMWN
 N8128: RWH PSQWNYT 'TMWN
 M40: RWH PSQWN 'TMWN
 N8128/1: RWH PSQNYT PYSQWN 'YTYMWN HGRWN 'YGYRWN

O1531: SNGRWN³
 N8128: SNGRWN
 M40: SNGRWN
 N8128/1: SGRWN

¹ Innerhalb von *Merkava Rabba* erscheint hier die aus Jes 6,1 und I Reg 22,19 bzw. II Chr 18,18 kombinierte Einleitungsformel zum zweitenmal (vgl. §688); diese zweite Version mit den folgenden Namen Metatron's hat eine fast wörtliche Parallele in der *Shi'ur Qoma*-Überlieferung von §947.

² N8128 (sinnvoller, da Metatron gemeint ist): »den Fürsten des Angesichts«. Die folgende Namenreihe erscheint doppelt in N8128; die zweite, mit לִשְׁן אֲחֵר (»andere Version«) eingeleitete Reihe (im folgenden abgekürzt »N8128/1«) steht §947 = *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 118, näher, während die erste mit O1531 und M40 zusammengeht (zur Redaktion des *Shi'ur Qoma*-Materials in N8128 s. die Einleitung, Abschnitt 2). Zu den Namen vgl. auch G12, fol. 20/10ff. (= *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 136, und den Partiturtex S. 118), das die Namenreihe in einen Textabschnitt des 3. Henoch (§2) inkorporiert hat, während in der 3. Henoch-Version von V228 und M22 die Namen in der Überlieferung der 70 Namen Metatron's (§76; vgl. auch §387) vorkommen.

³ Der רַחַם גַּבְרִיֵּל (eine Bezeichnung des Engels Gavri'el) werden in b San 44b die Namen רַחַם גַּבְרִיֵּל und אֵימָנוּן, סִימָנוּן beigelegt; s. auch Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 128 Anm. 44.

O1531: HWGRWN MYTWN MYQWN
 N8128: HYGDWN MYTWN MYQWN
 M40: HWGRWN MYKWWN MYQP
 N8128/1: SNYGRWN MYTWN MYQWN

O1531: 'STS HSTS SQTS
 N8128: 'SNWM HSTM SQYNWM
 M40: 'STS HS TS SQNWN
 N8128/1: 'SNWS HSTS HSYQTM

O1531: HS QWS ZYWW' RB'
 N8128: HSQWWS ZRW'RB'
 M40: HS QWS ZM' RB'
 N8128/1: HYQRWN ZYW' RB'

O1531: ZNTW.
 N8128: ZNTW.
 M40: ZKTR.
 N8128/1: WNTYP WNTWBY ZNTWP.

§692

O1531

N8128¹

Und er sagte zu mir:
 Ich sage dir²
 das Maß unseres Bildners:

Und R. Yishma'el sagte zu mir:
 Ich sage dir,
 wie groß das Maß der Gestalt unseres
 Bildners ist,
 der verborgen ist vor allen
 Geschöpfen³:

O1531

Gepriesen sei der große, mächtige und furchtbare Name⁴,
 dieser ist⁵ lauter⁶,

¹ Die Einleitungsformel in N8128 ist eine Kombination der O1531/M40-Version dieses Paragraphen mit §948.

² Fehlt in M40, also: »Und er sagte mir das Maß ...«.

³ In §948 folgen hier Maße und Namen der Körperglieder Gottes, während in *Merkava Rabba* ein umfangreiches Stück über den Gottesnamen anschließt, bevor mit §695 die eigentlichen *Shi'ur Qoma*-Texte beginnen.

⁴ N8128: »sein großer, mächtiger und furchtbarer Name«.

⁵ N8128: הֵן statt הָן, also: »der lautere, reine ... Name«.

⁶ Vgl. dazu §390 = 961 (*Shi'ur Qoma*/Metatron-Tradition), wo es heißt: »Eine hayya steigt nach oben hinauf ... und sie spricht mit gewaltiger Stimme, einer Stimme sanfter Stille: Lauter ist der Thron der Herrlichkeit«; der nachfolgende Kontext (Nennung des Gottesnamens durch Metatron) weist deutliche inhaltliche Bezüge zu *Merkava Rabba* auf.

der reine, geehrte, vornehme, starke, große⁷, heldenhafte⁸ und furchtbare (Name),
 dieser⁹ ist lauter¹⁰,
 der beständige und hoch erhöhte (Name),
 (er) wohnt auf einem Keruv¹¹ von Feuer,
 sitzt bei den Ofannim der Lohe¹²,
fährt einher¹³ auf den 'aravot,
BYH ist sein Name¹⁴,
 und sein Stolz¹⁵,
 der beständig ist,
 und sein Name ist beständig¹⁶
 in Ewigkeit
 und für immer und ewig.

§693 O1531

Das ist sein Name¹,
 gepriesen seist du²,
 gepriesen sein Name³:

O1531: YHW HY HWH YHWH YH YH YH YHY YH YHY
 N8128: YHWHY YHW HY HWH YHWH YH YH YH YHW YHW YHW
 M40: YHW HW HWH YHWD YH YH YH YHY YHY YH

O1531: YH WHY HW' HY
 N8128: WHW HW' HY HWH
 M40: YH WHY HW'

HWH⁴ 23(mal)⁵,
 YHWH⁶ 23(mal),

⁷ Fehlt in M40.
⁸ Fehlt in N8128 und M40.
⁹ Fehlt in N8128, also: »der lautere, beständige ...«.
¹⁰ Fehlt in M40.
¹¹ N8128: »Keruvim«.
¹² M40: »der Glut«.
¹³ MT: לורכב statt רוכב.
¹⁴ Ps 68,5. שמו doppelt in O1531 (Dittographie).
¹⁵ N8128 zusätzlich: »in den sheqim«.
¹⁶ Diese Zeile fehlt in N8128.

¹ »Sein Name« fehlt in M40.
² N8128: »gepriesen sei er«.
³ M40 liest zusätzlich: »und sein Stolz, der beständig ist« (vgl. §692).
⁴ N8128 und M40: YH.
⁵ N8128 schreibt hier und im folgenden den permutierten Gottesnamen jeweils 23mal hintereinander.
⁶ M40: YHWD.

'H 23(mal),
 B'H 23(mal),
 HYH 23(mal),
 HW⁷ 23(mal)⁸,
 H'H 23(mal),

O1531: YHW HYH HHH HW 'H HW YH
 N8128: YHW HY HY HWH YHWH HYH HHH HW 'H HW YH 'W
 M40: YHW HYH HH HW 'H HW 'H HWYH

O1531: 'W YH YH 'HH HW HHW YH YH
 N8128: YH YH 'HH HY HHW YH YH 'Š
 M40: 'W YH YH 'HH HW HHW{?} YH YH

Ich bin, der ich bin⁹

O1531: HYH BNY HYH ŠM' 'L HG' MPŠŠ MŠPŠ D'L
 N8128: HYH BNY HYH ŠMRW 'L HW' MPŠŠ MPŠŠ D'L
 M40: HYH BNY HYH ŠMWŠ 'L HG' MPŠŠ MŠPN D'L

O1531: GL vier(mal),
 N8128: GLGL GLGL
 M40: GL vier(mal)

O1531: QL vier(mal),
 N8128: QL QL QL QL
 M40:

O1531: ŠNDN vier(mal),
 N8128: ŠNRN ŠNRN ŠNRN
 M40: ŠPRN

ŠP¹⁰ RB¹¹
 M'WPP' RB¹².

⁷ M40: HW'.
⁸ N8128 hat zusätzlich 23mal »HH«.
⁹ Ex 3,14.
¹⁰ M40: ŠP¹⁰.
¹¹ »Großer Überfluß«? Diese und die folgende Wendung beziehen sich möglicherweise auf die im Vorangehenden angewiesene Wiederholung einzelner Namens Elemente.
¹² »Große Vervielfachung«? S. Jastrow, *Dictionary* II, S. 1100.

§694 O1531

Das ist
der große, mächtige und furchtbare,
gewaltige und reine,
geehrte und heilige Name.

O1531

Sei gepriesen¹
usf.

N8128

Sei gepriesen,
sei geheiligt,
sei gelobt,
sei erhaben in Ewigkeit,
Herr,
Gott Israels,
König der Könige der Könige,
gepriesen sei er.
Auf² einem hohen und erhabenen
Thron wohnst du,
in den Gemächern der Höhe des Pala-
stes der Erhabenheit.

O1531

Denn du hast dem Mose enthüllt,
wie man deinen Namen verherrlicht
in Furcht, in Reinheit und in Heiligkeit.

Amen. Amen³. Sela.

§695 O1531¹

O1531

N8128

Seine Fußsohlen füllen die ganze Welt
aus,

¹ M40: »Sei erhöht, sei gepriesen«.

² Zum Folgenden vgl. §§153, 306 und 322.

³ Dreimal »Amen« in M40.

¹ Mit diesem Paragraphen setzt die eigentliche *Shi'ur Qoma*-Beschreibung der thronenden Gottheit von *Merkava Rabba* ein; s. auch die Einleitungsformeln in §§688 und 691. In diesem und den folgenden Paragraphen verwenden die Texte zur Angabe von Maßen und Namen die Termini גובה/גובה bzw. שמו/שם. In vielen Fällen läßt sich vom reinen Textbestand her nicht entscheiden, ob diese Begriffe einer Angabe folgen oder vorangestellt sind. In O1531 und N8128 ist die Entscheidung dem Leser durch strukturierende Punkte abgenommen worden – allerdings sind die Punkte in den beiden Handschriften verschieden gesetzt: N8128 stellt גובה meist nach, O1531 voran. Dadurch wird in O1531 öfter die גובה (also das Höhenmaß) eines Körperteils mit einem Namen belegt. In M40 fehlt eine durchgängige

O1531

Die Höhe seiner Sohlen⁴:
drei Myriaden Parasangen.

Die Höhe⁶ von seiner Fußsohle bis zu
seinen Fußgelenken:

12.000 Myriaden Parasangen⁷.

Die Höhe seines rechten Fußes⁸:
'PRMWSYH⁹ ist ihr Name,

N8128

wie es heißt²:
So sprach der Herr:
Der Himmel³
und die Erde sind der Schemel meiner
Füße.

Die Höhe seiner Fußsohlen:
3.000 Myriaden Höhe.
Seine rechte Fußsohle:
'PRMWSYH 'TYQS ist ihr Name⁵,
und die linke:
'GTMS ist ihr Name.
Von seiner (rechten) Fußsohle bis zu
seinem (rechten) Fußgelenk:
1.000 Myriaden und 500 Parasangen
Höhe,
und ebenso auf der linken (Seite),
und einige sagen:
12.000 Myriaden Parasangen Höhe (der
rechte),
und ebenso auf der linken (Seite).
Sein rechtes Fußgelenk:
'SRQMS TSGMTNYH
TMSN{S}((T))NYH TTSQM ist sein
Name,

Interpunktion. Die in der Übersetzung berücksichtigte Interpunktion der Handschriften läßt auch im Deutschen die verschiedenen Gliederungsversuche der Schreiber von O1531 und N8128 zutage treten. Die *Shi'ur Qoma*-Parallele in den *Sode Razayya* des El'azar von Worms (MS München 81, fol. 183b/7ff.; s. dazu auch die Einleitung, 2.) gibt nur die Maße der Körperglieder Gottes an, d.h. die Namen fehlen (mit Ausnahme von »Israel« auf Gottes Krone; s. §697). Der Begriff גובה ist hier stets auf die vorangehende Maßangabe zu beziehen. – In N8128 ist die Textstruktur durch die konsequente Einarbeitung der den §§948ff. entsprechenden *Shi'ur Qoma* Fassung gekennzeichnet; s. die Einleitung, 2.2.3.

² Jes 66,1.

³ Im MT folgt: »ist mein Thron«.

⁴ פרוסות. Der Gebrauch der synonymen Begriffe פרוסה und כף (»Sohle«) wechselt in diesem Paragraphen wie in §948.

⁵ Zu dem hier und im folgenden üblichen Gebrauch von שמו (wörtlich: »sein Name«) s. §367 mit Anm. 10; entsprechendes gilt für die Verwendung von גובה/גובה, das meist nur mit »Höhe« wiedergegeben wird.

⁶ In M40, in dem eine Interpunktion fehlt, könnte גובה sinnvoller wie in N8128 auf den vorangehenden Kontext bezogen werden, also: »drei Myriaden Höhe« (auf diese Variante wird im folgenden nicht mehr hingewiesen); das folgende Textstück fehlt in M40, zum Neueinsatz s. Anm. 8.

⁷ Der ganze Satz fehlt in M40.

⁸ Mit »seines rechten Fußes« setzt M40 wieder ein.

⁹ M40: 'PRMWSY'Y.

O1531

und die des linken:
 'GTMS¹⁰ ist ihr Name.

Von seinen Fußgelenken bis zu seinen
 Knien:
 45.000 Myriaden Parasangen.

Die Höhe seines rechten Fußgelenks:
 TMTŠNTYH¹¹ ist ihr Name,
 und die des linken:
 NTMT ist ihr Name.
 Der rechte Unterschenkel:
 GNGNYNHDDYH¹² ist sein Name,

und der linke:
 MMGHWZZYH¹³ ist sein Name.

Von seinen Knien bis zu seinen Ober-
 schenkeln:
 60.000 Myriaden Parasangen.

Die Höhe seines rechten Knies:
 ŠHSNŠS¹⁴ ist ihr Name,

und die des linken:
 MNNHWRYYH¹⁵ ist ihr Name.

Der rechte Oberschenkel:
 SMTNGY ist sein Name,

und der linke:
 TPTHWZZYH¹⁷ ist sein Name.

¹⁰ M40: 'GTMYN.

¹¹ M40: TMTSNT GHH.

¹² M40: GNGSH DRYH.

¹³ M40: MKNH WZWH.

¹⁴ M40: ŠHSNYNS.

¹⁵ M40: MNYHWRYHM.

¹⁶ Mit O1531 und M40 שמו statt (korrupt) שמי («mein Name»).

¹⁷ M40: TPTHY ZZYH.

N8128

und das linke:
 'SWTMS oder 'TRQS 'STMS ist sein
 Name.

Von seinen Fußgelenken bis zu seinen
 Knien:
 45.000 Myriaden Parasangen Höhe,
 und einige sagen:
 19.000 Myriaden Parasangen Höhe.

Die Höhe seines rechten Fußgelenks:
 HMSWTGYH ist ihr Name,
 und die des linken:
 'S NTWWH ist ihr Name.
 Der rechte Unterschenkel:
 QNWGYQNGRY QNGGY NHZRYH
 ist sein Name,

und der linke:
 PHDYH MMGHWZYZYH ist sein
 Name.

Von seinen Knien bis zu seinen Ober-
 schenkeln:
 60.000 Myriaden und 1.000 Parasangen
 Höhe,
 und einige sagen:
 12.000 Myriaden Parasangen.

Die Höhe seines rechten Knies:
 ŠSSYNS SSMNGŠ YHMYY ist ihr
 Name,

und die des linken:
 MNNSWDYH PRGNSY MNH
 TTRYH ist ihr Name.

Der rechte Oberschenkel:
 SMTNGY WYHMYY ŠŠNWHT
 PRNSYY ist (sein) Name¹⁶,

und der linke:
 TPHWDZY 'PRTMY
 TNGNYHZZY ist sein Name.

§696

O1531

Von seinen Oberschenkeln bis zu sei-
 nen Schultern:
 85.000 Myriaden Parasangen.

N8128¹

Auf seinem Herzen sind 70 Namen ge-
 schrieben:

ŠŠ
 ŠDQ²
 ŠHY³L
 ŠWR³
 ŠBY⁴
 ŠDYQ⁵
 Š'P
 ŠHP
 ŠB'W⁶
 ŠDY
 'LHYM
 ŠH⁷

N8128

Von seinem Gesäß bis zu seinen Schul-
 tern:
 85.000 Myriaden Parasangen,
 von seinen Schultern bis zu seinem
 Hals:
 11.000 Myriaden Parasangen.
 Und die Hüften seiner Hüften:
 'SSNYGYHW 'SGHYDRYH ist ihr
 Name.

N8128/1

Und einige sagen:

ŠŠ
 ŠDQ
 ŠHW³L
 ŠWR
 ŠDYQ
 Š'P
 ŠSN
 YYY
 YHW
 HYH
 'HH
 ŠŠŠ
 P'P
 YWD
 »

¹ Das folgende Stück über die 70 Namen auf Gottes Herzen fehlt in O1531 und M40 und wird vom Redaktor der New Yorker Handschrift nach seiner §948 nahestehenden Vorlage in zwei Versionen wiedergegeben. Weder die erste noch die zweite Version ergeben 70 Namen (s. aber §948 mit Anm. 41). Die zweite, mit »Und einige sagen« eingeleitete New Yorker Version ist im folgenden mit »N8128/1« gekennzeichnet.

² »Gerechtigkeit«.

³ »Fels«.

⁴ »Prunk/Pracht«.

⁵ »Gerechter«.

⁶ »Heerscharen«.

⁷ »Strahlend hell«.

N8128

DGWL⁸'DWM⁹SS¹⁰

»

'Y'

'HW

HBYH

HZ

WWZ

SSN

PPP

KN

HH

HY¹⁰

HY

HY,

der auf den 'aravot einherfährt¹²,

YH

YH

WH

MMM

HWD¹³

YH

YHH

HPS

{H}(H)SS

'YZ'

S^o

Z'

»

⁸ »Ausgezeichnet«.⁹ »Rot«; zu den vorangehenden Begriffen vgl. Cant 5,10.¹⁰ »Lebendiger«.¹¹ »Ich bin, der ich bin« = Ex 3,14.¹² Vgl. Ps 68,5.¹³ »Majestät«.

N8128

QQQ

QŠR

RZ¹⁴ZK¹⁶

GYTR

GYTR

Y'

Y'

YWD

»

LP

H'

H'H

R'W

YYY

YYY

YYY

BBB

BBB

BBB

TTT

TTT

TTT

TTT

BKK

KLL²¹

N8128/1

QŠR

HDR¹⁵

W'L

HHW

WHH

ZK

WYŠR¹⁷

SSS

»

»

»

»

YH

PBH

HHY¹⁸RM¹⁹

BBB

BBB

BBB

TTT

TTT

TTT

MNW²⁰

'L

BK

KLYL

BKK

'Y

ZH'

S^o¹⁴ »Geheimnis«.¹⁵ »Zier«.¹⁶ »Lauter«.¹⁷ »Und aufrichtig«.¹⁸ »Der Lebendige«.¹⁹ »Hoher«.²⁰ »Mit uns«.²¹ Möglicherweise gehört ככל בכך zum folgenden Satz, der dann sinngemäß übersetzt werden müßte: »Damit enden vollständig seine Buchstaben«.

N8128

N8128/1

י'Y'

י'HW

ZYH.

(Hier) enden seine Buchstaben.

(Hier) enden seine Buchstaben.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.

O1531

N8128

Die Höhe (von) seinen Schultern bis zu seinem Hals:
19.000²² Myriaden Parasangen.
Die Höhe seiner Hüften:
י'PSS GHWRDYH ist ihr Name.

Die Höhe von seinen Schultern bis zu seinem Hals:
19.000 Myriaden Parasangen.
Die Höhe der rechten Schulter:
GZRHYZW ist ihr Name,
und die der linken:
TTMNNYH ist ihr Name;
ein anderer Name der (linken):
MHWNNYH ist ihr Name.

§697

O1531

N8128

Sein Hals:
sechs Myriaden und 8.000 Myriaden¹
Parasangen.

Sein Hals:
eine Myriade² (und) 8.000 Myriaden
Parasangen Höhe,
und einige sagen:
13.000 Myriaden Parasangen Höhe.
Die Höhe seines Halses:
SNNHYH י'HYH SNYGHW WYHTRS
YBHTYQS
ist ihr Name.

Seine Höhe:
SNNHYH י'HYH³

ist ihr Name.
Der⁴ Umfang seines Hauptes:
300⁵ Myriaden und 3.033 Parasangen.

²² M40: »96.000«.

¹ »Und 8.000 Myriaden« fehlt in M40.

² רבא wird hier als defektiv geschriebenes ריבא verstanden.

³ M40: SNKHYY י'HYH.

⁴ Das folgende Textstück folgt in N8128 erst am Paragraphenende, wo der Redaktor von N8128 die O1531/M40-Vorlage mit der entsprechenden Parallele in §499 kontaminiert hat.

⁵ Fehlt in M40.

O1531

N8128

Die Höhe:
י'TRH Y'DWRYH ist ihr Name⁶.
Die Krone auf seinem Haupt:
Israel ist ihr Name.
Ihr Maß ist
300.000 mal 300.000 Myriaden Parasangen.
Die Gestalt der Schönheit seines Hauptes:
24.000 Myriaden Parasangen⁷ ist ihre Höhe.

Die Gestalt der Schönheit seines Hauptes
ist 24.000 Myriaden Parasangen über ihm⁸.
Sein Haupt:
י'TRHWRY י'W'TNTH ist sein Name.
Dies ist die Gestalt⁹ des YDYDYH¹⁰.

Dies ist die Gestalt⁹ des YDYDYH¹⁰.

Es ergibt sich:
Das Maß der ganzen Gestalt (umfaßt)
245.000 Myriaden und 1.500 Parasangen¹¹.
Und gemäß dem, was einige andere sagen,
ergibt sich für das Maß der Gestalt:

Deshalb wird er der große und mächtige Gott genannt¹².

Deshalb wird er der große, mächtige und furchtbare Gott genannt.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.

Das ist das Maß unseres Bildners.

Der Umfang seines Schädels umfaßt
900.000 Myriaden und 9.100 Parasangen.

⁶ Oder: »Die Höhe des Diadems (עטרה): Y'DWRYH ist ihr Name«; M40: »י'TRH Y'RWRYH ist ihr Name«.

⁷ »Parasangen« fehlt in M40.

⁸ על גביו = אנביו.

⁹ »Die Gestalt« fehlt in M40.

¹⁰ Zu diesem Namen s. §704 mit Anm. 3.

¹¹ Zum Gesamtmaß vgl. auch §376 = 939, G10, Z. 6f. (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 130) und G11, fol. 1b/14ff. (ibid., S. 132).

¹² M40 liest wie die synoptische Parallele N8128. Vgl. Dtn 10,17.

O1531

N8128

Seine Breite:
300.000 Myriaden und 3.033 Parasangen und eine drittel Parasange, was der Mund nicht sagen und das Ohr nicht hören kann.
TRH 'DWDYH
ist sein Name¹³.
Die Krone auf seinem Haupt, ihr Maß (beträgt)
300.000 Myriaden Parasangen mal 300 Myriaden Parasangen.
Der Name der Krone ist Israel.
Und auf dem Edelstein, der sich zwischen ihren Zacken befindet¹⁴, ist eingraviert:
Israel,
mein Volk,
ist mein¹⁵.

§698

O1531

N8128

Seine Locken sind Dattelerispen¹.
100² Locken hatte der Heilige, er sei gepriesen³,
bevor das Heiligtum zerstört wurde, und seit das Heiligtum zerstört ist, hat er 90 Locken.

Seine Locken sind Dattelerispen.
910 Locken hatte der Heilige, er sei gepriesen,
bevor das Heiligtum zerstört wurde, und seit das Heiligtum zerstört ist hat er 400.
(Seine Locken) sind *Nachttropfen*⁴, steht geschrieben⁵.

¹³ Oder: »Das Diadem (עטרה): 'DWDYH ist sein Name«.

¹⁴ Vgl. II Sam 12,30.

¹⁵ Vgl. Hos 2,25.

¹ Cant 5,11. Der Beginn des Paragraphen ist in allen Handschriften in korrupter Form überliefert. Nach der Textgestalt von O1531 wäre wie folgt zu übersetzen: »Seine Locken (entsprechen) 90 Dattelerispen. 10 Locken hatte der Heilige, er sei gepriesen, bevor das Heiligtum zerstört wurde, und seit das Heiligtum zerstört ist, (hat er) 90 Locken. Und wieviel fehlt an der Krone? 402«.

² 90 + 10.

³ Das korrupte ק' חלה in M40 ist für יש לק' (בזה) (so O1531) verschrieben.

⁴ Cant 5,2: »Meine Locken sind voller Nachttropfen«. Das Zitat soll offenbar die Verringerung der Locken Gottes nach der Tempelzerstörung belegen.

⁵ Wahrscheinlich liegt hier ein Zahlenspiel zugrunde, das nicht mehr genau zu entschlüs-

O1531

N8128

Und wieviel fehlt?
(10)⁷ Locken.

Wieviel fehlt an der Krone⁶?
420.

Von seinem rechten Ohr bis zu seinem linken Ohr:
204.000⁸... Locken.
Und sein Ohr (umfaßt)
90 Welten.
Die Breite seiner¹¹ Stirn:
sechs Myriaden und 8.000 Myriaden¹².

Von seinem rechten Ohr bis zu seinem linken Ohr:
204.000⁹... Locken.
Und sein Ohr (umfaßt)
90 (Welten)¹⁰.
Die Breite seiner Stirn ist
sechs Myriaden und 8.000 Myriaden Parasangen breit.
Seine Stirn:
MSSGH YHWH 'STGYHN YY'YH
PGH ist ihr Name.

Seine Sohnen¹³:
MSSGH YY¹⁴ ist ihr Name.

N8128¹⁵

N8128/1

Und auf seine Stirn sind 70 Buchstaben geschrieben:

Und einige sagen:
72 Buchstaben sind auf seine Stirn geschrieben,
und diese sind es:

YH
YH
HH

YYHW
HH
'H

selbst ist. N8128 zitiert aus Cant 5,2 רסיסי לילה («Nachttropfen») als רסיסי לילי. Faßt man die Buchstaben als Zahlenwerte auf, so ergibt רסיסי לילי eine Summe von 420. Zu erwarten wäre jedoch, daß die Differenz von 910 und 400 mit 510 bestimmt wird.

⁶ N8128 hat also, wie die synoptische Parallele, das unsinnige הכתר übernommen.

⁷ Das הכתר («die Krone») ist wahrscheinlich für עשר verschrieben, das folgende ח' als חלחלים aufzulösen. Das folgende ו' bleibt ohne syntaktischen Bezug.

⁸ Der nachfolgende Begriff רודין (M40: דורין) ist unklar.

⁹ N8128 liest wie O1531.

¹⁰ עילום statt עולמים.

¹¹ M40: »der«.

¹² M40 zusätzlich: »ist die Höhe«.

¹³ Die Lesarten von O1531 (פרסותי) und M40 (פרסאות = »Parasangen«) ergeben keinen Sinn und sind wohl irrtümlich in den Text geraten; vgl. die synoptische Parallele.

¹⁴ M40: R' MSSGH YY'.

¹⁵ Die folgende Namenreihe, die im wesentlichen aus Permutationen des Tetragramms gebildet ist, wird in zwei Versionen (nach der ersten stehen »70«, nach der zweiten »72« Buchstaben auf Gottes Stirn) geboten; die zweite beginnt mit »Und einige sagen«; vgl. auch die doppelte Namenreihe in §696. Wie aus dem Variantenapparat zu dieser Textstelle bei Cohen (*Texts and Recensions*, S. 143, Z. 86) hervorgeht, schwankt die handschriftliche Überlieferung auch sonst zwischen »70« und »72« Buchstaben, d.h. dem Redaktor der New Yorker Handschrift lagen beide Textversionen vor; zur Redaktion dieser Handschrift s. auch die Einleitung zu diesem Übersetzungsband.

N8128

HHH
HW'
HYH
WYHYH
'HH
YHW
WHH
HH
'H
YH
'H
HY
WYH
SS'
HHW
HW'
LYH
WSS
HH
H'
'YH
WYH.

N8128/1

WYH
H'
H'
HY
HY
YH
H'
HH
WWH
YYW
HW
WH
WYHW
?H
YH
Y'
HH
YH
Y'
YH
Y'HH
YH
YHW(?)Z'
HW
YWHYY
HYH
WYH
YHW.

N8128

Die Höhe seiner Ohren
ist wie die Höhe seiner Stirn.
Das rechte Ohr:
'YŠTHY' ist sein Name,
und das linke:
MNGHWŠSY' ist sein Name.

O1531

Das Schwarze in seinem rechten¹⁶
Auge:

¹⁶ »Rechten« fehlt in M40.

N8128

Das Schwarze in seinem rechten Auge:

O1531

eine Myriade¹⁷ und 1.500¹⁸ Parasangen,
und ebenso (verhält es sich mit) dem
linken.

Das Schwarze seines rechten (Auges):
'SDHYH'¹⁹ ist sein Name,
und das des linken²⁰...

Das Weiße des rechten (Auges):
PTRSSYH²⁴ ist sein Name,

und das des linken:
NNQSSYH²⁵ ist sein Name.

§699

O1531

Seine Augenhöhlen:
drei Myriaden und 13.000 Myriaden
Parasangen¹.

¹⁷ Fehlt in M40.

¹⁸ M40 zusätzlich: »Myriaden«.

¹⁹ M40: 'SR HYH.

²⁰ Der hier zu erwartende Name des Schwarzen des linken Auges ist offenbar ausgefallen.
M40 zusätzlich (vgl. N8128): »(Das Weiße [lies הלוּבִּין statt הַלּוּבִּין] des rechten Auges: 2.000
Myriaden Parasangen, und ebenso das des linken«.

²¹ Vgl. zu אֲדִיָּהוּן Jes 7,4; Am 4,11; Sach 3,2.

²² מִי statt (korrupt) מִי.

²³ כּו statt (korrupt) כּו.

²⁴ M40: PTRSYH.

²⁵ M40: NQWSSY.

¹ »Myriaden Parasangen« fehlt in M40.

N8128

eine Myriade und 1.500 Parasangen,
und ebenso (verhält es sich mit) dem
linken.

Das Schwarze seines rechten (Auges):
'SDHYH MTTYSWS ist sein Name,
und sein Fürst:

BY'L ist sein Name.

(Das Schwarze) des linken (Auges):

MTTGY Y'MWSY' ist sein Name.

Und (die) Funken, die aus ihm heraus-
kommen,
sind ein Feuerbrand²¹ für alle
Geschöpfe.

Das Weiße seines (rechten)²² (Auges):
zwei Myriaden und 2.000 Parasangen,
und (ebenso)²³ (verhält es sich mit) dem
linken.

Das Weiße des rechten (Auges):

PRTSY|H SDDKSYH PRD

SS{P}((S))Y' ist sein Name,

und das des linken:

'QSSY|((H)) BZQ'QTY' ist sein
Name.

N8128

Seine Augenhöhlen:
drei Myriaden und 13.500 Parasangen,
und ebenso die linke.

O1531

Das Maß seiner Augenbrauen (erschließe)

aus² dem Maß seiner Augen.

Die rechte Augenbraue³:

HDRWWLS⁴ ist ihr Name,

und die linke:

'PRHY' ŠSYHW ist ihr Name.

Der⁵ Anblick seines Angesichts
und der Anblick (der) Wangen
ist wie das Maß⁷ des Geistes⁸
und (wie die Erschaffung)⁹ der Seele.

Sein Glanz leuchtet auf¹¹ und ist furcht-
bar

aus (der) Finsternis heraus.

Wolke und Nebel umringen ihn,

und alle Fürsten des Angesichts

sind vor ihm hingegossen¹²

wegen der Kraft der Gestalt seiner
Schönheit¹³ und seiner Zier.

Wir haben kein Maß in unseren
Händen,

doch die Namen sind uns enthüllt.

N8128

Das Maß seiner Augenbrauen ist

wie das Maß seiner Augen.

Die rechte Augenbraue:

SDDWWLS HDR WWLR ist ihr
Name,

und die linke:

'PDHY' ŠSY?W ist ihr Name.

Der⁶ Anblick seines Angesichts
und der Anblick der Wangen
ist wie die Gestalt (des) Geistes
und wie die Form (der) Seele.
Kein Lebewesen kann ihn erkennen.
*Sein Leib ist wie Tarshish*¹⁰:

Sein Glanz leuchtet auf und ist furcht-
bar

aus der Finsternis heraus.

Wolke und Nebel umringen ihn,

und alle Fürsten des Angesichts

sind hingegossen wie eine Trinkschale
wegen der Kraft der Gestalt seiner

Schönheit und seiner Zier.

Wir haben kein Maß in unseren
Händen

(doch)¹⁴ die Namen, (die) uns enthüllt
sind.

Das rechte Ohr:

'HTHYZZ ist sein Name,

² M40 wie N8128: »ist wie«.

³ Das zusätzliche ער in M40 ist korrupt.

⁴ M40: HDRWWLM.

⁵ Zum folgenden Textstück vgl. außer der Parallele in §949 die *Hekhalot Zutarti*-Version in §356.

⁶ Zur Textversion von N8128 vgl. §949.

⁷ Oder: »Geheimnis«. §§356 und 949 wie N8128.

⁸ Oder: »des Windes«. M40 hat Plural.

⁹ Mit M40 כיצירת statt ביצירת (»bei der Erschaffung«). Vgl. auch die Parallelen §§356 und §949.

¹⁰ Dan 10,6.

¹¹ M40: מבהיר statt מבהיק.

¹² Vgl. Ps 22,15.

¹³ »Seiner Schönheit« fehlt in M40.

¹⁴ Mit O1531 und M40 אבל statt (korrupt) אצל.

O1531

Seine Nase¹⁵:

eine Myriade und 1.000 Parasangen;

PGBG ŠSYH¹⁶ ist ihr Name.

Seine Augenbrauen:

drei Myriaden und 1.000.

(Die) Wangen:

77 Myriaden Parasangen¹⁷;

'PRGNNZYTYH¹⁸ ist ihr Name.

Sein Angesicht füllt die ganze Welt aus.

Seine Lippen¹⁹:

zwei Myriaden und 1.000.

Seine Zunge (reicht)

vom einen Ende der Welt zum anderen.

Das lehrt²⁰ –

Und jeder, der nicht das Maß²² in die-
sem Vers sagt,

ist nichts als ein Irrender.

Seine Zunge:

'SYSGHYHYH²⁴ ist ihr Name.

Seine Oberlippe:

QTRHWTYH²⁶ ist ihr Name,

N8128

und das linke:

MSY HZ'H TSYH ist sein Name.

Seine Nase:

eine Myriade und 1.000 Parasangen;

PGKG ŠSYH W'BKGGTPY ist ihr
Name.

Seine Augenbrauen:

drei Myriaden (und) 1.000.

Die Wangen:

74 Myriaden Parasangen;

'PR GGKYZYTYH ist ihr Name.

Sein Angesicht füllt die ganze Welt aus.

Seine Lippen:

zwei Myriaden und 1.000.

Seine Zunge (reicht)

von einem Ende der Welt zum anderen,
wie es heißt²¹:

Er tut Jakob seine Worte kund.

Und jeder, der nicht das Maß in (die-
sem) Vers sagt,

(und der nicht) mit diesem Vers ab-
schließt²³,

ist nichts als ein Irrender:

Er tut Jakob seine Worte kund.

Seine Zunge:

'SYSGH YHYH ist ihr Name.

(Seine) Ober(lippe)²⁵:

H'RHWTYH ist ihr Name,

¹⁵ M40 (korrupt): חותמו (»Siegel«) statt חוטמו.

¹⁶ M40: BG BG ŠSYH.

¹⁷ »Parasangen« fehlt in M40.

¹⁸ M40: 'PR GNNZYTYH.

¹⁹ M40: »(Die) Lippen«.

²⁰ Der Satz bricht hier ab.

²¹ Ps 147,19.

²² מידה. In einer *Shi'ur Qoma*-Tradition wird Ps 147,5 auf die Gesamtgröße Gottes von 236.000 Myriaden Parasangen (s. §§376 und 939) gedeutet: »Die Größe unseres Herrn ist רב כח«, wobei der Zahlenwert der hebräischen Worte der Zahl 236 entspricht. In der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §956 findet sich an entsprechender Stelle die Wendung סתר מעשה בראשית (»Mysterium des Schöpfungswerkes«); s. dort.

²³ Zu חתם s. §375 mit Anm. 7.

²⁴ M40: 'SYS GHYH YH.

²⁵ Mit O1531 שפתו statt (korrupt) שפתי.

²⁶ M40: QTR HWTYH.

O1531

und (seine) Unter(lippe):
HDRGYH²⁸ ist ihr Name,
YH NQNW²⁹
HDRSSYH³⁰ ist ihr Name.

N8128

und (seine) Unter(lippe)²⁷:
HDRG{Y}HYH ist ihr Name.
Sein Bart:
HDDQ MSYQ ist sein Name.

§700 N8128¹

R. Natan, der Schüler R. Yishma'els, sagt:
Auch (von) der Nase gab er mir das richtige Maß²,
ebenso (von) der Lippe und (von) den Wangen.
Obwohl er mir das Maß der Stirn gegeben hatte,
gab er mir (außerdem) das Maß der Breite der Stirn
(und) der Höhe des Halses.
Und so ist die Schulter(rundung?) wie die Länge der Nase,
und die Länge der Nase wie die Länge eines kleinen Fingers³.
Seine Oberlippe:
GBRH⁴TYH ist ihr Name.
Seine Unterlippe:
HWDGYH HZDGHY⁵ ist ihr Name.
Sein Mund ist ein verzehrendes Feuer,
der da 'S' spricht, ist sein Name⁴.
Sein⁵ Bart:
118 Myriaden⁶ und 1.500 Parasangen;
ZQS YHWQS HDRSSYH ist sein Name.

²⁷ Das folgende שמו stört die Syntax und bleibt unübersetzt. Der Schreiber hat möglicherweise תחנתה für einen Namen gehalten.

²⁸ M40: HDR GHYH.

²⁹ Wie die synoptische Parallele N8128 zeigt, ist diese korrupte Buchstabenfolge aus dem Begriff זקנו («sein Bart») entstanden.

³⁰ M40: YHNQNW HDR SSY³.

¹ Den folgenden Paragraphen, Sondergut in N8128, hat der Redaktor der New Yorker Handschrift aus einer §951 nahestehenden Vorlage kopiert.

² מדה מיומן.

³ Als normales Maß für die Länge der Nase eines Menschen nennt eine Baraita in b Bekh 44a die Länge des kleinen Fingers; vgl. auch Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 40f.

⁴ Vgl. zu dieser Wendung auch die Parallelen §§376 und 951.

⁵ Zum folgenden Stück s. auch §949.

⁶ Der Zahlenwert 118 ist hier mit י"ח wiedergegeben; in O1531 und M40 steht eine ähnliche Buchstabenkombination als Korruptele für den »Bart«; s. §699 mit Anm. 29. Der Schreiber von N8128 hat diese Buchstabenfolge offenbar als Zahlwort gedeutet.

§701

O1531

Die Höhe seines (linken)
Ohrs
ist wie die Höhe¹ des
rechten,
'QTHYZZ ist sein Name.
Und das linke:
MSHY²H TSYH ist sein
Name.

M40

Die Höhe seines (linken)
Ohrs
ist (wie die Höhe)² des
rechten,
'QT³ YZZ ist sein Name.
Und das linke:
TTMN⁴NYH ist sein
Name.
Und ein Name³ seiner
rechten Schulter:
MHWN⁵PY⁶ ist ihr Name.
Und (seine) linke (Schul-
ter):
MSY⁷H⁸ ist ihr Name.
Von seiner rechten Schul-
ter bis zu seiner linken
Schulter:
12.000 Myriaden Para-
sangen.
Die Höhe seiner rechten
Schulter:
GBR⁹HYZW ist ihr
Name,
und die der linken:
TTMN⁴NYH ist ihr
Name.

N8128

Die Höhe seines (linken)
Ohrs
ist wie die Höhe des
rechten.
'QT³ YZZ ist sein Name.
Und das linke:
MS⁷?H TSYQ ist sein
Name.
Die Höhe (der) Wangen
ist wie der halbe Schä-
delumfang.
Und ebenso ist das ganze
Maß des Menschen⁴.
Von seiner rechten bis zu
seiner linken Schulter:
12.000 Myriaden Para-
sangen.
Die Höhe seiner rechten
Schulter:
GBR⁹ HZZW ist ihr
Name,
und die seiner linken:
TTMN⁴NYH ist ihr Name.
Die rechte Schulter:
MTT¹⁰GHYZH 'NG¹¹ ist
ihr Name,
und die linke:
TTMN⁴HNNYH ist ihr
Name.

¹ כוונה doppelt in O1531.

² כוונה statt (korrupt) באבה.

³ S. unten Anm. 7.

⁴ Die Wortstellung וכן כל מדה אדם fällt auf; die Parallele von §951 liest sinnvoller: מדה אדם וכן כל אדם («und ebenso ist das Maß eines jeden Menschen»).

⁵ שכב statt (korrupt) שכם.

O1531

(Und der Name seiner
Schulter)⁶:
ŠLMH WNNY⁷ ist ihr
Name.

M40

Und ein (anderer) Na-
me⁷:
ŠLMH WBBY⁷ ist ihr
Name.

N8128

Sie hat noch einen ande-
ren Namen:
ŠLMHY NYNY⁷ ist ihr
Name.

N8128⁸

701 ← 703 O1531

Von seinem rechten Arm bis zu seinem
linken Arm:

24 Myriaden Parasangen;
und einige sagen:

12.000 Myriaden Parasangen.

Und seine Arme sind doppelt (so lang),
wie seine Schultern (breit sind).

Von seinem rechten Arm bis zu seinem
linken Arm:

24 Myriaden Parasangen.

Und seine Arme sind doppelt (so lang),
wie seine Schulter (breit ist).

O1531

Der rechte Arm:

15.000 Myriaden Parasangen ist seine⁹ Höhe,
und ebenso der linke (Arm).

Die¹⁰ ganze Welt ist an ihm aufgehängt
wie ein Amulett am Arm eines Helden¹¹,
wie es heißt¹²:

Und unterhalb der Arme¹³ ist (die) Welt.

N8128

701 ← 703 O1531

Der rechte Arm:

QTSSYQYH GBRHWZY⁷ 'SSY ist sein
Name,

und der linke:

HW⁷TSYH⁷ GNSY MTGHŠSYHN ist
sein Name.

Deshalb wird der rechte Arm genannt:

QNYSSYH¹⁴ ist sein Name,

und der linke:

MTQHY 'SSYH¹⁵.

⁶ Die Wendung שם אחד שכמו ist korrupt; vgl. die synoptische Parallele N8128.

⁷ Lies שם אחד statt שם אחד.

⁸ Das folgende Textstück (bis »breit sind« einschließlich) erscheint in O1531 und M40 erst in §703 und wird hier synoptisch wiedergegeben.

⁹ »Seine« fehlt in N8128.

¹⁰ Zur folgenden Tradition vgl. die Parallele im §467 = 727 (*Seder Rabba di-Bereshit*).

¹¹ M40: גיבור (»einer Schar«) statt גיבור.

¹² Dtn 33,27.

¹³ N8128: »des Arms«.

¹⁴ M40: QNYS SYQYH.

¹⁵ M40: MTQH 'SSYH.

N8128

Die rechte (Hand)fläche:

4.000 Myriaden Parasangen Höhe,
und ebenso die linke.

Die Breite der rechten Hand:

4.000 Myriaden Parasangen Höhe,
und ebenso die linke.

Die rechte (Hand)fläche:

HSZZY⁷ 'TGZYY HWBZYYH ist ihr
Name,

und die linke:

HW⁷HWŠSYH⁷ 'ŠTZYH⁷ 'ŠHZZYH ist
ihr Name.

701 ← 703 O1531

Seine Handflächen:

4.000 Myriaden,
und ebenso die linke.

Die rechte (Hand)fläche:

HWRZYYH¹⁶ ist ihr Name,

und die linke:

HY⁷HZŠSYH¹⁷ ist ihr Name.

Deshalb wird er der große Gott ge-
nannt,
(er sei) gepriesen¹⁸.

§702

O1531

Die Finger seiner Hände:

32 Myriaden Parasangen,
drei für jeden Finger.

Die Finger der rechten Hand:

TTMS

TTMNH

GGMNS²

GG ŠMS³

GGDNH⁴ ŠŠ.

N8128

Die Finger der rechten Hand:

15.000 Myriaden Parasangen Höhe,
3.000 Myriaden Parasangen
ist die Höhe jedes einzelnen Fingers.
Ebenso (verhält es sich mit) den Fin-
gern der linken (Hand).

Die Finger der rechten Hand¹:

TTMS

TTMNH

GGMNS

GGŠMS

GGRKHŠŠ

¹⁶ M40: HWRZH.

¹⁷ M40: HW⁷ ŠSYH.

¹⁸ M40 zusätzlich: »Amen«.

¹ Da in N8128 wie bei den vorangehenden *Ši'ur Qoma*-Stücken zwei Texttraditionen miteinander verbunden sind, werden bei den Fingern der rechten und linken Hand jeweils 10 (statt 5) Namen genannt; entsprechendes gilt für die Namen der Zehen.

² M40: GG MKS.

³ M40: GNS ŠMS.

⁴ M40: GNNH.

O1531

N8128

T'MT
TŠMS
GGMNT
GGŠMS
GGNŠŠ.

Zähle vom Daumen an weiter (bis zum kleinen Finger).

Und (die Finger) der linken (Hand):

RŠMSTŠNS⁶

‘GGMS⁷

‘GGMH⁸

‘ŠŠNW⁹.

(Zähle)⁵ vom Daumen an weiter (bis zum kleinen Finger).

Und die der linken (Hand):

RŠMTTŠNM

‘GGMS

‘ŠŠNS

TŠMS

TTMT

‘GN MS

WŠWŠNY.

Auch hier zähle vom Daumen an weiter.

Die Zehen seiner Füße:

10.000 Myriaden Parasangen (beträgt)

die Höhe,
ungefähr¹⁰ 2.000 für jeden Zeh.

Die Zehen des rechten Fußes:

5.000 Myriaden Parasangen,

ungefähr 1.000 für jeden Zeh,
und ebenso (die) des linken (Fußes).

Einige sagen:

10.000 Myriaden Parasangen,

2.000 Myriaden für jeden Zeh,

und ebenso (die) des linken (Fußes).

Die Zehen des rechten Fußes:

‘DRMS

‘DRMS

BKNHS

BNPS

MSHHWS

Die Zehen des rechten Fußes:

‘DRDMS¹¹

‘DRMS

BBNHS¹²

BBPS¹³

MS HHWM¹⁴,

⁵ M40: ואת מונה statt (korrupt) ואתמוכה; vgl. O1531.

⁶ M40: RSMM TSNS YR.

⁷ M40: ‘GG MS.

⁸ M40: ‘GNMT.

⁹ M40: ‘ŠŠNN.

¹⁰ Wörtlich: »sei es weniger, sei es mehr«; d.h. »2.000« ist der Mittelwert.

¹¹ M40: ‘DRMM.

¹² M40: BNNHM.

¹³ M40: KKPS.

¹⁴ M40: MSHHWS.

O1531

N8128

‘DRMS

‘DRMT

BRMNS

BKTHMYS

W‘HZZ,

und die des linken (Fußes):

MRS ZNHWM¹⁵

NNHWM¹⁶

ZQQMS¹⁷

H‘HYWN

H‘HMSS.

und die des linken (Fußes):

MRSYNHWS

NNHWS

ZQQMS

H‘HYWN

H‘HMSS

YZWYYN

NZWYYN

HQ‘T

‘HWZ

WTHMWS.

Zähle (in derselben Reihenfolge) wie
bei den Händen.

Deshalb wird er

‘gepriesen’

genannt.

Zähle (in derselben Reihenfolge) wie
bei den Händen.

Deshalb wird er

der große, heldenhafte und furchtbare
Gott

genannt¹⁸.

Gepriesen sei der Name der Herrlich-
keit seines Königtums
für immer und ewig.

§703

O1531

N8128

Jene Parasangen (werden) in¹ seinen
Parasangen (gemessen)².

Und wie lang ist die Parasange³?

Jene Parasangen sind wie seine Para-
sangen.

Und wie lang ist seine Parasange?

¹⁵ M40: ZBHRS.

¹⁶ M40: KNHWS.

¹⁷ M40: ZQQMM.

¹⁸ Vgl. Dtn 10,17.

¹ M40: כ- statt כ-, also: »... sind wie seine Parasangen«.

² Im folgenden geht es um die Umrechnung der göttlichen Parasangen in menschliche Maße. Der erste Satz des Abschnitts stellt darum zunächst fest, daß es sich bei allen vorhergehenden Maßangaben um die besonderen göttlichen Maße (»seine« Parasangen) gehandelt hat; zu den unterschiedlichen Texttraditionen s. §950 mit Anm. 52.

³ M40: »sind seine Parasangen«.

O1531

400 (Ellen) nach seiner Elle.
Und seine Elle (mißt)
(drei)⁴ Spannen und eine Handbreit.
Und seine Spanne füllt die ganze Welt
aus,

wie es heißt⁵:

*Wer mißt mit seiner hohlen Hand die
Wasser⁶*

*und (wer) bestimmt mit der Spanne (das
Maß) des Himmels?*

Die Breite seiner Hand ist
vier Myriaden (und) 2.000 Myriaden
Parasangen.

Ist denn möglich, was geschrieben
steht,

daß jede Parasange des Heiligen, er sei
gepriesen,

wie 24 Myriaden Parasangen des Men-
schen ist⁹?

Und jene Parasangen werden mit sei-
ner Elle (gemessen)¹⁰,

und seine Elle ist (wie)

drei Spannen und eine Handbreit.

Und eine Handbreit¹² füllt die ganze

Welt aus,

wie es heißt¹³:

N8128

400 Ellen nach seiner Elle.
Und seine Elle (mißt)
drei Spannen und eine Handbreit.
Seine Spanne füllt die Welt aus,

wie es heißt:

*Wer mißt mit seiner hohlen Hand die
Wasser*

*und ([wer] bestimmt mit der Spanne)⁷
(das Maß) des Himmels?*

Die Breite seiner Hand ist
vier Myriaden (und) 2.000 Myriaden
Parasangen.

Ist denn möglich, was geschrieben
steht,

daß jede Parasange des Heiligen, er sei
gepriesen,

wie 25 Parasangen des Menschen ist⁸?

Und jene Parasangen (werden) mit sei-
ner Elle (gemessen),

und einige sagen¹¹:

Jede Parasange ist (wie) drei Meilen,
jede einzelne Meile 10.000 Ellen,

und jede Elle drei Spannen

nach seiner Spanne (gemessen),

und seine Spanne füllt die ganze Welt
aus,

((wie es heißt)):

⁴ Mit M40 und N8128 ist שלש zu ergänzen.

⁵ Jes 40,12.

⁶ M40 schließt das Zitat mit »usf.«.

⁷ Mit der synoptischen Parallele und dem MT בורת תכן statt (sinnlos) תכן בארץ תכן.

⁸ Es kann sein, daß die folgende Zeile noch zu der Frage gehört.

⁹ Das folgende Stück fehlt in M40; Neueinsatz mit »von seinem rechten Arm bis zu seinem linken Arm«. Möglicherweise gehört die folgende Zeile oder sogar die folgenden drei Zeilen noch zu der Frage.

¹⁰ Lies מדידה statt מדידה.

¹¹ Zu der folgenden Umrechnungstabelle vgl. die Parallele §950.

¹² Die Lesart וטפה ist hier wenig sinnvoll und wohl für חרת (so die synoptische Parallele N8128) verschrieben.

¹³ Jes 40,12.

O1531

*Wer mißt mit seiner hohlen Hand die
Wasser?*

N8128

*Und (wer) bestimmt mit der Spanne das
Maß des Himmels?*

O1531¹⁴

Von¹⁵ seinem rechten Arm bis zu seinem linken Arm:

24 Myriaden Parasangen.

Und seine Arme sind doppelt (so lang),

wie seine Schulter (breit ist).

Deshalb wird der rechte Arm genannt:

QNYSSYH¹⁶ ist sein Name,

und der linke

MTQHY 'SSYH¹⁷.

Seine Handflächen:

4.000 Myriaden,

und ebenso die linke.

Die rechte (Hand)fläche:

HWRZYH¹⁸ ist ihr Name,

und die linke:

HY'HZŠSYH¹⁹ ist ihr Name.

Deshalb wird er der große Gott genannt,

(er sei) gepriesen²⁰.

§704

O1531

N8128

Rabbi sagte¹:

Metatron sagte²:

Gepriesen sei Metatron.

¹⁴ Das folgende Stück findet sich in N8128 im Kontext von §701, wo es sich inhaltlich besser in die Beschreibung der Gliedmaßen Gottes einfügt. Der redaktionelle Anknüpfungspunkt dieses Textstückes in O1531 sind vermutlich die »24 Myriaden Parasangen«, mit denen in §701 Gottes Maß mit menschlichem Maß verglichen wird.

¹⁵ Zur Fortsetzung des Paragraphen und zu §704 s. auch die Parallele in *Hekhalot Rabbati* (§167; s. dort Anm. 10).

¹⁶ M40: QNYS SYQYH.

¹⁷ M40: MTQH 'SSYH.

¹⁸ M40: HWRZH.

¹⁹ M40: HW' ŠSYH.

²⁰ M40 zusätzlich: »Amen«.

¹ Im Text steht nur א"ר. Gemeint ist wahrscheinlich R. Yishma'el.

² M40: »Gepriesen sei Metatron«.

O1531

Bis hierher sah ich die Höhe
des YDYDYH³, des Herrn⁴ der Welt,
Friede⁵.

Was hat dein Freund einem (anderen)
Freund voraus,

schönste der Frauen?⁶

Mein Geliebter ist strahlend hell und
rot⁷ -

und (weiter) den ganzen Abschnitt bis
Töchter Jerusalems⁹.

N8128

Bis hierher sah ich die Höhe
des YDYDYH, Gesänge der Welt,
Friede.

Was hat dein Freund einem (anderen)
Freund voraus,

schönste der Frauen?

Mein Geliebter ist strahlend hell und rot.

Seine Schenkel ((bet))⁸ sind Mar-
morsäulen¹⁰.

Sein Gaumen ist süß ((bet)), und alles
an ihm ist kostbar¹¹ ((samekh)).

Sein Haupt ((alef)) ist reines Gold¹².

Seine Augen sind wie (Tauben)¹³.

Seine Wangen sind wie ein Beet ((alef))
von Balsam¹⁴ ((alef)).

Seine Hände sind Stäbe aus Gold¹⁵
((alef)).

³ Der Name ist in der Hekhalot-Literatur häufig belegt, so in §§167, 243, 374, 427 und 697.

⁴ »Des Herrn« fehlt in M40.

⁵ של in M40 ist zu שלום zu ergänzen. - Diese unklare Stelle ist im Kontext der folgenden Zitate aus dem Hohenlied und der Beobachtung zu sehen, daß YDYDYH nach II Sam 12,25 von Natan יהוה בעבור gebrauchter Beiname des Salomo (שלמה) ist, welcher wiederum als der Verfasser des Hohenliedes gilt. Die Stelle hat eine - ebenso unklare - Parallele in den Handschriften B238, D436, M22 und L4730 in §167 (*Hekhalot Rabbati*); s. auch Cohen, *Texts and Recensions*, S. 51, Z. 114f. Zu dem Begriff שלום s. §601 mit Anm. 1.

⁶ Cant 5,9.

⁷ Cant 5,10. Dieser Vers fehlt in M40.

⁸ Zu den als Interlinearglossen eingetragenen Buchstaben vgl. auch das Hoheliedzitat von N8128 in §419; s. dort Anm. 19. S. auch §708 mit Anm. 29, 33 und 34.

⁹ Cant 5,16. Anstelle dieser abkürzenden Wendung zitiert N8128 sämtliche Verse des Abschnitts Cant 5,9-16, allerdings in einer vom MT abweichenden Form, die sich an der vorangehenden *Shi'ur Qoma*-Beschreibung orientiert. Das unterscheidet N8128 nicht nur von der Intention der Abkürzungsformel in O1531 und M40, sondern auch von dem inhaltlich parallelen Abschnitt des *Shi'ur Qoma*-Textes in §951. N8128 bietet daher an unserer Stelle einen in seiner Art singulären Beleg für »die enge Zusammengehörigkeit von *Shi'ur Qoma*-Spekulationen und der Exegese des Hohen Liedes« (Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 28; vgl. auch die Literaturhinweise *ibid.*, Anm. 53).

¹⁰ Cant 5,15.

¹¹ Cant 5,16.

¹² Cant 5,11.

¹³ יתים statt (korrupt) יתים; Cant 5,12. Der über dem Wort »Tauben« als Interlinearglosse eingetragene Buchstabe ist unleserlich.

¹⁴ Cant 5,13.

¹⁵ Cant 5,14.

O1531

N8128

Das ist mein Geliebter, und das ist mein
Gefährte,
Töchter Jerusalems¹⁶.

§705

O1531

705 ← 311 V228

R. Yishma'el sagte:

Wer¹ dieses große Geheimnis lernt,

dessen Angesicht wird glänzen,
seine Gestalt wird ihm lieblich sein,

Schrecken vor ihm² wird die Geschöpf-
fe befallen,

und sein guter Name wird umlaufen an
allen³ Orten Israels;

seine Träume werden sanft für ihn sein,
und seine Tora wird in ihm bewahrt
bleiben:

An keinem Tag seines Lebens wird er
die Worte der Tora vergessen.

Wohl ihm in dieser Welt,
und angenehm ihm in der kommenden
Welt.

Sogar die Verfehlungen seiner Jugend
wird man ihm künftig nicht anrechnen,
wenn er aus der Welt scheidet⁴.

Der böse Trieb wird ihn nicht beherr-
schen,

und er wird errettet werden
von den Geistern, Dämonen und

Räubern,
von allen bösen Tieren,
Schlange und Skorpion
und von allen Schadegeistern⁵.

R. Yishma'el sagte:

Jedem Gelehrtenschüler, der dieses gro-
ße Geheimnis lernt,

wird seine Gestalt lieblich sein,
was er sagt, wird angenommen werden,
Schrecken vor ihm wird die Geschöpfe
erfassen,

seine Träume werden sanft für ihn sein,
und er wird errettet von jedwem Un-
glück,
von Zauberei

und von der Strafe des *gehinnom*.

¹⁶ Cant 5,16.

¹ M40: »Jeder, der ...«.

² N8128 (korrupt): »vor mir«.

³ Fehlt in M40, also: »den«.

⁴ Die Glosse nur in O1531.

⁵ N8128: »von allen Arten von Schadegeistern«. In O1531 folgt eine unleserliche Glosse.

O1531

705 ← 311 V228

Da ich und R. 'Aqiva das Maß unseres
Bildners studiert haben⁶ –
wohl uns in dieser Welt,
und angenehm uns in der kommenden
Welt!⁷

§706

O1531

N8128

Wer dieses große Geheimnis lernt,
lerne die(se) Mishna jeden Tag nach
seinem Gebet.

Er spreche es in Reinheit zu Hause
oder in der Synagoge:

R. Yishma'el sagte:

Wer dieses große Geheimnis lernt,
bete danach acht Segenssprüche,

und diese sind es:

O1531

Ich beschwöre dich,
Metatron,
Knecht ((unseres Bildners))¹,
dessen Name wie der seines Meisters ist,
daß du dich mir verbindest,
meinen Willen zu tun,
auf daß mein Angesicht glänze,
meine Gestalt mir lieblich sei,
Schrecken vor mir alle Geschöpfe² befallt,
mein guter Name umlaufe an allen Orten Israels³,

⁶ Dies ist der einzige Satz des Schlußteils der *Merkava Rabba*, der ihn inhaltlich mit dem vorangehenden *Shi'ur Qoma*-Text verbindet. Dieser Satz führt ansonsten keinen neuen Gedanken ein; vielmehr nimmt er mit dem »wohl uns in dieser Welt ...« eine bereits zuvor angeführte Wendung fast wörtlich wieder auf. Er ist damit als redaktioneller Zusatz leicht zu identifizieren, zumal »zentrales Thema der Verheißung R. Yishma'els ... das Geheimnis der Tora« ist, nicht der *Shi'ur Qoma* (Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 29).

⁷ Nach N8128 lautet der den Paragraphen abschließende Satz: »Und ich, der Herr, weissage das Maß (שִׁעוּרִי statt korrupt שִׁעוּרִי) unseres Bildners. Wohl uns in dieser Welt, und wohl uns in der kommenden Welt.«

¹ M40: »meinen Knecht«; N8128: »Ich beschwöre Metatron, seinen Knecht«.

² M40 und N8128: »die Geschöpfe«.

³ N8128 (korrupt): »aus Israel«; vielleicht im Sinne von: »mein guter Name gehe aus von Israel an alle Orte«.

meine Träume mir angenehm seien,
meine Tora in mir⁴ bewahrt bleibe,
und kein Wort aus meinem Mund und meinem Herzen vergessen werde⁵
von heute 'und weiterhin' {auf morgen}⁶.
Laß es mir gut gehen aufgrund deiner Güte in dieser Welt,
erwecke mich zur kommenden Welt
und erbitte für mich Erbarmen
vor dem Thron der Herrlichkeit,
auf daß er mir all meine Verfehlungen vergebe,
die ich in meiner Jugend 'von meiner Jugend an'⁷ begangen habe,
auf daß mich der böse Trieb nicht beherrsche,
und du mich erretten mögest
von allen Geistern⁸,
Dämonen,
(bösen) Schlägen⁹,
Räubern
und von allen bösen Menschen¹⁰.
Lasse mich entkommen von allen bösen Tieren,
von jeder Schlange und (von jedem)¹¹ Skorpion
und von allen Schadegeistern in der Welt.
Stopfe¹² das Maul¹³ (allen)¹⁴, die Schlechtes über mich reden.

Gepriesen seist du,
Herr,
der (das) Gebet erhört¹⁵.

⁴ Wörtlich: »in meinem Körper«.

⁵ M40: »und ich kein Wort aus meinem Herzen vergesse«.

⁶ In N8128 und M40 nicht gestrichen.

⁷ Der Glossentext nur in O1531.

⁸ »Geistern« fehlt in N8128.

⁹ Gemeint sind hier wohl die »Schläge« böser Geister, auf die man in der Antike bestimmte körperliche und vor allem geistige Erkrankungen zurückführte. Vgl. O. Weinreich, *Antike Heilungswunder. Untersuchungen zum Wunderglauben der Griechen und Römer*, Gießen 1909, S. 59ff. S. auch §§377, 424, 706 u.ö.; N8128 zusätzlich: »Geistern«.

¹⁰ Es folgt eine teilweise unleserliche Glosse: »vom bösen Schlag und vom bösen (Trieb?)«.

¹¹ So mit N8128.

¹² In O1531 folgt eine unleserliche Glosse.

¹³ N8128: »die Mäuler«.

¹⁴ So mit N8128.

¹⁵ Dies ist der erste von sechs Segenssprüchen (fünf weitere folgen in §707), deren Zusammenstellung nach dem Schema ABB-CDD (Beginn, in dieser Reihenfolge, mit: שומע, אדיר, אדיר, עושה, רם, רם) wahrscheinlich bewußt für den liturgischen Gebrauch erfolgte. Die erste Benediktion entspricht der 15. bzw. 16. Benediktion des Achtzehn-Bitten-Gebets.

§707 O1531

Herr ((der)) Geheimnisse,
der alles Verborgene verbirgt¹,
der versiegelt, die seinen Namen nennen.

Siegel über² Siegel über (die) Fülle (der) Siegel³,
Gewaltiger über alle Siegel,
und (Zier)⁴ von allem
und Zier über alle Geschöpfe.

Gepriesen seist du,
Herr,
gewaltig in (der) Zier⁵ der Tora.

Aus den verborgenen Segensschatzen
geht dieses⁶ Geheimnis hervor,
aus deinem Schatzhaus.

Auf mein Herz werde es eingraviert,
auf daß meine Glieder⁷ ((versiegelt werden))⁸ mit ihm,
und in deinem Namen mögen sie⁹ mächtig sein¹⁰.
(Dann) will ich vor dir danksagen.

Gepriesen seist du,
Herr,
gewaltiger als jede Sprache¹¹.

Alle Engel der Höhe,
die herabsteigen gegen mich,
mögen versiegelt werden,
so daß sie mir nichts Böses tun.
Sie¹² mögen groß machen und stärken **meine Weisheit**.
(Dann) will ich vor dir danksagen,
Eilfertiger, (Herr)¹³, (Gott Israels)¹⁴.

¹ N8128: חותם («versiegelt») statt סותם.

² Fehlt in M40.

³ Die Wendung חותם על רוב חותם in N8128 ist korrupt.

⁴ Mit M40 הדר statt הדר. Die Zeile fehlt in N8128.

⁵ Im Hebräischen Plural. M40: חדררי («[den] Gemächern») statt חדררי.

⁶ »Dieses« fehlt in M40, also: »(das)«.

⁷ N8128: »in mir«.

⁸ Die Hinzufügung (יִתְחַמְמוּ; so auch N8128 und M40) ersetzt die korrupte Lesart יִתְחַמְמוּ («sich erwärmen») im laufenden Text. – Zum Siegelmotiv s. auch §566 (*Ma'ase Merkava*).

⁹ = die Glieder.

¹⁰ Die Zeile fehlt in N8128.

¹¹ Gemeint ist: gewaltiger, als irgendeine Sprache aussagen kann.

¹² = die Engel.

¹³ הדר = יהוה. Die Lesungen von N8128 (זרהיה) und M40 (זרה היה) sind korrupt bzw. deuten die Wendung als Namen. Zu זרה vgl. auch §§269, 321, 547, 588 und 654.

¹⁴ Vgl. §547.

Gepriesen seist du,
Herr,
der Wunder über Wunder tut.

Schrecken und Furcht mögen mich nicht befallen.
Toraverdienst¹⁵ und Verstehen laß aufleuchten in **meinem Herzen**.
Mehr als alle aber mögen die Siegel erleuchten¹⁶.

Gepriesen seist du,
Herr,
Hoher,
der auf alles achthat!

Herr,
Gott Israels,
hab acht auf¹⁷ meine Glieder,
öffne¹⁸ meine Nieren,
laß mich nicht vor Bösem erzittern¹⁹,
und versiegle mich²⁰ vor jedem Schlag²¹.

Gepriesen seist du,
Herr,
erhaben über Geheimnisse
und Herr über die Scharen²².

§708 O1531¹

Gott² der Götter der Götter,
Vornehmer³,
Bildner all meiner Nieren,
KY
BK⁴

¹⁵ N8128 nur: »Verdienst«.

¹⁶ Oder: »Die Siegel mögen aufleuchten über allen«.

¹⁷ N8128 zusätzlich: »all«.

¹⁸ Das hier dem Verb פתח zugeordnete על ist schwierig und möglicherweise von dem vorangehenden על משגיח her zu erklären.

¹⁹ M40: »verlaß mich nicht im Bösen«.

²⁰ M40: »und errette mich«.

²¹ N8128: »allen bösen Schlägen«. S. dazu §706 mit Anm. 9.

²² N8128: »über alle Scharen«.

¹ Übersetzbare und unübersetzbare Wörter und Wortfolgen gehen in diesem Paragraphen ineinander über. Übersetzt erscheinen hier zusammenhängende, verständliche Wortfolgen.

² Dreimal in N8128, das folgende Wort nur einmal.

³ N8128 und M40: אבירי statt אביר.

⁴ M40: KK.

BBK⁵
 YH
 'H
 B'H
 {H⁶ZT}⁶
 HT⁷,
 mit dem Siegel:
 'GLW⁸
 RWM⁸
 TQYN⁹,
 erhöht¹⁰ durch das Große Siegel,
 eilfertig¹¹ durch seine Krone
 und erhaben über mir,
 und seine Herrschaft über¹² meine Glieder,
 HWHQ¹³
 WHWQ¹⁴,
 Siegel über mir¹⁵,
 {das ist ZHWSY'L}¹⁶,
 'DYR¹⁷
 'DYR¹⁸
 BYG
 'PYG¹⁹
 TWMMY
 ((HWMY))²⁰
 RWMMY
 QWMMY
 RWNNY²¹
 HWD²²

⁵ N8128 und M40: BKK.

⁶ N8128: HWT; M40: HZT.

⁷ M40: TT.

⁸ »Höhe«.

⁹ N8128: SQYP; M40: TQYP (»stark«).

¹⁰ M40 bricht hier ab; zum Neueinsatz s. unten Anm. 23.

¹¹ N8128: ^וריא statt ^ורי.

¹² N8128 zusätzlich: »alle«.

¹³ N8128: HW³ HQ.

¹⁴ N8128: WHQ.

¹⁵ N8128: »Siegel über meinen Gliedern«.

¹⁶ Fehlt in N8128.

¹⁷ »Gewaltig«.

¹⁸ N8128: 'BYR (»vornehm«).

¹⁹ Fehlt in N8128.

²⁰ Fehlt in N8128.

²¹ N8128: 'NNY.

²² »Majestät«. Diese und die folgende Zeile lauten in N8128: HWR((Y))NY.

BY
 TWKLY²³
 Siegel²⁴ über mir,
 das ist ZHWSY'L,
 'andere Lesart:
 'SY'L,
 QBDWQ²⁵
 DPQ
 ZK²⁶,
 er ist (das) Siegel über (den) Siegeln
 und (die) Krone auf dem Haupt ((aller)) Siegel²⁷.

Sei verherrlicht,
 sei gepriesen,
 'YH
 WHY
 HWH
 DRY,
 sei erhaben,
 sei erhöht,
 BYH
 YH
 WHH
 WHYY²⁸,
 der verborgen ist vor den Augen alles Lebendigen,
 HQ
 YH
 YH
 'H
 YH
 YH,
 sein Königtum (bestehe) für immer und ewig²⁹.
 BHW³⁰

²³ M40 setzt mit HNNY HW ZKY TWKLY von neuem ein.

²⁴ N8128 ist hier teilweise unleserlich.

²⁵ Die Buchstaben *bet*, *dalet* und *waw* werden über der Zeile wiederholt. M40: QBRWQ.

²⁶ »Lauter«.

²⁷ N8128: »und er (= Gott/Gottesname) ist erwähnt ... (das hier folgende unleserliche Wort steht möglicherweise für ^על = auf) all ihren Siegeln«. Diese bruchstückhaft erhaltene Wendung bezieht sich vermutlich darauf, daß in N8128 nur noch die Namen YH WPH WH YH folgen, während O1531 und M40 weitere Siegel genannt werden.

²⁸ M40: WHYY.

²⁹ N8128 setzt hier wieder ein: »((resh)) gepriesen sei der Name ((tet)) der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig«; zu den als Interlinearglossen hier und im folgenden Kontext eingetragenen Buchstaben vgl. auch §§704 und 419.

³⁰ M40: KHW.

BHW
YHW.³¹

Höre auf die Stimme meines Gebets³² in dieser Stunde,
gewaltiger und starker,
gnädiger und barmherziger,
und all seinen Geschöpfen Antwort gebender König.
Wende dich³³ dem Gebet³⁴ deines Knechtes zu
und antworte mir
in der Stunde deines Wohlgefallens³⁵.

יְוָ³⁶

YH

HW

YHW

YHH³⁷

auf ewig³⁸.

Zuende ist *Merkava Rabba*³⁹.

§709 N8128¹

Einige sagen:

Wer dieses große (Geheimnis)² lernt,
bete es nach den acht Segenssprüchen,
die oben angeführt sind,
bevor er sich siegelt.
Er bitte um Erbarmen,
auf daß er keinen Schaden nehme,
und danach wiederhole er (es).

³¹ M40: WHW.

³² N8128: »Höre auf sein ganzes (כל statt קול) Gebet«.

³³ N8128 zusätzlich: »((waw))«.

³⁴ N8128 zusätzlich: »((resh))«.

³⁵ Vgl. Jes 49,8 und Ps 69,14.

³⁶ In N8128 unleserlich.

³⁷ N8128: WHW; M40: YH.

³⁸ M40 zusätzlich: »Amen. Amen. Abgeschlossen und beendet. Lobpreis sei Gott (in) Ewigkeit«.

³⁹ In O1531 Glosse.

¹ Der folgende Paragraph, der sich nur in N8128 findet, nimmt auf §706 Bezug; s. dort N8128.

² רַ? ist als רַ zu lesen.

§710

N8128¹

R. Yishma'el sagte:

Als ich diese Sache vor R. 'Aqiva gesprochen hatte,
sagte er zu mir:
Jeder, der das Maß seines Bildners
und die Glorie³ des Heiligen, er sei gepriesen, kennt,

dem ist die Teilhabe an der kommenden Welt zugesichert,

710 ← 952 M40²

R. Yishma'el sagte:

Als ich diese Sache vor R. 'Aqiva gesprochen hatte,
sagte er zu mir:
Jeder, der dieses Maß seines Bildners
und die Glorie des Heiligen, er sei gepriesen, kennt,
der⁴ verhüllt ist vor den Geschöpfen,
dem ist das Leben der kommenden Welt zugesichert.
Ihm ist Gutes (zugedacht) in dieser Welt
aufgrund der Güte der kommenden Welt,
und er wird lange leben in dieser Welt.

§711

N8128

R. Yishma'el sagte:

Ich und R. 'Aqiva sind Bürgen in dieser Sache,

daß er in dieser Welt ein (gutes)² Leben hat,

und für die kommende Welt mit einem guten Namen (dasteht),

711 ← 953 M40

R. ((Yishma'el)) sagte vor seinen Schülern:

Ich und R. 'Aqiva sind Bürgen in (dieser)¹ Sache,
daß jedem, der dieses Maß unseres Bildners kennt
und die Glorie des Heiligen, er sei gepriesen,
zugesichert ist,

daß er an der kommenden Welt teilhat,

¹ Das folgende Textstück gehört zu dem *Shi'ur Qoma*-Komplex der §§952f., die hier synoptisch nach M40 wiedergegeben werden.

² Zu diesem Textstück s. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 122f. Die Parallelen von G9 und G10 sind bei §952 berücksichtigt.

³ Zu dieser Wendung vgl. §952 mit Anm. 7.

⁴ Bzw. »das« (Maß) oder »die« (Glorie).

¹ S. §953 mit Anm. 2.

² Die fragliche Lesung טלכִּי ergibt keinen Sinn und ist wohl in טובים zu verbessern.

N8128

aber nur sofern er an jedem Tag lernt.
Da ich und R. 'Aqiva das Maß unseres
Schöpfers lernten -
wohl uns in dieser Welt,
und (angenehm)⁴ uns in der kommen-
den Welt!

§712

N8128¹

Yishma'el sagte:
Ich hörte eine Himmelsstimme, den
Wohlklang² der Stimme aus dem
Mund der Macht,
wie sie sagte:
Ich bin der Herr aller Lebewesen.
All diese Namen,
die in diesem großen Buch genannt
sind,
darf man nicht vertauschen³.
Jeder, der es⁴ kennt und sich ihrer⁵
nicht bedient,
dem schwöre ich bei allen Namen, die
darin sind,
daß ich ihn nicht verderben werde für
das ewige Leben,
bis ihm mit gutem Lohn entgolten wird

711 ← 953 M40

aber nur sofern es an jedem Tag lernt³.

712 ← 500 M22

Yishma'el sagte:
Ich hörte den Wohlklang der Stimme
aus dem Mund der Macht,
wie sie sagte:
Ich bin der Herr aller Lebewesen.
All diese Namen,
die in diesem großen Buch genannt
sind,
darf man nicht vertauschen.
Wer es kennt und sich ihrer nicht (be-
dient),
(dem) (schwöre ich)⁶ bei allen Namen,
die ich habe⁷,
daß ich ihn nicht verderben werde (für
das ewige Leben)⁸,
bis ihm mit gutem Lohn entgolten wird

³ Die Fortsetzung der *Shi'ur Qoma*-Tradition von §953, die hier nicht mehr wiedergegeben wird, hat der Redaktor von N8128 in *Hekhalot Zutarti* inkorporiert; s. §367 mit Anm. 9.

⁴ Offensichtlich wollte der Schreiber zunächst טוב («wohl») wiederholen und ergänzte dann ein (allerdings nicht sicher lesbares) *resh* über dem *ṭet*. Wahrscheinlich ist jedoch נא zu lesen; s. die Parallele in §705.

¹ Auch der folgende Abschnitt findet sich an dieser Stelle nur in N8128. In O1531 folgt das Stück im Anschluß an *Seder Rabba di-Bereshit*-Traditionen (§854), in M22 (hier synoptisch wiedergegeben) geht es *Seder Rabba di-Bereshit*-Traditionen voran.

² Im Hebräischen Plural.

³ Gemeint hier wohl im Sinne magischer Buchstabenpermutation.

⁴ Gemeint ist das Buch.

⁵ Gemeint sind die Namen.

⁶ Mit den Parallelen N8128 und O1531 משבע statt (sinnwidrig) משיב («ich beschwöre»).

⁷ O1531: »die in dem Buch sind«.

⁸ Mit N8128 und O1531 (§854) לחייה העולם statt (korrupt) לחייה העולם.

N8128

aufgrund dieses großen Buches,
dessen Lohn ohne Maß ist
und dessen Wohltat nicht endet⁹.

712 ← 500 M22

aufgrund dieses großen Buches,
dessen Lohn ohne Maß ist
und dessen Wohltat nicht endet,
und das künftig den *gan 'eden* zum
Erbteil geben wird.
Er wird vor mir sitzen
wie der Schüler vor seinem Meister.

712 ← 500 M22

Wenn er sich aber seiner bedient,
verkehrt es¹⁰ seine Wohltat in Böses:
Ich werde ihn einem grausamen Engel übergeben,
der sich nicht (einmal) aufgrund seines großen Namens erbarmt.
Verloren geht (dann) sein Lohn
für die kommende Welt.

Glücklich aber ist (der) Mensch,
der es kennt und vorsichtig mit ihm umgeht.
Er ist würdig
und Erbe des Lebens der kommenden Welt¹¹.

⁹ Hier bricht der Text von N8128 mit dem Ende von fol. 43b ab. Wie aus dem Mikrofilm ersichtlich ist, folgen mehrere nur noch sehr bruchstückhaft erhaltene Blätter; vgl. auch *Synopse*, S. IX. Von daher ist anzunehmen, daß die Hekhalot-Traditionen dieses Manuskripts umfangreicher waren.

¹⁰ Gemeint ist wahrscheinlich das Buch.

¹¹ Die folgenden Paragraphen (§§713f.) in O1531 und M40 leiten zu umfangreichen *Seder Rabba di-Bereshit*-Traditionen über, die im vorliegenden Übersetzungsband ausgespart bleiben. Die mit den §§728ff. beginnenden *Shi'ur Qoma*/Metatron-Stücke sind im zweiten Übersetzungsband bei der Textparallele von MS New York wiedergegeben (§§376ff.); s. die Übersichtstabelle in *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. XIIIff. Der Komplex der §§741-820 enthält wiederum *Seder Rabba di-Bereshit*-Traditionen der Handschrift O1531. §§821-824 (O1531) sind eine Dublette zu §§655-658 (s. dort), an die kürzere magische Textstücke anschließen (§§825-831), die in einem außerordentlich korrupten und teilweise unverständlichen Textzustand überliefert sind und hier nicht übersetzt werden. Inhaltlich (Amulett, Beschwörung, magische Rezepte) gehört dieser Abschnitt zu magischen Traditionen, die auch im vorangehenden Kontext an verschiedenen Stellen (vor allem in *Seder Rabba di-Bereshit*, §§713, 742) angebunden sind. Zu diesem Komplex zählen auch die auf fol. 115a-116a folgenden Beschwörungen und Gebete (nicht in der *Synopse* ediert), die Parallelen in den Fragmenten T.-S. K 21.95.P, T.-S. K 1.144, T.-S. NS 322.21 und Heb. a.3.25a (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 140ff.) haben. Mit §§832ff. folgt ein weiterer, klar abgegrenzter *Seder Rabba di-Bereshit*-Komplex (vgl. die Einleitungs- und Schlußformel in §§832 und 853), der ebenfalls hier nicht übersetzt wird. Der anschließende §854 ist bei der Parallelstelle von M22 (§500) bzw. N8128 (§712) berücksichtigt. Die §§855-870 enthalten 3. Henoch-Texte nach M40, die im ersten Übersetzungsband wiedergegeben werden; dasselbe gilt für die Fortsetzung des 3. Henoch (§§882ff.). Bei dem dazwischenliegenden Textstück (§§871-881) handelt es sich um ein »eindeutig 'spätes' Stück, das nicht zur *Hekhalot-Literatur* gehört« (*Synopse*, S. XV) und hier unübersetzt bleibt; eine Ausnahme bilden die

§939 M40¹

R. Yishma'el sagte:

Metatron²,

der große Fürst des Zeugnisses,
sagte zu mir³:

Ich bezeuge durch dieses Zeugnis über den Herrn,
den Gott Israels,

den lebendigen und beständigen Gott,

unseren Herrn und unseren Meister,

unseren Höchsten⁴,

([der uns] trägt

und uns [entrinnen läßt]⁵)

und uns erlöst⁶

und mich⁷ bewahrt vor jeder bösen Sache

und mich errettet von allen Arten von Verderbern⁸

und von allen Arten von Unglücksfällen,

denn) von der Mitte des Sitzes seiner Würde nach oben:

118⁹ Myriaden Parasangen¹⁰.

§§873f., die bei der Parallele in *Ma'ase Merkava* (§§545f.) berücksichtigt sind; s. dort. Mit den §§939ff. beginnt der umfangreiche *Shi'ur Qoma*-Komplex von M40, der durchgängig wiedergegeben wird.

¹ Die nachfolgende *Shi'ur Qoma*-Version hat sich außer in M40 in zahlreichen mittelalterlichen Handschriften erhalten; s. die Einleitung, Abschnitt 3, und die Edition von Cohen, *The Shi'ur Qoma: Texts and Recensions*, Tübingen 1985 [TSAJ 9], S. 79ff., Z. 28ff. (*Sefer Razi'el*-Rezension), und S. 127ff., Z. 12ff. (*Sefer ha-Qoma*-Rezension). Einen wichtigen, frühen Textzeugen stellen die zusammengehörenden Geniza-Fragmente G8 und G9 (s. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 106ff. und 118ff.) dar, die im folgenden durchgängig berücksichtigt werden. In N8128 ist dieses *Shi'ur Qoma*-Stück teils in die Makroform *Hekhalot Zutarti* (§§375ff.) und teils in die Makroform *Merkava Rabba* (§§688ff.) inkorporiert, wobei weitere Versatzstücke eingearbeitet sind. Die Textparallelen von N8128 werden hier nicht noch einmal wiedergegeben. Zur Redaktion dieser Handschrift s. auch *Übersetzung der Hekhalot-Literatur* III, S. XIIIff., sowie die Einleitung zum vorliegenden Übersetzungsband. Zu §939 findet sich zudem eine Textparallele in dem Fragment G4 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 69; s. auch den Partiturttext, *ibid.*, S. 106f.). Es fällt auf, daß G4 einen stark aramaisierten Text mit zahlreichen Korruptelen bietet.

² M40: מטטרון; G8 und G4: מטטרין.

³ So mit G4; G8: »zu ihm«; in M40 abgekürzt.

⁴ In M40 fehlen diese Zeile und das folgende Textstück (Neueinsatz mit »von der Mitte«); die Übersetzung folgt G8 (das Stück ansatzweise auch in G4). S. auch die Parallele zu diesem Versatzstück im nachfolgenden Paragraphen (§940 bzw. 377 [N8128]).

⁵ Beide Fragmente sind unleserlich. Die Übersetzung folgt der bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 127, Z. 13 (s. auch den Variantenapparat) angeführten Lesart משייב/משייב. Vgl. auch §940 bzw. 377 (N8128).

⁶ Der Text von G4 bricht hier ab; Neueinsatz mit »von der Mitte des Sitzes ...«.

⁷ Auffallend ist der Wechsel von der 1. Pers. Plural zur 1. Pers. Singular.

⁸ Im Hebräischen Singular.

⁹ »118« ansatzweise auch in G4.

¹⁰ »Parasangen« fehlt in G8. Hier bricht der Text in M40 wieder ab. Neueinsatz mit »von seinem rechten Arm«. Die Übersetzung folgt G8.

(Von der Mitte des Sitzes¹¹ seiner Würde nach unten:

118¹² Myriaden¹³.

Seine Höhe:

236 Myriaden, Tausende Parasangen.)

Von seinem rechten Arm bis zu seinem linken Arm:

77 Myriaden¹⁴.

Vom rechten¹⁵ Augapfel bis zum linken¹⁶ Augapfel:

30 Myriaden¹⁷.

Der Schädel (seines Hauptes)¹⁸:

(333 und ein Drittel¹⁹.)

Das Diadem auf seinem Haupt:

60 Myriaden²⁰ entsprechend den 60 Myriaden²¹ Israels.

Deshalb wird er der große, heldenhafte und furchtbare Gott genannt.

M40: BLYTYH YDYDWT,

G8: BLYTYH J?WT,

G4:

lebendiger Gott²²,

M40: BLYT' BLYZH BZYT' BZWZT(?) QTN HMQWQ BGWP²³

G8: BYLT' BYZT' ??WZT' HMQWQ HQTP

G4: ???YQ HMTWM HQTP HQTm

¹¹ »Des Sitzes« fehlt in G4.

¹² »118« ansatzweise auch in G4.

¹³ G4 zusätzlich: »Parasangen«.

¹⁴ G4 zusätzlich: »Parasangen«; M40 fährt hier mit einem Teil des oben ausgelassenen Textstückes fort: »seine Höhe: 236 Myriaden Parasangen«; der Text von M40 ist hier offensichtlich durcheinandergeraten.

¹⁵ G4: »Von seinem rechten«.

¹⁶ G4: »zu seinem linken«.

¹⁷ G4 zusätzlich: »Parasangen«.

¹⁸ Mit G8 גולולותיה דיבראשה statt (korrupt) גולולותיה שכחיה; auch das anschließende Textstück »33 Hundert und ein Drittel« ist korrupt und wird nach G8 wiedergegeben.

¹⁹ Nach der Photokopie des Fragmentes (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 101) ist שלוש in שלוש zu verbessern. In G4 folgt im Anschluß an zwei unleserliche Worte: »33 Myriaden Parasangen« (die Fortsetzung ist wieder unleserlich).

²⁰ Das in M40 folgende »Tausende« ist sinnstörend. G4 zusätzlich: »Parasangen«; das folgende rudimentäre Wort in G4 ist nicht mehr übersetzbar.

²¹ Das folgende »Tausend« ergibt keinen Sinn; offenbar sind hier die beiden Lesarten »60 Myriaden« und »60.000« (vgl. N8128 in §376) miteinander kombiniert. G4: »entsprechend Myriaden (רבות) des Hauses Israel«. Zu dieser Wendung vgl. Num 2,32.

²² Fehlt in G4.

²³ »Im/Am Körper«.

M40: B'BWR MŠWŠY.

G8: B'BWR MŠWŠ.

G4: JP B'BWR MSS²⁴.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.

§940 M40¹Er sagte²:

Jedem, der dieses Geheimnis kennt,

ihm ist das Leben der kommenden Welt zugesichert³.Er wird von der Strafe des *gehinnom* errettet.Er wird von allen harten Strafverfügungen⁴und von allen Arten von Unglücksfällen errettet⁵.Er wird von allen Arten von Zaubereien errettet⁶,denn er (rettet uns)⁷

und läßt uns entrinnen,

und erlöst uns

und bewahrt mich⁸,mich, N.N., (Sohn des N.N.,⁹)

vor jeder bösen Sache

und errettet (mich¹⁰) von allen harten Strafverfügungen¹¹und von allen Arten von Unglücksfällen¹²

um seines großen Namens willen.

§941 M40

Deshalb müssen wir dir danken,

lobsingen,

(dich) lobpreisen,

²⁴ G4 bricht hier ab.¹ Zum folgenden Textstück vgl. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 107.² Fehlt in G8. Vgl. auch N8128 in §377: »Man sagte«.³ Zum folgenden Stück vgl. auch den vorangehenden Paragraphen.⁴ G8 zusätzlich: »und von allen Arten von Zaubereien«.⁵ M40 und G8 haben Plural.⁶ Fehlt in G8. Ende des Partiturttextes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 107.⁷ מלשחוא statt (korrupt) מלשחוא.⁸ S. auch §939 mit Anm. 7.⁹ So mit N8128 (§377).¹⁰ אורי statt (korrupt) אורי.¹¹ N8128 (§377) liest מציל אורי statt ואציל, also: »und ich werde errettet«.¹² Zu dem in N8128 hier anschließenden Textstück, das in M40 keine Parallele hat, s. §377.

verherrlichen,
erhöhen,
schmücken,
preisen,
groß machen,
einen,
heiligen
und zum König einsetzen.

Gewaltiger König¹,
vornehmer König,
König der Wahrheit,
(der) eine König,
letzter und erster König,
König, Herr,
kühner König,
auserwählter König,
gepriesener König,
lauterer König,
erschaffender König,
prüfender König,
großer König,
mächtiger König,
stolzer König,
erlösender König,
behütender König,
hoher König,
König, der in den Höhen wohnt,
ausgezeichneter König,
König, der der Richter ist,
König des Rechts,
König, der die Blutschuld einfordert²,
König, der spricht und einhält,
König, der Frieden spricht,
König, der rechtfertigt,
mit Kleidung geschmückter König,
König, der mit dröhnender (Stimme) spricht³,
König der Majestät,
König der Zier,
König der Ratsversammlung.

¹ Die Epitheta dieser *melekh*-Litanei folgen dem hebräischen Alphabet.² Vgl. Ps 9,13.³ Zu המולה vgl. Ez 1,24.

ehrwürdiger König,
 König, der des Erbarmens gedenkt,
 König, der sagt und tut,
 ernährender (König)⁴,
 König, der des Vergessenen gedenkt,
 König, der Gebeugte aufrichtet,
 König, der des Erbarmens gedenkt,
 huldvoller König,
 barmherziger und gnädiger König,
 König, der den Schwachen Gnade erweist,
 König, der die Nieren prüft,
 König, Lebendiger des Lebens,
 lebendiger und beständiger König,
 starker König,
 König⁵, der den Schwachen Gnade erweist,
 König, der die Nieren prüft,
 König, Lebendiger des Lebens,
 König der Lohen spaltet,
 König, der gut ist und Gutes wirkt⁶,
 aufrichtiger⁷ (König),
 reiner und rein machender König,
 König, der zu den Bösen und zu den Guten gut ist,
 König, der gut ist zu denen, die seiner harren,
 einziger König,
 aufrichtiger König,
 König, der den Ratschluß kennt,
 König, der im Verborgenen sitzt,
 feststehender König,
 König des Vorzugs.

§942 M40

König der Herrlichkeit,
 König, übermächtig an Macht,
 König, der seinen Thron mit Gerechtigkeit errichtet,
 König, der Zorn bezwingt,
 König, der mit Gerechtigkeit kleidet,
 König, der sich mit Erbarmen wie mit einem Panzer kleidet,

⁴ Der Struktur des Textes folgend ergänzt.

⁵ Das folgende Textstück ist Dittographie.

⁶ Vgl. Ps 119,68.

⁷ ישר paßt nicht in die Abfolge des hebräischen Alphabets; vielleicht ist מטיב ישר (»der dem Aufrichtigen Gutes wirkt«) zu lesen.

glühender König,
 vergebender und verzeihender König,
 König, der sterben läßt und lebendig macht,
 König, der die Schuld¹ sühnt,
 König, der entfernt²,
 bedeckender König,
 geschmückter König,
 König, der hinab- und hinaufsteigen läßt,
 König, der arm und reich macht³,
 erniedrigender König,
 erhebender König,
 Nahrung gebender und erhaltender König,
 versorgender und erweckender König,
 erhobener und erhabener König,
 erbarmungsvoller König,
 verdienstvoller König,
 König, dessen Königtum ewig ist,
 König, der über alles herrscht,
 beschützender König,
 König, der Wunder wirkt,
 König, der Erlösung erwachsen läßt,
 König, der Gefesselte losmacht,
 König, der zum König einsetzt,
 preiswürdiger und prächtiger König.

§943 M40

König, furchtbar an Tat,
 gefürchteter König,
 hoch thronender König,
 erhebender und wunderbarer König,
 geehrter (und) treuer König,
 treuer und angenehmer König,
 König, der Huld bewahrt,
 lieblicher König,
 König, der Schuld wegnimmt,
 standhafter König,
 König für ewige Zeiten,
 König, der Fallende stützt,

¹ Im Hebräischen Plural.

² Gemeint ist die Schuld.

³ Vgl. I Sam 2,7.

König, der die Welten trägt,
 König aus der Mitte von Feuerlohen
 und Wolken der Majestät heraus,
 König, der Demut¹ verzeiht,
 König, groß an Kraft,
 strenger und mächtiger König,
 höchster und furchtbarer König,
 König, der mit Gerechtigkeit antwortet²,
 König, der über Vergehen hinweggeht,
 König, der Wunder tut,
 König, der die Schöpfung hervorbringt,
 alter König,
 herrischer König,
 befreiender und errettender König,
 König, der Erlösungstaten ausführt,
 König, der seine Hand allen öffnet,
 gerechter und aufrichtiger König,
 König, strahlend hell und rot,
 König, der das Zukünftige schaut,
 König, Fels der Welten,
 strahlend heller König,
 Prunk der Heerscharen,
 heiliger König,
 König, der denen, die ihn rufen, nahe ist,
 eifriger und rächender König,
 König, Schöpfer des Himmels und der Erde,
 König der Heiligen oben,
 König, (von) Urzeit (her) meine Wohnung³.

§944 M40

Hoher und erhabener König,
 barmherziger und gnädiger König,
 König, hoch (über) allen Hohen,
 König, der (in den) 'aravot einherfährt¹,
 König, der auf dem Thron² der Herrlichkeit

¹ Wahrscheinlich korrupt; für עוֹנֵה ist wohl עֲנוּיִם («[den] Demütigen») oder aber בְּעֹנֵה («in Huld», im Sinne von Ps 18,36) zu lesen.

² Vgl. Ps 65,6.

³ Vgl. Dtn 33,27.

¹ Vgl. Ps 68,5.

² G8 setzt hier mit »Thron« wieder ein. Vgl. auch den Partiturttext der *Geniza-Fragmente* zur *Hekhalot-Literatur*, S. 107ff.

und auf den Keruvim³
 und auf den Windflügeln einherfährt,
 König, der die Umkehr⁴ will⁵,
 König, der in den *sheḥaqim* wohnt⁶,
 König, der (das) Gebet⁷ hört,
 König ŠDY⁸
 König, der auf den Stufen von ŠDY⁹ wohnt¹⁰,
 streitbarer König,
 König, dessen Weg vollkommen ist¹¹,
 König, der die Welt über das Nichts hängt¹²,
 König, dessen Preisung oben und unten (besteht)¹³,
 (König)¹⁴, dessen Name König der Könige der Könige ist,
 gepriesen sei er,
 und sein ist die Königsherrschaft¹⁵,
 das Erbarmen und das Verzeihen¹⁶,
 König, der all eure Schuld¹⁷ verzeiht
 und der all eure Krankheiten heilt¹⁸,
 König, der an uns ein Zeichen zum Guten tut
 um seines großen Namens willen,
 wie es heißt¹⁹:

³ Vgl. Ps 18,11.

⁴ G8 hat Plural.

⁵ G8 zusätzlich: »König, der das Bevorstehende sieht«.

⁶ G8 zusätzlich: »König, der das Schreien (statt זָעַקָה ist hier wohl זָעַקָה zu lesen) hört und Gefallen daran hat, Recht zu schaffen, König, der (die) Liebe wahr, König, der ... (das Fragment ist hier unleserlich) und die Huld wahr, König, dessen Lobpreis oben (und) unten (besteht), König, der die Treuen bewahrt, König, der die Einfältigen bewahrt, König, dessen Jahre kein Ende nehmen (vgl. Ps 102,28), König, der die Kunde hört«.

⁷ G8 hat Plural: »die Gebete«.

⁸ G8 zusätzlich (teilweise unleserlich): בִּרְוֹתָּ שׁוֹ וְיָוֹ וְיָוֹ und weiter: »König, der in den Höhen (der Höhe) wohnt«.

⁹ N8128 (§381) liest hier הֶדֶר statt שְׂדֵי, also: »... der auf den Stufen der Majestät wohnt«.

¹⁰ G8 zusätzlich: וְדֹרֶךְ דְּהִירוֹת שְׂדֵי und weiter: »König, der im Licht weilt«.

¹¹ G8 zusätzlich: »König, der die Rechtschaffenen erhält«.

¹² Vgl. Hi 26,7 und §97 mit Anm. 4. G8: »König, der die Welt an (seinem) Arm aufhängt«. Dieses kosmologische Bild geht auf Dtn 33,27 zurück und findet sich mehrfach im Kontext der *Seder Rabba di-Bereshit*-Spekulation; vgl. §§727, 784 = 804 = 840 sowie ferner §701 und G11, fol. 2b/1.

¹³ In G8 schließt hier folgendes Textstück an: »König, der Geist und Seele bestimmt (vgl. Jes 40,13), König des Schmucks«. Die Fortsetzung ist unklar: מֶלֶךְ תָּרַף לָפָנַי («König, der vorher auskundschaftet«?), der nachfolgende Abschnitt ist unleserlich; vgl. aber auch das hier in N8128 (§381) folgende Stück.

¹⁴ Mit G8 מֶלֶךְ statt (korrupt) כְּמוֹ («so/wie«).

¹⁵ G8 zusätzlich: »die Größe«.

¹⁶ Im Hebräischen Plural.

¹⁷ Im Hebräischen Plural.

¹⁸ Vgl. Ps 103,3.

¹⁹ Ps 147,19.

*Er verkündet seine Worte Jakob,
seine Satzungen und Gerichte Israel.*

§945 M40

*Dein, Herr¹,
ist die Größe, die Macht,
die Pracht, der Glanz und die Majestät,
denn alles, was im Himmel
und auf der Erde ist,
(gehört dir),
dein, Herr², ist das Königreich,
und du erhebst dich als Haupt über alles³.
Wer wird die Machttaten des Herrn erzählen⁴
des Königs der Könige der Könige?
Wer wird die Preisungen des Königs zu Gehör bringen?⁵
Wer vermag die Preisungen⁶ (und) Machttaten
des Großen an Kraft⁷ zu verkünden,
wer die Kraft seiner Werke zu verkünden⁸,
wer die Vielzahl seiner Wundertaten aufzuzählen⁹?
Wer verstünde es,
seine Herrlichkeit zu erforschen?
Wer könnte denken,
seine Huldten aufzuzählen?
Glücklich ist Israel,
das Vertrauen auf ihn setzt,
und an seinen Geboten
haben sie (großen)¹⁰ Gefallen,
denn der Heilige, gepriesen sei er, liebt sie,
und erbarmt sich über sie,
wie ein Vater über (seine)¹¹ Söhne.
Im Licht des Lebens¹² leitet er sie,*

¹ M40: יהוה; G8: יהוה.

² M40: יהוה; G8: »unser Gott«; MT: יהוה.

³ I Chr 29,11.

⁴ Ps 106,2.

⁵ Diese Zeile ist dem zweiten Halbvers aus Ps 106,2 entlehnt.

⁶ »Die Preisungen« fehlt in G8.

⁷ Fehlt in G8.

⁸ Der Satz fehlt in G8.

⁹ G8: »zu verkünden«.

¹⁰ Mit G8 מאד statt שמו.

¹¹ M40 hat (korrupt) Plural (»ihre«).

¹² G8 und N8128 (§382) sinnvoller חיים באורח (»Auf dem Pfad des Lebens«) statt באור החיים. Vgl. Ps 16,11.

und vom Weg des Todes errettet er sie¹³.
Leite¹⁴ (auch) mich,
N.N., deinen Knecht,
Sohn deiner Magd,
leite mich¹⁵ auf dem Pfad des Lebens,
denn mein Vertrauen habe ich auf dich gesetzt.

§946 N8128

Wer¹ ist wie unser Herr,
wer wie unser Gott,
wer wie unser König,
wer wie unser Retter?
Keiner ist wie unser Gott²,
keiner wie unser Herr³,
keiner wie unser König,
keiner wie unser Retter.
Laßt uns danken unserm Gott,
laßt uns danken unserem Herrn⁴.
danken⁵ unserem König,
danken⁶ unserem Retter.
Dein ist Größe,
dein ist Macht,
lieblich sind dir Größe und Königtum.
Dein ist Majestät,
dein ist Zier,
lieblich ist dir Zier,
lieblich ist dir (dein) Königtum.
(Dein)⁷ ist Gewalt,
dein ist Strenge,
lieblich sind dir Herrlichkeit⁸ und Gewalt.

¹³ Vgl. Jer 21,8.

¹⁴ Diese und die beiden folgenden Zeilen fehlen in G8.

¹⁵ G8: »ihn«.

¹ Zum folgenden Stück s. §383 mit Anm. 7.

² G8: »unser Herr«.

³ G8: »unser Gott«.

⁴ G8: »laßt uns danken unserem König« und zusätzlich: »laßt uns danken unserem Retter, laßt uns preisen unseren Herrn, erheben unseren Gott«.

⁵ G8: »lobpreisen«.

⁶ G8: »rühmen«.

⁷ So mit G8.

⁸ כבוד statt (korrupt) וכבוד (»und Herrlichkeit«).

Denn du bist groß
und tust Wunder⁹.
Du allein bist der Herr.
Du hast den Himmel
und¹⁰ die Himmel der Himmel
und all ihr Heer gemacht,
die Erde, und alles, was auf ihr ist¹¹.
Dir, Herr, sollen sie danken,
erster und letzter Gott¹²,
Held der Heeresmacht
und mächtig zu retten¹³,
Herr der Heerscharen.
Glücklich ist der Mensch,
der dir vertraut¹⁴.

§947 M40¹

R. Yishma'el sagte:
Ich sah den König der Könige der Könige,
er sei gepriesen.
Er² sitzt auf einem hohen und erhabenen Thron,
und seine Heere stehen vor ihm
zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

⁹ Vgl. Ps 136,4. G8 zusätzlich: »Du allein bist der Herr, unser Gott«.

¹⁰ In G8 folgt ein gestrichenes »die Erde«, das folgende »die Himmel der Himmel« ist Glosse.

¹¹ Neh 9,6. G8 zitiert weiter: »und die Meere und alles, was in ihnen ist. Du machst alle leidendig, und das Heer des Himmels wirft sich (vor) dir nieder«.

¹² G8: »Erster und Letzter« und zusätzlich (Glosse): »denn du bist (der) Erste und (der) Letzte«.

¹³ Vgl. Jes 63,1; zur ganzen Wendung s. auch §268 mit Anm. 25 und 27.

¹⁴ Vgl. Ps 84,13. Ende des Partiturtexes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 109.

¹ Zu den folgenden Paragraphen (bis §963) vgl. den Partiturtext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 118–128. Zu Beginn von §947 endet das Fragment G8, an das G9 unmittelbar anschließt; es ist daher anzunehmen, daß beide Fragmente zum selben Kodex gehörten. Im Partiturtext zu §947 wird zusätzlich die Parallele des Fragments G12 (*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 135ff.) zu den Namen Metatrons wiedergegeben. G12 weist eine völlig singuläre Redaktion einer Tradition des 3. Henoch (§2) auf (dazu *ibid.*, S. 138, und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 85). Zu diesem Paragraphen vgl. auch die Einleitungsformeln des *Shi'ur Qoma* in *Merkava Rabba* (§§688 und 691). Zu Metatrons Namen s. auch §277 (*Hekhalot Rabbati*).

² Das folgende Textstück ist eine Kombination aus Jes 6,1 und I Reg 22,19 – II Chr 18,18.

Es sprach zu mir (der) Engel,
der Fürst des Angesichts,
dessen Name Metatron³ ist⁴,

M40: RWH PSQWNYT⁵ PSQWN 'YTGZN HYGRWN
G9: ???[JWN 'YTYMWN HYGRWN
G12: 'YTMWN PYSQWN RWH PRSQ[YT

M40: 'YGYRWN SGRWN SNGYRWN MYQWP HS TS
G9: J?QS
G12: SNGRWN SYGRWN MYQWN MYTWN 'STS HSTS

M40: MB'S HMQM HYQRWN ZYW' WTWWŠ ZTMP.
G9: HYQRWN ?W' RB' ???[.
G12: HSQWS.

§948

M40¹G11²

R. Yishma'el sagte:
Ich will dir verkünden³,

R. Yishma'el sagte:
Es sagte zu mir der Fürst des Ange-
sichts,

³ G9 und G12: מטטרון statt מיטטרון.

⁴ Anstelle der Rede Metatrons folgen zunächst seine Namen. §948 setzt wieder mit »R. Yishma'el sagte« ein, ohne daß Metatron noch einmal genannt wird (anders M22 in §480; dazu unten §948 mit Anm. 3); s. auch die Parallele in §691 (*Merkava Rabba*). – Wie der Vergleich mit den Parallelen G12 und §277 (*Hekhalot Rabbati*) zeigt, handelt es sich bei den Namen Metatrons um ein in verschiedene Kontexte eingearbeitetes Versatzstück, das in der *Shi'ur Qoma*-Parallele des Fragments T.-S. K 21.95.H (= G11) fehlt. Die daran anschließenden Parallelen von G11 werden im folgenden synoptisch wiedergegeben. – Die Einleitung zu dem vorliegenden Stück lautet in G12: »Und Metatron kam, dessen Name genannt wird: ...«. Nach den zeilensynoptisch wiedergegebenen Namen fährt G12 fort: »und er schloß mit mir Frieden« (zur Fortsetzung s. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 138f., und die Übersetzung bei Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 88ff.). Einleitungsformel und Namen sind im Fragment G9 teilweise unleserlich.

⁵ Zu diesem und den folgenden Namen s. auch §628.

¹ Zu den folgenden Paragraphen (bis §952) werden auch die Parallelen in M22 (§§480–484 = *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 118–123) wiedergegeben. M40 und G9 gehen eng zusammen, während M22 im Aufriß stärker abweicht und durch zahlreiche Korruptelen auffällt.

² Vgl. *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 132. Die Parallele des Fragments, die im folgenden durchgängig wiedergegeben wird, ist wesentlich kürzer als die M40/G9-Version. Der vorangehende Kontext enthält ein Metatron-Stück, an das die *Shi'ur Qoma*-Partien nahtlos anschließen.

³ G9: »Ich will sagen«; M22: »Ich sage: Metatron sagte zu mir, ich will dir sagen«. In den übrigen Textzeugen wird Metatron im vorangehenden Paragraphen genannt; s. dort.

M40

wie groß das Maß der Gestalt⁵ des Heiligen, er sei gepriesen, ist, denn er ist verhüllt vor allen Geschöpfen⁷.

Die Sohlen seiner Füße erfüllen die ganze⁹ Welt, wie es heißt¹⁰:

So sprach der Herr:

Der Himmel ist mein Thron

und die Erde der Schemel meiner Füße.

Die Höhe seiner Sohlen¹²:
3.000 Myriaden¹³ Parasangen.

Seine rechte Fußsohle:

M40: PRMSYYH ṬYRQNY

G9: PRMSYH

M22: PṬRQT

ist ihr Name,
und die linke¹⁵:

M40: ṬGTMS

G9: Ṭ????

M22: ṬSTMS

ist ihr Name.

⁴ מיטטרון.

⁵ »Der Gestalt« fehlt in M22.

⁶ = Metatron.

⁷ Die Zeile lautet nach M22: »Er sagte ihm, R. sagte zu mir das Maß«.

⁸ אמתי statt (korrupt) אמתי.

⁹ »Ganze« fehlt in M22.

¹⁰ Jes 66,1.

¹¹ Es folgt ein unleserliches Wort; vgl. das גובה in der synoptischen Parallele, das hier möglicherweise zu ergänzen ist, also: »Die Höhe seiner Fußsohle«.

¹² M22: »seiner Fußsohlen«.

¹³ G9: »3.000«; M22: »drei Myriaden«.

¹⁴ Der Name der Fußsohle folgt in G11 erst im Anschluß an das folgende Maß; die Handschrift liest weiter: »von seiner Fußsohle ...« (s. unten).

¹⁵ M22 bricht mit dem folgenden Namen ab und setzt mit »und bis zu seinen Knien« wieder ein (s. unten).

G11

dessen Name Metatron⁴ ist, wie groß das Maß des Heiligen, er sei gepriesen, ist, denn er⁶ wird genannt beim Namen seines Schöpfers.

(Ich sagte)⁸ zu ihm:

Seine Sohle erfüllt die ganze Welt,

wie es heißt:

Und die Erde ist der Schemel meiner Füße¹¹.

Seine Fußsohle:
drei Myriaden und 3.000 Parasangen¹⁴.

M40

Von seiner Fußsohle bis zu seinen Fußgelenken:

1.000 Myriaden und 500 Parasangen Höhe,

und ebenso auf der linken (Seite).

Sein rechtes Fußgelenk¹⁶:

M40: ṬSGMTNYH NWSSQS

G9: ṬSGMTNYH

G11: ṬSR Q'S'

M40

ist sein Name,

M40

und das linke:

ṬSTMS¹⁸

ist sein Name.

M40

Von seinen Fußgelenken bis¹⁹ zu seinen Knien:

19.000 Myriaden²⁰ und 5.200 Parasangen Höhe²¹,

und ebenso auf der linken (Seite).

Sein rechter Unterschenkel²²:

G11

Von seiner Fußsohle bis zu seinen Fußgelenken:

sechs Myriaden und 2.000 Parasangen.

Seine Fuß(sohle)¹⁷:

G11

ist ihr Name.

G11

Von seinen Fußgelenken bis zu seinen Knien:

25 Myriaden und 8.000 Parasangen.

Seine Unterschenkel:

¹⁶ G9 hat Plural.

¹⁷ וכן רגלו אשר ק"ס שמה בן statt (korrupt) בן. Möglicherweise hat der Schreiber die Wendung im Sinne von »und so (בן) sein Fuß, dessen Name Q'S' ist« verstanden.

¹⁸ G9 ist hier beschädigt.

¹⁹ Hier setzt M22 wieder ein.

²⁰ M22 fährt fort: »Von seiner Fußsohle bis zu seinen Fußgelenken: 1.000 Myriaden«. Der Schreiber von M22 hat das oben fehlende Textstück hier teilweise wenig sinnvoll eingearbeitet.

²¹ M22: »9.000 Myriaden«; daran schließt in M22 ein Textstück an, das im vorangehenden Kontext fehlt: »Von seiner Fußsohle bis zu seinen Fußgelenken: 1.000 Myriaden und fünf - und 8.000 Höhe«; G9 (teilweise beschädigt): »19.000 ... 5.000 und 200 Parasangen«.

²² Wörtlich Plural, was hier jedoch wenig sinnvoll ist; M22: »Der rechte Unterschenkel: tausend über Tausende von Myriaden Parasangen«; in G9 ist dieses Stück nur teilweise lesbar.

M40: QNGS MHDYH TTQS
G9: QNGNWMHDYH TS???

M22: WZHQNGNYN HRRYH
G11: TT'S'Q'S'

M40	G11
(ist sein Name) ²³ ,	ist ihr Name.

M40
und der linke:

M40: MMGHWZZY'
G9: MMGHWZZY'
M22: MMGHDZZYH

ist sein Name²⁴.

<p>M40</p> <p>Von seinen Knien bis zu seinen Oberschenkeln: 12.000 Tausende Myriaden Parasangen Höhe²⁵, und ebenso auf der linken (Seite)²⁶. Sein rechtes (Knie)²⁷;</p>	<p>G11</p> <p>Von seinen Knien bis zu seinen Oberschenkeln: 66 Myriaden Parasangen. Seine Knie:</p>
---	--

M40: STM'S YHMY
G9: STMNGS YH
M22: ŠŠGWSS
G11: Y'H'M'Y'W'

M40	G11
ist sein Name ²⁸ ,	ist ihr Name ²⁹ .

²³ So mit den übrigen Handschriften.

²⁴ In M22 zusätzlich: »{Von seinen Knien bis} TPGNYHWH ist sein Name«.

²⁵ M22: »12.000 Myriaden und tausend Parasangen Höhe«; G9 (beschädigt): »... Myriaden Parasangen und 1.200 Parasangen Höhe«.

²⁶ Die Zeile fehlt in M22.

²⁷ Mit M22 ארכובו statt (korrupt) ארכובו; G9 hat Plural (s. die synoptische Parallele G11).

²⁸ G9 ist hier beschädigt.

²⁹ Der Name der Oberschenkel folgt in G11 erst im Anschluß an die Wendung »von seinen Oberschenkeln bis zu seinem Hals« (s. unten).

M40

und das linke:

M40: MNHWWRY'
G9: MNH NWHRY'
M22: MNHNHDYH

ist sein Name.

Der³⁰ rechte Oberschenkel:

M40: ŠŠWWST PRNSY
G9: ŠŠNWSTR WPRNGSY

ist sein Name,

und der linke:
TPGNY' ZYZY'

ist sein Name.

M40

Von seinen Oberschenkeln bis zu seinem Hals³²:
24.000 Myriaden³³ Parasangen³⁴.

G11³¹

Von seinen Oberschenkeln bis zu seinem Hals:
114 Myriaden Parasangen³⁵ und 5.000 Parasangen.

Und³⁶ die Hüften seiner Hüften sind ih- Seine Oberschenkel:
re³⁷ Hüften³⁸:

³⁰ Das folgende Textstück fehlt in M22 (Neueinsatz mit: »von seinen Oberschenkeln ...«).

³¹ Zum folgenden Stück findet sich eine weitere Parallele in dem Fragment G10, Z. 1ff. (= *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 130), die mit G11 verwandt ist und deren Varianten G11 zugeordnet sind.

³² Die Lesart צדו (»seine Seite«?) in M22 ist wohl korrupt; G9 ist beschädigt.

³³ M22 zusätzlich: »und 2.000«.

³⁴ M22 zusätzlich: »Höhe«.

³⁵ »Parasangen« fehlt in G10.

³⁶ Von der Struktur des vorangehenden Kontextes her wäre hier eher das Maß des Halses zu erwarten, das jedoch erst am Ende dieses Paragraphen folgt. Das dazwischenliegende Stück ist offenbar sekundär eingearbeitet; so fehlt dieses Stück in G11. Die Wendung »die Hüften seiner Hüften« spielt offenbar auf Ez 1,22 an; s. auch §400.

³⁷ G9: »seine«.

³⁸ M22 stattdessen: »SNGWHW ist sein Name. Die Höhe – seine Hüften: 'PSGHWRRYH ist ihr Name«.

M40: 'TM GHYDYRYH
 G9: 'TSGHYDRYH
 M22: 'PSGHWRRYH
 G11: P'D'N'G'
 G10: J?NYGSY

M40

G11

ist ihr Name.

ist ihr Name³⁹.

M40

Auf⁴⁰ seinem Herzen sind 70 Namen⁴¹ geschrieben:

SS
 SDQ⁴²
 SHY'L
 SWR⁴³
 SBY⁴⁴
 SDYQ⁴⁵
 STN⁴⁶
 SHN
 SB'WT⁴⁷
 ŠDY
 'LHYM⁴⁸
 YH⁴⁹
 YH
 SH⁵⁰
 DGWL⁵¹

³⁹ G10 zusätzlich: »und ebenso auf der linken (Seite)«. Die in M40/G9 folgenden Traditionen über die 70 Namen auf Gottes Herzen fehlen in beiden Fragmenten, die mit dem Maß des Halses fortfahren; s. unten.

⁴⁰ Das folgende Textstück fehlt in M22, das (korrupt) mit צִדִּי (s. Anm. 70) wieder einsetzt.

⁴¹ Man kommt auf 70 Namen, wenn man den gestrichenen Namen in die Zählung von M40 einbezieht. In G9 ist der Text teilweise zerstört.

⁴² »Gerechtigkeit«.

⁴³ »Fels«.

⁴⁴ »Pracht«.

⁴⁵ »Gerechter«.

⁴⁶ G9: S'P.

⁴⁷ »Herrschaften«.

⁴⁸ »Gott«.

⁴⁹ Dieser und der folgende Name in G9: YHWH.

⁵⁰ »Strahlend hell«; vgl. Cant 5,10.

⁵¹ »Ausgezeichnet«; vgl. Cant 5,10. G9: SGWL.

DM⁵²DWM⁵³SSM⁵⁴

סס

Y

YHW⁵⁵

HB

YH

HY

HW

WWZ

SSP⁵⁶

PPP

NN

HH

HY⁵⁷

HY

HY,

der in den 'aravot⁵⁸ einherfährt⁵⁹,

YH

HH

ZH⁶⁰MNNK⁶¹

NNN

HWZ⁶²

YH

M40: YHH SH⁶³ HPP Y Z' S°

G9: YHH HPS HSS YD' S°

⁵² Fehlt in G9.

⁵³ »Rot«; vgl. Cant 5,10.

⁵⁴ Die beiden folgenden Namen in G9 teilweise unleserlich.

⁵⁵ Die Fortsetzung der Namenreihe (bis HW) ist in G9 teilweise unleserlich: P'YHW HBYH

??.

⁵⁶ G9: SSS

⁵⁷ »Lebendiger«.

⁵⁸ M40 und MT: בערבות; G9: ערבות.

⁵⁹ Ps 68,5.

⁶⁰ G9: WH.

⁶¹ G9: MMM.

⁶² G9: HWW.

⁶³ »Strahlend hell«.

Z⁶⁴
 'Y
 'Y
 'HW
 QQQ
 QSR
 RZ⁶⁵
 ZK⁶⁶
 GYNWR⁶⁷
 Y
 Y
 YWD⁶⁸
 [HZ]⁶⁹
 H'Z
 P'P

M40: D'W YYR SBB TTT KKP KLL SYS
 G9: R'W YYY YYY BBB BBB TTT KKK KLLSYS

sind seine Buchstaben.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
 für immer und ewig.

M40	G11
Sein Hals ⁷⁰ :	Sein Hals ⁷¹ :
13.000 Myriaden und 800 Parasangen ⁷²	7 ⁷³ Myriaden und 1.000 Parasangen ⁷⁴
Höhe ⁷⁵ :	(Höhe.
Sein Hals ⁷⁶ :	Der Hals:)

⁶⁴ Die folgenden Namen sind in G9 beschädigt.

⁶⁵ »Geheimnis«.

⁶⁶ »Lauter«.

⁶⁷ G9: GYTR GYTR.

⁶⁸ G9: YWH.

⁶⁹ G9: 'LP.

⁷⁰ M22 setzt korrupt mit צידו statt צוארו wieder ein.

⁷¹ G10: »Die Höhe seines Halses«.

⁷² M22: »3.000 Myriaden und 2.000 Parasangen«.

⁷³ G10 ist hier beschädigt.

⁷⁴ Die Fortsetzung ist in G11 teilweise unleserlich; die Übersetzung folgt G10.

⁷⁵ Nach der Interpunktion von M40 wäre zu übersetzen: »die Höhe des Halses ...«, was jedoch dem vorangehenden Kontext nicht entspricht.

⁷⁶ M22 (sinnwidrig): »Seine Hüften« (s. oben).

M40: SNGYHW YBHT YHS
 G9: SNGYHW YBHTYQS
 M22: SNGWHN
 G10: ITQS
 G11: JS'

M40
 ist sein Name.

G11
 ist sein Name.

§949

M40

G11

Der Umfang seines Hauptes:
 300.033 und ein Drittel¹,
 was kein Mund aussprechen kann
 und kein Ohr hören kann.

Der Umfang seines Hauptes:
 16 Myriaden und 2.000 Parasangen².

M40: 'T ZHWRRRYH 'THY'
 G9: 'T ZHWDDY' '?
 M22: KBWDW 'TR HWRDYH
 G11: W'TT'WT'
 G10: 'TSYH

M40
 ist sein Name.

G11
 ist sein Name.

Von³ seiner Fußsohle bis zu seiner (ge-
 samten) Höhe⁴:
 239 Myriaden und (ein Drittel)⁵ und
 5.000 Parasangen⁶.

¹ G9: »300.000 Myriaden und 33 und ein Drittel«; M22: »36.000 Myriaden Parasangen«.
 Vgl. auch die *Shi'ur Qoma*-Tradition in §939 = 376: »Der Schädel seines Hauptes: 333 und ein Drittel« (übersetzt nach G8 [*Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 106], in dem das zweite שלוש in שליש zu verbessern ist).

² Die Maßangabe fehlt in G10 (teilweise beschädigt).

³ Das folgende Textstück über das Gesamtmaß der Gottheit fehlt in der M40/G9-Version an dieser Stelle; vgl. aber §376 = 939 = *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 106, wo sich eine ähnliche Tradition findet. Dagegen bleibt die Maßangabe am Ende von §951 unspezifisch.

⁴ Statt ועד רגל מנתו ist nach nochmaliger Überprüfung des Fragments מנתו כלל ... zu lesen. Das nachfolgende מלא ist für כולה (= G10) verschrieben.

⁵ שליש statt (korrupt) שלישי (»Dritter«).

⁶ Das yod in פרסאותי ist wohl eher als Interpunktion zu deuten. Die Maßangabe in G10 ist teilweise unleserlich. Nach der *Shi'ur Qoma*-Parallele in §376 = 939 = *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 106, beträgt das Gesamtmaß »236.000 Myriaden Parasangen«; s. dort. Zur Fortsetzung in G10 und G11 (»Die Breite seiner Stirn«) s. die folgende synoptische Wiedergabe.

M40

Sein Bart⁷:eine Myriade und 1.500⁸ Parasangen.

M40: HDRQMSY'

G9: HDRQMSY'

M22: HDRBWSWSYH

ist sein Name.

Der⁹ Anblick seines Angesichts¹⁰

und der Anblick der Wangen

ist wie die Erscheinung (des) Geistes¹¹und wie¹² die Form (der) Seele.Kein¹³ Geschöpf kann ihn erkennen.*Sein Leib ist wie Tarshish*¹⁴.

Sein Glanz leuchtet auf,

furchtbar¹⁵ aus der Finsternis heraus.Wolke und Nebel umringen ihn¹⁶.

Alle Fürsten des Angesichts

sind vor ihm hingegossen

wie eine Trinkschale¹⁷.Wir haben kein Maß in unseren Händen¹⁸,

doch die Namen sind uns enthüllt.

Die Nase¹⁹:

M40: KNGBSYH

G9: PGBG\$YY'

M22: SGB{?}(G)\$SYH

⁷ M22 (korrupt): »Mein Bart«.⁸ M22: »1.800«.⁹ Zum folgenden s. die Parallele in §356 (*Hekhalot Zutarti*).¹⁰ M22: »seiner Augen«.¹¹ M22: »(des) Menschen«.¹² G9 liest wenig sinnvoll כִּי statt כִּי, also: »in der Form«; vgl. aber auch die Lesart בִּיצִירַת in §356 (*Hekhalot Zutarti*), also: »bei der Erschaffung«.¹³ M22: »denn kein«.¹⁴ Dan 10,6.¹⁵ M22: נורא statt נור.¹⁶ M22 (unverständlich): »Wolke und Nebel umgeben ihn, obgleich sie ihn umringen«.¹⁷ Mit G9 und N8128 (§699) כְּתִיקָה statt כְּתִיקָה (zu dieser Wendung vgl. Ps 22,15); M22 (korrupt): »in einer Ordnung (בְּתִיקָה) wegen der Gestalt von Schönheit und Pracht«.¹⁸ Anstelle von מִדָּה אֵין בִּידֵינוּ מִדָּה liest M22 (unklar) כֹּלָה.¹⁹ M22: »Aber seine Nase«. G9 (korrupt) החושם anstelle von החושם.ist ihr Name²⁰,

M40: 'DRGGNWPYY'

G9: 'BRG?

M22: 'BDGNTWTYH

ist sein²¹ Name²².Seine Zunge (reicht) von einem Ende der Welt zum anderen,
wie es heißt²³:*Er verkündet seine Worte Jakob*²⁴,*seine Satzungen und Gerichte Israel.*Jeder, der nicht²⁵ mit (diesem)²⁶ Vers abschließt²⁷,siehe, dieser irrt sich²⁸:*Er verkündet seine Worte Jakob*²⁹,*seine Satzungen und Gerichte Israel.*

M40: 'SSGNYHW W'YH

G9: 'TTGYHW'Y'

M22: 'SSGWHW HYH

ist ihr Name.

M40

G11

Die Breite seiner Stirn³⁰:

Die Breite seiner Stirn:

G9

G11

13.000 Myriaden Parasangen³¹.4 Myriaden und 5.000 Parasangen³².²⁰ M22 zusätzlich: »Die Wangen«.²¹ Bzw. »ihr« in M22; s. die vorangehende Anmerkung.²² Der Name ist Glosse in M40.²³ Ps 147,19.²⁴ G9 und M22 brechen hier im Zitat ab.²⁵ M22: »Jeder, der mit diesem Vers abschließt«.²⁶ So mit G9 und M22.²⁷ Diese Wendung ist als *ḥatima* im gebetstechnischen Sinne zu verstehen; vgl. auch §§375 und 956.²⁸ In M22 folgt die Einleitungsformel: »wie es heißt«.²⁹ M22 bricht im Zitat ab und fährt fort: »Und der Linken«.³⁰ Die nachfolgende Maßangabe ist in M40 offenkundig ausgefallen und wird nach G9 wiedergegeben; Neueinsatz von M40 mit dem nächsten Namen.³¹ M22: »4.000 (Myriaden (lies רבבות statt רבבור)) und 8.000 Parasangen«.³² G10: »200 (das folgende Textstück ist unleserlich) und 8.000 Parasangen ist die Höhe seiner Stirn«.

M40: MSSGYHW YW'YYH NGS

G9: JMSSGHW ???

M22: MMSGYHW HYH

G11: N'Y'G'S'

G10: NYGŠ

M40

G11

ist ihr Name.

ist ihr Name³³.

M40

Auf³⁴ seiner Stirn stehen 72 Buchstaben geschrieben:

M40: YWHW HH YWH WYH H' HY HW YH HH H' YWH

G9: YYHW HH YWHWYH H' H' HY HY YH H' HH MH

M40: YWH HW WH WYHW HH YH Y' HH YH YHW' HW

G9: YYY' ?WWH ?HW ?[]??? YHW' HW

M40: HW YHYH HYH WYH YHW H' H' HYH HYH WYH.

G9: HW YW HYY HYH WYH YHY H' H' HYH WYH.

§950

M40

G11

(Das Schwarze)¹,

das in seinem rechten Auge ist:

eine Myriade und 1.500 Parasangen²,
und ebenso auf der linken (Seite).(Das Schwarze) des rechten (Auges)⁵:

(Das) Schwarze,

das in seinem rechten Auge ist:

eine Myriade und 1.500³ Parasangen⁴.³³ Fehlt in G10. Zur Fortsetzung beider Fragmente s. das folgende synoptische Stück.³⁴ Der Text bis zum Paragraphenende fehlt in M22, G11 und G10. Er stellt einen weiteren redaktionellen Einschub dar, der an den Begriff מצה anknüpft. Vgl. auch die 70 Namen auf Gottes Herzen in §947.¹ Mit G9 und M22 שחור statt (korrupt) שימור.² M22: »1.700 Parasangen«.³ G10: »tausend«.⁴ Beide Fragmente fahren mit »Das Weiße, das in ihm ist« fort (s. die synoptische Wiedergabe unten).⁵ M22: »Der Name seines rechten (Auges)« (של ימין statt שם ימיו); G9 ist unleserlich.

M40: 'Z DHYH 'TTYSW

G9: 'ZDHYH W'TTYSWS

M22: 'ZWHYH WLŠM'L⁶ist sein Name⁷.Und⁸ sein Fürst:RHBY'L⁹

ist sein Name.

(Das Schwarze) des linken (Auges):

M40: MTTGR YTMTY'

G9: MTTGR ?'MSY'

ist sein Name.

Und (die Funken)¹⁰,

die aus ihm herauskommen,

sind Lichter für alle Geschöpfe.

M40

G11

Das (Weiße)¹¹,das in seinem rechten Auge ist¹²:zwei Myriaden und 2.000 Parasangen,
und ebenso das linke.Das rechte¹⁴:

(Das) Weiße,

das in ihm¹³ ist:zwei Myriaden und 2.000 Parasangen,
und ebenso das linke.

Das rechte Auge:

M40: PRDKSSY'

G9: PRDKSSY'

G11: 'TT YTY'M'

G10: 'TTYSYS

M40

G11

ist sein Name,

ist sein Name,

⁶ »Und nach links« (?).⁷ In G9 beschädigt.⁸ Das folgende Stück fehlt in M22 bis »Geschöpfe« einschließlich.⁹ Zu diesem Namen s. auch §219 (*Hekhalot Rabbati*).¹⁰ Mit G9 חיקוקין statt (korrupt) חההין.¹¹ Mit G9 und M22 הלכן/הלכן statt (korrupt) הלכן.¹² M22: »das in ihnen ist«.¹³ Gemeint ist das »Auge«; G10: שבו statt שבה.¹⁴ M22: »Sein rechtes Auge«. Der Text bricht hier in M22 ab; Neueinsatz mit dem Namen MTGWHY HWH.

M40

und das linke:

M40: BZQŠTY'

G9: BZQŠTY'

G11: Y'S'M'S'Y'H'

G10: Y'MSY'

M40

ist sein Name.

M40

Von seiner rechten Schulter
bis zu seiner linken Schulter:
16.000 Myriaden¹⁶ Parasangen.
Seine rechte Schulter:

M40: MTṬGHYZ' 'NGYN

G9: MTṬGHY[

M22: MTṬGWHY HWH

ist ihr Name,
und die linke:

M40: TPWWH YNG'L

G9: TTMHYNN[

M22: TTNYNWNNYH

ist ihr Name,
sie hat (noch) einen anderen Namen¹⁷:

M40: ŠL MHYNNY'

G9: ŠLMHYNNY' ist ihr Name.

M22: MHWNNWH.

¹⁵ Hier bricht das *Ši'ur Qoma*-Stück in G11 am Ende von fol. 1b ab; der mit fol. 2a beginnende Abschnitt ist nicht die Fortsetzung des Textes. In G10 folgt: »Seine Lippen: 60 Myriaden und 3.000 Parasangen« (vgl. dazu §951); zum folgenden mit M40/G9 parallellaufenden Stück in G10 s. die synoptische Wiedergabe weiter unten.

¹⁶ »Myriaden« fehlt in G9.

¹⁷ G9: שם אחר (»einen Namen«) statt אחר שם.

Von seinem rechten Arm

bis zu seinem linken Arm¹⁸:zwölf¹⁹ Myriaden Parasangen.

Seine Arme sind doppelt (so lang,
wie seine Schulter breit ist)²⁰.

Der rechte Arm²¹:

M40: GBRH WZY' 'BSY

G9: GBRHZZY' 'KSY

M22: GBDHWZZYH

ist sein Name²²,
und der linke:

M40: MNWGH YNINYHW

G9: MTGH ŠSYHW

M22: MTGWHYWŠSYHW

ist sein Name.

M40

G10²³

Die Finger seiner (rechten) Hand²⁴:
15.000 Myriaden Parasangen.

Seine²⁵ Handfläche:
15 Myriaden und 2.000 Parasangen.

3.000 Myriaden²⁶ Parasangen²⁷ an²⁸ je-
dem einzelnen Finger (gemessen)
und ebenso an der linken (Hand).

Seine Finger:
drei Myriaden (an) jedem Finger (ge-
messen)²⁹.

¹⁸ M22 nur: »Und sein rechter Arm«.

¹⁹ M22: »12.000«.

²⁰ Zu dem ergänzten Stück vgl. die *Ši'ur Qoma*-Fassung von *Merkava Rabba* (§701 bzw. §703).

²¹ »Arm« fehlt in M22.

²² Fehlt in M22.

²³ Zur synoptischen Wiedergabe von G10 s. oben Anm. 15.

²⁴ ידו statt ידי (»seine Hände«); G9 ist beschädigt.

²⁵ Die Beschreibung der Handfläche folgt in G9 und M22 (fehlt in M40) erst im folgenden Kontext (s. die Fortsetzung des Paragraphen).

²⁶ »Myriaden« fehlt in den übrigen Handschriften.

²⁷ »Parasangen« doppelt in M40 (Dittographie); M22: »drei (mal?) drei«.

²⁸ M22 fährt fort: »an jedem Finger, sei es mehr, sei es weniger, und ebenso (die Finger) der rechten«; die beiden folgenden Zeilen fehlen in M22.

²⁹ Danach ist das Fragment unleserlich; doch fehlen gewiß die in M40, G9 und M22 überlieferten Namen; zur Fortsetzung s. die folgende synoptische Parallele.

M40

G10

(Die Finger) der rechten (Hand):

M40: TTMT TŠMS {?}ŠGMNT GGŠMŠ GGNŠYS,

G9: T??? ??³⁰,

M22: TTMYS TTMT GGMNT ŠMŠ GGNH ist ihr Name,

und die (Finger) der linken (Hand):

M40: TŠMS TTMT 'GGMS 'GGMT WŠWŠNYM.

G9: TŠMS TTMT 'GGMS 'GGMT WŠWŠNYM.

M22: TTMŠ TTMNT 'GGMWT 'GGMS ŠŠWN.

Und ebenso zählst du vom Daumen³¹ an weiter³².

G9

G10

(Seine Hand)fläche³³:(4.000 Myriaden) Parasangen,
und ebenso die linke.

Die rechte:

Seine rechte Handfläche³⁴:

G9: HZZY' W'TGRYW

M22: HWZZRRH

G10: 'TGRY

G9

G10

ist ihr Name³⁵,
und die linke:ist ihr Name,
und ebenso (die linke)³⁶.

Beide Arme:

Sein rechter:

³⁰ Das Fragment ist beschädigt.³¹ Wörtlich: »vom Großen«.³² Der Text von M40 bricht hier ab und setzt mit »Deshalb wird er ...« von neuem ein. Die weitere Übersetzung folgt G9. In dem Fragment fehlende bzw. unleserliche Passagen sind nach M22 und Cohen (*Texts and Recensions*, S. 94, Z. 164ff., und S. 145, Z. 96ff.) in Klammern ergänzt.³³ Im Hebräischen Plural; M22 (korrupt): כפות בביית statt כפות.³⁴ Zum Maß der Handfläche in G10 s. den vorangehenden synoptischen Abschnitt; das Textmaterial ist in G10 offenkundig anders redigiert als in den übrigen Textzeugen.³⁵ Fehlt in M22.³⁶ Das Fragment ist hier und im folgenden beschädigt, doch ist שמאל gewiß zu ergänzen.

G9

G10

30 Myriaden³⁷ ... Parasangen.

Beide Arme:

Sein Rechter:

'S[

(ist sein Name)³⁸.

Von seiner rechten Schulter

bis zu (seiner linken)³⁹:

17 Myriaden und 2.000 Parasangen,

??GS ist ihr Name⁴⁰.

G9: JHZWY'

M22: HZHWZYH

G9

ist ihr Name.

Die Zehen seiner Füße:

(10.000 Myriaden) Parasangen,

2.000 Myriaden⁴¹ Parasangen an jedem einzelnen Zeh (gemessen)⁴².(Die Zehen)⁴³ des rechten (Fußes):

G9: 'DDMS 'DDMT ??S NS?] W'H??

M22: 'DRMS 'DRMT BB'SM BKNNHTBKTHMM 'HWM

(ist ihr Name),

und des linken:

G9: ??? ??? ?? MH 'HWZ WTHMW?

M22: YZY'N GZHYN HQMT 'HWS TTMS

(Zähle [in derselben Reihenfolge] wie bei den Händen) weiter.

³⁷ Das Fragment ist beschädigt.³⁸ מו[ist zu שמו zu ergänzen.³⁹ אלו = שמאל.⁴⁰ Zu diesem Stück vgl. die M40/G9/M22-Parallele im vorangehenden Kontext; zur Fortsetzung des Fragments G10 s. das folgende synoptisch wiedergegebene Stück.⁴¹ »Myriaden« fehlt in M22.⁴² M22 zusätzlich: »sei es mehr, sei es weniger«.⁴³ M22: »Der Name«. Es folgen ein unleserliches Wort und die Wendung שלשמאל (»des linken [Fußes]«), die hier jedoch nicht paßt und vom Schreiber in das folgende »des rechten« korrigiert wurde, ohne das falsche Wort zu streichen.

Deshalb wird er

der⁴⁵ große, heldenhafte und furchtbare
Gott genannt.

Und⁴⁷ es steht geschrieben⁴⁸:

Der beständige Gott,
der Bewahrer des Bundes und der Huld
für die, die ihn lieben
und seine Gebote bewahren
für tausend Generationen.

Aber er sagte zu mir⁴⁹:

Sag⁵⁰, die Berechnung der Parasangen,
wie ist ihr⁵¹ Maß⁵²?

Jede einzelne Parasange:

Drei⁵³ Meilen.

Und jede einzelne Meile:

10.000⁵⁴ Ellen.

Und jede einzelne Elle⁵⁵:

Zwei⁵⁶ Spannen entsprechend⁵⁷ seiner Spanne,

Deshalb heißt es⁴⁴:

Der große, heldenhafte und furchtbare
Gott⁴⁶.

⁴⁴ Dtn 10,17.

⁴⁵ Die Fortsetzung lautet nach G9 (teilweise unleserlich): »der ??? und furchtbare, der im Himmel ist, ??? und Herr der Herren, der große, heldenhafte und furchtbare Gott genannt«.

⁴⁶ In G10 folgt ein §952 entsprechendes Stück; d.h. das Fragment enthält nicht den Abschnitt über die Umrechnung der göttlichen in menschliche Maße am Ende von §950 und das folgende R. Natan-Stück in §951.

⁴⁷ In M22 folgt hier anstelle der Einleitungsformel und des Bibelzitats ein mit §§376f. = 939f. parallellaufendes Stück: »HMQWQ HQTWS HQTWP B'BWR {S} MSS, und jedem, der dieses Geheimnis kennt, ist zugesichert, daß er an der kommenden Welt teilhat und vor dem Strafgericht des *gehinnom*, der (vorzeitigen) Grablegung und allen Zaubereien errettet wird, jeder (zum Folgenden s. den vorangehenden Kontext des Paragraphen sowie §§949 und 951), der mit diesem Vers nicht abschließt, irrt sich, wie es heißt (Dtn 10,17): *Denn der Herr, euer Gott, ist Gott der Götter und Herr der Herren*«.

⁴⁸ Fehlt in G9. Es folgt Dtn 7,9; vgl. auch Neh 1,5 und Dan 9,4.

⁴⁹ G9: »Aber sage mir«.

⁵⁰ M22: »Aber ich will dir sagen die Berechnung der Parasangen«.

⁵¹ G9: »sein«.

⁵² M22 zusätzlich: »Und dies ist die Berechnung der Parasangen«. Zur Umrechnung der Maße in der rabbinischen Literatur und in Hekhalot-Traditionen s. K. Herrmann, *Massekhet Hekhalot* (im Druck).

⁵³ M22: »acht«; in G9 beschädigt.

⁵⁴ M22: »4.000«.

⁵⁵ G9: »Und jede Elle«; M22: »Und seine Elle«.

⁵⁶ Fehlt in G9; M22: »Vier«.

⁵⁷ G9 und M22: »in ... (gemessen)« (ב' statt כ').

und seine Spanne erfüllt die (ganze)⁵⁸ Welt⁵⁹,
wie es heißt⁶⁰:

Wer mißt mit seiner hohlen Hand die Wasser
und (bestimmt)⁶¹ mit der Spanne (das Maß) des Himmels⁶²?

§951 M40

R. Natan,

der Schüler von R. Yohanan¹, sagt²:

Auch von der Nase gab er mir ein Maß,

und (zwar) ein (richtiges)³ Maß⁴,

und ebenso (von) der (Lippe)⁵

und ebenso (von) den Wangen.

Obwohl er mir das Maß der Stirn gegeben hatte,

gab er mir (außerdem) das Maß (der) Elle⁶.

Die Breite der Stirn ist wie die Höhe des Halses⁷,

und so ist die Schulter⁸ (wie)⁹ die Länge der Nase¹⁰,

die Länge der Nase ist (wie die Länge)¹¹ (des) kleinen Fingers¹²,

Die Höhe der Wangen¹³ ist wie die Hälfte des Kopfumfangs,

und ebenso ist das Maß eines jeden Menschen.

Seine¹⁴ Lippen:

⁵⁸ So mit G9.

⁵⁹ M22: »Und seine Spanne reicht von einem Ende der Welt bis zum anderen«.

⁶⁰ Jes 40,12.

⁶¹ M22 und G9 haben wie der MT חִיָּק, während M40 חִיקָן (»ordnet an«) liest.

⁶² G9 zitiert den Vers bis zum Ende: »und mißt den Staub der Erde mit einem Scheffel und wiegt die Berge mit einer Waage und die Hügel mit (Gewichten)?«.

¹ Dieser Name kommt nur in M40 vor. Die übrigen Textzeugen: »R. Yishma'el«.

² M22: אמר (»sagte«) statt אומר.

³ מיומן statt מיומן; s. auch N8128 in §700.

⁴ Der Text in M22 bricht hier ab; Neueinsatz mit: »und die Stirn«.

⁵ Mit §699 (N8128) השפה statt (korrupt) השעה; G9 (korrupt): הספור.

⁶ Das folgende של ערייה bzw. של ערייה ergibt keinen Sinn; der Text ist hier korrupt. Cohen, *The Shi'ur Qomah*, S. 217, Anm. 6, erwägt אמה im Sinne von *membrum virile* zu deuten und übersetzt die in zwei Handschriften bezeugte Lesart אמה של ערייה mit »the 'amah of the pudendum«.

⁷ M22 (wenig sinnvoll): »Und die Stirn ist in der Höhe des Halses«.

⁸ Wahrscheinlich ist die Rundung der Schulter gemeint.

⁹ Mit G9 und M22 כ' statt (korrupt) כ'.

¹⁰ M22 (korrupt): »und der Hals כ' כשרים?« (?).

¹¹ So mit §699 (N8128); G9 ist hier unleserlich; M22: »wie die Länge einer Seite (des) kleinen Fingers«.

¹² Zu dieser Wendung vgl. b. Bekh 44a; s. auch Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 40f.

¹³ »Der Wangen« fehlt sinnwidrig in M22.

¹⁴ Statt der folgenden Maßangabe liest M22: »R. Yishma'el hörte«.

77 Parasangen¹⁵.

Seine Oberlippe:

M40: NBRHTY'

G9: GBRHTY'

M22: QRDHWTYN

ist ihr Name,

(seine) Unter(lippe):

M40: HZDNHY'

G9: HZRHGY'

M22: HWRGWHWYH

ist ihr Name¹⁶.

Sein Mund ist verzehrendes (Feuer)¹⁷,
was er spricht:

M40: MDRS'

G9: HSD RS'

ist sein Name,

und was er spricht:

Kraft¹⁸ ist in seinem Mund¹⁹.

Die Krone, die auf seinem Haupt ist:
500.000 mal 500²⁰.

Israel ist ihr Name.

Und auf einem Edelstein,

der zwischen ihren Zacken²¹ ist,

ist 'Israel, mein Volk, ist mein' eingraviert.

Mein²² Geliebter ist strahlend hell und rot usf.²³

Sein Haupt ist reines Gold,

¹⁵ G9: »77 Myriaden«.

¹⁶ M22 bricht hier ab und setzt mit dem Zitat Cant 5,10ff. wieder ein.

¹⁷ »Feuer« fehlt sinnwidrig in M40.

¹⁸ Das entsprechende Wort in G9 ist unleserlich.

¹⁹ G9: »ist seine Umschreibung«; zum Parallelismus von שמו und כִּינֹר s. Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 127 Anm. 44, und §628 (*šar ha-panim*).

²⁰ G9 (teilweise beschädigt): »fünf(hundert)tausend«.

²¹ Der Begriff קֶרֶן bezeichnet sonst in der Hekhalot-Literatur das »Horn« (als Symbol der Macht) und auch den »Strahl/Glanz«, was auch hier anklingen dürfte.

²² Es folgt ein Zitat aus Cant 5,10ff.; vgl. dazu auch §§167 (*Hekhalot Rabbati*), 419 (*Hekhalot Zutarti*) und 704 (*Merkava Rabba*).

²³ G9 zitiert weiter: »ausgezeichnet vor (Myriaden)«.

sein Haar sind Locken usf.²⁴

*Seine Augen sind wie Tauben an Wasserbächen*²⁵.

*Seine Wangen sind wie ein Balsam(beet)*²⁶.

2.000 Myriaden Parasangen²⁷.

Und jeder, der mit diesem Vers nicht abschließt,
siehe, dieser irrt sich²⁸.

Seine Wangen sind wie ein Balsambeet,

darin Gewürze sprießen.

Seine Lippen sind Lilien,

tropfend von flüssiger Myrrhe.

Seine Hände sind Stäbe aus Gold

*angefüllt mit Chrysolith*²⁹.

Seine Schenkel sind Marmorsäulen usf.³⁰

Sein Gaumen ist Süße,

und alles ist begehrenswert an ihm.

*Das ist mein Geliebter, und das ist mein Freund*³¹.

M40: 'GTY' THWN YHWN TWB³² THWR³³ YWR YWD YWD YHWD

G9: J'YYH THWN YHWN TWB THWR YWD YWD YWD YH YH

M40: YH HSYN YH.

G9: YH HSYN YH.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen,
*erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit*³⁴.

Das Maß seiner Augenbrauen ist wie das Maß³⁵ seiner Augen.

Die rechte (Augenbraue)³⁶:

²⁴ Die Fortsetzung des Zitates in G9 ist unleserlich.

²⁵ G9 zitiert weiter: »in Milch badend sitzen sie in der Augenhöhle«.

²⁶ Mit G9, M22 und dem MT עֵרִיגָה statt (korrupt) עֵרִיגָה. M22 zusätzlich: »usf.«; die folgende Zahlenangabe fehlt in M22.

²⁷ Der Bezug dieser Zeile ist unklar.

²⁸ Die Fortsetzung fehlt in M22; Neueinsatz mit: »Das Maß seiner (Augenbrauen)«.

²⁹ G9 zitiert weiter: »Sein Leib ist eine Elfenbeinplatte (mit dem MT שֵׁן statt [korrupt] עֵשֶׂן), mit Saphiren bedeckt«.

³⁰ G9 zitiert weiter: »gegründet auf goldenen Sockeln. Sein Anblick ist wie der Libanon, erlesen wie Zedern«.

³¹ G9 zitiert weiter (teilweise unleserlich): »Töchter Jerusalems«.

³² »Gut«.

³³ »Rein«.

³⁴ Jes 6,3.

³⁵ Das zusätzliche גְּבוּמָה (»den Brauen«) in M40 ergibt keinen Sinn und fehlt in G9.

³⁶ M22: »(Die Braue) seines rechten Auges ...«.

M40: HDRW HDRW WLD
 G9: HDRWWLD
 M22: HRRYLWS

ist ihr Name,
 und die linke:

M40: 'PRH ŠSYHW
 G9: 'PRH ŠSYHW
 M22: 'BDHYWSYŠYHW

ist ihr Name.

Die Höhe seiner Ohren³⁷ ist wie die Höhe seiner Stirn.
 Das rechte (Ohr)³⁸:

M40: 'ŠTHYY'
 G9: 'ŠTHYY'
 M22: 'Y'ŠH'YN

ist sein Name,
 und das linke:

M40: MTGHWŠSY'
 G9: ?? MŠGHW ŠSY'
 M22: YŠHYHYTTYH

ist sein Name.

Daraus ergibt sich ein Gesamtmaß von Myriaden über Myriaden von Myriaden
 Tausenden Parasangen Höhe
 und tausend³⁹ Tausende von Myriaden⁴⁰ Parasangen Breite.

§952 M40¹

R. Yishma'el sagte:

Als ich diese Sache² vor R. 'Aqiva gesprochen³ hatte,

³⁷ M22: »seines Ohrs«.

³⁸ M22: »Der Name des rechten (Ohrs)«.

³⁹ M22: »Tausend und Tausend«.

⁴⁰ M22: »Tausende von Tausenden, Tausende« statt »Myriaden«.

¹ Mit diesem Paragraphen findet sich auch in G10 wieder parallellaufender Text, der im folgenden berücksichtigt wird; s. den Partiturttext der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 122f. Die Textparallele von N8128 (§§709f.) wird hier nicht noch einmal wieder-

sagte er zu mir⁴:

Jeder, der dieses Maß⁵ unseres Bildners⁶ kennt
 und die Glorie⁷ des Heiligen, er sei gepriesen,
 der⁸ verhüllt ist vor den⁹ Geschöpfen¹⁰,
 dem ist das Leben der kommenden Welt zugesichert¹¹.
 Ihm¹² ist Gutes (zugedacht) in dieser Welt
 aufgrund der Güte der kommenden Welt,
 und er wird lange leben in dieser Welt¹³.

§953 M40

R. ((Yishma'el)) sagte vor seinen Schülern¹:

Ich und R. 'Aqiva sind Bürgen in (dieser)² Sache,
 daß jedem, der dieses Maß³ unseres Bildners
 und die Glorie⁴ des Heiligen, er sei gepriesen, kennt,
 die Teilhabe an der kommenden Welt zugesichert ist,
 aber nur sofern er es⁵ an jedem Tag lernt.

(Seine)⁶ Gestalt ist voller Feuerthronen⁷:

gegeben. Die beiden Geniza-Fragmente G9 und G10 sind teilweise stark beschädigt.

² G10 hat Plural; M22: »diese ganze Berechnung«; d. h. der Schreiber von M22 nimmt hier deutlich Bezug auf die vorangehende Zahlenspekulation um die Körperglieder Gottes.

³ G10 zusätzlich: »und vorgetragen«.

⁴ M22: »sprach ich zu ihm«.

⁵ G10: »das Maß der Gestalt«.

⁶ »Unseres Bildners« fehlt in M22.

⁷ Der Terminus שִׁבְחָה ist hier mit Scholem (*Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen*, S. 71) im Sinne der griechischen δόξα aufgefaßt. M22: »und ... für seinen Bildner«.

⁸ Bzw. »die« (Glorie) oder »das« (Maß). Das Relativpronomen bezieht sich auf Gott, der in seinem Maß entfaltet und in seiner Glorie gepriesen wird.

⁹ M22: »allen«; G9 ist hier unleserlich.

¹⁰ Diese Zeile fehlt in G10 (= N8128, §709); zu dieser Wendung vgl. auch §948, der möglicherweise hier aufgegriffen wird.

¹¹ Die übrigen Handschriften: »und ihm ist zugesichert, daß er an der kommenden Welt teilhat«; zu dieser Wendung vgl. auch §377 = 957.

¹² Das folgende Stück nur in M40 und G9; in G10 sind nur die Worte »und er wird lange leben (in dieser) Welt« bruchstückhaft erhalten.

¹³ M22 schließt hier an: »gut geht es ihm künftig, und er muß in Heiligkeit und Reinheit leben ...«. Danach bricht der Text ab und setzt mit »seine Gestalt füllt ...« in §953 wieder ein.

¹ »Vor seinen Schülern« fehlt in den übrigen Handschriften.

² So mit den übrigen Handschriften.

³ Das nur fragmentarisch erhaltene Textstück in G10 ist wahrscheinlich zu שִׁעוֹר קוֹמָה (»Maß der Gestalt«) zu ergänzen; s. §952 mit Anm. 5.

⁴ Vgl. §952 mit Anm. 7.

⁵ = das Maß bzw. »sie« = die Glorie.

⁶ So mit M22 und G10. Das nachfolgende Textstück ist in N8128 in die Makroform *Hekhalot Zuṭarti* eingearbeitet; s. §367 mit Anm. 9.

⁷ M22: »seine Gestalt erfüllt die Welt; Feuerthronen: ... ist ihr Name«; vgl. dazu auch die Tradition über Metatron in §958, von dem es heißt, daß seine Gestalt die Welt ausfülle; s. auch N8128 in §367.

M40: RGBYT GB HY ZWG
 M22: HWDG
 G9: RGBTGBHYZWG
 G10: RGBYT GB HY ZWG

ist ihr Name.

Seine Locken sind seine Gestalt⁸:

M40: DBR BRD RWKG
 G9: JBG
 M22: DWBR ŠLWM⁹

ist ihr Name¹⁰.

Sie haben (noch) eine halbe (Umschreibung)¹¹:

M40: NGL ŠRB
 G9: ??NNY GL?? ??
 M22: BNYWWYN GLŠRB

ist sein Name.

Sein eines¹² Auge,
 das von einem Ende der Welt bis zum anderen sieht¹³:

M40: *{N}WST
 G9: 'NTST

ist sein Name¹⁴.

Die Funken, die von ihm ausgehen¹⁵,
 ihre Lichter sind für alle Geschöpfe.

⁸ Der Text ist korrupt; G9: »seine Locken an seiner Gestalt«; M22 und G10: »seine Locken wie seine Gestalt«. G10 bricht damit ab. Vgl. aber §698, in dem ein konkretes Maß von Gottes Locken genannt wird.

⁹ »Er spricht Frieden«.

¹⁰ Diese und die folgende Zeile fehlen in M22.

¹¹ כְּנֹי statt (korrupt) כְּנֹי (G9 ist teilweise unleserlich); in M22 scheint dieser Ausdruck als Bestandteil des anschließenden Namens aufgefaßt zu sein (s. den folgenden Partiturttext).

¹² »Eines« fehlt in den übrigen Handschriften.

¹³ M22: »Sein Auge sieht von ...«.

¹⁴ M22 anstelle dieses Namens: »Sein Mund ist verzehrendes Feuer, Huld ist sein Name, und sie sind (die) Umschreibung«. Damit bricht der Text in M22 ab; Neueinsatz mit »sein Regenbogen«.

¹⁵ Vgl. §950.

Sein anderes Auge,
 mit dem er sieht,
 was künftig sein wird:

M40: 'TTWSTY
 G9: 'TTWST

ist sein Name.

Sein¹⁶ Körper gleicht dem Regenbogen,
 und der Regenbogen gleicht dem Anblick von Feuer ringsumher¹⁷.

Sein Regenbogen:

M40: DWMYH QSTY¹⁸ ist sein Name, HŠW MN KMN ist sein Name.
 M22: RWM¹⁹ QSTYH.
 G9: Q?? ??? ist sein Name.

Sein Schwert:

M40: MŠMSYH
 M22: MŠMSYYH
 G9: JMSMSYH WMSMY²⁰

ist sein Name²⁰.

Der Thron seiner Herrlichkeit:

M40: RWDPYM PYRWDP²¹
 G9: JDP²²

ist sein Name²¹,
 und ebenso (seine Umschreibung)²².

§954 M40

Die Füße des Throns seiner Herrlichkeit
 'sind (die) hayyot,

¹⁶ Zur Fortsetzung vgl. auch §367 (N8128) und §487.

¹⁷ Die Wendung בית לה סביר ist Ez 1,27 entlehnt.

¹⁸ Dazu auch §367 mit Anm. 17.

¹⁹ »Höhe«.

²⁰ Damit bricht M22 ab und setzt mit »der erste Fuß« in §954 wieder ein.

²¹ G9 zusätzlich: »??? seines Sitzes: RWDPWPY??? ist sein Name«.

²² כְּנֹי statt (korrupt) כְּנֹי. Die Zeile fehlt in G9.

die unter ihm stehen.

(Der) erste Fuß des¹ Throns,¹
der eine *hayya* ist²:

M40: 'GLYY

'SBYY'

M22: NWGLY ist sein Name. Der zweite (Fuß)³ 'SBYYH

G9: '[]??

'SBYY'

ist sein Name.

(Der) zweite Fuß des Throns⁴,
der eine *hayya* ist⁵:

BKKB RGLY RGL P'R⁶

ist sein Name.

(Der) dritte Fuß⁷,
der eine *hayya* ist⁸:

M40: BKBB 'GLY

M22: BBKB

G9: KBKB 'GLYY

ist sein Name⁹.

(Der) vierte Fuß,
der eine *hayya* ist:

M40: 'SBYY' BN KN

G9: 'S??? KZKZ

ist sein Name.

Die Erscheinung ihres Angesichts
ist (wie) der Siegelabdruck eines Löwen,
(das) Siegel eines Adlers,

¹ M22: »seines«.

² Fehlt in M22.

³ Nur M22 bezieht den folgenden Namen auf den zweiten Fuß. Der folgende Satz fehlt daher in M22.

⁴ »Des Throns« fehlt in G9.

⁵ Die Zeile ist unleserlich in G9.

⁶ G9: JBMP'W.

⁷ »Fuß« fehlt in M22.

⁸ M22 stattdessen: »so ist (auch) der Name des vierten«.

⁹ Damit endet die Textparallele von M22 (§484); zu den nachfolgenden *Shi'ur Qoma*-Stücken in M22 (§§485ff.) s. die in §384 mit Anm. 1 genannten Parallelversionen.

die Erscheinung des Stiers
und das Angesicht (des) verborgenen¹⁰ Menschen.

Vier¹¹ Angesichter hat jede (*hayya*),
vier Angesichter hat jedes Angesicht¹²,
und jedes einzelne dieser Angesichter hat (wiederum) vier Angesichter:
(So) hat jede einzelne *hayya* 64 Angesichter.
Vier Angesichter¹³ hat (jede) einzelne (*hayya*),
ihre Flügel haben vier Flügel¹⁴,
jeder einzelne Flügel hat vier Angesichter¹⁵:
(So) hat hat jede einzelne *hayya* 64 Flügel.

§955 M40

(Der) Fürst des Menschenangesichts:

M40: WHW' 'LYH 'MŞ K'MŞ 'MT RMS

G9: HW' 'LYH 'MŞB' MS

ist sein Name.

(Der) Fürst des Löwenangesichts:

M40: HWDW RYH HYDW'H 'L 'WDH HWD HMH TPGM'

G9: HWDWDYH HYDW' 'L'WD[]?MH TPGMS

ist sein Name.

Der Fürst des Stierangesichts:

M40: ŠWB 'LYH BMMSMŞB 'MŞ MSKY'

G9: ŠWB 'LYH ŠMMSMŞB'MŞ MSBR?

ist sein Name.

(Der) Fürst des Adlerangesichts:

¹⁰ Vgl. §368, wo N8128 חתום (»gesiegelten«) statt סתום liest.

¹¹ Zur Fortsetzung vgl. auch §245 (*Hekhalot Rabbati*) und §354 (*Hekhalot Zutarti*).

¹² פניה ist wohl nicht als »Ecke«, sondern als lexikographisch nicht erfaßter Singular von פנים aufzufassen.

¹³ Die bessere Lesart bietet G9: »Flügel«.

¹⁴ G9: »hat ein Flügel«.

¹⁵ G9 sinnvoller: »Flügel«.

M40: 'PPY 'LYH ŠD MMSY'L WHWRYDY'L

G9: 'PPY 'LYH MMSY[JDY'L

ist sein Name.

Als Israel sündigte
durch das Werk des (goldenen) Kalbes¹,
wurde das Angesicht des Stieres verborgen,
und an seiner Stelle brachte er
das Angesicht² eines Keruvs.

Der Fürst des Keruvangesichts:

M40: 'LY' KRWBY' KRWBY' PPSY' PŠPY' HQNQYT

G9: 'MTMNY 'LYH KR?? HB??[J?SPSYH PŠPYH 'NQNQYH

ist sein Name.

§956 M40

Sie sind es, die 'Heilig' sagen,
sie sind es, die 'Gepriesen' sagen,
wie es heißt¹:

*Er verkündet seine Worte Jakob,
seine Satzungen und Gerichte Israel.*

Jeder, der nicht mit dem Mysterium des Schöpfungswerkes² abschließt³,
siehe, dieser irrt sich hinsichtlich der Pracht des Heiligen, er sei gepriesen.

§957 M40

Seine Pracht erfüllt die ganze Erde¹.
Scharen von Wut (kommen) von seiner Rechten her,
Scharen² und Schätze³ von Wut⁴ von seiner Linken.
Schätze (von Zorn sind vor ihm)⁵.

¹ Die Zeile fehlt in G9.² Fehlt in G9, also: »einen Keruv«.¹ Ps 147,19.² מעשה בראשית.³ Zu dieser Wendung s. §375 mit Anm. 7.¹ G9: »das All«.² Fehlt in G9.³ S. dazu §384 mit Anm. 11.⁴ G9: »Zorn«.⁵ So mit G9 statt (korrupt) »sieben (mal) sieben« (שבעה שבעה).

Inmitten der Schätze sind

Glanz,

Finsternis,

Wolke(n),

Nebel

und dicker Schlamm⁶.

Vor ihm (liegt) ein Feld,

(in das) Sterne (gesät sind)⁷.

Zwischen einem Stern und dem anderen

(entspringt die) Quelle der Blitze,

zwischen einem Blitz und dem anderen

(befindet sich) ein Eingang aus⁸ *hashmal*⁹.

Oberhalb sind Winde und Donner,

Stimmen und Blitze,

die Abschlüsse des Regenbogens¹⁰

und (die) Bande des Siegels.

Mit ihm steigt man hinauf und hinab¹¹.

Auf dem Heiligen, er sei gepriesen,

(ruhen) Gnade,

Huld,

Herrlichkeit,

Erbarmen,

Majestät,

Zier,

ein Diadem,

Pracht,

und (Stolz)¹².

Die Hand des Heiligen, er sei gepriesen,

ruht auf dem Haupt des Jünglings,

seines Dieners,

dessen Name Metatron ist.

(Die, die) 'Streng und mächtig'¹³ sprechen¹⁴,(die, die) 'Heilig' und 'Gepriesen'¹⁵ sprechen⁶ Vgl. Ps 40,3.⁷ Mit G9 כוכבים statt (korrupt) של זרוע' בין כוכבי'.⁸ Oder: »zum«.⁹ Die Lesart חשמל mit dem theophoren Element חל statt חשמל (so G9) läßt darauf schließen, daß der Schreiber von M40 hier an eine Engelgestalt denkt (dazu auch §407 mit Anm. 2); in diesem Sinne könnte übersetzt werden: »... ist (der) Eingang für *hashma'el*«.¹⁰ Zu dieser Wendung s. §384 mit Anm. 31.¹¹ Zu dieser Zeile s. §384 mit Anm. 34.¹² Mit G9 גאות statt גאות.¹³ Vgl. Ps 24,8.¹⁴ אומרים = אומר.¹⁵ G9: »er sei gepriesen«.

und die, die 'Dröhnen'¹⁶ sprechen,
kommen und stellen sich vor den Jüngling.

Der Jüngling kommt
und wirft sich nieder vor dem Heiligen,
er sei gepriesen,
'HH ist sein Name.

Er preist und sagt¹⁷:
Gepriesen sei die Herrlichkeit des Herrn
von ihrem Ort her.
YHW HW HW¹⁸ YWHY YH YHY.

Und sie sagen nach ihm:
Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums
für immer und ewig.

§958 M40

Er tritt ein vor¹ den Thron der Herrlichkeit.
(Und² wenn er unter dem Thron der Herrlichkeit³ einhergeht),
(so) gehen (zu seiner Rechten)⁴
(Feuererscheinungen)⁵,
Hagelsteine
und Wände von Wirbelwind einher.
In Wind(richtung) seiner Linken
gehen Flügel von Braus
und Machttat von (Sturm)⁶ einher.
Wenn er, der Jüngling, unter den Thron der Herrlichkeit eintritt,
stärkt ihn der Heilige,
er sei gepriesen,
durch das Licht⁷ (seines) Angesichts.
Und alle Dienstengel kommen
und sagen vor dem Heiligen,
er sei gepriesen:

¹⁶ Dieser Begriff ist Ez 1,24 entlehnt.

¹⁷ Ez 3,12.

¹⁸ G9: HWHW.

¹ G9: »unter«.

² So mit G9 (teilweise unleserlich) und N8128 (§385).

³ N8128 (§385) nur: »unter ihm«.

⁴ Mit N8128 (§385) *בימינו* statt (korrupt) *לימזכו*; G9 ist teilweise unleserlich.

⁵ Lies *ברני אש* (dazu §636 mit Anm. 23) statt *לברני של אש* (M40) bzw. *זרברני שלאש* (G9); vgl. auch N8128 in §385.

⁶ Mit G9 *טופה* statt (korrupt) *זופה*.

⁷ G9: »die Fülle«; dieser Lesart entspricht N8128 in §385.

Der große,
mächtige
und furchtbare Gott.
Sie lobpreisen den Heiligen,
er sei gepriesen,
dreimal Tag für Tag
durch den Jüngling.
Der Heilige, er sei gepriesen,
gibt von seinem Glanz
und von seiner Zier
auf die Engel⁸ der Völker der Welt.
Dieser Jüngling,
seine Gestalt erfüllt die Welt,
und der Heilige,
er sei gepriesen,
nennt (ihn)⁹ Jüngling.

§959 M40

Dieser Jüngling ist Metatron¹,
Fürst des Angesichts,
der geschrieben wird:
Fürst (der) Welt²,
der größer ist als alle³ Fürsten
und als alle Dienstengel,
(die) vor ihm stehen.
Und er steht oben⁴ in der Höhe,
und dient vor ihm,
verzehrendes Feuer⁵,
KS⁶ ist sein Name.
Dies ist Metatron⁷,
der Fürst des Angesichts,
der geschrieben wird mit (dem) einen Buchstaben,

⁸ G9: »die Könige«; dieser Lesart entspricht N8128 in §385.

⁹ So mit G9 und N8128 (§385).

¹ G9 hier und im folgenden: *מיטטרון* statt *מטטרון*.

² »Der Welt« fehlt in G9.

³ Wörtlich: »der groß ist über allen ...«.

⁴ Der Schreiber wiederholt *למעלה*. In G9 unleserlich.

⁵ In G9 lautet die Zeile: »Und er dient vor dem verzehrenden Feuer«. Vgl. Dtn 4,24.

⁶ Übersetzt: »Thron«. Im textkritischen Apparat zu Zeile 260 in Cohens Edition (*Texts and Recensions*, S. 105) finden sich außerdem noch die Lesarten *רס"ה*, *רס"א*, *כס"ח*.

⁷ G9: *מיטטרון* statt *מטטרון*.

mit dem Himmel und Erde erschaffen wurden.
Weisheit⁸ (liegt) in dem Siegelring⁹:
Ich bin, der ich bin.

§960 M40¹

Und er wird geschrieben
mit sechs Buchstaben,
mit sieben Buchstaben,
mit 22 Buchstaben,
mit 70 Namen
und mit sieben Heiligungen.
Er gibt (Verfügungsgewalt) über sechs von ihren Namen,
ist eingraviert auf zwölf Steinen,
wird geschrieben mit sieben Stimmen,
mit sechs mal sechs,
ist gesetzt in (die) Gemächer der Gemächer,
in (das) Verborgene des Verborgenen
und in (die) Wunder der Wunder² für Mose.

Der Heilige, er sei gepriesen, gab nicht (die) Erlaubnis,
sich seiner zu bedienen,
nicht dem ersten Menschen,
nicht Sem, dem Großen³,
nicht Abraham,
nicht Isaak
und nicht Jakob⁴,
sondern Mose allein,
wie es heißt⁵:

Siehe, ich schicke einen Engel vor dir her.

Der Heilige, er sei gepriesen, warnte Mose,
sich seiner zu bedienen,
wie es heißt⁶:

⁸ G9 bietet die bessere Lesart חתמה statt חכמה, also: »und gesiegelt ist mit dem Siegelring«.

⁹ Ex 3,14.

¹ §960 wurde in der *Synopse* nicht zu N8128 (§389) umgestellt, findet sich aber im Partiturtex der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 126, als fortlaufender Text.

² Zur Fortsetzung vgl. §396.

³ Offenbar hat der Schreiber שם als »Name« verstanden und deswegen das stereotype הגורל ergänzt.

⁴ G9: »nicht Abraham, Isaak und Jakob«.

⁵ Ex 23,20.

⁶ Ex 23,21.

*Hüte dich vor ihm,
höre auf seine Stimme
und widersetze dich ihm nicht.*
Mose sprach vor dem Heiligen, er sei gepriesen⁷:
*Wenn dein Angesicht nicht mitgeht,
laß uns nicht von hier hinaufsteigen.*

(Die) Engel,
die bei ihm sind,
sehen⁸ und kreisen vor dem Thron der Herrlichkeit,
sie auf der einen Seite
und die hayyot auf der anderen Seite,
und (die) Shekhina weilt⁹ auf dem Thron der Herrlichkeit in der Mitte.

§961 M40

(Eine hayya)¹ steigt hinauf über den Šerafim
und steigt hinab auf die Wohnstätte des Jünglings,
und sie spricht mit gewaltiger Stimme,
einer Stimme sanfter Stille²:
Rein ist der Thron der Herrlichkeit.
Sogleich (schweigen)³ sie⁴
und (verstummen)⁵ seine Truppen⁶,
‘irin und *qaddishin* eilen und drängen zum Feuerfluß.
Die hayyot senken ihr Angesicht zur Erde,
und dieser Jüngling
bringt das Feuer mit Taubheit⁷
und gibt (es) in die Ohren der hayyot,
damit sie nicht die Stimme,
die Rede des Heiligen, er sei gepriesen,
und den unaussprechlichen Namen hören,
den der Jüngling

⁷ Ex 33,15.

⁸ רואים ist zweifellos korrupt. G9 ist an dieser Stelle unleserlich. N8128 (§389) bietet die bessere Lesart באים, »kommen und kreisen vor dem Thron ...

⁹ »Weilt« fehlt in G9 (= N8128 in §389).

¹ Mit N8128 (§390) חיה statt רוח (»Wind«). G9 ist unleserlich.

² I Reg 19,12.

³ Mit N8128 (§390) שותקן statt (korrupt) שתיקן.

⁴ N8128 (§390): »die Engel«, was wohl auch für G9 vorauszusetzen ist.

⁵ Mit N8128 (§390) דוממן statt דממן; G9 ist unleserlich.

⁶ G9: »(die) Truppen«.

⁷ Die Wendung ist wohl zu »das Feuer der Taubheit« zu korrigieren (vgl. N8128 [§390] und wahrscheinlich auch G9).

in jener Stunde nennt,
und so nennt er ihn,
den Heiligen, er sei gepriesen,
bei seinem heiligen,
reinen⁸,
gewaltigen,
starken,
strengen,
geliebten,
heldenhaften,
geehrten
und furchtbaren Namen:
'DYRHW 'T HDKY
HHYY
YHWD⁹,
*Ich bin, der ich bin*¹⁰,

M40: HHY YHWD YW'Y HB'H¹¹ HH WH HWH WHW HH HH YHY
G9: ??? YHWH YW'Y H? ?H ??? ??? ??? HH HH YHY

M40: HY HY HWH,
G9: HY HY HY HWH,

Ewiglebender¹².
Dies ist sein Name in Ewigkeit¹³,
und so wird man ihn nennen von Generation zu Generation.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.
Seine Erklärung in reiner Sprache ist¹⁴:

M40: YHY HHYW HYH YHY YH HH YH HW HY YHWD YYHYW
G9: ?YH HY YH HWW YH HW ??? ??? ??? ??? H'

M40: YHW HHY WHY HYH YHY HW HHYW HYY HWH
G9: YH ?? [] HHYWHY 'HH YHW YW HY' HW???

⁸ G9: »reinen, heiligen«.

⁹ G9: 'DYRYRW 'T.

¹⁰ Ex 3,14.

¹¹ »Der Heilige, er sei gepriesen«.

¹² Es folgt ein von der ersten in die dritte Person abgewandeltes Zitat aus Ex 3,15.

¹³ Die Zeile fehlt in G9.

¹⁴ Zu dieser Wendung vgl. das *šar ha-tora*-Stück von §§637f. und Schäfer, *Hekhalot-Studien*, S. 127 Anm. 44 und S. 134 Anm. 107.

M40: YHWD YHW HHW HY HWH.

G9: ??? HHW HW HWH.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.

§962 M40

Gott,
(in) deinem Wort¹,
unser Herr,
ist Gerechtigkeit.
Das Heer Israels,
(das) deine Gerechtigkeit ersehnt,
(handelt durch dich gerecht.²)
Sela.

Sie erheben deine Mildtätigkeit,
um dich zusammen zu erheben.

Sie stimmen an
und sagen³:

*Herr, unser Herr,
wie gewaltig ist dein Name⁴ auf der ganzen Erde,
der du deine Majestät über die Himmel ausbreitest.*

Du bist heilig, und dein Name ist heilig⁵.
Du bist⁶ gewaltig, und dein Name ist gewaltig.
Du bist kühn, und dein Name ist kühn.
Du bist Wahrheit, und dein Name ist Wahrheit⁷.
Du bist gepriesen, und dein Name ist gepriesen⁸.
Du bist auserwählt, und dein Name ist auserwählt⁹.
Du bist groß, und dein Name ist groß.
Du bist heldenhaft, und dein Name ist heldenhaft.
Du bist stolz, und dein Name ist stolz¹⁰.
Du bist ausgezeichnet, und dein Name ist ausgezeichnet¹¹.

¹ Mit G9 במאמר statt (korrupt) דמאמר.

² Mit N8128 (§391) כך יצדק צדק statt כך יצדקו.

³ Ps 8,2.

⁴ G9 bricht das Zitat hier ab.

⁵ Die Zeile fehlt in G9.

⁶ Die anschließende Reihe von Attributen folgt dem hebräischen Alphabet.

⁷ G9 stattdessen: »Du bist vornehm, und dein Name ist vornehm«.

⁸ In G9 unleserlich.

⁹ G9: »Du bist lauter, und dein Name ist lauter« (בכור statt ברור).

¹⁰ In G9 folgt zusätzlich ein unleserliches Stück.

¹¹ G9 zusätzlich: »Du bist ???, und dein Name ist ???« (möglicherweise ist, analog zu N8128 [§391], דיין = »Richter« zu ergänzen), und weiter: »Du bist Majestät, und dein Name ist Majestät und Zier«.

Du bist geschmückt, und dein Name ist geschmückt.
 Du bist ehrwürdig, und dein Name ist ehrwürdig.
 Du bist Ratschluß, und dein Name ist Ratschluß.
 Du bist lauter, und dein Name ist lauter.
 Du bist geläutert, und dein Name ist geläutert¹².
 Du bist machtvoll, und dein Name ist machtvoll.
 Du bist lebendig, und dein Name ist lebendig¹³.
 Du bist rein, und dein Name ist rein.

§963 M40

Du bist würdevoll, und dein Name ist würdevoll¹.
 Du bist großartig, und dein Name ist großartig.
 Du bist aufrichtig, und dein Name ist aufrichtig².
 Du bist versengend, und dein Name ist versengend.
 Du³ bist Höhe, und dein Name ist Höhe.
 Du bist süß, und dein Name ist süß.
 Du bist furchtbar, und dein Name ist furchtbar.
 Du bist angenehm, und dein Name ist angenehm.
 Du bist gefürchtet, und dein Name ist gefürchtet.
 Du bist duldsam, und dein Name ist duldsam.
 Du bist streng, und dein Name ist streng.
 Du bist altherwürdig, und dein Name ist altherwürdig⁴.
 Du bist Pracht, und dein Name ist Pracht⁵.
 Du bist gerecht, und dein Name ist gerecht.
 Du bist strahlend hell, und dein Name ist strahlend hell.
 Du bist heilig, und dein Name ist heilig.
 Du bist barmherzig, und dein Name ist barmherzig.
 Du bist freundlich, und dein Name ist freundlich⁶.
 Du bist ŠDY⁷, und dein Name ist ŠDY.
 Du bist vollkommen, und dein Name ist vollkommen.

¹² Die Zeile fehlt in G9.

¹³ G9: »Du bist gnädig, und dein Name ist gnädig« (חַי statt חַיִּי).

¹ G9 stattdessen: »Du bist einzig« (יְחִיד statt יָחִיד); die Fortsetzung ist unleserlich.

² Fehlt in G9.

³ G9 ist von hier an bis »gefürchtet« unleserlich bzw. beschädigt.

⁴ Die Zeile fehlt in G9.

⁵ G9 stattdessen: »Du bist befreiend, und dein Name ist befreiend« (vgl. N8128 in §392); die Fortsetzung bis »barmherzig« ist unleserlich.

⁶ Die Zeile fehlt in G9.

⁷ Von der Fortsetzung sind in G9 nur das Wort »gepriesen« und folgende Glosse erkennbar: »Du bist furchtbar, und dein Name ist furchtbar«.

Gepriesen seist du, Herr,
 der heilige Gott⁸.

§964 M40

Uns obliegt es,
 dich zu lobpreisen¹,
 dich zu rühmen,
 dich groß zu machen
 und dich zu einen²,
 Fels aller Welten
 Herr der ganzen Welt,
 und Herr aller Geschöpfe,
 Gott allen Lebens,
 Lebendiger des Lebens,
 Erster und Letzter.

*Der Herr ist König,
 mit Erhabenheit bekleidet usw.³,
 bis: deine Zeugnisse⁴.*

*Ein Psalm Davids.
 Des Herrn ist die Erde
 und was sie erfüllt,
 der Erdkreis usw.⁵*

*Ein Psalm Davids.
 Gebt dem Herrn, ihr Gottessöhne⁶.
 (Rezitiere) den ganzen Psalm.*

*Du bist Herr, du allein,
 du hast den Himmel und die Himmel der Himmel gemacht usw.⁷*

*Dein, Herr, sind die Größe,
 die Macht,
 die Pracht,
 der Glanz*

⁸ Ende des Partiturtextes der *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*, S. 128.

¹ Vgl. dazu den Beginn des שְׁלִיחוֹ-Gebetes in §551.

² Gemeint ist: »uns zu deiner Einheit zu bekennen«, vgl. §§271 und 378.

³ Ps 93,1.

⁴ Ps 93,5; d.h. der Psalm soll vollständig rezitiert werden.

⁵ Ps 24,1.

⁶ Ps 29,1.

⁷ Neh 9,6.

und die Majestät usw.⁸,
bis: wir danken dir⁹.

Der Tausenden Huld bewahrt,
der Schuld, Frevel und Sünde wegnimmt und ungestraft läßt¹⁰.

Gott der Götter,
Herr,
ŠDY der Heerscharen.

YH

YH

YH

YH,

ich bin, der ich bin¹¹,

Herr, Herr,

barmherziger und gnädiger Gott,

langmütig und reich an Huld und Wahrheit¹².

§965 M40

Deine Kraft möge groß (genug) sein,
um deinen Zorn,
dein Toben,
deine Glut,
dein Schnauben,
deine Wut
und deinen Ärger von (mir fortzunehmen)¹.
Entferne sie von mir, N.N.,
Sohn deines Knechtes und Sohn deiner Magd,
von mir und von meinem Teil,
von allem, was mir gehört,
von meinem ganzen Haus,
von deinem Knecht,
von deinem Erbteil
und von deiner Stadt.

⁸ I Chr 29,11.

⁹ I Chr 29,13.

¹⁰ Ex 34,7. Die Zitationsweise des Bibelverses wie auch der vorliegende Kontext legen es nahe, abweichend vom MT den Infinitivus absolutus וְקָה als finites Verb zu deuten. Nach dem MT wäre zu übersetzen: ... aber nicht ungestraft läßt.

¹¹ Ex 3,14.

¹² Ex 34,6.

¹ Statt להפיר ממני ist להסיר ממני zu lesen; vgl. Cohen, *Texts and Recensions*, S. 111, Z. 332, bzw. S. 168, Z. 182 (hier: להסיר ולבטל ממני).

Dein Erbarmen und deine Treue,
Herr,
mögen nach uns verlangen,
du mögest (uns) schonen und beschützen,
dich unser
und deines Eigentums erbarmen,
auf daß alle sprechen:
Der Herr ist Gott,
der Herr ist Gott.

§966 M40

Du aber, fall auf dein Angesicht und sprich:
Er sitzt in den Himmeln,
lagert in den Himmeln der Himmel,
wohnt im 'arafel¹,
fährt (in) den 'aravot einher,
sitzt (im) zevul,
lagert (im) ma'on
und lagert (in) den sheḥaqim;
er sitzt auf dem Thron der Höhe im siebenten raqia²,
der ganz siebenfach (strahlendes) Licht ist,
sein Leuchten scheint auf in allen me'onot³.
In ihm⁴ ist der Thron der Herrlichkeit,
gegründet auf den vier ḥayyot der Herrlichkeit⁵,
in ihm sind die Schatzkammern des Lebens
und die Schatzkammer der Seelen⁶.

¹ »Nebel/Wolkendunkel«; hier als *terminus technicus* für einen himmlischen Bereich aufzufassen. Zur Vorstellung, daß Gott in einem Wolkendunkel wohnt, s. b Hag 12b sowie die §§699 und 776 (*Seder Rabba di-Bereshit*). Auch der folgende Kontext weist deutliche Anklänge an die *Seder Rabba di-Bereshit*-Tradition auf. Zu den im folgenden genannten Namen der himmlischen Bereiche vgl. auch N.Séd, *La mystique cosmologique Juive*, Berlin - Paris - New York 1981, S. 273ff.

² Zur Fortsetzung findet sich eine nahezu wörtliche Parallele in *Sefer ha-Razim*, ed. Margalioth, S. 107ff. (7. Himmel). Es fällt auf, daß in M40 zuvor sieben kosmische Bereiche genannt sind. Das Schema der sieben Himmel bildet auch das literarische Gerüst von *Sefer ha-Razim*, um das herum magische und angelologische Traditionen gruppiert sind.

³ Zu dieser kosmischen Region s. §§743, 777, 842f. (*Seder Rabba di-Bereshit*). *Sefer ha-Razim*, VII,1: »von seinem Licht scheinen auf alle me'onot«.

⁴ Nämlich im siebenten Himmel.

⁵ Die Wendung »ḥayyot der Herrlichkeit« ist in der Hekhalot-Literatur sonst nicht belegt.

⁶ Die »Schatzkammern« oder »Vorratskammern« (מִנְיָן) der Seelen sind fester Bestandteil kosmologischer Traditionen und gehören zum Inventar des höchsten Himmels. Vgl. §775 (*Seder Rabba di-Bereshit*); s. auch b Hag 12b und die in b Shab 152b bezeugte Tradition, derzufolge die Seelen der Gerechten unter dem Thron der Herrlichkeit verwahrt werden (מנוחה).

Unerforschlich und ohne Ende ist das große Leuchten,
welches in ihm ist,
und von der Herrlichkeit⁷ seines Mantels⁸ leuchtet die Erde auf.
Engel (halten)⁹ die Lichtsäulen,
ihr Licht ist wie das Licht des Morgensterns,
(das) nicht verblaßt.
Denn ihre Augen sind wie Funken der Gerechtigkeit¹⁰,
und ihr Standort ist über dem Licht.
Sie rühmen in Schrecken den,
der auf dem Thron des Lichts¹¹ sitzt,
denn¹² er ist allein,
kein anderer ist bei ihm,
und es gibt nichts außer ihm.
Vor ihm ziehen Feuerflüsse aus.
Wenn er sich erhebt,
fürchten sich die Götter¹³,
von seinem Gebrüll schwanken die Säulen,
von seiner Stimme wanken die Türpfosten¹⁴.
Seine Heere stehen vor ihm,
sie schauen nicht die Erscheinung seines Angesichts,
denn er (bleibt) verborgen dem¹⁵ Auge,
und kein Mensch kann ihn sehen¹⁶,
denn seine Erscheinung bleibt vor allen verhüllt,
doch vor ihm (bleibt) (nichts)¹⁷ verborgen.
Er offenbart die Tiefen aus der Finsternis¹⁸,

⁷ ומכבוד statt (korrupt) ומכבוד («und geehrt ist ...»).

⁸ Zum Gewand Gottes s. vor allem §102 (*Hekhalot Rabbati*). Vgl. auch Cohen, *Texts and Recensions*, S. 169, Z. 191: »Und von (der Herrlichkeit), die in seiner Fülle ist, leuchtet die Erde auf«; *Sefer ha-Razim*, VII,3f.: »und von dem Licht, das (darin) angefüllt ist, leuchtet die ganze Erde auf«.

⁹ Nach Cohen, *Texts and Recensions*, S. 169, Z. 192 (s. auch den Variantenapparat), und *Sefer ha-Razim* (VII,4) ist hier das Verb אוחזים/אוחזים zu ergänzen.

¹⁰ Statt צדק lesen Cohen, *Texts and Recensions*, S. 170, Z. 193, und *Sefer ha-Razim* (VII,5) sinnvoller ברק, also: »Blitzesfunken«.

¹¹ Die Wendung כסא האור kommt außer den beiden Belegstellen in diesem Paragraphen in der *Hekhalot*-Literatur sonst nicht mehr vor.

¹² *Sefer ha-Razim* (VII,5f.) liest hier: »denn er allein sitzt in seinem heiligen ma'on, er erforscht das Recht und teilt Gerechtigkeit zu, und vor ihm sind Bücher aus Feuer geöffnet«; diese himmlische Gerichtsszene ist also in M40 ohne Parallele.

¹³ Hi 41,17.

¹⁴ Vgl. Hi 26,11.

¹⁵ Cohen, *Texts and Recensions*, S. 113, Z. 355, und *Sefer ha-Razim*, VII,10: »jedem«.

¹⁶ *Sefer ha-Razim*, VII,10: »keiner sieht ihn und bleibt am Leben«. Vgl. Ex 33,20 und §350 (*Hekhalot Zutarti*).

¹⁷ לא ist sinngemäß mit *Sefer ha-Razim* (VII,11) zu ergänzen.

¹⁸ Vgl. Hi 12,22.

er weiß um die verborgenen Dinge der Dunkelheit,
denn Licht ist¹⁹ bei ihm,
wie (in) einen Mantel hüllt er sich in Licht²⁰.
Er sitzt auf dem Thron des Lichts,
rings um ihn ist Licht-Substanz²¹,
hayyot (und)²² Ofannim richten ihre Angesichter (nach unten)²³,
nach den vier (Himmelsrichtungen)²⁴ wenden sie ihre Angesichter²⁵,
aber sie erheben ihre Angesichter nicht nach oben aus Furcht vor ihm²⁶,
(der) über ihnen ist²⁷.
Vor ihm stehen Klassen um Klassen,
tauchen und sinken ein in die Flüsse der Reinheit²⁸,
sie umhüllen sich mit (Bedeckungen)²⁹ aus weißem Feuer
und respondieren mit starker und mächtiger Stimme:
Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen,
erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit³⁰.

§967 M40

Er geht allen Welten voraus¹,
er geht allen Werken voraus,
er geht dem gan eden voraus²,
er wird noch sein, wenn Himmel und Erde nicht mehr sind,

¹⁹ Cohen, *Texts and Recensions*, S. 113, Z. 358, und *Sefer ha-Razim*, VII,12: »lagert«; vgl. Dan 2,22.

²⁰ Vgl. Ps 104,2.

²¹ עוצם («Stärke/Kraft») wird hier im Sinne von עצם verstanden.

²² Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 113, Z. 360, und S. 170, Z. 195f.

²³ Mit *Sefer ha-Razim*, VII,14.

²⁴ Vgl. Ez 1, wo der Begriff לארבעתן/לארבעתם mehrfach belegt ist.

²⁵ Nach den bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 113, Z. 360ff., und S. 170f., Z. 195ff., wiedergegebenen *Shi'ur Qoma*-Versionen und *Sefer ha-Razim* (VII,13ff.) ist die Textfassung von M40 offensichtlich verkürzt: »hayyot und Ofannim tragen ihn, und sie fliegen mit ihren Flügeln. Sie haben sechs Flügel. Mit ihren Flügeln bedecken sie ihre Angesichter. Sie neigen ihre Angesichter nach unten und wenden ihre Angesichter nach den vier (Himmelsrichtungen) ...«.

²⁶ Cohen, *Texts and Recensions*, S. 113, Z. 364, und *Sefer ha-Razim* (Varianten zu VII,15) zusätzlich: »und aus Schrecken vor ihm«.

²⁷ Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 171, Z. 198f., שהם על (sinnwidrig) ויהם על.

²⁸ Zum Tauchbad der Engel vgl. §54 (3. Henoch) und §§180f. = 530f. = 790f. (*Hekhalot Rabbati* bzw. *Seder Rabba di-Bereshit*).

²⁹ כפירות statt כסריות.

³⁰ Jes 6,3.

¹ Fehlt in *Sefer ha-Razim*.

² Fehlt in *Sefer ha-Razim*.

er ist allein,
und kein anderer ist bei ihm,
es gibt nichts außer ihm.
An seinem Arm hängt eine *me'ona*³,
in allen *me'onot* ist sein Schrecken,
unter allen Engeln seine Furcht,
denn mit dem Hauch seines Mundes sind sie (gehauen)⁴,
zur Zier (seiner Stärke)⁵ sind sie hingestellt.

Er ist einer,
kein zweiter ist bei ihm,
keine (Veränderung)⁶ ist bei ihm,
keiner gleicht ihm,
und keiner ist neben ihm.

(Wenn er befiehlt)⁷, macht keiner (seinen Befehl zunichte)⁸.
Lebendiger, er ist der König der Könige der Könige,
König⁹ über alle Könige der Erde,
er erhebt sich durch (seine) himmlische Königswürde¹⁰,
er erforscht die Herzen,
noch ehe sie erschaffen sind,
er weiß um die Gedanken,
noch ehe sie (gefaßt) sind.

Gepriesen sei sein Name,
gepriesen die Würde seiner Zier
in Ewigkeit¹¹ und von Ewigkeit zu Ewigkeit,
auf ewig und für ewige Zeiten,
denn keiner ist außer ihm,
kein Gott neben ihm.

³ Zur Vorstellung, daß die Welt an Gottes Arm hängt s. auch §§701, 727, 784 u.ö. Auch dieses Stück zeigt wieder deutliche Anklänge an kosmologische Traditionen; vgl. auch die Vorstellung von den sieben *me'onot* in *Seder Rabba di-Bereshit* (§§743, 777, 842f.).

⁴ Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 114, Z. 371, und *Sefer ha-Razim* (VII,20) נחצבו statt נחשבו («verdacht»). Der Begriff חצב ist in *Sefer Yesira* mehrfach im Zusammenhang mit kosmologischen Vorstellungen belegt.

⁵ Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 114, Z. 372, und *Sefer ha-Razim* (VII,20) חסנו statt חצבו.

⁶ Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 172, Z. 207, תמורה statt (korrupt) חרומה.

⁷ Lies וצוה statt וצוה ואם.

⁸ Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 114, Z. 374, und *Sefer ha-Razim* (VII,21) אין לבטל statt (korrupt) אין לבני.

⁹ *Sefer ha-Razim*, VII,22: »er herrscht«.

¹⁰ *Sefer ha-Razim*, VII,22: »er erhebt sich unter den Engeln des Himmels«.

¹¹ לעולם statt לעולם.

§968 M40¹

Er aber, mit seiner Stimme läßt er die Erde tosen
und versetzt die Meere².
Mit seinem Schnauben zerreißt er die Berge,
mit seiner Kraft wühlt er das Meer auf³,
durch (sein) Sprechen läßt er die Säulen der Welt schwanken⁴.
Er trägt das All an seinem Arm⁵,
und ist (doch) verhüllt vor den Augen jedes Lebenden.
Er sitzt auf dem Thron der Herrlichkeit,
groß ist die Königswürde seiner Heiligkeit,
er schweift umher in der ganzen Welt⁶,
er sieht alles
aber ist selbst unsichtbar,
er offenbart verborgene Dinge
und weiß, was in der Dunkelheit ist.
Er wendet den Todesschatten zur Morgen(röte)
und läßt die Nacht wie den Tag leuchten.
Alle verborgenen Dinge sind offenbar vor ihm wie die Sonne,
kein Ding ist ihm unmöglich⁷.
Er ist der heilige König,
der auf Windflügeln wandelt⁸,
er herrscht über alle Welten,
keiner ist außer ihm.
Alle Gestirne,
Sonne,
Mond,
Sterne und Engel
werfen sich vor ihm nieder.
Er offenbarte sich im *gan 'eden*,
er ist es, der in seinem Garten den Lebensbaum⁹ pflanzte.

¹ Zur Fortsetzung der *Sefer ha-Razim*-Parallele s. §969.

² Cohen, *Texts and Recensions*, S. 115, Z. 380: רמים («Höhen») statt ימים. S. auch das in §969 Anm. 1 wiedergegebene *Sefer ha-Razim*-Zitat (VII,28f.), wo die Lesart הרים bezeugt ist, also: »und versetzt die Berge« (Hi 9,5).

³ ומרגיע הים. Die hier dem Verb רגע zugrundegelegte Bedeutung »aufwühlen/unruhig machen« ist biblisch nur im Qal belegt; vgl. Jes 51,15; Jer 31,35; Hi 26,12. Dagegen findet sich רגע im Hif'il in der konträren, für den vorliegenden Kontext aber nicht vorauszusetzenden, Bedeutung von »beruhigen«; vgl. Jer 31,2; 50,34.

⁴ Vgl. Hi 26,11.

⁵ S. §967 mit Anm. .

⁶ Vgl. Sach 4,10.

⁷ Vgl. zu dieser Wendung Jer 32,17.

⁸ Ps 104,3.

⁹ בעץ חיים statt עץ חיים.

§969 M40

Gepriesen sei sein Name in jeder einzelnen Generation.

Gepriesen (sei er) als der oberste Quell¹,

*alt an Tagen*².

Bei ihm sind (das) Bleibende und Gerechtigkeit³.

*Gepriesen sei seine Herrlichkeit von ihrem Orte her*⁴.

Gepriesen (sei er) in der Pracht seiner Würde.

(Er bereitet Erkenntnis und erfüllt [damit] das Herz derer, die ihn fürchten,)⁵

damit sie erforschen und erkennen
die Gewalt der Furcht seines Namens.

Gepriesen sei sein Name auf dem Sitz seiner Zier,

gepriesen (sei er) in der Pracht seiner Gewalt.

¹Gepriesen sei sein Name¹ in (den) Schneevorräten,

gepriesen (sei er) in (den) Flammenflüssen.

Gepriesen sei sein Name in (den) Glanznebeln⁶,

gepriesen (sei er) in den Überbleibseln (der) Glut⁷.

Gepriesen sei sein Name in Stimmen und Donnerschlägen⁸,

gepriesen (sei er) im Zucken (der) Blitze⁹.

¹ Cohen, *Texts and Recensions*, S. 116, Z. 392, und *Sefer ha-Razim*, VII,25: *במעוין מעלה* («in den oberen Wohnungen») statt *כמעוין מעלה*; *Sefer ha-Razim* (VII,26) zusätzlich: »Gepriesen sei sein Name durch seine Macht. Gepriesen sei sein Gedenken durch die Pracht seiner Gewalt. Denn wie sein Name, so ist seine Preisung (vgl. §971); wie es heißt: *Wie dein Name, Gott, so ist deine Preisung bis zum Ende der Welt. Voller Gerechtigkeit ist deine Rechte* (Ps 48,11). Er bringt (die) Reinen nahe seiner Furcht und entfernt (die) Unreinen durch den Grimm seiner Wut. *Er versetzt Berge mit Stärke und mit Macht, ehe sie gewahrt werden, wie er sie umkehrt in seinem Zorn* (Hi 9,5). Er hält die Welt wie eine Traube, duldet alles. Er war und wird sein ... (es folgt Dan 7,9)«.

² Dan 7,9.

³ Vgl. Prv 8,18.

⁴ Ez 3,12.

⁵ Lies *מלא ומכין דעת לב יראיו* statt *מכין דעת לב יראיו*. Vgl. die Parallele in *Sefer ha-Razim* VII,31f.: »Er erfüllt mit Erkenntnis das Herz derer, die ihn fürchten«. S. auch die Varianten zu dieser Textstelle (ibid., S. 144) und Cohen, *Texts and Recensions*, S. 116, Z. 394.

⁶ *Sefer ha-Razim* (VII,33ff.) zusätzlich (vgl. auch die Texttradition bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 116, Z. 397f., und die dort im Variantenapparat angeführten Lesarten): »Gepriesen (sei er) in (den) Wolken der Majestät. Gepriesen sei sein Name im Gefährt aus Myriaden. Gepriesen (sei er) bei (den) Tausenden *shin'an* (vgl. Ps 68,18; der Begriff *שנאן* steht hier für eine Engelklasse). Gepriesen sei sein Name in den Feuerketten«.

⁷ Cohen, *Texts and Recensions*, S. 116, Z. 399, und *Sefer ha-Razim*, VII,36: *במיתרי לוהטות* («in den Fesseln der Glut») statt *לוחטות*.

⁸ »Und« fehlt bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 116, Z. 399, und *Sefer ha-Razim* (VII,36), also: »in den Stimmen/im Tönen (der) Donnerschläge«.

⁹ Cohen, *Texts and Recensions*, S. 116, Z. 400f., und *Sefer ha-Razim* (VII,37f.) zusätzlich: »Gepriesen sei sein Name im Munde eines jeden, der auf der Erde ist. Gepriesen (sei er) in den Abgründen der Erde«.

Gepriesen sei sein Name im Munde jedes Lebewesens,
gepriesen (sei er) im Munde¹⁰ jedes Geschöpfes¹¹.

Gepriesen sei sein Name in allen Wüsten,
gepriesen (sei er) in den Flußtälern, die zum Meer führen¹².

Gepriesen sei sein Name, er allein auf dem Thron,
gepriesen (sei er) am Ort seiner Gewalt.

Gepriesen sei sein Name für immer und ewig¹³.

Amen. Amen. Amen. Sela. Hallelujah¹⁴.

§970 M40

Mein Sohn, meine Lehre sollst du nicht verlassen¹,
und meine Gebote sollst du bei dir bewahren².

*Die Zucht des Herrn, mein Sohn, sollst du nicht verachten
und nicht ungeduldig sein, wenn er (dich) zurechtweist*³.

*Beachte meine Gebote, dann wirst du leben,
und (hüte) meine Lehre wie deinen Augapfel*⁴.

Dieses Buch der Lehre möge nicht aus deinem Mund weichen usf.⁵

Habe ich dir nicht geboten, stark und kühn zu sein? usw.⁶

*Am Tag gebiete der Herr seine Huld,
und in der Nacht sind bei mir Loblied (und) Gebet zum Gott meines Lebens*⁷.

Gepriesen sei er in Ewigkeit,
der große Name seines Königiums.

¹⁰ *Sefer ha-Razim*, VII,39: »im Lied«.

¹¹ Andere Reihenfolge in *Sefer ha-Razim*.

¹² Wörtlich: »in den Flußtälern des Meeres«. *Sefer ha-Razim*, VII,38: »Gepriesen (sei er) in den Wogen des Meeres«; s. auch die bei Cohen, *Texts and Recensions*, 116 zu Z. 401, und S. 173ff. zu Z. 218f. wiedergegebenen Texttraditionen.

¹³ *Sefer ha-Razim*, VII,39f.: »Gepriesen sei der Herr in Ewigkeit«.

¹⁴ *Sefer ha-Razim*, VII,40: »Amen. Amen. Hallelujah«; damit endet die *Sefer ha-Razim*-Parallele.

¹ Vgl. Prv 3,1 und 4,2.

² Prv 2,1 bzw. 7,1.

³ Prv 3,11.

⁴ Prv 7,2.

⁵ Jos 1,8.

⁶ Jos 1,9.

⁷ Ps 42,9.

’DYRHW ’DHBH HHH YHWD ’HYH ’ŠR ’HYH⁸ HHY⁹ YHWD W’Y H HBH
HH WH HBH HWH WHW HH HY HH HH YHY HY HY HWH,
Ewiglebender.

Dies ist sein Name in Ewigkeit,
und dies ist sein Gedenken von Generation zu Generation¹⁰.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.
(Seine) Bedeutung (lautet) in reiner Sprache¹¹:

YHW HHYN HYH HY YH HH YH HW HY HWH YYHH YHW HHY
WHY HH YH YHW HW HHYW HYW HW YHWD YHW HHW HY HWH.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.

§971 M40

So wie sein Name ist seine Größe.
So wie seine Größe ist seine Preisung¹.
So wie seine Preisung ist sein Königtum.
So wie sein Königtum ist seine Heiligung.
So wie seine Heiligung ist seine Pracht.
So wie seine Pracht ist die Länge seiner (Jahre)².
So wie die Länge seiner (Jahre) ist seine Langmut.
So wie seine Langmut ist der Geist³ seiner Huld.
So wie die Fülle seiner Huld ist seine Macht.
So wie seine Macht ist seine Rache.
So wie seine Rache ist seine Größe.
So wie seine Größe ist die Fülle seines Erbarmens.
So wie die Fülle seines Erbarmens ist seine Güte.

§972 M40

Deswegen geziemt der Herrlichkeit¹ seines Namens:
die Größe, die Macht, die Pracht, der Glanz und die Majestät,

⁸ »Ich bin, der ich bin« (Ex 3,14).

⁹ »Der Lebendige«.

¹⁰ Vgl. Ex 3,15.

¹¹ Zu dieser Wendung s. §637 mit Anm. 8.

¹ Vgl. *Sefer ha-Razim*, VII,26f. (zitiert in §969 Anm. 1).

² שניני statt (korrupt) שיני »seiner Zähne«.

³ Wahrscheinlich ist רוב »die Fülle« statt רוח zu lesen; s. die Fortsetzung.

¹ Bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 117, Z. 414, ist die Lesart לכבוד statt לכבוד bezeugt, also: »deswegen ziemt es sich, seinen Namen zu verherrlichen ...«.

denn alles im Himmel und auf der Erde (ist dein)².

Sein Name kommt aus ihm,

und in ihm ist der Name seiner Herrlichkeit.

Von jeher und für immer und ewig (besteht) sein Name in Herrlichkeit.

(Die) Oberen (sollen preisen)³ seinen Namen,

denn prachtvoll ist die Würde seiner Zier.

YH ’LYW PWH ’L

WYHWD ’LYW PHZ ’LY.

Gepriesen, gepriesen, gepriesen sei dein Name,

gepriesen sei dein Name,

groß gemacht sei dein Name,

besungen sei dein Name,

prachtvoll sei dein Name,

geheiligt sei dein Name,

preiswürdig sei dein Name,

erhoben sei dein Name

über allen Segen und Lobpreis⁴.

Denn so ist dein Name,

und dein Name ist so.

Denn vor allem besteht dein Name,

und von Ewigkeit zu Ewigkeit besteht dein Name.

Wegen deines Namens erbeben Feuerscharen

(und)⁵ rühmen deinen Namen,

Lohenscharen loben deinen Namen,

Serafim lobsingend deinem Namen,

hayyot heiligen deinen Namen,

Ofannim reinigen deinen Namen,

denn dein Name hat alle Geschöpfe gemacht.

Die Himmel schauen nicht⁶ angesichts deines Namens⁷,

das Meer weicht vor deinem Namen zurück.

All seine Brandung und (all) seine Wellen lassen deinen Namen gewaltig sein.

² I Chr 29,11.

³ וברכו statt (korrupt) יברכו.

⁴ Vgl. Neh 9,5.

⁵ Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 118, Z. 421.

⁶ לא חזו ist möglicherweise korrupt für נאחזו »sie werden ergriffen/[auf]gehalten [von deinem Namen]«, das im Sinne einer Tradition von BerR 1,3 gedeutet werden könnte, wonach die Himmel sich unaufhörlich ausgedehnt hätten, wenn Gott ihnen nicht Einhalt geboten hätte.

⁷ Die Lesart von M40 ist problematisch; so auch die bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 173ff., als Varianten zu Z. 218f. wiedergegebenen Textzeugen (zu denen M40 gehört). Nach Cohen, *Texts and Recensions*, S. 118, Z. 423f., ist zu übersetzen: »Nichts bleibt verborgen und verhüllt vor dir wegen deines Namens«.

Alle Bewohner der Höhe und jede einzelne Wohnung zittert.
 Es fürchten sich vor (deinem Namen)⁸ Himmel und Erde
 und die im *tehom*, *avaddon*, *ṣiyya* und *šalmawet*⁹ wohnen.
 Mensch und Vieh,
 Berge und Täler,
 Anhöhen, Meere und Flüsse,
 Feuer und Hagel,
 Schnee und Inzens,
 heftiger Wind,
 Feuerengel und Wasserengel
 schwanken vor (deinem Namen)¹⁰.
 Jeder, in dessen Nase Lebensodem ist, erweist seinem Namen Ehre.

§973 M40

Ich, Sohn des N.N.,
 dein Knecht,
 Staub und Asche¹,
 niedergeschlagen und demütig²,
 ein Wurm und Gewürm³,
 ein vergänglicher Schatten⁴
 und eine Blume des Feldes⁵,
 komme,
 um mein Bitten um Gnade und mein Gebet vor dich zu werfen,
 um Gnade, Huld, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit
 vor der Herrlichkeit deines Königtums zu finden.
 Denn nahe bist du denen, die dich rufen,
 und (leicht) zu finden für die, die nach dir verlangen,
 Heiliger⁶ und Furchtbarer,
 'gepriesen seist du.'
 Lauterer, Barmherziger und Gnädiger,

⁸ מַשְׁמַךְ statt (korrupt) מַשְׁמִים («vor [den] Himmeln»).

⁹ Mit Ausnahme von *ṣiyya* handelt es sich bei den hier aufgeführten Termini um die Namen von Unterwelten, die vor allem in *Seder Rabba di-Bereshit* bezeugt sind. Vgl. §§ 750f., 753ff., 758, 761, 765ff.

¹⁰ מַשְׁמַךְ statt (korrupt) וּמַשְׁמִים («und vor [den] Himmeln»).

¹ Vgl. Gen 18,27; Hi 30,19; 42,6.

² Wörtlich: »mit niedergeschlagenem Herzen und demütigem Geist«. Vgl. Jes 2,17 und 66,2.

³ Vgl. Jes 14,11 und Hi 25,6.

⁴ Vgl. Ps 144,4.

⁵ Vgl. Ps 103,15 und Jes 40,6.

⁶ Zum Folgenden vgl. § 249.

gepriesen seist du.
 Lauterer, guter und Gutes wirkender Gott,
 gepriesen seist du.
 Lauterer,
 erfülle meinen Wunsch und meine Bitte
 vor dem Thron deiner Herrlichkeit⁷
 und öffne mir,
 mir, deinem Knecht⁸,
 öffne mir die Tore des Gebets,
 die⁹ Tore der Umkehr,
 die Tore der Tora,
 die Tore der Weisheit,
 die Tore des Verstehens,
 die Tore der Erkenntnis,
 die Tore des Verstandes,
 die Tore der Gerechtigkeit,
 die Tore der Barmherzigkeit,
 die Tore der Gottesfurcht,
 die Tore der Segnungen,
 die Tore des Unterhalts und des Erhalts
 in Herrlichkeit.
 Trage mich ein in das Buch des Lebens
 und laß mein Teil bei (dem) der Gerechten
 und mein Los (mit ihrem verbunden) sein¹⁰.
 Trage mich ein für ein gutes Leben
 um deines großen, mächtigen, furchtbaren,
 unaussprechlichen, kühnen,
 starken, erhabenen, wunderbaren,
 heiligen, geehrten, gekrönten Namens willen.
Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen,
*erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit*¹¹.

§974 M40¹

Denn die Engel deines Heeres² –
 dir jubeln sie zu,

⁷ Vgl. § 419 (*Hekhalot Zutarti*).

⁸ Wörtlich: »ich, dein Knecht«.

⁹ Zur Fortsetzung vgl. § 11 (3. Henoch).

¹⁰ Zu den letzten beiden Sätzen vgl. § 551 (*Ma'ase Merkava*).

¹¹ Jes 6,3.

¹ Die §§ 974–977 laufen weithin mit Textpassagen parallel, die auch in der Makroform *Hekhalot Rabbati* überliefert sind (§§ 251ff. bzw. 260ff. [N8128]); s. *Synopse*, S. XVI.

² Zum Folgenden vgl. den Anfang von § 267.

dich schmücken sie,
 dir vertrauen sie,
 dich krönen sie,
 dich zeichnen sie aus,
 dich rühmen sie,
 dich heiligen sie,
 dich erheben sie,
 dich loben sie,
 dich verehren sie.
 Sie³ stimmen an
 Lied und Rühmen,
 Preisung,
 Loblied und Gesang,
 Segen,
 Lobpreis und Lobgesang,
 Rühmen,
 Dank und (Danksagungen)⁴,
 Musizieren,
 Musik und Rezitation,
 Frohlocken und (Größe)⁵,
 Pracht und Gewalt,
 (Heiterkeit)⁶,
 Fröhlichkeit,
 Erhabenheit,
 Wunder und Rettung,
 Gleichmut,
 Ruhe
 und Trost
 und Gelassenheit,
 Schweigen
 und Sorglosigkeit
 und Sicherheit,
 Güte,
 Liebe,
 Gefallen und Kostbarkeit,
 Gnade
 und Huld

³ Zum Folgenden vgl. §§251 und 260 (*Hekhalot Rabbati*). Während in *Hekhalot Rabbati* der zum Thron Gottes aufgestiegene Mystiker das Thronlied singt, sind es hier die Engel, die den himmlischen Lobpreis vortragen.

⁴ הודיות statt (korrupt) הודות. Vgl. §§251 und 260.

⁵ גדולה ist nach erneuter Überprüfung der Handschrift in גדולה zu verbessern.

⁶ עילוי statt (korrupt) עילון; es könnte aber auch das in §251 zusätzlich vorkommende עילוי »Erhöhung« gemeint sein. Vgl. Cohen, *Texts and Recensions*, S. 121, Z. 454.

und Schönheit,
 Gestalt,
 Licht,
 Zuneigung,
 Glänzen und Strahlen,
 Lauterkeit,
 Aufgehen,
 Aufscheinen und Krönung,
 Morgenstern,
 Licht,
 Geschmeide⁷,
 (Bereitung) salzigen Balsams⁸,
 Leuchten,
 Gewaltigkeit,
 (Hilfsbereitschaft)⁹ und Willkür,
 Kraft,
 Höhe und Würde,
 Stärke,
 Herrschaft und Mut,
 Erhebung¹⁰,
 Hoheit und Glanz,
 Heiligkeit
 und Reinheit
 und Unschuld,
 Strenge
 und Macht
 und Heeresmacht,
 Größe,
 Stolz
 und Königtum
 und Majestät
 und Zier
 und Herrlichkeit
 und Schmuck
 für ZHRY'L,
 den Herrn,

⁷ ענק; vgl. Cant 4,9. Nach Cohen, *Texts and Recensions*, S. 121, Z. 457, und §251 ist ענק »Zweig« bzw. עוף »Vogel« zu lesen.

⁸ Ex 30,35.

⁹ עזירות statt (korrupt) עזירות; vgl. Cohen, *Texts and Recensions*, S. 121, Z. 458, und §251.

¹⁰ גושאוי; vielleicht ist dieses Wort aber auch für גושאוי verschrieben, das dann mit dem folgenden רוממה als »Träger (pl.) der Hoheit« zu verstehen wäre (vgl. §260 [N8128]). S. auch §251, wo O1531, V228 und B238 גושאוי »Versuch« lesen.

den Gott Israels,
 der¹¹ prächtig ist in Pracht,
 der geschmückt ist mit den Gewirken des Liedes,
 der gekrönt ist mit Majestät, Herrlichkeit und Zier,
 (mit) dem Diadem des Stolzes und der Krone der Schrecken,
 dessen Name ihm angenehm,
 dessen Gedenken ihm süß,
 dessen Krone ihm Zier,
 dessen Majestät ihm lieblich,
 dessen Herrlichkeit ihm kostbar ist,
 dessen Diener ihm Wohlgefallen bereiten
 und dessen gewaltigste Wunder Israel in Erinnerung bringt.

König¹² der Könige der Könige,
 Gott der Götter,
 Herr der Herren,
 der vom Gewinde der Kronen der Königsherrschaft umkreist ist,
 der von Zweigen leuchtender Prinzen umgeben ist,
 der mit dem Zweig seiner Majestät den Himmel (bedeckt)¹³
 und in seiner Zier aus den Höhen aufscheint.

§975 M40

Aus¹ seinem Mund (entzündeten sich)² Tiefen,
 vor seiner Gestalt fliegen Wolken davon,
 seine Gestalt rettet Stolz,
 seine Krone zerschmettert Standhafte,
 sein (Gewand)³ vertreibt Würdevolle,
 alle Bäume erfreuen sich an seinem Wort,
 durch seine Freude jubeln (die) Gräser,
 seine Worte strömen Düfte aus,
 Brennende drängen in Feuerlohen hinab und hinaus,
 (Freude)⁴ schenken sie denen, die sie suchen,
 (und) Ruhe denen, (die sie aufrichten)⁵.

¹¹ Zum Folgenden vgl. §§252 und 261.

¹² Zum Folgenden vgl. §§253 und 262.

¹³ כסא statt כסה.

¹ Zum Folgenden vgl. §§253 und 262.

² Mit Cohen, *Texts and Recensions*, S. 122, Z. 469, und §263 (N8128) ותבערו statt (korrupt) ודמעו; §253: »an seiner Schönheit entzündeten sich ...«.

³ חלוק = חלקו.

⁴ Lies חרה (vgl. Cohen, *Texts and Recensions*, S. 122, Varianten zu Z. 473f.) statt חיוב (»Pflicht«). Vgl. auch Scholem, *Jewish Gnosticism*, S. 62.

⁵ Lies mit V228 (§253) בשלח למקומה statt ושלח למקומיהם.

Thron⁶ (des) Königs,
 geliebt, kostbar und rein,
 der erhöht ist über die Könige,
 hoch⁷,
 der stolzer ist als die Stolzen,
 stolz,
 der geschmückt wird über (den) Geschmückten,
 Schmuck,
 der über die Standhaften erhaben ist,
 standhaft
 und über alle Furchtbaren erhoben,
 Pracht für die Könige,
 Preisung für die Lauteren,
 Größe für die Heiligen,
 (leicht) zu finden⁸ für alle
 und süß für die, die seinen Namen ersehnen⁹,
 rein auf all seinen Wegen,
 aufrichtig in all seinen Taten,
 angenehm in all seinen Maßen,
 rein in Ratschlag und Wissen,
 gesegnet in Verstehen und Handeln,
 Rechtsprecher und Zeuge in jeder Angelegenheit,
 Richter jeden Strafmaßes,
 gewaltig in Weisheit und allem,
 gewaltig in Reinheit und Heiligkeit.

§976 M40

König¹, wahr und einzig,
 König, lebendig und beständig in Ewigkeit,
 König, der sterben läßt und lebendig macht,
 König, der jede Wunde erzeugt und alle Heilung schafft,
 König, der allen Segen erzeugt,
 König all seiner Taten (und) all seiner Geschöpfe,

⁶ Zum Folgenden vgl. §§254 und 263.

⁷ Das Verb des vorangehenden und der folgenden Sätze wird jeweils als Adjektiv bzw. Nomen noch einmal aufgegriffen, wodurch ein poetischer Rhythmus erzeugt wird.

⁸ מצאוי = מצוי; vgl. §973.

⁹ Nach der bei Cohen, *Texts and Recensions*, S. 122f., Z. 478f., wiedergegebenen Lesart ist zu übersetzen: »und (leicht) zu finden für jeden, der seinen Namen ersehnt«. Die §§254 und 263 (N8128) bezeugen die bessere Lesart: »angenehm im Munde all derer, die ihn rufen, und süß für die, die seinen Namen ersehnen«.

¹ Zum Folgenden vgl. §§256 und 265.

König für jeden Niedrigen,
jedem Kühnen (gegenüber) ist er stark.
König,
hoch und erhaben,
hochthronend und wunderbar,
würdevoll und geehrt,
Liebster, altherwürdig,
stark und kühn,
(elend)² und demütig,
heilig und rein,
gerecht und aufrichtig,
treu, huldvoll,
machtvoll, groß,
mächtig, Kraft,
standhaft,
der auf einem hohen und erhabenen Thron sitzt,
Kraft, gewaltig,
würdevoll, furchtbar,
der emporragt über mit Erhabenheit Umwundene
und angeordnet ist über Prachtbekränzte
in den Gemächern des Palastes der Erhabenheit.
Er schaut in Verborgenes
(und) sieht in Tiefen.
An jedem Ort, dort ist er.
Seinen Worten (kann man) nicht entgegen,
seinen Willen nicht aufhalten
und seinen Wunsch nicht ändern.
Es gibt keinen Ort, ihm zu entfliehen,
kein Versteck, um sich vor seinem Angesicht zu verbergen.
Er³ wird in Ewigkeit herrschen,
der König,
sein Thron wird herrschen für alle Generationen.

§977 M40

König,
barmherzig und gnädig,
Verzeiher und Vergeber,
der wegrollt und entfernt¹,

² עליו statt (korrupt) עליו («über ihm»).

³ Zum Folgenden vgl. §257.

¹ Gemeint ist die Schuld.

sei geschmückt mit jedem Lied,
sei verherrlicht mit allem Wohlgefallen,
sei erhoben im Dunst (der) Erhabenheit,
sei erhaben im Dunst (der) Pracht,
sei erhöht über alle Werke,
sei stolzer als alle Geschöpfe,
sei geehrt über den Thron deiner Herrlichkeit hinaus,
sei gewürdigt um deiner Kostbarkeit willen,
sei gesegnet über alle Segnungen hinaus,
sei gelobt in allen Lobpreisungen,
sei besungen in allem Lobgesang,
sei gerühmt in allem Jubel,
sei groß in Ewigkeit,
sei geheiligt auf ewig.
TTRWSYY,
Herr,
Gott Israels,
König über (die) Ewigkeiten,
Herr aller Werke,
Weiser aller Geheimnisse
und Herrscher in allen Generationen.
Gott,
(der) Eine,
der seit jeher herrscht,
der Einzige,
der (für) ewige Zeiten ist.
Sela.
Dein Name sei gepriesen
in Ewigkeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Wer² ist wie du, König?

§978 M40

Du hassest die eiteln Nichtigkeiten,
und ich (vertraue) dem Herrn¹.

*Leite mich auf dem Pfad deiner Gebote,
denn danach verlange ich².*

² Dieses Textstück entspricht dem Beginn von §268, d.h. die in *Hekhalot Rabbati* zuvor eingeschaltete Wasserepisode (§§258f.; §§260-267 sind Sondergut von N8128) fehlt hier.

¹ Vgl. dazu Ps 31,7: »Ich hasse jene, die sich an die eiteln Nichtigkeiten halten, und ich vertraue dem Herrn«.

² Ps 119,35.

Mache mein Herz deinen Mahnungen geneigt,
nicht aber der Habsucht³.

Eil mir zur Hilfe,
Herr, (du) meine Rettung⁴!

Eilends will ich mir einen Unterschlupf suchen
vor Sturmwind (und) vor Unwetter⁵.

Ich bin arm und bedürftig,
Gott, eile zu mir!
Meine Hilfe und mein Unterschlupf
ist 'HH⁶,
mein Gott, säume nicht⁷!

Schluß des Gebets von Elia
seligen Andenkens.

§979 M22¹

Gepriesen sei der, der dem Müden Kraft gibt².

Wisse, daß dieser Name hervorgeht aus:

Und der Engel des Herrn zeigte sich ihm
in einer Feuerflamme aus dem Dornbusch,
und er sah,
daß der Dornbusch im Feuer brannte
und daß der Dornbusch dennoch nicht verzehrt wurde.
Da sprach Mose:
Ich will hingehen und diesen großartigen Anblick sehen,
warum der Dornbusch nicht verbrennt.
Als der Herr sah, daß er hinging, um zu sehen,
rief ihm Gott aus dem Dornbusch zu:

³ Ps 119,36.

⁴ Ps 38,23.

⁵ Ps 55,9.

⁶ MT: אַתָּה (»bist du«).

⁷ Ps 70,6.

¹ Die folgenden Textstücke, die hier in M22 auf die Makroform *Merkava Rabba* folgen, gehören mit Sicherheit nicht mehr zu den Hekhalot-Schriften im engeren Sinne, sondern stellen mittelalterliche, wohl aus Kreisen der *haside ashkenaz* stammende (s. *Synopse*, S. XVI) Buchstabenspekulationen dar, wobei der Priestersegen Num 6,24ff. eine besondere Rolle spielt. Im Blick auf die Rezeptionsgeschichte der Hekhalot-Literatur im Mittelalter ist jedoch von Interesse, daß diese Schriften zusammen mit solchen Buchstabenspekulationen überliefert wurden.

² Jes 40,29.

Mose, Mose!
Und er sagte: Hier bin ich³.

Und Gott sprach zu Mose weiter:
So sollst du zu den Kindern Israels sprechen:
Der Herr, der Gott eurer Väter,
der Gott Abrahams,
der Gott Isaaks
und der Gott Jakobs,
schickt mich zu euch.
Dies ist mein Name in Ewigkeit,
und so wird man mich nennen von Generation zu Generation⁴.

§980 M22

Die Überlieferung der ganzen Merkava geht hervor aus:

Was schreist du zu mir?
Sprich zu den Kindern Israels,
sie sollen weiterziehen¹.

Und der Herr sagte zu Mose:
Strecke deine Hand über das Meer aus,
so daß das Wasser Ägypten, seine Wagen und seine Reiter einholt².

Und Miryam antwortete ihnen:
Singt dem Herrn (ein Lied),
denn er hat sich herrlich gezeigt,
Roß und Reiter hat er ins Meer gestürzt³.

§981 M22

Wisse und verstehe,
daß alle heiligen, unaussprechlichen Namen von diesem heiligen Namen
(kommen).

Er (lautet) 'TNYQ,
gepriesen sei er.

Ogleich (ihre Grundlage)¹ von den oben genannten Versen (kommt),

³ Ex 3,2ff.

⁴ Ex 3,15.

¹ Ex 14,15.

² Ex 14,26.

³ Ex 15,21.

¹ יסודם statt (korrupt) יסודם (»ihre Züchtigung«).

findest du ihre eigentliche Erklärung und Lesart²
nur mit Hilfe dieser sechs Alphabete,
und diese sind es³:

ᵀBGDḤ WZḤṬ YKL MN SᵀPṢ QRṢṬ
ᵀT BṢ GR DQ ḤṢ WP Zᵀ ḤṢ ṬN YᵀKL
ᵀḤS BṬᵀ GYP DKṢ HLQ WMR ZNṢṬ
ᵀL BM GN DS Ḥᵀ WP ZṢ ḤQ ṬR YṢ KT
ᵀYQ BKR GLṢ DMT HNK WSM ZᵀN ḤPP ṬṢṢ
ᵀṬ BḤ GZ DW YT KṢ LR MQ NṢ SP Ḥᵀ.

Dies ist ihre Erklärung in der Form des Namens,
so wie sie zu Beginn der Seite erklärt sind.

Dies ist der unaussprechliche Name,
der aus dem Priestersegen⁴ hervorgeht.

§982 M22

Wisse,
daß aus dem dreifachen Priestersegen in der Tora der unaussprechliche Name
hervorgeht,
(mit dem)¹ die Priester Israel im Heiligtum segnen.
Daher sagen unsere Meister seligen Andenkens:
Man (schaut) die Priester nicht (an)²,
während sie im Heiligtum ihre Handflächen emporheben.
Denn sie segneten Israel mit dem unaussprechlichen Namen
und verbargen (dabei) den Klang³ des Namens im Gesang ihrer Brüder, der (übrige)n Priester.
Von daher kommen (die) drei *yod* YYY,
die man anstatt YHWH, des heiligen Namens, zu schreiben pflegte.

Wie ist der Priestersegen (beschaffen)?

In ihm gibt es drei Verse:

*Der Herr segne dich*⁴.

*Der Herr lasse leuchten*⁵.

*Der Herr erhebe*⁶.

² Wörtlich: »ihre Erklärung und Lesart, so wie sie sind«.

³ Zu den im folgenden angeführten Methoden der Buchstabenpermutation vgl. Trachtenberg, *Jewish Magic and Superstition*, S. 260ff.

⁴ Vgl. Num 6,22ff.

¹ שבו statt (korrupt) שהו.

² מסתקלין statt (korrupt) מסתכלין.

³ Wörtlich: »das Rufen«.

⁴ יברכך יהוה; Num 6,24.

⁵ יאר יהוה; Num 6,25.

⁶ ישא יהוה; Num 6,26.

§983 M22

Wenn du aus ihnen¹ die drei *yod* des Namens² extrahieren willst,
rechne vom *kaf* (in) YṢMRYK³ zehn Buchstaben zurück,
(und du gelangst)⁴ zum *yod* von YHWH,
und dies ist der zehnte Buchstabe –
siehe, ein *yod*⁵.

Weiter rechne von YᵀR bis zum *yod* von PNYW zehn Buchstaben vorwärts –
siehe, das zweite *yod*⁶.

Weiter rechne von YṢᵀ bis zum *yod* von PNYW zehn Buchstaben vorwärts –
siehe, das dritte *yod*⁷.

Daraus ergibt sich:

Der erste Vers wird zehn Buchstaben rückwärts gelesen,
der zweite und dritte Vers werden, so wie sie geschrieben sind,
von ihrem Anfang bis zu ihrem zehnten Buchstaben rückwärts gelesen.

Die Summe aller ist 30,

(nämlich die) 30 Buchstaben, die in dem Segen (enthalten) sind.

So kommen (die) drei *yod* des Namens zusammen,

und daher pflegte man den Namen mit drei *yod* zu schreiben in jedem Falle.

Aus diesen gezählten 30 Buchstaben geht der unaussprechliche Name hervor,
auf(grund) (der) zehn Namen, die im Segen der Priester, die Israel segneten, (enthalten) sind,

wie es heißt:

*Legt seinen Namen⁸ auf die Kinder Israels,
dann (will) ich (sie segnen)⁹.*

Und dies ist der große, geehrte und furchtbare Name¹⁰:

BYY¹¹

RᵀṢ

MRᵀ

¹ D.h. aus den Versen des Priestersegens.

² Gemeint ist der Gottesname.

³ Grundlage für die Umschreibung des Gottesnamens YHWH mit YYY bildet der Priestersegen Num 6,24–26. Die Wörter des Priestersegens, aus denen dieser Gottesname sowie die nachfolgenden zehn Geheimnamen gebildet sind, werden hier transliteriert wiedergegeben. Das erste Element stammt aus Num 6,24: יברכך יהוה וישמרך («Der Herr segne dich und bewahre dich»).

⁴ יתנויע statt (korrupt) והניע.

⁵ Oder: »siehe, das erste *yod*«.

⁶ Vgl. Num 6,25: יאר יהוה פניו («Der Herr erleuchte sein Angesicht»).

⁷ Vgl. Num 6,26: ישא יהוה פניו אליך («Der Herr erhebe sein Angesicht über dir»).

⁸ MT (Num 6,27): שמי («meinen Namen») statt שמו.

⁹ Mit dem MT אברכם statt (korrupt) אברהם («Abraham»).

¹⁰ Die folgenden zehn Namen zählen zusammen 30 Buchstaben.

¹¹ Korrupt für KYY; vgl. §984.

ŠYY
YQQ¹²
WWW
HHH
WPP
QNN¹³
YYY.

Gepriesen sei der Name der Herrlichkeit seines Königtums für immer und ewig.

§984 M22

Siehe, all diese sind 30 Buchstaben und zehn Namen,
und dies ist ihr Zeichen in den drei Versen –
rückwärts (gelesen) und vorwärts, wie man sie schreibt –,
und dies ist seine Erklärung:

Kaf von WYŠMRYK, rückwärts (gelesen),
yod von Y'R
und *yod* von YŠ'
(ergeben) KYY.
Dies ist der erste Name¹.

Resh von YŠMRK,
(*alef*)² von Y'R
und *shin* von YŠ'
(ergeben) R'Š.
Dies ist (der) zweite Name.

*Mem*³ von WYŠMRK,
resh von Y'R
(und) *alef* von YŠ'
(ergeben) 'R⁴.
Dies ist (der) dritte Name.

Shin von YŠMRK⁵, rückwärts (gelesen),
yod von YHWH, das zu Y'R (gehört),

¹² Korrupt für YHH; vgl. §984.

¹³ Korrupt für HNN; vgl. §984.

¹ Wörtlich: »Das ist ein (אחד) Name«.

² Statt sinnlosem מן.

³ In der *Synopse* מ' aber wahrscheinlich ist מ' (also der Buchstabe *mem* in Anführungszeichen) zu lesen. Analoges gilt für die folgenden Buchstaben *resh*, *alef* und *shin*.

⁴ Korrupt für MR'; vgl. §983.

⁵ Danach folgt (gestrichen): »*alef* von יא', *shin* von ישא' (ergeben)«.

(und) *waw*⁶ von YHWH, das zu YŠ' (gehört),
(ergeben) ŠYY.
Dies ist (der) vierte Name.

Yod von YŠMRK,
he von YHWH, das zu Y'R (gehört),
(und) *he* von YHWH, das zu YŠ' gehört,
(ergeben) YHH.
(Dies)⁷ ist (der) fünfte Name.

Waw von WYŠMRK,
waw von YHWH, das zu Y'R (gehört),
(und) *waw* von YHWH, das zu YŠ' (gehört),
(ergeben) WWW.
(Dies)⁸ ist (der) sechste Name.

He von YHWH rückwärts (gelesen), das zu YBRKK (gehört),
he von YHWH, das zu Y'R (gehört),
(und) *he* von YHWH, das zu YŠ' (gehört),
(ergeben) HHH.
(Das)⁹ ist (der) siebente Name.

Waw von YHWH, das zu YBRKK (gehört),
pe von PNYW, das zu Y'R (gehört),
(und) *pe* von PNY(W) von YŠ'¹⁰
(ergeben) WPP.
Dies ist (der) achte Name.

He von YHWH, das zu YBRKK (gehört), rückwärts (gelesen),
nun von PNY(W), das zu Y'R (gehört),
(und) *nun* von PNY(W), das zu YŠ' (gehört),
(ergeben) HNN.
Dies ist (der) neunte Name.

Yod von YHWH, das zu YBRKK (gehört),
yod von PNY(W), das zu Y'R (gehört),
(und) *yod* von PNY(W), das zu YŠ' (gehört),
(ergeben) YYY.
Dies ist (der) zehnte Name.

⁶ Korrupt für »*yod*«.

⁷ ודו statt ודו.

⁸ Wie in der vorangehenden Anmerkung.

⁹ ודו statt (korrupt) ודו.

¹⁰ ודו ist entsprechend der Struktur des Stückes wohl korrupt für ודו של ישא' = »das zu ישא' (von Num 6,26) (gehört)«.

Und von ihm (ausgehend) schreibt man den Namen YHWH in der Tora, in den Propheten und in den Schriften (in Ableitung) von YHH WWW HHH.

§985 M22

Wisse,

daß diese drei Verse des Priestersegens (aus) 60 Buchstaben (bestehen) und diese zehn Namen aus 30 Buchstaben die Hälfte der Buchstaben der drei Verse ausmachen.

Wenn jemand fragt und sagt:

Weshalb geht der Name¹ nicht aus der Gesamtheit (aller Buchstaben) der drei Verse hervor,

antworten wir ihm:

weil sie nicht gleich in ihrer Zählung sind,
auf daß die drei parallel hervorgehen könnten.
(Mutig und) stark sei² Rav Mordekhai,
der Deuter.

Seine Ruhestatt ist die Herrlichkeit des Herrn³.

Damit ist das Buch *Ma'ase Bereshit*⁴ beendet.

Lobpreis sei Gott,

dem Schöpfer (der Schöpfung)⁵.

¹ Darauf folgt (gestrichen): Y?.

² Vgl. Dtn 31,7; Jos 1,7 u.ö.

³ Vgl. Jes 11,10.

⁴ »Schöpfungswerk«.

⁵ בראשית statt בראשית (korrupt) בראשית.

Texte und Studien zum Antiken Judentum

Alphabetisches Verzeichnis

Becker, Hans Jürgen: siehe Schäfer, Peter

Chester, Andrew: *Divine Revelation and Divine Titles in the Pentateuchal Targumim*. 1986. *Band 14*.

Cohen, Martin Samuel: *The Shi'ur Qomah: Texts and Recensions*. 1985. *Band 9*.

Gleßmer, Uwe: *Einleitung in die Targume zum Pentateuch*. 1992.

Grözing, Karl: *Musik und Gesang in der Theologie der frühen jüdischen Literatur*. 1982. *Band 3*.

Halperin, David J.: *The Faces of the Chariot*. 1988. *Band 16*.

Herrmann, Klaus: siehe Schäfer, Peter

Instone Brewer, David: *Techniques and Assumptions in Jewish Exegesis before 70 CE*. 1992. *Band 28*.

Kasher, Aryeh: *The Jews in Hellenistic and Roman Egypt*. 1985. *Band 7*. – *Jews, Idumaeans, and Ancient Arabs*. 1988. *Band 18*. – *Jews and Hellenistic Cities in Eretz-Israel*. 1990. *Band 21*.

Kuhn, Peter: *Offenbarungsstimmen im Antiken Judentum*. 1989. *Band 20*.

Luttkhuizen, Gerard P.: *The Revelation of Elchasai*. 1985. *Band 8*.

Mendels, Doron: *The Land of Israel as a Political Concept in Hasmonean Literature*. 1987. *Band 15*.

Mutius, Hans Georg von: siehe Schäfer, Peter

Otterbach, Rina: siehe Schäfer, Peter

Prigent, Pierre: *Le Judaïsme et l'image*. 1990. *Band 24*.

Reeg, Gottfried (Hrsg): *Die Geschichte von den Zehn Märtyrern*. 1985. *Band 10*.

Renner, Lucie: siehe Schäfer, Peter

Rohrbacher-Sticker, Claudia: siehe Schäfer, Peter

Samely, Alexander: *The Interpretation of Speech in the Pentateuch Targums*. 1991. *Band 27*.

Schäfer, Peter: *Der Bar-Kokhba-Aufstand*. 1981. *Band 1*. – *Hekhalot-Studien*. 1988. *Band 19*.

Schäfer, Peter (Hrsg): *Geniza-Fragmente zur Hekhalot-Literatur*. 1984. *Band 6*.

Schäfer, Peter, Reeg, Gottfried, Herrmann, Klaus, Rohrbacher-Sticker, Claudia, Weyer, Guido (Hrsg): *Konkordanz zur Hekhalot-Literatur*. *Band 1*. 1986. *Band 12*.

Schäfer, Peter, Otterbach, Rina, Reeg, Gottfried, Herrmann, Klaus, Rohrbacher-Sticker, Claudia, Weyer, Guido (Hrsg): *Konkordanz zur Hekhalot-Literatur*. *Band 2*. 1988. *Band 13*.

Schäfer, Peter, Schlüter, Margarete, Mutius, Hans Georg von (Hrsg): *Synopse zur Hekhalot-Literatur*. 1981. *Band 2*.

Schäfer, Peter, Becker, Hans-Jürgen, Herrmann, Klaus, Rohrbacher-Sticker, Claudia, Siebers, Stefan (Hrsg): *Übersetzung der Hekhalot-Literatur*. *Band 2*: §§ 81–334. 1987. *Band 17*.

Schäfer, Peter, Becker, Hans-Jürgen, Herrmann, Klaus, Renner, Lucie, Rohrbacher-Sticker, Claudia, Siebers, Stefan (Hrsg): *Übersetzung der Hekhalot-Literatur*. *Band 3*: §§ 335–597. 1989. *Band 22*.

Schäfer, Peter, Becker, Hans-Jürgen, Herrmann, Klaus, Rohrbacher-Sticker, Claudia, Siebers, Stefan (Hrsg): *Übersetzung der Hekhalot-Literatur*. *Band 4*: §§ 598–985. 1991. *Band 29*.

Schlüter, Margarete: siehe Schäfer, Peter

Schmidt, Francis: *Le Testament Grec d'Abraham*. 1986. *Band 11*.

Schwartz, Daniel R.: *Agrippa I*. 1990. *Band 23*.

Shatzman, Israel: *The Armies of the Hasmonaeans and Herod*. 1991. *Band 25*.

Siebers, Stefan: siehe Schäfer, Peter

Swartz, Michael D.: *Mystical Prayer in Ancient Judaism*. 1991. *Band 28*.

van Loopik, Marcus (Übers. u. komm.): *The Ways of the Sages and the Way of the World*. 1991. *Band 26*.

Wewers, Gerd A.: *Probleme der Bavot-Traktate*. 1984. *Band 5*.

Weyer, Guido: siehe Schäfer, Peter

Ausführliche Informationen erhalten Sie von
J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) · Postfach 2040 · D-7400 Tübingen